Johann Hübners,

J. U. L.

Allgemeine Geographie aller vier Welt-Theile,

durch und durch verbessert, vielfältig vermehret, und bis auf gegenwärtige Zeiten fortgesetzt,

von

G. F. K.

Erster Theil,

von

Portugall, Spanien, Franckreich, England, Schottland, Ireland, den Niederlanden, der Schweitz, und Italien.

Mit Kön. Poln. und Churfürstl. Sächß. allergn. Freyheit.

Dresden und Leipzig,
bey George Conrad Walther,
Königl. Hof-Buchhändler.
1761.

D
18
H8
1761
Th.1
701054
7.5.59

Allergnädigstes
PRIVILEGIUM.

Der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Fürst und Herr, Herr **Friedrich August**, König in Pohlen, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst zu Sachsen, auch Burggraf zu Magdeburg ꝛc. hat, auf des Commercien-Raths und Hof-Buchhändlers in Dreßden, George Conrad Walthers beschehenes unterthänigsts Ansuchen, gnädigst bewilliget, daß er nachgesetztes Buch, betitult: **Johann Hübners vollständige Geographie in 3. Theilen in 8vo**, nachdem das vorhin an den Buchdrucker, Conrad Königen, zu Hamburg, untern 4 Aug. 1749. ertheilte Privilegium nunmehro schon vor geraumer Zeit, ohne gesuchte, noch erlangte weitere Renovation erloschen, förderhin unter Höchstgedachter Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Privilegio drucken lassen und führen möge, dergestalt, daß in Dero Churfürstenthum Sachsen, desselben incorporirten Landen und Stiftern, kein Buchhändler, noch Drucker, oberwehntes Buch in den nächsten, von unten gesetzten dato an, Zehen Jahren, bey Verlust aller nachgedruckten Exemplarien, und Dreyßig Rheinischen Gold-Gülden Strafe, die denn zur Hälfte der Königl. Renth-Cammer, der andere Theil aber ihm dem Commercien-Rath, Walther, verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da dasselbe an andern Orten gedrucket wäre, darinnen verkaufen und

verhandeln, worgegen er mehrgedachtes Buch fleißig corrigiren, aufs zierlichste drucken, und gut weiß Papier dazu nehmen zu lassen, auch so oft es aufgeleget wird, von jedem Druck und Format Zwantzig vollständige Exemplaria in Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Ober-Consistorium, ehe es verkauft wird, auf seine Kosten einzusenden schuldig, und dieß Privilegium niemanden ohne Höchstgedachter Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Vorwissen und Einwilligung zu cediren befugt seyn soll. Gestalt er bey solchem Privilegio auf die bewilligten Zehen Jahre geschützet und gehandhabet, auch, da diesem jemand zuwider handeln, und er um Execution desselben ansuchen würde, solche ins Werck gerichtet, und die gesetzte Strafe eingebracht werden soll. Immittelst, und zu Urkund dessen, ist dieser Schein, bis das Original-Privilegium ausgefertiget werden kann, und statt desselben, in Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Kirchen-Rath und Ober-Consistorio unterschrieben und besiegelt ausgestellet worden, welchen er durch den bestallten Bücher-Inspectorn, Christian Ernst Haubolden, denen Buchhändlern zu insinuiren, widrigenfalls die Insinuation vor null und nichtig erkannt werden soll. Sign. Dreßden, am 29 Decembris 1759.

(L. S.) Hannß Gotthelff von Globig.

Christian Friedrich Teucher S.

Vorrede

Vorrede des Herausgebers.

Ich habe nicht nöthig, gegenwärtiges Buch, das unter dem Nahmen einer **vollständigen Geographie** seit dreyßig Jahren und drüber in der Welt sattsam bekannt worden ist, meinen Lesern aufs neue umständlich anzupreisen. Acht rechtmäßige Auflagen desselben, die Uebersetzungen der Frantzosen, Holländer und Dänen, ja so gar die unerlaubten Nachdrücke, zeugen von dem Beyfall, welchen es bey Inn- und Ausländern gefunden hat.

Der seelige Herr L. Hübner ließ es auch bis zu seinem am 26 Mart. 1758. erfolgtem Ende nicht an Fleiß ermangeln, diese seine Geographie immer mehr zu erweitern: und ob schon manche Unrichtigkeiten dabey mit eingeflossen, so verringern sie doch keinesweges die

Verdienste eines Mannes, der mit einer guten ausführlichen Beschreibung unter uns Deutschen die Bahn gebrochen hat. Die Geographie wird allemahl eine Wissenschaft bleiben, welche durch neue Entdeckungen immer vollkommener gemacht werden muß.

Es fehlt nunmehro nicht an Schriften, in welchem dieses Feld auf das sorgfältigste bearbeitet, und vielen Unzuverlässigkeiten abgeholfen ist: gleichwohl erfordert die Auswahl und der Gebrauch derselben eine grosse Behutsamkeit, wenn das Falsche, Unbestimmte und Unbrauchbare eines Werkes weggenommen, und durch zuverlässige, vollständige und nützliche Nachrichten ersetzt werden soll.

Wie weit mir es hierinnen mit gegenwärtiger Geographie geglückt, darüber werden mich die Urtheile verständiger Leser am besten belehren.

Die Veränderung des Tituls hat in die Haupt-Einrichtung des Buches selbst keinen Einfluß gehabt. Diese letztere ist um so viel lieber von mir beybehalten worden, weil sie viel faßliches und deutliches bey sich führt, und die Hübnerische Arbeit theils in Schulen, theils anderwärts, so sehr beliebt gemacht hat.

An den einzelen Capiteln und Artickeln habe ich desto mehr Aenderungen und Verbesserun-

serungen vornehmen müssen. Ich hoffe, der Augenschein soll es ausweisen, daß ich jede Zeile dieses Werkes auf das genaueste zu prüfen, von ihren Fehlern und Mängeln zu reinigen, und nach der neusten Welt-Verfassung nutzbar zu machen gesucht habe.

Das Unvollständige, welches an vielen Orten herrschte, hat aus den bewährtesten Quellen so mancherley Ergäntzungen und Vermehrungen erhalten, daß diese Geographie nunmehro, ungeachtet des unzählich ausgesonderten Falschen und Unbrauchbaren, über zwey Alphabete gegen die letzte Hamburger Ausgabe im Drucke stärcker worden ist.

Ich würde unbillig handeln, wenn ich mit Stillschweigen übergienge, wie wohl mir hierbey die Arbeiten eines Büschings und des Frantzösischen Benedictiners Don Joseph Vaissette, zu statten gekommen sind. Eine Menge andrer gedruckter Hülfs-Mittel, gütigst eingesendete schriftliche Nachrichten, und verschiedene aus eigener Erfahrung richtig befundene Anmerckungen haben mich überdiß in Stand gesetzt, manches Neue beyzufügen, das in den Geographien meiner Vorgänger vergebens gesucht wird.

So sind mir auch durch die Gnade eines hohen Gönners und durch den Vorschub des

Herrn Verlegers die besten und neuesten Land-Charten zu Handen gewesen, davon in dem Wercke selbst an den gehörigen Orten mehr Nachricht zu finden ist.

Soll ich von dem Nutzen dieser Geographie noch etwas gedencken, so kan ich mich dabey zum Theil der Worte bedienen, die der seel. Herr Hübner den vorigen Ausgaben vorgesetzet hat.

„ Sind die Leser, spricht er, Liebhaber „von geistlichen Studiis, so werden ihnen die „Nachrichten von den mancherley Religionen, „Kirchen-Verfassungen, Conciliis, Synodis, „Patriarchen, Bischöffen, geistlichen Orden, „Klöstern, Wallfahrts-Oertern, Reliquien und „Heiligthümern, nicht unangenehm seyn.

„ Die zukünftigen Politici und Staats-„Männer werden ihr Vergnügen in denjeni-„gen Artickeln finden, darinnen von der Lage, „Grösse, den Nachbarn, der Fruchtbarkeit, dem „Ueberflusse, dem Mangel, der Abtheilung, Re-„gierungs-Form, den Grund-Gesetzen, der „Stärcke oder Schwäche, den Einkünften und „Reichthum so vieler Länder, Staaten und „einzeler Oerter gehandelt wird.

„ Wer sich an den Wercken und Wun-„dern der Natur ergötzt, wird nicht minder be-„friedigt werden, wenn er die mannichfaltigen

Gebürge,

„Gebürge, Thäler, Hölen, Seen, Flüsse, Vö-
„gel, Thiere, Fische, Bergwercke, Metalle, Mi-
„neralien, Juweelen, Specereyen, Lebens-Mit-
„tel, Getränckе, Kräuter, Wurtzeln, warmen
„Bäder, Gesund-Brunnen, feuerspeyenden
„Berge, und unzählichе andere Curiositäten,
„hierinnen angeführt findet.

„ Von dem Nutzen dieses Buches in der
„Historie und Genealogie darf ich ja wohl nicht
„viel Worte machen, weil niemand vermögend
„ist, von dem Ursprunge und Aufkommen de-
„rer Völcker, von ihren Wanderungen, von
„den Schicksalen und Veränderungen gantzer
„Reiche, Länder, Nationen, von Kriegen, Frie-
„dens-Schlüssen, Bündnissen, Successions-
„Streitigkeiten, Prätensionen, Bevölckerungen
„und Verwüstungen gantzer Länder, vom Ur-
„sprunge und Untergange hoher Häuser, und
„von tausend andern Begebenheiten, gründliche
„Begriffe zu haben, wenn ihm nicht die Geo-
„graphie die unentbehrlichen Circumstantias
„Loci an die Hand giebt.

„ Die Moralisten finden auch, was sie
„suchen, weil bey allen Ländern das Naturell,
„die Sitten, Gewohnheiten, Gebräuche, Le-
„bens-Arten, und sonderlich alle Tugenden und
„Laster der Einwohner beyderley Geschlechts,
„freymüthig beschrieben worden sind.

„ Was ausserdem hin und wieder von „den Universitäten, Academien, Gymnasien, „Schulen, gelehrten Gesellschaften, Bibliothe„ken, Cabinettern, Kunst = und Naturalien„Cammern, u. s. w. eingestreuet worden ist, „das gehört überhaupt für alle Gelehrten.

„ Diejenigen, welche sich dem Kriegs„Stande widmen, erlangen durch diese Geo„graphie ein Buch, das ihnen zu Kriegs= und „Friedens=Zeiten die trefflichsten Dienste leisten „wird. Alles, was von Vestungen, Schlös„sern, Pässen, Gebirgen, Thälern, Seen, Flüs„sen, Morästen, Brücken, Magazinen, Arsena„len, Zeughäusern, Belagerungen, Eroberun„gen, Schlachten und Ritter=Orden zu wissen „nöthig ist, trift man hier hinlänglich beschrie„ben an.

„Wer den Vorsatz hat, sein Glück durch „die Kaufmannschaft zu suchen, findet ebenfalls „umständliche Nachricht von allem Handel zu „Wasser und zu Lande, von den vornehmsten „See = Küsten, Meer = Busen, Hafen, Vor„gebirgen, Sand = Bäncken, Meer = Stru„deln, Meer = Engen, Kauffarthey = Flotten, „den aus= und eingehenden Waaren eines Lan„des, den Manufacturen, Fabriquen, Nieder„lagen, Monopoliis, Müntz = Sorten, Bancos, „und dergleichen.

Doch

„Doch der beste Nutzen, den ich mir von „meiner Arbeit versprechen kan, ist noch zu„rücke. Es wird nehmlich niemand in diesem „Buche lesen können, dem nicht bey jedem „Capitel die Allmacht, Weisheit und Güte „Gottes dermassen in die Augen leuchten sollte, „daß er in tiefster Verehrung sagen wird: **Die „Erde ist voll der Güte des Herrn.**„

Die bequeme Einrichtung, daß alles jetterzehlte in drey Bänden abgehandelt ist, hat das Hübnerische Werck von seinem ersten Ursprunge her schätzbar gemacht. Und obschon andre diese Abtheilung nachgeahmt haben, so werden sie doch gegenwärtiger Ausgabe in Ansehung der Zuverlässigkeit und vielfältigen Vermehrungen ohnfehlbar nachstehen müssen: ja ich kan getrost behaupten, daß die beygebrachten neusten Veränderungen von allen vier Welt-Theilen, besonders aber die Beschreibungen von Asia, Africa und America, in weit vollständigerer Gestalt hier vorkommen, als sie in allen bisherigen Deutschen Geographien erschienen sind.

An dem, was Papier und Druck dieses Buchs betrift, hat der Verleger nichts ermangeln lassen. Die wenigen eingeschlichenen Druckfehler sollen, so viel es sich thun lassen wird, am Ende des dritten Bandes angemercket werden.

Da

Vorrede des Herausgebers.

Da ich schlüßlich bey Herausgebung dieser allgemeinen Geographie zur Haupt-Absicht gehabt, einem schon vorhin beliebt gewesenen Wercke die möglichste Richtigkeit zu verschaffen, und sowohl Gelehrten als Ungelehrten dadurch das brauchbarste Buch in seiner Art verbessert in die Hände zu liefern: so wird mir die Fortsetzung dieser mühsamen Arbeit ungemein erleichtert werden, wenn man mich durch gütige Beyträge dabey unterstützet, oder, wo ich geirrt, zu rechte weiset; unbilligen Tadel werde ich nicht achten.

Vorbericht von EUROPA überhaupt.

I. Der Nahme.

Die Gegend, darinnen heutiges Tages die Stadt CONSTANTINOPEL lieget, hat vor alten Zeiten EUROPA geheissen, und davon hat das gantze Land seinen Nahmen bekommen.

EUROPA ist sonst eine Tochter Antenoris, Königs in Phönicien gewesen, in welche sich Jupiter verliebte, und ihr zu Gefallen ohngefehr 1300 Jahr vor Christi Geburt sich in einen schönen weissen Ochsen verwandelte.

Ob nun das Land Europa seinen Nahmen von dieser entführten Printzeßin bekommen hat; das mögen andere untersuchen.

II. Das Lager.

EUROPA lieget gegen Norden; und hat gegen Osten ASIA, gegen Süden AFRICA, und gegen Westen AMERICA.

Auf dem Globo lieget Europa in der sogenannten ZONA TEMPERATA SEPTENTRIONALI; und also haben sich die Einwohner weder über Hitze noch über Kälte zu beschweren.

III.
Die Grentzen.

EUROPA ist um und um mit Wasser umgeben; ausgenommen gegen Morgen, da das feste Land Europa und Asia an einander hänget.

Wo sie aber eigentlich an einander stossen, darum können sich die heutigen Geographi nicht vertragen. Und darum hat man auch keine Charte von Europa, darauf die Grentzen recht deutlich ausgedrücket wären: ausgenommen die Holländische Charte, welche L'ISLE, MORTIER und Gerhard VALCK, und die Deutsche Charte, welche HOMANN neu gestochen hat.

Vor diesem wurde der Fluß OBY, wo er in das Eis-Meer fället; und der Fluß WOLGA, der sich in das Caspische Meer stürtzet, zum Grunde gesetzet: Von diesen zwey Einflüssen zog man eine ohngefehre Linie zusammen, und die ward von jedermann für die Scheidewand zwischen Asia und Europa gehalten.

Doch der neue ATLAS RUSSICUS, welcher bey der Kaiserlichen Academie zu St. Petersburg verfertiget worden, setzt die Grentze disseit dieses Flusses weiter herein, an die sogenannten MONTES HYPERBOREOS, und ferner, wo die Flüsse SURA, MEDWEDIZA, und der DON, fliessen, und dieser letzte sich in das Azovische Meer ergießt. Es sollen dieses die dasigen Einwohner selbst für die rechte und alte Grentze halten.

IV.
Die Grösse.

Wenn man von dem jetztgedachten Einflusse des Oby in das Eis-Meer, bis an das äusserste Vorgebürge in Portugall, welches St. Vincent genennet wird, eine gerade Linie ziehet, so wird dieselbe ohngefehr 900 Deutsche Meilen lang seyn.

Und

Und wenn man dergleichen Linie von dem Nord-Cap in Lappland bis an das Capo Matapan, in Morea, ziehet, so wird man sehen, daß die Breite von Europa nur 550 Deutsche Meilen austräget.

Da nun hieraus klärlich erhellet, daß unter den vier grossen Theilen der Welt EUROPA unstreitig der **kleineste Theil** ist: so muß man sich um so viel desto mehr über die Klugheit und Tapferkeit der Europäer verwundern, daß sie die andern drey Theile der Welt meistentheils unter das Joch gebracht haben.

V.

Das Gewässer.

Wenn wir bey Portugall anfangen, und rings um Europa herum reisen, so treffen wir **zehn Meere**, und **fünf Meer-Engen** an, die wir vor allen Dingen zu bemercken haben.

VI.

Die zehn Meere.

I. Das **Atlantische Meer** bey Portugall, Lat. MARE ATLANTICUM.

II. Das **Schottländische Meer**, Latein. MARE DEUCALEDONIUM.

III. Das **Eis-Meer**, über Norwegen, Lateinisch MARE GLACIALE.

IV. Die **Nord-See**, zwischen England, Dänemarck und Deutschland, Lat. MARE GERMANICUM.

V. Die **Ost-See**, zwischen Deutschland und Schweden, Lat. MARE BALTICUM.

VI. Das **weisse Meer**, über Rußland, Latein. MARE ALBUM.

VII. Das **Caspische Meer**, zwischen Rußland und Persien, Lat. MARE CASPIUM.

VIII. Das schwartze Meer, zwischen Asia und Europa, Lat. PONTUS EUXINUS.

IX. Das Griechische Meer, an den Asiatischen Grentzen, Lat. ARCHIPELAGUS.

X. Das Mittelländische Meer, zwischen Europa, Asia und Africa, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches eben daher den Nahmen hat.

VII.

Die fünf Meer-Engen.

I. Die Strasse bey Gibraltar, zwischen Europa und Africa, Lat. FRETUM HERCULEUM.

II. Der Canal zwischen Franckreich und England, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

III. Der Sund zwischen Dänemarck und Schweden, Lat. FRETUM ORESUNDICUM.

IV. Die Fahrt bey Waigatz, zwischen Rußland und Nova Zembla, Lat. FRETUM WAIGATZIANUM.

V. Die Dardanellen bey Constantinopel, Lat. HELLESPONTUS.

VIII.

Die Abtheilung.

Es sind XVIII. grosse Länder, darein EUROPA eingetheilet wird, und die kan man entweder nach den vier Plagis Mundi mercken. Denn es lieget

In der Mitten

1. Deutschland, Lat. GERMANIA, welches gleichsam das CENTRUM von Europa ist.

Gegen Abend.

2. Portugall, Lat. LUSITANIA. 3. Spanien, Lat. HISPANIA. 4. Franckreich, Lat. GALLIA. 5. England,

land, Lat. ANGLIA. 6. Schottland, Lat. SCOTIA. 7. Irland, Lat. HIBERNIA. 8. Niederland, Lat. BELGIUM.

Gegen Mittag.

9. Die Schweiß, Lat. HELVETIA. 10. Welschland, Lat. ITALIA.

Gegen Mitternacht.

11. Dänemarck, Lat. DANIA. 12. Norwegen, Lat. NORWEGIA. 13. Schweden, Lat. SVECIA.

Gegen Morgen.

14. Polen, Lat. POLONIA. 15. Preussen, Latein. BORUSSIA. 16. Rußland, Lat. RUSSIA. 17. Ungarn, Lat. HUNGARIA. 18. Die Europäische Türckey, Lat. TURCIA EUROPÆA.

Oder man stellet diese achtzehn Länder den Kindern unter dem Bilde einer sitzenden Jungfer vor. Denn unter diesem Schemate ist 1. PORTUGALL das Kopfzeug. 2. HISPANIA das Gesichte. 3. GALLIA der Hals. 4. ANGLIA, 5. SCOTIA, 6. HIBERNIA, der lincke Arm. 7. ITALIA der rechte Arm. 8. BELGIUM die lincke Brust. 9. HELVETIA die rechte Brust. 10. GERMANIA, 11. BORUSSIA, 12. POLONIA, 13. HUNGARIA, der Leib. 14. DANIA, 15. SVECIA, 16. NORWEGIA, die Knie. 17. RUSSIA der Rock bis auf die Füsse. 18. TURCIA EUROPÆA der hinterste Theil des Leibes.

IX.

Die Einwohner.

Sie sollen von JAPHET, dem dritten Sohne Noæ, abstammen, doch haben auch die Phönicier, welche man von CANAAN, dem Sohne Hams, ableitet, etliche Europäische Gegenden bevölckert.

Diese Einwohner, deren Anzahl sich ietzo über mehr als **hundert Millionen** belaufen mag, haben das gantze Land dermassen ausgebessert, daß man keinen Platz nur eine Meile groß darinnen antrifft, der nicht seinen Herrn hätte.

Sie sind im übrigen sehr kluge und geschickte Leute, die alle Künste, Wissenschaften und Tugenden, bis auf den höchsten Grad gebracht haben.

X.

Die Religion.

Die Haupt-Religion ist die Christliche; und diejenigen, welche sich dazu bekennen, sind entweder 1. **Catholicken**, oder 2. **Griechen**, oder 3. **Protestanten**.

In der Europäischen Türckey floriret freylich auch die **Mahometanische** Religion; ferner werden die **Juden** hin und wieder aus Barmhertzigkeit geduldet; endlich so giebt es auch noch **Heyden**, wiewohl sparsam, in diesem Welt-Theile.

XI.

Die Sprache.

In Europa sind **drey Mutter-Sprachen**, daraus die anderen entsprossen seyn mögen: 1. Die Deutsche, 2. Die Lateinische, 3. Die Sclavonische.

Mit der **Deutschen** kommen 1. die Engländische, 2. die Holländische, 3. die Dänische, und 4. die Schwedische in vielem überein.

Aus der **Lateinischen** sind: 1. die Spanische, 2. die Frantzösische, und 3. die Italiänische mit erwachsen.

Die **Sclavonische** aber erkennet 1. die Böhmische, 2. die Ungarische, 3. die Polnische, und 4. die Rußische Sprache für ihre Abkömmlinge.

XII.

XII.

Die beſten Land-Charten.

Die Frage iſt hier nun von den fünf GENERAL-Charten, darauf 1. GLOBUS TERRESTRIS, 2. EUROPA, 3. ASIA, 4. AFRICA, 5. AMERICA, vorgeſtellet ſind.

Niemand hat dieſelben ſchöner geſtochen, als HERMANN MOLL und JOHN SENEX in England, auf zwölf Charten.

In Franckreich haben L'ISLE, JAILLOT, DINANT und FER mit einander geſtritten, wer es am beſten machen könnte; aber NOLIN übertrifft ſie alle: Es ſind ſieben Charten.

Unter den Holländiſchen Charten hat ZÜRNER, SCHENCK den beſten GLOBUM; und L'ISLE, MORTIER und VALCK das beſte EUROPA.

Wer die Geographie erſt lernen will, der kan ſich gar wohl mit HOMANNS neuen Charten behelfen, die HASIUS nach der beſten Art entworfen hat.

Das I. Buch.

von dem

Königreiche Portugall.

I.

Der Nahme des Landes.

Der Nahme **Portugall** hat ſeinen Urſprung vermuthlich von der Stadt PORTO, und von dem Orte CALE, der vor Alters nicht weit davon gelegen hat.

Der Lateiniſche Nahme LUSITANIA aber ſoll von einem Könige herkommen, der LUSUS geheiſſen, und noch vor Chriſti Geburt gelebet hat.

II.

Die Gelegenheit des Landes.

Portugall lieget uns Deutschen gegen Abend, und ist das alleräusserste Königreich in Europa.

Gegen Abend und gegen Mittag ist es mit dem Atlantischen Meer umgeben, welches den Portugiesen zur Handlung aus der massen bequem lieget.

Gegen Morgen und gegen Mitternacht stösset es an Spanien, und grentzet oben mit GALLICIA und LEON; unten aber mit EXTREMADURA und VANDALITIA.

Die Länge vom Mittage gegen Mitternacht trägt aufs höchste neuntzig; die Breite aber vom Abend gegen Morgen ohngefehr funfzig Deutsche Meilen aus.

III.

Die Beschaffenheit des Landes.

Ob Spanien und Portugall gleich unter einem Climate liegen, so ist die Luft in Portugall doch, wegen der Nachbarschaft mit der offenbaren See, viel temperirter als in Spanien.

Ueberflüßiges Korn wächset in Portugall nicht, weil die Einwohner eben keine Liebhaber von dem mühseligen Acker-Bau sind; zumal da sie auf allen Fall den Mangel durch den Handel mit England, oder auch durch Türckisches Korn aus dem benachbarten Africa gar leicht ersetzen können.

Hingegen träget Portugall viel Wein, Oel, Citronen, Pomerantzen und dergleichen gutschmeckende Früchte: Es wird auch so viel Saltz darinn gesotten, daß viele Länder in Europa, welche Mangel daran haben, aus Portugall damit können versorget werden.

Vor diesem waren die Portugiesischen Pferde in grosser Hochachtung: Die Spanier führten aber den Gebrauch

Gebrauch der Maul-Esel ein, und ob schon selbige nach der Entledigung vom Spanischen Joche wieder verboten wurden, so hat man doch nicht so genau darüber gehalten, daher es ietzo neben den Pferden an Maul-Eseln in Portugall nicht fehlet.

An den Spanischen Grentzen sind grosse Gebürge, darinnen man vor diesem Gold und Silber gefunden hat; so hat auch der Fluß Tagus ehedem Gold-Körner bey sich geführet: doch solche Kleinigkeiten werden heutiges Tages nicht geachtet, da man dergleichen Metall mit gantzen Flotten aus den übrigen Theilen der Welt abholen kan.

Unterdessen findet man doch hin und wieder im Lande, Eisen, Zinn, Bley, Smaragde, Hiacynthen, Jaspis und Marmor; welches wir an jedem Orte schon erinnern wollen.

IV.

Die vornehmsten Flüsse.

Es sind deren fünfe, die sich alle in das Atlantische Meer ergiessen.

1. Der Fluß TAJO oder TEJO, Lat. TAGUS, kömmt aus Spanien, und fleußt mitten durch Portugall, wird aber 15 Meilen über Lissabon bey der Stadt SANTAREM erst schiffbar.

2. Der Fluß DOURO, Lat. DURIUS, kömmt aus Spanien, und fleußt oben durch Portugall, bis er bey Porto ins Meer fällt.

3. Der Fluß GUADIANA, Lat. ANAS, kömmt aus Spanien, berühret Portugall nur unten ein wenig, und stürtzet sich endlich gegen Mittag bey Ayamonte in das Atlantische Meer.

4. Der Fluß MINHO, Lat. MINIUS, fliesset oben auf der Grentze zwischen Portugall und Gallicien bey Caminha ins Meer.

5. Der Fluß MONDEGO, Lat. MUNDA, entspringt im Lande, und fließt zwischen dem Tajo und Douro in die See.

Die übrigen Flüsse, als der LIMA, CAVADO &c. sind nicht so gar erheblich.

V.

Eintheilung des Landes.

Es bestehet Portugall aus sechs Haupt-Provintzen, und die sind auf allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

Zwey liegen in der Mitten.

ESTREMADURA oder EXTREMADURA, an den beyden Ufern des Flusses Tajo, bis er in das Meer fällt.

BEIRA, eine grosse Landschaft zwischen dem Tajo und Douro.

Zwey liegen oben.

ENTRE DOURO è MINHO, sonst INTERAMNIA genannt, weil sie zwischen benannten beyden Flüssen gelegen ist.

TRAZ OS MONTES oder TRANSMONTANA, weil sie über einem grossen Gebürge an den Spanischen Grentzen lieget.

Zwey liegen unten.

ALENTEJO, oder TRANSTAGANA, weil sie denen zu Lissabon jenseit dem Flusse Tajo lieget.

ALGARVE oder ALGARBIA, unten am Meere, führet den Titul eines Königreichs, ob es gleich nicht groß ist.

VI.

Von der Haupt-Provintz ESTREMADURA.

Es sind zwey Provintzen, welche den Nahmen ESTREMADURA oder EXTREMADURA führen: eine lieget in Spanien,

Spanien, und die andere in Portugall; und die muß man nicht mit einander verwechseln.

Die Länge dieser Provintz wird ohngefehr 39; und die Breite an etlichen Orten 18 Deutsche Meilen austragen.

Diese Landschaft ist von GOtt mit den schönsten Früchten so reichlich gesegnet, daß man sie wohl ein irdisches Paradies nennen kan.

Der Wein und das Getrayde wachsen hier in dem fetten Erdboden mit einander um die Wette; und die Bäume tragen Oliven, Feigen, Pomerantzen, und Citronen in grosser Menge.

Von **Pommesinen**, Pommes de la Chine, die wir Deutschen auch **Apfeldesinen** oder **Sinesische Aepfel** zu nennen pflegen, giebt es hier gantze Wälder, ohngeachtet es nicht viel über ein Jahrhundert ist, daß die Portugiesen die ersten Pfropf-Reißer von diesen Früchten aus China mitgebracht und gepflantzet haben.

Aus den wohlriechenden Blüthen dieser edlen Früchte, tragen die Bienen einen gantz unvergleichlichen Honig zusammen.

Das allerbeste aber ist das See-Saltz, welches in dieser Provintz häuffig zubereitet und verkauffet wird.

Die vornehmsten Städte sind 1. LISSABON, 2. ALENQUER, 3. LEIRIA, 4. THOMAR, 5. SANTAREM, 6. SETUBAL, und nach denselben wird diese Landschaft in sechs gerichtsbarkeitliche Districte oder TERRITORIA abgetheilet, welche die Portugiesen in ihrer Sprache COMARCAS nennen.

Im ersten TERRITORIO ist folgendes zu mercken:

LISSABON, oder LISBOA, Lat. Lisbona, oder Olysippo, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, und die ordentliche Residentz des Königs. Sie erstrecket sich am Nordlichen Ufer des Tajo, über eine Meile lang, und hat in ihrem Umkreise sieben Berge, die sich, sonderlich

derlich denen, die von der See herkommen, unvergleichlich schön zeigen. Diese Stadt hat wegen ihrer Weitläuftigkeit nicht können befestiget werden: aber die Zugänge, sonderlich vom Meere her, sind genug verwahret. Mitten in der Stadt liegt auf einem der sieben Berge das Schloß S. GEORGII, welches eine gute Citadelle bedeuten kan, und wohl eher 4 Regimenter Soldaten zur Besatzung gehabt hat. Man glaubt, daß sich die Anzahl der Häuser auf 30000 belaufe: hiernächst will man 250000 Einwohner gezehlet haben. Die Gassen sind unsauber und steil, daher bedient man sich mehr der Porte-Chaisen, als Wagens. Es sind auch keine Laternen da, wie zu Paris; deswegen es des Nachts sehr unsicher zu gehen ist: die aber nothwendig ausgehen müssen, bedienen sich eines Mantels, der vom Kopf bis auf die Füsse geht. Eine Person nun, die so verkappt geht, wird so leicht nicht angegriffen; weil man befürchtet, daß sie geladen Gewehr unter demselben führet, und sich aufs schärfste vertheidigen wird. Der grösseste Platz in Lissabon wird RUCIO genannt; auf welchem nicht nur die Kauf-Leute schöne Gewölber haben, sondern es lassen sich auch auf selbigem die vornehmsten Dames in Porte-Chaisen herum tragen; weil weder in der Stadt, noch um dieselbe, Promenaden von Alleen angeleget sind. Auf dem Platze de RIBEIRA steht das Gebäude der Inquisition, das grosse Dominicaner-Kloster, und das Königl. Hospital. Für den König und für die Königl. Familie sind zwey Palläste in der Stadt, einer wird PAçO da RIBEIRA genannt; der andere aber hat den Nahmen CORTE REALE, und dabey steht die Kirche DE CORPO SANTO. Nahe beym ersten ist das schöne Arsenal, darinne die Statue des Königes Johannis V. zu Pferde stehet; imgleichen der Schiffs-Holm, wo beständig an Schiffen gebauet wird; auch ist da das sogenannte Galeren-Haus.

Der heilige Antonius de Padua, ist Patron der Stadt, weil er da geboren worden; und ihm zu Ehren ist auch nahe beym Stadthause die Kirche seines Nahmens erbauet. In Ansehung der geistl. Gerichtsbarkeit war Lissabon seit 1717. in die östliche und westliche Stadt eingetheilet, davon jene unter einem Patriarchen, diese aber

aber unter dem Ertzbischoffe stund: seit 1741. aber ist diese Abtheilung wieder aufgehoben, und die gantze Stadt dem PATRIARCHEN, welcher allemahl zugleich Cardinal ist, allein untergeben worden.

Die Ertz-Bischöffliche Cathedral-Kirche, SCE-VELHA genannt, war nur ein kleines und sehr altes Gebäude, und war dem heiligen Vincentio Ferrerio gewidmet, dessen Reliquien darinn nicht nur verwahret, sondern ihm auch zum Andencken zwey Raben beständig unterhalten wurden; es ließ sie aber der vorige König Anno 1747. erneuern und auch zugleich vergrössern. Weit prächtiger ist die nunmehro zur Patriarchal-Kirche erhobene Königliche grosse Schloß-Capelle, welche viel Millionen gekostet hat, und von deren Canonicis unten geredet werden soll.

Die Frantzosen, welche sich in Lissabon aufhalten, haben da ihre eigene Kirche, welche dem heiligen Ludovico gewidmet ist. Und als der verstorbene König Joh. V. Ao. 1742. von seiner schweren Kranckheit wieder genaß, ließ er eine prächtige Kirche bauen, und dieselbe Unsere liebe Frau, DAS NECESSITADES nennen.

Es giebt auch verschiedene Collegia für die Jugend in der Stadt, als das von SANTO ANTAO, welches ehedem die Jesuiten hatten, und darinnen die 1720. gestiffte Königl. Academie der Portugiesischen Historie angelegt ist; ingleichen das prächtige GRAÇA, welches den Augustiner-Eremiten zustehet. Ja Ao. 1759. wurde allhier eine neue Schule der Litteratur bey Hofe, und vier andere in den vornehmsten Gassen dieser Stadt angeleget.

Von den in Lissabon befindlichen hohen Reichs-Collegiis wird weiter unten gehandelt werden.

Der Hafen bey der Stadt ist einer von den besten in der Welt. Denn er hat eine Tiefe von 60 Klaftern, und einen Umkreis von 10 Meilen; und weil er an seinen zwey Eingängen mit lauter hohen Bergen umgeben ist, so werden die Schiffe darinnen gar nicht von Sturm-Winden beunruhiget.

Anno 1754. solte nach dem Modell des berühmten Maison des Invalides zu Paris, hier auch ein INVALIDEN-HAUS wenigstens für 3000 Personen angelegt werden,

werden, und zu dessen jährlichen Unterhalt 70000 Cronen bestimmet seyn. Allein diese Sache mag durch das Unglück des folgenden Jahres ins Stecken gerathen seyn; denn da suchte GOtt am 1. Nov. 1755. oder am Feste Todos os Santos die gute Stadt mit einem solchen Erdbeben heim, daß durch drey unterschiedene Stösse desselben, die allemahl etliche Minuten dauerten, die grösten öffentlichen und Privat-Gebäude einfielen, auch durch die dabey entstandene Feuersbrunst das Unglück vollends aufs höchste kam, und an die 20000 Menschen ihr Leben einbüßten. Es sind zwar verschiedene Plans zur Wiederaufbauung dieser weltberühmten Stadt gemacht worden, aber zur Zeit noch keiner in Ausübung gekommen.

BEHLEM, oder vielmehr BETHLEHEM, eine Meile von Lissabon. Der Ort, welcher 1754. Stadt-Recht erhalten hat, bestehet in einem Flecken, in einem Hieronymiten-Kloster, in kostbaren Lust-Häusern, welche sie QUINTES heissen, und in einem festen Thurme: diese heissen alle drey Behlem. Das Kloster hat König Emanuel zum Andencken der Geburt Christi prächtig gebauet, und daher hat es den Nahmen Bethlehem bekommen. Die Königlichen Leichen werden in die Kloster-Kirche begraben: doch stürtzte sie 1756. ein. Der Thurm ist eine reale Vestung, von dessen Commendanten die Einfahrt in den Hafen abhängt; deswegen dieser Thurm auch die Citadelle von Lissabon genennet wird, und alle Schiffer ihre Passeports da abgeben müssen.

CACHOPE, ist ein Felsen mitten im Tajo, durch welchen dieser Fluß beym Hafen von Lissabon in zwey Arme abgetheilet wird. Der Arm gegen Norden wird La Petite Passage, oder La Passage de S. Jean genennet. Die Fahrt aber gegen Süden heisset La Grande Passage oder die Passage d'Alcazova, und ist nicht so tief als die kleine Fahrt.

S. JULIAO, oder S. GIAO, heisset die Vestung an der kleinen Fahrt, und dieser nach der neuen Art befestigte Platz kan mit allem Rechte ein Schlüssel zum Königreiche genennet werden. Man muß sich nicht irre machen lassen, wenn er in manchen Charten SAM JIAM, oder S. JEAN genennet wird.

CABEZA.

CABEZASECA, heißt die andere Vestung an der grossen Fahrt; die aber nicht von Steinen, sondern nur von Holtz auf Pfeilern hat müssen gebauet werden, weil der Grund kein Felsen, sondern nur eine Sandbanck ist. Man heißt sie gemeiniglich Torre do BOGIO, oder auch das Fort S. LAURENTII. Ausser ihr haben die Portugiesen an den beyden Fahrten des Tajo noch verschiedene Castelle angelegt, welche vermögend sind, einer gantzen Kriegs-Flotte allenthalben das Einlauffen zu verwehren.

CASCAES, ist ein vortreffliches Castell, zwey Meilen von Behlem. Die See bildet daselbst einen bequemen Hafen, welcher von diesem Castell beschützet wird: Es hat den Titul eines Marggrafthums, welchen der Graf von MONSANTO, von König Joh. IV. erhalten hat. In dieser Gegend wird Marmor von unterschiedenen Farben gegraben.

MAFRA, ein kleiner Flecken 5 bis 6 Meilen von Lissabon, ohnweit der See, deswegen derselbe vieler Feuchtigkeit unterworffen ist. Es sollen 1046 Einwohner darinne seyn. Nahe darbey hat der verstorbene König Johannes V. wegen eines gethanenen Gelübdes, als er zur Krone gelangte, dem heiligen ANTONIO zu Ehren, ein prächtiges Kloster ins Gevierte mit einer kostbaren Kirche aufbauen lassen, in welchem 350 Capuciner sind, die mehr als königlich wohnen. Es hatten jährlich an dem gantzen Gebäude zusammen genommen, innerhalb 13 Jahren von 1717 bis 1730, 14000 Menschen gearbeitet, die wöchentlich über 30000 Rthlr. an Tage-Lohn verdienet hatten. Was die prächtige Kirche betrifft, die alleine 25 Millionen Thaler gekostet hat, so ist dieselbe von harten Quadersteinen, ohngefehr nach dem Model der St. Peters-Kirche zu Rom aufgebauet; inwendig ist sie mit Marmor von allerhand Couleuren auf Mosaische Art bekleidet, und ihr Fuß-Boden mit Blumenwerk beleget. Sie ruhet auf sechs Pfeilern, von schwartzen Marmor, die 64 Hände weit hoch, und 14 Spannen dicke sind. Ausserhalb derselben sind 68 Marmorne Statuen angebracht, davon jede 6000 Thaler zu Rom gekostet hat, und darunter des heiligen Brunonis seine am allerschönsten gerathen ist. Das Portal

und

und die beyden Thürme der Kirche sind unvergleichlich. Auf dem einem Thurm ist ein Italiänisches Uhrwerck mit Zeigers von 6 Stunden angebracht; auf dem andern aber hängt ein köstliches Glocken-Spiel von 114 Glocken, die man zu Lüttich giessen lassen. Nur Schade, daß dieses GOttes-Haus, für so viele Ordens-Brüder mit seinem Chore um ein gutes Theil zu klein ist. Auch ist zu bedauren, daß in dem allhier befindlichen Königlichen Pallaste, die kostbärsten Italiänischen Schildereyen, und die vortreffliche Bibliothec, wegen der allzugrossen Feuchtigkeit, grossen Schaden leiden. Der dabey angelegte Thiergarten hat drittehalb Meilen im Umkreise.

Im zweyten TERRITORIO sind folgende Oerter zu mercken:

ALENQUER, oder ALANQUER, eine wohlverwahrte Stadt, die mit schönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben ist. Sie führte sonst den Titel eines Marggrafthums, gehöret aber ietzo zu der Königin Leib-Gedinge.

ATOUGUIA, ein Städtgen nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafschaft, welche das Haus ATTAIDE bis 1759. besaß, da der letzte Graf wegen des mit vorgehabten Königsmordes hingerichtet, und seine Güter eingezogen wurden.

PAPOS, eine Stadt am Tajo, in einer Gegend, da sonderlich viel Orangen-Bäume stehen.

SINTRA, oder CINTRA, ist eine Stadt mit einem Schlosse, welches der abgesetzte König Alphonsus VI. mit seiner Gefangenschaft und mit seinem Tode Ao. 1683. bekannt gemacht hat. Hier soll die gesündeste Luft in gantz Portugall seyn.

CAPO de ROCCA-SINTRA, Lat. Promontorium Lunæ, nicht weit davon an der See, ist ein berühmtes Vorgebürge.

COLLARES, ist ein sehr fruchtbares Städtgen in einem Thal, daß gantz Lissabon mit Garten-Gewächsen daraus kan versehen werden.

ERICEIRA, ein kleiner Ort, von welchem eine Linie des Hauses CANTANHEDE, den Gräfl. Titel führt.

TORRES VEDRAS, eine sehr alte und fruchtbare Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft.

Im

Im dritten TERRITORIO ist vor andern zu mercken:

LEIRIA, eine Stadt, in einem fruchtbaren Boden, mit einer festen Citadelle. Es hat auch ein Bischoff seit Ao. 1545. seinen Sitz daselbst; und ehemals haben etliche Könige hier residiret.

POMBAL, eine volckreiche Stadt, darüber, und über OEYRAS, Ao. 1759. der erste Königliche Minister de CARAVALHO die Herrschaft für sich und seine Descendenten nebst dem Gräflichen Titel erhielt.

OBEDOS, oder OBIDOS, ist ein festes Schloß, und führt das HausM ASCARENHAS den Gräflichen Titel davon.

ALJUBAROTTA, ein Flecken 3 Meilen davon, der seit Ao. 1385. ein ewiges Andencken hat, von einer Schlacht, darinnen der Castilianische König Johannes eine harte Niederlage erlitten hat. Durch diesen Sieg ward Johannes I. Nothus König in Portugall.

SOURE, eine Stadt und Grafschaft.

ALCOBAZA, ist eine mittelmäßige Stadt mit einem Cistercienser-Kloster, dessen Prior Fürstliche Einkünfte hat. Es liegen etliche Königl. Körper daselbst begraben.

PEDERNEIRA, eine kleine Stadt mit einem Hafen.

PENICHE, oder PANICHE, an der See, ein fester Ort auf einer Halb-Insel, hat eine starcke Citadelle und einen guten Hafen.

BATHALA, unweit Leiria, verwahret auch etliche Körper der alten Könige.

CALDAS, ist darum zu mercken, weil gute warme Bäder daselbst sind, deren sich der verstorbene König Johannes V. bey seiner Kranckheit Ao. 1742. öfters bedienet hat.

CADAVAL, ist ein Hertzogthum, und die Familie, der es zugehöret, ist die vornehmste im Reiche.

Im vierten TERRITORIO ist nur etwas weniges zu mercken:

THOMAR, oder TOMAR, eine lustige Stadt und guter Paß mit einem Berg-Schlosse. Vor diesem war es denen Tempelherren, und hernach die Residentz des Groß-Meisters vom Orden Christi, bis der König im Jahr 1520. alle Großmeisterthümer auf ewig mit der Crone vereinigte. Doch giebt es hier noch einen Ge-

neral-Prior dieses Ordens. Um die Stadt herum sind gantze Wälder von Oliven-Bäumen. Ao. 1752. hat der König da eine Academie der Wissenschaften, auf demselben Fuß, wie zu Paris, errichten, und ansehnliche Fonds zu ihrem Unterhalte anweisen lassen. Er selbst erklärte sich zum Oberhaupte darüber.

TORRES NOVAS, ist ein Marquisat, welches dem ältesten Sohne des Hertzogs von Aveiro den Titel gab, der aber 1759. wegen mit vorgehabten Königsmordes hingerichtet worden ist.

ABRANTES, eine befestigte Stadt und Marquisat, am Tajo: Es wachsen viele Melonen in selbiger Gegend.

OUREM, oder OREM, eine Stadt auf einem Berge mit dem Titel einer Grafschaft.

Im fünften TERRITORIO sind vier merckwürdige Oerter:

SAN-TEREN, oder SANTAREM, Lat. Scalabis, eine Stadt am Tajo, auf einer Höhe, mit einer Citadelle, in einem fruchtbaren Reviere von Getrayde und Oliven. Die heilige Irene wird da verehret, und das Königliche Hospital ist sehenswerth. Ao. 1747. ist auch da eine Academie der Geschichte und Alterthümer angelegt worden.

ALMERIN, ein Königliches Jagd-Schloß mit einem Flecken. Die Könige haben bisweilen daselbst residiret, und König Henricus, der vorher ein Cardinal war, lieget daselbst begraben.

SALVATERRA, 10 Meilen von Lissabon, ein kleiner Ort mit einem anmuthigen Jagd-Schlosse, wo die Königliche Familie sich öfters zu divertiren pflegt.

ATTALAYA, oder ATALAJA, eine Grafschaft, worzu der kleine Ort TANCOS mit dem Titel eines Marquisats gehöret.

AVEIRAS de CIMA, ist eine Grafschaft.

Im sechsten TERRITORIO sind verschiedene Oerter merckwürdig:

SETUVAL, oder SETUBAL, welches die Holländer S. UBES, oder S. HUBES nennen, ist eine uralte Stadt, welche Tubalcain bald nach der Sündfluth soll gebauet haben. Sie lieget an einem Golfo, und hat eine Fortification nach Holländischer Manier, einen bequemen Ha-

fen,

fen, und ein sehr austrägliches Saltzwerck. Es ist auch Ao. 1721. die sogenannte Academia Problematica auf Königlichen Befehl hier gestiftet worden. Hart dabey ist das Fort S. PHILIPPE, welches die Wichtigkeit des Orts noch grösser macht, der im übrigen dem Orden von S. Jago gehöret, und 1755. durchs Erdbeben sehr ruinirt worden ist.

ALCASSAR do SAL, eine feine Stadt mit einem Schloß, am Flusse Sandao, allwo auch Saltz gesotten wird. Im Jahr 1216. wurden in dieser Gegend zur Zeit Königs Alphonsi II. 60000 Mohren todt geschlagen.

CEZIMBRA, oder SEZIMBRA, an der See, wird von Tage zu Tage noch mehr befestiget.

ALDEA GALLEGA, ein feiner Ort, hat auch Saltz-Pfannen und guten Zugang von den Passagiers, welche sich daselbst von den Schiffern übersetzen lassen, wenn sie nach Lissabon reisen wollen.

PALMELLA, ein Schloß auf einem Felsen, nicht weit von Setubal. Ehe die Könige die Groß-Meisterthümer an sich gezogen haben, so ist dieses die Residentz des Ordens S. Jacobi gewesen.

LAVRADIO, ein Marquisat.

ALMADA, ein artiger Flecken, mit einem Königlichen Schlosse, Lissabon recht gegen über. Hier hielt sich König Philippus II. Ao. 1580. so lange auf, bis er von der Haupt-Stadt Besitz nehmen konnte; und eben das that König Johannes IV. zur Zeit der grossen Revolte A. 1640.

VII.

Von der Provintz BEIRA.

Die Länge dieser Landschaft mag wohl 35, und die Breite an etlichen Orten 30 Deutsche Meilen austragen. Die älteste Infantin des jetzigen Königs führt seit Ao. 1735. den Titel davon.

Das Land ist voller Flüsse, voller Berge, und voller Thäler: sonderlich ist das lange Gebürge ALCOBA berühmt, welches sich von Coimbra bis nach Porto erstrecket: wie auch der Berg ESTRELLA, Lat. Mons Herminius, auf dem ein berühmter See ist.

An Korn hat diese Landschaft keinen Ueberfluß; aber es giebt da herrliche Weinberge, und schöne Castanien-Bäume.

Die vornehmsten Städte sind: 1. COIMBRA, 2. AVEIRO, welches nun NOVA BRAGANZA heißt, 3. LAMEGO, 4. VISEU, 5. GUARDA, und 6. CASTELBRANCO, und nach demselben wird diese Provintz in sechs TERRITORIA eingetheilet.

Das erste TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter:

COIMBRA, Lat. Conimbrica, eine schöne und grosse Stadt an einem lustigen Berge am Flusse Mondego, allwo vor alten Zeiten die Könige residiret haben. Es lieget auch der König Alphonsus I. und die heilige Königin Elisabeth daselbst begraben. Der Ort ist allenthalben mit Wäldern und Gärten umgeben, in welchen gute Pfirsiche wachsen, und die Liebhaber der Antiquitæten finden nicht weit von dieser Stadt eine alte Wasser-Leitung, welche die Römer noch gebauet haben. Die Universität daselbst, gestiftet vom Könige Dionysio, A. 1290. ist in der gantzen Welt berühmt, und hat ein prächtig gebautes Collegium. Der Bischoff daselbst steht unter dem Ertz-Bischoff zu Braga. Es ist auch seit Ao. 1541. ein grosses TRIBUNAL der INQUISITION daselbst. In der Historie kommen Hertzoge von COIMBRA vor, die aber nur den Titel von dieser Stadt geführet haben.

BUARGOS, ein fester Ort am Meer, wo der Fluß Mondego hinein fällt. Ao. 1752. ward sie gar sehr durch ein Erdbeben erschüttert.

MIRANDA do CORVO, eine mittelmäßige Stadt und Grafschaft, dem Hertzoge von LAFOENS gehörig.

POMBEIRO, eine kleine Stadt und Grafschaft, dem Hause CASTELBRANCO gehörig.

CANTAHEDE, gehört als eine Grafschaft den Marquisen von MARIALVA.

TENTUGALL, eine Stadt und Grafschaft, dem Hertzog von CADAVAL gehörig.

ARGANIL, ein kleiner Ort, davon der Bischoff zu Coimbra den Gräflichen Titel führt, und ihn besitzet.

Das

Das zweyte TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter:

AVEIRO, nunmehro NOVA BRAGANZA, eine Stadt, wo Saltz gekocht wird, mit einem wohlverwahrten Hafen. Es gab alte Hertzoge von AVEIRO in Portugall, aus dem Hause ALENCASTRO, davon die letzte Person MARIA mit dem Spanischen Hertzoge von ARCOS aus dem Hause PONCE de LEON vermählt wurde. Nach dem Heirathś-Contracte solten aber die Hertzogthümer ARCOS und AVEIRO niemals in einer Person vereinigt werden, daher wurde nach dieser Mariæ Absterben 1720. AVEIRO ihrem zweyten Sohne Gabriel, Hertzoge von BANHOS, zuerkannt. Als aber auch dieser 1745. ohne Kinder mit Tode abgieng, entstund zwischen dem Spanischen Hause PONCE DE LEON und dem Portugiesischen Marquis von GOUVEA aus dem Hause Mascarenhas, welcher von Juliana von Alencastro abstammte, ein schwerer Proceß, der endlich von dem ietzigen Könige zu des Marq. von GOUVEA Vortheil 1752. entschieden ward. Es war aber der neue Hertzog von AVEIRO gegen diesen seinen König und Wohlthäter so undanckbar, daß er 1758. den Haupt-Rädelsführer bey dem vorgehabten Königs-Morde abgab, dafür er aber 1759. seinen wohlverdienten Lohn empfieng, und alle seine Güter eingezogen wurden, auch zur ewigen Vertilgung des Nahmens Aveiro, dieser Stadt der Nahme NOVA BRAGANZA gegeben, und selbige zu einer Königl. Domaine errichtet wurde.

ANGEJA, ein Marquisat seit 1714, welches nebst der nicht weit davon liegenden Grafschaft VILLA VERDE dem Hause NORONHA gehöret.

LOURIZAL, ist auch ein Marquisat.

FEYRA, oder AFFEYRA, der letzte Ort gegen Norden, hat ein festes Schloß, und einen angenehmen Pallast.

Im dritten TERRITORIO sind:

LAMEGO, eine Stadt in einer Gegend, da viel Wein wächset, nicht weit vom Douro. Der Bischoff daselbst stehet unter dem Patriarchen zu Lissabon. Sie hat auch in der Geschichte wegen des da A. 1243. gehaltenen Reichs-Tags ein Andencken, und die hiesigen Schweine-Schincken werden für delicater gehalten, als die Bajonischen.

TAROUCA, LUMIARES und RESENDE, sind Grafschaften.

Das vierte TERRITORIUM faßt in sich:

VISEU, ein angenehmer Ort, wegen der schönen Gärten umher. Es sind auch nicht weit davon ergiebige Zinn-Bergwercke. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs von Braga.

ALAFOENS, ward A. 1718. zum Hertzogthum erhoben, und gehört dem ältesten Sohne des Don Miguel, legitimirten Printzens Königs Petri II.

ALVA, BOBADELLA, SABUGOSA, SANDOMIL, und PAVOLIDE, sind fünf Grafschaften.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter:

GUARDA, eine Vestung, sowohl von Natur, als durch Kunst, an den Spanischen Grentzen. Der Bischoff gehört unter den Patriarchen von Lissabon.

COVILHAA, eine mittelmäßige Stadt, wo allerhand Fabriquen haben angelegt werden sollen.

SELORICO, oder CELORICO, ist eine kleine hübsche Stadt, die für eine Vestung paßiren kan.

LINNARES, oder LINHARES, ein Hertzogthum, das in der Genealogie bekannt ist.

GOUVEA, ein Marquisat des Hauses MASCARENHAS, welches 1759. wegen Hochverraths eingezogen worden ist.

Das sechste TERRITORIUM hat folgende Merckwürdigkeiten:

CASTELBRANCO, oder CASTELLO-BRANCO, Lat. Castellum album, ist zwar nur ein mittelmäßiger, aber ein recht schöner Ort. Er gehört dem Orden Christi, auch hat da der Bischoff von Guarda einen artigen Winter-Pallast.

PENNAMACOR, eine gemeine Stadt an der Spanischen Grentze, die aber ein festes Schloß hat.

SALVATERRA, ist eine kleine Vestung, die an der Lehne eines Berges angeleget ist.

IDANHA à VELHA, ist nicht gar zu lange mit etlichen neuen Aussenwercken versehen worden.

CASTELLO-NUOVO, ist ein Marquisat seit 1744.

COVILHANA, ist der Ort, wo König Rodericus Ao. 713. die Schandthat mit des Grafens Juliani Tochter begangen

gangen hat, welche den Mohren Gelegenheit gegeben, gantz Spanien und Portugall zu überschwemmen.

MONSANTO, ein Stadtgen mit dem Titel einer Grafschaft an den Spanischen Grentzen, dem Marquis von Cascaes gehörig.

SARZEDAS, eine kleine Stadt und Grafschaft.

S. VINCENTE de BEIRA, ist auch eine Grafschaft.

VIII.

Von der Provintz ENTRE DOURO e MINHO.

Diese Landschaft ist 18 Meilen lang und 12 Meilen breit. Der Wein darf in dieser Gegend nicht gepflantzt werden, sondern er wächset von sich selber.

Die Viehzucht ist wegen der schönen Wiesen unvergleichlich, und das Fleisch in dieser Provintz das beste im gantzen Königreich.

Die Weiber sind hier zu Lande bis nach dem 50sten Jahr fruchtbar. Die Männer werden hoch alt, und geben gute Soldaten ab. Im übrigen haben die Geistlichen aus dieser Landschaft mehr Genuß, als der König.

In den neuesten Charten wird diese Provintz nach den vier besten Städten: 1. Porto, 2. Guimaraens, 3. Lima, und 4. Viana, in vier Territoria abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO mercke man:

PORTO, OPORTO, oder PORT à PORT, Lat. Portus Cale, eine gute Stadt, eine Meile von der See, am Flusse Douro, an einem Berge. Es ist ein Hafen dabey, darinnen eine gantze Kauffardey-Flotte Raum hat. Es ist ein Königliches Tribunal und auch ein Arsenal da, darinnen Krieges-Schiffe gebauet werden. Die Stadt ist nur mit einer alten Mauer umgeben, aber nach Lissabon die beste und reichste im Königreiche. Es lieget ein kleines Fort, S. Joao genannt, dabey; wiewohl die Sand-Bäncke und Klippen am Einfluß des Douro die beste Vormauer dieser Stadt sind. Man gläubet, daß Portugall seinen Nah-

men von dieser Stadt habe. In Deutschland wird ihrer allemahl in Ehren gedacht, wenn man einander ein Glas von gutem Port-Wein vorsetzt: In England aber nicht mehr, nachdem er von den Medicis mit grossem Ernst widerrathen worden. Es ist ein Bißthum da, welches unter dem Ertz-Bischoffe zu BRAGA stehet. Ao. 1757. entstund hier ein gefährlicher Auflauf wegen des Weinhandels, welchen eine gewisse Compagnie durch ein Königliches Privilegium allein an sich gezogen hatte; die gute Stadt wurde aber dafür sehr nachdrücklich gezüchtiget.

PENAGUIAO, eine Grafschaft des Marquis von ABRANTES.

AVINTES, ist auch eine Grafschaft.

Im zweyten TERRITORIO sind folgende Plätze auszuzeichnen:

GUIMARAENS, Lat. Vimarinum, eine feine Stadt mit einer festen Citadelle. Es wird daherum gute Leinwand gemacht, da sonst die Portugiesen mit Manufacturen sich nicht viel Mühe geben.

BRAGA, Lat. Bracara, eine der vornehmsten Städte im gantzen Reiche, wo weiland die Gothischen Könige residiret haben. Es sind ungefehr 4000 Häuser in der Stadt, welche mit Mauren, Wällen und Aussenwercken nach der neuesten Art befestiget ist. Der Ertz-Bischoff daselbst, dem die Stadt eigentlich gehöret, ist PRIMAS REGNI, und verlangt den Rang über den Ertz-Bischoff zu Toledo in Spanien. Der erste Graf in Portugall, Henricus aus Burgund, lieget allhier begraben.

VILLA de CONDE, an der See, hat einen mittelmäßigen Hafen.

AMARANTA, ist eine schöne Stadt am Douro, darinnen recht ansehnliche Häuser gefunden werden.

UNHAO, eine Grafschaft in dieser Gegend.

TABOADO, oder TABUA, ein Ort, welcher dem Hause d'Acunha zustehet, und 1759. für den Don Antonio Alvarez d'ACUNHA, gewesenen Vice-König von Angola, zur Grafschaft erhoben ward.

Im dritten TERRITORIO sind zu mercken:

LIMA, eine mittelmäßige Stadt, mit einem gar schönen Pallast, und mit einer kostbaren Brücke über den Fluß

Lima;

Lima; deswegen der Ort insgemein PONTE de LIMA genennet wird.

BARCELLOS, am Flusse Cavado, eine Stadt, davon vor Alters der erstgebohrne Königliche Printz den Hertzoglichen Titel führete.

ESPOSENDE, ein Städtgen und Hafen, wo der Fluß Cavado ins Meer fället.

Im vierten TERRITORIO sind endlich folgende Oerter:

VIANNA, eine ansehnliche Stadt am Ausgange des Flusses Lima. Es ist dabey ein Hafen, der durch eine Citadelle bedeckt wird; auch eine Ritter-Academie, darauf junge Portugiesen in der Kriegs-Wissenschaft unterrichtet werden.

CAMINHA, am Flusse Minho, der Spanischen Stadt Guardia gegen über, ist eine gute Vestung, und hatte sonst den Titel eines Hertzogthums, ietzt gehört sie den Infanten.

PRADO und ARCOS de VALDEVEZ, sind Grafschaften.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de CERVEIRA, am Flusse Minho, kan eine gute Grentz-Vestung bedeuten, und führt ietzo den Titel einer Grafschaft.

VALENZA de MINHO, ist der Spanischen Vestung Tuy entgegen gesetzt, und ist ein Marquisat, dessen Besitzer zugleich Grafen von VIMIOSO sind.

MONCAO, oder MONZAO, am Flusse Minho, ist kein grosses Werck, aber das Schloß ist fest.

VALLADARES, führt den Titel einer Grafschaft.

MELGAZO, ist die äusserste Grentz-Vestung gegen Gallicien, doch nicht von grosser Wichtigkeit, am Flusse Minho.

IX.

Von der Provintz TRAZ OS MONTES.

Die Länge dieser Landschaft wird 30 und die Breite 20 Deutsche Meilen austragen. Der König besitzt davon das wenigste. Das Erdreich ist hier zu Lande etwas dürre, und träget deswegen mehr Wein und Oel, als Getrayde.

Nach denen vornehmsten Städten, 1. VILLA REAL, 2. MONCORVO, 3. MIRANDA, 4. PINHEL, wird diese Landschaft in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO ist folgendes zu mercken:

VILLA REAL, Lat. Villa Regalis, die beste Stadt dieser Provintz, gehört ietzo den Infanten.

MONTALEGRE, Lat. Mons Alacris, ist ein gutes Schloß.

CHIAVES, oder CHAVES, Lat. Aquæ Flaviæ, am Flusse Tamega, eine vornehme Stadt und gute Vestung, wo man noch eine alte Römische steinerne Brücke siehet.

VILLA FRANCA, ein 1753. errichtetes Marquisat, denen vormaligen Grafen von RIBEIRA GRANDE zugehörig.

Im zweyten TERRITORIO mercke man:

TORRE de MONCORVO, eine kleine Grentz-Vestung mit einem guten Schloß, zwischen den Douro und Sabor, hat den Titel einer Grafschaft.

Im dritten TERRITORIO sind zwey Städte und eine Grafschaft von Wichtigkeit zu mercken:

MIRANDA, mit dem Nahmen de DOURO, weil sie an dem Flusse dieses Nahmens lieget: Eine Stadt auf einem rauhen Felsen, welche zugleich eine Grentz-Vestung gegen Spanien ist. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs von Braga.

BRAGANZA, Lat. Brigantia, wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Es ist ein Schloß daselbst, dadurch die Stadt beschützet wird. Der Ort führet den Titel eines Hertzogthums, welcher ietzo dem zweyten Sohne des verstorbenen legitimirten Printzen Don Miguel verliehen ist. Diese Stadt ist zugleich das Stammhaus des ietztregierenden Königl. Hauses.

VIMIOSO, gleich darunter, eine Grafschaft, die dem Marquis von VALENZA zustehet.

Im vierten TERRITORIO hat man nachfolgende Plätze, die neuerlich zur Provintz BEIRA gerechnet werden, anzumercken:

PINHEL, Lat. Pinelium, eine Stadt an einem Berge, davon die gantze Gegend den Nahmen hat.

ALMEYDA,

ALMEYDA, ist eine gute Grentz-Vestung gegen Spanien, und gehört den Infanten.

MARIALVA, hat den Titel eines Marquisats.

TAVORA, ein Marquisat, und S. JOAO da PESQUEIRA, eine Grafschaft, wurden 1759. wegen Hochverraths eingezogen.

PONTE und CASTELLO-MELHOR, sind Grafschaften.

VILLARMAJOR, eine Grafschaft, die dem Marquis von ALEGRETTE zustehet.

X.

Von der Provintz ALENTEJO, oder ENTRE TEJO.

Sie heißt darum ALENTEJO, Lat. TRANSTAGANA, weil sie denen zu Lissabon jenseit des Flusses Tajon lieget. Sowohl die Länge als die Breite von dieser Landschaft wird auf 36 Meilen gerechnet.

Man nennt sie wegen des schönen Korn-Baues die Speise-Kammer des Königreichs: wiewohl auch an Viehzucht, Weinwachs und Garten-Gewächsen kein Mangel ist; zu geschweigen des vortrefflichen Honigs, und der schönen Steinbrüche, daraus Marmor und Jaspis gegraben wird.

Es sind fünf ansehnliche Städte darinnen, 1. EVORA, 2. ESTREMOS, 3. PORTALEGRE, 4. ELVAS, 5. BEJA; und nach diesen wird das Land in fünf TERRITORIA abgetheilt.

Das erste TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter:

EVORA, Lat. Ebora, eine uralte Stadt, die den nächsten Rang nach Lissabon hat, in einem angenehmen Felde, welches mit Bergen umgeben ist. Es sind gegen 12000 Einwohner darinnen. Die Vestungs-Wercke sind nicht zu verachten. In neuern Zeiten sind neue Aussenwercke und auch eine Citadelle angelegt worden. Es ist seit Ao. 1540. ein Ertz-Bischoff daselbst, auch ist die Universität bekannt, die der König Henricus noch als Cardinal und erster Bischoff allhier gestiftet hat.

MONTE-

MONTEMORO, Lat. Mons Major, iſt eine neue Stadt mit einem Schloß.

VIMIEIRO und REDONDO ſind Städte, davon ietzo Gräfliche Titel geführet werden.

Das zweyte TERRITORIUM hat auch ſeine Merckwürdigkeiten:

ESTREMOS, eine neue, feſte und volckreiche Stadt, mit ſchönen Häuſern. Gleich darbey iſt ein Felſen, davon der ſchönſte Marmor gebrochen wird. Imgleichen iſt in dieſer Gegend eine wohlriechende TERRA SIGILLATA, daraus zierlich Geſchirr gemacht, und weit verführet wird.

AVIS, Lat. Aviſium, eine Stadt und ſchönes Schloß, gehöret den Ordens-Rittern von Avis, die hin und wieder groſſe Einkünfte haben.

FRONTEIRA, ward Ao. 1741. zum Marggrafthum erhoben, und einer Linie des Hauſes MASCARENHAS verliehen, die ſich zugleich von der Grafſchaft TORRE in TRAZ OS MONTES ſchreibet.

EVORAMONTE, ein kleines Städtgen und Schloß auf dem Gipfel eines Berges.

VILLA-VIZOSA, insgemein Villa vitioſa, heißt nicht eine laſterhafte, ſondern eine ſehenswürdige oder luſtige Stadt; ſie iſt nach der neuen Art befeſtiget. Vor dieſem hatten die Hertzoge von BRAGANZA ihre Reſidentz allhier, und A. 1751. vergnügte ſich der ietzige König mit ſeiner Gemahlin auf dem hieſigen ſchönen Schloſſe. Es wird da herum ſchöner Marmor gegraben.

GALVEAS, eine Grafſchaft.

Das dritte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

PORTALEGRE, Lat. Portus Alacris, eine feine Stadt an einem Berge, hat gute Mauren und Thürme: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Patriarchen von Liſſabon, und ſein Bißthum iſt A. 1550. geſtiftet worden.

ALEGRETTE, iſt in der Genealogie als ein Marggrafthum des Grafen von VILLARMAJOR zu behalten.

CAMPOMAJOR, eine Grentz-Veſtung mit Baſteyen und Auſſenwercken, von gehauenen Steinen. Das Frauenzimmer hieſiges Orts wird für das ſchönſte im gantzen Königreich gehalten.

CASTEL-

CASTELLO de VIDE, ist ein festes Grentz-Schloß gegen Spanien, auf einem Berge.

CRATO, ein Städtlein mit einem Schlosse, ist der Haupt-Ort des Groß-PRIORATS vom Maltheser-Orden, hat grosse Einkünfte, und ist ietzo bey der Königl. Familie.

ARRONCHES, ein fester Ort von wenig Einwohnern. Es haftet ein Marquisat darauf.

ASSUMAR, oder AGUMAR, ein Ort mit dem Titel einer Grafschaft, den das Haus ALMEIDA hat.

NIZA, oder NISA, ein Städtlein und Marquisat, dessen Besitzer zugleich Grafen von VIDIGUEIRA in dieser Provintz sind.

VILLAFLOR, weiter hinauf, eine Grafschaft.

Das vierte TERRITORIUM hat auch einige Merckwürdigkeiten:

ELVAS, Lat. Elvæ, ist eine von den besten Städten in Portugall. Sie lieget auf einem Felsen an der Guadiana, und hat Wercke von gehauenen Quadersteinen nach der neuesten Architectur. Hart an der Stadt liegt das Fort S. LUCIA, an statt einer Citadelle. Die Häuser und Gassen sind ungemein sauber, und die Gegend bringet guten Wein und vortreffliches Oel. Es ist ein alter Aquæ Ductus daselbst, der eine gantze Meile lang ist. Der Bischoff zu Elvas gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Evora. Zwey Meilen darvon ist an eben diesem Fluß über den Grentzen die Spanische Haupt-Vestung BADAJOZ gelegen. Ao. 1733. legte König Johannes V. hier eine neue Ritter-Academie an.

OLIVENZA, eine grosse Stadt und gute Vestung an der Guadiana, mit 9 Bollwercken.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

BEJA, Lat. Pax Julia, eine alte Stadt, mit einem schönen Schloß, dem Infanten Don FRANCISCO, des Königs Oheime, zugehörig.

SERPA, eine gute Grentz-Vestung gegen Andalusia. Die Gegend herum ist voller Feigen- und Oliven-Bäume.

MOURA, ein alter und ziemlich fester Ort an der Guadiana.

OURIQUE, ist ein Feld, darinne etwa 10 Dörfer liegen, darunter dieses Ourique, Lat. Ulricum, den Vorzug hat. Es ist ein altes Schloß daselbst, und der Ort hat von dem

Siege

Siege der Christen wider die Mohren seit 1139. ein immerwährendes Andencken.

ODEMIRA, eine feine Stadt, die sonst den Titel einer Grafschaft hatte.

FERREYRA, ein Marggrafthum des Hertzogl. Hauses Cadaval. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens.

VIDIGUEIRA, und ORIOLA, sind zwo Grafschaften.

XI.

Von dem Königreich ALGARVE oder ALGARBIA.

Der Nahme soll so viel heissen, als das äusserste Land, und denselben führet es auch mit Recht. Die andern Landschaften sind nur Provintzen: Algarbia aber ist ein besonderes Königreich, und stehet mit im Königl. Titel, ob es gleich nur 27 Meilen lang und 8 Meilen breit ist.

Alles ist in diesem Lande mit Weinstöcken und Feigen-Bäumen angefüllet: Das Meer giebt die schönsten See-Fische: Es sind auch warme Bäder und Gesund-Brunnen in dieser Gegend.

Nach den zwo vornehmsten Städten, 1. Lagos, und 2. Tavira, wird dieses kleine Königreich in zwey Territoria abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO hat man folgende Oerter zu mercken:

LAGOS, Lat. Lacobriga, die Residentz des Königlichen General-Capitains oder Statthalters. Sie liegt auf einem Felsen, und kan für eine ziemliche Vestung gehalten werden. Der Hafen wird von zwo Schantzen bedeckt: es befindet sich dabey ein Pharus oder Leucht-Thurm. In der Gegend wächst ein trefflicher Wein.

SILVES, Lat. Silvæ, liegt in einer schönen Gegend, die man das Paradies zu nennen pflegt. Das Bißthum ist von hier nach Faro verlegt worden. Der Ort ist eben nicht gar starck bewohnt.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de Portmao, ist eine Stadt mit einem sichern Hafen, welcher drey Klaftern tief ist,

ist, und durch zwey Forts beschützet wird. Die Einfarth in denselben ist wegen einiger Sandbäncke gefährlich. Das Haus ALENCASTRO führt den Gräfl. Titel von dieser Stadt.

SAGREZ, ist eine neue Stadt, mit einem sehr festen Schloß und vortrefflichen Hafen.

ALVOR, hat einen Hafen, und in der Nähe sind berufene Gesundheits-Bäder. Die Stadt hat den Titel einer Grafschaft.

CAPO de S. VINCENTE, Lat. Promontorium Sacrum, ist ein berühmtes Vorgebürge an der äusersten Spitze von Portugall. Dieses Vorgebürge wird zum Fundament gesetzt, wenn man die Grentzen zwischen Ost- und West-Indien ausrechnen will.

Im zweyten TERRITORIO giebt es auch etliche merckwürdige Plätze:

TAVIRA, ist eine gute Vestung mit einem geräumlichen Hafen. Volckreich ist der Ort nicht, weil er kaum 2000 Einwohner hat.

FARO, Lat. Pharus, eine ansehnliche und befestigte Stadt am Meer, mit Bergen umgeben, gehört der regierenden Königin. Es wachsen da schöne Sorten von Wein, und der Fisch-Fang ist auch sehr reichlich. Der hiesige Bischoff gehöret unter Evora.

LOULE, eine ziemlich feste Stadt in einer angenehmen Gegend.

ALCOUTIM, an der Guadiana, stehet der Spanischen Stadt XERES gegen über, recht auf der Grentze. Es ist ein kleiner Ort, aber das Schloß ist nicht zu verachten. Er gehört den Infanten.

CASTRO-MARINO, oder CASTRO-MARIA, ist ein festes Castell an der Guadiana, der Spanischen Stadt AYAMONTE gegen über, mit einem guten Hafen.

XII.

Von den Colonien der Portugiesen ausser Europa.

Die Portugiesen sind die ersten gewesen, welche einen Weg zur See nach den andern Theilen der Welt gefun-

den

den haben; welches wegen der Lage des Königreichs Portugall eben nicht zu bewundern ist.

Im XVI. Seculo ist ihnen das Glück aus der massen günstig gewesen, daß sie in allen drey übrigen Theilen der Welt, nemlich in ASIA, AFRICA und AMERICA, sich haben fest setzen können.

Im XVII. Seculo haben sie zwar vieles wieder verloren, wozu sonderlich die sechzig-jährige Vereinigung mit Spanien Gelegenheit gegeben hat: Nichts destoweniger ist doch das Commercium der Portugiesen, sowohl in Ost- als West-Indien, noch bis auf diesen Tag von grosser Wichtigkeit.

Hiervon wird nun zwar im andern Theil dieses Wercks ausführlicher gehandelt werden; wir wollen aber hier doch die vornehmsten Oerter anmercken.

In AFRICA.

1. Die Vestung MAZAGAN auf den Küsten von MAROCCO.

2. Ein guter Sclaven-Handel zu CACHOOTS auf der Küste von NIGRITIA.

3. Die Colonie zu MALAGUETTE auf der Küste von GUINEA, und das Comtoir zu XAVIER auf eben derselben.

4. Im Königreich CONGO wohnen sie sowohl in der Haupt-Stadt S. SALVATOR, als auch zu AMBAS an der See, mit gutem Willen der Einwohner; imgleichen besitzen sie die Insul CORISCO, und das CAPO di LOPEZ GONSALVO, im Königreich LOANGO, treiben auch den Handel daselbst privative.

5. Im Königreich ANGOLA haben sie mehr zu sagen: Denn da besitzen sie LOANDA, imgleichen S. PAULO, BENGUELA, und andere Oerter.

6. Auf der Küste von CAFFRERIA ist der König von ZOFALA ihr würcklicher Vasall.

7. In

7. In dem groſſen Königreich MONOMOTAPA haben ſie verſchiedene Bergwercke eigenthümlich an ſich gebracht.

8. Auf der Küſte von ZANGEBAR gehöret ihnen der wichtige Platz MOSAMBIQUE, und der König zu QUILOA iſt ihnen zinsbar.

9. Auf dem groſſen Atlantiſchen Meer beſitzen ſie erſtlich die geſammten Inſuln von CAPO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge.

10. Von den CANARIEN-Inſuln haben ſie hingegen nur die eintzige Inſul MADERA.

11. Von den eintzeln hin und her zerſtreueten Inſuln gehöret ihnen S. THOMÆ; FERDINANDO PAO; MATTHÆI; do PRINCIPE; ANNEBON; ASCENSION und PORTO SANTO, nicht weit von Madera.

12. Von den Maſcareniſchen Inſuln, unweit MADAGASCAR, gehöret ihnen die Inſul ZANZIBAR.

In ASIA.

1. In ARABIA haben ſie den fremden Handel, ſonderlich nach MOCHA am rothen Meer.

2. In PERSIA haben ſie zwar heutiges Tages nichts eigenes, treiben aber doch ſtarcken Handel dahin.

3. In des groſſen MOGOLS Gebiete haben ſie die Veſtung DIU; das Caſtell DAMAN; das Fort DUNDE; die Stadt BAZAIM; u. ſ. w.

4. Auf der Halb-Inſul diſſeit des Fluſſes Ganges haben ſie GOA und CHAUL.

5. Die Hälfte von der Stadt MACAO auf der Chineſiſchen Inſul dieſes Nahmens.

In AMERICA.

1. Ihr Beſtes iſt BRASILIA in dem Südlichen America, wegen des Zuckers und Braſilien-Holtzes.

2. Es gehöret ihnen auch der gantze AMAZONEN-Fluß, nebſt einem Stück von der Landſchaft GUIANA,

um das sogenannte Capo du Nord, in dem Südliche[n] Theil von America.

3. Ein Stück von der Landschaft PARAGUAY.

4. Endlich besitzen sie auf dem halben Wege zwischen Europa und America die sogenannten AZORIschen Insuln.

XIII.

Von den Einwohnern in Portugall.

Die Einwohner richten ihre meiste Sorge auf die Kaufmannschaft, und sind deßwegen sowohl allen Tugenden als Lastern ergeben, welche diese Beschäfftigung bey sich führet.

Sie tragen sich schwartz mit einem Mantel-Kleide, und führen einen Degen und Dolch bey sich, beynahe wie die Spanier. Der König aber mit seiner Hofstatt geht Französisch gekleidet.

Den Ackerbau verabsäumen die Portugiesen zu sehr: Desto unverdrossener sind sie in der Schiffarth. Ihre Entdeckung des Wegs nach Ost-Indien um Africa herum, darüber sie 88. Jahre zugebracht haben, erhebt sie weit über die Phönicier, Carthaginenser und Griechen, die niemals eine so wichtige Unternehmung zur See ausgeführt haben, ob sie schon die ersten Urheber der Schiffarth gewesen sind.

Die Schulen, Ritter-Academien und Universitäten lagen in vorigen Zeiten sehr darnieder: nunmehro aber hat sichs hierinnen geändert. Die Portugiesen finden sonderlich Geschmack an der Historie, zu deren Verbesserung König Johannes V. 1720. eine Academie zu Lissabon gestiftet hat. Von dem jetzigen Könige wurden 1759. zur Unterweisung der Jugend, am Königl. Hofe, zu Lissabon, und in allen Städten des Reichs neue Schulen der Litteratur aufgerichtet, und gelehrte Directores

ctores darüber gesetzt, auch so gar verordnet, daß sie durch auswärtige Gelehrte dirigirt werden sollten, wenn man im Königreiche keine tüchtigen Subjecta dazu fände. Den Jesuiten nahm man die Unterweisung der Jugend gänzlich.

Die Sprache der Portugiesen kommt aus der Lateinischen her, und hat mit der Spanischen viel ähnliches.

Bey dem langwierigen Frieden hatten sie das Kriegs-Handwerck ziemlich verlernet, deßwegen in dem Spanischen Successions-Kriege die Englischen und Holländischen Hülfs-Völcker das beste thun mußten.

Im übrigen ist es eine fruchtbare Nation, und wenn die auswärtigen Colonien nicht so viel Volck erfordert hätten, so würde das Land seine Einwohner kaum fassen und ernähren können.

Die Männer von dieser Nation sind sehr eifersüchtig, und lassen die Weiber nicht weit ausgehen.

XIV.

Vom weltlichen Regiment in Portugall.

Portugall ist ein Souveraines Königreich, und der heutige König, JOSEPHUS I, hat solches bey Bestrafung der vornehmen und reichen Vasallen, die ihm nach dem Leben getrachtet, mehr als zu wohl bewiesen.

Nur in zwey Stücken sind dem Könige durch die Fundamental-Gesetze die Hände gebunden. Denn erstlich kan er nicht mehr CONTRIBUTION ausschreiben, als ihm von den Reichs-Ständen im Jahr 1674 einmahl für allemahl ist bewilliget worden; und darnach kan er wegen der SUCCESSION, wenn das Königliche Haus im Männlichen und Weiblichen Geschlechte abgehen sollte, ohne dieselben nichts verordnen.

Es bestehen aber die Reichs-Stände aus drey Classen: In der ersten sind die Geistlichen; in der andern

sind die vom hohen Adel, oder die Weltlichen GRANDES; in der dritten sind endlich die vom Bürger-Stande und vom gemeinen Adel, welche letztere man FIDALGOS nennt. Weil jetzo keine Reichs-Täge mehr gehalten werden, so haben alle drey Stände ihre Deputatos zu Lissabon, welche eine aparte JUNTA formiren, und das nöthige an ihrer Statt besorgen.

Die SUCCESSION in Portugall ist bey der regierenden Familie erblich, und geht auch mit auf die Prinzessinnen: nur dürfen diese sich nicht ausserhalb Landes vermählen, sonst verlieren sie ihr Erb-Recht. Die Könige Johannes IV und Petrus II haben die Cron-Folge durch Verordnungen sogar bis auf die natürlichen Königlichen Prinzen extendiren wollen.

Die Königlichen Einkünfte sind ansehnlich. Die wichtigsten fliessen aus den Zöllen und den Abgaben von allen ein- und ausgehenden Waaren, doch nehmen die Pensionen vieles wieder weg.

Zu Lissabon sind verschiedene hohe Reichs-COLLEGIA, darinnen alle Sachen behandelt werden, als: 1. Der Staats-Rath oder CONSELHO de ESTADO. 2. Der Kriegs-Rath oder CONSELHO de GUERRA. 3. Der höchste Gnaden- und Justitz-Rath oder DESEMBARGO do PAÇO. 4. Das erste Tribunal des Reichs oder CASA de SUPPLICAÇAO, unter welchem ehedem sogar Brasilien stund, bis es 1754 sein eigenes Ober-Tribunal zu S. Sebastian erhielt. 5. Der Finanzen-Rath, oder CONSELHO da FAZENDA, von welchem die Rechnungs-Cammer, TRIBUNAL dos CONTOS, und die Zoll-Kammer, TRIBUNAL da ALFANDEGA, abhängen; mit demselben ist auch die JUNTA do COMMERCIO seit 1720. vereinigt.

Die Kriegs-Macht war nach dem Frieden zu Utrecht Ao. 1713 auf einen solchen Fuß gesetzet, daß zu Friedens-Zeiten beständig 10000 Mann zu Fuß und 3000 Mann

zu Pferde unterhalten wurden. Ao. 1754 hat der jetzige König diese Verfügung gemacht, daß es 10500 Mann zu Fuß und 3500 Mann zu Pferde seyn sollen. Zur Kriegs-Zeit könnten gar füglich noch einmahl so viel Truppen angeworben werden.

Der unsichtbare GENERALISSIMUS darüber, ist der heilige ANTONIUS de Padua, Schutz-Patron der Stadt Lissabon. Den Tag, da sein Fest gefeyert wird, begiebt sich der König ordentlich in die Kirche dieses Heiligen, und bezahlt ihm seine jährliche Gage von 300000 Rees. Den sichtbaren aber ernennt allemahl der König.

Bey Friedens-Zeiten hält der König ordentlich 20 Kriegs-Schiffe; es werden aber manchmahl, im Fall der Noth, ihrer noch mehrere ausgerüstet. Die Portugiesischen Matrosen sind gut, und die Admiralität zu Lissabon hat die Ober-Aufsicht über sie.

XV.

Von der geistlichen Verfassung in Portugall.

Die Religion ist durchgehends Römisch-Catholisch, und also wird die Portugiesische Kirche durch Bischöffe regieret, deren an der Zahl nicht mehr als Zehn sind.

Ueber dieselben sind nach der neuesten Verfassung, der Patriarch zu LISSABON, nebst den zwey Erz-Bischöffen zu BRAGA und EVORA gesetzt.

Unter dem Patriarchen zu LISSABON stehen die Bischöffe 1. zu LEIRIA, 2. LAMEGO, 3. PORTALEGRE, und 4. GUARDA. Seine SUFFRAGANEOS ausserhalb Europa wollen wir anderwärts kennen lernen.

Unter dem Ertz-Bischoff zu BRAGA, welcher PRIMAS REGNI ist, stehen die Bischöffe, 1. zu PORTO, 2. VISEU, 3. COIMBRA, 4. MIRANDA.

Unter dem Ertz-Bischoff zu EVORA stehen nur die zwey Bischöffe, 1. zu Elvas, und 2. zu Faro.

Was diese vornehme Geistliche einzunehmen haben, das sieht man aus folgendem Alphabetische Verzeichnisse: Braga 100000 Croïsados; Coimbra 90000; Elvas 10000; Evora 140000; Faro 30000; Guarda 22000 Ducaten; Lamego 18000 Duc.; Leiria 30000 Croïsados; Miranda 19000; Portalegre 8000 Duc.; Porto 15000; Viseu 16000.

Zu LISSABON war sonst auch ein Ertz-Bischoff, der 100000 Croïsados einzunehmen hatte. Nachdem aber König JOHANNES V. sich A. 1717. vom Pabst Clemente XI. mit grossen Kosten einen Patriarchen ausgewürckt hatte, und demselben nebst allen seinen Nachfolgern von Clemente XII. A. 1739. der Cardinals-Hut zugestanden war; so kam es endlich gar dahin, daß zu diesem neuen Patriarchat 1741. das ganze Ertz-Bisthum Lissabon auf immerdar geschlagen wurde. Die **Patriarchal-Kirche** ist die Königl. Schloß-Capelle. An derselben stehen 24 Dom-Herren von Adel, welche PRINCIPALEN genennt werden, und bischöfflichen Rang haben. Sie tragen seit A. 1744. ein Biret oder einen Hut mit einer güldnen Schnure, rothe Schuhe, und einen Stab, welcher den Cardinals-Stäben gleichet. Wenn der **Patriarch** einen öffentlichen Umgang hält, reitet einer mit dem kostbaren **Patriarchal-Creutz** vorauf, er selbst aber wird nach Portugiesischer Art in einer Sänfte getragen, und von 20 Cammer-Dienern begleitet, worauf 4 Carossen mit seinen Officianten folgen. Der König mußte sonst diese ausserordentliche Pracht, welche in manchen Stücken selbst die Päbstliche bey den grösten Feyerlichkeiten übertrifft, aus seinen Einkünften unterhalten; seit 1741. aber ist der vierte Theil aller geistlichen Beneficien in Portugall, nebst den Revenüen des vormaligen Ertz-Bisthums

dazu

dazu gewidmet, und 1753. das Einkommen der Dom-Herren, welche sich vorher auf 7000 Croisados belief, ziemlich vermindert worden.

Die INQUISITION wider die Ketzer ist in Portugall auch eingeführet, aber von dem jetzigen König Ao. 1758. auf eine löbliche Weise eingeschräncket worden. Ein TRIBUNAL derselben ist zu LISSABON; das andre zu COIMBRA; und das dritte zu EVORA.

Nichts desoweniger sind nirgends mehr heimliche **Juden**, als in Portugall: nicht nur unter dem gemeinen Volcke, sondern auch unter den Vornehmsten.

Der Pabst hat eine grosse Gewalt in diesem Königreiche bisher ausgeübt. Denn 1. müssen die Geistlichen, die der König zwar alle ernennet, zu Rom doch bestätiget werden. 2. Der Päbstliche Nuncius hat ordentlich die geistliche Jurisdiction, und von ihm wird nicht an den König, sondern unmittelbar an den Pabst appellirt. 3. Sind zuweilen die Päbstlichen Bullen im Reiche publicirt worden, ohne daß sie vorhero der Königl. Staats-Rath hat untersuchen können.

Der jetzige König scheinet mit dieser geistlichen Herrschaft nicht ganz zufrieden zu seyn. Der Titel eines REGIS FIDELISSIMI, welcher durch eine Päbstliche Bulle denen Königen von Portugall seit 1749. auf immerdar beygelegt, und bald **allergetreuest**, bald **allergläubigst** übersetzt worden ist, hat ihn nicht gehindert, den in seinem Reiche so mächtig gewesenen **Jesuiter-Orden**, welcher nach den Königl. Edicten, 1759. viel Theil an dem vorgehabten Königs-Morde gehabt haben soll, gäntzlich aus seinen Landen zu verweisen. Diese Herren Patres sind bis auf eine geringe Anzahl, die ihren Orden mit einem andern verwechselt, sämtlich zu Schiffe in das PATRIMONIUM PETRI nach Italien gebracht worden, wo sie der **heilige Vater** so lange zu Kost-

gängern behalten wird, bis sie etwa anderweit ihr Unterkommen finden.

Daß die Geistlichkeit in Portugall nebst ihren vielen Klöstern zwey Drittheile der Landes-Einkünfte besitze, hält man für eine ausgemachte Sache.

Ueber dieses sind auch drey geistliche Ritter-Orden im Lande, die grosse Revenüen haben, und die dem König viel könnten zu schaffen machen, wenn er nicht selbst der Groß-Meister von allen Orden wäre.

Die ersten sind die Ritter von AVIS oder AVIZ, welchen Orden König Alphonsus I. schon Ao. 1147 gestiftet haben soll. Sie tragen ihr Lilien-förmiges Ordens-Creutz an einem grünen Bande, und besitzen 49 Commthureyen.

Darauf folgen die Ritter von S. JACOB, welches keine andere sind, als die in Spanien Ritter von SANT-JAGO genennet werden. Sie tragen ihr Ordens-Creutz an einem rothen Bande auf der Brust; es ist wie ein Schwerdt gearbeitet und roth emaillirt. Diese Ritter besitzen im übrigen 47 kleine Städte und Oerter, und 150 Commthureyen.

Die jüngsten, aber auch die vornehmsten und reichsten sind die Ritter CHRISTI, gestiftet vom König Dionysio, im Jahr 1318, nachdem der Orden der Tempel-Herren war abgeschaffet worden. Der König trägt nebst den Vornehmsten des Reichs diesen Orden. Das Zeichen ist ein viereckichtes roth emaillirtes Creutz, welches die Ritter an einer goldnen dreyfachen Kette auf der Brust tragen. Bey Solennitäten haben sie einen Mantel, schwartz mit Hermelin aufgeschlagen, auf welchem ein viereckichtes rothes Creutz, und in demselben ein weißes Creutz zu sehen ist. Der Orden besitzt 454 Commthureyen, und hebt die Decimas Ecclesiasticas von allen Portugiesischen Ländern und Oertern, auch sogar in Indien. Im übrigen dürfen sich die Ritter

ter deſſelben, ſo wie von den zwey übrigen Orden, verheirathen.

Die Maltheſer, oder Johanniter, haben auch ein ſchönes Groß-PRIORAT zu CRATO, mit reichlichen Einkünften, welches des Königs Bruder, der Infant Don Pedro, jetzo beſitzt.

Endlich muß die BULLA CRUCIATA nicht vergeſſen werden, welche von den alten **Creutz-Zügen** wider die Ungläubigen ihren Nahmen hat. Kraft dieſer Bulle, die der Pabſt alle drey Jahre erneuert, wird Jahr aus Jahr ein Ablaß oder Vergebung der Sünden in Portugall für Geld verkauft, darein ſich der Pabſt, der König, und die Cleriſey theilet.

Zur Geiſtlichkeit gehören auch die zwey Univerſitäten dieſes Königreichs: 1. zu COIMBRA, und 2. zu EVORA.

XVI.

Von den GRANDATEN in Portugall.

Was ein GRANDAT ſey, davon wird unten bey Spanien Nachricht gegeben. Hier wollen wir nur ein zuverläßiges Verzeichniß von den jetzigen GRANDATEN in Portugall nach Alphabetiſcher Ordnung beybringen.

Die **Herzogthümer** ſind: 1. BRAGANZA ſeit 1757; 2. CADAVAL; 3. LAFOENS.

Die **Marquiſate** oder **Marggrafſchaften** ſind: 1. ABRANTES; 2. ALEGRETTE; 3. ALORNA in Oſt-Indien bey Goa; 4. ANGEJA; 5. ARRONCHES; 6. CASCAËS; 7. CASTELLO-NUOVO; 8. FERREIRA; 9. FONTES, jetzo ABRANTES; 10. FRONTEIRA; 11. LAVRADIO; 12. LOURIZAL; 13. MARIALVA; 14. MINAS in Braſilien; 15. NIZA; 16. TANCOS ſeit 1751; 17. VALENZA; 18. VILLA-FRANCA.

Die **Grafſchaften** ſind: 1. ALVA ſeit 1754; 2. ALVOR; 3. ARCOS; 4. ARGANIL; 5. ASSECA ſeit 1753. in Braſilien; 6. ASSUMAR; 7. ATTALAYA; 8. AVEIRAS;

9. Avintes; 10. Bobadella seit 1759; 11. Calheta auf der Insul Madera oder Madeira; 12. Cantahede; 13. Castello-Melhor; 14. Coculim auf der Halb-Insul Salsete vor Goa, im Königreiche Visapour; 15. Ericeira; 16. Galveas; 17. Lumiares; 18. Monsanto; 19. Miranda do Corvo; 20. Obidos; 21. Oeyras und Pombal seit 1759; 22. Oriola; 23. Penaguiao; 24. Pombeiro; 25. Ponte; 26. Pavolide; 27. Prado; 28. Redondo; 29. Resende; 30. S. Joao da Pesqueira; 31. S. Miguel, in der Königl. Quinta von S. Miguel bey Lissabon, die mit Aldea Gallega verbunden ist. 32. S. Tiago de Biduido in Beira; 33. S. Vincente; 34. Sabugosa; 35. Sandomil; 36. Sarzedas; 37. Soure; 38. Tarouca; 39. Tentugal; 40. Taboado oder Tabua seit 1759; 41. Torre; 42. Val dos Reys in Alentejo; 43. Valladares; 44. Vidigueira; 45. Villa Flor; 46. Villa Nova de Cerveira; 47. Villanova de Portmao; 48. Villaverde; 49. Villar Mayor; 50. Vimieiro; 51. Vimioso; 52. Unhao.

Diejenigen Grandate, bey welchen hier die Lage nicht bemercket ist, findet man oben. Folgende sind 1759. wegen Hochverraths eingezogen worden: 1. Das Hertzogthum Aveiro; 2. Die Marquisate Gouvea, Tavora und Torres Novas: 3. Die Grafschaften Attougia und Santa Cruz.

Die weltlichen GRANDES de PORTUGALL bestehen aus drey Classen, wie die Spanischen, und halten es mit der Bedeckung vor dem Könige eben so: nur haben sie diesen Vorzug vor den Spanischen, daß sie aus der Fazenda Reale, oder Königl. Finanzen-Cammer, einen jährlichen Gehalt kriegen, davon sie ihren Staat bey Hofe führen können, deswegen auch die Könige von Portugall sparsam Grandes zu machen pflegen.

Der Maltheser Groß-Prior von CRATO, der Patriarch zu Lissabon mit seinen 24 Principalen oder

Cano-

CANONICIS, die 2 Ertz-Bischöffe des Reichs samt allen Bischöffen, sind Geistliche GRANDES de PORTUGALL, und können sich auch in Gegenwart des Königs bedecken.

XVII.

Vom Handel der Portugiesen.

Dieser ist ansehnlich und weitläuftig: doch ziehen die Auswärtigen, sonderlich die Engelländer, den besten Profit davon. Brasilien ist noch der Portugiesen beste Schatz-Cammer. Man rechnet nur allein das Gold, das von da nach Lissabon gebracht wird, jährlich auf 11 Millionen Reichs-Thaler. Die andern Brasilianischen Waaren, als Zucker, Tabac, Brasilien-Holtz, Diamanten, Perlen ꝛc. machen den besten Verkehr mit den Ausländern, denn die übrigen Ost- und West-Indischen Sachen holen sich die meisten immer selbst aus der ersten Hand.

Ihre Schiffe gehen nur nach den Ländern der andern Welt-Theile, als z. E. nach Ost-Indien, der Gold-Küste in Guinea, wo sie sich Negers holen, und nach Brasilien ꝛc. Nach der Levante und den Europäischen See-Häfen fahren sie nicht.

Führten die Portugiesen keinen so grossen Staat, und beflissen sich mehr auf Manufacturen und eigene Verarbeitung der Landes-Producten: so würde das Geld unter ihnen viel gemeiner seyn; so aber geht ihr bester Profit für die auswärtigen Waaren wieder weg.

Sie rechnen in Handel und Wandel nicht nach wircklichen, sondern nach eingebildeten Müntzen, nehmlich nach REIS und CROÏSADOS. MILLEREIS oder 1000 Reis machen 1 Thlr. und beynahe 17 Gr. Eine Croïsade oder Crusade thut 500 Reis oder 3 Testons. MOEDA de OURO ist eine Gold-Müntze von 4800 Reis.

XVIII. Die

XVIII.

Die vornehmsten Veränderungen.

Unter den Römern, Gothen und Saracenen, haben Spanien und Portugall gleiches Glück und Unglück gehabt.

Anno 1093. hat HENRICUS, ein Graf aus BURGUND, den Grund zu dem heutigen Königreich Portugall gelegt, durch eine Vermählung mit Königs Alphonsi VI. in Leon Tochter THERESIA: Er nannte sich nur einen Grafen von Portugall, aber sein Sohn ALPHONSUS I. nennte sich einen König.

A. 1385. wollten die Spanier Portugall einnehmen, als das Königl. Haus abgegangen war: aber ein natürlicher Printz, Nahmens JOHANNES, gewann die Schlacht bey Aljubarotta, und bestieg darauf den Thron.

Zu Ende des 15ten Seculi, unter der Regierung des Königs EMANUEL, wurde Portugall durch die Entdeckung von Ost-Indien und Brasilien in den blühenden Zustand versetzet, der dieses Reich noch jetzo beträchtlich macht, daher auch die Portugiesen die Regierungs-Jahre dieses Königs das gülde Zeit-Alter zu nennen pflegen.

A. 1580. war das Königl. Haus abermal mit dem Cardinal Henrico ausgestorben: da bekam PHILIPPUS II. König in Spanien, die Ober-Hand; und von der Zeit an war Spanien und Portugall gantzer 60 Jahr mit einander vereiniget.

A. 1640. gieng die grosse Revolte vor, da JOHANNES, Hertzog von BRAGANZA, auf den Thron gesetzt wurde, dessen Nachkommen denselben auch bis auf diesen Tag behauptet haben.

A. 1758. den 3. Sept. brach eine gefährliche Conspiration wider das Leben des jetzigen Königs JOSEPHI I. aus, da selbiger Abends, beym Zurückfahren von einem

Land-

Land-Hauſe nach ſeinem Königl. Pallaſte zu Liſſabon, mörderiſch angefallen und verwundet wurde. Die Häupter dieſer abſcheulichen Zuſammenverſchwörung waren Joſephus Maſcarenhas, Hertzog von AVEIRO; Donna Leonora, Marquiſe von TAVORA, nebſt ihrem Gemahl dem Marq. Franc. Aſſis von TAVORA; zwey Söhne deſſelben, Lud. Bernhardus, Marq. von TAVORA, und Joſeph Maria von TAVORA; imgleichen ſein Schwieger-Sohn Hieron. d'Attaide, Graf d'ATOUGUIA, und verſchiedene andere von geringerm Range. Sie wurden insgeſamt bis auf einen einzigen Bedienten, der entwichen war, am 13. Dec. 1758. zu gefänglicher Haft gebracht, und den 13. Jan. 1759. ſchmählich hingerichtet. Der Jeſuiter-Orden kam dabey ſehr ins Gedränge, und wurde, wie wir oben ſchon gehöret, gäntzlich aus allen Portugieſiſchen Ländern verbannet.

XIX.

Auszug der alten Geographie.

Daß Portugall in alten Zeiten LUSITANIA geheiſſen, iſt eine bekannte Sache.

Die Römer begriffen es mit unter Spanien, und nannten es HISPANIAM LUSITANICAM.

Die vornehmſten Völcker waren, 1 die VETTONES, 2. die TURDULI, 3. die TURDETANI.

AUGUSTA EMERITA war die Haupt-Stadt: Sie heißt heutiges Tages MERIDA, und lieget über den heutigen Grentzen in Spanien.

OLYSSIPO, oder OLYSSIPPO, iſt das heutige Liſſabon, welches der Griechiſche Held ULISSES ſoll gebauet haben.

EBORA und CONIMBRICA ſind leicht zu rathen.

SCALABIS wird heutiges Tages SAN - TAREN genennet.

PAX JULIA hat gelegen, wo jetzt die Stadt BEJA liegt.

CUNEUS

CUNEUS, hieß, bey den Alten die äusserste Spitze von Algarbien.

PROMONTORIUM SACRUM ist nichts anders, als das heutige Capo de S. Vincente.

XX.

Nachricht von den besten Land-Charten.

1. Die beste hat ohnstreitig NOLIN gestochen: Sie ist länglich, und man kan alle Abtheilungen gar deutlich darauf sehen.

2. Darauf folget WITTE, auf welcher die Biß-thümer deutlich abgezeichnet sind.

3. Die dritte hat PLACIDE gezeichnet, und VISCHER gestochen: Sie ist groß und accurat, hat aber keine Neben-Abtheilungen.

4. Auf HOMANNS alten Charte kan man zugleich sehen, was die Portugiesen in West-Indien besitzen: Die neuere aber ist ein blosser Nachstich von NOLINS seiner, und da ist dieses weggelassen.

Das II. Buch.

Von dem

Königreiche Spanien.

I.

Vom Nahmen dieses Landes.

Ein Caninchen nennen die Phönicier in ihrer Sprache SPANA; weil sie nun viel solche Thiere in diesem Lande gefunden haben, wie sie nach der grossen Dürre in dasselbe gekommen sind, so haben sie es SPANIEN genennet.

Den Lateinischen Nahmen HISPANIA leitet man von einem alten König Hispano ab, der noch vor Christi Geburt in diesem Lande regieret haben soll.

Sonst

Sonst sind die allerälteſten Nahmen dieſes Reichs HESPERIA, weil es gegen Abend liegt; und IBERIA, weil der Fluß Iberus mitten durchfließt.

II.

Von der Gröſſe.

Sowohl die **Länge** vom Abend gegen Morgen, als die **Breite** vom Mittage gegen Mitternacht, wird ohngefehr 150 bis 160 Deutſche Meilen gerechnet.

Die Geographi kommen in dieſem Stücke nicht überein. Hält man die zwey Charten von Spanien gegen einander, welche Jaillot und Lisle geſtochen haben, ſo ſind ſie in der **Länge**, von dem Pyrenäiſchen Gebürge bis an das Atlantiſche Meer, um gantze 37 Deutſche Meilen von einander unterſchieden. Dieſes kan ich hier wohl anzeigen, aber nicht entſcheiden.

Unterdeſſen liegen die Provintzen in der Länge und Breite ſo, daß das gantze Land bereits von den alten Geographis mit einem **ausgebreiteten Kalb-Felle** verglichen worden iſt.

III.

Von den Grentzen.

Spanien iſt unten und oben, das iſt, gegen **Mittag** und **Mitternacht**, mit Waſſer umgeben; zur Lincken aber und zur Rechten, das iſt, gegen **Abend** und gegen **Morgen**, ſtöſſet es an andere Länder.

1. Grentze gegen Mitternacht.

Da iſt das groſſe **Atlantiſche Meer**, welches um dieſe Gegend MER de BISCAYE genennet wird; weil die Landſchaft Biscaya daran ſtöſſet.

Lateiniſch nennet man es MARE CANTABRICUM, weil die Biſcaya in den alten Zeiten Cantabria iſt genennet worden.

Dieſes

Dieses Meer ist den Spaniern höchst zuträglich; weil sie dadurch mit Franckreich, Britannien, den Niederlanden und Norden ein groß Commercium unterhalten können.

2. Grentze gegen Mitternacht.

Da ist das Mittelländische Meer, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches mit dem grossen Atlantischen Meer durch eine Meer-Enge zusammen hänget.

Und weil in den alten Zeiten Spanien IBERIA genennet worden ist, so wird auch das Stück vom Mittelländischen Meer, welches an Spanien anschlägt, in den Land-Charten gemeiniglich MARE IBERICUM, oder MER d'IBERIE genennet.

Die Thüre zu diesem Meer ist die sogenannte Strasse, das ist die Meer-Enge zwischen Europa und Africa, welche sieben Meilen lang und fünf Meilen breit ist. Die Schiffe, welche hierdurch nach der Levante gehen, werden deswegen insgemein im Deutschen die Strassen-Fahrer genennet.

Diese Meer-Enge heißt auf Spanisch ESTRECHO de GIBRALTAR, auf Italiänisch STRETTO, und auf Niederländisch T'NAAUW van de STRAAT bey GIBRALTAR, weil die Berg-Vestung GIBRALTAR daran befindlich ist.

Lateinisch wird sie FRETUM GADITANUM genennet, weil die Stadt CADIX, Lat. GADES, nicht weit davon liegt: oder auch FRETUM HERCULEUM, weil HERCULES bis hieher gekommen seyn, und zum Andencken die berühmten HERCULIS COLUMNAS aufgerichtet haben soll.

Man sagt zwar insgemein, die beyden Felsen, einer in Europa, und der andre in Africa, darauf die Weltbekannten zwey Vestungen, GIBRALTAR und CEUTA, gebauet sind, wären die zwey Säulen Herculis, welche

welche Kaiser Carolus V. zu seinem Sinnbild erwehlet, und seinen Wahlspruch, PLUS ULTRA, darüber geschrieben hat: Aber eigentlich zu reden, sind es zwey metallene Säulen auf der Insul CADIX, welche noch daselbst zu sehen sind, und etwa von dem Tempel Herculis übrig seyn mögen, der weiland auf dieser Insul gestanden haben soll.

Wer Meister von dieser Meer-Enge seyn will, muß in derselben eine ansehnliche Kriegs-Flotte unterhalten. Denn wenn auch die Vestungen Gibraltar und Ceuta einem Herrn allein zugehörten, so würde das Fretum doch nicht davon bestrichen werden können, weil sie zu weit von einander liegen. In den neuesten Kriegen haben die Englischen Flotten gemeiniglich diese Passage commandirt.

Im übrigen ist das gantze Mittelländische Meer wegen der CORSAREN, oder Barbarischen See-Räuber, auf den Africanischen Küsten sehr unsicher; und weil sie den Spaniern bisweilen eine Visite geben, so werden zur Vorsicht auf der gantzen Küste des Nachts grosse **Wacht-Feuer** gehalten.

3. Die Grentze gegen Abend.

Gegen Abend grentzen die Spanier und Portugiesen mit einander. Ob nun zwar Portugall an sich selber so mächtig nicht ist, daß es gegen Spanien etwas wichtiges unternehmen könnte: so dürfen sich die Portugiesen doch auch vor Spanien nicht fürchten, weil ihnen die andern See-Mächte gleich zu Hülfe kommen. Es sind auch zu beyden Seiten zulängliche Grentz-Vestungen angeleget worden.

4. Die Grentze gegen Morgen.

Da stößt Spanien und Franckreich an einander; und von dieser Seite her gab es in vorigen Zeiten oft schwere

Kriege, bis endlich ein Frantzösischer Printz den Spanischen Thron bestiegen hat.

Es hat aber die Natur selbst eine Scheidewand zwischen diesen zwey mächtigen Nationen gemacht, das sind die grossen **Pyrenäischen Gebürge**, die von einem Meer bis zum andern gehen.

Dieses entsetzliche Gebürge soll tausend Jahr vor Christi Geburt, zur Zeit der grossen Dürre in Spanien, da es in sechs und zwantzig Jahren nicht geregnet hat, durch den Bliz vom Himmel in Brand gerathen, und daraus geschmoltzenes Silber und Gold Stromweise herunter geflossen seyn: Weil nun das Feuer auf Griechisch Πῦρ heisset, so wären die Berge deswegen MONTES PYRENÆI genennet worden.

Sie sind wegen ihrer entsetzlichen Höhe Jahr aus Jahr ein mit Wolcken bedeckt. Die Länge dieser Gebürge erstreckt sich über 60 Deutsche Meilen: die Breite aber ist ungleich, und trägt an manchen Orten 20, an manchen auch nur 6 Meilen aus.

An beyden Enden könnten gantze Krieges-Heere aus einem Königreich in das andre ihren Zug halten: In der Mitten aber ist entweder gar keine Passage, oder die Wege sind so enge, daß ein Maul-Esel mit genauer Noth durchkommen kan.

Vor diesem ward wegen der Grentze viel gestritten, sonderlich unten am Mittelländischen Meer. Es ist aber nunmehro schon im vorigen Jahrhundert das CAPO de CREUX von beyden Nationen gleichsam zum Grentz-Stein gesetzt worden.

Wer mehr Nachricht von diesem Gebürge haben will, der wird sie hernach finden, wenn wir die Provintzen beschreiben werden, welche daran stossen.

IV.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist in Spanien sehr warm, deswegen die Einwohner im heissen Mittage gemeiniglich schlafen, und hingegen des Abends desto später zu Bette gehen.

Es regnet selten in Spanien, und es gehen oft gantze Monathe dahin, daß man nicht eine Wolcke zu sehen bekömmt.

Spanien hat aus der massen viel Gebürge: Man sieht deswegen in den Land-Charten sehr oft das Wort SIERRA stehen, welches ein Gebürge bedeutet.

Diese Berge sind meistens ungemein hoch, und deswegen oben mit Schnee bedeckt: Auf dem platten Lande aber ist es im Winter niemals so kalt, daß man nöthig hätte, eine Wohnstube einzuheitzen.

Man kan in vielen Gegenden nicht anders reisen, als über grosse Gebürge; deswegen es gut ist, daß in Spanien viel Maul-Esel gefunden werden, weil man mit den Pferden nicht fortkommen kan.

An vielen Orten will das Getrayde von Natur nicht wachsen; und an anderen sind die Einwohner zu faul, das Land zu pflügen: Deswegen hat Spanien keinen Ueberfluß an Korn, und obgleich auf die Einfuhr des Getraydes kein Zoll gesetzt ist, so bleibt dem ohngeachtet das Brodt aller Orten theuer.

Mitten in Spanien werden wenig Fische verspeiset, weil die Flüsse derselben nicht genug bey sich führen: aber auf den See-Küsten ist kein Mangel daran.

Weil die Vieh-Zucht nicht groß ist, so hat man auch nicht viel Butter im Lande; deswegen wird fast alles in Oel gebraten. Wegen der grossen Wärme verwahren die Spanier ihre Butter in Därmen von Kalbaunen, die wir zu unsern Würsten gebrauchen, und verkauffen sie nach der Elle.

Aller Orten in Spanien wächset vortrefflicher **Wein**; aber die Einwohner genieſſen nicht viel davon, weil ſie keinem Laſter weniger ergeben ſind, als der Trunckenheit.

An den ſchönſten **Früchten** iſt kein Mangel: Denn es wachſen aller Orten Aepfel, Birnen, Caſtanien, Nüſſe, Roſinen, Oliven, Feigen, Granaten, Pomeranzen, Citronen, und dergleichen.

Saltz findet ſich im Lande, ſo viel als die Einwohner brauchen; hin und wieder wächſet auch Zucker-Rohr, imgleichen Saffran, ob er gleich dem Indianiſchen nicht gleich kömmt.

In den Bergen findet man Edelſteine, Marmor, Alaun, Schwefel, Salpeter und andere Mineralia. Unerſchöpfliche Eiſen-Bergwercke hat ſonderlich die Landſchaft Biſcaya. Gold und Silber würde ſich auch genug finden, ſonderlich in den Pyrenäiſchen Gebürgen: Aber man begehrt in Spanien keine Bergwercke zu bauen, ſo lange Weſt-Indien noch nicht erſchöpfet iſt.

In den Wäldern ſind allerhand Thiere, aber keine Bären: Die vielen Caninchen thun den Früchten oft groſſen Schaden. Mitten im Lande finden ſich auch dann und wann Heuſchrecken ein, welche von den Rebhünern verſchlucket werden; deswegen die Spanier alsdenn keine Rebhüner zu eſſen pflegen.

Durch das gantze Land ſind vortreffliche **Schäfereyen**. Wie nun das Futter iſt, ſo iſt auch die Wolle, nemlich aus der maſſen ſchön; und weil im Lande nicht viel gearbeitet, das meiſte aber ausgeführet wird, ſo löſen die Spanier ein groſſes Geld daraus.

Die Spaniſchen **Pferde** haben einen groſſen Vorzug vor andern Ländern. In Andaluſia ſind die flüchtigſten, und in Aſturia die ſtärckſten. Die beſten Maul-Eſel aber haben ihr Vaterland in Caſtilia.

In Andaluſia iſt die berühmte Art von wilden Ochſen, mit welchen die Spanier das bekannte Stier-Gefechte halten; davon unten ein beſonderer Artickel folgen ſoll.

In Biſcaya giebt es eine Gattung von ſo niedlichen Spann-Ferckeln, daß ſie das Frauenzimmer auf den Armen und in den Buſen trägt, als wenn es Bologneſer Hündgen wären.

V.

Von den Flüſſen in Spanien.

Es ſind fünf Haupt-Flüſſe, davon ihrer drey allbereit in Portugall vorgekommen ſind.

1. TAJO, Lat. TAGUS, entſpringet in Neu-Caſtilien an den Aragoniſchen Grentzen auf einem Berge, etliche Meilen von der Stadt Albarazim. Vor dieſem hat man in dem Sande, den er bey ſich führet, Gold-Körner gefunden; und deswegen iſt er unter den Spaniſchen Flüſſen der König genennet worden.

2. Der DOURO, Lat. DURIUS, entſpringt in Alt-Caſtilien, an den Grentzen von Navarra, auf dem Gebürge Idubeda: Er kan aber wegen der allzuvielen Stein-Klippen nicht wohl befahren werden.

3. Der Fluß GUADIANA, Lat. ANAS, entſpringt in Neu-Caſtilien. Man hat irrig geglaubet, daß dieſer Fluß ſich nicht weit von ſeinem Urſprunge unter dem Erdboden verkröche, und zehn Meilen davon erſt wieder zum Vorſchein käme; deswegen ihm auch der lateiniſche Nahme ANAS, auf Deutſch eine Ente, wäre beygelegt worden. Man prahlte deswegen, daß eine Brücke in Spanien wäre, darauf zehn tauſend Schaafe auf die Weide könnten getrieben werden. Nachdem ſich aber die Reiſenden genauer deswegen erkundiget haben, ſo findet ſichs, daß der Strom in dieſer Gegend zwiſchen hohen Felſen dahin fleußt, daß man ihn nicht ſehen kan.

Wenns viel ist, so möchte es eine Meile austragen, daß er unter dem Erdboden läuft.

4. Der Fluß GUADALQUIVIR, das heißt auf Arabisch so viel, als der grosse Strom, Lat. BAETIS. Er entspringet in Andalusia, ganz am Ende gegen Osten, und trägt ziemliche Schiffe, zum wenigsten von Sevilla bis ins Meer.

5. Der Fluß EBRO, Lat. IBERUS, entspringt auf dem Gebürge zwischen Alt-Castilien und Asturien. Er trägt ziemliche Schiffe; sein Wasser ist lieblich zu trincken: Weil man auch glaubt, daß es schöne Haut macht, so wird es in Tonnen weit und breit verführet. Ganz Spanien hat, zum wenigsten bey den Poeten, den Nahmen IBERIA von diesem Fluß bekommen, und die daran wohnenden Celten sind CELTIBERI genennet worden.

Man hat sonst diese Flüsse unter einander so verglichen: Der EBRO hätte was voraus in seinem Nahmen; der TAJO hätte den größten Ruhm; der DOURO wäre der stärckste im Laufen; der GUADALQUIVIR führte die größten Schätze; die GUADIANA aber könnte sich mit nichts dergleichen rühmen, und hätte deswegen aus Schamhaftigkeit ihren Kopf, wie oben gedacht, unter dem Erdboden verstecket.

Wenn man die andern Flüsse alle zählen wollte, so würden sich ihrer noch 150 finden, und die Anzahl der Brücken, die darüber geschlagen sind, würde sich auf 700 erstrecken.

VI.

Von der Abtheilung dieses grossen Reichs.

Zur Zeit der Römer hatte Spanien drey Theile. Das 1. hieß HISPANICA LUSITANICA, wo jetzo ohngefehr Portugall liegt. Das 2. HISPANIA BÆTICA, um den Fluß Bætis, wo jetzo Estremadura, Vandalitia

und

und Granada gelegen sind. Das 3. HISPANIA TARRACONENSIS, begriff das übrige alles, und Tarragona in Catalonien war die Haupt-Stadt darinnen.

Im fünften Seculo, da die grosse MIGRATIO GENTIUM war, brachten die **West-Gothen** gantz Spanien unter sich, besassen es auch dreyhundert Jahr nach einander; und da ist an keine Subdivision gedacht worden.

Im achten Seculo kamen die SARACENEN, MAURI, oder **Mohren**, aus Africa herüber, und überschwemmten anfänglich das gantze Land: Weil sich aber die Christen nach und nach wieder erhohlten, so entstunden fünf besondere Königreiche in Spanien: 1. NAVARRA, an den Pyrenäischen Gebürgen, welches in Ober- und Nieder-Navarra getheilet war. 2. CASTILIEN, welches Leon, Asturia, Gallicia, Estremadura und Andalusia begriff. 3. ARAGONIA, darzu Biscaya, Catalonia, Valentia, Murcia und die Balearischen Insuln gerechnet wurden. 4. PORTUGALL, darzu das kleine Königreich Algarbia gehöret: und 5. GRANADA, welches die Mohren bis Ao. 1492. im Besitz hatten.

Endlich aber, nachdem FERDINANDUS CATHOLICUS um eben diese Zeit gantz Spanien mit einander vereiniget hatte: so hängt nunmehr keine Provintz von der andern ab, und also dürfen wir nur auf die blosse Lage sehen. Da finden sich nun:

Mitten im Lande.

I. NEU-CASTILIEN, Lat. CASTELLA NOVA, ein Königreich am Fluß Tajo.

II. ALT-CASTILIEN, Lat. CASTELLA VETUS, ein Königreich um den Fluß Duero.

Gegen Abend.

III. LEON, Lat. LEGIO, ein Königreich am Fluß Duero.

IV. ESTREMADURA, eine Provintz am Tajo, und an der Guadiana, an den Grentzen des Königreichs Portugall.

V. ANDALUSIA, oder VANDALITIA, ein Königreich am Fluß Guadalquivir.

Gegen Mittag.

VI. GRANADA, ein Königreich am Mittelländischen Meer.

VII. MURCIA, ein Königreich darneben, das kleinste unter allen.

VIII. VALENTIA, ein Königreich am Mittelländischen Meer.

Gegen Mitternacht.

IX. GALLICIA, ein Königreich am Ende von Spanien.

X. ASTURIA, eine Landschaft oder Fürstenthum.

XI. BISCAYA, eine Herrschaft an dem Cantabrischen oder Biscayischen Meer.

Gegen Morgen.

XII. NAVARRA, ein Königreich an den Grentzen von Franckreich.

XIII. ARAGONIA, ein Königreich an dem Pyrenäischen Gebürge.

XIV. CATALONIA, oder CATALUNNA, ein Fürstenthum an dem Mittelländischen Meer.

Auf dem Meer.

XV. INSULAE BALEARES, deren sind vier: MAJORCA, MINORCA, YVICA und FORMENTERA.

VII.

Vom Königreiche NEU-CASTILIEN.

Den Nahmen CASTILIEN, hat dieses Königreich etwa im 10 oder 11ten Seculo von denen CASTELIS bekommen, welche die Christen wider die Mohren in diesen Gegenden angeleget haben: NEU-CASTILIEN wird es genennt, weil es später als ALT-CASTILIEN, den Mohren abgenommen worden. Ehedem hieß es auch das Königreich TOLEDO.

Wenn

Wenn man die gröſte Länge vom Morgen gegen Abend abmiſſet, ſo werden es 50 Deutſche Meilen ſeyn; und die Breite von Mittag gegen Mitternacht wird ohngefehr eben ſo viel austragen.

Es ſind nun ſchon über zwey hundert Jahr, daß die Spaniſchen Könige beſtändig in dieſem Reich reſidiret haben, und deswegen wird Neu-Caſtilien das Hertz von Spanien genennet.

Man hat 3 Landſchaften darinnen zu behalten, die ſind: 1. ALGARRIA zur Lincken: 2. La SIERRA zur Rechten; und 3. La MANCHA unten, nemlich nach der Land-Charte gerechnet.

In der Gegend ALGARRIA zur Lincken ſind nachfolgende Oerter zu mercken:

MADRIT, Lat. Madritum, oder Mantua Carpentanorum, die Haupt- und Reſidentz-Stadt ſeit Caroli V. Zeiten. Es war ſonſt ein kleiner Ort, und gehörte dem Ertzbiſchoff von Toledo: Aber die Reinigkeit der Luft und des Waſſers haben die Könige bewogen, ihre Reſidentz dahin zu verlegen. Die Gaſſen ſind zwar ſehr unfläthig, weil die Spanier in ihren Häuſern keine heimliche Gemächer haben, ſondern alles des Nachts auf die Gaſſe ſchütten. Die groſe Sonnen-Hitze trocknet wohl manches, aber der jetzige König CAROLUS III, ſetzte nach ſeiner den 7 Dec. 1759. hier erfolgten Ankunft, eine a parte Commiſſion nieder, die zu beſſerer Reinigung der Straſſen Mittel ausfündig machen ſolte.

Die Stadt iſt eben von keiner ungemeinen Gröſſe, aber ſehr ſtarck bewohnet: Wie man denn glaubt, daß ſie gegen 200000 Einwohner habe, darunter zum wenigſten 40000 Frantzoſen ſind, welche ſich für Burgundier ausgeben. Die Gaſſen ſind groß, lang und ziemlich gerade, und aller Orten ſind ſchöne Fontainen. Man rechnet 400 Straſſen und 12000 Häuſer in Madrit, welche letztere gröſtentheils von Ziegelſteinen erbauet ſind, weil die Bruch-Steine ſeltſam und theuer ſind. Die Stadt iſt auch mit mehr als hundert Thürmen gezieret. Sie liegt in einer groſſen Ebene, welche

mit hohen Gebürgen umgeben ist; und darinnen bestehet auch die Fortification dieses grossen Orts, welcher sonst weder Mauren, noch Walle, noch Gräben hat.

Der Königliche Pallast, auf einer Höhe am Ende der Stadt, machte keine sonderliche Parade, weil er nur auf 2 Stockwercke gebauet war. Er brannte aber A. 1734 in der Christ-Nacht fast gantz ab, und ist nun wieder von neuen viel prächtiger aufgebauet, und A. 1751. fertig worden. Weil aber die Königlichen Bedienten nicht alle Raum darinnen haben, so muß ein jeder dem Könige die untersten Zimmer in seinem bürgerlichen Hause einräumen, wenn es die Noth erfordert.

Der schönste Platz ist Plaça Major, mitten in der Stadt, darauf das Stier-Gefechte gehalten, und auch sonst alles verkaufet wird. Es stehen 130 Häuser um diesen Platz herum, alle einander gleich, und jedwedes von fünf Etagen. Jedes Stockwerck hat einen prächtigen Ercker, und unter den Häusern, die alle auf Säulen stehen, ist der allerangenehmste Spatziergang.

Unter den vielen schönen Kirchen hat die zu unserer lieben Frauen ATOCHA den Vorzug. Der Zunahme heißt so viel als im Busch: Denn dieses herrliche Gotteshaus liegt ausser der Stadt, in einem Dominicaner-Closter, an einem kleinen Gebüsche. Ausserdem bewundert man auch die schöne Capelle des heil. Isidori: Die Hieronymiten-Kirche dient zur Königl. Capelle.

An der westlichen Seite der Stadt fließt der kleine Bach MANZANARES, darüber ein Hund springen kan; nichts destoweniger haben die Könige Philippus II. und Philippus V. kostbare steinerne Brücken darüber gebauet; deswegen die Fremden zu sagen pflegen: Die Spanier sollten die Brücken verkaufen, und Wasser dafür anschaffen.

Die höchsten Collegia des Reichs sind in dieser Stadt, imgleichen die Academien, zur Verbesserung der Spanischen Sprache, der Historie, der Artzney-Kunst, und die 1752. gestiftete Mahler- und Bildhauer-Academie von S. Ferdinand.

Die Einwohner halten Madrit für ein irdisches Paradies, und die sterbenden Eltern geben ihren Kindern gemeiniglich diesen Segen: GOtt lasse euch in Madrit wohnen.

CASA

CASA del CAMPO, liegt einen Büchsenschuß von der Stadt Madrit, über dem Fluß Manzanares, dem Königl. Pallaste gegen über, hat schöne Gärten, angenehme Alleen, rare Thiere, und ist ein Königl. Lust-Palais.

BUEN-RETIRO, liegt auf der andern Seite, hart an der Stadt, und ist ein kühler Ort, mit vielen Grotten, Seen, Zelten, Lust-Wäldern und Eremitagen, die einen unvergleichlichen Prospect machen. Das Gebäude an sich sieht eher einem Kloster als einem Lust-Schloß ähnlich, doch ist ein sehr geräumlicher Comödien-Saal mit den schönsten Vergoldungen und Gemählden darinnen. Der Hof pflegt hier wegen der gesunden Luft die Frühlings-Zeit, und auch wohl einen guten Theil des Sommers zuzubringen.

FLORIDA, ein Königliches Lust-Haus mit einem Garten, darinnen rare Blumen und schöne Statuen sind, nicht weit von Madrit.

EL-PARDO, ein grosses viereckichtes Gebäude mit vier Thürmen, 2 Meilen von Madrit, zur Jägerey angelegt. In dem hiesigen Lust-Walde giebt es schöne Alleen, die der jetzige König 1760. erweitern, und noch besser zur Jagd einrichten ließ. A. 1739. wurde hier eine Convention zwischen Spanien und Engelland wegen der West-Indianischen Angelegenheiten unterzeichnet, die aber von keinem Bestand war.

CARCUELA, oder ZARZUELA, wie es ausgesprochen wird, liegt auch 2 Meilen von Madrit, und ist schön von Natur ohne Kunst.

S. ILDEFONSE, Lat. Fanum St. Ildefonsi, ist ein Lust-Schluß, auf den Grentzen von Alt-Castilien, nicht weit von Segovia, und eine kleine Tage-Reise von Madrit. König Philippus V. fieng es 1720. erst zu bauen an, und beschloß 1724. nach niedergelegter Regierung, hier seine Lebens-Zeit zuzubringen. Er liegt auch in der hiesigen Collegiat-Kirche begraben, und hat das Schloß seiner Witwe, der jetzigen Königin Frau Mutter vermacht, die jetzo da residiret. Die Frantzosen nennen es wegen seiner Anmuth das Versailles von Spanien, man findet es aber auf keiner Land-Charte.

VILLA VICIOSA, ein Lust-Schloß, 3 Meilen von Madrit, dem Infanten Herzoge von Parma, Philippo, gehörig.

gehörig. Der 1759. verstorbene König Ferdinandus VI. hielt sich in seinen kränklichen Umständen bis an sein Lebens-Ende hier auf. Dieser Ort darf mit andern gleiches Nahmens in Spanien und Portugall nicht verwechselt werden.

ESCURIAL, Lat. Scoriale, oder Scoriacum, ist das Weltberühmte Gebäude, welches König Philippus II. dem heiligen Laurentio zu Ehren bauen ließ, als er in der Belagerung der Vestung S. Quintin in der Piccardie, A. 1557. sein Kloster vor der Stadt zu einer Batterie gebrauchet hatte. Es liegt 7 Meilen von Madrit in einer rauhen Gegend, und ist von grauen Steinen, welche nicht weit davon gegraben werden, nach Dorischer Art aufgeführet. Es hat 22 Jahre Zeit, und 6 Millionen Species Thaler gekostet. Die, welche von 20 Millionen schreiben, mögen wohl Französische Livres darunter verstehen, welches denn auf eins hinaus laufen würde. Es ist ein länglichtes Viereck, und präsentiret den Rost, darauf der heilige Laurentius ist gebraten worden. Die Länge ist 280 Fuß, und die Höhe vier Stockwercke. Es sind darinnen 800 Säulen, 11000 Fenster, 14000 Thüren, worzu die Schlüssel 7 Centner schwer sind. Es ist darinnen ein Königlicher Pallast, eine Cathedral-Kirche, eine Academie, eine Bibliotheck, etliche Klöster, unterschiedene Wohn-Häuser, nebst schönen Gärten voll Blumen, Bäume und wilde Thiere. Das vornehmste ist die unterirdische Begräbniß-Capelle, welche Pantheon genennet wird, und 58 Stuffen von Jaspis in die Tieffe hat; die Breite desselben ist 60, und die Länge 78 Schuh. Dieses gantze Gebäude, welches für ein Wunder-werck der Welt gehalten wird, hat König Philippus II. dem Mönchs-Orden des heiligen Hieronymi geschencket. Es wohnen darinnen 200 Patres, die haben 40000 Ducaten gewisse Revenüen, davon sie reichlich leben, und alles in baulichem Wesen erhalten können. In der Bibliotheck soll ein unschätzbarer Schatz der allerrarestten gedruckten und geschriebenen Bücher seyn. A. 1671. entstund ein Brand darinnen, durch Verwahrlosung der Hof-Bedienten, der währte 6 Tage nach einander, und wenn das Feuer nicht endlich durch einen Regen vom Himmel wäre gelöschet worden,

worden, so wäre das gantze Gebäude in Staub und Asche verwandelt worden. Man hat etliche Jahre zugebracht, ehe der unbeschreibliche Schaden hat können wieder gut gemacht werden. Die Frauenzimmer dürfen auf keine andere Weise in dieses Escurial, als wenn sie in dem Gefolge der Königin mit dahin kommen.

ARANJUEZ, ein Königliches Lust-Schloß am Tajo, 7 Meilen von Madrit, in einer trefflich angenehmen Gegend. A. 1748 ward es durch eine Feuers-Brunst beschadiget, aber gleich wieder ausgebessert. Alle Fremde bewundern die gantz unvergleichlichen Fontainen, Grotten, Alleen, Statuen, und sonderlich den schönen Garten auf einer Insul. Die Frantzosen selber nennen es un Palais enchanté, das ist: einen bezaubernden Pallast. Andere sagen, es wären zwey Wunderwercke in Spanien, eins von Kunst, das wäre das Escurial; und das andere von Natur, das wäre dieses Aranjuez. A. 1749. ließ der verstorbene König Ferdinandus VI, welcher diesen Ort sehr liebte, eine überaus kostbare Wasserleitung von 6 Meilen in die Länge da anlegen, und dadurch das Schloß verherrlichen.

TOLEDO, Lat. Toletum, eine alte und vormalige Residentz-Stadt, am Flusse Tajo, auf einem Berge, 15 Meilen von Madrit gegen Mittag zu. Auf der Wasser-Seite kan man diesem Orte nicht beykommen, wegen des hohen Felsens; und auf der Land-Seite ist eine starcke Mauer mit 50 Thürmen und tiefen Graben. Der Ort hat zwar enge Gassen, welche Berg an und Berg unter gehen; aber schöne Häuser und prächtige Palläste. Das Königliche Schloß daselbst, Alcassar genannt, ist ungemein groß, und lieget auf einem hohen Felsen. Die Ertzbischöffliche Cathedral-Kirche ist auch ein herrliches Gebäude. Es sind keine Fontainen in der Stadt; also muß das Wasser aus dem Tajo mit grosser Mühe hinauf getragen und gezogen werden. Unterdessen ist die Stadt starck bewohnet, und man rechnet, daß wohl 10000 Einwohner da sind, die nur Tücher, Zeuge und Degen-Klingen machen: und das sind, meines Wissens, auch die eintzigen Manufacturen in Spanien, die was zu bedeuten haben; wiewohl sie den Holländischen und Frantzösischen bey weiten noch

nicht

nicht beykommen. Der Ertz-Bischoff zu Toledo hat 350000, und das Dom-Capitel 150000 Ducaten jährliche Einkünfte. Der Schatz aber, der in der Dom-Kirche verwahret wird, ist gar unschätzbar. Es ist eine Bibel darunter, die der Evangelist Lucas mit eigener Hand geschrieben haben soll. Es gehören dem Ertz-Bischoffe 17 Städte, und sehr viel Dörfer. Er schreibt sich Primas von Spanien und Cantzler von Castilien. Die Universität daselbst, die A. 1475. gestiftet, ist auch betrachtungswürdig, und besitzet gleichfalls eine herrliche Bibliotheck. Nicht weit von Toledo ist die berühmte Höhle, darinnen, nach der fabelhaften Erzehlung der Spanier, der letzte Gothische König Rodericus einen grossen Schatz gesucht, aber nichts als einen fatalen Kasten, mit Africanischen Kleidern, gefunden hat, nebst einer Weissagung, daß sodann, wenn dieser Kasten würde eröffnet werden, fremde Völcker mit eben solcher Montur nach Spanien kommen würden; welches man hernach von den Mauren erkläret hat.

ALCALA, mit dem Zunahmen de Henares, Lat. Complutum, 6 Meilen von Madrit gegen Morgen, ist oval gebauet, hat feine Gassen, und treibet gute Handlung. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens in Spanien; darum ist ihm ein Zunahme gegeben worden. Es heißt aber Henares ein Schober Heu; weil in dieser Gegend sehr viel fruchtbare Wiesen sind. Der Cardinal und Ertz-Bischoff zu Toledo, Franciscus Ximenes hat Ao. 1499. eine Universität daselbst gestiftet, die 3000 übereingekleidete Studenten in sich faßt, und die vornehmste nach der zu Salamanca ist. Siebzehn der ältesten Professoren haben Canonicate. Gedachter Cardinal hat daselbst auch eine kostbare Buchdruckerey angeleget, in welcher die bekannten Biblia Polyglotta Complutensia mit grossen Unkosten sind gedruckt worden. Er ist A. 1517. im 81. Jahre seines Alters gestorben, und liegt in der Universitäts-Kirche begraben. Kaiser Ferdinandus I. ist daselbst A. 1503. gebohren worden, und zum Andencken wird die Wiege, darinnen er gelegen hat, bis auf diesen Tag allda verwahret. Nicht nur die Universität, sondern die gantze Stadt Alcala, gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Toledo.

BRIHUEGA,

BRIHUEGA, Lat. Briaca, 17 Meilen von Madrit, war schon zur Zeit der Mohren ein Königliches Lust-Schloß. Heutiges Tages wird ein guter Handel mit Spanischer Wolle und Tüchern oder Lacken daselbst getrieben. Im Spanischen Successions-Kriege wurde der Engl. General Stanhope mit seinem Gorps Truppen A. 1710. hier zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

GUADALAXARA, Lat. Carraca, eine Stadt und mittelmaßige Vestung in einer Gegend, darinnen gute Kohlen gebrannt werden. Hier wurden A. 1726. Fabricken angeleget, welche aber wieder eingegangen sind.

MONDEJAR, ein Marggrafthum und Grandat.

COLMENAR, ist ein Schloß, mit dem Titul einer Grafschaft.

ARGENDA, eine kleine Stadt und Schloß.

ARCOS, eine Burg des Marggrafen von Almazan. Es ist was anders, alsdas Hertzogthum Arcos in Andalusia.

UZEDA, eine saubere Stadt, gehöret einem Hertzoge, der den Nahmen davon führet.

CADAHALSO, eine kleine, aber artige Stadt des Marggrafen von Villena.

ESCALONA, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret auch dem Marggrafen von Villena.

MAQUEDA, ein Hertzogthum, dessen Gegend voller Oliven-Bäume und Weinstöcke ist.

LEGANEZ, hat den Titul einer Marggrafschaft.

PASTRANA, ist ein Hertzogthum.

ILESCAS, zwischen Madrit und Toledo, ist ein angenehmer Ort.

MORA, macht gute Degen-Klingen, und führt den Titul einer Grafschaft.

CIFUENTES, ist auch eine Grafschaft.

OCANNA, eine Stadt von 2000 Einwohnern in einer fruchtbaren Ebene, 2 Meilen von Aranjuez südwestlich. Hier ist eine Commthurey des Ordens S. Jago.

BUITRAGO, eine kleine Vestung, die der Hertzog von Infantado besitzet.

PINTO, ist ein Flecken zwischen Madrit und Toledo, und wird für den Mittelpunct von Spanien gehalten.

GUADA-

GUADARAMAR, ist ein Gebürge auf der Grentze zwischen Alt- und Neu-Castilien; dasselbe ließ der König Ao. 1749. durch Ingenieurs applaniren, und einen gepflasterten Weg bis nach der Stadt Espinar in Alt-Castilien anlegen, den Einwohnern die Passage desto leichter zu machen.

In der zweyten Gegend von Neu-Castilien, zur rechten Hand, welche obgedachter massen La SIERRA genannt wird, und sehr bergigt ist, sind folgende Plätze zu mercken:

CUENçA, Lat. Concha, liegt auf einem Hügel, zwischen 2 hohen Bergen, ohngefehr 15 deutsche Meilen von Madrit. Diese Stadt hat einen Bischoff, und soll 1300 Familien in sich fassen. Der Jesuit Ludov. Molina war von hier gebürtig.

S. CRUZ, oder S. CRUX, mit dem Zunahmen de la ZARZA, zwischen Madrit und Guenza, ein Marggrafthum, ist in der Genealogie zu behalten.

VALERIA, ist eine alte Stadt auf einer Höhe von keiner Wichtigkeit.

GUETE, oder HUETE, Lat. Opta, ist eine artige Stadt mit einem festen Schlosse, 3 Meilen von Cuença gegen Norden.

HINOJOSA, ein Marggrafthum an den Grentzen von Aragonia, am Flusse Mesa, gehöret dem Spanischen Hause Arellano. Dergleichen Ort liegt in Andalusia, an der Grentze von Neu-Castilien, welches man nicht mit einander verwechseln muß.

MOLINA, war vor diesem ein Hertzogthum, davon bisweilen Königliche Printzen den Titul führeten; es ist aber nach diesem der Crone einverleibet, und in den Königlichen Titul gesetzet worden.

ALCARAZ, eine Stadt mit einem Berg-Schloß an den Grentzen von Murcia, um die Gegend, da der Fluß Guadiana entspringt.

CARACENA oder CARACOSA hat den Titel eines Marquisats.

MOYA, ein Schloß mit dem Titul eines Marquisats, dem Hertzog von Escalona zuständig.

VILLENA,

VILLENA, ist A. 1701. befestiget, und mit einer Citadelle versehen worden. Es hat den Titul einer Marggrafschaft.

MONTE AGUDO, eine Grafschaft an den Grentzen von Valentia.

SEGURA, gegen Andalusien zu, gehöret den Rittern von S. JAGO, und hat den Zunahmen della Sierra.

ALMANZA, ein geringer Ort, an den Grentzen von Valentia, ward A. 1707. durch eine Schlacht berühmt, welche zum Vortheil Königs Philippi V. ausfiel.

In dem dritten Quartier des Königreichs Neu-Castilien, welches La MANCHA heißt, und in der Charte unten lieget, auch durch den Roman vom Don Quichote sehr bekannt ist, ist folgendes zu mercken:

TALAVERA, mit dem Zunahmen la Reyna, liegt am Tajo, und gehöret dem Ertz-Bischoff zu Toledo. Es ist eine zwar nicht grosse, aber schöne Stadt, mit Mauren, Thürmen und Wällen. Vor diesem war es ein Witwen-Sitz für die Castilianischen Königinnen, davon es auch den Zunahmen hat. Es wird da schönes Geschirr von Erde gemacht; und viele von Adel haben ihr Vergnügen, daselbst zu wohnen.

OROPESA, ist eine Grafschaft, die in der Genealogie zu behalten.

ALCOZER, SALMERON und VAL DE OLIVAS, sind drey Oerter, darauf das sogenannte Grandat Infantado gegründet worden. Die beyden letzten Oerter liegen nicht weit von der Stadt Alcala.

CIUDAD-REAL, Lat. Civitas Regia, eine von den schönsten Städten in Neu-Castilien, aber nicht starck bewohnt. Es giebt da herum gute Vieh-Zucht, Weinwachs, Honig-Bau und Wildprät. Sie hieß sonst auch Pozuela, und liegt 1 Meile zur Lincken der Guadiana. Hier soll es die beste Sorte Maul-Esel in gantz Spanien geben.

GUADALOUPE, ist klein, aber wohl bebauet, und hat ein wunderthätig Marien-Bild. Es liegt in einem fruchtbaren Thal. Von einigen wird es zu der Provintz Estremadura gerechnet.

ALMADA, oder ALMADON, gegen die Grentze von Estremadura, ist ein Queckſilber- und Zinnober-Bergwerck, das dem Könige viel einträgt.

CONSUEGRA, liegt an einem Berge, und hat 2 alte Schlösser. Die Maltheser haben da eine Commenthurey, und es ist der Haupt-Ort des Groß-Priors von Castilien.

CALATRAVA, eine kleine Stadt, und Haupt-Ort des Ritter-Ordens von Calatrava. Man nennt sie auch El Convento de Calatrava. Das alte Schloß Calatrava, wovon der Orden den Nahmen führt, ist weiter unten gegen Andalusien gelegen.

ALMAGRO, eine kleine Stadt, gehört auch den Rittern von Calatrava.

ORGACZ, eine Grafschaft, gehöret dem Hause von Guzmann.

PUENTE del Arcobispo, gehöret dem Ertz-Bischoff zu Toledo, und ist ein Paß über den Fluß Tajo.

MONTIEL, ist ein Schloß, darauf der König Petrus Crudelis A. 1369. von seinem Bruder ist ermordet worden, und von dem der östliche Theil des Quartiers la Mancha den Nahmen El Campo de Montiel erhalten hat.

VIII.

Vom Königreich ALT-CASTILIEN.

Dieses Königreich ist 30. Meilen lang, und gegen 50. Meilen breit. Alt-Castilien heißt es, weil es schon im 9. und 10ten Seculo den Mohren entrissen worden, welches mit Neu-Castilien später geschehen ist. Das beste im Lande ist der Handel mit Wolle. Sonst haben die Männer den Ruhm, daß sie treffliche Soldaten sind; und die Weiber, daß sie gerne arbeiten. Ueberhaupt aber wird dem gantzen Lande nachgesaget, daß darinnen das beste Spanisch geredet wird.

Es sind acht vornehme Städte darinnen, die heissen: 1. Burgos, 2. Valladolid, 3. Calahorra, 4. Soria, 5. Osma, 6. Siguenza, 7. Segovia, 8. Avila.

Zu

Zu einer jedweden Stadt gehört ein gewisses Quartier, das wird eine MERINDADE genennet.

Darzu kömmt noch das Ländchen RIOJA, oder RIOXA, an den Grentzen von Biscaya: und also könnte man dieses Königreich in Districte oder Territoria subdividiren. Es sind aber diese MERINDADEN auf keiner Charte abgezeichnet; einem Ausländer ist an dieser Subdivision nichts gelegen, und in der Historie kömmts auch nicht darauf an: also wollen wir uns der Kürtze befleissen, und nur die merckwürdigen Plätze nach einander beschreiben:

BURGOS, Lat. Burgi, die Haupt-Stadt des Königreichs, 18 Meilen von Madrit. Sie liegt an der Lehne eines Berges, und ist groß, hat aber enge und unordentliche Gassen. Es ist ein alter Pallast daselbst, in welchem weyland die Castilianischen Grafen und Könige residiret haben. Ausser dem liegt auf einer Höhe eine sehr feste Citadelle, welche die gantze Stadt commandiren kan. Der hiesige Ertz-Bischoff prätendirt den Rang über den zu Toledo, und man erzehlt, daß, als sie einmahl mit einander bey Hofe gewesen wären, zu Vermeidung des Rang-Streits, der von Toledo die erste Anrede an den König gethan, und der zu Burgos die erste Antwort vom König erhalten hätte. Die Dom-Kirche zu Burgos ist sonst ohnstreitig das schönste geistliche Gebäude von Gothischer Architectur in gantz Spanien. Es paßiren ohn Unterlaß Fremde durch diesen Ort; daher kömmts, daß die Einwohner höflicher und beredter sind, als die übrigen Spanier.

VALLADOLID, Lat. Valdoletum, oder Vallisoletum, eine der schönsten Städte in Spanien, am Flusse Douro. Es sind 11000 Bürger-Häuser, 130 Kirchen und 70 Klöster darinnen, woraus man die Grösse des Orts gar leicht ermessen kan. Die Häuser sind so gebauet, daß man unter Lauben gehet, welche Lat. Porticus genennet werden. Der Marckt-Platz hat 700 Schritte im Umkreise, und alle Häuser daran sind von einerley Höhe, haben vier Stockwercke, und an jedem einen Ercker.

Die Bürger, welche sehr zahlreich sind, haben gute Nahrung vom Commercio. Es ist ein Königliches Schloß daselbst, darauf die Könige bis auf Kaiser Carolum V. residirt haben. Die Fortification dieser grossen Stadt bestehet in starcken Mauern und Thürmen. Der Bischoff daselbst stehet unter Toledo; die Universität aber, welche A. 1346. gestiftet worden, ist ausser Spanien nicht berühmt, doch ist sie 1752. in Ansehung der schönen Wissenschaften, und sonderlich der Geographie, auf einen bessern Fuß gesetzt worden. Es ist auch ein Tribunal Inquisitionis daselbst angelegt.

SEGOVIA, Lat. Segobia, ist eine alte, grosse und Volckreiche Stadt auf einem Berge, darinnen 7000 schöne Häuser stehen. Der Ort hat gute Mauren, Thürme und Wälle. Das Königliche Schloß daselbst hat den Nahmen Alcaçal, liegt auf einem hohen Felsen, und ist das allgemeine Staats-Gefängniß des Hofes. Die Leute sind hier sehr wohlhabend: sie haben aber ihre Nahrung guten Theils von der schönen Wolle, die daselbst verarbeitet wird: imgleichen von den vielen Papier-Mühlen; und sonderlich von dem Müntz-Wesen, welches nur in dieser Stadt, und in Sevilien, für gantz Spanien angelegt ist. Es ist daselbst noch ein alter gantz unversehrter Aquæductus, welchen Kaiser Trajanus 3000 Schritte lang von einem Berge zum andern erbauen lassen, und der die gantze Stadt mit Wasser versiehet. Er hat 177 Schwibbogen von ungemeiner Größe. Der Bischoff allhier steht unter Toledo.

SIGUENZA, Lat. Seguntia, ist eine alte Stadt auf dem Gebürge, das Alt- und Neu-Castilien scheidet, mit einem festen Schlosse und Zeug-Hause, hat aber nicht mehr als etwan 900 Häuser. Mit der Universität hat es auch nicht viel zu bedeuten, welche der Cardinal Ximenes A. 1470. gestiftet hat: Der Bischoff aber hat schöne Einkünfte, und steht unter Toledo.

SORIA, ist eine Stadt, eben auf den Ort gebauet, darauf weyland das berühmte Numantia gestanden hat, welches die Römer gantzer 14 Jahr belagert, und endlich dem Erdboden gleich gemacht haben.

CALAHORRA, Lat. Calagurris, an einem Hügel, beym Fluß Ebro, ist mittelmäßig. Der Bischoff daselbst steht

unter

unter dem Ertz-Bischoff zu Burgos. Da erhielten die Christen A. 825. einen herrlichen Sieg wider die Mohren.

OSMA, Lat. Oxoma, ist nur ein kleiner Ort, von 300 Feuer-Stätten am Duero; hat aber doch einen Bischoff, der unter Burgos steht.

AVILA, Lat. Abula, eine Stadt am kleinen Fluß Adaja, in einer schönen Ebene, hat ohngefehr 3000 Häuser, die mit Mauren und Thürmen verwahrt sind. Die Tücher, die daselbst fabriciret werden, streiten mit denen zu Segovia um den Vorzug. Der Bischoff steht unter Compostell. Die Universität aber ist nicht sonderlich berühmt: Sie ist A. 1445 gestiftet, und A. 1538. vom Pabst bestätiget worden.

RIOJA, oder RIOXA, ist eine kleine fruchtbare Landschaft an den Grentzen von Biscaye, darinnen die Städte S. Domingo, Lugrogne und Najera gelegen sind.

SAN DOMINGO de la CALçADA, der Haupt-Ort im Ländchen Rioja, am Flüßgen Laglera. Hieher wurde der Siß des alten Bisthums Alba verlegt, welches aber 1498. mit Calahorra vereinigt worden ist.

HARO, eine Grafschaft, nicht weit davon.

LUGROGNE, Lat. Lucronium, ist in einer schönen Gegend, voller Oel- und Maulbeer-Bäume.

NAJERA, oder NAGERA, die dritte Stadt im Ländchen RIOJA, bauet viel Honig, hat 1300 Häuser und den Titul eines Hertzogthums.

MEDINA-CELI, Lat. Methimna Cœli, nicht weit von Siguenza, ist ein Hertzogthum, darunter 80 Dörfer gehören.

LOS ARCOS, ein Flecken nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafschaft, den das Haus Figueroa hat. Es ist nicht mit dem Hertzogthum gleiches Nahmens zu verwechseln.

LERMA, nicht weit von Valladolid, mit einem schönen Schloß, hat den Titul eines Hertzogthums.

OLIVAREZ, unter Valladolid, ist ein Grandat, und hat den Titul einer Grafschaft.

S. ESTEVAN, mit dem Zunahmen de Gormaz, am Flusse Douro, ist eine Grafschaft.

AGUILLAR del CAMPO, oben an den Grentzen von

Leon, eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse, gehöret dem berühmten Hause Manriquez.

PEGNAFIEL, zwischen Valladolid und Segovia, ist ein Marquisat, und gehört dem reichen Hertzog von Ossuna. Es werden daselbst die besten Käse in Spanien gemacht.

COCA, oder COSA, in der Gegend von Segovia, liegt auf einer Höhe, und gehört dem Hertzog von Alcala, oder Medina-Celi. Es hat ein Schloß, darauf Printz Philippus Wilhelmus von Oranien, gantzer 28 Jahr hindurch, gefangen gesessen hat.

MIRANDA de EBRO, ist nicht groß, hat aber feste Thürme und ein gutes Schloß. Der Wein, der in dieser Gegend wächst, wird für den besten in Spanien gehalten. Das Haus Chavez-Chacon besitzt den gräflichen Titul davon.

ARANDA de DOURO, eine ziemlich grosse und schöne Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft.

AMAYA, an den Asturischen Grentzen, ist jetzo nur ein Flecken; vor Alters aber hat der letzte Gothische König Rodericus daselbst residiret.

FRIAS, über Burgos, am Fluß Ebro, ist ein Hertzogthum, und gehört der vornehmen Familie Velasco.

VILLA FRANCA, oder FRANCAVILLA, von Burgos ein wenig gegen Osten, hat eine gute Tuch-Manufactur, und den Titul eines Marquisats, dessen Besitzer sich zugleich Hertzoge von Ferrandina und Montalto schreiben.

MADRIGAL, nicht weit von Burgos, ist eine Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen König Ferdinandus Catholicus zu sterben gedachte, weil ihm solches ein Wahrsager prophezeyet hatte. Es war ihm aber sein Ende in dem Dorfe Madrigallego, in der Landschaft Estremadura, A. 1516. beschéret.

LARA, mitten im Lande, am Fluß Arlanza, eine Stadt und Stamm-Haus eines alten vornehmen Geschlechtes.

ROA, am Fluß Douro, hat eine gute Citadelle und einen schönen Pallast für den Grafen von Siruela, welcher Herr von der Stadt ist.

SEPULVEDA, vormals Segobriga, nicht weit von der Stadt Avila, ist klein, aber von Natur feste, weil es mitten unter steilen Felsen liegt MEN-

MENGRAVILLA, ist nur ein Flecken, nicht weit von Avila, ist aber wegen des guten Saltz-Bergwercks berühmt.

PEDRAZZA della SIERRA, nicht weit von Segovia, ist Kaisers Trajani Vaterland, wiewohl andere Sepulveda dazu machen. Auf dem Schloß allhier haben die beyden Frantzösischen Printzen, Franciscus II. und Henricus III. vier Jahre gefangen gesessen, als ihr Vater, König Franciscus I. A. 1525. bey Kaiser CAROLO V. in Gefangenschaft gerathen war.

VAL, oder VENTA de BUENTAS, nicht weit von Lara, ist wegen seines Gesund-Brunnens ein berühmter Ort.

HUELGAS, mit dem Zunahmen La Noble, ist eine Abtey etwan 1000 Schritte von Burgos, darinnen 150 Nonnen, lauter Standes-Personen, mit reichlichen Einkünften versorget sind.

CALAROGA, oder CALARUEGA, ein kleines Schloß, nicht weit von Osma, ist das Vaterland des heiligen Dominici, welcher den Dominicaner-Orden gestiftet hat, und A. 1221. gestorben ist.

MONASTERIO de las RODILLAS, ist ein Ort, da sehr wohlschmeckende Käse gemacht werden.

AGREDA, eine weitläuftige aber schlecht gebaute Stadt, wo Navarra und Aragonia an einander stossen, hat gesundes Wasser und herrliche Wolle.

ANTIEZA, oder ATIENZA, nicht weit von Siguenza, hat einen guten Saltz-Brunnen.

CUELLAR, ehedem Colenda, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marquisats, welchen der älteste Sohn des Hertzogs von Albuquerque führt.

ALMAZAN, nicht weit von Osma, an den Aragonischen Grentzen, verwahret das Haupt des heiligen Stephani.

CASTRO GERITZ, oder XERES, etliche Meilen von Burgos, ist eine Grafschaft, die dem Hause Mendoza gehöret.

CUEVA, eine Herrschaft und Stamm-Haus dieser Familie, im sogenannten Thal Manzaneda.

VIVAR, ist der Geburts-Ort des Spanischen Wunder-Helden Cid.

IX.

Vom Königreiche LEON.

Die Länge dieses Königreichs, von Norden gegen Süden, ist 50; und die Breite, von Osten gegen Westen, 30 Deutsche Meilen. Die Luft ist in diesem Lande gesund, und der Erdboden gut zum Ackerbau und Vieh-Zucht. Der Fluß Duero gehet mitten durch, und theilet das Nordliche und Südliche LEON von einander.

Gegen Norden:

An den Grentzen von dem Fürstenthume Asturien sind folgende Oerter merckwürdig:

LEON, Lat. Legio, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, ist groß, aber nicht allzu starck bewohnt, und liegt an den Asturischen Gebürgen. König PELAGIUS, Stifter dieses Königreichs, hat daselbst residirt, und von den nachfolgenden Königen liegen ihrer 37 daselbst begraben. Der Bischoff stehet unter keinem Ertzbischoff, sondern unmittelbar unter dem Pabst. Die Cathedral-Kirche ist eine von den schönsten in Spanien, und hat sehr viele Reliquien.

ASTORGA, Lat. Asturica, am Flusse Tuerto, eine alte durch Natur und Kunst befestigte Stadt, nicht groß und auch nicht starck bewohnet. Sie ist vor diesem die vornehmste Stadt in dem benachbarten Asturien gewesen, und man kans auch wohl an dem Nahmen hören: aber nunmehro gehöret es zum Leonischen Königreich; der Bischoff aber daselbst gehöret unter Compostell: sie ist auch der Haupt-Ort eines Marquisats.

PALENCIA, eine alte Stadt gegen die Grentzen von Alt-Castilien zu, am Fluß Carrion, hat einen Bischoff, der unter Burgos gehört.

ZAMORA, liegt am Fluß Douro, ist eine feste Stadt, und hat eine schöne Brücke. Es werden in der Gegend herum Türckisse gegraben. Die gröste Rarität aber ist der Cörper des heiligen ILDEPHONSI, welcher im siebenden Seculo Bischoff zu Toledo gewesen, und Ao. 766. gestorben ist. Der Bischoff daselbst gehöret unter Compostell: Ehedem hat sie Sentica geheissen.

TORO,

TORO, Lat. Taurus, liegt am Fluſſe Douro auf einem Hügel. Die Spanier haben gewiſſe Geſetze, die in dieſer Stadt Ao. 1505. unter König Ferdinando Catholico promulgiret ſind, und deswegen Leges Tauricæ, oder auf Spaniſch las Leyes de Toro, genennet worden. A. 1476. ward König Alphonſus V. in Portugall hier von eben dieſem Könige aufs Haupt geſchlagen. Man hält die Weiber dieſes Orts für ſchöne; weil ſie eben eine ſolche Taille haben ſollen, als weyland das Römiſche Frauenzimmer gehabt hat.

TORDESILLAS, Lat. Turris Sullæ, iſt eine Stadt mit einem Königlichen Schloß, in welchem Kaiſers Caroli V. Mutter, Nahmens Johanna, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici, in ihrer langwierigen Melancholie, Ao. 1555. geſtorben iſt.

SAHAGUN, eine Stadt am Flüßgen Sea in einer fruchtbaren Ebene. Man zehlt da 500 Familien. Sie hat ihren Urſprung der Abtey von S. Facondo zu dancken, deren Haupt Biſchöffl. Jurisdiction ausübt, und die in Anſehung Spaniens eben das iſt, was Clugny in Franckreich bedeutet.

BENAVENTE, iſt eine Grafſchaft des Hauſes Pimentel, mit einem ſchönen Pallaſt, am Elſa-Fluß. Die Stadt iſt mäßig, das Schloß aber iſt feſt. Nicht weit davon iſt der fiſchreiche See Sanabria.

MEDINA del RIO SECCO, iſt eine Stadt und Stamm-Haus eines Hertzoglichen Geſchlechts. Die Stadt iſt ſchön und reich, und liegt in einem fruchtbaren Thal.

VILLALPANDO, gehört dem Connetable von Caſtilien, hat einen ſchönen Pallaſt und ein feſtes Schloß.

TORREQUEMADA, oder TORQUEMADA, eine kleine Stadt, dem Hertzog von Lerma zuſtändig.

SALDAGNA, gehört dem Hertzog von Infantado, und liegt an den Grentzen, in manchen Charten auch über den Grentzen von Alt-Caſtilien.

PONFERADA, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Grentzen von Gallicien.

SIMANCAS, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Grentzen von Alt-Caſtilien.

PAREDES de NAVAS, iſt 1452. zu einer Grafſchaft errichtet worden.

MAYORGA, iſt auch eine Grafſchaft.

VILLA FRANCA, eine Stadt in einem Thal, wo gutes Tuch fabricirt wird.

ALCANICES, eine Grafschaft, dem Hause Henriquez gehörig, ist mit Alcanices in Aragonien nicht zu confundiren.

Gegen Süden:

An den Grentzen von Estremadura sind folgende Plätze merckwürdig:

SALAMANCA, Lat. Salamantica, ist eine alte Stadt am Fluß Tormes, und liegt halb auf einer Ebene und halb auf einer Höhe. Es sind zum wenigsten 5000 Feuer-Stätte da, und die Einwohner haben gute Nahrung. Die Universität ist Ao. 1240. von Palencia hieher verlegt worden, und ist die vornehmste in gantz Spanien; deswegen sie auch eine Mutter der Tugenden, der Wissenschaften und der Künste genennet wird. Es sind insgemein 6000 Studenten da, die alle lange Röcke und Mützen auf dem Kopf tragen. Es sollen ordentlich nur 24 Professores seyn; die Zahl aber ist bisweilen bis auf 80 gestiegen. Sie haben auch eine schöne Bibliothec bey der hohen Schule, und die Bücher liegen alle an Ketten. Ueber dem Fluß Tormes ist eine Brücke, 300 Schritte lang, welche noch die Römer erbauet haben. Der Ort wird auch starck vom Land-Adel besucht, weil sehr wohl da zu leben ist.

CIUDAD RODRIGO, Lat. Civitas Roderici, ist ein fester Ort, und die Armeen haben gemeiniglich ihre Musterung in dieser Gegend gehalten, wenn die Spanier wider die Portugiesen zu Felde gegangen sind. Der Bischoff stehet unter Compostell.

BAGNOS, eine Grafschaft und Grandat, des Hauses Moscoso Ossorio.

LEDESMA, ehedem Bletisa, ist die Haupt-Stadt einer Grafschaft, welche 124 Dörfer unter sich begreiffet. Es ist daselbst ein warmes Bad, welches sonderlich wider den Ausschlag probat ist; und gehört jetzo dem Hertzog von Albuquerque.

ALVA de TORMES, mit einem schönen Schlosse, ist ein Hertzogthum, darzu 5 Städtgen und viel Dörfer gehören. Der bekannte Hertzog von Alba, Gouverneur der Niederlande, war Besitzer davon: jetzo gehört es dem Hause Mendoza.

PENNA-

PENNARONDA, oder PENNARANDA, ist ein Hertzogthum nahe darbey, dem Hause ZUNIGA gehörig, und darf nicht mit der Grafschaft Pennaranda in Estremadura verwechselt werden.

CARPIO, ein Marggrafthum, davon der Hertzog von Alba den Titul führt.

MEDINA del CAMPO, Lat. Methimna Campestris, eine reiche Handels-Stadt, welche jährlich drey grosse Jahrmärckte hält. Es wächst auch ein edler Wein in dieser Gegend.

PENNA di FRANCIA, ist klein, hat aber ein schönes Schloß, und ein wunderthätiges Gnaden-Bild.

X.

Von der Provintz ESTREMADURA.

Erstlich ist zu erinnern, daß diese grosse Landschaft, welche an die 40 Meilen lang, und 30 breit ist, von etlichen Geographis theils zu Neu-Castilien, theils zum Königreich Leon, gezogen wird.

Sie kan aber wohl für eine besondere Provintz passiren; muß aber mit der Landschaft Estremadura in Portugall nicht verwechselt werden.

Es ist ein ungemein fruchtbares Land, und ist deswegen sehr starck bewohnt. Die beyden Flüsse, TAJO und GUADIANA, durchströmen das Land, und theilen es zugleich in drey Stücke ab.

In dem obern Theil an den Grentzen von Leon sind folgende Plätze merckwürdig:

PLACENCIA, oder PLASENTIA, eine wohlgebauete Stadt auf einer Höhe, mit einem guten Schlosse. Sie liegt in einem unvergleichlich fruchtbaren Thal, welches 12 Meilen lang und 3 Meilen breit ist, und LA VERA de PLACENCIA, d. i. der Obst-Garten von PLACENCIA genennet wird; der Bischoff stehet unter Compostell.

S. JUSTI, Lat. Fanum S. Justi, ist ein Hieronymiten-Kloster in diesem Thale, darinnen Kaiser Carolus V. zwey Jahr ein Kloster-Bruder gewesen, und A. 1558. gestorben ist.

CORIA, Lat. Cauria, ist eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums, welchen der Sohn des Hertzogs

von

von Alba führt. Der Bischoff daselbst stehet unter Compostell.

BEJAR, ist ein Hertzogthum, und gehöret dem Hause Zuniga. Es sind berühmte warme Bäder in dieser Gegend. Die Haupt-Stadt Bejar ward 1751. befestigt.

GALISTEO, ist ein Hertzogthum zwischen Coria und Placentia, welches dem Hause Lara gehöret.

In dem mittlern Theile, zwischen den beyden Flüssen Tajo und Guadiana, ist folgendes zu mercken:

ALCANTARA, am Tajo, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret einem geistlichen Ritter-Orden, welcher den Nahmen davon führet. Das Wort heißt so viel, als eine Brücke, dergleichen hier über den Fluß Tajo zu Trajani Zeiten erbauet worden ist.

VALENZA d'ALCANTARA, ist eine Grentz-Vestung gegen Portugall, hat aber nur etliche Basteyen.

ALBUQUERQUE, Lat. Albuquercum, oder Alba Quercus, eine Stadt mit einem ziemlich festen Schlosse auf einem Felsen. Es ist ein Hertzogthum, und gehöret dem Hause de la Cueva. Es wird da mit Wolle und Lacken ein starcker Handel getrieben.

CACERES, ist auch seiner schönen Wolle wegen bekannt.

TRUXILLO, Lat. Turris Julia, eine Stadt an einer Lehne, mit einem hohen Berg-Schlosse.

MERIDA, Lat. Emerita, an der Guadiana, war weyland ein berühmter Ort zur Zeit der Römer, und hieß Augusta Emerita. Man findet heutiges Tages noch viele Römische Alterthümer daselbst, und unter anderen eine Wasser-Leitung, die aber verfallen ist, bis auf etliche Schwibbogen. Anjetzo hat der Ort kaum 1000 Einwohner. Es wächst in der Gegend daherum viel Getraide; deswegen man dieses Merida die Brodt-Kammer von Madrit zu nennen pflegt. Es ist einiger massen befestiget.

ALHANGA, nicht gar weit davon, hat ein festes Castell, und gehört dem Orden von S. Jago.

GUADALOUPE, Lat. Aquælupæ, an den Grentzen von Neu-Castilien, mitten unter Gebürgen in einem Thal, ist durch die Wallfahrt berühmt, die man wegen eines wunderthätigen Marien-Bildes dahin thut.

MEDELLINO, an der Guadiana, ist eine Grafschaft, dem Marq. von Aytona aus dem Hause Moncada zuständig.

FERIA,

FERIA, nicht weit von Albuquerque, ist ein Hertzogthum, und gehöret der Familie FERNANDEZ DE CORDOUA. Es ist eine gute Fortresse dabey angelegt.

MONTIJO, an der Guadiana, ist ein Schloß mit dem Titul einer Grafschaft, die dem Hause PORTOCARRERO gehört.

MADRIGALLEGO, Lat. Madrigallexum, ist ein blosses Dorf, welches Kaiser Ferdinandus Catholicus berühmt gemacht hat. Ein Nativität-Steller hatte ihm zuvor gesagt, daß er zu Madrigallego sterben würde; das verstund der König von der Stadt Madrigal, in Alt-Castilien. Er wuste aber nicht, daß auch ein Dorf dieses Nahmens in Spanien wäre, darinnen er vom Tode weggerafft wurde.

In dem untersten Stücke, an den Grentzen von Andalusia, ist folgendes zu mercken:

BADAJOZ, Lat. Pax Augusta, eine Principal-Vestung gegen Portugall, nach der alten und neuen Art befestiget, nebst zwey Schlössern, die S. MICHAEL und S. CHRISTOVAL heissen. Die Stadt ist zugleich die Haupt-Stadt von gantz Estremadura, und hat schöne Häuser, breite Gassen, auch etwan 4000 Häuser. Der Bischoff daselbst steht unter Compostell.

PEGON, eine kleine Insul im Fluß Caya, der sich eine Meile davon in die Guadiana ergeußt, ward Ao. 1729. bekannt, als die Portugiesisch- und Spanischen Könige Johannes V. und Philippus V. auf selbiger zusammen kamen, und die gedoppelte Heyrath ihrer Königl. Kinder zur Richtigkeit brachten. Der Pallast, so darauf angeleget ward, war nur von Holtz, aber von beyden Seiten mit Zugängen: weil keine Nation der andern den Vorzug gönnen wollte.

XERES de BADAJOZ, oder de CAVALLEROS, zum Unterschiede eines andern Xeres, welches in Andalusia liegt. Es ist treffliche Viehzucht in dieser Gegend, und man rechnet, daß jährlich zum wenigsten 50000 Stück Rind-Vieh auf die Jahr-Märckte nach den benachbarten Städten getrieben werden. Sie gehörete vor Alters den Tempel-Herren, und von denselben hatte sie den Zunahmen. Nunmehro ist dieses Xeres der Crone einverleibet.

VILLA NUEVA, ist ein Hertzogthum, an der Guadiana, und gehört dem Hause ZUNIGA.

MEDINA de las TORRES, ein Hertzogthum, dem Hause GUZMANN zuständig.

ELLERENA,

ELLERENA, eine kleine wohlgebaute Stadt, an den Grentzen von Andalusien, gehöret den Rittern von SANTJAGO, die sie zu ihrem Haupt-Orte gemacht haben. Es ist auch ihr Bischoff da, der unmittelbar unter dem Päbstl. Stuhl stehet, und die geistl. Gerichtsbarkeit über alle Dependentzen des Ordens hat.

SALAMENA, della SERENA, eine Stadt mit einem sehr festen Schlosse, gehört den Rittern von ALCANTARA.

ZAFRA, eine Stadt mit einem festen Schlosse, dem Hertzog von FERIA zuständig.

XI.

Vom Königreiche ANDALUSIA.

Der rechte Nahme ist wohl VANDALITIA, und die VANDALI, die im fünften Seculo eine Migration aus Deutschland angestellet haben, sind die Urheber davon: Aus Vandalitia ist darnach das Wort ANDALUSIA worden.

Die gröste Länge von diesem Königreich ist 60, und die gröste Breite 30 Deutsche Meilen. Von dem benachbarten Königreiche Castilien wird es durch ein grosses Gebürge abgesondert, welches die Spanier SIERRA de MORENA nennen.

Ohne Zweifel ist dieses Land das beste Stück von Spanien. Denn der Erdboden ist ungemein fruchtbar, die Luft ist gesund und temperirt, die Küste ist zur Handlung sehr bequem; und deswegen ist auch das Land mit vielen Einwohnern angefüllt.

Es wächst insonderheit unglaublich viel Oel in diesem Lande, weil gantze Wälder voller Oel-Bäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Bergwercke, welche Queckſilber, Zinnober, Spießglas und Magnete zur Ausbeute geben.

Unter den Thieren sind vornehmlich die wilden Ochsen oder Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das Welt-

berühmte

berühmte Stier-Gefecht gehalten wird; wir wollen aber unten einen eigenen Artickel davon beybringen.

Als die Mohren in Spanien die Oberhand hatten, so wurde Andalusia von drey Königen beherrschet. Einer residirte zur Lincken in SEVILLA; der zweyte in der Mitten zu CORDOVA; und der dritte zur Rechten zu JAEN. Ob nun zwar diese drey Königreiche in eins zusammen geschmoltzen sind, so können wir doch diese dreyfache Abtheilung gar wohl behalten.

Zur Lincken:

Wo der Fluß Guadalquivir seinen Lauf in das Atlantische Meer vollendet, da liegt:

SEVILLA, Lat. Hispalis, die Haupt-Stadt, nicht nur von Andalusia, sondern von gantz Spanien, sonderlich wenn man auf den Reichthum sehen will. Sie liegt in einer grossen Ebene am Fluß Guadalquivir, und ist gröſſer als Madrit, ob sie gleich nicht so viel Einwohner hat. Man zählet in der Stadt 24000, und in der Vorstadt 3000 Familien. Die Form der Stadt ist rund, und die Befestigung bestehet in starcken Mauren und hohen Thürmen. Darbey ist eine treffliche Wasser-Leitung, welche die Mohren gebauet haben, wodurch das schönste Wasser von 6 Meilen her in die Stadt geleitet wird. Das Gebiet dieser Stadt erstreckt sich über 200 Städte und Schlösser; dahero dieser eintzige Ort im Stande ist, dem König jährlich 2 Millionen Ducaten an Tribut zu geben.

Die Cathedral-Kirche daselbst wird für das gröſte geistliche Gebäude in Spanien gehalten; denn sie hat 160 Schritte in die Länge, und 100 in der Breite, und der Thurm ist 337 Stuffen hoch. König Ferdinandus Sanctus, der Ao. 1252. gestorben ist, liegt darinnen begraben, für welchen noch jetzo täglich 300 Seel-Messen in dieser Kirche gehalten werden; Imgleichen der Weltbekannte CHRISTOPHORUS COLUMBUS, welcher America entdecket hat, und A. 1506. gestorben ist. Der Ertz-Bischoff hat 100000 Ducaten jährliche Revenüen; und ob gleich 40 Dom-Herren daran sind, so ist doch keiner darunter, der nicht zum wenigsten 3000 Ducaten Einkünfte hätte.

Der

Der Königliche Pallaſt, ALCASSAR genannt, iſt ein unvergleichliches Gebäude. Es wird darinnen noch das Zimmer gewieſen, in welchem König Petrus Crudelis ſeine beyden Brüder hat ermorden laſſen.

In dieſer Stadt war ſonſt die groſſe Indianiſche Rechen-Kammer, darinnen alle Perſonen und Güter regiſtriret werden müſſen, welche nach Oſt- und Weſt-Indien abgehen, ſie iſt aber nun nach Cadix verlegt, worüber Sevilla in merckliche Abnahme gekommen iſt. Hier und in Segovia wird alles Gold und Silber für das gantze Königreich vermünzet, woran allein in Sevilla 600 Münz-Bedienten gnug zu thun haben.

Das gemeine Volck iſt in dieſer Stadt ziemlich grob; die Bürger aber ſind höfliche und polite Leute: Die Weiber ſind nicht nur ſchön, ſondern auch ſehr galant.

Es iſt eine Univerſität ſeit A. 1504. allhier; imgleichen ein Inquiſitions-Gerichte. Mit den Manufacturen will es nicht viel mehr jetzo ſagen.

Nun würde dieſem Artickel noch was fehlen, wenn ich nicht auch das alte Sprüchlein darzu ſetzte: Quien nò ha viſto Sevilla, Nò ha viſto maravilla; das iſt: Wer die Stadt Sevilla nicht geſehen hat, der hat auch nichts verwundernswürdiges geſehen.

Ao. 1729. hatte die Stadt die Ehre, daß da der Fried- und Freundſchafts-Tractat zwiſchen Spanien, England und Franckreich geſchloſſen wurde: und A. 1755. litte ſie viel vom Erdbeben.

ECIJA, Lat. Aſtygis, am Fluß Xenil, eine ſchöne Stadt, ob ſie gleich nicht gar zu groß iſt. Die Schafe tragen ſchöne Wolle in dieſer Gegend.

LORA, Lat. Axalita, liegt darüber, und iſt eine Commenthurey der Maltheſer.

SAN LUCAR de BARRAMEDA, Lat. Fanum S. Luciferi, wo der Fluß Guadalquivir in das Meer fällt, an der Lehne eines Berges, mit einem wichtigen Hafen. Weil da alles kan angehalten werden, was auf dieſem Fluß herauf und herunter gehet, ſo wird dieſer Ort mit Recht der Schlüſſel zu Sevilla genennet.

PUERTO de SANTA MARIA, Lat. Portus S. Mariæ, am Ufer des Atlantiſchen Meers, eine ſchöne Handels-Stadt in einer angenehmen Gegend, und gehörte eigentlich

dem

dem Hause MEDINA SIDONIA, unter dem Titul eines Hertzogthums. Der Hafen daselbst, mit dem Castel S. CATHARINA, ist schön, und das Saltzwerck einträglich. Es halten sich viele Frantzösische, Englische und Holländische Kaufleute daselbst auf. A. 1729. fand Philippus V. sein sonderliches Plaisir an diesem Ort, als er eine Reise nach Cadix that, gab deswegen dem Hertzog ein Æquivalent, und begnadigte die Stadt mit herrlichen Privilegien im Kauf-Handel. Sie ist im übrigen grösser als Cadix, aber nicht so starck bewohnt, auch gar nicht feste.

XERES de la FRONTERA, Lat. Asta Regia, ein grosser und wohlgebauter Ort, welchen die Noblesse starck besucht. Die Gassen und Häuser sind schön, und ausser der Stadt ist kein Plätzgen, das nicht angebauet wäre. Es wächst da schöner Wein, der häufig nach West-Indien geführet wird; auch werden hier die besten Pferde in gantz Spanien gezogen. Nicht weit davon ist der fatale Ort, da der letzte Gothische König Rodericus Ao. 713. von den Mohren erschlagen worden ist, die dadurch den Eingang nach Spanien erlangt haben.

MEDINA SIDONIA, Lat. Assidonia, ein bekanntes Hertzogthum. Die Stadt ist das nicht mehr, was sie gewesen ist, und das Schloß daselbst ist ein altes Werck.

ARCOS, eine alte Stadt auf einem Felsen, am Flusse Guadalete, gehöret dem Hertzog dieses Nahmens, aus dem Hause PONCE de LEON. Die Vestung ist von Natur und Kunst sehr wichtig, weil man den Ort nur an einer Seite angreifen kan.

OSSUNA, Lat. Genua Ursbanorum, eine grosse Stadt von 5000 Häusern, gehöret, als ein Hertzogthum, dem Hause GIRON. Sie liegt in einer trockenen Gegend, und in der Stadt ist auch nur ein einziger Brunnen, der aber die Einwohner alle mit Wasser versorget. Die Universität daselbst, die Ao. 1549. errichtet worden, ist nicht sonderlich berühmt.

ZAHARA, hat ein festes Berg-Schloß, und gehöret als eine Grafschaft dem Hertzog von ARCOS.

MARCHENA, Lat. Colonia Marcia, eine alte Stadt, liegt an einem Hügel, und gehört auch dem Hertzog von ARCOS. Die Vorstadt ist noch hübscher. Ao. 1730. ergötzte

sich die Königl. Familie da mit Jagen. Es giebt hier viel Oel-Bäume.

MORON, eine kleine Stadt, wo man zuweilen Diamanten gegraben hat.

ALCANTARILLA, heißt so viel als klein Alcantara, und ist anjetzo in keinem sonderlichen Wohlstande.

ALCALA de los GAZULOS, ist ein Hertzogthum.

LEBRIXA, Lat. Nebrissa, ist mittelmäßig. Es wachsen gute Oliven in dieser Gegend.

HARDIALES, an den Grentzen von Granada, hat ein festes Schloß und gute Vieh-Weide.

CONIL, am Atlantischen Meer, treibet grossen Handel mit sogenannten Tun-Fischen, und gehört dem Hertzog von MEDINA SIDONIA.

ALGEZIRA, ist eine alte Stadt und eingegangener See-Hafen an der Meer-Enge.

TARIFFA, ist ein Marquisat, an der Meer-Enge, dem Hertzog von MEDINA CELI zugehörig. Bey dieser Stadt erhielten die Christen A. 1339. einen grossen Sieg wider die Ungläubigen.

CARMONA, nicht weit von Sevilla, eine kleine alte Stadt auf einem Hügel, in einer Korn-reichen Gegend.

PALOS, über den Fluß Guadalquivir gegen Westen, ist der Ort, da Christophorus Columbus Ao. 1492. zu Schiffe gegangen ist, als er die neue Welt gesucht und auch gefunden hat.

S. LUCAR la MAJOR, am Flusse Guadiamar, ist ein Hertzogthum, dem Hause OLIVAREZ zuständig.

S. LUCAR de GUADIANA, hat den Zunahmen von dem Flusse, daran es liegt. Es ist eine gute Grentz-Vestung gegen Portugall, auf einem hohen Berge.

AYAMONTE, an dem Einflusse der Guadiana, hat einen guten Hafen, und den Titul eines Marquisats. Es wächst da auch ein wohlschmeckender Wein.

PAYMONGO, ist eine Grentz-Vestung gegen Portugall.

XERES de GUADIANA, liegt an diesem Flusse, und ist auch eine Grentz-Vestung gegen Portugall.

NIEBLA, ist eine Grafschaft, dem Hertzog von MEDINA SIDONIA zuständig, an dem Flusse Tinto, dessen Wasser für sehr ungesund gehalten wird.

GIBRALEON, eine artige kleine Stadt und Marquisat, beym Ausgange des Flusses Odier. GUA-

GUADALCANAL, liegt auf der Grentze von Estremadura, hat gute Queckſilber-Bergwercke, und iſt eine Comthurey des S. Jago-Ordens.

CADIX, oder CADIZ, Lat. Gades, iſt der Nahme ſo wohl der gantzen Inſul, als auch der Stadt, die darauf gebauet iſt. Die Inſul iſt 6 Meilen lang, und 3 Meilen breit. Die Stadt iſt viereckigt, ziemlich groß und wohl befeſtiget. Gegen Mittag wird ſie durch einen hohen Felſen genugſam beſchützet; gegen Morgen kan man ihr wegen der Klippen nicht beykommen: Landwerts aber iſt ſie mit zwey ſtarcken Baſtionen verwahret. Dieſes Cadix iſt ſehr ſtarck bewohnet; die Einwohner ſind reiche Leute, die ſich von lauter Sclaven bedienen laſſen, und mehrentheils auf Koſten der Auswärtigen, die ihnen Waaren zur Spedition nach Weſt-Indien ſchicken, empor kommen. Der Hafen iſt gut und groß. Hier laufen alle Americaniſche Flotten der Spanier ein und aus; die meiſten Europäiſchen Nationen und Länder haben daher ihre Conſuls oder Correſpondenten daſelbſt, welches die Stadt volckreich, aber auch ſehr theuer da zu leben macht. Seit 1717. iſt das ſogenannte Contractations-Tribunal von Indien oder die Indianiſche Rechen-Kammer von Sevilla hieher nach Cadix verlegt worden, und ob ſie ſchon die Sevilier 1725. wieder zu ſich bekamen, ſo erhielt ſie doch Cadix 1726. wieder, wodurch deſſen Aufnehmen noch mehr geſtiegen iſt. Es iſt ſchwerlich ein Ort in der Welt, da mehr Geld hanthieret wird. Korn wächſt auf dieſer Inſul nicht; aber an Fiſchen, an Wein und an Saltz iſt kein Mangel. Das äuſſerſte Vorgebürge an dieſer Inſul heißt PUENTA di S. SEBASTIAN, welches die Holländiſchen Schiffer Het Eynde van de Werelt nennen. An der andern Seite von der Stadt liegt auch ein feſtes Caſtell, welches Fort S. PHILIPPE genennet wird. Vor Alters ward HERCULES auf dieſer Inſul verehrt, und vor etlichen hundert Jahren waren noch Rudera von ſeinem Tempel zu ſehen. Heutiges Tages aber ſteht nichts mehr da, als die von den Einwohnern ſo benannte zwey COLUMNÆ HERCULIS, davon wir oben ſchon Nachricht gegeben haben. Der Biſchoff zu Cadix ſtehet unter Sevilla.

GIBRALTAR, iſt an ſich ſelbſt ein überaus hoher Felſen an der Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa. Dieſes

ſes Vorgebürge hieß weyland CALPE, und man beredete die Leute, als wenn Hercules dieſe Klippe zum Andencken aufgerichtet hätte, weil er gemeynet, daß er nunmehro bis an das Ende der Welt gekommen wäre. Darauf machte ein General der Mohren, Nahmens TARICK, eine Veſtung darays, und nannte ſie GEBEL-TARICK, das hieß ſo viel, als der Giebel oder der Berg Tarick. Mit der Zeit iſt erſtlich an dem Fuß des Felſens eine Stadt gebauet worden, welche ziemlich groß und ſehr ſtarck befeſtiget iſt. Ueber derſelben liegt auf der Höhe des Felſens ein vortreffliches Caſtell, welches die Stadt ſo wohl bedecket und vertheidiget, daß ſie faſt unüberwindlich iſt, ſonderlich da der Felſen ſo hart iſt, daß man mit Miniren wenig oder nichts ausrichten kan. Es iſt auch ein Hafen darbey, und an der Seite des Felſens iſt noch ein beſonderes Fort, unter deſſen Canonen die Schiffe gantz ſicher liegen können. A. 1704. eroberte die vereinigte Flotte der Engländer und Holländer dieſen Ort, und im Frieden zu Utrecht A. 1713. ward er den Engländern überlaſſen. Den Spaniern iſt es unerträglich, daß ſie eine ſo wichtige Veſtung, welche über die Meer-Enge befehlen kan, in fremden Händen ſehen ſollen, zumahl da von ſelbiger ein ſtarcker Schleich-Handel in ihr Land getrieben wird. Sie belagerten demnach den Ort A. 1727. mit Force: weil aber die Engländer Herren zur See waren, und alſo immer neuen Succurs und Proviant hinein bringen konnten: So mußten die Spanier endlich unverrichteter Sachen wieder abziehen, und Gibraltar den Engländern laſſen.

Von der Meer-Enge bey Gibraltar haben wir oben bereits zulängliche Nachricht gegeben. Nur iſt dieſes noch hinzu zu ſetzen, daß an dieſer Straſſe, aus dem Mittelländiſchen in das Atlantiſche Meer, eigentlich ſechs Vorgebürge liegen: Nemlich in Europa zur rechten Hand GIBRALTAR; zur lincken Hand TRAFALGAR; in der Mitten TARIFFA; und gegen über in Africa zur rechten Hand CEUTA; zur Lincken SPARTA; und in der Mitten MALABALA.

In der Mitten

Dieſes Königreichs ANDALUSIA liegen, zu beyden Seiten des Fluſſes Guadalquivir, folgende merckwürdige Plätze: CORDOVA,

CORDOVA, Lat. Corduba, eine groſſe, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Fluß Guadalquivir, ins Gevierte gebauet, aber nicht nach Proportion ſtarck genug bewohnet, mit einer koſtbaren Brücke über den Fluß. Hinter ſich hat dieſe Stadt ein hohes Gebürge; vor ſich aber eine angenehme Gegend, voller Oliven- Citronen- und Pomerantzen-Bäume, welche mit dem Geruch ihrer Blüthen, ſonderlich in warmen Nächten, das gantze Land wohlriechend machen. Es ſind auch ſowohl in der Stadt, als in den weitläuftigen Vorſtädten, die angenehmſten Gärten. Es iſt von alten Zeiten her ein Königl. Pallaſt in der Stadt. Die Einwohner ſind guten Theils Leute von vornehmer Stande: Auch haben die Spaniſchen Pferde, die in dieſer Gegend gezogen werden, einen groſſen Vorzug. Mit Corduan-Leder wird hier ſtarcker Handel getrieben; und beyde Senecæ und der Poet Lucan ſind da gebohren geweſen. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Sevilla: es iſt auch hier ein Inquiſitions-Gerichte.

ALCALA REAL, iſt eine feine Stadt auf einer Höhe.

ARCHIDONA, an den Grentzen von Granada, iſt auch eine ſchöne Stadt.

BAENA, iſt ein Hertzogthum, nicht weit von der Stadt Cordova, deſſen Beſitzer zugleich Hertzoge von SESSA ſind. Es ſteht in etlichen Charten unter dem Namen VAENA, welches aber falſch iſt.

ANDUJAR, oder ANDUXAR, am Fluſſe Guadalquivir, iſt ein groſſer Ort, darinnen viele wohlhabende Leute, und ſonderlich viele von Adel wohnen. Es wird ein groſſer Handel mit Seide daſelbſt getrieben.

PORCUNNA, nicht weit davon, eine alte Stadt, ſoll den Nahmen von einer Sau haben, die auf einmahl 30 Ferckel geworfen. Sie gehört den Rittern von Calatrava als eine Commenthurey.

ALCAUDETE, gleich darbey in den Gebürgen, iſt eine Grafſchaft. Es liegt auch ein Ort dieſes Nahmens in Neu-Caſtilien, nicht weit von Talavera.

PALMA, eine Grafſchaft, am Fluſſe Guadalquivir, welche dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

PRIEGO, eine Grafſchaft, dem Hauſe CORDOVA-LANTI gehörig.

Zur Rechten,

Zwischen Neu-Castilien, Granada und Murcia, sind noch zu mercken:

JAEN, Lat. Jaena, eine grosse und schöne Stadt, mit einem Berg-Schlosse, wodurch sie beschützt wird. Es wird da viel Seide gesponnen. Der Bischoff stehet unter Sevilla. Ehedem residirte hier ein Mauritanischer König.

BAEZA, Lat. Biatia, eine Stadt auf einer Höhe, allwo eine kleine Universität seit A. 1538. angeleget ist.

UBEDA, lieget am Flüßgen Guadalen, in einer fruchtbaren Gegend, in welcher, und in der Ebene von TOLOSA, die Christen A. 1212. eine gewaltige Schlacht wider die Mohren gewonnen haben.

S. ESTEVAN del PUERTO, liegt gleich darüber, ist ein Hertzogthum des Hauses Benavides.

XII.

Vom Königreiche GRANADA.

GRANADA, Frantz. Grenade, Lat. Granata, ist ein schönes, fruchtbares und reich-bewohntes Königreich am Mittelländischen Meer, 50 Meilen lang, und 30 Meilen breit.

Das Land bringet Getreide, Wein, Seide, Feigen, Melonen, Rosinen, Granaten, Lein, Hanf, Saltz, Honig und Wachs, in grosser Menge. Von Rosinen hat man hier zwey Arten, nemlich Passerillas del Sol, welche von der Sonne an den Weinstöcken getrocknet werden, und Passerillas de Lexia, welche in eine von der Asche verbrannter Reben gemachte Lauge eingetunket, und hernach an der Sonne getrocknet werden.

Die Einwohner haben den Ruhm, daß sie arbeitsame, geschickte, redliche und umgängliche Leute sind. Die merckwürdigen Oerter aber liegen theils Landwerts, theils an der See.

Landwerts,

An den Grentzen des Königreichs Andalusia, sind merckwürdig:

GRANADA,

GRANADA, die Haupt-Stadt dieſes Königreichs, und zugleich eine der gröſten Städte in gantz Spanien: Denn ihr Umkreis erſtreckt ſich auf drey deutſche Meilen. Sie liegt theils auf einer Höhe, theils in einer Ebene. Sie hat 12 Thore, über 1000 Thürme, und ſehr ſtarcke Mauern, 2000 Brunnen, und 200000 Einwohner. Eigentlich wird dieſer weitläuftige Ort in vier Haupt-Quartiere eingetheilet. Das erſte Quartier heißt GRANADA, das liegt in einem Thal, und darinnen wohnen die vornehmſten Leute, ſo wohl geiſtlichen als weltlichen Standes. In der Cathedral-Kirche liegt Ferdinandus Catholicus und ſeine Gemahlin Iſabella, imgleichen ſein Eydam Philippus Auſtriacus, und ſeine Tochter Johanna, begraben. Auch iſt hier die Königliche Cantzley, und das große Haus la ALCEXERIA genannt, darinnen die Kauf-Leute ihre Läden haben: ingleichen la PLAÇA MAYOR, darauf die Stier-Gefechte gehalten werden. Das zweyte Quartier wird ALHAMBRA, das rothe, genennet, und liegt auf einer Höhe. König Philippus II. hat zwar daſelbſt einen neuen Königl. Pallaſt gebauet; aber er hat auch die alte prächtige Reſidentz der Saraceniſchen Könige ſtehen laſſen. Jenes geht ein, und dieſe dient nun zu einer weitläuftigen Citadelle. Das dritte Quartier heißt ALBAYZIN, und liegt auf 2 Hügeln, darinnen wohnen lauter Mohren, welche den Chriſtlichen Glauben angenommen haben. Der bekannte Cardinal XIMENES hat ſich zwar damit einen ewigen Nahmen gemacht, daß er ſo viel tauſend zurück gebliebene Heiden bekehret hat; aber das iſt hart geweſen, daß er auf einen Tag 5000 Saraceniſche Bücher, ohne Unterſcheid, verbrennen laſſen, darunter ſonder Zweifel viele Mediciniſche und Hiſtoriſche geweſen ſeyn mögen. Das vierte Haupt-Quartier heißt ANTIQUERUELA, darinnen wohnen meiſtens Handwercks-Leute, welche die Spaniſche Seide verarbeiten; dahero ein groſſer Handel mit Stoffen und andern daſelbſt fabricirten ſeidenen Zeugen getrieben wird. Der König hat 30000 Thaler jährlicher Einkünfte von den bloſſen Maulbeer-Blättern; daher man leicht ermeſſen kan, wie viel Seiden-Würmer in dieſem Königreich unterhalten werden müſſen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, und ein Inquiſitions-Ge-

richt: mit der Universität, die A. 1531. angeleget worden ist, hats nicht viel zu bedeuten. Mit was für Betrübniß die Mohren diesen schönen Ort verlassen haben, das kan man unter andern daraus abnehmen, weil sie dafür gehalten, ihr Mahomethanisches Paradies stünde gleich perpendiculariter, oder senckrecht, über der Stadt Granada, und deswegen wäre sie mit so vielen Gaben überschüttet.

GUADIX, Lat. Guadixium, oder Acci, eine ziemlich grosse, aber nicht sonderlich berühmte Stadt, mit einem Bißthum, welches unter Sevilla stehet.

ANTEQUERA, Lat. Antiquaria, liegt theils in der Ebene, theils auf Hügeln, ist groß und schön, hat ein gutes Schloß und profitables Salz-Werck.

LOXA, ist eine ziemliche grosse Stadt an dem Fuß eines Berges, am Flusse Xenil, und hat gute Schaf-Weide.

RONDA, Lat. Arunda, liegt auf einem Felsen, zur Lincken an den Grentzen von Andalusia.

SETTENIL, Lat. Septenilium, ist eine kleine Stadt, auf einem Felsen, darein die meisten Häuser eingehauen sind.

MONDA, Lat. Munda, ist zwar klein, hat aber in der Historie ein berühmtes Andencken, weil Julius Cæsar allhier die jungen Pompejer aus dem Felde geschlagen hat.

CARTAMA, an einem Berge, in der Charte über Mallaga, ist gar eine feine Stadt. Mit dem Kraut Sumagra, deutsch Sumac, welches in dieser Gegend wächst, wird der Corduan und ander Leder schwartz gefärbet.

SANTA FE, ist ein Ort, nicht weit von Granada, welchen König Ferdinandus Catholicus eben damahls gebauet, als er diese Haupt-Stadt belagert hat.

ALHAMA, mitten im Lande, eine nette Stadt, bey welcher die besten warmen Bäder in gantz Spanien sind.

BAZA, am Flusse Guadalantin, hat ohngefehr 4000 Häuser, und treibet einen starcken Handel mit Hanf.

HUESCAR, oder HUESCA, am Flusse Guadadar, wo Granada, Murcia, und Andalusia an einander stossen, ist ein Hertzogthum, dem Hertzoge von Alva gehörig.

SOLERA, am Gebürge de Cacorla, gehört als ein Marggrafthum dem Hause Benavides.

An

An der See,

Das ist, am Mittelländischen Meer, sind merckwürdig:

MALAGA, Lat. Malaca, franz. Malgues, ein grosser und weitläuftiger Hafen. Die Stadt hat schöne Häuser, gute Mauern und Wälle, und zwey Schlösser über einander, welche GIBLALFARRO und ALCAZZAVA genennet werden. Es halten sich viele fremde Kaufleute daselbst auf, die einen starcken Handel mit Rosinen, Seet und andern Weinen treiben. Der Bischoff daselbst hat schöne Einkünfte, und stehet unter Granada. A. 1704. verlohr hier die Spanisch-Frantzösische Flotte ein See-Treffen wider die vereinigte Flotte der Engländer und Holländer.

MARBELLA, ist der äusserste Ort am Meer, zur lincken Hand, und hat gar einen bequemen Hafen.

VELEZ MALAGA, eine mittelmäßige Stadt, mit Bergen umgeben: Es wird da ein starcker Rosinen-Handel getrieben.

ALMUGNECAR, eine Stadt mit einer festen Citadelle, und mit einem guten Hafen. An diesem Orte liessen die Könige der Mohren ihre Kinder und Brüder als Staats-Gefangene verwahren, damit sie keine Unruhe im Reiche stiften konnten.

SALOBREGNA, hat ein Schloß und einen Hafen, und treibet starcken Handel mit Zucker.

MOTRIL, gleich darbey, hat auch einen guten Hafen und einträglichen Fischfang.

ALMERIA, ist eine See-Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, hat einen Bischoff, der unter Granada steht.

ALPUXARRAS, ist ein Gebürge bey Almeria, 17 Meilen lang, und 11 breit, darauf wohnet der Ueberrest von den Mohren, welche die Taufe angenommen haben.

CAPO de GATES, Lat. Charidenum, ist ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit von der Stadt Almeria.

MAXACRA, oder MOXACRA, liegt an einem Berge, am Flusse gleiches Nahmens, hat einen Hafen, und einen guten Handel mit See-Fischen.

VERA, ist das letzte Städtgen an der See zur rechten Hand.

Am Ufer sind hin und wieder grosse Thürme oder Warten gebauet, daß man die Corsaren zeitig entdecken kan.

XIII.

Vom Königreiche MURCIA.

Es ist das kleinste Königreich in Spanien: Denn es erstecket sich in die Länge und in die Breite nicht viel über 20 Meilen, Aber es ist voller Annehmlichkeit wegen der gesunden Luft und herrlichen Früchte, die darinnen wachsen: z. E. Pomerantzen, Limonen ꝛc. deswegen es auch der **Lust-Garten** des Königs genennet wird. Ferner wird hier die sogenannte **Sonde**, welche zu den Seifen- und Glas-Fabriquen gebraucht wird, häufig gemacht; auch wächset in dieser Provintz, sonderlich bey Carthagena, viel Schilf oder Binsen, daraus die Espartennas verfertiget werden, welches eine bey den Spaniern sehr bekannte Art von Schuhen ist.

MURCIA, Lat. Murgis, die Haupt-Stadt am Flusse Segura, ist groß, und hat über anderthalb Meilen im Umkreise. Die Gassen und Häuser sind schön, und die Einwohner werden auf 15000 geschätzet. Dabey liegt das Schloß MONTE AGUDO auf einer Höhe, welches der Stadt mit zur Beschützung gereicht. Die Gegend um die Stadt steht voller Maulbeer-Bäume, und es wird da viel Seide gesponnen: Zu geschweigen des Zuckers, der in dieser Gegend häufig wächst. Des Oels wird so gar viel nicht gemacht, aber es ist sehr wohlschmeckend. König Alphonsus X. hat hier wollen begraben seyn, weil sich diese Stadt seiner angenommen hatte, als ihm sein Sohn Sanctius zu Kopfe gewachsen war.

CARTAGENA, Lat. Carthago nova, ward erstlich von den Carthaginensern im zweyten Punischen Kriege gebauet: Die Römer aber machten sich Meister davon; und die Gothen machten gar einen Stein-Haufen daraus. König Philippus II. hat den Ort allererst wieder repariret; er ist aber doch nicht wieder zu seinem alten Flor gekommen.

gekommen. Der Hafen hat fast seines gleichen in gantz Spanien nicht; die Fortresse aber, dadurch die Stadt beschützet wird, ist kein sonderliches Werck. Man findet in dieser Gegend Edelsteine, als Diamanten, Rubinen und Amethysten, und viel Alaun. Der Bischoff steht unter Toledo.

ALMACARON, ist eine kleine Vestung an der See. Die Hertzoge von ESCALONA und die Marggrafen von VILLENA haben daherum ihre Güter, und ihre besten Einkünfte wirft das Alaun-Bergwerck ab.

LORCA, vormahls ELIOCROTA, am Flusse Guadalentin, ist groß, aber verfallen, und die Einwohner, welches bekehrte Mohren sind, müssen sich nachsagen lassen, daß sie etwas unhöflich sind.

CRUZ de CARAVACA, eine kleine Stadt, hat den Nahmen von einem wunderthätigen Creutz, welches da aufbehalten wird.

CAPO de PALOS, Lat. Promontorium Saturni, ist ein berühmtes Vorgebürge gegen Morgen zu.

XIV.

Von dem Königreiche VALENCIA.

Dieses Königreich liegt am Mittelländischen Meer, ist über 50 Meilen lang und 20 Meilen breit, und ist ungemein starck bewohnet: denn es sind 7 grosse Städte, 64 mittelmäßige, und 1000 Dörfer darinnen. Doch war sie vor Vertreibung der Mohren noch weit volckreicher.

Die Fruchtbarkeit des Landes ist unvergleichlich, weil es von vielen Flüssen durchströmet wird. Die Einwohner desselben passiren für wohlgebildete, höfliche und gutthätige Leute, die Ehe-Männer aber sollen die eifersüchtigsten in gantz Spanien seyn. Auch ist das etwas schlimmes, daß die Land-Strassen an vielen Orten voller Banditen oder Strassen-Räuber sind. Unterdessen sind die merckwürdigsten Oerter:

VALENCIA,

VALENCIA, die Haupt-Stadt, liegt drey Meilen von der See, am Flusse Guadalavir, und hat allein in seiner Ringmauer 12000 Wohn-Häuser. In der Vorstadt, wenn man die vielen Lust-Häuser darzu rechnet, sind ihrer nicht viel weniger. Der Vice-Roy oder General-Capitain hat einen Königlichen Pallast, und die Häuser sind durchgehends schön, deswegen ihr auch die Spanier den Zunahmen La Hermosa, das ist, die Schöne, beygeleget haben. Doch sind die Gassen etwas unsauber, sonderlich wenn es geregnet hat. In der Gegend herum hat die Natur fast alle ihre Annehmlichkeiten ausgeschüttet. Denn auf neun Meilen weit im Umkreise ist ein Garten an dem andern; und alle halbe Meilen liegt eine kleine Stadt oder ein Schloß, darauf man sich das gantze Jahr hindurch ergetzen kan, weil in diesem Lande fast immer Sommer ist. Die Alleen, welche voller Citronen- und Pomerantzen-Bäume stehen, sind unzählig. Die Maulbeer-Bäume ernähren so viele Seiden-Würmer, daß alle Weiber genug mit der Seide zu thun haben: Es werden die schönsten Stoffe, auch die saubersten Tücher von Wolle daselbst fabriciret, und sonderlich viel Mandeln von dannen ausgeführet. Die Einwohner sind höfliche und polite Leute, und das Frauenzimmer ist nicht nur schön, sondern auch von lustigem Humeur, welches in Spanien etwas seltsames ist. Man sagt, es wohnen in keiner Stadt mehr adeliche Familien, als in dieser. Der Ertz-Bischoff hat 40000 Ducaten Einkommens. Es ist auch ein Inquisitions-Gericht und eine 1434. gestiftete Universität in dieser Stadt, darauf sonderlich die Medicin gut excolirt wird. Von den Vestungs-Wercken aber wird kein groß Wesen gemacht.

ALICANTE, Lat. Alone, ist ein schöner Hafen, den sonderlich die Holländer fleißig besuchen. Der Ort, welcher an sich nicht groß ist, hat treffliche Commercia, und viele Europ. Nationen haben da ihre Consuls. Vor andern ist der rothe Wein bekannt, welcher häufig ausgeführt wird, und von dieser Stadt den Nahmen hat. Sie wird von einem sehr festen Castell bedecket, welches aber etwas zu hoch liegt, daß es einem Feinde nicht grossen Schaden zufügen kan. In dem Spani-

schen Erbfolgs-Kriege lagen von 1706. an Engländer darinnen; die Spanier wurden 1708. auch bald Meister von der Stadt, aber das Schloß konnte nicht anders, als durch eine mühsame Belagerung, erst 1709. erobert werden. A. 1744. muste sich der Spanische Admiral NAVARRO mit seiner Flotte hieher retiriren, als ihn die Engländer im Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege zur See geschlagen hatten. Auf den Ufern sind viele PRARI, oder Wach-Thürme, zu Entdeckung der See-Räuber; und in der Gegend hat der Roßmarin ein so schönes Wachsthum, daß die Stöcke meistens Manns-Länge haben.

DENIA, Lat. Dianeum, hat einen gedoppelten Hafen, der von einem hohen und festen Thurm beschützet wird, und den Titul eines Marggrafthums.

GANDIA, ist ein kleiner Ort, hat aber den Titul eines Hertzogthums. Es wächst da herum guter Wein, Flachs, Hanf und Zucker. Die Jesuiten haben A. 1549. eine Universität daselbst angeleget.

MORVIEDRO, Lat. Muri veteres, ist ein Flecken, an dem Orte, wo weiland die berühmte Stadt SAGUNTUS gestanden hat, welche die Carthaginenser zerstöret, und dadurch zu dem Punischen Kriege Anlaß gegeben haben. Man siehet da noch Rudera von einem alten Schloß und Amphitheatro.

ORIHUELA, Lat. Orcellis, eine alte Stadt an den Grentzen von Murcia, am Flusse Segura. Der Ort ist von Natur ziemlich feste, und der hiesige Gouverneur hat einen a parten District unter sich, welcher von dem General-Capitain zu Valencia unabhängig ist. Es ist ein Bischoff da, der unter Valencia steht, und eine Universität, welche A. 1555. gestiftet, und A. 1569. vom Pabst bestätiget worden ist.

XATIVA, war eine Stadt von 3000 schönen Häusern, nebst zweyen darüber liegenden Fortressen. Im Spanischen Erbfolgs-Kriege hielt sie es mit dem Hause Oesterreich, und da ließ König Philippus V. diesen Ort 1707. schleifen. Er ist aber wieder angebauet worden, und wird nunmehro S. Philippo, oder San Felippe genennet.

GUARDAMAR, ist ein kleiner Hafen, wo der Fluß Segura ins Meer fällt. Vor diesem pflegten die Holländer eine gute Quantität Saltz von hier abzuholen.

ONTI-

ONTINIENTE, eine ziemliche Stadt mit einer Jesuiten-Schule. Ao. 1752. ward hier eine Academie der schönen Wissenschaften angelegt.

ELCHE, nicht weit von Alicante, ist eine kleine angenehme Stadt und Marquisat, wo viel Datteln und andere schöne Früchte wachsen.

XIXONA, hat nur 700 Häuser und guten Weinbau; es ist aber dabey ein enger Paß, der eine gantze Armee aufhalten kann.

ALCOY, eine feine Stadt. Es sind gute Eisen Bergwercke in dieser Gegend entdeckt worden.

OLIVA und ELDA haben den Titul als Grafschaften.

MONTESA, liegt eine Meile von Xativa, und wird für eine große Vestung ausgegeben. Ein 1317. gestifteter Ritter-Orden hat davon den Nahmen.

ALZIRA, treibet starcken Handel mit Seide.

SEGORBE, Lat Segobriga, eine alte Stadt auf einem Hügel, hat den Titul eines Hertzogthums. Man findet in der Gegend guten Marmor. Es ist auch ein Bißthum daselbst, das unter Valencia steht.

LEIRIAS, oder LIRIX, am Quadalquivir, und ZERICA oder XERIGA, sind zwey Hertzogthümer, die dem Hause Berwick zugehören.

ALMENARA, eine kleine Stadt und Grafschaft, dem Hause Portocarrero gehörig.

VILLA REAL, hatte 800 Einwohner, die hielten es mit dem Hause Oesterreich, dafür ward das Städtgen A. 1706. geschleiffet, und alle Männer meistens niedergemacht.

VILLA HERMOSA, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums.

MORELLA, eine schöne Vestung an den Grentzen von Aragon, hielt es im Spanischen Successions-Streit mit dem Hause Oesterreich, darüber ward sie A. 1705. in einen Stein-Haufen verwandelt und in die jetzigen schlechten Umstände gesetzt.

OROPESA, liegt an einem Berge, nicht weit vom Meer, und muß mit der Grafschaft gleiches Nahmens in Neu-Castilien nicht verwechselt werden.

PUNTA del EMPERADOR, heißt auch CAPO MARTIN, und ist ein Vorgebürge zwischen Alicante und Denia,

Denia, welches vor Alters Promontorium Artemisium genennet worden ist.

S. MATTHEO, ist nur klein, aber gut fortificirt.

CASTELLO della PLANA, eine ansehnliche und wohlgelegene Stadt am Meer.

ALTEA, ein kleiner Ort, handelt starck mit Honig und Glas.

PENISCOLA, liegt auf einem Vorgebürge, welches Le Capo FORBAT genennet wird, und ist an drey Seiten mit Wasser umgeben, deswegen es eine wichtige Vestung ist.

XV.

Vom Königreiche GALLICIA.

Dieses Königreich lieget auf der Land-Charte oben im Winckel zur lincken Hand. Es hat den Namen von seinen alten Bewohnern, den Galloecis. Seine Länge ist über 40, und seine Breite über 30 Meilen; das Ufer erstrecket sich auf mehr als 70 Meilen. Es sind in allem 64 Städte, und 48 See-Hafen darinnen. Wegen der vielen Berge und des öftern Regens ist die Luft in der Mitte des Landes kalt und feucht, an den Küsten aber temperirt. Man findet hier Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Bley: nur werden die Bergwercke nicht sonderlich gebauet. Der gröste Reichthum besteht in der Vieh-Weide. Aus den grossen Wäldern nimmt man das Holtz zum Schiff-Bau. Die Einwohner werden ihrer Armuth halber von den übrigen Spaniern beynahe verachtet: hingegen geben sie gute Soldaten ab.

Landwerts

Sind folgende merckwürdige Oerter auszuzeichnen:

SANT JAGO, oder S. JAGO di COMPOSTELLA, Lat. Fanum S. Jacobi, die Haupt-Stadt dieses Königreichs. Sie lieget auf einer Halb-Insul, welche von den beyden Flüssen Tambra und Ulla formiret wird. Des Ertz-Bischoffs Einkünfte belaufen sich auf 70000 Ducaten: Das Dom-Capitul hat nicht weniger einzunehmen, doch muß es dem Könige jährlich 18000 Ducaten abgeben. Es ist

hier

hier auch ein Inquisitions-Gericht. Die Universität ist A. 1532. gestiftet worden. Sonst hat der Ort den Nahmen von dem heiligen Apostel JACOBO MINORE, Patron von gantz Spanien, dessen Cörper daselbst begraben seyn soll. Wie seine Gebeine hieher gekommen wären, wußte man lange nicht, bis im neunten Seculo einige bey seinem Grabe eine Feuer-Flamme erblickt haben wollten. Darauf ward eine Wallfahrt zu seinem Grabe angeleget, welche noch jetzo in grossem Ruf ist. Wer Ablaß haben will, der muß durch ein enges Loch kriechen, darüber ein Creutz stehet, welches für dicke Leute ein rechtes Creutz ist. Unter andern Reliquien wird auch der Schwantz von dem Esel, darauf der HErr Christus geritten ist, daselbst gezeiget. In den leichtgläubigen Zeiten hat man in den Schlachten wider die Ungläubigen dann und wann einen geflügelten Arm mit einem blossen Säbel zu sehen vermeynet, das sollte der Arm dieses heiligen Apostels gewesen seyn, und die Patres zu Compostell verlangten deswegen den vierten Theil von der Beute. Von diesem Orte hat ein Ritter-Orden in Spanien seinen Nahmen, davon unten ein besonderer Artickel folgen soll.

ALTAMIRA, eine Grafschaft ohnweit davon, ist in der Genealogie bekannt.

NOJA, oder NOYA, ein Fürstenthum, gehöret dem Neapolitanischen Hause PIGNATELLI.

EL PADRON, ehedem Iria Flavia, vier Meilen davon, ist der Ort, da der Cörper des heiligen Apostels Jacobi angekommen seyn soll, und zwar in einem steinernen Fahrzeuge, welches noch daselbst aufbehalten und gezeiget wird.

ORENSE, an der lincken Seite des Minho, gegen Portugall zu, ist eine zum Theil angenehme Stadt an einem Berge, dabey gute warme Bäder sind. Es sitzet auch ein Bischoff daselbst, der unter Compostell stehet.

LUGO, Lat. Lucus Augusti, am Minho, hat eben solche Bäder, und auch eben so ein kleines Bißthum, das unter Compostell gehöret.

SARRIA, ist ein Marggrafthum.

MONDONNEDO, liegt an den Grentzen von Asturien: Der Bischoff ist Herr von der Stadt, und steht unter dem Ertz-Bischoff von Compostell.

MONT-

MONTFORT de LEMOS, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, dem Grafen von LEMOS gehörig.

SALVATIERRA, am Minho, gegen Leon zu, ist nicht groß: doch wächset der beste Wein des Landes in diesem Reviere.

VIANA, zur Rechten, gehöret als eine Grafschaft dem Hause PIMENTEL.

MONTEREY, lieget unten nach Portugall zu in der Charte, und hat auch den Titul einer Grafschaft.

TUY, Lat. Tuda, ist eine wohlgebauete Stadt und Vestung an dem Flusse Minho, auf den Grentzen von Portugall, Valença gegen über, und gehöret dem Bischoff, der der hier residiret, und unter Compostell stehet.

SILVA, ist nur ein Dorf, aber auch zugleich das Stamm-Haus dieser berühmten Familie.

An der See

Sind ebenfalls unterschiedene merckwürdige Oerter, als:

CORUNNA, oder CORUGNA, Lat. Coronium, gegen Norden, ist eine wichtige Stadt auf einer Halb-Insul, mit einem vortrefflichen Hafen, darinnen eine gantze Flotte sicher liegen kan, sie mag so groß seyn als sie will. Die Einfahrt ist mit zwey starcken Castellen verwahret, welche S. MARTIN und S. CLARA heissen. Die Stadt lieget rund, und hat eine starcke Fortification nach der alten Art. Es giebt da schöne Fische, welche Sardinen genennet werden. Der Ort war schon zur Zeit der Römer berühmt, und wurde BRIGANTIUM genennt. Der Gouverneur oder General-Capitain von Gallicien hat hier seinen Sitz.

GUARDIA, hart an den Grentzen von Portugall, hat an der Mündung des Minho einen kleinen Hafen, der von einem Schlosse bedecket wird.

GONDOMAR, nicht weit davon, ist eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft.

BAYONA, ein bequemer Hafen, sonderlich für die Fischer, führt den Titul eines Marquisats.

VIGO, Lat. Vigum, ein feiner Hafen, welcher Ao. 1702. von den Alliirten überrumpelt, und alle Schiffe darinnen verbrannt wurden: Dergleichen geschahe auch Ao. 1719.

da die Engländer den Ort eroberten, das Land in Contribution setzten, und nachgehends wieder verliessen.

PONTEVEDRA, Lat. Pons vetus, eine ziemliche Stadt, hat einen guten Fisch-Fang, aber nicht viel Einwohner.

REDONDILLO, ist klein, hat aber ein festes Schloß.

CAPO FINIS-TERRE, Lat. Promontorium Artabrum, ist ein berühmtes Vorgebürge, dabey sich die Schiffe insgemein wieder versammlen, wenn sie zerstreuet worden sind. Wie man noch nichts von America wußte, so konnte dieser Ort seinen Nahmen wohl mit Recht führen. Nicht weit davon liegt eine kleine Stadt und Hafen, welche S. MARIA de Capo Finisterre genennet wird.

BETANCOS, nicht weit von der Corunna, ist auch ein feiner Hafen.

FERROL, Lat. Ferrolia, etliche Meilen nordwestlich von Corunna, eine gute Stadt, mit einem Hafen, der nicht besser seyn könnte: Es kommt da alles auf den Fisch-Fang zur See an.

RIBADEO, Lat. Rivadium, eine kleine Stadt an einem Felsen, an den Grentzen von Asturien, mit einem guten Hafen, nebst dem Titul einer Grafschaft.

ORTEGAL, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, und auch ein berühmtes Vorgebürge.

CEA, ist ein Marggrafthum, dem Hause Sylva zuständig.

XVI.

Von dem Fürstenthum ASTURIEN.

Dieses Fürstenthum hat die Ehre, daß der Spanische Cron-Printz allemahl den Titul eines Printzen von ASTURIEN führet. Die Ursache soll diese seyn, weil die Christen im achten Seculo, da das übrige Spanien von Mahometanern überschwemmet ward, in diesem Lande eine sichere Retirade gefunden haben, und selbiges niemals von den Mohren oder Saracenen conquetirt worden ist.

Die Länge dieses Landes am Meer hin ist 28, und die Breite von den Grentzen von Leon bis ans Meer ist 15 grosse Meilen. Es sind viel und grosse Gebürge im

Lande,

Lande, darinnen viel Mineralien, und sonderlich schöne blaue und rothe Farbe gefunden wird.

Doch das beste im Lande sind die trefflichen **Pferde**, welche wegen ihrer Stärcke und Flüchtigkeit ihres gleichen nicht haben sollen.

Die Einwohner sind etwas grob, aber dabey aufrichtig und arbeitsam. Der hiesige Adel wird in Ansehung seiner Abkunft von den Gothen für den besten in gantz Spanien gehalten.

Was gegen Westen an den Grentzen von Gallicien lieget, das wird Asturia de OVIEDO genennet; und das Stück gegen Osten, welches an Biscaya stösset, heisset Asturia de SANTILLANA. Daher kommt der Nahme im Plurali, ASTURIAS, öfters vor. Die gesammten merckwürdigen Oerter sind:

OVIEDO, Lat. Ovetum, vor Alters Brigetium, ist in dem Westlichen Reviere die Haupt-Stadt, aber nicht starck bewohnet. Daselbst hat PELAGIUS residiret, welcher das Christenthum in Spanien, nach dem grossen Einfall der Saracenen, wieder aufgerichtet hat. Das Ertz-Bißthum ist von hier nach Compostell verleget worden, und nun muß sich der Ort mit einem Bischoff behelfen, der doch gleichwohl gute Einkünfte hat, und unmittelbar unter dem Pabste stehet. Die Universität ist ausser Spanien nicht sehr bekannt, und A. 1580. gestiftet worden. Es werden an diesem Orte noch viel heilige Reliquien verwahret, welche die Christen auf ihrer Flucht sollen dahin gebracht haben.

AVILES, eine feine Handels-Stadt mit einem guten Hafen.

NAVIA, hat auch einen Hafen, der nicht zu verachten ist.

VILLA VICIOSA, nährt sich auch von seinem Handel.

GIJON, an der See, auf einer Halb-Insul, ist des obgedachten Christlichen Printzens PELAGII äusserste Retirade gewesen.

MANCERES, oder MANCERA, ist ein Marggrafthum auf den Grentzen von Leon.

SANTILLANA, Lat. Fanum S. Juliæ, ist in dem Geistlichen

chen Theile dieses Fürstenthums die Haupt-Stadt, und hat den Titul eines Marquisats.

S. VINCENTE, mit dem Zunahmen della Barquera, hat einen guten Hafen und ein festes Schloß.

LIEBANA, ist eigentlich die Gegend, allwo der Beschützer der Christen, Pelagius, den ersten Sieg wider die Saracenen erhalten hat. Sie ist sehr rauh und bergicht, begreift verschiedene Thäler unter sich, und gehört dem Hertzoge von Infantado unter dem Titul einer Grafschaft. Es giebt hier viel Roth-Wildpret.

SANTANDRE, oder schlecht weg, ANDERO, ist die äusserste Stadt an den Grentzen von Biscaya, und ist auch vor diesem darzu gerechnet worden. Im Lande ist guter Wein, und in der Stadt sind gute Fische. Die Stadt ist klein, und lieget hoch; der Hafen aber wird von zwey Schlössern beschützet.

XVII.

Von der Herrschaft BISCAYA.

Diese Landschaft liegt am Meer, welches in dieser Gegend das Biscayische benennt wird. Sie hat mit den andern Nationen, sonderlich aber mit den Holländern, ein grosses Commercium. Die Länge derselben erstrecket sich auf 40; und die Breite auf 20 Meilen.

Es wächset in diesem Lande viel Holtz, das man zum Schiff-Bau nöthig hat; es giebt auch Bergwercke, die eine gute Menge zur Ausbeute geben: Aber das meiste kömmt auf die Eisen-Gruben an, daraus jährlich viel hundert Centner gegraben und verkaufet werden.

Die Einwohner sind sehr gute Soldaten zu Wasser und zu Lande, und treffliche Handelsleute. Sie haben viele Freyheiten, sonderlich in Ansehung der Abgaben. Es ist kein Bischoff im Lande, sondern nur gemeine Priester. Das Tantzen ist ihr gröstes Vergnügen, und von der Frantzösischen Nachbarschaft wissen sie manche Vortheile zu ziehen.

Die

Die Biscayer haben ihre besondere Sprache, welches ohne Zweifel die alte Cantabrische seyn wird. Sie reden dieselbe mit ihren Weibern und Kindern, und haben darbey den Vortheil, daß sie von niemanden verstanden werden. Wenn sie aber schreiben, oder mit andern umgehen, so reden sie Spanisch und Frantzösisch.

Im übrigen wollen wir diese Provintz wieder in drey Länder subdividiren, welche 1. BISCAYA, 2. GUIPUSCOA, und 3. ALAVA, heissen.

I.

In dem Ländgen BISCAYA,

Das ist, in BISCAYA PROPRIA, welches am Meer gegen Westen lieget, zehlet man 21 Städte mit Mauern. Darunter begreifet man aber die sogenannten **Vier-Städte** an der Küste, LAREDO, CASTRO de URDIALES, SAN VINCENTE de la VARQUERA und SAN ANDERO, welche gewisse Privilegia geniessen, und davon die letztere heutiges Tages zu Asturien gehört. Zu bemercken sind:

BILBAO, Lat. Bellum Vadum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ist groß, schön und reich. Der Hafen ist nicht so tief, daß grosse Schiffe hinein gehen können. Weil auch die Einfahrt sehr schwer ist, so werden die Schiffe zu S. Toya, oder S. Antonio, ausgeladen, und die Waaren auf Chaloupen hieher gebracht. Es wird daselbst ein starckes Negotium getrieben. Die Frantzosen, Engländer und Holländer kommen mit gantzen Kauffarthey-Flotten dahin, und holen Oel, Wein, Wolle und Eisen ab. Es haben auch viele ausländische Kaufleute Lust, sich persönlich daselbst aufzuhalten, weil die Luft gesund, und in gantz Spanien nirgend wohlfeiler zu leben ist. Ehedem war es ein Porto Franco; allein nun ist wieder ein Zoll da angelegt.

VERMEJO, oder BERMEO, hat einen guten Hafen und schöne Orangerien.

LAREDO, eine alte Stadt, welche die Gothen noch gebauet haben, ist mit einem mittelmäßigen Hafen versehen. Es wird da ein guter Handel mit gesaltzenen Fischen getrieben.

S. ANTONIO, ist ein Hafen, der eintzele Schiffe, aber keine grosse Flotten, beherbergen kan.

CASTRO de URDIALES, hat ein wohl versorgtes Arsenal, und ein festes Schloß.

S. VINCENTE de la VARQUERA, ist eine von den vier Städten, die besondere Freyheiten geniessen, und nicht unter die Merindate oder gerichtsbarkeitlichen Districte gerechnet werden.

ORDUGNA, oder HORDUGNA, eine feste Stadt mitten im Lande, in einem angenehmen Thale.

DURANGO, ist starck bewohnet; die Einwohner sind meistens gute Künstler, welche vortreffliche Eisen-Arbeit verfertigen können.

2.

In dem Ländgen GUIPUSCOA,

Oder IPUSCOA, an der See gegen Osten, sind folgende Merckwürdigkeiten:

TOLOSA, oder TOLOSETTA, die vornehmste Stadt, liegt zwischen zwey Gebürgen, und ist nicht groß. Der General-Capitain der Provintz residirt allhier. Es ist auch das Landes-Archiv in dieser Stadt, und die Versammlungen der Stände werden da gehalten. Ausserdem wohnen auch daselbst viel Schwerdtfeger.

PLACENCIA, eine kleine Stadt, ist auch ein Ort, da viel Gewehr geschmiedet wird.

MANDRAGON, auf einem Hügel, am Flusse Deva, hat gute Gesund-Brunnen. Es wachsen daherum die Aepfel in grosser Menge, daraus der Tranck CIDER, oder der sogenannte Aepfel-Wein gemacht wird. Es handelt da alles mit Waffen.

IRON, oder YRON, eine kleine Stadt, ist der erste Ort, wenn man aus Franckreich kömmt.

BIDASSOA, Lat. Vidassus, ist ein Fluß auf der Grentze, welcher die sogenannte Fasanen-Insul formiret, auf welcher Ao. 1659. der weltberufene Pyrenäische Friede geschlossen ward. Auch pfleget da gemeiniglich die solenne Uebernahme Spanischer oder Frantzösisch. Printzeßinnen zu geschehen, wenn eine derselben aus einem Lande in das andere vermählet wird. Das neueste Exempel fiel 1745. vor, da die erste Gemahlin des jetzigen Dauphins, eine Infantin

fantin von Spanien, auf dieser Insul von dem Frantzösis. Gevollmächtigten übernommen wurde. Sie wird deswegen l'ISLE DES CONFERENCES oder l'ISLE DE LA PAIX von den Frantzosen genennt, und gehört ihnen nebst den Spaniern gemeinschaftlich, so, daß die Reisenden der einen Nation allemahl das ausgemachte Fährgeld an die andere, in deren Land sie kommen, zahlen müssen.

FUENTARABIA, oder FONTARABIA, heißt so viel als Fons rapidus, oder ein schneller Strom. Es ist eine gute Vestung auf einer Halb-Insul, und hat zugleich einen feinen Hafen.

SAN SEBASTIAN, Lat. Sebastianopolis, eine mittelmäßig grosse Stadt mit saubern Gassen, hat eine doppelte Mauer, und etliche Basteyen. Sie ist heutiges Tages die beträchtlichste Stadt in der gantzen Provintz, obschon Tolosa, weil der General-Capitain dort residirt, für die Haupt-Stadt angesehen wird. Auf dem Berge dabey liegt eine feste Citadelle, die eine sehr schöne Aussicht sowohl zu Wasser als zu Lande hat. Das Erdreich trägt liebliche Früchte, und das Meer giebt gute Fische; daher an diesem Orte wohl zu leben ist. Es wird allhier ein so starcker Handel mit Eisen und Stahl getrieben, daß jetzo dergleichen kaum mehr in Europa seyn kan. In der gantzen Gegend umher sind lauter Schmiede und Eisen-Hämmer. Aus Castilien wird auch eine unbeschreibliche Menge Wolle dahin gebracht. Weil sich nun dieser Waaren wegen sehr viele Kaufleute zu S. Sebastian aufhalten, so kan sie der Ort kaum alle fassen. Seit A. 1728. ist da eine eigene Compagnie, die nach Caraques in West-Indien handelt, und die Frucht Cacao holet, daraus so schöne Chocolade gemacht wird.

LE PASSAGE, oder PASSAYE, ist ein geräumlicher Hafen, nur eine Viertel-Meile von S. Sebastian, da landen die Kauffarthey-Flotten gemeiniglich an, weil der Hafen zu S. Sebastian nicht groß genug ist. Der König hat auch ordentlich seine Kriegs-Schiffe und die Geräthschaft zu den Gallionen allhier, die nach America geschickt werden. Ao. 1719. bemächtigten die Frantzosen sich dieses Hafens und der Stadt San Sebastian, räumten aber auch beydes balde wieder.

GATARIA, oder GUETARIA, ein festes Schloß auf

einem Gebürge an der See, welches mit neuen Wercken und mit einer starcken Artillerie versehen ist.

DEVA, eine Stadt an der See, in deren Gegend Wallfische gefangen werden.

SALINAS, eine Stadt, die von ihrem Saltzwercke also genennet wird.

ASPEYTIA, oder ASPETIA, ein kleiner Ort, nicht weit von Placencia, an dem Fluß Viola, in einem angenehmen Thal, hat schönes Frauenzimmer.

LOYOLA, ein adeliches Haus, lieget in diesem Thale, und ist darum merckwürdig, weil der bekannte Vater der Jesuiten, IGNATIUS LOYOLA, daselbst ist gebohren worden. Die Patres Societatis Jesu haben es A. 1681. an sich gebracht, und nun wird es CASA SANTA genennet.

3.

In dem Ländgen ALAVA,

Welches Landwerts an den Grentzen von Alt-Castilien lieget, und daher von einigen auch zu selbiger Provintz gerechnet wird, ist zu mercken:

VITTORIA, die Haupt-Stadt, mit einer doppelten Mauer. Die Gassen sind mit Bäumen besetzt, die Häuser sind schön, und die Einwohner haben ein vornehmes Wesen an sich. Es sind viele reiche Kaufleute daselbst, die mit Wein, Eisen und Wolle handeln; imgleichen viel adeliche Familien, die nicht gerne auf dem Lande wohnen.

TREVIGNO, hat ein gutes Schloß, und gehöret unter dem Titul einer Grafschaft dem Hause PORTOCARRERO.

ONNATE, oder OGNATE, eine kleine Stadt, die gleichwohl eine Universität hat, welche Ao. 1543. gestiftet worden: Sie führet den Titul einer Grafschaft, und gehört dem Hause GUEVARA.

MENDOZA, eine Stadt und Stamm-Haus einer Familie dieses Nahmens.

S. ADRIEN, SIERRA de ADRIENE, einer von den höchsten Bergen in Spanien, lieget auf den Grentzen zwischen den beyden Ländgens Guipuscoa und Alava, da muß man durch einen bedeckten finstern Weg paßiren, welcher mit Menschen-Händen durch einen Felsen, 50 Schritte lang, durchgehauen ist, wenn man nach Alt-Castilien will.

Wenn die Frantzosen über die Pyrenäen nach Spanien reisen,

reisen, so nehmen sie ihren Weg gemeiniglich durch diese Herrschaft Biscaya. Sie reisen nemlich von S. JEAN de Luz aus, welches noch in Franckreich lieget, und gehen entweder nach S. SEBASTIAN, oder nach VITTORIA, und das ist die gewöhnliche Passage, die doch an etlichen Orten so enge ist, daß 10 Mann eine gantze Armee aufhalten können. Es sind ausser dem noch vier andere Wege aus Franckreich, über die Pyrenäischen Gebürge zu kommen, die wollen wir in den folgenden Artickeln anzeigen.

XVIII.

Von dem Königreiche NAVARRA.

Der Nahme NAVARRA ist so gar alt nicht, und dennoch weiß niemand eigentlich zu sagen, wovon er seinen Ursprung hat. Man muß aber vor allen Dingen Ober- und Nieder-Navarra von einander unterscheiden.

Nieder-Navarra, Lat. NAVARRA INFERIOR, Frantzösis. la BASSE NAVARRE, lieget diesseits der Pyrenäischen Gebürge in Franckreich, gehöret auch der Crone Franckreich, und soll deswegen in dem folgenden Buch von Franckreich beschrieben werden.

Ober-Navarra hingegen, Lat. NAVARRA SUPERIOR, Frantz. la HAUTE NAVARRE, lieget in Spanien, uns Deutschen jenseit der Pyrenäen; das gehöret dem Könige in Spanien, und also auch in dieses Capitel.

Diese beyden NAVARRA haben weiland unter einem Könige gestanden, bis auf das Jahr 1512, da sie von einander getrennet worden sind. Wie das zugegangen sey, das muß man sich in der Historie erzehlen lassen.

Ober-Navarra nun lieget zwischen den Pyrenäischen Gebürgen, und zwischen dem grossen Flusse Ebro, und ist ungefehr 20 deutsche Meilen lang, und 18 breit.

Das Land bringet zulängliches Getreyde, Wein und Früchte: Aber grossen Reichthum haben die Einwoh-

ner nicht, und der König hat auch wenig Einkünfte, die nach Madrit kommen, weil fast alles auf die Besoldung der Officianten von der Landes-Verfassung wieder aufgehet. König Ferdinandus Catholicus ließ nemlich dem Lande seine alte Verfassung: Also wird es noch jetzo durch ein sogenanntes Conseil Souverain oder Parlament regieret, dabey der Königl. Vice-Roi präsidirt. Man rühmt diesem Tribunal nach, daß es die Sachen viel kürtzer, als die übrigen seines gleichen in Spanien, abzuthun pflege.

Die Einwohner haben etwas von Frantzösischen Sitten an sich, und die Weiber wollen behaupten, auch schöner und galanter zu seyn, als die in dem benachbarten Castilien und Aragonien.

Es wird dieses Königreich in fünf Landschaften eingetheilet, welche die Einwohner MERINDATEN nennen. Das Fundament dieser Abtheilung beruhet auf den fünf vornehmsten Städten des Landes, die sind 1. Pampelona, 2. Tudela, 3. Olite, 4. Estella, 5. Sanguesa. Wir wollen alles Merckwürdige kürtzlich zusammen nehmen:

PAMPELONE, oder PAMPELUN, Lat. Pompejopolis, eine ziemlich grosse Stadt in einem ebenen Gefilde. Sie ist mit zwey starcken Mauern umgeben, und hat zwey Schlösser, eines innerhalb, und das andere ausserhalb der Stadt, darinnen gute Magazine und eine schöne Artillerie gefunden wird; das erste ist zu den Zeiten des Cardinals Alberoni starck befestiget worden. Der Bischoff daselbst, welches der einzige im Lande ist, gehöret unter Burgos. Die Universität ist A. 1608. angeleget worden. In dieser Stadt ist der Vice-Roi, das Conseil Souverain und die Rechen-Cammer der Provintz. Pompejus hat sie erbauet, als er wider den Sertorium in Spanien Krieg führte.

OLITE, Lat. Ologitis, ein schöner Ort, welcher bisweilen den Königen zur Residentz dienete, ist aber nun ruinirt und liegt mitten im Lande.

TUDELA,

TUDELA, zur Rechten am Flusse Ebro, ist ein schöner Ort, und wird vom Adel starck besuchet. Es ist die andre beträchtliche Stadt in Navarra nach Pampelona, aber noch besser gebauet. Wein, Oel, und andre schöne Früchte wachsen hier im Ueberfluß. Eine grosse Ungelegenheit verursachen die Spitzbuben, welche an diesem Orte ihr Handwerck besser treiben können, als anderswo, weil um diese Gegend die Grentzen von drey Königreichen an einander stossen.

CORELLA, eine nette Stadt, in deren Gegend schöne Früchte wachsen.

ESTELLA, Lat. Stella, eine nette Stadt, mit einem festen Schlosse, am Flusse Ega.

SANGUESA, Lat. Sangessa, eine Stadt an den Grentzen von Aragonien, in deren Gebiete das Schloß XAVIER liegt, davon der Indianer Apostel Franciscus XAVERIUS seinen Nahmen hat, der A. 1552. gestorben ist.

VIANA, an der lincken Seite des Ebro, gerade Logrogno gegen über, ist nur mittelmäßig, aber die Haupt-Stadt eines kleinen Fürstenthums, davon weiland die Navarräischen Cron-Printzen den Titul geführet haben.

LERIN, Lat. Lerina, am Flüßgen Ega, eine kleine Stadt und Grafschaft.

GRANADA d'EGA, ein neuerrichtetes Hertzogthum des Hauses IDIAQUEZ, soll auch in dieser Gegend liegen.

TAFALLA, eine zierliche Stadt, am Flusse Cicudo, mit einem Königl. Schlosse, auf welchem König Carolus III. residiret hat, der A. 1425. gestorben ist. In dieser Gegend wächset vortrefflicher Wein.

AGUILLAR d' INNISTRELLAS, eine Grafschaft des Hauses ARELLANO.

PERALTA, ist wegen des guten Weinwachses bekannt. Zu Navarra gehöret ein Stück von den Pyrenäischen Gebürgen, welches sich auf etliche 20 Meilen erstrecket, und zwey berühmte Thäler hat, dadurch zwey Passagen nach Franckreich gehen.

Die erste gehet durch das Thal RONCEVAL, RONCEVAUX, welches durch eine verlohrne Schlacht Kaisers Caroli M. und durch den Roman von seinem Enkel, dem grossen ROLAND, bekannt ist. Dieser Weg gehet nach S. JEAN de Pied de Port, und da hat man 8 Meilen auf den Gebürgen herum zu klettern.

Die

Die andre Passage gehet durch das Thal Batan, oder Bazan, nach Agnoa, welches in Franckreich in dem Ländgen Lampourdan gelegen ist. Der Weg ist da nur drey Meilen lang, aber die Gefahr ist desto grösser.

XIX.

Vom Königreiche ARAGONIA.

Das Land hat den Nahmen von dem Flusse Aragon, lieget an den Pyrenäen, und ist 40 Meilen lang, und 30 Meilen breit.

Das Erdreich ist etwas zu trocken, ohngeachtet das Land von vielen Flüssen durchströmet wird. Der Reichthum ist auch nur mittelmäßig; weil an vielen Orten auf dem steinigten und sandigten Boden nichts wachsen will.

Die Einwohner sind eingebildete Leute, die von ihrem Vaterlande so viel halten, daß sie es mit der gantzen Welt nicht vertauschen würden. Sie hatten ehedem viel Vorrechte und eine besondre Landes-Verfassung: Als sie aber im Span. Successions-Kriege die Oesterreichische Parthey gehalten hatten, nahm ihnen Philippus V. ihre Privilegien, und unterwarf sie den Castilianischen Gesetzen.

Es giebt bey der großen Armuth in diesem Reiche viele Banditen, die man BANDEROS nennet. Das schöne Frauenzimmer muß sich sonderlich vor ihnen hüten, wenn sie nicht wollen entführet werden.

Der Fluß Ebro gehet mitten durch dieses Königreich, und daran lieget:

SARAGOSSA, oder CARAGOçA, Lat. Cæsar Augusta, die Haupt-Stadt, präsentirt sich in ihrer Lage wie ein Huf-Eisen. Die Häuser sind schöner, als die zu Madrit, insgemein drey, und auch wohl sechs Stockwerck hoch. Ueber dem Fluß Ebro, welcher mitten durch die Stadt gehet, sind zwey vortreffliche Brücken, eine von Steinen,

nen, und die andere von Holtz. Die Stadt hat vier Thore gegen die vier Plagas mundi. Es sind 17 schöne Kirchen und 40 reiche Klöster darinnen. Die Kirche zu unserer lieben Frauen ist die erste in der gantzen Welt, die der heiligen Jungfrauen Mariä zu Ehren ist erbauet worden. Die sogenannte Colle Santa, oder die heilige Gasse, ist recht etwas schönes: Denn weil viel Heiligen daselbst begraben liegen, so ist sie ohn Unterlaß voller Carossen und Maul-Esel. Der Ertz-Bischoff hat nur sechs Bischöffe unter sich. Die Universität daselbst, gestiftet A. 1474, und vom Pabste A. 1478. bestätiget, ist nicht nur mit gelehrten Professoren, sondern auch mit geschickten Exercitien-Meistern besetzet; dahero viele vornehme Familien, um der Kinderzucht willen, sich daselbst aufhalten. Endlich ist auch ein grosses Tribunal Inquisitionis daselbst aufgerichtet, um dessen Haus König Philippus V. eine Citadelle hat erbauen lassen.

Brodt, Wildpret und Federvieh giebt es die Menge in dieser Stadt in einem leidlichen Preise; hingegen Fleisch und Fische sind rar und theuer. Wenn in dem Flusse Ebro nicht so viele Klippen wären, so würde die Zufuhr viel starcker seyn. Die Vorstädte sind fast so groß als die Stadt selber. Die vornehmste Charge in Aragonien bekleidet der Vice-Roi, und der präsidirt in allen Collegiis. A. 1759. den 28 Octob. hielt der neue König Carolus III. seinen Einzug in dieser Stadt, und mußte, weil seine Königl. Familie kranck wurde, hier über einen Monath zubringen ehe er seine Reise nach Madrit fortsetzen konnte.

FUENTES, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene, ist als eine Grafschaft des Hauses PIGNATELLI bekannt.

Zwischen dem EBRO und den Pyrenäischen Gebürgen ist zu mercken:

HUESCA, Lat. Osca, eine feine Stadt in einer Ebene, die nicht mit dem Hertzogthum gleiches Nahmens in Granada zu verwechseln ist. Der Bischoff gehöret unter Sarragossa. Der Römische General SERTORIUS hat schon zu seiner Zeit eine Academie nach damahliger Art daselbst gestiftet, welche A. 1354. erneuert worden. Der heilige LAURENTIUS war an diesem Orte gebohren.

BAL

BALBASTRO, Lat. Balbastrum, am Flusse Cinco, hat ein Bißthum, und in der Gegend wird gut Oel gefunden.

MONÇON, oder MONZON, Lat. Montio, eine feste Stadt mit einem guten Schlosse.

FRAGA, ist feste von Natur, hat eine gute Besatzung, und liegt an den Catalonischen Grentzen.

AJERBE, eine Herrschaft, die in der Genealogie bekannt ist.

AINSA, eine Stadt in einer Ebene, am Flüßgen Cinca: sie war ehedem der Haupt-Ort des kleinen Fürstenthums SOBRARBIA, dessen Besitzer sich im XI. Seculo sogar Könige genennet haben. Es begriff einen District voller Thäler.

JACCA, oder XACA, an den Pyrenäen, hat einen Bischoff, der grosse Einkünfte hat, und ein Schloß mit einer starcken Garnison.

THIERMAS, ist ein blosses Dorf, das aber wegen seiner heilsamen Bäder bekannt ist.

VENASQUE, Lat. Benasca, eine feine Stadt und Grentz-Vestung an den Pyrenäischen Gebürgen; deswegen allezeit eine gute Garnison in der Stadt und auf dem Schlosse liegt. Die Gegend umher wird die Grafschaft RIBAGORÇA, Lat. Ripa curcia, genennet, und fasset unterschiedene Thäler in sich, darunter das von Benavari mit dem Städtchen gleiches Nahmens das vornehmste ist.

LOARRE, ist das Schloß, am Gebürge de Guara, darauf Graf Julianus, der um seiner geschändeten Tochter willen die Saracenen aus Africa herüber gerufen hat, lebenslang hat müssen gefangen sitzen.

LUNA, ist ein Städtchen zwischen Bergen, mit dem Titul einer Grafschaft.

VILILLA, ist wegen einer Glocke berühmt, die dann und wann von sich selber lauten soll. Der Ort liegt nicht weit von Ebro. Zwischen demselben und Fraga ist ein gantz wüster Strich Landes von etlichen Meilen, welches die Aragonische Wüste genennet wird.

MEQUINENZA, eine alte Stadt mit einem festen Schlosse, hieß vor Alters Octogesa.

Aus Aragonien kan man auch durch zwey enge Wege über die Pyrenäen nach Franckreich kommen.

Der

Der erste Weg gehet durch das Thal Val de TENA, durch welches der Strom Gallego fliesset. SALLENT ist der letzte Ort in Spanien; und wenn man die Gebürge überstiegen hat, so ist man zu OLERON in der Landschaft Bearn in Franckreich.

Der andre Weg fängt sich an bey PUERTO de TORO, nicht weit von Venasque; da hat man Stuffen in die Felsen gehauen. Wenn die Gebürge ein Ende haben, so ist noch eine gute Tage-Reise bis nach S. BERTRAND in Franckreich, in der Grafschaft Comminges. Im Winter ist dieser Weg nicht allemahl practicable.

Nun sind jenseit des Flusses EBRO, an den Grentzen von Castilien und Valentia, nachfolgende Plätze merckwürdig:

TARRAçONA, Lat. Turiasso, am Flusse Queiles, an den Grentzen von Alt-Castilien und Navarra, eine alte Stadt mit einem Bißthum, das unter Saragossa steht.

PATACINA, hart bey Tarraçona, ist der Ort, wo der Vater der Quietisten, MICHAEL MOLINOS, A. 1640. gebohren worden.

CALATAJUD, ist eine von den besten Städten in Aragonien, am Flusse Xiloca. Es wohnen viele Handwercks-Leute daselbst. Das Schloß auf einem Felsen commandiret die Stadt.

ARANDA, eine Grafschaft an den Grentzen von Alt-Castilien.

ARIZZA, oder ARIXA, hart an den Grentzen von Neu-Castilien, ist klein, aber eine Vestung mit einem hohen Schlosse. Es ist eine Marggrafschaft, und in der Gegend herum wächst schöner Saffran.

DAROZA, ist wegen seiner natürlichen Gegend ein sehr fester Ort, und liegt am Flusse Xiloca.

ALBARAZIN, Lat. Lobetum, auf einer Höhe, ist nur wegen des Bißthums bekannt, das unter Saragossa gehört.

MONTALVAN, Lat. Mons Albanus, ist feste, hat eine gute Citadelle, und gehört den Rittern von S. JAGO.

TERUEL, eine schöne Stadt, mit einer guten Citadelle gegen Valentia zu. Wenn die Bäume blühen, so ist die Luft in dieser Gegend gleichsam balsamiret. Der Bischoff stehet unter Saragossa.

ALCANIZ.

ALCANIZ, eine nette Stadt am Flusse Guadeloupe, gehöret den Rittern von Calatrava, und hat ein Schloß zur Beschützung.

CASPE, eine alte Stadt mit einem festen Schlosse, an eben dem Flusse.

SASTIAGO, oder SASTAGO, am Flusse Ebro, hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret dem Hause Cordova.

HIXAR, oder HIJAR, ein kleiner Ort, am Flusse Martin, mit einem kleinen Schlosse, hat den Titul eines Hertzogthums.

BELCHITE, Lat. Belia, eine kleine Stadt und Grafschaft in einer fruchtbaren Ebene.

BORJA, ein feiner Ort mit einem schönen Schlosse, an der Grentze von Navarra.

XX.

Von dem Fürstenthum CATALONIEN, oder CATALUNNA.

Dieses Land führet zwar nur den Titul eines Fürstenthums; es ist aber 30 deutsche Meilen lang, und 40 breit, auch sehr gut bewohnt.

Das Land ist voller Berge; doch sind sie meistens mit Bäumen bewachsen, und das Erdreich bringet im übrigen alles hervor, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret.

Zucker-Rohr wächset in diesem Lande nicht, wie in den andern Spanischen Königreichen: Hingegen gut Getreide, Früchte, Oele, Wein, Flachs und Hanf in grosser Menge.

Auf den Bergen findet sich Marmor, Alabaster, Jaspis, Amethysten, Gold, Silber, Zinn, Bley, Eisen, Alaun, Vitriol, Saltz, und an den Küsten auch Corallen.

Die Einwohner sind kühne und freche Leute, und haben sich mehr als einmahl den Castilianern widersetzet, weil sie auf allen Fall sich auf die Gebürge retiriren können. Doch in dem Spanischen Successions-Kriege sind

sind sie von Philippo V. ziemlich gezüchtigt worden. Weil sie etwas commode sind, so helfen ihnen die benachbarten Frantzosen jährlich bey der Erndte in großer Anzahl.

Aus dieser Landschaft gehet eine starcke Passage und rechte Land-Strasse über die Pyrenäischen Gebürge nach Franckreich, bis an die Vestung Perpignan. Dieser Paß ist mit etlichen tausend Soldaten besetzt, die nicht viel besser sind, als unsere Deutschen Schnapphäne. Sie geben sich selbst den Nahmen MIGNONS; werden aber insgemein MIQUELEZ oder SOMMETANS genannt. Sie begleiten die Reisenden über die Gebürge; wenn ihnen aber nicht ein gutes Geschencke gegeben würde, so möchten sie sich wohl selber bezahlt machen.

Dieses Land theilet sich in der Mitten in zwey ziemlich gleiche Theile. Das zur Rechten wird **Alt-Catalonien**; und das zur Lincken **Neu-Catalonien** genennet: Beyde zusammen aber werden in XV. VIGUERIEN, Lat. Vicariatus, subdividiret.

I.

In Alt-Catalonien

Sind **sechs** VIGUERIEN, die haben den Nahmen von den sechs Städten: 1. BARCELONA, 2. MANRESA, 3. VICH, 4. GIRONE, 5. CAMPREDON, 6. PUICERDA. Die merckwürdigsten Oerter sind:

BARCELONA, Lat. Barcino, eine grosse, reiche, schöne und feste Stadt am Mittelländischen Meer. Sie hat zwey starcke Mauern, breite Wälle, ziemliche Basteyen, und gute Aussenwercke. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, und durch ihr treffliches Commercium immer blühender. Erst kürtzlich ist eine neue Vorstadt an dem Meere die Länge hin angelegt worden. Die Gassen sind breit und sauber; der Hafen ist groß, tief und feste, nebst einem guten Arsenal und Leucht-

Thurm. Es reſidiret ein General-Capitain oder Gouverneur daſelbſt, deſſen Pallaſt recht Königlich iſt. Hart daran liegt der Berg Mont-Jouy, darauf eine kleine Veſtung angelegt iſt. Es wird daſelbſt ſchönes Glas, nebſt den beſten Meſſern in gantz Spanien verfertiget. Die 1752. geſtiftete Academie der ſchönen Wiſſenſchaften und das Tribunal Inquisitionis ſind auch merckwürdig. Im Succeſſions-Kriege hielten es die Catalonier mit dem Hauſe Oeſterreich, und Barcelona ergab ſich nicht nur A. 1705. an Kaiſer Carolum VI. ſondern er hat auch gantzer 6 Jahre daſelbſt reſidiret. A. 1711. ward er zum Kaiſer erwehlet, und muſte alſo Spanien verlaſſen: Darauf wurde Barcelona vom Könige Philippo V. belagert, und muſte ſich endlich nach einer tapfern Gegenwehr A. 1714. auf Diſcretion ergeben. Die Stadt hat durch dieſe entſetzliche Belagerung nicht nur groſſen Schaden an Häuſern gelitten, ſondern auch alle ihre Privilegien verlohren; Ueber dieſes iſt ihr noch eine Citadelle zur Bezäumung angelegt worden. Der jetzige König Carolus III. trat, als er von Neapolis kam, die Spaniſchen Länder in Beſitz zu nehmen, den 17 Octob. 1759. zum erſtenmahl hier ans Land, und gab bey Beſichtigung der Veſtungs-Wercke, die ſchon ſein verſtorbener Herr Bruder zu verbeſſern anbefohlen hatte, in höchſteigener Perſon die Anweiſung, wie ſolche in noch tüchtigern und dauerhaftern Stand zu ſetzen wären.

MONCADA, eine Stadt und Stamm-Haus des Marggrafens von Aytona.

MATARO, gegen Oſten, hat ſonderlich gute Glas-Hütten. Hier vollzog Kaiſer Carolus VI. ſeine Vermählung mit ſeiner Gemahlin Elisabeth A. 1708.

MARTOREL, eine kleine Stadt am Lobregat, gehöret den Grafen von Benavente aus dem Hauſe Pimentel.

MANRESA, Lat. Minoriſa, am Fluſſe Lobregat, iſt ein alter Ort mit einer Viguerie.

MONTSERRAT, Lat. Mons Serratus, iſt ein ungemein hohes Gebürge, hat vier Meilen im Umkreiſe, und liegt 7 Meilen von Barcelona. Das Spaniſche Wort, Sierra, heißt eine Säge, und ſo zackicht ſehen die Spitzen an den Felſen aus. Weil man von dar bey heitern Wetter nicht nur die Stadt Barcelona, ſondern gar die Balearischen

rischen Insuln, gantz deutlich sehen kan, so ist leicht zu ermessen, wie hoch dieser Berg seyn müsse. Schon A. 880. ist ein wunderthätiges Gnaden-Bild auf diesem Berge gefunden worden, und das hat Gelegenheit zu einer sehr berühmten Wallfahrt gegeben. Das Bild ist noch vorhanden, und die Crone, so diese höltzerne Maria auf ihrem Haupte trägt, ist eine Million werth. Es ist eine schöne Kirche da, mit einem reichen Benedictiner-Kloster, welches 40000 Thaler Einkünfte hat. Dieselben verzehren 300 Mönche von allerhand Nationen, welche sich auf diesem Berge aufhalten. Alle Pilgrimme müssen auf Unkosten des Klosters drey Tage frey gespeiset werden; das kostet zwar etwas, aber sie verehren dem Kloster zweymahl so viel dafür. An den Bergen sind hin und wieder Eremitagen angebauet, darauf man auf Leitern steigen muß; darinnen sitzen vornehme Leute, welche der Welt überdrüßig sind. Von unten sehen sie wegen der Höhe nur wie Ercker aus: Es ist aber bey einer jedweden solchen Einsiedlerey eine Capelle, eine Kammer, ein Gärtgen, und ein Brunnen in einen Felsen gehauen.

VICH, Lat Vicus Ausonæ, eine alte Stadt und Viguerie, hat einen Bischoff, und liegt in einer überaus fruchtbaren Gegend.

GIRONE, Lat. Gerunda, eine nicht gar grosse, aber wichtige Vestung, am Flusse Ter. Es ist ein Bißthum und eine Universität daselbst, welche A. 1561. gestiftet ist. Wie Aragonien noch seine besondere Könige hatte, so führten die Cron-Printzen allemahl den Titul von diesem Orte.

PERELADA, Städtgen und Grafschaft am Fuß der Pyrenäischen Gebürge gegen Roussillon zu.

OSTALRIC, ist ein kleiner Ort, der im Kriege bald befestiget, bald wieder geschleifet worden.

PALAMOS, ist eine Vestung, und zugleich ein guter Hafen, beym Vorgebürge PALAFUGEL.

ROSES, Lat. Rhoda, ist nicht groß, aber die Fortification ist gut, und der Hafen sehr bequem.

CASTELLO de AMPURIAS, eine ehemahlige alte Stadt, ist jetzo ein geringer Ort, hat aber einen Hafen an einem Meerbusen beym Ausflusse der Fluvia. Das

Ländgen hier und um Roses herum heißt L'AMPOURDAN, und ist ein waldichter District vom Mittelländischen Meere an, bis an die Grentzen von Roussillon, darauf vor diesem der Gräfliche Titul gehaftet hat.

FIGUERAS, Lat. Ficariæ, in eben dieser Gegend, ist ein Städtgen, welches unter lauter fruchtbaren Dörfern mitten inne liegt.

CAMPREDON, Lat. Campus rotundus, eine feine Stadt auf einer Höhe: Mitten in der Stadt liegt eine sehr feste Citadelle. Sie ist der Haupt-Ort einer Viguerie, und das Land herum hieß ehedem die Grafschaft Bésalu, Lat. Bisuldunum, davon das Städtgen gleiches Nahmens noch existirt, jetzo aber zu l'Ampourdan gerechnet wird.

PUICERDA, Lat. Jugum Ceritanum, ein grosser Ort, nach der neuesten Art befestiget, mit einer Viguerie. Das Land herum heißt Cerdagne, und hat den Titul einer Grafschaft.

RIPOLL, Lat. Rivipullum, ist ein Ort, da die alten Grafen von Barcelona in einer Abtey begraben liegen.

URGEL, eine alte Stadt mit einem Bißthum; hier herum sind viel Weinberge.

2.

In Neu-Catalonien

Sind neun VIGUERIEN, die heissen: 1. Villa-Franca, 2. Tarragona, 3. Tortosa, 4. Montblanc, 5. Tarrega, 6. Balaguer, 7. Lerida, 8. Agramont, 9. Cervera. Davon ist zu mercken:

TARRAGONA, Lat. Tarraco, an der Lehne eines Berges, mit einer schönen Aussicht in die See. Das ist vor Alters eine wichtige Stadt gewesen: Denn da sind die Römer ausgestiegen, und haben auch von Spanien den größten Theil Hispanaim Tarraconensem genennet. Heutiges Tages ist dieser Ort sehr herunter kommen, so, daß kaum 400 Häuser darinnen sind, da ihrer doch 2000 gar geräumlich stehen könnten. Die alten Mauern stehen noch da, wie sie die Gothen gebauet haben: Aber die Basteyen und Aussenwercke sind neu und mit vielen Canonen besetzt. Der Hafen taugt nicht viel,

wegen

wegen der verborgenen Klippen. Der Ertzbischoff macht eine grosse Figur, und will dem zu TOLEDO nicht einmahl das PRIMAT zugestehen. Die Handlung ist gut, und die Viehzucht noch besser. Die Universität daselbst ist Ao. 1572. vom Cardinal CASPARO ZERVANTE gestiftet worden.

VILLA-FRANCA, lieget zwischen Barcelona und Tarragona, mit dem Zunahmen de PANADES, eine angenehme Stadt

LAGUNA, ein Marquisat und Grandat.

TORTOSA, Lat. Dertosa, am lincken Ufer des Flusses Ebro. Die alte und neue Stadt lieget gegen einander, und sind beyde mit Mauern und Wällen umgeben. Es lieget auch dabey ein altes festes Schloß auf einer Höhe. Der Bischoff stehet unter Tarragona, und die Universität ist A. 1540. gestiftet worden. In dieser Gegend findet sich Gold, Silber, Jaspis, Alaun, Alabaster und Porcellain.

MONT-BLANC, ein mittelmäßiger Ort. Es wird daherum so ein schöner und durchsichtiger Alabaster gegraben, daß man Fenster daraus machen kan.

POPLEDO, ist ein Kloster, welches darum merckwürdig ist, weil etliche Aragonische Könige darinnen begraben liegen.

TARREGA, am Flusse Cervera, ist von keiner Wichtigkeit.

BALAGUER, an dem Fusse eines hohen Gebürges, in einer fruchtbaren Gegend.

LERIDA, Lat. Ilerda, am Flusse Segre, auf einer Höhe, eine grosse und schöne Stadt, mit steinernen Häusern und festen Mauern, nebst einer starcken Citadelle auf dem Gipfel eines Berges. Das Bißthum stehet unter Tarragona. Von der Universität, die A. 1300. schon gestiftet worden, wird nicht viel Rühmens gemacht.

AYTONA, oder HITONA, ist ein Marggrafthum, das in der Genealogie vorkömmt.

CAMARASA, ein Marggrafthum, das man in der Genealogie behalten muß.

AGRAMONT, ein kleiner Ort, mit einem Schlosse auf einem Hügel.

CERVERA, oder ZERBERA, eine kleine Stadt, auf einer Höhe zwischen Barcelona und Lerida, ist A. 1717. vom Könige Philippo V. mit einer Universität beschen-

cket worden, weil sie ihm vor andern Catalon. Städten treu gewesen war, und solten die Fonds der andern 3 Universitäten im Lande, nemlich von Tortosa, Tarragona und Lerida, dazu geschlagen werden. Es ist aber nicht bekannt, ob dieses alles in Erfüllung gekommen ist.

CARDONA, eine schöne Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums. Es ist ein Saltz-Berg da, der seinem Herrn, dem Hertzoge von CARDONA, jährlich 40000 Ducaten einträgt. So viel man von diesem Saltz-Berge abnimmt, so viel wächst dafür wieder. Dieses rare Saltz hat mancherley Farben, als weiß, orange, incarnat und dergleichen, welches recht schön aussehen soll, wenn die Sonne darauf scheinet.

SOLSONA, gleich über Cardona, hat im Spanischen Successions-Kriege viel gelitten. Es ist ein kleines Bißthum da.

XXI.

Von den Insuln auf dem Mittelländischen Meer.

Es sind deren vornemlich **Viere**, zwey grosse und zwey kleine. Die grossen sind MAJORCA und MINORCA; die kleinen heissen IVICA und FORMENTERA.

Die zwey grossen haben den Nahmen, Insulæ BALEARES, von einem Griechischen Wort, das **Werffen** oder **Schleudern** heißt; weil die Einwohner von alten Zeiten her berühmte **Schleuderer** waren, welches die Minorcaner noch jetzo sind.

Die kleinen heissen Insulæ PITYUSÆ, von einem andern Griechischen Wort, das eine **Fichte** heißt, dergleichen Bäume auf diesen Insuln nicht seltsam sind.

Doch heutiges Tages wird dieser Unterscheid so genau nicht beobachtet, sondern unter dem Nahmen der **Balearischen Insuln** werden gemeiniglich alle zusammen begriffen

Von

Von MAJORCA.

Die Spanier sprechen das Wort MALLORCA oder auch MALJORCA aus. Sie ist 15 deutsche Meilen lang, 10 Meilen breit, und hat ungefehr 40 Meilen in ihrem Umkreise.

Man findet auf dieser Insul Wein, Getreyde, Saltz, Oele, Vieh, Wildpret, Feder-Viehe, unzähliche Canichen, und auf den Küsten hin und wieder Corallen.

Die Einwohner sind arbeitsame Leute, und muntere Köpfe, auch zur See tapfer. Auf der gantzen Küste giebts feste Thürme, die Africanischen Corsaren zu beobachten, und das Land unterhält ein Corps Cavallerie und Infanterie zu seiner Beschützung.

Im Spanischen Erbfolgs-Kriege hielten es die Majorcaner mit dem Hause Oesterreich, bis A. 1714. da Barcelona verlohren gieng.

MAJORCA, oder MALLORCA, sonst auch PALMA, ist eine alte Stadt, von 6000 Häusern, die nach der neuesten Façon befestigt ist. Der Bischoff gehört unter Valentia. Der Hafen ist admirable, und wird durch das Fort S. CARLOS beschützet; sonst kan man fast um die gantze Insul herum anländen und aussteigen.

PALOMERIA, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. Hier ist der berühmte Raimundus Lullius Anno 1235. gebohren worden.

POLLENCIA, PUGLIENZA, oder POYANçA, und ALCUDIA, sind dergleichen kleine Städte und Häfen.

Von MINORCA.

Diese Insul ist 8 deutsche Meilen lang, und etwa 4 breit; nach einer genauen Ausmessung soll ihr gantzes Erdreich 236 Englische Quadrat-Meilen in sich fassen. Vor Alters hieß sie Nura. Es ist gute Vieh-Weide darauf, und die Maul-Esel finden sonderlich ihre gute Nahrung daselbst.

Die Einwohner leben meistens auch von Kräutern:

sie lieben das Tantzen und die Poesie, so, daß sogar Bauern mit einander um die Wette Verse machen.

Anno 1708. kam diese Insul in die Gewalt der Engländer, und ist ihnen auch im Frieden zu Utrecht A. 1713. gelassen worden. Ao. 1755. wurde sie aber von den Frantzosen erobert, die sie den gantzen Krieg hindurch besessen haben.

CIUTADELLA, ist eigentlich die Haupt-Stadt darauf, an der westlichen Küste. Sie ist befestiget, und hat einen kleinen Hafen: weil aber die Engländer das Gouvernement der Insul nach Mahon verlegt haben, so ist sie etwas herunter gekommen.

MAHON, oder PORTO MAHON, ist eine Vestung mit einem schönen Hafen. Es ist zu Carthago ein General, Nahmens Mago, gewesen, der hat diesen Ort schon zu seiner Zeit angeleget, und von demselben hat der Hafen auch seinen Zunahmen bekommen. Hier ist der Sitz des Englischen Gouverneurs über die gantze Insul, und die Stadt hat ihres Hafens wegen treffliche Commercia. A. 1755. den 22 April hielt der Frantzösis. Marschall Hertzog von Richelieu hier seinen Einzug.

S. PHILIPP, ein sehr festes Fort mit vielen Aussenwercken auf einem sandigten Felsen, am Eingang des Hafens Mahon, und der Schlüssel zu demselben. Die Frantzosen konnten es nach einer hartnäckigen Belagerung erst den 29 Jun. 1755. in ihre Gewalt bekommen.

Von IVICA oder YViçA.

Sie ist 6 deutsche Meilen lang, und 4 breit, also nicht viel kleiner als Minorca; sie ist auch eben so fruchtbar, und hat dabey die Wohlthaten von Natur, daß keine Schlange, oder sonst irgend ein giftiges Thier, darauf gefunden wird. Ihr alter Name ist Ebesus gewesen.

IViçA, oder wie die Einwohner es aussprechen, IVIZA, IWISSA, ist eine gar wohlgebauete feste Stadt; ohnweit davon sind gute Saltz-Gruben. Der Ertz-Bischoff von Tarragona ist Herr der gantzen Insul.

Von FORMENTERA.

Diese sehr kleine Insul kan hingegen eben darum nicht

nicht bewohnet werden, weil sie mit Schlangen angefüllet ist, deswegen hiessen sie die alten Colubraria, oder Ophiusa, Man sagt: Wenn jemand darauf ans Land steigen wolle, so müßte er aus der Insul IVICA so viel Erdreich mitnehmen, daß er darauf sitzen kan, alsdann begehrten ihm die Schlangen keine Visite zu geben.

XXII.

Von den Colonien der Spanier auſſer Europa.

In ASIA haben sie nicht viel wichtiges, denn die andern Nationen haben nichts für sie übrig gelassen, auſſer:

1. Die Philippinischen Insuln,
2. Die Latronischen Insuln.

In AFRICA haben sie auch nur einige einzele Plätze, als:

1. Auf der Barbarischen Küste die Vestungen Ceuta, Masalquivir, Melilla, Oran, und Pennon de Velez.
2. Die Canarischen Insuln in der offenbaren See.

In AMERICA haben sie hingegen desto mehr, als:

1. Im Nordlichen Theile Mexico, California und ein Theil von Florida.
2. Im Mittäglichen Theile Terra Firma, Peru, Chili, Terra Magellanica, Tucumannia, Paraguay.
3. Unter den Insuln Hispaniola, Cuba, Porto Ricco, und andere kleine Insuln mehr.

XXIII.

Von der Spanischen Nation.

Erstlich ist zu mercken, daß Spanien so viel Einwohner nicht hat, als es gar wohl beherbergen könnte; welches sonderlich von den Provintzen gegen Norden zu verstehen ist.

Die Haupt-Ursache kan wohl das Erdreich und die Luft nicht seyn; weil Spanien vor Alters starck genug bewohnet gewesen ist.

Sondern Spanien ist erstlich durch die Austreibung der **Maranen**, wodurch die Abkömmlinge von den Mohren verstanden werden, gar sehr von Einwohnern entblösset worden. Es hat sich solches zweymahl zugetragen, nemlich Ao. 1568. und 1610; beyde mahl aber belief sich die Anzahl auf eine Million und mehr.

Darnach ist der Kern dieser Nation auf gantzen Flotten, nunmehr über zweyhundert Jahr hinter einander, nach West-Indien übergesetzt worden, theils das Land zu bebauen, theils aber auch zur Besatzung zu dienen, und man hat nachgerechnet, daß kaum der vierte Mann sein Vaterland in Europa wieder gesehen hat.

Ferner ist Spanien mit unzähligen Klöstern angefüllet; und es hat sich wohl eher ein General der Dominicaner gerühmet, daß er nur von seinem Orden 20000 frische und starcke Mönche ins Feld stellen, und doch deswegen seine Klöster nicht entblössen wollte.

Endlich so haben viel Männer in Spanien einen Abscheu vor dem Ehestande, und wollen lieber in Unreinigkeit leben, als eine ehrliche Frau ernähren, zumahl da die unächten Kinder in Spanien nach ihren Privilegiis, in Ermangelung rechtmäßiger Erben, succediren können; und überdieß schreiben manche den Spanischen Weibespersonen die Eigenschaft zu, daß sie gemeiniglich bald nach dem dreyßigsten Jahre aufhörten, Kinder zu gebähren.

Wer diese Umstände erweget, der wird sich fast wundern, daß in Spanien noch über sieben Millionen Einwohner gefunden werden.

Sonst sind die Spanier von mittelmäßiger Leibes-Grösse: ihre Gesichts-Farbe ist von der Sonne verbrannt.

brannt. Man findet unter ihnen wenig fette Leute: sie geben aber treffliche Soldaten ab. Ihre Cavallerie und Infanterie ist gut, sonderlich bey Belagerungen, und wenn sie sich defensive verhalten sollen. Ob sie gleich nicht gern heyrathen: so wird doch der Ehebruch bey ihnen auf das schärfste gestrafet. Denn ein überwiesener Ehebrecher wird auf einem Esel herum geführet, und hat eine Mütze von Hörnern und Schellen auf dem Kopfe; hinter ihm aber reitet seine Frau, und giebt ihm den Staub-Besen auf den Buckel.

Fressen und Sauffen ist in Spanien gar nicht eingeführet: Sie trincken nicht einmahl den herrlichen Wein, der im Lande wächset, sondern verkauffen denselben lieber an andere Völcker, oder schicken ihn auch nach West-Indien in ziemlicher Menge. Ein Teller voll Oliven, ein Salat, eine Handvoll Knoblauch, oder ein guter Rettig, sind Tractamente, damit auch wohl ein Cavalier zufrieden ist. Sie bitten auch niemanden zu Gaste; denn sie sagen, die Spanier lebten nicht darum, daß sie nur essen wollten, wie andere Völcker zu thun gewohnet wären. Wo auch gute Victualien vorhanden sind, so wissen sie die Weiber nicht recht zuzurichten, als welche überhaupt keine gute Köchinnen sind. Sie essen auch nicht mit einander; sondern die Weiber speisen mit den Kindern alleine. Sie schaffen deswegen nichts in Vorrath an, sondern essen, was die Zeit mit sich bringet.

Hingegen ist den Spaniern das Laster des Hochmuths gleichsam angebohren. Solches beweisen sie sonderlich mit ihrer vornehmen Abkunft. Denn da ist fast kein Bauer in Spanien, der nicht sein Geschlechts-Register hätte, und der sich nicht einbilden sollte, er sey Hidalgo commo el Rey, das ist, so edel als der König.

Sie

Sie beweisen solches in äusserlichen Minen. Denn sie gehen allemahl in einer Majestätischen Grandezza einher. Zu einem Bettelmanne muß man auch nicht sagen, wie in Deutschland: **Gehet weiter; GOtt tröste euch!** sondern man muß sprechen: **Es ist mir leid, Eure Excellentz in einem so schlechten Zustande zu sehen.** Aus dem Hochmuth folget das Laster der Faulheit, dadurch die Spanier bey den unsäglichen Schätzen, die sie aus America herüber gebracht haben, dennoch arme Leute sind. Sie arbeiten nicht eher, als bis sie der Hunger darzu treibet. In Madrit sind viel tausend Frantzosen, die sich für Burgundier ausgeben, und mit ihren Manufacturen guten Profit machen. Aus Languedoc und Auvergne kommen jährlich viel tausend Arbeits-Leute nach Spanien, und wenn sie brav verdienet haben, so gehen sie wieder nach Hause.

In Ansehung der Wissenschaften hat Spanien berühmte Männer, und sonderlich grosse Jurisconsultos aufzuweisen. Es fehlet ihnen auch keinesweges an hohen Schulen und Academien: aber sie sind nicht gut eingerichtet, und die grosse Gewalt der Inquisitions-Tribunalien schräncket das Bücher-Schreiben und andere Bemühungen der Gelehrten in allzuenge Grentzen ein. Unter der Regierung des letztverstorbenen Königs FERDINANDI VI. sind allerhand Anstalten zum Besten der Wissenschaften vom neuen getroffen worden, und es ist kein Zweifel, daß sie nicht bey dem löblichen Regimente des jetzigen Königs immer mehr zur Würcklichkeit kommen werden.

Die Spanische Sprache ist aus der Lateinischen und Arabischen zusammen gesetzt. Sie hat verschiedene Mund-Arten, darunter ist die Castilianische die beste, und selbiger bedienet sich der Königl. Hof und die Vornehmsten des Reichs.

Das

Das Frauenzimmer ist meistens mager vom Leibe, aber darbey sehr verliebt. Die meisten haben schwartze Augen, und halten kleine Füsse für etwas schönes; welche sie unter ihren langen und weiten Röcken sorgfältig verbergen. Sie schmincken sich alle roth, und schleichen mehr, als daß sie gehen; und bey einem Besuch sitzen alle Dames auf Tapeten mit creutzweisen Füssen, wie die Türcken. Sie haben das Glück, daß sie von den Männern fast angebethet werden: Aber die Eifersucht der Männer ist auch so groß, daß sie den gantzen Tag zu Hause sitzen müssen.

So wohl die Männer als die Weiber bleiben allemahl bey einerley Kleidung. Die Männer tragen ihr eigen Haar, und brauchen keinen Puder. Sie haben lange Degen, und im gantzen Königreiche muß ein Degen so lang seyn als der andere. Allezeit haben sie einen Mantel um die Schultern, einen Degen und Dolch an der Seite, und eine Brille auf der Nase: Doch hat sichs in neuern Zeiten auch mit diesen Kleider-Moden in etwas geändert.

Die Fremden sind in Spanien gar schlecht bewirthet, welches man aus der vorhergehenden Beschreibung dieser Nation leicht erachten kan. Auf ihren Post-Wagen sitzen oft zwantzig Personen beysammen: Denn sie sind oft mit eben so viel Pferden bespannet. Es ist auch eine Küche darauf, nebst unterschiedenen Betten; und dergleichen Anstalt muß darum gemacht werden, weil sie unterweges in den Wirths-Häusern nichts antreffen. Als Churfürst Fridericus II. in der Pfaltz, zur Zeit Kaisers Caroli V. nach Spanien reisete, so muste er unterwegens Esels-Fleisch für Wildpret essen.

Die Spanier haben alle ein grosses Vergnügen an Comödien und Opern: Die meisten sind auch unersättlich im Spielen. Weil sie wegen der grossen Hitze Mittags-

tags-Ruhe halten müssen, verlängern sie hingegen ihre Promenaden bis in die späte Nacht hinein, und da sind sie vergnügt, wenn sie einander eines auf der Guitarre vorspielen können. Doch ihr größtes Vergnügen ist das Stier-Gefechte, davon gleich ein eigener Artickel folgen soll.

XXIV.

Von dem Stier-Gefechte.

In Andalusia giebt es eine Gattung von wilden Ochsen oder Stieren, die werden folgender massen gefangen. Man lässet einen langen Weg machen, und denselben auf beyden Seiten verpallisadiren, bis an den Ort, da man die Bestie hin haben will. Durch diese Allee treibet man eine Kuh bis in den Wald: und wenn sie wieder zurücke will, so verfolget sie der Stier, und rennet also blindlings in sein Verderben.

Mit diesen wilden Thieren wird hernach ein Spiel oder Gefechte gehalten, welches nicht leicht ohne Blutvergiessen abläuft. Deswegen es die Päbste wohl eher bey Strafe des Kirchen-Bannes verboten haben. Der König aber kan seinen Unterthanen nichts angenehmers erweisen, als wenn er ein solches Stier-Gefechte halten läßt.

Es geschiehet solches in allen vornehmen Städten jährlich einmahl: ja die Bauern auf den Dörfern machen es zu Fusse nach, so gut, als es ihr Zustand leidet. Das Haupt-Gefechte aber geschiehet zu Madrit, und kostet dem Könige zum wenigsten 40000 Thaler.

Das Gefechte geschiehet auf dem sogenannten PLAçA MAYOR, in Gegenwart des Königs und der gantzen Hof-Staat. Alle Häuser sind mit den kostbarsten Tapeten ausgeputzet. In allen Erckern aber stehen die vornehmsten Dames, aufs prächtigste geputzt.

Die Kämpfer werden auf Spanisch TORREATORES genennet: das sind lauter Ritter, welche kein ander

der Gewehr brauchen dürfen, als eine Lantze; den Degen aber nicht eher, als bis ihnen die Bestie zu nahe auf den Leib kömmt. Die Soldaten machen einen Kreis mit ihren Hellebarden; die Laquayen reitzen die Bestien an auf allerhand Art und Weise: die Ritter aber gehen zu Pferde mit ihrer Lantze auf ihren Feind los. Der gröste Ruhm bestehet darinnen, wenn sie die Lantzen so brechen, daß die eiserne Spitze dem Stiere im Kopfe stecken bleibet; wozu eine ungemeine Stärcke gehöret. Mit dem Degen aber ist gegen ein so ungeheures Thier nichts zu thun, ausser daß auf der Stirne ein kleines Flecklein ist, welches der Ritter nothwendig treffen muß, wenn der Degen durchgehen soll. Fällt nun die Bestie zu Boden, und ist todt, so machet sich der gemeine Pöbel darüber, und zerhauet den Cörper in mehr als tausend Stücke.

Es giebt auch Kämpfer zu Fusse, die haben eine halbe Pique, und setzen sich auf das eine Knie. Wenn nun der Stoß geschehen ist, und der Ochse nicht flugs zu Boden fällt; so schmeissen ihm die Diener so viele Mäntel oder andere Sachen ins Gesichte, bis der Ritter unterdessen entwischet ist.

Etliche haben auch nichts in der Hand, als einen blossen Dolch. Weil aber ein solcher Stier nirgends zu verwunden ist, als auf der Stirne, so ist das etwas gefährlich. Etliche springen auch wohl dem Ochsen auf den Buckel, und kriegen ihn bey den Hörnern zu fassen. Einige werden auch mit Hunden gehetzet, die springen ihm auf den Rücken, oder fassen ihn sonst von hinten an einem empfindlichen Ort an, darüber die Zuschauer genug zu sehen, zu lachen und zu bewundern haben. Ein solches Fest währet drey oder vier Tage, und jeden Tag werden 15, oder auch wohl 20 solche Thiere auf den Kampf-Platz geführet.

XXV.

XXV.

Vom weltlichen Regimente.

Spanien ist ein souveraines Königreich, und der jetzige König, CAROLUS III. ist, nachdem er seit 1735. in Sicilien und Neapolis regieret hatte, A. 1759. seinem verstorbenen Halb-Bruder FERDINANDO VI. in der Regierung gefolget.

Es ist ein Erb-Königreich, und in Ermanglung männlicher Thronfolger, können auch Printzessinnen succediren. Der Cron-Printz führt allemahl den Titul eines **Printzen von Asturien**, wie wir schon oben erinnert haben. Die übrigen Königl. Kinder heissen **Infanten** und **Infantinnen.**

Bey dem Königl. Hof-Staate mercket man zuförderst den GRAND-AUMONIER, oder **Ober-Almosenier**, welche Charge seit 1572. mit der Würde eines Patriarchen von Indien verknüpft ist. Sodann kommt der MAYOR-DOMO-MAYOR, das ist, der Königl. Obrist-Hofmeister, u. s. w. Die vornehmste Dame der Königin wird CAMERERA-MAYOR titulirt.

Zu Madrit sind verschiedene grosse COLLEGIA, darinnen alle Sachen ausgerichtet werden, als: 1. Der Staats-Rath, welcher das höchste Collegium unter allen übrigen ist; 2. Der Rath von Castilien, als das oberste Justitz-Tribunal des Reichs; 3. Der Kriegs-Rath; 4. Der Finantzen-Rath; 5. Der Rath von Indien; 6. Die heilige Inquisition; 7. Der Rath über die Einkünfte von der Creutz-Bulle, oder de la Cruzada; 8. Der Rath über die Ritter-Orden. Die andern kan man so genau nicht benennen, weil fast täglich Veränderungen damit vorgehen.

In den Provintzen sind die ordentlichen Tribunalia die sogenannten AUDIENCIAS, dergleichen es in Gallicien,

cien, Sevilla, Majorca, Saragoſſa, Valencia, Barcelona &c. giebt: In verſchiedenen Provintzen führen ſie auch andere Nahmen.

Unter den Civil-Perſonen heißt in großen Städten der vornehmſte gemeiniglich CORREGIDOR oder ALCADE MAYOR; in kleinern hingegen ALCADE oder BAYLE.

Die Einkünfte des Königs ſind ſehr groß, können aber doch nicht genau beſtimmt werden. Etliche unbekannte Wörter wollen wir hier wohl erklären. Der König iſt Groß-Meiſter über alle Ritter-Orden, das wird La GRAND-MAITRISE genannt. Von allen Gütern auf der Silber-Flotte hat der König ſeinen Antheil, das heißt INDULTO. Bisweilen wird der zehende Pfenning von allen Gütern oder Waaren gehoben, welches Recht L'ALCAVAZA genennet wird. Im Nothfall kan der König auch die Geiſtlichkeit mit Abgaben belegen, und dieſes Recht wird ESCUSADO genannt.

Zur Zeit des Friedens ſind ſonſt kaum 30000 Mann auf den Beinen gehalten worden: Nach dem neueſten Verzeichniß iſt die Spaniſche Kriegs-Macht zu Lande folgende:

1.	Die Leib-Garden, Grenadiers zu Pferde, die Span. und Walloniſche Garden und die Hellebardiers machen ein Corps von	7960 M.
2.	Die 31. Span. Infanterie-Regimenter von 2 Bataillons, jedes Bat. zu 600 Mann gerechnet, betragen	37200 —
3.	Die 3. Irrländ. Inf. Regimenter	3600 —
4.	Die Italien. und Wallon. Infanterie.	3600 —
5.	Die 6. Schweitzer-Regimenter	9600 —
6.	Fünf Regim. Küſten-Bewahrer	5220 —
		67180 M.

	Transport	67180 M.
7.	Die 33. Bataill. Land-Militz	19800 —
8.	Die 23. Cavall. Regimenter, oder 69 Escadrons, betragen	9660 —
9.	Die 18 Dragoner-Regimenter	7560 —
10.	Berg-Füsiliers	600 —
11.	Die 4 Regimenter Invaliden	4800 —
12.	Die in die Städte und Vestungen vertheilten Compagnien	1725 —
	Summa der Span. Land-Macht	111325 M.

Die höchste Würde bey dem Spanischen Militari haben die sogenannten GENERAL-CAPITAINS, welche Benennung auch den Statthaltern derjenigen Provintzen beygelegt wird, wo der Titul VICE-ROI nicht gebräuchlich ist. In blossen Städten heissen die vornehmsten Befehlshaber GOUVERNEURS. Die nach Indien als Vice-Rois oder Gouverneurs geschickt werden, wechseln alle 5 Jahre ab.

Zur See waren die Spanier sonst gantz ohnmächtig; nunmehro aber können sie schon eine Flotte von 30 Kriegs-Schiffen darstellen, welche gegen 20000 Mann zur Besetzung in sich hat.

XXVI.

Vom geistlichen Regimente in Spanien.

In Spanien sind acht Ertz-Bischöffe, 1. zu TOLEDO, 2. zu BURGOS, 3. zu SEVILLA, 4. zu COMPOSTELL, 5. zu GRANADA, 6. zu VALENTIA, 7. zu SARAGOSSA, und 8. zu TARRAGONA: Diese haben vier und vierzig Bischöffe unter sich, die alle reichliche Revenüen haben. Alle diese geistlichen Chargen werden vom Könige vergeben, und die Canonici haben nichts darbey zu erinnern.

Unter TOLEDO stehen die Bißthümer 1. zu SEGOVIA,

VIA. 2. VALLADOLID. 3. OSMA. 4. SIGUENZA. 5. CUENZA. 6. CARTHAGENA. 7. JAEN. 8. CORDOVA.

Unter BURGOS die Bißthümer 1. PAMPELONA. 2. CALAHORRA. 3. PALENTIA.

Unter SEVILLA stehen: 1. CADIX. 2. GUADIX.

Unter COMPOSTELL die Bischöffe: 1. zu ASTORGA. 2. AVILA. 3. SALAMANCA. 4. CORIA. 5. PLACENTIA. 6. BADAJOZ. 7. TUY. 8. MONDONNEDO. 9. ORENSE. 10. CIUDAD-RODRICO. 11. LUGO. 12. ZAMORA.

Unter GRANADA stehen: 1. ALMERIA. 2. MALLAGA.

Unter VALENTIA die Bischöffe: 1. ORIGUELA. 2. MAJORCA.

Unter SARAGOSSA stehen: 1. HUESCA. 2. TARRAÇONA. 3. ALBARAZIN. 4. JACCA. 5. BALBASTRO. 6. TERUEL. 7. SEGORBE.

Unter TARRAGONA stehen: 1. BARCELONA. 2. TORTOSA. 3. LERIDA. 4. VICH. 5. URGEL. 6. GIRONA. 7. SOLSONE.

Die beyden Bißthümer, 1. LEON, und 2. OVIEDO, sind unmittelbar dem Päbstlichen Stuhle unterworfen.

Es ist ein genaues Verzeichniß vorhanden, was diese Erz-Bischöffe und Bischöffe des Jahrs einzunehmen haben, das wollen wir doch in Alphabetischer Ordnung hersetzen:

Albarazin 6000 Ducaten. Almeria 6000. Astorga 10000. Avila 20000. Badajoz 18000. Balbastro 8000. Barcelona 10000. Burgos 40000. Cadix 12000. Calahorra 18000. Carthagena 24000. Ciudad-Rodrigo 10000. Compostell 60000. Cordova 40000. Coria 20000. Cuenza 50000. Girona 3000. Granada 40000. Guadix 8000. Huesca 13000. Jacca 3000. Jaen 20000. Leon 13000. Lerida 12000. Lugo 10000. Mallaga 20000. Majorca 20000. Mondonnedo 4000. Orense 10000.

Origuela 10000. Osma 26000. Oviedo 12000. Palentia 24000. Pampelona 25000. Placentia 40000. Salamanca 24000. Saragossa 45000. Segorbia 12000. Segovia 24000. Sevilla 100000. Siguenza 40000. Solsone 4000. Tarraçona 20000. Tarragona 20000. Teruel 12000. Toledo 300000. Tortosa 15000. Tuy 10000. Valentia 40000. Valladolid 15000. Vich 6000. Urgel 9000. Zamera 20000.

Wenn man dieses zusammen rechnet, so kömmt eine Summa von 1381000 Ducaten heraus. Das ist zwar viel: Kömmt aber dem Einkommen der geistlichen Fürsten im Römisch-Deutschen Reiche noch lange nicht bey; davon an seinem Orte.

Anno 1477. ist die Spanische INQUISITION von den Dominicanern erfunden worden, davon das Haupt der P. JOHANN DE TORQUEMADA wurde, welcher ehedem der Königin ISABELLÆ Beicht-Vater gewesen war. Das oberste TRIBUNAL davon ist zu Madrit, und der Präsident desselben heißt GENERAL-INQUISITOR. Im Reiche sind noch 14. Unter-TRIBUNALIA, als 1. zu SEVILLA, 2. zu TOLEDO, 3. zu CORDOVA, 4. zu GRANADA, 5. zu VALLADOLID, 6. zu SARAGOSSA, 7. zu VALENTIA, 8. zu BARCELONA, 9. zu COMPOSTELL, 10. zu LOGRONNO, 11. zu LERIDA, 12. zu MURCIA, 13. zu CUENZA, 14. zu MAJORÇA.

Die Anzahl der Diener oder sogenannten FAMILIARS, die von der Inquisition gehalten werden, beläuft sich durch das ganze Königreich über 20000 Personen. Wenn einer in Verdacht kömmt, daß er ein Ketzer sey, so werden solche FAMILIARES dahin geschicket, die sagen nicht mehr, als nur so viel: Im Nahmen der heiligen Inquisition. Den Augenblick ist der arme Mensch von Vater, Mutter, Weib, Kindern und Anverwandten verlassen.

verlassen. Hierauf werden ihm die Haare abgeschnitten; sodann muß er sein Vermögen angeben, das wird sogleich verkauft. Seine Ankläger erfähret er nicht leicht, und es gehen wohl etlich Monate hin, ehe er nur das erstemahl verhöret wird: Bekennet er nichts, so wird er wieder in das Loch gebracht, und durch Martern darzu gezwungen.

Alle zwey Jahr wird ein solennes Gerichte über solche arme Sünder zu Madrit gehalten, welches AUTO da FE, das ist, ein ACTUS FIDEI, genennet wird. Der König trägt die Kosten: Nach gesprochenem Urthel wird eine langwierige Procession durch alle Gassen angestellt, so daß es oft bis in die späte Nacht dauert. Die Sodomiter und Polygamisten werden schlechterdings verbrannt: andere werden gelinder gestraft: und die da los kommen, müssen einen Eid ablegen, daß sie nicht sagen wollen, wie es ihnen im Gefängniß ergangen ist.

Im übrigen legen sich die Spanischen Geistlichen sonderlich auf gute Buß-Predigten, die halten sie auf allen Gassen, und schlagen sich dabey nicht nur auf die Brust, sondern auch ins Angesichte. Die nun dadurch gerühret werden, die thun es den Geistlichen nach. Alle gute Freytage werden auch besondere Buß-Predigten vor die Huren gehalten, die sodann aus allen Winckeln hervorgesucht, und nach der Kirche geschleppet werden. Die sich nun bekehren wollen, die küssen ein Crucifix, das ihnen vorgehalten wird.

Ausser der INQUISITION hat auch der Päbstliche Nuncius in Spanien sein eigen Tribunal. Dieser konnte sogar sonst die kleinen Beneficien oder geistlichen Pfründen vergeben: Es ist aber dieses Recht durch einen Vergleich 1753. dem Konige überlassen worden, der dem Nuncio zur Schadloshaltung eine jährliche Pension dafür giebt.

An UNIVERSITÆTEN zehlet man in Spanien etliche 20, darunter sind aber ausser Salamanca, Valentia &c. die wenigsten berühmt.

XXVII.

Von den GRANDATEN in Spanien.

Ein Grandat ist ein gewisses Hertzogthum, Marquisat oder Grafschaft, welche das Recht hat, daß sich ihr Besitzer in Gegenwart des Königes bedecken darf. Es giebt aber gleichwohl dreyerley Arten:

Die in der ersten Classe bedecken sich, ehe sie mit dem Könige reden; die in der andern Classe, fangen erst an zu reden, und bedecken sich darauf; die in der dritten Classe bedecken sich erst, wenn sie ausgeredet haben.

Weibes-Personen können zwar keine GRANDES vorstellen: Sie können aber doch ein Grandat erben, und es ihrem Gemahl zum Braut-Schatze mitbringen. Wir wollen sowohl die Hertzoge, als auch die Marquisen und die Grafen, von deren Grandaten uns die Lage bekannt ist, nach dem Alphabet hersetzen. Man muß aber wissen, daß es ausser denselben in und ausser Spanien noch viele GRANDES giebt, die nicht so genau benennet werden können.

Die Hertzogthümer sind: 1. ABRANTES in Portugall. 2. ALVA in Leon. 3. ALBUQUERQUE in Estremadura. 4. ALCALA und 5. ARCOS in Andalusia. 6. ALLIAGA in Aragonien. 7. BAENA in Andalusia. 8. BANHOS. 9. BEJAR und 10. CAMINHA in Portugall. 11. ESCALONA in Neu-Castilia. 12. FERIA in Estremadura. 13. FRIAS in Alt-Castilia. 14. GANDIA in Valentia. 15. GRANADA d'EGA in Navarra. 16. HIJAR in Aragonia. 17. HUESCA in Granada. 18. INFANTADO in Neu-Castilia. 19. LERMA in Alt-Castilia. 20. LI-

20. Linares in Portugall. 21. Maqueda, 22. Medina-Celi und 23. Medina de Riosecco in Neu-Castilia. 24. Medina Sidonia in Andalusia. 25. Medina de las Torres in Estremadura. 26. Montalto in Neapoli. 27. Najera in Alt-Castilia. 28. Ossuna in Andalusia. 29. Pastrana in Neu-Castilia. 30. Pennaranda in Alt-Castilia. 31. S. Ostevan del Puerto in Andalusia. 32. Segorbe in Valentia. 33. Sessa und Some in Neapoli. 34. Solferino in Italien. 35. Veragua in America. 36. Villa Hermosa in Valentia. 37. Uzeda in Neu-Castilia.

Die Marggrafschaften sind: 1. Aguilar del Campo in Alt-Castilia. 2. Aitona in Catalonia. 3. Alcanizas und 4. Astorgas in Leon. 5. Arizza in Aragonien. 6. Camerasa in Catalonia. 7. Caracena in Neu-Castilien. 8. Carpio in Andalusia. 9. Castell Rodrigo in Portugall. 10. Comares in Granada. 11. Cuellar in Alt-Castilien. 12. Denia in Valentia. 13. Fuensalida im Königreiche Leon. 14. Hinoyosa und 15. Laguna in Catalonia. 16. Leganes in Neu-Castilia. 17. Mancera in Asturia. 18. Mondejar und 19. Montalegre in Neu-Castilia. 20. Santa Cruz in Neu-Castilia. 21. Sarria in Gallicien. 22. Tavara in Murcia. 23. Velada und 24. Los Velez in Neu-Castilia. 25. Villa Franca in Leon. 26. Villa-Real in Catalonien. 27. Villena in Neu-Castilia.

Die Grafschaften sind: 1. Aguillar d'Inestrillas in Navarra. 2. Altamira in Gallicia. 3. Alvala de Aliste in Alt-Castilia. 4. Aranda in Aragonia. 5. Los Arcos in Alt-Castilia. 6. Bagnos und 7. Benavente in Leon. 8. Cabra in Andalusia. 9. Cifuentes in Alt-Castilia. 10. Fuensalida in Neu-Castilia. 11. Lemos in Gallicia. 12 Lerin in Navarra.

13. Medellin in Estremadura. 14. Mirandala-Castanna in Leon. 15. Montijo in Estremadura. 16. Monterey in Gallicia. 17. Olivarez in Alt-Castilia. 18. Ognate in Biscaya. 19. Oropesa in Neu-Castilia. 20. Palma in Andalusia. 21. Paredes de Naya in Neu-Castilia. 22. Penaranda in Estremadura. 23. Perelada in Catalonien. 24. Priego in Andalusia. 25. S Estevan de Gormaz in Alt-Castilia.

Diese GRANDS d'ESPAGNE hatten zur Zeit Königs Henrici III. in Castilien, der A. 1406. gestorben ist, fast alle Cron-Güter an sich gezogen, und der König mußte einmahl seinen Mantel zu Pfande geben, als er von der Jagd kam, und etwas essen wollte.

Es trug sich aber zu, daß diese Grandes bald darauf zu Toledo zusammen waren, und von grossen Dingen mit einander schwaßten; da behorchte sie der König, und stellte sich darauf kranck, als wenn er ein Testament machen wollte. Wie sie nun alle nach Hofe kamen, so fragte sie der König: wie viel ein jedweder Könige in Spanien gesehen hätte? und da sie mehr nicht als etwa zwey oder drey nennen konnten, so versicherte er hingegen, daß er unlängst zu Toledo auf einmahl 20 Könige an einer Tafel hätte sitzen sehen. Mittlerweile waren alle Thore verschlossen worden, und es trat eine starcke Wache in das Gemach, damit mußten sie alle Güter wieder hergeben, die sie an sich gezogen hatten: Und seit der Zeit hat man ihnen die Federn nicht wieder so lang wachsen lassen.

XXVIII.

Von den Ritter-Orden in Spanien.

Der vornehmste ist der Orden des güldenen Vliesses, Lat. ORDO AUREI VELLERIS, Frantz. de la TOISON d'OR. Es hatte denselben Hertzog Philippus

pus Bonus in Burgund im Jahr Ao. 1430. an seinem Beylager mit der Portugiesischen Printzessin Isabella, zu Brügge in den Nieder-Landen gestiftet. Wie darnach Burgund an das Haus Oesterreich gekommen ist, so haben sich die Könige in Spanien denselben zugeeignet. Nach dem Tode des letzten Königes in Spanien von der Oesterreich. Linie Caroli II. A. 1700. maßten sich sowohl König Philippus V. als Kaiser Carolus VI. dieses Ordens an. Beyder Nachkommen eignen sich noch jetzo die Groß-Meisterschaft davon zu: und obschon nach Erlöschung des Oesterreichis. Manns-Stammes in Deutschland, A. 1740. der Streit darüber wieder rege wurde: so hat doch die jetzige Kaiserin Königin, als Erbin der Oesterreichis. Länder, ihrem Gemahl, dem Kaiser Francisco I, die Großmeisterschaft davon aufgetragen. Im Aachner Frieden ist die Sache unentschieden geblieben: also werden bis auf diesen Tag zu Madrit und Wien Ritter des güldnen Vliesses creirt. Das Ordens-Zeichen ist ein güldnes hängendes Widder-Fell oder Vließ, mit der Ueberschrift: Pretium non vile laboris, über welchem ein Feuerstein mit güldenen Flammen umgeben, zu sehen ist. Es wird ordentlich an einem ponceau-farbenen zwey Finger breiten gewäßerten Bande getragen: bey grossen Solennitäten aber an einer goldnen Kette, deren Glieder wechselsweise Feuersteine und Feuerstahle vorstellen.

Spanien aber hat sonst drey geistliche **Ritter-Orden** von Wichtigkeit, welche, wenn ihre Güter zusammen gerechnet werden, 540000 Ducaten Einkünfte haben.

Der **erste** ist der Orden von SANCT JAGO. Er ist Ao. 1174. gestiftet worden, und seine 88 reichen Commendereyen liegen hin und wieder in Spanien zerstreuet. Das Ordens-Zeichen ist ein güldnes schwerdtformiges Creutz, roth emaillirt, welches an einem rothen Bande

auf der Brust getragen wird. Der Ordens-Mantel ist weiß mit einem dergleichen rothen Creutze.

Der zweyte ist der Orden von CALATRAVA, von der Stadt gleiches Nahmens in Neu-Castilien also benennt. König Sanctius III. von Castilien soll ihn 1158. gestiftet haben. Er hat 57 Commenderien und zum Zeichen ein Lilienförmiges rothes Creutz auf der lincken Brust.

Der dritte ist der Orden von ALCANTARA, in der Provintz Estremadura, gestiftet Ao. 1176. Er hat 39 Commenderien und das Ordens-Zeichen ist ein grünes Lilienförmiges Creutz.

Die Gelegenheit sowohl zur Stiftung, als auch zur Bereicherung dieser drey Orden, hat der heilige Krieg gegeben: Denn sie hatten alle drey den Vorsatz, die Saracenen wieder aus Spanien heraus zu jagen; welches sie auch wircklich geleistet haben.

Wie die Mohren ihren Abschied genommen hatten: so brachte es König Ferdinandus Catholicus Ao. 1492. beym Pabst Innocentio VIII. durch, daß er die Groß-Meisterschaft über diese 3 geistliche Orden erhielt, und man kan leicht erachten, daß die folgenden Könige im Besitz dieses Rechtes geblieben werden seyn. Es haben aber hierdurch die Könige nicht nur eine Million Einkünfte gewonnen, sondern die Ritter werden nun alle von ihnen ernennt, und gehören unter den Königlichen Ordens-Rath, welches Collegium zu Madrit niedergesetzt ist. Sie dürfen sich auch alle vermählen.

XXIX.

Vom Handel der Spanier.

Aus der Beschreibung, die wir oben von den Einwohnern Spaniens gegeben haben, wird man leicht errathen, daß sie keine sonderliche Kaufleute seyn müssen.

Die

Die innere Handlung zwischen den Provintzen des Reichs, machen freylich die schlechten Wege, und der Mangel an schiffbaren Flüssen, sehr beschwerlich.

Desto vortrefflicher liegt Spanien zum Handel mit den Ausländern, wenn nur dessen Einwohner emsiger wären, und nicht blosse Commissionairs andrer Nationen abgäben. Die Holländer haben mit ihnen den stärcksten Verkehr.

Die einheimischen Waaren, welche die Spanier bey ihrer wenigen Neigung zu Manufacturen und andern Gewerbe an Ausländer überlassen, sind Wolle, Eisen, Saltz, Oliven, Feigen, Rosinen, Mandeln, Wein, u. s. w. Die Americanischen hingegen, Gold, Silber, Edelsteine, Tabac, Leder, kostbare Specereyen und dergleichen.

Den Handel nach ihren Ländern in America haben sie zwar privative allein: ziehen aber doch davon den geringsten Vortheil, weil die andern Völcker, als die Frantzosen, Engländer, Holländer, Italiener ꝛc. ihre Waaren durch sie dahin versenden, aber auch dafür an dem zurückkommenden Golde und andern Kostbarkeiten den grösten Antheil haben.

In Ansehung des Geldes rechnet man in den vornehmsten Spanis. Handels-Plätzen nach Realen, welches keine geprägte, sondern eine eingebildete Müntze ist, die nach unsern Sorten etwa 3 gute Groschen beträgt. Ein Pistol oder Doublon gilt 40 Reali, also 5 Reichs-Thaler. Man hat auch Reale in Kupfer, die ums Drittheil geringer sind, als die im Silber. Ein Peso oder **Stück von Achten** gilt 10 Real von Silber oder 15 Real in Kupfer. Die Ducaten in Spanien rechnet man nach unsrer Müntze auf 1 Thaler 8 Groschen. Die Finantz-Rechnungen werden nach Escudos de Vellon zum Theil geführt, welche ein Drittheil geringer sind, als die Stücke von Achten.

XXX.

Die vornehmsten Veränderungen.

Die ältesten Schicksale von Spanien haben wir oben, wo wir von der Abtheilung dieses grossen Reichs gehandelt, bis auf die Zeiten FERDINANDI CATHOLICI beygebracht, welchem der Pabst den Titul eines Catholischen Königs beylegte, und welche Ehren-Benennung noch jetzo den Königen von Spanien eigen ist. A. 1496. vermählte sich dieses FERDINANDI CATH. Tochter Johanna, mit dem Ertz-Hertzoge Philippo, einem Sohne Kaisers Maximiliani I. in Deutschland, wodurch die Oesterreichis. und Spanis. Staaten vereinigt wurden.

Der aus dieser Ehe erzeugte älteste Sohn, der weltberühmte Kaiser Carolus V. besaß alle diese Staaten zusammen: seine Nachkommen aber behielten die Span. Monarchie und die darzu gehörigen Länder allein, dahingegen die Descendenten seines Bruders, Kaisers FERDINANDI I, die deutsche Linie des Hauses Oesterreich formirten.

Ao. 1700 starb der Spanische Manns-Stamm mit König Carolo II. aus, da hatte nun freylich die deutsche Linie des Hauses Oesterreich, und deren männliche Personen, das nächste Recht zur Succession. Kaiser LEOPOLDUS erklärte auch seinen jüngsten Sohn, unter dem Nahmen Caroli III. zum König von Spanien. Allein König LUDOVICUS XIV. von Franckreich, hatte von dem verstorbenen König Carolo II. in Spanien ein Testament aufzuweisen, darinnen sein Enckel, PHILIPPUS, Hertzog von ANJOU, zum Erben der Spanischen Monarchie erklärt war. Es entstund darüber ein blutiger Successions-Krieg, der 13 Jahre gedauert hat, bis endlich der Hertzog von Anjou in dem darauf erfolgten Utrechter Frieden A. 1713. unter dem Namen PHILIPPI V.

PI V. für einen rechtmäßigen König von Spanien und Indien erkennt wurde.

Dieser PHILIPPUS V. ist also der Stamm-Vater des jetzigen Königl. Spanischen Hauses. Er legte Ao. 1724. zum Vortheil seines ältesten Sohnes, LUDOVICI I. die Regierung nieder; weil aber dieser in eben dem Jahre verstarb, übernahm er selbige vom neuen, und hat sie auch mit Hülfe seiner zweyten Gemahlin bis an seinen Tod A. 1746. fortgeführet.

Ihm succedirte sein andrer Sohn erster Ehe, FERDINANDUS VI; als aber auch dieser 1759. mit Tode abgieng: kam die Reihe an den ältesten Sohn zweyter Ehe, den jetzigen König CAROLUM III, welcher vorhero die Italiänischen Königreiche Sicilien und Neapel beherrscht hat, und nach geschehener Resignation derselben auf seinen dritten Sohn, Don FERDINAND, im Dec. 1759. zu Madrit angelangt ist.

XXXI.

Die alte Geographie von Spanien.

Zur Zeit der Römer war Spanien in drey grosse Haupt-Provintzen eingetheilet.

HISPANIA LUSITANICA begriff ohngefehr so viel, als heutiges Tages das Königreich Portugall; welches deswegen auch noch jetzo auf Lateinisch LUSITANIA genennet wird.

HISPANIA BÆTICA begriff alles, was um den Fluß Bætis lieget, (welcher nunmehr Guadalquivir genennet wird,) wo jetzo ANDALUSIA, ESTREMADURA, GRANADA und VALENTIA gelegen ist.

HISPANIA TARRACONENSIS, hatte den Nahmen von der Stadt Tarragona, und begriff das übrige alles, nemlich GALLICIEN, ASTURIEN, BISCAYA, LEON, NAVARRA, ARAGONIEN und CATALONIEN.

Will man auch einige Nachricht von den alten Völckern

ckern haben, so wollen wir dieselbe in Alphabetischer Ordnung hieher setzen:

ASTURES, in der Landschaft Asturia, die ihren alten Nahmen behalten hat.

BASTULI, am Freto Gaditano, wo heutiges Tages die Insul Cadix lieget.

CANTABRI, in der Landschaft Biscaya, daher das Meer noch jetzo Mare Cantabricum heißt.

CARPETANI, um Madrit herum, die deswegen noch Mantua Carpetanorum genennet wird.

CELTIBERI, in Arragonien: denn so heissen die Celten, die um den Fluß Iberus (Ebro) wohneten.

GALLÆCI, in dem Königreiche Gallicien, welches man aus dem Nahmen leicht errathen kan.

HISPALENSES, in dem Königreiche Andalusia, dessen Haupt-Stadt weiland Hispalis geheissen hat.

ILERGETES, in Catalonien: denn die Stadt Lerida hieß weiland Ilerda.

NUMANTINI, in Alt-Castilien, wo die Stadt Calatrava lieget, die vor Alters Oretum ist genennet worden.

SAGUNTINI, im Königreiche Valentia: denn wo jetzo Morviedro lieget, da hat weiland die Stadt Saguntus gestanden.

TUDETANI, in Estremadura, wo jetzo Badajoz lieget.

TURDULI, in Andalusien, in der Gegend um die Stadt Cordoua.

VACCÆI, in dem Königreiche Leon, an dem Flusse Douro.

VARDULI, in Biscaya, in der Landschaft Guipuscoa.

VASCONES, im Königreiche Navarra, welches vor Alters Vasconia geheissen hat.

VETTONES, im Königreiche Sera, in der Gegend von Salamanca.

XXXII.

Von den besten Land-Charten.

Die beste General-Charte von Spanien in der gewöhnlichen Grösse hat ohnstreitig FER gestochen; Wiewohl ihm NOLIN und BAILLEUL nicht viel nachgeben. Die Holländische von WITT, und die Deutsche von HOMANN, welches ein Nachstich vom LISLE ist, sind auch gar gut.

Zwey Holländische Geographi haben Spanien auf vier Charten vorgestellet, die man zusammen leimen kan, nemlich OTTENS und MORTIER.

Die beyden Frantzosen NOLIN und FER haben mit einander gestritten, wer die besten Special-Charten von Spanien stechen könnte. Mich deucht, FER hat mit seinen eilf Special-Charten den Vorzug.

Das III. Buch.

Von dem

Königreiche Franckreich.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Der älteste Nahme dieses Landes ist GALLIA, und den hat es auch unter den Römern behalten. Warum aber die Frantzosen und die Haus-Hähne in der Lateinischen Sprache einerley Nahmen haben, davon weiß ich keine Ursache anzuführen.

Nachdem im fünften Seculo nach Christi Geburt die Francken aus Deutschland in Gallien gezogen, und ein neues Königreich darinnen aufgerichtet haben: so ist es auf Deutsch Franckreich, und auf Lateinisch FRANCIA genennet worden.

II.

Von der Gröſſe und den Grentzen.

Franckreich iſt ein groſſes Land: Denn ſeine Länge wird von Süden gegen Norden auf 180, und die Breite von Weſten gegen Oſten auf 140, der gantze Umfang aber auf 550 Deutſche Meilen gerechnet. Andere, die nach Frantzöſiſ. Meilen rechnen, geben ſowohl die Länge, als auch die gröſte Breite auf 215 bis 220 ſolche Meilen an. Es iſt theils mit Waſſer, theils mit andern Ländern umgeben.

III.

Das Waſſer um Franckreich.

Franckreich ſtöſſet an drey Orten an die offenbare See, und deswegen haben deſſen Einwohner auch ihre Handlung durch die gantze Welt ausgebreitet.

Gegen Norden ſtößt es an den ſogenannten CANAL, der wird auf ihre Sprache LA MANCHE genennet, weil die Figur dieſes Gewäſſers auf der Land-Charte einem Ermel von einem Kleide nicht unähnlich ſiehet: Lateiniſch aber heißt es MARE BRITANNICUM, weil Britannien gegen über lieget. Dieſer CANAL wird endlich gar in eine Meer-Enge verwandelt, die über 6 oder 7 Meilen nicht breit iſt. Die Frantzoſen nennen ſie Le PAS de CALAIS, weil man von Calais gleichſam nur einen Schritt nach England thun darf: Lateiniſch aber heißt es Fretum GALLICUM, oder BRITANNICUM; oder auch auf Alt-Latein: Fretum MORINORUM; weil die alten Völcker, die um dieſe Gegend gewohnet haben, Morini genennet worden ſind.

Gegen Weſten ſtößt Franckreich an den groſſen Oceanum ATLANTICUM. Die Frantzoſen nennen dieſes Gewäſſer La Mer de GASCOGNE, weil ein

Land,

Land, das diesen Nahmen führet, daran gelegen ist: Lateinisch aber heißt es Mare AQUITANICUM, weil Gascogne vor alten Zeiten AQUITANIA benennt wurde.

Gegen Süden stosset Franckreich an das Mittelländische Meer, welches Lat. Mare MEDITERRANEUM heißt. Wenn dasselbe mit dem übrigen Gewässer zusammen hienge, so würde Franckreich viel ersparen können. Denn ob gleich zur Friedens-Zeit die Kauffarthey-Schiffe aller Orten hin segeln können: So müssen doch zur Krieges-Zeit zwey kostbare Flotten gehalten werden, wenn Franckreich alle seine Küsten beschützen will; und die können einander nicht beystehen, weil sie um gantz Spanien herum fahren, und durch die Straße bey Gibraltar paßiren müßten, wenn sie sich mit einander vereinigen wollten.

IV.

Die benachbarten Länder.

1. Spanien lieget unten zur lincken Hand, und wird von Franckreich durch die grossen Pyrenäischen Gebürge unterschieden. Alles, was davon zu sagen ist, stehet im vorhergehenden Buche von Spanien.

2. Die Niederlande liegen oben am Canal, davon haben die Frantzosen nach und nach schöne Stücke und Vestungen an sich gebracht, davon im fünften Buch zu handeln seyn wird.

3. England ist nur durch den Canal von Franckreich abgesondert, und kan also auch unter die Nachbarn gerechnet werden.

4. Deutschland lieget zur Rechten, und der Rhein machet die ungefehre Grentze: Die Deutschen, die um diese Gegend wohnen, haben mit ihrem Schaden lernen müssen, was das alte Sprüchlein heißt: Francum amicum habe, sed vicinum ne habe.

5. Schweitzerland wird durch das grosse Gebürge JURA von Franckreich unterschieden.

6. Italien und Franckreich stossen am Mittelländischen Meere an einander; es sind aber die Alpen- oder Schweitzer-Gebürge darzwischen.

V.

Von den Flüssen.

Es sind in Franckreich vier grosse Flüsse, die man bald Anfangs mercken muß.

I. Die SEINE, Lat. Sequana, entspringt im Hertzogthum Burgund, fliesset gegen Norden zur rechten Hand in den Canal, und führet ein schönes und gesundes Wasser.

II. Die LOIRE, Lat. Ligeris, entspringt in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, und fliesset oben zur Lincken in das Aquitanische Meer, nachdem sie fast gantz Franckreich durchströmet hat.

III. Die GARONNE, Lat. Garumna, entspringt auf den Pyrenäen, und fliesset unten zur lincken Hand in das Aquitanische Meer.

IV. Der RHONE-Fluß, Lat. Rhodanus, entspringet in der Schweitz, fliesset durch den Genfer-See, und stürtzet sich endlich unten zur rechten Hand in das Mittelländische Meer.

VI.

Die Beschaffenheit des Landes.

In Franckreich ist eine sehr temperirte und gesunde Luft: und wenn auch die nordlichen Gegenden desselben im Winter einiger Kälte unterworfen sind: so ist solche doch bey weitem nicht so rauh, als wir sie in den meisten Revieren von Deutschland haben. Das Land

ist

ist von Gott reichlich gesegnet, und auch durch und durch wohl gebauet.

Ich will die Sorten von Getrayde, Früchten, Vieh, Wildpret, Fischen, Metall, Mineralien, Seide und andern Schätzen der Natur, nicht benennen: Sondern nur überhaupt sagen, daß Franckreich alles hervor bringet, was sowohl zur Nothdurft, als auch zur Wollust gehöret.

Gleichwie aber nichts in der Welt vollkommen ist, also hat auch dieses gesegnete Land doch zwey Haupt-Mängel: Denn erstlich sind keine Gold- und Silber-Bergwercke im Lande; und darnach hat es grossen Mangel an Pferden, die mit vielen Kosten von den Nachbarn gekaufet werden müssen. Man hat deswegen schon vor Alters im Sprichwort gesaget: **Wenn Spanien so viel Menschen zeugte, als Franckreich; und Franckreich so viel Pferde, als Spanien: so wäre beyden geholfen.**

VII.

Die Eintheilung des Landes.

Franckreich, nebst denen nach und nach dazu gekommenen Provintzen, wird von den neuern auf unterschiedene Weise abgetheilet, als: 1. in Ansehung der geistlichen Verfassung, in 18. Ertzbißthümer und III. Bißthümer; 2. in Ansehung des Adels, in Hertzogthümer, Marquisats, Vicomtés, Baronies &c.; 3. in Ansehung der Justitz-Verfassung, nach Parlements, Conseils Souverains, Elections &c.; 4. in Ansehung der Finantzen, nach Chambres des Comptes, d. i. Rechen-Kammern über die Königl. Einkünfte, Cours des Aydes, d. i. Tribunalien über die wegen der Gefälle vorkommende Streitigkeiten, Generalités, d. i. große Steuer-Cassen ꝛc.; 5. in Ansehung der Geographie, in 52 Pro-

vintzen oder Landschaften; 6. in Ansehung der Kriegs-Verfassung, in 38. GOUVERNEMENTS.

Die 52 Provintzen heissen: 1. Isle de France; 2. Picardie; 3. Brie; 4. Champagne; 5. Bourgogne; 6. Bresse; 7. Bugey; 8. Dauphiné; 9. Provence; 10. Languedoc; 11. Foix; 12. Cominges und Conserans; 13. Armagnac; 14. Bigorre; 15. Béarn; 16. Pays de Basques; 17. Gascogne; 18. Guienne; 19. Saintonge; 20. Aunis; 21. Poitou; 22. Bretagne; 23. Normandie; 24. Perche; 25. Beauce; 26. Orleanois; 27. Gâtinois; 28. Nivernois; 29. Bourbonois; 30. Forez; 31. Beaujollois; 32. Lionnois; 33. Rouergue; 34. Quercy; 35. Agenois; 36. Condomois; 37. Basadois; 38. Perigord; 39. Angoumois; 40. Limosin; 41. Marche; 42. Touraine; 43. Anjou; 44. Maine; 45. Blaisois; 46. Berry; 47. Auvergne; 48. die Frantzösischen Niederlande; 49. Lothringen; 50. Elsaß; 51. Franche Comté; 52. Roussillon.

Die 38 MILITAIR - GOUVERNEMENTS, in welche diese 52 Provintzen nach der neuesten Verfassung vertheilet sind, heissen: 1. Paris; 2. Isle de France; 3. Picardie und Artois; 4. Flandern und Hennegau; 5. Champagne und Brie; 6. die drey Bißthümer in Lothringen; 7. Elsaß; 8. Franche Comté; 9. Bourgogne; 10. Bresse; 11. Lionnois, Forez und Beaujollois; 12. Bourbonnois; 13. Languedoc; 14. Roussillon; 15. Ober- und Nieder-Navarra, nebst Béarn; 16. Guienne und Gascogne; 17. Aunis und la Rochelle; 18. Poitou; 19. Angoumois und Saintonge; 20. Ober- und Nieder-Berry; 21. Orléannois; 22. Touraine; 23. Maine, Perche und Laval; 24. Anjou; 25. Bretagne; 26. Normandie; 27. Dauphiné; 28. Provence; 29. Foix,

Do-

Donezan und Andore; 30. Lothringen und Barrois; 31. Boulonnois; 32. Auvergne; 33. Nivernois; 34. Ober- und Nieder-Limosin; 35. Ober- und Nieder-Marche; 36. Saumur und Saumurois; 37. Verdun und Verdunois; 38. Toulois.

Zu den meisten dieser Abtheilungen sind besondere Land-Charten gestochen, sonderlich hat fast jedes Bißthum seine eigene Charte. Wir begnügen uns mit der alten Abtheilung in XII. GENERAL-GOUVERNEMENTS, lat. Præfecturæ Generales, welche uns, ob sie schon nicht mehr im Gebrauch ist, sonderlich für einen Ausländer die faßlichste zu seyn scheinet.

Drey davon liegen in der Mitten.

I. ISLE de FRANCE, Lat. Insula Franciæ an der Seine.

II. ORLEANS, Lat. Præfectura Aurelianensis, an der Loire.

III. LION, Lat. Præfectura Lugdunensis, in der Mitte des Königreichs.

Drey liegen oben am Canal.

IV. BRETAGNE, Lat. Britannia minor, zur lincken Hand.

V. La NORMANDIE, Lat. Normandia, wo die Seine in das Meer fällt.

VI. La PICARDIE, Lat. Picardia, an den Grentzen der Niederlande.

Drey liegen unten.

VII. GUIENNE, Lat. Aquitania, um den Fluß Garonne.

VIII. LANGUEDOC, Lat. Occitania, oder Septimania, gegen das Mittelländische Meer zu.

IX. PROVENCE, Lat. Provincia, an den Italienischen Grentzen.

Drey liegen zur Rechten.

X. Le DAUPHINE, Lat. Delphinatus, unten an dem Fluß Rhone.

XI. La BOURGOGNE, Lat. Ducatus Burgundiæ, im Mittel von der Charte bey der Franche Comté.

XII. CHAMPAGNE, Lat. Campania, oben an den Lothringischen Grentzen.

Ein jedes dieser General-Gouvernements verdienet sein besonderes Capitel. Davon nehmen wir die 6. ersten zu bequemern Fortkommen auf der Land-Charte in folgender Ordnung: 1. Isle de France. 2. Picardie. 3. Normandie. 4. Bretagne. 5. Orleans. 6. Lion. Hernach können die 6 übrigen in der bereits angegebenen Ordnung folgen.

Das I. Capitel.

Von ISLE de FRANCE.

Der Nahme heißt so viel, als die Insul von Franckreich, weil sie mit fünf Flüssen, nemlich 1. mit der Seine, 2. mit der Marne, 3. mit der Oyse, 4. mit der Aisne, 5. mit der Ourque sonst gleichsam eingefasset war: jetzo hat diese Landschaft einen weit grössern Umfang.

Sie fasset 35 Meilen in die Länge und in die Breite. Es ist eine der schönsten und fruchtbarsten Provintzen im gantzen Königreich. Korn, Wein, Früchte und alle andere Lebens-Mittel wachsen da im Ueberfluß. Es sind darinnen 2 Militair-Gouvernements, oder 10 kleine Landschaften, welche letztere wir nach einander erzehlen wollen.

Die erste heißt ISLE de FRANCE insonderheit, darinnen ist:

Die Haupt-Stadt

PARIS, Lat. Parisii Lutetia, oder Lutetia Parisiorum, welchen

welchen letztern Nahmen sie von den unsaubern Gassen bekommen hat, lieget an der Seine, und ist die Haupt-Stadt, nicht nur von Franckreich, sondern vielleicht auch von gantz Europa.

Sie wird in drey Reviere abgetheilet, die heissen: 1. La Cité, 2. La Ville und L'Université. Das erste begreift die Insuln, das zweyte den nordlichen, und das dritte den südlichen Theil von Paris. Alle drey zusammen haben 16 Quartiere, und es sind darinnen über 900 Gassen; 23000 Häuser; 29 grosse Plätze; 14 schöne Brücken; 46 Pfarr-Kirchen; 30 andere Kirchen; unzählige Capellen; 53 Klöster; 80 Stifter; 600 Glocken-Thürme; 30 Hospitäler; und Einwohner zum wenigsten 7 bis 800000.

Wem diese Anzahl zu groß vorkömmt, der muß wissen, daß Paris auch 13 volckreiche Vorstädte hat, darinnen 1. S. Germain, 2. S. Antoin, 3. S. Victor, 4. S. Marcel, 5. S. Martin, 6. S. Michel und 7. S. Jaques, die bekanntesten sind. Die Vorstadt von S. Antoin ist unter allen die weitläuftigste, und man zählt jährlich darinnen 80000 Communicanten. Die vortreffliche Spiegel-Manufactur, und das Hôtel der schwartzen Mousquetairs ist darinnen.

Ein Frantzose und ein Engländer stritten mit einander, ob Paris oder London mehr Einwohner hätte? Der Engländer berief sich: 1. auf die Grösse, 2. auf die Menge der Häuser, 3. auf die Tauf-Zettel, 4. auf die Todten-Zettel, und 5. auf die Anzahl der Communicanten.

Doch der Frantzose gab zur Antwort: 1. London läge in die Länge, Paris aber in die Ründe. 2. In London wären die Häuser auf drey, in Paris aber auf sechs und mehr Stockwercke gebauet. 3. Die Weiber in London wären verliebter, darum würden mehr Kinder geheckt. 4. Die Luft in London wäre ungesunder, darum stürben mehr Leute. 5. Die Engländer begiengen mehr Sünden als die Frantzosen, deswegen müßten sie öfter zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

Das Königliche Schloß heißt LOUVRE, Lat. Lupara, und ist ein herrliches Gebäude in dem Revier la Ville, daran König Ludovicus XIV. noch viele Millionen verbauet hat. Es besteht aus dem sogenannten alten Louvre, welches nicht gantz ausgebauet ist, und aus dem

Palais der Thuilleries, woran ein fürtrefflicher Garten an der Seine die Länge hin, angelegt ist. Am Ende desselben ist der Spatziergang Cours la Reine, und hinter diesem das grosse Dorf CHAILLOT, wo Tapeten auf Persische und Türckische Art verfertigt werden. Letzteres ist nun unter dem Nahmen de la Conférence zu einer Vorstadt von Paris erhoben worden, und hat PASSY gleich neben sich, welches der Mineral. Wasser wegen berühmt ist. Der Königliche Hof aber findet kein Vergnügen daselbst, sondern hält sich mehr auf den Lust-Schlössern auf, die um Paris herum gelegen sind. Es sind unterdessen die Königlichen Gemächer, die Bibliotheck, die Buchdruckerey, die Academie, das Observatorium, und viele andere Dinge, darinnen sehenswürdig.

So groß als sonsten Paris ist, so hat es doch nunmehro saubere und sichere Gassen, und das hat sie noch dem Könige Ludovico XIV. zu dancken: Denn dieser befohl erstlich die Gassen mit 5800 Laternen zu besetzen; darnach ließ er etliche hundert Karren mit grossen Fässern alsobald bey anbrechendem Tage durch die Gassen fahren, die den Unflath, der sich des Nachts über in den Häusern gesammlet hatte, vor das Thor hinaus brachten; und endlich muste des Nachts hindurch eine Wache von 787 Mann zu Pferde patrouilliren, welche die Diebe und Meuchelmörder gar leicht einholen konnte.

Zu Paris ist ein Ertzbischoff, welcher 180000 Livres Einkommens, 4 Bischöffe, 23 Collegiat-Kirchen, 31 Abteyen und 474 Pfarren unter sich hat; dessen Cathedral-Kirche heisset NOTRE DAME, das ist: Zu unser lieben Frauen. Es ist ein herrliches Gebäude, welches auf 120 Säulen ruhet, und eine Höhe von 100, eine Länge von 174 und eine Breite von 60 Schuhen, nebst 4 ansehnlichen Thürmen hat: Das Dom-Capitul dabey besteht aus 1 Dechant, 7 andern Prälaten, 50 Canonicis u. s. w. Der Pallast des Ertzbischoffs ist neben der Kirche, und auf beyden Seiten sind die Wohnungen der Domherren.

Die Universität hat Carolus M. allbereit A. 791. gestiftet, und ist also die älteste in der Welt. Es gehören drey grosse Collegia darzu, davon wird eins, welches den

Theologis

Theologis gehöret, die Sorbonne genennet; seinem Stifter zu Ehren, welcher Robertus de SORBONA geheissen hat, Königs Ludovici IX. Beicht-Vater gewesen, und A. 1271 gestorben ist. Das berühmteste nach derselben ist das Collegium von Navarra, wo man ausser der Theologie die Humaniora vornehmlich treibt.

Mitten in der Stadt formiret die Seine eine ziemliche grosse Insul, die wird Isle de Palais genennet. Es liegt darauf das sogenannte Palais, das ist, die uhralte Residentz der Könige in Franckreich. Heutiges Tages hat das Parlament seinen Sitz darinnen. Auf eben dieser Insul stehet die vorher beschriebene Haupt-Kirche Notre-Dame; auch ist da die berühmte Brücke über die Seine, welch Pont-Neuf, oder die neue Brücke genennet wird. Ferner L'Hôtel-Dieu, oder das vornehmste Hospital von Paris darinnen wohl eher 5000 Krancke gewesen sind: Ingleichen gerade gegen über das Hospital für Findel-Kinder.

Das Hospital des Invalides stehet in dem Quartiere von der Université, am Ende der Vorstadt S. Germain, und ist ein magnifiques Gebäude, welches König Ludovicus XIV. allbereit A. 1669 für die krancken und bleßirten Soldaten nicht nur prächtig erbauet, sondern auch Königlich versorget hat.

Das Hôtel de l'Ecole Royale Militaire wird ohnweit davon anjetzo angeleget, und mit den vorhergehenden durch eine Allée verbunden; es wird sehr prächtig aussehen, wenn es erst fertig stehen wird.

Ein altes Schloß am Ende der Stadt, oder des Reviers La Ville, wird La Bastille genannt, und ist das Staats-Gefängniß. Nicht weit davon ist das grosse und das kleine Arsenal, bey welchem ein schöner Garten ist. Von allen diesen Gebäuden findet man unten im Anhange etwas mehr Nachricht.

Das sogenannte Chatelet ist ein altes Schloß, darinnen über die bürgerlichen Händel Gericht gehalten wird.

Unter den unzähligen Reliquien und Heiligthümern in Paris, gehet der Cörper der heiligen Genevieve über alles, als welche die Schutz-Patronin von der Stadt Paris ist.

Die andern merckwürdigen Oerter:

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionysii; ist eine reiche Abtey

Benedictiner-Ordens, nebst einer Stadt, 2 Stunden von Paris, steht unmittelbar unter dem Pabste, der Prior aber darinne ist beständiger General-Vicarius des Ertz-Bischoffs zu Paris. Die Abtey-Stelle ist A. 1692. vom Könige eingezogen, und die Tafel-Güter des Abts von 100000 Livres sind dem Kloster S. Cyr damahls zugeschlagen worden. An diesem Orte werden erstlich die Kleinodien des Reichs, die bey der Crönung gebraucht werden, in darzu erbaueten Kammern verwahret. Darnech haben die Könige von Franckreich ihr Begräbniß in dieser Capelle, und zwar schon von so langer Zeit her, daß würcklich 40 Könige und 21 Königinnen mit ihren Kindern darinnen ruhen. Die Begräbniß-Kirche ist 300 Fuß lang, 200 breit, 24 hoch, und stehet auf 60 Pfeilern. Ao. 1567. blieb hier in der Schlacht der berühmte Connetable Annas von Montmorency.

S. CLOUD, Lat. Fanum S. Clodoaldi, ein Flecken mit einem prächtigen Pallast, 2 Meilen von Paris, bey der Seine. Es ist ein sehr angenehmer Ort, mit einer Porcellain-Fabrick; der Weg dahin gehet durch lauter Höltzer, Wein-Gärten, Wiesen und Aecker, und wenn man dort ist, so lieget Paris vor dem Gesichte. Dieser Flecken wird den gantzen Sommer hindurch von vornehmen Standes-Personen besuchet, und gehört seit A. 1690. mit dem Titul eines Hertzogthums und Pairie, dem Ertz-Bischoff von Paris: der prächtige Pallast ist hingegen dem Hertzog von Orleans zuständig. Man findet darinnen die schönsten Schildereyen, und im Garten ist eine Wasser-Kunst, wodurch das Wasser 135 Schuhe hoch getrieben wird. Man zeigt hier auch noch das Haus, in welchem König Henricus III. von einem Mönch, Jacob Clement, A. 1589. erstochen worden ist.

MEUDON, ein Königlich Lust-Schloß, 2 Meilen von Paris, mit einem Capuciner-Kloster. Die kostbaren Meublen sind zwar heraus genommen, und unter die Königl. Kinder vertheilet worden: doch ist noch viel sehenswürdiges da, von alten Marmorn und Metallenen Brust-Bildern, und sonderlich ein schöner Garten mit einer vortrefflichen Orangerie; auch ist da jetzo ein ergiebiger Steinbruch. Es wachsen da treffliche Kirschen, und der Wald ist mit 8 Alleen durchschnitten.

BELLE-

BELLEVUE, ein neues Lust-Schloß am Ufer der Seine, wo die Seve hinein fällt, welches der König seiner Favoritin, der Marquisin von Pampadour, zum Vergnügen hat aufbauen lassen. Sie bezog es A. 1750. zum erstenmahl, und da waren die Fuß-Bodens im Schlosse mit Blumen von Porcellain, aus der Manufactur zu Vincennes, ausgeleget, welche vermittelst der Essentzen, damit sie angefüllet waren, eben den Geruch, als wie die natürlichen Blumen, von sich gaben. A. 1757. hat es ihr der König wieder abgekauft, und seinem Enckel, dem Hertzog von Berry, geschenckt.

LA MEUTE, ein Jagd-Schloß, in dem Bois de Boulogne, wo sich der König seit A. 1743. öfters vergnüget hat.

VINCENNES, Lat. Vicennæ, ein altes Schloß, eine kleine Meile von Paris, mit einem schönen Thier-Garten. Vor diesem wurden insgemein die Staats-Gefangenen dahin gesandt. Es ist dabey ein Gehöltz, das heißt Bois de Vincennes, Lat. Nemus Vicennarum. Die Medici preisen oftmahls ihren Patienten diesen Ort an, daß sie daselbst frische und gesunde Luft schöpfen sollen. Ao. 1751. räumte es der König der neuen Ecole Royale Militaire so lange ein, bis ihr neues Hôtel zu Paris, woran man jetzo starck bauet, fertig seyn wird. Es ist da auch eine schöne Porcellain-Fabrique angeleget worden.

CHOISY, ein Königl. Lust-Schloß, eine Meile von Paris, an der Seine, gehörte sonst dem Printzen von Conty.

CONFLANS, Lat. Confluentes, ein lustiger Flecken mit einem schönen Land-Hause des Ertz-Bischoffs von Paris, eine Stunde von der Haupt-Stadt, wo die Seine und die Marne zusammen fliessen. A. 1754. wurde der jetzige Ertz-Bischoff auf einige Zeit hieher exilirt.

ARCUEIL, ist wegen der herrlichen Wasser-Leitung berühmt, durch welche das Wasser von Rongis nach Paris gebracht wird.

ARGENTEUIL, 3 Stunden von S. Denys, eine wohlbewohnte Stadt, in deren Gegend viel Wein wächset.

MONTMORENCY, Lat. Montmerenciacum, eine kleine Stadt und Schloß mit dem Titul eines Hertzogthums. Es gehöret seit Ao. 1690. dem Hause Conde, und hat den Titul eines Hertzogthums von Enghien bekommen.

ISSY, Lat. Issiacum, ein Dorf und Benedictiner-Abtey, ohnweit der Seine, darinnen viele prächtige Häuser stehen, worunter

worunter das Palais des Printzen von Conty das schönste ist. Der Cardinal Fleury ist A. 1743. da gestorben, und in die Pfarr-Kirche begraben worden.

VANVRES, gleich dabey, hat ein schönes Landhaus des Printzen von Condé, und ist der guten Butter wegen bekannt, die da gemacht wird.

SEAUX, SCEAUX, Lat. Salix, ein Lust-Schloß mit schönen Alleen, dem Hause Maine zuständig.

DAMMARTIN, Lat. Dominum Martini, eine Grafschaft, dem Hause Condé zuständig.

ESCOUEN, ECOUAN, Lat. Escuina, ein Schloß des Printzen von Condé, welches der berühmte Connetable de Montmorency noch hat bauen lassen.

Die zweyte ist La BRIE FRANçOISE, Lat. Bria, von Paris gegen Osten. Die andre Hälfte von dieser Landschaft gehöret zum Gouvernement von Champagne.

CORBEIL, Lat. Corbolium, eine kleine Stadt an der Seine, welche sie in zwey Theile abtheilet, mit dem Titul einer Grafschaft, gehöret dem Hertzog von Villeroi; es sind da gute Loh-Gärbereyen.

VILLEROI, 2 Stunden von Corbeil südwestlich, ist für das Haus Neufville 1651. zum Hertzogthum und Pairie erhoben worden. Die Herrschaften 1. Balencourt, 2. Chevennes, 3. Porte und 4. Ville-Arbe gehören dazu.

BRIE COMTE ROBERT, Lat. Bria Comitis Roberti, eine kleine Stadt, 5 Meilen von Paris in einer fruchtbaren Ebene.

LAGNY, Lat. Latiniacum, eine feine Stadt, nebst einer berühmten Benedictiner-Abtey, am Flusse Marne.

MELUN, Lat. Melodunum, eine alte gute Stadt an der Seine, 7 Stunden von Paris, wird von gedachtem Flusse in 3 Theile getheilet.

VILLARS, oder VAUX le VILLARS, nicht weit davon, ein vortreffliches Lust-Schloß mit Cascaden und Grotten, ward 1705. für den bekannten Marschall von Villars zum Hertzogthum und Pairie erhoben.

MONTEREAU-FAUT-YONNE, eine kleine Stadt, 6 Stunden von Melun, wo die Yonne und Seine zusammen fliessen. Sie hat eine Collegiat-Kirche. Allhier ward Hertzog Johannes Intrepidus von Burgund Ao. 1419. am 10. Sept. massacrirt.

NANGIS,

NANGIS, eine kleine Stadt und hübsches Schloß, gehört als ein Marquisat dem Hause Regnier de Guerchi.

ROSOY, Lat. Rosetum, ist nur eine kleine Stadt.

CHECY, ein adeliches Lust-Schloß mit schönen Gärten.

Die dritte heißt HUREPOIS, Lat. Hurepælium, darinnen ist:

MONTLEHERY, Lat. Mons Letherici, eine kleine Stadt mit einem Schlosse: ist wegen der Schlacht Ao. 1465. berühmt, und hat den Titul einer Grafschaft.

PONT-CHARTRAIN, ein schönes Lust-Schloß der Grafen dieses Nahmens, aus dem Hause Phelipeaux.

DOURDAN, Lat. Durdanum, eine kleine Stadt an einem Walde, woselbst gute Strümpfe gemacht werden.

CHATRES, Lat. Castra, eine kleine Stadt, wurde Ao. 1720. unter dem Titul Arpajon zum Marggrafthum erhoben. Eine Meile davon ist das Dorf BRETIGNY, wo Ao. 1360. ein Friede zwischen Franckreich und England geschlossen worden ist.

CHEVREUSE, Lat. Caprusium, ein kleines Hertzogthum, davon das Haus Albert noch den Titul führet, obschon König Ludovicus XIV. A. 1692. dasselbe gegen die Grafschaft MONTFORT, die bald vorkommen wird, eingetauschet, und dem adelichen Fräulein-Kloster zu S. Cyr geschenckt hat.

PETIT BOURG, an der Seine, ein Schloß des Hertzogs von Antin, allwo der jetzige König oft in dem Walde Senar, oder Cenar, zu jagen pfleget. Als der Hertzog Ao. 1736. starb, so vermachte er solches dem Könige, welcher A. 1748. solches abtragen, ein neues bauen, und solchem den Nahmen BELAIR geben lassen.

LEVIS, ist das Stamm-Haus einer Familie in Franckreich, daraus der Hertzog von Mirepoix entsprossen war; die andern Herrschaften liegen im Lionischen Ländgen Bourbonnois.

Die vierte heißt GâTINOIS, Lat. Vastinium, Pagus Vastinensis; der südliche Theil derselben gehört zum Gouvernement Orleans, der nordliche aber hieher zu Isle de France, darinnen lieget:

NEMOURS, Lat. Nemus, Nemosium, ein feiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hertzog von Orleans zuständig.

COUR-

COURTENAY, Lat. Cortiniacum, war das Stamm-Haus der ausgestorbenen Fürsten von Courtenay, welche einen Platz unter den Printzen vom Geblüte zwar prätendiret, aber niemahls erhalten haben.

MORET, Lat. Muritum, eine kleine Stadt am Flusse Loing, hat den Titul einer Grafschaft.

VALERY, Lat. Valeriacum, ein Schloß und Begräbniß des Hauses Conde.

FONTAINEBLEAU, Lat. Fons Bellaqueus, oder Fons-bliaudi, zusammen gezogen aus Fontaine-bell-eau, oder von dem Worte Bleau, welches der Nahme eines Königl. Hundes soll gewesen seyn. König Franciscus I. hat es bauen lassen. Es hat viele Zimmer und schöne Gallerien, nebst einem Canal mit 2 kleinen Fregatten, darauf sich die Hofstaat zu belustigen pfleget. Es ist auch ein Wald darbey, darinnen die schönste Gelegenheit zu jagen ist. Mit einem Worte, es ist kein Lust-Haus weder in Franckreich, noch anderswo, da sich eine Hofstaat weiter ausbreiten könnte.

An diesem Orte hat die Schwedische Königin Christina Ao. 1654. ihrem Stallmeister den Kopf abschlagen lassen, und der Stein wird noch diese Stunde gezeiget, darauf die Execution geschehen ist.

Die fünfte heißt MANTOIS, Lat. Ager Meduntanus, darinnen ist:

MANTES, Lat. Medunta, eine artige Stadt an der Seine, mit zwey schönen Fontainen mitten in der Stadt. Nahe darbey ist die Insul Champion, auf welcher angenehme Spatzier-Gänge sind.

DREUX, Lat. Drocæ, Druidum fanum, eine der ältesten Städte in Franckreich, wo viel Wollen-Zeug verfertiget wird. In der alten Genealogie sind die Grafen von Dreux bekannt, und Ao. 1562. war da die Schlacht zwischen den Catholicken und Hugonotten, welche Prælium Drocense genennet wird.

CRESSY, ein Marquisat, kaufte Ao. 1746. der verstorbene Marschall, Graf von Löwendal.

ANET, ein Flecken und schönes Schloß an der Eure, nebst dem Titul eines Hertzogthums. Es gehörte dem letzten Hertzoge von Vendome, und nunmehro dem Könige.

MONTFORT, mit dem Zunahmen L'Amaury, Latein. Montfordium Amalarici, eine vormalige Grafschaft und nun-

nunmehriges Erb-Hertzogthum unter dem Nahmen Chevreuse-Montfort, welches seit 1692. dem Hause d'Albert wegen des dagegen vertauschten Hertzogthums Chevreuse gehört. Nicht weit davon ist der Forest de Montfort, darinnen die Könige bisweilen zu jagen pflegen.

VERSAILLES, Lat. Versalia, eine neue Stadt nebst der Crone von allen Lust-Häusern, nicht nur in Franckreich, sondern in gantz Europa. Es lieget vier Stunden von Paris, und alle, die es gesehen haben, nennen es das achte Wunderwerck der Welt. Es war ehedem eine blosse Herrschaft und Priorey, als es Ludovicus XIII. kaufte, und ein Jagd-Haus da erbauen ließ. König Ludovicus XIV. aber beschloß, eines der schönsten Lust-Schlösser in der Welt da anzulegen, und zwar recht der Natur zum Trotze in einer Gegend, die an sich selbst keine Annehmlichkeit hat. Ao. 1661. ward der Anfang gemacht, und A. 1687. war endlich alles fertig. Man hat in den Rechnungen 200 Frantzösis. Millionen, das sind 66 Millionen Reichs-Thaler, gefunden, die innerhalb 26 Jahren auf dieses Gebäude sind gewendet worden. Das Schloß an sich selber ist gantz unvergleichlich, und man hat allein von den Tapezereyen, damit die Zimmer ausgezieret sind, ein gantzes Buch geschrieben. Die lange Gallerie ist mit den kostbarsten Spiegeln und Gemählden ausgezieret. Die Marmorsteinerne Treppe, worauf die Gesandten empfangen werden, ist unschätzbar, und die Fontainen und Cascaden, die man bisweilen fremden Gesandten zu Ehren spielen lässet, sind darum zu bewundern, weil das Wasser dazu aus der Seine durch bleyerne und meßingene Röhren dahin hat geleitet werden müssen. Die Königl. Capelle ist nicht nur ein bewundernswürdiges Gebäude, sondern es ist auch ein Præpositus mit 24 Canonicis darüber gesetzt, davon ein jeder 2000 Livres jährliche Besoldung hat.

Zu beyden Seiten von Versailles liegen noch zwey unvergleichliche Gebäude, davon das eine die Königl. MENAGERIE, und das andre TRIANON genennet wird. Ersteres ist zwar zur Aufbehaltung rarer Thiere gewidmet, es hat aber auch ein bequemes Wohn-Gebäude, und ward nebst Trianon 1749. reparirt. Man kan nach beyden auf dem Wasser fahren; weil der König kostbare Canäle bis dahin hat ausgraben lassen.

Ver-

Versailles ist der ordenttiche Residentz-Ort des Königl. Hofes, daher haben sich die Häuser nach und nach da so gemehret, daß nun eine Stadt mit schönen geraden Gassen und 2 Pfarren daraus entstanden ist, deren Einwohner man bey Anwesenheit des Hofs auf 5000 und mehr schätzt.

S. CYR, ist ein berühmtes Fräulein-Kloster, nicht weit von Versailles, Augustiner-Ordens mit 180000 Livres jährliches Einkommens. Die bekannte Madame de MAINTENON, welche Königs Ludovici XIV. letzte Maitresse war, ließ ihr solches Ao. 1686. zu Ehren von gedachtem Könige anlegen, und starb darinnen auch Ao. 1719. Es sind 250 Adeliche Fräuleins darinne, die ihre vier Ahnen ihrer beyderseitigen Eltern beweisen müssen, aber auch daraus heyrathen können.

MARLY, ist nach Versailles das schöne Lust-Haus Königs Ludovici XV. Es liegt 4 Meilen von Paris, zwischen S. Germain en Laye und Versailles, mitten im Holtze. Das Haupt-Gebäude ist ein grosser PAVILLON oder Gezelt, darinnen der König wohnet, und darneben stehen 12 solche kleine Pavillons für die übrige Hofstatt. Auf der Höhe darbey ist die Welt-berühmte Machine, dadurch das Wasser aus der Seine so hoch herauf gezogen wird, daß es über den Erdboden bis nach Versailles hat können geleitet werden. Man erstaunet darüber, wenn man dieses Gebäude nur im Kupfer siehet. Der jetzige König ließ es A. 1749. mit grossen Unkosten ausbessern.

S. GERMAIN, mit dem Zunahmen en LAYE, ist gantz etwas anders, als die Vorstadt S. Germain in Paris, Lat. heißt es Fanum S. Germani de Ledia, und lieget vier Stunden von Paris, nicht weit von Marly. König Ludovicus XIV. war dem Orte gewogen, weil er daselbst war gebohren worden, und eine treffliche Aussicht von dem Schlosse allhier ist. Auf demselben starb der flüchtige König Jacobus II. aus England A. 1701, und auch seine Gemahlin aus dem Hause Modena A. 1718; seit der Zeit ist das Schloß sehr verfallen, dagegen aber eine Stadt mit hübschen Häusern entstanden, der es auch nicht an Einwohnern fehlet. In der Historie ist der Friede zu S. Germain bekannt, der A. 1679. mit dem Schwedischen König Carolo XI. daselbst geschlossen ward.

POISSY, Lat. Pinciacum, ist nur eine kleine Stadt: Sie ist

ist aber in der Kirchen-Historie wegen eines Colloquii bekannt, welches A. 1561. in Gegenwart der Königin Catharinæ Mediceæ, zwischen den Protestanten und Catholischen daselbst ist gehalten worden. In dem dasigen Dominicaner-Kloster liegen viele Königliche Printzen und Printzessinnen begraben.

MEULANT, Lat. Mellentum, ist nur klein, aber etwas feste. Mitten auf einer Insul in der Seine liegt dabey das schöne Lust-Schloß ISLE-BELLE, welches Ao. 1752. der Graf von Maurepas, gewesener Staats-Minister, kaufte, und mit Erlaubniß des Königs drauf zu wohnen gieng.

Die sechste Landschaft heißt Le VEXIN, Lat. Tractus Volcassinus, darinnen lieget:

PONTOYSE. Lat. Pontisara, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, mit einer guten Fortification. Es besaß sie der Hertzog von Bouillon bis Ao. 1753. da sie ihm der Printz von Conty abkaufte. In eben diesem Jahre ward am 12 May das Pariser-Parlament hierher verwiesen, und erst am 2 Sept. A. 1754. wieder nach Paris vom Könige zurück berufen. Dergleichen auch A. 1720. und A. 1732. geschehen ist.

MAUBUISSON, ein weibliches Cistercienser-Stift, nicht weit von Pontoyse.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine kleine Stadt. Es giebt mehr Oerter in Franckreich, die diesen Nahmen führen.

ROCHE-GUYON, eine Stadt und Schloß, an der Seine, mit dem Titul eines Hertzogthums seit 1679, gehöret dem Hause Rochefaucaud.

FLAVACOURT, eine Herrschaft, ward zum Marggrafthum A. 1637. für das Haus Fouilleuse erhoben, welche Familie noch blühet.

Die siebende heißt Le BEAUVAISIS, Lat. Ager Bellovacensis:

BEAUVAIS, Lat. Bellovacum, eine etwas befestigte Stadt. Der Bischoff daselbst stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Rheims; Seine jährlichen Einkünfte sind 55000 Livres, und unter ihm stehen 592 Pfarren. Die Cathedral-Kirche ist dem S. Petro gewidmet, darinn sind viele Reliquien und eine sehr schöne Bibliotheck von sehr alten Bü-

chern und MSS. Auſſer dieſer Kirche ſind noch ſechs andere, darunter S. Michael die ſchönſte iſt. Als ſie A. 1472. belagert war; ſo thaten die Weiber einen ſehr furieuſen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahr zum Andencken dieſer Befreyung ein ſolenner Herumgang gehalten wird. Man nennet ſie Sprüchwortsweiſe noch eine Jungfer, weil ſie niemahls eingenommen iſt. Es werden da Tapeten, viele Sarge und wollene Zeuge verfertiget.

S. LUCIEN, iſt eine berühmte Abtey, darinne der Cörper dieſes Heiligen verwahret wird, deswegen auch viele Wallfahrten bieher geſchehen.

BRESLES, Lat. Villa Epiſcopi, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs zu Beauvais.

NEUFVILLE en HEZ, iſt nur ein Dorf, wo aber der gelehrte Adrian Baillet A. 1649. gebohren worden: Man hält es auch für den Geburts-Ort Königs Ludovici Sancti von Franckreich.

CLERMONT, Lat. Claramontium, iſt eine alte Grafſchaft. Es war einſtens eine Apanage einer Königl. Linie, daraus das Haus Bourbon entſproſſen iſt. Es werden unten mehr Oerter dieſes Nahmens vorkommen.

ALINCOURT, oder ALAINCOURT, ein Schloß und Hertzogthum, welches das Haus Neufville beſitzt.

WARTY, eine Herrſchaft, und ſeit A. 1710. ein Hertzogthum und Pairie, unter dem Nahmen Fitz-James, dem Hauſe Berwick gehörig; es ſtehet in keiner Charte.

GERBEROY, Lat. Gerboretum, iſt eine maßige Stadt, wo die Engländer Ao. 1435. von den Frantzoſen ſind geſchlagen worden: der Engliſche General Arondel blieb, und noch jetzo wird das Feld la Vallée d' Arondel genennet. Der Biſchoff von Beauvais iſt Herr von dieſer Stadt.

BOUFLERS, vor dieſem eine Baronie, unter dem Nahmen Cagny, am Fluſſe Terain; ſeit A. 1695. aber ein Hertzogthum, und ſeit Ao. 1708. eine Pairie, welche Ao. 1751. mit dem letzten Hertzog erloſchen iſt. Das Schloß iſt prächtig, aber nicht fertig; Ludovicus XIV. Magnus ſtehet da zu Pferde.

BULLES, Lat. Bubulæ, eine kleine Stadt, bauet guten Flachs.

S. LEU, iſt ein berühmter Steinbruch.

LIANCOURT, ein vortreffliches Marquiſat und Luſt-Schloß,

Schloß, mit Fontainen und Wasser-Fällen, des Hauses Rochefoucaud.

AUMONT, ohnweit von der Stadt Meru, ist das Stamm-Haus dieser alten Familie, und muß mit dem Hertzogthum nicht verwechselt werden.

Die achte heißt VALOIS, Lat. Valesia, Pagus Vadensis, und vor diesem die Grafschaft CRESPY. Es ist das Ländgen, davon das Haus VALOIS seinen Nahmen hat, aus welchem die **Valesischen Könige in Franckreich** entsprossen waren. Es gehöret seit 1661. dem Hertzoge von Orleans, als eine Apanage.

CRESPY, Lat. Crepiacum, die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums, an den Niederländis. Grentzen, mit einem baufälligen Schlosse. A. 1544. ward da ein Friede geschlossen.

SENLIS, Lat. Silvanectum, ein grosser Ort auf einem Berge, mit drey Vorstädten. Der Bischoff daselbst gehöret nach Rheims. Er hat 18000 Livres Einkünfte, und 76. Pfarren in seinem Kirchsprengel.

MONT-L'EVEQUE, ein schönes Lust-Schloß dieses Bischoffs.

NANTEUIL-LE-HAUDOUIN, Lat. Nantogilum Halduini, ein Lust-Schloß des Grafens von Estrées, 3 Stunden von Crespy.

LA FERTé MILON, eine kleine Stadt, ist das Vaterland des berühmten Tragischen Poeten, Joh. Racine.

VERNEUIL, Lat. Verniolum, ein Schloß mit schönen Gärten, hatte bis A. 1682. den Titul eines Hertzogthums: da starb Henricus von Bourbon ohne Erben; und jetzo gehört es dem Printzen von Condé.

COMPIEGNE, Lat. Compendium, liegt am Flusse Oyse, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, auf welchem sich der jetzige König Ludovicus XV. alle Jahr einige Zeit mit der Jagd zu divertiren pflegt. Der Wald dabey hieß vor Alters Silva Cotia. Es ist da ein Jesuiter-Collegium, die Cornelius-Abtey und ein Armen-Haus. Ao. 1430. ward das berühmte Mägdgen von Orleans da bey einem Ausfall von den Engländern gefangen.

BETISY, eine Stadt und Schloß, woselbst die Könige wohl eher zu jagen pflegten.

MONCHY, eine Herrschaft und Lust-Schloß des Ao. 1751. letzten verstorbenen Hertzogs von Humieres, aus dem Hause Aumont. Ao. 1690. wurde dieselbe zum Hertzogthum, unter dem Nahmen Humieres erhoben; nunmehro aber ist diese Pairie erloschen.

VILLERS COTERETS, ein sehr schönes Lust-Schloß des Hertzogs von Orleans.

CHANTILLY, ein Flecken, mit einem schönen Lust-Schlosse, das seit A. 1718. gantz neu gebauet worden, liegt 8 kleine Meilen von Paris, und gehört dem Printzen von Condé. Es hat angenehme Gärten, und ein weitläuftiges Gehöltze, nebst einem Thier-Garten.

Die neunte ist Le SOISONNOIS, Lat. Ager Suessionensis, darinne ist:

SOISSONS, Lat. Augusta Suessionum, eine nicht grosse, aber nette und wohlhabende Stadt, am Flusse Ailne, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Das Schloß in der Stadt, worauf der Friedens-Congreß A. 1728. gehalten wurde, ist alt; und ausserhalb derselben kan man auch noch die Rudera von dem Schlosse Crouy sehen, worauf zur Zeit der Merovinger die Könige zu residiren pflegten. Sie hat einen Bischoff, der unter Rheims gehöret, mit 18000 Livres Einkommens, und 380 Pfarren, die unter ihm stehen. Seit Ao. 1674. ist auch eine Acad. Royale oder gelehrte Societät da. Sie hat den Titul einer Grafschaft mit 4000 Livres Einkommens, und kam mit der Maria von Longueville an das Haus Carignan in Italien.

COEUVRES, ein Schloß und Herrschaft, ward unter dem Nahmen Estrées zum Hertzogthum und Pairie 1648. und 1663. errichtet: solche Würde ist aber 1745. erloschen, und es giebt jetzo nur einen Grafen von ESTRÉES.

BRAINE, Lat. Brennacum, eine kleine Stadt und vormalige Grafschaft, gehört nun zum Hertzogthum Valois.

Die zehende Landschaft ist endlich LAONNOIS, Lat. Tractus Laudunensis.

LAON, Lat. Laudunum, eine etwas feste Stadt auf einem Berge, mit schönen Gassen und Häusern, und einem Bischoffe, der unter Rheims gehöret. Er hat 30000 Livres jährlich, und 416 Pfarren unter sich, nennt sich auch als Pair, Hertzog von Laon, obschon die Stadt zu den Königl.

Domainen

Domainen gehöret. Wegen der gesunden Luft haben wohl ehe Könige da residiret.

CORBIGNY, CORBENI, oder S. MARCOUL, Lat. Corbiniacum, oder Vicus S. Marculfi, drey Meilen davon. In der Kirche dieses Heiligen verrichten die Könige nach der Crönung ordinair ihr neuntägiges Gebet, da sie denn die Kraft kriegen, die Kröpfe zu heilen: Sie schicken auch wohl einen von ihren Aumoniers hin, der es für ihnen verrichten muß.

LIESSE, Lat. Lætitia, 3 Stunden von Laon, hat ein wunderthätiges Marien-Bild; deswegen viele Wallfahrten hieher geschehen.

ROUCY, eine kleine Stadt an der Aisne, gehört als eine Grafschaft, dem Hause Rochefaucaud.

NOYON, Lat. Noviodunum, eine ziemliche Stadt. Der Bischoff stehet unter Rheims. Er hat 25000 Livres und 740 Pfarren unter sich. An diesem Orte ist der berühmte Joh. Calvines, der Vater der Calvinisten, A. 1509. gebohren worden. Er ist aber nicht in seinem Vaterlande, sondern zu Geneve in der Schweitz, A. 1564. gestorben.

COUCY, Lat. Codiciacum, oder Cociacum, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, das baufällig wird, und dem Hertzog von Orleans gehöret.

PRÉMONTRé, eine berühmte Abtey in dieser Gegend, welche unter ihrer geistl. Gerichtsbarkeit 190 Manns- und 23 Frauen-Klöster inn- und ausserhalb Franckreich unter sich hat.

CHAUNY, Lat. Calniacum, eine feine Stadt an der Oyse, mit dem Titul einer Castellaney.

Das II. Capitel.

Von der PICARDIE.

Dieses Gouvernement lieget an den Niederländischen Grentzen, und ist 30 Deutsche Meilen lang, und 20 Meilen breit. Es wächset da wenig Wein, aber schönes Getreyde, deswegen dieses Land die Brodt-Kammer von Paris genennet wird; aus Mangel des Holtzes aber brennt man Torf. Die Einwohner sind gute Soldaten, und Leute von lustigem Humeur: Sie haben

aber auch einen Kopf vor sich; deswegen man einen eigensinnigen Kopf une teste de Picard zu nennen pfleget. Der Fluß Somme, Lat. Somona, fliesset die Länge hindurch. Man machet einen Unterscheid zwischen Ober-Picardie, gegen Mittag; und zwischen Nieder-Picardie, gegen Mitternacht.

I.

In Ober-Picardie,

Welche an das Gouvernement von Isle de France stösset, sind folgende Oerter zu mercken:

AMIENS, Lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Flusse Somme, ist groß und wohl gebauet, auch gut befestiget, und hat ein Castell mit 5 schönen Bastionen. Es sind gegen 50000 Einwohner darinnen, welche sich meistens von Stoff-Manufacturen und Seiffensiederey ernähren. Der Bischoff stehet unter dem Ertz-Bischoff von Rheims, dessen Revenüen sind jährlich 30000 Livres, und in seiner Diöces sind 776 Pfarren. Die Cathedral-Kirche ist schöner, als die zu Notre-Dame in Paris. Es ist auch ein Parlament daselbst, und seit A. 1710. eine Academie der Wissenschaften und schönen Künste. Vor der Stadt ist ein schöner Spatzier-Gang l'Hauvoir genannt.

CORBIE, Lat. Corbeia, ist eine vormolige Grafschaft, und gute Vestung gewesen, jetzt ist sie nicht mehr feste. Sie hat eine berühmte Abtey. Corvey in Deutschland an der Weser, ist gleichsam ein Model davon.

DOULENS, oder DOURLENS, Lat. Domincum, oder Domingium, eine gute und wohlbefestigte Stadt mit zwey Schlössern.

RUBEMPRE, liegt über Amiens, und hat den Titul einer Grafschaft, welche die zweyte Linie des Hauses Mailly führet.

BEAUCOURT, ein Marggrafthum des Hauses Aubespine.

MAILLY, 4 Stunden von Corbie, ist das Stamm-Haus einer berühmten Familie; es muß nicht mit dem Orte gleiches Nahmens in der Grafschaft Auxerre verwechselt werden.

ANCRE, oder ENCRE, eine kleine Stadt mit dem Titul eines

eines Marquisats, das durch seinen ehemaligen Besitzer, den Marschall d'Encre, in der Historie sehr bekannt worden ist.

CONTY, Lat. Contium, an dem Flusse Seille, ein grosser Flecken, ist ein Fürstenthum, davon in Franckreich die Printzen von Conty, welches Printzen von Geblüte sind, ihren Nahmen führen. Es wird da alle Jahre eine volckreiche Messe gehalten.

PEQUIGNY, Lat. Pequiniacum, eine Stadt an der Somme, nicht weit von Amiens, die seit A. 1734. den Hertzogl. Titul führet, und dem Hause Albert gehöret. Gleichwie die vom Stamme Ephraim das Wort Schiboleth nicht aussprechen konnten; also können auch die Engländer dieses Pequigny nicht recht pronunciren. Dieses hat einmahl viel tausend Engländern ihr Leben gekostet, welche von den Frantzosen gefangen, und durch dieses Wort verrathen wurden, daß sie Engländer wären; da man sie sonst von den Frantzosen nicht unterscheiden konnte, weil sie in den langwierigen Kriegen zwischen beyden Nationen viele lange Jahre in Franckreich gelebet hatten.

PERONNE, Lat. Peronna, eine starcke Vestung an der Somme, mit vielen Morästen umgeben, ist niemahls eingenommen worden, und wird deswegen die Jungfer genennet. Sie hat bey nahe 17000 Einwohner. König Carolus Simplex ist Ao. 929 da gestorben. Die Gegend herum heißt Santerre, Lat. Santerienſis Pagus.

NESLE, Lat. Nigella, ein altes Marquisat, und eine gute Vestung; das Haus Mailly schreibt sich jetzo davon.

MONTDIDIER, Lat. Mons Desiderii, ist eine kleine Stadt auf der Höhe.

CHAULNES, oder CHAUNES, Lat. Calviacum, ist seit A. 1711. ein Hertzogthum, sonst aber ein kleiner Ort. Es gehöret dem Hause Albert.

ROYE, Lat. Rauga, eine Stadt und Baillage, davon das Haus Rochefaucaud mit den Nahmen führt.

BRETEUIL, Lat. Britolium, ein geringer Ort, hat eine reiche Abtey.

S. QUENTIN, Lat. S. Quintini Fanum, liegt in einer Gegend, welche Vermandois, Lat. Ager Viromanduanus, genennet wird. Es ist eine gute Vestung, und in der Historie gar wohl bekannt. Denn erstlich wurden die Frantzosen

A. 1557. an diesem Orte totaliter von den Spaniern geschlagen. Darnach als König Philippus II. in der Belagerung dieses Orts die Kirche zu S. Lorenz vor der Stadt in eine Batterie verwandelt hatte, so that er ein Gelübde, daß er dem heiligen Laurentio ein viel schöneres Kloster in Spanien bauen wollte, und das ist das weltberühmte Escurial, davon das zweyte Buch Nachricht gegeben hat. Sonst ist in dieser Stadt ein starcker Tuch-Handel.

CUTH, in eben der Gegend Vermandois, ist der Flecken, wo der berühmte Petrus Ramus A. 1515. gebohren worden.

S. SIMON, ist seit A. 1635. ein Hertzogthum und Pairie, am Flusse Somme, welches dem Hause Rouvroy gehöret,

VERVINS, Lat. Vervinum, ein schlechter Ort, den der Friede zu Vervins, zwischen Franckreich und Spanien A. 1598. geschlossen, berühmt gemacht hat.

HAM, Lat. Hametum, ein kleiner fester Ort an der Somme, mit einer guten Citadelle.

MOY, ein Marquisat, gehörte sonst einem Printzen von Ligne, der es aber an das Haus Crozat verkaufet hat.

CHATELET, Lat. Castellum, ist eine gute Vestung gewesen, aber nun nicht mehr.

La CAPELLE, Lat. Capella, war sonst ein sehr fester Ort, mit einem Schlosse, an den Grentzen von der Niederland. Propintz Hennegau, ist aber nun rasirt.

La FERE, eine kleine Stadt in einer morastigen Gegend, mit einer nun demolirten Citadelle, auf einer Insul, die der Fluß Oyse macht. Es giebt da gute Pulver-Mühlen und Glas-Hütten in dem benachbarten Walde. Die Gegend hier herum heißt la Tiérache, Lat. Pagus Theoracensis.

GUISE, Lat. Guisia, eine schöne Stadt und reale Vestung, mit dem Titul eines Hertzogthums, davon das ausgestorbene Lothringische Haus Guise in Franckreich seinen Nahmen hatte. Es gehörte seit Ao. 1704. dem Printzen von Bourbon-Condé; A. 1752. aber verkaufte er dasselbe vor 400000 Francken an die Madame Ludr.

S. GOBIN, ein Schloß mitten in dem grossen Walde bey la Fere, ist wegen einer schönen Spiegel-Manufactur merckwürdig.

MARLE, Lat. Marlia, eine kleine und niedliche Stadt an der Serre, gehört jetzo dem Hause Mazelis.

MON-

MONCORNET, eine schöne und starck bewohnte Stadt auf einem Berge, wo Zeuge verfertiget werden.

CROY, das Stamm-Haus dieser Familie, ward Ao. 1598. zum Hertzogthum erhoben.

2.

Von Nieder-Picardie.

Gegen Norden, zwischen den Niederlanden und zwischen dem Canal. Die merckwürdigsten Oerter sind:

ABBEVILLE, Lat. Abbavilla, eine feine Stadt an der Somme, in der Grafschaft PONTHIEU, Lat. Comitatus Ponticus. Der Ort ist aus der massen starck befestiget, und hat eine schöne Brücke. Sie liegt sehr bequem zur Handlung, weil der Fluß daselbst grosse Schiffe trägt: es sind vortreffliche Manufacturen da. Es sind vier grosse Geographi in dieser Stadt gebohren worden: 1. Nicolaus SANSON, der Vater, verstorben A. 1667. 2. Wilhelmus SANSON, dessen Sohn, verstorben A. 1703. 3. Pierre du VAL, verstorben Ao. 1683, und 4. Phil. BRIETIUS, verstorben Ao. 1661.

S. RIQUIER, Lat. Centula, eine kleine Stadt, die aber durch ihre Benedictiner-Abtey sehr berühmt ist.

CROTOY, ein kleiner Hafen am Ausflusse der Somme, war sonst feste, jetzo aber nicht mehr.

CRESSY, CRECI, Lat. Creciacum, ein geringer Ort, an der Mage, der aber in der Historie ein ewiges Andencken hat, wegen der berühmten Schlacht bey Cressy, A. 1346, darinnen König Eduardus III. aus England den König Philippum VI. in Franckreich totaliter geschlagen, und damit den Grund zu einem hundertjährigen Kriege zwischen Franckreich und England geleget hat. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens in Franckreich.

MONTREUIL, Lat. Monasteriolum, oder Montriolum, eine gar schöne Stadt auf einem Berge, mit guten Wällen und mit einer starcken Citadelle, hat bey 5000 Einwohner.

BOUFLERS, am Flusse Authy, ist das eigentliche Stamm-Haus der Ao. 1751. ausgestorbenen Hertzoge dieses Nahmens.

POIX, eine Stadt am Flusse gleiches Nahmens, 8 Stunden von Abbeville, ward 1652. zum Hertzogthum und

Pairie erhoben für das Haus Crequy, ist aber seit 1718. durch Heirath an das Haus Noailles gekommen, und besitzt es jetzo der Graf von Noailles.

THOIS, und

CREVECOEUR, sind zwey Marggrafthümer, welche seit A. 1652. eine Linie des weitläuftigen Hauses Gouffier in Franckreich besitzet.

BOULOGNE, Lat. Bononia, eine schöne und reiche Handels-Stadt mit einem grossen Hafen, darinnen aber bey Sturm-Winden die Schiffe nicht sicher genug liegen können. Sie wird in die obere und niedere Stadt eingetheilet. In der ersten stehet die prächtige Cathedral-Kirche, deren Bischoff unter dem Ertzbischoff zu Rheims stehet; in der letzten wohnen die Kaufleute. Der Bischoff hat jährlich 12000 Livres, und 420 Pfarren unter sich. Ohnweit der Stadt ist die berühmte Fontaine de Fer, der sich Krancke zu bedienen pflegen. Die Gegend umher heißt le Boulenois, mit dem Titul einer Grafschaft, welche in der Genealogie gar bekannt ist. König Ludovicus XI. zog diese Grafschaft zur Crone: Er begehrte aber nicht das Dominium directum darüber, sondern das überließ er der Mutter GOttes Maria, und beschenckte ihre Kirche daselbst mit einem güldenen Hertzen: Das Dominium utile hingegen behielt er für sich. Im übrigen muß man dieses Boulogne nicht mit Bologna in Italien verwechseln.

CALAIS, Lat. Caletum, liegt in der Grafschaft Ost, als die Haupt-Stadt. Sie ist eine wichtige Stadt und Vestung, nebst einem unvergleichlichen Hafen an der Meer-Enge zwischen England, welche Pas de Calais genennet wird, und nur 7 Meilen breit ist. Es ist eine Citadelle dabey, die nicht nur die Stadt, sondern auch alle Gegenden derselben beschiessen kan. Ausserhalb der Stadt ist die Vorstadt S. Pierre und Fort Nicolay, mit 4 Bastyen, von daraus kan durch Hülfe etlicher Schleusen die gantze Vestung innerhalb vier Stunden unter Wasser gesetzet werden: Die Schiffe können durch einen engen Canal an die Stadt fahren, aber auch beschossen werden. Dem Commercio und Einwohnern zum besten, die sich auf 5000 belaufen, ist noch ein anderer Canal angeleget worden, welcher sich bis nach Dünckercken erstrecket.

erstrecket. Als die Engländer alles in Franckreich verlohren hatten, so behaupteten sie doch diesen Hafen ganzer 200 Jahre. Endlich nahmen es ihnen die Frantzosen doch 1558. weg. Darüber kränckte sich die Englische Königin Maria fast zu Tode, und sagte: sie sollten sie nur nach ihrem Tode seciren, so würden sie in ihrem Hertzen den Nahmen CALAIS finden. Es ist das Land herum von selbiger Zeit an LE PAIS RECONQUIS, das ist, das wieder eroberte Land, Lat. Ditio recuperata, genennet worden. Heutiges Tages ist in Friedens-Zeiten zwischen Calais in Franckreich und zwischen Dovre in England, zu Wasser, ein wichtiges Post-Wesen angeleget.

ARDRES, Lat. Ardresium, an den Niederländischen Grentzen, eine mit Morästen umgebene kleine Vestung. Es wird jetzo nicht mehr so viel Wesens davon gemacht, seitdem die Frantzosen ihre Grentzen gegen die Niederlande erweitert haben. Es gehöret zur Grafschaft GUINES.

GUINES, Lat. Guina, ist eine kleine Vestung im Moraste, 2 Meilen von Calais, mit dem Titul einer Grafschaft. Zwischen diesen beyden Vestungen kamen Ao. 1520. König Franciscus I. aus Franckreich, und König Henricus VIII. aus England zusammen; weil nun da sehr prächtige Turnier-Festins gehalten wurden, so wird die Gegend noch jetzo Le Camp de drap d'Or genennet.

BOURNONVILLE sur Lianne, ist ein Hertzogthum, davon die Familie noch jetzo im Flor ist. Die einverleibten Herrschaften in eben dieser Gegend sind: 1. CAPRES. 2. CONTEVILLE. 3. HAVERKERKE. 4. HOULEFORT. 5. HOUREC. 6. HOUPECANDE. 7. LANOY oder LAUNNOY. 8. PERNES.

TINGRY, ist seit A. 1587. ein Fürstenthum, davon sich eine Linie aus dem Hause MONTMORENCY nennet.

PONT de REMY, Lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt mit einem feinen Schlosse, und einer zierlichen Brücke über den Fluß Somme.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerii, eine Stadt an der Somme, mit einem mittelmäßigen Hafen. Es sind über 3000 Einwohner da, die grossen Handel mit allerhand fremden Nationen treiben. Die Gegend herum heißt Pays de VIMEU.

SAUL-

SAULCOURT, in der Grafschaft Pontieu, ist nur ein Dorf, hat aber seit A. 881. ein ewiges Andencken in der Historie, weil die Normänner daselbst gantz aufs Haupt geschagen wurden.

GAMACHES, Lat. Gamachium, eine nahrhafte und wohlbewohnte Stadt mit einem festen Schlosse. Sie hat seit A. 1648. den Titul eines Marggrafthums, welches die Familie Rouault führet, und alle Monat wird da ein grosser Jahrmarckt gehalten.

RUE, Lat. Rua, eine kleine Stadt, nicht weit vom Meer im Moraste.

AMBLETEUSE, Lat. Ambletosa, ist ein kleiner Hafen, in welchem A. 1689. König Jacobus II. ankam, als er England mit dem Rücken ansehen, und seine Retirade nach Franckreich nehmen mußte. Man kan von hier die Küsten von England sehr genau besehen.

ESTAPLES, Lat. Stapulæ, eine kleine Stadt, 4 kleine Meilen von Boulogne, mit einem Hafen für kleine Schiffe.

S. JOSSE, ein Kloster gegen über, da hat ehedem die berühmte Stadt und Hafen Quentrovic, Lat. Quentiæ Vicus, oder Quentavicus, am Einfluß der Canche, gelegen, woselbst man noch die Rudera sehen kan. Zu Königs Caroli Calvi Zeiten wurde da sehr viel Geld gepräget, und Bertinianus erzehlt in seinen Jahr-Büchern, daß eine Armee von Normännern A. 842. da ausgestiegen wäre.

In dieser Provintz ist der berühmte Portus Iccius gewesen, aus welchem Julius Cæsar nach England übergesetzet hat. Wenn man nun den eigentlichen Platz wissen will, da er gelegen hat, so streitet einer für Calais, der zweyte für Boulogne, und der dritte für Mardyck. Die meisten aber halten es mit dem kleinen und geringen Ort Vissan.

Das III. Capitel.

Von der NORMANDIE.

Dieses grosse Gouvernement lieget am Canal. Seine Länge ist 40, und seine Breite 20 Deutsche Meilen. Vor Alters hieß es NEUSTRIA. Als aber die Normänner,

männer, ein Nordisches seeräuberisches Volck, im X. Seculo auf dieser Küste ausstiegen, und auch Meister davon wurden: so bekam das Land den neuen Nahmen, die NORMANDIE. Es ward hierauf ein Hertzogthum tituliret, und die Normännischen Fürsten trugen es von der Crone zu Lehn. Als nach diesem der siebende Hertzog, WILHELMUS CONQUESTOR, Ao. 1066. auf dem Engländischen Thron gestiegen war, so behaupteten seine Nachkommen zwar die Normandie eine geraume Zeit: Endlich aber ist das Land 1203. wieder mit der Crone vereiniget worden. Doch hat es noch diese Stunde seine besondern Rechte, welche La SAGE COUTUME genennet werden. Es wächset mehr Getreide als Wein in diesem Lande: An Früchten ist auch kein Mangel, und die Fische kan man fast umsonst haben. Die Einwohner haben viel insinuantes an sich: nur giebt man dem niedern Theil von ihnen Schuld, daß sie eben nichts allemal Sclaven ihrer gegebenen Parole wären. Sie handeln viel mit Vieh, Holtz, Eisen, Kohlen, mit Hüten, Leder, Glas, und absonderlich mit Tüchern oder Laken, weil in diesem Lande sonderlich sehr schöne Färbereyen sind. Es wird in verschiedene kleine Baillagen subdividiret: Wir lassen es aber bey Ober- und Nieder-Normandie, Lat. Normannia SUPERIOR und INFERIOR, bewenden.

In Ober-Normandie,

Welches die Hälfte des Landes zur Rechten an den Grentzen von Isle de France und von der Picardie ist, sind folgende Oerter merckwürdig:

ROUEN, Lat. Rhotomagus, die Hauptstadt der gantzen Normandie, ist eine der grösten und wichtigsten Städte in Franckreich, an der Seine, zwischen Bergen. Sie hat 6 Stadt-Thore, eben so viel Vorstädte, 30 Marckt-Plätze, 300 Brunnen und 85 Kirchen. Es ist ein Ertzbischoff da, der zugleich PRIMAS NORMANDIÆ ist, jähr-

jährlich 80000 Livres Einkünfte, und einen Kirchsprengel von tausend drey hundert und acht und achtzig Pfarren hat. Es stehen sechs Bischöffe als Suffraganei unter ihm, und er stehet unmittelbar unter dem Pabst. Die Cathedral-Kirche ist ein herrliches Gebaude, bey welcher 51 Dom-Herren sind, indem der Ertzbischoff selber einer mit ist. Die gröste Glocke auf derselben wiegt 36000 Pfund, und der Knebel 710 Pfund, hat 10 Fuß im Diametro, und ist 10 Fuß hoch; sie wird George d'Amboise genennet, und nur alle Monat einmahl geläutet. Es liegt König Carolus V, Richardus I. und Henricus III. darinnen begraben, und die Dom-Herren dabey haben eine vortreffliche Bibliotheck. Vor der Kirche ist ein grosser Platz, Parvis genannt, darauf steht eine sehr schöne Fontaine. Innerhalb der Stadt wohnen mehr als 60000 Einwohner, und das Parlament von der Normandie hat auch seinen Sitz daselbst. Unter den sieben grössesten Plätzen ist la Marche der schönste, auf demselben steht die Statue der weltbekannten Pucelle d'Orleans, Deutsch, des Mägdgens von Orleans, welche A. 1430. als eine Hexe da verbrannt worden ist. Die Brücke, so nach der Vorstadt S. Severe geht, liegt auf Holtz-Flössen, damit sie mit der Ebbe und Fluth des Meers auf und nieder gehen kan; dem ungeachtet ist sie gepflastert, und 270 Schritte lang. Die Vestungs-Wercke sind rings herum nach alter Art, und das Schloß dienet zur Citadelle. Die Häuser sind zum Theil schön, die Gassen enge, die Einwohner aber wohlhabend. Rings um die Stadt herum sind die schönsten Lust-Häuser und Spatzier-Gänge. Das meiste hat die Stadt der grossen Handlung zu dancken, welche daselbst getrieben wird, und worzu die Einwohner die gröste Lust haben. Doch ist auch seit A. 1744. hier eine Academie der Wissenschaften angeleget worden.

S. OUEN, ist eine sehr reiche Benedictiner-Abtey in der Stadt Rouen selber, in deren Kirche der Ertzbischoff, wenn er stirbt, allemahl beygesetzt wird. Sonst pflegen im Pallaste des Abts die Könige in Franckreich zu residiren, wenn sie nach Rouen kommen.

LOUVIERES, Lat. Luparia, eine kleine Stadt und Graf-

Grafschaft an der Heure. Sie gehört dem Ertzbischoff zu Rouen, deswegen sich viele Geistliche da aufhalten.

GAILLON, Lat. Castrum Gaillonis, ein Flecken an der Seine, mit einem prächtigen Lust-Schlosse des Ertzbischoffs von Rouen.

PONT de L'ARCHE, eine kleine Stadt an der Seine, hat eine vortheilhafte Lage und ein gutes Schloß.

MAUNI, eine Herrschaft ohnweit Rouen, erhielt den Titul eines Marggrafthums, welchen die Familie ESTAMPES führet.

HAVRE de GRACE, Lat. Portus Gratiæ, ein schöner Ort, so feste als er nur seyn kan, mit einer starcken Citadelle und einem Hafen, darinnen 2000 Schiffe liegen können. Man sagt von 24000 Einwohnern; und die gelehrte Magdalena Scudery ist hier gebohren worden, welche A. 1701. im 94. Jahr ihres Alters gestorben ist. Die Stadt ist im übrigen nicht alt, und erst 1509. von König Ludovico XII. angelegt worden. Jetzo hat sie 40 Gassen, und eine grosse Vorstadt beym Ausflusse der Seine ins Meer. A. 1759. im Jul. wurde sie von den Engelländern etliche Tage bombardirt

DIEPPE, Lat. Deppa, eine Stadt von mittelmäßiger Grösse, mit einem guten Hafen, gehöret dem Ertzbischoff von Rouen, und bringet ihm jährlich 30000 Livres ein; der König aber besetzt die Chargen. Die Stadt wird durch ein altes festes Schloß beschützt, und der Eingang des Hafens durch zwey Batterien bedecket. Die grösseste Vorstadt wird POLLET genennet, und durch eine steinerne Brücke mit der Stadt verbunden. Es giebt viele Künstler da, die aus Horn, Alabaster, Schild-Kröten und Meßing, allerhand Circkel, Compasse, und andere Galanterien, zu machen wissen: da auch sehr viele Matrosen da wohnen, so lassen sie sich in der Wissenschaft der Seefahrt und des Schiffsbaues öffentlich unterrichten. Ao. 1694. ward der Ort von den Engländern und Holländern erschrecklich bombardirt; der König aber ließ die Gassen und Häuser alle egal wieder anlegen, welche nunmehro eine sehr schöne Parade machen. Es sind 10000 Einwohner darinnen, und die Stadt ist jetzo der Haupt-Ort in dem hierum liegenden sogenannten PAYS de CAUX.

ARQUES

ARQUES, ein Flecken nicht weit davon, ist durch den Sieg berühmt, welchen König Henricus IV. A. 1589. hier über die Ligisten erhielt.

BRUNEVAL, eine halbe Meile davon, ist merckwürdig, weil da noch das Heerlager zu sehen ist, das Julius Cæsar hat machen lassen.

EU, Lat. Auca, oder Auja, eine kleine und alte Stadt, mit einem grossen und schönen Schlosse an der Bresle, hat guten Handel, und ist der Haupt-Ort einer Pairie und Grafschaft, die der Sohn des verstorbenen Hertzogs von Maine besitzt.

AUMALE, Lat. Albamala, eine wohlbewohnte Stadt, und seit A. 1695. ein Hertzogthum, gehört dem vorhergenannten Grafen von Eu, legitimirten Printzen von Geblüte: Es sind da gute Manufacturen.

TREPORT, Lat. Ulterior Portus, ein Flecken mit einem kleinen Hafen, wo viel Fischer wohnen, gehört zur Grafschaft Eu.

QUILLEBEUF, an der Seine, gegen die Küste zu, ist eine Stadt, die sonst feste war; jetzo ist sie noch der Haupt-Ort in dem hier herum liegenden Ländgen Roumois. Man muß sie nicht confundiren mit

ELBEUF, welches ein großer Flecken auch an der Seine ist, 4 Stunden von Rouen, und gute Tuch-Manufacturen hat. Ao. 1581. ist es zum Hertzogthum und Pairie erhoben worden, und gehört einer Linie des Hauses Lothringen.

BRIONNE, eine kleine Stadt und Grafschaft, eben dieser Familie zugehörig.

LONGUEVILLE, Lat. Longavilla, 3 Stunden von Dieppe, ist ein grosser Flecken mit einem Schlosse, und mit dem Titul eines Hertzogthums. Der letzte dieses Nahmens besaß das Fürstenthum Neufchatel, in der Schweitz, und beschloß seine Linie A. 1694. Nach dem Tode der Hertzogin von Nemours ward es 1707. mit der Crone vereinigt.

TORCY, ein Marggrafthum, gehöret dem Hause Colbert.

LILLEBONNE, Lat. Juliobona, eine kleine Stadt und Fürstenthum an der Seine. Es haben Printzen von Lothringen den Titul bis A. 1694. davon geführet.

CAU-

CAUDEBEC, Lat. Calidobecum, eine schöne und wohlhabende Stadt an der Seine. Man lobet die Hüte, die daselbst gemacht werden. Sie gehört zum Pais de Caux.

ROUVROY, oder ROUVRAY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der A. 1755. in männlichen Erben ausgestorbenen Hertzoge von S. Simon.

EVREUX, Lat. Evroicum, eine alte Stadt und Grafschaft, gehöret anjetzo dem Hertzog von Bouillon, welcher sie für das Fürstenthum Sedan wieder bekommen hat. Es sind überdem die Grafen von Evreux in der Genealogie sehr bekannt. Der Bischoff daselbst stehet unter Rouen, hat 20000 Livres jährliche Einkünfte, und 485 Pfarren unter sich. Die Cathedral-Kirche ist schön, und hat 26 Thum-Herren. Das Schloß, Navarre genannt, ein wenig von der Stadt abwerts, ist prächtig und sehenswürdig. Der Handel mit Tuch, Leinwand und wollenen Zeugen, geht hier gut.

La FERIERE, eine Baronie am Flusse Rille, erhob der König A. 1742. zum Hertzogthum unter dem Titul BROGLIE, welches der Italiänischen Familie dieses Nahmens gehöret, die sich A. 1656. in Franckreich naturalisiren lassen.

CONDE, 5 Meilen davon, ist ein Lust-Schloß des Bischoffs von Evreux.

DAMVILLE, am Flusse Uton, ist seit A. 1694. ein Hertzogthum, das bis A. 1719. der Graf von Toulouse besessen, solches aber A. 1732. an das Haus Rochefaucaud verkauft hat.

LISIEUX, Lat. Lexovium, eine feine Stadt an der Touque. Der Bischoff stehet unter Rouen, hat jährlich 40000 Livres Einkommens, und 580 Pfarren unter sich, er hat den Titul eines Grafens. An der Cathedral-Kirche, S. Peter genannt, sind 36 Thum-Herren, und der Bischöfliche Pallast ist prächtig, wobey ein schöner Garten mit Cascaden ist. Hier herum ist gute Vieh-Weide, und die Gegend heißt man Le Lieuvin.

PONTAU de MER, eine hübsch gebaute Stadt, mit einem kleinen Hafen.

ESTOUTEVILLE, ein Hertzogthum. Der Nahme stehet in keiner Charte, sondern es beruhet auf 16 Herrschaften, darunter Vallemont, Varengeville, Berneval

und Cleville die vornehmsten sind. Das gantze Hertzogthum gehört seit A. 1731. dem Hause Colbert, da es sonst der Hertzog von Valentinois besessen hat.

YVETOT, Lat. Yvetotium, ist ein grosser Flecken, nebst etlichen Dörfern, mit einem saubern Schlosse, nicht weit von Havre de Grace und Caudebec, in einer fruchtbaren Gegend von Getreyde. Es ist ein Franc-Alleu, oder freyes Erblehn, dessen Besitzer sich gegen das Ende des 14. Seculi Fürsten, oder gar Könige, geschrieben haben sollen. Was man weiter davon erzehlt, ist fabelhaft. So viel ist gewiß, daß diese Herrschaft noch jetzo verschiedene Freyheiten genießt. Sie gehörte bis A. 1711. dem Hause Albon S. Forgeux, da heyrathete der jetzige Marggraf Claude von Albon S. Marcell seine Muhme Jule Claude Hilaire, als die eintzige Tochter und Erbin des Hauses, und bekam dieses Yvetot mit ihr, welches er auch noch jetzo besitzet. Sein eintziger Sohn heißt Camillus d'Albon, geb. 11. Nov. 1724. Es werden jährlich vier Messen da gehalten, auf welchen viel Handel mit Korn, Galanterien und andern Sachen getrieben wird.

GOURNAY, ist eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft, und der Haupt-Ort in dem hier herum liegenden Ländgen Bray.

NEUF-CHÂTEL, nicht weit davon, ist seiner guten Käse wegen berühmt.

FORGES, auch diese Gegend ist wegen der Mineralischen Wasser bekannt, deren sich die Dauphine A. 1749. bediente. Die Capuciner haben da schöne Alleen angelegt.

HONFLEUR, Lat. Honflorium, eine feine Stadt an der Seine, mit einem bequemen Hafen. Es wohnen 12000 Seelen da.

HARFLEUR, Lat. Harflorium, gegen über an der Seine, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen, nicht weit von Havre de Grace, durch dessen Wachsthum Harfleur sehr herunter gekommen ist. Doch werden noch viel Spitzen hier fabricirt.

TANCARVILLE, oder TANKERVILLE, ist derjenige Ort, davon das Haus Bennet in England, den Gräflichen Titul führet. Die Besitzer desselben aber sind aus den Frantzösisch. Familien Malet und Longueville bis 1706. gewesen.

IVRI

IVRI, YVRI, Lat Iberium, ward A. 1590. durch eine Schlacht berühmt, welche Henricus IV. den Ligisten abgewann.

S. VALERY en CAUX, Lat. Fanum S. Valerii, ein grosser Flecken, mit einem bequemen Hafen, zwischen Dieppe und Fécamp.

BEAUMONT, mit dem Zunahmen le Roger, Lat. Bellomontium Rogerii, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft.

VERNON, Lat. Vernonium, eine kleine wohlbewohnte Stadt und Vicomté an der Seine, und

PASSY ein Marggrafthum, und

Les ANDELYS, Lat. Andelejum, zwey Städtgen an der Seine, nebst

LIONS, an einem großen Walde, und

GISORS, eine Vicomté an der Epte, erhielte alle zusammen das bekannte Haus FOUQUET A. 1718. vom Könige, als es das Marggrafthum BELLE-ISLE demselben abtreten mußte. Sie wurden am 19 Jul. 1742. unter dem Nahmen GISORS, zum Hertzogthum, und am 9 Jun. 1748 zur Pairie erhoben: Der Marschall-Hertzog von BELLEISLE trat aber nach Absterben seines einzigen Sohnes dieses gantze Hertzogthum A. 1759. dem Könige für drittehalb Million Livres wieder ab.

HOUDETOT, das Stamm-Haus dieser Familie, welches A. 1724 zum Marggrafthum erhoben ward.

FECAMP, Lat. Fiscamum, ist die reichste Benedictiner-Abtey in gantz Franckreich. Es ist aber auch zugleich eine gute Handelsstadt mit einem kleinen Hafen, und es giebt verschiedene Manufacturen da.

FLEURY, das Stamm-Haus des verstorbenen Cardinals und Königlichen Staats-Ministers.

In Nieder-Normandie,

Welches die andre Hälfte dieses Gouvernements gegen Westen ist. Die merckwürdigen Oerter sind:

CAEN, Lat. Cadonum, eine berühmte Handels-Stadt mit einem festen Schlosse, hat schöne Hauser und reiche Einwohner; die Universität hat König Henricus VI. in England A. 1431. gestiftet, und König Ludovicus XIV.

A. 1705. dieselbe mit neuen Gebäuden und einer Academie der schönen Wissenschaften vermehret.

TURY, ein Marggrafthum, Schloß und Flecken, wurde A. 1710. unter dem Titul HARCOURT-PEUVRON zum Hertzogthum und Pairie erhoben.

Le MOTTE, und

BEUVRON, gehören ebenfalls als zwey Marggrafthümer dem Hause HARCOURT.

VIEUX, zwey Meilen von Caën, ist nur ein Dorf, woselbst aber viele Römische Antiquitäten zu sehen sind.

AULNAY, fünf Meilen von Caën, ein Flecken, Schloß und Baronie. Sie gehöret den Grafen von TESSE, und bringet jährlich ohngefehr 30000 Livres ein.

BAYEUX, Lat. Bajoca, ein ansehnliche Stadt mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff stehet unter Rouen, hat 60000 Livres Einkünfte, ist beständig Cantzler der Universität Caën, und dessen Kirchsprengel beläuft sich auf 611 Pfarren. Die Cathedral-Kirche daselbst ist ein herrliches Gebäude mit einem Glocken-Spiel; es sind 49 Thum-Herren daran.

SAINT-LO, Lat. Sanctus Laudus, eine Stadt, ist bekannt wegen der trefflichen Stoff-Manufacturen und der Gärbereyen, darinnen bey zwey tausend Menschen arbeiten. Sie gehört dem Hause MATIGNON.

ISIGNY, liegt an der See, an dem kleinen Meer-Busen GRAND VAY, ist wegen der schönen Saltz-Gruben und herrlichen Butter merckwürdig, ist aber nur ein Flecken.

VIRE, eine Stadt, deren Einwohner für die listigsten in der Nieder-Normandie gehalten werden. Sie sollen die sogenannten Vaudevilles oder Gassenhauer erfunden haben. Das Ländgen herum heißt le BOCAGE.

AURANCHES, Lat. Abrinca, eine mittelmäßige Stadt, auf einem Hügel, mit einer Citadelle. Der Bischoff gehört unter Rouen, und hat jährlich 15000 Livres Einkunfte und 180 Pfarren unter sich. Die Cathedral-Kirche ist dem heiligen Andrea gewidmet, und der Thum-Herren sind 25 an der Zahl.

COUTANCES, Lat. Constantia, eine wohlgebauete Stadt ohne Befestigung. Der Bischoff stehet unter Rouen, hat jährlich 22000 Livres und 550 Pfarren unter sich. Die Cathedral-Kirche ist schön, und hat 26

Thum-

Thum-Herren. Ohnweit dieser Stadt war der berühmte Theologus, Johannes Launojus, 1603. gebohren. Man sieht auch da noch eine Römische Wasserleitung.

CHERBOURG, Lat. Caroburgum, eine Stadt mit einem offenen Hafen, welcher bis A. 1689. befestiget war. Es wird hier Tuch und Sarge gemacht: auch ist eine gute Glas-Fabrick da. A. 1758. wurde die Stadt und ihr Hafen von den Engländern ruinirt, als sie am 8. Aug. hier einzogen, und bis den 16 ejusd. hier verblieben.

La HOGUE, Lat. Ogygia, ein Vorgebürge nebst einem Hafen oder Bay, darinnen A. 1692. eine gantze Frantzösische Flotte unter dem Marschall Tourville, von dem Englischen Admiral Russel verbrannt wurde.

VILLE-DIEU, ein Flecken mit einer Maltheser-Comthurey, 6 Stunden von Coutances. Die Einwohner sind wohlhabend, und es werden da viel Kessel und Pfannen gearbeitet.

VALOGNES, Lat. Valoniæ, eine kleine Stadt. Nicht weit davon hat man A. 1695. Ruderа von der versunckenen Stadt Alauna unter dem Erdboden gefunden, und man kan noch jetzo da die Fußtapfen eines Römischen Amphitheatri sehen.

SEEZ, Lat. Sagium, eine nette Stadt am Flusse Orne. Der Bischoff hat jährlich 16000 Livres, und 500 Pfarren unter sich; er gehöret unter Rouen; die Thum-Kirche hat 16 Canonici.

ALENÇON, Lat. Alenconium, eine alte, gar angenehme Stadt an der Sarte, mit dem Hertzoglichen Titul, welchen bisweilen Printzen vom Geblüte geführet haben. Es sind da schöne Manufacturen von Leinwand und Spitzen, und seit A. 1710. ist sie der Crone wieder einverleibet worden.

FALAISE, Lat. Falesia, eine lustige und volckreiche Stadt mit einem festen Schlosse auf einem Felsen, am Flusse Ante. Es war vor Alters zur Zeit des Krieges eine gute Retirade der alten Hertzoge in der Normandie, weil es in einer morastigen Gegend lieget. Sie hat jährlich am 16 Aug. eine berühmte Messe in ihrer Vorstadt GUIBRAI genannt.

RANES, gehört seit A. 1673. als ein Marggrafthum der Familie ARGOUGES.

MORTAIN, Lat. Moretonium, Moritolium, eine kleine Stadt und Grafschaft. Die alten Hertzoge in der Normandie pflegten sie ihren Printzen zur Apanage zu geben. Anjetzo aber gehöret sie dem Hertzoge von Orleans.

TORIGNY, Lat. Toriniacum, dergleichen kleine Stadt, mit einem grossen und sehr prächtigen Schlosse, gehört als eine Grafschaft dem Hause Matignon.

COIGNY, eine Herrschaft der Familie Franquetot, ward A. 1747. am 18 Apr. vom Könige zum Erb-Hertzogthum erhoben.

TINCHEBRAY, ein kleiner Ort, ist wegen der Schlacht A. 1105. berühmt geworden.

MONT S. MICHEL, Lat. Mons Archangeli, eine Stadt mit einem befestigten Schlosse auf einem Berge an den Grentzen von Bretagne. Alle 24 Stunden steiget die See über den Sand zweymahl so hoch, daß man zu Lande nicht hinein kommen kan. Es ist eine sehr berühmte Abtey daselbst, wohin viele Wahlfahrten von jungen Leuten geschehen. Der Abt ist allemahl Gouverneur von der Stadt, und zu Krieges-Zeiten werden Königliche Truppen hinein gelegt.

CONDE, mit dem Zunahmen sur Noireau, eine Stadt, die sehr viel Einwohner hat.

ARGENTAN, Lat. Argentomum, eine Stadt an der Orne, mit vier Vorstädten und vielen Einwohnern. Da wird Cidre oder Aepfel-Wein gemacht, und gut Leder gegerber, wegen des guten Wassers.

GRANVILLE, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen. Vor diesem trieben die Einwohner starcken Handel mit Fischen, der aber jetzo gantz eingegangen ist.

CARENTAN, Lat. Carentonum, eine kleine nahrhafte Stadt von 540 Feuerstätten, mit einem festen Schlosse, nebst dem Gräflichen Titul. Sie lieget in lauter Morästen, und ist daher sehr ungesund.

JERSEY, Lat. Cæsarea, eine gesunde Insul auf dem Meer, gehöret dem Könige in England, und die Einwohner sind nun Reformirter Religion. Sie treiben gute Handlung mit Fischen, Strick-Nadeln und wollenen Strümpfen, die sie selbst fabriciren. Die vornehmsten Städte und Häfen darauf sind: 1. S. Elier, und 2. S. Aubin. Es ist ein Königl. Gouverneur auf der Insul, und das

Haus

Haus VILLIERS in England führt nur den Gräflichen Titul davon.

GARNESEY, oder GUERNESEY, Lat. Garneseja, ist eben eine solche Insul gleich darneben, die auch den Engländern gehöret, und Reformirte Einwohner hat. Sie ist aus dermassen wohl fortificiret, und treibet starcke Handlung. Ihr Erdboden ist nicht so fruchtbar, wie auf Jersey, die Commercia aber machen die Einwohner reich. Bey der kleinen Stadt S. PIERRE, oder S. PETER'S, ist der feste grosse Hafen, welchen das Schloß CORNET und noch ein altes Castell beschützt. Die Insul hat ihren a parten Gouverneur. Der Stein EMERIL, welchen die Juweliererzu Polirung der Edelgesteine, und die Glaser zum Glasschneiden brauchen, wird hier gefunden, auch soll kein gifftiges Thier auf dieser Insul seyn.

Zur Krieges-Zeit legen sich die Einwohner dieser beyden Insuln auf Capereyen, und thun dadurch ihrem Könige grosse Dienste. Daher man sich fast über die Frantzosen wundern möchte, warum sie doch die Engländer diese beyden Insuln in den allerblutigsten Kriegen gleichwohl allemahl ruhig besitzen lassen.

Das IV. Capitel.

Von BERTAGNE.

Diese Provintz, die fast eine Halb-Insul vorstellet, ist ohngefehr 35 Meilen lang, und etwan 25 Deutsche Meilen breit. Vor Alters hieß es ARMORICA; es sind aber darnach die Britannier Haufenweise über das Meer herüber kommen, und alsdenn ist es Klein-BRETAGNE, Lat. Britannia minor, genennet worden.

Das Land ist recht gut, und bringet viel Getreyde, viel Vieh, auch gute Pferde, Obst und andere Früchte, Geflügel, Wildpret und Fische, ingleichen viel Hanf und Flachs, daraus viele Schiff-Thaue und Leinwand gemachet werden. Das allerbeste aber ist die wohlschmeckende Butter, die in gantz Franckreich den Vorzug hat.

Die Einwohner sind verständige, und in See-Sachen sehr erfahrne Leute, zumahl da man gegen 122.

grosse und kleine Häfen in Bretagne zehlt. Man beschuldigt sie, daß sie den Trunck zu sehr lieben, worüber sie oft in Händel gerathen. Viel grosse Gelehrte hat diese Provintz niemahls gehabt, aber desto mehr alte Noblesse. Es genießt auch das Land noch verschiedene von seinen alten Privilegien. Der König zieht seine Einkünfte vornemlich von dem Don Gratuit, das ihm alle 2. Jahr bewilliget wird. Die Eintheilung des Landes ist in Ober- und Nieder-BRETAGNE, und dabey lassen wir es bewenden.

In Ober-Bretagne,

Welches gegen den Morgen an den Grentzen des Gouvernements von Orleans lieget, sind folgende Plätze zu mercken:

RENNES, Lat. Rhedones, ist eigentlich die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Flusse Vilaine, kan aber nicht unter die Vestungen gerechnet werden. Sie wird in die Obere- und Niedere-Stadt getheilet, welche durch drey Brücken mit einander verbunden werden. Die Gassen waren sonst enge und kothig, weil sie die Sonne wegen der hohen Häuser nicht recht durchscheinen konnte. Als aber A. 1720. durch eine gewaltige Feuers-Brunst auf einmahl 850 Häuser abbrannten, so sind die Gassen weit geräumlicher angelegt, und noch schönere Häuser wieder gebauet worden. Das Parlament von Bretagne hat seinen ordentlichen Sitz daselbst. Das Jesuiter-Collegium ist ein sehr prächtiges Gebäude. Die Cathedral-Kirche mit ihrem hohen Thurm wird die Petri-Kirche genennet, und sind 16 Thum-Herren daran. Der Bischoff gehört unter Tours, er hat 14000 Livres Einkommens, und 265 Pfarren unter sich; ein Theil der Stadt gehöret ihm auch zu.

NANTES, Lat. Nannetes, an der Loire, ist sonst wohl die principalste Stadt im gantzen Lande. Sie ist groß, ungemein starck bewohnt, treibt sehr grosse Handlung, welches wegen ihrer Lage kein Wunder ist; weil die groß beladenen Schiffe aber nicht gantz hinauf nach der Stadt

kommen

kommen können, so werden die Waaren bey dem Flecken PAINBOEUF ausgeladen und in kleinern Fahrzeugen hinauf geführet. Sie hat 4 Vorstädte, darunter sonderlich la FOSSE beträchtlich ist, weil da viel reiche Kaufleute wohnen. Das Schloß daselbst ist eine reale Vestung; die Brücke über die Loire ist aus lauter Quader-Steinen. Die Cathedral-Kirche ist ein herrliches Gebaude mit 20 Canonicaten. Die Universität daselbst war berühmt bis A. 1685, da die Hugonotten ausgetrieben wurden. Sie ist 1460. gestiftet, und besteht jetzo noch aus 4 Facultaten, davon aber die Juristische seit einigen Jahren nach Rennes verlegt worden ist. Der hiesige Bischoff gehört unter Tours. Sein Einkommen belauft sich auf 30000 Livres, und sein Kirchsprengel auf 217 Pfarren. Als Henricus IV. apostasirte, gab er den Hugonotten eine theure Versicherung, daß sie bey ihrer Religion ungekränckt sollten gelassen werden, und solches war das so heilig beschworne EDICT von NANTES, welches Ao. 1598. in dieser Stadt abgefasset und promulgiret worden ist. Dieses Edict sollte von allen nachfolgenden Königen beschworen und gehalten werden. Es giengen auch fast 100 Jahre dahin, daß sich die sogenannten Hugonotten desselben zu erfreuen hatten, bis es endlich A. 1685. vom König Ludovico XIV. feyerlich aufgehoben ward.

ANCENIS, Lat. Andenesium, ein Städtgen mit dem Titul eines Hertzogthums, an der Loire, gehöret dem Hause BETHUNE-CHAROST: aus dem herumliegenden Walde können die grössesten Kriegs-Schiffe gebauet werden.

RETZ, Lat. Pagus Ratiatensis, ein Hertzogthum, gehöret heutiges Tages dem Hertzoge von VILLEROY aus dem Hause NEUFVILLE. Die Stadt Retz, wovon es den Nahmen hat, existirt nicht mehr.

MACHECOU, am Flusse Tenu, ist der Haupt-Ort in diesem Hertzogthum.

COISLIN, nahe dabey, war auch ein Hertzogthum und Pairie, seit 1663, welches aber mit dem verstorbenen Bischoff zu Metz, aus dem Hause CAMBOUT, 1732. erloschen ist. Es wurden die Baronien 1. PONTCHATEAU, 2. ROCHEBERNARD, und die Herrschaft BRIGNAN, A. 1663. darzu geschlagen, welche seit A. 1733. die jüngste Linie des Hauses CAMBOUT unter dem Titul eines Marggrafthums besitzet.

CAMBOUT, das Stamm-Haus und Herrschaft dieser Familie, welche in der jüngsten Linie noch blühet.

DONGES, hat den Titul eines Marquisats.

S. MALO, Lat. Fanum S. Maclovii, ist eine reiche Handels-Stadt, und eine herrliche Vestung, auf einem Felsen im Meer gebauet, nebst einer starcken Citadelle; sie wird durch ein schmales Stück Land mit dem festen Lande verbunden, welches Le Sillon genennet wird. Der Hafen ist gut, wenn die Schiffe schon darinnen sind; die Einfahrt aber ist wegen der Stein-Klippen und Sand-Bäncke sehr gefährlich. Ao. 1695. trieben die Engländer eine verwunderswürdige Feuer-Machine so nahe als sie konnten, und wie dieselbe zersprang, so blieben wenige Häuser in der Stadt unbeschädigt: Die Dächer sonderlich flogen fast alle über die Stadt hinaus. Die Einwohner sind sonst trefflich geschickt und erfahren, Capereyen zu treiben. Es ist ein Bischoff daselbst, der stehet unter Tours, und ist Herr von der Stadt. Er hat 35000 Livres jährliche Einkünfte, und 200 Pfarren unter sich.

S. CAST, ein blosses Dorf an einer Bay, nicht weit von S. Malo, ward merckwürdig, als die Engländer hier am 11. Sept. 1758. nach ihrer Landung mit ziemlichen Verlust zurückgeschlagen wurden.

FOUGERES, Lat. Filceriæ, eine schöne Stadt, mit einem festen Schlosse am Flusse Couesnon. Es ist daselbst eine gute Glas-Manufactur und ein guter Leder-Handel.

VITRAY, oder VITRE, ein kleiner Ort, am Flusse Vilaine, gehört dem Hause de la Trimouille, und ist die erste Baronie von Bretagne. Die Stadt ist wohl bewohnt und vertreibt viel grobe Leinwand.

LEON, eine alte Baronie, davon das Haus Rohan-Chabot den Fürstlichen Titul führet.

ROCHE-BERNARD, eine nette Stadt, mit vielen Einwohnern, ohne Defension, gehört, wie schon gedacht, zu Coislin.

DOL, Lat. Dola, eine Stadt, mit einer Citadelle. Der Bischoff, dem selbige gehöret, stehet unter Tours, hat 22000 Livres Einkünfte, nebst dem Titul eines Grafen. Sein Kirchsprengel bestehet nur aus 80 Pfarren. Sie liegt in einem morastigen Grunde, und ist deswegen sehr ungesund.

S. BRIEUX,

S. BRIEUX, Lat. Fanum S. Brioci, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, nebſt einem guten Hafen, aber ohne Fortification. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Tours, und ſeine Einkünfte belaufen ſich auf 22000 Livres. Er hat 200 Pfarren unter ſich.

DINAN, Lat. Dinnanum, eine feine Stadt, mit ſehr ſtarcken Mauern und einem feſten Schloſſe. Man hält ſie für einen Schlüſſel zu Bretagne. Es iſt alle Jahre eine berühmte Meſſe da, auf welcher viele Waaren verkaufet werden.

S. SERVAND, eine neue Stadt am Ende der Bay von S. Malo, nimmt immer mehr zu, weil hier die Kaufmanns-Schiffe bequem landen und ihre Waaren ausladen können.

LAMBALLE, eine kleine Stadt, iſt wegen des guten Pergaments bekannt, und der älteſte Printz des Hertzogs von PENTHIEVRE führet den Titul davon. Es iſt der vornehmſte Ort im Hertzogthum PENTHIEVRE.

CANCALE, am Meer, 3 Stunden von S. Malo, hat einen guten Auſter-Fang; von dar werden ſie auf das Revier von Dieppe gebracht, und in viereckigten Behältniſſen verwahret, daß ſie von dem See-Waſſer ihre Nahrung behalten können. Ao. 1758. den 6 Jun. landeten die Engländer hier, und ruinirten verſchiedene Schiffe und Materialien.

GUERANDE, Lat. Aula Quiriaci, eine Meile von der See, hat einträgliche Saltz-Siedereyen, und ſtarcken Handel mit Pferden.

CROISIC, ein Städtgen und Hafen am Meere, woſelbſt viel See-Saltz gemachet wird. Es iſt auch eine mathematiſche Schule für junge See-Leute da. Ao. 1759. bombardirten es die Engländer.

PAINBEUF, ein Flecken an der Loire, woſelbſt die groſſen Schiffe ausgeladen werden, ſo nach Nantes gehen. Es wohnen da lauter Matroſen.

CHATEAU-BRIAND, Latein. Caſtrum Brientii, ein Städtgen, davon die Maitreſſe Königs Franciſci I. den Gräflichen Titul führete. Sie hieß Franciſca de FOIX, und liegt auch da begraben. Anjetzo gehört es dem Printzen von CONDE, als eine Baronie.

COETLOGON, eine Herrſchaft, ward A. 1622. zum Marggrafthum erhoben, welche Marggrafen noch jetzo blühen.

In Nieder-Bretagne,

Welches an die See anstösset, sind folgende Oerter merckwürdig:

BREST, Lat. Brivates, oder Brestia, eine wichtige See-Stadt. Die Stadt an sich selber ist klein, hat enge Gassen, und liegt an einer Lehne gegen die See zu. Der Hafen hat aber seines gleichen in Franckreich nicht; denn die Schiffe liegen darinnen so sicher, als in einer Kammer. Das Schloß, welches den Hafen beschützet, liegt auf einem Felsen, und ist fast unüberwindlich. Es hat eine grosse Flotte darinnen Raum, und es sind unter dem Wasser so viele unsichtbare Klippen und Sand-Bancke, daß einem Fremden, dem diese Umstände nicht bekannt sind, die Lust einzulaufen wohl vergehen soll. Das Magazin und das Arsenal ist allemahl so wohl versehen, daß der Ort eine rechte Vorraths-Kammer für die Schiffe kan genennet werden. Ao. 1744. kam Feuer darinnen aus, welches grossen Schaden verursachte. Auch haben die Jesuiten ein schönes Seminarium, aus welchem gemeiniglich die Missionarien genommen werden; und A. 1752. ist eine Academie de la Marine da angelegt worden, welche allemahl den Königlichen Staats-Secretarium beym See-Wesen zum Protector hat.

VANNES, oder VENNES, Lat. Venetiæ, eine wohlgebauete Stadt, zwey Meilen von der See, mit welcher die Stadt, durch Hülfe eines Canals, gleichwohl Gemeinschaft hat. Sie hat zwey grosse Vorstadte, du Marché und de S. Paterne genannt, in welchen viele Klöster und Kirchen sind. Es ist auch ein alter Hertzoglicher Pallast daselbst. Das Parlament hat bisweilen seine Zusammenkünfte in dieser Stadt gehalten. Der Bischoff des Orts stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Tours. Er führet den Titul eines Grafen, hat 24000 Livres Einkommens, und 160 Pfarren unter sich.

PORT-LOUIS, Lat. Portus Ludovici, ist eine neue Handels-Stadt, mit einem schönen Hafen, die König Ludovicus XIII. A. 1618. hat anlegen lassen. Blavet ist sonst der alte Nahme dieses Orts.

L'ORIENT, weiter hinauf, eine neue Stadt und Hafen, welche die Ost-Indische Compagnie seit 1720. erbauet, und zum Haupt-Ort ihres Commercii und ihrer Waaren-Magazine gemacht hat. Es werden auch da viel Schiffe gebauet.

gebauet. A. 1746. kamen die Engländer davor, und bombardirten den Ort, kriegten ihn aber nicht ein.

QUIMPER-CORENTIN, Lat. Corisopitum, eine grosse und berühmte Handels-Stadt, mit schönen und prächtigen Gottes-Häusern. Mit der Fluth können ziemlich grosse Schiffe an die Stadt fahren, welches der Handlung wohl zu statten kömmt. Der Bischoff ist Herr von der Stadt, hat 22000 Livres Einkommens, gehört nach Tours, und hat 200 Pfarren unter sich. Dieser Ort hat zwey Nahmen, und wird auch CORNOUAILLE, Lat. Cornu Galliæ, seiner Lage wegen genennt. Er führt den Titul einer Grafschaft. Es ist auch hier der berühmte P. HARDOUIN gebohren worden, und das Jesuiter-Collegium ist ein prächtiges Gebäude.

QUIMPERLAY, ist noch eine andre, eben nicht grosse, aber doch starck bewohnte Stadt.

POLDUC, eine Grafschaft ohnweit davon, davon die dritte Linie des Hauses ROHAN den Gräflichen Titul führet.

S. PAUL de LEON, Lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine grosse, doch offene See-Stadt. Die Grafen von S. Pol waren vor diesem berühmt, jetzo aber gehört sie dem Bischoff. Er steht unter Tours, hat 15000 Livres Einkommens, und 120 Pfarren unter sich. Die Gegend herum wird le LEONNOIS genennet, und treibt starcken Pferde-Handel.

ROSGOF, oder ROSCOF, auch wohl ROSCOU, ohnweit davon, ist ein kleiner Hafen, woselbst die Schiffe anckern, ehe sie in den Canal gehen, weil sie da mit allen Winden aus- und einlaufen können. Als A. 1746. der junge Prätendent aus Schottland zurück kam, stieg er in dieser Stadt zuerst wieder aus. Die gegen über liegende Insul heißt l'Isle de BAZ.

MORLAIX, Lat. Morlæum, oder Mons relaxus, eine grosse und wohlbewohnte Handels-Stadt an einer Lehne, mit einiger Befestigung. Ob sie gleich zwey Meilen von der See liegt, so können mit der Fluth doch ziemlich grosse Kauffarthey-Schiffe bis an die Stadt kommen. Das Commercium kömmt hauptsächlich auf Flachs, Hanf und Leinen-Geräthe an.

LANDERNAU, eine feine Handels-Stadt am Flusse gleiches Nahmens, in einer fruchtbaren Gegend.

DOUAR-

DOUARNENEZ, Lat. Dovarnena, an der See, hat einen guten Hafen oder Bay.

CHATEAU-NEUF, eine grosse Stadt, am Flusse Aven. Es sind viele Oerter dieses Nahmens in Franckreich, dieser aber hat seit A. 1709. den Titul eines Marggrafsthums, und gehörete dem Hause Beringhen, so es an das Marggrafl. Haus Baude de la Vieuville A. 1746. verkaufet hat.

AURAY, eine kleine Stadt. Es werden Wallfahrten zu der heiligen Anna dahin angestellet, und ist auch wegen der Schlacht A. 1364. bekannt.

HENNEBONT, oder HENNEBON, Lat. Hannebotum, eine gute Stadt an der See, in welcher viele reiche Kaufleute wohnen.

TREGUIER, Lat. Trecorium, eine Stadt an der See gegen Norden, hat gute Freyheiten. Der Bischoff daselbst gehört unter Tours, und besitzet die Stadt unter einem Gräflichen Titul. Er hat 20000 Livres jährliche Einkünfte, und nur 70 Pfarren unter sich. Es wird hier viel Pappier gemacht.

PENTHIEVRE, ist ein Hertzogthum, das seit A. 1697. dem Grafen von Toulouse gehöret. Darunter werden die drey kleinen, aber doch festen Oerter, Lamballe, Guingamp, Montcontour, nebst der Insul Brehac, begriffen.

GUEMENE, am Flusse Scorff, hat den Titul eines Fürstenthums, und gehört der ältesten Linie des Hauses Rohan.

ROHAN, am Flusse Oust, ist das Stamm-Haus der noch blühenden weitläuftigen Familie in Franckreich.

Les SEPT ISLES, sind sieben kleine Insuln, die keinen besondern Nahmen haben. Sie liegen zwischen Brest und S. Malo, der Stadt Treguier gegen über.

OUESSANT, Lat. Uxantus, ist eine Insul, dem Hafen Brest gegen über. Es liegen noch etliche kleine, doch unbekannte Insuln darneben. Die Schiffe halten oft ihre Randezvous um diese Gegend; es ist auch ein Leucht-Thurm auf der Insul.

CONQUEST, eine kleine Stadt und guter Hafen, nicht weit von Brest, ist die alleräusserste Spitze in Bretagne.

QUINTIN, eine kleine Stadt mit 5 Vorstädten, ward 1691. zum Hertzogthum und Pairie für das Haus Durefort errichtet. Seit A. 1706. aber hat es den Nahmen Lorges bekommen.

BELLE-

BELLE-ISLE, vor Alters Coloneſus, iſt eine Inſul/ die 6 Frantzöſiſche Meilen von der Küſte, ſchrage gegen Port Louis und l'Orient über liegt. Sie iſt 6 ſolche Meilen lang, 2 breit, überdiß um und um mit Felſen umringet, und man kan nur an drey Orten ausſteigen. Palais heißt der beſte Ort, mit ſeiner ſtarcken Citadelle, und Port de Sanson iſt der beſte Hafen. Dieſe Inſul gehörte ſonſt dem Hauſe Fouquet, welches ſie aber wegen der ſchönen Einkünfte von den daſigen Saltz-Brunnen, als ein Marggrafthum A. 1718. dem Könige abtreten müſſen. Im Apr. 1761. landeten hier die Engländer, und das feſte Fort du Palais kam nach einer hartnäckigen Vertheidigung am 7 Jun. auch in ihre Hände, daß ſie alſo nun Meiſter von der gantzen Inſul ſind.

QUIBERON, eine Inſul, vor deren Bay den 20 Nov. 1759. die frantzöſiſche Flotte von den Engländern geſchlagen und ruinirt wurde.

An etlichen Orten dieſer Provintz, als um Treguier herum, reden die Einwohner die alte Britanniſche Sprache, welche die heutigen Frantzoſen nicht verſtehen.

Das V. Capitel.

Von dem

Gouvernement von ORLEANS.

Dieſes iſt das größte Gouvernement unter allen: Denn es erſtrecket ſich von Abend gegen Morgen über 60; und von Mittage gegen Mitternacht über 40 Deutſche Meilen.

Die Loire flieſſet die Länge hindurch, wodurch die Gemeinſchaft der Oerter mit einander ſehr erleichtert wird. Es hat auch König Ludovicus XIV. die Straſſen durch dieſes gantze Gouvernement pflaſtern laſſen. Aller Orten iſt groſſe Fruchtbarkeit an Wein und Getreide; wiewohl die Vieh-Zucht das andere alles übertrifft.

Auf einigen Charten wird es in X. kleine Gouvernements ſubdividiret, die ſind: 1. Orleans, 2. Maine, 3. An-

3. Anjou, 4. Poitiers, 5. Aunis, 6. Angoulesme, 7. Tours, 8. Bourges, 9. Nevers, 10. Saumur. Wir bleiben aber lieber bey derjenigen Eintheilung, welche dieß Gouvernement in XV. Landschaften abhandelt, die wir nun durchgehen wollen.

I. ORLEANNOIS, Lat. Ager Aurelianensis, an der LOIRE, darinnen ist:

ORLEANS, Lat. Aurelia, eine grosse ansehnliche Stadt, mit volckreichen Vorstädten. Sie liegt oval-förmig die Länge an der Loire hin. Der Königliche Pallast mit seinen schönen Gärten ist sehenswürdig. Die Universität hat König Philippus Pulcher Ao. 1312. gestiftet, und sie hat die Ehre, daß vortreffliche Professores Juris darauf docieret haben. Der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Paris, hat 24000 Livres Einkommens, und 272 Pfarren unter sich. Dessen Cathedral-Kirche zum heiligen Creutze, ist sehr schön. Der erste Printz vom Geblüte führt den Titul eines Hertzogs von Orleans. Viele Fremde halten sich nur darum einige Zeit in dieser Stadt auf, weil sie glauben, daß da das beste Frantzösisch geredet wird. Die Einwohner sind sehr schertzhaft und satyrisch, deswegen nennt man sie nur Guepins, oder Wespen; man hat auch so gar im Sprichwort: Que la Glosse d'Orleans, est pire, que le Texte. Es ist eine Brücke da über die Loire, die hat zehn Schwibbogen, und vereinigt die grosse Vorstadt Olivet mit der Stadt. Auf dieser Brücke stehet das Bildniß der heiligen Jungfrauen, welche das JEsus-Kindlein auf ihrem Arme traget. Vor ihr lieget auf einer Seite König Carolus VII. in voller Rüstung auf den Knien, und auf der andern Seite kniet die weltberühmte Pucelle d'Orleans, mit fliegenden Haaren, gestiefelt und gesporrnt. Dieses Mädgen war eigentlich aus Lothringen gebürtig; kam aber Ao. 1429, wie sie vor ab, auf göttlichen Befehl, und entsetzte diese Stadt, welche damahls die Engländer belagert hatten, ward aber im folgenden Jahr gefangen, und zu Rouen verbrannt.

JARGEAU, oder GERGEAU, Lat. Gargogium, eine nette

nette Stadt mit einer Brücke über die Loire, gehört dem Bischoff von Orleans.

CLERY, CLAIRY, Lat. Clariacum, eine kleine Stadt, allwo König Ludovicus XI, der A. 1483. gestorben ist, hat wollen begraben seyn. Es geschehn wegen der heil. Maria hieher viel Wallfahrten.

SULLY, SOLLY, Lat. Solliacum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hause BETHUNE seit Ao. 1606. zuständig. Die Gegend wird Sologne genennet.

La FERTE-SENNETERRE, oder S. NECTAIRE, ein Hertzogthum, das A. 1703. mit Henrico ausgestorben ist, und in einer angenehmen Gegend liegt. Der verstorbene Marschall von LOEWENDAL hat es als eine Herrschaft für seine Familie erkauft.

BEAUGENCY, Lat. Balgentiacum, eine Stadt an der Loire, mit dem Titul einer Grafschaft. Im Jahr 1104. und 1152. wurden da zwey Concilia gehalten. Es ist hier auch ein grosser Handel mit Wein und Brandtewein.

II. GATINOIS, Lat. Vastinium, nicht gantz, sondern nur das Südliche Stück, darinnen lieget:

MONTARGIS, Lat. Mons Agri, eine feine Stadt mit einem schönen Schlosse, gehört dem Hertzog von ORLEANS.

BELLEGARDE, sonst CHOISY genannt, ward A. 1645. unter diesem Titul zum Hertzogthum erhoben: Es gehört dem Hause ANTIN. Der Nahme Bellegarde lag vorhero auf der kleinen Stadt Seurre in Bourgogne, die dem Hause BOURBON-CONDÉ zuständig ist, welches sich daher auch Hertzog von Bellegarde geschrieben hat, worüber man nicht confus werden muß.

BRIARE, Lat. Brivadurum, eine gute Stadt an der Loire.

GIEN, Lat. Genabum, auch an der Loire, hat den Titul einer Grafschaft.

CHATILLON sur le LOIN, Lat. Castellio ad Lupiam, eine kleine und schöne Stadt, mit einem artigen Schlosse. Sie hat den Titul eines Hertzogthums und Pairie seit Ao. 1696, und gehört dem Hause MONTMORENCY, unter dem Nahmen CHATILLON-BOUTTEVILLE. Der berühmte Marschall, Caspar Coligny, und seine Gemahlin Louise, liegen daselbst seit A. 1522. begraben.

S. FARGEAU, Lat. S. Ferreoli Oppidum, eine kleine

Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft, gehöret der Familie le Pelletier des Forts. Die Gegend herum heißt Puisaye.

CHATEAU-REGNARD, Lat. Castrum Vulpinum, ein kleiner Ort und Herrschaft.

CÔNE, COSNE, Lat. Costna, ein kleiner Ort mit einer berühmten Stückgiesserey.

ESTAMPES, Lat. Stampæ, ein Margrafthum, gehört auch hieher, ob es gleich ein wenig abwerts gegen Norden liegt. Andre rechnen es zu Beauce oder Beausse. Es gehört dem Hertzog von Orleans, und A. 1745. empfieng der Dauphin seine verstorbene Gemahlin aus Spanien hier zuerst.

In dieser Gegend hat Ludovicus XIV. den Fluß Loin durch zwey Canale von Montargis in die Loire leiten lassen: Einer heißt le Canal d'Orleans; und der andre le Canal de Briare.

Das Nordliche Stück von der Landschaft Gatinois gehöret zum Gouvernement von Isle de France, und ist oben schon berühret worden.

III. NIVERNOIS, Lat. Tractus Nivernensis, stösset an Burgund. Der Erbprintz des Hertzogs von NEVERS führet seit A. 1660 den Titul davon.

NEVERS, Lat. Nivernum, eine grosse und schöne Stadt, mit einem alten und neuen Schlosse, welche in Forme eines Amphitheatri gebauet ist. Die Brücke über die Loire selbst hat Julius Cæsar noch gebauet, und hat 20 Bogen. Es ist allhier die beste Glas-Manufactur in gantz Franckreich. Der Bischoff gehöret unter Sens, hat 20000 Livres Einkünfte, und 171 Pfarren unter sich. Die Hertzoge von Nevers sind Herren der Stadt. Es sind 8000 Seelen darinnen, und 1800 Feuer-Heerde. Die Gegend herum wird Le Vaux genannt, darinne Wein, Korn und Holtz wächst.

La CHARITE, Lat. Oppidum Charitatis, eine schöne Stadt, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Prior des Klosters in der Stadt.

DÉCIZE, DECISE, Lat. Decisia, ein feiner Ort auf einer Insul, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Hertzog von Nevers. Es ist da eine starcke Passage nach Burgund.

CLA-

CLAMÉCI, ein kleiner Ort, in deſſen Vorſtadt der Sitz des Biſthums Bethléem iſt, welches, nachdem die Stadt gleiches Nahmens in die Hände der Ungläubigen gekommen, im XIII. Seculo hieher verlegt worden, und von dem Hertzoge von NEVERS vergeben wird. Der Biſchoff hat nur 1000 Livres Einkünfte, bedeutet aber eben ſo viel, als ein andrer Frantzöſiſ. Biſchoff, und gehöret unter Sens.

DONZI, eine kleine Stadt am Flützgen Noayn, giebt der herum liegenden Gegend den Nahmen le DONZIOIS.

LANGERON, eine Herrſchaft, ward A. 1660. zur Grafſchaft erhoben; das Haus ANDRAULT, daraus die heutigen Marggrafen von MAULEVRIER entſproſſen, beſitzt ſie.

IV. BERRY, Lat. Regio Bituricenſis, an den Grentzen von Lion. Ein Land, darinnen die beſte Leinwand in Franckreich gewircket wird; wiewohl die Tuch-Manufacturen auch groſſen Vorzug haben. Unter den jetzo lebenden Printzen des Dauphins führt der zweyte den Titul eines Hertzogs von BERRY. Die merckwürdigen Oerter ſind:

BOURGES, Lat. Biturix, die Haupt-Stadt, iſt groß, ſchön, und mit Moräſten umgeben. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, hat 2 groſſe Plätze, ſchöne Alleen, und in allen ohngefehr 15000 Einwohner, welche theils Geiſtliche, theils aber auch Edelleute ſind, aber für die Gröſſe der Stadt eine zu geringe Zahl ausmachen. Im Hertzoglichen Pallaſt iſt der groſſe Saal, auf welchem Ao. 1438. zu Zeiten Caroli VII. die weltbekannte Sanctio Pragmatica gemacht wurde, darauf ſich die ſogenannte Libertas Eccleſiæ Gallicanæ gründet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche S. Stephani verwundernswürdig iſt. Es ſind an derſelben 40 Thum-Herren, und der Ertz-Biſchoff hat als Patriarch über die Ertz-Biſchöffe zu Narbonne und Toulouſe, und als Primas von Aquitanien, über die zu Bourdeaux und Auch, zu gebieten. Er hat 20000 Livres Revenüen, und ſein Kirchſprengel beſteht aus 800 Pfarren; ſeine Suffraganei aber ſind 5 Biſchöffe. Es iſt auch eine berühmte Univerſität an dieſem Ort von Ludovico X. Ao. 1463. angeleget worden, die Pabſt Paulus II. A. 1464. mit herrlichen Privilegiis bekräftiget hat.

CHAROST, Lat. Carophium, oder Karophium, ein klei-

ner Ort, an der Arnon, welcher seit A. 1672. mit dem Titul eines Hertzogthums und Pairie dem Hause Pethune zuständig ist.

YSSODUN, ISSOUDUN, Lat. Exoldunum, eine Stadt an dem Deols oder Theol, mit einem guten Schlosse, tiefen Graben, und viel Vorstädten. Sie ist die zweyte Stadt des Landes.

CHATEAU-ROUX, Lat. Castrum Rutum, eine gute Stadt am Flusse Indre, mit einem Schlosse im Walde. Es gehörte als ein Hertzogthum dem Hause Bourbon-Condé; A. 1736. aber hat es der König dem Hertzoge abgekauft, und A. 1743. seiner Favoritin der verwittweten Marquisin de la Tournelle geschencket, welche aus dem Hause Mailly war, und den Hertzoglichen Titul davon bis an ihren Tod geführet hat. Jetzo gehört es wieder zu den Königl. Domainen, und die gute Tuch-Manufactur in der Stadt giebt 10000 Arbeitern vollauf zu thun.

AUBIGNY, Lat. Albiniacum, eine kleine Stadt am Flusse Nerre, darinnen ein artiges Schloß liegt. Es arbeiten da jährlich über 2000 Menschen in Tuch-Manufacturen. Dieser Ort wurde A. 1674. den 14 April in Faveur der Hertzogin von Portsmouth, Louise Renata de Penancoet de Keroualle, zum Hertzogthum erhoben: und als dieselbe A. 1734. in Franckreich starb, erbte solches der Hertzog von Richmond, ihr Enckel, in England, dessen Nachkommen es jetzo besitzen; es trägt jährlich 80000 Livres ein.

DEOLS, oder BOURG de DEOLS, oder de DIEU, Lat. Castrum Dolense, eine Stadt, hatte ehedem den Titul eines Fürstenthums, und begriff viele andere Oerter unter sich. Noch jetzo geschehen viele Wallfahrten dahin, zu dem wunderthätigen Marien-Bilde.

ARGENTON, Lat. Argentomagum, eine kleine feste Stadt, an der Creuse, die den Titul einer Grafschaft hat, und dem Hause Orleans gehöret. Es war das Leibgedinge der Gräfin Louise Magdalenæ Victoriæ von Argenton, welche Hertzogs Philippi II. von Orleans Maitresse gewesen, und A. 1748. gestorben ist. Das Schloß, welches sonst ziemlich starck war, ist niedergerissen.

La CHATRE, ein altes Stamm-Haus einer alten Marggräflichen Familie, ist eine nette Stadt am Indre.

S. AIGNAN

S. AIGNAN sur CHER, Lat. Fanum S. Aniani, an den Grentzen von Blaisois, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, ward A. 1663. zum Hertzogthum und Pairie erhoben, und gehört dem Hause BEAUVILLIERS.

SANCERRE, Lat. Sincerra, Saxiacum, eine wohlbewohnte Stadt, am lincken Ufer der Loire, in deren Gegend eben so guter Wein wächst, wie in Burgundien. Sie hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret dem Hause CONDÉ.

DUN le ROY, Lat. Castrum Duni, eine mittelmäßige Stadt, mit einem sehenswürdigen Königl. Schlosse, hat gute Jahrmärckte.

CHATEAUNEUF sur CHER, ein Städtgen, und seit A. 1671. ein Marggrafthum, gehört dem Grafen von PONTCHARTRAIN.

Le BLANC, Lat. Oblincum, an den Grentzen von Poitou, ist eine kleine Stadt, die auch in der Genealogie vorkommt.

DE LA CHAPELLE, ist das Stamm-Haus der Hertzoge von VILLARS.

HENRICHEMONT, oder BOISBILLE sur le petit SAUDRE, ist ein kleines souveraines Fürstentbum der Hertzoge von SULLY, darinn HENRICHEMONT die Haupt-Stadt ist, die Hertzog Maximilianus bauen lassen. Seit A. 1608. führen sie den Fürstl. Titul davon, und halten ein eigenes Conseil Souverain darüber.

V. BLAISOIS, Lat. Ager Blesensis, an der Loire, woraus der Hertzog von ORLEANS einen Theil seiner Apanage ziehet, darinnen ist:

BLOIS, Lat. Blesæ, ein angenehmer Ort von mittelmäßiger Grösse, hat ein festes Schloß, schöne Gärten, und sehr höfliche Einwohner, die in der Sprache einen lieblichen Accent haben. Auf dem Portal des Schlosses steht Ludovicus XIV. zu Pferde; und man kan sich auf demselben die Zimmer zeigen lassen, darinnen der Hertzog Henricus und der Cardinal Ludovicus de Guise, zwey Lothringische Printzen, A. 1588. auf Befehl Henrici III. sind ermordet worden. Auf allen Thoren stehet das Bild der Jungfrau Mariä, zum Andencken der grausamen Pest, die sie durch Vorbitte A. 1631. soll abgewendet haben. Die schönste Fontaine wird LA GRANDE FONTAINE genannt, in wel-

cher das Wasser eine Viertel-Meile von der Stadt, durch durch einen Römischen Aquæduct, bis an die Stadt-Mauren, und von dar durch bleyerne Röhren weiter hinein geleitet wird. Es ist auch eine neue Brücke über die Loire gemacht, welche bis nach der Vorstadt de Vienne gehet. Der dasige Bischoff steht unter dem Ertz-Bischoff zu Paris. Er hat jährlich 24000 Livres, und 210 Pfarren unter sich: sein Bisthum aber ist erst 1697. errichtet worden.

CHAMBORD, Lat. Chambordium, ein Königl. Lust-Schloß, 4 Meilen von Blois, am Flusse Coussion, mit trefflichen Alleen, mitten in einem Thier-Garten von 7 kleinen Meilen, der mit einer Ring-Mauer umgeben ist. Die alten Grafen von Blois hatten da schon ihr Jagd-Haus; Franciscus I. aber ließ das alte Schloß einreissen, und das jetzige dafür anlegen. König Henricus II. brachte es erst zu Stande. In der Mitte ist eine so künstlich angelegte Treppe, daß verschiedene Personen zu gleicher Zeit an 2 Orten parallel hinauf gehen, und ohne einander zu sehen, sich unterreden können. Der in der Welt genug bekannte Stanislaus Leszinsky, ein leiblicher Vater der Königin in Franckreich, residirte da mit seiner Gemahlin, ehe er die abgetretene Hertzogthümer Bar und Lothringen in Besitz nahm. A. 1745. schenckte der König dem Marschall, Graf Mauritio von Sachsen, dieses Schloß auf Lebens-Zeit, welcher eine Stuterey da anlegte, und auch zur Unterhaltung der Schloß-Gebäude eine gewisse Summe empfieng; nach dessen Tode aber ist es dem Könige wieder A. 1750. anheim gefallen. Das Fenster wird hier noch gezeiget, daran Franciscus I. mit seinem Diamantenen Ringe folgenden nachdencklichen Reim geschrieben hat:

Souvent femme varie
Mal habile qui s'y fie.

ROMORENTIN, Lat. Morentinum, eine kleine Stadt am Flusse Grande Saudre, hat schöne Manufacturen von wollenen Sergen. König Francisci I. erste Gemahlin, Nahmens Claudia, war da gebohren.

HERBAULT, vier Meilen von Blois, ist ein Lust-Schloß des Hauses Phelipeaux, mit einer kostbaren Capelle.

VI. TOURAINE, Lat. Tractus Turonensis, an der Loire, die allerfruchtbarste Landschaft im gantzen Reiche;

Reiche; deswegen sie der Lust-Garten des Königs genennet wird.

TOURS, Lat. Turonum, oder Cæsarodunum, eine grosse, schöne und reiche Handels-Stadt an der Loire, mit einer steinernen Brücke und altem Schlosse. Sie hat 12 grosse Thore, 6 Fontainen und 5 Vorstädte; die Häuser aber sind meistens von weissen Steinen gebauet, und mit schwartzem Schiefer gedeckt. Die Anzahl der Einwohner erstreckt sich jetzo ohngefehr auf 33000 Personen; und wie die Manufacturen daselbst noch in grösserm Schwange gewesen, hat man derselben noch einmahl so viel gezählet. Eins von den Thoren heißt Hugon; von selbigem soll der Nahme der Hugonotten herkommen, weil sie sich des Nachts nahe dabey in die Wein-Keller versammlet: man pflegt da auch die Kinder noch jetzo mit dem König Hugone zu schrecken, welches man von einem alten Grafen Hugone von Tours ableitet, der sehr scharf hausgehalten haben soll. Es ist ein Ertzbischoff da mit 40000 Livres Einkommens, welcher 11 Bischöffe und 404 Pfarren unter sich hat; dessen Cathedral-Kirche, S. Gratiana, ist ausbündig schön. Es sind 49 Canonici daran, die haben zu ihrem Dienst eine kostbare Bibliotheck. Nächst dieser ist die S. Martins-Kirche die vornehmste, welche zwey hohe Thürme hat. Dieser heilige Martinus, der A. 400. gestorben, liegt hinter dem Altar sehr prächtig begraben, und der berühmte Geschicht-Schreiber, Gregorius Turonensis, gestorben Ao. 595, sind beyde Ertzbischöffe an diesem Orte gewesen. Man treibt da, sonderlich mit seidenen Waaren, starcken Handel; doch ist er ehedem viel stärcker gewesen. Nicht weit von diesem Orte soll Anno 726. Carolus Martellus auf einmahl 370000 Saracenen todt geschlagen haben, welche Franckreich eben so überschwemmen wollten, als wie Spanien. Ich weiß nicht, ob jemahls eine grössere Schlacht auf dem Erdboden vorgegangen seyn könnte.

AMBOISE, Lat. Ambasia, eine alte Stadt mit einer steinernen Brücke, von 14 Schwibbogen, über die Loire, nebst einem alten Schlosse, auf welchem König Ludovicus XI. A. 1469. den Orden S. Michel gestiftet hat: Es ist auch auf demselben König Carolus VIII. gebohren worden, und A. 1498. im Ball-Hause gestorben. Ao.

1561. sponn sich da der Krieg wider die Reformirten an, und da bekamen sie zuerst den Nahmen Hugonotten.

CHATEAU-REGNAUD, Lat. Castrum Rainaldi, eine Stadt und Marggrafthum, 6 Stunden von Tours.

MONTBAZON, Lat. Mons Basonis, eine kleine Stadt, Pairie, und Hertzogthum am Flusse Indre, der ältesten Linie des Hauses Rohan. Es sind 800 Einwohner da; und ohnweit davon haben die Hertzoge ihr Lust-Schloß Cousiere genannt.

S. MAURE, eine kleine Stadt und Baronie.

NOUASTRE, eben dergleichen Baronie, und

S. CATHARINE de FIERBOIS, ein Flecken, gehören alle dreye zu diesem Hertzogthum. Dieses letztere ist nicht nur berühmt wegen der schönen Pflaumen, so da wachsen, sondern auch wegen des Königs Caroli Magni Degen, welchen das berühmte Mägdgen von Orleans daselbst gefunden haben soll, der noch itzo im Königlichen Schatze zu S. Denis aufgehoben und den Fremden vorgezeiget wird.

LUYNES, 3 Meilen von Tours, eine Stadt mit einem Schlosse an der Loire, ward sonst die Grafschaft Maillé l'Allier genannt, und das noch blühende Haus Maillé hat seinen Nahmen davon. A. 1619. aber wurde es zum Hertzogthum und Pairie erhoben. Es besitzt solches das Haus Albert; und 2 Grafschaften nebst den 3 Baronien, Rochecourbon, Semblençay, S. Michel an der Loire, gehören dazu.

LANGEAIS, LANGEY oder LANGET, lat. Alingavia, ein großer Flecken an der Loire von 2000 Einwohnern, ist seiner trefflichen Melonen wegen berühmt.

LOCHES, Lat. Luccæ, eine Stadt von 2000 Einwohnern, hat den Titul einer Grafschaft und liegt am Flusse Indre. Es hat ein Schloß, das ziemlich schön ist. Nahe dabey liegt das Dorf Fromentau, darinn die schöne Maitresse Königs Caroli VII. Nahmens Agnes Sorell, gebohren war. Sie ist Ao. 1449. gestorben, liegt zu Loches begraben, und ihr kostbares Grabmahl ist sehenswürdig.

S. CHRISTOPHE, ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Baronie, dem Hertzoge von Valiere zuständig.

PAULMY, ein Schloß und Herrschaft, am Flusse Brignon, welche das Haus Argenson besitzet.

VERNEUIL, ohnweit davon, eine Herrschaft mit einem

nem Schlosse, ward Ao. 1746. zum Marggrafthum en Faveur des Königlichen Introducteurs des Ambassadeurs erhoben; er ist aus der Familie Chapoux. Ein anders ist VERNEUIL in Isle de France.

CHINON, Lat. Caino, an der Vienne, ist klein, hat aber ein schönes Schloß, darauf König Carolus VII. Hof gehalten. Es war an diesem Orte, da sich das Mägdgen von Orleans bey ihm meldete; auch starb König Henricus aus England A. 1190. da: und der gelehrte Franc. Rabelais, welcher 1553. gestorben, ist hier gebohren worden.

PREUILLY, Lat. Pruilliacum, eine kleine Stadt und Baronie, am Flusse Claize. Eine halbe Meile davon sind gute Eisen-Wercke, daraus viel Profit gezogen wird.

CHATILLON sur l'Indre, hat den Zunahmen von einem Flusse, und wird Lat. Castellio ad Angerim genannt. Sie ist klein und angenehm, und hält jährlich vier berühmte Messen. Das Ländgen da herum heißt Brenne.

La HAYE, Lat. Haga, eine Stadt und Baronie, am Flusse Creuse. Sie hat 700 Einwohner und 160 Häuser. Allda ist der berühmte Renatus Cartesius, von dem die Cartesianer den Nahmen haben, Ao. 1596. gebohren worden. Sie gehöret dem Hause Rohan, und hält jährlich vier Jahr-Märckte.

BOUCHARD, eine Stadt und Baronie mitten im Fluß Vienne, auf einer Insul, mit einem Schlosse, gehört dem Hertzoge von Richelieu. Der berühmte Andreas du Chesne ist da gebohren gewesen.

PLESSIS, mit dem Zunahmen Lez-Tours, ein Schloß, am Flusse Beuvron, von Amboise zur Rechten, welcher Ort sonst Les Montils genennet ward. König Ludovicus XI. fand den Ort so angenehm, daß er da auf die letzt zu residiren pflegte, und auch A. 1483. da starb. Beym Schlosse ist ein schöner Thier-Garten.

CANDé, Lat. Condate, wo der Fluß Vienne in die Loire fällt, ist das älteste Patrimonial-Stück des Ertzbißthums Tours. Der heilige Martinus ist da gestorben, und zu Tours begraben worden. Es ist nicht mit Candé in Anjou zu verwechseln.

VII. VENDOMOIS, Lat. Ager Vindocinensis, ein kleines Revier, darinnen ist:

VENDOME, Lat. Vindocinum, eine Stadt, an der

Loire, davon die Hertzoge von Vendome den Nahmen geführet haben. Es waren Königs Henrici IV. natürliche Nachkommen, die mehrentheils in der S. Georgen Kirche da begraben liegen. Sie sind A. 1727. abgestorben, und jetzo führet niemand diesen Nahmen, weil es der Crone damahls einverleibet worden ist.

MONTOIRE, eine kleine Stadt, auch an der Loire, ward Anno 1743. zum Marquisat, unter dem Nahmen Querhoent, erhoben, und dem Marquis von Coetenfao gegeben.

VIII. BEAUSSE, BEAUCE, Lat. Belsia, lieget an den Grentzen von der Normandie, und hat einen starcken Adel. Es wird auch wohl Le PAYS CHARTRAIN genennet, und der Hertzog von ORLEANS genießt seine Apanage daraus.

CHARTRES, Lat. Carnutum, eine schöne Stadt, am Flusse Eure, davon der Sohn des Hertzogs von Orleans den Nahmen führet. König Henricus IV. ließ sich 1594. daselbst prächtig crönen, weil Rheims damals noch in der Ligisten Händen war. Der Bischoff stehet unter Paris, hat 25000 Livres Einkommens, und 810 Pfarren unter sich.

BEAUVILLIERS, eine Herrschaft und das Stamm-Haus der Hertzoge von S. Aignan, wurde A. 1738. zum Hertzogthum erhoben.

RAMBOUILLET, Lat. Ramboletum, ein schönes Schloß, dahin man von Versailles durch einen Canal zu Wasser fahren kan. Es hat seit A. 1711. den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hertzoge von Penthievre. Der König pflegt da öfters zu jagen, und König Franciscus I. ist hier A. 1547. gestorben.

ESPERNON, Lat. Spernonum, eine kleine Stadt, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehörte dem Hertzog von Antin, welcher es aber A. 1752 dem alten Hertzoge von Noailles vor 72000 Frantzösische Pfund verkaufte.

MAINTENON, Lat. Mesteno, ein Flecken und Schloß an der Eure, davon Ludovici XIV. letzte Maitresse, Francisca d'Aubigne, die eine Wittwe des Poeten Scarron war, und A. 1719. gestorben ist, den Titul geführet hat, gehöret jetzo dem Hause Noailles, und ist eine kleine Stadt.

NOGENT

NOGENT le ROY, Lat, Nogentum Regium, ein kleiner Ort, wo König Philippus Valesius. A. 1350. gestorben ist. Sie ward als eine Herrschaft Ao. 1636. zur Grafschaft erhoben, und kam A. 1742. durch Heyrath an das Haus MELUN wieder, welches solche an die Familie Noailles in eben dem Jahre verkaufet hat.

VERDERONNE, ein Marggrafthum der Familie von AUBESPINE.

CHATEAU-DUN, Lat. Castello Dunum, an der Loire, hat ein Schloß mit einer Capelle, darinne die Hertzoge von Longueville begraben liegen. Die Einwohner sind so sinnreich und lebhaft, daß man im Sprichwort saget: Il est de Chateaudun, il entend à demi mot. Die Gegend herum wird die Grafschaft DUNOIS, Lat. Comitatus Dunensis, genennet, welche den ausgestorbenen Grafen von Longueville in Franckreich bis 1694. gehöret hat. Seit Ao. 1710. besitzt sie das Haus ALBERT in Franckreich.

PATAY, Lat. Patajum, eine kleine Stadt, wo A. 1429. das Mägdgen von Orleans die Engländer schlug.

BONNEVAL, Lat. Bonavallis, hat den Nahmen von dem fruchtbaren Thale, darinnen es lieget. Die Stadt ist nur klein, liegt an der Loire und hält allemahl am 1 Sept. eine volckreiche Messe. Die Marggrafen davon sind in der Genealogie bekannt.

IX. PERCHE, Lat. Regio Pertinensis, ein kleines aber gesegnetes Land.

MORTAGNE, Lat. Moritania, eine volckreiche Stadt, mit guten Manufacturen, an der Grentze von der Normandie. Es ist ein Schloß daselbst, darauf ein König residiren könnte, und die Kirchen sind auch schön.

NOGENT le RETROU, Lat. Nogentum Retrudum, hat ein schönes Schloß. Es wird da viel Leder gegerbet und verführet. A. 1652. wurden die Herrschaften von MONTIGNY, REGMALARD und CHAMPROND darzu geschlagen, und unter dem Hertzoglichen Nahmen BETHUNE dem Grafen von ORVAL aus diesem Hause gegeben, und das ist die Ursache, warum man es das Hertzogthum BETHUNE-ORVAL genennet hat, welcher Hertzogliche Titul aber erloschen ist.

CHATEAUNEUF, eine neue Stadt.

La

La TRAPPE, ist eine von den berühmtesten Abteyen, Cistercienser-Ordens in Franckreich.

MAILLEBOIS, ein Marquisat der Familie DESMARETS.

X. Le MAINE, Lat. Ager Cenomanensis, ist fruchtbar, und hat Eisen-Bergwercke und Glas-Fabriquen. Es kömmt viel Feder-Vieh von dar nach Paris. Königs Ludovici XIV. legitimirter Sohn, Lud. Augustus, führte den Hertzoglichen Titul davon, welcher mit ihm auch wieder erloschen ist.

MANS, Lat. Cenomanum, eine wohlgebauete Stadt, an der Sarte. Der Bischoff daselbst stehet unter Tours, mit 25000 Livres jährlichen Einkommens, und hat 770 Pfarren unter sich. Sonst sind hier etwa 15000 Einwohner, welche den wollenen Zeug, Etamine genannt, und auch Wachsstöcke häufig verfertigen. Der berühmte Bernard Lamy ist da gebohren worden.

MAYENNE, Lat. Meduanum, ein volckreicher Ort, am Flusse dieses Nahmens, gehört unter dem Titul eines Hertzogthums dem Hertzoge von MAZARIN.

LAVAL, Lat. Vallis Guidonis, ein schöner Ort am Flusse Mayenne, wo starck mit Leinwand gehandelt wird. Vor diesem waren die Grafen de LAVAL bekannt, welche hernach mit einer Linie des Hauses Montmorency verbunden worden sind, davon noch das Haus LAVAL-MONTMORENCY abstammet, und in einer Linie 1758. die Erb-Hertzogliche Würde erhalten hat. Die Grafschaft LAVAL an sich selber aber gehört jetzo dem Hause TRIMOUILLE.

La GRAVELLE, ist der berühmte Ort, ohnweit davon, wo A. 1424. die Engländer eine Niederlage erlitten.

BEAUMONT le VICOMTE, Lat. Bellomontium, eine schöne Stadt, an der Sarte, wohin zur Sommers-Zeit viele Leute bloß zum Plaisir reisen. Es hatte vordem den Titul eines Hertzogthums, gehört jetzo aber dem Grafen von TESSÉ nur als eine Baronie.

FRESNAY, Lat. Frederniacum, eine Stadt und Baronie, liegt über der vorhergehenden, auch an der Sarte, die starcken Handel mit Vieh treibet, besitzt eben das erstbenannte Haus.

SUZE, eine Stadt und alte Baronie, an der Sarte, ward Ao. 1720. für den Königl. Staats-Minister Michael von

CHA-

CHAMILLART zur Grafschaft erhoben. Es werden da jährlich vier Messen gehalten.

La FERTE BERNARD, Lat. Firmitas Bernhardi, eine Stadt und Baronie des Hauses VIGNEROD du PLESSIS, am Flusse Huigne.

SABLé, Lat. Sabolium, ein kleiner Ort an der Sarte, hat doch den Titul eines Marggrafthums, welchen seit A. 1711. die zweyte Linie des Hauses COLBERT führet, weil es diesen Ort an sich gekaufet hat.

SOURCHES, ein Marggrafthum seit A. 1652, welches der Familie BOUCHET gehöret.

XI. ANJOU, Lat. Ducatus Andegavensis, an der Loire, welche mitten durch fliesset. Das Land ist fruchtbar an Getreyde, weissen Weinen, Vieh, Nüssen und Castanien. Die Einwohner können alle ihre Häuser mit Schiefer decken, weil dergleichen Steinbrüche genug im Lande sind. Es sind höfliche Leute, die keine Gesellschaft verderben. Der verstorbene König von Spanien, Philippus V. führte vor diesem den Titul eines Hertzogs von ANJOU.

ANJOU, oder ANGERS, Lat. Andegavum, an dem Flusse Mayenne, nicht weit von der Loire, eine grosse, schöne und wohlbewohnte Stadt. Es ist eine alte Universität daselbst A. 1398. und eine ACADEMIE DES BELLES LETTRES A. 1685. gestiftet worden. Der Bischoff gehöret unter Tours; er hält an Weyhnachten allemahl eine solenne Procession, und darauf ist ein grosser Jahrmarckt, auf welchen viele Leute kommen. Er hat jährlich 26000 Livres und 668 Pfarren unter sich. Die Cathedral-Kirche, welche 30 Canonicate hat, ist darum zu bewundern, weil sie sehr hoch und breit ist, und gleichwohl keine Pfeiler hat; es sind auch 3 hohe Thürme darauf, die man von weiten sehen kan. Es liegt Hertzog RENATUS I. von Lothringen, mit seiner Gemahlin ISABELLA seit A. 1480. darinne begraben. Es lieget auch darbey auf einem Felsen ein altes Schloß, und ausser der Stadt sind die schönsten Alleen.

SAUMUR, Lat. Salmurium, eine alte und schlechtgebauete Stadt: denn die Häuser in der Vorstadt sind schö-

ner,

ner, als in der Stadt. Das Schloß daselbst lieget auf einem Felsen, und ist ungemein feste. Hier hatten die Hugonotten, bis A. 1685. eine berühmte Universität, darauf viele gelehrte Manner gewesen sind. Es sind noch jetzo 6 bis 7000 Einwohner da: und die Stadt giebt dem Gouvernement Saumurois den Nahmen.

La FLESCHE, Lat. Flexia, eine nicht gar grosse Stadt, in einer sehr angenehmen Gegend von Weinbergen. Man zählt darinnen beynahe 6000 Einwohner: Denn Henricus IV. hat die Stadt in gute Aufnahme gebracht. Die Jesuiter haben da ein Collegium, so groß, daß ein König mit seiner gantzen Hofstaat darinnen residiren könnte; in der Kirche wird noch itzo das Hertz Königs Henrici IV. und seiner Gemahlin Mariæ de Medicis verwahret. Auch hat der jetzige Marggraf Carolus de Nagu von Varenne ein treffliches Schloß darinnen.

DURETAL, Lat. Durstallum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft, dem Hause Rochefaucaud gehörig.

COSSE, Lat. Colliacum, das Stamm-Haus der Hertzoge von Brissac an der Loire.

Le LUDE, Lat. Ludum, eine kleine Stadt an der Loire, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen die ausgestorbene Familie de Daillon bis A. 1685. führte.

BEAUFORT, Lat. Bellum Forte, mit dem Zunahmen en Valée, ein Stadtchen, ist auch seit A. 1688. ein Hertzogthum, welches dem Hertzoge vom Luxembourg aus dem Hause Montmorency gehöret.

BRISSAC, Lat. Brissacum, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, an einem See, führet den Titul eines Hertzogthums. Man vereinigte A. 1611. folgende 5 Herrschaften damit: 1. Poüence. 2. Monteleans. 3. la Gresille. 4. la Batte. 5. Monteaugibert, und erhob sie A. 1620. zum Hertzogthum für das Haus Cossé.

CRAON, Lat. Credonium, ein Städtgen, und die vornehmste Baronie in diesem Lande. Sie ist sehr wichtig: denn die gantze Gegend herum wird Craonnois genannt.

Le VERGER, ist das ordentliche Schloß des Printzens von Rohan-Guemene, darauf er wohnet.

MONTSOREAU, Lat. Castrum Sorelli, eine Stadt an der Loire, wo starck mit Korn gehandelt wird. Sie hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret seit A. 1664. der

Famili-

Familie BOUCHET, daraus die Marggrafen von SOURCHES entsprossen sind.

CHATEAU-GONTHIER, Lat. Castrum Gontheri, ein kleiner Ort, an den Grentzen von Bretagne, mit dem Titul eines Marggrafthums.

CHATEAU la VALLIERE und VAUJOUR, zwey Hertzogthümer am Flusse Fare, an den Grentzen von Touraine, gehören seit A. 1667. dem Hause la BEAUME.

DOE, oder DOUE, Lat. Feotuadum, ein Handels-Städtgen, darinnen noch Rudera eines Römischen Amphitheatri zu sehen. Der berühmte Jacques Savary, welcher A. 1716. gestorben, ist da gebohren worden.

XII. POITOU, Lat. Pictavia, eine grosse Landschaft unter der Loire, gut zum Acker-Bau und zur Vieh-Zucht, und auch gut zur Handlung, weil sie an der See gelegen ist. Man findet in dieser Provintz eine gewisse Art von Rattern, denen sehr nachgestellet wird, weil sie in der Medicin wohl zu gebrauchen sind.

POITIERS, Lat Pictavium, ist nach Paris die gröste Stadt in Franckreich, wenn man nemlich die Gärten und Felder, die in der Ringmauer eingefasset sind, mit darzu rechnet. Sonst hat der Ort nur gemeine Häuser, und eben keine übrige Einwohner, und liegt am Flusse Clain. Es steht ein altes Schloß darinnen, welches die Stadt bestreichen kan. Die Universität daselbst hat König Carolus VII. A. 1431. gestiftet. Der Bischoff stehet unter dem Ertzbischoff zu Bourdeaux, hat 722 Pfarren unter sich, und 22000 Livres Einkommens; an der Cathedral-Kirche sind 25 Thum-Herren. A. 1356. wurde König Johannes bey dieser Stadt von den Engländern totaliter geschlagen, und selber gefangen nach England geführet.

LUSIGNAN, Lat. Lusignanum, eine kleine Stadt an der Vienne, und Stamm-Haus der berühmten Familie von LUSIGNAN, welche im heiligen Kriege CYPERN und JERUSALEM besessen hat.

RICHELIEU, Lat. Richelium, am Flusse Amable, war sonst ein schlechter Ort; als aber der Cardinal ARMANDUS RICHELIEU denselben an sich brachte, und zum Hertzogthum, so wohl für das Weibliche als Männliche Geschlecht A. 1631. erhöhen ließ; so ward in wenig Jahren

ren eine schöne Stadt daraus, deren Gebäude alle von einer Höhe aus Quadersteinen sind. Der Pallast des Cardinals ist gewiß ein Königliches Gebäude. Sonst sollen aber jetzo kaum 200 Feuer-Herde in der Stadt seyn. Die Familie des Cardinals floriret noch, und besitzt auch dieses Hertzogthum und Pairie.

MIREBEAU, eine kleine Stadt, zum Hertzogthum Richelieu gehörig, giebt ihrer Gegend den Nahmen Mirebalais.

MONTCONTOUR, nicht weit davon, ist durch die Niederlage der Hugonotten von 1569. bekannt.

PLESSIS, eine Herrschaft des jetzigen Hertzogs von Richelieu.

LUçON, Lat. Lucionia, ein Flecken mehr als Stadt, wegen der ungesunden Luft, hat nichts merckwürdiges, als daß sie dem Bischoff, der unter Bourdeaux stehet, als eine Baronie gehöret. Er hat 20000 Livres und 230 Pfarren unter sich.

La TREMOUILLE, oder TRIMOUILLE, Lat. Trimolia, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse. Die Hertzoge von Tremouille haben den Titul davon.

NOIR-MOUTIER, Lat. Nigrum monasterium, eine Insul, drey kleine Meilen lang, und 7 im Umkreise, auf welcher etwas Wein und Getreyde wächst. Die Einwohner sind sehr faul, und weil sie von allen Königlichen Auflagen frey sind, so liegen sie aus Muthwillen unter einander immer in Streit und Zanck. Sie gehörte, als ein Hertzogthum, bis A. 1720. dem letzten Hertzoge Antonio Francisco, aus dem Hause Tremouille; weil er aber ganz blind war, so verkaufte solches seine älteste Schwester, Anna Maria, die weltberühmte Printzeßin Ursini, noch bey dessen Leben, dem Hertzog von Bourbon-Condé, der es noch jetzo mit 16000 Livres jährlicher Einkünfte genieſſet.

BOUIN, eine Insul mit einem Flecken gleiches Nahmens, gehöret anjetzo dem Hause Publiteaux, und da sollen A. 820. die Normänner zuerst ausgestiegen seyn.

ROCHE-SUR-YON, Lat. Rupes ad Yonnam, ein Fürstenthum, mit einer kleinen Stadt, gehöret dem Printzen von Conty.

NIORT, Lat. Niortium, eine nahrhafte Stadt, am Flusse Sevre, wegen der schönen Handlung, die da getrieben wird.

wird. Sie liegt zwischen Poictiers und Rochelle: Es wächset in ihrer Gegend viel Wein.

ROCHE-CHOUART, das Stamm-Haus der Herzoge von MORTEMAR, ist A. 1730. zum Hertzogthum erhoben worden.

VIVONNE, eine Grafschaft an der Venne; und

LUSSAC, an der Vienne, ein Marggrafthum, gehören dem Hause ROCHECHOUART.

PARTENAY, Lat. Partiniacum, eine Baronie, an der Thoué, gehörte sonst zum Hertzogthum MEILLERAYE, der König aber hat sie nur kürtzlich wieder zur Crone gezogen.

MEILLERAYE, an der Venne, hat seit Ao. 1663. den Titul eines Hertzogthums, und ist als ein Weiber-Lehn durch Heyrath Ao. 1747. an den jetzigen Hertzog von MAZARINI aus dem Hause Aumont gekommen.

THOUARS, Lat. Thuartium, an der Thoué, ward schon Ao. 1563. zum Hertzogthum erhoben. Der Ort hat ein feines Schloß, von weissen Quadersteinen, und mit schönen Gemählden geziert, er gehört einer Linie vom Hause TREMOUILLE.

LOUDIN, Lat. Juliodonum, ist eine Stadt auf einem Hügel, und hat ein annehmliches Schloß; es sind da noch viele heimliche Reformirte.

MAULEON, eine kleine Stadt, ward Ao. 1736 unter dem Nahmen CHATILLON für MARNE zum Hertzogthum und Pairie für den ehmahligen Gouverneur des Dauphins erhoben.

MAILLEZAIS, Lat. Malleaca, ist mittelmäßig, am Flusse Autize. Seit Ao. 1648. ist das Bißthum dieses Orts nach Rochelle verleget worden. Die alten Grafen von POITOU haben an diesem Orte residiret.

CHASTELLERAUT, CHATELLERAUT, Lat. Castrum Heraldi, ist seit Ao. 1730. ein Hertzogthum des Hauses TREMOUILLE, an dem Flusse Vienne. Es wohnen viele Künstler, Messer-Schmiede und Stein-Schneider daselbst.

CHAUVIGNY, Lat. Calviniacum, eine kleine Stadt und Herrschaft mit einem Schlosse.

FONTENAY-le COMTE, Lat. Fontenæum, eine angenehme Stadt an einem Berge, an der Vendée, mit zwey berühmten Jahr-Märckten. Es sind da gute

Manufacturen, und in den darbey gelegenen ausgetrockneten Moräſten, ſind ſchöne Stutereyen von Pferden und Eſeln angeleget.

MARSILLAC, Lat. Marcilliacum, iſt ein neues Fürſtenthum, welches das Haus Rochefaucaud beſitzet.

FONTEVRAULT, Lat. Fons Ebraldi, iſt eine reiche Abtey, darinnen bisweilen Königliche Printzeßinnen ſind erzogen, und auch etliche begraben worden.

S. MAIXENT, Lat. Fanum S. Maxentii, an der Sevre, 5 Stunden von Niort, handelt mit Strümpfen und wollenen Zeugen, hat zwey anſehnliche Vorſtädte, und gehöret dem Hertzog von Mazarin.

MORTAGNE, Lat. Mauritania, eine kleine Stadt an der Sevre, und alte Baronie.

OLONNE, war erſt eine Grafſchaft, ſeit Ao. 1735. aber ein Hertzogthum des Hauſes Montmorency, an welches es durch Heyrath vom Hauſe Trimouille Ao. 1690. gekommen iſt.

SABLES d'OLONNE, ein groſſer Flecken an der See, mit einem guten Hafen. Die Einwohner ſind gute See-Leute, und handeln mit Fiſchen aus America.

XIII. ANGOUMOIS, Lat. Provincia Engoliſmenſis, gantz unten an der Grentze von Guienne. Das Ländgen iſt fruchtbar an Getreyde, an Saffran, und an Mediciniſchen Kräutern: Es wird auch viel Pappier darinnen gemacht.

ANGOULESME, Lat. Engoliſma, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Schloſſe. Vor dieſem waren Hertzoge und Grafen von Angoulesme aus Königlichem Geblüte. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux, mit 20000 Livres, und hat 290 Pfarren unter ſich.

ROCHEFAUCAULT, oder ROCHEFAUCAUD, Lat. Rupes Fucaldi, ein Hertzogthum, welches aus eilf Herrſchaften beſtehet, und ſeit A. 1637. darzu erhoben worden. Das Städtgen hat ein feſtes Schloß, welches zugleich eines von den ſchönſten in Franckreich iſt.

COGNAC, COIGNAC, Lat. Conacum, eine artige Stadt in einer angenehmen Gegend, an der Charente, mit einem Schloſſe, auf welchem Ao. 1515. König Franciſcus I. gebohren worden. Es wächſt da trefflicher rother und weiſſer

weisser Wein, aus welchem letzten sehr guter Brandtewein gemacht wird.

JARNAC, Lat. Jarnacum, ein kleiner Ort, wurde A. 1569. im Hugonotten-Kriege durch eine Schlacht berühmt. Das Haus CHABOT führet den Gräflichen Titul davon.

AUBETERRE, eine Stadt und Schloß an den Grentzen von Perigord. Sie ist zugleich ein Marquisat.

VERTEUIL, eine kleine Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem recht guten Schlosse, gehört zum Herzogthum ROCHEFAUCAUD.

CHABANOIS, ein Flecken an den Grenzen von la Marche, hat den Titul eines Fürstenthums.

RUFFEC, Lat. Ruffacum, ward Ao. 1733. zum Hertzogthum erhoben; ist nur ein kleiner Ort, dem Hause ROUVROY gehörig: Der Hertzogliche Titul ist 1754. wieder erloschen.

CHATEAUNEUF, an der Charente, Lat. Castrum novum, ist nicht groß.

BLANSAC, ein kleiner Ort, ist starck bewohnt, und hat den Titul einer Grafschaft.

XIV. PAIS d'AUNIS, Lat. Alnisium, Pagus Alanensis, unten an den Grentzen von Guienne, und zugleich am Meer, hat Getreyde, Vieh und Saltz: aber wenig Holtz.

ROCHELLE, Lat. Rupella, eine ansehnliche Stadt, mit wohlgebaueten Häusern am Meer, auch einer wichtigen Citadelle und schönem Hafen. Dieser Ort war sonst die Haupt-Vestung der Hugonotten; doch der Cardinal Richelieu ruhete nicht, bis er ihnen dieselbe aus den Händen genommen hatte. Sie verliessen sich zwar darauf, daß der Ort an der See lag, und also von ihren Glaubens-Genossen aus England und Holland secundiret werden konnte; aber der Cardinal spielte die Tragödie von der Stadt Tyrus nach, und versenckte so viel Schiffe, bis der Hafen durch einen solchen Damm in der See gesperret war. Wie nun die Engländer der armen Stadt zu Hülfe kamen, so muste die Flotte unverrichteter Sachen wieder nach Hause segeln. Der Cardinal setzte unterdessen die Blocquade fort, und di-

Einwohner wehreten sich so lange, bis in der Stadt nicht nur alle Pferde, Hunde, Katzen und Ratten, sondern alles Leder und Pergament verzehret war. Nachdem nun 13000 vor Hunger gestorben waren, so ergaben sich die übrigen sehr wenigen auf Gnade und Ungnade. Darauf wurde die Vestung geschleift, und der Hafen unbrauchbar gemacht, und also das schöne Rochelle in ein offenes Dorf verwandelt. Dieses alles fiel bis 1628. vor. Nach der Zeit ist der Ort Ao. 1659. aufs neue wieder befestiget, und mit einer wichtigen Citadelle regaliret worden. Ob auch gleich der Hafen noch nicht wieder im allervollkommensten Stande ist; so wird doch da sehr grosser Handel nach Africa und America getrieben. Es ist da ein Bischoff seit 1649, der sonst zu Maillezais gewesen ist, und unter Bourdeaux stehet; er hat 50000 Livres, und 108 Pfarren unter sich; auch haben die Jesuiten zwey schöne Collegia daselbst. Imgleichen ist A. 1734. unter der Protection des Printzen von Conty eine Acad. des belles lettres hier angelegt worden.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, eine befestigte neue Stadt, mit einem sichern Hafen, wegen der angelegten Forts; König Ludovicus XIV. ließ sie 1664. wegen ihrer bequemen Lage am Ausfluß der Charente anlegen. Es ist hier ein schönes Arsenal, Magazins zum Schiffbau, ein Seminarium für Schiff-Aumoniers, und ein Hospital für die Matrosen. Es werden da viele Canonen gegossen, und Thau-Wercke zurechte gemacht, und was sonst zum See-Wesen nöthig ist; allein, aus Mangel des süssen Wassers ist da sehr ungesund zu leben.

Nicht weit davon, liegt die kleine Insul AIX, auch am Ausflusse der Charente, welche 1757. und 1758. von den Engländern erobert, und das darauf befindliche Fort geschleifet worden. Sie haben sie aber beydemahl wieder verlassen.

MARANS, ein grosser Flecken an der Sevre, wo viel Saltz gemacht wird.

SURGERES, Lat. Surgeria, ist ein Städtgen des Hauses Rochefaucaud, mit einem berühmten Pferde Marckt, und dem Titul eines Marggrafthums.

ISLE de RE, Lat. Radus, eine starck bewohnte Insul, lieget Rochelle gegen über, auf dem Meer. Sie bringet

Saltz

Saltz und Wein, daraus die Einwohner Frantz-Brandtewein machen. Es lieget darauf S. MARTIN, eine kleine Stadt, mit einer festen Citadelle; desgleichen das Fort de la PREE, welches die Passage bey Pertuis Breton beschützet. Auch ist ein Leucht-Thurm darauf.

BROUAGE, Lat. Brouagium, eine durch Natur und Kunst wohlverwahrte Stadt an der See, wo gute Saltz-Kothen sind. Sie gehörte sonst zu Saintonge, jetzo aber zu Aunis. Die Gegend herum heißt le Brouageois.

MARENNES, eine kleine Stadt, nicht weit davon, an der See, ist ihrer Austern wegen berühmt.

SOUBISE, Lat. Subisia, liegt auch in Brouageois an der Charente, 2 Stunden von der See, und ist ein Fürstenthum, davon sich das Haus ROHAN schreibt. Die gegen über liegende Insul MADAME gehört dazu, und es wohnen wegen der gesunden Luft und des schönen Wassers viel reiche Kaufleute aus Rochefort darauf.

OLBREUSE, eine Herrschaft, die seit A. 1720. den Titul einer Grafschaft erhalten hat. Der verstorbene König Georg II. in England, und dessen Frau Schwester, die verstorbene Königin Sophia Dorothea, in Preussen, erbten solche von ihrer Großmutter; sie schenckten sie aber wieder an der Verstorbenen nächsten Vetter, dessen Sohn anjetzo den Gräflichen Titul davon führet.

XV. SAINTONGE, Lat. Santonia, nicht gantz, sondern nur, was am Meere gelegen ist: denn das übrige, was Landwerts lieget, gehöret zum Gouvernement von Guienne. Die Oerter, so nach Orleans gehören, sind folgende:

FRONTENAY, eine Baronie an den Grentzen von Orleans, ist seit Ao. 1714. zum Hertzogthum, unter dem Nahmen ROHAN-ROHAN, für das Haus SOUBISE erhoben worden.

TONNAY-CHARENTE, Lat. Teleniacum, eine hübsche Stadt, am Flusse dieses Nahmens, gehört als ein Fürstenthum dem Hause ROCHECHOUART.

ROYAN, Lat. Regianum, am Einflusse der Garonne, ist ein Marquisat, das dem Hause TREMOUILLE gehöret. Es ist ein ruinirter Ort, davon kaum eine Vorstadt übrig

ist, und liegt auf der sogenannten Isle d'Auvert: Doch werden in der Gegend viel Sardellen gefangen.

S. OLERON, Lat. Uliarus, lieget in der See, 2 Frantzösische Meilen von dem festen Lande, und ist eine Insul auf den Küssen von Saintonge, die 12 Frantzösis. Meilen im Umkreise, und 5 in die Länge hat, aber zum Gouvernement d'Aunis gehört. Sie trägt Getreyde, Wein und Saltz, und auf derselben sind 12000 Einwohner. Das Städtgen gleiches Nahmens ist mit einem festen Schlosse versehen, hat zwey Hospitäler, eins für die Garnison, und das andere für die Matrosen. A. 1199, als die Engländer diese Insul besassen, hat König Richardus I. ein berühmtes See-Recht daselbst eingeführet, welches noch jetzo, sowohl in Franckreich als in England, im Gebrauch ist. Der Tour de Chassiron ist eine Leuchte für die Schiffer, daß sie des Nachts die Einfahrt bey Pertuis d'Antioche sehen können.

Das VI. Capitel.

Das Gouvernement von LION.

Dieses Gouvernement hat seinen Nahmen von der Stadt LION, wo der Fluß Rhone und die Saone zusammen fliessen. Die Breite vom Abend gegen Morgen ist beynahe 50, die Länge aber, vom Mittage gegen Mitternacht, 30 Deutsche Meilen. Es sind viel grosse Wälder und Gebürge in diesem Lande, aber es wächset auch Getreyde, Wein, und eine unzählige Menge Maronen oder grosse Castanien darinnen; und also giebt es an einem Orte mehr Fruchtbarkeit, und auch mehr Einwohner, als an dem andern. Es bestehet unterdessen dieses Gouvernement aus sechs Landschaften, die haben folgende Nahmen und merckwürdige Oerter:

I. LIONNOIS, Lat. Ager Lugdunensis, ein angenehmes Land, wegen der schönen Weinberge und Castanien-Bäume.

LYON, LION, Lat. Lugdunum, eine von den grösten Städten in Franckreich, an dem Fluß Rhone, Lat. Rhodanus, wo die Saone, Lat. Arar, hinein fällt. Ihre Handlung

lung erstreckt sich nicht nur über Franckreich, sondern auch über die Schweitz, Italien und andere Länder; zumahl da jährlich vier grosse Messen da gehalten werden. Ja wenn bisweilen zu Lion ein Banquerot vorgefallen ist, so ist fast halb Europa dabey interessiret gewesen. Die Anzahl der Einwohner soll sich auf 150000, und der Häuser auf 5000 belaufen, welche durchgehends schön, und zu 5 bis 6 Etagen gebauet sind. Sie hat 6 Thore, und 4 Vorstädte. Unter den letztern dependirt die sogenannte Guillotiere, zur Lincken des Rhône-Flusses, von der Provintz Dauphiné. Das Rath-Haus, das Arsenal, das alte Römische Amphitheatrum, das Hospital, und die vielen Palläste vornehmer Standes-Personen, die sich da aufhalten, sind sehenswürdig. Das beste in der Stadt sind die unvergleichlichen Manufacturen von reichen seidenen Zeugen. Sie hat auch 3 Forts zu ihrer Bedeckung. Der Ertz-Bischoff, dessen Einkommen sich auf 48000 Livres belauft, führt die Würde eines Primatis über 5 Ertz-Bißthümer. Er hat 6 Bischöffe als Suffraganeos unter sich, und 764 Pfarren in seinem Kirchsprengel. Seine Cathedral-Kirche zu S. Johannis ist unterdessen ein herrlich Gebäude, und die Canonici daran führen den Titul als Grafen von Lyon. A. 1710. ist hier eine Acad. de Sciences et belles lettres, und 1713. eine des beaux Arts gestiftet worden, welche der König beyde 1724. confirmirt hat. Nächst Paris wird hier der stärckste Buch-Handel im Reiche getrieben. Ao. 1243. und 1274. sind zwey Concilia generalia zu Lion gehalten worden. Vor diesem glaubten einige, daß A. 1160. die Waldenser allhier entstanden wären, von Petro Waldo, der ein Kaufmann zu Lion gewesen, dessen Anhänger wären auch im Anfange daher Pauperes de Lugduno, das ist: Die armen Teufel von Lion, genennet worden. Es hat solches aber keinen Grund. Ao. 1744. residirte der Spanische Printz Philippus, jetziger Hertzog von Parma, auch einige Zeit in dieser Stadt.

S. CHAMONT, oder CHAUMONT, ein Marquisat des Hauses Vieuville, darf mit S. Chamans in Limousin nicht verwechselt werden.

NEUFVILLE, ist ein hübsches Schloß, das ehedem Vinci hieß, und für das Haus Villeroi 1666. zum Marquisat erhoben worden ist.

CONDRIEU, oder COINDRIEUX, Lat. Condriacum, ein kleiner Ort, wo besonders gute Weine wachsen, die der Kayser Probus aus Dalmatien hat bringen lassen. Er liegt am rechten Ufer des Rhône-Flusses.

II. BEAUJOLOIS, Lat. Ager Bellojovienſis. In diesem Ländgen wird viel Hanf gebauet.

BEAUJEU, Lat. Bellus jocus, ein geringer Ort von wenig Einwohnern.

VILLE-FRANCHE, Lat. Francopolis, an dem Flüßgen Morgon, ist hingegen starck bewohnt, und hat eine Academie der schönen Wissenschaften seit A. 1679, über welche der Hertzog von Orleans die Protection hat.

BELLE VILLE, ist ein grosser Flecken, zur Rechten der Saone, der den Nahmen mit der That führet, und eine Abtey hat.

III. Le FOREZ, Lat. Provincia Forenſis, hat arbeitsame Einwohner.

MONTBRISON, Lat. Mons Bruſo, eine ziemliche Stadt mit einem Schlosse. Bey der Stadt ist ein Gesund-Brunnen, Molin genannt.

FEURS, Lat. Forum Seguſianorum, ein alter wohlgebaueter Ort, in einer angenehmen Gegend, wovon das Land den Nahmen hat.

S. ETIENNE, am Flusse Furans, Lat. Fanum S. Stephani, eine schöne Stadt auf einem Hügel. Die Einwohner sind geschickt, in Eisen und Stahl zu arbeiten: man rechnet sie auf 30000, und die Stadt ist jetzo die beträchtlichste im gantzen Lande Forez.

ROUANNE, Lat. Rodumna, eine kleine Stadt an der Loire, welche hier anfängt schiffbar zu werden; sie hatte seit A. 1666. den Titul eines Hertzogthums, und gehörte einer Linie des Hauses Aubusson; die Pairie erloschen aber 1725. mit dem Marschall-Hertzog de la Feuillade. Die Gegend herum wird Rouannois genennet.

IV. AUVERGNE, Lat. Alvernia, eine grosse Landschaft, die in Ober- und Nieder-Auvergne abgetheilet ist. Das Land bringet Wein und Getreyde: Es ist gute Vieh-Zucht da, und sonderlich gute Mauls-Thiere, die nach Italien verkaufet werden. Die Einwohner

wohner sind arbeitsame Leute, und machen die schönsten Spitzen, Tapeten und allerhand Zeuge: Eine grosse Zahl derselben geht jährlich nach Catalonien und andere Spanische Provintzen, und kommt nach vollendeter Erndte wohlbereichert zurück. Auch wird in diesem Lande das beste Papier in gantz Europa gemacht. Es sind so viel Nuß-Bäume darinnen, daß die Einwohner fast kein ander Holtz brennen. Keine Provintz in gantz Franckreich hat so viel Gesund-Brunnen, als diese: darunter sind die zu Mont d'Or, Puy de Dome und le Cantal die vornehmsten. Die Grafen und Printzen von AUVERGNE sind in der Genealogie gar bekannt, und der Hertzog von BOUILLON besitzt noch jetzo die Grafschaft Auvergne. Die merckwürdigen Oerter sind:

S. FLOUR, Lat. Fanum S. Flori, die beste Stadt, allwo schöne Tapeten, gute Tücher, und artige Messer gemacht werden. Es wird da ein starcker Handel mit Maul-Thieren und Getreyde getrieben. Der Bischoff stehet unter Bourges mit 12000 Livres Einkommen; seine Diöces aber besteht aus 295. Pfarren.

AURILLAC, Lat. Aureliacum, ein feiner und starck bewohnter Ort, da viele Spitzen oder Kanten geklöppelt und genehet werden. Vor der Stadt ist eine Insul, Nahmens GRAVIER, mit schönen Spatzier-Gängen von Bäumen. Der Abt da sieht unmittelbar unter dem Pabste, hat den Gräflichen Titul, und ist Herr von der Stadt.

VIC, Lat. Vicus, der vornehmste Ort, mit einem Gesund-Brunnen, in der bekannten Vicomté CARLADES, welche seit A. 1642. das Fürstliche Haus MONACO besitzet. Diese Vicomté hat den Nahmen von dem rasirten Schlosse CARLAT, auf welchem Hertzog Jacobus von Nemours Ao. 1477. gefangen, und enthauptet ward. Jetzo ist es ein geringer Ort von 150 Feuerstätten.

MURAT, eine kleine Stadt, deren Einwohner gröstentheils Kupfer-Schmidte oder Kesselmacher sind.

MAURIAC, eine gute Handels-Stadt gegen die Grentze von Limousin.

THIERS in Nieder-Auvergne, ist eine wohlbewohnte

Stadt, die guten Handel hat, mit dem Titul einer Vicomté.

AMBERT, der Haupt-Ort im Ländgen Livradois, hat gleichfalls gute Handelschaft.

BRIOUDE, Lat. Brivas, eine Stadt, die berühmt ist wegen des Grabes von S. Julien, welcher Heilige zu Anfang des 4ten Seculi hier den Martyrer-Tod erlitten haben soll. Alt-Brioude liegt gleich darunter über dem Fluß Allier.

CLERMONT, ist die beste Stadt in Nieder-Auvergne, Lat. Claromontium, auf einem Berge. Die Gassen sind enge, die Häuser finster, die Einwohner aber reich. Das Jesuiter-Collegium ist prächtig und neu gebauet: Es ist auch sowohl der Königl. als Bischöffliche Pallast sehenswerth. Die Thum-Kirche ist eben so groß, als die zu Paris; es sind 30 Thum-Herren daran, und der Bischoff gehöret unter Bourges. Er hat 15000 Livres Einkünfte, und 758 Pfarren unter sich. A. 1095. ist allhier das berühmte Concilium gehalten, und in Gegenwart des Pabsts Urbani II. der heilige Krieg beschlossen worden. Im übrigen giebt es hier eine schöne Pappier-Manufactur. Die Stadt Montferrand liegt nur eine Viertelstunde davon.

MERCOEUR, ein Hertzogthum, bestehet aus 82 Flecken und Dorfschaften, welches nach Erlöschung des Hauses Vendome, seit Ao. 1712. der Printz von Conty besitzet. Der Haupt-Ort heißt Ardes.

RANDAN, ward Ao. 1663. zum Hertzogthum erhoben, und gehörte dem Hause Foix. Ao. 1714. starb Henricus Carolus ohne Kinder; worauf es das Hertzogliche Haus Duras an sich gebracht hat.

RIOM, Lat. Riomagum, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, mit breiten Gassen, schönen Häusern, prächtigem Schlosse, und angenehmen Garten. Der heil. Amable liegt da begraben, und die Stadt hat ihn zum Schutz-Patron erwählet; drum stehet er auch auf den Stadt-Thoren mit der Ueberschrift: Hoc hospite tuti.

ROYAL, eine Meile davon, ist ein Lust-Schloß des Abts von Mauzac oder Mozac, dessen Abtey nahe bey Riom liegt.

VODABLE, kleine Stadt, Castellaney, und der vornehmste Ort in dem Fürstenthum Daufiné d'Auvergne, Lat. Delphinatus Alverniæ.

COM-

COMBRAILLES, eine sehr wichtige Baronie mit fünf kleinen Städten, darunter EVAUX die wichtigste ist, gehört dem Hertzog von ORLEANS.

MONTPENSIER, Lat. Montpensierum, ist an sich nur klein, kan aber auch ein grosses Hertzogthum genennet werden, weil beyde vorhergehende Herrschaften darzu gehören. Als Ao. 1693. die letzte Hertzogin, Anna Maria Louise, starb, so erbte diese schöne Güter insgesammt der Hertzog Philippus I. von ORLEANS, und der König, als sein leiblicher Bruder, bestätigte ihn in dieser Succession, sowohl der männlichen als weiblichen Linie nach. Der Haupt-Ort in diesem Hertzogthum ist die kleine Stadt AIGUEPERSE.

ALEGRE, Stadt, Schloß und Marggrafthum einer berühmten Familie in Franckreich.

LANGHEAC, ein Städtgen, gehört als ein Marggrafthum einer Linie des Hauses ROCHEFOUCAUD.

CHAIZE-DIEU, eine kleine Stadt, die aber ihrer reichen Benedictiner-Abtey wegen sehr berühmt ist.

FRANC-ALLEU, heißt ein kleiner District in dieser Gegend, seiner Privilegiorum wegen: es ist aber kein erheblicher Ort darinnen.

PIERREFORT, eine Baronie, welche die Piemontesische Familie S. MARTINO d'AGLIE besitzet.

CHAVAGNAC, ward Ao. 1720. als eine Herrschaft zum Marggrafthum erhoben.

V. La MARCHE, Lat. Marchia Gallica, ein Land, darinnen gute Viehzucht ist, und welches den Nachbarn Pferde, Ochsen, Schaafe und Schweine abgeben kan. Der Printz von CONTY besitzt es jetzo, und sein Sohn führt den Gräflichen Titul davon. Es wird in Ober- und Nieder-MARCHE abgetheilt.

GUERET, oder GUERE, Lat. Gueretum, Waractus, ein wohlbewohnter Ort, und Vater-Stadt des berühmten Geschichtschreibers Antonii VARILLAS, welcher Ao. 1696. gestorben ist.

MORTEMAR, war vor diesem ein Marggrafthum, ist aber seit Ao. 1650. zum Hertzogthum und Pairie erhoben worden, und gehöret der Familie von ROCHECHOUART. Es liegt in Nieder-Marche.

AUBUS-

AUBUSSON, Lat. Albucio, eine Vicomté, ist klein, aber volckreich, und wegen seiner Tapezereyen berühmt. Es ist das Stamm-Haus einer noch blühenden Familie.

La FEUILLADE, war ehedem ein Hertzogthum, welches die älteste Linie des Hauses Aubusson besaß. A. 1725. starb Ludovicus, als der letzte von der Linie, und da kam es an die jüngste, welche aber nur den Gräflichen Titul davon führt.

GRANDMONT, Lat. Grandimontium, ist eine berühmte Abtey, und auch eine feine Stadt. Der grosse Redner Marcus Antonius Muretus ist da Ao. 1518. gebohren gewesen.

DORAT, eine gute Stadt von 2000 Einwohnern an der Sevre, in Nieder-Marche.

BELLAC, ist etwas kleiner, soll aber 3000 Einwohner haben.

S. GERMAIN-BEAUPRE, ein wichtiges Marquisat, davon sich jetzo eine Familie nennet.

VI. BOURBONNOIS, Lat. Tractus Bourbonnensis, am Flusse Allier, ist ein Hertzogthum, davon das Königl. Haus Bourbon, welches anjetzo auf dem Throne sitzet, seinen Nahmen hat, und welches noch jetzo dem Printzen von Condé aus Königl. Geblüte gehört. Das Land bringet Getreyde, Obst, Nuß-Oele und Eisen in grosser Menge, auch guten Wein, welcher aber nicht kan verfahren werden.

MOULINS, Lat. Molinum, der beste Ort, mit einem feinen Schlosse, welches weiland die Residentz der Printzen von Bourbon gewesen ist. Es werden da gute Messer gemacht.

MONTLUçON, ist die zweyte Stadt des Landes, an dem Fluß Cher, hat aber kaum 3000 Einwohner.

BOURBON, mit dem Zunahmen l'Archambaud, Lat. Burbonium Arcimbaldi, ist das eigentliche Stamm-Haus der jetzigen Könige, und hat gute Bäder: auch ein nach alter Art befestigtes Schloß.

VICHY, Lat. Vichium, ist wegen seiner warmen Bäder und unvergleichlichen Gegend berühmt.

S. AMAND, Lat. Amandopolis, ein kleiner Ort mit einem Schlosse.

MON-

MONTROND, Lat. Mons rotundus, eine kleine Veſtung, deren Wercke 1652. demolirt worden.

LURCY, SAUVAGE, POLIGNY, BRAUDIERE, CHAMPROUX, nebſt noch neun andern Oertern, ſind hauptſächlich die vier Herrſchaften, darauf A. 1723. der Hertzogl. Titul LEVIS iſt geleget worden. Es iſt aber der letzte Hertzog, Carolus Eugenius, A. 1734. geſtorben, und alſo die Pairie wieder erloſchen.

Das VII. Capitel.

Von GUIENNE.

Das iſt ein groſſes Land, welches ſich ſowohl in die Länge, als in die Breite, gegen 50 Deutſche Meilen erſtrecket.

Es wurde vor Alters AQUITANIA genennet, und hatte ſeine beſonderen Hertzoge, bis die letzte Erbin, ELEONORA, A. 1202. ſtarb, da das Land endlich mit der Crone vereiniget ward. Im Jahre 1753. hat der König den Hertzoglichen Titul von AQUITANIEN wiederum erneuert, und ſolchen dem verſtorbenen zweyten Printzen des DAUPHINS bey ſeiner Geburt beygeleget.

Heutiges Tages wird es insgemein das Gouvernement von GUIENNE genennet. Es wird aber ſodann das Wort GUIENNE in einem ſehr weitläuftigen Verſtande genommen: Denn eigentlich wird dieſes Gouvernement in GUIENNE und GASCOGNE getheilet.

GUIENNE heißt die Gegend an der Garonne; und GASCOGNE heißt die Gegend an den Pyrenäiſchen Grentzen: Beyde aber werden wieder in kleine Provintz ſubdividiret.

Wir wollen erſt GUIENNE an ſich ſelber betrachten, welches ein treffliches Wein-Land iſt. Es werden nachfolgende Provintzen darzu gerechnet:

I. BOURDELOIS, ein Ländgen an der Garonne, wo ſie in die See fällt: Lat. Tractus Burdegalenſis; darinnen iſt: BOUR-

BOURDEAUX, Lat. Burdegala, die Haupt-Stadt des gantzen Gouvernements, und eine der wichtigsten Städte im gantzen Königreich. Sie ist in Form eines grossen Dreyecks gebauet, und liegt an dem lincken Ufer der Garonne, die Länge hin. Dieser Fluß macht hier einen schönen Hafen, in welchem die größten Schiffe einlaufen können, und wodurch die Stadt einer der vornehmsten Handels-Plätze in Franckreich worden ist; sonderlich handelt man starck mit Wein. Der Hafen, welcher Les Chartrons heißt, fasset eine Menge herrliche Häuser in sich: die Gassen der Stadt hingegen sind größtentheils enge und nach alter Art. Mit Inbegriff der Vorstädte sollen über 100000 Einwohner hier seyn, darunter sind eine große Menge Juden, die aber keine Synagoge haben. Der Hafen bey der Stadt wird durch ein festes Castell, Trompette genannt, beschützet. Die Stadt aber wird durch eine starcke Citadelle, Haa genannt, im Zaum gehalten, daß sie nicht Aufruhr erregen kan, wie sie vor diesem wohl gethan hat. Die Ertzbischöffliche Cathedral-Kirche, S. Andrea, ist eine von den schönsten in Franckreich; es sind 24 Thum-Herren daran, und der Ertzbischoff hat 55000 Livres Einkünfte, 9 Bischöffe und 450 Pfarren unter sich. Es ist auch seit A. 1441. eine Universität, imgleichen seit A. 1703. eine Academie der Wissenschaften und Künste, und ein Parlament daselbst. A. 1743. wurde die vortreffliche Statue des Königs Ludovici XV. da aufgerichtet, welche der berühmte Königl. Bildhauer zu Paris, le Moine, verfertiget hat. In dem neu angelegten Hospital werden hier itzo die schönsten Spitzen gemacht.

LIBOURNE, Lat. Liburnia, eine feine Handels-Stadt, wo der Fluß Dordogne in die Garonne fällt. Es ist daselbst ein gefährlicher Wasser-Wirbel, Marcaret genannt.

FRONSAC, Lat. Francicum, ein Hertzogthum am Flusse Dordogne, besitzt seit A. 1634. das Haus Richelieu.

COUTRAS, ein Flecken, auf den Grentzen von Perigord, ward A. 1587. durch eine Schlacht berühmt, als der König Henricus IV die Liguisten zu paaren trieb. Er gehört als ein Marggrafthum dem Hertzoge von Richelieu.

BLAYE, Lat. Blavutum oder Blavia, in einer Gegend, die

man le Blayez nennet, und welche vor diesem als eine Grafschaft dem Hause ANGOULEME zugehörte. In der obern Stadt liegt die Citadelle auf einem Felsen; in der untern Stadt aber wohnen die Kaufleute, und haben da ihre Magazine. Der Fluß Gironde formiret hier einen Hafen, der häufig besucht wird. Seit A. 1712. ist da eine Academie der Wissenschaften, darüber der Hertzog de la FORCE die Protection führet. Die Schiffer laden auch hier allemahl erst ihr Geschütz aus, ehe sie nach Bourdeaux gehen.

L'ESPARRE, liegt im Winckel, zwischen dem Meer und zwischen der Garonne, ward A. 1739. zum Hertzogthum erhoben, und gehöret dem Hause GRAMMONT. Das Land umher wird MEDOC genennet.

TETE de BUCH, Lat. Caput Bojorum, ein Flecken und Schloß, dessen Einwohner meistens Fischer sind. Es ist der Haupt-Ort im Ländgen BUCH.

TOUR de CORDOUAN, ist ein Pharus, oder eine Feuer-Wache, auf einem Felsen, der mitten in der Garonne stehet, wenn sie eben in die See fällt. Dieser Thurm thut den Schiffen grosse Dienste. Auf den beyden Seiten dieses Thurms sind zwey Passagen, eine heißt Pas de GRAVE, und die andre Pas d'ASNES: beyde können von dem Leucht-Thurm bestrichen werden.

CADILLAC, an der Garonne, ist die Haupt-Stadt in der Grafschaft BENAUGES, darinne hat der Hertzog von ANTIN ein prächtiges Schloß.

II. SAINTONGE, Lat. Santonia, ein fruchtbares Ländgen an Getreyde, Wein, Saltz, Saffran und Wermuth, jenseit der Garonne, an den Grentzen von Orleans. Es gehöret aber nicht die gantze Provintz hieher: Denn was an der See lieget, ist zum Gouvernement von Orleans geschlagen worden; wie wir oben angemercket haben. Der Rest des Landes aber gehöret zum Gouvernement Guienne, und da sind folgende Plätze:

SAINTES, Lat. Santones, oder auch Mediolanum Santonum, eine kleine und übel gebauete Stadt an der Charente, mit einer Brücke. Es ist ein altes Amphitheatrum, ein Aquæductus, imgleichen ein Arcus triumphalis,

und

und andere Römische Antiquitäten daselbst zu sehen. Der Bischoff des Orts gehöret unter Bourdeaux. Er hat 20000 Livres Einkommens, und 500 Pfarren unter sich.

S. JEAN d'ANGELI, Lat. Fanum S. Angeli, am Flusse Boutonne, ehedem ein Residentz-Schloß der Hertzoge von Aquitanien, jetzo aber eine mittelmäßige Stadt mit einer berühmten Benedictiner-Abtey, deren Abt zugleich Herr von der Stadt ist. Es wird da das beste Pulver gemacht.

TALMONT, oder TALLEMONT, Lat. Talmontium, ein kleiner Ort an der Garonne, der aber den Titul eines Fürstenthums führet, und jetzo bey dem Hause Trimouille ist.

PONS, eine kleine Stadt an der Sevigne, die sonst feste war, aber jetzo nicht mehr. Sie gehört nebst 250 dazu geschlagenen Lehen dem Hause Lothringen-Marsan.

CHALAIS, ist nur ein grosser Flecken, und ist doch zu einem Fürstenthum erhoben worden: Es gehört dem Hause Taleyran, und liegt an den Grentzen von Angoumois.

BARBESIEUX, Lat. Barbecillum, gehört der Familie Tellier, sonst ein mäßiger Ort, mit einer Leinwand-Manufactur, aber doch ein Marggrafthum. In dieser Gegend ist der berühmte Criticus Elias Vinetus gebohren worden.

TAILLEBOURG, Lat. Talleburgus an der Charente, ist eine Vestung gewesen, aber nicht mehr; doch liegt mitten in der Stadt noch ein Schloß. A. 1242. siegte da König Ludovicus Sanctus. Sie führte den Titul einer Grafschaft, ehe sie A. 1749. zum Hertzogthum erhoben ward, und gehört dem Hause Trimouille. Der Hertzogliche Titul ist bereits wieder erloschen.

MORTAGNE an der Garonne; COSNAC, nicht weit davon; MONTAUSIER, OZILLAC, JONZAC, sind theils Herrschaften, theils Fürstenthümer, die in der Genealogie vorkommen.

III. PERIGORD, Lat. Regio Petrocoriensis, eine bergigte Provintz, darinnen viel Eisen gegraben, und von den Einwohnern verarbeitet wird. Auch wachsen viel

viel Nüsse und Castanien darinnen. Der Adel im Lande ist arm.

PERIGUEUX, Lat. Petrocorium, eine alte Stadt, woselbst A. 768. König Pipinus einen Sieg erhielt. Der Bischoff stehet unter Bourdeaux; er hat 24000 Livres Einkünfte und 450 Pfarren unter sich.

BERGERAC, Lat. Bregaracum, eine Stadt mit einem Schlosse, an dem Flusse Dordogne, war zur Zeit der Hugonotten weit volckreicher.

SARLAT, Lat. Sarlatum, ein kleiner Ort, wo Handel mit Nuß-Oel getrieben wird, und wo sehr delicate Forellen gefangen werden: Der Bischoff stehet unter Bourdeaux, hat 67000 Livres Einkünfte und 130 Pfarren unter sich.

La FORCE, eine Herrschaft, ward A. 1637. zum Hertzogthum und Pairie erhoben, und ist bey dem Hause Nompar de Caumont.

BIRON, war eine Baronie, ward aber A. 1723. zum Hertzogthum erhoben: Es besitzt solches das Haus Gontaut; und folgende 8 Herrschaften, Montaut, Montferrant, S. Blancard, Chef-Boutronne, Clerans, Labaut, Brizambourg und Vervent, gehören darzu.

AYEN, an der Grentze von Limosin, an der Vezere, war ehedem eine Grafschaft; A. 1737. aber wurden die Herrschaften 1. Nodaillac, 2. Salignag, und 3. Carlus darzu geschlagen, und unter dem Nahmen AYEN zu einem Erb-Hertzogthum für das Haus Noailles gemacht.

IV. LIMOSIN, LIMOUSIN, Lat. Provincia Lemovienſis, an den Grentzen von Lion.. Die Einwohner handeln mit Pferden, mit Schweinen, mit Pappier, mit Büchsen-Pulver und dergleichen. Sie sind auch gute Mäurer.

LIMOGES, Lat. Lemovicum, ein grosser Ort, halb auf einer Höhe, und halb in einem Thal gebauet. Die Gold- und Eisen-Schmiede daselbst sind berühmt. Der Bischoff gehört nach Bourges, hat 20000 Livres Einkünfte und 900 Pfarren unter sich.

TULLE, oder TULLES, Lat. Tutela, ist gantz etwas anders, als Toul in Lothringen. Der Ort hat bey 3000

Einwohner, und den Titul einer Grafschaft. Der Bischoff, so unter Bourges stehet, ist Herr von der Stadt. Er hat 12000 Livres Einkommens und 70 Pfarren unter sich. Es wird hier gut Pappier und Flinten gemacht.

TURENNE, Lat. Turinna, ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafschaft, und jetzo gar eines Fürstenthums. Die gantze Gegend hat 8 kleine Meilen in die Länge, und 7 in die Breite. Vor diesem bediente sich dieses Titels der berühmte Mareschal Henricus de la Tour, welcher A. 1675. erschossen ward; anjetzo aber des Hertzogs von Bouillon Erb-Printz, obschon das Fürstenthum 1738. an den König verkauft worden ist.

S. LEONARD, Lat. Nobiliacum, an der Vienne, vier Stunden von Limoges, eine kleine Stadt, wo gutes Pappier fabricirt wird.

POMPADOUR, ein altes Marquisat und Schloß, davon die jetzige Königliche Favoritin den Titul führt.

VENTADOUR, ein Hertzogthum, gehörte dem Hause Levis, ist aber A. 1744. nach der letzten Hertzogin Tode ans Haus Rohan-Soubize gefallen. Man sagt von 15000 Livres, die es jährlich einbringt, weil viele andere Herrschaften demselben unterworfen seyn. Die kleine Stadt Ussel ist der Haupt-Ort davon.

UZERCHE, oder USERCHES, Lat. Userca, eine Stadt von 1000 Einwohnern, mit einer Benedictiner-Abtey, deren Abte sie gehöret. Die Häuser sind da alle sauber, und so artlich mit Schiefer gedecket, daß man im Sprichwort saget: Qui à Maison à Userches, à Chateau en Limosin.

CHALUS, Lat. Castrum Lucii, ein Schloß, Städtgen und Grafschaft des Hauses Bourbon. Vor selbigem ward A. 1199. Richardus I. in England mit einem vergifteten Pfeile in den Arm geschossen, daß er daran sterben muste. Es wird da jährlich ein grosser Pferde-Marckt gehalten.

BRIVE la GAILLARDE, hat den Zunahmen von der lustigen Situation, liegt an der Correse, in einer fruchtbaren Gegend, ist eine Stadt von 4000 Einwohnern, und streitet mit Tulle um den Vorzug.

PUY d'ARNAT, fünf Meilen davon, ist wegen der guten Weine bekannt.

NOAILLES,

NOAILLES, oder NOUAILLES, Lat. Noviliacum, zwischen den Stadten Brive und Turenne, ist das wahre Stamm-Haus der jetzt florirenden Hertzoge von Noailles. Als Ao. 1663. dieses Hertzogthum aufgerichtet ward, so kamen vier Herrschaften darzu, nemlich: 1. L'Arche, 2. Ayen, 3. Mansac, 4. Terrasson. Sie liegen theils in dieser Provintz, theils in Perigord.

S. CHAMANS, ein Marquisat und Stamm-Haus dieser noch blühenden Familie.

V. QUERCY, Lat. Regio Cadurcorum, ist fruchtbar an Getreyde, Wein, Obst, Saffran und Vieh.

CAHORS, Lat. Divona Cadurcorum, ein grosser Ort, der aber schlecht gebauet ist, und enge Gassen hat: doch sind in den Vorstädten bessere Häuser. Pabst Johannes XXII, der aus diesem Ort gebürtig war, legte 1332. hier eine Universität an: sie ward aber vom König 1751. eingezogen, und mit der zu Toulouse vereinigt. Die Stadt ist auch mit einem Bißthum versehen, welches nach Alby gehört. Der Bischoff hat 422 Pfarren unter sich, und 45000 Livres Einkünfte.

MONTAUBAN, Lat. Mons Albus, eine schöne Stadt am Flusse Tarn, hat ihren Nahmen von den vielen Kohl-Gruben, die daherum sind, und nach Gascogner Mund-Art Albæ genennet werden. Sie liegt auf dem Grund und Boden dieser Provintz; ihre Vorstadt aber, Ville Bourbon, liegt jenseit des Flusses Tarn, in Ober-Languedoc, deswegen sie viele dahin ziehen, welches aber falsch ist. Sie war eine Haupt-Vestung und zugleich eine berühmte Universität der Hugonotten: aber um alle diese Herrlichkeit hat sie schon vor hundert Jahren der berühmte Cardinal Richelieu gebracht; doch ist im Jul. 1744. wiederum eine Acad. de belles lettres hier angelegt worden. Der Bischoff daselbst steht unter Toulouse, mit 24000 Livres Einkünfte, und hat 130 Pfarren unter sich. Das Haus Rohan führt den fürstlichen Titul davon. Die Einwohner haben sich zum Vergnügen am Flusse Tarn eine schöne Promenade angeleget, die sie La Falese nennen. Die wollenen Stoffe, so man Cadis nennt, werden in dieser Stadt häufig fabricirt, und der Königl. Commendant in Guienne pflegt hier gemeiniglich zu residiren.

MOISSAC, Lat. Muſciacum, eine feine Stadt, war vor dieſem eine Veſtung der Hugonotten, und hat jetzo noch 3000 Einwohner.

FIGEAC, am Fluſſe Celle, ein Städtgen gegen Rouergue zu, wo die Pflantze Randoul häufig wachſt, deren ſich die Färber bedienen.

ROQUEMADOUR, eine kleine Stadt, dahin häufige Wallfahrten zur Jungfrau Maria geſchehen.

VI. ROUERGUE, Lat. Regio Rutenienſis, eine bergigte Landſchaft. Die Einwohner handeln mit Obſt, Nuß-Oele, Vieh, und ſonderlich mit Maul-Eſeln, welche ihnen die Spanier abkaufen.

RODEZ, Lat. Ruteni, eine gute Stadt am Fluſſe Aveiron. Sie gehört zum Theil dem Biſchof, welcher ſich Graf davon titulirt. Die Cathedral-Kirche iſt ſchön, und hat hohe Thürme; in derſelben wird die Crone der Grafen von Rodez, und ein Schuh der Jungfrau Maria, verwahret. Es wird da ſtarcker Handel mit Maul-Thieren getrieben. Der Biſchoff iſt unter Alby, hat 40000 Livres und 500 Pfarren unter ſich.

MILHAUD, Lat. Amilianum, iſt gar eine feine Stadt; die Veſtung aber iſt geſchleiffet worden. Die Maltheſer haben da eine Commende, und es giebt hier noch viele Proteſtanten, die Ao. 1744. hart gedrückt wurden.

VABRES, Lat. Vabræ, eine geringe Stadt; der Biſchoff ſtehet unter Alby. Seine Einkünfte ſind 20000 Livres, und er hat 150 Pfarren unter ſich.

VILLE-FRANCHE, Lat. Villa Franca, die zweyte Stadt des Landes in einer angenehmen Gegend am Fluß Aveiron, gegen die Grentze von Quercy. Sie hat 6000 Einwohner. Vor derſelben liegt eine ſchöne Carthauſe.

SAINT-ANTONIN, Lat. Fanum S. Antonini, eine Stadt, wo viel Saffran und gute Pflaumen wachſen.

VII. AGENOIS, Lat. Tractus Aginnenſis, eine Landſchaft, darinnen ungemein viel Oel gepreſſet wird, welches die Einwohner theils an ſtatt der Butter an das Eſſen brauchen, theils auch an andere verkaufen.

LAUZIN, eine alte Baronie, ward A. 1570. erſt zur Grafſchaft, und A. 1692. zum Hertzogthum erhoben.

Als

Als aber A. 1723. der letzte Hertzog Antonius, aus dem Hause NOMPAR de CAUMONT, starb, ist es an seiner Schwester Tochter, die Hertzogin von BIRON, gefallen.

AGEN, Lat. Aginnum, an der Garonne, eine übelgebauete Stadt, wo der grosse Jos. Justus Scaliger Ao. 1540. gebohren worden, welcher A. 1609. als Professor zu Leyden gestorben ist. Der Bischoff gehöret unter Bourdeaux, hat 35000 Livres, und 400 Pfarren unter sich; er führt den Gräflichen Titul davon, und sie muß nicht mit dem Hertzogthum AYEN, an der Vezere, verwechselt werden.

AIGUILLON, Lat. Auguillionum, eine Stadt, am Flusse Lot, wo er in die Garonne fällt, welche A. 1638. zuerst den Titul eines Hertzogthums erhielt, ist dem Hause VIGNEROD du PLESSIS A. 1731. von neuen bestätiget worden.

CLERAC, CLAIRAC, Lat. Clairacum, ein kleiner Ort am Flusse Lot, wo grosser Handel mit Toback, Wein und Brandtewein getrieben wird.

MARMANDE, eine feine Stadt, nicht weit von der Garonne, treibt eben dergleichen Handel.

PARDAILLAN, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von ANTIN.

DURAS, ein Hertzogthum und Pairie seit A. 1692. das dem Hause DUREFORT zustehet.

VIII. BAZADOIS, Lat. Ager Vasatensis, an der Garonne, ein fruchtbar Land an Korn, Wein und Früchten.

BAZAS, Lat Vasates, ist eine gute Stadt. Der Bischoff stehet unter dem Ertzbischoff zu Auch. Er hat jährlich 18000 Livres, und 150 Pfarren unter sich.

Le REOLE, Lat. Regula, zur Rechten der Garonne, eine kleine artige Stadt, wo das Parlament von Guienne bisweilen auf einige Zeit seine Sessiones gehalten hat. Vor alters hieß sie Squirs.

LANGON, eine Stadt an der Garonne, ist wegen ihrer Weinberge berühmt.

CAUMONT, oder CALMONT, Lat. Calvo-Mons, eine kleine Stadt an der Garonne, das Stamm-Haus

der heutigen Hertzoge de la Force, führt nunmehro den Titul eines Hertzogthums.

Das wären die acht **Provintzen**, die eigentlich zu GUIENNE gehören: Nun wollen wir die andere Hälfte besehen, welche GASCOGNE genennet wird, dessen Einwohner das Unglück haben, daß viele lächerliche Geschichte von ihnen erzehlet werden. Es bestehet aus verschiedenen kleinen Provintzen, die auf einer Charte anders abgetheilet sind, als auf der andern. Wenn wir einigen neuern Geographis von der Frantzösischen Nation folgen wollen, so bestehet dieses GASCOGNE heutiges Tages aus nachfolgenden **zehen kleinen Landschaften.**

1. BASQUE, oder LABOURD, Lat. Tractus Lapurdensis, in dem Winckel an der See und an den Pyrenäischen Gebürgen. Es wächset um diese Gegend gutes Obst, daraus die Einwohner einen Tranck machen, welcher Sidre oder Cidre genennet wird. Auch sind da herum gesunde mineralische Wasser, die man im Frühlinge gebrauchet. Die Einwohner haben eine besondere Sprache, die mit keiner andern in Europa etwas gemein hat. Die merckwürdigen Oerter sind:

BAYONNE, Lat. Bajonna, ist eine ziemlich grosse, schöne und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine considerable Grens-Vestung gegen Spanien, mit einem sehr bequemen Hafen. Eigentlich wird sie 1. in die grosse Stadt, 2. in die kleine Stadt, und 3. in die Vorstadt S. Esprit eingetheilet; in dieselbe gehet man über den Fluß Adour über eine Brücke, und darinnen liegt eben die starcke Citadelle auf einer Höhe, die alle Gegenden beschiessen kan. In eben dieser Vorstadt wohnen 700 Juden; sie haben aber jetzo nicht einmahl eine Synagoge. Der dasige Bischoff stehet unter Auch. Sein Kirchsprengel hält 72 Pfarren in sich, und er hat 10000 Livres Einkünfte. Unter den Victualien haben die Bayonischen Schincken unter allen den Vorzug. Im übri-

gen

gen muß dieser Ort mit einem andern Bayonne, welches in Spanien in dem Königreich Gallicien gelegen ist, nicht verwechselt werden.

S. JEAN de LUZ, Lat. Fanum S. Johannis Luisii, ein weitläuftiger Flecken mit einem guten Hafen, am Ende von Franckreich. Von hieraus gehet ein ordentlicher Weg über die Pyrenäen nach Spanien.

ANDAYE, ist der allerletzte Ort am Flusse Bidassoa, nicht weit von Fontarabia, und seiner guten Aquavite halber merckwürdig. Von der berühmten Isle de Conference ist allbereit in dem Buche von Spanien genugsam Nachricht ertheilet worden.

II. BASSE NAVARRE, Lat. Navarra Inferior, disseits der Pyrenäischen Gebürge. Jenseits lieget Navarra Superior, welches zu Spanien gehöret. Die Einwohner sind arbeitsam, lebhaft, und eifrig für ihre Religion. Die Viehzucht ist gut: Getreyde und Wein wächset hingegen nicht zum Ueberflusse.

S. JEAN-PIED de PORT, Lat. Fanum S. Johannis Pedeportuensis, ist die Haupt-Stadt in Nieder-Navarra, 1 Stunde von der Span. Grentze. Sie hat eine Citadelle, die gleichsam zur Vormauer wider Spanien dienen kan. Bisweilen versammlen sich da die Landes-Stände.

S. PALAIS, Lat. Fanum S. Palatii, 7 Meilen davon, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe; da pflegen sie sich auch wohl zu versammlen.

GRAMONT, Lat. Gramontium, ist das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Gramont, davon sie seit A. 1663. den Hertzoglichen Titul führen.

BIDACHE, ein Fürstenthum des Hauses Grammont, an der Bidousse, wo diese Familie die Rechte der Souveraineté auszuüben prätendirt.

GUICHE, eine Grafschaft eben dieses Hauses.

LUXE, eine souveraine Herrschaft der Hertzoge von Chatillon-Bouttevill e.

III. BEARN, Lat. Benearnea, stösset an Nieder-Navarra, ist ein bergigtes Land, voller Feder-Viehe, und

voller Castanien-Bäume: die Einwohner sind starck, arbeitsam, mäßig, aber auch eigennützig.

PAU, Lat. Palum, eine schöne Stadt, mit einem Königlichen Pallast, darinnen die Könige von Nieder-Navarra residiret haben, und wo auch König Henricus IV. A. 1553. ist gebohren worden: Dieser Pallast ist aber 1716. mit seinem beträchtlichen Archive verbrannt. Die Stände des Landes halten da jährlich einmahl ihre Zusammenkunft, und es werden hier treffliche Tücher verfertiget. Es ist auch seit A. 1721. eine Academie des Sciences & belles lettres allhier.

LESCAR, Lat. Lascarum, ist nur wegen des Bißthums merckwürdig, welches unter Auch gehöret. Der Bischoff hat 15000 Livres, und 240 Pfarren unter sich.

ORTHEZ, ist klein, aber doch gut, und hatte zur Zeit der Hugonotten eine Universität.

OLERON, Lat. Iluro, eine mittelmäßige aber wohlbewohnte Stadt, hat guten Handel, und einen Bischoff, unter Auch gehörig. Er hat 13000 Livres und einen Kirchsprengel von 209 Pfarren.

S. MARIE, ein Städtgen, ist mit der vorhergehenden durch eine steinerne Brücke, über den Fluß Gave d'Aspe, verknüpft. Hier stehet die Cathedral-Kirche, und hier hat auch der Bischoff seinen ordentlichen Sitz.

MONIN, ist wegen des guten Weins bekannt.

IV. SOULE, Lat. Subola, ein kleines Ländgen zwischen Bearn und Basse Navarre, voller Berge.

MAULEON, Lat. Malleo, ist der einzige ziemlich wohlbewohnte Ort darinnen. Es muß nicht mit dem Orte gleiches Nahmens in der Provintz Poitou verwechselt werden.

V. Les LANDES, oder LANES, Lat. Tractus Landarum, hat den Nahmen davon, weil es meistens aus Ländereyen oder Heiden bestehet, darauf das Vieh getrieben wird. In den neuesten Land-Charten erstrecket sich diese Provintz viel weiter, als in den alten: denn es wird fast alles darunter begriffen, was an der See zwischen Bayonne und Bourdeaux gelegen ist.

ACQS,

ACQS, oder DAX, Lat. Aquæ Tarbellicæ, an dem Fluſſe Adour, eine gute Stadt in einer Gegend, da vor Alters berühmte mineraliſche Waſſer waren, davon der Ort ſeinen lateiniſchen Nahmen empfangen hat. Der Biſchoff daſelbſt gehört unter Auch, er hat 14000 Livres, und 196 Pfarren unter ſich.

BEIRE-HOURADE, Lat. Petra-Forata, eine kleine Stadt an der Adour, iſt wohlbewohnt und hat gute Handelſchaft. Das ruinirte Schloß APREMONT diente ſonſt zu ihrer Bedeckung.

CAP BRETON, an der Küſte des Ländgens Marenne, iſt merckwürdig, weil da herum unvergleichlicher Wein wächſet.

S. SEVER, Lat. Srovepolis, mit dem Zunahmen CAP de GASCOGNE, eine mäßige Stadt am Fluſſe Adour. Die Gegend umher heißt in den alten Charten GASCOGNE in ſpecie: in den neuen aber CHALOSSE.

AIRE, AYRE, Lat. Autiurum, Aturra, an dem Fluſſe Adour, iſt nur um des Biſchoffs willen zu mercken, der unter Auch gehöret. Er hat 30000 Livres, und 211 Pfarren unter ſich.

ALBRET, oder LABRIT, Lat. Lebretum, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich die Hertzoge von BOUILLON ſchreiben.

TARTAS, Lat. Tartaſium, eine kleine volckreiche Stadt, am Fluſſe Douze, gleich darbey, treibt ſtarcken Handel mit Getreyde.

MONT de MARSAN, iſt etwas feſte, ob gleich nicht groß, und liegt am Fluß Midou, der hier ſchiffbar wird. Es iſt der Haupt-Ort in der Vicomté MARSAN.

VI. CONDOMOIS, Lat. Ager Condomenſis, ein angenehmes Ländgen unter der Garonne.

CONDOM, Lat. Condomum, am Fluſſe Baiſe, hat nichts merckwürdiges, als ein Bißthum, das unter Bourdeaux gehöret. Der Frantzöſiſche Geſchicht-Schreiber SCIPIO du PLEIX iſt da gebohren worden. Des Biſchoffs Kirchſprengel beſteht aus 140 Pfarren, und er hat jährlich 50000 Livres Renten, iſt auch zum Theil Herr über die Stadt.

NERAC, Lat. Neracum, iſt eine kleine und unbekannte Stadt mit einem Schloſſe, auf welchem ſich A. 1579. die

Königin Catharina de Medicis mit dem Könige von Navarra unterredete. Der Ort treibt jetzo einigen Handel.

GONDRIN, ein Ort mit dem Titul eines Marggrafthums, welchen der Hertzog von Antin führt.

AUVILLAR, eine kleine Stadt an der Garonne, von 4000 Einwohnern, ist der Haupt-Ort in der Vicomté gleiches Nahmens.

VII. ARMAGNAC, Lat. Ager Armeniacensis, liegt an den Grentzen von Languedoc, und ist ein fruchtbares Land, darinnen vortrefflicher Wein wächset. Die Grafen von Armagnac sind in der Historie gar bekannt. Es wird in Ober- und Nieder-Armagnac eingetheilet.

Ober-ARMAGNAC, lieget an dem Pyrenäischen Gebürge, und heisset in den neuesten Charten Le Pays des quatre Vallées. Die Nahmen dieser vier Thäler sind: 1. Magnoac, 2. Nestez, 3. Barousse, 4. Aure.

CASTELNAU, ist die Hauptstadt dieser 4 Thäler, und liegt im Thal Magnoac. Der Ort hat 2000 Einwohner, und die Stände des Landes versammlen sich jährlich allhier.

Nieder-ARMAGNAC, gehet bis an die Garonne, darinnen ist:

AUCH, oder AUX, Lat. Auſci, oder Augusta Auſciorum, eine grosse und schöne Stadt, mit einer prächtigen Cathedral-Kirche, und der Sitz eines reichen Ertzbischoffs mit 90000 Livres Einkommens; er hat 10 Bischöffe als Suffraganten und 372 Pfarren unter sich.

LAITTOURE, LEICTOURE, Lat. Lectora, eine gute Stadt mit einer dreyfachen Ringmauer und festem Castell. Der Bischoff gehöret unter Auch. Er hat 18000 Livres jährlich und 79 Pfarren unter sich. Die Gegend herum heißt Lomagne.

VERDUN, Lat. Verodunum, an der Garonne, eine schöne und volckreiche Stadt, in einer Gegend, welche Gaure genennet wird.

ROQUELAURE, ein Hertzogthum und Pairie, welche A. 1738. mit dem letzten Hertzog ausgestorben ist.

MIRAN-

MIRANDE, ein kleiner Ort in einer Gegend, die in den Charten die Grafschaft ESTERRAC, oder ASTARRAC, heißt.

VIII. COMMINGES, Lat. Comitatus Convenenſis, ein Ländgen an der Garonne, darinnen es ſchöne Jagden giebet.

S. BERTRAND, Lat. Fanum S. Bertrandi, iſt heutiges Tages ein bloßes Dorf, von 400 Häuſern, nahe bey der Garonne, zur Lincken. Vor Alters war es unter dem Nahmen Lugdunum Convenarum, eine beträchtliche Stadt. Es iſt aber doch noch ein Biſchoff hier, der unter Auch gehört. Er hat 200 Pfarren unter ſich, und 28000 Livres Einkommen. Von hier gehet ein Weg über die Pyrenäen nach Aragonien.

MONTREGEAU, Lat. Mons Regalis, eine angenehme kleine Stadt an der Garonne, des Hertzogs von ANTIN.

LOMBEZ, Lat. Lombatia, ein Bißthum, am Fluſſe Save, das unter Toulouſe gehöret. Der Biſchoff hat 20000 Livres, und 90 Pfarren unter ſich. Die Stadt hat kaum 800 Einwohner.

SAMATAN, nahe bey Lombez, iſt etwas beſſer, hat 1000 Einwohner und giebt einer Châtellanie den Nahmen.

GIMONT, 3 Stunden von Lombez, an der Gimone, iſt auch gut, und zehlt 2000 Einwohner.

VALENTINE. Da iſt der Weg durch, ſo wohl nach Catalonien, als Aragonien. Es iſt ein Königliches Gerichte da.

IX. CONSERANS, Lat. Ager Conſoranenſis, an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Die Einwohner löſen aus dem Nuß-Oele etwas.

S. LIZIER, Lat. Fanum S. Lucerii, eine kleine nette Stadt am Fluſſe Sallat, mit einem Biſchoffe, der unter Auch gehöret. Seine Einkünfte ſind 24000 Livres, und er hat 82 Pfarren unter ſich.

X. BIGORRE, Lat. Comitatus Bigorrenſis, eine Provintz an den Pyrenäen, darinnen ſchöne Pferde, wohlſchmeckende Rebhüner, und heilſame warme Bäder ſind. Es giebt auch Marmorbrüche, Bley, Kupfer, und Eiſen-Gruben im Lande.

TARBE,

TARBE, Lat. Tarbæ, am Fluſſe Adour, die Haupt-Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Auch. Er hat 22000 Livres, und 140 Pfarren unter ſich.

ANTIN, an der Arroſe, iſt ſeit Ao. 1711. ein Hertzogthum des Hauſes PARDAILLAN, und begreift die Herrſchaften unter ſich: 1. BELLE-ISLE, 2. MIESSAN, 3. TUILLERIES, 4. PIS, 5. CERTIAS.

BAGNERES, Lat. Vicus Aquenſis, iſt unter den warmen Bädern in dieſer Gegend das principalſte. Es liegt an der Adour. Ein andres iſt der Flecken BAGNERES in der Grafſchaft Comminges, Lat. Aquæ Convenarum, wo es auch Bäder giebt.

CAMPAN, ein Flecken im Thale gleiches Nahmens, wo rother, weiſſer und grauer Marmor gebrochen wird.

Das VIII. Capitel.

Von LANGUEDOC.

Lateiniſch LANGUEDOCIA, OCCITANIA, oder SEPTIMANIA, iſt ein langer Strich Landes am mittelländiſchen Meere, von 50 Deutſchen Meilen in die Länge, und aufs höchſte 20 in die Breite.

Das Erdreich iſt durch und durch fruchtbar, und träget alles, was andere Provintzen haben, und über dieſes noch viel Saffran, Honig und Seide.

Es beſtehet aus fünf Stücken, die heiſſen: 1. Ober-LANGUEDOC, 2. Nieder-LANGUEDOC, 3. Das Gebürge SEVENNES, 4. Die Grafſchaft FOIX, 5. Die Grafſchaft ROUSSILLON. Hier folgen ſie nach einander.

1. Ober-LANGUEDOC, gegen Weſten, an den Grentzen von Guienne. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TOULOUSE, Lat. Toloſa, an der Garonne, die beſte Stadt nach Paris und Lion. Sie hat 8 Thore, gantz hübſche Häuſer, wiewohl nur von Ziegelſteinen gebauet, und geräumliche Gaſſen. Unter den öffentlichen Plätzen iſt la PLACE ROYALE neuerlich zu mercken, weil Königs Ludo-

vici

vici XIV. Statue zu Pferd daselbst errichtet worden ist. Die Vorstadt S. SUBRA oder S. CYPRIEN jenseits der Garonne ist sehr groß. Das Parlament daselbst hat grosse Autorität. Das Ertz-Bißthum ist von grosser Wichtigkeit, hat 60000 Livres Einkommen; 7 Bischöffe als Suffraganten, und 250 Pfarren unter sich. Die Universität, welche Ao. 1233. gestiftet ist, hat allemahl vortreffliche Professores gehabt. Ausser derselben ist auch eine Academie, unter dem Nahmen de JEUX FLOREAUX, A. 1694. da angelegt worden. Hierzu ist A. 1740. eine andere des Sciences et belles lettres, und 1751. eine Mahler-Bildhauer- und Bau-Academie gekommen. Als die Gothen im Lande dominirten, so war dieses ihre Haupt-Stadt. Darnach war es eine besondere Grafschaft bis A. 1271, da sie mit der Crone vereiniget worden. Der verstorbene Graf von Toulouse, ein legitimirter Sohn Ludov. XIV, führte nur den Titul davon. Die Liebhaber der alten Römischen Antiquitäten finden da auch ihr Vergnügen an einem Amphitheatro, und an einer Wasser-Leitung unter der Erde. Das prächtige Rath-Haus wird Capitolium genennet, dahero die Raths-Herren Capitouls genennet werden. Seit 7 Secul. her werden da geschriebene Jahr-Bücher auf Pergament in Folio gehalten und fortgesetzt. Die Cathedral-Kirche aber ist nicht ausgebauet. Ueber die Garonne ist da eine schöne steinerne Brücke, mit einem Triumph-Bogen, und nicht weit davon ist das Ende von dem berühmten Canal de Languedoc. Beydes macht der Stadt eine gute Lage zur Handelschaft, die gleichwohl von den Einwohnern nicht sonderlich, ausser mit Spanischer Wolle, getrieben wird. Ueberhaupt ist die Stadt nicht hinlänglich bewohnt.

BALMA, ist das Landhaus der Ertz-Bischöffe von Toulouse.

CARMAING oder CARAMAN, eine kleine Stadt, und der Haupt-Ort einer vormahligen Grafschaft.

S. SULPICE, am Flusse Tarn, ist ein Marggrafthum, welches dem Hause CRUSSOL gehöret.

BONAC, ein bekanntes Marggrafthum, liegt eigentlich in dieser Grafschaft, und gehört der noch blühenden Familie DUSSON.

ALBY, Lat. Albiga, liegt an den Grentzen von Guienne, am Flusse Tarn, und ist die Haupt-Stadt einer Gegend,

die

die Albigeois genennet wird. Sie gehört dem Ertz Bischoff daselbst, nicht nur in Spiritualibus, sondern auch in Temporalibus. Die Cathedral-Kirche S. Cæcilia, ist eine der schönsten im Königreiche, und die Einkünfte des Ertz Bischoffs sind 95000 Livres. Unter ihm stehen 5 Bischöffe als Suffraganei, und der Kirchsprengel hält 327 Pfarren in sich. Die Waldenser hatten im zwölften Seculo ihr Wesen an diesem Orte, und wurden deswegen Albigenser genennet.

GAILLAC, eine kleine Stadt mit grossen Vorstädten an dem Fluß Tarn, welcher hier anfängt schiffbar zu werden, und zu bequemer Fortschaffung der hiesigen guten Weine bis Bourdeaux dient.

LILLE, eine Stunde davon, ist nach neuer Art gebaut, hat keine Vorstädte, aber 2000 Einwohner.

LAURAGAIS, Lat. Lauriacus Ager, ein Gebiet, war unter dem Nahmen einer Grafschaft bekannt, ist aber seit A. 1731. zum Hertzogthum erhoben, und gehört gröstentheils dem Hause Brancas.

CASTRES, Lat. Castrum, eine saubere Stadt. Der Bischoff daselbst stehet unter Alby, und sein Pallast mit dem Garten sind schön. Er hat 100 Pfarren unter sich, und 30000 Livres Einkünfte.

LAUTREC, ohnweit davon, ist eine kleine Stadt, und als eine Grafschaft in der Genealogie bekannt.

CAUNE, CAUNES, ein Städtgen, bey welchem sich vortrefflicher Marmor von verschiedenen Farben findet. Der Incarnatne und Weiße wird für den König aufgehoben.

S. PAPOUL, Lat. Fanum S. Papuli, ein Städtgen, hat einen Bischoff, der unter Toulouse stehet. Er hat 20000 Livres einzunehmen, und 56 Pfarren unter sich.

MIREPOIX, Lat. Miropincum, ein feiner Ort, gehört dem Hause Levis, und ist dessen Erb-Begräbniß. A. 1751. ward der Hertzogliche Titul davon errichtet, der aber bereits wieder erloschen ist. Der Bischoff stehet unter Toulouse, hat 24000 Livres, und 60 Pfarren unter sich; es wird in ihrer Gegend viel Agatstein gefunden.

LAVAUR, Lat. Vaurum, eine mäßige aber angenehm liegende Stadt, am Flusse Agour, die nur um des Bischoffs willen

willen zu mercken ist, der nach Toulouse gehört. Er hat 25000 Livres und 86 Pfarren unter sich.

RIEUX, Lat. Rivi, eine feine Stadt, am Flüßgen Rize. Der Bischoff stehet unter Toulouse, hat 18000 Livres, und 90 Pfarren unter sich.

CASTELNAU D'ARRY, oder CHATEL-NAUDARRY, Lat. Castrum novum Arii oder Arri, eine Stadt am Canal, wo gute Zeuge von Seide fabriciret werden. A. 1632. ward dieser Ort auch wegen einer Schlacht berühmt.

PUILAURENS, nicht weit von Castres, ward durch die Universität der Hugonotten berühmt, welche von Montauban hieher verleget ward.

MAZAMET, ist seines trefflichen Pappiers wegen berühmt.

REVEL oder BASTIDE DE REVEL, ein hübsches Städtgen, das guten Handel und viel Neubekehrte hat, zu deren Unterricht hier ein besonderes Collegium angelegt worden ist.

CARCASSONNE, Lat. Carcasso, am Fluß Aude, welcher die Stadt in zwey Theile scheidet. Die obere Stadt oder LA CITÉ ist alt, und eine starcke Fortresse, die Cathedral-Kirche und der Bischöffliche Pallast sind darinnen. In der niedern Stadt aber, darinnen viel Tuchmacher wohnen, sind neue Häuser und schöne Promenaden. Der Bischoff gehört unter Narbonne. Seine Einkünfte sind 35000 Livres, und sein Kirchsprengel hat 96 Pfarren.

SAPTE, hat auch gute Tuch-Manufacturen.

II. Nieder-LANGUEDOC, lieget in der Länge am Mittelländischen Meer, bis an die Rhone.

NARBONNE, Lat. Narbo, die Haupt-Stadt, nicht weit von der See. Sie hat einen Canal, la Robine genannt, der geht mitten durch die Stadt, und fließt endlich in den Königlichen Canal. Sie liegt zwischen lauter Gebürgen, und wenn es 6 Tage geregnet hat, so kan fast kein Mensch vor dem angeflossenen Wasser aus der Stadt kommen. Zu Zeiten der Römer war dieses ein wichtiger Ort: denn sie stiegen nicht allein daselbst ans Land, wenn sie aus Italien kamen, sondern der vierte Theil von Franckreich ward auch von dieser Stadt GALLIA NARBONNENSIS genennet. Noch jetzo ist es eine gute und feste

Stadt,

Stadt, mit einem Arsenal. Der Ertz-Bischöffliche Pallast sieht wegen der vielen Thürme einem Castell sehr ähnlich. In der Cathedral-Kirche, an welcher 20 Canonici sind, lieget König Philippus III. Audax begraben, der Ao. 1285. gestorben ist. Der Ertz-Bischoff ist Primas, und præsidirt bey Versammlung der Stände; seine Einkünfte belaufen sich auf 90000 Livres. Er hat 11 Bischöffe als Suffraganeos, und 240 Pfarren unter sich.

LUSIGNAN, eine Herrschaft zwischen Narbonne und Carcassone, tauschte der Hertzog von Gisors, aus dem Hause Fouquet, A. 1744. gegen Beaucaire ein.

ALET, Lat. Alecta, am Flusse Aude, eine feine Stadt. Der Bischoff stehet unter Narbonne, und die Stadt gehöret ihm in Temporalibus. Er hat 18000 Livres, und 80 Pfarren unter sich.

S. PONS de TOMIERES, Lat. Pontiopolis, eine artige kleine Stadt, woselbst viel Marmor ist. Der Bischoff gehört unter Narbonne, und hat 30000 Livres, und 40 Pfarren unter sich.

S. CHIGNAN de la CORNE, eine mäßige Stadt, drey Stunden davon, wo die Bischöffe von S. Pons gemeiniglich zu residiren pflegen, und eine Stoff-Manufactur ist.

LIMOUS, eine hübsche Stadt, die guten Handel hat, 1 gute Meile von Alet, gehört dem Ertz-Bischoff von Narbonne, und ist der Haupt-Ort der vormahligen Grafschaft Razez, Lat. Pagus Reddensis.

RENNES, ist seiner mineralischen Wasser wegen berühmt, und soll das alte Schloß Redae seyn.

BEZIERES, Lat. Biterræ, oder Bliterræ, eine grosse und schöne Stadt, in einer angenehmen Gegend; daher man in Franckreich sonst sagte: Si Deus viveret in terris, viveret Biterris; das ist: Wenn der liebe GOtt sichtbarlich auf Erden wohnen wollte, so würde er seine Residentz zu Beziers nehmen. Der Bischoff stehet unter Narbonne: er hat 30000 Livres, und 106 Pfarren unter sich. A. 1723. ist hier eine Academie des Sciences gestiftet worden.

AGDE, Lat. Agatha, eine feine Stadt mit einem kleinen Hafen. Die Häuser darinn sind alle von schwartzen Steinen gebauet, darinne Käufleute und Matrosen wohnen. Der Bischoff stehet unter Narbonne, hat 30000 Livres Einkommen und 19 Pfarren unter sich. Zu der Kirche

Notre

Notre Dame du Grau geschehen viele Wallfahrten. Eine Meile von der Stadt liegt das Fort Brescou im Meer.

LODEVE, Lat. Luteva, eine gute Stadt an einem Berge, gehört dem Bischoff als Grafen, der im übrigen unter Narbonne stehet, hat 22000 Livres, und 48 Pfarren unter sich.

MONTPELLIER, Lat. Mons Pessulanus, oder Mons Puellarum, liegt an der See, eine grosse, schöne, feste Stadt, mit einer guten Citadelle, auf einem Hügel, darinne viel Grünspahn und gute Barchente gemacht, auch viel Wachs gebleichet wird, welches viel weisser ist als das Holländische, wegen der stärckern Sonnen-Hitze. Es sind vor diesem berühmte Grafen von Montpellier in der Welt gewesen. Heutiges Tages blühet noch da die berühmte Universität, welche A. 1196. angeleget worden, und derer Medicinische Facultät sich sonderlich in grossen Ruf gesetzt hat. Es ist auch da A. 1706. eine Societé Royale der Wissenschaften und freyen Künste angeleget worden, die den König zum Protector, und beynahe einerley Statuta mit der zu Paris hat. La Carnouge ist eine schöne Promenade innerhalb der Stadt, und ausserhalb der Stadt ist eben dergleichen, die le Peyrou genennet wird; es stehet Königs Ludovici XIV. Metallene Statue zu Pferde darinnen. Die Höflichkeit der Einwohner, die hiesige gesunde Luft und das schöne Frauenzimmer machen, daß sich die Fremden gern da aufhalten. Der Bischoff daselbst steht unter Narbonne, hat 32000 Livres Einkünfte und 220 Pfarren unter sich.

NISMES, NIMES, Lat. Nemasus, eine wohlgebauete Stadt mit einer Citadelle, die mit Serge und anderen Zeugen handelt. Es ist daselbst ein Römisches Amphitheatrum, jetzo les Arenes genannt, welches fast noch gantz unversehrt, und inwendig mit kleinen Häusern bebauet ist. Man hat öfters die Häuser inwendig wieder wegnehmen, und die Statue Königs Ludovici des XIV. wollen hinein setzen; es ist aber nicht dazu gekommen. A. 1629. wurd hier das berühmte Edict von Nantes den Hugonotten aufs neue vom Könige Ludovico XIII. bekräftiget. Seit A. 1682. ist eine Academie des belles Lettres da, welche Ao. 1752. wieder erneuert worden. Der berühmte Johannes Nicot ist da gebohren worden, welcher als Frantzösischer Ge-

sandter A. 1559. den Toback zuerst aus Portugall nach Franckreich mit sich gebracht hat, der ihm zu Ehren noch itzo Herba Nicotiana genennet wird. Der Bischoff gehöret unter Narbonne, hat 26000 Livres Einkommen, und 90 Pfarren in seinem Kirchsprengel.

CAVAIRAC, 2 Meilen davon, ist ein sehenswürdiges Lust-Schloß.

AUBAIS, eine schöne Herrschaft mit einem schönen Schlosse, ward A. 1724. zum Marggrafthum für die Familie Baschi erhoben.

CAYLA, ohnweit davon, gehört auch unter dem Namen eines Marggrafthums eben dieser Familie.

GRAND GALARGUES, am Flusse Vidourle, ist der Ort, wo das Kraut Morelle, oder die Sonnen-Blume, so häufig wächst, daß sie die Holländer da einkaufen, und ihre blaue und rothe Leinewand, auch ihren Kase damit roth färben.

USEZ, Lat. Utica, eine Stadt mit dem Titul einer Pairie und Hertzogthums, dem Hause Crussol gehörig. Es sind da gute Fabriquen von Sergen und von Tüchern. Der Bischoff gehöret unter Narbonne, hat 25000 Livres Einkünfte und 281 Pfarren unter sich.

COLLIAS, eine Baronie, ward A. 1745. unter dem Nahmen MONTPEZAT, zum Marggrafthum erhoben.

ALAIS, oder ALEZ, Lat. Alesium, eine mäßige Stadt, am Flusse Gardon, wird von einigen schon zum Sevenner-Lande gerechnet, und als die beträchtlichste Stadt darinnen angesehen. Sie hat sehr gesunde Luft, feste Mauren, und auch eine 1689. angelegte Citadelle. A. 1692. ist hier auch ein Bißthum angelegt worden, das unter Narbonne gehöret. Der Bischoff hat 16000 Livres und nur 85 Pfarren unter sich. Sie hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret dem Printzen von Conty. Ein anders ist Alet, welches auch ein Bißthum ist.

S. HIPPOLYTE, eine feste Stadt, die erst im vorigen Seculo erbaut worden, und ihren besondern Gouverneur hat.

VILLENEUVE, liegt zur Rechten des Rhône-Flusses, Avignon gerade gegen über, und ist steuerfrey. Nahe dabey ist das FORT S. ANDRé, von welchem man eine sehr treffliche Aussicht hat.

BEAUCAIRE,

BEAUCAIRE, Lat. Belloquarda, an dem Rhone-Fluß, eine nahrhafte Stadt, wegen der groſſen Meſſe, welche am Feſt Mariæ Magdalenæ, das iſt am 22 Jul. daſelbſt gehalten wird. Sie gehörte von A. 1718. bis A. 1744. dem jetzigen Marſchall von Belleisle und Hertzoge von Gisors, aus dem Hauſe Fouquet, und erlittte 1755. eine Ueberſchwemmung.

PONT S. ESPRIT, eine mäßige Stadt, mit guter Handelſchaft, und mit einer Brücke über den Rhone-Fluß, davon der Ort den Nahmen hat.

LEUCATE, Lat. Leucate, am Meer, an den Grentzen von Rouſſillon, war vor dieſem eine gute Veſtung; die Wercke aber ſind geſchleifet worden. A. 1637. belagerten ſie die Spanier vergeblich.

AIGUES-MORTES, Lat. Aquæ Mortuæ, an dem andern Ende von Languedoc, auf der Grentze von der Provence, am Meer, eine volckreiche und feſte Stadt. Vor dieſem war ein guter Hafen da. Die See aber hat ſich von dannen um ein merckliches zurück gezogen. A. 1538. hielt da Kaiſer Carolus V. mit König Franciſco I. in Franckreich die erſte liebreiche Zuſammenkunft wieder.

CETTE, oder SETTE, von Setia, eine neue Stadt, Hafen und Vorgebürge, am Meer. Der Hafen heißt Port S. Louis, und iſt der einzige in Languedoc, wo man ſicher anlanden kann, doch iſt er für groſſe Schiffe nicht tief genug. Die Stadt nimmt immer mehr zu: es werden da viele Sardinen gefangen, eingeſaltzen, und in groſſer Menge verkauft. A. 1710. thaten die Alliirten einen Einfall an dieſem Orte.

PEZENAS, Lat. Piſcenæ, am Fluſſe Agde, iſt eine feine Handels-Stadt mit dem Titul einer Grafſchaft, gehöret itzo dem Printzen von Conty.

CLERMONT, nicht weit davon, iſt eine mäßige Stadt, im Biſthum Lodeve gelegen, die gute Manufacturen hat.

PERIGNAN, und

ROCOZEL, zwey Marggrafthümer, gehören der Familie Rosset, und wurden A. 1736. unter dem Titul Fleury zum Hertzogthum und Pairie erhoben.

FRONTIGNAN, Lat. Forum Domitii, am See gleiches Nahmens, nicht weit von Montpellier, eine ſchöne Stadt, von welcher ein delicater Wein ſeinen Nahmen

hat. Die Trauben werden Passerilles genannt; die binden die Einwohner vor ihre Häuser an, welches schön aussiehet.

LUNEL, Lat. Lunelium, ein sehr schönes Städtgen im Stifte Montpellier.

BALARUC, ein Städtgen, nahe bey Frontignan, am See gleiches Nahmens, welches seine Bäder und Gesund-Brunnen berühmt machen.

FLORENSAC, eine kleine Stadt im Bißthum Agde, davon das Haus Crussol den Marggräflichen Titul führet.

Der CANAL de LANGUEDOC ist der kostbare Wasser-Bau, den König Ludovicus XIV. zwischen A. 1664. und A. 1681, 17 Jahr nach einander, geführet hat. Es sollten durch diesen Graben die Flüsse Garonne und Aude in einander geleitet werden, damit man aus dem Aquitanischen Meer in das Mittelländische fahren könnte, ohne daß man nöthig hätte, um Spanien und Portugall herum die Strasse zu segeln. Der Anfang dieses kostbaren Werckes ward unweit Toulouse gemacht, und das Ende sollte der Hafen Port Louis, bey dem Vorgebürge Cette oder Sette, seyn. Es ist dieses eine Lange von 25 Deutschen Meilen; und zwischen dieser Distance haben 104 Schleusen von allerhand Erfindungen müssen gebauet werden. Die Breite aber des Canals ist 30 Fuß: Aus welcher Rechnung man leicht ermessen kan, was dieser Bau für Mühe und Unkosten muß erfordert haben. Nun ist es zwar endlich dahin gekommen, daß allerdings Schiffe aus einem Meer in das andere gesegelt sind; aber erstlich sind das keine Krieges- sondern Kauffarthey-Schiffe gewesen: Darnach verursachen die Oeffnungen der Schleusen so viele Unkosten, daß kein Profit bey dieser Schiffahrt zu machen ist: Ferner ist in warmen Sommer-Tagen an vielen Orten das Wasser im Canal so niedrig, daß die Schiffe nicht fort können; und endlich wird an vielen Orten der Canal auch durch die Winde verschlemmet, daß immer etwas daran zubauen ist. Die Familie Riquet hält Post-Barquen darauf, welche durch Maul-Esel oder Pferde gezogen werden, und allemahl für Reisende parat seyn müssen. Das Paßiergeld, welches alle, die diesen Canal

nal befahren, erlegen müssen, giebt auch selbst der König von den ihm zugehörigen Sachen.

III. Les SEVENNES, oder das Sevennische Gebürge, Lat. Tractus Gebennarum, oder MONS Cemmenius. Diese Berge erstrecken sich vom Abend gegen Morgen bis an den Fluß Rhone auf 40, und vom Mittage gegen Norden auf 20 Deutsche Meilen. Es sind aber nicht lauter Berge, sondern es liegen darzwischen fruchtbare und starck bewohnte Thäler, darinnen sonderlich schöne Castanien wachsen: An manchen Orten aber stößt auch ein Berg an den andern, und die Zugänge sind zuweilen nichts anders als Löcher und Hölen, dadurch man hinein kriechen muß.

In diese Gebürge waren die **Hugonotten** Haufenweise geflohen, als man ihnen das freye Exercitium ihrer Religion genommen hatte. Sie waren meistens arme Leute, die nicht viel mehr als ein Hemde auf dem Leibe besaßen; weil nun ein Camisol so viel heißt, als ein Unter-Hemde, so wurden sie von den Römisch-Catholischen mit einem neuen Namen CAMISARS, das ist, **nackende Leute**, genennet. Sie wurden aber auch in diesen Schlupf-Winckeln nicht gelitten, sondern von den Königlichen Dragonern aufgesucht. Sie wehrten sich zwar an einem und dem andern Orte desperat: weil sich aber keine auswärtige Macht ihrer annehmen wollte, noch konnte, so mußten sie endlich entweder die Religion abschwören, oder dem grausamsten Märtyrer-Tode getrost entgegen gehen. Ihre Verfolgung hat viele Jahre gewähret, bis sie endlich größtentheils aufgerieben worden sind. Seit A. 1708. ist ihrer nicht viel mehr gedacht worden.

Unterdessen wird dieses **Sevenner-Land** in drey Provintzen subdividiret, die heissen: 1. GEVAUDAN, 2. VIVARAIS, und 3. VELAIS.

GEVAUDAN, Lat. Gabalensis Provincia, stößt an Guienne, und ist sehr bergigt, darinnen ist:

MENDE, Lat. Mimatum, eine gute Stadt mit einem Bischoff, der unter Alby gehöret. Weil der heilige Privat da begraben liegt, geschehen viele Wallfahrten dohin. Der Bischoff hat 40000 Livres Einkünfte, und 208 Pfarren unter sich.

MARVEJOULS, MARVEGE, Lat. Marologium, ist gantz hübsch gebaut, aber nicht groß. Die Vornehmen der Stadt sind bekehrte Hugonotten, der Pöbel aber altecatholisch. Es ist hier jährlich viermahl Messe.

VIVARAIS, Lat. Vivariensis Provincia, liegt an der Rhone. Es wird darinne viel Seide gemacht und Wein gekeltert, darinnen ist:

VIVIERS, Lat. Vivarium, eine Stadt, nicht weit von der Rhone, mit einem Bißthum, das unter Vienne stehet. Der Bischoff hat 30000 Livres und 300 Pfarren unter sich.

Le BOURG S. ANDEOL, ist volckreicher als die vorhergehende, am östlichen Ausfluß der Rhône. Der Bischoff von Viviers ist Herr der Stadt, und residirt gemeiniglich hier.

PRIVAS, eine kleine Stadt, ist durch die Belagerung berühmt, welche sie wider König Ludovicum XIII. aushielt. Jtzo sind etwa 400 Feuerstätte da.

ANNONAY, Lat. Annoneum, ein Städtgen und Marggrafthum des Hauses ROHAN-SOUBISE.

TOURNON, Lat. Turno, eine Stadt, darinnen die Jesuiter ein schönes Collegium haben. Sie gehört dem Printzen von ROHAN-SOUBISE, unter dem Titul einer Grafschaft.

VALS, ein Städtgen mit gesunden Wassern, welche weit und breit verführet werden.

JOYEUSE, Lat. Joyosa, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums: das Haus ROHAN-SOUBISE besitzt sie seit A. 1724, da es solche von dem letzten Hertzoge aus d m Hause MELUN geerbet hat.

CRUSSOL, ein altes Schloß am Flusse Rhone, und Stamm-Haus der Familie von CRUSSOL.

VELAY,

VELAY, Lat. Velaunia, liegt an den Grentzen des Gouvernements von Lion.

Le PUY, Lat. Anicium, die gröſte Stadt nach Toulouſe in gantz Languedoc. Sie ſoll 40000 Einwohner haben, und liegt eine halbe Stunde von der Loire. Der Biſchoff ſteht unmittelbar unter dem Päbſtl. Stuhl, ob er ſchon im geiſtlichen Bezirck von Bourges gelegen iſt. Er hat das Recht des Pallii, 2500 Livres Einkommens, und 156 Pfarren unter ſich.

MONISTROL, ein groſſer Flecken, wo der Biſchoff von Puy ſein Luſt-Schloß hat, liegt gegen die Grentze von Forez.

POLIGNAC, ein Schloß und alte Vicomté, davon das Haus dieſes Nahmens den Titul führet.

IV. FOIX, Lat. Comitatus Foxienſis, iſt das vierte Stück vom Gouvernement von Languedoc. Dieſe Grafſchaft beſaſſen die Grafen von Foix, welche vor dieſem mächtig waren, und endlich gar den Königl. Thron von Navarra beſtiegen. König Henricus IV. in Franckreich, vereinigte ſie aber Ao. 1589. wieder mit der Crone. Es iſt ein Land, das Fruchtbarkeit hat an Getraide, Holtz, Kräutern und Eiſen, welches auf Maul-Eſeln nach HAUTERIVE gebracht, und von dar weiter zu Waſſer auf dem Fluſſe Ariege bis nach TOULOUSE verführet wird. Die Einwohner der gantzen Grafſchaft ſind lebhaft, ſinnreich und dabey gute Soldaten. Die merckwürdigen Oerter ſind:

FOX, Lat. Foxium, die Haupt-Stadt am Fluſſe Ariege, mit einem Schloſſe und ſteinernen Brücke.

TARASCON, liegt darunter an eben dem Fluſſe, iſt ein abgebranntes Städtgen, welches groſſen Handel mit Eiſen treibet.

MAZERES, iſt die zweyte Stadt des Landes, am Fluß Lers, und hat 2500 Einwohner.

PAMIERES, Lat. Apamia, eine feine Stadt, an der Ariege zur Rechten, mit einem Schloſſe, Nahmens FREDELET. Es iſt da ein Biſchoff, der unter Toulouſe gehöret;

höret; er hat 25000 Livres, und einen Kirchsprengel von 100 Pfarren. Es ist da auch ein gutes Bad.

DONAZAN oder DONEZAN, ein Ländgen bey der Grafschaft Foix, darinnen der Haupt-Ort QUERIGUT ein festes Schloß hat.

Das Thal von ANDORRE liegt eigentlich schon auf Spanischem Boden, muß aber doch hier berühret werden; weil die Könige von Franckreich, als Successores der Grafen von Foix, es mit dem Bischoff von Urgel in Catelonien zur Hälfte besitzen. Man hat durch daß selbe aus Foix einen guten Eingang nach Spanien.

V. ROUSSILLON, Lat. Comitatus Ruscinonensis, ist das fünfte Stück des Gouvernements von Languedoc. Diese Grafschaft liegt als eine Ebene zwischen den Pyrenäischen Gebürgen, deßwegen ist es im Sommer unbeschreiblich heiß da, und die Einwohner sehen alle schwartz und heßlich aus: Dennoch ist das Erdreich an etlichen Orten so fett, daß der Bauer wohl zweymahl im Jahre darauf säen kan. Vor diesem hatten sie die Spanier, da war es eine Thüre zu Franckreich; anjetzo haben es die Frantzosen seit 1659. durch den Pyrenäischen Frieden, und da ist es eine Thüre zu Spanien. Vor Alters waren besondere Grafen von ROUSSILLON, die in der Historie oft vorkommen. Es ist ein Land, darinn eine Menge von Oliven und Citronen wachsen; es würde auch noch besser angebauet werden, wenn die Einwohner nicht so faul wären. Sie haben gut Hammel-Fleisch, wilde Tauben und Rebhüner; nur Holtz fehlet, das muß auf Maul-Thieren herbey gebracht werden, weil die Flüsse nicht schiffbar genug sind. Sie bringt dem König wenig ein; weil die Einwohner von allen Auflagen frey, und nur zu einem Kopf-Gelde gehalten werden, das ohngefehr jährlich 40000 Livres einträgt. Die merckwürdigen Oerter sind:

PERPIGNAN, Lat. Perpinianum, eine schöne und starck bewohnte Stadt, 3 Meilen vom Meer, und darbey so

fortifi-

fortificiret, daß sie mit Recht unter die besten Vestungen in Europa gerechnet wird. Auf der Citadelle werden gar oft vornehme Staats-Gefangene verwahret. Sie wird von 5 Bürgermeistern regieret, die privilegirt sind, aus ihren Bürgern jährlich etliche in den Adel-Stand zu erheben. An gutem Wasser fehlt es in der Stadt: denn bey heissen Sommer-Tagen taugen alle Brunnen nichts. Man hat jetzo da eine schöne Stückgiesserey angelegt; auch ist eine Universität da, die König Petrus von Arragonien A. 1343. gestiftet; auch ein Conseil Souverain über die gantze Grafschaft, welches eben so viel ist als ein Parlament. Der dasige Bischoff gehört unter Narbonne, hat einen Kirchsprengel von 180 Pfarren, und seine Einkünfte tragen jährlich 18000 Livres aus.

La TOUR de ROUSSILLON, ohnweit Perpignan, am Flusse Tet. Da soll die alte Stadt Ruscino gestanden haben, davon die gantze Grafschaft den Nahmen bekommen.

ELNE, Lat. Helena, eine feine Stadt am Meer, gehört als eine Herrschaft dem Bißthum Perpignan, welches bis A. 1604. hier gewesen ist.

SALCES, Lat. Salsulæ, ist ein festes Castel am Estang de Salces, mit einem Dorfe.

COLLIOURE, Lat. Caucoliberis, eine kleine aber sehr feste Stadt am Meer, mit einem Hafen. Die Gegend heißt Vallespir, Lat. Vallis Asperia, und ist in derselben auch der feste Ort Bellegarde annoch zu mercken.

MONT-LOUIS, Lat. Mons Ludovici, eine kleine Stadt von 8 Gassen mit einer Citadelle, in dem Frantzösis. Theil der Grafschaft Cardagne, erbauet Ao. 1681.

ARLES, Lat. Arulæ, ein Städtgen am Berge Canigou, woselbst das Begräbniß der beyden Märtyrer, Abdon und Sennon, zu sehen ist.

S. MICHEL, eine Benedictiner-Abtey; darinn ruheten die Gebeine des Venetianischen Doge, Petri Urseoli, welche die Venetianer A. 1732. mit grosser Solennität abhohlten, und nach Venedig als eine heilige Reliquie brachten.

FORT DES BAINS, nahe dabey, ein Castell mit warmen Bädern.

RIVESALTES, Lat. Ripæ Altæ, ein Flecken am Flusse Agly, woselbst vortrefflicher Muscateller-Wein wächst.

PORT-VENDREZ, Lat. Portus Veneris, eine kleine

Stadt, mit einem guten Hafen, auf der Grentze zwischen Franckreich und Spanien.

VILLE-FRANCHE, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse und steinernen Brücke, über den Fluß Tet. Sie ist der Haupt-Ort in der alten Grafschaft Conflant.

La MASSANE, und

La CANIGO, oder CANIGOU, sind die beyden höchsten Berge in dieser Grafschaft. Der erste ist 408, der andre aber 1440 Klaftern hoch.

Das IX. Capitel.

Von der PROVENCE.

Dieses Gouvernement lieget am Meere, an den Grentzen von Italien, und ist ohngefehr vom Morgen gegen Abend 36, und vom Mittage gegen Mitternacht 20 Meilen groß.

Gegen Abend ist es durch den Fluß Rhone von Languedoc abgesondert. Zwischen Italien machet der Fluß Varo oder Varus die Grentze: Mitten durch aber fliesset der Strom Durance, aus welchem A. 1751. zwey Canäle angeleget worden, davon der eine bey Tarrason in den Rhone-Fluß geht, der andere aber Aix vorbey, bis nach Marseille, in die See geleitet worden ist.

Das Land ist aus der massen fruchtbar; und weil es mit Italien unter einem Climate lieget, so träget es auch eben solche Früchte, insonderheit viel Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Mandeln und Granat-Aepfel. Auf den Küsten werden die schönsten See-Fische gefangen; und auf dem Lande kan man sich aller Orten mit dem Wachtel- und Schneppen-Fange, und mit der Trappen-Jagd vergnügen. Das Saltz und das Oel ist sonderlich delicat, und weil beydes überflüßig ist, so wird viel Geld daraus gelöset.

Die Frantzosen selber preisen die Einwohner, daß sie lebhaft, sinnreich, feurig, umgänglich, tapfer und gute See-Leute sind. Sie beschuldigen sie aber auch, daß

sie

sie geizig, leichtsinnig und unbeständig wären; welches eben keine Lob-Sprüche sind.

Diese Provence hatte vor Alters eigene Grafen aus dem Hause ANJOU, die zugleich Könige von NEAPOLI waren. Das währte bis A. 1481, da ward dieses Land der Crone einverleibet. Ao. 1755. erneuerte König Ludovicus XV. den Gräflichen Titul von Provence, da er ihn dem lebenden dritten Sohne des Dauphins beylegte.

Was gegen Norden lieget, heisset die Ober-PROVENCE; und was gegen Mittag an der See gelegen ist, wird die Nieder-PROVENCE genennet. Darzu kommt die Grafschaft VENAISSIN, nebst dem Staat AVIGNON, und das Fürstenthum ORANGE. Also werden wir vier besondere Artickul machen.

Wir müssen aber vorher melden, daß die drey Jahre 1720, 1721 und 1722, sehr unglücklich vor dieses Land gewesen; weil innerhalb solcher Zeit mehr als 100000 Menschen hin und wieder von der Pest aufgerieben worden sind.

I. Nieder-PROVENCE, Lat. Provincia Inferior, lieget am Mittelländischen Meere, und ist sehr warm: Die Einwohner würden gewiß übel daran seyn, wenn nicht der kühlende Wind, La BRISE genannt, von frühe Morgens um 10 Uhr an bis an den Abend, von den Ufern des Meeres herwehete, wodurch sie sich einigermassen wieder erholen. Es sind folgende sehr merckwürdige Oerter darinnen:

ARLES, Lat. Arelate, an dem Rhone-Fluß, nicht weit von der See, eine alte, grosse, wohlbewohnte, aber auch höchst ungesunde Stadt, wegen der morastigen Gegend. Vor Alters war sie die Haupt-Stadt des alten Burgundischen Reichs, welches von ihr insgemein nur das Königreich ARELAT, Lat. Regnum Arelatense, genennet ward. Dasselbe begriff diese PROVENCE, das DAUPHINE, das

Herzog-

Hertzogthum Bourgogne, die Franche Comté, und das Hertzogthum Savoyen, nebst einem Stück von der Schweitz. Der letzte König, Rudolphus III. starb Ao. 1032, und darauf wurde das Königreich zertheilet. Heutiges Tages ist zu Arles ein Ertz-Bißthum mit 33000 Livres Einkommens. Der Ertz-Bischoff hat 4 Bischöffe als Suffraganten, und 51 Pfarren unter sich. Seit A. 1669. ist eine berühmte Universität, und seit A. 1689. auch eine Academie Royale für 30 inländische junge Edelleute da, darüber der Hertzog von S. Aignan Protector ist.

La CAMARGUE, Lat. Camaria, oder Caji Marii Ager, zwischen dem getheilten Rhone-Fluß, ist eine fruchtbare Insul, mit schönen Wiesen, darauf man sehr große Ochsen, oft zu 16000, auf der Weide geben sieht.

La CRAU, Lat. Campi Lapidei, an dem Östlichen Ufer von der Rhone, ist hergegen eine Ebene voller Berge und Steine, darauf nichts als Wein zu wachsen pfleget.

AIX, Lat. Aquæ Sextiæ, ist sonst heutiges Tages die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Die Gegend herum ist nicht angenehm; aber die Stadt an sich ist sehr schöne, weil nicht nur schöne Häuser, sondern auch eine Menge von Fontainen und grossen Plätzen darinnen sind. Ein Römischer Bürgermeister, Sextius, soll sie gebauet haben; weil er sich der warmen Bäder bedienet hat, die noch jetzo in dieser Gegend von vielen besuchet werden. Es ist eine Stadt und Vestung an dem kleinen Flusse Arc, die viel höfliche und vornehme Einwohner hat. Die schönste Promenade in der Stadt heißt Cours, mit 4 Fontainen, die Tag und Nacht Wasser geben, und an beyden Seiten stehen sehr prächtige Häuser von einer Gleichheit, welches unvergleichlich laßt. Das Parlament hat seinen Sitz daselbst, imgleichen der Ertzbischoff, in dessen Cathedral-Kirche Carolus, letzter Graf in der Provence, sein Monument hat. Das Ertzbißthum hat 32000 Livres Einkommens, 5 Bischöffe und 80 Pfarren unter sich. Es ist auch eine berühmte Universität daselbst, welche Pabst Alexander V. A. 1407. gestiftet, und König Henricus IV. von Franckreich 1603. erneuert hat. In der Vorstadt der Franciscaner sind schöne Häuser für die Bade-Gäste erbauet. Kurtz, Aix ahmet in seinen Gebäuden und der Höflichkeit der Einwohner, Paris, in kleinem

kleinem ganz gut nach. Unweit davon traf man zu Anfange des Jahrs 1760. in einer felsigten Höle, versteinerte Körper, Zähne, und andere Glieder von Menschen an.

MARSEILLE, Lat. Massilia, eine grosse, schöne, und reiche See-Stadt, die lange vor Christi Geburt von den Griechen erbauet worden ist. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet. In der ersten stehen keine schöne Häuser; aber wohl in der letzten, die von der alten durch eine schöne Gasse, mit Bäumen besetzt, abgesondert wird. Es ist eine von den besten Handels-Städten in Franckreich; wozu der schöne Hafen gar viel contribuiret, welcher mit einer Kette kan geschlossen werden. Dieser Hafen hieß vor Alters Halcidon, und wird durch 2 eigne Fortressen beschützet. Es lieget auch noch auf einer Höhe, ausser der Stadt, das feste Schloß Notre Dame, auf welchem die Jesuiten ein schönes Observatorium angeleget haben; und A. 1660. hat König Ludovicus XIV. noch eine starcke Citadelle bauen lassen, als diese gute Stadt bey Hofe in Ungnaden gekommen war. Im neuen Arsenal werden viele junge Leute im See-Wesen unterrichtet, auch die Königlichen Galceren gebauet, und Segel-Tücher fabricirt; im Zucht-Hause werden die schönsten seidene, silberne und goldene Stoffe gemacht. Der Bischoff daselbst stehet unter Arles, mit 30000 Livres Einkommens, und hat 29 Pfarren unter sich. Es giebt auch hier seit 1726. eine Academie des belles lettres, die der verstorbene Marschall-Hertzog von Villars gestiftet hat. Um Marseille herum liegen in einem Reviere von 2 Meilen etliche tausend Lust-Häuser, auf denen sich die reichen Marßilienser im Sommer zu divertiren pflegen. Sie heißen selbige Bastides, und dienten zu einer guten Retirade, als A. 1720. die Pest gegen 80000 Menschen hier wegraffte.

TOULON, Lat. Telo Martius, oder Telonium, eine grosse, reiche und sehr feste See-Stadt am Mittelländischen Meer, mit einem unvergleichlichen Arsenal und Hafen für die Krieges-Schiffe, welche darinnen gantz sicher liegen, weil der Eingang auf beyden Seiten durch feste Castelle beschützt wird. Der Bischoff des Ortes steht unter Arles, mit 15000 Livres Einkommens, und hat 20

Pfarren

Pfarren unter sich. In dieser Stadt wurde 1760. ein Schiffs Werft zu Erbauung der Schiffe von 100 Canonen errichtet. Die Zimmer-Platze wurden mit Quader-Steinen belegt, und das Erdreich, zu besserer Ertragung so grosser Lasten, durch eingerammelte Pfahle befestigt. Ao. 1707. thaten die Allürten unter dem Hertzoge von Savoyen aus Italien einen Einfall in die Provence, und belagerten Toulon zu Wasser und zu Lande, aber vergeblich. Beym letztern Oesterreich. Successions-Kriege lagen die Engländer mit ihrer Flotte davor, und verhinderten lange Zeit, daß die Spanier, welche sich mit ihrer Flotte bieher retiriret, nicht auslaufen konnten.

BRIGNOLE, eine Stadt an der Caramte, oder Carranne, wo die alten Grafen von Provence zuweilen residirten, und die ihre trefflichen Pflaumen weit und breit verhandelt.

OLIOULES, ein kleines Städtgen, woselbst die besten Oliven wachsen. Aus dem dasigen Nonnen-Kloster entwischte A. 1730. die bekannte Cadiere.

DRAGUIGNAN, eine gantz gute Stadt am Fluß Pis, ist der Sitz einer Viguerie.

FREJUS, Lat. Foro-Julium, eine alte Stadt, die durch Kunst und Natur befestiget ist; weil sie auf einer Seite mit einem Moraste umgeben ist. Kaiser Agricola wurde da gebohren. Sie lieget eine halbe Meile von der See, und hat einen Bischoff, der unter Aix gehöret. Seine Einkünfte sind 28000 Livres, und hat 67 Pfarren unter sich.

ANTIBES, Lat. Antipolis, die letzte See-Stadt gegen Italien. Es ist eine gute Handels-Stadt mit einem sichern Hafen, der durch eine starcke Citadelle beschützt wird. Es giebt da hübsche Häuser und herrliche Orangerie-Gärten.

CANNES, eine kleine Stadt und Hafen, 3 Stunden von Antibes, davon der Golfo den Nahmen hat, in welchem die Isles de Lerins gelegen sind.

TARASCON, lieget an der Rhone, der Stadt Beaucaire gegen über, und ist eine gute Stadt mit einem festen Schlosse.

SALON, Lat. Salum, eine mäßige Stadt, wo der berühmte Wahrsager Michael Nostradamus A. 1566. den

2 Jul.

2 Jul. im 62. Jahre seines Alters gestorben. Der Erzbischoff zu Arles hat ein prächtiges Palais da, und ist Herr der Stadt.

MARTIGUES, oder auch L'ISLE de MARTEGUES, eine feine Stadt an einer See dieses Nahmens. Es gehörte dem Hertzoge von VENDOME, bis an seinen Tod: seine Witwe verkaufte es aber 1714. an Lud. Hectorem, Hertzog von VILLARS. Es besteht diese Stadt aus 3 Theilen, und weil sonderlich in zweyen die Häuser im Wasser oder auf Pfählen stehn, so heißt sie das Venedig von Franckreich. Die Einwohner sind meistens Fischer.

BERRE, eine feine Stadt an eben diesem Mer de Martegues; es giebt da gut Saltz, und viele heilige Reliquien.

CHATEAU d'IF, ist ein Schloß auf einer Insul, harte bey Marseille, welches die grossen Schiffe beschützet, welche nicht gantz in den Hafen einlaufen können.

S. MAXIMIN, über Toulon, ist kein sonderlicher Ort: weil aber der Cörper der heiligen Mariæ Magdalenæ daselbst verwahret und verehret wird; imgleichen eine Flasche mit Wasser und Blute, das aus der Seite Christi geflossen seyn soll: so kan man den Ort ja wohl mercken.

SAINTE BAUME, 4 Stunden davon, ist eine berühmte Höle auf einem Berge, weil eben diese heilige Magdalena dreyßig Jahr da Busse gethan haben soll. Es ist eine Kirche und Dominicaner-Closter darauf.

HIÉRES, Lat. Areæ, eine kleine Stadt, nicht weit von Toulon, hat auf ihrem Gebiete ein gutes Saltzwerck. Um die Stadt sind treffliche Gärten, in denen man das gantze Jahr hindurch Blumen, Erdbeeren und andre wohlschmeckende Früchte im Ueberfluß haben kan. Der ehemalige berühmte Hafen allhier ist eingegangen, weil sich das Meer weit zurückgezogen hat.

ISLES de HIÉRES, oder ISLES d'OR, Lat. Stœchades, sind drey Insuln auf dem Meere, welche der Stadt Hiéres gegen über liegen. Sie heissen 1. PORQUEROLLES, 2. PORTCROS oder PORTOCROS, 3. TITAN, und sind viele schöne Gärten darauf. Die Familie MOLÉ führt den Marggräflichen Titul davon. Sie sind fruchtbar und starck bewohnet, und auf der Insul Porquerolles, welches die wichtigste ist, lieget beständig eine gute Garnison. In dieser Gegend paßten die Engländer Ao. 1744. der

Spanischen

Spanischen und Frantzösischen Flotte auf, als sie zusammen aus Toulon ausliefen, und schlugen sie.

S. TROPEZ, eine feine Handels-Stadt und Hafen am Meere, zwischen Toulon und Frejus. Man sagt in Franckreich: S. Tropez wäre ein Paradies der Weiber; ein Fegfeuer der Männer; und eine Hölle der Maul-Esel.

GRACE, Lat. Grassa, eine wohlhabende und angenehme Stadt, ein paar Stunden vom Meer, nicht weit von Antibes. Der Bischoff gehört unter Embrun, hat 12000 Livres, und 22 Pfarren unter sich.

VENCE, Lat. Vincium, eine kleine Stadt und Marggrafthum des Hauses Villeneuve, an den Grentzen von Italien. Der Bischoff gehöret unter Embrun, hat 7000 Livres, und 23 Pfarren unter sich.

S. REMY, Lat. Fanum S. Remigii, allwo der berühmte Wahrsager Michael Nostradamus, Ao. 1504. gebohren worden. Es lieget nicht weit von Arles, und gehöret dem Fürsten von Monaco.

ISLES de LERINS, sind zwey kleine Insuln auf dem Meer, Antibes und Cannes gegen über. Eine heißt S. Honorat, und die andere S. Marguerite, auf welcher letzten ein gutes Castell nebst 2 andern Forts lieget.

LAMBESC, eine kleine hübsche Stadt; Es versammlen sich da ordentlich die Landes-Stände. Sie führet den Titul eines Fürstenthums, und gehört der Linie Armagnac, aus dem Hause Lothringen. Auf dem Dorfe ROUGNES, nahe dabey, ist der berühmte Criticus, Franciscus Pagi, gebohren worden.

PERTUIS, zur Rechten der Durance, eine der besten Städtgen des Landes, hat sehr gesunde Luft, und ein fruchtbares Terrain.

CIOUTAT, eine neue wohlbewohnte Handels-Stadt mit einem Hafen, der fleißig besucht wird, und wo man Barquen und Schiffe bauet. Der Ort giebt der Bay, welche hier das Mittelländis. Meer formirt, den Nahmen.

II. Ober-PROVENCE, Lat. Provincia Superior, an den Grentzen von Dauphiné, ist von temperirter Luft, reich an Wiesen, Vieh und Getrende; darinnen ist:

SISTERON, Lat. Sisterium, eine Stadt an der Durance,

rance, mit einer kleinen Citadelle. Der Bischoff gehört unter Aix, hat 15000 Livres, und 50 Pfarren unter sich.

VILLARS, ist seit A. 1627. ein Hertzogthum, und seit A. 1710. eine Pairie, so dem Hause BRANCAS gehörig; darzu gehören die beyden Baronien OYSE und CHAMTERCIER. Es muß mit dem Hertzogthum, das in Isle de France liegt, nicht verwechselt werden.

GRIGNAN, ist ein Marggrafthum, davon das Haus POTIER den Titul führet. Es ist gewisser massen in Dauphiné mit eingeschlossen.

FORCALQUIER, Lat. Forum Calcarium, eine mäßige Stadt und Schloß, deren alte Grafen sehr berühmt gewesen sind, und

CERESTE, oder CEYRESTE, ist auch eine kleine Stadt. Beyde gehören als Marggrafthümer dem Hause BRANCAS.

APT, Lat. Apta, eine Königliche Stadt, allwo der Cörper der heiligen ANNA verwahret wird. Der Bischoff gehöret nach Aix, und führet den Titul eines Fürsten. Seine Einkünfte sind 9000 Livres, und sein Kirchsprengel hat 32 Pfarren.

SAULT, ein hübscher Ort, mit dem Titul einer Grafschaft. Es sind viele Glas-Hütten da herum.

DIGNE, Lat. Dinia, eine feine und wohl bewohnte Stadt. Der Bischoff gehöret unter Embrun; er hat 10000 Livres Einkünfte, und 29 Pfarren unter sich; es giebt da heilsame Mineralische Wasser.

SENEZ, Lat. Sanitia, eine kleine Stadt. Der Bischoff gehöret nach Embrun, hat 10000 Livres Einkünfte, und 42 Pfarren unter sich.

CASTELLANE, Lat. Salinæ, eine uralte Baronie, davon jetzo das Haus CASTELLANE den Gräflichen Titul führet. Es ist eine kleine Stadt am Fluß Verdon, und der Bischoff von Senez pflegt da zu residiren.

RIEZ, Lat. Regium, Rejum, eine kleine, aber niedliche Stadt: Der Bischoff gehöret nach Aix, dessen Einkünfte 15000 Livres sind, und er hat 34 Pfarren unter sich; in der Gegend wächst der beste Wein.

MONTPESAT, eine volckreiche Stadt, mit einer Wasserleitung.

GLANDEVES, Lat. Glandata, am Flusse Varo, an den

Grentzen von Piemont, war ehedem eine Grafschaft und ein Bischöfflicher Sitz, ward aber überschwemmet, und liegt jetzo ruinirt.

ENTRE-VAUX, eine Viertel-Meile davon, ist ein neu Städtgen, wo auch der Bischoff von Glandeves, nebst seinen Dom-Herren, anjetzo residiret, der nach Embrun gehöret, 10000 Livres Einkommens, und 56 Pfarren unter sich hat.

RALON, ein District von 17 Dörfern, und 4 Kirchspielen, kam 1760. an Franckreich, als selbiges dagegen das Thal BARCELLONETTE an Savoyen zurück gab. Es beliebten beyde Puissancen diesen Tausch, zu besserer Vereinbarung ihrer Länder, und zu Dämpfung der Contrebandiers.

III. VENAISSIN, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Vindascinus, lieget an dem Fluß Rhone, und beträgt nebst dem Staat von AVIGNON, 6 Meilen in die Länge, und 3 Meilen in die Breite. Beydes gehöret dem Römischen Stuhle. Man giebt vor, Pabst Clemens VI. hätte die Stadt Avignon nebst ihrem Gebiete der Neapolitanischen Königin Johannæ, die damahls auch die Provence besessen hat, A. 1348. für 80000 Gold-Gülden abgekauft: andre zweifeln aber daran, oder wenigstens an der Kauf-Summe; die Historici mögen es entscheiden. Von der Grafschaft VENAISSIN hingegen ist gewiß, daß sie Philippus Audax, König von Franckreich, A. 1273. an den Päbstlichen Stuhl überlassen hat. Wir wollen erst AVIGNON beschreiben, und hernach die merckwürdigen Oerter von VENAISSIN erzehlen:

AVIGNON, Lat. Avenio, eine alte, grosse, schöne und volckreiche Stadt, an dem Fluß Rhone, zur Lincken, in einer angenehmen Gegend. Eine gar wichtige Vestung ist es wohl nicht; sie hat aber doch schöne Mauern von Quater-Steinen. Der Pabst läßt dieses Ländgen durch einen Vice-Legaten regieren, welcher zu Avignon residiret; und in der Cathedral-Kirche sind viele prächtige Begräb-

Begräbnisse. Von A. 1305. bis 1377. haben auch 6 Päbste persönlich ganzer 72 Jahre nach einander hier residirt. Manche Päbstliche Scribenten nennen diesen Zeit Periodum, die Babylonische Gefängniß des Römischen Stuhls. Es ist ein grosser Ertzbischoff daselbst, der aber nur 3 Bischöffe und 47 Pfarren unter sich hat. Auch ist ein besonders TRIBUNAL INQUISITIONIS allda angeleget, und A. 1303. hat Pabst Bonifacius VIII. die Universität gestiftet. Die Juden, welche der Pabst daselbst duldet, haben ein eigenes Quartier der Stadt, und eine schöne Synagoge. Es ist eine steinerne Brücke allhier über die Rhone von 19 Schwibbogen gewesen, aber 1669. durch den reissenden Strom bis auf ein geringes Stück zernichtet worden. Der Pabst läßt in der Stadt auch Müntze schlagen. Die Handlung dieses Orts kömmt hauptsächlich auf Pappier und seidene Zeuge an. Ao. 1721. als die Pest in der Provence graßirte, so ward auch dieses Avignon hart mitgenommen, und A. 1733. von den Frantzosen bloquiret, ehe sie nach Italien giengen. Ao. 1755. litte die Stadt viel durch Ueberschwemmung. Vier Meilen davon ist die berühmte Fontaine, VAUCLUSE genannt, welche die Passagiers besehen.

CARPENTRAS, Lat Carpentoractum; CAVAILLON, Lat. Cabellio; und VAISON, Lat. Vasio, sind die drey Bischöfflichen Städte, die unter dem Ertzbischoff zu Avignon stehen. Die erste ist darunter die beträchtlichste. Es giebt da viel Noblesse, und der Päbstl. Gouverneur über die Grafschaft Venaissin, der aber unter dem Vice-Legaten zu Avignon steht, hat daselbst seinen Sitz.

VELLERON, eine Herrschaft, ward vom Pabste Clemente XI. A. 1668. zum Marggrafthum erhoben; es gehört dem Vicomte von CAMBIS in Franckreich.

IV. ORANGE, ein Fürstenthum, Lat. Principatus Arausionensis, und Deutsch ORANIEN. Es lieget an der Rhone, mitten in der Grafschaft Venaissin, daher wir es hier gleich mitnehmen, ob es schon sonst zum Gouvernement Dauphiné gerechnet wird. Es ist vier Frantz. Meilen lang, und ohngefehr eben so viel breit, wirft auch nicht mehr als etwan 20000 Thaler ab. Dieses Für-

stenthum ist einige Zeit souverain gewesen, und hat erstlich dem Hause CHALLON in Franckreich, hernach aber einer Linie des Hauses NASSAU in Deutschland, gehöret. Der letzte Besitzer aus derselben war König Wilhelmus III. in England. Als derselbe Ao. 1665. die Huldigung in diesem Fürstenthum einnehmen lassen, soll in währender Solennität am hellen Tage, vor den Augen vieler tausend Menschen, eine güldene Crone in den Wolcken erschienen seyn; worüber König Wilhelmus III. allezeit grosse Gnade für dieses Fürstenthum gehabt, weil ihm daselbst die Groß-Britannische Crone gleichsam prophezeyet worden. Nach seinem Tode A. 1702. maßte sich zwar der König in Preussen Fridericus I. wegen seiner Mutter, aus dem Hause Oranien, der Succession an, und ließ seinem erstgebohrnen Sohne den Titul eines Printzen von Orange beylegen: Es meldete sich auch der Fürst von Nassau-Dietz zu dieser Succession. Weil aber der König in Franckreich dieses Fürstenthum gern haben wollte: so ward es im Frieden zu Utrecht Ao. 1713. ihm cedirt, und Preussen erhielt die Vestung GELDERN in den Niederlanden, nebst einem ansehnlichen Territorio, als ein Æquivalent, dafür: Nassau-Dietz mußte hingegen mit dem blossen Titul vorlieb nehmen, welchen es noch führet. Der König in Franckreich hatte unterdessen schon A. 1703. Besitz von diesem Fürstenthum genommen, und die Reformirte Religion darinnen gäntzlich ausgerottet. Ao. 1732. überließ er solches dem Fürstlichen Hause CONTY, von welchem es aber vor kurtzen durch Tausch an den König zurück gekommen ist.

ORANGE, Lat. Arausio, die eintzige Stadt im Lande, war sonst ein guter Ort, und hatte ein schönes Schloß, und eine berühmte Universität. Es ist aber das Schloß schon A. 1660. gesprenget, und die Reformirte Academie eingezogen worden. Der Römisch-Catholische Bischoff,

der

der nun da sitzet, gehöret unter Arles; er hat jährlich 10000 Livres mit einem Kirchsprengel von 19 Pfarren. Was sonst noch sehenswürdig daselbst ist, bestehet in einem alten Römischen Amphitheatro, und in einem Arcu triumphali, der jetzo wohl eine Viertel-Stunde von der Stadt ist, und sonst in der Mitte derselben gestanden haben soll. Also muß sie ehedem viel gröſſer gewesen seyn.

CAUSANS, eine Herrschaft und Marggrafthum, besitzt die Familie MAULEON-SAIGNETS.

Das X. Capitel.

Von DAUPHINÉ.

Dieses Gouvernement lieget auch an dem Fluß Rhone, und ist 30 Deutsche Meilen groß, so wohl in die Breite, als in die Länge.

Es hatte dieses Land vor Alters seine eigene Herren, die nannten sich anfangs Grafen, hernach DAUPHINS, Lat. Delphini: was sie für Ursachen gehabt haben, diesen Ehren-Titul anzunehmen, ist unbekannt. Unterdessen besassen sie dieses Land als souveraine Printzen, welches auch nicht anders als das DAUPHINÉ, Lat. Delphinatus, bis auf diesen Tag genennet wird.

Der letzte Dauphin Humbertus II. ließ seinen zweyjährigen Erb-Printzen unglücklicher Weise zum Fenster herunter fallen. Wie er nun keinen Erben hatte, so vermachte er sein gantzes Land A. 1343. solenniter an die Crone Franckreich, jedoch auf drey Conditiones: 1. Daß er Lebenslang die Revenüen daraus ziehen dürfte; 2. Daß der Cron-Printz künftig allemahl Dauphin tituliret werden sollte; und 3. Daß ein solcher Cron-Printz dieses Dauphiné en souverain besitzen sollte; welche letzte Bedingung aber nicht erfüllet worden ist.

Die Einwohner haben keinen Mangel an allem, was zu einem glückseligen Leben gehöret: aber sie haben nicht alles in solchem Ueberflusse, als die andern Provintzen; denn es werden hier viel grosse Gebürge gefunden, die

an den Grentzen von Italien nicht viel kleiner sind, als die Alpen. Es führen aber diese Gebürge auch allerhand Metalle, Thiere und Vögel bey sich, die anderswo seltsam sind, z.E. Fasanen, Gemsen, Rebhüner, Murmul-Thiere und dergleichen. Die Einwohner sind im übrigen ehrliche Leute, die sehr verschwiegen, und dabey klug sind.

Bey der Subdivision des Landes in verschiedene BAILLAGEN halten wir uns nicht auf: aber die Haupt-Abtheilung in Ober- und Nieder-DAUPHINé wollen wir nicht verabsäumen.

Es ist aber dieselbe nicht nach dem Rhone-Fluß, sondern nach der Isère, gemacht. Dieselbe fliesset vom Morgen gegen Abend durch das Land: also liegt auch Ober-Dauphiné gegen Morgen; und Nieder-Dauphiné gegen Abend.

I. In Ober-DAUPHINé, auf der Seite von Italien, sind folgende Oerter merckwürdig:

GRENOBLE, Lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ist alt, und hat ihren Nahmen vom Kaiser Gratiano, der die Stadt repariret hat. Sie liegt am Flusse Isère, über welchem hier eine schöne Brücke geschlagen ist. Mitten in der Stadt ist das Schloß, la Bastille genannt, welches befestigt am Fuß eines Berges liegt. An dem einen Ende ist auch das sogenannte Arsenal. Das übrige der Stadt ist durch gute Mauern und Thürme bedeckt. Sonst ist Grenoble volckreich. Es giebt ein Parlament und auch einen Bischoff da, der unter Vienne gehöret, und in der Stadt die Gerichtsbarkeit mit dem Könige gemeinschaftlich hat. Er hat 28000 Livres jährliche Einkünfte, und einen Kirchsprengel von 304 Pfarren. Die Universität war A. 1329. gestiftet, ward aber A. 1452. nach Valence verlegt. Von hieraus that der Spanische Printz Philippus A. 1742. mit seiner Armee den Einfall in Savoyen. Die Gegend von Grenoble heißt Graisivaudan.

La GRANDE CHARTREUSE, Lat. Carthusia magna, drey Meilen von Grenoble, gegen Norden, ist die berühmte

berühmte Abtey des Cartheuser-Ordens, darinnen alle Passagiers drey Tage frey tractiret werden.

FORT de BARRAUX, ein befestigter Ort an der Isère, der Savoyischen Vestung Montmelian gegen über.

PONT de ROYANS, nicht weit von der Isère, kömmt in der Genealogie als ein Marggrafthum vor. Die Gegend herum wird Le Royanéz genennet.

AMBRUN, oder EMBRUN, Lat. Embrodunum, an den Grentzen von Piemont, eine alte, sehr grosse und ziemlich feste Stadt, an der Lehne eines Berges. Der Ertzbischoff mit seinem schönen Pallast ist das merckwürdigste an diesem Ort; er hat die Jurisdiction gemeinschaftlich mit dem Könige, und jährlich 22000 Livres Einkommens, auch 5 Bischöffe als Suffraganten, und 121 Pfarren unter sich. Es sind 19 Canonici da, davon der König allemahl der erste ist.

MONTDAUPHIN, ist eine starcke Fortresse, welche König Ludovicus XIV. 3 Stunden von Embrun erbauen lassen, und die besagter Stadt mit zur Bedeckung dient.

GUILLESTRE, nicht weit von Ambrun, ist eine kleine Vestung. Der Bischoff von Embrun nennt sich Graf davon.

GAP, Lat. Vapincum, ein alter Ort mit einem festen Schlosse, an den Grentzen von Provence. Er ist seit 1692, da ihn die Alliirten beym Einfall in Dauphiné hart mitnahmen, sehr herunter gekommen. Der Bischoff gehöret nach Aix. Er hat 11000 Livres Einkünfte, und 221 Pfarren unter sich.

LESDIGUIERES, ein Hertzogthum, welches seit Ao. 1719. das Haus Hostun-Tallard besaß, 1755. aber weggefallen ist.

TALLARD, auf der Grentze von Provence, ist eine Herrschaft, davon sich eben dieses Haus Hostun schreibt.

Unten an der Grentze von Avignon ist eine Landschaft, die heißt Les BARONIES, darinnen liegen verschiedene Herrschaften beysammen, die man in der Genealogie gebraucht, ob sie gleich sonst von keiner Wichtigkeit sind. Z. E. 1. Rochebrun, 2. Monterun, 3. Chateau-Neuf, 4. Villebois, 5. Arpayon, und andere mehr.

MERINDOL, Lat. Merindola, liegt auch daherum an den Grentzen von Avignon, und hat in der Kirchen-Historie

der Waldenser seit A. 1545. gar ein betrübtes Andencken, da der Ort von König Francisco I. eingeäschert ward.

BRIANÇON, Lat. Brigantium, eine mäßige Stadt auf Gebürgen, die seit 1721. starck befestigt worden ist. Man hält die Gegend hier herum für die höchste von gantz Europa.

Die Nachricht von den Thälern und Fortressen, auf der Grentze zwischen Franckreich und Italien, als nahmentlich von Exilles, Fenestrelles, Sezane, Pragelas, Clusón, Barlonache, Chateau-Dauphin &c. welche sonst zu Dauphiné gehörten, und 1713. dem Hause Savoyen für das Thal Barcellonette, im Utrechter Frieden überlassen worden sind, wollen wir in dem Buche von Italien gründlich beybringen.

II. In Nieder-DAUPHINÉ, gegen Abend, an dem Rhone-Fluß, sind folgende Merckwürdigkeiten:

VIENNE, Lat. Vienna, an der Rhone, eine alte Stadt. Die alten Dauphins haben da residiret, und deswegen werden sie in den Lateinischen Historicis zuweilen Delphini Viennenses genennet. Dieser Ort ist zur Zeit der Römer zum wenigsten dreymahl so groß gewesen; doch ist es noch jetzo eine schöne und ziemlich grosse Stadt, die mit ihren Papyer-Mühlen, imgleichen mit ihrer Stahl- und Eisen Arbeit ein grosses Gewerbe treibet. A. 1313. war hier das berühmte Concilium, auf welchem Pabst Clemens V. den Orden der Tempel-Herren abschaffte. Der hiesige Ertzbischoff ist Primas von Gallien dem Titul nach, und hat 22000 Livres Einkommens, 4 Bischöffe als Suffraganten unter sich, nebst 355 Pfarren. Die Vorstadt Sainte Colombe zur Rechten des Rhone-Flusses gehört schon zu Lyonnois.

PONT BEAUVOISIN, ein Städtgen am kleinen Fluß Guyers, welcher Dauphiné von Savoyen scheidet. Der westliche und beste Theil dieses Orts liegt also in Dauphiné, der andere aber in Savoyen.

THEIN, Lat. Tinctum, eine kleine Stadt, am Fluß Rhone, die ihrer Weine wegen berühmt ist.

ROMANS, Lat. Romanum, eine volckreiche Handels-Stadt an der Isère, mit schönen Gärten.

La BEAUME, ein Marggrafthum am Flusse Isère, wird seit

seit A. 1712. das Herzogthum HOSTUN genennet, welche Pairie aber 1755. erloschen ist. Es gehörten dazu die Herrschaften S. NEZAIRE, S. JEAN, ORIOLE, S. MARTIN, S. THOMAS, und la MOTTE.

CHATEAU-NEUF, ein Berg-Schloß. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens in Franckreich.

VALENCE, Lat. Valentia, die Haupt-Stadt des Herzogthums VALENTINOIS, Lat. Principatus Valentinensis, das jetzo dem Fürsten von MONACO gehöret, und davon sein Bruder den Gräfl. Titul führt. Sie liegt an der Rhone, ist ziemlich groß, mit einer Citadelle und Universität, die A. 1452. von Grenoble hierher verlegt worden ist. Der Bischoff stehet unter Vienne, mit 16000 Livres Einkünften, und hat 140 Pfarren unter sich. A. 1755. wurde hier der berüchtigte LOUIS MANDRIN, Haupt einer grossen Rotte Contrebandiers oder Schleichhändler, lebendig gerädert.

Le VALENTIN, nahe darbey, ist ein schönes Lust-Schloß in einem Walde.

DIE, Lat. Dia, eine hübsche Stadt an der Drome, in einer Gegend, die Le Dios genennet wird, und ehedem eine Grafschaft gewesen. Der Bischoff daselbst stehet unter Vienne, er hat 15000 Livres jährlich, und 70 Pfarren unter sich.

BORDEUX, ein Dorf, ist das Vaterland des berühmten Isaaci Casauboni. Man wird es nicht mit Bourdeaux an der Garonne in Guienne verwechseln.

MONTELIMART, Lat. Mons Ademari, Montilium, eine schöne Stadt mit einem ziemlich festen Castell, am Flusse Robion und nicht an der Rhone, welche eine Meile davon ist. Da nahm Calvini Lehre zuerst überhand. Die Stadt hat gute Handlung.

S. PAUL TROIS CHATEAUX, Lat. Augusta Tricastinorum, lieget unten nicht weit von der Rhone, ein mäßiger Ort, dessen Bischoff nach Arles gehöret. Er hat 10000 Livres Einkommens, und 34 Pfarren unter sich.

Das XI. Capitel.

Von BOURGOGNE.

Die BURGUNDI sind zu Anfange des fünften Jahrhunderts nach Gallien gezogen, und haben daselbst

hernach das alte Burgundische Königreich gestiftet: Ob nun dasselbe zwar nicht lange gestanden hat, so haben doch zwey grosse Provintzen in Franckreich den Nahmen davon behalten.

Eines nennen die Frantzosen schlecht weg BOURGOGNE; wir Deutschen aber nennen es Nieder-Burgund, oder das Hertzogthum Burgund, Lat. Ducatus Burgundiæ.

Das andere nennen die Frantzosen die FRANCHE COMTé; wir Deutschen aber nennen es Hoch-Burgund, oder die Grafschaft Burgund, Lat. Comitatus Burgundiæ.

Von der FRANCHE COMTé wollen wir unten ein besonderes Capitel beybringen; von BOURGOGNE aber in diesem Capitel ausführliche Nachricht ertheilen.

Dieses BOURGOGNE lieget an dem Flusse Saone, Lat. Arar, und ist von Süden gegen Norden etliche 50, von Westen gegen Osten aber etliche 20 Meilen groß. Das beste, so im Lande wächset, ist der herrliche Burgunder-Wein, der in grosser Menge ausgeführet wird. Wir wollen die alte Abtheilung in fünf grosse BAILLAGEN zum Grunde legen.

I. Die BAILLAGE DIJON lieget an der Saone, und hat folgende merckwürdige Plätze:

DIJON, Lat. Divio, oder Divionum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, eine grosse, schöne, wohlgebaute und volckreiche Stadt, nebst drey Vorstädten mit schönen Alleen. Die Befestigung bestehet in Mauren, Thürmen, Ravelinen, und einer gantz guten Citadelle. Vor dem prächtigen Pallaste des Gouverneurs steht die Statue Königs Ludovici XIV. zu Pferde. Es ist eine schöne Carthause allhier, darinnen die alten Hertzoge von Burgund begraben liegen. Auch zeigt man noch den sogenannten Tour de Bar, darinne Hertzog Renatus I. in Lothringen gefangen gesessen, als er Ao. 1431. die Schlacht wider Antonium von Vaudemont verlohren hatte. Das Parlament

lament hat seit Ao. 1476. seinen ordentlichen Sitz an diesem Orte; und Ao. 1722. ist daselbst eine Academie der Wissenschaften von Mr. Pousin angelegt worden, welche vornehmlich die Physic, Moral und Artzney-Kunst treibt, und Ao. 1740. vom König confirmirt worden ist. Der Bischoff stehet unter Lion, mit 18000 Livres Einkünften, und hat 211 Pfarren unter sich. Sein Bißthum ist erst 1731. errichtet worden.

FONTAINE, nicht weit von Dijon, ist das Vaterland des heiligen BERNHARDI.

COLOMBIERE, nicht weit davon, ein Lust-Schloß des Printzen von BOURBON-CONDÉ.

NUITS, NUYS, eine Herrschaft, dem Printzen von CONTY zuständig, und ist wegen des guten Weins berühmt.

BEAUNE, Lat. Belna, eine grosse Stadt, mit sieben Vorstädten, ist wegen des guten Weins bekannt.

AUXONNE oder AUSSONNE, eine kleine Stadt und Grafschaft, an der Saone.

CITEAUX, Lat. Cistertium, ist eine kleine Stadt mit einer reichen Abtey des weltberühmten Cistercienser-Ordens, darinne die meisten alten Hertzoge von Burgund begraben liegen. Der Abt, welcher daselbst residiret, führet einen Fürstlichen Staat, und hat 1800 Klöster von beyderley Geschlechten unter sich. Er stehet unmittelbar unter dem Pabste.

CHATILLON-sur-SEINE, Lat. Castillio ad Sequanam, eine kleine artige Stadt. Der berühmte Savoysche Geschicht-Schreiber, Samuel Guichenon, ist da gebohren worden.

BAR-sur-SEINE, Lat. Barum ad Sequanam, ist eine kleine wohlgebaute Stadt, und gehört als eine Grafschaft dem Hertzoge von ORLEANS.

POLICY, war eine Herrschaft, welche Ao. 1665. unter dem Titul CHOISEUL zum Hertzogthum erhoben ward. Es ist aber seit Ao. 1705. wiederum erloschen. Der neue Hertzogl. Titul von CHOISEUL, welcher 1758. dem Grafen von Stainville ertheilt worden, ist etwas anders.

ARC, mit dem Zunahmen en BAROIS, eine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Der Hertzog von PENTHIEVRE ist Besitzer davon.

II. Die

II. Die BAILLAGE von AUXERRE lieget darneben gegen Westen, darinnen ist:

AUXERRE, Lat. Antissiodorum, an der Yonne, eine ziemliche Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff daselbst gehöret unter Sens, und hat einen schönen Pallast. Er hat 35000 Livres Einkommens, und 238 Pfarren in seinem Kirchsprengel.

SEIGNELAY, Lat. Seilliniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Marggrafschaft, dem Hause Colbert zuständig.

SEMUR, Lat. Semurium, eine alte Stadt am Fluß Armençon, über welchen hier 2 Brücken sind. Sie ist der Haupt-Ort im Ländgen AUXOIS, und wird in 3 Parthien vertheilt, hat auch fruchtbares Terrain.

SAULIEU, Lat. Sedelacum, eine kleine Stadt, hat aber fünf wohlbewohnte Vorstädte.

AVALON, Lat. Aballo, eine kleine Stadt, mit einer Baillage.

La TOURNELLE, nahe darbey, ward Ao. 1682. zum Marggrafthum erhoben, und ist sehr einträglich; die Marggrafen blühen noch heutiges Tages.

AUTUN, Lat. Augustodunum, eine von den ältesten Städten in Franckreich. Sie liegt am Fusse von drey grossen Gebürgen, und hat sechs schöne Fontainen. Es sind da viel Antiquitäten, daraus man schliessen kan, daß es vor Alters eine gewaltige Stadt gewesen seyn muß. Der Bischoff daselbst hat eine grosse Autorität im Lande, und stehet im übrigen unter dem Ertz-Bißthum von Lion. Seine Einkünfte sind 17000 Livres, und sein Kirchsprengel hat 610 Pfarren. Mitten in der Stadt ist ein schöner Platz, Le Chateau de Mars genannt.

BOURBON-LANCY, Lat. Burbo Ancelli, ist eine schöne Stadt, mit einem festen Schlosse auf einer Höhe, und ist wegen seiner warmen Bäder sehr berühmt.

CHAROLLES, Lat. Caroliæ, eine mittelmäßige Stadt, am Flusse Arconse. Die Gegend herum heißt Charolois, und hat den Titul einer Grafschaft, welchen jetzo ein Printz von Geblüte aus dem Hause Bourbon-Condé führt.

III. Die BAILLAGE von CHALON lieget an der Saone.

CHALON-

CHALON-sur-SAONE, Lat. Cabillonum, eine grosse und ziemlich feste Stadt an der Saone, mit einer Citadelle. Der Bischoff gehöret unter Lion, hat eine Diöces von 207 Pfarren und 14000 Livres Einkommens. Es muß mit Chalons in Champagne nicht verwechselt werden.

BUSSY, nahe dabey, ist ein Marggrafthum dieser Familie.

SENECEY, ein Flecken und festes Schloß, nebst einem Marquisate, das seit 1720. dem Hause AILLY gehört.

VERDUN, Lat. Viridunum, eine schöne Stadt an der Saone, ist gantz etwas anders, als das Bißthum Verdun in Lothringen. Sie hat den Titul einer Grafschaft, und alle Jahr ist am 29 Oct. eine starcke Messe da.

SEURRE, Lat. Surregium, eine kleine Stadt an der Saone, die 1619. unter dem Nahmen BELLEGARDE zum Hertzogthum und Pairie erhoben ward. Sie gehört dem Printzen von CONDÉ, der sich gleich seinen Vorfahren immer noch Hertzog von BELLEGARDE titulirt, obschon dieser Nahme seit A. 1645. eigentlich auf das Marquisat CHOISY-OLOGÉ in Süd-Gatinois gelegt worden, welches dem Hause Antin zusteht, und oben unter dem Gouvernement Orleans da gewesen ist.

IV. Die BAILLAGE von MAçON lieget auch an der Saone.

MAçON, MASCON, Lat. Matisco, eine wohlgebauete Stadt an der Saone, die ihren eigenen Gouverneur hat. Der Bischoff gehöret nach Lion, und auf seiner Cathedral-Kirche sind die schönsten Glocken in gantz Franckreich. Er hat 268 Pfarren unter sich, und an jährlichen Einkünften 17000 Livres.

CLUGNY, Lat. Cluniacum, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey Benedictiner-Ordens, am Flusse Grosse.

TOURNUS, Lat. Tinurcium, ist eine dergleichen Abtey gewesen, die Ao. 1627. secularisiret worden. Die Stadt an sich selber ist ein alter Ort, in dessen Gegend ein Steinbruch ist, der dem schönsten Marmor gleichet; auch wächset hier herum gantz guter Wein.

La GUICHE, eine alte Baronie, nunmehro ein Marggrafthum, gehört der Familie dieses Nahmens.

V. Die

V. Die BAILLAGE von BRESSE ist erst A. 1601. unter Franckreich kommen; denn vorher gehörte das Ländgen La BRESSE dem Hertzoge von Savoyen, und er hat sich nur vier Herrschaften darinnen vorbehalten.

BOURG en-BRESSE, Lat. Burgus Bressiæ, eine gar schöne Stadt, mit Morästen umgeben. Es wird da viel Pergament gemacht. A. 1754. litte sie von den Streifereyen der Contrebandiers etwas.

MONTREVEL, eine wichtige Herrschaft und Grafschaft des Hauses La Baume.

PONT de VAUX, ist eine starckbewohnte Stadt, nicht weit von der Saone, am Fluß Reslousse.

DOMBES, DOMBEZ, ein souveraines Fürstenthum, Lat. Principatus Dombarum, gehöret dem Hause Maine, welches es durch einen Statthalter regieren läßt. Der Graf von Eu aus dieser Familie besitzt dieses Fürstenthum seit 1755. nach Absterben seines ältern Bruders.

TREVOUX an der Saone, Lat. Trevoltium, ist die Haupt-Stadt des Fürstenthums Dombes. Die gelehrten Memoires de Trevoux sind hier von A. 1701. an gedruckt worden. Es ist auch da das Parlament über das gantze Fürstenthum.

BUGEY, Lat. Beugesia, ist ein kleines Ländgen an den Grentzen von Savoyen, darinnen liegt die Stadt

BELLEY, Lat. Beldea, mit ihrem Bißthum, welches unter Besançon gehöret. Der Bischoff nennet sich Fürst des Heiligen Römischen Reichs, schon von Kaisers Friderici Barbarossæ Zeiten her. Er hat 10000 Livres Einkommens, und in dessen Kirchsprengel sind 221 Pfarren vorhanden.

SAINT-RAMBERT, ein Städtgen, zwischen zwey hohen Gebürgen, mit einer berühmten Abtey, darinnen die Reliquien dieses Heiligen verwahret werden. Sie gehöret noch jetzo dem Hertzoge von Savoyen unter dem Titul eines Marquisats.

SAINT-SORLIN, ein Marggrafthum, und

PONTAIN, oder PONTUN, eine Baronie, und

CERDON, auch eine Baronie, gehören ebenfalls dem Hertzoge von Savoyen, und zu S. Rambert wird die Jurisdiction darüber gehalten.

COLIGNY,

COLIGNY, eine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft, und das Stamm-Haus der ausgestorbenen Familie dieses Nahmens.

SEISSEL, Lat. Sessellium, oder Saxillis, eine gute befestigte Handels-Stadt, an der Rhone, auf 2 Felsen gebauet.

GEX, Lat. Gesia, eine kleine Stadt am Mont S. Claude, in dem Ländgen Gex, nicht weit von der Geneve, besitzt jetzo das Haus Bourbon-Condé, unter dem Titul einer Baronie, Pfandsweise. Die Republick Geneve hat das meiste von diesem Ländgen an sich gezogen, deswegen sind nicht mehr als 2000 Catholische Einwohner darinnen, die andern bekennen sich alle zur Reformirten Religion.

FORT de l'ECLUSE, eine enge Passage und sehr wichtiger Paß nach der Schweitz, zwischen dem Fluß Rhone und den Schweitzer-Gebürgen.

CHATEAU-NEUF, eine kleine Stadt an dem Thal Val-Romey.

Das XII. Capitel.

Von CHAMPAGNE.

Dieses Land lieget hinter Lothringen, und stösset an die Niederlande. Seine Länge ist 50, und seine Breite 30 Meilen ohngefehr gerechnet. Die beyden Flüsse, die das Land durchströmen, sind die Seine, Lat. Sequana, und die Marne, Lat. Matrona.

Vor Alters hatte Champagne seine besondere Grafen, welche in der That mächtige Fürsten waren: Sie sind aber längst ausgestorben, und das Land ist allbereit Ao. 1335. an Franckreich gekommen, auch 1361. feyerlich mit der Crone vereiniget worden.

Es bringt den edlen Champagner-Wein hervor, und zwar in solcher Menge, daß die Einwohner auch den Deutschen und andern Nationen eine grosse Quantität davon überlassen können. An Getreyde und an Früchten ist auch kein Mangel; aber das Holtz will nirgends hinlangen.

Den Einwohnern wird nachgerühmt, daß sie honette

und

und ehrliche Leute wären, die Courage genug hätten, aber auch viel Eigensinn besässen.

Auf den Charten ist das Land insgemein in Electiones eingetheilet: wir lassen es aber bey Ober- und Nieder-Champagne bewenden, und nehmen zuletzt das zu diesem Gouvernement gehörige Stück der Landschaft Brie mit.

I. Ober-CHAMPAGNE, Lat. Campania Superior, lieget gegen Norden, darinnen ist:

RHEIMS, Lat. Rhemi, eine grosse und volckreiche Stadt, mit breiten Gassen und schönen Häusern, am Flusse Vesle. Der Ertzbischoff daselbst hat 50000 Livres Einkommens, 8 Bischöffe als Suffraganten unter sich, ingleichen 690 Pfarren. Er schreibt sich Primas Galliæ Belgicæ, ist Hertzog und erster geistl. Pair von Franckreich, und hat die Ehre, daß er den König in der hiesigen Chatedral-Kirche de Nôtre Dame crönt. Die Salbung geschiehet mit dem sogenannten heiligen Oele, welches bey der Krönung des ersten Christlichen Königes, Clodovæi I. A. 499, eine Taube in einem Fläschlein vom Himmel gebracht haben soll. Es wird solches in der Abtey S. Remy oder des heiligen Rhemigii verwahret, und das Gefässe wird Ampulla Rhemensis genennet. Die Universität daselbst ist A. 1547. gestiftet worden. Die Stadt hat guten Handel mit ihren trefflichen Wein und allerhand Stoffen, auch sind ihre Pfefferkuchen berühmt.

CHALONS sur MARNE, Lat. Catalaunum. Den Zunahmen hat es zum Unterscheide eines andern Chalons in Bourgogne an der Saone. Der Ort ist groß, schön und volckreich, aber nicht sonderlich feste, und hat einen Bischoff, der Graf und Pair in Franckreich ist. Seine Einkünfte sind 24000 Livres, und 304 Pfarren stehen unter ihm. Ausser der Stadt ist die schöne Promenade, Jar genannt, die ihres gleichen fast nicht hat.

AVAUX, ohnweit Rheims, ein Marggrafthum, dem Hause Mailly gehörig.

SARRY, anderthalb Meilen davon, ist das Lust-Schloß des

des Bischoffs, wohin man von der Stadt ab durch schöne Alleen fahret.

DORMANS, an der Marne, ein Städtgen und Herrschaft, ward Ao. 1671. zum Marggrafthum erhoben, und gehörte dem Marquis von Moy, der es 1749. an seinen Vetter den Fürsten von LIGNE in den Niederlanden schenckte.

SILLERY, am Flusse Vesle, und

PUISIEUX, sind zwey Marggrafthümer, welche dem Hause BRULART gehören, davon der jetzige Besitzer Königl. Staats-Minister ist.

RETHEL, jetzo MAZARIN, Lat. Retelium, am Flusse Aisne, Lat. Axona. Es ist eine mäßige Stadt, führt aber den Titul eines Hertzogthums. Es hat der Cardinal Mazarini dieses Rethel A. 1659. den 10. Jul. von den Hertzogen von Mantua an sein Haus gebracht, und seinen Verwandten hinterlassen, deren Erbin es unter dem Titul MAZARINI durch Heyrath Ao. 1747. an das Haus AUMONT gebracht.

CHARLEVILLE, Lat. Carolopolis, ist eine neue Stadt, welche die Hertzoge von Mantua aus einem Dorfe, mit Nahmen Arches, zur Lincken der Maas, nach der neuen Architectur, recht schöne, von Grund aus erbauet haben. Auf dem Berge Mont Olympe, gegen über, stund ein festes Schloß; es ist aber schon A. 1688. rasiret worden.

MEZIERES, Lat. Maceria, eine grosse und schöne Stadt, mit einer Citadelle, die gedoppelte Aussenwercke hat, und zur Rechten der Maas lieget. Ihr Gouverneur ist ist es auch zugleich von Charleville, weil beyde Städte nur durch eine Brücke über die Maas, und einen mit Bäumen besetzten Damm von einander geschieden sind. Als die Hertzoge zu Mantua A. 1708. ausstarben, so gab sich das Haus CONDE und der Hertzog von LOTHRINGEN zu Erben dieser beyden Städte an: Unseres Wissens gehören sie jetzo dem Könige.

DONCHERI, an den Grentzen von Luxemburg, war sonst eine feste kleine Stadt an der Maas, die aber seit 1673. nur noch eine blosse Mauer hat.

ROCROY, Lat. Rupes Regia, eine Stadt und Grentz-Vestung gegen die Niederlande. Es wurde dieser Ort

durch den Sieg der Frantzosen über die Spanier Ao. 1643. berühmt.

CHATEAU-PORCIEN, Lat. Castrum Porcianum, eine Stadt und Fürstenthum, an der Aisne. Es gehörte dem Hause Mazarini, ist aber durch Heyrath ans Haus Vignerod du Plessis gekommen, und besitzet solches der Hertzog von Aiguillon.

SEDAN oder SEDAIN, Lat. Sedanum, eine gute und feste Stadt an der Maas, mit einer grossen Vorstadt. Es war sonst ein souveraines Fürstenthum, und gehörete dem Hause de la Tour d'Auvergne, welches das benachbarte Hertzogthum Bouillon im Luxemburgischen besitzet. Aber Ao. 1642. nahm es der König, und gab demselben die Hertzogthümer Albert und Chateau-Thierry, nebst der Grafschafft Evreux, zum Æquivalente davor. Vor diesem hatten die Hugonotten eine berühmte Universität daselbst, und der berühmte Marschall de Turenne war da gebohren.

MOUZON, Lat. Mosomagus, eine artige Stadt an der Maas. Die Einwohner verfertigen gute Serge. Sie gehört zu Sedan, und hat 1671. ihre Vestungs-Wercke verloren.

S. DIZIER, S. DEZIER, Lat Fanum S. Desiderii, eine Vestung an der Marne: Die Gegend herum heißt Le Pertois, und wird viel Handel mit Eisen darinnen getrieben.

VITRY le FRANçOIS, Lat. Victoriacum Francicum, eine wohlbewohnte Stadt an der Marne, treibt starcken Handel mit Korn, und ist eigentlich die Hauptstadt in Pertois.

ATTIGNY, Lat. Attiniacum, am Flusse Aisne, ist derjenige Ort, wo Kaiser Carolus M. sein Palatium gehabt, und der Sächsische Hertzog Wittekindus, nebst seinem Vetter, sollen seyn getauft worden: Doch andere sagen, es sey zu Bellheim in Deutschland im Osnabrüggischen geschehen.

MONTMIREL, Lat. Mons Mirabilis, ein Städtgen und Marquisat des Hauses Tellier.

II. Nieder-CHAMPAGNE, Lat. Campania Inferior, lieget gegen Süden an den Grentzen von Bourgogne.

TROYES,

TROYES, Lat. Trecæ, an der Seine, eine groſſe Stadt, iſt ſehr feſte, und treibet ſtarcke Handlung, ſonderlich mit Leinwand. Der Biſchoff gehöret nach Sens, hat 14000 Livres und 174 Pfarren unter ſich. Die Cathedral-Kirche iſt ſehr ſchön. Die Grafen von CHAMPAGNE pflegten da zu reſidiren. Die Gegend umher wird La VRAYE CHAMPAGNE, Lat. Campania propria, genennet.

ISLE, ein Marquiſat, gleich darunter, hat ſeit 1665. den Hertzogl. Titul, unter dem Nahmen AUMONT, erhalten.

BEAUFORT, mit dem Zunahmen MONTMORENCY, iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe dieſes Nahmens.

PINEY, oder PINAY, iſt auch ein Hertzogthum, das unter dem Nahmen PINEY-LUXEMBURG dem Hauſe MONTMORENCY zuſtehet.

VILLACERF, an der Seine, ward Ao. 1670. in Faveur des Hauſes COLBERT zum Marggrafthum erhoben. Ao. 1743. kaufte es der Graf von BAYERN, Emanuel Franc. Joſeph, ein natürlicher Sohn des Churfürſten Max. Emanuelis; und nach ſeinem Tode Ao. 1747. beſitzt es ſeine einzige Tochter Amalia Franc. Xaveria, geb. 1744.

NOGENT ſur SEINE, eine kleine Stadt, wo die Seine anfängt ſchiffbar zu werden.

PONT ſur SEINE, eine kleine Stadt, 1. Stunde davon, mit einem ſchönen Schloſſe, und mit einer Brücke, davon ſie den Nahmen hat.

S. MENNEHOUD, Lat. Fanum S. Menechildis, iſt eine gute Stadt, mit einem Schloſſe, an der Aiſne, gegen Lothringen zu; ſie litte 1717. viel durch Brand.

EPERNAY, ESPERNAY, Lat. Spernacum, oder Aſprencia, iſt eine kleine Stadt, und gehört dem Hauſe BOUILLON. In der Gegend wächſt guter Champagner-Wein; inſonderheit bey der Abtey HAUTVILLERS.

LOUVOIS, eine Herrſchaft, ward A. 1625. zum Marquiſat erhoben, und gehört jetzo dem Hauſe TELLIER.

CHATILLON ſur MARNE, zum Unterſcheid anderer Oerter dieſes Nahmens, iſt das Stamm-Haus dieſer Hertzoge. Doch ſoll der Hertzog von Bouillon den Ort jetzo beſitzen.

SENS, Lat. Senones, iſt alt, ſtarck bewohnt, und ziemlich groß, am Fluſſe Yonne, Lat. Icauna, und hat einen

Ertzbischoff, mit 50000 Livres Einkommens. Unter ihm stehen 4 Bischöffe und 674 Pfarren.

VILLEMAUR, oder VILLEMOR, und S. LIBAULT, sind zwey Baronien, dem Hause Seguier gehörig.

VILLENEUVE le ROY, Lat. Villa nova Regia, und VILLENEUVE l'ARCHEVEQUE, Lat. Villa nova Archiepiscopi, liegen nicht weit von einander, und sind nur klein.

JOIGNY, Lat. Joviniacum, eine mäßige Stadt an der Yonne, hat viel Einwohner, und ist die vornehmste Baronie des Hauses Neufville-Villeroy.

S. FLORENTIN, Lat. Fanum S. Florentini, eine hübsche Stadt, gehört als eine Grafschaft dem Hause Pulipeaux.

TONNERE, Lat. Tornodurum, wird für die älteste Grafschaft in Franckreich gehalten, und gehört dem Hause Tellier, ob schon das Haus Clermont in Dauphiné noch den Titel davon führt. Es ist eine reinliche und wohlbewohnte Stadt, an dem Flusse Armançon.

CHABLIS, ist nur ein Städtgen, aber erstlich wegen des vortrefflichen Weins berühmt; und darnach ist dieses der Ort, wo Kaisers Ludovici Pii drey Söhne die blutige Schlacht Ao. 841. mit einander gehalten haben. Bey vielen Scribenten wird es die Schlacht bey Fontenay genennet.

JOINVILLE, Lat. Joanvilla, an der Marne, eine Stadt und schönes Schloß, nebst dem Titul eines Hertzogthums, welche die Hertzoge von Guise, aus dem Hause Lothringen, besessen haben; anjetzo aber dem Hause Orleans gehöret. Es ist daselbst A. 1576. die weltberuffne Ligue geschlossen worden. Die Hertzoge von Guise liegen auch hier begraben; ingleichen sieht man da das prachtige Begräbniß des Grafens Friderici II. von Vaudemont, und seiner Gemahlin Joanthæ, welches ihnen Hertzog Renatus II. von Lothringen, in der Kirche des heiligen Laurentii, als seinen Eltern, hat aufrichten lassen. Die Gegend herum heißt le Vallage.

VASSY, nicht weit davon, ein Städtchen an der Blaise, wo 1562. viel Hugonotten massacrirt wurden.

VAUCOULEURS, Lat. Valcoleria, an der Maas, an den Lothringischen Grentzen, eine gute Stadt, mit einem

besondern Territorio, welches König Robertus Hertzog Johanni von Guise, aus dem Lothringischen Hause, Ao. 1335. abkaufete, weil es ein wichtiger Paß nach Deutschland war. Man kan da noch die grossen Grentz-Steine sehen, welche um eben diese Zeit, auf Befehl Königs Roberti und Kaisers Henrici, daselbst sind geleget worden.

DAMREMY, an der Maas, zwischen Creux und Frebecourt, ist das berühmte Dorf, darinnen die bekannte PUCELLE d'ORLEANS, so Ao. 1430 zu Rouen verbrannt ward, ist gebohren worden. Es liegt mit in der sogenanten Prevoté von VAUCOULEURS, harte an den Grentzen von Lothringen; wird aber auch wohl DOMREMY oder La PUCELLE geschrieben.

CLERVAUX, Lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt, mit einer berühmten Abtey, darinnen der heilige BERNHARDUS Abt gewesen, und Ao. 1153. gestorben ist; auch viele Fürstliche Personen begraben liegen.

ROSNAY, RONAY, ist eine Gräfschaft, und kleine Stadt, die dem Hause BERBIER gehört.

BRIENNE, Schloß, Stadt, und Grafschaft, dem Hause MONTMORENCY gehörig.

BAR sur AUBE, Lat. Barium ad Albam, eine kleine Stadt, doch voller Einwohner, wegen des vortrefflichen Weinwachses, hat auch den Titul einer Grafschaft.

LANGRES, Lat. Lingones, eine feine Stadt, mit Mauern, Thürmen und Morästen umgeben. Die Marne entspringet nicht weit davon. Der Bischoff daselbst stehet unter Lion, führet den Hertzoglichen Titul, und die Würde eines Geistl. Pairs von Franckreich. Er hat 500 Pfarren unter sich, und jährlich 36000 Livres. Die Gegend da herum heisset BASSIGNI, Lat. Bassinianus Ager. Die Stadt ist sonst wegen ihres Handels mit Messerschmidts-Arbeit berühmt, und hat schöne Promenaden.

AIGREMONT, eine Herrschaft, die zum Hertzogthum Langres gehört.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine feine Stadt, mit einem sehr festen Schlosse, an der Marne.

CHATEAU-VILAIN, Lat. Castrum Villanum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, und mit einem Parck, welches seit Ao. 1703. der Graf von Toulouse

besaß, und auf seinen Sohn, den jetzigen Hertzog von Penthievre, gekommen ist.

MONTIGNY, Lat. Montigniacum, an der Maas, eine mittelmäßige Stadt.

GRANCEY, an der Grentze von der Franche-Comté, ist eine Grafschaft, dem Hause Rouxel gehörig.

BOURBONNE les BAINS, ein großer Flecken mit berühmten warmen Bädern.

III. La BRIE, Lat. Regio Brigensis, kömmt noch darzu, zwischen der Seine und Marne. Die Hälfte von dieser Landschaft ist zu dem Gouvernement von Isle de France geschlagen, und auch oben beschrieben worden. In der andern Hälfte sind folgende Plätze:

MEAUX, Lat. Meldæ, an der Marne, nicht weit von Paris. Ein wohlgebaueter Ort, und wohl befestiget. König Carolus IX. wäre A. 1567. da bald gefangen worden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Paris, und sein Lust-Haus GERMINI liegt an der Marne. Er hat jährlich 22000 Livres und 240 Pfarren unter sich.

TRESMES, oder GESVRES, ein Flecken mit einem Schlosse, hat seit A. 1663. den Titul eines Hertzogthums, und gehöret als eine Pairie der Familie Potier.

PROVINS, Lat. Pruvinum, eine artige Stadt, in einer Gegend, da ungemein viel Rosen wachsen.

COLOMMIERES, oder COULOMIERES, Lat. Colomeria, eine gar feine Stadt, in einer Gegend, da treffliche Käse gemacht werden. Sie hat den Titul einer Herrschaft, und gehört dem Hertzoge von Luynes: Es ist da ein recht prächtiges Schloß sonst gewesen.

CHATEAU-THIERRY, Lat. Castrum Theodorici, eine Stadt und Hertzogthum, nebst einem festen Schlosse, dem Hertzoge von Bouillon gehörig. Sie liegt sehr lustig, weil da alle Victualien, so nach Paris gehen, vorbey kommen.

MARIGNY, eine Herrschaft bey Meaux, ward den 9 Oct. 1754. zum Marquisat erhoben für den Bruder der Marquise von Pompadour, der sich nun Jean François Poisson, Marquis de Marigny, schreibet.

SEZANNE, eine Stadt mit 3 Vorstädten, die den Titul einer Grafschaft hat. Man nennt das Land hier her,

herum BRIE POUILLEUSE, weil es nicht sonderlich ist, so wie es auch ein CHAMPAGNE POUILLEUSE giebt.

Auf den Grentzen zwischen Champagne, und zwischen den Niederlanden, ist der Ardenner-Wald, Lat. Silva Arduenna, ein grosses Gebürge, das sich weit und breit erstrecket.

Das XIII. Capitel.

Anhang
Von LOTHRINGEN.

Dieses Land ist zwischen Franckreich und Deutschland gelegen, und seine gröste Länge von Süden gegen Norden wird 30, die Breite aber von Osten gegen Westen 20 Deutsche Meilen austragen.

Zur Zeit der Merovingischen Könige, als Franckreich in vier Reiche getheilet war, war in dieser Gegend das REGNUM AUSTRASIÆ; und weil die Könige zu METZ residirten, so ward es auch REGNUM METENSE genennet.

Zur Zeit der Carolingischen Könige, als Ludovicus Pius seine Länder unter seine 3 Söhne theilte, so entstund um diese Gegend das REGNUM LOTHARINGICUM, welches sich zwischen dem Rhone-Fluß, dem Rhein, der Maas und der Schelde, vom Mittelländischen Meere an bis an die Nord-See, erstreckte.

Ob nun zwar auch dieses Königreich bald zu Grunde gieng, so blieb der Nahme LOTHARINGIA doch übrig. Denn so nannte man das Land zwischen dem Rhein und der Maas, bis an die Nord-See hinunter.

Es wurde aber dieses LOTHARINGIA wieder in SUPERIOREM und INFERIOREM subdividiret, welches man wohl zu mercken hat.

Nieder-Lothringen, Lat. LOTHARINGIA INFERIOR, war das Land, welches heutiges Tages BRABANT genennet wird, und also seinen Nahmen gantz verlohren hat.

Ober-Lothringen aber, Lat. LOTHARINGIA SUPERIOR, ist das Land, welches noch heutiges Tages im Deutschen Lothringen, Frantz. LORRAINE, und Lat. Ducatus LOTHARINGIÆ, genennet wird. Und davon haben wir an diesem Orte zu handeln.

Man mercket aber vor allen Dingen die bekannten 3 Flüsse, welche dieses Land durchströmen, 1. die MAAS, Lat. Mosa, Frantz. La Meuse, fließt nach der Nord-See; 2. die MOSEL, Lat. Mosella, Frantz. la Moselle, ergiesset sich in den Rhein; 3. die SAAR, Lat. Saravus, Frantz. la Sarre, vermischet sich mit der Mosel.

Wenn man nun alles zusammen nimmt, was insgemein unter dem Worte **Lothringen** begriffen wird, so bestehet es in drey Stücken.

Das erste ist das Hertzogthum LOTHRINGEN, Lat. Ducatus Lotharingiæ, an sich selber, gehörte dem Hertzoge als ein freyes Fürstenthum.

Das andere ist das Hertzogthum BAR, Lat. Ducatus Barri, das gehörte zwar auch dem Hertzoge, er mußte es aber von der Crone Franckreich zur Lehen nehmen.

Das dritte sind die drey Bißthümer METZ, TULL und VERDUN, die gehören schon seit A. 1552. der Crone Franckreich.

Aber nunmehro müssen wir auch erzehlen, wie die beyden Hertzogthümer LOTHRINGEN und BAR an Franckreich endlich gekommen sind.

Als nemlich A. 1733. zwischen dem Römischen Kaiser und dem König in Franckreich der Krieg ausbrach, so nahm der König das Hertzogthum LOTHRINGEN weg.

Darauf wurde Ao. 1735. in den bekannten Wiener PRÆLIMINARIEN zum Frieden verabredet, daß der Schwieger-Vater des Königes Ludovici XV. STANISLAUS

NISLAUS LESCINSKY, vormahliger König von Polen, beyde Hertzogthümer Zeit Lebens besitzen, nach seinem zeitlichen Hintritt aber selbige zu der Crone Franckreich, in vollkommener Souverainité, auf ewig wieder gebracht seyn, und derselben einverleibet werden sollten; in diese REUNION wurde auch das, was bishero vom Deutschen Reiche zu Lehn gegangen, mit begriffen.

Der Schwieger-Sohn des Kaisers Caroli VI. hingegen, FRANCISCUS STEPHANUS, regierender Hertzog von Lothringen, und nunmehriger Röm. Kaiser, erhielt das Groß-Hertzogthum TOSCANA zum Æquivalent für seine Lande; bedung sich aber A. 1736. in einer besondern Convention aus, den Titul, Wappen, Vorzüge und Prærogativen eben so zu behalten, wie er sie zeithero davon gehabt; auch daß beyde Hertzogthümer, wenn sie nach STANISLAI Tode ein Gouvernement ausmachen würden, beständig ihre Nahmen behalten, und niemahls etwas davon abgetrennet werden sollte.

Es mußte auch der König Ludovicus XV. sowohl in seinem als STANISLAI Nahmen auf Sitz und Stimme, auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, wegen des abgetretenen Marggrafthums NOMENY Verzicht thun.

Als nun der letzte Groß-Hertzog von Toscana, aus dem Hause MEDICIS, A. 1737. verstarb: so gieng auf beyden Seiten nicht nur die grosse Veränderung mit der Besitznehmung vor sich; sondern auch alles, was bishero geschehen, wurde in dem bekannten Definitiv-Tractat zu Wien A. 1738. nochmahls vom Kaiser, auch im Nahmen des Römischen Reiches, bekräftiget.

Der I. Artickel.

Von LOTHRINGEN an sich selber.

Gegen Morgen ist dieses Land von Deutschland durch

ein grosses Gebürge abgesondert, das wird Deutsch der Vogel-Berg, Frantz. Montagne de VAUGE, Lat. Mons VOGESUS, genennet.

Ao. 1669. nahm der König in Franckreich dieses Hertzogthum weg, und gab es nicht eher wieder, als A. 1697. im Frieden zu Riswyck; bedunge sich aber doch aus: 1. einen freyen Durchzug, 2. die Vestung SAAR LOUIS, 3. die Vestung LONGWICK, welches A. 1718. durch einen besondern Tractat nochmahls bekräftiget worden ist. Ao. 1733. nahm König Ludovicus XV. dieses Hertzogthum wieder weg, und behielt es auch oberzehlter massen.

Das Land ist an sich selber gut, und bringet Getreyde, Wein, Wildpret, Viehe, Fische, Früchte und Saltz, so viel als die Einwohner nöthig haben, denen man sonst den Ruhm lassen muß, daß sie gute Soldaten sind.

Es wird in drey BAILLAGEN eingetheilet, die heissen 1. NANCY, 2. MIRECOURT, 3. VAUDREVANGE.

I. In der BAILLAGE de NANCY ist zu mercken:

NANCY, Lat. Nancejum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Flusse Meurte, Lat. Meurta, recht in der Mitte des Landes. Sie wird in die alte und in die neue Stadt eingetheilet, und durch einen Wasser-Graben von einander unterschieden; Neu-Nancy war vortrefflich befestiget, ward aber nach Inhalt des Ryßwickischen Friedens geschleifet; Alt-Nancy aber ist im befestigten Stande gelassen worden. In der alten Stadt sind viele und reiche Einwohner, ob sie gleich unordentlich gebauet ist. Darinne stehet auch der Hertzogl. Pallast, welchen Hertzog Renatus II. Ao. 1502. aufbauen, und Hertzog Leopold I. zu erneuern anfangen lassen: darinne steht ferner die prächtige S. Nicolai Kirche, in welcher Hertzogs Renati II. vortreffliches Mausoleum zu sehen ist. Das allermerckwürdigste aber darinne ist die Kirche S. Georgii, welche Hertzog Rudolphus A. 1309. mit ihrer Probstey und Canonicis gestiftet, und dem Pabste unmittel-

mittelbar unterworfen hat: Es liegen nicht nur viele alte Hertzoge von Lothringen darinne begraben, sondern es lag auch der berühmte Hertzog von Burgund, CAROLUS AUDAX, von Ao. 1477. bis Ao. 1500. darinne, da ihn Kayser Carolus V. abholen, und nach Brugges in Flandern bringen ließ. In eben dieser Kirche mußten nach der Verordnung Hertzogs Rudolphi von Ao. 1399. an, alle neue Hertzoge vor dem Altare kniend mit einem Eyde den Ständen ihre Rechte und Freyheiten bekräftigen, und das Pferd, darauf sie nach der Kirche reiten, den Canonicis an derselben verehren. In der neuen Stadt aber, die wenig Einwohner hat, steht die prächtige Cathedral-Kirche des PRIMATIS, welche Hertzog Carolus III. Ao. 1707. zu bauen angefangen hat, und Hertzog Leopoldus I. noch bey seinem Leben vollenden lassen. Es lieget darinne der heilige Sigisbertus, in einem Sarge von Helfenbein mit Silber besetzt, begraben, und der PRIMAS steht unmittelbar unter dem Pabste; wir werden von ihm bald mehr reden. Sonst ist auch hier von König Stanislao Ao. 1751. eine Academie der Wissenschaften angeleget worden, worzu noch eine schöne Bibliothec gekommen ist. Eben dieser Herr hat einen prächtigen neuen Platz anlegen, und A. 1755. seines Schwiegersohns Königs Ludovici XV. Statue mit grossen Solennitäten darauf setzen lassen.

BOSSERVILLE, ohnweit davon, am Flusse Meurte, ist ein prächtiges Cartheuser-Kloster, welches Hertzog Carolus IV. A. 1666. gestiftet hat. Er ward deswegen Ao. 1717. aus der Gruft zu Coblentz, darinne er 40 Jahr gestanden, herausgenommen, und hierher gebracht.

S. JEAN, ohnweit Nancy, ist derjenige Ort, wo Hertzog Carolus Audax Ao. 1477. mit seinem Pferde in einem Morast stecken blieb, und erschlagen ward. Zum Andencken dieses hauptunglücklichen Vorfalls, ward damahls ein Creutz mit einer Inscription hieher gesetzet, welches man Ao. 1610. erneuert und bis auf den heutigen Tag unterhalten hat.

BOUXIERES aux DAMES, oder BOUSSIERE, am Flusse Meurte, ist eine uralte berühmte Frauenzimmer-Abtey, welche unmittelbar unter dem Pabste stehet. In dieser Gegend, wo eine Brücke über die Meurte gehet,

paßte

paßte A. 1477. der berühmte Graf von Campobasso den flüchtigen Burgundiern auf, und ließ sie niedersäbeln.

NOTRE-DAME de BONSECOURS, ohnweit Nancy, ist derjenige Ort, wo Hertzog Renatus I. von Lothringen, die Ao. 1477. erschlagenen 10000 Burgundier begraben ließ, daher der Ort damahls La Chapelle des Bourgignons genennet ward. Man lieset da noch heutiges Tages auf einem aufgerichteten Creutze eine Aufschrift davon.

LUNEVILLE, Lat. Lunæ Villa, ist eine schöne und angenehme Stadt, an der Vezouse, wo sie in die Meurte fällt. Ao. 1719. brannte das Hertzogliche Schloß bis auf den Grund ab; Hertzog Leopoldus I. aber ließ es viel schöner wieder aufbauen. Ao. 1755. brannte abermahls der rechte Flügel davon ab, welcher aber auch wieder hergestellet ward, weil der König Stanislaus mit seiner Hofstaat sich da beständig aufhält. Die vom Hertzoge Leopoldo I. angelegte Ritter-Academie, ist itzo in eine Cadetten-Academie verwandelt. Das hiesige Frauenzimmer-Stift ist eines der prächtigsten Gebäude, darinne allemahl eine Aebtißin von Fürstlicher Abkunft seyn muß.

BEAUPRé, ohnweit davon, am Flusse Meurte, ist eine berühmte und reiche Cistercienser-Abtey. Es liegen einige von den mittlern Hertzogen darinne begraben.

AMANCE, Lat. Esmantia, ohnweit der Mosel, ein artiger Ort, mit einem Hertzoglichen Lust-Schlosse, ward Ao. 1218. berühmt, als Kaiser Fridericus II. Hertzog Theobaldum I. von Lothringen da gefangen nahm.

MALGRANGE, ein Hertzogliches Lust-Schloß nahe bey Nancy, das zwar prächtig vom Hertzog Leopoldo I. angefangen, aber nicht völlig ausgebauet worden ist.

CHALIGNY, mit der Stadt S. VINCENT, an der Mosel, ist seit Ao. 1562. die vornehmste Grafschaft im Hertzogthum, welche Hertzog Carolus III. seinem gewesenen Vormunde, Hertzog Nicolao von Mercoeur und Marquis von Nomeny schenckte.

VAUDEMONT, Lat. Valdemontium, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse und einer Kirche, daran 13 Dom-Herren sind. Es sind in derselben viele prächtige Begräbnisse der alten Grafen und Printzen von Vaudemont, weil sie etliche mahl eine Apanage gewesen ist. Kaiser Henricus IV. hat sie schon A. 1072. zur Grafschaft erhoben,

hoben, worauf sie 1470. durch Hertzog Renatum II. wieder mit dem Hertzogthum Lothringen vereinigt worden ist.

DIEUZE, Lat. Decempagi, eine kleine Stadt, am Flusse Seille, 2 Meilen von Martal, mit guten Saltz-Quellen, nicht weit von Linder-See, darinne ungemeine grosse Karpfen gefangen werden.

S. DIEY, an der Meurte, war anfänglich eine Abtey Benedictiner-Ordens, ward aber vom Hertzoge Friderico I. von Lothringen A. 954. zu einer Groß-Probstey gemacht. Der Groß Probst hat 24 Dom-Herren unter sich, und beynahe eine Bischöffliche Gerichtsbarkeit über einen Strich Landes ins Gevierte von 7 Meilen.

LENONCOURT, ist das Stamm-Haus einer von den vier ältesten Gräflichen und noch blühenden Familien in Lothringen, nicht weit von Nancy.

NOMENY, Lat. Nomenium, eine Herrschaft und kleine Stadt, am Flusse Seille, ward A. 1569. vom Kaiser Maximiliano I. als ein Reichs-Lehn, für den Hertzog Nicolaum von Mercoeur, zum Marggrafthum erhoben. Dessen Sohns Witwe, Maria von Luxemburg, verkaufte es A. 1612. dem Hertzoge Henrico II. von Lothringen, welches Kaiser Matthias bestätigte. Nach dem Abtritt an Franckreich ist es kein Reichs-Lehn mehr: doch hat sich davon der jetzige Kaiser Franciscus I. ausdrücklich Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg vorbehalten, und Franckreich hingegen so wohl in seinem, als Stanislai Nahmen, darauf Verzicht thun müssen, wie wir schon vorher gemeldet haben.

HAROUEL, ein schönes Schloß, am Flusse Madon, mit dem Titul eines Marquisats, gehört dem Fürsten von Beauveau-Craon.

BLAMONT, Deutsch BLANCKENBERG, ist ein Städtgen, am Flusse Vezouse, mit dem Titul einer Grafschaft. Sie gehörte bis Ao. 1561. dem Bißthum Metz, da solche Bischoff Franciscus dem Hertzoge Renato I. abtrat. Seit Ao. 1542. war sie ein Römisches Reichs-Lehn, nun aber, nach der Cession an Franckreich, ist sie es nicht mehr.

ROSIERES aux SALINES, an der Meurte, eine kleine Stadt mit guten Saltz-Brunnen.

BLAIN.

BLAINVILLE, ein Marggrafthum, am Flusse Meurte, gehört dem Hause LENONCOURT.

CHATEAU-SALINS, Lat. Castellum Salinarum, ist auch wegen seines Saltzwercks berühmt.

CHATELET, ein Marggrafthum, am Flusse Verre, gehöret der jüngsten noch blühenden Linie aus dem alten Hause Lothringen.

II. In der BAILLAGE de MIRECOURT oder de VAUGE, unten in der Charte, ist zu mercken:

MIRECOURT, Lat. Mercurii Curtis, eine kleine Stadt am Flusse Madon.

BULLEGNEVILLE, oder BULGNIEVILLE, recht auf der Grentze vom Hertzogthum Bar, ist ein Flecken, welcher nebst 9 andern Dörfern und Herrschaften den 8. Jun. Ao. 1708. von Hertzog Leopoldo zum Marquisat für das Gräfliche Haus des SALLES erhoben ward. Dieser Ort ist auch wegen der Schlacht von Ao. 1431. berühmt, darinne Hertzog Renatus I. von Lothringen gefangen und ins Gefängniß nach Dijon geführet wird.

PLOMBIERES, an den Grentzen von der Franche-Comté, hat berühmte warme Bäder.

REMIREMONT, eine schöne und reiche Frauenzimmer-Abtey, zur Lincken der Mosel, ja die vornehmste in gantz Lothringen, hat S. ROMERIC Ao. 645. gestiftet. Die Aebtißin muß Benedictiner-Ordens seyn, und wird in der Kirche S. Georgii zu Nancy allemahl eingeweyhet; sie ist unmittelbar dem Päbstlichen Stuhle unterworfen, kan sich aber auch eine COADJUTORIN erwehlen. Sie hat 78 Canonißinnen unter sich, die in soweit weltlich sind, daß sie sich an keinen Orden in der Religion binden dürfen; sie müssen aber von altem Adel seyn, und ihre vier Ahnen sowohl von mütterlicher als väterlicher Seite beweisen. Ihr Habit ist ein schwartzer langer Mantel, mit einem Kragen von Hermelin, auch vorne herunter auf beyden Seiten mit Hermelin ausgefüttert, und auf dem Kopfe haben sie einen Trauer-Schleyer. Diese berühmte Abtey war sonst, ehe sie an Franckreich abgetreten ward, ein Lehn des Römischen Reiches; seit der Zeit aber ist sie es nicht mehr.

EPINAL, ESPINAL, eine kleine und feste Stadt an der Mosel,

Mosel, in einer angenehmen Gegend. Es ist darinne auch eine alte adeliche Frauenzimmer-Abtey, Benedictiner-Ordens, mit einer Aebtißin, und zwantzig Canonißinnen, die, ehe sie hinein kommen, ihre 16 Ahnen beweisen müssen. Der heilige Göricus, welcher Bischoff zu Metz von A. 629. bis A. 647. gewesen ist, ist ihr Patron; welchen sie auf einer Medaille in Forme eines Creutzes als ein Ordens-Zeichen, nebst der heiligen Maria, tragen.

III. In der BAILLAGE de VAUDREVANGE, welches auch die Deutsche Balley genennet wird, weil die Einwohner meistens Deutsch reden, ist zu mercken:

VAUDREVANGE, an der Saar, Deutsch WALDERFINGEN, eine ruinirte Stadt, kam Ao. 1718. mit an Franckreich.

SAAR-LOUIS, Lat. Fanum S. Ludovici ad Saram, eine neue feste Stadt, die Ludovicus XIV. allererst Ao. 1680. angeleget, und sich auch im Ryßwickischen Frieden Ao. 1697. vorbehalten hat. Es ist eine regulaire Vestung, und in einem besondern Tractat A. 1718. nochmahls, mit einem Territorio von einer halben Meile rings herum, dem Könige versichert worden.

MERZIG, ein Städtgen an der Saar, mit einem Gebiete, nebst dem daran liegenden SAARGOW oder SARGAU, besitzt Chur-Trier mit dem Hertzoge von Lothringen, Kraft eines aufgerichteten CONCORDATI von Ao. 1620. in unzertheilter Gemeinschaft.

Der II. Artickel.

Vom Hertzogthum BAR.

Dieses Hertzogthum lieget an der Grentze von Champagne, und ist unstreitig seit Ao. 1642. ein Lehn von der Crone Franckreich gewesen, obgleich solches Kaiser Carolus IV. A. 1354. zuerst zum Hertzogthum erhoben hat. Die letzte Belehnung geschahe Ao. 1730. zu Versailles, da der Hertzog selbst in hoher Person zugegen war.

Es ist in vier BAILLAGEN abgetheilet, die heissen: 1. BAR, 2. BASSIGNY, 3. CLERMONT, und 4. S. MICHEL.

I. In

I. In der BAILLAGE BAR, Lat. Balliviatus Barensis, ist:

BAR-le-DUC, Lat. Barroducum, eine schöne Stadt, mit einem festen Schlosse, am Flusse Orney, hat ein Hospital und Jesuiter-Collegium.

LIGNY en BARROIS, eine mäßige Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft; am Orney. Sie gehörte dem Hause MONTMORENCY bis Ao. 1719, von welchem sie der vorige Hertzog wieder an sich kaufte. Ao. 1737. bekam sie der verstorbene Polnische Graf von TENCZIN-OSSOLINSKY, von dem Könige Stanislao geschenckt, bey welchem er Ober-Hofmeister war. Sie soll jährlich 40000 Livres Renten einbringen.

COMMERCY, an der Maas, ein kleiner Ort, mit einem Schloß und dem Titul eines Fürstenthums. Die verstorbene verwittwete Hertzogin von Lothringen, eine Mutter des jetzigen Römischen Kaisers, residirte da bis an ihrem A. 1744. erfolgten Tod. Nach der Hand hat König Stanislaus das Schloß ausbessern lassen.

STAINVILLE, ein Marggrafthum, welches das Haus CHOISEUL besitzet, und daraus der Graf Stephanus Franciscus, Königl. Frantzösis. Staats-Secretair, unter dem Namen von CHOISEUL, Ao. 1758. zum Hertzog und Pair von Franckreich erhoben worden ist.

II. In der BAILLAGE BASSIGNY, unten an den Grentzen von der Franche Comté, ist:

La MOTTE, oder La MOTHE, Lat. Mothæa, ward vor diesem für eine unüberwindliche Vestung gehalten; die Frantzosen aber haben sie Ao. 1648. dem Erdboden gleich gemacht.

CONFLANS, am Flusse Lanterne, liegt abwärts in Bourgogne, gehört aber als eine Stadt hierher.

III. In der BAILLAGE CLERMONT, an den Grentzen von Champagne, die den Titul einer Grafschaft hat, ist:

CLERMONT, Lat. Claromontium, eine artige Stadt, nahe beym Fluß Air. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens in Franckreich. Sie war vor dem Abtritt ein Lehn des Römischen Reiches.

IV. In

IV. In der BAILLAGE S. MICHEL, an den Grentzen von Luxemburg, ist:

S. MICHEL, Lat. Fanum S. Michaelis, an der Maas, hat eine berühmte Benedictiner-Abtey. Hier hatte das Parlament seinen Sitz, als die Frantzosen A. 1669. gantz Lothringen besassen.

BEAUFREMONT, BAUFREMONT, eine alte Baronie an einem See, davon sich eine Fürstliche Familie schreibet, die 1757. die Deutsche Reichs-Fürsten-Würde erlangt hat.

PONT à MOUSSON, eine kleine, aber feste Stadt an der Mosel, mit einer berühmten Universität, die der Cardinal Carolus von Lothringen A. 1572. gestiftet hat. In dem dasigen Kloster von S. CLAIRE, liegt die Hertzogin Philippa von Lothringen begraben, die Hertzog Renatus II. zur andern Gemahlin hatte; ihre kniende Statue ist darbey von Marmor. Der Ort hatte vom Kaiser Carolo IV. seit A. 1354. den Titul eines Marggrafthums erhalten, und die Lehn darüber mußte vor der Abtretung an Franckreich am Kaiserlichen Hofe gesuchet werden.

HATTON-CHASTEL, Lat. Hattonis Castrum, war ehedem eine sehr festes Schloß. Kaiser Maximilianus erhob es zum Marggrafthum. Nach dem Abtritt an Franckreich ist es kein Reichs-Lehn mehr.

ASPREMONT, oder besser APREMONT, ist das Stamm-Haus eines berühmten Gräflichen Geschlechts.

STENAY, Lat. Stenacum, an der Maas, eine vormahls fest gewesene Stadt, an den Grentzen von Champagne, gehört unter dem Titul einer Herrschaft dem Printzen von CONDÉ.

JAMETZ, Lat. Jametium, nicht weit davon, eine kleine Stadt und ehemahlige Vestung, kam nebst Stenay schon 1641. an Franckreich.

DUN, ist eine kleine Stadt an der Maas.

JUVIGNY, eine weibliche Abtey, die A. 874. gestiftet worden ist.

SARBURG, eine Stadt und Herrschaft, die mit andern gleiches Nahmens in Deutschland nicht zu verwechseln ist, und welche Franckreich schon seit 1661. hat.

FAUQUEMONT, oder FALCKENBUKG, ein Flecken und Herrschaft.

Von BITSCH und SARWERDEN werden wir im Capitel von Deutschland handeln.

MARVILLE, war vor dem Abtritt schon halb Frantzösisch und halb Lothringisch.

LONGWICK, Lat. Longovicum, eine kleine Stadt und gute Vestung an den Grentzen von Luxembourg. Diesen Ort behielt sich der König in Franckreich vor, als er dem Hertzoge A. 1697. das Land restituirte, welche Cession im Tractat von 1718. nochmahls bestätigt ward. Es gehören 11 Dorffschaften dazu.

Der III. Artickel.

Von den drey Stiftern METZ, TOUL und VERDUN.

Jedes derselben macht jetzo ein besonders Gouvernement aus, wornach wir sie nun vornehmen wollen.

I. METZ, Lat. Episcopatus Metensis, bestehet aus unterschiedenen Flecken.

METZ, Lat. Metæ, die Haupt-Stadt, ist groß, schön und reich, an der Mosel, wo der Fluß Seille hinein fällt. Die Stadt ist an sich selber fest, und neuerlich noch feiler gemacht worden, hat auch starcke Citadellen, und eine zahlreiche Garnison. Die Juden haben hier eine Synagoge und ein grosses Commercium, sonderlich mit Pferden, daran es in Franckreich fehlet. In der Abtey S. Arnould liegt Ludovicus Degener begraben, und die bekannten Annales Metenses werden da verwahret. A. 1744. hatte diese Stadt die hohe Ehre, den König Ludovicum XV. selbst, aber sehr kranck bey sich zu sehen; doch erholte er sich wieder. Es ist ein ziemliches Territorium um die Stadt herum, welches Le Pays Messin, Lat. Ager Metensis, genennet wird. Der Bischoff zu Metz stehet unter dem Ertzbißthum Trier, führt den Titul als Fürst des Heil. Röm. Reichs, und hat eine prächtige Dom-Kirche zu S. Stephan, daran man 500 Jahre gebauet haben soll. Seine Einkünfte belaufen sich auf 120000 Livres jährlich, und er hat 613 Pfarren unter sich.

MARSAL, Lat. Marsalum, VIC, Lat. Vicus, und MOYENVIC, Lat. Mediovicus, waren weyland 3 unvergleichliche

gleichliche Vestungen, und lagen hart beysammen im Stifte Metz. Sie sind aber alle vor vielen Jahren demoliret worden, und müssen hier nur wegen der Historie berühret werden. Am letzten Orte wird Saltz gemacht.

RICHECOUR, eine Grafschaft, die in der Genealogie bekannt ist. Sie soll das RIXINGEN seyn, welches sonst den Grafen von Leiningen gehört hat, und von ihnen hernach an das Grafl. Haus AHLEFELD in Hollstein verkauft worden ist.

LIXIN, davon ein verstorbener Printz aus dem Hause Lothringen-Armagnac sonst den Nahmen führete.

S. GEORGE, und

TURQUESTAIN, Lat. Turcorum petra, sind 2 Baronien, die das Fürstliche Haus von BEAUVAU-CRAON besitzet.

II. TOUL, Lat. Episcopatus Tullensis, an der Mosel, darinnen ist:

TOUL, Lat. Tullum, die Haupt-Stadt an der Mosel, welche groß und schön ist, in einer Gegend, da viel Wein wächst. Der Bischoff daselbst gehöret unter Trier, und hat 17000 Livres Einkünfte, und ohngefehr 1000 Pfarren unter sich. Es ist sonst in dem Gouvernement von Guienne auch ein Bißthum TULLE, das muß mit diesem nicht verwechselt werden.

III. VERDUN, Lat. Episcopatus Verodunensis, an der Maas, darinnen ist:

VERDUN, Lat. Verodunum, ein grosser und fester Ort, mit einer starcken Citadelle. Der Bischoff gehöret auch unter Trier, hat 50000 Livres Revenüen, und 350 Pfarren, unter sich. In der Dom-Kirche allda lieget der H. BERNHARDUS begraben, welcher A. 1153. gestorben ist. Diese Dom-Kirche ward am 2 Apr. 1755. durch einen Wetter-Strahl mit ihren 2 Thürmen angezündet, und in Asche gelegt, welcher Schade sich auf 2 Millionen Livres belief.

Der IV. Artickel.

Vom Lothringischen PRIMAT zu NANCY.

Es hat dasselbe Hertzog CAROLUS II. A. 1602. am

15 Mart. mit Beyfall des Pabstes Clementis VIII. gestiftet, nicht in der Absicht, daß er alle seine Unterthanen von der geistlichen Jurisdiction der 3 Bißthümer METZ, TOUL und VERDUN loßreissen wollte, sondern daß nur seine Residentz NANCY und seine Hofstaat davon abgezogen wäre; deswegen schlug er zu dieser neuen Stiftung eine gewisse Anzahl Dörfer und Abteyen, die niemahls unter die drey Bißthümer gehöret hatten, sondern von seinen Vorfahren, den Hertzogen von Lothringen, besessen oder gestiftet worden waren.

Die jährlichen Einkünfte beliefen sich also auf 32000 Lothringische Francs, oder 6400 Ducaten. Weil aber dieses zu einer so wichtigen Stiftung lange nicht zureichend war, so versprach Hertzog CAROLUS II. dieselben aus seinem Beutel jährlich noch viel höher zu verstärcken, wenn der Pabst ihm und seinen Nachkommen das Jus Patronatus, oder die Präsentation zum PRIMAT, zu den Canonicaten und zu den Präbenden frey liesse: hingegen sollte der PRIMAS unmittelbar unter dem Pabste stehen, und dieser die Ernennung allemahl confirmiren, welches man sich zu Rom gefallen ließ.

Hertzog CAROLUS II. ernannte also seinen eigenen Sohn den Cardinal CAROLUM zum ersten PRIMAS, dessen Capitul bestund und besteht auch noch heutiges Tages aus einem Decano, Cantore, Scholastico, 13 Canonicis, 13. Præbendariis, und 8 Capellänen, oder Vicariis. Der PRIMAS selbst trägt einen Bischöfflichen Habit, und wird PRIMAS von LOTHRINGEN genennet.

Eben dieser Cardinal legte A. 1606. in der neuen Stadt NANCY den ersten Grundstein zu der neuen Primatial-Kirche, welche der Mutter Gottes gewidmet ward. Weil aber bald darauf der Krieg einfiel, so ist der Bau bis unter Hertzog Leopoldo I. liegen geblieben, und in der Kirche S. SEBASTIANI der Gottes-

dienst

dienst so lange gehalten worden: Unter Hertzogs Leopoldi I. Regierung aber ist von A. 1703. innerhalb 25 Jahren diese prächtige Kirche mit ihren 2 schönen Thürmen fertig worden, in welcher der heilige SIGISBERTUS, wie schon oben gedacht, begraben liegt, welchen Hertzog Carolus II. aus der Abtey S. Martin de Metz damahls nach Nancy zu diesem Ende bringen lassen.

Von A. 1715. bis A. 1728. ließ Hertzog Leopoldus I. mit Beyfall des Pabstes, nach seines Bruders Caroli Tode, die Stelle eines PRIMATIS nicht wieder besetzen, sondern verwandte die Einkünfte zum Kirchen-Bau. A. 1728. ernennte er aber Franc. Vincentium aus dem Hause Beauvau-Craon wieder zum PRIMAS, der auch bis auf diesen Tag seine Successores gehabt hat, daß also diese Stelle ordentlich wieder besetzt ist.

Das XIV. Capitel.

Von der FRANCHE COMTé.

Das ist die **Grafschaft Burgund**, Lat. Comitatus Burgundiæ, welche auch **Hoch-Burgund** genennet wird, und mit dem benachbarten **Hertzogthum Burgund** gar nicht verwechselt werden muß.

Sie grentzet an der Oestlichen Seite mit der Schweiß, von welcher sie durch das Gebürge JURA unterschieden ist. Die Länge des Landes ist 30, und die Breite 20 Frantzösische Meilen.

Die Flüsse welche es beströmen, sind der Doux, Lat. Dubis, der Lougnon, die Louve, und die Sône oder Saone, Lat. Arar. Sie sind sehr fischreich, daher man in Franckreich im Sprichwort sagt: **Es ist eine Forelle aus dem Dain**, (in der Landschaft Bresse) **eine Barbe aus dem Lougnon, ein Hecht aus dem Doux, und ein Karpfen aus der Saone.**

Auſſerdem hat das Land Fruchtbarkeit an Getreyde, Viehe, Pferden, Wildpret, Holtzung, Wein, Saltz, Marmor, Alabaſter, Jaſpis und dergleichen andern Gaben der Natur.

Die Einwohner hält man meiſtentheils für beſcheidene, galante, arbeitſame, und in ihrer Catholiſchen Religion eifrige Leute.

Vor Alters waren beſondere Grafen von Burgund: hernach wurden das Hertzogthum und die Grafſchaft Burgund mit einander verbunden. Die Burgundiſche Printzeſſin und Erbin Maria brachte ferner die Grafſchaft an Kaiſer Maximilianum I. Kaiſer Carolus V. gab ſie ſeinem Sohne Philippo II. Könige in Spanien, nebſt den Niederlanden, welche zuſammen der Burgundiſche Kreis genennet, und zum Römiſchen Reiche geſchlagen wurden.

A. 1674. nahmen die Frantzoſen den Spaniern dieſe Grafſchaft weg, und erhielten auch den Beſitz derſelben im Nimwegiſchen Frieden A. 1679. beſtätigt.

Sie wird in vier BAILLAGEN eingetheilet. Die Nahmen ſind: 1. Besançon, 2. Dole, 3. Amont, 4. Aval.

I. Die Baillage BESANçON, Lat. Balliviatus Veſontinus, liegt recht in der Mitten, darinnen iſt:

BESANçON, Deutſch BISANTZ, Lat. Veſontio, Beſontium, am Fluſſe Doux, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, ſchöner und ſtarck bewohnter Ort, mit trefflichen Veſtungs-Wercken und 2 Citadellen. Vor dieſem iſt Beſançon eine freye Reichs-Stadt geweſen, bis auf den Frieden zu Münſter Ao. 1648. da ſie an Spanien abgetreten worden. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt iſt nach dem Nimwegiſchen Frieden, in welchem Ao. 1679. die Stadt an den König in Franckreich gekommen, immer noch als ein geiſtlicher Fürſt des Heiligen Römiſchen Reichs beym Votiren auf dem deutſchen Reichs-Tage zu Regenſpurg mit aufgerufen worden. Denn in allen

allen folgenden Friedens-Schlüssen, ist weder vom Kaiser noch vom Römischen Reiche ihm hierinne etwas vergeben worden. Seine Einkünfte sind 38000 Livres; er hat nur den Bischoff von BELLEY zum Suffraganten, und 848 Pfarren unter sich. Es ist auch seit Ao. 1564. eine berühmte Universität daselbst, welche zu Dole 1424. gestiftet, und von dar hieher verlegt worden. Hierüber hat der Hertzog von Tallard 1752. noch eine Academie de Sciences, belles lettres et Arts hier angeleget. Das Parlament, das sonst zu Dole war, ist auch hierher verleget worden. In der Kloster-Kirche des SOEURS CLAIRES liegt die berühmte BEATRIX de CUSANCE, oder Printzeßin von CANTE-CROIX, begraben, welche A. 1663. in diesem Kloster gestorben, und eine Gemahlin Hertzogs Caroli III. von Lothringen gewesen ist; ihr Epitaphium ist darbey in Frantzösischer Sprache zu lesen. Im übrigen muß man den Deutschen Nahmen Bisantz nicht mit dem Griechischen Byzantio verwechseln, an dessen Stelle heutiges Tages die Stadt Constantinopel stehet.

II. Die BAILLAGE DOLE, oder MILIEU, liegt darneben, auch mitten im Lande.

DOLE, Lat. Dola, am Flusse Doux, eine grosse, schöne und sehr feste Stadt, die mit Besançon um den Vorzug streiten konnte, ehe das Parlament und die Universität von ihr nach Besançon verleget ward. Es wird eine Meile davon schöner Marmor und Jaspis gebrochen.

QUINGEY, Lat. Quingium, eine alte und kleine Stadt, von 500 Einwohnern an der Louve.

ORNANS, ist auch klein, war aber sonst eine besondere Herr chaft.

ROCHEFORT, am Flusse Doux, hat den Titul eines Marggrafthums.

III. Die BAILLAGE AMONT, oder GRAY, gegen Norden, stößt an Lothringen. Die Oerter sind:

GRAY, Lat. Gradicum, ein kleiner Ort an der Saone, dessen Fortification A. 1668. geschleifet worden.

SEVEUX, SEVEY, eine Herrschaft an der Saone, ward Ao. 1740. unter dem Nahmen MARMIER zum Marggrafthum erhoben.

VESOUL, Lat. Vesullum, ist klein, aber wohl bewohnt.

LURE, Deutsch LUDERS, Lat. Lura, oder Ludera, und

LUXEUIL, Lat. Luxovium, sind 2 berühmte Benedictiner-Abteyen, davon die erste mit der Abtey Murbach in Ober-Elsaß vereiniget ist, und die andere eine gute mineralische Quelle in der Nähe hat.

IV. Die Baillage AVAL, gegen Süden, stößt an das Ländgen La Bresse.

SALINS, Lat. Salinæ, hat den Nahmen von den schönen Saltz Quellen. Der Ort hat breite Gassen, schöne Häuser, gute Mauern, 2 feste Castelle, und liegt an dem Flüßgen Furieuse.

POLIGNY, Lat. Polemniacum, eine hübsche Stadt, mit geraden Gassen, nebst einem festen Schlosse.

PONTARLIER, Lat. Pons Ælii, war eine gute Handels-Stadt, welche die Frantzosen sehr ruiniret haben. Sie liegt an der Grentze der Schweitz, beym Berge Jura.

ARBOIS, Lat. Arborosa, ein ruinirter Ort, in einem trefflichen Wein-Lande.

ORGELET, ist anjetzo eine gute Handels-Stadt.

JOUX, Lat. Juca, ein festes Schloß auf einem hohen Berge, nicht weit von Pontarlier, welches die Passage nach der Schweitz commandiret.

S. CLAUDE, Lat. Fanum S. Claudii, eine feine Stadt zwischen den höchsten Bergen an der Schweitz, 6 Stunden von Genev, mit einer reichen Abtey, welche Ao. 1733. zum Bißthum erhoben ward; es steht unter dem Ertz-Bischoff zu Lion, und hat 87 Pfarren, nebst 27000 Livres Einkommens. Es wird dahin eine starcke Wallfahrt zu dem Grabe des heiligen Claudii gehalten, welcher Ertz-Bischoff zu Besançon gewesen ist.

Das XV. Capitel.

Von anderen Merckwürdigkeiten, die noch bey Franckreich zu behalten sind.

I.

Von den übrigen Ländern der Frantzosen in und auser Europa.

Die Crone Franckreich besitzt auser den bisher beschriebenen Landschaften annoch folgende Provintzen und Colonien:

In

In EUROPA, 1. einen ansehnlichen Theil der Niederlande, davon im VII. Buche Nachricht gegeben werden soll.

2. Die Landgrafschaft Elsaß, Frantz. ALSACE, davon bey Deutschland gehandelt wird.

In ASIA etliche Oerter auf der Küste Coromandel, darunter Pondicheri der wichtigste ist.

In AFRICA die Forts, Bastion de France im Königreich Algier, und Arguin auf der Küste von Nigritia, nebst noch verschiedenen andern; ferner die Insul Gorée beym Capo Verd; imgleichen die Insuln Bourbon und Isle de France.

In AMERICA einen Theil von Canada und Florida; Louisiana, die Insuln am S. Laurentii-Flusse, Cap Breton, Martinique, Guadaloupe, Marigalante, u. s. w.

Was ihnen die Engländer in dem neuesten Kriege davon entrissen haben, das soll an seinem Orte bemerket werden.

2.

Von der Frantzösischen NATION.

Es soll in diesen Artickul kein Wort einfliessen, das wir nicht aus Frantzösischen Scribenten genommen hätten.

Es sind also wohlgewachsene Leute, lebhaft, arbeitsam, großmüthig, feurig, und von lustiger Gemüths-Beschaffenheit.

In Gesellschaften sind sie höflich, einnehmend, beredt, gefällig, und sonderlich gegen die Fremden ungemein dienstfertig.

Diese Sitten ziehen nicht allein viele tausend Fremde nach Franckreich; sondern die Deutschen meynten auch noch nicht vor gar langer Zeit, ihre Kinder könnten weder klug, noch galant werden, wenn sie nicht etliche tausend Thaler in Paris verzehret hätten.

Die Frantzosen finden aller Orten ihre Addresse, wo sie hinkommen; und sie haben eine vorzügliche Gabe, sich bey andern in Wohlgewogenheit zu setzen.

Sie sind nicht nur fleißig und arbeitsam in ihren Haushaltungen, wie denn in gantz Franckreich fast kein Plätzgen ist, das nicht bebauet wäre: sondern sie sind auch geschickt, alle Handwercke, Sprachen, Künste und Wissenschaften, zu lernen, und zuweilen bis auf den höchsten Grad zu bringen.

Darbey sind sie von so guten Einfällen, daß sie fast der gantzen Welt die Moden hergeben, was für Kleider, Peruquen, Kopfzeuge, und andere Galanterien, getragen werden sollen.

Das Krieges-Handwerck haben sie sehr hoch gebracht, davon ihre Nachbarn mit Schaden zu sagen wissen. Doch sind sie hitziger im Anfange, als im Fortgange des Krieges.

Hingegen haben sie auch unbeständige, eitele, leichtsinnige, unruhige und verwegene Seelen, die sich vor Hochmuth nicht kennen, wenn es ihnen nach Wunsch gehet; und die auch vor Ungeduld aus der Haut fahren wollen, wenn ihnen das Glück den Rücken zukehret.

Sonderlich ist ihre Selbst-Liebe gantz unbeschreiblich. Die gantze Welt ist in ihren Augen nichts gegen Franckreich, und alles, was ihr König thut, das ist vortrefflich und herrlich.

Mit der Schönheit können ihre Frauenzimmer zwar andere Nationen nicht braviren: denn sie schmincken sich übernatürlich. Aber was das Wort GALANTERIE, sowohl im guten als bösen Verstande bedeutet, das besitzen sie im höchsten Grade.

3.

Vom Weltlichen Regimente in Franckreich.

Der König in Franckreich ist ein souverainer Herr, und die

die Succeßion iſt ſo ausgemacht, daß man mit Wahrheit ſagen kan: Rex Galliæ non moritur; weil der Succeſſor den Augenblick anfängt zu regieren, da der Anteceſſor ſeine Augen zugethan hat. Die Weibs-Perſonen aber ſind von aller Succeßion im Reiche ausgeſchloſſen; und die Geſetze, dadurch ſie ausgeſchloſſen werden, heiſſen LEGES SALICÆ.

4.

Von den Hof-Bedienten.

Wenn man ſagen wollte, daß dieſer Monarch nicht ſorgfältig bedienet würde, ſo würde man groß Unrecht haben: denn es ſind der Hof-Bedienten ſo viel, daß ſie in die Geiſtliche und Weltliche Claſſe abgetheilt werden.

Der vornehmſte weltliche Hof-Bediente hieß vor dieſem CONNETABLE, Lat. Comes Stabuli; es iſt aber dieſe höchſte Charge ſchon A. 1627. abgeſchaffet worden. Nunmehro hat unter den Geiſtlichen der Groß-Almoſenierer, Frantz. Grand-Aumônier, und unter den Weltlichen der Groß-Hofmeiſter, Frantz. Grand-Maitre d'Hotel, die oberſte Stelle.

5.

Von den Landes-Bedienten.

Bey der Landes-Verfaſſung iſt die Anzahl der Bedienten auch faſt unzehlbar; weil unter den Frantzöſiſchen Staats-Maximen das bekannte Divide & Impera oben an ſtehet. Das gantze Königreich mit den dazu gekommenen Landſchaften hat nach der neueſten Verfaſſung 38. MILITAIR - GOUVERNEMENTS: hierüber giebt es in den Provintzen noch eine große Menge Lieutenants-Generaux, Commendanten, Intendanten, und andere Befehlshaber, welche das Königl. Intereſſe beobach-

obachten: so kann es bey solcher Verfassung nicht leicht zu einer innerlichen Unruhe kommen.

6.

Von den Königlichen COLLEGIIS.

Wir werden davon die höchsten und vornehmsten specificiren, welche in folgender Ordnung zu merken sind:

1. Le Conseil d' ETAT, oder der **höchste Staats-Rath**, welcher auch le Conseil d' en haut oder le Conseil secret genennt wird; darinnen werden einzig und allein die Staats-Affairen behandelt, und die Glieder desselben heissen Staats-Minister. Es versammlet sich dieses Collegium Sonntags und Mittewochs.

2. Le Conseil des DEPECHES, der **Depeschen-Rath**, hat die Expedition der auswärtigen Angelegenheiten, und die Entscheidung gewisser besondrer Affairen, über welche der König sich allein den Ausspruch vorbehalten hat. Dieses Conseil wird Sonnabends gehalten.

3. Le Conseil Royal des FINANCES, der **Königl. Finanzen-Rath**, besorgt alle die Königl. Einkünfte betreffende Vorfälle, und wird Dienstags gehalten.

4. Le Conseil Royal de COMMERCE, der **Königl. Commercien-Rath**, daran die Kaufleute und alle Handlungs-Sachen gewiesen sind, wird alle 14 Tage gehalten.

5. Le Conseil des PARTIES, oder auch le Conseil d' ETAT, hat den Cantzler von Franckreich zum Chef, und besteht aus 21. ordentlichen Staats-Räthen, (darunter 3. geistliche mit sind) dem General-Controlleur der Finanzen, den 6. Intendanten der Finanzen, und noch 12. andern Staats-Räthen, welche nur ein halbes

halbes Jahr Dienste thun. Dieses Tribunal hat die höchste Entscheidung in Appellations-Sachen, oder wenn die Aussprüche der übrigen Justiz-Tribunale cassirt werden sollen, u. s. w. Der König ist niemahls darinnen zugegen, und es wird gehalten, so oft es der Cantzler zusammenberufen läßt.

6. Le GRAND CONSEIL, der grosse Rath, entscheidet nur gewisse Sachen, die ihm aufgegeben sind, z. E. alles, was das bekannte CONCORDAT mit dem Röm. Stuhl in geistlichen Sachen betrifft, oder was einige geistl. Orden angeht, u. s. w. Er besteht aus einem ersten Präsidenten, der Königl. Staats-Rath ist; 8. Requeten-Meistern, welche zugleich Präsidenten desselben sind, aber nur aufs halbe Jahr gleich den übrigen 54. Räthen Dienste leisten; aus den Gens du Roi ꝛc. Dieses Grand Conseil hatte 1755. wegen der Jurisdiction in den Königl. Provintzen heftige Streitigkeiten mit dem Parlamente zu Paris, die aber zu seinem Vortheile beendigt wurden.

7.

Von den PARLAMENTEN.

Ein PARLAMENT ist ein grosser Gerichts-Hof, von dem nicht weiter appellirt werden kan. Dergleichen sind 1. zu PARIS in Isle de France, 2. zu TOULOUSE in Languedoc, 3. zu ROUEN in der Normandie, 4. zu GRENOBLE in Dauphiné, 5. zu BOURDEAUX in Guienne, 6. zu DIJON in Bourgogne, 7. zu AIX in der Provence, 8. zu RENNES in Bretagne, 9. zu PAU in Nieder-Navarra, 10. zu METZ in Lothringen, 11. zu BESANÇON in der Franche-Comté, 12. zu DOUAY in dem Frantzösischen Flandern.

Es sind ihnen auch die beyden CONSEILS SOUVERAINS ähnlich, welche 1. zu PERPIGNAN, in der Graf-

Grafschaft Rousillon, und 2. zu COLMAR im Elsas sind. Das Conseil zu Arras erstreckt sich blos über Artois.

Unter diesen Parlamenten ist das zu PARIS das vornehmste, und es hatte ehedem auch in Staats-Sachen eine grosse Gewalt. Die Königl. Edicta selbst erhielten nicht eher ihre Kraft, als bis sie von dem Parlamente zu Paris unterschrieben und verificiret waren. Nun hat es zwar noch die Ehre der Unterschrift; aber es muß allemahl schreiben was der König haben will.

Es haben darinnen die Printzen vom Geblüte, die legitimirten Printzen, alle geistliche und weltliche Pairs von Franckreich, nebst dem Ertzbischoffe von Paris und dem Abte von Clugny Sitz und Stimme; und ob gleich in diesem höchsten Collegio des Reiches unzählige Sachen das Jahr hindurch müssen ausgefertiget werden: so gehet doch alles gantz ordentlich zu, weil verschiedene CHAMBRES, oder Kammern, angelegt sind.

Denn da ist 1. La GRANDE CHAMBRE, oder die grosse Kammer; darinnen ist Le Lit de Justice, das ist der Richter-Stuhl des Königs, wenn er selber im Parlamente erscheinet. Sie bestehet aus dem PREMIER PRESIDENT, aus 9. Presidents à Mortier, von dem Mörserförmigen Hut oder Mütze, also genannt, welche sie, mit Hermelin eingefaßt, tragen, 25. weltlichen und 12 geistlichen Räthen. Der erste Präsident und die 4. ältesten Presidents à Mortier haben ihre Verrichtungen stets bey dieser großen Cammer: die 5. übrigen aber in der Tournelle. Die Parlaments-Räthe leisten ihre Dienste in jeder von beyden jährlich 6. Monathe.

Zum 2. sind Les CHAMBRES de TOURNELLE, das sind zwey Kammern, darinnen die Peinlichen Dinge abgehandelt werden. Die geistl. Parlaments-

Räthe

Räthe thun keine Dienste in denenselben, doch können sie der Entscheidung gewisser Processe, dabey Geistliche mit richten können, beywohnen.

Zum 3. sind nach der neuesten Verfassung von 1756. TROIS CHAMBRES des ENQUETES, oder drey Untersuchungs-Kammern über die Appellationes der schriftlichen Processe, von denen jede 2. Presidents hat.

Zum 4. sind DEUX CHAMBRES de REQUETES du PALAIS, das sind zwey Supplications-Kammern, vor welchen nur gewisse privilegirte Personen, als, die Bedienten des Königl. Hauses ꝛc. belanget werden können. Bey jeder sind 2. Presidents.

Hierüber ist noch eine CHAMBRE de la MARÉE, welche die Aufsicht über den Preis der Fische hat; ingleichen die BAILLAGE du PALAIS, zu bemercken.

In diesem Seculo ist dieses Parlament dreymahl vom Könige von Paris nach Pontoise verwiesen worden, wenn es sich geweigert hat, die Königliche Edicta zu registriren. Einmahl ist es Ao. 1720, das anderemahl Ao. 1732, und das drittemahl Ao. 1753. geschehen, in welchem letztern Jahre sogar eine sogenannte CHAMBRE ROYALE vom Könige mit eben der Macht, welche das Parlament gehabt, im Augustiner-Kloster zu Paris niedergesetzt wurde: es ist aber doch alle dreymahle endlich wieder zurücke berufen worden.

8.

Von den DUCS und PAIRS.

Das ist in Franckreich eine Würde, die gemeiniglich an ein gewisses Gut oder Herrschaft gebunden ist. Bey der Cronung eines Königs haben sie ihre vorgeschriebene Verrichtungen: ausserdem aber im Parlamente zu Paris ihren Sitz und Stimme.

Vor

Vor Alters waren ihrer nicht mehr als zwölfe: nemlich 6. Geistliche und 6. Weltliche.

Unter den sechs Geistlichen Pairs waren die drey, 1. zu RHEIMS, 2. zu LAON, und 3. zu LANGRES, Hertzoge; hingegen die Bischöffe, 4. zu BEAUVAIS, 5. zu CHALONS, und 6. zu NOYON, waren Grafen.

Die Weltlichen Pairs waren die drey Hertzoge: 1. von BOURGOGNE, 2. von der NORMANDIE, 3. von GUIENNE; und die drey Grafen: 4. von TOULOUSE, 5. von FLANDERN, und 6. von CHAMPAGNE.

Mit den Geistlichen Pairs ist keine Veränderung vorgegangen; ausser daß dem Ertzbißthum zu PARIS diese Würde auch beygeleget worden ist.

Die Weltlichen Pairs aber sind alle sechs ausgestorben, und ihre Güter mit der Crone vereiniget worden. Wenn nun ein Crönungs-Actus vorgehen soll, so werden sechs hohe Standes-Personen ernennet, welche diese drey Hertzoge und drey Grafen vorstellen müssen.

In neuern Zeiten ist diese Würde gar gemein worden; weil fast alle Hertzogthümer zu PAIRIEN erhoben worden. Die jetzigen Weltlichen PAIRS, worunter alle Printzen von Geblüte, wie auch die Nachkommen der legitimirten Printzen Ludovici XIV. gehören, sind in Alphabetischer Ordnung folgende:

1. Aiguillon. 2. Aumont. 3. Belle-Isle oder Gisors. 4. Bethune. 5. Biron. 6. Bouillon. 7. Brissac. 8. Broglie. 9. Charolois. 10. Chartres. 11. Chatillon sur Marne. 12. Chaulnes. 13. Choiseul. 14. Clermont. 15. Condé. 16. Conty. 17. Duras. 18. Elbeuf. 19. Eu. 20. Fitz-James. 21. Fleury. 22. Force. 23. Grammont. 24. Harcourt. 25. Luxembourg. 26. Luynes. 27. Marche. 28. Montbazon. 29. Mortemart. 30. Nevers. 31. Noailles. 32. Orlians.

leans. 33. Penthievre. 34. Richelieu. 35. Rochefaucauld. 36. Rohan-Chabot. 37. Rohan-Rohan oder Soubize. 38. Saint-Aignan. 39. Sully. 40. Tresmes. 41. Trimouille. 42. Valentinois. 43. Valliere. 44. Vauguyon. 45. Villars. 46. Villars-Brancas. 47. Villeroi. 48. Uzès.

Von diesen werden die sogenannten **Erb-Herzoge** unterschieden, welche keine Pairs sind, sondern nur den Hertzogl. Titel führen. Solche sind jetzo: 1. Aubigny. 2. Ayen. 3. Boutteville. 4. Chatellerault. 5. Coigny. 6. Estissac. 7. Gontault. 8. Laval-Montmorency. 9. Mazarin. 10. Montmorency. 11. Randan.

Endlich ist hier noch zu mercken, daß kraft einer Verabredung zwischen Spanien und Franckreich, alle diejenigen Frantzösischen DUCS und PAIRS, welche Grands d'Espagne sind, in Spanien eben denjenigen Rang haben, als die Spanischen GRANDES selber; und diese hingegen in Franckreich eben denselben Rang, den die Ducs und Pairs in Franckreich haben.

9.

Von den Königlichen FINANCEN.

Darzu sind erstlich 9 CHAMBRES des COMPTES, oder neun grosse **Rechen-Kammern**, angeleget: 1. zu Paris, 2. Dijon, 3. Grenoble, 4. Aix, 5. Pau, 6. Nantes, 7. Rouen, 8. Dole, 9. Blois.

Darnach ist Franckreich in 160 ELECTIONS abgetheilet, das sind kleine TRIBUNALIA, dahin die Kammer-Sachen in der ersten Instantz gehören. Sie sind in den neuesten Land-Charten gantz deutlich ausgedrücket.

Es ist Franckreich ferner in 26. GENERALITEZ abgetheilet, das sind grosse Jurisdictiones in Kammer-Sachen, darunter die Elections vertheilet sind: also

hat die Generalité zu Paris 22, die zu Soissons aber nur 6 Elections unter sich. Es ist eine besondere Land-Charte davon von Fer gestochen, unter dem Titul: la France diversée par Generalitez. Wir wollen sie in Alphabetischer Ordnung hersetzen: 1. Aix, 2. Alençon. 3. Amiens. 4. Auch. 5. Besançon. 6. Bourdeaux. 7. Bourges. 8. Caen. 9. Chalons und Sedan. 10. Dijon. 11. Grenoble. 12. Limoges. 13. Lion. 14. Montauban. 15. Montpellier. 16. Moulin. 17. Nantes oder Rennes. 18. Orleans. 19. Paris. 20. Poitiers. 21. Riom. 22. Rochelle. 23. Rouen. 24. Soissons. 25. Toulouse. 26. Tours.

Von den Generalitäten wird in Cameralibus an die sogenannten COURS des AYDES appelliret, das sind Suprema Tribunalia, oder SOUVERAINES JURISDICTIONS, davon auch eine besondere Charte von Nolin gestochen ist. Dergleichen hat: 1. Bourdeaux. 2. Clermont. 3. Grenoble. 4. Montauban. 5. Montpellier. 6. Paris. 7. Pau. 8. Rouen. An etlichen andern Orten versehen die Parlaments derselben Stelle.

Endlich folgen Les CHAMBRES des MONNOYES, oder die Müntz-Kammern, dergleichen sind nur zwey in Franckreich, eine zu Paris, die andere zu Lion; beyde haben die Aufsicht über die Frantzösischen Müntzen, damit sie wichtigen Gehalts sind, und in den Städten, darinne sie gepräget werden, kein Unterschleif vorgeht. Es sind der Müntz-Städte aber im Königreiche in allen ihrer neun und zwantzig.

IC.

Von der Krieges-Macht zu Wasser und zu Lande.

Im Jahr 1706. war die Krieges-Macht dieses Königreichs am höchsten gestiegen: denn da agirten in Brabant

Brabant 50000; in Flandern 10000; an der Maas 20000; an der Mosel 15000; am Rhein-Strom 35000; in Piemont 40000; in der Lombardey 20000; gegen Spanien 30000; und auf der Flotte 20000; welches zusammen 240000 Mann austrug.

Als im Jahr 1753. zu Paris eine Liste der Königlichen Land-Macht heraus kam, so belief sich die Anzahl derselben auf 211755 Mann, darunter man aber 55000 Mann, oder 110 Bataillons Land-Miliz mit gerechnet hatte. In dem neusten Kriege ist diese Zahl eher erhöhet, als vermindert, worden.

Es sind darunter viele tausend Deutsche, die sich gern an die Frantzosen verkaufen, und von ihnen mit offenen Armen aufgenommen werden. Darnach sind auch 40000 Schweitzer darunter, welche der König beständig in seinen Diensten hält. Die Trouppen vom Königlichen Hause sind ein besonderes Corps, darzu die Gardes du Corps, die Gens d'Armes, die Chevaux Légers, die Mousquetaires, die Grenadiers a Cheval und die sogenannten 100 Schweitzer (Cent-Suisses) gerechnet werden.

Die See-Macht der Frantzosen hat in dem neusten Kriege viel gelitten. Ao. 1756. schätzte man sie auf 110 Kriegs-Schiffe, ohne die Galeeren und andre kleinere Sorten zu rechnen. Es giebt dabey drey Compagnien sogenannte Gardes de la Marine, oder junge Edelleute, die hernach See-Officiers werden: ingleichen 100 Frey-Compagnien, die als Schiff-Soldaten dienen; ohne die ordentlichen Matrosen, die sich jetzo auf 50 bis 60000 Mann belaufen sollen, darzu zu rechnen.

II.

Von dem Religions-Wesen in Franckreich.

Vor diesem waren zwey Religionen in Franckreich,

die Römisch-Catholische, und die Reformirte, die einander ziemlich die Wage halten konten.

Die Gewissens-Freyheit der Reformirten oder sogenannten Hugonotten beruhete auf dem berühmten EDICT von NANTES, welches ihnen König Henricus IV. 1597. gegeben hatte, als er zur Catholischen Religion übergetreten war.

Ehe dieses Edict heraus kam, wollte man die Hugonotten mit Gewalt ausrotten. Es wurden deswegen nicht nur viele innerliche Religions-Kriege geführet; sondern Ao. 1572. auch das entsetzliche Blut-Bad zu Paris angestellet, und in der einzigen Nacht S. Bartholomæi 30000 Hugonotten elendiglich massacriret.

Nach dem Edict aber gieng man listiger zu Wercke. Denn erstlich wurden ihnen ihre Vestungen nach und nach aus den Händen gespielet; darnach wurden sie von allen Ehren-Aemtern ausgeschlossen; und endlich ward Ao. 1685. das Edict von NANTES gar aufgehoben, und die Reformirten Priester aus dem Lande gejaget.

Da nun die armen Hugonotten in der grösten Bestürtzung waren: so wurden die Pässe an den Grentzen mit Trouppen besetzet, um ihnen das Flüchten aus dem Reiche zu verwehren, und darauf zog ein Corps Dragoner von einer Provintz zur andern, welches unerhörte Grausamkeiten ausübte, die guten Leute zur Römisch-Catholischen Religion zu bringen. Denjenigen Eltern, welche bey ihrer Lehre standhaft aushielten, nahm man die unmündigen Kinder, und steckte solche in die Klöster.

Die meisten andern verläugneten ihre väterliche Religion, der Marter zu entgehen, und verfolgten hernach ihre vorigen Glaubensbrüder, und bewiesen mit ihrem Exempel: Quod omnis apostata sit persecutor sui ordinis. Viele tausend aber liessen alles im Stiche, und flüchteten durch die besten Pässe nach England, Holland,

land, Deutschland und der Schweitz. Die übrigen, welche nicht entkommen konten, und doch standhaft blieben, wurden mit harten Todesstrafen beleget.

Es traten aber viele von den Neubekehrten, aus Angst ihres Gewissens, wieder auf die Hinterbeine; die begaben sich auf die Sevennischen Gebürge, und wurden von den Catholicken CAMISARS genennet. Man ließ sie durch regulaire Truppen aufsuchen: sie wehrten sich aber tapfer. Die man in die Hände kriegte, wurden entweder zu den Galeeren, oder zum Tode verdammt. Doch sind bis diese Stunde heimliche Reformirte in Franckreich übrig, sonderlich in Languedoc, Dauphiné &c. die aber noch immer, wenn sie entdeckt werden, viele Verfolgung ausstehen müssen.

Es ist also nur eine öffentlich geduldete Religion in Franckreich, nemlich die Römisch-Catholische, welche durch 18 Ertzbischöffe und 111 Bischöffe verwaltet wird, deren jährliche Einkünfte wir durch dieses gantze dritte Buch specificiret haben.

Die Ertzbißthümer sind, nach dem Alphabete: 1. AIX, 2. ALBY, 3. ARLES, 4. AUSCH, 5. BESANÇON, 6. BOURDEAUX, 7. BOURGES, 8. CAMBRAY, 9. EMBRUN, 10. LION, 11. NARBONNE, 12. PARIS, 13. RHEIMS, 14. ROUEN, 15. SENS, 16. TOULOUSE, 17. TOURS, 18. VIENNE.

Die Bißthümer aber sind: 1. Agde, 2. Agen, 3. Aire, 4. Alais, 5. Alet, 6. Amiens, 7. Angers, 8. Angoulesme, 9. Apt, 10. Arras, 11. Auranches, 12. Autun, 13. Auxerre, 14. Bayeux, 15. Bayonne, 16. Bazas, 17. Beauvais, 18. Bellay. 19. Bethlem, zu Clamecy in der Landschaft Nivernois, 20. Beziers, 21. Blois, 22. Boulogne, 23. St. Brieux, 24. Cahors, 25. Carcassone, 26. Castres, 27. Chalons an der Saone, 28. Chalons an der Marne, 29. Chartres,

30. Clermont, 31. Comminges, 32. Condom, 33. Conserans, welches auch zu S. Liser genennet wird, 34. Coutances, 35. D'aqs, 36. Die, 37. Digne, 38. Dijon, 39. Dole, 40. Evreux, 41. S. Flour, 42. Frejus, 43. Gap, 44. Glandeves, 45. Grace, oder Grasse, 46. Grenoble, 47. Leictoure, 48. Langres, 49. Laon, 50. Lavaur, 51. Lescar, 52. Limoges, 53. Lizieux, 54. Lodeve, 55. Lombez, 56. Luçon, 57. Maçon, 58. S. Malo, 59. Mans, 60. Marseille, 61. Meaux, 62. Mende, 63. Metz, 64. Mirepoix, 65. Montauban, 66. Montrellier, 67. Nantes, 68. Nevers, 69. Nismes, 70. Noyon, 71. Oleron, 72. S. Omer, 73. Orange, 74. Orleans, 75. Pamieres, 76. S. Papoul, 77. S. Paul de Leon, 78. Perigueux, 79. Perpignan, 80. Poitiers, 81. S. Pons de Tomieres, 82. Puy, 83. Quimper-Corentin, 84. Rennes, 85. Rhodez, 86. Rieux, 87. Riez, 88. Rochelle, 89. S. Claude, 90. Saintes, 91. Sarlat, 92. Seez, 93. Senez, 94. Senlis, 95. Sisteron, 96. Soissons, 97. Strasbourg, 98. Tarbes, 99. Toul, 100. Toulon, 101. Treguier, 102. Troischatteaux, 103. Troyes, 104. Tulles, 105. Vabres, 106. Valence, 107. Vannes, 108. Vence, 109. Verdun, 110. Viviers, 111. Usez.

Alle diese und andere geistliche Aemter vergiebt der König allein, und hat also Gelegenheit genug, denenjenigen gutes zu thun, die sich um ihn verdient gemacht haben; wie auch die vornehmsten Familien des Reichs immer auf seiner Seite zu erhalten.

Ob aber gleich der König in Franckreich von dem Pabste REX CHRISTIANISSIMUS, und PRIMOGENITUS ECCLESIÆ FILIUS, genennet wird; so sind sie doch nicht allemahl gute Freunde gewesen, und die Streitigkeiten sind bisweilen so weit getrieben worden,

den, daß man beſorget hat, es werde von der Feder zum Degen kommen.

Der vornehmſte Grund von allen vorgefallenen Streitigkeiten iſt die ſogenannte LIBERTAS ECCLESIÆ GALLICANÆ, welche in vielen Vorrechten beſtehet, die Pabſt Gregorius X. A. 1274. auf dem zweyten Concilio zu Lion, dem Könige Philippo III. zugeſtanden und beſtätigt hat.

Darnach machte König Carolus VII. im Jahr 1438. die berühmte SANCTIONEM PRAGMATICAM, die dem Römiſchen Stuhl ebenfalls nicht angenehm ſeyn konnte.

Im Jahr 1516. ward dieſe Sanctio Pragmatica zwar von König Franciſco I. abgeſchaffet; es ward aber dafür zu Bologna das bekannte CONCORDAT aufgerichtet, darinnen dem Pabſte zwar die ANNATEN, d. i. die Einkünfte auf ein Jahr von jeder erledigten Pfründe, zugeſtanden, dem Könige aber die Collation aller geiſtlichen Beneficien nochmahls vindiciret ward.

Darauf entſtund A. 1673. wiederum ein heftiger Streit über dem JURE REGALIÆ, zur Zeit Königs Ludovici XIV. und Pabſtes Innocentii XI. dabey der Päbſtliche Stuhl ſehr zu kurtz kam.

Neuerlich iſt über der Conſtitution UNIGENITUS, darinnen Pabſt Clemens XI. A. 1713, den P. Quesnel, mit 101 Sätzen ſeiner Ueberſetzung des neuen Teſtaments verdammet hat, in gantz Franckreich viel Unruhe entſtanden, die noch immer fortdauert, und ſonderlich vor wenig Jahren zwiſchen dem Parlamente zu PARIS und dem daſigen Ertzbiſchoffe große Streitigkeiten erregt hat.

Es giebt auch in Franckreich noch heimliche JANSENISTEN, die ihren Nahmen von Cornelio Jansenio haben, der A. 1678. als Biſchoff zu Ypern in Flandern

gestorben ist. Man muß sie aber nicht mit den ANTI-CONSTITUTIONISTEN, welche die Bulle UNIGENITUS verwerfen, etwa vermengen.

Wir haben diese Puncte nur mit wenig Worten berührt: Bey mündlicher Unterweisung in der Geographie wird man durch Hülfe der Historie viel ausführlicher davon reden können.

12.

Von den Ritter-Orden.

Der älteste ist der Ritter-Orden von S. MICHEL, den hat König Ludovicus XI. A. 1469. zu Amboise gestiftet. Die Ordens-Kette besteht aus See-Muscheln, die an einander hängen; und unten ist das Bild des Erz-Engels Michael, wie er den Drachen aus dem Himmel austreibet, mit der Ueberschrift: IN DEXTRA TREMOR OCEANI. Er war gar sehr in Verfall kommen; aber König Ludovicus XIV. hat ihn A. 1665. erneuert. Nächst den Rittern des heiligen Geist-Ordens, welche ihn allemahl haben, und deswegen auch Chevaliers des Ordres du Roi genennt werden, wird dieser Orden jetzo hauptsächlich Gelehrten und Künstlern, als Medicis, Mitgliedern der Academien, Ingenieurs, Mahlern, u. s. w. verliehen. Man läßt auch geschehn, daß sie das Ordenszeichen nur im Knopfloche des Rocks an einem blauen Bande tragen dürfen.

Der zweyte und vornehmste unter allen ist der Ritter-Orden von S. ESPRIT, oder vom heiligen Geiste, welchen König Henricus III. A. 1579. am 1 Jan. gestiftet hat, weil er an Pfingsten König in Polen und auch König in Franckreich worden war. Das Ordens-Zeichen ist ein achtspitziges, güldenes, roth émaillirtes Creutz; mit einer erhobenen weiß émaillirten Einfassung, auf welchem eine weiß émaillirte Taube mit herunter hän-

hängendem rothen Schnabel zu sehen ist. In den 4. Winckeln des Creutzes sind goldene Lilien: die Spitzen desselben sind mit 8. Diamanten besetzt. Dieses Zeichen tragen die Ritter an einem breiten himmelblauen gewässerten Bande über der rechten Achsel nach der linken Hüfte zu: bey Solennitäten müssen sie es aber an der großen Ordens-Kette, die aus Sieges-Zeichen besteht, über der Brust tragen.

Der dritte ist der Ritter-Orden von S. LOUIS, oder des heil. Ludewigs, welchen König Ludovicus XIV. den 10 May 1693. für wohlverdiente Officiers zu Wasser und zu Lande gestiftet hat. Das Ordens-Zeichen ist ein achteckigtes güldenes, weiß émaillirtes Creutz mit einem runden rothen Schildlein in der Mitten. Darinnen ist auf einer Seite das Bild des heil. Ludwigs in güldenem Harnisch und Königl. Mantel zu sehen, darum in einem blauen Zirckel mit güldenen Buchstaben die Worte stehn: Ludovicus M. instituit 1693. Auf der andern Seite dieses Mittel-Schildleins sieht man ein güldenes flammendes Schwerdt mit einem Lorber-Crantze und der Umschrift: Bellicæ virtutis præmium. Die Ritter tragen das Ordens-Zeichen an einem feuerfarbenen 2 Finger breiten Bande auf der Brust im Knopfloche: Die Groß-Creutze aber an einem noch breitern Bande von der lincken Schulter nach der rechten Hüfte zu. Diese haben auch überdieß noch ein silbernes gesticktes Creutz auf der lincken Brust. Sonst ist noch zu mercken, daß ein großer Theil der Mitglieder dieses Ordens ansehnliche Pensiones davon zu genießen hat.

Der vierte und neueste ist der Orden du MERITE MILITAIRE, welchen der jetzige König Ludovicus XV. für die protestantischen Officiers, die den St. Ludwigs-Orden nicht erhalten können, den 10 Mart. 1759. gestiftet hat. Er besteht, wie der von S. Louis, aus

3 Classen. Das Ordens-Zeichen ist ein güldenes Creutz, auf dessen einer Seite ein Degen wie ein Pfahl, aufgerichtet ist, mit der Umschrift: PRO VIRTUTE BELLICA. Auf der andern Seite sieht man eine Lorber-Crone mit der Umschrift: LUDOVICUS XV. INSTITUIT 1759. Die erste Classe der Ritter trägt dasselbe an einem kleinen ungewässerten dunckelblauen Bande im Knopfloche: Die andere, welche nur aus 4 Personen besteht, trägt es an einem breiten Bande von gleicher Farbe über die Achsel. Die dritte Classe hat nächst dem großen Ordens-Bande noch ein goldenes gesticktes Creutz auf dem Rocke, und darzu werden nur zwey gelangen.

13.

Von den Academien in Franckreich.

Es giebt in Franckreich zweyerley Academien. Denn erstlich sind folgende UNIVERSITÆTEN darinnen, die meistens auf vier Facultäten gegründet sind: 1. AIX, 2. ANGER, 3. ARLES, 4. AVIGNON, 5. BESANçON, 6. BOURDEAUX, 7. BOURGES, 8. CAEN, 9. DOUAY, 10. MONTPELLIER, 11. NANTES, 12. ORLEANS, 13. PARIS, 14. PERPIGNAN, 15. POITIERS, 16. PONT à MOUSSON, 17. RHEIMS, 18. STRASBOURG, 19. TOULOUSE, 20. VALENCE. Unter allen aber ist die zu Paris die älteste, und vornehmste.

Darnach sind zu Paris sieben vortreffliche ACADEMIEN, darinnen nur gewisse Wissenschaften cultivirt und vollkommner gemacht werden. Wir wollen dieselben etwas umständlicher beschreiben.

Die I. ist L' ACADEMIE FRANçOISE. Der Cardinal Richelieu hat sie schon A. 1633. angeleget, und A. 1637. den 10 Jul. ist die erste Versammlung gehalten worden. Der König ist selber Protector davon. Alle viertel Jahr wird ein neuer Director, und ein neuer Cantzler, durch das Looß erwählet. Die XL. Mitglieder

glieder kommen alle Wochen dreymahl im Königlichen Pallaſt, im alten Louvre, zuſammen. Ihr einziges Augenmerck iſt, wie die Frantzöſiſche Sprache könne verbeſſert, und die Beredtſamkeit nebſt der Poeſie auf den höchſten Grad gebracht werden. Alle Jahr, am 25 Aug. feyern ſie den Gedächtniß-Tag des heiligen Ludovici, und da werden auch die Præmia ausgetheilet, welches zwey güldene Medaillen ſind. Auf einer ſtehet das Bildniß S. Ludovici; die iſt 200 Livres ſchwer, und wird dem gegeben, der die beſte Ausarbeitung in der Beredſamkeit geſtiftet hat. Auf der andern, welche 300 Livres wieget, ſtehet das Bruſtbild des regierenden Königs, und dieſe bekömmt der beſte Poet.

Die II. iſt L'ACADEMIE ROYALE des INSCRIPTIONS & BELLES LETTRES. Der groſſe Miniſter, Jean Baptiſte Colbert, hat A. 1663. den König Ludovicum XIV. zu deren Stiftung veranlaſſet. Anfänglich war das Abſehen nur auf die Medaillen, Deviſen und Inſcriptiones gerichtet, die dem Stifter zu Ehren ausgeſonnen worden waren. Darnach brachte es der gelehrte Abt Bignon dahin, daß ſich die Fundation auch auf die ſogenannten Belles Lettres, und inſonderheit auf die Lateiniſche und Griechiſche Literatur mit erſtreckte. Dieſe Societät beſtehet aus XL. gelehrten Männern, die wöchentlich zweymahl im Louvre zuſammen kommen. Sie hat ſchon etliche 20. Voll. in 4to von ihren Memoires drucken laſſen.

Die III. iſt L'ACADEMIE ROYALE des SCIENCES, welche der obgedachte Staats-Miniſter Colbert A. 1666. in Vorſchlag gebracht hat. A. 1699, am 26 Jan. ward ſie vom Könige beſtätiget, aber am 3 Jan. 1716. ihrer Einrichtung nach ſo verändert, daß ſie anjetzo aus LXX Gliedern beſtehet, die in vier Claſſen eingetheilet ſind. XII. Academiciens ſind Honoraires;

XX.

XX. sind PENSIONAIRES; XXVI. sind Associés; und XII. ADJOINTS. Alle Glieder müssen zu Paris wohnen, bis auf VIII. Personen aus der Classe der Associés, welches auch gelehrte Leute ausserhalb des Königreichs seyn können. Sie kommen Mittewochs und Sonnabends im PALAIS ROYAL zusammen, und haben sehr viele Volumina in 4to von ihrer Historie und Memoires de Mathematique & Physique drucken lassen.

Die IV. ist L' ACADEMIE de PEINTURE & de SCULPTURE. Monsieur CHARMOIS, ein vortrefflicher Kenner von Mahler- und Bildhauer-Arbeit, hat sie A. 1643. angeleget, und König Ludovicus XIV. A. 1648. bestätiget. Sie haben im Louvre zwey grosse Zimmer inne, da die Gemählde und Statuen aufgestellet sind. Die jungen Academisten üben sich im Zeichnen, und die Professores urtheilen über die besten Meisterstücke. Sie hat einen Cantzler und vier Directeurs.

Die V. ist L' ACADEMIE de l' ARCHITECTURE, die der obgedachte Mr. COLBERT Ao. 1671. gestiftet hat. Es sind zwey Classen darinnen: In der ersten sind XI. und in der andern XVII. Academisten.

Die VI. ist L' ACADEMIE de la MUSIQUE, welche A. 1669. gestiftet worden, und sonderlich von den Fremden fleißig besuchet wird, die sich gerne in dieser Kunst oder in der Frantzösischen Sprache vollkommen machen wollen. Sie hält ihre Versammlung im Palais Royal alle Wochen.

Die VII. ist L' ACADEMIE ROYALE de CHIRURGIE, welche zwar von dem verstorbenen ersten Königlichen Chirurgo, de la PEYRONIE, schon A. 1731. angeleget, aber erst 1748. durch Königl. offene Briefe confirmirt worden ist. Sie steht unter demjenigen Staats-Secretario, welcher die Sachen des Königl. Hauses in

seinem Departement hat. Der erste Königl. Chirurgus ist allemahl Præsident, ausserdem sind 4 Classen: In der ersten sind XL. Academisten, Conseillers du Committe genannt; in der andern XX. Adjuncti; in der dritten alle Pariser Chirurgi; in der vierten endlich so wohl die übrigen einheimischen als auswärtigen Mitglieder. Sie bemühen sich, die Chirurgie oder Wund-Artzeney auf einen noch gründlichern und höhern Fuß zu setzen. Die Versammlungen geschehn alle Donnerstage im großen Saal des Collegii von St. Côme. Donnerstags nach Quasimodogeniti hält die Academie jährlich eine öffentliche Versammlung, in welcher demjenigen, der einen aufgegebenen Satz am besten ausgeführt hat, der vom Mr. de la Peyronie gestiftete Preis zugesprochen wird. Selbiger ist eine güldene Medaille von 500 Livres, welche, wenn sie ausgetheilt werden wird, das Brustbild des itzigen Königes vorstellen soll.

Zu diesen beschriebenen ACADEMIEN können füglich noch folgende Instituta mit gerechnet werden:

1. L'ACADEMIE ROYALE de la MARINE zu Brest in Bretagne, welche König Ludovicus XV. Ao. 1751. zum Besten junger See-Leute angelegt hat, damit sie alle zur Marine-Wissenschaft nöthige Dinge gründlich erlernen könten.

2. L'ECOLE MILITAIRE zu Paris, welche König Ludovicus XV. A. 1751. gantz neu gestiftet hat. Denn obgleich Ludovicus XIV. schon hin und wieder in den Städten Ritter-Academien, oder mathematische Schulen angeleget hat, darinnen wohlhabende Cadets von Adelichen Häusern die Ingenieur-Kunst und andre nöthige Kriegs-Wissenschaften erlernen können: so ist doch diese bloß für 500 arme Edelleute angeleget, welche in acht Classen die Anfangs-Gründe zu dieser Wissenschaft legen können: Darzu wird anjetzo zu Paris ein grosses HO-

TEL

TEL gebauet, und bis solches fertig, sollen sie sich immittelst des Königl. Schlosses VINCENNES bedienen.

14.

Von dem Frantzösischen COMMERCIO.

Davon wollen wir nur einen kurtzen Abriß geben. Die Frantzösischen Manufacturen und Fabriquen sind zu allen Zeiten so sorgfältig getrieben worden, daß sie dadurch von andern Nationen einen ungemeinen Vortheil haben ziehen können. Ihre goldene und silberne Brocade, seidene und wollene Stoffe, Zeuge, Flore, Atlas, Kammertuch, Battist, feine Leinwande, Tapeten, Plüsche, Gläser, Pappier, kleine Eisen- und unzählige Galanterie-Waaren sind in der gantzen Welt beliebt: und ob sie schon durch Vertreibung der Hugonotten viel gute Manufacturiers andern Ländern zugewiesen haben, so ist doch ihr Handel mit vorbenannten Sachen noch immer beträchtlich zu nennen. Hierüber liefert ihnen ihr Land gute Weine, Brandtewein, Wein-Eßig, Seide, Nußbaum-Holtz, schönes Obst, und viel andre Dinge, darnach die Ausländer begierig streben.

Sie handeln zu Lande nach der Schweitz, Italien, Spanien, Deutschland und den Niederländischen Provintzen: zur See aber in alle Gegenden und Welt-Theile. Ihre Ost-Indische Compagnie ist bekannt: Der Handel auf die Küste von GUINEA in Africa bringt ihnen Gold und andere Kostbarkeiten; und der Profit, welchen sie von America haben, ist auch ansehnlich. Was ihnen andre Nationes dafür liefern, ist lange nicht so wichtig.

Die Frantzosen rechnen gemeiniglich nach LIVRES oder Pfunden, davon eines 20 Sols oder 6 gute Groschen beträgt. Ein SOL oder SOU hat 20 Deniers, welches Kupfer-Müntzen sind. Ein LIARD hat 3 Deniers; ein

ein Ecu oder Krone beträgt 3 Livres oder 60 Sous, und 1 Louisblanc noch einmahl so viel. Unter ihren Gold-Müntzen, sind die halben, gantzen und doppelten Louisd'ors die bekanntesten.

Das XVII. Capitel.

Von etlichen Merckwürdigkeiten zu Paris.

I.

Von den vornehmsten Gebäuden.

I. Das LOUVRE, oder das Königl. Schloß, soll so viel heissen, als L'Oeuvre, oder Chef d'Oeuvre; das ist so viel, als ein vollkommenes Werck. Was aber der Lateinische Nahme Lupara sagen will, wissen wir nicht anzugeben. Es wird in das alte und neue Schloß eingetheilet. An dem alten haben sich von A. 1528. an, viele Könige, so zu sagen, müde gebauet, und sind doch nicht fertig worden. Endlich wandte König Ludovicus XIV. von Ao. 1667. bis 1670. grosse Geld-Summen an, ein neues kostbares Gebäude daran zu bauen, welches das neue Louvre genennet wird. Doch ehe auch dieses Werck zu Stande kam, so verfiel er auf Versailles, und darüber gerieth der Bau des Louvre abermahl ins Stecken. Damit nun die neuangelegten Zimmer nicht ledig stehen möchten, so ist verschiedenen Academisten und anderen Künstlern erlaubet worden, daß sie darinnen ihre Versammlungen oder auch ihre Arbeiten vornehmen können.

II. Den Pallast des THUILLERIES hat die Königin Catharina de Medicis A. 1554. anlegen, und König Henricus IV. Ao. 1600. vollenden lassen: König Ludovicus XIV. aber hat ihn erweitert, daß er nunmehr vermittelst einer Gallerie, worauf an die 200 gute Zeichnungen von Frantzösischen und andern Vestungen stehen,

mit

mit dem Louvre zusammen hängt. Es ist ein ungemeiner grosser Saal darinnen, und ein grosses Opern-Haus, welches vier Millionen Livres zu bauen gekostet hat; ingleichen ein schöner Garten mit Alleen, Fontainen und kostbaren Statüen, der eigentlich Thuilleries genennet wird. Auf dem Platz im Vorhofe sind bisweilen die prächtigsten Carousselsgehalten worden. Im übrigen hat dieser Pallast die Ehre gehabt, daß der jetzige König Ludovicus XV. in seiner Minorennität darinnen ist erzogen worden.

III. Le PALAIS, die uralte Residentz der Könige von Franckreich, liegt in der sogenannten Cité auf der Isle de Palais, welche Insul die Seine formiret. Heutiges Tages hat nächst vielen andern Gerichtshöfen, vornehmlich das Parlament zu Paris seinen Sitz in diesem Pallast. Alle Jahre, den Tag nach Martini, wird die erste Session gehalten. Denselben Morgen wird eine hohe Messe mit Music gehalten. Weil nun alle Parlaments-Herren in rothen Röcken dabey erscheinen, so wird es La Messe Rouge genannt. Es ist daselbst auch noch die Glocke vorhanden, mit welcher 1572. am Tage S. Bartholomæi das betrübte Zeichen zu der entsetzlichen Blut-Hochzeit ist gegeben worden.

IV. Le PALAIS ROYAL, liegt in der sogenannten Ville de Paris. Es ward Anfangs l'Hotel de Richelieu genennet; weil es der Cardinal dieses Nahmens von Ao. 1629. bis 1636. hatte bauen lassen. Er beschenckte aber A. 1639. den König damit, und bat sich zur Gnade aus, daß es mit allen Meublen zu ewigen Zeiten bey der Crone verbleiben, und deswegen den Nahmen eines Königlichen Pallasts führen möchte. König Ludovicus XIV. verehrete diesen Pallast seinem Bruder, dem Hertzog von Orleans, dessen Sohn ihn noch mit mehrern Zimmern und Schildereyen, insonderheit

derheit mit dem Cabinet der Königin Christinä, ausgezieret hat. Es finden sich darinnen Stücke von den berühmtesten alten Meistern in der Mahler-Kunst, und die gantze Sammlung soll 4 Millionen Livres gekostet haben. Die Academie de la Musique versammlet sich in diesem Palais.

V. Le PALAIS d'ORLEANS, oder de LUXEMBOURG, lieget in dem Reviere, welches den Nahmen von der Universität hat, wo die Vorstadt S. Michel angehet, und gehöret dem Könige. Die Königin Maria de Medicis, eine Wittwe Königs Henrici IV. hat diesen Pallast Ao. 1615. gebauet. Das Rareste darinnen ist eine Gallerie, in welcher zwantzig kunstreiche Gemählde von 9 Fuß breit, und 10 Fuß hoch, stehen, worauf die Historie dieser Königin in nachdencklichen Sinnbildern vorgestellet ist, die der berühmte Künstler Rubens von Antwerpen innerhalb zwey Jahren gemahlet hat. Es ist auch ein grosser Garten dabey.

VI. L'HOTEL des INVALIDES, oder das Hospital für die verwundeten Soldaten, stehet in dem Quartiere der Universität, am Ende der Vorstadt S. Germain, und ist ein magnifiques Gebäude, das König Ludovicus XIV. allbereits Ao. 1669. mit unsäglichen Unkosten nicht nur gebauet, sondern auch so reichlich versehen hat, daß es sich selber im baulichen Wesen erhalten kan. Es sind darinnen lauter Officiers und Soldaten, die keine Krieges-Dienste mehr thun können. Die Anzahl der Gemeinen beläuft sich auf 3 bis 4000, der Officiers aber sind ohngefehr 500, die alle auf des Hospitals Unkosten ihren täglichen Unterhalt geniessen. Sie speisen auf einem grossen Saal an verschiedenen grossen Tafeln, und ein jeder Officier hat sein Messer, Gabel, und Löffel von Silber. Die Gemeinen haben drey andere Speise-Zimmer, darinnen die grossen Hel-

den-Thaten des Stifters abgemahlet sind. Die zu Bette liegen, denen wird das Essen, und was sie etwan sonst nöthig haben, von denen dazu bestellten Leuten zugetragen. Alle zwey Jahr werden sie allzusammen neu gekleidet, und den Officiers wird noch monathlich ein gewisses Spiel-Geld gereichet. Von den gemeinen Soldaten logiren 6 und mehr in einer Kammer. Von den Officiers aber wohnen zwey oder drey zusammen; doch so, daß ein jeder sein besonderes Bette mit Vorhängen hat. Es sind auch nicht nur gewisse Medici und Chirurgi bestellet, welche für die Gesundheit ihres Leibes sorgen müssen: sondern sie haben auch eine eigene Kirche, welche eine der prächtigsten im ganzen Reiche ist. Der General-Controlleur der Finantzen hat die Ober-Aufsicht über alle Anstalten, welche dieses Hôtel betreffen. Wenn man nun einen Ueberschlag machet, was das Gebäude, die Bedienungen, die Speisungen und das Geräthe ein Jahr hindurch kosten muß: So hat König Ludovicus XIV. nur bloß durch ihre Stiftung verdienet, daß ihm der Zunahme MAGNUS beygeleget wird.

VII. L'HOTEL de l'ECOLE ROYALE MILITAIRE, wird jetzo ohnweit davon an der Seine, noch gröſſer als das vorhergehende HOTEL, vom Könige Ludovico XV. angeleget, und durch schöne Alleen mit dem Hôtel des Invalides verbunden. Bey dem Ao. 1755. entstandnen Kriegs-Troublen geht dieser Bau etwas langsam von statten, zumahl da er über 12 Millionen Livres kosten wird.

VIII. L'HOTEL de VILLE, ist das Rath-Haus zu Paris, ein prächtiges Gebäude, welches Ao. 1533. angefangen, und Ao. 1605. allererst vollendet worden ist. Es lieget fast mitten in der Stadt, nicht weit von der Seine. Ueber der Pforte stehet die schöne Statue Königs

nigs Henrici IV. zu Pferde; und inwendig stehet König Ludovicus XIV. von Erz, auf einem Gestelle von weissem Marmor. Rings herum siehet man nichts, als goldene Aufschriften. Diesem Rath-Hause gerade gegen über, ist la PLACE de GREVE, wo man gemeiniglich die Criminal-Verbrecher executiren, oder auch böse Schriften durch Henckers Hand verbrennen läßt.

IX. La BASTILLE, liegt am Ende der Stadt gegen Osten, und ist A. 1371. vom Könige Carolo V. zur Vertheidigung wider die Engländer angeleget, und A. 1634. mit Mauern und Thürmen umgeben worden. Es ist ein altes Schloß, darinnen die Staats-Gefangenen, oder auch böse Schuldener, ihr freyes Quartier haben. Dieses Gefängniß hat seinen besondern Gouverneur, der einen Capitain, einen Lieutenant und 60 Mann unter sich hat. Auf den Mauern und acht grossen Thürmen stehen auch einige Canonen, die bey grossen Festins abgefeuert werden.

X. Le BICêTRE oder BICESTRE, ist ein weitläuftiges wohlvermauertes Schloß auf einer Höhe, bey der Vorstadt S. Victor, welches 4000 Manns-Personen Unterhalt verschafft, und einige 50 Mann Besatzung hat. Man findet darinnen wahnwitzige, arme, und andre Personen, die es bedürfen, oder üble Kranckheiten haben: ingleichen auch ordentliche Gefangene, deren jeder sein eigenes Behältniß hat, und, ohne geschlossen zu seyn, sehr gut verwahret ist. Das nicht weit davon befindliche GENERAL-HOSPITAL, welches die Einwohner auch la Salpetriere heissen, hat eben so gute Anstalten für Weibs-Personen, für kleine und grosse, wohlgezogene und unartige, auch für Findel-Kinder.

XI. Das ARSENAL oder Zeug-Haus ist weitläuftig. Es giebt darinne eine Salpeter-Siederey und Stück-Giesserey, auch ein hübsches Cabinet von künst-

lichem Schieß-Gewehr. In Ansehung seines übrigen Vorraths ist es gar nicht erheblich.

II.

Von den Königlichen STATUEN.

1. HENRICUS IV. der erste König aus dem Hause Bourbon, zeigt sich erstlich auf der berühmten Brücke PONT-NEUF zu Pferde; darnach über dem Portal des Rath-Hauses zu Paris, von halb-erhobner Arbeit, auch zu Pferde.

2. LUDOVICUS XIII. der zweyte König aus dem Hause Bourbon, stehet auf dem PLACE ROYALE, ebenfalls zu Pferde, auf einem grossen Piedestal von weissem Marmor.

3. LUDOVICUS XIV. der dritte König aus dem Hause Bourbon, stehet erstlich in Metall gegossen, auf dem grossen Platze, der bey dem Hôtel de Vilie, das ist, bey dem Rath-Hause ist, und vormahls la PLACE DE VENDÔME, jetzo aber la PLACE DE LOUIS LE GRAND genennet wird. Er sitzt als ein Römischer Held ohne Sattel und Steigbügel zu Pferde auf einem von weissem Marmor verfertigten Fuß-Gestelle, welches 30 Fuß hoch, 24 lang und 13 breit ist, und rings herum sind die schönsten vergoldeten Inscriptiones, darinnen seine Thaten gerühmet und gepriesen sind. Man setzte sie Ao. 1699. auf, und weil sie aus einem Gusse von Metall, und 20 Fuß 2 Zoll hoch ist, so hat der berühmte Künstler BALTHASAR KELLER ein Meister-Stück damit abgelegt. Die Häuser da herum, worunter das Hôtel des Cantzlers von Franckreich ist, sind alle sehr schön und von einerley Größe.

Zum andern präsentirt sich eben dieses Königs Ludovici XIV. Haupt-Statue von vergoldetem Erze auf dem sogenannten PLACE des VICTOIRES, auf einem Piedestal von weissem Marmor, zu Fusse, mit einer

ner Crone, so ihm die Victoria aufsetzet, mit der Beyschrift: VIRO IMMORTALI: Zum Füssen liegt der Höllen-Hund, und auf den vier Ecken des Piedestals vier Sclaven, in Ketten. Der Hertzog von FEUILLADE ließ diese Ehren-Säule Ao. 1684. auf seine Kosten aufrichten, und es wurden rings umher die Häuser abgebrochen, und in der schönsten Symmetrie wieder aufgebauet, damit dieses Monument um so viel besser in die Augen fallen mochte. Das Hôtel der ausländischen Ambassadeurs, und der Indianischen Compagnie, nehmen sich dabey vor andern aus.

4. LUDOVICUS XV. der vierte König aus dem Hause Bourbon, kömmt zwischen der Brücke Tournent, und dem schönen Garten der THUILLERIES, zu stehen. Der Chevalier SERVANDONI, Bildhauer und Mahler der Königl. Academie, hat diese kostbare Statue zu Pferde ausgesonnen; und sie wird mit vollkommener Pracht nebst 4 grossen Triumph-Bogen und Colonaden aufgerichtet werden, so bald das neue Hôtel de l'ECOLE ROYALE MILITAIRE fertig seyn wird. Sie soll sich in die Ferne von 24 Seiten dem Gesichte vorstellen; und weil viele Häuser deswegen niedergerissen werden müssen, so dürfte ihre Aufrichtung 8 Millionen Livres zu stehen kommen. Am 22 April 1754. ließ das Corps der Stadt Paris, welche sie dem Könige zu Ehren setzen läßt, den Grundstein darzu legen.

III.

Von allerhand Solennitæten.

Oeffentliche Schauspiele werden an drey Orten gehalten. I. Auf dem Frantzösischen THEATRO, darauf spielen die Comödianten des Königes. Sie haben eine Pension vom Könige, und was sie gewin-

nen, das theilen sie unter einander; das Theatrum aber müssen sie selber in baulichem Wesen erhalten. II. Auf dem Italiänischen THEATRO durfte einige Zeit nicht gespielet werden, weil die Comödianten auf die Madame de Maintenon gestichelt hatten: Als aber der Hertzog von Orleans Regente war, so bekamen sie wieder ihre vorige Freyheit, und deswegen nennete sich auch diese Bande La Compagnie du Duc d'Orleans. III. Im Opern-Hause, im Palais Royal, wird alle Wochen dreymahl gespielet. Die Einkünfte belaufen sich jährlich auf 300000 Pfund, davon aber zwey Dritheile Unkosten wieder abgehen.

Am Neuen Jahrs-Tage ist der gantze Hof in ungemeiner Pracht versammlet; da werden nicht nur von allen Collegiis die gewöhnlichen Glückwünsche abgeleget, sondern auch dem Könige kostbare Geschencke überreichet.

Am Palm-Sonntage, wenn der König in Procession nach der Schloß-Capelle gehet, werden ihm grüne Zweige vor die Füsse gestreuet.

Am Grünen Donnerstage wäschet der König 13 Männern die Füsse, und giebet ihnen selber das Essen, welches ihm die Printzen vom Geblüte zulangen. Ein jeder dieser Leute bekömmt dreyzehn Schüsseln; und was er nicht essen kan, das mag er mitnehmen.

An den hohen Fest-Tagen communiciret der König, und zwar in beyderley Gestalt. Zuweilen verrichtet er auch die Wunder-Cur an den Personen, welche Kröpfe haben. Es sind ihrer insgemein hundert, welche in der Königl. Gallerie in zwey Linien gestellet werden. Erst kömmt der Leib-Medicus, und leget seine Hand auf einen jeden Kropf: Darauf folget der König, fähret einem jedweden Patienten über den Backen, segnet ihn mit einem Creutze, und saget darbey: Le Roy te touche,

touche, Dieu te guériſſe! Hinten nach kömmt der Cantzler, und giebt einem jedweden ein Geſchencke an Gelde.

Am **Frohnleichnams-Tage** iſt eine groſſe Proceſſion durch die vornehmſten Gaſſen. Hin und wieder ſtehen koſtbare Altäre, darauf das Venerabile ausgeſetzet iſt; auch groſſe Gerüſte, darauf Muſicanten ſind. Alle Gaſſen werden mit Gras und Blumen beſtreuet, und aus allen Fenſtern hängen die koſtbarſten Tapeten.

Im **Sommer** wird ein Jahr-Marckt in der Vorſtadt S. Laurent, und im **Winter** in der Vorſtadt S. Germain, gehalten. Der Zulauf des Volckes aus der Stadt und vom Lande iſt unbeſchreiblich, darbey löſen nicht nur die Kaufleute groſſes Geld, ſondern die Seil-Tänzer, die Taſchen-Spieler, und andre von dieſer Gattung, haben um dieſe Zeit eine reiche Erndte.

IV.

Von zwo Manufacturen zu Paris.

Wir haben ſchon oben geſagt, daß die Manufacturen der Frantzoſen ausnehmend ſind: hier wollen wir zwey Muſter davon anführen.

Das erſte iſt eine **Tapeten-Manufactur**: Darinnen arbeiten 200 Leute Jahr aus, Jahr ein. Sie werden GOBELINS genannt, weil ihre erſten Meiſter, die die Scharlach-Färberey erfunden, Gilles und Jean Gobelin, geheiſſen haben. Es waren zwey Brüder, aus Rheims gebürtig. Der berühmte Mr. Colbert hat ſie Ao. 1667. zur Königlichen Manufactur gemacht.

Das andere iſt die **Spiegel-Manufactur**: Darinnen arbeiten täglich 400 Perſonen. Das Glas wird erſtlich zu S. GOBIN, in der Piccardie gegoſſen, und hernachmahls in Paris ſo ſchöne geſchliffen, daß es auch den Venetianiſchen Spiegeln nichts nachgiebt. Es haben ſie eben dieſe Meiſter A. 1666. anlegen laſſen.

V.

Von den vornehmsten Bibliothecken.

1. Die Königliche Bibliothec ist ohne Zweifel die schönste. König Carolus V. der A. 1380. gestorben ist, hat den Anfang dazu gemacht. Es sind nunmehro 35000 Codices Manuscripti und über 100000 gedruckte Volumina darinnen, auch zahlreiche Sammlungen von den vortrefflichsten Kupferstichen. Der Catalogus Nominalis bestund schon vor einiger Zeit aus XXII, und der Realis aus XIV. Folianten: er ist aber noch nicht völlig abgedruckt. Seit einigen Jahren hat man in einem ganz neu daran erbauten Cabinet die Königl. Gedächtniß-Müntzen von Gold, Silber oder anderm Metall dazu gebracht, welche nach dem blossen Gewichte auf viele Millionen Livres im Werth geschätzt werden.

2. Die COLBERTINIsche hat der grosse Staats-Minister, Joh. Baptista COLBERT, † 1690, angeleget; und der gelehrte Stephanus BALUCIUS, † 1718, ist Bibliothecarius gewesen. Es sind 9000 geschriebene und 18000 gedruckte Bücher darinnen. Der jetzige Besitzer ist der Marquis de Seignelay, doch soll sie nicht mehr beysammen seyn.

3. Die Bibliothec bey der Abtey S. GERMAIN hat der P. DUBREVIL, † 1614, angeleget; und A. 1718. hat der Ertzbischoff zu Cambray von ESTREES seine Bibliothec, die aus 12000 Voll. bestand, diesem Kloster vermacht. Gedruckte Bücher sind 70000 Stücke; der geschriebenen aber sind jetzo 8 bis 10000 an der Zahl, nachdem der verstorbene Bischoff von Metz, Henricus Carolus, Hertzog von COISLIN, A. 1732. alle seine MSta. dahin vermacht hat. Sie ist nun unstreitig nach der Königlichen Bibliothec die beste in gantz Paris.

4. Der gelehrte Cantzler, PETRUS SEGUIER, liess

nicht

nicht nur in Europa, sondern auch im Oriente, die allerrarsten Bücher auf seine Unkosten zusammen suchen. Sein Erbe war Henricus Carolus Cambout de Coislin, Bischoff zu Metz, † 1732, deswegen wird sie nunmehro Bibliotheca Coisliniana genennet. Der verstorbene Pater Montfaucon hat Ao. 1717. einen schönen Catalogum in Folio darüber drucken lassen.

5. Die Mazarinische Bibliothec in dem prächtig gebauten Collegio gleiches Nahmens hat der Cardinal Jul. Mazarini angeleget. Er brauchte darzu den bekannten Gabrielem Naudæum, der aller Orten in Europa herum reisete, und in kurtzer Zeit 40000 Stücke zusammen brachte. Als aber der Cardinal bald darauf zum Lande hinaus mußte, kam seine Bibliothec in mancherley Hände. Die vortrefflichen Manuscripta wurden in die Königliche Bibliothec gebracht, die gedruckten aber wurden öffentlich verkauft. Es kam aber der Cardinal bald darauf A. 1652. mit grosser Gloire wieder in das Reich. Was er nun von den zerstreueten Büchern ausforschen konte, das ward wieder herbey gebracht. Er kaufte auch eine gantze Bibliothec darzu, welche Bessius gesammlet hatte. Nun bestund seine Bücher-Sammlung wieder aus 37000 gedruckten Büchern. Mit den MStis aber hieß es: Ex Bibliotheca Regia non est redemtio.

6. Die Bibliothec bey der SORBONNE ist gleichfalls wichtig. Ao. 1289. hat man schon angefangen darüber zu sammlen: Aber das beste hat der Cardinal Richelieu dabey gethan, welcher seine gantze Bibliothec an dieses Theologische Collegium vermachte: Sein Secretarius, Michel le Masle, that dergleichen; und der König selbst hat sie mit den raresten Kupfern vermehret. Mr. Chevillier hat schon A. 1666. einen geschriebenen Catalogum darzu gemacht.

7. In der Abtey der heiligen GENOVEVÆ sind 6000 Codices Manuscripti, und sehr viele gedruckte Bücher. Der gelehrte Ertzbischoff zu Rheims, CAROLUS MAURITIUS le TELLIER, hat seine Bibliothec, die in 17000 Büchern bestanden, A. 1710. hinein legiret. Es ist auch ein Cabinet von schönen Raritäten, sonderlich in Naturalibus darbey, welches der Pater MOLINET, der A. 1687. gestorben ist, in einem Folianten beschrieben hat. Der Catalogus der Bücher vom Ertzbischoff le Tellier ist auch gedruckt worden.

8. Die Bibliothec der Jesuiten in dem Collegio de CLERMONT, oder wie es nunmehr heisset, de LOUIS le GRAND, bestehet in 46000 Büchern. Der Cardinal du PRAT, Bischoff zu CLERMONT, hat den Grund zu diesem Collegio und dessen Bibliothec gelegt. König Ludovicus XIV. verbesserte die Umstände desselben sehr reichlich, daher heißt es nun Le Collége de Louis le Grand. Der grosse Minister Nicolaus FOUQUET verehrete diesem Collegio alle Jahr 1000 Livres, mit der Bedingung, daß lauter gute Bücher dafür sollten angeschaffet werden; und A. 1718. kam des Königlichen Staats-Raths, HARLAY, Bücher-Schatz darzu. Als der A. 1729. verstorbene Bibliothecarius, P. HARDUIN, gefragt wurde, warum der Catalogus von diesem grossen Bücher-Schatze nicht gedruckt würde, so gab er zur Antwort: Die Leute sollen nicht wissen, was ich habe, damit ich nicht so viel Bücher ausleihen darf, welche selten wieder an Ort und Stelle kommen.

9. Die Bibliothec in dem Profess-Hause a la Rue S. ANTOINE hat der Cardinal CAROLUS von BOURBON, der A. 1594. gestorben, zu seinem Andencken gestiftet. Es sind 22000 gute Bücher darinnen, und der gelehrte Pater DANIEL ist bis an seinen Tod Ao. 1728. Bibliothecarius davon gewesen.

10. Die

10. Die Bibliothec der Dom-Herren in der Abtey S. VICTOR bestehet in 3000 geschriebenen und 40000 gedruckten Büchern. Man hat seit A. 1113. darüber gesammlet, und es haben verschiedene gelehrte Privat-Personen ihre Bücher hinein geschencket.

11. Die PATRES des ORATORII in der Gasse S. Honoré haben auch einen schönen Vorrath von 800 Manuscriptis, darunter viel Hebräische sind; imgleichen 21000 gedruckte Bücher. Le COINTE, † 1681, und Le LONG, † 1721, haben diesen Schatz, als Bibliothecarii, sich sehr wohl zu Nutze gemacht.

12. Die Bibliothec der JACOBITEN in der Gasse S. Honoré ist A. 1613. gestiftet worden. Man findet da 2000 geschriebene und 25000 gedruckte Volumina, welche der gelehrte Jacobus GOAR, † 1653, in eine gute Ordnung gebracht hat.

13. Die Augustiner-Mönche bey dem Place des VICTOIRES haben A. 1650. erst angefangen Bücher zu sammlen, und haben derer schon 22000 Stück beysammen. Der Pater BONAVENTURA de S. CLARA hat den Anfang gemacht; und sodann ist die Bibliothec des Herrn le CROUX darzu gekommen. Der P. EUSTACHE ist jetzo Bibliothecarius.

14. An dem PLACE ROYALE haben die Minoriten eine Bibliothec von 20000 Stücken, darunter 300 MSta sind. Joh. LAUNOJUS hat die Hälfte von seiner Bibliothec darzu legiret, weil er in diesem Closter hat wollen begraben seyn. Ein Liebhaber von den Antiquitatibus Ecclesiasticis findet da, was er suchet. Die Manuscripta aber sind meistens Politische Memoires und Negociations an auswärtigen Höfen. Ein schönes HERBARIUM vivum von XVI Tomis wird auch daselbst verwahret, darinnen alle Arten der Kräuter sauber auf Pappier gebracht sind.

15. Die

15. Die Bibliothec der ADVOCATEN stehet in dem Vorgebäude des Ertzbischöfflichen Pallastes. Stephanus Gabriel RIPAFOND, ein berühmter Rechts-Gelehrter zu Paris, der A. 1704. gestorben ist, hat sie angeleget, und nicht nur seine Juristische Bücher, sondern auch gewisse jährliche Renten per Testamentum darzu beschieden, damit sie erhalten und vermehret werden kann.

16. Ausser diesen öffentlichen sind noch viel Privat-Bibliothequen in Paris. Wir wollen es aber bey den öffentlichen bewenden lassen, und nur noch dieses bemerken, daß eine jede ihren richtigen Catalogum hat, den jedermann durchsehen kann; und daß sie nicht nur gelehrte, sondern auch sehr höfliche und dienstfertige Bibliothecarios haben, bey denen, sonderlich Ausländer, gar leicht Addresse finden können.

Das XVIII. Capitel.

I.

Von der alten Geographie von Franckreich.

Zur Römer Zeit war das alte GALLIA viel grösser, als das heutige Franckreich. Denn es erstreckte sich gegen die Niederlande bis an die Nord-See; und gegen Italien bis an das Adriatische Meer.

Da machten nun die Römer einen Unterscheid inter Galliam CISALPINAM, welches jetzo der oberste Theil von Italien ist; und inter Galliam TRANSALPINAM, von den Alpen bis an die Schelde.

Darnach theilten sie GALLIAM TRANSALPINAM wieder in vier grosse Reviere: Das I. hieß GALLIA CELTICA, oder LUGDUNENSIS, und begriff alles um die Loire herum bis nach Lion. Das II. war GALLIA AQUITANICA, um die Garonne herum.

um. Das III. war GALLIA NARBONNENSIS, am Mittelländischen Meere. Das IV. war endlich GALLIA BELGICA, von der Seine bis an den Rhein-Strom.

Endlich machten die Römer auch einen Unterscheid in der Kleidung. 1. Die Galli Cisalpini trugen lange Röcke; darum ward ihr Land, welches jetzo zu Italien gehört, GALLIA TOGATA genennet. 2. Die Galli Transalpini am Mittelländischen Meere trugen lange Hosen, dahero hieß diese Gegend GALLIA BRACCATA. 3. Die andern Galli liessen sich die Haare lang wachsen; darum wurde der größte Theil von Franckreich um die Loire und Seine GALLIA COMATA genennet.

Die Nahmen der kleinen Völcker in denen Provintzen wollen wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen, und ihren alten Sitz kürtzlich anzeigen.

ÆDUI, oder HEDUI, hiessen die Einwohner in Bourgogne.

ALVERNI oder AVERNI in der Landschaft Auvergne im Gouvernement Lion.

AMBIANI wohnten in der Picardie, um die Stadt Amiens, welche Lateinisch Ambianum heißt.

ANDEGAVI im Gouvernement von Orleans, um die Stadt Angers, die Lateinisch Andegavum genennet wird.

ARMORICI in dem Gouvernement von Bretagne, dessen alter Nahme Armorica gewesen ist.

AUSCI im Gouvernement von Guienne, wo die Stadt Auch an der Garonne lieget.

BELLOVACI um Beauvais herum, in der Isle de Franc.

BITURIGES im Gouvernement Orleans, um Bourges herum, welche Lat. Bituix, oder vor Alters AVARICUM hieß.

CADURCI

CADURCI um die Stadt Cahors, Lat. Cadurcum, in Guienne.

CARNUTES im Gouvernement von Orleans, wo die Stadt Chartres, Lat. Carnutum, vor Alters Autricum, lieget.

CELTÆ sind die Frantzosen um die Loire und Seine herum genennet worden.

CENOMANI hiessen die Einwohner des Hertzogthums Maine.

CURIOSOLITÆ in Klein-Bretagne, wo die Stadt Quimpercorentin oder Cornouaille stehet.

DIABLINTES, entweder in Bretagne, oder in der Landschaft Perche.

EBUROVICES, um die Gegend von der Stadt Evreux, Lat. Eburonum, oder Ebroicæ, in der Normandie.

GABALI in Languedoc, auf den Sevennischen Gebürgen, in dem Ländgen Givaudan.

HELVII in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, in den Sevennen.

LEMOVICES, in der Landschaft Limoges, im Gouvernement von Guienne.

LINGONES in Champagne, wo die Stadt Langres gelegen ist.

MANDUBII, im Hertzogthum Bourgund, an den Grentzen von Champagne.

MEDIOMATRICES in Lothringen, um die Stadt Metz.

MORINI haben die Einwohner in Boulonnois und einem Theil von Flandern und Artois vor Alters geheissen.

NANNETES, an der Loire, die Länge hin um die Stadt Nantes in Bretagne.

OSISMII,

OSISMII, in Bretagne, wo jetzo der Hafen Breſt gelegen iſt.

PARISII, iſt leicht zu errathen, weil die Haupt-Stadt Paris noch den Nahmen davon hat.

PETRICORII, in der Landſchaft Perigord gegen Guienne zu.

PICTONES, in der Landſchaft Poitou, welche Lateiniſch Pictavia heißt.

REDONES, um die Gegend von Rennes, in Bretagne.

REMI, um die Stadt Rheims, in Champagne.

RUTHENI, um die Gegend von Rhodez, im Gouvernement Guienne.

SANTONES, in dem Ländgen Saintonge in Guienne.

SEGUSIANI, in dem Ländgen La Breſſe, im Herzogthum Bourgogne.

SENONES, um die Stadt Sens, welche in Champagne liegt.

SEQUANI, ſind ohnſtreitig die alten Einwohner von der Franche Comté geweſen.

SUESSIONENSES, um Soiſſons in Isle de France.

SYLVANECTES, um die Stadt Senlis, Lat. Sylvanectum, in Isle de France.

TARBELLICI, in dem Ländgen Gascogne, um die Stadt Bayonne herum.

TOLOSATES, um die Stadt Toulouſe in Languedoc.

TRICASSES in Champagne, wo die Stadt Troyes ſtehet.

TURONES, an der Loire, wo die Stadt Tours gelegen iſt.

VADICASSES, im Gouvernement von Orleans, im Herzogthum Nevers.

VASA-

VASATES, in dem Gouvernement von Guienne, um die Stadt Bazas.

VELOCASSES in Isle de France, und Orleans, in der Landschaft, die le Vexin genennet wird.

VENETI haben in Bretagne, um die Gegend der Stadt Vannes, ihren Sitz gehabt.

VEROMANDUI, wohnten in der Picardie, in dem Ländgen Vermandois.

VOCONTII, wohnten in der Provence, wo Venaissin liegt.

VOLCÆ, in Languedoc, an dem Ufer des Mittelländischen Meeres.

2.

Von den besten Land-Charten.

Gantz Franckreich auf einer Charte hat niemand deutlicher vorgestellet, als Jaillot L'Isle; auf zwey Charten niemand besser, als Inselin; und auf vier Charten Nolin.

Die zwölf Gouvernements haben Witte und Valck in Holland auf zwölf Charten gestochen.

Jaillot, Fer, de l'Isle, und Nolin, haben mit einander um die Wette gestritten, wer die Special-Charten von Franckreich am schönsten vorstellen könnte: aber keiner hat ein vollständiges Systema, sondern man muß sie von allen vieren zusammen lesen.

Mich deucht folgende Charten machen eine schöne Sammlung: 1. Isle de France, von Jaillot, zwey Blatt. 2. Picardie, von Jaillot, zwey Blatt. 3. Normandie, von Jaillot, zwey Blatt. 4. Bretagne, von Nolin. 5. Orleannois, von Jaillot. 6. Lion, von Jaillot, zwey Blatt. 7. Guienne, von Fer, oder auch vom de l'Isle, zwey Blatt. 8. Languedoc, von Jaillot, zwey Blatt. 9. Provence, von de Lisle. 10. Dauphiné, von Nolin. 11. Bour-

11. Bourgogne, von de Lisle, zwey Blatt. 12. Champagne, von de Lisle, zwey Blatt. 13. Franche Comté, von Jaillot, zwey Blatt. 14. Lorraine, von Nolin; oder vom Jaillot auf sechs Blatt.

Das IV. Buch.

Von dem

Königreiche England.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Dieses Land hat in den allerälteſten Zeiten ALBION geheiſſen: darnach ſollen 1100 Jahr vor Chriſti Geburt die BRITTEN hinein gekommen ſeyn, worauf es den Nahmen BRITANNIA bekommen hat.

Fünf hundert Jahr nach Chriſto, ſind die ANGLI aus Deutſchland nach Britannien gezogen; da iſt es mit einem neuen Nahmen ANGLIA genennet worden, und daraus iſt ſonder Zweifel das Frantzöſiſche Wort ANGLETERRE, und der Deutſche Nahme England, entſtanden.

Großbritannien, Lat. MAGNA BRITANNIA, hieß man es erſt zur Unterſcheidung von der Frantzöſ. Landſchaft Bretagne oder Klein-Bretagne; ſeit 1706. aber verſteht man nun die vereinigten Königreiche England und Schottland unter dieſem Nahmen, wovon im Anhange zu Schottland mehr Nachricht folgen ſoll.

II.

Von den Grentzen und der Größe des Landes.

England ist an drey Seiten mit Wasser umgeben; gegen Norden aber stösset es an Schottland, und der Fluß Tweede scheidet die beyden Reiche von einander.

Als die Römer Britannien unter ihren Fuß gebracht hatten, so ließ erstlich Kaiser HADRIANUS, um das Jahr 122, eine Mauer zwischen England und Schottland aufführen; darnach ließ Kaiser SEVERUS Ao. 211. diese Mauer wieder ausbessern, nachdem sie hin und wieder verfallen war: und das geschahe darum, daß die SCOTI und PICTI aus Schottland ferner keine Ausschweiffungen in Britannien machen sollten.

Die Mauer stehet zwar heutiges Tages nicht mehr: wenn aber um selbige Gegend gegraben wird, so findet man noch die Grund-Steine davon.

England ist vom Abend gegen Morgen 60 Deutsche Meilen breit; und vom Mittage gegen Norden 80 Meilen lang. Den gantzen Umkreis aber kan man auf 300 Deutsche Meilen rechnen.

III.

Von dem Gewässer umher.

Das Meer gegen Süden heißt der Canal, Frantz. La MANCHE, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

Das Meer gegen Osten heißt die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM: in demselben wird der Herings-Fang, sowohl von den Engländern, als Holländern getrieben; davon unten mehr Nachricht folgen soll.

Das Meer gegen Westen heißt das Irländische Meer, Lat. MARE HIBERNICUM.

IV. Von

IV.

Von den Flüssen in England.

Vor allen Dingen muß man drey Flüsse auszeichnen, damit man sich desto besser in die Eintheilung des Landes finden kan.

1. Die THAMES, Lat. Thamesis, auf Deutsch THEMSE, ist der vornehmste Strom. Er fliesset unten vom Abend gegen Morgen, und fällt endlich in die Nord-See.

2. Die SEVERN oder SAVERNE, Lat. Sabrina, kömmt von Norden her, und fliesset endlich gegen Westen in das Irelandische Meer.

3. Der Fluß HUMBER oder TRENT, Lat. Abus, ergiesset sich, nachdem er viel kleine Ströme eingenommen hat, gegen Osten in die Nord-See.

V.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft in England ist sehr dicke neblicht, daß man bisweilen die Sonne in etlichen Wochen nicht zu sehen kriegt. Daraus entstehet aber eine angenehme Temperatur, daß man weder über grosse Hitze, noch über grosse Kälte zu klagen hat. Es ändert sich jedoch das Wetter sehr oft und geschwinde; und es ist bisweilen an einem Tage, des Morgens gleichsam Frühling; gegen Mittag Sommer; auf dem Abend Herbst; und in der Nacht Winter.

Im gantzen Lande sind keine grosse Gebürge, und also auch keine tiefe Thäler: hingegen aber schöne Wälder, fruchtbare Aecker und treffliche Vieh-Triften, welche fast das gantze Jahr hindurch grün sind. Des Getreydes wächset auch so viel, daß seit etlichen hundert Jahren keine Hungers-Noth darinnen gewesen ist, und andere

Nationen von den reichlichen Erndten der Engländer überflüßig mit versorgt werden können.

Das Rindfleisch ist so unvergleichlich, daß man zu sagen pfleget, es wären die Rebhüner von England. Die Pferde sind so schön, daß sie mit den Spanischen um den Vorzug streiten; von den Schafen aber sagt man, daß sie göldene Wolle tragen, weil sie theils roh, theils verarbeitet, fast durch die gantze Welt verführet wird. An Wildpret und Feder-Vieh fehlt es in den Wäldern auch nicht: Wölfe aber trifft man in England niemals an, deswegen man auch die Schafe nicht sonderlich hüten darf. König EDGAR soll im 10 Seculo alle Wölfe haben todtschlagen lassen: und wenn sich jetzo ja einer aus Schottland etwa hieher verirret, so wissen ihn die Bauern bald bey Seite zu schaffen.

Mit den Fischen sind die Engländer nicht zufrieden: doch werden viel hundert Lachse, und viel Millionen Heringe auf ihren Küsten gefangen; der wohlschmeckenden Austern zu geschweigen, die man an den Ufern in grosser Menge findet.

Wein wächset in England nicht, sondern er muß aus Spanien, Franckreich, Italien und Deutschland eingeführet werden. Hingegen brauen die Engländer gut Bier aus Getreyde, und auch anderes gutes Getränckе aus Früchten; dergleichen sind: Cidre, Poire, Hydromel, und andere mehr.

Es giebt in England eine Art von grossen Hunden, welche man Englische DOGHEN nennet, die sind fähig, sich mit einem Bären und Löwen herum zu beissen. Es werden oft an auswärtige Höfe Geschencke davon gemachet; aber sie verlieren viel von ihrer Tapferkeit, so bald sie in fremde Luft kommen.

Imgleichen haben sie eine Art von streitbaren Hähnen, damit das gemeine Volck, sonderlich am Sonntage,

tige, sich auf allen Plätzen herum jaget; die aber ausser Landes ebenfalls aus der Art schlagen.

Das Engländische Zinn und Bley ist in der gantzen Welt berühmt. Sie haben auch etwas von Kupfer, Eisen und Stahl; imgleichen allerhand Edelgesteine, sonderlich aber viele und schöne Agathe. Ferner giebt es Alaun, Salpeter und Stein-Kohlen in der Menge.

Hierzu kommt Honig, Saffran, Süßholtz, wohlschmeckende Käse und Butter, Leder und so weiter. Hanf und Flachs giebts wenig.

An Bau-Holtze will es da und dorten mangeln, imgleichen an Saltze; beydes kan aber leicht anders woher zugeführet werden. Treffliche Stein-Brüche sind hin und wieder, die dem Marmor nicht viel nachgeben.

Gesund-Brunnen und warme Bäder mangeln auch nicht, und wir wollen dieselben in der folgenden Beschreibung aller Orten anzumercken nicht vergessen.

VI.

Von der Eintheilung des Landes.

Als die ANGLI, eine Sächsische Nation, im fünften Seculo in England festen Fuß gefasset hatten, legten sie Sieben Königreiche darinnen an; und das wird in der Historie HEPTARCHIA genennet.

Diese sieben Königreiche waren: 1. KENT. 2. ESSEX. 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. MERCIA. 6. NORTHUMBERLAND. 7. OST-ANGELN. Was noch übrig blieb, war das Fürstenthum WALES.

Ob nun zwar diese sieben Königreiche nach der Zeit in eines zusammen geschmoltzen, so wollen wir doch diese Eintheilung behalten.

Es werden aber diese acht grosse Provintzen in kleine Reviere wieder eingetheilet, welche auf Englisch SHI-

RES, auf Deutsch Grafschaften, auf Lat. COMITATUS, genennet werden: Dergleichen auf der Charte von England, nebst dem Fürstenthum WALES, LII. abgezeichnet sind.

Das I. Capitel.

Von KENT.

KENT, Lat. Cantium, lieget unten an der Meer-Enge zwischen England und Franckreich, welche le Pas de Calais genennet wird. Diese Provintz ist in keine Shiren eingetheilet. Der Hertzogliche Titul, den die Familie GREY davon führete, ist seit 1739. erloschen.

In diesem Lande findet sich in einem Theile gut Holtz; im andern guter Acker-Bau; und im dritten gute Vieh-Zucht.

Wo die Thames ihren Ausfluß hat, da sind auf dem Ufer die berühmten DüNEN, das sind Sand-Bäncke, die man am besten auf einer Special-Charte vom Canale sehen kan.

Unter den Früchten dieses Landes sind die Kirschen und Renetten sehr schöne. Unter den Fischen aber haben die Lachse und Forellen den Vorzug.

Es sind in dieser nicht gar zu grossen Provintz 1248000 Hufen Landes, und 39242 Häuser. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

CANTERBURY, Lat. Cantuaria, Holländ. Cantelberg, am Flusse Stoure, Lat. Stura, die Haupt-Stadt des Landes. Es ist eine von den besten Städten im Königreiche, jedoch nicht allzu groß. Es haben sich viele Wallonen oder Niederländer daselbst niedergelassen, welche Seiden-Manufacturen errichtet haben. Das sehenswürdigste ist die grosse Cathedral-Kirche des Ertzbischoffs, welcher PRIMAS REGNI, oder das Haupt der Geistlichkeit in Engaland ist. Der Ertzbischöffliche Pallast ist nicht im Stande, daß er kan bewohnet werden, daher

ist

ist des Erzbischoffs Residentz LAMBETH, ein schönes Lust-Haus an der Thames, der Stadt London gegen über.

ROCHESTER, Lat. Rossa, am Flusse Medway, Lat. Meduacus, lieget auf dem halben Wege zwischen London und Canterbury. Es ist da eine schöne steinerne Brücke über den Fluß. Auch hat ein Bischoff seinen Sitz daselbst. Die An. 1753. ausgestorbene Familie HYDE führte den Gräflichen Titul davon.

CHATHAM, an dem Flusse Medway, nicht weit von Rochester, ist nur ein kleines Dorf: aber deswegen wichtig, weil daselbst das wichtigste See-Magazin zu Ausrüstung der Flotten ist, und die größten Krieges- und Kauffarthey-Schiffe da aufgeleget und ausgebessert werden.

SHEPPY, ist eine Insul, wo der Fluß Medway in die Thames fallt: Sie hat ihren Nahmen von den vielen Schafen, die weiland darauf gewendet haben; jetzo aber ist sie mit Korn besäet. Sie ist ein Annexum von CHATHAM. QUEENBOROUGH ist der Ort darauf, welcher eine Stimme im Parlamente hat: Hierüber mercket man auch SHEERNESS, welches feste und zum Schiff-Bau aptirt ist. A. 1667. verbrannten die Holländer auf der Thames hinauf bis an diese Insul Sheppy so viel Schiffe, daß der Schaden auf viele Millionen geschätzt wurde.

GRAVESEND, Lat. Gravesenda, liegt an der Thames, und ist ein kleiner Ort, mit einem kleinen Hafen. Hier landen die Passagiers an, die nach London wollen, und müssen sich visitiren lassen; und hier embarquiren sich auch die meisten, die von London nach fremden Landen reisen. Der hiesige Spargel wird vorzüglich æstimirt.

GREENWICH, Lat. Gronvicum, ist ein Königliches Lust-Schloß und Städtchen an der Thames, nicht weit von London, Es ist da seit A. 1694. ein schönes Invaliden-Haus oder Hospital für bleßirte See-Soldaten und Matrosen, welches König Wilhelmus III. mit grossen Kosten angeleget hat, und das jetzo 10000 Pfund Sterlings zum jährlichen Unterhalt erfordert. Es ist prächtiger als das Hospital zu Chelsea gebauet, und es befinden sich auch hier unter andern treffliche Mahlereyen. In dem groffen Vorhof desselben ist Königs Geor-

gii II. Bild-Säule von weissem Marmor aufgerichtet worden; auch ist in dem nahe am Königl. Schlosse gelegenen Thier-Garten ein schönes Observatorium, Flamstead House genannt. Die Königin Elisabeth war hier Ao. 1533. gebohren; und ihr Bruder, König Eduardus IV. starb Ao. 1553. da.

DEPTFORD, zwischen London und Greenwich, an der Thames, ist ein lustiger Ort. Es ist auch allda eine schöne Docke, darinnen die Schiffe ausgebessert werden können, und ein grosses Magazin zum Schiff-Bau, King's Yard, oder der Königliche Bau-Hof genannt, darinnen täglich viel hundert Leute in Arbeit unterhalten werden.

CINQ-PORTS, sind fünf privilegirte Häfen, deren Deputirte zum Parlamente Barons der fünf Häfen betitult werden. Sie wurden nach der Länge am Ufer angeleget, damit sie den Frantzosen gegen über das Anlanden und Aussteigen verwehren sollten.

Vier davon liegen in Kent, als: 1. Dover, 2. Sandwich, 3. Hyth, und 4. New-Romney; der 5. aber Hastings, lieget darneben am Ufer von der Provintz Sussex. Nach diesem sind noch drey Häfen auf gleiche Weise privilegirt worden; sie heissen: 1. Rye, 2. Winchelsea, und 3. Seaford, und liegen auf dem Ufer von Sussex.

DOVER, Lat. Dubris, Frantz. Douvre, eine kleine Stadt mit einer Citadelle und Hafen, nebst dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus Douglas führet. Es ist einer von den fünf privilegirten Häfen, und ist wegen der Communication mit dem Frantzösischen Hafen Calais von grosser Wichtigkeit. Sie liegen nur sieben Meilen über die See von einander, und die Paquet-Bote gehen in Friedens-Zeiten wöchentlich zweymahl von hier nach Franckreich ab.

SANDWICH, Lat. Sandovicum, eine See-Stadt, die den Titul einer Grafschaft hat, welchen das Haus Montagu führet. Der Hafen daselbst ist einer von den obgedachten Cinq-Ports. Die Hölländer hatten sonst ein grosses Gewerbe daselbst; es ist aber am Einflusse ein grosses Schiff versuncken, und deswegen ist eine Untiefe worden, dadurch der Hafen und die Stadt sehr herunter gekommen sind.

HYTH,

HYTH, eine kleine See-Stadt, mit einem Schlosse und mit einem Hafen, welchen der Sand sehr verschlemmet hat.

NEW-ROMNEY oder RUMNEY, ist einer von den fünf privilegirten Häfen.

TUNBRIDGE, lieget gegen Westen, und ist wegen der warmen Bader berühmt, die nicht weit davon sind.

HAMPSTEAD, war ehedem nur ein Flecken; nunmehr aber gleicht es einer grossen Stadt, darinnen sich im Sommer, wegen der gesunden Wasser, Hohe und Niedere zu ergötzen pflegen.

DEAL, liegt in den Dünen, zwischen Dover und Sandwich, und ist eine Herberge unzählicher Matrosen. Es ist an sich selber eine kleine See-Stadt mit einem Schlosse.

WOLWICH, WOOLWICH, liegt an der Thames, zwischen Greenwich und Gravesend, und ist ein Flecken, wo viel Kriegs-Schiffe gebauet werden. Seit einigen Jahren ist der Hafen sehr verbessert worden, weil er tief und breit ist, und ein schöne Docke hat. Es ist auch da ein grosses Artillerie-Magazin angeleget worden, daß also dieser Hafen jetzo sehr wichtig ist.

MAIDSTONE, am Flusse Medway, mitten im Lande, hat zwo Stimmen im Parlament. Der Ertzbischoff von Canterbury hat da einen Pallast. Es wird viel Garn hier gesponnen.

MILTON, MIDDLETON, eine Stadt an der Swale, ist wegen der schönen Auster-Bäncke berühmt.

BROMLEY, an den Grentzen von Sussex, hat ein schönes Gestifte, darinnen 20 Priester-Wittwen wohl versorget werden, darüber der Bischoff von Rochester die Aufsicht hat.

FEVERSHAM, ist eine Stadt, in einer sehr angenehmen Gegend. Hier wurde König Jacobus II. 1688. gefangen genommen, als er nach Franckreich entfliehen wollte.

THANET, ist eine fruchtbare Insul am Ende der Thames, auf welcher die Sachsen oder Angli A. 449. ausgestiegen sind. Es ist darauf die Bay Marygate oder Margat, wo die Passagiers meistens aussteigen, wenn sie aus Holland kommen; ohnweit davon ist der

neue Hafen RAMSGATE, angeleget, dessen sich die Schiffer bey stürmischem Wetter bedienen, und zu dessen Aufnahme vor kurtzen allerhand gute Anstalten gemacht worden sind. Das Haus TUTTON führt von dieser Insul den Gräflichen Titul.

KNOWL, ein Lust-Haus, welches dem Hertzoge von KINGSTON zugehöret.

EASTWELL, ein Lust-Haus des Grafen von WINCHELSEA.

HOATHFIELD, ein Lust-Haus des Grafen von THANET.

AILESFORD, hat den Titul einer Grafschaft, und die Familie FINCH führet ihn jetzo.

COBHAM, hatte seit Ao. 1718. den Vicomten-Titul für die Familie GREENVILLE, die nun den Gräfl. Character von TEMPLE erhalten hat.

FOLKSTONE, hat auch den Vicomten-Titul: es ist aber ein blosses Dorf, dessen Einwohner Fischer sind, und sonderlich viel Makrelen fangen.

Das II. Capitel.

Von ESSEX.

ESSEX, Lat. Essexia, lieget über Kent an der andern Seite von der Thames. Es ist schöner Acker-Bau und Vieh-Zucht in dieser Provintz; auch wird viel Saffran darinnen gebauet. Man hat 1240000 Hufen Landes, und 34819 Feuer-Städte darinnen gezählet. Es wird in zwey SHIRES oder Grafschaften abgetheilet, die heissen ESSEX und MIDLESEX.

Die Grafschaft ESSEX, Lat. Comitatus Essexiæ, insonderheit, lieget am Meer, und das Haus CAPEL hat den Titul. Es sind folgende merckwürdige Oerter darinnen:

COLCHESTER, Lat. Colcestria, eine grosse alte Stadt mit einem alten Schlosse. Durch die Stadt gehet der Fluß Coln, und über denselben sind drey grosse Brücken angeleget. Es wohnen viele Leute da, welche

che gute wollene Zeuge, als Boy, Sarge ꝛc. verfertigen. Der Ort ist etwas befestiget, und hat auch einen Hafen, darinnen vortreffliche Austern gefangen werden. Es ist ein Bischoff hier, der unter Canterbury gehöret.

HARWICH, Lat. Harvicum, ein kleiner aber fester Ort, mit einem grossen und sichern Hafen, darinnen eine starcke Passage nach Holland ist, sowohl von Personen als Gütern. Der Fluß Stoure ergiesset sich daselbst in die See. Den Vicomten-Titul führet seit Ao. 1730. das Haus Mildmay davon.

MALTON, ein kleiner Ort, führet den Titul einer Vicomté.

CHELMSFORD, ein Städtchen in einer schönen Ebene, hat gute Viehmärckte.

ROCHFORD, ist auch ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Grafschaft.

WALDEN, ein Städtgen in einer Gegend, da sonderlich viel Saffran gebauet wird.

TILBURY FORT, eine Schantze an der Thames, der Stadt Gravesend gegen über.

AUDLEY-INN, und CHESTERFORT, sind 2 Lust-Häuser, dem Grafen von Suffolck zugehörig.

LEEZ, ein Lust-Haus des Hertzogs von Manchester.

Die Grafschaft MIDLESEX, Lat. Comitatus Midlesexiæ, lieget gegen Westen an der Thames. Es ist gar eine kleine Provintz; sie ist aber starck bewohnet, und die Familie Sackville hat jetzo diesen Titul. Man hat 247000 Hufen Landes, und 100000 Wohn-Häuser darinnen gezählet. Die vornehmsten Oerter sind:

LONDON, Lat. Londinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, an der Nord-Seite von der Thames. Es stossen eigentlich drey Städte an einander: London gegen Osten; Westminster gegen Westen, und Southwark, insgemein Suddrick genannt, gegen Süden, an der andern Seite von der Thames.

Man zählet darinnen ohngefehr 7000 Gassen, die meistens gerade und breit sind, daß man in der Mitte fahren, und auf den Seiten geräumlich zu Fusse gehen kan. Man zählet ferner 130000 wohlgebaute Häuser; ob sie gleich nicht

nicht von so vielen Stockwercken sind, als in Paris. Wenn man nun auf jedes Haus nur 8 Personen rechnete, so kämen 1040000 heraus. Doch wollen wir diese Art zu rechnen nicht eben für die untrüglichste ausgeben. So viel ist gewiß, daß nur allein von der Englischen Kirche 128 Kirchspiele in der Stadt sind, ohne die andern Gottesdienstlichen Versammlungen und Zusammenkünfte zu rechnen. Die Lutheraner haben verschiedene Kirchen allhier: als die Dänische, die Schwedische, die Hamburgische Capelle u. s. w.

In dem Mittel der Stadt, welches das alte und eigentliche London ist, wohnen mehrentheils Kaufleute; es war dieser Theil ehedessen mit einer starcken Mauer umgeben, wovon noch hin und wieder einige Rudera zu sehen sind. In Southwark wohnet das meiste Schiff-Volck; und in Westminster der Adel.

Das See-Wasser steigt zuweilen höher hinauf, als London liegt. Da nun die Stadt so gewaltig zunahm, so konnten die Brunnen nicht so viel gutes Wasser abgeben, als die Einwohner nöthig hatten; es wurde aber dieser Mangel durch eine vortreffliche Wasser-Kunst, welche unter der berühmten Londoner-Brücke angeleget ist, in etwas ersetzet. Weil aber diese noch nicht hinlänglich war, so gab A. 1608. der Ritter Hugh Middleton eine Wasser-Leitung an, und führte aus der Provintz Hartfort das Wasser durch einen Canal, der 5 Deutsche Meilen von der Stadt seinen Anfang nimmt, bis hieher. Die wirckliche Länge dieses Canals mit seinen Krümmungen erstrecket sich eigentlich auf 15 Deutsche Meilen, und es sind darüber auf die 800 Brücken geschlagen. Es mußten täglich 600 Mann daran arbeiten, und wurden doch erst in fünf Jahren fertig. Durch diesen Aquæductum und mit vorerwehnter Kunst, wird das Wasser in der gantzen Stadt dergestalt vertheilet, daß die mehresten Einwohner es in ihre Häuser, in die dazu gemachte Behältnisse, ohne die geringste Mühe empfangen, und also nicht leicht Mangel daran leiden können.

Es sind sechszehn grosse Fleisch-Märckte in London, wozu wöchentlich, das Jahr durch gerechnet, 1000 Ochsen geschlachtet werden; der Kälber, Schafe, Lämmer und

und Schweine nicht zu gedencken, welche nebst andern essenden Waaren auf diesen Märckten täglich verkaufet werden. Ueberdem sind noch drey und zwantzig andere öffentliche Märckte, worunter nachfolgende zu mercken sind, als: 1 mit Fischen; 1 mit Feder-Vieh; 2 mit grünen Sachen; 2 mit Getreyde; 1 mit Heu und Stroh; 1 mit Ochsen, Schafen, ꝛc. 1 mit Pferden, und 1 worauf Lacken und allerhand Leder verkaufet wird. Holtz, Steine und Kohlen aber werden an der Thames verkauft.

Alle Wälder im Lande würden nicht zulänglich seyn, die Stadt London mit Brenn-Holtz zu versorgen. Diesen Mangel aber ersetzen die Stein-Kohlen, davon jährlich 72200000 Säcke voll nach der Stadt gebracht werden: Aber nicht aus der benachbarten Provintz Kent, allwo sie bey BLACKHEAD in grosser Menge könnten gegraben werden; sondern von Newcastle, 212 Englische Meilen zu Wasser, damit recht viel Leute und Matrosen davon ihre Nahrung haben können. König Wilhelmus III. konnte in seinen Zimmern die Steinkohlen nicht vertragen, deswegen ließ er Torf aus Holland kommen, und sie damit erwärmen.

Im Jahr Ao. 1666, am 2 Sept. war der grosse Brand in London, dadurch innerhalb 3 Tagen 13200 Häuser, 87 Kirchen, das Rath-Haus, das Zoll-Haus, und die Börse im Rauch aufgiengen, welcher Schaden auf neun Millionen Pfund Sterlings geschätzet wird. Das Feuer gieng um Mitternacht an, in einer höltzernen und sehr engen Gasse, als eben ein starcker Ost-Wind wehete. Die Wasser-Kunst ward bald Anfangs von den Flammen ergriffen; die Häuser herum waren voll Pech, Hartz und Oel; man sahe auch keine Anstalt, daß etliche Häuser mit Pulver gesprenget würden. Das wunderbarste aber war, daß in dem gantzen Brande nicht mehr als 8 Personen umkamen. Zum Andencken dieses Brandes wird noch jährlich allemahl den 2 Sept. ein Buß- und Bet-Tag gehalten; hierüber hat man eine Säule von Dorischer Art, 200 Fuß hoch, aufgerichtet; sie hat im Diametro 15 Fuß; das Piedestal ist 40 Fuß hoch, und hat 21 Fuß ins Gevierte: an demselben stehet rings herum eine Inscription, die den Römisch-Catholischen eben

nicht

nicht vortheilhaft ist. König Jacobus II. hatte damahls zwar ein Mißfallen an dieser Aufschrift, und ließ sie auslöschen; sie ist aber nach seiner Flucht wieder ergänzet worden, und stehet noch bis auf den heutigen Tag.

Ao. 1680. hatte ein Kaufmann den Einfall, daß man in dieser grossen Stadt eine Penny-Post, das ist, Pfennig-Post, anlegen sollte. Es sind nemlich in allen Quartieren der Stadt gewisse Post-Häuser, da bezahlet man einen Penny, das ist, einen Schilling; so kan man einen Brief, oder auch ein kleines Paquet, nicht nur in der Stadt von einem Ende zum andern, sondern auch auf die Dörfer zehn Englische Meilen um die Stadt herum, richtig bestellen. Es ist eine publique Revenue daraus gemacht worden, unterdessen aber eine grosse Bequemlichkeit, daß man vermittelst dieser Post alle Stunden von seinen Freunden, Anverwandten und Bekannten, Nachricht haben kan. An Mieth-Kutschen fehlt es in London keinesweges: auch kan man in Booten auf der Themse von einer Gegend zur andern gefahren werden. Die Coffee-Häuser, deren es in der Stadt an die 500 geben soll, verschaffen einem Fremden sowohl, als den Einwohnern, angenehmen Zeitvertreib. Die Gelehrten halten auch ausgesuchte kleine Gesellschaften unter sich, die vielen Nutzen bringen. Von der berühmten hiesigen Königl. Societät der Wissenschaften wollen wir weiter unten reden.

In dem uralten Königl. Schlosse Whitehall, an der Thames gelegen, hatten die Könige seit Henrici VIII. Zeiten residiret: es war aber wenig Pracht und Herrlichkeit daran zu sehen. A. 1694. wurde es durch eine grosse Feuersbrunst eingeäschert, bis auf das Banquetting-House, welches noch bey solennen Aufnahmen der Gesandten, und bey der Ceremonie des Füsse-Waschens an armen Leuten, jeden grünen Donnerstag gebraucht wird. Vor demselben ist König Carolus I. enthauptet worden.

Ausser dem sind zwey grosse Königl. Pallaste in der Stadt, und zwar in Westminster. Eins ist der Pallast zu S. James, das ist, zu S. Jacob, worinnen der König eine gute Zeit des Jahres residirt, mit einem schö-

nen

nen Parck, oder Thier-Garten, darinnen jetzo zwar keine Thiere sind, aber ein Spatzier-Gang, die MELL genannt, welcher über 1000 Schritte lang ist, worinnen der König bisweilen sich divertiret; bey gutem Wetter bedienen sich auch die Englischen Dames dieser Promenade, auf welcher sie sich in ihrem größten Staat einfinden. In diesem Parck ziehet die Königl. Garde zu Fusse und zu Pferde auf die Parade. Unweit dieser Parade stehet das neu-gebauete Königliche Schatz-Haus, die TREASURY genannt. Der andre Pallast heißt SOMERSET-HOUS, darinnen allerhand Particuliers mit des Königs Vergünstigung wohnen: Der angenehme Garten dabey ſteht jedermann offen.

Es ist noch ein anderer berühmter Thier-Garten nicht weit davon, aber ausser der Stadt, der heißt HYDE-PARCK, oder HEIDE-PARCK, der dem berühmten Chancellor Hyde zuständig gewesen. Es werden in diesem Parck Promenaden en Carolle gemacht, deren bisweilen 4 bis 500 darinnen zusammen kommen. Man kan bis nach dem Königl. Pallast Kensington darinnen fahren, und ist der Weg an beyden Seiten mit Laternen besetzt. Es werden darinnen die Königl. Garden gemustert. Dergleichen ist auch GREEN-PARCK, mit einer schönen Promenade, darinnen die verstorbene Königin Carolina ihre schöne Bibliotheck stehen hatte.

Zu Westminster ist auch das PARLAMENT-HOUS, welches ein sehr altes Gebäude ist, und bishero nur ausgebessert worden: darbey ist ein Saal, der seines gleichen in der Welt nicht hat; denn er ist 170 Fuß lang, und 148 breit, und hat doch keine Säule. Es versammlen sich allda die Parlaments-Herren; es werden auch die grossen Festins bey Crönungen und anderen Solennitäten darinnen gehalten. Wer die Fahnen sehen will, welche die Engländer in der Schlacht bey Ramelies in den Niederlanden, und bey Bleinheim oder Blindheim in Bayern, erbeutet haben, der findet sie in diesem Saal beysammen. Die übrige Nachricht vom Parlamente wird unten vorkommen.

Bey diesem grossen Saale ist die Bibliotheca REGIA, imgleichen die Bibliotheca COTTONIANA; in welcher letzten

ten mehr als 1000 Manuscripta verwahret wurden. Sie hat aber im Brande A. 1731. grossen Schaden gelitten.

Die Royal-Exchange, oder Börse, ist das schönste Gebäude von dieser Art in der gantzen Welt. Ein sehr reicher Kaufmann, Thomas Gresham, hat sie schon A. 1566. gebauet; und als sie eben 100 Jahre gestanden hatte, so ward sie in dem grossen Brande Ao. 1666. in die Asche geleget. Sie ist 230 Fuß lang und 171 breit, und hat 200 Buden, die jährlich 4000 Pfund Sterlinge eintragen. Es sind also die 50000 Pfund, welche sie zu bauen gekostet haben soll, sehr wohl angeleget. Sie hat auch einen Thurm mit dem schönsten Glocken-Spiel in London.

Das Admiralty-Office ist ein neu-gebaueter prächtiger Pallast, darinnen der Groß-Admirol von England, oder jetzo die zu Ausübung seiner Charge ernennten Commissarien, sich wegen der See-Sachen berathschlagen.

Die Bank, dieses ist das reiche Schatz-Haus, darein alle Nationes Geld legen, und auch wieder heraus ziehen können. Es ist über dieselbe ein Gouverneur, ein Unter-Gouverneur, und 24 Directores gesetzet. Die geringste Obligation dieser Banco ist 20 Pfund Sterling, oder 110 Reichs-Thaler. Sie stehet von 9 Uhr des Morgens bis Abends um 5 Uhr offen.

Das Custom-Hous ist das prächtige Zoll-Haus. Es war auch mit abgebrannt, und hat 10000 Pfund Sterlinge zu repariren gekostet.

Unter den geistlichen Gebäuden ist die Haupt-Kirche S. Pauli in London sehr herrlich. Sie ist 570 Fuß lang, und 311 Fuß breit, und giebt also der grossen Peters-Kirche zu Rom nicht viel nach. Doch hat sie keinen Ertzbischoff, sondern nur einen Bischoff, der unter Canterbury gehöret. Sie brannte 1666. mit ab, und was noch etwan vom Mauer-Werck stehen blieb, wurde völlig abgetragen. Am 21 Jun. A. 1675. wurde der neue Bau von dem berühmten Ritter Christopher Wren angefangen, und auch von ihm selbst innerhalb 40 Jahren glücklich vollendet. Die nur moderat rechnen, melden, daß dieser vortreffliche Bau eine Million Pfund Sterlinge gekostet habe. Unter dem Westlichen Theil dieser Kirche ist noch eine Kirche, S. Faith, das ist, der

heiligen

heiligen Glaubens, worinnen noch alle Jahr eine Predigt gehalten wird; und ein Kirchspiel führet seinen Nahmen von dieser gleichsam unterirrdischen Kirche. Auf dem Platze vor dieser grossen Kirche stehet die prachtige Statue der Königin Anna, gekrönet, mit einem Scepter in der Hand; das Piedestal ist mit Emblematischen Figuren in Lebens-Grösse umgeben. Rund um dieser Kirche ist ein Eisen-Gitterwerck, welches über 550000 Pfund wiegt, und schön aussiehet. Zu Westminster ist die S. Petri Kirche, ein gewaltig grosses und weitläuftiges Gebäude; darinnen werden die Könige gekrönet, und auch begraben. Man siehet in dieser Kirche, welche auch die Abtey von Westminster genennet wird, sehr viele und prächtige Epitaphia, welche hohen und wohlverdienten Personen, als Bischöffen, Generalen, grossen Gelehrten ꝛc. zu Ehren aufgerichtet worden sind.

Die Brücke über die Thames, wodurch London und Southwarck mit einander zusammen hängen, hat 20 Schwibbogen, jeder stehet 20 Fuß von einander; sie ist 900 Fuß lang, 30 breit, und 60 hoch. Auf beyden Seiten sind Häuser und Buden, so daß sie einer ordentlichen Strasse ähnlich ist. Man hat 33 Jahre daran gearbeitet, ehe sie ist fertig worden; während der Zeit ist die Thames an der Süder-Seite etliche Meilen durch einen Canal abgeleitet worden. Nunmehro ist auch zu Westminster eine steinerne Brücke über die Thames bis nach Lambeth, an welcher man eilf Jahr und 9 Monate gebauet hat. Sie hat über 330000 Pfund Sterlings gekostet, und ward A. 1750. in der Nacht vom 28. zum 29 Nov. um halb ein Uhr unter Trompeten- und Pauken-Schall und unter Lösung 21 Canonen eröffnet. Sie ruhet auf 15 Schwibbogen, davon der grösseste 76 Fuß weit ist: ihre Länge ist 1223 Fuß; die Breite aber 44 Fuß, so daß 3 Fracht-Wagen und 2 Personen zu Pferde, ohne einander zu hindern, darüber passiren können; darnach ist noch ein Raum von 7 Fuß zu beyden Seiten für die Fußgänger übrig, welcher mit breiten Steinen gepflastert, und 12 Zoll höher, als der Mittelweg ist. Sie ist mit 32 Laternen besetzet, und für die Fußgänger zum Ausruhen mit schönen Sitzen versehen;

des Nachts werden auch zur Sicherheit der Uebergehenden 12 Schildwachen ausgestellet. Zu bewundern war es, daß bey dem dreyfachen Erdbeben A. 1750. welche ohnedem in England etwas rar sind, diese neue Brücke nicht in ihrem Fundament verrücket ward.

Der Tower, oder Tours, Lat. Turris Londinensis, ist nichts anders, als die Citadelle von London; sie lieget an der Thames, welche sie sowohl als die Stadt defendiret. Dieses feste Castell hat seinen Nahmen von dem weissen Thurm, der in der Mitte stehet, und den schon Wilhelmus Conquestor hat bauen lassen. Es hat eine starcke Mauer, welche mit Canonen besetzt, nebst einem Graben, und hat im Umkreise eine Englische Meile. An der Wasser-Seite liegen 61 Canonen in der Erde eingepflanzt. Es ziehet zwar täglich nur eine Compagnie darinnen auf; aber es ist solche Anstalt gemacht, daß sich alle Augenblick, wann es die Noth erfordern sollte, 4000 Mann hinein werfen können. Es werden hier in dem sogenannten Jewel-House, die Kleinodien des Reichs verwahret, das sind unterschiedliche kostbare Cronen, Scepter, Reichs-Aepfel, alte Schwerdter, und dergleichen. Hernach ist ein Zeughaus und ein Magazin darinnen, welche für 6000 Mann zulänglich sind. Man siehet auch die Waffen daselbst, welche König Philippo II. in Spanien auf seiner unüberwindlichen Flotte abgenommen worden; Imgleichen das Beil, womit der Königin Elisabeth ihrer Mutter, Anna de Boulogne, der Kopf abgeschlagen worden. Die Rüst-Kammer hat wenig ihres gleichen: Man siehet da unter andern Figuren auch 15 Könige zu Pferde in voller Rüstung, beydes Mann und Pferd in Lebens-Grösse; ingleichen eine volle Rüstung, beynahe 8 Fuß hoch, von Silber. Das Müntz-Wesen ist ebenfalls in diesem Castell, welches so viele Bedienten hat, daß 2000 Pfund Sterling zu ihrer Besoldung nöthig sind. Es ist ferner das Archiv des Königreichs darinnen, ein Behältniß für rare ausländische Thiere, und allerhand Quartiere für Staats-Gefangene. Man kan erachten, was das für ein Gebäude, und das Gouvernement von diesem Castell für eine wichtige Bedienung seyn muß.

Der Bürgerlichen Gefängnisse sind viere 1. Newgate,

2 Lud-

2. Ludgate, 3. Gate-Hous, und 4. Whitechapel. Das sogenannte Old-Baily ist das Gerichte, wo die Uebelthäter verhöret werden, und nachdem sie es verdienet haben, ihre Urtheile empfangen. Das Zucht-Haus aber, welches Henricus VII. gebauet hat, heißt Bridewell.

Der Hospitäler sind fünfe: 1. Bedlam-Hospital, ein prachtiges Gebaude für 150 Wahnwitzige und Mondsüchtige; 2 Sutton-Hospital, oder Charter-House, gestiftet vom Ritter Robert Sutton vor 80 alte Männer und 40 junge Edelleute, mit einer jährlichen Revenüe von 10000 Pfund Sterling; 3. S. Barthelmews-Hospital, ein prächtiges Gebäude für Krancke; 4 Christ-Hospital, gestiftet vom Könige Eduardo VI. für 1500 Wayfen-Kinder, welche darinnen zum Theil in der Mathematick und Schiffs-Kunst unterwiesen werden; 5. S. Thomas-Hospital, in Southwarck, hat Thomas Guy, ein Buchhändler, gestiftet, und solchem eine jahrliche Revenüe von 10000 Pfund Sterlings ausgesetzet. Hierüber mercket man sich noch nahe bey der Stadt das Hospital für Findlinge, so seit 1742. erst angelegt worden ist: ingleichen London Infirmary oder das Siech-Haus, welches die Einwohner für arme krancke Bürger oder Matrosen unterhalten.

Gantz London wird in 26 Quartiere eingetheilet, und ein jedes Quartier hat seinen Aldermann, welchen sich die Bürger selbst erwählen. Darnach haben die beyden Städte London und Westminster auch die Freyheit, daß sie alle Jahr ein Oberhaupt oder Bürgermeister erwahlen dürfen, welcher im Stadt-Regimente präsidiret, und dafür 1000 Pfund Sterlings zu geniessen hat. Der in London wird Lord Mayor, und der in Westminster High-Steward, genannt, und hat einer dem andern nichts zu befehlen. Das Londner Stadt- oder Rath-Haus heißt Guildhall. Man hat auch neuerlich einen prächtigen Pallast, the Mansion-Hous genannt, für den Lord Mayor erbauet, in welchem er das Jahr seiner Regierung hindurch wohnet. Im Parlamente haben allemahl 4 Bürger aus London und 2 aus Westminster, ihren Sitz und Stimme.

Den Hafen bey London müssen wir auch nicht vergessen: dieser ist so groß und geraumlich, daß 1000 Schiffe

darinnen Platz haben. Es wird auch nicht weit gefehlet seyn, wenn man sagt, daß täglich 1000 Schiffe, verstehet sich grosse und kleine unter einander, auf der Thames hier herumfahren, zumahl da die Handlung dieser Stadt fast zwey Drittheile des ganzen Engl. Handels ausmacht.

Wir haben gesagt, daß in London lauter Steinkohlen gebrannt werden. Das ist nun ein schlimmer Umstand: denn erstlich ist die Stadt immer mit Rauch, als mit einem Nebel, überzogen; darnach werden die kostbarsten Meublen damit verderbet, und endlich können die Fremden, die dieses Geruchs nicht gewohnt sind, davon leicht krank werden.

HAMPTONCOURT, Lat. Hamptoni Curia, an der Thames, 3 Deutsche Meilen von London, ist ein sehr schönes Lust-Schloß des Königes, nebst einem Garten. Der bekannte Cardinal Wolsey hat es angeleget, und König Jacobus I. hat es ausgebauet. Es sind in diesem Pallast prächtige Zimmer, welche mit den kostbarsten Meublen und Gemählden ausgezieret sind, unter welchen letzten des berühmten Raphael von Urbino seine, die Cortusen genannt, als etwas unvergleichliches anzusehen sind. Sie werden auf 100000 Pfund Sterlinge geschätzet.

HIGHGATE, ein Lust-Haus des Ritters Arthurst, auf der Spitze eines Hügels; woselbst sich im Sommer die reichen Juden aus London ergötzen.

PANCRAS, hat gute Gesund-Brunnen.

LONDON-SPAW, desgleichen; die Einwohner brauen ein gesundes Bier.

CANNONS, ist ein neues überaus prächtiges Lust-Haus, mit einem Garten, Fontainen, Alleen. Es hat es der Hertzog von Chandos innerhalb 3 Jahren mit unsäglichen Unkosten bauen lassen. In der Mitte des Gartens ist die Statue des Königs Georgii I. zu Pferde.

BRENT-GREEN, an der Thames, hat gute Gesund-Brunnen, die starck besucht werden.

BRENTFORD, ist eine kleine Stadt an der Thames, woselbst A. 1016. eine blutige Schlacht vorfiel.

KENSINGTON, eine kleine Stunde von London, gegen Norden, ist Königs Wilhelmi III. Lust-Haus gewesen, welches er darum bauen ließ, weil er in der dicken

Luft

Luft zu London nicht wohl Athem holen konnte. Der Königl. Hof residirt jetzo noch zuweilen da, und man hat hier nach und nach so viel Häuser erbauet, daß es nun ein ziemlich großer Flecken worden ist.

UXBRIDGE, davon das Haus PAGET den Gräflichen Titul führet, ist ein großer Marktflecken.

SION, ein Lust-Haus des letzten Hertzogs von SOMERSET.

LINDSEY, ein Lust-Haus des Hertzogs von ANCASTER.

HOLLAND, ein Lust-Haus des Grafen von WARWICK.

CANBURY, ein Lust-Haus des Grafen von NORTHAMPTON

CRANFORT, ein Lust-Haus des Grafen von BERKLEY.

MORDAUNT, ein Lust-Haus des Grafen von PETERBOROUGH.

OSSULTON, hat den Titul einer Baronie, den jetzo das Haus BENNET führet.

FULHAM, ein Flecken und Lust-Haus des Bischoffs von London, an der Thames, hat schöne Tapeten-Fabriquen.

CHELSEA, ohnweit London, ein lustiger Ort, woselbst die Könige Carolus II. und Wilhelmus III. ein schönes Hospital bauen lassen, darinnen die in des Königs Dienst beschädigte und alt gewordene Soldaten Zeit Lebens mit allem wohl versorget werden. Dieses Hospital ist für die, so zu Lande, wie das zu Greenwich für die, so zur See gedienet haben, angeleget. Es wird CHELSEA-COLLEGE genannt: mitten auf dem Platze stehet Königs Caroli II. Statua. Es ist an diesem Orte ein grosser und vortrefflicher Physicalischer oder Medicinischer Garten. Viele von der Noblesse haben ihre Lust-Häuser da.

SUNBURY, gehört unter dem Titul einer Vicomte den Grafen von HALLIFAX.

KEW, ein Ort mit einem schönen Pallast, wo die jetzige verwittwete Printzessin von Wallis mit ihrer Familie einen guten Theil des Jahres zubringt.

Das III. Capitel.

Von OST-ANGELN.

Diese Provintz lieget an der Nord-See, und hält

drey Grafschaften in sich, nemlich: 1. CAMBRIDGE, 2. SUFFOLK, 3. NORFOLK.

Die Grafschaft CAMBRIDGE, Lat. Comitatus Cantabrigiensis. Es sind darinnen 570000 Hufen Landes, 17350 Feuer-Stätte, und 163 Kirchspiele. Das Land ist theils fruchtbar, theils aber auch morastig. Im Südlichen Theil wächst Saffran und Gerste, woraus das herrliche Bier gemachet wird. Es ist darinnen:

CAMBRIDGE, Lat Cantabrigia, eine grosse, doch nicht gar zu schöne Stadt, am Flusse Cam, darinnen 13 Kirchspiele sind. Der Bischof daselbst stehet unter Canterbury. Der gröste Zierrath von der Stadt ist die herrliche Universität. A. 1280. ist sie auf den jetzigen Fuß gesetzt worden; es haben sich aber langst vorher gelehrte Männer daselbst befunden, die andere unterwiesen haben. Es sind 16 Collegia, die darzu gehören; und ein jedes hat eine besondere Bibliothec. Alle 3 Jahre wird ein Canzler der Universität gewehlt, welches gemeiniglich einen Herrn vom ersten Range trifft. Der Vice-Canzler hat sein Amt nur ein Jahr, führt aber das würckliche Regiment über die Academie. König Georgius I. war dieser Universität sehr gnädig, und nahm nicht nur den Gradum eines Doctoris daselbst an, sondern beschenckte sie auch mit der kostbaren Bibliothec des Bischoffs von Ely, welche er für 1000 Pfund an sich gekaufet hatte; sie ward der Universitäts-Bibliotheck einverleibet, welche Jobus Rustotius noch angeleget, und darinnen der allerälteste Codex der Psalmen gezeiget wird, welchen die Engländer in der Belagerung Cadix von den Spaniern erbeutet haben. Die Universität schicket auch 3 Deputirte zum Parlamente. In den Gegenden dieser Stadt, beym Zusammenflusse des Stour und des Cam, wird jährlich im Herbste eine berühmte Messe gehalten.

ELY, Lat. Helia, eine Stadt auf einer kleinen Insul, welche der Fluß Ouse formirt; sie hat nicht allzugesunde Luft, aber fruchtbare Gärten. Es ist ein Bischoff da, der unter Canterbury gehöret; sein Pallast ist zu

WIS-

WISBICH, einem ansehnlichen Marcktflecken, der vom Victualien-Handel nach London grossen Vortheil zieht.

TORNY, ein Lust-Schloß des Hertzogs von BEDFORD.

CHIPPENHAM, ein Lust-Haus des Grafen von ORFORD.

Die Grafschaft SUFFOLK, Lat. Comitatus Suffolcienſis, ist ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viele Schafe geweidet werden. Es sind darinnen 995000 Hufen Landes, 34422 Häuser, 575 Kirchspiele, und 40 Parcs oder grosse Thier-Gärten. Man glaubet auch, daß die Butter dieses Landes die beste im gantzen Königreiche seyn soll. Eine Linie des Hauses HOWARD hat den Titul davon.

IPSWICH, Lat. Gippevicum, am Flusse Gippen, ein grosser, doch offener Ort, darinnen 14 Kirchspiele sind. Der Hafen ist gar bequem, und der berühmte Cardinal Wolsey war hie gebohren. Der Hertzog von GRAFTON führet den Vicomte-Titul davon.

CLARENCE, Lat. Clarentia, ein kleiner Ort, am Flusse Stoure, hatte sonst den Titul eines Hertzogthums.

ORFORD, ein geringer Flecken, nicht weit von der See; das Haus WALPOLE führt jetzo den Gräflichen Titul davon.

SUDBURY, ein wohlhabender Ort, am Flusse Stoure, wo gute Lacken gemachet werden. Es sind drey Kirchen da, und der Hertzog von GRAFTON führt den Baron-Titul davon.

NEWMARCKET, lieget halb in Suffolk, und halb in Cambridge. Es ist der Ort, wo der berufene Wett-Lauf der Pferde, auf einer Ebene bey dieser Stadt, im April und im October gehalten wird, weswegen der König nebst vielen Vornehmen von Adel hier eigene Häuser hat.

STOWMARCKET, ist ein feiner Ort, wo gute Stoffe fabriciret werden.

EUSTON-HALL, ein Lust-Haus des Hertzogs von GRAFTON.

CORNWALLIS of EYE, führt seit A. 1753. den Titul einer Grafschaft.

BURY S. EDMUNDS, ein wohlgebauter Flecken. Nahe dabey ist die große Ebene Angel-Hill, wo jährlich vom Tage S. Matthæi an, 2 Wochen hinter einander eine volckreiche Messe gehalten wird.

WOODBRIDGE, hat wegen des schiffbaren Flusses Deben, woran es liegt, gute Handelschaft.

ALBOROUGH, Lat. Iturium, eine wohlbewohnte und gut verwahrte kleine Stadt an der See, mit einem Hafen.

BRANDON, hat den Titul eines Hertzogthums, welchen seit A. 1711. die Hertzoge von Hamilton in Schottland führen. Es ist ein hübscher Flecken am Fluß Orose.

CLARE, führt den Titul eines Marggrafthums, und gehört dem Hause Holles-Pelham.

SOUTHWOLD, am Flusse Blyth, wo er in die See fällt, ist eine feste Stadt auf einem Felsen, mit einer Bay, darinne seit A. 1752. die General-Versammlung der Herings-Busssen geschicht, wenn sie gegen Johannis auf den Herings-Fang ausgehen wollen.

Die Grafschaft NORFOLK, Lat. Comitatus Norfolciensis, liegt auch an der Nord-See, und hat 1148000 Hufen Landes, 26 Städte und Flecken, 660 Kirchspiele, und 47180 Wohn-Häuser. Auf den Heyden ist gut Futter für die Schafe; an andern Orten wächset guter Saffran; und auf den Küsten wimmelt es von Heringen. Es werden schöne Strümpfe in diesem Lande gewirckt; auch wird viel Handlung mit Honig, mit Ambra und mit Agatsteinen daselbst getrieben: Das Haus Howard führt den Hertzoglichen Titul davon.

NORWICH, Lat. Nordovicum, eine der schönsten Städte im Reiche, von 7000 Häusern und 30000 Einwohnern. Die Niederländer, die zur Zeit der Königin Elisabeth hieher geflüchtet sind, haben die schönen Fabriquen von Stoffen und Zeugen hier angeleget. Der Bischoff des Ortes gehöret unter Canterbury.

YAR-

YARMOUTH, Lat. Jarmuthum, ist eine ziemliche Stadt, feste von Natur und Kunst, mit einem guten Hafen, in welchem starcker Handel getrieben wird. Es werden da viele Heringe auf dem Ufer gefangen, und Königs Georg II. Favoritin, eine verwittwete Frau von Walmoden, führt seit A. 1740 den Gräflichen Titul davon.

WALSINGHAM, Lat. Walsinghamum, ein Flecken, eine Stunde von der See, in einer Gegend, wo der schönste Saffran wächset. Vor der Reformation war eine berufene Wallfarth, zu einem Gnaden-Bilde unserer lieben Frauen, nach diesem Orte. Die Baronesse von Schulenburg, oder Gräfin von Chesterfield, in England, führt seit A. 1722. den Gräflichen Titul davon.

LYNN, LINN, eine wohlhabende und volckreiche Handels-Stadt, mit einem Graben und zwey Schlössern, am Flusse Ouse, wenn er in den See Boston fällt. Auf dem grossen Marckte steht Königs Jacobi II. Bild-Säule.

THEDFORT, ist eine alte Stadt, auf der Grentze von Suffolk. Der Hertzog von Grafton führt den Vicomte-Titul davon.

DOWNHAM, DUNHAM, ein kleiner Ort, mit einer steinernen Brücke über den Fluß Ouse.

CROMERE an der See, ist wegen der grossen See-Krebse bekannt, die da gefangen werden.

OXNEAD-HALL, ein Lust-Haus der Gräfin von Yarmouth.

RAYNHAM-HALL, ein Lust-Haus des Vicomte von Townshend.

WALPOLE, ist das Stamm-Haus der Grafen von Oxford.

Das IV. Capitel.

Von SUSSEX.

Diese Provintz liegt am Canal, gleich unter London. Der Nahme heißt so viel als SUTH-SEX, das ist: Saxen gegen Süden, nemlich in Ansehung der Stadt London. Sie begreift nur die beyden Grafschaften Sussex und Surry.

Die Grafschaft SUSSEX, Lat. Comitatus Sussexiensis, hat 1140000 Acker Landes, 312 Kirchspiele, und 21537 Häuser. Es giebt da viele Eisen-Hämmer und Glaß-Hütten; dahero die Wälder sehr ausgeholtzet sind. Man rühmet ihre Karpfen, ihre Krebse, und ihre Forellen. Das Haus YELVERTON hat den Titul davon.

CHICHESTER, die Haupt-Stadt, Lat. Ciceſtria, eine gute See Stadt, mit einem bequemen Hafen. Es ist zur Zeit der Heptarchie eine Königliche Residentz gewesen, und hat noch jetzo 5 Kirchspiele. Der Bischoff gehört unter Canterbury. Der Hertzog von CLEVELAND hat den Gräflichen Titul davon.

HASTINGS, eine kleine Stadt, mit einem geringen Hafen, welcher aber einer von den privilegirten Cinq-Ports ist.

RYE, Lat. Rium, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, Hafen und Herings-Fange. König Georgius I. trat da ans Land, als er zum erstenmahl nach England kam.

WINCHELSEA, Lat. Winchelſea, war ein wohlhabender Ort; weil aber die See sich zurück gezogen hat, so ist die Stadt verarmet. König Wilhelmus III. hat ein Invaliden-Haus daselbst angeleget, darinnen 300 alte Soldaten verpfleget werden: die Familie FINCH führt den Gräflichen Titul davon.

ARUNDEL, Lat. Aruntia, ist klein, hat doch ein Schloß und den Titul einer Grafschaft, deren Besitzer Comtes Sans Creation sind, dergleichen kein Exempel mehr in England ist: es gehöret jetzo dem Hertzoge von NORFOLK.

PEMSEY, oder PEVENSEY, nicht weit von Hastings, ist der Ort, da Wilhelmus Conqueſtor A. 1066. ans Land stieg. Er fiel in der Behendigkeit etwas im Koth, machte sich aber ein gutes Omen daraus, und sagte: Der Engländische Grund und Boden ist mein! GOtt helfe weiter.

BATTEL, nicht weit von Hastings, ist eigentlich der Ort, wo eben dieser Wilhelmus Conqueſtor A. 1066. den berühmten Sieg wider den König Haraldum erhalten, und dadurch die Herrschaft der Normänner über die Engländer

länder aufgerichtet hat. Es wird da sehr feines Schieß-Pulver verfertiget.

LEWES, ist eine Stadt mit 6 Kirchen, allwo die Stande ihre Versammlung halten. Es giebt auch Stück-Giesserey en hier.

PETWORTH PLACE, ist ein Lust-Ort des Hertzogs von SOMERSET: wird aber auch von andern vornehmen Familien der gesunden Lust halber bewohnt.

BUCHURST, ein Lust-Haus des Hertzogs von DORSET.

BULBROCK, ein Lust-Haus des Grafen von THANET.

HERSTMONCEUX, ein Lust-Haus des Grafen von SUSSEX.

STANSTRAD, ein Lust-Haus des Grafen von PETERBOROUGH.

ASHBURNHAM, davon sich eine Gräfliche Familie nennet.

Die Grafschaft SURRY, oder SURREY, Lat. Comitatus Surriensis, liegt an der Thames. In der Mitten ist das Land gut, aber die äusseren Seiten desselben sind schlecht. Die Jägereyen sind noch das Beste. Man zählet darinnen 592000 Hufen Landes, 140 Kirchspiele, und 34218 Häuser.

GUILFORD, Lat. Gilfordia, die Haupt-Stadt, ist gantz hübsch, und liegt am Flusse Wey. Sie ist weyland die Residentz der Sächsischen Könige, zur Zeit der Heptarchie, gewesen. Es sind 3 Kirchspiele darinnen, und sie schickt 2 Abgeordnete ins Parlament: Auch führt das Haus NORTH seit 1752. den Gräfl. Titul davon.

KINGSTON, an der Thames, eine kleine Stadt, ist etwas anders als Kensington in der Grafschaft Midlesex; das Haus PIERPOINT hat den Hertzoglichen Titul davon.

RICHMOND, an der Thames, ist ein Flecken, mit einem schönen Königlichen Pallaste, da König Georg II. als er noch Printz von Wales war, sich oftmahls ergötzte. Es ist ein Garten mit kostbaren Statuen und ein Parc dabey, der etliche Meilen im Umkreise hat. Auch ist ein berühmter Gesund-Brunnen in dieser Gegend. König Henricus VII. und die Königin Elisabeth, sind daselbst gestorben. Es muß dieser Ort nicht mit Richmond im Hertzogthum Yorck verwechselt werden.

SOUTH-

SOUTHWARK, der dritte Theil von der grossen Stadt London, lieget diesseits der Thames, und also eigentlich in der Grafschaft Surry. Er hat 11 Kirchspiele, und schickt 2 Deputirte zum Parlament. Das übrige ist oben bey London beschrieben.

CROYDON, eine kleine Stadt, mit einem Pallaste, Hospital und Frey-Schule, gehört dem Ertzbischoffe von Canterbury. An Pfingsten wird daselbst ein grosser Wett-Lauf mit Pferden gehalten.

RYEGATE, ist klein: es wird aber eine schöne Erde da gegraben, welche die Lacken-Färber gebrauchen.

EPSHAM, oder EPSOM, hat gute Bäder, die im Sommer starck besucht werden.

LAMBETH, ist das Lust-Haus des Ertzbischoffs von Canterbury, an Southwark, dessen wir schon oben erwehnt haben, und woselbst das schönste Glas in gantz England gemacht wird.

VAUX-HALL, wo sich die Engländer im Sommer, wegen der schönen Promenaden, zu ergötzen pflegen.

CHERTSEY und WALTON, sind wegen ihrer Brücken über die Thames zu mercken.

DARKING, ein Flecken, wo die gesundeste Luft in gantz England seyn soll.

WIMBLETON, ein Lust-Haus des Hertzogs von Leeds.

PIPPER-HARROU, ein Lust-Haus des Hertzogs von Newcastle.

DURANCE, ein Lust-Haus des Grafen von Berkeley.

FLANCFORD, ein Lust-Haus des Grafen von Plymouth.

EFFINGHAM, davon seit A. 1731. das Haus Howard den Gräflichen Titul führet.

Das V. Capitel.

Von WESTSEX.

Der Nahme heißt so viel, als Saxonia Occidentalis. Es erstrecket sich diese Provintz am Canale gegen Westen, bis an das Ende von England. Es gehören sieben SHIRES oder Grafschaften darzu, die heissen: 1. SOUTHAMPTON,

HAMPTON, 2. BERK, 3. WILT, 4. DORSET, 5. SOMERSET, 6. DEVON, und 7. CORNWALL.

Die Grafschaft SOUTHAMPTON, Lat. Comitatus Hantonienſis, ſtößt an Suſſex, und an den Canal. In dieſer Provintz wird vortrefflicher Honig geſammlet; imgleichen findet man da die beſten Schincken in England. Es iſt in dieſer Landſchaft auch der ſchöne Wald NEW-LORST, welchen König Wilhelmus Conqueſtor angeleget hat. Man zählt darinnen 1312500 Hufen Landes, 28 groſſe und kleine Städte, 253 Kirchſpiele, und 26851 Häuſer; der Hertzog von CLEVELAND hat den Hertzoglichen Titul davon.

WINCHESTER, Lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, iſt alt und von mittelmäßiger Gröſſe. Es iſt ein Biſchoff da, und zwar einer der reichſten in gantz England, weil er gegen 4000 Pfund Sterlings des Jahrs einzunehmen hat. Die alten Könige in Weſt-Sachſen haben da reſidiret, und da iſt es ein wichtiger Ort geweſen, der aber nach dieſem ſehr abgenommen hat. Doch ſind noch drey Kirchſpiele und eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt, darinnen viele alte Könige begraben liegen. Es iſt auch eine Königl. Frey-Schule für 70 Stipendiaten allhier, welche da ſtudiren, bis ſie geſchickt ſind, auf die Univerſität Oxford zu ziehen. So haben auch in dem hieſigen alten Benedictiner-Kloſter die Römiſch-Catholiſchen ebenfalls eine Schule; und der Hertzog von BOLTON führt den Titul eines Marografen von Wincheſter.

SOUTHAMPTON, Lat. Hantonia, eine mittelmäßige Stadt an dem See Hampton, mit einem Hafen und feſten Schloſſe. Das Commercium iſt vor dieſem gröſſer daſelbſt geweſen, als heutiges Tages; doch ſind noch fünf Kirchſpiele daſelbſt.

PORTSMOUTH, Lat. Portus Magnus, auf der Inſul PORTSEY, iſt nicht groß, aber wohl fortificiret. Der Hafen dabey iſt einer von den gröſten und beſten in England. Die Citadelle SOUTH-SEA defendiret die Stadt und den Hafen, nebſt dem ſchönen See-Arſenal. Es iſt daſelbſt eine ungeſunde Luft, und wenig Plaiſir, aber eine groſſe Handlung, und ſtarcker Schiff-Bau. Man nennet dieſen

Ort

Ort einen Pflantz-Garten guter Boots-Leute. Das Haus Wallop führt seit A. 1743. den Gräflichen Titul davon.

GOSPORT, ein Ort nahe bey Portsmouth, ward Ao. 1752. bekannt, als man daselbst ein grosses Hospital ins Gevierte vor die krancken Matrosen und See Officiers anzulegen beschloß. Man fährt mit Boten zu Wasser von einem Ort zum andern.

SPITHEAD, liegt drunter. Es ist zwischen diesem Orte und S. Helena oder S. Hellens auf der Insul Wight eine berühmte Bay, in welcher sich die Königl. Flotten beym abseegeln oder wenn sie nach Hause kommen, zu versammlen pflegen.

WIGHT, Lat. Vectis, eine ziemlich grosse Insul, welche vom festen Lande durch eine Meer-Enge abgesondert ist, die den Nahmen Solwent führet. Diese Insul ist sehr fruchtbar, und hat vortreffliche Schafs-Triften. Es sind 36 Kirchspiele darauf, und die Einwohner sind erfahrne See-Leute. Mitten auf dieser Insul lieget

NEWPORT, ein grosser und starck bewohnter Flecken. Die anderen Oerter sind:

YARMOUTH, COWES, SANDOWN und MONTJOY. Ein jeder derselben hat ein Castell mit Canonen bepflantzet, darunter die Schiffe gantz sicher liegen. Wenn Krieges-Flotten ausgerüstet werden, so wird der Proviant insgemein auf dieser Insul zusammen gebracht, oder es versammlen sich auch hier die Trouppen, welche eingeschifft werden sollen. Noch ist auf dieser Insul die merckwürdige Fortresse

CHARLESBROOCK, auf welcher König Carolus I, der Ao. 1649. enthauptet ward, einige Zeit gefangen gesessen hat: und allwo jetzo der Gouverneur über die Insul seinen Sitz hat.

JERSEY und GUERNSEY, die bekannten 2 Insuln auf dem Ufer von Franckreich, werden auch zu dieser Grafschaft gerechnet: sind aber schon oben beschrieben worden.

BASING, ein Lust-Haus des Hertzogs von Bolton.

FARNBOROUGH, ein Lust-Haus des Grafen von Angiesea.

LYMINGTON, ist ein volckreicher See-Hafen, wo schönes Saltz gemacht wird.

CHRIST-

CHRIST-CHURCH, ein grosser Flecken am Fluß Avon, welcher Sitz und Stimme im Parlament hat.

ANDOVER, ein wohlbewohnter Flecken, hat gute Manufacturen, und jährlich zu Michaelis einen berühmten Marckt.

FARNHAM, ein Städtgen, ist wegen seiner Korn-Märckte berühmt.

ROCKBORN, ein Lust-Haus des Grafen von SCHAFFTSBURY.

TICHFIELD, hat den Titul eines Marggrafthums, welchen das Haus BENTINCK führet.

Die Grafschaft BERK oder BARK, Lat. Bercheria, lieget an der Thames, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen sonderlich viel Eichen-Bäume wachsen. Es sind darinnen 527000 Hufen Landes, 140 Kirchspiele, und 16900 Häuser.

READING, der Haupt-Ort mit 3 Kirchen am Flusse Kennet, ist starck bewohnt, sonderlich von Wollen-Webern. Es wird daselbst auch viel Malz gedörret. Das Haus CADOGAN führet den Titul eines Barons davon.

WINDSOR, Lat. Vindesorium, ein Flecken und Königl. Schloß, welches aus der massen kostbare Meublen hat. Es liegt auf einer Höhe, nahe an der Thames. Sonst ist das Gebäude an sich selbst altväterisch, und der Hof findet wenig Vergnügen da, es müßte denn im Thier-Garten seyn, welcher 20 Englische Meilen im Umkreise hat; er ist mit einer Mauer umgeben, und gehöret der Hertzoglichen Familie von MARLBOROUGH, die einen schönen Lust-Pallast in selbigem hat. Es ist eine schöne Capelle, S. George, daselbst, darinnen König Henricus VIII. und Carolus II. sind begraben worden; und ein schöner Saal, darauf die Ritter vom blauen Hosenbande installiret werden, und auch Capitul halten.

ABINGDON, Lat. Abingtonia, an der Thames, eine angenehme Stadt mit 2 Kirchspielen. Auf dem Rath-Hause sind die Versammlungen aus der gantzen Grafschaft. Es wird auch von hier viel Malz nach London verführt. Das Haus BERTIE führt den Gräflichen Titul davon.

OCKING-

OCKINGHAM, ist berühmt wegen der seidenen Strümpfe, so da verfertiget werden.

WALLINGFORD, eine kleine Stadt, die nur eine Kirche, und ein ruinirtes Schloß hat.

HUNGERFORD, ein Flecken, hat schöne Forellen und wohlschmeckende Krebse.

NEWBURY, ein Städtchen, wo Droguets gemacht werden.

FARINGTON, hat gute Tuch-Fabriquen.

MAIDENHEAD, da ist eine hölzerne Brücke über die Thames.

WIGTAM, ist ein Lust-Haus des Grafen von Abingdon.

Die Grafschaft WILT, Lat. Viltonia, darneben gegen Westen, hat eine sehr gesegnete Weide für die Schafe, und es fehlet auch nicht an Webern, welche die häufige Wolle verarbeiten. Man hat darinn 876000 Hufen Landes, 304 Kirchspiele, 27093 Häuser. Der Hertzog von Bolton führt den Gräflichen Titul davon.

SALISBURY, Lat. Salisburia, eine schöne Stadt, mit breiten Gassen und reichen Einwohnern. Der grosse Marckt und das schöne Rath-Haus sind sehenswürdig; noch mehr aber die herrliche Cathedral-Kirche, welche 12 Thürme, 24 Pfeiler, und 365 Fenster hat. Die Spitze des Glocken-Thurms ist die höchste in gantz England. Es werden da feine Flanelle und Tücher gemacht. Sie hat den Titul einer Grafschaft, den das Haus Cecil führet. Der Bischoff stehet unter Canterbury.

WILTON, Lat. Viltonia, nicht weit davon, war sonst die Haupt-Stadt, ist aber in Abnahme gekommen. Doch werden jetzo hier schöne Tapeten gemacht, und der Graf von Pembroke hat da ein schönes Lust-Haus.

MALMESBURY, Lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, am Flusse Avon, in welcher der bekannte Historicus, Wilhelmus Somerset Malmesburiensis, ist gebohren worden.

MARLBOROUGH, ein kleiner Ort, davon der weltberühmte Held, John Churchill, Hertzog von Marlborough, der A. 1722. neulich gestorben ist, den Titul geführet hat, und nun das Haus Spencer betitult wird.

CLAREN-

CLARENDON, Lat. Clarendonium, ohnweit Salisbury, eine Stadt mit einem Gräflichen Titul, welcher in der Familie HYDE A. 1753. erloschen ist. Hier giebts einen grossen Thier-Garten.

WARMINSTER, ein alter Ort, hat guten Handel mit Korn. In der Nahe ist der Wald SELWOOD.

EDINGTON, ein Lust-Haus des Hertzogs von BOLTON.

DAMPERHAM, ein Lust-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

Die Grafschaft DORSET, Lat. Dorsetia, lieget am Canale. Ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Marmor-Steine gebrochen werden. Es sind darinnen 772000 Hufen Landes, 248 Kirchspiele, und 21944 Häuser. Das Haus SACKVILLE hat den Hertzoglichen Titul davon.

DORCHESTER, Lat. Dorsatia, Durnovaria, eine alte Stadt, darinnen gut Bier gebrauet und viel Englische Sarge fabriciret wird. Der Bischoff gehört unter Canterbury. Das Haus PIERPOINT führet den Marggräflichen Titul davon.

WEYMOUTH, Lat. Vimutium, eine gute Handels-Stadt mit dem Titul einer Vicomté, und einem bequemen Hafen. Nahe dabey, jenseit des Flüßgens Wey, liegt

MELCOMB, welches ein Theil von Weymouth ist, und mit ihm einerley Obrigkeit hat.

LYME, LIME, am Ende der Provintz, gegen Westen, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Es wohnen meistens Fischer da. Der unglückliche Hertzog von MONMOUTH stieg da aus Land, als er Ao. 1685. aus Holland kam, und den Thron besteigen wollte; verlohr aber darüber seinen Kopf.

PORTLAND, Lat. Vindelis, eine Halb-Insul, mit dem Titul eines Hertzogthums, den das Haus BENTINCK führet. Es sind darauf die besten Steinbrüche in England, und 2 Schlösser, mit Nahmen PORTLAND-CASTLE, und STANFORD-CASTLE, welches letztere neuer als das erste ist.

POOLE, oder POOLHAVEN, hat wohlhabende Einwohner, und ist wohl gebauet. Es ist in diesem Hafen alle 24 Stunden viermahl Ebbe und Fluth, welches ihn beträchtlich macht. Es giebt da schöne Austern.

BRIDPORT, ist dafür bekannt, daß die besten Stricke und Taue daselbst gemacht werden. Es wächst viel Hanf da herum, und die Leute wissen wohl damit umzugehen.

PURBECK heißt der Winckel unter Poole. Es ist eine Halb-Insul, darauf Marmor-Brüche sind. Daselbst werden die besten Tobacks-Pfeifen gemacht, und in unzehlicher Menge nach London geführet.

SCHAFFTSBURY, ein grosser und schöner Flecken, mit steinernen Häusern, und guten Tuch-Manufacturen. König Canutus I. starb Ao. 1036. da, und liegt auch da begraben. Er hat den Titul einer Grafschaft, den das Haus Ashley-Cooper führet.

BLANDFORT, ein ärtiger Ort, am Flusse Stoure, woselbst die besten Spitzen in England gemacht werden, und welcher nach dem Brande von A. 1731. hübsch wieder aufgebauet worden ist.

GILLINGHAM, nahe dabey, ist ein Wald, wo A. 1016. König Edmundus diesen Canutum aufs Haupt schlug.

WIMBURN und STURBRIDGE sind berühmt, weil da herum die besten Strick-Nadeln verfertigt werden.

HOOCK-CASTLE, ein Lust-Haus des Hertzogs von Bolton.

WHITEFIELD, ein Pallast des Hertzogs von Newcastle.

CRANBORN, ein Lust-Haus des Grafen von Schafftsbury.

BURCKLAND, ein Pallast des Grafen von Paulet.

Die Grafschaft SOMERSET, oder SOMMERSET, Lat. Somersetia, liegt an der Severne, und an dem Canal von Bristol; eine grosse Provintz, die im Sommer schön, im Winter hingegen wegen der bösen Land-Strassen unangenehm ist. Es werden da fette Ochsen gezogen. Man findet hiernächst Kupfer, Bley, und Crystalle, die man für Diamanten ansehen sollte. Auch werden da gute Lacken und Sargen fabriciret. Es sind darinnen 907506 Hufen Landes, 385 Kirchspiele, und 44686 Wohn-Häuser. Im übrigen führet das Haus Seymour jetzo den Hertzoglichen Titul davon.

BRISTOL,

BRISTOL, Lat. Briſtolium, am Fluſſe Avon, der nicht weit davon in einen Canal gehet, welcher von dieſer Stadt der Canal von Briſtol genennt wird. Sie lieget auf der Grentze von Somerſet und Gloceſter, und wird deswegen von einigen hieher, von andern dorthin gezogen; wiewohl die Stadt zu keiner Grafſchaft gehöret, ſondern ihre eigene Stadt-Obrigkeit hat. Nach London und Yorck iſt dieſes die gröſte und reichſte Stadt in England, mit einer neu gebauten Börſe. Es befindet ſich hier über den Fluß Avon eine Brücke, die auf beyden Seiten mit Häuſern beſetzet iſt. Auch iſt ein ruinirtes Schloß daſelbſt, auf welchem weyland König Stephanus, der Ao. 1154. geſtorben iſt, gefangen geſeſſen hat. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung, ſonderlich nach Weſt-Indien. Es werden auch hier viel glaſerne Bouteillen fabricirt, und zu Friedens-Zeiten holen die Frantzoſen von hier in Menge Butter ab, die von gutem Geſchmacke iſt. Mit der Fluth können die Kauffarthey-Schiffe bis an die Stadt heran kommen; dadurch iſt die Handlung daſelbſt in ſolchen Flor kommen. Gleich dabey iſt der Felſen S. Vincent, da wird der ſchönſte Cryſtall gefunden; auch giebts dabey gute warme Bäder. Als Ao. 1734. der verſtorbene Prinz von ORANIEN ſich derſelben mit Nutzen bedient hatte: ſo lieſſen ihm die Einwohner auf einem der ſchönſten Platze ihrer Stadt eine Ehren-Säule mit einer Aufſchrift aufrichten. Der Biſchoff zu Briſtol gehöret unter Canterbury, und die Marien-Kirche iſt eine der ſchönſten in England. Die Familie HARVEY führet den Gräflichen Titul davon.

BEAUCHAMP, hat den Titul einer Vicomté, welchen das Haus SEYMOUR führet.

BATH, Lat. Bathonia, Aquæ ſolis, eine kleine Stadt, am Fluſſe Avon, welche wegen ihrer warmen Bäder, davon ſie auch den Nahmen hat, weit und breit berühmt iſt. Der Ort iſt mit Bergen umgeben; daraus quillet das geſunde Waſſer. Im Frühling und im Herbſt kommen viele Standes-Perſonen dahin, theils um der Geſundheit, theils um der Geſellſchaft willen. Es wird auch da ein guter Tuch-Handel daſelbſt getrieben. Die beyden Städte, Bath und Wells, haben zuſammen einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet. Die Familie

Pulteney führt seit Ao. 1742. den Gräflichen Titul davon.

WELLS, heißt so viel als Quellen, dergleichen in dieser Gegend viele gefunden werden. Es ist eine artige Stadt, welche viele Einwohner, und mit Bath einen Bischoff hat. In der Nachbarschaft sind gute Bley Bergwercke.

MONTACUTE, eine Vicomté des Hauses Brown.

TAUNTON, ein grosser Flecken, ist voller Tuchmacher und Wollenweber.

BRIDGEWATER, davon die Familie Egerton den Hertzoglichen Nahmen führet, ist eine gute Stadt.

MYNHEAD, ist ein kleiner Hafen am Canal von Bristol, wo viele Heringe gefangen werden, und eine gute Passage nach Ireland ist.

GLASTONBURY, mitten in der Provintz, eine mittelmäßige Stadt und ruinirte Abtey. Man fand Königs Arthuri Cörper darinnen: Die Mönche wollten aber behaupten, daß Josephus von Arimathia hier begraben läge, der die Engländer zu Christo bekehret hätte. Es ist da seit Ao. 1750. ein Gesund-Brunnen entdecket worden.

BRUTON, ist ein kleiner Ort, allwo eine berühmte Schule, schöne Kirche, und ein gutes Hospital ist

WATCHET, ist seines Hafens wegen zu behalten.

YEOVIL oder EVIL, treibt Handel, sonderlich mit Handschuhen.

ILCHESTER, am kleinen Flusse Ivel, worüber hier eine Brücke ist. Das Haus Fox führt seit 1756. den Gräflichen Titul davon.

CHEDDER ist ein blosses Dorf, aber seiner trefflichen Käse wegen berühmt.

HINTON S. GEORGE, davon sich die Grafen von Paulet schreiben.

MARSTON, hat den Titul einer Baronie, welchen die Grafen Orrery führen.

Die Grafschaft DEVON, Lat. Devonia, stößt gegen Mittag an den Canal zwischen Franckreich, und gegen Norden an den Canal von Bristol. Der Erdboden

boden giebet Zinn und Bley in grosser Menge, und die Einwohner fabriciren Sargen und Spitzen, davon hat die Landschaft ihre Nahrung. Es sind darinn 1920000 Hufen Landes, 394 Kirchspiele, und 56310 Häuser. Es führt die Familie CAVENDISH jetzo den Hertzoglichen Titul von Devonshire.

EXETER, Lat. Exonia, die Haupt-Stadt am Flusse Ex, ist groß, schön und reich. Sie hat starcke Mauern, ein festes Schloß, 15 Kirchen, und an der See einen bequemen Hafen, mit Nahmen EXMOUTH. Es wird sehr feine Sarge daselbst gemacht; und das Negotium, welches damit getrieben wird, soll sich wöchentlich auf 1000 Pfund Sterlings belaufen. Sie ist auch seit Ao. 1753. zum Stapel der Irländischen Leinewand durch einen Schluß des Parlaments gemacht worden, da sonst die Leinewand aus Irland nicht nach England gebracht werden durfte. Das Haus CECIL führt den Gräflichen Titul davon.

PLYMOUTH, ist einer von den besten Häfen in England, mit zwey Docken, einem guten Arsenal und festen Castell, nebst noch einer besondern Citadelle auf der St. Nicolai-Insul, mit dem Titul einer Grafschaft, welcher jetzo bey der Familie WINDSOR-HICKMANN ist. Da fuhr der Ritter Drake aus, als er Ao. 1577. um die Welt herum segelte. Heutiges Tages haben die Spanier sonderlich hier ihren Handel.

DARTMOUTH, am Flusse Dart, eine gute Handels-Stadt, mit einem Hafen und zwey Schantzen. Die Familie LEGGE hat den Gräflichen Titul davon.

TORBAY, nicht weit davon gegen Norden, ist eine sichere Bay, dahin sich viele Schiffe retiriren, wenns im Canal stürmt. A. 1688. landete König Wilhelmus III. allhier, als die Nation seinen Schwieger-Vater, König Jacobum, nicht mehr haben wollte.

BIDDIFORD, ist ein Hafen am Canal von Bristol, darinnen starcke Handlung getrieben wird. Ueber den kleinen Fluß Towridge ist hier eine steinerne Brücke.

BARNSTABLE, ist auch ein Hafen am Canal von Bristol, mit einer schönen Handlung.

TAVISTOCK, eine wohlgebauete Stadt am Flusse Tave, davon das Haus RUSSEL den Marggräflichen Titul führet.

TORRINGTON, ist eine gute Stadt und Vicomté, davon die Familie Byng den Nahmen führet: und aus welcher starcker Handel nach Ireland getrieben wird.

ILFORDCOMB hat einen kleinen Hafen.

TIVERTON hat ohngeachtet seiner erlittenen Brand-Schaden viel wohlhabende Einwohner, die sich von den hiesigen Wollen-Manufacturen nähren.

HONITON, da wird sehr schöner weisser Zwirn gemacht.

BEDFORD-HOUSE, ein Lust-Schloß des Hertzogs von Bedford.

Die Grafschaft CORNWAL, Frantz. CORNOUALLE, Lat. Cornubia, ist die äusserste Spitze von England gegen Westen. Von dieser Provintz führt seit A. 1753. die älteste Printzeßin des verstorbenen Printzen von Wallis, den Hertzogl. Titul. Die Thäler in diesem Lande sind gar fruchtbar; und auf den Bergen wird vortreffliches Kupfer und Zinn gegraben. Auf den Ufern werden die kleinen Meer-Fische gefangen, die man Sardinen nennet, und in unglaublicher Menge nach Franckreich, Spanien und Italien verführet. Die Einwohner sind die stärcksten vom Leibe, und haben eine besondere Geschicklichkeit auf der Laute zu spielen. Man hat in dieser Landschaft 960000 Hufen Landes, 161 Kirchspiele, und 35375 Häuser gefunden. Bemauerte Städte giebt es hier zu Lande nicht, sondern nur offene Flecken.

FALMOUTH, oder wie es die Holländer schreiben, VALMUYDEN, ein Flecken, mit einem guten Hafen, der von zwey festen Castellen beschützet wird. Zur Zeit Königs Wilhelmi III. ward von hier eine ordentliche Post nach Corunna in Spanien, und nach Lissabon in Portugall, angeleget. Er hat seit Ao. 1720. den Titul einer Vicomté, welcher beym Hause Boscawen ist.

LAUNCESTON, ist sonst noch der beste Ort an den Grentzen von Devonshire; es werden auf einem Berge dabey Diamanten gefunden.

BODMIN, ist ein wichtiger Ort mit schönen Häusern,

wo

wo starcker Handel getrieben, und das Englische Zinn bezeichnet wird.

PENSANCES, MARCKETIEW, PADSTOW, HELSTOW, FOWEY, und andere mehr, sind kleine Häfen, die selten einmahl genennet werden.

THE LANDS-END, Lat. Promontorium Antivestæum, ist das äusserste Vorgebürge von dieser Provintz.

THE SCILLY-ISLANDS, oder les SORLINGUES, Lat. Silurum Insulæ, liegen nicht weit von Lands-End, in der offenbaren See. Es sind ihrer zusammen 145, davon aber nur 30 bis 40 etwas bedeuten. Die vornehmste war sonst SCILLY, davon auch die übrigen benennt worden sind: jetzo hingegen ist es die Insul S. MARIÆ, die ein Schloß und einen Hafen hat. Es wächset gut Getreyde und Gras darauf. Die Caninchen sind da in grosser Menge, und das Gewässer ist voller Schwäne.

GODOLPHIN, ein Flecken, davon sich die berühmte Gräfliche Familie schreibet. Er hat gute Zinn Bergwercke.

STOW, ein Lust-Haus des Grafen von BATH.

Das VI. Capitel.

Von MERCIA.

Diese grosse Provintz lieget mitten in England, und begreift XIX. SHIREN, oder Grafschaften unter sich. Die Nahmen sind: 1. MONMOUTH, 2. GLOCESTER, 3. OXFORD, 4. BUCKINGHAM, 5. HERTFORD, 6. BEDFORD, 7. HUNTINGDON, 8. NORTHAMPTON, 9. WARWICK, 10. WORCESTER, 11. HEREFORD, 12. SHROPS, 13. STAFFORD, 14. LEICESTER, 15. RUTLAND; 16. LINCOLN, 17. NOTTINGHAM, 18. DARBY, 19. CHESTER.

Die Grafschaft MONMOUTH, Lat. Comitatus Monumetensis, lieget an der Severne, an den Grentzen vom Hertzogthum Wales; sie gehörte vor diesem auch zu Wales. Es sind viele Gebürge und Wälder darinnen. Sie hat nur 340000 Hufen Landes, 127 Kirchspiele, und 6490 Häuser. Königs CAROLI II. natürlicher Sohn, JACOBUS, der A. 1685. enthauptet ward, führte den Titul davon.

MONMOUTH, Lat. Monumethia, liegt an dem Flusse Mona. Es ist eine Stadt mit einem verfallenen Schlosse, und handelt viel nach Bristol.

ABERGAVENNY, eine gute Handels Stadt, mit einer Mauer und mit einem Schlosse. Es wird da viel Flanell gemacht. Sonst ist es die vornehmste Baronie in England, die das Haus Nevil besitzet.

CAERLION, König Arthur hielt hier seine Hof-Statt; jetzo ist es nur ein Flecken.

CHESTOW, ein Lust-haus des Hertzogs von Beauford.

NEWPORT, ein kleiner Hafen und Lust-Haus des Grafen von Pemeroke.

Die Grafschaft GLOCESTER, Lat. Comitatus Glocestrienſis, lieget an der Severne, und ist eine fruchtbare Provintz, welche viel Korn, Eisen, Wolle, Holtz, Stahl, Lachse, Käse, Cidre und andre Dinge abgiebet. Auf dem Gebürge COTSWOLD finden unzählige Heerden Schaafe ihre Weyde; und der Wald DEAN hat den vielen Eisen-Hämmern manches Holz hergegeben. Sonst sind darinnen 800000 Hufen Landes, 280 Kirchspiele, und 26764 Häuser.

GLOCESTER, oder auch GLOUCESTER, Lat. Glocestria, oder Claudia Castra, eine grosse und volckreiche Stadt, darinnen 11. Kirchspiele sind. Sie war vor diesem feste, und hatte auch ein gutes Castell; aber die gantze Fortification ist ihr von König Carolo I genommen worden. Die Cathedral-Kirche ist gar schön. Es lieget König Wilhelmus Conqueſtor und Eduardus II. darinnen begraben. Der Bischoff stehet unter Canterbury. Die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums, welchen gemeiniglich ein Printz aus dem Königl. Hause gehabt hat.

TEWKSBURY, an der Severn, ist etwas befestiget, und die Einwohner handeln mit Lacken.

STROUDE, hat gute Walck-Mühlen und schöne Scharlach-Farben, welche hauptsächlich durch das Wasser des Ortes gut ausfallen.

BERKLEY, ist ein Flecken und Schloß, davon sich eine Gräfliche Familie schreibet.

DURS-

DURSLEY, eine Vicomté, gehört eben diesem Hause, und hat gute Tuch-Fabriquen.

ALNEY, ist eine kleine Insul in dem Flusse Severne, auf welcher A. 1016. die beyden Könige Edmundus und Canutus mit einander duellirt haben.

CIRENCESTER, CAMPDEN, LECHLADE, TETBURY und andere, sind Flecken, die sich von ihren Tuch-Fabriquen nähren.

CHELTENHAM ist wegen seiner mineral. Wasser zu behalten.

BODMINTON, ein Lust-Haus des Hertzogs von Beaufort.

COSSE-COURT, ein Lusthaus des Grafen v. Conventry.

DEERHURST, hat den Titul einer Vicomté, welchen die Grafen von Conventry führen.

HARDWICKE, am Flusse Ouse, davon hat das Haus Yorke den Gräfl. Titul erhalten.

CHEDWORTH, eine Baronie des Hauses Howe.

Die Grafschaft OXFORD, Lat. Comitatus Oxonienſis, hat gesunde Lust, und ein fruchtbares Erdreich. Es sind darinnen 534000 Hufen Landes, 280 Kirchspiele, und 19007 Häuser. Das Haus Harlay hat seit 1711. den Gräfl. Titul von Oxford.

OXFORD, Lat. Oxonia, Oxonium, an der Thames, ist eine ziemlich grosse und schöne Stadt, auf einem steinigten Grunde, mit waldigten Hügeln und Buschwerck umgeben. Die weltberühmte Universität daselbst ist die vornehmste im Königreich, und A. 895. angeleget worden. Die Stadt Oxford erkennet dieselbe für ihre ordentliche Obrigkeit. Es sind darinnen XX. schöne Collegia, die grosse Revenüen haben, und über diese noch VII. kleine Collegia, welche Halls genennet werden. Tausend Studenten werden in diesen Collegiis unterhalten, und etwan 2000 studiren allda auf ihre eigene Kosten. Es sind XVI. Professores da. Ein jedes Collegium hat seine besondere Bibliothec. Es gehet aber die Bibliotheca Bodleiana, theils wegen der Menge, theils wegen der raren Manuscripta über die andern alle. Es hat sie A. 1610 der berühmte Thomas Bodley zum Nutzen der Universität gestiftet. Man zeigt darinnen

das Schwerdt, welches der Pabst dem Könige Henrico VIII. geschickt, als er ihm den Titul Defensor Fidei, das ist, Beschützer des Glaubens, beygeleget hat. Das Theatrum Sheldonianum, welches Gilbert Sheldon zur Zeit Königs Caroli II. zu dem Ende hat bauen lassen, daß sich die Academisten darauf üben sollen, hat zugleich eine unvergleichliche Buchdruckerey, und wird nur bey grossen Solennitäten gebraucht. Einen Abriß dieses Theatri findet man auf den Büchern, die darinnen gedruckt werden, Elias Ashmole hat Ao. 1683. das schöne Museum Ashmolianum angeleget, welches lauter Curiosa, und sonderlich ein unvergleichliches Laboratorium Chymicum hat. Das neuste und ansehnlichste Universitäts-Gebäude faßt die Bibliothec des John Radeliffe in sich. Es ist bey der Universität auch ein schöner Medicinischer Garten, mit 5 Hufen Landes, darauf die raresten Kräuter gepflantzet sind. Ein jedes Collegium hat seinen eigenen Gouverneur. Die gantze Universität wird durch einen Cantzler regieret, worzu allemahl eine hohe Standes-Person, und zwar ad dies vitæ, erwählet wird: sie hat auch die Freyheit, zwey Abgeordnete ins Parlament nach London zu schicken. Es haben nicht selten vornehme Printzen hier die Doctor-Würde angenommen.

WOODSTOCK, war sonst eine Königliche Domaine am Flusse Glym; ward aber von der Königin Anna, mit Beyfall des Parlaments, dem Hertzog von Marlborough, nach der Schlacht bey Hochstädt A. 1704, zur Belohnung seiner Tapferkeit geschencket, und A. 1706. noch durch eine besondere Parlaments-Acte mit dem Hertzoglichen Titul, nebst einer Pension von 5000 Pfund Sterlings, verknüpfet. A. 1707. wurde zugleich ausgemacht, daß weil der Hertzog nur vier Töchter hätte, selbige nach dem Rechte der Erstgeburt mit ihren Söhnen succediren sollten. Als nun die älteste A. 1723. ohne männliche Erben starb, so kam die Reihe an den Grafen von Sunderland, aus dem Hause Spencer, dessen Mutter Anna die zweyte Tochter des Hertzogs gewesen war, und dessen Sohn besitzet es jetzo noch. Es ward auch zum ewigen Andencken, auf Landes Unkosten, das herrliche Schloß Blenheim oder Blenheim, daselbst

aufge-

aufgeführet; weil das Dorf BLINDHEIM heisset, da Marlborough damahls sein Haupt-Quartier gehabt hat. Zu Woodstock werden sonst noch viele Sachen von polirten Stahl gearbeitet.

BANBURY, eine feine Stadt, am Flusse Charwell, treibet starcken Handel mit Käsen. Hier hat der Graf von Warwick, Richardus Makeking, A. 1470. den König Eduard IV. geschlagen, und Henricum VI. auf den Thron gesetzt.

BURFORD, da werden die besten Englischen Sättel gemacht.

HENLEY, ein Flecken an der Thames, hat guten Mals-Handel.

BLECKINGTON, ein Lust-Haus des Grafen von ANGLESEY.

LEESREST, ein Lust-Haus des Grafen von LITCHFIELD.

FICOT, ein Lust-Haus des Grafen von ABINGDON.

STANTON-HARCOURT, erhielt A. 1741. den Titul einer Grafschaft, davon sich diese Familie schreibet,

LOVELL, hat den Titul einer Baronie, den der Graf von LEICESTER führt.

Die Grafschaft BUCKINGHAM, Lat. Comitatus Buckinghamensis, hat gut Brodt, delicat Rind-Fleisch, und eine unzählige Menge von Schafen. Es sind darinnen 441000 Hufen Acker, 185 Kirchspiele, 18390 Häuser. Seit Ao. 1746. führt die Familie HOBART den Gräflichen Titul davon.

BUCKINGHAM, an der Ouse, ist ein angenehmer Ort, und hat Papier-Mühlen.

AILESBURY, führet den Titul einer Grafschaft, und hat treffliche Schaf-Triften, auch werden hier schöne Spitzen verfertiget.

EATON, an der Thames, gerade Windsor gegen über, ist ein Flecken, mit einer guten Schule, die König Henricus VI. gestiftet hat. Es sind zuweilen 4. bis 500. junge Leute darinnen gewesen, die hernach auf die Universität Cambridge geschickt werden.

OUL-

OULNEY, NEW - PORT - PAGNELL, STONY-STRADFORD sind alle ihrer schönen Spitzen-Arbeit wegen zu mercken.

CHEYNES, ein Lust-Haus des Hertzogs von Bedford.

LATIMERS, ein Lust-Haus des Hertzogs von Devonshire.

ASHDRIDGE, ein Lust-Haus des Hertzogs von Bridgewater.

ETORP, ein Lust-Haus des Grafen von Chesterfield.

LEINSTER, davon der Irelandische Graf Kildare den Vicomte-Titul, als Pair von England, seit A. 1747. führt.

Die Grafschaft HERTFORD, Lat. Comitatus Hertfordiensis, stößt an Ost-Angeln, und ist eine Provintz, darinnen mit Gerste, Maltz und Käse grosser Handel getrieben wird. Es sind darinnen 451020 Hufen Landes, 120 Kirchspiele und 16569 Häuser.

HERTFORD, Lat. Hertfordia, die beste Stadt, kan für feste paßiren. Sie ist vor diesem in besserm Stande gewesen. Das Haus Seymour führet den Gräflichen Titul davon.

S. ALBANS, ist ein grosser Flecken, wo vor diesem das alte Verulamium gestanden. Der jetzige Nahme kommt von dem ersten Märtyrer in England her. Es führt das Haus Beauclerc den Hertzoglichen Titul davon.

WARE, ist der Ort, wo der Canal seinen Anfang nimmt, durch welchen das süsse Wasser nach London geleitet wird.

BARNET, hat einen Gesund-Brunnen, und A. 1471. erschlug König Eduardus IV. den Grafen von Warwick in dieser Gegend.

WEBLEY, WEOBLY, ist wegen des herrlichen süssen Biers bekannt, welches ALE genennet wird.

THEOBALD, ist Königs Jacobi I. Lust-Schloß gewesen, welches heutiges Tages in keine Betrachtung kömmt.

ROYSTON und BALDOCK sind gute Marckt-flecken. Ersterer ist eine Baronie, davon der älteste Sohn des Grafen Hardwicke den Titul führt.

HALDENHAM, ein Lust-Haus des Hertzogs von Newcastle.

HOLLO-

HOLLOWAY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MARLBOROUGH.

MOORE-PARC, gehörte der Hertzogin von MONMOUTH, die A. 1732. geſtorben iſt. A. 1751. kaufte es der Lord ANSON, Admiral von England.

CASHIOBURY, ein Luſt-Haus des Grafen von ESSEX.

TOTTERIDGE, ein Luſt-Haus des Grafen von ANGLESEY.

HATFIELD-HOUSE, HERTFORD-CASTLE, BYGRAVE, CHESTHUND und OUIKSWOOD, ſind Luſt-Häuſer des Grafen von SALISBURY.

Die Grafſchaft BEDFORD, Lat. Comitatus Bedfordienſis, hat guten Ackerbau und gute Viehzucht, und ſtößt auch an Oſt-Angeln. Es ſind darinnen 260000 Hufen Landes, 116 Kirchſpiele, und 12170 Häuſer. Die Familie RUSSEL führt jetzo den Hertzoglichen Titul davon.

BEDFORD. Lat. Bedfordia, am Fluſſe Ouſe, eine feine Stadt mit 5 Kirchen, zwey Hoſpitalern und einer freyen Schule. Hier iſt ſtarcker Korn-Handel nach Holland.

AMPTHILL, AMTHILL, ein Flecken, hat eine Frey-Schule, einen ſchönen Thier-Garten, und gehört dem Grafen von AILESBURY.

WOOBURN, WOBRUN, da wird eine gewiſſe Erde gegraben, welche die Walcker brauchen. Der Hertzog von BEDFORD hat ein prächtiges Luſt-Haus da, und als der Ort vor etlichen Jahren abbrannte, ließ ihn dieſer Hertzog ſchön wieder aufbauen.

DUNSTABLE, hat Felder, darauf gute Lerchen gefangen werden.

WREST, ein Luſt-Haus der Engliſchen Familie von GREY.

TARVEY-HALL, ein Luſt-Haus des Grafen von PETERBOROUGH.

HAWNES, ein Luſt-Haus des Grafen von GRANVILLE.

CRANFIELD, hat den Titul einer Baronie, welchen der Hertzog von DORSET führet.

Die

Die Grafschaft HUNTINGDON, Lat. Comitatus Huntingdonienſis, an den Grentzen von Oſt-Angeln, iſt nicht groß. Dieſe Landſchaft war vor dieſem voller Wälder, und alſo gut zum Jagen; aber nun iſt alles licht worden. Es ſind darinnen 240000 Hufen Landes, 78 Kirchſpiele, und 8217 Häuſer. Der Titul iſt bey der Familie HASTINGS.

HUNTINGDON, am Fluſſe Ouſe, hatte ſonſt 15 Kirchen, jetzo aber nur noch 4. Es iſt da eine Brücke über den Fluß: ingleichen eine gute Schule.

S. YVES, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens berühmt.

KIMBOLTON, ein guter Flecken mit einem Luſt-Hauſe des Hertzogs von MANCHESTER.

HINCHINBROOK, ein Luſt-Haus des Grafen von SANDWICH, mit dem Titul einer Vicomté.

Die Grafſchaft NORTHAMPTON, Lat. Comitatus Northamptonienſis, iſt eine von den beſten Provintzen, ergiebig an Holtz und Salpeter, und ungemein ſtarck bewohnt, ſonderlich von dem Adel. Es ſind darinnen 550000 Hufen Landes, 326 Kirchſpiele, und 24808 Häuſer. Die Familie COMPTON hat den Titul davon.

NORTHAMPTON, Lat. Northamptonia, am Fluſſe Nyne, eine ſchöne Stadt, ſonderlich nach dem Brande, A. 1675. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Leder getrieben.

PETERBOROUGH, Lat. Petroburgum, eine gute Stadt. Der Biſchoff gehöret unter Canterbury. In der Cathedral-Kirche liegt nicht nur die unglückliche Königin Catharina begraben, welche Henricus VIII. von ſich ſtieß; ſondern auch die enthauptete Königin Maria aus Schottland. Der Gräfliche Titul iſt bey der Familie MORDAUNT.

FOTHERINGHAY-CASTLE, iſt das Schloß, darauf die Schottländiſche Königin Maria Ao. 1587. enthauptet ward.

NASEBY, iſt der Ort, wo König Carolus I. A. 1645. den 14 Jan. von der Armee des Parlaments geſchlagen ward.

HOL

HOLMEBY, ist ein Schloß, darauf König Carolus I. etliche Monathe gefangen gesessen hat.

GRAFTON, ist eine Domaine der Crone, hat den Titul eines Hertzogthums, welchen die Familie FITZ-ROY führet.

BRACKLEY, und WELLINGBOROUGH, sind zwey Oerter, die gute Schulen haben. Vom ersten führet das Haus EGERTON den Marggräflichen Titul.

BURLEIGH, ein Lust-Haus des Grafen von EXETER.

ASHBY, ein Lust-Haus des Grafen von NORTHAMPTON.

APETHORP, ein Lust-Haus des Grafen von WESTMORELAND.

SOUTHBOROUGH, ein Lust-Haus des Grafen von PETERBOROUGH.

ALTORP, ein Lust-Haus des jetzigen Hertzogs von MARLBOROUGH.

DEAN, ein Lust-Haus des Grafen von CARDIGAN.

HATTON, eine Vicomté der Familie gleiches Namens.

HARRINGTON, davon seit Ao. 1741. das Haus STANHOPE den Gräflichen Titul führet.

Die Grafschaft WARWICK, Lat. Comitatus Varvicensis, in der Mitten, hat gute Viehzucht, und berühmte Käse. Es sind darinnen 670000 Hufen Landes, 158 Kirchspiele, und 21973 Häuser. Bey der Familie RICH ist jetzo dieser Titul.

WARWICK, Lat. Varvicum, eine wohlgebauete Stadt, mit 2 Kirchen und einem schönen Schlosse, am Flusse Avon.

COVENTRY, Lat. Coventria oder Conventria, ist eine grosse Stadt mit breiten Gassen, doch ohne Mauern, am Flusse Sherburn. Es ist eine gute Schule und feine Bibliothec daselbst. Es liegen eine Meile weit die angenehmsten Garten umher. Dieses Coventry und Litchfield, in der Grafschaft Stafford, haben zusammen einen Bischoff unter Canterbury. Es schreiben sich Grafen davon.

BIRMINGHAM, ist wegen der schönen Stahl-Arbeit berühmt.

EDGE-

EDGE-HILL, ist der eigentliche Ort, da König Carolus I. A. 1642. am 13 Octob. mit der Armee des Parlaments zum erstenmahl gefochten hat.

MILCOT-HOUSE, ein Lust-Haus des Hertzogs von Dorset.

NEWENHAM, ein Lust-Haus des Grafen von Denbigh.

WORMLEIGHTON, ein Lust-Haus des jetzigen Hertzogs von Marlborough.

HEWEL-GRANGE, ein Lust-Haus des Grafen von Plymouth.

COMPTON, das Stamm-Haus dieser Familie.

Die Grafschaft WORCESTER, Lat. Comitatus Vigornienſis, lieget an dem Flusse Severne. In dieser Provintz sind hin und wieder gute Saltz-Brunnen. Es wird auch von dem fruchtbaren Thale bey EVESHAM viel Rühmens gemacht. Es sind darinnen 540000 Hufen Landes, 152 Kirchspiele, und 20635 Häuser.

WORCESTER, Lat. Vigornia, vor Alters Branonium, eine mittelmäßige Stadt am Fluß Severn, welche doch viel Einwohner, und 10 Kirchspiele hat. Es wird ein starcker Lacken-Handel da getrieben. Der Bischoff gehöret nach Canterbury. In der Dom-Kirche liegt König Johannes begraben. Unter den Mauern dieser Stadt war A. 1651. die fatale Schlacht, da König Carolus II. geschlagen ward.

EVESHAM, ist eine gute Handels-Stadt in einer fruchtbaren Gegend am Flusse Avon.

DROITWICK, am Flusse Salwarp, ist wegen des guten Saltzwercks zu mercken.

KIDDERMINSTER, hat den Ruhm, daß gute Zeuge da verfertiget werden. Der Ort liegt an der Stour.

UPTON, ein Marcktflecken am Severn; nahe dabey auf einem Gebirge sind Ge-und-Brunnen.

STOURBRIDGE, am Flusse Stour, ist wegen seiner Eisenwercke und Glas-Fabriquen zu mercken.

GRAFTON, ein Lust-Haus des Grafen von Shrewsbury.

CROM-

CROMBECOURT, ein Luſt-Haus des Grafen von COVENTRY.

Die Grafſchaft HEREFORD, Lat. Comitatus Herefordienſis. Dieſe Provintz lieget an den Grentzen vom Fürſtenthum Wales, und muß mit Hertford an den Grentzen von Oſt-Angeln nicht verwechſelt werden. Es wird da ſehr wohlſchmeckender CIDRE gemacht, welcher Tranck aus Aepfeln gekocht oder gebrauet wird. Die Schafe tragen in dieſem Lande vortreffliche Wolle. Es ſind 660000 Hufen Landes, 176 Kirchſpiele, und 15000 Häuſer darinnen.

HEREFORD, Lat. Herefordia, die Haupt-Stadt, mit einem verfallenen Schloſſe, hat nichts merckwürdiges, als die ſchönen Handſchuhe, die daſelbſt gemacht werden. Es iſt da auch ein Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet. Den Vicomten-Titul von Hereford führet das Haus DEVEREUX.

LEOMINSTER, insgemein LEMPSTER, ein Flecken, darinnen guter Weitzen und auſſerordentlich feine Wolle gefunden wird. Sie hat den Titul einer Baronie, welchen der älteſte Sohn des Grafen von POMFRET führt.

ROSS, hat guten Eiſen-Handel, und liegt am Flüßgen Wye.

WILTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von CHANDOS.

BROMPTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von PORTLAND.

CHANDOS, hat ſeit A. 1719. den Hertzoglichen Titul, welchen die Familie BRIDGES führet.

Die Grafſchaft SHROP, Lat. Comitatus Salopienſis, an den Grentzen von Wales, an der Severne, die mitten durchgehet. Die Provintz hat Stein-Kohlen, Holtz und Eiſen in der Menge. Es ſind darinnen 890000 Hufen Landes, 170 Kirchſpiele und 23284 Häuſer.

SHREWSBURY, Lat. Salopia, eine Stadt, darinnen die Gaſſen und öffentlichen Gebäude ſchön ſind. Sie hat

viel Verkehr mit den Einwohnern des benachbarten Fürstenthums Wales, sonderlich mit Cattun, Flanell und Baumwolle. Es sind 5 Kirchen in der Stadt, und das Haus Talbot führet jetzo den Gräflichen Titul davon.

LUDLOW, hat eine Mauer und ein Schloß, doch von keiner Wichtigkeit: sonst ist die Stadt ganz wohl gebaut, und liegt am Fluß Thame.

BRIDGNORTH, an der Severn, hat gute Gewehr-Fabriquen.

OSWESTRY, ein Städtgen mit einem festen Schlosse.

ELLISMERE, ein Lust-Haus des Hertzogs von Bridgewater.

SHEFNALL-MANOR, ein Lust-Haus des Grafen von Stafford.

EGTON, ein Lust-Haus des Grafen von Bradford.

Die Grafschaft STAFFORD, Lat. Comitatus Staffordienſis. Diese Landschaft giebet Eisen, Stein-Kohlen, Marmor, Alabaster und Kalck. Man glaubet auch, daß die besten Schöpse in dieser Provintz sind. Es sind darinnen 810000 Hufen Landes, 130 Kirchspiele, und 23747 Häuser. Beym Hause Howard ist der Gräfliche Titul davon.

STAFFORD, Lat. Staffordia, am Flusse Sow, eine wohlgebaute Stadt, jedoch nur mit zwey Kirchen, und guten Tuch-Fabriquen. Ein anders ist Stratford in der Grafschaft Warwick.

LITCHFIELD, Lat. Lichfeldia, ist groß, etwas feste, und hat auch eine schöne Cathedral-Kirche. Dieses Litchfield, und Coventry, in der Grafschaft Warwick, haben einen Bischoff zusammen, und das Haus Lee führet seit A. 1674. den Gräflichen Titul davon.

BURTON, brauet das starcke süsse Bier, Ale genannt, welches bis nach London verführet wird; hat auch eine schöne Brücke von 34 Schwibbögen über die Trente. Das Haus Paget führet den Baron-Titul davon.

ROYAL-OAK, heißt die Eiche, darinnen König Carolus II. drey Tage gesessen hat, als er A. 1651. bey Worcester geschlagen worden war. Sie ist zum Andencken mit einer Mauer umzogen worden.

TAM-

TAMWORTH, eine Vicomté, davon die Familie SHIRLEY seit A. 1711. den Titul führet. Dieser Ort liegt zugleich mit in der Grafschaft Warwick.

NEWCASTLE UN DER LINE, hat gute Hut- und Tuch-Fabriquen, auch wird in der Gegend hübsches thönernes Gefäß gemacht.

UTOXETER oder UTCESTER, ingleichen WALSAL haben viel Eisenwerke.

WOLVERHAMPTON ist wegen der guten Schlösser, die da gemacht werden, merckwürdig.

ALTON, ein Lust-Haus der Grafen von SHREWSBURY, davon sie seit A. 1694. den Marggräflichen Titul führen.

NEWBOROUGH, ein Lust-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

TRENTHAM, ein Flecken und Vicomté an der Trente, davon das Gräfliche Haus GOWER den Titul führet.

Die Grafschaft LEICESTER, Lat. Comitatus Leicestrienſis, darinnen gesunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich ist. Es werden da viel Stein-Kohlen gegraben; und die Schaafe tragen die schönste weisse Wolle. Es sind darinnen 560000 Hufen Landes, 200 Kirchspiele, und 98700 Häuser. Das Haus COKE führt seit A. 1744. den Gräflichen Titul davon.

LEICESTER, Lat. Leiceſtria, am Flusse Soar, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schlosse und 5 Kirchspielen. Es ist auch ein schönes Hospital darinne, welches Henricus, Graf von Leiceſter, hat bauen lassen: ingleichen giebts hier Strumpf-Fabriquen.

BOSWORTH, ist wegen einer Schlacht bekannt, in welcher Richardus III. A. 1485. ist erschlagen worden.

LUTTERWORTH, hat in der Kirchen-Historie ein Andencken, weil John WICLEF daselbst Priester gewesen, und A. 1387. gestorben ist.

ASHBY, ein Flecken mit einem Lust-Haus des Grafen von HUNTINGDON, hat viel Handel mit jungen Pferden.

STANTON-BRUDENEL, ein Lust-Haus des Grafen von CARDIGAN.

HARBOROUGH, davon sich Grafen aus der Familie SHERRARD schreiben.

Die Grafschaft RUTLAND, Lat. Rutlandia, ist die kleinste Provintz unter allen. Die Schafe daselbst tragen rothe Wolle, und das Erdreich ist auch roth; daher hat die Landschaft den Nahmen bekommen. Es sind darinnen nicht mehr als 110000 Hufen Landes, 47 Kirchspiele, und 3263 Häuser. Das Haus MANNERS führt jetzo den Hertzoglichen Titul davon.

OUKHAM, oder OKEHAM, ein offener Flecken mit einem Schlosse und einer Frey-Schule am Flusse Gwasch.

UPPINGHAM, ein neuer wohlgebauter Flecken.

MARTINDORP, ein Lust-Haus des Grafen von DENBIGH.

BURLEY on the HILL, ein Lust-Haus des Grafen von NOTTINGHAM.

EXTON-BROOK, ein Lust-Haus des Grafen von GAINSBOROUGH.

Die Grafschaft LINCOLN, Lat. Comitatus Lincolnienſis, ist hingegen eine weitläuftige Provintz an der Nord-See. Sie wird in drey kleine Landschaften subdividiret, die heissen: 1. LINDSEY, davon der Marggräfl. Titul beym Hertzoge von Ancaſter ist; 2 HOLLAND, davon sich der Graf Warwick schreibet; 3. KESTEVEN, davon sich abermals der Hertzog von Ancaſter mit schreibet. Es werden auserlesene Pferde in dieser Provintz gezogen. Es finden sich darinnen 1740000 Hufen Landes, 630 Kirchspiele, und 40590 Häuser. Das Haus CLINTON führt den Titul davon.

LINCOLN, Lat. Lincolnia, eine wohlbewohnte Stadt mit einem Schlosse, am Flusse Witham. Vor diesem ist sie die Haupt-Stadt in Mercia gewesen, hat aber viel von ihrer Schönheit verlohren. Der Bischoff stehet unter Canterbury, und in der Cathedral-Kirche lieget die Königin Eleonora, die A. 1291. gestorben, begraben.

BOSTON, Lat. Boſtonium, eine mäßige Stadt und Vestung mit einem guten Hafen, an der Mündung des Flusses Witham. Sie hat den schönsten Thurm in gantz England, und herrliche Wolle.

GRAN-

GRANTHAM, ist ein Städtgen am Flusse Witham, mit dem Titul einer Grafschaft, welcher aber den 5. Decemb. 1754. erloschen ist.

ANCASTER, ein Flecken, mit vielen Antiquitäten und dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus BERTIE führet.

STAMFORD, ist eine reiche und wohlbewohnte Stadt, die sechs Kirchspiele hat. Die Familie GREY führet den Gräflichen Titul davon. Die höchste Obrigkeitl. Person in der Stadt ist der Königl. LORD LIEUTNANT.

BULLINGBROKE, ist der Ort, wo König Henricus VI. gebohren worden. Die Familie S. JOHN führt den Vicomten-Titul davon.

GAINSBOROUGH, an der Trente, ist eine gute Stadt, sie hat den Titul einer Grafschaft, der bey der Familie NOEL ist.

HOLLAND, eine Landschaft, davon die Grafen von WARWICK den Gräflichen Titul führen.

CROWLAND, ist darinnen eine mittelmäßige Stadt, und wird klein Venedig genannt, weil sie im Wasser liegt, und die Häuser auf Pfälen stehen. Es ist da eine ungesunde Luft, wegen der häufigen Nebel: aber eine starcke Fischerey, und viel wilde Enten.

AXHOLM, ist mit etlichen Flüssen, als wie eine Insul, umgeben, und sumpficht. Man findet da den schönsten Alabaster

WAINFLEET, hat eine berühmte öffentliche Schule.

GREAT-GRIMSBY und SPALDING, haben kleine See-Häfen.

NORMANBY und BELVOIR, zwey Lust-Häuser des Hertzogs von RUTLAND.

SEMPRINGHAM, ein Lust-Haus des Grafen von LINCOLN.

GRIMSTHORP, ein Lust-Haus des Hertzogs von ANCASTER.

Die Grafschaft NOTTINGHAM, Lat. Comitatus Nottinghamensis, lieget an der Trente. Sie ist fruchtbar, hat viel Holz und Steinkohlen. Es sind darinnen 560000 Hufen Landes, 168 Kirchspiele, und

17554 Häuser. Die Familie FINCH führt den Gräflichen Titul davon.

NOTTINGHAM, Lat. Nottinghamum, eine schöne wohlgebaute Stadt, mit drey Kirchen, einer schönen steinernen Brücke über die Trente, und einem festen Schlosse, auf welchem König David II. aus Schottland von A. 1347. bis 1357. gefangen saß; dergleichen A. 1704. auch dem Frantzösischen Marschall Tallard wiederfuhr.

MANSFIELD, treibt starcken Handel mit Maltz, und ist seit 1756. zu einer Baronie für das Haus MURRAY erhoben. Ohnweit diesem Flecken war A. 1745. der Sammel-Platz der Englischen Armee, die wider die Schottländischen Rebellen agirte.

WORKSOP, liegt in einer Gegend, da viel Süßholtz wächst. Es ist ein Flecken und Lust-Haus des Hertzogs von NORFOLK.

NEWARK, eine kleine feste wohlhabende Stadt und Paß an der Trente.

HOLME, ein Lust-Haus des Hertzogs von KINGSTON.

SHELFORD, dergleichen, des Grafen von CHESTERFIELD.

GRANBY, davon führet das Haus MANNERS seit Ao. 1703. den Marggräflichen Titul.

Die Grafschaft DARBY oder DERBY, Lat. Comitatus Darbiensis. Es wird da ein starcker Handel mit Eisen, Bley, Alabaster und Crystall; imgleichen mit Stein-Kohlen, gehauenen Steinen, Marmor und Mühl-Steinen, getrieben. Man zählet darinnen 106 Kirchspiele. Das Haus STANLEY führt den Titul schon bey 300 Jahr.

DARBY, oder DERBY, Lat. Darbia, ist eine gute und volckreiche Stadt mit 5 Kirchen, am Flusse Derwent. Ihre Einwohner sind in den meisten Gegenden des Landes zollfrey. Es wird auch hier und zu Alfreton das gute Bier gebrauet, welches man Ale nennet.

BUXTON, ist wegen der warmen Bäder bekannt.

CHESTERFIELD, führet den Titul einer Grafschaft schon über 100 Jahr, ist volkreich und hat eine Frey-Schule.

WIRKS-

WIRKSWORTH, WORKSWORTH, treibet einen ſtarcken Handel mit Bley. Die Gegend herum iſt voller Gebürge.

BOLSOVER-CASTLE, iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

CHATSWORTH, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

BRADBY, ein Luſt-Haus des Grafen von CHESTERFIELD.

HARTINGTON, von welchem die Familie CAVENDISH den Marggräflichen Titul führet.

Die Grafſchaft CHESTER, Lat. Comitatus Ceſtrienſis, ſtößt an Wales, und an das Irländiſche Meer. Es iſt mehr Viehzucht, als Acker-Bau, in dieſer Provintz. Man machet da die beſten Käſe im Königreiche. In keiner Landſchaft ſind ſo viel Parcs, oder Thier-Gärten. Man zählet darinnen nur 72000 Hufen Landes, 68 Kirchſpiele, und 24024 Häuſer. Dieſer Titul iſt beſtändig beym älteſten Königl. Prinzen: vor Alters war es gar eine Pfaltz-Grafſchaft.

CHESTER, Lat Ceſtria, am Fluſſe Dee, mit einer ſteinernen Brücke von 8 Bogen, iſt eine groſſe und wohlbewohnte Stadt mit 9 Kirchen. Sie iſt zugleich ziemlich feſte, und hat ein gutes Schloß. Es gehet da tägliche Paſſage nach Irland, mit welchem Königreiche dieſe Stadt groſſen Handel treibet. Groſſe Schiffe können wegen der Sand-Bäncke nicht ankommen, ſondern werden eine Meile davon zu PARK-GATE ausgeladen. Doch hat man auch neuerlich mit gutem Erfolge den Fluß Dee wieder etwas ſchiffbar gemacht. Von Käſen gehen jährlich über 20000 Tonnen von hier aus. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter York.

NAMPTWICH, MIDDLEWICH und NORTWICH, haben ſchöne Saltz-Wercke.

SCHOTWICH, ohnweit Cheſter, iſt ein feſtes Caſtell.

MACCLESFIELD, hat eine Freyſchule. Es werden auch da gute Knöpfe gemacht, und die Familie PARKER führt den Gräflichen Titul davon.

CHOLMONDELEY, iſt auch mit dem Titul einer Grafſchaft beehret, und hat eine ſchöne Kirche.

DUNHAM, ein Lust-Haus des Grafen von WARRINGTON.

MALPAS, hat eine latein. Schule und den Titul einer Vicomté, den der älteste Sohn des Grafen von CHOLMONDELY führt.

Das VII. Capitel.

Von NORTHUMBERLAND.

Das ist der Rest von England, und mag den Nahmen daher haben, weil es gegen Norden an den Schottländischen Grentzen lieget. Es wird in 6 Grafschaften eingetheilet, die heissen: 1. YORK, 2. LANCASTER, 3. WESTMORLAND, 4. DURHAM, 5. CUMBERLAND, 6. NORTHUMBERLAND.

Die Grafschaft YORK, Lat. Comitatus Eboracensis, ist die allergrößte Provintz in England, an der Nord-See gelegen, und ein so fruchtbares Land, daß man nirgend wohlfeiler leben kan. Es giebt überdiß da schöne Pferde, Eisen, Kalck, Alaun und Agat-Steine in der Menge. Man zählet darinnen 3770000 Hufen Landes, 563 Kirchspiele, und 106151 Häuser.

YORK, Lat. Eboracum, am Flusse Ouse, ist nach London die beste Stadt in England. Sie ist groß, schön, reich, und starck bewohnt. Sie hat einen Ertzbischoff, und die Cathedral-Kirche ist eine von den schönsten nach Gothischer Bau-Art. Die Stadt ist in 30 Kirchspiele eingetheilet. Der nächste Bruder des Printzen von Wales, Nahmens Eduardus, führt seit 1760. den Hertzoglichen Titul davon. Es sind baumwollene Fabriquen da. Auch war eine Bibliothec daselbst, daraus der berühmte Alcuinus, der zu Kaisers Caroli M. Zeiten gelebet, seine Gelehrsamkeit sich zum Theil erworben hat; sie ist aber durch die Unruhen, so die Stadt erlitten, verlohren gangen. Die Kaiser Severus und Constantius Chlorus sind da gestorben.

HULL, Lat. Hullum, lieget am Flusse Humber, eine grosse und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine gute

gute Vestung, mit einem schönen Hafen und vortrefflichen Arsenal.

HEYDON hat auch einen Hafen.

SCARBOROUGH, ein kleiner Ort, aber starck bewohnt, an dem Meer, mit dem Titul einer Grafschaft, welcher bey der Familie LUMLEY SAUNDERSON ist. Es ist eine Vestung, darinnen stets eine Garnison lieget. Zu Lande ist der Ort nicht zu erobern, weil alles mit Felsen und Wasser umgeben ist. Der Hafen daselbst ist auch mit einem festen Schlosse bedecket. Es sind in der Gegend gute Gesund-Brunnen, und auf dem Ufer ein reicher Herings-Fang.

RICHMOND, Lat. Richmundia, am Flusse Swale, eine Stadt mit drey Vorstädten, von welcher das Haus LENOX den Hertzoglichen Titul führet. Es ist ein festes Schloß darbey, und auch Bley- Kupfer- und Steinkohlen-Bergwercke. Die Einwohner machen Strümpfe, Mützen, und wollene Zeuge.

HALIFAX, am Flusse Calder, eine grosse Stadt mit steinernen Häusern, an einem Hügel, in einer unfruchtbaren Gegend, mit dem Titul einer Grafschaft, welcher bey dem Hause MONTAGU ist. Es sind vortreffliche Wollen-Manufacturen daselbst, von Tuch, Chalon, u. s. f.

PONTEFRACT, oder POMFRET, eine gute Stadt. Das Schloß, auf welchem König Richardus II. A. 1399. oder 1400. ermordet ward, ist nach diesem demoliret worden. Das Haus FERMOR führt den Gräflichen Titul davon.

LEEDS, eine gute Stadt, mit einer wichtigen Tuch-Manufactur, am Aire-Fluß. Zur Zeit der Heptarchie haben die Könige von Northumberland hieselbst residiret, und das Haus OSBORNE führt den Hertzoglichen Titul davon.

DONCASTER, ein Städtchen am Flusse Don, allwo viel Strümpfe, Handschuhe und Hemden gemacht werden. Der Schottländische Hertzog von BUCKLEUGH führt den Gräflichen Titul nebst der Würde eines Pairs in England davon.

WAKEFIELD, ist merckwürdig wegen der Schlacht A. 1460, darinnen der unruhige Hertzog Richardus von York erschlagen ward; darnach, daß die Hertzoge von

Roxborough in Schottland, seit A. 1722. den gräflichen Titul und die Englische Pair-Würde davon führen.

SHEFFIELD, SCEFFIELD, hat berühmte Eisen- und Messer-Schmiede.

LANESBOROUGH, eine Baronie des Hauses Boyle.

CLEVELAND, ein gewisser District, hat den Nahmen von den Hügeln, und den Titul eines Hertzogthums.

WHITBY, an der See, hat einen guten Hafen, darinne viel Schiffe erbauet werden. Der Fluß Eske fällt da in die See. Es wird da mit Alaune und Butter gehandelt.

DANBY, davon das Haus Osborne den Gräflichen Titul führet.

STRAFFORD, hat den Titul einer Grafschaft, den die Familie Wentworth führet.

TADCASTER, am Flusse Wherfe, hat den Titul einer Vicomté, welchen das Haus O-Brian in Ireland führet.

KNARESBOROUGH, am Flusse Nyd, hat viel Süß-Holtz.

MALTON, hat den Titul einer Grafschaft, und

WATH, hat den Titul einer Baronie, welche beyde der Marquis von Rockingham führet.

BURLINGTON, ein hübscher Flecken mit einem Hafen, hat ein gutes Bad. Der Gräfliche Titul davon ist den 3 Dec. 1753. erloschen.

BOLTON, hat ein Schloß und einen Thier-Garten, und ist ein Lust-Haus des Hertzogs von Bolton.

HUTHERFIELD, am Fluß Calder, und

BURSTAL, sind ihres Tuchhandels halben zu mercken.

HEATH, ein bloßes Dorf nahe bey Wakefield, hat für 200 junge Edelleute Anstalten zum Unterricht in Sprachen, Künsten und Wissenschaften.

ROTHERAM, hat eine berühmte Schule.

MULGRAVE, ein Schloß am Meer, hatte sonst den Titul einer Grafschaft.

RIPPON, eine gute Stadt, macht schöne Lacken, und gute Sporen.

BEVERLEY, hat den Titul eines Margrafthums, welchen das Haus Douglas führet. Es ist ein volckreicher Flecken, dessen Einwohner durch ganz England Zoll-

frey

frey sind. Er liegt vom Flusse Hull nicht weit entfernt, und hat deshalb guten Handel.

SHESGIELD-MANNO, ein Lust-Haus des Hertzogs von NORFOLK.

WRESSEL, ein Lust-Haus des Hertzogs von SOMERSET.

KIVETON, ein Lust-Haus des Hertzogs von LEEDS.

SNAPS, ein Lust-Haus des Grafen von EXETER.

MARKINGFIELD, ein Lust-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

SKIPTON, ein hübsches Städtgen mit einer lateinischen Schule und einem Lust-Hause des Grafen von THANET.

GRIMTHORP, ein Lust-Haus des Grafen von CARLISLE.

WARLTON, ein Lust-Haus des Grafen von AILESBURY.

HORNEY, ein Lust-Haus des Grafen von HOLDERNESS.

ASKE, ein Lust-Haus des verstorbenen Hertzogs von WHARTON.

Die Grafschaft LANCASTER, Lat. Comitatus Lancastriensis, am Irländischen Meere, hat reine Luft, und gesunde Einwohner. Die eine Hälfte des Landes träget gutes Getreyde, und sonderlich schönen Hafer: die andere ist steinigt und bergigt. Es wächset auch viel Hanf im Lande, und die Ochsen sind von ungemeiner Grösse. In keiner Englischen Provintz sind mehr Catholicken, als in dieser. Die Weiber sollen an Schönheit die andern alle übertreffen. Es sind darinnen 1150000 Hufen Landes, 60 Kirchspiele, und 40202 Häuser; und sie hat vormahls den Titul eines Hertzogthums gehabt.

BELFORD, hat seit A. 1722. den Gräflichen Titul, welchen der Hertzog von MONTROSS in Schottland führt.

LANCASTER, Lat. Lancastria, die Haupt-Stadt, am Flusse Lon, es scheinet auch, als wenn der Nahme so viel hieß, als Loncastre. Der Ort ist nicht sonderlich groß, und hat auch nur eine, aber sehr grosse Kirche, ingleichen

gleichen einen schlechten Hafen. Ao. 1745. machten sich die Schottischen Rebellen Meister davon; wurden aber bald daraus getrieben.

MANCHESTER, ist besser, als Lancaster und viel andere Städte in England. Es sind da treffliche Manufacturen von wollenen Zeugen, imgleichen von Cattun, und Leinwand. Bis hieher kamen A. 1745. die Anhänger des Prätendenten, als sie vom Hertzoge von Cumberland zurücke gejaget wurden. Das Haus Montagu hat den Hertzoglichen Titul davon.

LIVERPOOL, LEVERPOOL, eine neue und wohlbewohnte Stadt, an der Mündung des Flusses Mersey, mit 3 Kirchen, einem festen Hafen, einer Docke, und Schlosse, da grosse Handlung getrieben wird, und die ordentliche Passage nach Ireland ist. A. 1745. flüchteten die Einwohner vor den Rebellen.

PRESTON, ein grosser und schöner Flecken oder Stadt, wo das Archiv und die Regierung von Lancaster sind. A. 1715. hatten sich die Anhänger des Prätendenten Meister davon gemacht; mußten sich aber bald an den rechtmäßigen König George I. auf Gnade und Ungnade ergeben. Eben so gieng es auch A. 1745, da sie wieder herausgejaget wurden.

WARRINGTON, eine gute Stadt, mit einer steinernen Brücke über den Fluß Mersey. Sie hat den Titul einer Grafschaft, welchen das Haus Booth führet.

RIBCHESTER, oder RIBBLECHESTER, am Flusse Ribble, nicht weit von Preston, soll das alte Bretenomacum seyn, welches zur Zeit der Römer eine gewaltige Stadt gewesen ist.

WARTON, ein Städtgen mit einer lateinisch. Schule.

YORK und LANCASTER, 2 Hertzogthümer, sind in der Historie sonderlich bekannt. Denn als vor 400 Jahren die Königliche Familie in 2 Häuser getheilet war, so führte das Haus Lancaster eine rothe, und das Haus York eine weiße Rose im Wapen; worüber lange Jahre blutige Kriege geführet wurden, bis endlich Henricus VII. A. 1496. die beyden Rosen mit einander vereiniget hat.

CLITHERO-CASTLE, ein Lust-Haus des Hertzogs von Montagu, am Flusse Ribble.

Die

Die Grafschaft WESTMORLAND, Lat. Westmorlandia, ist voller Berge und Moräste. Es sind darinnen 510000 Aecker, 26 Kirchspiele, und 6501 Häuser. Das Haus FANE hat den Titul davon.

APPLEBY, ist die Haupt-Stadt, die aber nur eine Gasse, Frey-Schule und festes Schloß hat.

KENDALE, eine kleine Stadt am Flusse Ken, wo schöne Zeuge, Strümpfe und Hüte gemacht werden. Die Stadt hat nur zwey Gassen, die gehen Creutzweise durch einander. Es ist eine schöne Kirche und eine berühmte Schule da. Sie hatte seit A. 1719. den Titul eines Hertzogthums, welcher aber A. 1743. erloschen ist.

LONSDALE, LAUNDSDALE, am Flusse Leon, eine Stadt, die mit Lacken handelt. Die Familie LOWTHER führte bis 1751. den Vicomte-Titul davon, der nun erloschen ist.

LOWTHER, hat den Titul einer Baronie.

Die Grafschaft DURHAM, Lat. Comitatus Durnelmensis, an der Nord-See. Diese Provintz hat viel Eisen, Bley und Stein-Kohlen. Es sind darinnen 601000 Aecker, 118 Kirchspiele, und 15984 Häuser.

DURHAM, Lat. Durnelmum, eine kleine Stadt mit einem schönen festen Schlosse, am Flusse Weare, worüber 2 steinerne Brücken sind. Der Bischoff daselbst stehet unter York, und ist ein grosser Prälat, der unmittelbar nach dem Bischoffe von London folgt. In der Cathedral-Kirche liegt Beda Venerabilis begraben, welcher A. 1738. gestorben ist.

BISCHOPS-AUCKLAND, ohnweit davon, ist ein schöner Marckt-Flecken und Pallast des Bischoffs von DURHAM mit einer Capelle.

SUNDERLAND, ist eine Stadt und See-Hafen, die mit Stein-Kohlen handelt; wenn die Fluth hoch ist, so wird eine Insul aus der Stadt. Das Haus SPENCER führet den Gräflichen Titul davon.

SHEALS, am Einflusse der Tine; da ist der Sammel-Platz aller Schiffe, die mit Stein-Kohlen beladen sind.

JARROW, ist der Ort, wo Beda Venerabilis A. 677. ist gebohren worden.

STOCK-

STOCKTON, am Flusse Tees, handelt mit Bley und Butter.

HARTLEPOOLE, ein Hafen an einem kleinen Vorgebürge.

LUMLEY, ein Lust-Haus des Grafen von SCARBOROUGH.

STANHOPE, ist das Stamm-Haus dieser berühmten Familie, am Flusse Were.

DARLINGTON, hat gute Leinen-Fabricken, und das Haus VANE erhielt A. 1753. den Gräflichen Titul davon.

Die Grafschaft CUMBERLAND, Lat. Cumbria, grentzet an das Irländische Meer, und an Schottland. Die ausgehenden Waaren sind Kupfer, Bley und Stein-Kohlen. Man zählet darinnen 1040000 Hufen Landes, 58 Kirchspiele, und 14842 Häuser. Der zweyte Printz des Königs hat seit Ao. 1726. den Titul eines Hertzogs davon.

CARLISLE, Lat. Carleolum, eine reiche und wichtige Handels-Stadt am Flusse Eden, Lat. Ituna, hat eine gute Mauer, ein Schloß, auch eine Citadelle, und den Titul einer Grafschaft, welcher bey dem Hause HOWARD ist. Der Bischoff stehet unter York, und sein Lust-Haus heißt ROSE-CASTLE. In der Schottischen Rebellion Ao. 1745. bemächtigten sich die Rebellen des Schlosses; mußten es aber am 10. Dec. mit ziemlichen Verlust wieder verlassen, und sich nach Schottland zurück ziehen. Es ist da grosse Handthierung mit Parchent.

WHITE-HAVEN, Lat. Portus Albus; da wird viel Saltz nebst Stein-Kohlen geladen und verführet.

PENRITH, am Flusse Eden, ist eine kleine Stadt, da viele Gerber wohnen.

CLIFTON, ein Dorf, anderthalb Stunden davon, am Flusse Lowther, ward A. 1745. berühmt, als der Hertzog von Cumberland die Rebellen hier schlug, und wieder aus England jagte.

RAVENGLASS, eine kleine Stadt an dem Irländischen Meer, mit einem guten Hafen, am Ausflusse des Esk.

EGREMONT, dergleichen kleine Stadt, davon die Familie WYNDHAM den Gräflichen Titul führet.

MAN,

MAN, Lat. Mona, ist eine Insul auf dem Irländischen Meer, und wird zu dieser Shire gerechnet. Es wächst Getreide darauf, und sie hat ihren eigenen Gouverneur. König Henricus VI. hat sie der Familie STANLEY erblich geschencket, daraus der heutige Graf von DERBY entsprossen ist. Man hat sie bey unseren Zeiten dieser Familie öfters abkaufen, und der Crone einverleiben wollen, allein sie hat sich nicht dazu verstehen wollen. Auf dieser Insul, bey welcher am 26 Febr. 1760. die kleine Escadre des Frantzösischen See-Capitains THUROT geschlagen und gefangen wurde, sind folgende zwey Oerter:

RUTHIN, RUSSIN, der beste Ort, mit einem Castell, welches den Hafen vertheidiget. Der Bischoff residiret zu BALACURY, und stehet unter YORK, hat aber keinen Sitz und Stimme im Parlament, weil er nicht unmittelbar von der Crone abhängt, sondern ihn die Grafen von DERBY setzen, denen diese Insul zugehöret. Im Monat Augusto ist hier der Herings-Fang.

DOUGLAS, hat einen Hafen mit einem Castell, und die meisten Einwohner. Es giebt da viel eingesaltzen Ochsen-Fleisch und Kupfer.

COCKERMOUTH, am Flusse Cocker, eine gut bewohnte Stadt mit einem Schlosse.

NAWORTH, ein Lust-Haus des Grafen von CARLISLE.

KIRK-OSWALD, gehöret dem Grafen von SUSSEX.

DERWENTWATER, hat den Gräflichen Titul, welchen die Schottische Familie RADELIFF führet.

CAUDEBECK und COPELAND, sind schöne Kupfer-Bergwercke.

LE DARWENTFELS, ist ein Gebürge mit Bley- und Kupfer-Minen; und in

KESWICK, einem kleinen Flecken, wohnen die Berg-Knappen, welche da einen Schmeltz-Ofen haben.

Die Grafschaft NORTHUMBERLAND, Lat. Northumbria, stößt an die Nord-See, und an Schottland. Da handelt alles mit Bley und mit Stein-Kohlen. Es sind 1370000 Hufen Landes, 46 Kirchspiele, und 22741 Häuser darinnen. Das Haus SEYMOUR-CONWAY führt seit Ao. 1750. den Gräflichen Titul davon.

NEW-

NEWCASTLE, Lat. Novum Castrum, am Flusse Tyne, ist eine grosse, reiche und feste Stadt, die mit lauter Stein-Kohlen-Bergwercken umgeben ist. Man siehet da bisweilen wohl 4 bis 500 Schiffe beysammen, die alle mit Stein-Kohlen beladen werden. Es sind 4 Kirchspiele in der Stadt; das Schloß aber ist eingegangen. Sie hat den Titul eines Hertzogthums, welchen die Familie Holles-Pelham führet.

BARWICK oder BERWICK, Lat. Barvicum, am Flusse Tweed, recht auf der Grentze von Schottland, eine sehr grosse Handels-Stadt, und zugleich eine starcke Grentz-Vestung, mit einem guten Hafen, und Titul eines Hertzogthums. Die Familie, welche seit Ao. 1688. denselben führet, hat sich nach Spanien und Franckreich gewendet, und A. 1694. sind ihre Güter in England eingezogen worden.

TINMOUTH, ein festes Castell an der See, nicht weit von Newcastle.

HOLY-ISLAND, Lat. Insula Sancta, eine kleine Insul mit einem Fischer-Hafen, nicht weit von Barwick. Es wohnten vor diesem Mönche darauf, die sehr heilig waren.

WARCKWORTH, eine Baronie mit einem Lust-Hause, gehöret der Gräfin von Northumberland aus dem Hause Percy.

MORPETH-CASTLE, ist ein Lust-Haus des Grafen von Carlisle, aber auch zugleich ein Flecken, der Sitz und Stimme im Parlament hat.

ANNESLEY, ist das Stamm-Haus der alten Familie dieses Nahmens und heutigen Grafen von Anglesey.

HEXHAM, sonst Axelodunum, am Flusse Tyne, war vor diesem ein Bißthum, das nun zu Durham geschlagen ist.

Das VIII. Capitel.

Vom Fürstenthum WALES.

Das ist der Ueberrest von dem alten Britannien, welches die Sachsen nicht unter den Fuß gebracht haben. Es reden die Einwohner auch noch die alte Britische Sprache, welche die Engländer nicht verstehen.

Dieses Land, welches Englisch The PRINCIPALITY of WALES, Frantzösisch La PRINCIPAUTE de GAL-

GALLES, und Deutsch das Fürstenthum Wallis, genennet wird, liegt am Irländischen Meere, und ist 30 Deutsche Meilen lang, und auch oben und unten 15 Meilen breit. Es hatte mit England keine Verbindung, bis auf die Zeit Königs Eduardi I. Derselbe wollte einen General-Gouverneur dahin schicken; die Einwohner aber wollten ihn nicht annehmen, weil er kein gebohrner Gallier wäre. Eduardus ließ hierauf seine schwangere Gemahlin ihr Wochen-Bette in diesem Lande aufschlagen; und weil sie zu allem Glück einen Printzen zur Welt brachte, so ließ er die Stände zusammen kommen, zeigte ihnen den Printzen, und sagte: Seht, das ist ein gebohrner Gallier, der soll euer Gouverneur seyn. Solches geschahe Ao. 1248, und von derselben Zeit an ist der Cron-Printz von England allemahl Printz von WALES genennet worden. Unter Könige Henrico VIII. aber ist das Land A. 1535. durch einen Parlaments-Schluß mit England gantz vereinigt worden.

Wo der Nahme WALES herkömmt, davon findet man keinen rechten Bescheid. Das Land ist voller Gebürge; doch nähret es seine Einwohner, und die Lebens-Mittel sind in gutem Preise. Es wird in WALIAM MERIDIONALEM und SEPTENTRIONALEM eingetheilet; beyde werden wieder in SHIREN oder Grafschaften subdividiret.

Die Grafschaft GLAMORGAN, Lat. Glamorgania, liegt unten am Canal von Bristol, ist so fruchtbar und angenehm, daß man sie nur den Garten von WALES nennet. Es sind darinnen 540000 Husen Landes, 118 Kirchspiele, und 9644 Häuser.

CAERDIFF, CARDIFF, eine volckreiche und gute Handels-Stadt an der See, mit einem bequemen Hafen am Flusse Taf. Sie hat ein festes Schloß, auch sonst viel Privilegia.

LANDAFF, die Haupt-Stadt am Fluſſe Taf, nicht weit davon, hat einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

SWANSEY, hat einen Hafen, der von Ausländern fleißig beſuchet wird. Der Hertzog von Beaufort hat da ein ſchönes Schloß.

NEATH, ein Hafen, daraus viel Kohlen verführet werden.

HENSOL, eine Baronie des Hauſes Talbot.

Die Grafſchaft BRECKNOCK, Lat. Brechinia, lieget an den Grentzen von England. Das Land hat 920000 Aecker, 61 Kirchſpiele, und 5934 Häuſer.

BRECKNOCK, eine wohlbebauete Stadt, fabriciret gute Lacken und ſchöne Zeuge. Nicht weit davon iſt ein fiſchreicher See, welcher von ihr den Nahmen hat.

HAY, iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken, an der Wye.

BUILT, auch an der Wye, hat guten Strumpf-Handel.

Die Grafſchaft CARMARTHEN, Lat. Comitatus Mariduenſis, gehet bis an den Canal von Briſtol. Sie hat viel Stein-Kohlen, Holtz und Bley. Es ſind darinnen 700000 Hufen Landes, 87 Kirchſpiele, und 5352 Häuſer. Das Haus Osborne führt den Marggräflichen Titul davon.

CAERMARTHEN, CARMARTHEN, Lat. Maridunum, am Fluſſe Towy, iſt die alte Reſidentz-Stadt der Printzen von Wales geweſen. Sie iſt wohlgebaut und volckreich. Da ward der berühmte Mathematicus, Ambroſius Merlinus, im 16 Seculo gebohren, der den Walenſern vieles voraus prophezeyet haben ſoll.

Die Grafſchaft PEMBROKE, Lat. Comitatus Pembrochienſis, lieget gegen Weſten im Winckel. Sie hat viel Stein-Kohlen-Staub, welchen man Culm nennet, Kugeln daraus machet, und zum Brennen verbrauchet. Es ſind darinnen 420000 Hufen Landes, 45 Kirchſpiele, und 4329 Häuſer. Das Haus Herbert hat den Titul.

PEM-

PEMBROKE, die beste Stadt, mit einem festen Schlosse. Hart dabey ist

MILFORD-HAVEN, welches ein Hafen ist, darinnen 1000 Schiffe sicher liegen können, und viel Handel getrieben wird.

S. DAVIDS, ist nicht mehr, was sie gewesen ist. Der Bischoff stehet unter Canterbury. In der Dom-Kirche liegt Königs Henrici VII. Vater, Edmundus Tudor, begraben, welcher A. 1456. gestorben ist.

TENBIGH, TENBY, eine mittelmäßige und wohlgebauete Stadt, mit einem guten und fischreichen Hafen, daraus viel Heringe und Kohlen verführt werden.

HAVERFORD, eine volckreiche Stadt, die guten Handel hat.

Die Grafschaft CARDIGAN, Lat. Comitatus Cereticensis, liegt am Irländischen Meer. Sie hat Silber- Bley- und Kupfer-Bergwercke. Es sind darinnen 500000 Hufen Landes, 37 Kirchspiele, und 2590 Häuser.

CARDIGAN, Lat. Ceretica, eine Stadt am Flusse Tyvy, mit einem festen Schlosse, davon die Familie Brudenel den Gräflichen Titul führet. Hier werden gute Lachse gefangen: auch ist der Handel nach Ireland ansehnlich.

Die Grafschaft RADNOR, Lat. Comitatus Radnorienſis, ist unfruchtbar. Es sind darinnen 310000 Hufen Landes, 52 Kirchspiele, und 3158 Häuser.

RADNOR, Lat. Radnoria, ist nichts mehr, als ein grosser Flecken, mit dem Titul einer Grafschaft, welcher Ao. 1757. erloschen ist.

RRÆSTAINE, oder PRESTOW, ist ein wohlgebauter Flecken, wodurch viel Passage ist.

Die Grafschaft MONTGOMERY, Lat. Comitatus Montgomerienſis, ist die einzige Provintz in Wales, die nicht ans Meer stösset. Es sind treffliche Stutterenen darinnen. Man zählet 560000 Hufen Landes, 47 Kirchspiele, und 5660 Häuser: Das Haus Herbert hat den Titul.

MONTGOMERY, Lat. Mons Gomerici, eine feine Stadt, mit einem guten Schlosse, nicht weit vom Fluß Severn.

POWIS, hat den Marggraflichen Titul.

WELSH-POOLE, hat gute Flanell-Fabriquen.

Die Grafschaft MERIONETH, Lat. Comitatus Mervinienſis, iſt bergigt, hat Schaafe und Wildpret. Es ſind darinnen 500000 Hufen Landes, 37 Kirchſpiele, und 2590 Häuſer.

HARLEIGH, HARLECH, eine Stadt an der See, wohl gebauet und nahrhaft, mit einem Schlosse.

BALA, ein artiges Stadtgen.

Die Grafſchaft CARNARVON, oder CAERNARVAN, Lat. Comitatus Arvonienſis, darinnen ſind 370000 Hufen Landes, 68 Kirchſpiele, 5352 Häuſer. Es ſind ſo groſſe Berge in dieſer Provintz, daß man ſie Alpes Anglicanas nennet. Der Hertzog von CHANDOS hat den Marggräflichen Titul davon.

CAERNARVON, CARNARVON, Lat. Arvonia, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, darauf König Eduardus II. als erſter Printz von Wales gebohren worden iſt. Der Canal MENEU trennt ſie von der Inſul Angleſey.

BANGOR, Lat. Bangoria, eine Handels-Stadt. Der Biſchoff daſelbſt hat nicht viel Einkommen, und ſtehet unter Canterbury.

PULLELY, iſt nur eine kleine Stadt, mit einem bequemen Hafen.

NEWNI, auch eine kleine Stadt mit einem Hafen.

CONWAY iſt ſeines Hafens wegen zu behalten.

Die Grafſchaft DENBIGH, Lat. Comitatus Denbighenſis, hat 410000 Hufen Landes, 57 Kirchſpiele, und 6398 Häuſer. Sie hat fruchtbare Gegenden.

DENBIGH, eine gute Stadt, voller Gerber und Handſchuhmacher. Es iſt doch ein feſtes Schloß da. Die Familie FIELDING hat den Gräflichen Titul.

RUTHIN, iſt eine kleine Veſtung, die viele Einwohner hat.

WREXHAM, iſt eine groſſe Stadt, und verkauft viel Flanell.

Die

Die Grafſchaft FLINT, Lat. Comitatus Flintenſis, darinnen ſind 160000 Hufen Landes, 28 Kirchſpiele, und 3150 Häuſer. Das Vieh iſt klein; giebt aber viel Butter und Käſe ab. Auch giebt es Honig, Bley, Stein-Kohlen und Mühl-Steine genug. Man hat wahrgenommen, daß die Einwohner lange leben.

FLINT, iſt eine kleine Stadt, mit einem alten Schloſſe.

S. ASAPH, Lat. Fanum S. Aſaphi. Die Stadt iſt mittelmäßig, und der Biſchoff arm. Das Haus ASHBURNHAM führet den Gräflichen Titul davon.

S. WINIFRIED - Brunn, vertreibt den Schnupfen, und macht die Weiber fruchtbar: deswegen Königs Jacobi II. Gemahlin MARIA dahin zu wallfahrten pflegte. Er hat den Nahmen von der heiligen Winifride.

Die Inſul ANGLESEY, oder ANGLESEA, Lat. Mona, iſt endlich die zwölfte und letzte SHIRE. Es ſind darauf 200000 Hufen Landes, 74 Kirchſpiele, und 1840 Häuſer. Die gantze Inſul iſt nicht mehr in dem floriſanten Zuſtande, darinnen ſie vor dieſem geweſen. Die Familie ANNESLEY führet den Gräflichen Titul davon.

BEAUMARIS, eine Stadt mit einem etwas feſten Schloſſe.

NEWBOROUGH, der Hafen iſt mit Sand ziemlich verſchüttet, deswegen kommen da wenig Schiffe an. Die Grafen von CHOLMONDELY führen den Titul davon.

HOLY-HEAD, iſt eine kleine Inſul mit einer Bay, woraus die Baquet-Boote nach Ireland abgehen.

Anhang

I.

Von den auswärtigen Provintzen und COLONIEN.

In AFRICA haben die Engländer nur drey Oerter: 1. CAPO-CORSO, 2. ENIACHAN in Guinea, 3. die Inſul S. HELENA.

In ASIA haben sie eben keine grossen Provintzen oder Vestungen: Aber hingegen schöne Handlung auf SUMATRA, auf die Küste von COROMANDEL, und auf die Küste von MALABAR. Die Fortressen, die sie hin und wieder zur Sicherheit des Handels angeleget haben, wollen wir an seinem Orte benennen. Die vornehmste heißt MADRAS.

In AMERICA, und zwar in dem Nordlichen Theile, haben sie hingegen destomehr, als: 1. TERRE-NEUVE, 2. NEW-ENGLAND, 3. NEW-SCHOTTLAND, 4. NEW-YORK, 5. NEW-JERSEY, 6. PENSILVANIA, 7. MARYLAND, 8. VIRGINIA, 9. CAROLINA. 10. GEORGIA, 11. die Bay HUDSONS, 12. die Insul JAMAICA, 13. BARBADOS, 14. BARBOUDA, 15. S. LUCIA, 16. S. VINCENTE, 17. S. DOMINICO, 18. ANTIGOA, 19. MONTSERRAT, 20. NEWIS, 21. S. CHRISTOFLE, oder KITTS, 22. ANGUILLA, 23. BAHAMA, 24. BERMUDES, 25. RUATAN; die wir alle an seinem Orte zulänglich beschreiben werden.

In EUROPA haben sie im Canal auf dem Ufer von Franckreich die beyden Insuln GUERNESEY und JERSEY; und im Mittelländischen Meere unter Spanien die Insul MINORCA, und die Vestung GIBRALTAR an der Strasse, welche Besitzthümer bereits oben bey Spanien und Franckreich von uns abgehandelt worden sind.

II.

Von den Einwohnern.

Die Engländer sind von Natur wohlgemachte und wohlgewachsene Leute, die eine gute Mahlzeit thun können; und das Frauenzimmer hat einen ausnehmenden Ruhm der Schönheit, vor allen Europäischen Nationen. Man pfleget zu sagen: Kein Land hätte so schöne junge Leute, so wohlgewachsene Männer, und so galante Weiber,

Weiber, als England. Es verderben aber auch ihrer viele durch üble Erziehung; und sonderlich wird den Müttern Schuld gegeben, daß ihre Zärtlichkeit gegen die Kinder nicht selten übertrieben sey.

Die Nation ist von Natur geschickt, alle Sprachen, Künste und Wissenschaften zu lernen: man kann auch behaupten, daß sie in manchen Theilen der Gelehrsamkeit vor andern Nationen gar viel voraus haben.

Ihre Gemüths-Beschaffenheit ist zwar lebhaft, aber auch unruhig: Sie sind umgänglich, aber auch tiefsinnig. Im Kriege sind sie die vortrefflichsten Soldaten, sowohl zu Fusse als zu Pferde, zu Wasser und zu Lande; ja ihr eigen Blut machet sie gleichsam rasend.

In gantz England wimmelt es von Menschen. Es kan auch nicht anders seyn: denn die Nation ist nicht allein an sich selbst fruchtbar, sondern es nehmen auch wohl die Nachbarn, wenns zu Hause nicht gut stehet, ihre Zuflucht nach England. Dergleichen thaten die Niederländer, als der Hertzog von Alba zu hart mit ihnen verfuhr; ingleichen die Frantzosen, zur Zeit der Hugonotten-Verfolgung: wenn auch nicht so starcke Colonien nach America geschicket würden, so könnte das Land seine Einwohner nicht fassen. Es sind so gar viele Jahre nicht, da man 2330420 Familien in England gezählet hat: wenn man nun eine jede nur zu 5 Personen rechnet, so kommen fast 12 Millionen heraus. Doch kan es gar wohl seyn, daß diese Zahl jetzo ihren Abfall leidet.

Die gantze Nation liebet die Schau-Spiele, sonderlich Tragödien. Die Klopp-Fechter haben Zuschauer genug; ingleichen wenn ein Wett-Lauf mit den Pferden angestellet wird, oder wenn sich ihre Doghen mit den wilden Thieren herum beissen.

Die Engländer sind nicht so lebhaft, wie die Frantzosen; aber auch nicht so todt, wie die Normänner. In Gesellschaft sind sie sehr heimlich und verschwiegen: doch diveriren sie sich gern, und verfallen bey ihrem Reichthum gar oft ins Verschwenderische. In ihren Häusern ist alles sehr sauber; sonderlich machen die Kaufmanns-Weiber grosse Figur, um den Credit ihrer Männer zu erhalten; weil der in England für arm angesehen wird, der keine äusserliche Figur macht: Jedoch können sie es den Holländern in der Sauberkeit nicht gleich thun. Gegen die Fremden aber sind sie bey weiten nicht so höflich, als die Frantzosen.

Wenns ihnen nicht nach ihrem Kopfe gehet, so sind sie sehr unleidlich, zänckisch, rachgierig, und bisweilen auch grausam und blutgierig.

Den Weibern lassen sie ihren Willen, und die Eifersucht wird bey ihnen für eine Narrheit gehalten; deswegen man auch im Sprichwort saget: Anglia est Paradisus Fœminarum. Auch sagt man im Scherze: Wenn eine Brücke übers Meer nach England gienge, so würden alle hart gehaltene Weiber darüber laufen, und in England Quartier suchen.

Die Männer arbeiten sehr fleißig, und machen treffliche Uhren, Barometra, Thermometra, Mathematische Instrumenta, und sonderlich ausnehmende Arbeit in Eisen und Stahl: Sie haben auch alle übrigen Manufacturn in gröβten Schwang gebracht. Sie würden sichs aber schwerlich so sauer werden lassen, wenn Armuth in England nicht eine grosse Schande wäre.

III.

Vom weltlichen Regimente in England.

England ist ausser allem Zweifel eine MONARCHIA;

CHIA; aber nicht ABSOLUTA, sondern LIMITATA oder RESTRICTA, wie man in Schulen redet.

Es hat nemlich die Majestät acht hohe REGALIA, die sind: 1. Jus Belli, 2. Pacis, 3. Foederum, 4. Legatorum, 5. Magistratuum, 6. Judiciorum, 7. Legum, 8. Tributorum.

Sechs davon übet der König nach seinem Gefallen aus, die betreffen: 1. Krieg, 2. Frieden, 3. Bündnisse, 4. Gesandten, 5. Unter-Obrigkeiten, 6. Strafen und Belohnungen.

Zwey hingegen hat sich das Volck vorbehalten, darinnen kan der König ohne Beystimmung des Parlaments nichts thun; die betreffen: 1. die Gesetze, 2. die Schatzungen.

König CAROLUS I. vergriff sich an dem letzten, und wollte ohne das Parlament Schatzungen anlegen, darüber verlohr er seinen Kopf A. 1649.

König JACOBUS II. sein Sohn, vergriff sich an dem ersten, und wollte aus eigener Autorität neue Gesetze machen; darüber verlohr er seine drey Cronen, und mußte bis an seinen Tod A. 1701. von der Gnade des Königs in Franckreich leben.

König WILHELMUS III. bestätigte die Parlaments-Acte A. 1689, daß niemand zum Thron gelangen sollte, er sey denn Protestantischer Religion.

Und unter eben demselben, ward A. 1702. durch eine abermalige Parlaments-Acte, die itzige Erb-Folge im Königreiche, sowohl im Männlichen als Weiblichen Geschlechte, feste gesetzet.

IV.

Vom Parlament in England.

Das Parlament ist eine Versammlung der Reichs-

Stände. Es wird abgetheilet in das Ober-Haus, und in das Unter-Haus.

Im Ober-Hause sitzen die Ertzbischöffe, die Bischöffe, die Hertzoge, die Marquisen, die Grafen, die Vicomten, und die Barones, das sind jetzo 204 Personen von der Englischen, und 16 von der Schottischen Nation, zusammen 220; die heissen alle LORDS.

Im Unter-Hause sitzen die Baronette, die Ritter, die Edelleute, und die Abgeordneten von Städten, an der Zahl 513 von der Englischen, und 45 von der Schottländischen Nation, zusammen 558 Personen; diese werden COMMONS oder KNIGHTS genennet.

Das Haus, darinnen sie zusammen kommen, stehet in Westminster. Die vom Ober-Hause tragen scharlachene Kleider, und weisse Stäbe, und sitzen auf rothen Woll-Säcken; die vom Unter-Hause hingegen erscheinen in ihrem täglichen Habite, und sitzen auf gemeinen Woll-Säcken.

Es ist dieses illustre Collegium nicht nur das höchste CONSILIUM in dem, was die Wohlfahrt des Reiches angehet; sondern auch zugleich das höchste TRIBUNAL, dahin von allen Obrigkeiten appelliret werden kann.

Im Ober-Hause führet der Lord Groß-Cantzler allemahl das Wort, und die Stimmen werden mit CONTENT und NON-CONTENT gegeben. Das Unter-Haus erwählet sich einen Sprecher, und votiret mit Ja und Nein.

Eine Schrift, darinnen etwas in Vorschlag gebracht wird, heißt BILL; die kleinen Deputationes heissen COMMITEN; die Schlüsse aber werden ACTEN genennet. Eine solche Parlaments-Acte wird durch die meisten Stimmen gemacht; hat aber keine Kraft, bis der König seinen Beyfall darzu gegeben hat.

Das Parlament kan nicht eher zusammen kommen, als bis es der König beruffet; und das soll zum wenigsten

alle

alle drey Jahr geschehen: Es kan auch nicht eher auseinander gehen, bis es der König prorogiret, oder dissolviret. Ueber 7 Jahre darf kein Parlament dauern.

Ein Parlaments-Glied hat seine freye Stimme, davon giebt es niemand Rechenschaft; und so lange das Parlament sitzet, kan es unter keinem Vorwande arretiret werden, ausgenommen Mord und Verrätherey wegen: Wenn aber die Sessiones aus sind, so hat dieses Vorrecht ein Ende.

Es kan keine Session gehalten werden, wenn der König nicht gegenwärtig ist: Jedoch kan er gewisse Commissarios ernennen, die in seiner Abwesenheit seine Stelle vertreten, und das geschieht sehr oft.

Der König sitzet in der Mitten, unter einem Baldachin, mit der Crone auf dem Haupte, und dem Scepter in der Hand. Die geistlichen Lords sitzen seitwerts zu seiner Rechten; die weltlichen aber zur Lincken; und in der Mitten die Königl. Räthe und Secretarii.

Die Materie von den Subsidien-Geldern, die dem Könige sollen verwilliget werden, gehöret privativè für das Unter-Haus: Was aber Justitz-Sachen sind, die gehören für das Ober-Haus

Die hohen Reichs-MINISTRI, welche der König gemeiniglich aus den Pairs erwehlet, und die gleich nach den beyden Ertzbischöffen im Oberhause den Rang haben, sind: 1. The Lord HIGH-CHANCELLOR, der Groß-Cantzler, welche Stelle jetzo durch den Groß-Siegel-Verwahrer vertreten wird; 2. The Lord PRESIDENT of the COUNCIL, der Geheime-Raths-Präsident; 3. The Lord PRIVY-SEAL, der Geheime Siegel-Bewahrer; 4. The Lord STEWARD of the KING'S HOUSHOLD, der Kön. Ober-Hofmeister; 5. The Lord HIGH-CHAMBERLAIN, der Königl. Ober-Cämmerer. Die Chargen des

Groß-

Groß-Schatzmeisters und Groß-Admirals werden jetzo blos durch die dazu ernennten Königl. Commissarien verwaltet.

V.

Von der Geistlichkeit in England.

Die Engländer sind zwar Reformirter Religion; haben aber die Bischöffliche Regierung beybehalten.

Es sind zwey Ertzbischöffe in England, die einander nichts zu befehlen haben: einer zu CANTERBURY, in der Provintz Kent; und der andere zu YORK, in der Provintz Northumberland.

Bißthümer sind in allen XXV. davon gehören nur viere unter YORK, nemlich Carlisle, Chester, Durham und Man. Die andern ein und zwantzig stehen unter dem Ertzbischoffe zu CANTERBURY.

Das Ober-Haupt der Geistlichkeit ist der König; welcher sowohl die Ertzbischoffe, als Bischöffe ernennt und bestätigt.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Ertzbischoff zu Canterbury, der wird derwegen Primas Regni genannt, und schreibt sich: Wir von Gottes Gnaden; welchen Titul ihm der König selber giebt. Er hat auch das Vorrecht, den König zu cronen, und auf dessen Befehl Provincial-Synodos auszuschreiben.

Der Bischoff von London ist sein Provincial-Decanus; der Bischoff von Winchester sein Sub-Decanus; der Bischoff von Lincoln sein Cantzler; und der Bischoff von Rochester ist sein Capellan.

Der Ertzbischoff von YORK hingegen ist nur Primas Angliæ. Er hat das Vorrecht, die Königin zu crönen, weil er ihr Capellan ist; dahero schreibt er sich auch: Wir von Gottes Gnaden.

Diese

Diese gesammte Geistlichkeit hat zusammen ohngefehr 30176 Pfund Sterlings einzunehmen, und die sind folgender massen vertheilet:

Der Ertzbischoff zu CANTERBURY hat 4000; und der Ertzbischoff zu YORK 2500 Pfund.

Die Bißthümer, die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen wollen, haben: S. ASAPH 40 Pfund; BANGOR 300; BATH und WELS 1233; BRISTOL 250; CARLISLE 870; CHESTER 625; CHICHESTER 750; COVENTRY und LITCHFIELD zusammen 1000; S. DAVIDS 875; DURHAM 4000; ELY 1500; EXETER 608; GLOCESTER 425; HEREFORD 875; LANDAF 225; LINCOLN 1000; LONDON 2000; MAN, NORWICH 1000; OXFORD 500; PETERBOROUGH 500; ROCHESTER 400; SALISBURY 900; WINCHESTER 3500; WORCESTER 300 Pfund.

Die meisten Bischöffe haben keine Gemahlinnen; einige aber sind öffentlich vermählt, und alsdenn geniessen ihre Gemahlinnen einen der Bischofflichen Würde gemäßen Rang.

Diese jetzt erzehlten Ertzbischöffe und Bischöffe machen nun eigentlich die sogenannte Hohe Englische Kirche aus, und haben, den einzigen Bischoff von MAN ausgenommen, deswegen Sitz und Stimme als geistliche LORDS im Parlamente. Die beyden Ertzbischeffe sitzen voran; darauf folgt der Bischoff von London, als Bischoff dieser Haupt-Stadt und Provincial-DECANUS; sodann der Bischoff von Durham, als Count-Palatine und Graf von SADBERG; hierauf der Bischoff von Winchester, als Prælat vom Orden des blauen Hosen-Bandes: Dieser Vorsitz geschicht Kraft derjenigen Verordnung, die König Henricus VIII. Ao. 1530. gemacht hat. Die übrigen Bischöffe aber folgen

folgen alsdenn nach den Jahren, wie sie eingeweihet worden sind.

Es sind aber deswegen nicht alle Engländer dieser Hohen Episcopal-Kirche zugethan. Denn erstlich sind viel tausend **Catholicken** in England, und zwar nicht nur gemeine, sondern auch vornehme Leute: Es sind ihnen aber durch die Gesetze die Hände dermassen gebunden, daß sie der Englischen Kirche keinen Eintrag thun können. Sie lassen ihre Kinder meistens ausser Landes in Catholischen Schulen erziehen, dergleichen in den Niederlanden zu Ypern und Douay, für Englische Kinder angeleget sind.

Hernach wollen viel Reformirte nichts von der Bischöfflichen Gewalt wissen, sondern sie nennen sich PRESBYTERIANER; weil sie der Meynung sind, daß die Kirche nur durch die **Aeltesten** müsse regieret werden, die auf Griechisch BRESBYTERI heissen.

Etliche gehen noch weiter, und rechnen auch die **Aeltesten** unter den Papistischen Sauerteig, von welchem die Kirche gereinigt werden müßte; deswegen werden sie PURITANER genennet; imgleichen INDEPENDENTEN, weil sie niemand in Religions-Sachen über sich leiden wollen; auch wohl SEPARATISTEN, weil sie sich von der Englischen Kirche gäntzlich abgesondert haben; und endlich auch BROWNISTEN, weil ihr Lehr-Vater, der A. 1580. gelebet, Robertus BROWN geheissen hat.

Unter den **Puritanern** selbst giebt es wiederum CONFORMISTEN, die sich mit der hohen Englischen Kirche in der Güte vertragen; und NON-CONFORMISTEN, die von keiner Gemeinschaft mit den Bischöffen etwas wissen wollen.

Es sind noch viel andere, die eben keine besondere Secte ausmachen: Denn es glaubt in England ein jeder,

jeder, was er will; und man findet wohl eher ein Haus, darinnen der Vater, die Mutter, der Sohn, der Diener, und die Magd, fünferley Religionen haben. Am verwerflichsten sind die sogenannten DEISTEN, NATURALISTEN, und andere Frey-Geister, welche die menschliche Vernunft zur höchsten Richtschnur in der Religion machen, und darüber in den schädlichen ATHEISMUM verfallen, der auch andre Länder zu überschwemmen anfängt, ob er gleich von den größten Englischen Theologis auf das bündigste widerlegt worden ist.

Die Juden waren vor diesem aus England verbannet: Als aber CROMWELL Protector war, so wurden sie wieder geduldet. Ao. 1753. sollten sie gar naturalisiret werden; sie hatten auch bereits eine Parlaments-Acte darüber: es erregte die Sache aber soviel Unruhe, daß die Acte noch in eben dem Jahre wieder aufgehoben und vernichtet werden mußte.

Die Quacker müssen wir auch nicht vergessen, die ein Englischer Schuster, Nahmens George FOX, zum ersten ausgebrütet hat. Sie erkennen alles für göttlich, was ihnen ihr Geist eingiebet, wenn sie in eine Entzückung fallen, und gerathen darüber in Irrthümer, daraus sie sich nicht helfen können noch wollen.

VI.

Von der Gelehrsamkeit in England.

Die beyden Universitäten zu OXFORD, und zu CAMBRIDGE, haben wir allbereit oben umständlich beschrieben. Hier mercken wir nur noch an, daß sie von der hohen Englischen Kirche sind: daher die Presbyterianer unter sich kleine Academien errichtet haben.

Es sind überdem noch sonst hin und wieder schöne

Schulen

Schulen, darinnen viele Arme umsonst unterrichtet werden. Also sind zu S. Paul in London 153 solche Frey-Stellen; zu Westminster ist eine Frey-Schule für 40 Stipendiaten, und an vielen andern Orten mehr.

Ein treffliches Collegium ist die Königliche SOCIETÆT der Wissenschaften zu London. Sie ist eine neue Erfindung des gelehrten Cantzlers Francisci Baconis de Verulamio, der A. 1626. gestorben ist. Sie hat eigentlich 1645. ihren Anfang genommen, ist aber erst A. 1663. vom Könige Carolo II. bekräftiget, und die Königliche Societät genennet worden. Sie bestehet aus einem Præsidenten, 20 Räthen oder Assistenten, und ohngefehr aus 170 Mitgliedern, von unterschiedenen Nationen. Die Mitglieder untersuchen sonderlich die natürlichen Dinge, und erhalten den Ruhm, welchen diese SOCIETÆT als die erste unter den übrigen in Europa, sich erworben hat. Sie versammlen sich alle Mittwoche Nachmittags um 3 Uhr.

Die grösten Bücher-Schätze der Englischen Nation sind zwar zu OXFORD und zu CAMBRIDGE: Aber es sind auch zu London etliche schöne öffentliche Bibliothecken, die wir nur mit etlichen Worten beschreiben wollen.

Dergleichen ist die Königliche Bibliothec zu Westminster, welche König Eduardus VI. angeleget hat, der A. 1553. gestorben ist. Es sind sehr viel rare Manuscripta darinnen: doch haben auch viele in dem Brande A. 1731. nicht können gerettet werden.

Die Bibliothec im Collegio von SION, welches vor diesem ein Kloster gewesen. Man kan sich der Bücher bedienen, wie man will; Doch muß man sich vorhero von dem Bibliothecario einschreiben lassen. Der Catalogus davon ist gedruckt.

Die

Die Bibliothec der Königlichen Societæt stehet in ihrem Collegio, und ist von grosser Wichtigkeit: sonderlich seitdem der Hertzog von Norfolck seine auserlesenen Bücher hinein verehret hat.

Die Bibliotheca LAMBETHANA hat den Nahmen von dem Pallaste Lambeth, darinnen sie stehet. Er ist die ordentliche Residentz des Ertz-Bischoffs von Canterbury, nicht weit von London.

Das rare Naturalien- und Medaillen-Cabinet, welches der Ritter, Hans SLOANE, ehemahliger Secretair der Königlichen Societät, besaß, hat der König Ao. 1753. nach dessen Tode vor 70000 Pfund Sterlings an sich gekauft, und mit der Königlichen Societät ihrem Cabinet in das Hotel MONTAGUE setzen lassen; wiewohl noch ein besonder Gebäude darzu aufgebauet werden soll.

Die vornehmsten Familien haben noch schöne Privat-Bibliothecken. Die Engländer aber sind gegen die Fremden nicht so höflich, als die Frantzosen. Die Bibliothecken, die sich hin und wieder in den Städten befinden, sind an ihrem Orte schon angezeiget worden.

VII.

Von der Kriegs-Macht zu Wasser und zu Lande.

Zu Friedens-Zeiten werden niemahls mehr, als 40000 Mann Land-Truppen, auf den Beinen gehalten: Es wird ausser dem aber seit Ao. 1757. eine regulaire National-Miliz unterhalten, dazu Manns-Personen von 20 bis 50 Jahren sich nach dem Looße auf 5 Jahr verbinden müssen; die ist in gewisse Compagnien abgetheilet, und steht unter den Gouverneurs in den Grafschaften. Zu Krieges-Zeiten hingegen pflegen

sie noch einmahl so viel ins Feld zu stellen, worzu sie viele tausend auswärtige Truppen in Sold nehmen.

Zu Wasser ist die Macht der Engländer viel grösser. Denn die Kriegs-Schiffe, die sie allemahl ausrüsten können, sind vom ersten Range 7; vom andern 13; vom dritten 41; vom vierten 63; vom fünften 43; vom sechsten 33. Das sind zusammen 200 grosse und kleine Schiffe, darzu gehören wenigstens 40000 Mann Matrosen. In dem neuesten Kriege mit Franckreich ist die Englische See-Macht noch höher gestiegen, und man hat an Schiffen von der Linie, Fregatten, Chalouppen, Bombardier-Gallioten und andern bewaffneten Fahrzeugen zu Anfange des Jahrs 1760. über 300 zu zehlen gehabt, worzu auch nach Proportion weit mehr Matrosen, als vorhero, nöthig gewesen sind.

Diese entsetzliche Flotte wird in 3 ESCADREN eingetheilet: die 1. von der rothen; die 2. von der weissen; die 3. von der blauen Flagge; und eine jede hat ihren besondern Admiral, der einen Vice-Admiral nebst einem Contre-Admiral unter sich hat. Der Admiral von der rothen Escadre commandirt allemahl die gantze Flotte, und wird daher Admiral von der Flotte genennet.

Ueber die gantze Flotte aber ist der LORD HIGH-ADMIRAL oder Groß-ADMIRAL gesetzet, welches die höchste See-Charge in England ist, die bisweilen einer einzelen Person gegeben; bisweilen aber, wie jetzo, durch gewisse Commissarien verwaltet wird.

Er hat die Jurisdiction nicht nur über die See-Leute, deren Anzahl zu Friedens-Zeiten 10000 Mann sind, sondern auch die Protection über die Admiralität, deswegen gewisse Gerichte niedergesetzet sind, darinnen man sich wegen der See-Macht berathschlaget, und sowohl in Civil- als Criminal-Sachen die Gerechtigkeit verwaltet.

So

So lange die gantze Flotte in der See ist, bekommt der Admiral von der rothen Escadre täglich 5 Pfund Sterlings; die andern Admirals 3 Pfund 10 Schillinge; und die Contre-Admirals nur 1 Pfund 15 Schillinge. Bey jedem Schiffe der Capitain 15 Schillinge und der Lieutenant 12 Schillinge.

VIII.

Vom COMMERCIO in England.

Davon könnte wohl ein besonderes Buch geschrieben werden; wir wollen aber nur das Vornehmste berühren.

Die Engländer sehen gerne, daß ihre Unterthanen recht viel zu thun haben; deswegen verführen sie ihre Waaren durch alle vier Theile der Welt, und bringen dafür wieder ausländische Waaren ins Land, die sie doch für sich nicht alle verbrauchen, sondern zum Theil wieder in andere Länder verführen.

Erstlich nun wimmelt es auf der Thames von Schiffen, und man hat ihrer oftmahls tausend auf einmahl hin und her fahren gesehen, davon zum wenigsten 20000 Menschen ihre Nahrung haben.

Darnach erfordern die Stein-Kohlen allein 500 und mehr grosse Schiffe, die fahren Jahr aus, Jahr ein, nach Newcastle ab und zu, und hohlen sie zu Wasser 212 Englische Meilen ab. Die Einwohner von London würden viel näher dazu kommen, wenn sie die Stein-Kohlen brauchen wollten, die sie aus der nahgelegenen Provintz Kent, mit geringen Unkosten von Blackhead, 4 Englische Meilen von London, haben könnten: Aber es dürfen da keine gegraben werden; weil sonst viele Matrosen und andere Leute, die davon leben, ihre Hände würden im Schooß legen müssen.

Es werden im Lande jährlich für 2 Millionen Pfund Sterlings Englische Tücher verfertiget, und in alle Welt verführet.

Zinn, Bley, Kupfer und Kriegs-Materialien, die jährlich aus dem Lande gehen, belaufen sich auf 1 Million Englische Pfunde: Und aus Zucker, Indigo und Toback, lösen sie zum wenigsten alle Jahr eine halbe Million Pfund Sterlings.

Es sind zur Beförderung des Commercii in allen 62 Compagnien zu London. Eine jede hat ihren Chef und ihre Glieder, darunter wohl ehe Könige in England gewesen sind.

Die Compagnie, die mit Wolle handelt, ist die allerälteste im Lande. Noch jetzo wird eine unglaubliche Menge von roher Wolle in fremde Länder verführet, und daselbst mit der geringen Land-Wolle vermischet. Es haben aber die Flüchtlinge aus Franckreich und aus den Niederlanden den Engländern gewiesen, wie sie ihre Wolle selber verarbeiten sollen; dadurch sind die Summen Geldes fast unaussprechlich worden, die nur für Sarge und Strümpfe des Jahrs hindurch nach England gezogen werden.

Die Compagnie der Fischer ist die vierte im Range und Ao. 1380. unter König Richardo II. gestiftet worden; dieselbe hat man A. 1750. durch eine Parlaments-Acte angefrischet, den Herings-Fang auf den Küsten des Königreichs emsiger zu treiben, als bishero geschehen, und den Holländern nicht alleine den Profit zu lassen.

In Europa haben die Engländer einen höchstwichtigen Tuch-Handel nach Rußland, welcher zu Archangel schon zur Zeit der Königin Elisabeth angeleget worden ist.

Die Schweden handeln auch mit keiner Nation lieber, als mit den Engländern, die ihnen ihr Eisen und Kupfer mit baarem Gelde bezahlen. Es wird die Eastländische Compagnie genennet.

Die

Die Weine, die sie aus Portugall, Spanien, Franckreich und Italien einführen, kosten dem Lande alle Jahre etliche Millionen Pfund Sterlings.

Nach Asien handeln sie erstlich in die LEVANTE, und verführen ihre schönen Tücher bis nach Constantinopel; welche Compagnie die Königin Elisabeth angeleget hat.

Darnach ist die Weltbekannte Ost-Indische Compagnie, die einen Fond von anderthalb Millionen Pfund Sterlings hat. Deren Handlung erstrecket sich von Arabia bis nach China, und unterweges sind aller Orten die schönsten Comtoirs angeleget.

Die Handlung auf Africa fängt von Salée an, und gehet bis an das Caput bonæ Spei. Die Particularia davon wollen wir in das Buch von Africa versparen.

Nach America treibet nicht nur die West-Indische Compagnie einen höchstwichtigen Handel, sondern es sind auch in dem Nordlichen America die schönsten Colonien zum Besten der gantzen Nation angelegt worden; davon wir gleichfalls in der Beschreibung von America mehr Nachricht geben wollen.

In Ansehung der **Müntzen**, rechnet man in England am meisten nach **Pfund Sterlings**, so eine angenommene Müntze ohngefehr zu 5 Thaler 16 Groschen ist. Shilling ist bey ihnen der zwantzigste Theil eines Pfunds Sterlings: Peny aber so viel als ein Schilling in den Hansee-Städten. Unter den Gold-Müntzen sind die Guinées die gangbarsten, welche man zu 8 Deutschen Gulden rechnen kan.

IX.

Von den Ritter-Orden in England.

Der Ritter-Orden des blauen Hosen-Bandes, Lat. Ordo Periscelidis, Englisch The Order of the

Garter, Frantz. l'Ordre de la Jarretière, ist einer von den berühmtesten Militair-Orden in der Welt. König Eduardus III. hat denselben Ao. 1349. zum Zeichen der Tapferkeit aufgerichtet. Denn als er zur Ausführung des Krieges mit Franckreich von allen Orten versuchte Officiers verschrieb, so ließ er dieselben allemahl an einer runden Tafel speisen, die nach des Königs Arthuri runden Tafel verfertiget war, und 200 Fuß im Diametro hatte, damit wegen des Ranges kein Zanck entstehen möchte. Ao. 1344. hielt er zu Windsor mit ihnen ein grosses Thurnier; und von der Zeit an war Eduardus III. bedacht, wie er sich mit diesen Rittern noch genauer verbinden möchte. Als er nun Ao. 1346, in der Schlacht bey Cressy, sein Knie-Band zur Losung gebrauchte, und nach demselben Siege sich mehr brave Officiers einfanden, als er nöthig hatte: so nahm er nur diejenigen heraus, die ihm anstunden, und gab ihnen zum Zeichen seiner Gnade, und zugleich zum Andencken der blutigen Schlacht, A. 1349. ein solches blaues Band, welches sie an das lincke Knie banden, und dabey den heiligen Georgium zum Patron erhielten. Weil nun damahls alle Welt über dessen Krieg mit Franckreich sehr jaloux war, so sagte er dazu: HONI SOIT, QUI MAL Y PENSE; das heißt: Der soll geschimpft seyn, der davon übel urtheilet. Der berühmte Ritter Elias Ashmole in England hat, in seiner Geschichte von diesem Ritter-Orden, diese Ursache der Stiftung so Sonnenklar erwiesen, daß wohl niemand der allgemeinen Erzehlung mehr glauben wird, als ob die Gräfin von Salisbury mit ihrem Strumpf-Bande, welches sie im Tantz mit diesem Könige verlohren, Gelegenheit zu Stiftung dieses Ordens gegeben hätte.

Am Tage des heiligen GEORGII, das ist der 23 April,

April, hält dieser Orden Capitul auf dem Schlosse zu Windsor. Das gebräuchlichste Ordens-Zeichen ist ein blaues Band, welches die Ritter, so im Englischen KNIGHTS of the GARTER heissen, beständig mit der obgemeldeten Devise am lincken Knie tragen müssen. Die Ordens-Kette ist von Golde, und bestehet aus 26 Garters, oder rund zusammen gelegten Hosen-Bändern, zwischen welchen weisse und rothe Rosen mit der Devise des Ordens verknüpfet sind; unten daran hänget in einem runden goldnen Schilde das Bildniß des heiligen GEORGII zu Pferde, wie er den Drachen tödtet. Wenn keine Solennitäten sind, tragen die Ritter dieses Ordens-Zeichen nicht an der Kette, sondern an einem breiten blauen gewässerten Bande, von der lincken Schulter nach der rechten Hüfte zu. Dieser weltberühmte Militair-Orden bestehet aus 26 Personen, darunter der König allemahl als Haupt des Ordens ist. Seit der Stiftung haben denselben 8 Römische Kaiser, 20 Könige und sehr viel Fürsten getragen.

Der heilige GEORGIUS hat unter dem Kaiser Diocletiano als ein tapferer Officier gedienet, ist aus Cappodocia gebürtig gewesen, und hat endlich A. 290. wegen der Christlichen Religion den Märtyrer-Tod ausstehen müssen.

Der Ritter-Orden vom BATH, das ist vom BADE, auf Englisch THE ORDER OF THE BATH, Franz. l'Ordre du Bain, Lat. Ordo Equitum Balnei, ist Ao. 1399. vom Könige Henrico IV. gestiftet, da er sich eben im Bade befunden. Zum Andencken dieser Begebenheit müssen sich die neuen Ritter, ehe sie dazu creirt werden, die Nacht vorher baden. König Georgius I. erneuerte diesen Orden unter der Eigenschaft eines Militair-Ordens A. 1725. den 8 Junii, und machte in der Abtey zu Westminster auf einmahl 36 Herren zu Rittern

oder Knights davon. Es kostete dem Könige damahls die Solennität 25000 Pfund Sterlings; welches keine geringe Summe ist. Das Ordens-Zeichen ist ein güldenes blau émaillirtes Schild, darauf drey mit einem Bande verbundene Kaiser-Cronen stehen, nebst der Umschrift: TRIA JUNCTA IN UNO. Die Ritter tragen es an einem handbreiten gewässerten rothen Bande, von der rechten Schulter nach der lincken Hüfte zu. Ausserdem haben sie auch auf der lincken Brust einen achtspitzigen silbernen Ordens-Stern.

X.

Noch einige Merckwürdigkeiten in England.

England ist gemeiniglich in zwey Factiones getheilet, welche man jetzo die Hof- und Gegen-Parthey nennt, vorhero aber unter dem Nahmen der TORYS und WHIGS begriffen hat.

Die TORYS, oder die von der Hof-Parthey räumen dem Könige grosse Gewalt ein, und wollen auch neben der Englischen Kirche keine andere Religion im Reiche leiden.

Die WHIGS oder die von der Gegen-Parthey sind dagegen Republicaner, die vertheidigen die Gewalt des Parlaments, und wollen nicht zugeben, daß jemand um der Religion willen verfolget werden soll.

Beyde berufen sich auf das Gleichniß von einem Strome. Die Torys sagen, die Majestät wäre wie ein Fluß, dem müßte man freyen Lauf lassen: die Whigs sprechen, die Majestät sey zwar ein Strom, aber man müßte ihn mit Ufern einfassen, daß er nicht überlaufen könne.

Der Stadt-Magistrat zu London bestehet in einem LORD-MAYOR; 26 Aldermans, weil London in 26 Districte eingetheilet ist, davon jeder unter einem solchen

chen Aldermann stehet; und in 231 Raths-Herren, die alle einen grossen Staat führen.

Der Lord-Mayor ist nichts anders, als der regierende Bürgermeister. Seine Würde währet ein Jahr; und am Michaelis-Tage wird allemahl, durch die meisten Stimmen der 26 Gerichts-Bürger, oder der sogenannten Aldermans, ein neuer gewählet, der den 29 Octobr. mit grosser Solennität eingeführet wird.

Am 30 Jan. wird alle Jahr ein grosser Buß-Tag gehalten, zum Andencken Königs Caroli I. der an diesem Tage A. 1649. enthauptet worden ist.

Den 2 Sept. wird gleichfalls ein allgemeiner Buß-Tag durch das gantze Königreich gefeyert, zum Andencken des grossen Brandes in London von A. 1666, welcher allbereit oben bey der Stadt London erzehlet worden ist.

Der 5 Nov. ist auch ein solenner Feyer-Tag zum Andencken der glücklich entdeckten Pulver-Verschwörung, da im Jahr 1605. der König Jacobus I. und das gantze Parlament, währender Versammlung, mit Pulver haben sollen in die Luft gesprenget werden: Welchen bösen Anschlag der Römisch-Catholischen, die göttliche Vorsehung an diesem Tage wunderbar am Tag gebracht hat.

Am 17 Nov. wird der Geburts-Tag der Königin Elisabeth gefeyert, welche unter göttlichem Beystande die Englische Kirche in den Stand gesetzet hat, darinnen sie sich heutiges Tages befindet. Das gemeine Volck pflegt dabey nicht selten in Ausschweifungen wider die Cathol. schen zu verfallen.

Am 29 May ist auch ein solennes Fest; weil an demselben König Carolus II, ein Sohn des enthaupteten Caroli I, Ao. 1660, nach einem zwölf-jährigen Exilio, wieder auf seinen Thron gesetzet worden ist.

Am Tage des heiligen Davids machen sich die Einwohner im Lande WALES lustig. Sie tragen an selbigem ein Bouquet von Zwiebel-Lauch auf der lincken Seite des Hutes, und erinnern sich dabey eines grossen Sieges, welchen ihre Vorfahren in einem Felde, darauf Zwiebeln gestanden, wider ihre Feinde befochten haben.

Am 2 Apr. 1751. ward im Parlamente die ACTE gezeichnet, daß man in England den neuen Gregorianischen Calender annehmen, und A. 1752. im Sept. damit den Anfang machen wollte. Dieses geschahe auch, da man nach dem 2 Sept. dieses Jahres 11 Tage wegließ und gleich den 14 Sept. zu zehlen anfieng.

XI.

Von der alten Geographie.

Daß England vor Alters ALBION geheissen hat, ist oben schon erinnert worden.

Zur Zeit der Römer war Britannia in vier Haupt-Provintzen abgetheilet, die heissen: I. BRITANNIA PRIMA, zwischen dem Canal und der Thames. II. BRITANNIA SECUNDA, wo jetzo das Fürstenthum Wales lieget. III. FLAVIA CÆSARIENSIS, lag in der Mitten, und heißt jetzo Mercia. IV. MAXIMA CÆSARIENSIS, war Northumberland an den Schottländischen Grentzen.

Die Nahmen der alten einzelen Völcker sind folgende in Alphabetischer Ordnung:

1. BRIGANTES in Northumberland.
2. CANTII in der Provintz Kent.
3. CORITANI und
4. CORNAVI in Mercia.
5. DOBUNI in Mercia.
6. DUMNONII in Cornwall.
7. OTTODENI in Northumberland.

8. PA-

8. PARISII in Northumberland.
9. SEGONTIANI in Weſtſex.
10. SILURES im Fürſtenthum Wales.
11. SIMENII in Oſt-Angeln.
12. TRINOBANTES, um London herum.

Das V. Buch.

Von dem

Königreiche Schottland.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Dieſes Land hieß in den älleräldeſten Zeiten CALEDONIA; darnach ward es ALBANIA genennet: und nunmehro hat es den Nahmen SCOTIA; Frantz. ECOSSE, Engliſch SCOTLAND, und Deutſch Schottland: Ohne Zweifel von den SCOTIS, welche dieſes Land ohngefehr 330 Jahr vor Chriſti Geburt eingenommen haben.

II.

Von der Größe und Grentzen des Landes.

Die Länge dieſes Königreichs von Süden gegen Norden iſt 60 Deutſche Meilen; und die Breite von Weſten gegen Oſten 40, beyde auf das höchſte gerechnet.

Es iſt auf drey Seiten mit Waſſer umgeben; nur gegen Mittag ſtöſſet es an England.

Gegen Oſten iſt die Nord-See, Lat. Mare GERMANICUM, darinnen die Heringe gefangen werden.

Gegen Abend iſt das Irländiſche Meer, Lat. Mare

Mare HIBERNICUM, zwischen Schottland und Irland, mit vielen Insuln.

Gegen Norden ist das Schottländische Meer, Lat. Oceanus DEUCALEDONIUS; welcher Nahme ohne Zweifel von dem alten Worte Caledonia herstammet.

III.

Von den Flüssen.

Man hat nur den einzigen Fluß TAY, Lat. Tavus, zu mercken: Denn der fliesset mitten durch das Land von Westen gegen Osten, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Theile. Die andern werden sich am besten bey den Provintzen erwehnen lassen.

Wo unterdessen die Schottländischen Flüsse in das Meer fallen, da liegt das Erdreich sehr niedrig; und also kan die See tief ins Land hinein treten. Ein solcher kleiner Meer-Busen nun heißt auf Lat. ÆSTUARIUM, auf Frantz. BARRE, auf Englisch aber FIRTH; und dergleichen sind in Schottland gar viel. Z. E. Auf der Oestlichen Seite: 1. FIRTH of FORTH, Lat. Æstuarium Bodotria. 2. TAY-FIRTH, Lat. Æstuarium Tavæ. 3. MURRAY-FIRTH, Lat. Æstuarium Varar, 4 FIRTH of TAINE, Lat. Æstuarium Tanæ; und an der Westlichen Seite: 5. FIRTH of CLYD, Lat. Æstuarium Glottæ. 6. SOLWAY-FIRTH, Lat. Æstuarium Itunæ.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Das Wetter ist in Schottland um ein merckliches kälter, als in England. Hingegen ist die Luft auch wegen der vielen Winde hier gesunder; und die Leute leben länger daselbst, als in England.

Am

Am Ufer wächset gut Korn in ziemlicher Menge; mitten im Lande aber hat man geringes Korn, Erbsen, Bohnen, Hanf, Flachs, und sonderlich viel Hafer.

Das Vieh hat gute Weyde. Ochsen giebt es so viel, daß man geräuchert Fleisch ausführen kan. Die Schafe haben nicht so gute Wolle, als in England. Die Schweine sind unzählig, und können in den Wäldern leicht gefüttert werden. Die Ziegen sind von guter Art, und aus der Milch werden treffliche Käse gemacht. Die Pferde sind klein, thun aber gute Dienste.

An Fischen ist ein grosser Ueberfluß. Die Heringe werden an vielen Orten in so grosser Menge gefangen, daß viel tausend Tonnen nach Franckreich und anders wohin ausgeführet werden können. Die Schottländischen Austern werden für die besten in der Welt gehalten; und diejenigen, welche um die Orcadischen Insuln gefangen werden, sind so groß, daß man sie in vier Theile schneiden muß. Die Lachse werden an vielen Orten gefangen, und in großer Menge nach Holland geführet. Unter den See-Fischen sind die Morüen die besten. An Wallfischen, See-Hunden und Fisch-Ottern fehlt es auch nicht, sonderlich zwischen den Insuln.

In den Wäldern giebt es erstlich viel Brenn- und Bau-Holtz; viel Marmor- und gemeine Stein-Brüche; und die häufigen Stein-Kohlen sind weit besser, als die in England gegraben werden. Darnach sind die Gebürge voller Wildpret und Feder-Vieh; aber auch voll reissender Wölfe.

In den Bergwercken findet man Kupfer, Bley, Stahl, Eisen, Queckſilber, Spießglas, Crystall, Agathen, Jaspisse und Topasier, auch Gold- und Silber-Adern; auf den Ufern werden Perlen gefischet.

Die Schottischen Manufacturen liefern Lacken, Leinwand und Spitzen; dafür viel Geld ins Land gezogen wird.

V.

Von der Abtheilung des Landes.

Schottland zerfällt von sich selbst in drey Theile; und die sind eben so, wie in England, in kleine SHIREN oder Grafschaften subdividiret.

Das I. Stück ist das Südliche Schottland, Lat. SCOTIA MERIDIONALIS, zwischen England und dem Flusse Tay: Die Einwohner werden Niederländer genennet, und sind höfliche Leute.

Das II. Stück ist das Nordliche Schottland, Lat. SCOTIA SEPTENTRIONALIS, jenseit des Flusses Tay, bis an das Meer über Schottland. Die Einwohner werden Hochländer oder Berg-Schotten genennet, und sind noch gar wilde und unwissende Leute.

Das III. Stück machen die Schottländischen Insuln, Lat. INSULÆ SCOTICÆ, aus, von welchen eben nicht die vollständigsten Nachrichten vorhanden sind, weil niemand leicht dahin reiset.

Der I. Artickel.

Von dem Südlichen Schottlande.

Darinnen finden sich XIX. Grafschaften, die wir nach einander beschreiben wollen.

LOTHIAN, Lat. Laudania, lieget an der Nord-See, an dem sogenannten Firth of Forth, das ist, an dem Meer-Busen, wo der Fluß Forth in die See fällt. Diese Provintz ist die schönste und fruchtbarste im Lande, und ist deswegen auch sehr starck bewohnet: Die Familie Ker führet den Marggräflichen Titul davon.

EDINBURGH, Lat. Edinburgum, ist die Haupt-Stadt des Königreichs, und war vor diesem auch die Residentz

Residentz der Schottischen Könige. Die Stadt lieget auf einer Höhe, und ist sehr groß. Die principalste Gasse ist eine halbe Meile lang, und hat die schönsten Häuser von gehauenen Steinen, zehn und mehr Stockwercke hoch. Sie wird durch ein Schloß commandiret, welches MAIDEN-CASTLE heißt. Es lieget auf einem hohen Felsen, durch welchen zwey Brunnen gehauen sind. Es werden darinnen in einem besondern steinernen Gebäude die Kleinodien des Reichs, als Crone, Scepter, Schwerdt und das Archiv verwahret. Der Königliche Pallast mit der Schloß-Capelle ist ein besonderes Gebäude, und wird HOLY-ROOD-HOUSE genennet. Inwendig sind rings herum die schönsten Gallerien von gehauenen Steinen, und in der größten stehen die Gemählde aller Könige, die jemahls in Schottland regieret haben, in der Schloß-Capelle aber liegen viele Könige begraben. Rings um den Pallast sind vortreffliche Garten; und vom Castell siehet man nichts, als die schönsten Schlösser und Lust-Häuser. Der Hafen bey Edinburgh heißt LEITH; wird aber von auswärtigen Nationen nicht sehr besuchet, weil die Schottländer lieber selbst reisen, als daß sie den Fremden viele Caressen in ihrem Lande machen sollten. Das Parlaments-Haus ist auch ein vortreffliches Gebäude; wird aber nun nicht mehr gebraucht, seitdem Schottland dem Königreiche England einverleibet worden. Es sind 12 Kirchen in Edinburgh; und die Cathedral-Kirche zu S. Giles ist so groß, daß drey Priester zugleich darinnen predigen können. Die von der Episcopal-Kirche haben ihre besondern Versammlungs-Häuser. Die Universität daselbst, welche A. 1580. gestiftet worden, hat ein herrliches Collegium, und sehr bequeme Häuser für die Professores, deren doch nur achte sind; auch gute Wohnungen für die Studiosos. Die Bibliotheca publica, welche Clemens Little A. 1635. gestiftet, hat die raresten gedruckten und geschriebenen Bücher. Das sogenannte MUSÆUM BALFURIANUM ist ein schönes Kunst- und Naturalien-Cabinet, und der Medicinische Garten ist unvergleichlich. Es ist auch eine vortreffliche Buchdruckerey darbey, in welcher sonderlich die schönsten Bibeln gedruckt werden. Im übrigen ist die Stadt nicht feste,

sondern

sondern hat nur eine alte Mauer und sechs Thore. Das Schloß aber, auf dem Felsen, wird unter die unüberwindlichsten Vestungen gerechnet. Die Vorstadt wird Canon-Gate genennet, darinne hat der Graf von Murray ein prächtiges Palais. Ao. 1745. machte sich des Prätendenten ältester Sohn in der Rebellion Meister von der Stadt; das Schloß aber konnte er nicht einnehmen; mußte auch die Stadt selbst bald wieder verlassen. A. 1754. ward hier, der Handlung zum Besten, eine schöne Börse angeleget, und der Hertzog Jacobus XI. von Hamilton und Brandon, richtete mit Beystand anderer Herren von der Schottischen Noblesse, in eben dem Jahre eine Academie de Peinture, de Sculpture und d'Architecture da auf, und machte zu ihrem Unterhalt einen Fond von 20000 Pfund Sterlings aus, damit die berühmtesten Künstler aus Italien, Franckreich und den Niederlanden dazu verschrieben werden könten.

INVERESK, ein Dorf, nicht weit davon, wo die Einwohner von Edinburgh wegen der gesunden Luft schöne Sommer-Palais haben.

LITHGO, oder LINLITHGO, eine schöne Stadt, an dem Meer-Busen gegen Westen, mit einer Leinen-Manufactur und alten Königlichen Schlosse. Den Gräflichen Titul davon hat das Haus Livingston.

DUMBAR, DUNBAR, Lat. Vara, oder Dumbarum, lieget an der See, und ist ein fester Hafen, wiewohl das Schloß daselbst ruiniret ist. A. 1650. siegte Cromwell in dieser Gegend bey Dunhill, über die Schotten, welche König Carolum II. in ihren Schutz genommen hatten. Hier werden viel Heringe gefangen.

HADDINGTON, eine mittelmäßige Stadt, am Fluß Tyne, davon das Haus Hamilton den Gräflichen Titul führet.

NORTH-BERWICK, ist eine Stadt und Hafen am Firth of Forth.

MORTON, ist in der Genealogie bekannt.

ROSEBERRY, davon hat das Haus Primrose den Gräflichen Titul.

TONTALLON, nicht weit davon, ist ein ruinirtes festes Castell.

ABER-

ABERCORN, ein verfallenes Schloß des Hauses HAMILTON, welches den Gräflichen Titul davon hat.

QUEENSBERRY, hat den Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus DOUGLAS führet; Die Einwohner sind Fischer.

PRESTONPANS, ein geringer Ort, ward A. 1745. bekannt, als die Engländer, unter dem General Cope, von den Rebellen geschlagen wurden.

BLACKNES-CASTLE, am Firth of Forth, dient zuweilen zum Behältniß für Staats-Gefangene.

The BASS, ist eine Insul mit einer unüberwindlichen Vestung, auf einem Felsen im Meer. Alle Jahr kommen im Frühling eine Art von Meer-Gänsen dahin, und ziehen im Herbst wieder davon. Die Einwohner haben grossen Nutzen von ihrem Fleisch, Federn, Eyern, und auch Nestern, die sie des Winters in Ofen stecken.

DALHOUSY, ein Schloß mit dem Titul einer Grafschaft, ist beym Hause RAMSEY.

DALKEITH, am Flusse Esck, ein Flecken mit dem Titul einer Grafschaft, ihn besitzt das Haus SCOT, welches da einen schönen Pallast und Thier-Garten hat.

FIFE, Lat. Fifa, zwischen Firth of Forth, und Tay-Firth, an der See, eine Provintz, darinnen sehr viel Noblesse ist.

S. ANDREWS, Lat. Andreopolis, die Haupt-Stadt, ein grosser Ort, nicht weit vom Meer. Vor diesem ist er in grösserm Flor gewesen, als heutiges Tages; doch sind noch schöne Gassen darinnen. Es ist sonst ein vornehmer Ertzbischoff da gewesen: Die Cathedral-Kirche wird für die gröste in der gantzen Christenheit gehalten, weil sie 7 Fuß länger und 2 breiter ist, als die St. Peters-Kirche in Rom. Sie ist nach der Gothischen Architectur gebauet, und steht wüste: denn jetzo ist die neue Kirche die vornehmste. Das Schloß ist auch demoliret; und der Hafen ist mehr für kleine, als für grosse Schiffe. Hingegen ist die Universität heutiges Tages in grossem Ruhm: sie ist A. 1412. vom Könige Jacobo I. gestiftet worden, und hat jederzeit berühmte Professores gehabt.

DUMFERMLING, ist eine kleine artige Stadt, mit

einem Schlosse, darauf König Carolus I. gebohren worden. Die Grafen von Seaton führen den Gräflichen Titul davon.

FALKLAND, ein Königliches Lust-Schloß, mit einem schönen Thier-Garten. Es hat den Titul einer Vicomté, welchen das Haus Carey führet.

KELLY und BALCARRAS, haben den Titul als Grafschaften für die Familien Erskine und Lindsey.

DISART, die Familie Talmash hat den Gräflichen Titul.

INNERKITHING, ist ein guter Hafen am Meer-Busen.

WEEMS, oder WEYMES, hat den Titul einer Grafschaft.

ABERNETHY, Lat. Abernethum, ist heutiges Tages schlecht; vor diesem aber hatten es die Picti zu ihrer Residentz.

TULLIBARDIN, ein Schloß und Marquisat des Hertzogs von Athol.

DUPLIN, ist ein Schloß, darbey A. 1302. etliche tausend Schotten von dem Englischen König Eduardo I. sind erschlagen worden. Das Haus Hay hat den Vicomten-Titul davon.

KEITH, eine Insul, auf welcher herrliche Vieh-Weyde ist. Daselbst ist der beste Austerfang.

KIRKALDY und BRUNDISLAND, sind Flecken, und bequeme Häfen.

MENTEITH, Lat. Menthitia, liegt am Flusse Forth, Lat. Forthia.

DUMBLAIN, Lat. Dumblanum, ein ziemlich grosser Ort, am Fluß Allan, hatte sonst einen Bischoff, der unter S. Andrews stund. Allhier wurden die Rebellen A. 1716. durch den Hertzog von Argyle geschlagen. Das Englische Hars Osborn hat den Gräflichen Titul.

STERLING, Lat. Sterlinga, liegt am Flusse Forth, und ist fruchtbar.

STIRLING, STERLING, Lat. Sterlinga, am Flusse Forth, ein wichtiger Ort. Es liegt ein Schloß dabey, welches für unüberwindlich gehalten wird. Und drunter ist

eine

eine Brücke, und ein Paß über den Forth, welchen man nicht vorbeygehen kan. Die Könige haben sich in schlimmen Zeiten oft dahin in Sicherheit begeben. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen, deren Einwohner viel Sarge und Chalon verfertigen. A. 1746. machte sich der junge Prätendent Meister von dem Orte; das Schloß aber ward von ihm vergebens belagert.

FALKIRK, ohnweit davon, ward wieder bekannt, als am 28 Jan. 1746. der junge Prätendent da die Engländer schlug, daß sie sich nach Edinburgh retiriren musten.

BANNOCKBURN, heißt eigentlich der Ort, wo die Engländer Ao. 1314. vom Könige Robert Bruis eine erschreckliche Niederlage erlitten.

HOPTON, ist in der Genealogie bekannt, und der Gräfliche Titul bey der Familie Hopz.

LENNOX, Lat. Levinia, am Flusse Leven, eine Provintz, die halb fruchtbar, und halb bergigt ist. Der Hertzog von Richmond hat den Titul davon.

DUMBARTON, Lat. Dumbartonium, ist eine Handels-Stadt am Flusse Clyd, die sonst beträchtlicher war. Ihr Schloß aber ist durch Natur und Kunst sehr befestigt.

LOMUND, LOCHLOMOND, ist ein See, sieben Meilen breit, und drey Meilen lang, darinnen wohl dreyßig kleine Insuln liegen. Die Einwohner schlagen etliche Bretter zusammen, legen Rasen darauf, und fahren damit von einer Insul zur andern. Davon ist die Fabel entstanden, als wenn auf diesem See schwimmende Insuln wären.

Wo diese beyden Grafschaften STERLING und LENNOX liegen, da hat Kaiser Severus wider die Einfälle der Picten und andrer Hochländer die zweyte Mauer aufführen lassen, welche von einem Meer bis zum andern gereichet hat. Die Ueberbleibsel davon heißen noch jetzo Severi Wall.

ARGYLE, Lat. Argathelia, ist eine grosse Provintz: denn es gehören die Landschaften KNAPDALIE und COWEL auch darzu. Der Hertzog von ARGYLE führet den Nahmen davon, und ist auch würcklicher Herr des Landes.

INVERRARY, INNERARY, liegt an dem Meer-Busen, neben dem Fluß Eira, und ist die beste Stadt im Lande, mit einem Schlosse.

KILMORIE, ist eine schöne Stadt, und wird mit dem Zunahmen die Glückselige genennet; weil sie niemahls von einem Feind eingenommen oder belagert worden. Der vormalige Bischoff daselbst gehörete unter Glascow.

LORN, Lat. Lorna, liegt am Ende des Landes gegen Westen: der älteste Sohn des Hertzogs von ARGYLE führet den Titul eines Marggrafens davon.

DUNSTAFAG, Lat. Stephanodunum, eine See-Stadt mit einem guten Hafen und festen Schlosse.

CUNINGHAM, Lat. Cunninghamia, liegt am Firth of Clyd, in einer schönen Gegend.

IRVIN, oder IRWIN, ist eine See-Stadt, mit einem verschlämmten Hafen. Sie hat den Titul einer Vicomté, welcher bey dem Hause INGRAM ist.

RENFREW, Lat. Renfroana, am Flusse Clyd, ist eine schöne Stadt, und hat gute Privilegia.

EGLINGTON, nicht weit von Irwin, ist ein altes Schloß. Es hat den Titul einer Grafschaft, welchen das Haus MONTGOMERY führet.

KILMARNOCK, ist in der Genealogie bekannt, und der Gräfliche Titul davon ist beym Hause BOYDE, welches sich Ao. 1746. in der Rebellion zu der Parthey des Prätendenten hielt.

LOUDON, ein altes Schloß, hat den Titul einer Grafschaft, welchen die Familie MONTGOMERY führet.

CLYDESDALE, Lat. Glotiana, oder auch LANERK, lieget Landwerts am Flusse Clyd, welcher mitten durchfließt.

GLASGOW, oder GLASQUO, Lat. Glasquum, oder Glascovium, wird für die schönste Stadt in Schottland gehalten. Sie liegt am Flusse Clyd, Lat. Glotta, und ist groß, hat hohe Häuser, breite Gassen, und reiche Einwohner. Der Hafen NEWPORT-GLASGOW, welcher näher am Clyd liegt, befördert ihre Handlung. A. 1745. und 1746. besetzten sie die Rebellen, darunter der junge Prätendent

den das Oberhaupt war; sie muſten sie aber bald wieder räumen. Es ist hier eine berühmte Universität, die König Jacobus II. A. 1454. gestiftet hat. Die Cathedral-Kirche des ehemaligen Ertzbischoffs ist ansehnlich. Seit Ao. 1749. schicken die Einwohner viele Schiffe auf die Nord-Westlichen Insuln von Schottland aus, die Meer-Schweine zu fangen, daraus sie Thran brennen. Das Haus Boyle hat den Gräflichen Titul davon.

LANERK, hat eine steinerne Brücke über den Fluß Clyd.

HAMILTON, Lat. Hamiltonium, eine gute Stadt, ist das alte Stamm-Haus der Hertzoge von Hamilton, welche einen schönen Pallast und Thier-Garten daselbst haben.

DOUGLAS, ist eine schöne und starck bewohnte Stadt. Die Hertzoge von Douglas sind allemahl grosse Männer in Schottland gewesen.

LINDSEY, eine kleine Stadt, und

CRAWFORD, beyde mit dem Titul einer Grafschaft; in der Gegend dieser letzten ist Gold gefunden worden.

CARMICHAEL, eine Baronie und Stamm-Haus des Grafen von Hyndford.

TWEEDALE, Lat. Twedia, liegt auch Landwerts, und nicht an der See, sondern am Flusse Tweed, eine gute Provintz für die Schafe. Das Haus Hay hat den Titul als Marggraf.

SELKIRK, ist die beste Stadt in dieser Gegend, hat den Titul einer Grafschaft, welchen das Haus Hamilton führt.

PEEBLES, PEBELS, Lat. Peblisium, am Flusse Tweed, ist eine Stadt, die drey Gassen, drey Brücken, und auch drey Kirchen hat. Es werden in dieser Gegend viele Aale gefangen.

KYLE, Lat. Covalia oder Coila, liegt gegen Westen am Firth of Clyd, und ist voller Gebürge und Moräste, daraus Torf gemachet wird.

AIR, AYR, Lat. Erigena, am Flusse gleiches Nahmens, ist die beste Stadt, nicht weit von der See, mit einem

gantz guten Hafen, und hat den Titul einer Vicomté, welchen der Graf von Dumfries führet.

COILTOUN, ein Schloß, ohnweit davon, wo König Coilus erschlagen ward. Die Gegend wird noch itzo davon Coilfeld genennet.

STAIR, ein Schloß des Grafen dieses Nahmens, aus dem Hause Dalrimple.

CARRICK, Lat. Carricta, liegt am Irländischen Meere, und ist fruchtbar.

BARGENY, Lat. Berigonium, am Flusse Girven, ein Städtgen, mit einem Schlosse, ist der beste Ort darinnen, und gehöret dem Grafen von Cassils aus dem Hause Kennedy.

CASSILS, ein schönes Lust-Schloß, mitten im Walde, davon das Haus von Kennedy den Nahmen führet.

CANTIRE, Lat. Cantira, oder KANTIRE, ist eine Halb-Insul auf dem Irländische Meere, gehöret dem Hertzoge von Argyle.

CAMPBELL-TOWN, ist der beste Ort, mit einem Hafen.

GALLOWAY, Lat. Gallovidia, oder auch WIGTON, liegt gegen Westen im Winckel. Es sind darinnen gute Aecker, Schaafe, und Pferde. Diese Provintz muß mit Gallway in Ireland nicht verwechselt werden. Der Titul ist beym Hause Stuart.

WITHERN, Lat. Casa Candida, die Haupt-Stadt, an der See, hat einen Hafen, auch war sonst ein Bischoff da.

WIGTON, ist eine gute Vestung an der Seee, nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafschaft, welchen das Haus Flemming führet.

KIRCUDBRIGHT, KIRKEUDBRICHT, Lat. Fanum Cuthberti, eine gute Handels-Stadt am Meer, beym Ausflusse des Dee.

PORT PATRICK, ein Hafen, daraus man ordentlich nach Belfast und andre Irländische Oerter fährt.

NITHISDALE, Lat. Nithia, geht bis an den Meer-Busen Solway-Firth.

DUM-

DUMFRERIS, oder DUMFRIES, Lat. Dumfrega, eine gute Handels-Stadt, mit einer steinern Brücke am Flusse Nith. Sie hat ein altes Schloß und Kirche. Das Haus CRICHTON hat den Gräflichen Titul davon.

GLENCAIRN, ein Schloß an einem See, gehört der Familie CUNINGHAM.

DRUMLANRIG, davon führt der Sohn des Hertzogs von Queensberry den Gräfl. Titul.

ANNANDALE, Lat. Annandalia, an dem Meer-Busen Solway-Firth, hat den Titul eines Marggrafthums, welcher bey der Familie JOHNSTON ist.

ANNAND, Lat. Annandia, eine gute Stadt mit einem Schlosse und Hafen am Flusse Annand.

MOFFAT, hat Gesund-Brunnen, davon viel Rühmens gemacht wird.

ESHDALE, Lat. Escia, ist gar eine schmale Provintz, an der Nord-See, und an den Englischen Grentzen.

REBURNE und LANGHAM, die besten Orte, haben nichts merckwürdiges.

LIDISDALE, Lat. Lidesdalia, lieget an den Grentzen von England.

HERMITAGE, hat ein niedergerissenes Schloß, und der Vicomte-Titul ist bey der Familie SCOT.

TIVIOTDALE, Lat. Tiviotia, eine fruchtbare Landschaft für Menschen und Vieh.

JEDBURG, am Flusse Tive, ist der beste Ort und hat Wollen-Manufacturen.

ROXBOROUGH, oder ROXBOURGH, Lat. Littus altum, oder Marchedium, ist eine kleine Stadt; das Schloß aber ist im Kriege ruiniret worden. Sie hat den Hertzoglichen Titul, welcher bey der Familie KER ist.

MELROSE, ist ein berühmtes Kloster gewesen.

DELORAINE, hat den Titul einer Grafschaft, davon sich das Haus SCOT schreibet.

MERS, Lat. Marchia, ist gegen Osten die letzte Provintz, an der Nord-See, und an den Englischen Grentzen. Der Titul ist beym Hause DOUGLAS.

COLDINGHAM, Lat. Colania, der beste Ort, hat eine berühmte Abtey gehabt, jetzo aber ein befestigtes Schloß.

DUNS, in der Mitten, treibt Handel, und ist das Vaterland des berühmten Scholastici, welcher Johannes Duns, insgemein Scotus, genennet wird, von dem die SCOTISTEN ihren Nahmen haben, und der A. 1308. zu Cölln am Rhein gestorben ist.

EYMOUTH, oder AYMOUTH, ist ein kleiner Hafen unweit Coldingham.

LAUDER-FORTH und CAILSO, sind zwey Schlösser, Landwerts gelegen. Auf dem ersten residiren die Grafen von Lauderdale, und die Herrschaft herum wird Lauder genennet.

DUNGLAS, eine kleine Stadt, an der See, ist etwas anders als Douglas.

ERFILDOUN, ist nur ein Dorf, woselbst der Schottische Nostradamus, Thomas Lermonth, gebohren worden. Er hat Ao. 1280. gelebet, und voraus prophezeyet, daß König Jacobus VI. Schottland mit England vereinigen würde.

Der II. Artickel.

Von dem Nordlichen Schottland.

Darinnen finden sich nachfolgende XIII. Provintzen, die uns aber gar wenig bekannt sind.

ANGUS, Lat. Angusia, oder FORFAR, liegt jenseit des Meer-Busens, Tay-Firth, an der Nord-See, ist ein gutes Korn-Land: Der älteste Sohn des Hertzogs von Douglas hat den Gräflichen Titul.

BRECHIN, Lat. Brechinium, hielt man sonst für die Haupt-Stadt, weil ein Bischoff da war, der unter S. Andrews stund.

DUNDEE, Lat. Donum Dei, oder Taodonum, eine gute Vestung mit einem sehr guten Hafen, am Flusse Tay; man handelt da viel mit Korn, Heringen und Lein, wodurch der Ort der wohlhabendste in der gantzen Provintz worden ist. A. 1715. embarquirte sich da der alte Prätendent, als er wieder nach Hause gieng.

MONTROSE, Lat. Mons rosarum, eine kleine Handels-

Stadt

Stadt mit einem bequemen Hafen, und dem Titul eines Hertzogthums, der jetzo bey der Familie GRAHAM ist.

FORFAR, wird jetzo für die Haupt-Stadt gehalten.

MERNS, Lat. Mernisia, oder KINCARDIN, bauet gute Getrände, und ziehet gut Vieh.

DUNNOTIR, Lat. Dunnovortium, ist die beste Stadt in Merns.

COWYE und BERWY, sind zwey gute See-Städte.

KINCARDIN, hat auch einen Hafen.

PALDYKIRK, handelt starck mit Tuch, sonderlich nach den Niederlanden.

MARR, Lat. Marnia, oder ABERDEEN, eine fruchtbare Landschaft, darinnen gute Victualien sind. Der Titul ist jetzo noch bey der Familie ERSKINE, die sich nach Franckreich gewendet hat.

OLD-ABERDEEN, Lat. Aberdonia vetus, die Haupt-Stadt, ist sehr ins Abnehmen gekommen, doch werden da gute Leinewande und Strümpfe gemacht. Der beste Zierrath ist noch die Universität, gestiftet A. 1480.

NEW-ABERDEEN, Lat. Aberdonia nova, eine Engl. Meile davon, ist wegen ihres vortrefflichen Hafens in grosses Aufnehmen gekommen. Sie lieget auf drey Hügeln, und ist in dem Nordlichen Schottland ohnstreitig die gröste, schönste und reichste Stadt, mit wohlgebaueten Häusern von fünf Stockwercken, und schönen Gärten. Es ist seit Ao. 1593. ein berühmtes Gymnasium da, welches eine Bibliothec und fürtreffliche Mathematische Instrumenta hat. Es ist auch in dieser Gegend ein trefflicher Lachs-Fang, und das Haus GORDON besitzt den Titul.

KILDRUMMY, ein grosses Schloß und ehemahls ordentliche Residentz der Grafen von MARR.

BUCHAN, Lat. Buchania, ist eine ziemlich grosse Provintz, hat gute Wolle und Lachse. Das Haus ERSKINE hat den Titul.

FRASERBURG, eine feine Stadt, mit einem guten Hafen.

BAMFE, eine gute See-Stadt an dem sogenannten Murray-Firth, dem Marggrafen von HUNTLEY gehörig.

FINLATER, ein altes Schloß des Grafen gleiches Nahmens, aus der Familie OGILVY.

PETER-HEAD, ein Flecken am Flusse Ugie, mit einem Hafen, wo A. 1715. der Graf Marr mit dem Prätendenten ausstieg. Nahe darbey ist das Vorgebirge BUCHANES.

GORDON-CASTLE, ein schönes Lust-Haus des Herzogs dieses Nahmens.

MURRAY, Lat. Moravia, am Meer, ist die beste und fruchtbarste Landschaft im Nordlichen Schottlande. Die Einwohner sind oft mit der Erndte schon fertig, wenn die Nachbarn noch nicht angefangen haben. Das Haus STUART hat den Titul davon.

ELGIN, Lat. Elgis, die Haupt-Stadt, hat einen Hafen. Der ehemahlige Bischoff allhier, der unter S. Andrews gehöret, hat eigentlich in dem nahgelegenen Schlosse SEYNCE residirt. Die Familie BRUCE hat den Gräflichen Titul.

INVERNESS, Lat. Invernium, ist eine Vestung am Flusse Nes; die Könige von Schottland haben da oft Hof gehalten auf einem Schlosse, das nunmehr eingehet. Sie stehet in vielen Charten als eine besondere Grafschaft.

CULLODIN, oder CULLODEN, ist derjenige Ort, bey welchem den 27 April 1746. die Schottischen Rebellen totaliter geschlagen wurden.

NAIRN, oder NARNE, ist klein, hat aber einen wohlgelegenen Hafen, und den Titul einer Baronie.

BADENOCH, stehet in vielen Charten als eine besondere Landschaft, sie gehöret aber zu Murray.

ROTHES, ein Schloß mit dem Titul einer Grafschaft, der bey der Familie LESLY ist.

ATHOL, Lat. Atholia, hat viele Flüsse, Seen und Moräste: Davon führet die Familie MURRAY den Herzoglichen Titul.

BLAIR, der beste Ort, ist von schlechter Wichtigkeit.

PERTH, Lat. Perthia, am Flusse Tay, hat guten Ackerbau, und viel Viehzucht.

PERTH, Lat. Pertum, wurde auch sonst S. JOHNSTON

STON genennet, ist eine von den besten Städten, mit einer Fortification am Flusse Tay. In der Rebellion A. 1745. bemächtigte sich der junge Prätendent derselben auf einige Zeit. Das Schottische Parlament hat sich oft daselbst versammlet. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen. Nicht weit davon aber hat das alte Perth gestanden, welches vom Wasser überschwemmet worden ist. Sonst giebt es hier gute Leinwand-Manufacturen und viel Lachse.

SCONE, nicht weit davon, ist der Ort, wo die alten Schottländischen Könige sind gecrönet worden, auf einem Marmor-Stein, welchen der erste König Fergusius mit sich aus Irland gebracht haben soll. König Eduardus I. nahm diesen Stein mit sich nach England; da stehet er noch in der Abtey zu Westminster mit einer nachdencklichen Ueberschrift, die nach dem Tode der Königin Elisabeth erfüllet worden:

Ni fallit fatum, Scoti quocunque locatum
Invenient lapidem, regnare tenentur ibidem.

DUNCKELD, Lat. Caledonium Castrum, eine uralte Stadt am Tay; denn sie soll schon die Haupt-Stadt im Lande gewesen seyn, da Schottland noch CALEDONIA ist genennet worden. Die Berg-Schotten besuchen den Ort fleißig, und kaufen daselbst, was sie nöthig haben; der Hertzog von ATHOL hat ein prächtiges Schloß da.

ERROL, ist als eine Grafschaft in der Genealogie bekannt, und gehöret dem Hause HAY.

KINOULE, gehört eben dem Hause, unter dem Titul einer Grafschaft.

BROAD-ALBAIN, Lat. Albania, wo der Fluß Tay entspringet. In dieser Provintz wohnen eigentlich die Hochländer, oder HIGHLANDERS, die man die Wilden-Schotten, oder die Berg-Schotten nennet. Sie behaupten von den alten Scotis herzukommen, und behalten deswegen ihre alte Sprache und Lebens-Art, ohngeachtet ihnen die Königin ANNA schon Ao. 1709. Frey-Schulen anlegen lassen, darinne ihre Kinder sollten gebessert werden. In der letzten Rebellion Ao. 1745. führten

führten sie sich so halsstarrig und unruhig auf, daß am 28 Aug. A. 1746. das Parlament in England beschloß, sie nicht nur gänzlich zu entwaffnen, sondern ihnen auch ihre alte Kleider-Tracht abzunehmen. Es muß dieses aber nicht gänzlich in Erfüllung gekommen seyn. Denn A. 1759. sahe man von den Berg-Schotten, welche sich bey der Alliirten Armee in Deutschland befanden, folgende Beschreibung: Sie sind roth gekleidet, tragen runde bläulichte tuchene Mützen, wie die Pohlen, doch ohne Pelzwerck, und schwärzlich mit grün vermengte wollene Mäntel. Beinkleider haben sie nicht, sondern nur bunte Strümpfe, roth und weiß gewürfelt, wie ein Damen-Bret. Diese Strümpfe gehen bis an die Wade, mithin haben sie die Füsse und Lenden halb blos, doch bedeckt das Camisol, das sie tragen, gleich einer Lauser-Schürze, ihre Lenden bis unter das Knie. Ihre Schuhe sind rund. Die Officiers führen einen großen Cavalleristen-Degen: die Gemeinen hingegen haben kurtze Carabiner mit Bajonets und einem Frantzös. Schlosse. Im übrigen führt die Familie CAMPBEL den Gräflichen Titul von Broadalbain.

KILLINEN, ist eine kleine Stadt an einer See.

LOCHABAR, Lat. Lochabria, lieget an der See gegen Westen, den Schottländischen Insuln gegen über.

MEGARIE, ist der beste Ort, und hat einen guten Hafen.

CASTEL-WILLIAMS, oder INNERLOCHY, ist nur bey unsern Zeiten fortificiret, und mit einer guten Garnison beleget worden. A. 1745. belagerten es die Rebellen vergeblich.

KILMORE, eine kleine Stadt mit einem guten Hafen.

GLENCO, auch eine Stadt.

ROSS, Lat. Rossia, ist die größte Provintz unter allen in dem Nordlichen Theile: Denn sie gehet von einem Meer bis an das andre, und ist voller Berge und Wälder.

der. Es haben zuweilen Königliche Printzen den Gräflichen Titul davon geführet.

CHANNERY, Lat. Canoricum, an dem Murray-Firth, ist eine See-Stadt mit einem guten Hafen, und hätte sonst einen Bischoff, der nach S. Andrews gehörete.

CROMARTIE, Lat. Cromartium, ist auch eine Stadt an dem Meer, mit einem so wichtigen Hafen, daß eine gantze Flotte darinnen liegen kan. Sie hat den Titul einer Grafschaft, und die Familie MAKENZIE führet ihn.

DINGWELL, ist wohl gebauet, und hat einen bequemen Hafen.

ASSYNT, ist an der Seite gegen Westen der eintzige merckwürdige Ort.

TAYNE, eine gute Handels-Stadt an einem von ihm benannten Meerbusen.

SUTHERLAND, Lat. Sutherlandia, an der Nord-See, ist ein gut Getrände-Land, weil es von viel Seen bewässert wird. Es schreiben sich Grafen davon.

DORNOCH, Lat Dornocum, ist eine gute Handels-Stadt, hat ein schönes Schloß und Kirche, nebst einem sichern Hafen am Firth of Dornoch. Der Bischoff, welcher sonst hier war, gehörte nach S. Andrews.

DUNROBIN, ein festes Schloß am Meer. Die Familie GORDON hat daherum schöne Jagden.

STRATHNAVERN, Lat. Strathnavernia, hat den Nahmen von Strath, ein Thal, und dem Flusse Navern, und lieget am Deucaledonischen Meere. Man findet da viele Pferde, wilde Schafe und Wölfe; in den Seen aber gute Fische, und sonderlich viel Lachse. Die Einwohner lieben sehr die Jägerey.

DURENIS, an der See, ist der beste Ort darinnen.

INNER-NAVERN, ist ein volckreicher Ort.

CAITHNES, Lat. Catheneſia, ist gegen Norden die äusserste Provintz dieses Königreichs. Die Familie SINCLAIR hat den Titul davon.

THURSO, ist eine gute See-Stadt, nicht weit von dem Capo Hoburn.

SINCLAIR, ist ein feines Schloß am Meer, und das Stamm-Haus dieser Familie.

WICK, oder WEICH, nicht weit davon, hat einen guten Hafen.

DUNGSBY, Lat. Promont. Beruvium, oder Veruvium, ist die äusserste Spitze, den Orcadischen Insuln gegen über.

Der III. Artickel.

Von den Schottländischen Insuln.

Wenn wir sie alle zusammen nehmen wollen, so müssen wir drey unterschiedene Classen machen.

In der ersten sind die Insuln neben Schottland gegen Westen, die heissen Englisch The WESTERN-ISLANDS, Lat. aber Insulæ Occidentales, Hebrides oder Ebudæ.

In der zweyten sind die Insuln über Schottland gegen Norden, die heissen Englisch The ORKNEY ISLANDS, Lat. Orcades. Das Haus Hamilton führt den Gräflichen Titul davon.

In der dritten sind die Insuln, noch weiter hin gegen Norden, welche Englisch The ISLANDS of SCHETLAND, Lat. Insulæ Schetlandicæ, oder Hitlandicæ, genennet werden.

Von den Insuln, welche Englisch The ISLANDS of FARO, oder FERRO, Lat. Insulæ Faeroenses, oder Glessariæ, heissen, und zu Norwegen gehören, werden wir im zweyten Theile bey Island handeln.

I.

Von den Western Insuln.

Es sind ihrer beysammen XLIV. darunter sind die merckwürdigsten:

SKYE, Lat. Scia, ist 15 Deutsche Meilen lang, und wird durch ein schmales Gewässer vom festen Lande getrennt. Auf der Insul sind sieben hohe Berge, darinne Crystal, Agath und Marmor gefunden wird. Rings herum sind gute Hafen und Bayén, darinnen das ganze Jahr hindurch

Heringe

Heringe gefangen werden. Die Seen sind voller Lachse, Forellen, Aale, Morüen und Austern. Des Getraides wächset mehr, als die Einwohner brauchen. An Pferden, Kühen, Schafen, Schweinen und Ziegen fehlet es auch nicht. Es giebet auch Grotten und Höhlen, darinnen sich Falcken und Adler aufhalten. DUNVEGAN und DUNDONALD sind die besten Oerter.

LEWIS, Lat. Leogus, und HARRIS, sind zwey an einander stossende Halb-Insuln, die zusammen 25 Meilen lang sind. Es wächset da Getraide und Hanf: die Pferde und Kühe sind klein; im Meer sind Wallfische, Lachse und Heringe; und auf dem Ufer findet man Perlen und Corallen. FOREY ist der beste Platz.

EUST, UIST, oder VIST, Lat. Vistus, gleich darunter, ist schmal, aber 10 Meilen lang. Es giebt da schöne See-Fische, viele Heringe und gute Austern. GILL ist der beste Platz: unter den Einwohnern sind auch Catholicken.

MULL, Lat. Mula, etwan 8 Meilen groß, gehöret dem Hertzoge von Argyle. Das Land trägt Gersten und Haber. In den Wäldern ist gut Wildpret, schön Feder-Vieh, und sonderlich viele Falcken. Forellen, Aale und Lachse, sind der Einwohner tägliche Speise. KLENOANIR ist eine kleine Stadt, und ARROIS ein festes Schloß am kleinen Meerbusen DUART.

JURA, oder YURA, ist auch 8 Meilen lang, und man hält es für das allergesundeste Land im Königreich. Es werden auch die Gesund-Brunnen da fleißig besuchet. BROECTAL ist der beste Platz. Ausserdem giebts 2 hohe Berge, die sich die Schiffer gut mercken.

ILA, oder YLA, ist 5 Meilen lang, hat Bley-Bergwercke und auch gute Gesund-Brunnen. Das Haus CAMPBEL hat den Gräflichen Titul davon. DOWMOWAIG ist eine Handels-Stadt darauf.

ARRAN, ist 4 Meilen lang, und am Ufer wohl bewohnt.

BUTE, nicht weit davon, ist das Vaterland der STUARTE, von welchen das Königliche Haus herstammet. Es hat noch jetzo den Titul einer Grafschaft, und der Printz von WALES führt als Pair von Schottland, von dem auf dieser Insul liegenden Orte ROTHESAY den Hertzogl. Titul.

COLL, Lat. Cola, eine schmale Insul, etwan 4 Meilen lang

lang; da werden gute Morüen oder Stockfische gefangen.

TIRRIF, oder TIRRE-IY, ist sehr fruchtbar. KANDAVAR ist der beste Ort, und hat einen Hafen.

BARRA, hat Catholische Einwohner, da auf den anderen Insuln sonst fast lauter Protestanten wohnen.

COLMKIL, Lat. S. Columbani Insula, ist sehr klein, und lieget auf dem Ufer der obgedachten Halb-Insul HARRIS. Sie ist aber darum merckwürdig, weil der vormalige Bischoff dieser Occidentalischen Insuln auf derselben in dem Städtgen SODOR seinen Sitz gehabt hat. Er stund unter Glasgow.

KANNAY, hat Felsen, darinnen Magnete wachsen.

MUCK, nicht weit davon, hat die besten Falcken.

EGG, gleich darbey gelegen, hat einen Gesundbrunnen.

2.

Von den ORKNEYS, oder Orcadischen Insuln.

Es sind ihrer XXVIII. Sie sind von Schottland durch eine Meer-Enge abgesondert, die heißt PENTLAND-FIRTH, und ist eine gefährliche Passage, wegen der vielen Meer-Strudel. Sie haben bis A. 1469. zum Königreiche Norwegen gehöret; sind aber vom Könige Christiano I. in Dänemarck um diese Zeit seiner Tochter Margaretha, welche an den König Jacobum III. in Schottland vermählt wurde, zum Braut-Schatz mitgegeben worden. Es sind kalte und unfruchtbare Insuln. Bäume träget das Land nicht, und das Getraide wird selten reif; Kräuter und Wurtzeln aber giebts die Menge, und sonderlich Artischocken von ungemeiner Grösse. Gleichwohl sind sie ziemlich starck bewohnet, doch meistens von armen Leuten. Womit sie noch ein kleines Gewerbe treiben, das sind gedörrete Fische, geräuchert Fleisch, Schincken, Butter, Seiffe, Felle, Saltz, Federn, und etwas Bley. Was sie sonst nicht haben, wird ihnen von den Holländern zugeführet, und gegen ihre Waaren vertauschet. Bringen diese Wein mit, so ist der Handel bald geschlossen, weil ihn die Einwoh-

ner

ner dieser Insuln gern trincken. Die Gräfin ANNA von ORKNEY und vermählte Gräfin von INCHIQUIN in Ireland, hat sie vom Könige gepachtet gehabt: Wir wissen nicht, ob dem auch noch jetzt also ist. Man mercket von diesen Insuln folgende:

POMONA, ist die beste und grösste darunter, etwa 5 bis 6 Meilen lang; Sie wird auch The MAINLAND genennt. KIRKWALL ist der beste Ort darinnen, und da wohnen alle vornehme Leute. Der Ort besteht nur aus einer einzigen Gasse; die ist aber sehr lang, und hat wohlgebaute Häuser. Es ist eine schöne Kirche daselbst mit 28 Pfeilern; die ist dem heiligen Magno consecriret, der die Einwohner dieser Insuln zu Christo bekehret haben soll. Der Bischoff, der sonst über alle Insuln gesetzet war, gehörete unter S. Andrews.

HOY, nebst WAYES, ist eine wohlgebaute Insul. Es werden da viele Fische gefangen, sonderlich schöne Forellen, und die Wälder sind voller wilden Schafe.

EDA, hat gut Feder-Vieh, Fische und Saltz.

BURRA, hat so viel Brenn-Holtz, daß sie den andern Insuln davon abgeben kan.

ROUSA, hat unendlich viel Caninchen, welches der Einwohner Wildpret ist.

WESTRA, hat ein festes Schloß und Hafen, auch gute Fruchtbarkeit.

SOUNA, ist unter allen die kleinste, hat aber eine schöne Art von Schiefer.

3.

Von den Shetländischen Insuln.

SHETLAND und HITLAND ist einerley. Es sind zusammen 68 Insuln, die sind noch kälter und unfruchtbarer, als die Orcades, und haben bis auf die Zeiten Königs Christiani I. in Dänemarck, zu Norwegen gehöret; von ihm aber sind sie an König Jacobum III, als dessen Schwieger-Sohn, Ao. 1469. versetzet, oder zur Mitgift gegeben worden. Es wächset etwas Gerste und Hafer darinnen, aber kein Korn. Die Schafe sind

der Einwohner bestes, und aus der Wolle machen sie grobe Tücher, Strümpfe und Handschuhe. Eine Art von kleinen Pferden wird auch auf dieser Insul gezogen, die auswärts ihre Liebhaber finden. Im Winter können sie mit andern Nationen fast gar keine Gemeinschaft haben: Im Sommer aber kommen viele hundert Holländische und andere Schiffe wegen des Heringe-Fanges in ihren Hafen an. Es sind nicht mehr als 12 Kirchspiele in Shetland. Medicos haben sie gar nicht; sondern sie curiren sich selber, und erreichen dabey ein hohes Alter.

MAINLAND, vormals Shetland, ist die beste und größte Insul; muß aber mit der Orcadischen Insul dieses Nahmens nicht verwechselt werden. Sie wird auch von den Fremden, die dahin fahren, nicht Mainland, sondern Thileensell, genannt; woraus einige behaupten wollen, daß die Insul Thule, die bey den Alten so berühmt gewesen ist, und sich doch heutiges Tages nirgends findet, kein ander Land, als dieses Shetland, gewesen sey. Lerwig und Scalloway sind die besten Plätze auf dieser Insul.

Anhang

I.

Von den Einwohnern.

Die Schottländer haben viele Tugenden an sich. Sie sind starck, gesund, arbeitsam, nüchtern, freymüthig, getreu und aufrichtig; insonderheit aber fürtreffliche Soldaten. Die sogenannten **Hochländer** oder **Berg-Schotten**, welche mehr als die Hälfte von ihnen ausmachen, sind noch gar rauhe und wilde Leute, wie wir kurtz vorher bey Broad-Albain angemercket haben. Die Lowlanders oder **Niederländer** hingegen, welche man im Südlichen Schottland antrifft, sind weit civilisirter.

Diese

Diese lieben Künste und Wissenschaften, und die drey Universitäten zu EDINBURGH, GLASGOW und S. ANDREWS sind jederzeit in gutem Ruffe gewesen. Sie sind aber nur für PRESBYTERIANER.

Die Schottländer sind überdieß gute Seefahrer, und man zehlt, sonderlich von den Insuln, über 40000 Menschen, die beständig ausser Landes nach Spanien, Franckreich, Holland, Dänemarck, Norwegen und Schweden herum fahren, und ihre Nahrung suchen.

Hingegen giebt man auch dieser Nation Schuld, daß sie eingebildet, jachzornig, halsstarrig und rachgierig sey, auch den Acker- und Garten-Bau zu sehr verabsäumen, und darüber sich selbst ein beschwerliches Leben mache.

II.

Vom dem Regimente in Schottland.

Schottland ist ein besonderes Königreich gewesen, bis auf das Jahr A. 1603, da die Englische Königin ELISABETH gestorben ist. Denn, nach ihrem Tode ward JACOBUS, König in Schottland, zugleich König in England: und weil sich die beyden Nationen nicht vergleichen konnten, welche in dem Königlichen Titul oben an stehen sollte, so ward der Nahme Groß-Britannien eingeführet, unter welchem beyde Königreiche begriffen waren.

Ob nun aber gleich die Schotten solchergestalt mit England einerley König hatten, so behielten sie doch ihre besondere Regierung, ihr besonderes Parlament, und auch ihre eigene Schatz-Kammer, daß sie also nichts vermißten, als nur die Person des Königes. Und in solcher Verfassung blieb das Reich gantzer hundert Jahr.

Es war aber nicht nur eine immerwährende Jalousie unter beyden Nationen, sondern es ward den Engländern auch schwer, mit anderen Nationen Friedens- und

Commercien-Tractate zu schlieſſen; weil die Schotten allezeit noch etwas darbey zu erinnern hatten: Also wurde dem endlich zur Zeit der Königin Anna, im Jahr Ao. 1707, durch die sogenannte UNION beyder Königreiche abgeholfen.

Der Tractat bestund in XXV. Articuln, davon diese die vornehmsten waren: 1. England und Schottland sollen nicht mehr zwey Reiche, sondern nur ein Reich unter dem Namen Groß-Britannien seyn. 2. Beyde Reiche zusammen sollen auch nur ein Parlament haben, das soll zu London gehalten werden; und die Schotten sollen im Ober-Hause XVI. im Unter-Hause aber XLV. Vota haben. 3. Wer vom Königl. Hause Catholisch wird, oder sich auch nur an eine Catholische Person vermählet, soll sein Recht zur Succession verlohren haben. 4. In beyden Königreichen soll einerley Münze, Maaß und Gewichte seyn. 5. Beyderseits Einwohner sollen freye Macht haben zu handeln, wohin sie wollen. 6. Wenn England, z. E. eine Million Pfund Sterlings contribuiret, so soll Schottland nicht mehr als 50000 Pfund, und also nur den zwanzigsten Theil, geben. 7. Für Schottland sollen auch nicht mehr, als 12000 Mann Land-Truppen unterhalten werden. 8. Die Religio Dominans in Schottland soll die Presbyterianische seyn; doch soll die Episcopalische darinnen geduldet werden. 9. Die Justiz soll in Schottland verwaltet werden von der sogenannten SESSION; welches Collegium aus einem Præsidenten und vierzehn Räthen besteht, und noch jetzo das Regiment verwaltet.

III.

Von den PAIRS in Schottland.

Ob gleich Schottland kein besonderes Parlament mehr hat, so existiren doch noch dessen PAIRS, daraus

16

16 zum Parlamente in London allemahl berufen werden müssen. Manche haben auch die Pair-Würde von England noch besonders dabey, und können also im Ober-Hause zu London Sitz und Stimme haben, wenn sie auch nicht unter der Zahl der 16 vorerwehnten convocirten Schottischen Pairs wären.

Sie bestehen eben so, wie die Englischen Pairs, aus Hertzogen, Marquisen, Grafen, Vicomten, und Barons: die wir nun benennen wollen.

Die Hertzoge sind: 1. Rothesay, welches allemahl der Printz von Wales ist; 2. Hamilton; 3. Buccleugh; 4. Lennox; 5. Gordon; 6. Queensberry; 7. Argyll; 8. Douglas, soll 1754. erloschen seyn; 9. Athol; 10. Montrose; 11. Roxburh.

Die Marquisen: 1. Tweedale; 2. Lothian; 3. Annandale.

Die Grafen: 1. Crawford; 2. Errol; 3. Sutherland; 4. Monteith; 5. Rothes; 6. Morton; 7. Buchan; 8. Glencairn; 9. Eglinton; 10. Cassils; 11. Caithness; 12. Moray; 13. Home; 14. Ross; 15. Strathmore; 16. Abercorn; 17. Kelly; 18. Haddington; 19. Galloway; 20. Lauderdale; 21. Loudon; 22. Kinnoul; 23. Weymes; 24. Dumfries; 25. Stirling; 26. Dalhousie; 27. Traquair; 28. Finlater; 29. Leven; 30. Dysart; 31. Selkirk; 32. Northesk; 33. Kincardine; 34. Balcarras; 35. Aboyne; 36. Dundonald; 37. Dunbarton; 38. Kintoir; 39. Brodalbin; 40. Aberdeen; 41. Dunmore; 42. Orkney; 43. March; 44. Marchmont; 45. Hyndford; 46. Stair; 47. Roseberry; 48. Glasgow; 49. Bute; 50. Hoptoun; 51. Portmore; 52. Delqraine.

Die Vicointen sind: 1. Falkland; 2. Stormont; 3. Arbuthnot; 4. Oxenford; 5. Irwine; 6. Dumblain.

Die Barons: 1. Forbes; 2. Salton; 3. Gray; 4. Cathcart; 5. Sommerville; 6. Mordington; 7. Semple; 8. Elphinston; 9. Oliphant; 10. Borthwick; 11. Ross; 12. Torphichen; 13. Lindoirs; 14. Blantyre; 15. Colvil; 16. Cranstoun; 17. Napier; 18. Fairfax; 19. Ray; 20. Aston; 21. Kroudebright; 22. Forrester; 23. Bamff; 24. Elibank; 25. Halkertoun; 26. Belhaven; 27. Rollo; 28. Ruthven; 29. Newark; 30. Rutherford; 31. Bellen; 32. Kinnaird.

Die sogenannten PAIRS ATTAINTED, die mit in den Rebellionen verwickelt gewesen, sind ihrem Namen nach bekannt genug, und brauchen hier nicht angeführt zu werden.

Bey der UNION beyder Königreiche behielten damahls die Schottischen grossen Pairs und Edelleute die Erb-Gerichtsbarkeit über ihre Vasallen: als sie aber selbige in der letzten Rebellion A. 1745. wider die Crone mißbrauchten, ward ihnen solche am 25 Mart. A. 1748. durch eine Parlaments-Acte genommen und der Crone einverleibet; ihnen aber zur Schadloshaltung überhaupt die Summe von 152037 Pf. Sterlings gegeben.

IV.

Von der Religion in Schottland.

Als die Schotten sich zur Reformirten Religion bekannten, so nahmen sie die Verfassung des Kirchen-Regiments von Geneve an, welches in England die Presbyterianische Kirche genennet wird; und diese ist auch bey der UNION A. 1707. als Religio Dominans festgestellt worden.

Die vormaligen Erz-Bischöffe 1. zu S. ANDREWS, und 2. GLASGOW, nebst den eilf Bischöffen 1. zu Edinburgh, 2. Dunckeld, 3. Ross, 4. Murray, 5. Brechin, 6. Dumblain, 7. Caithnes, 8. Orcades, 9. Gallo-

Galloway, 10. Argyle, 11. Cholmkil; haben zwar oft gesucht, ihr Haupt wieder empor zu heben: die Presbyterianer aber behalten die Oberhand, und haben das Land in 13. Provincial-Synodos eingetheilt, welche wieder in Presbyterate und Kirchspiele subdividirt werden.

Sie haben auch die Hochländer nicht gezwungen, die Römisch-Catholische Religion zu verlassen, sondern sehr viele sind derselben noch bis diese Stunde zugethan; doch sind auch über 100 Freyschulen angelegt, der Unwissenheit dieser rauhen Leute abzuhelfen.

V.

Von dem Ritter-Orden in Schottland.

Der Ritter-Orden von der Distel, oder des heiligen ANDREAE, ist vom Könige Jacobo V. in Schottland A. 1542. gestiftet worden, und fast gänzlich verloschen gewesen, bis er von der Königin ANNA 1704. erneuert, und von König Georgio I. A. 1725. noch mehr wiederhergestellt worden ist. Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes Schild, auf welchen der heilige Andreas in blauer Kleidung, ein weisses Burgundisches Kreutz vor sich haltend, gebildet ist. Es wird an einem handbreiten dunckelgrünen gewässerten Bande, von der lincken Schulter nach der rechten Hüfte zu getragen. Auch haben die Ritter auf der lincken Brust einen silbernen Stern, darein eine grüne Distel gestickt ist, mit der Devise: Nemo me impune lacessit.

VI.

Von der alten Geographie.

Die principalsten Einwohner waren vor alten Zeiten die PICTI im Nordlichen, und die SCOTI im Mittäglichen Schottlande.

Unter den SCOTIS waren die DAMNII, die HORESTI, die MEATÆ, die NOVANTÆ, die OTTADINI, und die SELGOVÆ, begriffen.

Bey den PICTIS wohnten die CALEDONII, die CARINI, die CORNABII, die TEXALI, die VECTURIONES, und die VENICONDES.

Das VI. Buch.

Von dem

Königreiche Ireland.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

HIERE, oder IERE, heißt in der Irländischen Sprache OCCIDENS, davon mögen wohl die beyden Nahmen IRELAND und HIBERNIA ihren Ursprung haben; weil dieses Königreich weit gegen Westen gelegen ist.

II.

Von der Grösse.

Von Süden gegen Norden finden sich 50 bis 60 Deutsche Meilen in die Länge; und von Osten gegen Westen 30 Meilen in die Breite.

III.

Vom Gewässer.

Ireland ist eine vollkommene Insul, auf dem Deucaledonischen Meere.

Von England und Schottland ist es durch ein enges Meer abgesondert, welches auf Englisch S. GEORGE's CHANEL, Frantzösisch aber le CANAL de S. GEORGE, genennet wird. Dieses Gewässer ist zwischen

schen England ohngefähr 10 Deutsche Meilen, zwischen Schottland aber nur 5 Meilen breit.

Der grösste Strom, welcher mitten durch das Land, und endlich gegen Westen in das Meer fliesset, heißt SHANNON, Lat. Senus.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist gelinde; der Sommer nicht so warm, und der Winter auch nicht so kalt, als in England: Die meiste Zeit ist die Insul mit Regen und mit Nebel überzogen; deswegen Schnupfen und rothe Ruhr in Ireland keine rare Kranckheiten sind.

Das Land ist besser zur Weide, als zum Ackerbau. Mit dem wenigen Korne, das im Lande gebauet wird, füttern die Einwohner die Pferde; und sie essen unterdessen Kräuter und Wurtzeln, oder Haber-Grütze.

Das Horn-Vieh ist ihr grösster Reichthum, und sie lösen aus Butter und Käse sehr viel Geld. An Hasen und Caninchen fehlet es auch nicht. Die Pferde und Schafe des Landes sind ebenfalls nicht zu verachten. Giftige Thiere sind nicht darinnen, aber viele Wölfe, die oft grossen Schaden anrichten.

Fische giebts die Menge in den grossen Seen, und auf den Küsten Austern. Lachse und Heringe kann man da alle Tage essen. Die Wälder sind auch voller Feder-Vieh, und das gantze Land voller Bienen.

Es giebt auch ergiebige Bergwercke hin und wieder, daraus Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Bley, auch schöner Marmor, gegraben werden könnte, wenn man sie gnugsam bebauete.

Flachs, Hanf und Wolle ist überflüßig im Lande, daraus Leinwand und allerhand Wollen-Zeuge gearbeitet werden.

Unterdessen sind die vornehmsten ausgehenden Waaren, Butter, Käse, geräuchert Fleisch, eingepöckelt Fleisch, gesaltzene Fische, Honig, Flachs, Hanf, Safran, Seiffe, Wolle und Leder.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Es sind vier Haupt-Provintzen, die werden wieder in COUNTIES oder Grafschafen eingetheilet.

Diese vier Provintzen sind leicht zu mercken, weil sie mit den vier PLAGIS MUNDI überein kommen.

Eine lieget gegen **Norden**, das ist oben, die heisset auf Engländisch ULSTER, auf Irländisch GUILLY, und auf Lateinisch ULTONIA.

Die zweyte liegt gegen **Osten**, das ist zur Rechten, die heisset auf Engländisch LEINSTER, auf Irländisch LEIN; und auf Lateinisch LAGENIA.

Die dritte liegt gegen **Westen**, das ist zur Lincken, und heisset auf Engländisch CONNAUGHT, auf Irländisch CONNAGTY, und auf Lateinisch CONNACIA.

Die vierte lieget gegen **Süden**, das ist unten, und heisset auf Engländisch MOUNSTER, auf Irländisch MOUN, und auf Lateinisch MOMONIA.

Der I. Artickel.

Von der Provintz ULSTER.

Es sind in dieser Landschaft viel Seen, und also viel Fische, sonderlich viel Lachse. Getraide wird auch genug gebauet. Die Pferde sind von guter Art; und die vielen Wälder geben nicht nur gut Bau- und Brenn-Holtz, sondern auch Wildpret und Feder-Vieh in der Menge. Seit 1760. führt der Hertzog EDUARDUS von Yorck, des Printzen von Wales nächster Bruder, als Pair von Ireland den Gräflichen Titul von dieser Provintz.

Sonst

Sonst sind im Lande X. Grafschaften, 10 Städte mit Märckten, 14 Handels-Städte, 34 Parlaments-Städte, 30 Schlösser, und 240 Kirchspiele; doch wir wollen es nur bey den Grafschaften oder COUNTIES bewenden lassen.

DOWNE, Lat. Comitatus Dunensis, liegt am Meere an der Oestlichen Seite, und hat viel Wälder und Moräste, auch 344658 Hufen Landes.

DOWNE, Lat. Dunum, die Haupt-Stadt, ist eine der ältesten im Lande, und hat noch viel Reliquien von dem heiligen Patricio und Columbano, wie auch von der heiligen Brigitta. Es ist eine gute Handels-Stadt, mit einem bequemen Hafen, und hat ein Bisthum, das jetzo mit dem von Connor vereinigt ist, und unter Armagh stehet.

DROMORE, hat viele Einwohner, und auch einen Bischoff, unter Armagh gehörig.

BANGOR, eine kleine Stadt mit einem Hafen.

ANTRIM, Lat. Comitatus Antrimensis, ist fruchtbar, und nähret seine Einwohner, lieget gantz oben am Meere, und das Haus MACDONEL führt den Gräflichen Titul davon. Es sind 383020 Hufen Landes darinnen.

ANTRIM, Lat. Antrimum, ist nur eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse, am stillestehenden See Neagh.

LISBURNE, ein sauber und nett gebautes Städtgen, das wohl bewohnt ist, am Flusse Laganwater,

KNOGFERGUS, oder CARRICKFERGUS, ist eine wohlhabende und ziemlich feste Stadt, hat auch einen geräumlichen Hafen in einer sichern Bay, darinnen König Wilhelmus III. landete. A. 1760. geschahe hier auch die Frantzösische Landung unter dem See-Capitain Thurot; es ward aber dessen kleine Escadre kurtz darauf geschlagen und gefangen, wobey er selbst ums Leben kam.

DUNLACE, ist eine Vestung auf einem Felsen, mit dem Titul einer Baronie.

BELFAST, hat eine gute Handlung, die täglich zunimmt. A. 1760. waren die Frantzosen unter dem Thurot auch hier auf etliche Tage.

CON-

CONNOR, ein schlechter Ort, und Bißthum, das mit dem Bißthum Downe vereiniget worden.

LONDONDERRY, Lat. Comitatus Londonderrienſis, oder auch COLERAINE, lieget am Meer gegen Norden. Es iſt ein plattes und fruchtbares Land, darinnen ſich eine ſtarcke Colonie von Engländern unter König Jacobo I. niedergeſetzet, und gute Manufacturen angeleget hat. Es ſind darinnen 251510 Hufen Landes, und ſeit A. 1726. führt das Haus PITT dieſen Titul.

LONDONDERRY, Lat. Londino-Deria, iſt die neue wohlgebaute Haupt-Stadt und Hafen auf der Inſul INISOYEN, Lat. Inſula Eugenii, am Fluſſe Foyle. Es iſt eben keine ſonderliche Veſtung; ſie wehrete ſich aber A. 1689. wider den flüchtigen König Jacobum II. ſo lange, bis König Wilhelmus III. zum Entſatz kam. Es ſind die meiſten Einwohner Engliſche Reformirte.

COLERAINE, iſt die alte Haupt-Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe, am Fluſſe Bann, und eine Baronie des Hauſes HARE.

DONEGALL, DONNEGALL, Lat. Comitatus Donnegalenſis, ein weitläuftiges bergichtes Land, welches zwar viele See-Hafen, aber nicht überflüßige Einwohner hat. Es lieget oben gegen Norden, und hat 630157 Hufen Landes.

DUNNEGALL, DONNEGALL, die beſte Stadt, liegt an einer groſſen Bay, an der weſtlichen Seite des Landes, und hat einen geräumlichen Hafen.

RAPHOE, Lat. Rapoa, eine kleine Stadt, die gar arme Einwohner, und doch den Titul einer Baronie und einen Biſchoff hat. Das Bißthum iſt jetzo mit Londonderry vereiniget.

BALLISHANNON, lieget gantz unten, und hat einen guten Hafen.

KILLYBEGGS, oder CALEBEG, ohnweit davon, ein Städtgen, mit einem bequemen Hafen.

REGLES, oder REDGLES, eine Inſul auf einer See, nicht weit von der Stadt Donnegall, hat eine berühmte Höhle, welche S. Patrick's Purgatory, oder das Fegefeuer des

des heiligen Patricii, genennet wird. Vor diesem, da die Welt noch einfältig und leichtgläubig war, hielten sich in dieser Vorstube des Fegefeuers etliche Mönche auf, die dem abergläubischen Volcke allerhand Erscheinungen der verstorbenen Seelen vormachten. Es ist aber schon über hundert Jahr, da der Betrug entdecket, die Mönche herausgejaget, und die Höhle zerstöhret ward.

TYRONE, Lat. Comitatus Tyronensis, liegt mitten in dieser Provintz, hat viel Gebürge, und auch viel Wüsteneyen; aber auch 387175 Hufen Landes. Seit A. 1746. führt die Familie BERESFORD den Gräflichen Titul davon.

DUNGANNON, ist die beste Stadt darinnen, mit einem Schlosse, sie liegt auf einem Berge.

STRABANE, ist eine kleine Stadt, hat ein Schloß, und den Vicomte-Titul, welchen seit A. 1701. das Schottische Haus HAMILTON führet.

CLOGHER, eine kleine Stadt, hat aber einen Bischoff.

FARMANAGH, oder FERMANAGH, Lat. Comitatus Farmanagensis, ist voller Seen, Wälder, und Moräste; hat 224807 Hufen Landes.

ENNISKILLING, INNISKILLING, ein kleiner fester Ort, auf einer Insul, zwischen dem grossen See Earn, hat 2 Forts.

CAVAN, Lat. Comitatus Cavanensis, hat mehr Schlösser als Städte; ist aber ein wohlbebautes und gesegnetes Land, darinnen 274800 Hufen Landes sind.

CAVAN, Lat. Cavonium, der beste Ort, der doch nicht viel bedeutet, hat ein Schloß.

KILLMORE, Lat Chilmoria, oder Kilmora, ist eine Vestung, und hat einen Bischoff.

MONAGHAN, Lat. Comitatus Monaghanus, ist voller Wälder und Gebürge, und hat 170090 Hufen Landes.

MONAGHAN, Lat. Monaghanum, ist ein schlechter Ort.

CAR-

CARRIKMACROSS, liegt in einer angenehmen Gegend, wodurch täglich Passage nach Dublin geht.

ARMAGH, ARDMAGH, Lat. Comitatus Armaghanus, hat das beste Erdreich in dieser Provintz, und 170620 Hufen Landes.

ARMAGH, Lat. Ardimacha, war sonst eine grosse Stadt, die aber sehr ruiniret worden ist. Es ist der vornehmste Ertzbischoff im Lande da, welcher Primas totius Regni ist; aber sein Ertzbischöfflicher Sitz liegt in der Asche. Der gelehrte Usserius hat diesen Ort sehr berühmt gemacht.

CHARLEMOUNT, floriret, und ist eine gute Vestung, am Fusse Black-Water.

LURGAN, ist wegen der schönen Leinwand bekannt, welche da gemacht wird.

LOUTH, Lat. Comitatus Luthensis, wird von einigen zur Provintz Leinster gerechnet. Es ist darinn gute Viehzucht und Ackerbau, und hat 11180 Hufen Landes.

LOUTH, Lat. Lutum, ist weder groß noch berühmt.

CARLINGFORD, Lat. Carlingfordia, ist eine kleine Stadt mit einem schönen Hafen.

DUNDALK, Lat. Tundalcum, die Haupt-Stadt, mit einem guten Hafen.

DROGHEDA, Lat. Pontana, eine schöne befestigte Stadt mit einem Hafen, wo der Fluß Boyne ins Meer fällt. Das Haus Moore führt den Gräflichen Titul davon. A. 1690. ward Jacobus II. in dieser Gegend von seinem Schwieger-Sohn, Wilhelmo III, aufs Haupt geschlagen.

Der II. Artickel.

Von der Provintz LEINSTER.

Sie liegt am Canal S. Georgii, und ist ziemlich fruchtbar, so wohl an Getraide, als an Viehe. Die Einwohner sind auch etwas höflicher als andre Irelander; weil sie mehr Umgang mit den Engländern haben, als die

die übrigen. Es sind darinnen XI. Grafschaften, 90 Baronien, 16 Städte mit Märckten, 47 Handels-Städte, 47 Parlaments-Städte, 102 Schlösser, und 926 Kirchspiele.

DUBLIN, Lat. Comitatus Dublinensis, hat nicht viel Holtz, deswegen sie Torff aus der Nachbarschaft kriegt, oder auch Steinkohlen aus England zu Wasser holen läßt; doch finden sich da Bley-Minen. Der Ackerbau und Viehzucht sind auch zulängilch für die Einwohner. Sie hat 123784 Hufen Landes.

DUBLIN, Lat Dublinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, liegt am Flusse Liffy, welcher sie durchströmet und beym Ausfluß in die See einen grossen Hafen macht; sie ist nach London die grösseste. Weil der vorerwehnte Fluß die Stadt in zwey Theile theilet, wird sie durch fünf grosse steinerne Brücken wieder zusammen verbunden. Es sind 13 Kirchen in der Stadt, unter welchen die Cathedral-Kirche des heiligen Patricii, und die Königliche Capelle CHRIST-CHURCH genannt, den Vorzug haben. Es sind gute Wälle um die Stadt, und an der Oestlichen Seite liegt auf einer Höhe ein altes Königliches Schloß mit Thürmen und Gräben, auf welchem der VICE-ROY residirt. Ao. 1594. hat die Königin Elisabeth eine Universität daselbst gestiftet. Der Hafen erstrecket sich auf etliche Meilen, kan aber grosse Schiffe nicht einnehmen, weil eine Sand-Banck im Wege liegt. Das Arsenal, das grosse Parlament-Haus, das Invaliden-Hospital, das neuerbaute Armen-Haus, die Börse, und die Statue Königs Wilhelmi III. im Trinity-College, sind sehenswürdig. Der Ertzbischoff hat auch seinen Sitz daselbst, imgleichen das Parlament. Zu diesem Ertzbißthum ist A. 1743. das Bißthum zu Gladelaghe oder GLENDELACH geschlagen worden; und der Ertzbischoff ist PRIMAS REGNI, nicht aber totius Regni, welches der Ertzbischoff zu Armagh ist. Die Stadt wird von Tage zu Tage gröſſer und schöner. Man zählet jetzo schon 10000 Häuser darinnen.

NEWCASTLE, hat das Recht, zwey Deputirte nach dem Parlament zu schicken.

WICK.

WICKLOW, Lat. Comitatus Vicloensis, liegt darunter am Meer, und ist ziemlich fruchtbar; Sie hat 252410 Hufen Landes, und viele Gebürge.

WICKLOW, Lat. Vicloa, die Haupt-Stadt, mit einem kleinen Hafen und Schlosse.

ARKLOW, Lat. Arcloa, kan auch für eine gute Stadt paßiren.

WEXFORD, Lat. Comitatus Wexfordiensis, lieget unten im Winckel, und ist kein unfruchtbar Land; Sie hat 315396 Hufen Landes, und das Haus TALBOT in England führt den Titul davon.

WEXFORD, Lat. Vexfordia, ist eine ansehnliche Stadt am Flusse Slaney, mit einem festen Schlosse und herrlichen Hafen, den die Engländer fleißig besuchen.

ROSS, am Flusse Barrow, wo auch die schwer beladene Schiffe ausladen können.

ENNISCORTHY, oder INNISCORTHY, am Flusse Slaney, ist ein angenehmer Ort.

FERNS, ist zu mercken, weil ein Bißthum da ist, welches jetzo mit Leighlin verbunden ist.

DUNCANNON, Lat. Duncanonium, ein festes Schloß an der See, welches den Hafen zu Wexford commandiret.

NEWBUROW, eine Baronie der Grafen von CHOLMONDELEY.

CATERLAGH, Lat. Comitatus Catherlagensis, ist nicht groß, hat aber einen fruchtbaren Boden, und 116900 Hufen Landes.

CATERLAGH, oder CATERLOUGH, Lat. Catherlaga, ist die beste Stadt am Flusse Barrow, mit dem Titul einer Grafschaft, welchen seit A. 1733. die Englischen Grafen von WESTMORELAND führen.

LEIGHLIN, ist auch ein ziemlicher Ort und Bißthum, welches jetzo mit dem Bißthum FERNS vereiniget ist.

KILKENNY, Lat. Comitatus Kilchennensis, ein angenehmes Land, dessen Wasser ohne Schlamm, dessen Luft ohne Nebel und dessen Feuer ohne Dampf ist. Es hat 287650 Hufen Landes.

KIL-

KILKENNY, Lat. Fanum Canici, oder Kilchennia, ist eine grosse reiche Handels-Stadt, und zugleich eine gute Vestung, am Flusse Nore, über welchen eine steinerne Brücke gehet. Die Einwohner sind halb Engländer und halb Irelander. Es ist auch ein schönes Collegium für junge Leute da, welches die Familie Butler oder die Grafen von Ormond da haben anlegen lassen; nahe dabey ist ein sehr guter Marmor-Bruch. Hier soll auch der Bischoff von Ossory residiren.

QUEENS-COUNTY, Lat. Comitatus Reginæ, der Königin Mariæ in England zu Ehren also genannt, ein Land darinnen 238415 Hufen Landes sind.

MARYBOROUGH, oder QUEENS-TOWN, ist kein sonderlicher Ort, hat aber den Nahmen von der Königin Maria.

PORT-ARLINGTON, ist eine kleine Stadt.

MOUNTMELLICK, ist ein guter Handels-Platz.

KINGS-COUNTY, Lat. Comitatus Regis, ist gar morastig und doch so untermischet, daß 257510 Hufen Landes darinn sind, und überhaupt wohl bewohnet ist.

PHILIPSTOWN, eine kleine Stadt, die ihren Nahmen von dem Spanischen Könige Philippo II. hat, der bekanntermassen mit der Englischen Königin Maria etliche Jahre vermählet gewesen.

BIRR, ist die beste Stadt darinnen.

BANAGHER, ist ein starcker Paß am Fluß Shannon.

KILDARE, Lat. Comitatus Kildarienſis, eine schöne Provintz, die einen ebenen Boden hat und vortrefflich zum Ackerbau ist. Sie hat 228590 Hufen Landes.

KILDARE, Lat. Kildaria, eine kleine Stadt, die einen Bischoff hat, und wegen der heiligen Brigitta berühmt ist. Das Haus Fitz-Gerald führt den Gräflichen Titul davon.

ATHY, eine saubere Stadt am Flusse Barrow, über welchen eine steinerne Brücke geht.

EAST-MEATH, Lat. Comitatus Midiæ Orientalis, ist eine wohlbewohnte Grafschaft, darinnen viel Korn wächst. Sie hat 326480 Hufen Landes, und die Familie Brabazon führt den Gräflichen Titul davon.

TRIM, Lat. Trimma, eine feine Handels-Stadt, mit einem festen Schlosse, liegt am Fluß Boyne.

KELLS, ist eine gute Stadt am Flusse Blackwater.

NAVAN, ATHBOY, und DULEEK, sind kleine Oerter, haben aber doch Sitz und Stimme im Parlament.

WEST-MEATH, Lat. Comitatus Midiæ Occidentalis, ist etwas sumpfig wegen der vielen Seen, hat viel Einwohner, und 249943 Hufen Landes. Das Haus NUGENT führt den Titul davon.

MULLENGAR, oder MOLINGAR, ist der Haupt-Ort im Lande.

DARNLEY, hat seit Ao. 1725. den Gräflichen Titul, welchen die Familie BLIGH führet.

LONGFORD, Lat. Comitatus Longfordiensis, eine kleine Grafschaft, die aber wohlhabende Einwohner, gute Vieh-Weide, und 134700 Hufen Landes hat.

LONGFORD, Lat. Longfordium, eine kleine Stadt, am Flusse Camlin.

ARDAGH, Lat. Ardacha, hatte sonst einen Bischoff, es ist aber das Bißthum dem Ertzbißthum Tuam einverleibet.

S. JOHNSTOWN, Lat. Fanum S. Johannis ad Tavum, ist eine kleine Stadt am Flusse Camlin.

GRANARD, eine Grafsch., der Familie FORBES gehörig.

Der III. Artickel.

Von der Provintz CONNAUGHT.

Sie lieget an der Westlichen Seite am Meer, und die Einwohner werden als faule Leute beschrieben. Es sind darinnen V. Grafschaften, 51 Baronien, 7 Städte mit Jahrmärckten, 12 Parlaments-Städte, 24 alte Schlösser, und 360 Kirchspiele.

MAYO, Lat. Comitatus Majensis, hat viel Wildpret und viel Honig, auch 724640 Hufen Landes.

MAJO, MAYO, ist sehr in Abnehmen gekommen, deswegen jetzo

BALLINROBE, an einem kleinen See, die Haupt-Stadt ist.

KILLALA, Lat. Allada, oder Laona, liegt gantz oben,

an

an einem Meer-Busen, ist eine kleine Stadt, und hat einen Bischoff.

TIRAWLEY, eine Baronie der Familie O-Hara.

SLIGO, Lat. Comitatus Sligensis, eine Landschaft, darinnen gute Viehzucht ist. Sie hat 241550 Hufen Landes.

SLEGO, SLIGO, Lat. Sligum, eine gute Handels-Stadt, sonderlich mit Wolle; es ist auch ein Schloß und ein guter Hafen da. Es hat den Titul einer Vicomté.

ARCHONRY, ist jetzo ein klein Städtgen, dessen Bißthum mit dem Bißthum Killala vereiniget worden.

LEITRIM, Lat. Comitatus Leitrimensis, darinnen viel Gebürge sind, in welchen zahmes Vieh geweydet wird; hat 206830 Hufen Landes.

LETRIM, LEITRIM, Lat. Leitrimum, eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse, und Baronie, welchen Titul das Haus Sherrard in England führet.

CARRICK, zugenahmet Drumrusk, eine kleine Stadt mit einem Gräflichen Titul, den seit A. 1748. das Haus Sommerset-Hamilton führet.

JAMES-TOWN, Lat. Jacobipolis, heißt so viel als Jacobs-Stadt, ist nicht groß.

ROSCOMMON, Lat. Comitatus Roscomensis, ein gut Getraide-Land, wenn es nur fleißiger gebauet würde. Es hat 324370 Hufen Landes.

ROSCOMMON, die beste Stadt mit einem Schlosse, ist gar in schlechtem Zustande.

ATHLONE, Lat. Anthlona, am Flusse Shannon, der mitten durchgehet, und über welchen eine steinerne Brücke von 11 Schwibbögen gehet. Auf einer Seite des Flusses wohnen lauter Engländer, und auf der andern lauter Irelander. Das Schloß ist jetzo wieder in gutem Stande. Der Holländische General Ginckel bekam Ao. 1691. vom König Wilhelmo III. den Titul eines Grafen von Athlone, welchen seine Nachkommenschaft noch führt.

AGRIM, Lat. Agrimum, ein kleiner Ort, der ein Andencken hat von der Schlacht A. 1691, darinnen die Frantzosen nachdrücklich geschlagen wurden.

ELPHIN, ist ein kleiner Ort mit einem Bißthum.

BOYLE, an einem See, ist das Stamm-Haus und Baronie der Familie gleiches Namens.

GALLWAY, Lat. Comitatus Gallivensis, ein gutes und fruchtbares Land für Menschen und Viehe, hat 775525 Hufen Landes.

GALLWAY, Lat. Galliva, eine wohlgebauete feste See-Stadt, mit einem bequemen Hafen, ziemlich starck bewohnt, mit reichen Einwohnern; sie hat den Titul einer Vicomté, welchen die Familie Monckton führet.

TUAM, Lat. Tuama, ist der Sitz eines Ertz-Bischoffs, womit das Bißthum Ardagh ist vereiniget worden.

ATHENREY, Lat Athenria, nicht weit von Gallway, ist groß genug, wenn es nur mehr Einwohner hätte.

PORTUMNEY, ein Lust-Schloß mitten im Flusse Shannon, auf einer Sand-Banck, gehört den Grafen von Clanrickard.

CLONFERT, ein verfallener Ort, dessen Bißthum mit Kilmacduagh vereiniget ist.

Der IV. Artickul.

Von der Provintz MOUNSTER.

Sie lieget unten gegen Mittag, hat gute Baven, Häfen und Städte; auch schöne Gebürge und fruchtbare Thäler. Es sind darinnen VI. Grafschaften, 7 Marckt-Städte, 25 Parlaments-Städte, 70 Schlösser, und 80 Kirchspiele.

CLARE, Lat. Comitatus Clarensis, liegt an dem Flusse Shannon, wo er in die See fällt, wird auch die Grafschaft THOMOND genennet; Das Haus O-Brien, welches jetzo in Franckreich florirt, führt den Gräflichen Titul davon: Doch hat König Georgius II. 1756. denselben auch für den Herrn Percy Wyndham Obrien, würcklichen Pair von Ireland, erneuert. Sie ist voller Hügel, aber auch gute Weyde für die Pferde, welches mit die besten in gantz Ireland sind. Es sind darinnen 428187 Hufen Landes.

CLARE,

CLARE, Lat. Clara, eine mittelmäßige Stadt, mit einem festen Schlosse, an einem See, und dem Vicomten-Titul.

KILFENORA, eine kleine Stadt, unweit der See. Es war hier sonst auch ein Bißthum, welches aber nunmehro zum Erz-Bißthum Tuam geschlagen ist.

KILLALOE, am Flusse Shannon, ist der Sitz eines Bischofs.

IBRICAN, eine Baronie der Familie O-Brien.

INCHIQUIN, eben diese Familie führet den Gräflichen Titul davon.

LIMERICK, Lat. Comitatus Limericensis, lieget gegen über an dem Ufer des Flusses Shannon, ein fruchtbares Land. Es hat 375320 Hufen Landes.

LIMERICK, Lat. Limericum, auf einer Insul, im Flusse Shannon, ist eine grosse, schöne, volckreiche und feste Handels-Stadt, mit einem starcken Schlosse. Sie hat einen Bischoff, unter Cashel gehörig, und ist im Kriege A. 1690. und 1691. sehr bekannt worden. Sie hat den Titul einer Vicomté, welcher bey der Familie Hamilton ist.

KILMARNOCK, oder Killalock, Lat. Killocia, ein feines Städtgen.

KERRY, Lat. Comitatus Kerriensis, an der See, an der Westlichen Seite, hat viel Berge und Wälder, aber auch fruchtbare Thäler, und 636905 Hufen Landes. Man findet auch gute Amethysten und Kupfer darinnen. Die Familie Fitz-Morris oder Fitzmaurice führt den Gräflichen Titul davon. Es gehöret aber auch jetzo ein Stücke Landes, DESMOND genannt, darzu, davon die Familie Fielding den Gräflichen Titul führet.

ARDFERT, ein verfallenes Städtgen an der See, hat sonst einen Bischoff gehabt.

DINGLE, ist der beste Ort, mit einem Hafen, und ist starck bewohnt.

CASTLEMAI, ein Städtgen und Hafen.

CORKE, Lat. Comitatus Corcovicnsis, ist die größte Grafschaft in Ireland, und von fleißigen und reichen

Einwohnern bewohnt. Sie hat 991010 Hüfen Landes. Das Haus Boyle in England führet den Titul davon.

CORK, CORKE, Lat. Corcavia, liegt an der See, ist eine reiche und grosse Handels-Stadt mit einem Hafen, der seines gleichen in Ireland nicht hat. Es ist ein Bißthum da, welches mit dem zu Rofs vereiniget ist, und die Einwohner sind meistens Engländer von Geburt.

KINGSALE, Lat. Kinsalia, an der See, mit einem trefflichen Hafen, welcher durch ein starckes Castell, Charles Fort genennt, beschützet wird. Die Stadt aber ist nur mittelmäßig, und die Familie Courcy hat den Baron-Titul davon.

BALTIMORE, Lat. Baltimora, ist eine kleine Stadt, mit einem wohlgelegenen Hafen. Das Haus Calvert führt den Baron-Titul davon.

YUGHALL, YOUGHILL, Lat. Jogalis, ist eine volckreiche Stadt mit einem bequemen Hafen, wo der Blackwater in die See fällt.

BANDON BRIDGE, am Flusse Bandon, eine zierliche Stadt mit Mauern, ist von sehr fleißigen Engländern bewohnet.

ORRERY, eine Grafschaft des Hauses Boyle.

CASTLE MARTIR, ist die Residentz des Grafen Orrery ohnweit Yughall.

CASTLEHAVEN, hat den Titul einer Grafschaft, welchen die Familie Touchet führet.

CLOYNE, eine kleine Stadt mit einem Bißthum.

TIPPERARY, Lat. Comitatus Tipperarienfis, liegt landwärts, und ist ein wohlgebautes Land, darinnen viele Schafe und andere Vieh-Heerden sind. Sie hat 599500 Hufen Landes.

CASHEL, Lat. Caffilia, die Haupt-Stadt, hat die Ehre des Ertz-Bischoffs Sitz zu seyn.

ORMOND, ist eine Herrschaft, davon der verstorbene Hertzog von Ormond den Nahmen führete.

CLONMELL, die Haupt-Stadt und Vestung am Flusse Sure, hat reiche Einwohner.

CARRICK, ein schönes Schloß am Flusse Sure, mit einem prächtigen Garten und Park des verstorbenen Hertzogs

Boys von ORMOND, aus dessen Verwandten einer A. 1748. den Gräflichen Titul hiervon erhalten hat.

WATERFORD, Lat. Comitatus Waterfordiensis, unten an den Grentzen von der Provintz Leinster, formiret eine Halb-Insul, und ist ungesund. Sie hat 259010 Hufen Landes, ohngeachtet der Boden nicht die beste Erde hat. Das Haus TALBOT in England führt den Titul.

WATERFORD, Lat. Waterfordia, ist nach Dublin und Limerick die beste Stadt und Vestung im Reiche. Sie liegt nicht an der See, sondern am Flusse Sure, und der Hafen lieget also nicht nahe darbey. Nichts destoweniger ist es eine reiche und wichtige Handels-Stadt, welche wegen ihrer Treue gegen den König sehr vortheilhafte Privilegien zu geniessen hat. Es ist auch ein Bischoff daselbst. Der Haupt-Mangel des Orts ist, daß die Luft nicht allzu gesund ist.

DUNGARVAN, ist klein, hat einen Hafen, und das Haus BOYLE führet den Vicomte-Titul davon.

LISMORE, ist ein schöner Sitz des Grafen von CORK, und ehedem ein Bißthum, daß mit dem Bißthum Waterford vereiniget worden.

CAPPERQUIN, am Flusse Blackwater, ist eine Stadt, darinnen lauter Engländer wohnen.

Anhang.

I.

Von den Einwohnern.

Die Irelander sind von mittelmäßiger Statur, starck und sehr activ, und bequemen sich nunmehro mehr zur Arbeit, als vor diesem. Es sind auch ihre Schulen jetzo etwas besser bestellt, als sonst, wie denn viele Frey-Schulen angeleget worden sind, welche sie CHARITY-SCHOOLS zu nennen pflegen; daß aber Gelehrsamkeit, Künste und Wissenschaften im Lande vorzüglich blühen

sollten, wird wohl niemand zu sagen begehren. Die Harffe, welche ihr Leib-Instrument ist, spielen sie noch am besten.

Von Natur sind sie leichtgläubig, unleidlich, heftig und unversöhnlich. Sie tractiren sich nicht herrlich, sondern können Hunger und Durst leiden, und im Nothfalle das Fleisch roh essen; welches aber nur von den niedrigen Leuten zu verstehen ist. Sie achten auch ihr Leben überhaupt sehr gering. Ueber einen Todtschlag würden sie sich vielleicht kein groß Gewissen machen, wenn ihn nur die Obrigkeit ungerochen liesse. Sie heyrathen einander ohne Ceremonien, und scheiden sich oft um geringer Ursachen willen.

Die Engländer haben allerhand Mittel gebrauchet, diese Nation auf einen andern Fuß zu setzen. Es sind deswegen viel Tausend Irländer, als Soldaten, an andere Nationen überlassen worden: und hingegen hat man gantze Colonien von Engländern dafür hinein geführet, welche nunmehro die Manufacturen in ziemlichen Gang gebracht haben.

Ao. 1760. erwarb sich diese Nation einen großen Ruhm, da sie bey der vom Frantzösischen See-Capitain Thurot unternommenen Landung in Ireland, sofort die muthigsten Gegen-Anstalten machten, wobey die Römisch-Catholischen Landes-Einwohner sich vor andern signalisirten. Man hatte ihnen dieses um so viel weniger zugetrauet, da eben kurtz vorhero zu Dublin ein großer Aufstand des Volcks wider das Parlament gewesen war.

II.

Vom weltlichen Regimente.

Dieses Königreich ist nicht mit in der UNION von Groß-Britannien begriffen, sondern es wird besonders durch

durch einen VICE-ROY regieret, welcher auch LORD-LIEUTNANT, oder KEEPER und WARDEN OF IRELAND genennet wird. Er hat eine groſſe Gewalt und reiche Einkünfte; weil er nicht nur alle Magiſtrats-Stellen und Bedienungen im Lande vergiebt, ſondern auch alle Uebelthäter freyſprechen kan, wenn ſie ſich nicht des Hochverraths ſchuldig gemacht: er wird aber ordentlich alle drey Jahr abgelöſt. Der Groß-Cantzler, der Schatzmeiſter, etliche Grafen, Vice-Grafen, Biſchöffe, Barons und Richter, ſind ihm als Geheime Räthe an die Seite geſetzet; und ihm wird allemahl ein Königliches Schwerdt vorgetragen, ſo bald er den Eyd der Treue in die Hände des Cantzlers abgeleget hat.

Die Nation hat auch ihr eigenes PARLAMENT, welches eben wie das Parlament in England in das Ober- und Unter-Haus abgetheilet wird. Doch die Parlaments-Glieder haben ſo viel nicht zu ſagen, als in England, und der VICE-ROY thut das meiſte.

Das Regiment wird gar gelinde geführet; und dennoch ſagt man, daß alle Irelander einen angebohrnen Haß gegen die Engländer hätten. Sie bewieſen ſolches A. 1641. Denn weil damahls zu Königs Caroli I. Zeiten in England ein höchſt-verwirrter Zuſtand war, ſo faßten die gebohrnen Irelander den Entſchluß, daß ſie alle Engländer im Lande todtſchlagen wollten.

Ob nun gleich dieſe entſetzliche Zuſammenverſchwörung entdecket wurde, ſo gieng doch das Niedermetzeln vor ſich, und die Liſte der Todten belief ſich auf 200000 Mann. Nachdem aber das Parlament in England die Ober-Hand behalten hatte, ſo mußten die Irelander ſich wieder zum Gehorſam bequemen; und nunmehro unterhalten die Engländer ordentlich 10000 Mann gute Truppen darinnen, welche ihnen viel wohlfeiler als in England zu ſtehen kommen: und dieſe machen, daß ſich

die sonst so unruhigen Irelander in ihren Schrancken halten, und die Englischen Einwohner darinnen nicht über den Haufen werfen konnen. Ao. 1760. haben sie, wie wir schon vorhero angeführt, bey der Descente der Frantzosen viel Treue für den Konig bewiesen.

III.

Von den PAIRS in Ireland.

Das PARLAMENT in Ireland besteht eben so, wie das Großbrittannische, aus Geistlichen und Weltlichen Pairs. Jenes sind die Ertz- und Bischöffe, von denen wir bald reden wollen: Die Weltlichen aber, sind nur Grafen, Vicomten und Barons; die sollen hier benennet werden.

Die Grafen: 1. KILDARE. 2. CLARINKARD. 3. CASTLEHAVEN, ist Catholisch. 4. CORK. 5. ANTRIM. 6. WESTMEATH, ist Catholisch. 7. ROSCOMMON. 8. DESMOND. 9. MEATH. 10. BARRYMORE. 11. DONEGAL. 12. CAVAN. 13. INCHIQUIN. 14. ORRERY. 15. MONTRATH. 16. DROGHEDA. 17. WATERFORD und WEXFORD. 18. GRANARD. 19. BELLAMONT. 20. ATHLONE. 21. ARRAN. 22. FITZWILLIAMS. 23. ROSSE. 24. GRANDISON. 25. KERRY. 26. DARNLEY. 27. LONDONDERRY. 28. TILNEY. 29. EGMONT. 30. BESBOROUGH. 31. VERNEY. 32. PANMURE. 33. BLESSINGTON. 34. TYRONE. 35. CARRICK. 36. MALTON. 37. HILSBOROUGH. 38. OSSORY. 39. SHELBURNE. 40. SHANNON. 41. MASCAREEN. 42. LANESBOROUGH. 43. CLANBRASSIL. 44. BELVEDERE. 45. THOMOND. 46. WANDESFORD. 47. CHARLEVILLE. 48. LOUTH. 49. FIFE. 50. ULSTER.

Die Vicomten: 1. MOUNTGARRET, ist Catholisch. 2. VALENTIA. 3. DILLON, ist Catholisch. 4. NETTERVILLE. 5. KILMURRY. 6. MAYO. 7. TAAFF, ist Catholisch. 8. SAUNDERSON. 9. STRANGFORD. 10. WENMAN. 11. MOLYNEUX, ist Catholisch. 12. FAIRFAX, ist Catholisch.

liſch. 13. Fitzwilliam. 14. Cullen. 15. Tracy. 16. Bulkely. 17. Kingsland, iſt Catholiſch. 18. Cholmondeley. 19. Charlemount. 20. Downe. 21. Lisburn. 22. Windsor. 23. How. 24. Strabane. 25. Doneraile. 26. Molesworth. 27. Chetwynd. 28. Broderick. 29. Boyne. 30. Allen. 31. Fane. 32. Tyrconell. 33. Grimston. 34. Barrington. 35. Vane. 36. Gage. 37. Blundell. 38. Palmerston. 39. Bateman. 40. Galway. 41. Powerscourt. 42. Ashbrook. 43. Jocelyn. 44. Loftus. 45. Cuningham. 46. Ligonier d' Ennerskyllen. 47. Sudley.

Die Barons: 1. Kinsale. 2. Cahir, iſt Catholiſch. 3. Maynard. 4. Digby. 5. Blaney. 6. Baltimore. 7. Sherrard. 8. Hawley. 9. Kingston. 10. Bellew. 11. Conway. 12. Tyrawley. 13. Ranelagh. 14. Carbery. 15. Tullamoke. 16. Southwell. 17. Aylmer. 18. Carpenter. 19. Desert. 20. Catherlogh. 21. Mornington. 22. Fortescue. 23. Luxborough. 24. Kingsborough. 25. Rawdon. 26. Knapton. 27. Carysfort. 28. Milton. 29. Pollington. 30. Ardfalla. 31. Blackeney. 32. Longford. 33. Farnham. 34. Clonlyon.

Aus dieſen drey Claſſen ſind verſchiedene zugleich Pairs von Großbritannien, und haben alſo im Oberhauſe zu London mit Sitz.

IV.

Von der Religion.

Die gebohrnen Irelander ſind zwar größtentheils Catholiſch: ſie müſſen aber ſehr eingeſchränckt leben, und die Proteſtanten, die meiſtens Engländer und Schottländer ſind, haben die Ober-Hand.

Dieſelben

Dieselben haben das Bischöffliche Kirchen-Regiment, eben wie in England, eingeführet; und die gantze Verfassung besteht aus IV. Ertzbißthümern, und XXIII. Bißthümern.

Die vier Ertzbischöffe residiren 1. zu ARMAGH, 2. zu DUBLIN, 3. zu CASHEL, 4. zu TUAM, und sind alle viere Königliche Geheime Räthe.

Der Ertzbischoff zu Armagh ist PRIMAS TOTIUS REGNI. Der Ertzbischoff von Dublin ist nur PRIMAS REGNI. Der Ertzbischoff zu Cashel ist PRIMAS von MOUNSTER. Der Ertzbischoff zu Tuam ist PRIMAS von ULSTER.

Die XXIII. Bißthümer aber sind: 1. Clogher. 2. Clonfert. 3. Cloyne. 4. 5. Cork und Ross. 6. Derry. 7. 8. Downe und Connor. 9. Dromore. 10. Elphin. 11. 12. Killala und Achonry. 13. Killaloe. 14. Kildare. 15. Kilmore. 16. 17. Leighlin und Ferns. 18. Limerick. 19. Meath. 20. Ossory. 21. Raphol. 22. 23. Waterford und Lismore. Darunter sind der Bischoff zu Meath, und der Bischoff von Kildare die vornehmsten, weil sie allemahl als Königliche Geheime Räthe ihren Mitbrüdern vorgehen, die übrigen Bischöffe aber folgen sich im Range nach den Jahren ihrer Consecration.

Diese Bißthümer sind zwar so einträglich nicht, als die Englischen; hingegen sind die Einkünfte etwas gleicher eingetheilet. Man hat aber kein beständiges Verzeichniß. Denn es ist nichts neues, daß ein Bißthum unbesetzet ist, oder auch mit einem andern Bißthum vereiniget wird. A. 1758. waren sie so mit einander vereiniget, wie wir sie erst hingesetzet haben, und also in allem 18 Bischöffe nur zu zehlen.

V. Von

V.

Von der alten Geographie.

Die ältesten Einwohner der Insul Ireland sind die SCOTI gewesen, und von da sind sie nach Schottland gezogen.

Nach diesem findet man folgende Nahmen der alten Einwohner: 1. AUTERI. 2. BLANNII. 3. BRIGANTES. 4. CORLONDI. 5. DARNII. 6. EBLANI. 7. ERDINI. 8. IVERNI. 9. MANAPII. 10. ROBOGDII. 11. VELABORI.

VI.

Die besten Land-Charten von England, Schottland und Ireland.

Die vollständigen sind ohne Zweifel die 8 Charten welche HERMANN MOLL in London gestochen hat.

Darnach haben NOLIN, WITTE, VISCHER, ALLARD, VALCK und HOMANN, jeder diese Britannischen Insuln auf 4 Charten vorgestellet; welche allerseits sehr wohl zu gebrauchen sind.

Das VII. Buch.

Von den Niederlanden.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Als sich in den alten Zeiten GALLIA bis an den Rhein-Strom erstreckte, so wurde diese Gegend GALLIA BELGICA genennet, und begriff alles, was zwischen dem Rheine, der Maas, und der Schelde, von der Nord-See bis an Elsaß, gelegen ist.

Hernach

Hernach als die Francken aus Deutschland nach Gallien zogen und im fünften Seculo ein neues Königreich darinnen aufrichteten, und solches nach ihrem Nahmen Franckreich nenneten; so war gegenwärtiges Land nicht mit darunter begriffen, sondern es blieb für sich, und wurde auf Deutsch NIEDERLAND, auf Frantzösisch PAYS-BAS, auf Lat. aber GERMANIA INFERIOR, oder aus der alten Geographie BELGIUM, genennet.

II.

Von der Lage.

Die Niederlande liegen an der Nord-See, uns Deutschen gegen Abend; und wenn dieselben auf einer Charte recht in ihrer natürlichen Lage gegen die vier Plagas Mundi vorgestellet, und deutlich abgemahlet werden, so siehet das Schema einem sitzenden Löwen nicht unähnlich.

III.

Von den Grentzen.

Auf der Seite gegen Westen liegen die Niederlande an der Nord-See, und haben daher vortreffliche Gelegenheit, ihre Handlung in der gantzen Welt zu treiben.

Gegen Osten lieget Deutschland, und insonderheit Ost-Frießland, Münster, Cleve, Jülich und Trier.

Gegen Süden stoßen endlich die Niederlande an Franckreich, insonderheit an die Picardie, Champagne und Lothringen.

Sie können sich aber weder von der offenbaren See, noch von den Nachbarn auf dem festen Lande, einer beständigen Freundschaft versehen: Deswegen haben sie sich mit guten Dämmen und Vestungen dergestalt versorgt, daß sie nicht so gleich überwältigt werden können.

IV. Von

IV.

Von der Grösse.

Wenn man die Länge an der Nord-See messen wollte, so würden es kaum 60 Deutsche Meilen austragen. Die Breite hingegen würde unten kaum 48, und oben kaum 20 Meilen seyn.

Dem ohngeachtet stecket dieses kleine Land so voller grossen Städte, daß es an der Zahl der Einwohner mit den größten Königreichen in Europa um den Vorzug streiten kan.

V.

Von dem Gewässer.

Man mercket erstlich die grosse Nord-See, daran die Niederlande liegen. Dieselbe wird die meiste Zeit des Jahres von den West-Winden bestrichen; daher kömmts, daß die Ufer keine grosse Tiefen haben, sondern voller Sand, Schlamm und Muscheln sind, und also auch gar leicht gefrieren.

Aus dieser grossen See gehet eine kleinere See in die Niederlande hinein, welche 15 Meilen lang ist, und 50 Meilen in ihrem Umkreise hat. Es wird die Süder-See, Holländisch ZUYDER-ZEE, Lat. Sinus Australis, genennet; sonder Zweifel darum, weil die Einfahrt von Norden gegen Süden gehet. In der alten Geographie wird dieser See FLEVUS genannt.

Ueber diese Süder-See werden die unschätzbarsten Kaufmanns-Güter ins Land gebracht; darbey jedoch grosse Vorsichtigkeit gebraucht werden muß; weil sie voller Sand-Bäncke ist.

VI.

Von den Flüssen.

Die vornehmsten Flüsse, dadurch dieses Land beströ-

met

met wird, sind viere: 1. die SCHELDE, 2. die MAAS, 3. der RHEIN, und 4. die MOSEL.

Die SCHELDE, Frantz. l'Escaut, Lat. Scaldis, entspringet in Franckreich in der Picardie, und wird zuletzt, wenn sie nach der See zufliesset, so tief, daß die grösten Schiffe darauf fahren können.

Die MAAS, Frantz. La Meuse, Lat. Mosa, kömmt aus Lothringen, und fliesset durch einen ziemlichen grossen Umweg endlich ins Meer.

Die MOSEL, Frantz. La Moselle, Lat. Mosella, berühret die Niederlande nur ein wenig, und ergiesset sich endlich in den Rhein-Strom: Ihren Ursprung aber hat sie auf dem Vogesischen Gebürge zwischen Elsaß und Lothringen.

Der RHEIN, Frantz. Le Rhin, Lat. Rhenus, kömmt aus der Schweitz, und fliesset durch Deutschland bis nach den Niederlanden. Es ist aber eine grosse Veränderung mit diesem grosen Strome vorgegangen, davon wir etwas genauere Nachricht geben müssen.

Vor Alters war der Rhein ein schiffreiches Wasser, und gieng bis in das Meer; er blieb aber nicht in seinen Ufern, sondern überschwemmete das Land, sonderlich zur Winters-Zeit, dermassen, daß an dem Orte, wo heutiges Tages das schöne Holland ist, mehr Morast, als festes Land zu sehen war.

Diesem Uebel nun konnte nicht anders abgeholfen werden, als durch eine Vertheilung des Stroms, welcher auch theils von ohngefehr, theils durch Menschen-Arbeit, dermassen zergliedert worden ist, daß endlich fünf besondere Aerme daraus worden sind.

Der erste Arm behält den Nahmen des RHEINS, und gehet durch Utrecht und Holland, bis an die Nord-See, wo das Dorf Catwick op Rhin, gelegen ist:

ist: Er wird aber auf die letzt so klein, daß er einem Graben ähnlicher siehet, als einem Flusse.

Der andere Arm heißt die WAAL, oder WAHL, Lat. Vahalis, gehet bey Schenckenschantz ab, und vereiniget sich zuletzt mit der Maas. Diesen Canal mag wohl die Natur selber gemachet haben; weil die ältesten Scriptores schon von zwey Ostiis Rheni Meldung thun.

Der dritte Arm heißt die NEUE-YSSEL, Lat. Fossa Drusi. Dieser Canal gehet von Arnheim bis Doesburg, und ist zwey Deutsche Meilen lang. Hierdurch hat der Römische General Drusus den Rhein und die alte Yssel zusammen graben lassen, wodurch viel Wasser aus dem Rhein nach der Zuyder-Zee geleitet worden ist.

Der vierte Arm, LECK, Lat. Licus, gehet bey Wick, in der Provintz Utrecht, ab, und ergiesset sich unweit Rotterdam in die Maas. Wie dieser Arm entstanden ist, kan niemand gründlich sagen. Insgemein glaubet man, der Rhein sey A. 860. durch eine ungemeine Fluth zurücke getrieben worden, und habe diesen Neben-Weg selber gesuchet.

Der fünfte gar schwache Arm heißt FLIET, oder VLIET, und gehet von Leiden bey Delft vorbey, und fliesset endlich bey dem Dorfe Sluys in die die Maas. Dieser Canal heißt Lat. Fossa Corbulonis; weil denselben nicht lange nach Christi Geburt ein Römischer Befehlshaber, Nahmens CORBULO, durch seine Soldaten hat graben lassen, damit sie nicht müßig gehen möchten.

VII.

Von der Abtheilung des Landes.

Als Kaisers Ludovici Pii Söhne die drey grossen Reiche, Deutschland, Franckreich und Italien, im neun-

ten Seculo unter sich theilten, so entstund zwischen Deutschland und Franckreich ein neues Königreich, welches REGNUM LOTHARII, oder das Lotharingische Reich, genennet ward.

Es erstreckte sich dasselbe von dem Mittelländischen Meere zwischen dem Fluß Rhone, dem Rhein, der Maas, und der Schelde, bis an die Nord-See, und begriff also einen guten Theil von den heutigen Niederlanden in sich.

Doch dieses Lotharingische Reich ward bald in zwey Stücke getheilet. Was gegen die Mittelländische See zulag, ward REGNUM BURGUNDIÆ; und das andere Stück gegen die Nord-See zu REGNUM AUSTRASIÆ genennet.

Es blieb aber auch dieses Austrasia nicht lange beysammen, sondern es zerfiel in kleine Provintzen, als Hertzogthümer, Grafschaften, und Herrschaften; und weil die Besitzer derselben die Deutschen Kaiser für ihre Ober-Herren erkannten, so wurde das gantze Land Nieder-Deutschland, Lat. GERMANIA INFERIOR, genennet.

Endlich kamen diese Niederländischen Provintzen nach und nach durch allerhand Vermählungen zusammen. Das Hertzogliche Haus BURGUND hatte die meisten, und die Geschichtschreiber melden, Kaiser Fridericus III. sey ersucht worden, für dasselbe ein besonderes Königreich daraus zu machen.

Es ward aber der letzte Hertzog in Burgund, CAROLUS AUDAX, Ao. 1477. von den Schweitzern erschlagen, ehe das Königreich fertig werden konnte. Weil er nun keinen Männlichen Erben hinterließ, so fielen die Niederlande an seine Tochter, welche MARIA hieß.

Diese

Diese MARIA BURGUNDICA erwählte Kaiser MAXIMILIANUM I. zu ihrem Gemahl, und dadurch kamen die Niederlande an das Haus Oesterreich.

Hierauf vereinigte dessen Enkel, Kaiser CAROLUS V, die gesammten Niederlande, nebst der Grafschaft Burgund, unter dem Titul eines **Burgundischen Kreises**, mit dem Römischen Reiche.

Damahls nun bestund das gantze Niederländische CORPUS aus **siebenzehn Provintzen**, darunter waren **vier Hertzogthümer**: 1. BRABANT. 2. LIMBURG. 3. LUXEMBURG, oder LÜTZELBURG. 4. GELDERN. **Sieben Grafschaften**: 5. FLANDERN. 6. ARTOIS. 7. HENNEGAU. 8. HOLLAND. 9. SEELAND. 10. NAMUR. 11. ZUTPHEN. Ferner **fünf Herrschaften**: 12. FRIESLAND. 13. MECHELN. 14. UTRECHT. 15. OBER-YSSEL. 16. GRÖNINGEN; und noch ein **Marggrafthum**: 17. ANTWERPEN.

Als hierauf nach dem Tode Kaisers Caroli V. die Macht des Hauses Oesterreich zwischen seinem Bruder, Kaiser FERDINANDO I, und zwischen seinem Sohne, König PHILIPPO II. in Spanien, getheilet ward, so wurden die Niederlande zur Spanischen Monarchie geschlagen.

Doch König PHILIPPUS II. gerieth auf hochmüthige Gedancken, und wollte den Niederländern ihre alten Freyheiten und Privilegia entreissen, auch zu Ausbreitung des Römisch-Catholischen Glaubens das INQUISITIONS-**Gerichte** einführen. Deswegen mußte sein Gouverneur, der Hertzog von ALBA, sehr hart mit den Leuten verfahren.

Es schlug aber nicht so aus, wie man in Spanien gemeynet hatte; sondern, nachdem der Hertzog von Alba eine sehr große Menge Niederländer durch die Solda-

ten oder den Scharfrichter hatte hinrichten lassen, so revoltirten sieben Provintzen, und schlossen A. 1579. den Weltberühmten Bund zu Utrecht.

Ob nun zwar die Spanier gantzer 70 Jahr nach einander den allerblutigsten Krieg wider die vereinigten Niederländer geführt haben, so mußten sie selbige doch endlich A. 1648. im Westphälischen Frieden für freye Leute erklären.

Von selbiger Zeit fieng man an zu unterscheiden, inter Belgium HISPANICUM, und inter Belgium FOEDERATUM.

Endlich sind nach dem Tode des letzten Spanischen Königs Caroli II. A 1700. die Spanischen Niederlande nochmahls an das Haus Oesterreich gefallen. Ob nun gleich die Cron Franckreich ansehnliche Theile von diesen Niederlanden schon vorhero an sich gebracht hat, daß man gar füglich ein besonderes Capitel von den Frantzösischen Niederlanden formiren könnte: so wollen wir doch zu leichterer Verständlichkeit es bey der alten gedoppelten Eintheilung lassen.

Hiermit zerfällt nun dieses Buch von sich selber in zwey Haupt-Stücke. Das erste handelt von den Oesterreichischen Niederlanden; und das andere von den Vereinigten Niederlanden.

Das I. Stück.

Von den

Oesterreichischen Niederlanden.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Zehn Provintzen sind zur Zeit der grossen Revolte dem Könige in Spanien treu verblieben, und stehn auch, bis

bis auf ARTOIS, jetzo noch, entweder gantz, oder doch zum Theil, unter dem Gehorsam des Hauses Oesterreich. Wir wollen sie in acht Capiteln in folgender Ordnung recensiren:

I. ARTOIS, eine Grafschaft, Frantz. le Comté d'Artois, Lat. Comitatus Artesiæ, stösset an die Picardie.

II. FLANDERN, eine Grafschaft, Frantz. Flandre, Lat. Comitatus Flandriæ, liegt an der Nord-See.

III. HENNEGAU, eine Grafschaft, Frantzösisch Hainaut, Lateinisch Comitatus Hannoniæ, stösset an Champagne.

IV. NAMUR, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Namurcensis, lieget an der Maas, wo die Sambre hinein fällt.

V. LUXEMBOURG, Deutsch, LüTZELBURG, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Luxemburgicus. Es lieget an der Mosel, und stösset an Lothringen.

VI. LIMBURG, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Limburgensis, an der Maas, an den Deutschen Grentzen.

VII. GELDERN, ein Hertzogthum an der Maas, Frantz. Gueldres, Lat. Ducatus Geldriæ, jedoch nur der obere Theil; Denn Nieder-Geldern gehöret zu den vereinigten Niederlanden.

VIII. BRABANT, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Brabantiæ, zwischen der Maas und Schelde.

IX. MECHELN, eine Herrschaft, Frantz. Malines, Lat. Dominium Mechlinienſe, liegt mitten in Brabant.

X. ANTWERPEN, ein Marggrafthum, Frantz. Anvers, Lat. Marchionatus Antwerpiensis, lieget an der Schelde.

II.

Von der Grösse und Beschaffenheit des Landes.

Das BELGIUM AUSTRIACUM, darinnen die zehn Provintzen gelegen sind, ist 40 Deutsche Meilen breit, und etwan 30 Meilen lang. Die Luft ist temperirt. Das Land bringet keinen Wein; aber viel Getraide, schöne Früchte und gute Viehzucht. Es sind wenig Berge im Lande; aber schöne Wälder, daraus Bau- und Brenn-Holtz genommen wird, daß man also von dem Gestancke, den die Stein-Kohlen in Holland machen, hier zu Lande verschonet ist. Bey trocknem Wetter ist es ein Vergnügen, in diesem Lande zu reisen, weil man immer aus einer schönen Stadt in die andere kömmt; wenns aber starck geregnet hat, so sind die Land-Strassen fast unbrauchbar. Es haben deswegen einige Generals eine Ordonnance gemacht, daß die Infanteristen auf Märschen in diesen Gegenden allemahl ein paar Schuhe im Vorrathe haben müssen, damit sie bey kothigem Wetter nicht aufgehalten werden.

Sonst ist dieses Land sehr geschickt, ein THEATRUM BELLI abzugeben; da es den grösten Armeen weder an Proviant noch an Kriegs-Munition darinnen nicht leicht fehlen kan, weil die meisten Städte und Vestungen mit Magazins angefüllet sind, und die Zufuhr von der See-Seite nicht gehemmet werden kan.

III.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner sind wohlgestaltete Leute, die eine gute Taille und einen gesunden Leib haben. Darbey sind sie geschickt zu allen Profeßionen, arbeitsam, geduldig.

dig, von lustiger Gemüths-Beschaffenheit, treu und redlich, und auch gegen die Fremden leutselig und höflich. Ihr Hauptwerck aber ist die Kaufmannschaft; und in allen Städten blühen Manufacturen.

Das I. Capitel.

Von der Grafschaft ARTOIS.

ARTOIS, Lat. Artesia, lieget an den Grentzen von Franckreich, und stösset an die Picardie. Es ist 15 Meilen lang, und ohngefehr 12 Meilen breit. Es wächset sonderlich viel Getraide im Lande, daß die Einwohner, welche arbeitsam und aufrichtig sind, ihren Nachbarn etwas davon mittheilen können. Diese Grafschaft besaß sonst das Hauß Oesterreich aus der Burgundischen Erbschaft: durch den Pyrenäischen Frieden von 1659. aber gehört sie nun gantz dem Könige in Franckreich, welcher sie mit dem Gouvernement Picardie vereiniget hat; dem ungeachtet halten die Einwohner scharf über ihre Privilegia. Man hat 12 Städte, 28 Abteyen, und 844 Dörfer darinnen gezählet.

ARRAS, Lat. Atrebatum, Niederländisch Atrecht, die Haupt-Stadt des Landes, an der Scarpe, ist groß, schön, und eine von den besten Vestungen in den Niederlanden. Sie wird durch einen Graben und kleinen Wall in La Cité und in La Ville eingetheilet. In der ersten ist der Bischoff Herr, und setzt auch ordentlich den Magistrat; er steht unter Cambray, und seine Cathedral-Kirche ist sehr sauber gebauet; seine Einkünfte sind 22000 Livres, und hat 400 Pfarren unter sich. In der Kirche St Waast, liegt König Theodoricus begraben, der sie gestiftet hat. Die Citadelle ist sonderlich sehr schön, und öfters versammlen sich da die Landes-Stände. Die Frantzosen haben diesen wichtigen Platz allbereits A. 1646. erobert. Es werden da auch ziemlich gute Tapeten verfertiget.

S. OMER, Lat. Audomaropolis, oder Fanum S. Audomari, an den Grentzen von Flandern, am Flusse Aa. Es

ist eine Haupt-Vestung, die auf einer Seite mit Morästen, und auf der andern mit einer festen Citadelle umgeben ist. Es sind inn- und ausserhalb der Stadt 100 Schleusen, dadurch das Wasser kan abgeführet werden, wenn sich dessen bey nassem Wetter zu viel gesammlet hat. In dem Moraste liegen kleine schwimmende Insuln, die man mit Stricken hin und her ziehen kan. Die Abtey S. Bernard ist ein reiches Stift in der Stadt. Die Jesuiten haben ein Seminarium an diesem Orte, darinnen junge Engländer in der Catholischen Religion erzogen werden. Die Vorstadt Hautpont hat lauter Flamländer zu Einwohnern, die noch ihre alte Sprache reden. A. 1679. wurden die Frantzosen Meister von diesem wichtigen Platz. Es ist ein Bischoff da, der unter Cambray stehet, 40000 Livres Einkommens, und 110 Pfarren unter sich hat.

ARQUE, ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Grafschaft.

AIRE, oder ARIEN, Lat. Aria, ist eine schöne Vestung von 8 Bastionen; nahe darbey liegt das feste Castell S. François, am Flusse Lys. Auf der Seite ist ein Morast. Man zehlt ohngefehr 5000 Einwohner. A. 1710. ward dieser Ort von den Alliirten erobert; und A. 1713. bekamen es die Frantzosen im Frieden zu Utrecht wieder. Es ist daselbst eine Vicomté, die gehöret dem Printzen von Robecque, aus dem Hause Montmorency.

BETHUNE, Lat. Bethunia, eine wichtige Vestung auf einem Felsen, mit einer starcken Citadelle. Sie liegt an der Lave und ist die dritte Stadt des Landes, aber schlecht gebauet. Es ist ein berühmtes Geschlecht in Franckreich, welches den Titul davon führet. Ao. 1710. eroberten es die Alliirten, und A. 1712. die Frantzosen.

RIQUEBOURG, oder RICHEBOURG, nicht weit davon, ist ein Marggrafthum des Hauses Melun.

S. VENANT, Lat. Fanum S. Venantii, eine kleine Stadt, hat den Titul einer Grafschaft. Sie war sonst ein fester Ort am Flusse Lys, den die Alliirten A. 1710. eroberten, aber im Frieden zu Utrecht A. 1713. den Frantzosen wieder abtraten.

ROBECQUE, ist seit A. 1630. ein Fürstenthum, davon sich eine Linie des Hauses Montmorency schreibet.

HESDIN, HEDIN, Lat. Hedena, ist eine kleine Vestung

von

von sechs Ecken, an einem Morast. Eine Meile davon lag das alte Hedin, das ward im Kriege zerstöret. Darnach bauete Kaisers Caroli V. General, Philibertus Emanuel von Savoyen, am Flusse Lange, A. 1554. dieses neue Hedin, und nannte es Hedinfert; welche letzten vier Buchstaben das bekannte Savoyische Symbolum, Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, in sich halten.

HUMIERES, war ein Hertzogthum; als aber der letzte Hertzog Ludovicus IV. A. 1694. ohne männliche Erben starb, so kam es durch Heirath mit seiner ältesten Tochter an das Frantzösische Haus Aumont. Der Hertzogliche Titul aber wurde A. 1696. auf die Herrschaft Monchy in Franckreich verlegt.

LISBOURG und HEUCHIN, sind 2 Marggrafthümer.

TEROUENNE, TEROANNE, Lat. Teruana Morinorum, war vor diesem eine wichtige Stadt und Vestung. Aber Kaiser Carolus V. ließ sie A. 1553. der Erde gleich machen, daß man nun kaum sehen kan, wo diese berühmte Stadt gestanden hat.

BAPAUME, Lat. Bapalma, eine kleine Vestung, mit einer Fontaine, bey welcher Ludovicus XIV. zu Pferde stehet. Sonst ist der Boden hier sehr trocken.

LENS, Lat. Lentium, ein Städtgen zwischen Arras und Bethune, wo die Spanier A. 1648. von den Faantzosen eine harte Niederlage erlitten.

LILLERS, Lat. Lillerium, eine kleine Stadt, war vor diesem ein fester Ort.

RENTY, Lat. Rentica, eine kleine Stadt, am Flusse Aa, hat den Titul eines Marggrafthums, nicht weit von Aire. Die Frantzosen schlugen A. 1554. die Kaiserlichen daselbst.

CROIX, ein Ort, mit dem Titul einer Grafschaft; muß aber mit Croy in der Picardie nicht verwechselt werden.

PERNES, ist ein kleiner, doch ziemlich fester Ort in der Grafschaft S. Paul.

S. PAUL, oder S. POL, Lat. Fanum S. Pauli, ist eine Grafschaft zwischen Arras und Hedin. Nach dem Absterben des Grafen von S. Pol, hat dieser Ort verschiedene Herren gehabt. Anjetzo gehört er dem Printzen von Soubize, welcher sie von dem Hause Melun-Epinoy geerbet hat.

AZINCOURT, oder AGINCOURT, Lat. Azincurtium,

ein Dorf unweit Bethune; da wurden die Frantzosen Ao. 1415. totaliter von den Engländern geschlagen.

GUINEGAST, oder ENGVINEGATE, ein Dorf, zwischen S. Omer und Hedin, hat ein Andencken seit Ao. 1513, da die Frantzosen von den Niederländern geschlagen wurden.

HENNIN-LIETARD, Lat. Henninium, ist eine alte Grafschaft, etliche Meilen von Arras, und gehörete sonst dem Hause Bournonville. Die heutigen Fürsten von Chimay sind aus diesem Orte entsprossen.

AUBIGNY, ein grosser Flecken an der Scarpe, 4 Stunden von Arras, ist der Haupt-Ort einer Baillage, und war ehedem eine Baronie.

NOYELLES, an den Flandrischen Grentzen, hat den Titul einer Grafschaft.

AVESNES le COMTE, ein grosser Flecken, ist als der Haupt-Ort einer Baillage zu mercken, und nicht mit Avesnes in Hennegau zu verwechseln.

CREQUY, Lat. Crequium, ist ein kleines Hertzogthum, 2 Meilen von Hedin, dessen Besitzer mit Hertzog Alphonso A. 1711. ausgestorben sind.

FAUQUENBERG, ist ein Städtgen, welches dem Fürstlichen Hause von Ligne gehöret.

BUQUOY, Lat. Buquojum, ist eine Grafschaft an den Grentzen von der Picardie, davon sich das Haus Longueval schreibt.

AVRINCOURT oder HAVRINCOURT, an den Grentzen von Cambresis, ist ein Marquisat.

Das II. Capitel.

Von der Grafschaft FLANDERN.

Diese ist wohl die wichtigste Grafschaft in der Welt; denn sie ist von Westen gegen Osten 20 Deutsche Meilen lang; und von Süden gegen Norden 15 Meilen breit.

Zwey Flüsse durchströmen das Land, und machen den Transport der Kaufmanns-Güter sehr leicht und bequem. Einer heißt die SCHELDE, Frantz. L'Escaut, Lat.

Lat. Scaldis: und der andere heißt La LYS, Niederländisch die Leye, Lat. Legia.

Wer die grossen, reichen und festen Städte in dieser Grafschaft zählen will, der wird leicht ermessen, daß die alten Grafen von Flandern zu ihrer Zeit in der That reiche und mächtige Fürsten gewesen sind, ob sie schon dergleichen Titul nicht geführet haben.

Es sind aber darinnen 30 Städte mit Mauern, 48 Abteyen, 1154 Dörfer, 5 Vicomten, und drey kleine Fürstenthümer; die liegen so nahe neben einander, daß die Spanier, wie sie zum ersten in dieses Land gekommen, gedacht haben sollen, als ob Flandern nur eine einzige Stadt wäre, die so viele Gassen hätte.

In den mittlern Zeiten theilte man Flandern in zwey Stücke, und der Fluß Lys machte ungefehr die Grentze.

Was unter der Lys gegen Süden gelegen ist, das wurde das **Wallonische Flandern**, Lat. FLANDRIA GALLCA, genennet.

Die andere Hälfte über dem Flusse Lys gegen Norden, bis an die See, ward das **Deutsche Flandern**, Lat. FLANDRIA TEUTONICA, genennet.

Zur Zeit Kaisers Caroli V. entstund auch ein drittes Flandern: Denn das Land von ALOST, an den Brabantischen Grentzen, ward das **Kaiserliche Flandern**, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, genennet.

Jetzo ist Flandern unter drey Nationen getheilet; also müssen wir in drey unterschiedenen Artickeln: 1. von dem **Frantzösischen**, 2. von dem **Deutschen**, und 3. von dem **Holländischen** Flandern, handeln.

Der I. Artickel.

Von dem Frantzösischen FLANDERN.

Es lieget an der Seite von Artois, und der Fluß Lys gehet mitten durch. Die Crone Franckreich hat sich

sich dieses Theils von Flandern im vorigen Seculo durch Krieg nach und nach bemächtigt, und in den Friedens-Schlüssen selbigen bestätigt erhalten.

Was nun von gedachtem Flusse Lys gegen Mittag bis an die Grentzen von Hennegau gehet, ist von dem **Wallonischen Flandern**, und es sind folgende Oerter darinnen:

RYSSEL, Frantz. LILLE, Lat. Insula, an der Deule, die Haupt-Stadt unter allen Städten, welche die Frantzosen in den Nieder-Landen haben. Der Ort war vor diesem mit Morästen umgeben; darum ward er eine Insul genannt, und hat auch den Nahmen behalten. Es ist eine grosse, reiche, schöne, starck bewohnte Stadt, und eine von den besten Vestungen in der Welt. Die Citadelle sonderlich hat wenig ihres gleichen, weil der berühmte Ingenieur Vauban alle seine Kunst an dieses Meisterstücke gewendet hat. Es kam den Frantzosen lächerlich vor, daß sich die Alliirten unterstunden, Ao. 1708. diesen unüberwindlichen Ort zu belagern. Aber die Stadt mußte im Angesichte der Frantzösischen Armee capituliren, nachdem sie sich 6 Wochen gewehret hatte: und 5 Wochen hernach mußte die Citadelle auch die Chamade schlagen. Die Belagerung ward nicht nur mit der gröβten Stärcke, sondern auch in der schönsten Ordnung fortgesetzt: Denn die Deutschen, die Engländer und die Holländer certirten mit einander, welche Nation das Krieges-Handwerck am besten gelernet hätte. Es befunden sich auch damahls 40 regierende Fürsten, darunter auch König Augustus II. in Polen war, als Zuschauer in dem Lager der Alliirten. Die Stadt an sich selber hat wenig dabey gelitten, weil die Belagerer nur mit der Fortification und der Garnison zu thun hatten. Also sind die schönen Manufacturen von Tüchern, Stoffen und Camelotten in ihrem Stande geblieben. Endlich ist der Ort Ao. 1713. durch den Frieden zu Utrecht Franckreich wieder gegeben worden. Die Gegend umher heißt eine Castellaney; darinnen sind noch etliche Oerter merckwürdig, z. E.

ARMENTIERES, Lat. Armentarix, eine Stadt von mittler Gattung, ziemlich feste, am Flusse Lys. Es ist ein volckrei-

volckreicher Ort, und berühmt wegen der Tücher und Käse.

MOERBECK, oder MORBECK, oder MORBEQUE, am Flusse Niepe, ist ein Fürstenthum, davon sich eine Linie aus dem Hause MONTMORENCY nennet.

La BASSEE, Lat. Bassea, war eine kleine Vestung am Flusse Deule, an den Grentzen von Artois, ward aber unter Könige Ludovico XIV. demoliret. Es wohnen hier viele Leinweber.

EPINOY, ESPINOY, Lat. Espinojum, ist ein kleines Fürstenthum zwischen Rysel und Douay. Es gehörete dem Hause MELUN in Franckreich, von welchem es Ao. 1724. an das Haus ROHAN-SOUBIZE gekommen ist. Andre rechnen es noch zu Artois.

LANNOY, Lat. Lannojum, eine berühmte Grafschaft, mit einem festen Schlosse. Sie ist von einer Familie zur andern gekommen; anjetzo besitzt sie das Haus la MOTTERIE.

ROUBAIS, oder ROUBAIX, ist ein kleines Marquisat, unweit Rysel, gehört dem Frantzösischen Hause MELUN.

BOVINES, oder PONT-a BOVINES, ist nur ein Dorf, zwischen Rysel und Dornick. Es hat aber daselbst Philippus Augustus, König in Franckreich, A. 1214. einen herrlichen Sieg wider seine Feinde erhalten.

MONT-BOUTELIER, ist der Ort, wo König Philippus Pulcher in Franckreich Ao. 1304. eine blutige Schlacht wider die Niederländer gewann.

DOUAY, Lat. Duacum, eine grosse Stadt und wichtige Vestung, an der Scarpe, auf der Grentze von Artois. Das Zeughaus, das Arsenal, und sonderlich die Stückgiesserey, sind von grosser Wichtigkeit. Die Baillage, darinnen dieser Ort liegt, bauet so viel Getraide, daß sie die Korn-Kammer der Niederlande genannt wird. Es ist seit A. 1562. eine schöne Universität da, von König Philippo II. in Spanien gestiftet: und die Jesuiten haben ein herrlich Seminarium allhier, darinnen lauter junge Engländer, Schott- und Irelander in der Römisch-Catholischen Lehre unterwiesen werden. Die Stadt gehört zu Franckreich seit 1667, und 1681. ist ein Parlament hier angelegt worden. Es kam auf einige Zeit nach Dornick, A. 1713. aber wieder hierher. A. 1710. ward sie von den Alliirten, und Ao. 1712. von den Frantzosen, beyde mahl durch eine blutige Belagerung erobert.

ORCHIES,

ORCHIES, Lat. Origiacum, ein kleiner schlecht befestigter Ort, an der Scarpe, wo gute Wollen-Zeuge gemacht werden.

S. AMAND, Lat. Fanum S. Amandi, ein schönes und festes Städtgen am Flusse Scarpe. Es ist ein Gesund-Brunnen, und eine reiche Abtey an diesem Orte.

MORTAGNE, Lat. Moritania, an der Schelde, nicht weit von Dornick, ist sonst fest gewesen.

MARCHIENNES, ein fester Ort an der Scarpe, mit einer reichen Abtey.

Jenseit des Flusses Lys, gegen Norden, bis an die Nord-See, wo man die sogenannte Flämische oder Flämingische Sprache redet, besitzen die Frantzosen folgende Plätze:

BELLE, oder BAILLEUL, Lat. Balliolum, ein Städtgen mit einem Amte, welches die Niederländer Ambacht heissen.

CASSEL, oder MONT-CASSEL, Lat. Casseletum, oder Castellum Morinorum, eine lustige Stadt mit einem festen Schlosse, auf einem hohen Berge, auf welchem man bey heiterem Wetter 30 Städte und 400 Dörfer liegen sehen kan. Der letzte Printz von Oranien, Wilhelm III. verlohr Ao. 1674. nahe dabey eine Schlacht wider die Frantzosen.

MERVILL, oder MERGHEM, ein kleiner Ort, in dessen Gegend guter Flachs gebauet wird.

HASEBROUCK, dergleichen Ort, wo gute Leinwand gewebet wird.

ESTAIRE, Niederländisch STEGERS, hat viele Einwohner, ob es gleich nicht groß ist.

VINOX-BERGEN, oder BERGEN-SAINT-VINOX, Lat. Vinocimontium, ein mittelmäßiger, doch wohl befestigter Ort, 2 Meilen von Dünkerken. Vor Alters hieß er Grœnbergen. Es giebt da schöne Butter. Auch hat eine Familie den Namen davon, die das Fürstenthum Racus in Artois besitzt.

HONSCHOTE, gehört dem Printzen von Hornes.

DUNKERKEN, oder DUNKIRCHEN, heißt so viel, als die Kirche in den Dünen, oder Sand-Bäncken, Lat. Dunquerca, und ist eine merckwürdige Stadt und Hafen. Ao. 1658.

1658. kam dieser Platz in die Hände der Engländer, als der Protector Cromwell regierte. Die Frantzosen aber kauften ihn A. 1662. für 5 Millionen Gülden, und machten eine sehr grosse Vestung daraus. Der Ingenieur VAUBAN, der Ryssel unüberwindlich machte, ließ auch hier seine Kunst sehen. Denn unter seiner Anführung ward die alte und neue Stadt mit 17 Bollwercken, 13 Ravelins, und mit einer festen Citadelle, in einen vollkommenen Fortifications-Stand gesetzt. Darnach wurde inwendig in der Stadt ein Bassin gegraben, darinnen 30 grosse Schiffe Raum hatten. Von Dunkerken bis nach Bergen-Vinox ward ein Canal gegraben, und mit zwey Schlössern wohl versehen; eins hieß Fort Louis, und das andre Fort François. Ferner lagen vor Dunkerken, in der See, Sand-Hügel, oder Dünen, welche zu der Zeit der Fluth bedecket sind, zur Zeit der Ebbe aber hervorragen. Durch diese Dünen ward ein Canal gegraben, 600 Fuß lang, und so breit, daß 800 besegelte Schiffe darinnen Raum hatten. Damit nun dieser Canal nicht könnte verschlemmet werden, so ward er in zwey Dämme von Holtz und Steinen eingefasset, und die wurden aus Franckreich herbey gebracht, allwo gantze Wälder deswegen ausgehauen wurden. Die Steine aber wurden mit den Schiffen versencket, und das so lange, bis das Werck wider die Gewalt des Meers bestehen konnte. Damit nun an dem Munde dieses Canals kein feindliches Schiff ankommen könnte, so wurden auf die beyden Dämme, mitten in der See, 2 vortreffliche Castelle gebauet; eins hieß Chateau Verd, und das andere Chateau de bonne Esperance. Damit aber auch diese Dämme seitwärts nicht könnten angegriffen werden, so wurden noch zwey Vestungen in den Dünen angeleget, nemlich auf der Oestlichen Seite das Fort Gaillard, und auf der Westlichen Seite das weltberufene Fort de Rysbanck, welches für ein Wunder der Welt gehalten, und mit einer Garnison von 6000 Mann besetzet ward. Der König ließ täglich 30000 Mann daran arbeiten: und die Unkosten beliefen sich auf viele Millionen. Hierauf wurde nun zwischen Ryssel und Dunkerken das allerwichtigste Commercium angeleget, welches die Engländer und Holländer viele Jahre nach einander mit scheelen Augen ansehen mußten.

Endlich

Endlich wurde im Frieden zu Utrecht Ao. 1713. festgestellt, daß die Crone Franckreich auf ihre Kosten nicht nur die Fortification von der Stadt, sondern auch von dem kostbaren Canal mit den beyden Dämmen, imgleichen die Rys-Banck, das Fort Gaillard, das Castell Verd, das Castell de bonne Esperance, und Fort Louis; bis auf den Grund schleifen lassen, und alle diese zerstörten Wercke zu ewigen Zeiten nicht wieder sollten gebauet werden. Als der Hafen zum Theil ruinirt war, so fand sichs, daß zum wenigsten 18000 Familien an den Bettelstab gerathen waren, die bishero in Dunkerken bey dem blühenden Commercio ihr Brodt reichlich gefunden hatten. Franckreich hatte indessen den Canal zu Mardyk graben lassen, aber es mußte auch dessen Demolirung Ao. 1717. versprechen. Die gantzliche Zerstöhrung der Wercke von Dünkirchen ist jedoch niemahls erfolgt, daher die Engländer A. 1748. im Aachner Frieden sich dieselbe nochmals ausdungen. Man hat aber nicht gehört, daß der König von Franckreich solche bewerckstelligt habe; vielmehr sind neuerlich, besonders seit dem Kriege von Ao. 1756. neue Wercke hier angelegt, und der Hafen in bestmöglichsten Stand gesetzt worden. Es ist auch jetzo die Handlung hier in gantz blühenden Umständen. Die Stadt mit ihrem District macht ein besonderes Frantzösisches Militair-Gouvernement aus.

MARDYCK, Lat. Mardicum, lieget nur eine Meile von Dunkerken, gegen Westen am Meer, und hatte vor diesem einen guten Hafen; welcher aber durch Nachläßigkeit der Einwohner war verschlemmet und unbrauchbar gemacht worden. Diesen Ort ließ Ludovicus XIV. gleich nach dem geschlossenen Frieden A. 1714. befestigen, und einen neuen Canal mit drey Schleusen anlegen, woran 30000 Menschen Tag und Nacht arbeiten mußten. Die Engländer aber nahmen solches für einen Friedens-Bruch auf, weil sie leicht voraus sahen, daß Mardyck in kurtzer Zeit eben das seyn würde, was Dunkerken gewesen war. Der Canal mußte also Ao. 1717. wieder ruinirt werden.

GREVELINGEN, Frantz. Gravelines, eine gute Stadt und Vestung, nicht weit von der See, beym Ausflusse des Aa, die durch das Fort Philippe, welches gleich darneben lieget,

lieget, bedecket und beschützet wird. Ohnweit davon war A. 1558. eine berühmte Schlacht zwischen den Spaniern und Frantzosen. A. 1644. eroberten sie die letztern, und behielten sie auch im Pyrenäischen Frieden. Man wollte da Ao. 1733. einen Hafen für Kriegs-Schiffe anlegen; welches aber England gehindert hat.

BOURBOURG, Lat. Broburgus Morinorum, eine kleine Stadt mit einem Amte, eine Meile von Grevelingen, hat einen guten Jahrmarckt. Ehedem war sie feste.

Der II. Artickel.

Von dem Oesterreichischen FLANDERN.

Das höchste Collegium in dieser Provintz ist der sogenannte **Rath von Flandern**, welcher zu GENT seinen Sitz hat; doch steht er unter dem GUBERNATOR oder GENERAL-CAPITAIN der Oesterreichischen Niederlande, der zu Brüssel residirt.

Die merckwürdigsten Plätze liegen theils an der Schelde, theils am Flusse Lys, und theils an der Nord-See.

GENT, Frantz. Gand, Lat. Gandavum, wo sich die Schelde und die Lys mit einander vereinigen. Die Gegend umher führet den Titul eines Burggrafthums. Es ist die Haupt-Stadt in gantz Flandern, von ungemeiner Grösse. Denn die Ringmauer begreift nicht nur 36000 Häuser, sondern auch viele Kirchen, Klöster und Gärten. Sie hat aber nicht so viele Einwohner, als sie in ihrem grossen Umkreise gar wohl beherbergen könnte. Die Vestung ist eben nicht sonderlich, aber die Citadelle hat starcke Wälle, hohe Basteyen, und tiefe Graben. A. 1745. wurde die Stadt in der Nacht zwischen dem 10 und 11 Jul. von den Frantzosen überrumpelt, die Citadelle aber erst den 16 Jul. erobert. Die Stadt ist durch und durch mit Canälen durchschnitten, und wird damit gleichsam in 26 Insuln abgetheilet, und um der Communication willen haben über die vielen Canäle 300 Brücken müssen gebauet werden. In dem alten Pallast ist Kaiser Carolus V. gebohren worden, und deswegen wird dieses Gebäude bis

auf diesen Tag des Kaisers Wiege genennet. Auf dem höchsten Thurme hänget ein schönes Glockenspiel, und die gröste Glocke, welche der grosse Roland genennet wird, wiegt 11000 Pfund. Im Spanischen Succeßions-Kriege ward diese Stadt in kurtzer Zeit zweymahl eingenommen; nemlich Ao. 1708. eroberten sie die Frantzosen mit List, aber der Hertzog von Marlborough jagte sie A. 1709. wieder heraus, und sagte: Es wäre kalt, er müßte sich un pair de Gand, das ist, ein paar Handschuhe, zulegen. Das Bißthum zu Gent ist 1559. gestiftet, und stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Mecheln.

Von Gent gehet ein schöner grosser Canal nach Brugges, und von dar nach Ostende, der wird die neue Fahrt genannt, und ist mit vielen Fortressen besetzet, darunter das Fort S. PHILIPPE am stärcksten ist.

BRUGGES, Lat. Bruga, ist zwar nicht mehr so volckreich als vor diesem, ehe die Stadt Antwerpen so mächtig ward; Es ist aber doch noch eine von den größten und reichsten Handels-Städten in den Oesterreichischen Niederlanden. Sie lieget zwar an keiner See, und auch an keinem Fluß; weil aber nach Gent, Sluys, Ostende und Nieuport, die allerbequemsten Canäle gegraben worden sind, so ist der Ort zur Handlung aus der massen geschickt. Die Stadt an sich selber ist nicht sonderlich befestiget, und im Kriege ergiebet sie sich allemahl an den, der dem andern an Macht überlegen ist; wie denn dieses A. 1745. an die Frantzosen geschahe, nachdem Gent übergegangen war. Der Bischoff zu Brugges gehöret unter Mecheln. Sein Bißthum ist mit dem zu Gent in einem Jahre gestiftet. In der Cathedral-Kirche de S. Donis wird das Grab des Flandrischen Grafen Caroli Boni gewiesen, welcher Ao. 1127. in diesem Tempel ermordet ward, als er eben sein Gebet darinnen verrichten wollte. Und in der Kirche zu unserer Lieben Frauen werden kostbare Kleider verwahret, welche die letzte Burgundische Printzeßin Maria mit eigener Hand gestücket hat. Sie liegt nicht nur selbst in dieser Kirche begraben, sondern auch ihr Vater, Carolus Audax, welchen Kaiser Carolus V. von Nancy A. 1550. abholen, und neben ihr beysetzen ließ, nachdem er gantzer 23 Jahr daselbst in der Kirche S. Georgii in einem blepernen und wieder mit Holtz umgebenen Sarge begraben

begraben gelegen hatte. Das ist auch etwas merckwürdiges, daß in dieser Stadt der Orden des goldenen Vliesses ist gestifter worden, als der Hertzog Philippus Bonus in Burgund A. 1430. mit der Portugiesischen Printzeßin Isabelle Beylager hielt. Man sagt im übrigen, es wäre keine Stadt in den Niederlanden, da die Wittwen und Waisen so wohl versorget würden, als in Brugges.

Die Gegend um Brugges herum, bis an das Meer, wird Le FRANC de BRUGGES, Niederländ. T'VRIE van BRUGGE, Lat. FRANCONATUS BRUGARUM, genennet; damit hat es folgende Bewandniß. Die beyden Städte, GENT und BRUGGES, plagten ihre Unterthanen auf dem Lande zu sehr; da setzten sich die Einwohner mit Gewalt in Freyheit, und wurden auch von den Grafen von Flandern darinnen geschützet. Sie haben ihre besondere Obrigkeit, welche zu Brugges auf dem alten Schlosse ihre Residentz hat, und aus 4 Bürgermeistern, 27 Schöppen, 6 Pensionariis, und 2 Schatzmeistern bestehet, unter denen sie, nach dem Inhalte ihrer wohl hergebrachten Privilegien, einer edlen Freyheit geniessen. Dieses sogenannte FRANCONAT, Lat. TERRA FRANCA, erstreckt sich auf 7 Meilen, und begreift XXVII. Aemter oder Ambachten unter sich. Die Holländer und Frantzosen besitzen jetzo verschiedenes von den 90 Flecken und Dörfern, welche sonst dazu gerechnet worden sind.

OSTENDE scheinet den Nahmen von dem Worte Osten zu haben: denn darneben liegt ein kleiner Ort, welcher Westende genennet wird. Diese nicht gar grosse Stadt liegt an der See, ist wohl befestiget, und wird noch insbesondere von dem Fort Philippe mit vertheidiget. Es ist dabey ein sehr wohl gelegener Hafen; welcher auch der eintzige ist, den das Haus Oesterreich in den Niederlanden besitzt. Es war vor diesem eine grosse Stadt; aber von Ao. 1601. bis 1604. ward sie von den Spaniern bis in das vierte Jahr belagert, und gantz eingeäschert, wobey über 100000 Menschen auf beyden Seiten

ten ums Leben kamen. Die Gouvernantin, Clara Isabella Eugenia, hatte ein Gelübde gethan, daß sie ihr Hemde nicht eher ausziehen wollte, bis sie den Ort erobert hatte. Weil nun innerhalb drey Jahren und darüber das Hemde ziemlich gelb worden war, so hatten ihre Hof-Damen die Höflichkeit, und liessen sich auch Hemden von solcher Farbe machen, welche von der Zeit an Isabell-Farbe genennet ward. Ao. 1706. eroberten die Holländer und Engländer diesen Ort für das Haus Oesterreich. Kaiser Carolus VI. legte da zwar Ao. 1723. eine Handlung und Compagnie nach Ost-Indien an: weil aber die Engländer, und am meisten die Holländer, eifersüchtig darüber waren, so bedungen sie sich im Wiener-Tractat A. 1731. aus, daß diese Handlung auf immerdar aufgehoben seyn sollte, welches auch geschehen ist. Es verlohr aber das Haus Oesterreich Ao. 1745. diesen wichtigen Ort wieder, ohngeachtet derselbe von fünf Englischen Kriegs-Schiffen unterstützet, und von einer Besatzung von 4000 Mann, unter dem Grafen von Chanclos, vertheidiget wurde: denn der Frantzösische General Löwendahl setzte demselben innerhalb 3 Wochen mit einem so heftigen Bombardement zu, daß er den 23 August capituliren mußte. Die Frantzosen liessen 1900 Mann davor sitzen; im Frieden aber Ao. 1748. haben sie den Ort dem Hause Oesterreich wieder einraumen müssen. Das Rath Haus daselbst, welches 1711. wieder aufgebauet worden ist, stellt ein ansehnlich Gebäude vor. Sonst ist Ostende nicht starck bewohnt, weil es an süssen Wasser darinnen mangelt. Ao. 1757. hat die Kaiserin-Königin Frantzösische Truppen hier zur Besatzung eingenommen, worüber die Engländer sehr aufmercksam worden sind.

NEUPORT, oder NIEUPORT, Lat. Novus Portus, eine kleine Haupt-Vestung, mit 2 wichtigen Forts, Viervoede und Nieuwen-Dam genannt, auch einer Schleusse an dem Flusse Yperle. Ao. 1745. eroberten sie die Frantzosen: restituirten sie aber im Aachner Frieden 1748. an das Haus Oesterreich. Der Ort hieß vor diesem Sandhoff, und liegt etliche hundert Schritte von der See. Er kan aber vermittelst der Schleussen in weniger Zeit unter Wasser gesetzt werden. A. 1757. nahm die Kaiserin-Königin auch hier Frantzösische Besatzung ein.

BLAN-

BLANCKENBERG, Lat. Blancoberga, ein offener Ort, dabey aber ein festes Cästell gebauet ist.

DAMME, Lat. Damma, ein befestigtes Städtgen an der alten Fahrt zwischen Gent und Brugges, welches die Frantzosen A. 1745. einnahmen: im Frieden aber restituirten.

FURNES, Holländ. VEURNES, Lat. Furnæ, ist nicht groß; ist aber eine Vestung, die mit zur Holländischen Barriere gehört. Der Ort liegt zwischen Nieuport und Dunkerken, und ist sehr ungesund. Bey der letzten Belagerung Ao. 1744. ward sie etliche Meilen rund herum mit Fleiß unter Wasser gesetzet, bis die Frantzosen endlich dasselbe ableiteten, und den Ort durch Capitulation einbekamen, aber auch im Frieden wieder geben mußten. Die Castellaney von Furnes, sonst FURNEM BACHT genannt, faßt 42 wohlbabende Dörfer in sich.

PLASSENDAL, ist eine Fortresse an dem Canal zwischen Brugges und Ostende.

DIXMUYDEN, Lat. Dicasmuda, ein angenehmer Ort, mit dem Titul einer Vicomté, an dem Flusse Yperle. Im Kriege ist es bald eine Vestung, bald ein offener Ort gewesen. A. 1744. bemächtigten sich desselben die Frantzosen. Es wird jährlich im Junio ein guter Pferde-Marckt daselbst gehalten. Nirgend findet man bessere Butter und Käse in den Oesterreichischen Niederlanden, als um diese Gegend.

LOO, ein kleiner Ort, nicht weit von Dixmuyden, wird darum hergesetzet, daß er nicht mit dem Oranischen Jagd-Schloß dieses Nahmens, in dem Hertzogthum Geldern, soll verwechselt werden.

TOROUT, Lat. Toraltum, ein Schloß und schöne Herrlichkeit zwischen Brugges und Dixmuyden.

WYNENDALE, ein geringer Ort, nicht weit von Dixmuyden, ward Ao. 1708. bekannt, als die Frantzosen, welche Ryssel entsetzen wollten, daselbst geklopfet wurden. Sie hat den Nahmen einer Herrschaft, und gehört dem jetzigen Churfürsten von der PFALTZ.

YPERN, oder YPRES, Lat. Ypera, oder Ypretum, am Flusse Yperle, ist eine wichtige Vestung mit einer vortrefflichen Citadelle. Von Ao. 1678. bis 1713. ist sie in Frantzösischen Händen gewesen. Im Frieden zu Utrecht aber ward sie dem Hause Oesterreich abgetreten, und von den

Holländern 1715. als ein Barriere-Platz mit Garnison belegt. A. 1744. eroberten sie die Frantzosen in Gegenwart ihres Königs, und nachdem sie 1746. die Vestungs-Wercke zum Theil geschleifet, restituirten sie im Aachner Frieden 1748. den Ort der Kaiserin-Königin. Nach dem Frieden ist sie wieder mit einer Holländischen Garnison besetzet worden. Die Einwohner fabriciren da schöne Tücher und Sarge, und in der Fasten ist ein grosser Jahrmarckt da. Cornelius Jansenius, von dem die Jansenisten ihren Nahmen haben, ist bis A. 1638. Bischoff daselbst gewesen.

BOUZINGEN, oder BOESINGEN, eine Meile davon, ist ein Dorf, mit einem schönen Schlosse, welches die Frantzosen noch vor der Belagerung von Ypern wegnahmen.

KNOCKE, oder KNOQUE, ist eine starcke Fortresse, wo die Isere und Yperle zusammen fliessen. Sie gehöret mit zur Holländischen Barriere seit 1715.

CORVERE, eine Herrschaft des Hauses Merode.

POPERINGEN, liegt nicht weit von Bailleul, und gehört dem Hause Oesterreich als ein wohlbewohnter Flecken.

ROUSSELÆR, eine alte Baronie, zwischen Ypern und Cortrycht, hatte sonst guten Leinwand-Handel.

COMMINGES, Lat. Commineum, ist klein, aber seiner Schleussen wegen berühmt, weil dadurch das gantze Land unter Wasser gesetzt werden kan. Es liegt auf einer Insul im Flusse Lys, und war vor diesem eine Vestung, aber jetzo nicht.

WARNETON, Lat. Varnetonium, am Flusse Lys, ist die letzte, wiewohl nur kleine Barriere-Vestung der Holländer. Sie hat den Titul einer Herrschaft, davon sich der Printz von Nassau-Oranien nennet.

WARWICK, Lat. Varoviacum, an der Lys, ist von keiner Wichtigkeit.

MESSINES, ist auch eine kleine Stadt, unweit Ypern, mit einer Abtey, deren Aebtißin die geistliche und weltliche Jurisdiction des Orts hat.

CORTRYCHT, Frantz. Courtray, Lat. Cortratum, eine grosse und vornehme Stadt, mit einer weitläuftigen Castellaney. Der Fluß Lys gehet mitten durch die Stadt. Es wird da schöne Leinwand, Damas, Tisch-Tücher und Servietten gemacht. Der Ort ist im Kriege bald befestiget, bald wieder geschleifet worden. Ao. 1744. war die

Forti-

Fortification in sehr gutem Stande, es machten sich aber in eben dem Jahr die Frantzosen Meister davon, schleiften die Vestungs-Wercke, und haben sie so im Frieden Ao. 1748. wieder gegeben.

MENIN, Holländ. MEENEN, Lat. Menena, am Flusse Lys, eine unvergleichliche Vestung vor dem letzten Kriege, daran nichts zu tadeln seyn möchte, als daß der Ort zu klein ist. Es wird ein herrliches Bier da gebrauet, und schöne Tücher gemacht. Es ist eine von den Barriere-Vestungen, darinnen die Holländer eine Garnison haben. Als sie Ao. 1744. die Frantzosen eingenommen hatten, liessen sie nur die Aussenwercke der Vestung schleifen, und so im Aachner Frieden A. 1748. restituiren.

DEYNSE, Lat. Deinsa, eine kleine Vestung und Paß über die Lys. Eine Linie des Hauses MERODE führet den Marggräflichen Titul davon.

HARLEBECK, ein grosses Dorf und Vicomté, zwischen Cortrycht und Deynse.

THIELT, ein Flecken mit einem ansehnlichen Gebiete.

ROOSBECKE, ROSEBECK, zwischen Cortrycht und Deynse, ist eine von den 12 Pairien der Castellaney Cortryck, und ein Dorf, darbey A. 1381. eine blutige Schlacht war, worinnen viel tausend rebellische Niederländer blieben. König Carolus VI. in Franckreich kam Grafen Ludovico III. in Flandern zu Hülfe.

ISEGHEN, oder ISENGHIEN, ist seit A. 1640. ein kleines Fürstenthum, nicht weit von Cortrycht, dem Hause GAND-VILLAIN gehörig.

HALLEWIN, ist ein schönes Dorf, hart bey Meenen, davon sich eine alte Niederländische Familie schreibet.

DORNICK, Frantz. Tournay, Lat. Tornacum, an der Schelde, eine grosse und reiche Handels-Stadt, ist eine wichtige Vestung, mit einem weitläuftigen Gebiete, und hatte sonst eine unvergleichliche Citadelle. Es sind schöne Manufacturen da, und sonderlich werden hier gute Strümpfe gemacht. Die Schelde theilt den Ort in zwey Theile. Die Alt-Stadt zur Lincken des Flusses, gehört noch zu Flandern: Die Neu-Stadt hingegen, zur Rechten der Schelde, ist schon in Hennegau. Es giebt in Dornick einen Bischoff, der unter Cambray steht. Die Dom-Herren tragen seit A. 1754. ein achteckigtes goldenes violetblau

émaillirtes Creutz, über welchen ein goldener Kaiserlicher Adler ruht. Auf der einen Seite steht die Jungfrau Maria als ihre Patronin: auf der andern unter einer Crone der Nahme Maria Theresia, weil die Kaiserin-Königin sie mit diesem Zeichen begnadigt hat. Sie tragen es an einem violet Bande am Halse. Der König in Franckreich Childericus I. ist Ao. 484. allhier beerdiget worden. Dieses Grab wurde A. 1653. entdecket, und so viele Raritäten darinnen gefunden, daß der berühmte Chifletius ein gantzes Buch davon geschrieben hat. Damahls wurden die Reliquien zwar alle nach Wien gebracht; aber der Churfürst von Maintz, Joh. Philippus, aus dem Hause Schönborn, bat sich dieselben aus, und machte dem Könige in Franckreich ein Präsent damit. Also kamen Childerici Gebeine wieder nach Franckreich, nachdem sie über 1000 Jahre ausser dem Reiche in fremder Erde geruhet hatten. Dornick war von A. 1667. bis 1709. in den Händen der Frantzosen, die auch ein Parlament hier anlegten, das nun zu Douai ist. Ao. 1709. eroberten die Alliirten den Ort nebst der Citadelle, für das Haus Oesterreich, dem er auch nebst seinem Territorio 1713. im Utrechter Frieden verblieb. Ao. 1745. kamen die Frantzosen abermahls davor, und es lag eine starcke Holländische Besatzung darinnen. Der Gouverneur war der Baron von Dorth, und wehrte sich tapfer. Es wurden aber die Alliirten, welche zum Entsatz anrückten, am 11. May bey Fontenoy von den Frantzosen aufs Haupt geschlagen; worauf sich am 23 May, nach Verfliessung von 23 Tagen, die Vestung, und am 20 Jun. die Citadelle, ergeben mußte. Die Garnison, so auszog, bestund noch in 5000 Mann; die Citadelle aber wurde auf Königl. Befehl bald hernach gröstentheils geschleifet. Die Frantzosen hatten dabey viel Truppen zugesetzt, und mußten doch die Stadt nebst der Citadelle A. 1748. im Aachner Frieden wieder restituiren. Die Castellaney von Dornick, Frantz. le Tournaisis, fasset 50 Flecken oder Dörfer in sich, davon eine Parthie Franckreich zusteht, die andre aber Ao. 1713. im Frieden zu Utrecht dem Hause Oesterreich abgetreten worden ist.

OUDENARDE, Lat. Aldenarda, ist eine feste Stadt, und mitten darinnen lieget ein festes Castell. Die Schelde

gehet

gehet durch die Stadt, und um die Stadt lieget eine fruchtbare Castellaney. Es wird da gute Leinwand gemacht, und ungemeine schöne Tapeten gewircket. Ao. 1708. wurden die Frantzosen allhier geschlagen, A. 1745. aber nahmen sie den Ort durch Capitulation innerhalb 4 Tagen ein, liessen die Aussenwercke schleiffen, und gaben ihn im Frieden A. 1748. so wieder.

ESPIERS, PONT-ESPIERS, ist ein wichtiger Paß über die Schelde, zwischen Dornick und Oudenarde.

DENDERMONDE, Fr. Ville de Termonde, Lat. Teneramunda, wo der Fluß Dender in die Schelde fliesset. Der Ort lieget im Morast, und ist eine herrliche Vestung, ob sie gleich nicht groß ist. Die Communication zwischen Gent und Antwerpen dependiret von diesem Ort. Es sind Schleussen da, wodurch alles Land umher unter Wasser kan gesetzet werden. Die Besatzung ist halb Oesterreichisch und halb Holländisch, nach dem Inhalt des Barriere-Tractats. A. 1745. nahmen sie die Frantzosen auch ein, gaben sie aber im Frieden zurücke.

BORNHEIM, ist eine Baronie, nicht weit von Dendermonde an der Schelde, die 1680. zur Grafschaft erhoben worden. Es ist da ein gutes Schloß.

T'LAND van ALOST, oder AALST, Lat. Alostum, ist eine Gegend um den Fluß Dender, die nebst Dendermonde weiland das Kaiserliche Flandern genennet worden ist. Darinnen liegen:

ALOST, Lat. Alostum, eine gute und ziemlich feste Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft. Sie mußte sich A. 1745. den Frantzosen ergeben, die sie aber im Frieden 1748. restituirt haben.

NINOVE, Lat. Niniva, ein Städtgen, am Flusse Dender.

GRAMMONT, Holl. Gerstberg, es wird auch Gerardmont, Lat. Mons Gerhardi, genennet; ist eine mittelmäßige Stadt am Flusse Dender.

STEENHUYSEN, Lat Steinhusia, ein klein Fürstenthum.

GAVRE, Lat. Cavria, ein Flecken mit einem Schlosse, an der Schelde, hat den Titul eines Fürstenthums, und

gehört der Familie EGMONT - PIGNATELLI. Der 1736. creirte jetzige Fürst von GAVRE d' AISEAUX, ist aus einer andern Familie.

LEDE, hat den Titul eines Marggrafthums.

S. MARGARETA, ist ein gutes Fort an der Schelde.

T'LAND van WAES, Lat. Vasia, zwischen Gent und Antwerpen, ein grosses Revier. Das Stück davon gegen Norden, darinnen HULST gelegen ist, gehöret zum Holländischen Flandern, und wird sogleich vorkommen: das übrige, gegen Süden, gehöret zum Oesterreichischen Flandern; darinnen liegen:

S. NICOLAUS, oder S. NICLAES, ein Flecken mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend, ist der Haupt-Ort.

La PERLE, CALLOO, S. MARIA, ISABELLE und FERNAND, sind 5 Fortressen an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegen über.

ANTOINE, SPINOLA, BEDMAR, S. JEAN, ROUGE, FRANGIPANI, und andere mehr, sind Fortressen, die Landwerts liegen, an den Grentzen des Holländischen Flandern.

RUPELMONDE, eine kleine Grafschaft an der Schelde, davon sich das Haus RECOURT in Franckreich nennt.

Der III. Artickel.

Von dem Holländischen FLANDERN.

Das ist ein langer Streiffen Landes, an der Wesler-Schelde, zwischen Brugges und Antwerpen, welche Gegend die Holländer noch vor dem Westphälischen Frieden erobert, und als eine Vormauer ihrer Republick behauptet haben. Anno 1747. nahmen es ihnen die Frantzosen zwar weg, mußten es aber ein Jahr darnach im Frieden zu Aachen mit allen Städten wiedergeben. Die Einwohner werden als blosse Unterthanen vom Staate betrachtet, und stehen unter dem Rathe von FLANDERN, der zu Middelburg in Seeland etabliret ist.

Es

Es gehöret dazu erſtlich das Land OOST-VRYE, Lat. Franconatus Orientalis; darinnen ſind:

SLUYS, Fr. Ecluſe, Lat. Clauſulæ oder Sluſa, eine mittelmäßige Stadt in einer See, zwiſchen Moräſten, mit einem Hafen, der doch ſo verſchlemmet iſt, daß nur kleine Schiffe darinnen einlauffen können. Der Ort wird auch für ungeſund gehalten. A. 1747. mußte dieſe Veſtung ſich an die Frantzoſen mit Accord ergeben, nachdem dieſelbe folgende Forts eingenommen hatten, nemlich:

ISABELLE, gleich darbey am Meer, eine nunmehro demolirte Schantze, dadurch Sluys vorhero bedeckt ward, und

S. DONAET, oder DONAES, zwiſchen Sluys und Damme.

CADSAND, eine Inſul, Sluys gegen über, darauf vortrefflich Käſe gemacht werden. Sie beſtehet aus eingeteichten Ländern, oder Poldern, wie es die Holländer nennen. Dergleichen ſind: Wilhelms-Polder, Oranien-Polder, Eliſabeth-Polder; und andere mehr. Es lagen auch zwey ſtarcke Schantzen auf dieſer Inſul, die hieſſen Orange und Naſſau; ſie ſind aber geſchleiffet. Die Frantzoſen hielten A. 1747. übel darauf Haus.

ARDENBURG, unweit Sluys gegen die See zu, war ſonſt feſte: jetzo iſt es zwar ein offener Ort, der aber gute Handelſchaft hat, weil der Canal nach dem Meere zu ſeit 1720. immer mehr gereiniget wird.

OOSTBURG, eine Meile von Sluys, iſt geringer, und auch ſeiner Feſtungs-Wercke beraubt, aber doch nahrhaft.

MIDDELBURG, oder MITTELBURG, iſt eine kleine Stadt, die gegen der groſſen Middelburg in Seeland, auf der Inſul Walchern, gar armſelig ausſiehet. Dieſer Ort hat ſeit A. 1617. den Titul einer Grafſchaft, welchen des Fürſten von Isenghien Bruder jetzo führt. Am 20. Apr. A. 1747. nahmen es die Frantzoſen ein; mußten es aber im Frieden wieder geben.

MALDEGHEM, eine Grafſchaft einer Familie gleiches Nahmens, nicht weit von Middelburg.

BRESKENS, in einem Polder gleiches Nahmens, auf der Inſul Cadſand, gehört als eine Herrſchaft dem jetzigen Churfürſten von der Pfaltz.

YSEN-

YSENDYCK, Lat. Iſendicum, eine kleine Veſtung, deren Einwohner Reformirter Religion ſind. A. 1747. machten ſich die Frantzoſen Meiſter davon, und reſtituirten es im Frieden.

BIERVLIET, BIERFLIET, Lat. Birfletum, lieget auf einer kleinen Inſul gleiches Nahmens. In dieſem Orte, welcher vor dieſem feſte geweſen iſt, hat Wilhelm Beuckelin gelebet, welcher zum erſten die Kunſt erfunden, wie man die Heringe einböckeln muß, damit ſie nicht verfaulen. Er iſt A. 1397. daſelbſt geſtorben.

Weiter hin liegen die ſogenannten VIER AMBAGTEN, oder die vier freyen Aemter.

Das erſte Amt heißt BOUCHOUTE, darinnen iſt nichts, als

PHILIPPINE, eine ſchöne Fortreſſe, welche A. 1747. die Frantzoſen einnahmen, und 1748. reſtituirten.

Das zweyte Amt heißt ASSENEDE, darinnen iſt zu mercken:

SAS van GENT, heißt ſo viel, als die Schleuſſe von Gent, Lat. Catarrhacta Gandavenſis, eine kleine Veſtung in einem Moraſte. Die Spanier baueten den Ort, daß er die Vormauer von Gent ſeyn ſollte, und die Holländer gebrauchten es zur Vormauer gegen dieſe Stadt. Sie haben ein treffliches Zeughaus daſelbſt. A. 1747. nahmen dieſe Veſtung die Frantzoſen ohne große Mühe ein, und machten die Beſatzung zu Kriegs-Gefangenen. Sie ward im Frieden reſtituirt.

FORT MORITZ, iſt eine Schantze nahe dabey, aber nicht beträchtlich.

Das dritte Amt heißt AXEL, das liegt darneben, und darinnen iſt:

AXEL, an einem Arm von der Schelde, Lat. Axelia, eine kleine, aber ſehr gute Veſtung, die ſeit 1728. ziemlich ausgebeſſert worden war: kam 1747. in Frantzöſiſche Hände, iſt aber im Frieden reſtituirt worden.

TERNEUSE, an dem Honde, das iſt, an der Weſter-Schelde gelegen, iſt eine kleine Stadt, deren Fortreſſe geſchleift iſt. Sie ward A. 1600. mit dieſem Amte vereiniget, da ſie ſonſt zu dem vorhergehenden Amte gehörete.

Fort

Fort S. ANDRE, war eine Schantze, die geschleiffet ist.

Das vierte Amt heißt HULST, und ist ein Stücke vom Lande van Waes, davon das andere zu den Oesterreichischen Niederlanden gehöret.

HULST, Lat. Hulstum, ist eine Vestung mit 9 Basteyen, so unter Wasser gesetzet werden kan. Der Canal nach Gent ist nicht mehr gangbar, wohl aber der nach Sluys. A. 1747. den 1 May mußte sie sich an die Frantzosen ergeben, der Holländische Commendant wurde aber zur Verantwortung gezogen. Im Frieden von 1748. ward sie restituirt.

Hinter diesen vier Aemtern liegen noch etliche kleine Vestungen an der Schelde, mit kleinen Districten, oder sogenannten Poldern.

Dergleichen sind die Forts SÆFTINGEN, DOELE, PEERLE und LIEFKENSHOECK, welche die Frantzosen A. 1747. einnehmen.

Das III. Capitel.

Von der Provintz HENNEGAU.

HENNEGAU, Frantz. HAINAUT, und Lat. HANNONIA. Sie hat den Nahmen von dem Flusse Haine, und grentzet gegen Abend mit Artois, gegen Morgen mit Namur, gegen Mitternacht mit Flandern, und gegen Mittag mit der Picardie.

Die Größe erstrecket sich auf 18 Deutsche Meilen, vom Mittage gegen Mitternacht; und auf 24, vom Abend gegen Morgen.

Das Erdreich ist fruchtbar und hat Fischreiche Seen, treffliche Wälder Eisen- und Bley-Bergwercke, Marmor und Stein-Brüche, Stein-Kohlen, und andere schöne Gaben der Natur.

Es liegen darinnen 24 Städte, 950 Dörfer, drey alte Fürstenthümer, ein Hertzogthum, ein Marggrafthum, vier grosse Probsteyen, vier alte Grafschaften, und 44 Baronien.

Das

Das Südliche Theil gehöret den Frantzosen, und das Nordliche Theil dem Hause Oesterreich. Wir machen zwey Artickel daraus.

Der I. Artickel.

Von dem Oesterreichischen HENNEGAU.

Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege nahmen es die Frantzosen weg, mußten es aber im Frieden A. 1748. mit allen eingenommenen Plätzen wiedergeben.

Die Kaiserin-Königin hat über diese Provintz einen Groß-BAILLIF: nach demselben folgt der sogenannte Rath von Hennegau, welches Collegium aus einem Präsidenten und verschiedenen Räthen besteht.

Es liegen nicht viel grosse, aber viel kleine Oerter darinnen, die so wohl in der Historie, als in der Genealogie, zu mercken sind.

MONS, oder BERGEN, Lat. Mons Hannoniæ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, auf einer Höhe an dem Fluß Trouille. Es ist ein grosser Ort, und vor dem letzten Kriege war es eine vortreffliche Vestung, welche drey tiefe Graben hat, nebst einem festen Thurm von einem demolirten Schlosse; es ist ein schönes Stift in der Stadt, S. Waudru oder Waltrud genannt, für 30 adeliche Fräuleins, welche ihre 16 Ahnen beweisen müssen, und daraus heyrathen können. Sie hatten sonst keine Aebtissin über sich, weil die Landesherren diese Würde seit der Mitte des eilften Seculi sich selbst vorbehalten haben, auch alle erledigte Stellen vergeben. Die 4 ältsten Canonissinnen dirigirten bey solcher Verfassung das Stifts-Capitul. Nunmehro aber hat die Kaiserin-Königin als Gräfin von Hennegau, A. 1754. die Printzessin Anna Charlotta von Lothringen, ihres Gemahls des Röm. Kaisers leibliche Schwester, zur Aebtissin verordnet, welche auch hier residiret. Die Stifts-Damen tragen alle ein weisses Kleid mit gefaltenen Frantzen und einem schwartzen Mantel darüber mit Hermelin ausgefüttert. Seit zwey Seculis ist diese Vestung verschiedenemahl erobert

und

und wieder genommen worden. Den 10 Jul. 1746. kam sie nach einer Belagerung von 3 Wochen, in die Hände der Frantzosen, die sie im Aachner Frieden dem Hause Oesterreich wiedergaben, nachdem sie jedoch einen guten Theil der Vestungs-Wercke vorhero schon geschleift hatten.

SARS, unter Mons, ein Marggrafthum, dem Hause Bournonville gehörig.

ATH, oder AETH, Lat. Athum, am Flusse Dender, eine zwar kleine, aber sehr feste Stadt, mit einer weitläuftigen Castellaney, darinnen mehr als 100 Dörfer liegen. Es wird da schöne Leinwand gemacht. Am 1 Oct. A. 1745. belagerten die Frantzosen diesen Ort, und ungeachtet der Commendant, Graf von Wurmbrand, sich tapfer wehrete, so wurden sie doch den 11. Oct. Meister davon, und liessen die Aussenwercke schleiffen.

LEUSE, LEUZE, am Fluß Denre, eine kleine Stadt; hier erhielt der Marschall von Luxembourg 1691. einen Sieg über die Alliirten.

AISEAU, ein Marquisat nicht weit von Ath, dem Fürsten von Gavre gehörig, welcher 1736. die Fürstliche Würde erhalten hat.

ENGHIEN, Lat. Angia, Frantz. Anguien, ist ein klein Hertzogthum. Eine Stadt und schönes Schloß mit einem Thier-Garten und Labyrinth. Es gehöret dem Hertzog von Aremberg, als die erste Baronie von Hennegau.

LIGNE, Lat. Ligniacum, ein festes Schloß, mit dem Titul eines Fürstenthums, und das Stamm-Haus dieser Familie.

ANTOING, Lat. Antonia, an der Schelde, eine kleine Vestung, gehöret dem Hause Melun in Franckreich. Sie ward den 23 Apr. 1745. von den Frantzosen erobert, und hernach 1748 wiedergegeben.

FONTENOI, ein Dorf, ohnweit davon, allwo A. 1745. den 11 May, die Alliirten, als sie Dornick entsetzen wollten, von den Frantzosen geschlagen wurden.

ROEUX, Lat. Rhodium, ist ein kleiner fester Ort, und gehört als ein Fürstenthum dem Hause Croy.

BARBANçON, Lat. Barbanſonium, ein Fürstenthum und grosses Dorf, mit einem Schlosse, an den Grentzen von Namur. Es wird gut Glas daselbst gemacht.

CHIE-

CHIEVRES, Lat. Cervia, eine alte und in der Historie bekannte Herrschaft zwischen Mons und Ath. Es ist da ein wunderthätiges Gnaden-Bild. Anjetzo gehöret dieser Ort dem Grafen Egmont-Pignatelli, unter dem Titul einer Baronie.

BEAUMONT, Lat. Bellomontium, eine kleine Stadt und Schloß, mit dem Titul einer Grafschaft, an den Grentzen von Namur, in der Castellaney Binche, gehört dem Fürsten von Tingry. Manche rechnen sie nebst Chimay und Solre zum Frantzösischen Hennegau.

CHIMAY, Lat. Chimacum, eine Stadt und Fürstenthum, am Ardenner-Walde, an den Grentzen von Namur.

SOLRE, Lat. Solra, oder Sora, eine Stadt und Schloß, ward A. 1591. zur Grafschaft, und A. 1677. vom Könige Carolo II. zum Fürstenthum erhoben. Es gehöret dem Hause Croy.

HAVRE, Lat. Havrea, ein Fürstenthum seit A. 1627, unweit Mons, gehöret dem Hause Croy.

HAMEDE, eine alte Herrschaft, nicht weit von Ath.

BOSSUT, Lat. Buxudis, ein Schloß und Grafschaft zwischen Mons und Condet.

MONTIGNY, Lat. Montiniacum, eine Baronie unweit Dornick. A. 1691. war eine kleine Schlacht daselbst.

LESSINES, Lat. Lessinæ, ein Städtgen an der Dender, nicht weit von Ath, macht schöne Leinwand.

HALL, Lat. Halla, eine Stadt an den Grentzen von Brabant, an der Senne, mit einem schönen Schlosse. Es wird ein berühmtes Marien-Bild daselbst verehret.

SOIGNIES, Lat. Sonegiæ, ein Städtgen unweit Mons. Der Soigner-Wald ist wegen der Räubereyen bekannt.

BRAINE-le-COMTE, Lat. Bronium, ein Städtgen, das an Brabant grentzet, ward A. 1681. für den Fürsten von Thurn und Tassis zum Fürstenthum erhoben, gehört aber jetzo dem Hertzog von Aremberg.

S. GUISLAIN, Lat. Fanum S. Gislenii, eine kleine Vestung in Moräasten, zwischen Mons und Condet, am Fluß Haine. A. 1746. im Kriege mußte sie sich an die Frantzosen ergeben, ist aber restituirt.

HARCHIES, eine Grafschaft, unweit davon, welche dem Hause Merode gehöret.

S. DENYS

S. DENYS de BROQUEROY, Lat. Fanum S. Dionysii, eine reiche Abtey unweit Mons.

CAMBRON, Lat. Cambronium, eine große Abtey unweit Ath und Chievres, die so weitläuftig gebaut ist, daß man sie für eine Stadt halten könnte.

BINCHE, Lat. Binchium, ein Städtgen zwischen Mons und Charlesroy, mit einem zerstörten Schloß.

FONTAINE L'EVEQUE, Lat. Fons Episcopi, ein Städtgen an der Grentze von Namur.

PIETON, ist nur ein Dorf, nicht weit von Binche. Die Armeen aber haben es bekannt gemacht.

MARIMONT, ist ein Lust-Haus, welches Kayſers Caroli V. Schwester, Maria, am Flusse Haine, nicht weit von Binche, gebauet hat. Der Stadthalter der Oesterreichischen Niederlande hat es zu seinem Gebrauch.

STEENKIRCHEN, oder STEENKERCKE, ein blosses Dorf an der Brabantischen Grentze, ist wegen des blutigen Treffens mit den Frantzosen A. 1692. bekannt.

Der II. Artickel.

Von dem Frantzösischen HENNEGAU.

Es ist voller schöner Städte, Vestungen und anderer merckwürdigen Plätze.

VALENCIENNES, Lat. Valenciana, oder Valencenæ, an der Schelde, eine alte, grosse, starck bewohnte und wohl befestigte Stadt. Die Frantzosen eroberten sie A. 1677. und baueten eine starcke Citadelle dazu. Die Schelde gehet um die gantze Stadt herum, so daß der Ort einer Insul ähnlich ist. Es werden hier gute wollene Zeuge auch feiner Battist fabricirt. Im Kriege A. 1744. hielte sich Ludovicus XV. in Franckreich 8 Tage daselbst auf: Zum Andencken dieser hohen Gegenwart ließ der Magistrat mitten auf dem Marckte die prächtige Statue des Königes zu Fuß, A. 1752. aufrichten, welche der berühmte Bildhauer, Mr. Saly, zu Paris verfertiget hat.

THIANT, unweit davon, ist eine Grafschaft des Hauses MERODE.

CONDET, Lat. Condatum, Fr. Condé, eine unvergleichliche Vestung an der Schelde. Die Frantzosen

eroberten sie Ao. 1676, und behielten sie im Nimwegischen Frieden. Es ist in der Stadt eine schöne Cathedral-Kirche. Sie gehört dem Hause CROY-SOLRÉ, welches da einen schönen Pallast hat; sie hat aber auch den Printzen von Condé in Franckreich den Nahmen gegeben. Der König besetzt den Magistrat.

MAUBEUGE, Lat. Malobodium, zur Lincken der Sambre, eine schöne Stadt und Vestung, mit 7 starcken Basteyen. Franckreich bekam sie A. 1678. im Frieden zu Nimwegen. Es giebt auch hier eine Frauenzimmer-Abtey.

QUENOY, le QUESNOY, Lat. Quercetum, eine kleine feste Stadt, nicht weit von Valenciennes. Sie ward A. 1712. von den Alliirten erobert, aber sogleich im Frieden wieder abgetreten. Sie hat den Nahmen von den vielen Eichbäumen, so da herum wachsen.

BAVAY, Lat. Bavacum, ist jetzo nur ein Flecken von 20 Feuerstellen, in dessen Gegend noch viele Römische Medaillen gefunden werden. Nicht weit von Bavay war A. 1709. eine sehr blutige Schlacht. Bey dem Dorfe

TANIERES stunden die Frantzosen, bey dem Dorfe

MALPLAQUET die Engländer, und bey dem Dorfe

BLEAUGIES die Holländer. Es blieben 20000 von beyden Seiten, und die Frantzosen verlohren dabey.

BOUCHAIN, Lat. Bochanium, oder Buccinium, eine schöne Vestung an der Schelde, mit 4 starcken Bastionen, ward von den Alliirten A. 1711. erobert, aber im Frieden wieder abgetreten. Die Gegend umher heißt OSTERVANT. Nicht weit davon liegt

DENAIN, eine Abtey an der Schelde, dabey erhielten die Frantzosen Ao. 1712. einen kleinen Sieg wider die Alliirten.

ANCHIN, eine reiche und sehr prächtige Benedictiner Abtey an der Scarpe, welche sie umfliesset, deswegen sie Lateinisch AQUICINCTUM genennet wird. Der Abt hat jährlich 30000 Livres; seit Ao. 1751. ist der Cardinal von YORK Abt.

LANDRECHIES, Lat. Landresium, eine alte Vestung zur Rechten der Sambre. Franckreich hat sie schon seit 1655. Es war die letzte Stadt, welche die Alliirten A. 1712. belagerten, und hernach hätten sie vermuthlich

den

den Frantzosen in ihrem eigenen Lande einen Besuch gegeben; doch ehe sie damit fertig waren, wurde Friede gemacht.

BARLEMONT, an der Sambre, zwischen Maubeuge und Landrechies, ist ein Schloß mit einem Flecken, und hat den Titul einer Grafschaft.

AVESNES, Lat. Avenna, eine kleine Vestung mit dem Titul einer Grafschaft, gehört seit 1659. an Franckreich.

PHILIPPEVILLE, Lat. Philippopolis, eine treffliche Berg-Vestung, am Ende des Landes gegen Morgen, erbauet 1555. und benennt nach Philippo II. König in Spanien. Die Frantzosen besitzen diesen Ort schon seit dem Pyrenäischen Frieden A. 1659. und haben ihn immer stärcker gemacht.

MARIENBURG, Lat. Mariæburgum, hat den Nahmen von Kaisers Caroli V. Schwester Maria, welche sie A. 1542. erbauet hat, als sie Gouvernantin von den Niederlanden war. Die Frantzosen haben im vorigen Seculo die Vestungs-Wercke geschleifet, und die Einwohner des Orts sind arm.

CHARLEMONT, Lat. Carolomontium, ist eine kleine, doch schöne Vestung, auf einem Berge an der Maas, welche Kaiser Carolus V. A. 1555. erbauet hat. Der Ort gehörte damahls zur Grafschaft Namur bis A. 1678, da die Frantzosen dieses Charlemont im Frieden erhielten, und zu Hennegau schlugen.

GIVET-SAINT-AILAIRE, liegt gleich dabey, unten am Berge, und ist sehr schön befestiget worden.

GIVET-NOTRE-DAME, liegt jenseit des Flusses Meuse, und ist auch befestiget. Diese beyden Dörfer Givet machen jetzo mit Charlemont eine Vestung aus.

Anhang.

Neben Hennegau lieget an den Gräntzen von Franckreich das Ländgen CAMBRESIS, Lat. AGER CAMERACENSIS, das gehörte vor diesem dem Ertzbischoff desselben Orts, und die Stadt CAMBRAY war eine freye Reichs-Stadt. Aber die Spanier brachten das Länd-

gen um seine Freyheit, und schlugen es zu Hennegau. Nunmehro haben es die Frantzosen seit A. 1677. Es ist darinnen:

CAMBRAY, Lat. Cameracum, Deutsch Camerich, an der Schelde, eine sehr grosse und wichtige Stadt. Sie liegt halb niedrig und halb auf einer Höhe, und hat nicht nur starck Mauren, sondern auch 2 Schlösser, und über dieses noch eine vortreffliche Citadelle. Der Pallast des Ertzbischoffs, der ehemals ein Reichs-Fürst war, und dessen Einkünfte jährlich 100000 Livres sind; die Cathedral-Kirche zu Unser lieben Frauen, und das Rath-Haus, sind herrliche Gebäude. Der Ertzbischoff hat 2 Bischöffe zu Suffraganeis, und einen Kirchsprengel von 598 Pfarren. Auf dem Kirch-Thurm ist sonderlich ein rares Uhrwerck, welches ein Schäfer soll gemacht haben, dem die Augen ausgestochen worden wären, damit er keines mehr machen könnte. Die schöne Leinwand, welche man insgemein Cammer-Tuch nennet, wird daselbst gemacht. In dieser Stadt ist A. 1507. ein berühmtes Bündniß wider Venedig geschlossen; A. 1529. der berühmte Friede zu Cambray, zwischen Carolo V. und Francisco I. gemacht, und Ao. 1720. ein berühmter Congress eröffnet worden.

CHATEAU en CAMBRESIS, Lat. Castrum Cameracense, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse. Es ist daselbst ein anderer Friede zwischen Spanien und Franckreich im Jahr A. 1559. geschlossen worden. Es hat der Ertzbischoff hier einen prächtigen Pallast, weil ihm die Stadt sowohl in Weltlichen als Geistlichen Sachen gehöret.

VAUCELLES, ist ein berühmtes Kloster, nicht weit von Cambray, wo A. 1665. zwischen den Kaiserlichen und den Frantzosen der berühmte Stillstand der Waffen geschlossen ward.

CREVECOEUR, ist eine kleine Stadt, und muß mit andern Oertern gleiches Nahmens nicht verwechselt werden.

Das IV. Capitel.

Von der Grafschaft NAMUR.

Diese Grafschaft lieget an der Maas, in der Gegend,

wo

wo die Sambre hinein fällt, und ist nicht gröſſer, als 6 Meilen ins Gevierte.

Es ist ein rauhes Land, voller Gebüsche, und es giebt nicht viel auszuführen, auſſer Steinkohlen, Eisen, Bley, und Marmor.

Die Frantzosen haben CHARLEMONT davon im Frieden zu Nimwegen 1678. erhalten, und zu Hennegau geschlagen: Die übrige gantze Grafschaft gehört dem Hause Oesterreich.

NAMUR, Lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, eine von den besten Vestungen in der Welt, theils wegen der natürlichen Lage, weil die beyden Flüsse Maas und Sambre da zusammen kommen; theils durch die groſſe Mühe der Frantzosen, die sie sich A. 1692. gegeben haben, den Ort unüberwindlich zu machen; zum wenigsten das Schloß, welches mitten in der Stadt auf einem hohen Felsen gelegen, und mit vier Forts, Orange, Coehorn, Coquelet und Espinor genannt, bedecket ist. Als sie damit fertig waren, so schrieben sie über das Portal am Thore: REDDI, SED VINCI NON POTEST. Dem ungeachtet ward sie A. 1695. von dem Könige Wilhelmo III. in England im Angesicht einer Frantzösischen Armee von 100000 Mann erobert; obgleich die Besatzung 16000 Mann starck war, welche der General, Hertzog von Bouflers, selber commandirte. Deswegen die Holländer damahls eine Müntze schlagen liessen, mit der Ueberschrift: AMAT VICTORIA TESTES. Es ist eine Barriere-Vestung, und als die Frantzosen im letzten Kriege A. 1746. den 13 Sept. sich davor legten, eroberten sie selbige innerhalb 7 Tagen. Die Citadelle mußte innerhalb 6 Tagen ebenfalls capituliren. A. 1748. gab Franckreich den Ort im Frieden wieder zurück. Das Bißthum daselbst stehet unter Cambray, und der Bischöffliche Pallast ist prächtig. Es ist auch hier der Gouverneur über die gantze Grafschaft, dessen Residentz-Haus nicht minder herrlich ist.

CHARLEROY, Lat. Caroloregium, eine regulaire Stadt und neue Vestung, die ihren Nahmen von dem letzten Spanischen Könige Carolo II. hat. Sie ward als eine Vormauer von Namur erbauet A. 1666, und hat ein

gutes Laboratorium, darinnen Stücke gegossen und Waffen geschmiedet werden. Es nahmen sie die Frantzosen A. 1746. innerhalb 16 Tagen ein, schleiften sodann das meiste von den Vestungswercken, und gaben sie so im Frieden 1748. zurück.

FLEURS, oder FLEURY, Lat. Floriacum, ein Dorf, an den Grentzen von Brabant, nicht weit von Charleroy, dabey A. 1690. eine blutige Schlacht gehalten ward, darinnen die Frantzosen gewonnen.

BOVINES, oder BOUVIGNE, Lat. Boviniacum, eine alte Stadt an der Maas, ist einigermaßen befestiget, und ist etwas anders, als Bovines in Flandern.

WALCOURT, ist ein Städtgen an den Grentzen von Hennegau.

ZETRUDT, die vornehmste Baronie in dieser Grafschaft, ward A. 1681. unter dem Namen RACHE zum Fürstenthum vom Könige Carolo II. erhoben, und gehört noch jetzo der Familie von Berg S. Winox in Flandern. Die Herrschaft Boubers in Artois ist nun seit 1701. zu diesem Fürstenthum geschlagen.

Das V. Capitel.

Von dem Hertzogthume LUXEMBOURG.

LUXEMBOURG und LUTZELBOURG ist einerley. Es ist ein grosses Hertzogthum, und erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 18, und von Westen gegen Osten auf 15 Deutsche Meilen.

Dieses Land ist voller Gebürge, und hat also bey weiten so viele Einwohner nicht, als die andern Niederländischen Provintzen: An Räubern aber fehlet es in den Wäldern keinesweges, so wenig als an Wildpret und Feder-Viehe. Dieses Gebüsche wird mit einem General-Nahmen der Ardenner-Wald, Lat. SYLVA ARDUENNA, genennet; ist aber hin und wieder ausgeholtzet, und bestehet also aus vielen Stücken.

Die Einwohner sind zweyerley, Wallonen und Deutsche, und darnach ist auch das Hertzogthum in zwey ziemlich gleiche Quartiere abgetheilet. Die

Die Wallonen bewohnen das Quartier gegen Westen, an den Grentzen des Stiftes Lüttich, sind Niederländer von Geburt, reden aber die Frantzösische Sprache.

Die Deutschen bewohnen das Quartier gegen Osten, sind von der Deutschen Nation, und reden auch die Deutsche Sprache, aber freylich nicht so gar rein.

Wir haben aber mehr auf die Gräntze zu sehen, welche der ehemahlige Krieg gemachet hat; und da ist es in dem Frieden zu Utrecht A. 1713. gantz deutlich ausgemachet worden, wie weit sich das Oesterreichische und das Frantzösische LUXEMBOURG erstrecken soll.

Der I. Artickel.

Von dem Oesterreich. LUXEMBOURG.

Darüber ist ein besondrer Gouverneur gesetzt, der in Civilibus und Militaribus die Regierung verwaltet.

Alle kleine Herrschaften wollen wir nicht specificiren. Die vornehmsten aber sind:

LUXEMBOURG, Deutsch Lützelburg, Lat. Luciburgum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, nicht gar groß, am Wasser Else auf einer Höhe. Die obere Stadt ist der älteste Theil, und das Regierungs-Collegium des Landes hat da seinen Sitz. Die untere Stadt besteht aus 2 Vorstädten, das Pfaffenthal und der Grund genannt. Die Frantzosen eroberten den Ort A. 1684. und machten eine Haupt-Vestung daraus, von 7 Bastionen, sie haben aber dieselbe im Frieden zu Utrecht nicht behaupten können. Es ist ein schönes Gouvernement für einen alten und wohlverdienten General, und die Fortification ist seit A. 1724. mit vielen Redouten rings herum gantz unvergleichlich verbessert worden. Die Jesuiten haben ein schönes Seminarium da.

ROUSSY lieget nicht weit davon, eine Herrschaft, die durch Heyrath dem Grafen Königsegg von Rothenfels gehöret hat, der sie A. 1703. an eine Frantzösische Familie verkaufte.

PITTANGE, oder PUTTINGEN, ohnweit davon,

eine Herrschaft der ausgestorbenen Grafen von CRICHINGEN, oder CREANGE, gehört jetzo dem Grafen von MANDERSCHEID.

BOURSCHEIDT, oder BURSCHEIDT, eine Herrschaft am Flusse Sure, gehört dem Gräflichen Hause METTERNICHT.

ARLON, Lat. Orolaunum, eine kleine Stadt 4 Meilen von Luxemburg, aber auch ein Marggrafthum von 119 Dörfern, welches der König in Preussen aus der Oranisch. Erbschaft her im Titul führet. Es sind da herum gute Eisenhämmer, weil kein Mangel am Holtze ist.

CHINY, Lat. Chiniacum, ist eine Grafschaft, die eine grosse Gegend unter sich begreifet, darinnen 13 Städte gelegen sind. Sie hat im Frieden zu Ryswick dem Hause Oesterreich müssen abgetreten werden.

HERBEMONT, eine Herrschaft, und

CHASSEPIERRE, desgleichen, gehören dem Hause LÖWENSTEIN-WERTHEIM aus der Rochefortischen Erbschaft.

VIRTON, Lat. Virtonium, eine kleine Stadt, an den Grentzen von Franckreich, mit Mauern und Graben. A. 1739. ist hier ein Collegium zum Unterricht in den schönen Wissenschaften angelegt worden.

BASTOGNE, Lat. Bastonacum, eine Stadt, mitten im Lande am Ardenner-Walde. Es ist ein schöner und wohlbewohnter Ort, wo ein guter Vieh- und Getraide-Marckt ist. Man pflegt es Paris en Ardenne zu nennen.

NEUF-CHATEL, oder NEUF-CHATEAU, ein Städtgen im Ardenner-Walde, hat gute Jahrmärckte, und ist der Haupt-Ort einer Herrschaft, welche der Hertzog von AREMBERG nebst den Häusern STOLLBERG und LÖWENSTEIN gemeinschaftlich besitzt.

BIDBOURG, eine kleine Stadt, gehört einem Grafen von WILTZ, der sie durch Heyrath an sich gebracht.

ROCHE en FAMINE, ist eine Grafschaft, und ihre Besitzer wurden nur die Grafen von ARDENNE genannt. Es ist wohl fortificiret, und hat ein Schloß auf einem Felsen.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, ist eine Stadt und Schloß an der Lomme, die 1494. zur Grafschaft erhoben worden. Durch den Vergleich von 1755. gehört dieser Ort dem Grafen von STOLLBERG. Von den übrigen Rochefortischen Gütern soll bald mehr Nachricht folgen.

ROCHE

ROCHE en ARDENNE, Lat. Rupes Arduennæ, ein Städtgen und Grafschaft, ist 1704. durch Brand sehr herunter gekommen.

MARCHE en FAMINE, Lat. Marchia Faminæ, eine Stadt und Herrschaft an den Grentzen des Stifts Lüttich.

MONTAGU, Lat. Mons Acutus, eine Grafschaft des Gräflichen Hauses STOLBERG aus der Rochefort. Verlassenschaft seit 1755. liegt Landwerts, und besteht in den Meyereyen MARCOUR und DOCHAMP, nebst den 4 Pairien OCHAIN, HARZÉE, EREGNÉE und der Abtey FLONNE.

DURBUY, Lat. Durbutum, ein Städtgen und Grafschaft, am Flusse Ourte, mit 76 Dorfschaften. Der Besitzer war sonst der Graf von GROBENDONCK.

CLAIRVAUX, Lat. Claravallis, ein Städtgen und Herrschaft.

SALM, Lat. Salma, eine Grafschaft im Ardenner-Walde, gehöret dem Grafen von Salm und Reifferscheid, und hat 40 Dörfer. Dieses wird Nieder-Salm genennet, und muß mit Ober-Salm in Westerreich, am Vogesischen Gebürge, nicht verwechselt werden, welches dem Fürstlichen Hause SALM gehöret.

S. VEIT, Lat. Fanum S. Viti, eine kleine und lustige Stadt mit einem Gebiete von 85 Dörfern, gehörte mit in die Oranische Erbschaft, und ist A. 1732. dem Printzen von NASSAU-ORANIEN zu Theil worden.

CRONENBERG, oder KRONENBORG, eine Herrschaft an den Grentzen von der Eiffel, kam durch Heirath an den Grafen von KÖNIGSEGG-ROTHENFELS.

VIANDEN, oder Deutsch VYENTHAL, Lat. Vienna, welches etwas anders ist, als Vyanen, in der Grafschaft Holland, ist ein Städtgen mit einer Grafschaft am Flusse Our, und gehörte auch in die Oranische Verlassenschaft; daraus sie aber Ao. 1732. dem General-Erb-Statthalter gefallen ist: In der sogenannten alten Stadt liegt ein festes Schloß auf einem sehr hohen Felsen.

ESTERNACH, ECHTERNACH, oder EPTERNACH, Lat. Andethauna, ist eine Stadt mit einer Benedictiner Abtey, am Flusse Sur, 2 Meilen von Trier. Ehedem hat der Abt die Deutsche Reichs-Unmittelbarkeit gehabt, welche ihm aber von Chur-Trier streitig gemacht wor-

den. Jetzo gehört ihm noch die Herrschaft Dreis im Westphälischen Kreise.

ROTH, eine Commenthurey der Maltheser-Ritter, wo eine Art von Moseler-Wein wächset.

GREVEMACHERN, Lat. Machera Comitis, ein Städtgen, nicht weit von Trier an der Mosel, wo trefflicher Wein wächset: welches aber vom Krieg, sonderlich Ao. 1705, viel gelitten hat.

Anhang.

I. Das Haus BADEN-BADEN in Deutschland besitzet auch drey Herrschaften in Luxembourg. Es ist ein Marggraf aus diesem Hause, Nahmens Christophorus, Gouverneur von diesem Hertzogthum gewesen, und ist vom Kaiser Maximiliano I. Ao. 1603. damit beschencket worden.

RODEMACHERN, Lat. Rodemacria, eine Stadt und Herrschaft, nicht weit von der Mosel.

USELDINGEN, oder USELDANGE, eine Herrschaft unweit Luxembourg, darinnen die Jesuiten ein Priorat haben.

HERSPRINGEN, dergleichen, unweit der Haupt-Stadt Luxembourg.

II. Das Fürstliche Haus LOEWENSTEIN-WERTHEIM, und die Grafen von STOLLBERG, besitzen in Luxembourg die Grafschaft ROCHEFORT, Lat. Comitatus Rupefortensis, nebst zubehörigen Herrschaften. Sie führten fast 200 Jahre darüber vor den Deutschen Reichs-Gerichten einen schweren Proceß, davon man sich im Jure Publico Nachricht geben lassen muß. A. 1755. ward selbiger endlich unter Kaiserlicher Vermittelung durch folgende Landes-Abtheilung gütlich geendigt:

Das Fürstliche Haus LOEWENSTEIN erhielt die Herrschaften Chassepierre, Cugnon, Herbemont, Feulli, Orgeo, Havresse und Hatton, nebst einem

Drittheile

Drittheile des Rochefortischen Antheils an der Herrschaft NEUFCHATEAU.

Die Grafen von STOLLBERG bekamen die Grafschaft ROCHEFORT, darvon auch ein Theil im Lüttichischen liegt; die Herrschaft BRIQUEMONT; die Grafschaft MONTAGU; die bey Neuf-Chateau gelegene Herrschaft d'OCHAMPS; die Herrschaft BERTRIX, welche mit Bouillon und dem Abte zu S. Hubert gemeinschaftlich ist; und 2 Drittheile von dem Rochefortischen Antheil an der Herrschaft Neufchateau.

Der II. Artickel.

Von dem Frantzösischen LUXEMBOURG.

Die Frantzosen haben dieß Stück Landes 1659. im Pyrenäischen Frieden erhalten, und zum Gouvernement Metz geschlagen. Seit Ao. 1684. hatten sie auch die Haupt-Stadt Luxembourg; sie haben aber dieselbe in dem Frieden zu Utrecht Ao. 1713. dem Hause Oesterreich wieder geben müssen. Heutiges Tages besitzen sie noch:

MONTMEDY, Lat. Mons Medius, oder auch Mons Maledictus. Es ist ein kleiner, aber hauptfester Ort, an den Lothringischen Grentzen, der schon Ao. 1657. in ihre Gewalt kam.

ORCHIMONT, Lat. Ursimontium, ist eine Herrschaft an den Grentzen von Champagne.

IVOIX, Lat. Epoisus, oder Ivodium, ein Städtgen am Flusse Chiers. Diesen Ort schenckte der König in Franckreich A. 1662. dem Grafen Eugenio Mauritio von Soissons, unter dem Titul eines Fürstenthums vnn CARIGNAN, welches sonst ein Ort in Piemont ist.

DIEDENHOFEN, Frantz. THIONVILLE, Lat. Theodonis Villa, lieget an der Mosel, gantz unten im Zipfel von Luxemburg. Es ist eine gute Vestung, welche die Frantzosen schon seit A. 1643. besitzen.

KOENIGSMACHERN, Lat. Machera Regia, ein Städtgen nicht weit davon, an der Mosel.

MAR-

MARVILLE, Lat. Villa Martis, oder Marvilla, ist eine Stadt auf den Lothringischen Grentzen. Sie war ehedem zwischen dem Könige und dem Hertzoge gemeinschaftlich, gehört aber nunmehro dem Könige in Franckreich gantz.

DAMVILLIERS, Lat. Damvillerium, eine Stadt, die um und um mit Lothringischen Gebiete umgeben ist. Sie war befestiget, und hatte ein altes Schloß. Ao. 1673. ließ sie Franckreich schleifen.

Anhang.

Von dem Hertzogthum BOUILLON.

Dieses alte Hertzogthum ist vor Alters ein freyes Fürstenthum gewesen, welches der bekannte Hertzog GODOFREDUS von BOUILLON besessen hat. Als derselbe zur Zeit des heiligen Krieges A. 1096. ins gelobte Land gezogen ist, so hat er dieses Bouillon dem Stift Lüttich verpfändet oder verkaufet; solches ist auch, weil gedachter GODOFREDUS ohne Erben starb, viele Jahre im ruhigen Besitz des Ländgens geblieben. Es hat aber nach diesem das Haus de la TOUR d'AUVERGNE in Franckreich eine Prætension auf dieses Hertzogthum gemacht; jedoch Ao. 1641. dieselbe gegen 150000 Brabantische Gulden dem Stifte Lüttich abgetreten. Als aber dieses Stift im Kriege Ao. 1672. wider Franckreich war, so nahm Franckreich Ao. 1676. Bouillon ein, und schenckte es dem Hause wieder; von welcher Zeit an diese Familie solches noch bis jetzo besitzet, und es durch ein sogenanntes CONSEIL SOUVERAIN regieren läßt. Es gehöret darzu:

BOUILLON, Lat. Bullionium, ein kleiner Ort an der Semois, mit einem festen Schlosse auf einem hohen Felsen, in welchem aber kraft eines Tractats von A. 1681. die Frantzosen sich das Besatzungs-Recht vorbehalten haben.

S. HUBERT, Lat. Fanum S. Huberti, ist eine Stadt mit einer reichen Abtey am Flusse Lomme, zwischen Ballogne und Rochefort. Die Abtey ist Benedictiner-Ordens, und hieß vor Alters ANDAIN. Es hat sie Hertzog Pipinus

nus II. Heristallus von Lothringen, auf Anhalten seiner Gemahlin Plectrudis A. 706. gestiftet: die Stadt hingegen hat S. Hubertus, der erste Bischoff zu Lüttich, A. 709. erbauet, und er liegt auch in der Abtey seit Ao. 825. begraben. Mit Stückgen von seinem da noch vorhandenen Meßgewande wird allerhand Aberglaube getrieben. Der Abt hat den Titul als erster Pair im Hertzogthum Bouillon, und besitzt nebst der Stadt 80 Dörfer. Im Frieden zu Ryßwick ist diese Stadt und Abtey dem Hertzogthum Luxembourg zugeschlagen worden, daher behauptet das Haus Oesterreich, daß selbige unter die Jurisdiction des Provincial-Raths zu Luxembourg gehöre. Franckreich prætendirt aber auch die Schutz-Gerechtigkeit darüber. Als sich im Kriege A. 1743. die Frantzosen Meister von der Abtey machten, und am dasigen Post-Hause das Oesterreichische Wappen abnahmen, hingegen das Frantzösische dafür aufhiengen, so suchte man den Abt Grejon, welcher sich verdachtig gemacht hatte, beym Kopfe zu kriegen; er begab sich aber nach Sedan in Frantzösischen Schutz, ward auch nicht eher wieder in seine Abtey eingesetzet, als bis A. 1748. der Friede zu Aachen geschlossen war.

NASSOIGNE, und

MIROUART, sind zwey Herrschaften, die eben diesem Abte gehören.

Das VI. Capitel.

Von dem Hertzogthume LIMBURG.

Dieses kleine Hertzogthum ist nur 7 Deutsche Meilen lang, und kaum 5 Meilen breit. Uns Deutschen lieget es disseits, den Niederländern aber jenseit der Maas; darum nennen es auch die Holländer T'LAND van OVER-MAAS, Lat. Regio Transmontana.

Es gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden; doch haben die Holländer auch etwas darinnen. Der Oesterreichische Theil wird von einem Gouverneur regiert. Es gehöret aber

Dem Hause Oesterreich:

LIMBURG, Lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Landes. Es ist eben keine grosse Stadt, und auch keine

Haupt-

Haupt-Vestung; doch hat sie ein festes Schloß auf der Spitze eines Berges. Nicht weit davon wird viel GALMEY gegraben, wodurch das Kupfer in Meßing verwandelt wird.

SPREMONT, ein Städtgen mit einem Gebiete, welches Ban de Spremont genennet wird.

MONZEN, ein Städtgen mit einem Gebiete, Ban de Monzen genannt, darinnen das Fort CALMINE ist. Es lieget nicht weit von Aachen.

HERVE, eine Stadt von 400 Häusern, gehöret den Grafen von LINDEN, aus dem Hause Aspremont.

BOLLAND, ein Städtgen nicht weit von Herve, gehört dem Grafen von LANNOY de CIERVAUX.

NEAU, ist ein Flecken von 700 Häusern. Es werden da treffliche schöne Tücher gemacht.

HERTOGENRODE, oder ROLDUC, Lat. Rodia Ducis, eine kleine Stadt am Flüßgen Worm, zwey Meilen von Aachen, nebst einem alten Schlosse. Sie giebt einem Ländgen den Namen, davon fünf Dörfer den Holländern zugehören.

Von den Grafschaften FALCKENBURG oder VALKENBURG, und DALEM besitzt das Haus Oesterreich auch einige Dörfer und Herrschaften.

Den Holländern gehöret:

DALEM, oder DAELEM, Holländ. GRAVENDAL, Lat. Dalemum, ein Städtgen mit einer Grafschaft, der Vestung Mastricht gegen über. Es sind gute Wollenwebereyen da. Von der Grafschaft gehören nur fünf Stücke dem Hause Oesterreich.

WYCK, Lat. Vicus, an der Maas, gegen Mastricht über, und hängt durch eine Brücke mit dieser Vestung zusammen.

FALCKENBURG, Holländ. VALCKENBURG, Frantz. Fauquemont, Lat. Falconis mons, eine Grafschaft, mit einer Stadt gleiches Nahmens am Flusse Geul. Die Holländer haben davon 35 Dörfer, das übrige aber das Haus Oesterreich. Von dem Lande HERTOGENRODE oder ROLDUC besitzen die Holländer 5 Dörfer, wie gleich vorher gesagt worden.

Die Einwohner dieses Landes, auf Holländischem Grund und Boden, werden nur als Unterthanen vom Staat tractirt,

tractirt, und haben keinen Theil an der Regierung des Landes.

Das VII. Capitel.

Von dem Hertzogthume GELDERN.

Das gantze Hertzogthum Geldern, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, ist ziemlich groß: denn ob es gleich nur 5 Meilen breit ist, so ist es doch 20 Deutsche Meilen lang, und wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Nieder-Geldern ist das Stücke gegen Norden, und gehöret zu den vereinigten Niederlanden, davon wir bald ausführliche Nachricht geben werden.

Ober-Geldern aber ist das Stücke gegen Süden, und gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden, davon in diesem Capitel gehandelt werden muß.

Dieses Ober-Geldern hat drey Herren, erstlich den König in Preussen, zweytens das Haus Oesterreich, und drittens die Holländer.

Dem König in Preussen gehöret:

GELDERN, Lat. Geldria, oder Gelria, am Flusse Niers, 2 Meilen von Venlo, die Haupt-Stadt des Landes, eine wichtige Vestung, die wegen der morastigen Gegend nicht wohl anders, als durch Hunger, bezwungen werden kan. Es ist auch ein Schloß da, welches die Residentz der alten Hertzoge gewesen ist. A. 1713. kam diese Vestung nebst Zubehör durch den Utrechter Frieden in Königl. Preußische Hände, wodurch sie der Sitz eines Gouverneurs, einer Commission, und eines Justitz-Collegii ward. Den 22 Aug. 1757. gieng sie durch Capitulation an die Frantzosen, als Alliirte der Kaiserin-Königin, über.

WEERT, im Pölande, wird auch hieher gerechnet.

STRALEN, eine kleine Vestung unweit Geldern, mit einem Amte.

WACHTENDONK, WALBECK, MIDDELAER und AFFERDEN, sind vier Städtgen, oder Herrschaften, und das erste das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Nahmens.

KESSEL,

KESSEL, ein Schloß, nebst dem sogenannten KESSEL LANDE, an der Maas, gehöret mit zu der Preußischen Portion dieses Landes.

MONTFORT, eine kleine Stadt und Amt mit 12 Dörfern, gehörte in die Oranische Erbschaft, und ist A. 1732. dem Könige zugefallen. Sie steht aber unter der Hoheit der General-Staaten.

Dieses Preußische Geldern ist in dem neuesten Kriege durch Königl. Frantzösische Truppen Ao. 1757. für die Kaiserin-Königin erobert worden.

Dem Hause Oesterreich gehöret:

ROERMONDE, oder RUEREMONDE, Lat. Ruremonda, eine ziemlich grosse, schöne und feste Stadt, um die Gegend, wo die Roer in die Maas fällt. Der Ort ist volckreich. Es ist ein Bischoff da, der unter Mecheln stehet. Den 28 Jun. 1758. besetzten die Alliirten unter dem Erb-Printzen von Braunschweig diese Stadt, verliessen sie aber bald wieder.

Den Holländern gehöret:

VENLO, Lat. Venloa, eine Vestung in einer sumpfigten Gegend, welche durch das aussen gelegene Fort S. Michel beschützet wird. Die Stadt stund weyland in dem Hanseatischen Bunde, und hat mehrentheils Catholische Einwohner. Doch ist auch eine neuerbaute Reformirte Kirche da. Als die Holländer in dem Barriere-Tractat Ao. 1715. diese Stadt nebst andern Orten von Ober-Geldern erhielten, legten sie A. 1717. hier einen sogenannten höhern Rath an, worunter diese Besitzthümer stehen, und welcher in 5 Catholischen Räthen nebst einem Reformirten noch da niedergesetzt ist.

S. STEVENSWEERT, Lat. Stephanoverda, ein festes Castell mit sieben Bastionen, und guter Paß an der Maas. Die Herrschaft mit einigen Dörfern gehörete dem Grafen von Limburg-Styrum; es kaufte sie aber der Graf Hompesch A. 1722. an sich. Das Castell gehört, Kraft des Barriere-Tractats, seit Ao. 1715. eigenthümlich den Holländern.

Zum Beschluß dieses Capituls muß auch von dem berühmten FOSSA EUGENIANA einige Nachricht gegeben werden.

FOSSE EUGENIENNE, ist ein Canal, den die bekannte Gouvernantin der Spanischen Niederlande, Clara Isabella Eugenia, eine Schwester Königs Philippi II. mit grossen Unkosten hat graben lassen. Dieser Canal fängt von Venlo an, und gehet bey der Stadt Geldern vorbey, bis nach Rheinbergen, im Ertz-Bißthum Cölln, welches 7 Deutsche Meilen Weges austräget. Die Absicht war, daß die Maas und der Rhein mit einander sollten vereiniget werden. Es ist aber jetzo dieser Canal meistens verfallen.

Das VIII. Capitel.

Von dem Hertzogthum BRABANT.

Dieses schöne Land lieget zwischen der Schelde und zwischen der Maas. Seine Länge erstrecket sich auf 18 bis 20 Deutsche Meilen: Die Breite ist zwar gegen Norden eben so groß; gegen Süden aber trägt sie nur 9 Deutsche Meilen aus.

Das Ertz-Bißthum MECHELN, und das Marggrafthum ANTWERPEN, waren sonst in der alten Abtheilung zwey besondere Provintzen; heutiges Tages aber werden sie mit unter Brabant begriffen.

Auf den neuesten Land-Charten wird dieses Hertzogthum in vier QUARTIERE nach den vier Haupt-Städten: 1. ANTWERPEN, 2. BRUSSEL, 3. LOEWEN, 4. HERTZOGENBOSCH, eingetheilet.

Die ersten drey Viertel gehören dem Hause Oesterreich; das Vierte aber haben die Holländer schon seit dem Westphälischen Frieden. Alle vier QUARTIERE aber sind im Kriege Ao. 1746. und 1747. sehr mitgenommen worden. Wir wollen vier Artickel davon machen.

Der I. Artickel.

Das Quartier um ANTWERPEN.

Es lieget an der Schelde, und hat folgende merckwürdige Plätze:

ANTWERPEN, Niederl. Antorf, Frantz. Anvers, Lat. Antwerpia, ist ein Marggrafthum des Heil. Röm. Reichs. Es ist aber das eigentliche Gebiete um die Stadt herum nicht gröſſer als anderthalb Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite. Vor etwa 150 Jahren war Antwerpen die Königin unter allen Handels-Städten der Welt. Es war nichts ungewöhnliches, daß daselbst 2000 Kauffarthey-Schiffe vor Ancker lagen, und daß wöchentlich 800 Last-Wagen durch ein Thor aus und eingiengen. Die Kaufleute aber, die sich von allen Nationen daselbst niedergelassen hatten, konnte man zum Theil nach Millionen schätzen. Diesen ungemeinen Segen hatte die Stadt der Schelde zu dancken, welche von Antwerpen bis an die See so tief ist, daß die gröſten Schiffe bis in den Hafen vor der Stadt fahren können. Man pflegte deswegen zu sagen: Wenn die Welt ein Ring wäre, so würde Antwerpen der Diamant darinnen seyn. Aber innerhalb 10 Jahren ward sie von ihrem eigenen Landes-Herrn, Philippo II. König in Spanien, um alle ihre Herrlichkeit gebracht. Denn erstlich ward sie A. 1576, unter dem Regimente des Hertzogs von Alba, 3 Tage nach einander geplündert; hernach, als sie sich in Freyheit setzen wollte, so ward sie A. 1585, unter Anführung Alexandri, Hertzogs von Parma, belagert, und nachdem die Brücke über die Schelde durch eine Feuer-Machine zerstöret worden, erobert. Hierauf gieng die Handlung zu Grunde, und zog sich nach Amsterstam, allwo sie bis diesen Tag blühet. Die Holländer haben auch die Schelde dermassen besetzet, daß sich die guten Antwerper keine Rechnung machen dürfen, jemahls wieder in den vorigen Stand zu kommen; zumahl da im Münsterischen Frieden von 1648. festgesetzet worden, daß kein grosses Schiff gleich durch die Schelde fahren, sondern alles nur auf Fahr-Zeugen hieher gebracht werden soll. Unterdessen ist Antwerpen eine schöne Stadt, dem Range nach die dritte in Brabant, und hat ihren eigenen Gouverneur. Die Vestungs-Wercke sind zum Theil verfallen, doch ist die Citadelle noch sehr beträchtlich, und hat 5 regulaire Bastionen. Der Hafen ist tief und bequem. Die vortreffliche Cathedral-Kirche zu Unserer lieben Frauen, die von Marmor gebauete Jesuiter-Kirche, das prächtige

Rath-

Rath-Haus, die weltberufene Börse, und das Hanseatische Haus, sind auch noch in ihrem vollkommenen Zustande. Am 30 May Ao. 1755. stürtzte der Thurm der St. Andreæ Kirche ein. Der Bischoff allhier stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Mecheln. Die Einwohner aber machen gute Tapeten und Spitzen. A. 1746. occupirten die Frantzosen diese Stadt: Die Citadelle ergab sich erst nach fünftägiger Gegenwehr. Im Frieden A. 1748. haben sie beydes wieder hergegeben.

S. MARIA, ist ein Fort, welches jenseit der Schelde liegt; die aus und eingehende Schiffe müssen da Zoll abgeben.

S. PHILIPPE, PIMENTEL, und le CROIX, sind Forts, welche disseits der Schelde liegen.

SANDVLIET, Lat. Sandflita, ist eine kleine Vestung an dem Holländischen Flandern, welche die Frantzen Ao. 1747. besetzten, als die darinn gelegene Garnison nach Bergen op Zoom zog.

ECKERN, ist nur ein Dorf, nicht weit von Antwerpen, darbey die Frantzosen und Holländer A. 1703. ein scharfes Scharmützel mit einander hatten.

CANTECROIX, ist ein kleines Fürstenthum, nicht weit von Antwerpen.

SANDHOVEN, nicht weit von Antwerpen, gegen Osten, ist eine schöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte.

LIER, oder LIRE, Lat. Lyra, ein festes Städtgen an der Nethe, in dem Lande von Arckel. Es wird da ein gutes Sommer-Bier gebrauet. Der Vieh-Marckt daselbst ist auch von solcher Wichtigkeit, daß oft in einem Tag 15000 Ochsen verkauft werden.

HOOGSTRATEN, eine Freyheit und Meyerey an den Grentzen von dem Holländischen Brabant, gehöret dem jetzigen Fürsten von Salm. Sie war seit Ao. 1518. eine Grafschaft, und wurde Ao. 1739. vom Kaiser Carolo VI. zum Hertzogthum erhoben.

HEERENTHALS und GHELEN, 2 schöne Meyereyen.

THORNHUT, oder TURNHOUT, ist ein freyes Städtgen, mit einer schönen Meyerey, und gehörte in die Oranische Erbschaft. A. 1708. wurde es dem Könige in Preussen zugesprochen, doch mit dem Bedinge, daß dem

Printzen von Nassau-Oranien, als Mit-Erben, für seine Forderung 100000 Gulden sollten bezahlet werden. In der letzten Theilung A. 1732. ist es dem Könige verblieben. Im Kriege nach Kaisers Caroli VI. Tode, ließ diese Baronie das Haus Oesterreich besetzen; im Frieden aber zu Dresden A. 1745. dem Könige wieder einräumen. A. 1753. kaufte sie das Haus Oesterreich nicht nur dem Könige in Preussen ab, sondern erhob solche auch zum Hertzogthum, und belehnte den Grafen von Tarouca damit.

MECHELN, Frantz. Malines, Lat. Mechlinium Malinæ, ist eine alte und grosse Stadt, am Wasser Demer, welche A. 1746. im Kriege die Frantzosen besetzten. Die Gassen sind wohl gepflastert, und die Häuser wohl gebauet. Es ist eine gute Handlung da; die Brabantischen Spitzen, die man hier macht, sind schöne. Es werden Canonen, Feuer-Mörser und andere Kriegs-Geräthe hier gegossen und geschmiedet. Die Cathedral-Kirche S. Rombaldi ist ein herrlich Gebäude, mit einem schönen Thurm und Glockenspiel. Diese Kirche gehöret dem Ertz-Bischoff zu Mecheln, welcher Primas Belgii genannt wird. Es ist auch eine grosse Beguinage in Mecheln, das ist ein grosses Haus, darinnen junge Weibs-Personen bürgerlichen Standes erzogen werden, deren Anzahl sich bisweilen auf 800 erstrecket hat. Die erste Magistrats-Person heißt der Ober-Schultheiß: überdieß giebt es hier ein höchstes Justitz-Collegium, an welches auch aus andern Provintzen appellirt werden kan.

Das Gebiete, welches zur Stadt Mecheln gehöret, hat nur den Titul einer Herrschaft, und bestehet aus zwey kleinen Gegenden, darinnen nicht mehr als 9 unbekannte Flecken liegen, die einige Dorfschaften unter sich haben.

Der II. Artickel.

Das Quartier um BRUSSEL.

Dieses Quartier stößt an Hennegau und Namur, und hat folgende merckwürdige Plätze:

BRUSSEL oder BRUXELLES, Lat. Bruxellæ, am Flusse Senne, eine grosse, schöne, volckreiche, und wohlbefestigte Stadt mit einem Castell, welches Fort de Monterey genennet wird. Weil die General-Gouverneurs der Oesterreichischen

reichischen Niederlande gemeiniglich daselbst residiren, und auch die Staaten von Brabant ihre Zusammenkünfte allhier halten; so wird sie insgemein die Haupt-Stadt des Landes genennet, ist aber eigentlich die zweyte dem Range nach. Als die Frantzosen A. 1695. Namur nicht hatten entsetzen können, so liessen sie ihren Zorn an Brüssel aus, und bombardirten die Stadt so entsetzlich, daß 14 Kirchen und über 4000 Häuser zerstöret wurden; welchen Schaden sie doch in wenig Jahren verwunden hat. A. 1746. gelunge ihnen mitten im Winter der Streich, daß die gantze Oesterreichische und Holländische Generalität darinnen eingesperret wurde, und der General von der Duyn am 19 Febr. capituliren muste. Ao. 1748. ward es der Kaiserin Königin restituirt. Der Hertzogliche Pallast, darinnen der Gouverneur residiret, brannte A. 1731. innerhalb 12 Stunden ab. Man rechnete den Schaden auf 18 Millionen Holländische Gulden. Es ist dabey ein Thier-Garten. Das Rath-Haus und das Arsenal sind prächtige Gebäude. Es ist auch sonst ein angenehmer Ort, darinnen in Friedens-Zeiten vornehme Standes-Personen, und zur Krieges-Zeit die Officiers, ihr Geld mit Vergnügen verzehren. Die Stadt ist in 40 Quartiere getheilt, und hat 7 Thore. Für junge Cavaliers sind auch gute Anstalten, und man kan die Sprachen und Exercitia da so gut lernen, als zu Paris. Ao. 1749. ward auch eine Militair-Academie angeleget. Zwischen Brüssel und Antwerpen ist ein Canal mit vier Reihen von Bäumen gemacht, daß man zu Wasser mit guter Bequemlichkeit von einem Ort zum andern kommen kan, und eben dergleichen ist auch A. 1750. zwischen Brüssel und Löwen angelegt worden. Bey den Promenaden im Sommer, und bey den Assembleen im Winter, kan man die vornehmsten Damen des Landes in ihrer Pracht und Herrlichkeit sehen. Das beste Gewerbe der Einwohner ist der Handel mit Camelot, mit Brabantischen Spitzen und mit raren Tapeten, welche durch gantz Europa verführet werden. Die vornehmste Kirche in Brüssel hat den Nahmen von der heiligen Gudula, darinnen die berühmte Gouvernanntin, Clara Isabella Eugenia, und ihr Gemahl, Ertz-Hertzog Albrecht, nebst vielen andern Printzen und Printzeßinnen, begraben lieget.

Es ist ferner eine grosse Beguinage in der Stadt, darinnen 6 bis 700 Töchter, unter Aufsicht einer Superiorin, erzogen werden. Die Cantzley und der Lehn-Hof von Brabant, der Geheime Rath, der Finantzen-Rath, und andre Collegia haben hier ihren Sitz. A. 1752. hat auch die hiesige Bierbrauer-Zunft, über dem Giebel des Hauses, wo sie sich versammlet, die Statue des jetzigen General-Gouverneurs, des Printzen Caroli von Lothringen, von geschlagenem Kupfer und vergoldtet, aufrichten lassen. Er wird zu Pferde vorgestellt.

LAECKEN, ist der Ort, oder eine von den neuen Vorstädten der Stadt Brüssel, wo viele wegen des wunderthätigen Marien-Bildes ihre Andacht zu haben pflegen. Es gehört dazu ein District von 7 Herrschaften.

NIVELLE, Lat. Nivigella, an den Grentzen von Hennegau, ist mittelmäßig, und auch nicht sonderlich feste. Es ist aber eine Frauenzimmer-Abtey allhier. Die Gegend herum heißt das Wallonische Brabant.

SENNEF, Lat. Senneffa, ist ein Dorf, wo A. 1674. zwischen den Frantzosen und Alliirten eine so blutige Schlacht gehalten worden, daß von beyden Seiten 15000 auf dem Platze geblieben sind.

VILVORDEN, Lat. Vilvordia, ein Städtgen zwischen Brüssel und Mecheln, mit einem Schlosse für die Staats-Gefangenen. A. 1745. liessen die Alliirten diesen Ort befestigen; und als die Frantzosen A. 1746. Brüssel wegnehmen wollten, so mußten sie denselben erst beschiessen, bis er sich aus Mangel an Lebens-Mitteln ergab.

GRIMBERG, oder GRIMBERGEN, Lat. Grimberga, eine alte Baronie, nicht weit von Brussel, daraus der A. 1720. verstorbene Graf von Berghes entsprossen war. Dieser verkaufte sie an seinen Schwager Ludovicum Josephum d'Albert de Luynes aus Franckreich, welcher Ao. 1730. zum Fürsten von Grimberghen erhoben ward, und Ao. 1742. gar die Reichs-Fürstliche Würde erhielt. Er starb 1758. ohne Kinder.

TER VUEREN, Lat. Fura, ist eine Vicomté, 2 Meilen von Brüssel. Es ist ein Schloß da, und schöne Gelegenheiten zu jagen. A. 1749. schenckte es die Kaiserin ihrem Herrn Schwager, dem Printzen Carolo von Lothringen.

DUIS-

DUISBURG, Lat. Dusburgum, ein Städtgen und Vicomté, nicht weit von Brüssel.

BELOEIL, ein Lust-Schloß des Fürsten von Ligne, auch bey Brüssel.

OVER-ISCHE, eine Herrschaft, am Flusse Ische, wo die Fürsten von HORNES ihr Erb-Begräbniß haben. Das Schloß darbey ist schöne, und ist die ordentliche Residentz des Fürsten.

GAASBECK, GAESBECKE, Lat. Gasbeca, eine Baronie nicht weit von Brüssel, an den Grentzen von Hennegau.

EVERSBERGE, ein Fürstenthum, ohnweit Brüssel, welches dem Fürsten von RUBEMPRE gehöret.

GENEPPE, oder GENAP, Lat. Genapum, ein kleines und freyes Städtgen an der Dyle, 1 Meile von Nivelle, hat gute Jagden. Es ist ein Zoll da, der gehöret aus der Oranischen Erbschaft dem Könige in Preussen.

TILLY, Lat. Tillium, eine Grafschaft, nicht weit von Gembloux, davon sich die Familie TSERCLAES bis A. 1724. benennt hat.

GEMBLOURS, Lat. Gemblacum, ist eine alte und berühmte Abtey, an den Grentzen von Namur. In diesem Kloster hat der berühmte Geschichtschreiber, Sigebertus Gemblacensis, als Mönch gelebet. Das Städtgen dabey gehört der Abtey, und brannte A. 1756. zum dritten Theil ab. Manche rechnen Gembloux und Wavre zum Quartier Loewen.

WAVRE, ist ein freyes Städtgen, das im Kriege viel gelitten hat. Der Ort nähret sich vom Ackerbau, Viehzucht und Bierbrauen.

VOSSEM, ein Dorf; das aber zu mercken, weil Ao. 1673. ein Friede zwischen Franckreich und Brandenburg da geschlossen worden.

Der III. Artickel.

Das Quartier um LOEWEN.

Es lieget gegen Osten, an den Grentzen von Namur und Lüttich, und hat viel merckwürdige Oerter:

LOEWEN, oder LOEVEN, Frantz. Louvain, Lat. Lovanium, an dem Flusse Dyle, ist eine sehr grosse Stadt; es sind aber auch viele Gärten und Weinberge in der Ringmauer mit eingeschlossen. Sie ist ihrem Range nach die

erste Stadt des Landes, hat einen Wall, und dreyzehn Bollwercke; doch Ao. 1747. nahmen sie die Frantzosen ohne viele Umstände ein. Vor diesem blühete die Wollen-Weberey an diesem Orte dermassen, daß man 150000 Einwohner zählete, so dieser Profeßion zugethan waren. Es waren 4000 Häuser in der Stadt, darinnen sie ihre Werckstühle hatten. Anjetzo aber bedeutet diese Handlung nicht viel. Das gute Bier giebet noch die beste Nahrung; weil es in allen benachbarten Städten starck getruncken wird. Hingegen ist die Universität daselbst eine von den berühmtesten, welche die Römisch-Catholischen haben. Es hat sie Hertzog Johannes IV. von Brabant Ao. 1425. angeleget, und es haben einmahl zu gleicher Zeit 24 Fürsten und 19 Grafen daselbst studiret. Ja, als der grosse Lipsius auf dieser Universität docirte, so sind einmahl die Gouvernantin Clara Isabella Eugenia, und König Philippus II. seine Zuhörer gewesen. Noch anjetzo haben die Studenten die Oberhand in dieser Stadt; dagegen Standes-Personen und reiche Kaufleute kein Belieben finden, sich an diesem Orte niederzulassen. A. 1753. hat man zum Besten der Handlung dieser Stadt, angefangen einen Canal von hier bis an die Rupel zu führen, wodurch der Damm zwischen Lœwen und Mecheln in zwey gleiche Theile abgesondert wird.

ARSCHOTT, Lat. Arschottum, nicht weit von Lœwen, ist seit A. 1533. ein kleines Hertzogthum, und gehöret dem Fürstlichen Hause Aremberg. Die Stadt ist nicht groß, aber gar schön, und auch ziemlich feste.

HEVERLE, ein schönes Schloß, nicht weit von Lœwen, gehöret auch dem Hertzog von Aremberg, der meistens da residiret. Nicht weit davon ist ein Celestiner-Kloster mit einer Kirche, darinnen seine Vorfahren prächtig begraben liegen.

LEEUWE, oder SOUTH-LEUWE, eine kleine Vestung am Flusse Ghete, lieget nicht nur in einem Moraste, sondern hat auch gute Schleussen, und eine feste Citadelle. Sie gehöret zur Landschaft Haagland.

DIEST, Lat. Diesta, ein Städtgen am Flusse Demer, an den Grentzen von Lüttich, ist eine alte Baronie, so nunmehro der General-Erb-Statthalter, Printz von Nassau-Oranien, besitzet. Es werden da gute Tücher und

Strümpfe

Strümpfe gewircket, gute Würste gemacht, und gut Bier gebrauet.

SICHEM, oder ZICHEM, Lat. Sichenium, ein Städtgen nicht weit von Diest, und

SCHERPENHEVEL, Frantz. Montaigu, Lat. Mons acutus, nahe bey Sichem, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, zu welchem viele Wallfahrten angestellet werden. Sie gehören beyde als zwey Herrschaften dem General-Erb-Statthalter der vereinigten Niederlande.

MEERHOUT, ein Städtgen und Herrschaft, gehört seit A. 1715. auch dem General-Erb-Statthalter.

WORST, eine Herrschaft, die ihm auch gehöret.

HALEN, ist ein Städtgen an den Grentzen des Stifts Lüttich, in der Landschaft Haagland.

ROSSELAER, oder ROTSELAER, ist eine berühmte Baronie am Flusse Dyle, nicht weit von Löwen.

TIENNEN, Fr. Tillemont, oder Tirlemont, ist ein ziemlich grosser Ort, unweit Löwen. Ehedem war er noch wichtiger, doch ist ihm durch einen 1715. neuangelegten Weg die Gemeinschaft mit Löwen und S. Tron wieder vortheilhaft gemacht worden.

HEILISSEM, ist eine Abtey in einem Dorfe, nicht weit von Tiennen, allwo der tapfere Marlborough A. 1705. die Frantzösischen Linien forcirte.

JUDOIGNE, Holl. GELDENACK, Lat. Jodonia, ist ein Städtgen, davon das Haus Glimes den Titul führt. Es hat vordem ein altes Schloß dabey gestanden, auf welchem die Hertzoge von Brabant ihre junge Herrschaft haben erziehen lassen.

RAMELIES, Lat. Ramelia, ein Dorf unweit Judoigne, allwo der Hertzog von Marlborough Ao. 1706. am heiligen Pfingst-Tage einen herrlichen Sieg wider die Frantzosen befochte.

LANDEN und NEERWINDEN, sind zwey kleine Oerter, nicht weit von einander, die wurden Ao. 1693. durch eine blutige Schlacht zwischen König Wilhelmus III. und dem Mareschall de Luxembourg, berühmt. Letzterer behielt zwar das Feld, aber mit großem Verluste.

HANNUYE, Lat. Hannutum, ist ein Städtgen an den Grentzen von Namur.

WESTERLOO, ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Arschott, und

MERODE, ein Schloß, nahe dabey, gehört dem vornehmen Geschlechte von MERODE.

OOLEN, HERSELT, HULSHAUT und QUABECK, sind 4 Herrschaften, die darinnen liegen, und dazu gehören.

Die Einwohner dieses Quartieres an den Grentzen von Namur sind WALLONEN, und haben ihre besondere Sprache.

Der IV. Artickel.

Das Quartier von HERTZOGENBOSCH, oder das Holländische BRABANT.

Es lieget an den Grentzen von Holland, und ist die alte BARRIERE von dieser Republic, welche die Holländer allbereit seit dem Westphälischen Frieden besessen. A. 1747. nahmen die Frantzosen das meiste davon weg, gaben es aber auch im Frieden wieder. Es sind darinnen:

BERGEN-OP-ZOOM, Lat. Bergæ ad Zomam, welchen Zunahmen der Ort von dem Flusse hat, daran er gelegen ist, damit keine Verwechselung mit Bergen in Hennegau vorgeben soll. Es ist ein Marggrafthum, und gehörete vor diesem dem Hause AUVERGNE in Franckreich, als ein Lehn von Holland. Es vermählte sich aber die letzte Erbin dieses Hauses MARIA ANNA A. 1722. mit Johanne Christiano, einem Pfaltzgrafen aus dem Hause SULTZBACH, in Deutschland, und aus dieser Ehe ist A. 1724. CAROLUS THEODORUS gebohren worden, welches der jetzige Churfürst zu Pfaltz ist, dem dieses Marggrafthum erblich gehöret; doch sagt man, daß er wegen Verkaufung desselben mit der Republic in Handel stehe. Die Vestung aber gehöret den Holländern, und ist sehr wichtig: sie hat 10 Bollwercke und 5 Hornwercke: Hiernächst gehet von da ein Canal bis an den Einfluß der Schelde, dadurch der Ort allemahl Succurs haben kan; weil hinlängli-

längliche Fortressen an dieser Fahrt liegen. Am 14. Jul. A. 1747. wurde sie von den Frantzosen mit 15000 Mann förmlich belagert; und man hielte es fast für unmöglich, daß sie dieselbe einnehmen würden, weil sie eine Zufuhr von allen Nothwendigkeiten zu Wasser hatte, und mit einer starcken Garnison besetzet war. Es hielt auch die Belagerung schon in die neunte Woche an. Aber am 16 Sept. in der Nacht, thaten die Frantzosen einen Haupt-Sturm, und des Morgens um 7 Uhr waren sie Meister von dieser wichtigen Vestung. Nun mußten sich auch die an der Schelde liegende Forts eins nach dem andern ergeben. Dieses brachte dem Grafen von Löwendal, welcher die Belagerung commandirte, den Marschalls-Stab von Franckreich zuwege: doch im Frieden A. 1748. haben die Frantzosen diese Vestung mit allen Forts wieder räumen müssen. Sie hat sich auch seitdem ziemlich wieder erholet. Vor der letzten Belagerung zehlte man 20 schöne Straßen, 5 grosse Märckte, 1400 Häuser und ohngefahr 8000 Einwohner darinnen: jetzo sollen schon wieder über 1000 Häuser und 7000 Einwohner da seyn.

LILLO, Lat. Lilloa, ist eine schöne Fortresse an der Schelde, zwey Meilen von Antwerpen. Es ist ein Holländisches Zoll-Haus an diesem Orte, und die Schiffe, die nach Antwerpen fahren, müssen sich hier visitiren lassen.

STEENBERGEN, Lat. Stenoberga, eine kleine Vestung, nicht weit von Bergen-op-Zoom. Sie gehöret dem Printzen von Nassau-Oranien, oder General-Erb-Statthalter, als eine Herrschaft, mit 7 Poldern.

ROOSENDAL und NISEEN, sind zwey alte Herrschaften, die eben dem Printzen gehören.

PRINCEN-LAND, lieget darneben, und hat nichts merckwürdiges als den Flecken Oudenbosch, der gute Handlung treibt. Dieses Ländgen gehörte auch in Königs Wilhelmi III. Verlassenschaft, und ist dem Printzen von Nassau-Oranien zugefallen.

BREDA, am Flusse Mercke, ist eine schöne grosse Stadt, und eine vortreffliche Vestung mit 15 Bastionen, und eben so viel Ravelinen; es lieget über dieses in einer morastigen Gegend, und die Citadelle ist von grosser Wichtigkeit. Die Gegend umher hat den Titul einer Baronie, und gehört dem Printzen von Nassau-Oranien,

aus

aus Königs Wilhelmi III. Verlassenschaft, doch unter der Hoheit der Holländer. Es ist hier ein Schloß mit einem schönen Garten, welches den Nahmen Valckenbourg führet. Es hat sonst dieser Ort ein schönes Andencken von dem Frieden, der A. 1667. zwischen England und Holland zu Breda ist geschlossen worden. A. 1746. sollte hier ein Friedens-Congreß gehalten werden: er zerschlug sich aber fruchtlos. Vor einigen Jahren ist eine gute Strumpf-Fabrique hieselbst angelegt worden.

HERZOGENBUSCH, Holl. Bosleduc, Frantz. Bois le Duc, Lat. Sylva Ducis, eine von den besten Vestungen der Holländer. Denn erstlich hat der Ort ungemein starcke Wälle, Basteyen und Aussenwercke; darnach ist rings herum ein tiefer Morast. Es sind ferner alle Zugänge mit Castellen besetzet, dergleichen sind die Forts Crevecœur, Isabelle und S. Antoine; und endlich fliessen die beyden Ströme, Dommel und Aa, vorbey, dadurch die gantze Vestung im Nothfalle unter Wasser kan gesetzet werden. Die Gegend umher ist eine schöne Meyerey, und hat einen grossen Umfang Die alten Hertzoge von Brabant jagten oft in dieser Gegend; daher mag der Ort den Nahmen bekommen haben. Es werden auch noch jetzo da die besten Falcken gefangen. Es sind im übrigen mehr Catholicken als Reformirte in dieser Stadt. Es haben die Holländer daher in derselben ein Castell gebauet, und dasselbe Papen-Brille genannt; das Gouvernement dieser Vestung wird schlüßlich für eines der einträglichsten gehalten.

GRAVE, Lat. Gravia, eine kleine, aber feste Stadt an der Maas, die den Titul einer Baronie führet. Die Gegend umher wird das Land

CUYCK, Lat. Regio Cuicana, genannt, und gehöret seit A. 1732. den Printzen von Nassau-Oranien.

HELMONT, Lat. Helmonda, ist eine kleine Stadt, am Aa, in der Meyerey Hertzogenbosch, in dem sogenannten Peellande, mit einem alten Schlosse, welches der Gräflichen Familie von Arberg gehöret. In der Gegend wird viel Torf gegraben.

EINDHOVEN, EYNDHOVEN, Lat. Eindhovia, ist ein Städtgen mit einem festen Schlosse, in der Gegend, welche

KEM-

KEMPENLAND, oder La CAMPINE, Lat. Campinia, genannt wird. Die Einwohner machen gute Butter, und führen viele Stein-Kohlen in die benachbarten Oerter zu Marckte. Der Ort führt den Titul einer Herrschaft, und derjetzige Besitzer ist der General-Erb-Statthalter, Printz von Nassau-Oranien. Das Stift Lüttich hat ein anderes Stück vom Kempenland.

CRANENDONCK, eine Baronie an den Grentzen von Lüttich, besitzt eben der General-Erb-Statthalter, Printz von Nassau-Oranien.

EGELDROP, oder GELDORP, am Dommel, eine Baronie des Fürstlichen Hauses HORNES, wo schöne Tücher gemacht werden.

OOSTERWICK, ein Städtgen, nicht weit von Hertzogenbosch, mit einem Schlosse. Es hat einen guten Tuch-Handel.

BOXTEL, am Dommel, eine Baronie des Fürstlichen Hauses HORNES, mit einem schönen Schlosse.

OLT- und NEU-HERLAER, ein Schloß und Jagd-Haus der alten Hertzoge von Brabant, gehörte dem verstorbenen Holländischen General von Cronstrom zu. Dabey ist ein guter Fischfang.

RAVENSTEIN, ist eine Herrschaft von 40 Dörfern, nicht weit von der Vestung Grave. Sie war mit in der streitigen Jülichschen Erbschaft, und ist dem Churfürsten zu Pfaltz zu Theil worden. Die Stadt ist gar fein, und hat ein gutes Schloß. Die General-Staaten halten die Garnison, und haben sich eine Reformirte Kirche ausbedungen. Es ist auch hier ein Holländ. Zoll an der Maas.

TILBORG und GOERLE, sind zwey Herrschaften, die erst den Grafen von Grobendonck, hernach aber dem Landgrafen Wilhelmo von Hessen-Cassel gehörten, der sie jedoch 1755. an den Holländ. Grafen von HOGENDORP verkaufte. Auf der ersten Herrschaft ist ein sehr grosses Schloß. Es werden von den Einwohnern treffliche Tücher und wollene Zeuge gemacht.

VENLOON, oder LOON op het Sand, eine Herrschaft der Grafen von BROECKHOVEN.

DRUENEN, auch eine Herrschaft, der Gräflichen Familie von VARFUSE gehörig.

MEGHEM, ist auch eine Grafschaft an der Maas, neben Raven-

Ravenstein, und gehörte dem letzten Grafen von Velen, von welchem sie an den Fürsten von Croy gekommen ist. Sie steht aber nicht unter den Holländern: sondern unter dem Lehnhofe von Brabant zu Brüssel.

BOXMER, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, und einer Herrschaft, dem Grafen von Berg, aus dem Deutschen Fürstlichen Hause Hohenzollern-Sigmaringen, gehörig. Die Catholicken haben hier eine öffentliche Kirche und 2 Clöster.

MASTRICHT, Lat. Trajectum ad Mosam, zum Unterschied von der Stadt Utrecht, welche Lat. Trajectum ad Rhenum genennet wird. Sie lieget ein wenig abwärts an der Maas, eigentlich im Stifte Lüttich; weil sie aber den Holländern gehöret, die sie schon über 100 Jahr besessen, so wird die Stadt insgemein zu der alten Holländischen Barriere von Brabant gerechnet. Sie ist eine ansehnliche volckreiche Stadt, und in sehr gutem Vertheidigungs-Stande. Die Gegend umher ist morastig, und die Holländer haben den Platz so befestiget, daß es eine von den stärcksten Vestungen in der Welt ist. Vor der Stadt lieget der S. Peters-Berg, welcher bey einer Belagerung der Vestung schädlich seyn könnte: aber die Holländer haben A. 1703. das feste Schloß S. Pierre darauf angeleget, welches nunmehro eine Vormaurr von Mastricht ist. Es haben oft 15000 Mann in Garnison darinnen gelegen; und aus dem Zeug-Hause kan eine gantze Armee mit Waffen, und Artillerie, versehen werden. Die Frantzosen eroberten es zwar A. 1673. und 1748, aber mit grosser Mühe, und mußten es noch darzu beydemahl im Frieden wieder geben. Das Städtgen Wyck auf Limburgischem Grund und Boden, hanget mit Mastricht durch eine Brücke zusammen, welches allbereit oben im Capitel von Limburg angezeiget worden ist. Es sind beyde Religionen in der Stadt, und der Magistrat ist auch halb Catholisch und halb Reformirt. Die Catholischen haben 6 Kirchen und 21 Clöster; die Reformirten 3 Kirchen, ein Gymnasium und eine lateinische Schule. Der Fürst von Waldeck hat auch den Lutheranern ausgewürckt, daß sie eine Kirche haben bauen dürfen. Das Rathhaus ist ansehnlich. Die sogenannte Grafschaft Vroexhoven, welche einen

Theil

Theil der Stadt und 3 nahe Dörfer in sich fasset, hat ihr besonderes Gerichte. Die Einwohner der Stadt haben ihren stärcksten Profit von dem schönen Gewehr, das hier verfertigt wird. Die Tuch-Fabriquen sind wegen der starcken Zölle in einige Abnahme gekommen.

Anhang.

I.

Vom Regimente in den Oesterreichischen Niederlanden.

Als die Spanier noch Herren von diesem Lande waren, so schickten die Könige alle drey Jahr einen neuen GOUVERNEUR ins Land, welcher zu Brüssel seinen Sitz hatte. Nachdem aber diese Provintzien an das Haus Oesterreich gekommen sind, so währt die Würde eines Gouverneurs gemeiniglich auf Lebenszeit. Der jetzige GUBERNATOR und GENERAL-CAPITAIN ist Printz CAROLUS von **Lothringen**, den die Kaiserin-Königin schon 1741. darzu ernennet hat. Er residirt ebenfalls zu Brüssel; ihm ist ein sogenannter **gevollmächtigter Minister** an die Seite gesetzt, welche Stelle jetzo der Graf von COBENZL bekleidet, der für den ersten dirigirenden Staats-Minister in den Oesterreich. Niederlanden anzusehn ist. Das höchste Landes-Collegium ist der **Geheime** oder **Grosse Rath** zu Brüssel: die übrigen sind neue Provincial-Collegia.

II.

Von der Religion in den Oesterreichischen Niederlanden.

Diese ist die **Römisch-Catholische**, und deswegen

gen wird auch das gantze Land in vielen Land-Charten BELGIUM CATHOLICUM genennet.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Ertzbischoff zu MECHELN, welcher folgende sechs Bischoffe unter sich hat: 1. GENT, 2. BRUGGES, 3. ANTWERPEN, 4. NAMUR, 5. YPERN, 6. ROEREMONDE. Hierzu kommt 7. DORNICK, welches Bißthum aber unter den Ertzbischoff zu Cambray gehört.

Unter diesen Catholicken sind heimliche JANSENISTEN, welche ihren Nahmen von CORNELIO JANSENIO haben, der A. 1638. als Bischoff zu YPERN gestorben ist, und in der Materie de AUXILIIS GRATIÆ, von den gemeinen Principiis der Römisch-Catholischen Religion abgehet. Diese Jansenisten haben sich bis nach Franckreich ausgebreitet; müssen aber aller Orten in Ecclesia pressa leben, daher sich ihre Zahl auch sehr vermindert hat.

Die Holländischen GARNISONS in den Barriere-Städten haben auch das Exercitium der Reformirten Religion, doch so, daß sie in ihren Schrancken bleiben müssen.

Daß zu YPERN und DOUAY zwey Jesuiter-SEMINARIA sind, darinnen junge Engelländer, Schottländer, und Irelander in der Römisch-Catholischen Religion erzogen werden; solches ist allbereits oben erinnert worden.

Es giebet in diesem Lande auch eine Art von andächtigen Frauenzimmern, welche BEGUINEN genennet werden. Der erste Hertzog in Brabant, PIPINUS DE LANDIS, hat eine fromme Tochter, mit Nahmen BEGGA, gehabt: davon sollen diese Beth-Schwestern ihren Nahmen haben. Es sind Wittwen, oder verlebte Jungfern, die thun ein Gelübde, daß sie Krancke pflegen, oder arme Töchter erziehen wollen. Nonnen sind

es

es nicht: denn sie sind an keine Regeln gebunden; haben aber doch einen besondern Habit, daran man sie erkennen kan. Die Tochter, welche sie erziehen, sind auch keine Verlobte GOttes: denn sie können heyrathen, wenn sie wollen. Sie müssen ein gutes Zeugniß haben, und so viel Vermögen, daß sie nothdürftig davon leben können. In Mecheln und in Brüssel sind grosse Beguinen-Häuser, oder Collegia, darinnen viele hundert solche arme Bürgers-Tochter, unter der Aufsicht solcher Beguinen, erzogen werden. Zu Nivelle, und zu Maubeuge, giebet es Canonißinnen, bey denen Adeliche Fräuleins auf eben solche Weise unterwiesen werden.

III.

Von dem BARRIERE-TRACTAT.

Eine BARRIERE heißt so viel, als eine Vormauer oder Schutz gegen den Anfall eines gewaltigen Feindes.

Als nun vor diesem die Holländer sich wider die Spanier in gute Verfassung setzen wollten: so dungen sie sich im Westphälischen Frieden eine solche Barriere in Flandern und Brabant aus.

In Flandern kam es hauptsächlich auf die Plätze an: 1. SLUYS, 2. HULST, und 3. SAS von GENT; in Brabant aber auf die fünf Haupt-Vestungen: 1. BERGEN op ZOOM, 2. BREDA, 3. HERZOGENBUSCH, 4. GRAVE, und 5. MASTRICHT. Alle diese schönen Vestungen besitzen die Holländer, und sie werden die **alte Barriere** genannt.

Nach diesem haben sie sich gegen die Frantzosen und gegen das Haus Oesterreich noch besser verwahret, und A. 1715. den berühmten Barriere-Tractat zu Antwerpen geschlossen, welcher durch dem im Haag den 22 Dec. 1718. unterzeichneten Vergleich weiter erläuter

ward. Kraft dessen bekamen die Holländer die Vestungen VENLO und STEVENSWAERT: in den Vestungen NAMUR, DORNICK, MENIN, FURNES, WARNETON, YPERN, und Fort KNOCKE, erhielten sie das alleinige Jus Præsidii; in DENDERMONDE und RUERMONDE aber nur zur Hälfte. Dieses wird die neue Barriere genennt, und das Haus Oesterreich versprach jährlich 1250000 Holländische Gulden zu deren Unterhaltung herzugeben.

In dem Kriege nach Kaisers Caroli VI. Tode wurden die meisten dieser Barriere-Plätze von den Franzosen erobert, geschleift oder sonst ruinirt. Als sie nun 1748. in so schlechtem Zustande zurückgegeben wurden, verlangte das Haus Oesterreich von den General-Staaten einen Nachlaß von der im Barriere-Tractat ihnen bewilligten Summe, und deren Rückständen oder Resten: auch einen hinlänglichen Beytrag zu Wiederherstellung der beschädigten Vestungs-Wercke, u. s. w. Man hielt darüber 1752. zu Brüssel eine Zusammenkunft, wo aber nichts ausgemacht worden ist, und endlich haben die Holländer 1755. aus den meisten dieser Barriere-Plätze ihre Garnisons gar herausgezogen, daß also das weitere zu erwarten stehet.

IV.

Von dem Erb-Rechte des Hauses Hessen-Cassel aufs Hertzogthum BRABANT.

Dieses Haus hat dasselbe A. 1747. öffentlich drucken lassen. Es hatte nemlich Henricus II. Hertzog in Brabant, zwey Söhne. Der älteste, Henricus III. bekam Brabant, und der jüngste, Henricus Infans, bekam Hessen seiner Mutter wegen.

Da nun die älteste Linie mit Hertzoge Johanne III. A. 1355. in männlichen Erben ausstarb: so hätte nunmehro

mehro die jüngste Linie zu Cassel dieses Hertzogthum erben sollen, und das Kraft derjenigen Verordnung, welche Hertzog Godofridus Barbatus schon lange vorher gemacht hatte, daß nemlich allemahl der erstgebohrne Sohn wieder Hertzog werden solite, und die Töchter nicht eher an eine Erbfolge gedencken sollten, als bis vom Manns-Stamme niemand mehr übrig wäre.

Es drung sich aber dem ungeachtet des letzten Hertzogs Johannis III. Tochter, JOHANNA genannt, nach ihres Vaters Tode in diese Erbschaft ein: und weil sie sehr mächtig war, so mußte die jüngste Linie zu Cassel das Nachsehen haben; da sonst von Rechtswegen HENRICI Infantis damahls lebender Enckel, HENRICUS Ferreus, als Mann, das Hertzogthum Brabant hätte erben sollen, in dessen Nachkommen noch jetzo das Haus Hessen-Cassel blühet.

Allein als auch diese JOHANNA Ao. 1406. mit Tode abgieng, so war für diese jüngste Männliche Linie gleichfalls nichts zu thun: denn selbige Printzeßin hatte zwey Jahr vorhero Hertzog ANTONIUM von Burgund zum Erben eingesetzt, wider welches mächtige Haus das Haus Cassel nichts anfangen konnte.

Also ist es durch Heyrath erst an das Haus Lützelburg, darnach an das Haus Burgund, und endlich an das Haus Oesterreich, gekommen; und das Haus Hessen-Cassel hat bis auf den heutigen Tag mit seinem Erb-Rechte zurück stehen müssen.

Nun läugnet es zwar nicht, daß HENRICUS Infans, als Stifter dieses Hochfürstlichen Hauses, A. 1279. zu Brüssel Verzicht gethan habe; doch das soll nur einige Allodial- und damahls neu acquirirte Güter, mit nichten aber die Erbfolge im Hertzogthum Brabant betroffen haben.

Ja das Haus Cassel setzt selbst den Fall, daß wenn

auch diese Verzicht auf die gantze Erbschaft gegangen wäre, so hätte doch Henricus Infans seinen Söhnen, und ihren noch blühenden Nachkommen nichts vergeben können; weil sie ihr angestammetes Erb-Recht nicht von ihm, sondern ex Pacto & Providentia Majorum, vom Hertzoge Godofrido Barbato erhalten, welches von vielen Römischen Kaisern wäre bekräftiget worden.

Das II. Stück.

Von den

Vereinigten Niederlanden.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Sie sind nun ein merckliches kleiner, als die Oesterreichischen Niederlande: Denn die Länge ist ohngefehr 30, die Breite aber nur 20 Deutsche Meilen; zu geschweigen, daß wegen der Süder-See gar viel davon abgehet.

Wollte man aber von den Oesterreichischen Niederlanden abrechnen, was die Frantzosen und die Holländer davon an sich gezogen haben, so wird es mit der Grösse bey nahe auf eins hinaus laufen.

Sie werden insgemein die sieben **vereinigten Provintzen**, lat. Belgium foederatum, genennet, und sie haben auch zu ihrem Wapen einen Löwen erwählet, der sieben Pfeile in der rechten Vorder-Prancke hat: Wenn man aber umzählet, so kommen würcklich acht Provintzen heraus.

Es kömmt solches auf das Hertzogthum Geldern an, welches zweymahl gezählet wird; weil Ober-Geldern zu den Oesterreichischen, und hingegen Nieder-Geldern

dern zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird. Damit es aber doch mit der siebenden Zahl seine Richtigkeit haben möge, so wird die Grafschaft Zutphen zum Herzogthum Geldern gerechnet. Es bleibet also bey sieben Provintzen, die sind:

I. HOLLAND, eine Grafschaft, Lat. COMITATUS HOLLANDIÆ, zwischen der Nord- und Süder-See.

II. SEELAND, eine Grafschaft, Lat. COMITATUS SEELANDIÆ, an der Nord-See, an den Grentzen von Flandern.

III. UTRECHT, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM ULTRAJECTINUM, an der Süder-See.

IV. GELDERN, ein Herzogthum, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, nebst der Herrschaft ZUTPHEN, Lat. COMITATUS ZUTPHANIENSIS, welche zusammen für eine Provintz gerechnet werden.

V. OBER-YSSEL, eine Herrschaft, Lat. PROVINCIA TRANSISALANA, an der Süder-See.

VI. GROENINGEN, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM GROENINGENSE, an der Nord-See.

VII. FRIESLAND, eine Herrschaft, Lat. FRISIA, an der Süder-See.

In der Versammlung der General-Staaten im Haag, sitzen sie in folgender Ordnung: 1. GELDERN, 2. HOLLAND, 3. SEELAND, 4. UTRECHT, 5. FRIESLAND, 6. OBER-YSSEL, und 7. GROENINGEN.

Wir Deutschen begreiffen alle sieben Provintzen und sämtliche übrige Lande der General-Staaten, unter dem Nahmen der Republic Holland, Lat. RESPUBLICA BATAVORUM, weil die Provintz Holland die mächtigste und ansehnlichste unter allen übrigen ist.

II.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die vereinigten Provintzen sind von Natur gar nicht so lustig und angenehm, als die Oesterreichischen. Alle vier Elemente bezeigen sich hier wider die Einwohner unfreundlich. Das Erdreich ist moraſtig, im Winter voller Wasser und Eis, und im Frühling muß es allemahl durch besondere Wasser-Mühlen wieder ausgetrocknet werden: Die Luft ist wegen der See und vielen Winde dicke, ungesund und unangenehm: Das Wasser ist an vielen Orten saltzig und unrein: und das Feuer muß durch die dampfenden und stinckenden Steinkohlen unterhalten werden.

Doch die des Landes nur gewohnet sind, die wissen sich das alles zu Nutze zu machen. In den unsaubern Canälen fahren sie auf ihren kleinen Schiffen oder Treckschüten mit grosser Bequemlichkeit. Auf dem Eise ergötzen sie sich mit ihren Schlitt-Schuhen; welche Leibes-Uebung die Weiber so gut gelernet haben, als die Männer. Bey ihrem Torfe und Steinkohlen rauchen sie eine Pfeife Toback mit der gröſten Bequemlichkeit. In der dicken Luft werden nicht nur ihre Kühe, sondern auch ihre Weiber, fett und schöne. Und wenn im Sommer das Land wieder trocken wird, so ist nichts wohlschmeckenders als ihre Milch, Butter, und Käse.

III.

Von den Einwohnern.

Die Holländer sind starck vom Leibe, wohlgewachsen, arbeitsam, von grosser Geduld; dabey freymüthig, lustig, offenhertzig, ehrlichen Gemüthes, und in der Gesellschaft von artigen Einfällen, doch haben sie bey dem ersten Anblicke ein sehr ernsthaftes Ansehen. Nicht nur

Vor-

Vornehme, sondern auch Knechte und Mägde, getrauen sich ein Urtheil von Staats-Sachen zu fällen: ihre Satyren darüber übertreffen die von allen andern Nationen. Dem gemeinen Volcke, sonderlich ihren Matrosen und Boots-Knechten muß man freylich nachsagen, daß sie nicht nur sehr bequemlich, sondern auch ziemlich grob und unhöflich sind.

Sie sind zwar von Natur Phlegmatische Leute, und es gehöret sehr viel darzu, ehe ein Holländer böse wird. Wenn aber der Pöbel einmahl in den Harnisch gebracht ist, so ist er nicht so leicht wieder zu besänftigen. Doch heißt es auch von ihnen: Ira furor brevis est: Denn wenn sie nun recht getobt haben, so stellt sich ihr Phlegma wieder ein, und da gehn sie vom neuen an ihre Arbeit.

Das Frauenzimmer ist gar schöne, sehr umgänglich, jedoch keusch, und aus dermassen reinlich; aber auch sehr regierſüchtig, und es läßt sich, wenigstens im Hausstande, von den Männern nicht viel befehlen. Wenn auch ein Mann seiner Frau so übel begegnen wollte, als es zuweilen in andern Ländern geschieht: so würde man mit ihm bald nach dem Zucht-Hause wandern.

Ihre Kinder erziehen sie ziemlich frey, und glauben gäntzlich, daß ein jeder Mensch in seinem Leben einmahl rasen müßte, und daß es am besten wäre, wenn es in der Jugend geschähe: dahero sagt man, daß manche Eltern, wenn sie um eine Tochter angesprochen würden, das Ja-Wort nicht eher von sich gäben, als bis sie Kundschaft eingezogen, ob der Bräutigam schon geraset hätte, oder ob man diesen Paroxismum noch erst erwarten müßte.

Eine von ihren besten Tugenden ist die Mäßigkeit. Denn wenn bey andern Nationen oftmahls die Tafeln mit zu viel Speisen besetzet werden; so nimmt ein Holländer mit einem Stücke Brodt fürlieb, wenn er ein

Stück Käse, oder einen Hering, und ein Glas Bier oder Brandtewein dazu hat. In neuern Zeiten will man jedoch bemerckt haben, daß sonderlich die Vornehmen von dieser Tugend sehr abweichen. Es fehlt überhaupt bey den Reichen nicht an Schmausereyen, welche sie, nächst der Garten-Lust, für ihre vornehmsten Ergötzungen ansehen.

Die grossen Capitalisten, die von ihren Renten leben, nennt man in Holland RENTIERS oder Rentenirer; was aber das bekannte Sprichwort sagen wolle: **Er gehet durch, wie ein Holländer**, das mögen andere entscheiden.

Das IX. Capitel.

Von der Grafschaft HOLLAND.

Unter den sieben vereinigten Provintzen ist Holland die gröste. Denn die Länge an der Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht, sind 25, und die gröste Breite, vom Abend gegen Morgen, sind 12 Deutsche Meilen.

Es wird aber diese Breite durch die Süder-See dermassen in die Enge getrieben, daß gegen Norden kaum 4 bis 5 Meilen festes Land übrig bleibet.

Die Nachbaren von dieser Grafschaft sind: 1. die **Nord-See** gegen Abend, 2. die **Süder-See** gegen Norden, 3. **Seeland** gegen Süden, und 4. **Utrecht** gegen Osten.

Die Sand-Hügel an der Nord-See, welche die Natur dahin gesetzet hat, werden die DüNEN genannt. Es wohnen da keine Menschen, sondern die Caninchen, und die See-Vögel haben ihre Nester darinnen. Beyde wissen sich die Holländer zu Nutze zu machen: Denn die Caninchen werden an statt der Hasen gespeiset, und aus den Vogel-Nestern sammlen sie so viele Eyer zusammen,

sammen, daß sie auf gantze Schiffe geladen und verführet werden.

Wo die Dünen aufhören, da hat man dem Meere durch kostbare Dämme Grentzen setzen müssen: dieselben sind zwar hoch genug; wenn aber grosse Wasser-Fluthen sich ereignen, so ist das Land doch übel dran.

Vor diesem waren viele grosse Seen in Holland, die aber durch sehr mühsame Arbeit meistens sind ausgetrocknet, und in das schönste Land verwandelt worden. Die Nahmen stehen noch in den Land-Charten: Z. E. ZYPE, WAERT, BEEMSTER, SCHERMER, PURMER, WORMER, und andere mehr.

Heutiges Tages sind in dieser Grafschaft nur noch drey dergleichen Seen, welche die Holländer gleichfalls gerne einteichen würden, wenn es nur möglich wäre.

Der erste wird das HARLEMER MEER genennet, welches drey Meilen lang, und über eine Meile breit ist.

Darnach ist das Gewässer YE, bey Amsterdam, welches aus der Süder-See auch drey Meilen ins Land hinein gehet, aber nicht breit ist.

Der dritte See heißt BIES-BOSCH, an den Brabantischen Grentzen, und ist allererst Ao. 1421. entstanden. Denn vorher lagen LXXII. schöne Dörfer in dieser Gegend, die wurden am Tage S. Elisabeth, nebst ohngefehr 100000 Einwohnern, überschwemmet und vernichtet.

Die Hälfte von dieser Grafschaft, welche gegen Süden lieget, heißt ZUYD-HOLLAND, Lat. Hollandia Meridionalis; und die andere Hälfte gegen Norden wird NORD-HOLLAND, Lat. Hollandia Septentrionalis, genennet. Die Grentze zwischen Zuyd- und Nord-Holland, machet ohngefehr das Gewässer YE, bey Amsterdam, und der Fluß SPARE, bey der Stadt Harlem.

Ob im übrigen HOLLAND so viel heissen soll, als HOLTLAND, weil vor Alters nichts als Holtz in dieser damahls wilden Provintz gewachsen ist, oder ob es eben so viel als ein HOHLES LAND heissen soll, weil das Erdreich morastig ist; das wollen wir andern zu untersuchen überlassen.

Der I. Artickel.

Von ZUYD-HOLLAND.

Es ist der vornehmste Theil dieser Provintz, und besteht aus fünf Bezircken, welche sind: 1. AMSTELLAND, 2. GOYLAND, 3. RHYNLAND, 4. DELFTLAND, 5. SCHIELAND. Es folgt also

I. AMSTELLAND, darinnen ist gelegen:

AMSTERDAM, Lat. Amstelodamum. Diese Crone aller Europäischen Handels-Städte und Haupt-Stadt der 7 vereinigten Provintzen, liegt am Wasser Ye. Mitten durch gehet der kleine Strom Amstel; davon hat die Stadt ihren Nahmen bekommen. Der Grund ist sumpfigt; deswegen haben die meisten Häuser mit unsäglichen Unkosten auf eichene Pfähle müssen gebauet werden. A. 1482. ist dieses damahlige Fischer-Dorf zum ersten mit einer Mauer umgeben worden, und nachher einmahl über das andere vergrössert worden. Die letzte Erweiterung ist Ao. 1675. geschehen, und dabey wird es nun auch wohl bleiben. Man sagt insgemein, es wären in Amsterdam 50000 Häuser, und 240000 Einwohner. Zwischen der Stadt und der Süder-See ist eine Sand-Banck unter dem Wasser, welche der PAMPUS genennet wird. Diese Untiefe verhindert, daß die grossen Kauffarthey-Schiffe nicht bis nach Amsterdam fahren können. Sonst ist bey der Stadt ein vortrefflicher Hafen, darinnen man bisweilen wohl 1000 Schiffe liegen siehet. Die Befestigung besteht in hohen Mauern, die alle von gebackenen Steinen aufgeführt, und mit tiefen Gräben versehen sind. Die Garnison machen die Bürger aus, welche in 36 Compagnien abgetheilt sind. Es ist in der Welt kein schöner Rath-Haus, als zu Amsterdam, und das Glocken-Spiel darauf hat

auch

auch seines gleichen nicht. Es ist Ao. 1648. gleich nach dem Westphälischen Frieden gebauet worden. Die Stadt ist durch und durch mit Canälen durchschnitten, durch welche man auf den sogenannten Treck-Schuyten fähret, und also keines Wagens nöthig hat. Man zählet 4000 steinerne Brücken, so über die Canäle geschlagen sind. Die Häuser sind durchgehends von Ziegelsteinen gebauet, darunter sind viele herrliche Palläste. Inwendig aber, ja auf allen Strassen, wohnet die Reinlichkeit selber; worüber die Hausfrauen aufs schärfste halten. Der Printzen-Hof, die Börse, die Banco, das Ost-Indische Haus, das Zeug-Haus, das Arsenal, das Gymnasium, das Zucht-Haus, das Raspel-Haus, sind alles schöne Gebäude. Es ist nicht unrecht geredet, wenn man Amsterdam ein Compendium Mundi nennet, weil man darinnen alle Waaren, alle Nationen, alle Sprachen, und auch alle Religionen in der Welt, antrifft. Im übrigen hat diese Stadt ihre Aufnahme dem Untergange der Stadt Antwerpen zu dancken: denn als dieselbe Ao. 1585. von den Spaniern unter das Joch gebracht war, so zog sich die Handlung nach Amsterdam, und ist auch bis auf diesen Tag hier geblieben. Ao. 1650. hatte diese Stadt den damahligen Statthalter Wilhelmum II. aus dem Hause Oranien, beleidiget, der ließ in der Nacht in aller Stille einige Regimenter gegen Amsterdam anrücken, welche viel Unglück hätten anrichten können, woferne nicht ein Postillion die Sache verrathen hätte: denn da öffneten die Amsterdammer ihre Schleusen, und setzten das Land unter Wasser; daß sich die Soldaten in aller Geschwindigkeit zurück begeben mußten. Weil nun der Printz bald darauf eines unvermutheten Todes starb, so glaubten viele, sein Tod sey nicht von ohngefehr geschehn. A. 1748. entstunden hier wegen Abschaffung der Pächter gefährliche Tumulte, und A. 1757. that ein entzündetes Pulver-Magazin viel Schaden.

WESOP, ist ein kleiner Ort in dem Gebiete der Stadt, und wird nur darum ausgezeichnet, weil Amsterdam von da mit gutem Bier, und mit süssem Wasser, versorget wird.

II. Das sogenannte GOYLAND, an der Süder-See, darinnen lieget:

NARDEN, NAERDEN, Lat. Nardenum, eine gute Vestung

Vestung und Vormauer von Amsterdam; der Ort ist aber nur klein.

MUYDEN, Lat. Muda, lieget nur drey Meilen von Amsterdam, und ist eine kleine aber gute Stadt. Bis hieher kamen die Frantzosen Ao. 1672, mußten aber wegen des plötzlich eingefallenen Thau-Wetters wieder zurück ziehen.

III. RHYNLAND, Lat. Rhenolandia, darinnen ist das obgedachte Harlemer-Meer, und nachfolgende merckwürdige Oerter:

HARLEM, Lat. Harlemum, am Flusse Spare, eine grosse und reiche Handels-Stadt, 3 Stunden von Amsterdam. Es wird da treffliche Leinwand und die schönsten seidenen Zeuge verfertiget, auch grosser Gewinst mit schönen Blumen und allerhand raren Gewächsen gemacht. Auch ist das Bier berühmt, welches hier gebrauet, und bis nach Frießland und Drente verführet wird. Vor der Stadt, gegen Leyden zu, ist ein kleiner Wald, darinnen vergnügen sich die Einwohner sehr oft. Im Jahr 1440. hat Laurentius Costerus in dieser Stadt die Buchdrucker-Kunst angeleget, deswegen ihn die Harlemer für den Erfinder dieser Kunst ausgeben. In der Historie ist die Tyranney bekannt, welche der Sohn des Spanischen Hertzogs von Alba im Jahr 1573. an diesem Orte verübet hat; A. 1748. litte Harlem auch durch die Tumulte wegen Abschaffung der Pachter.

LEYDEN, Lat. Lugdunum Batavorum, die schönste und gröste Stadt im Lande, nach Amsterdam. Den Zunahmen Batavorum hat sie daher, weil die Stadt Lion in Franckreich auf Lateinisch auch Lugdunum genennet wird. Sie lieget am Rhein-Strom; der aber in dieser Gegend nur wie ein Graben aussiehet. Die Stadt würde den Canal gerne räumen und vertiefen, wenn es nur die Stadt Amsterdam zugeben wollte. Unterdessen hat die Stadt schöne Häuser, breite Gassen, bequeme Canäle mit 145 Brücken, und angenehme Alleen, auch über dieses ziemliche Befestigung. Hier werden die besten Holländischen Tücher und Stoffe gemacht; wie man denn 1600 Menschen zählet, die nur allein in Wolle arbeiten, daraus Laken und Camelotte gemacht werden. In der Gegend um die Stadt ist die beste Holländische Butter. Doch die

schönste

schönste Zierrath an Leyden ist die herrliche Universität, die Ao. 1575. gestiftet worden, bey welcher sechs schöne Auditoria, eine rare Anatomie-Kammer, und der treffliche Hortus Medicus gefunden wird. Johann Boccolt, der berühmte Schneider von Leyden, muß auch nicht vergessen werden, welcher sich Ao. 1534. in der Stadt Münster in Westphalen zu einem Anabaptisten-König aufwarf: er empfieng aber in dem folgenden Jahr seinen verdienten Lohn. In der Historie hat die fünfmonatliche Belagerung der Stadt Leyden von Ao. 1574. ein unvergeßliches Andencken, zumahl da die Spanier unverrichteter Sache wieder abziehen mußten.

ENDEGAEST, bey Leyden, ein Schloß und Residentz des Grafen von Gronsfeld.

BERKENRODE, nahe bey Harlem, ist das Stamm-Haus dieser Freyherrlichen Familie.

CATWICK, ist ein Dorf bey Leyden, an dem Meer, wo der Rhein sich in den Dünen oder Sand-Hügeln verlieret. Eine halbe Meile davon liegt

CATWICK op Zee, das ist ein Dorf in der Gegend, wo der Rhein seinen Ausfluß in das Meer gehabt hat. In diesem Orte hat vor Alters das berühmte Huys de Briton, Lat. Arx Britannica, gestanden. Kaiser Caligula hat dieses Castell gebauet, und von da ist eine starcke Fahrt nach Britannien gegangen. Weil aber nach der Zeit die Dämme an diesem Ufer nicht sind im baulichen Wesen unterhalten worden, so ist die Nord-See in das Land hinein getreten, und hat diesen Ort dergestalt überschwemmet, daß er etliche hundert Jahr unter Wasser gestanden hat. Aber A. 1520, 1552, und sonderlich A. 1562, hat sich das Meer übernatürlicher Weise zurück gezogen, daß man dieses Britannische Schloß auf dem Grunde hat können liegen sehen. Diese Untiefe hat das letzte mahl gantzer 3 Wochen gewähret, da man viele Steine mit alter Röm. Schrift, auch viele alte Müntzen heraus gehohlet, und einen genauen Grund-Riß von diesem Castell gemacht hat. Die beyden Dörfer Catwyck gehören jetzo dem Hause Wassenaer.

SANDVORT, ist ein Dorf in den Dünen, dahin man von Leyden spatziren fähret, wenn man die offenbare See sehen will.

REINS-

REINSBOURG, eine Meile von Leyden, war vor diesem eine berühmte Frauen-Immer-Abtey, in welcher viele alte Grafen von Holland begraben liegen.

FALCKENBURG, eine Meile von Leyden, ist ein Dorf, allwo alle Jahr, im September, ein grosser Pferde-Marckt gehalten wird, und ein grosser Zulauf vom Volcke ist.

CRUNSTEIN, oder CRONESTEIN, ein Lust-Haus, mit schönen Gärten und Alleen, nicht weit von Leyden.

WASSENAER, in den Dünen, nicht weit von Leyden, ist die älteste Baronie in Holland, und die Familie blühet noch heutiges Tages.

BREDERODE, ist ein zerstörtes Schloß und Herrschaft an den Dünen, nicht weit von Harlem. Es ist das Stamm-Haus der ausgestorbenen Familie von BREDERODE.

SPARDAM, nicht weit von Harlem, ist ein schöner Damm und gepflasterter Weg am Flusse Sparre, unweit Harlem.

IV. DELFTLAND, Lat. Delftlandia, im Winckel, wo die Maas in das Meer fliesset, darinnen ist:

DELFT, Lat. Delphi, eine schöne, obwohl nicht gar grosse Stadt zwischen Rotterdam und Leiden, 1 Meile vom Haag. Die Canäle mit den schönsten Plantagen von Bäumen machen sie sehr angenehm. Es können diese Canäle durch Oeffnung der Schleusen täglich gereiniget werden, deswegen der Ort für sehr gesund gehalten wird. Zwey sehenswürdige Dinge sind sonst in dieser Stadt: Eins ist das Erb-Begräbniß der Printzen von Oranien, welche General-Erb-Statthalter von Holland sind: und das andere ist das unvergleichliche Zeug-Haus, daraus 100000 Mann können wehrhaft gemacht werden. Man brauet hier gut Bier; auch werden da schöne Zeuge gemacht; und das Delfter-Gefässe, welches dem Porcelain nicht viel nachgiebet, ist gleichfalls in grosser Hochachtung.

DELFTSHAVEN, Lat. Delphorum Portus, heißt zwar so viel als der Hafen zu Delft; er lieget aber zwey Meilen davon, an dem Flusse Merwe, nicht weit von Rotterdam, und ist ein sehenswürdiger Flecken.

HAAG, Fr. la Haye, Lat. Haga Comitum, bestehet aus lauter Pallästen und Gärten, an der Zahl ohngefehr 4000. Es liegt 1 Meile von Delft, und 3 von Rotterdam und Lei-

Leiden, ist aber nicht in Form einer Stadt gebauet, sondern man nennet es das schönste Dorf in der Welt. Es lieget nur anderthalb Meilen von der See, und durch die Dünen oder Sand-Hügel gehet ein gepflasterter und mit Bäumen besetzter Weg, bis ans Meer, wo das schöne Dorf SCHEVELINGEN gelegen ist. Auf diesem Wege legte der vorige General-Erb-Statthalter Ao. 1749. zu seinem Vergnügen einen neuen Garten an, nach dem Modell der sogenannten VAUX-HALL zu London. Vor alten Zeiten haben sich die Grafen von Holland oftmahls daselbst aufgehalten; deswegen wird der Ort auch noch S' GRAVENHAAG genennet. Es stehet auch noch der alte Pallast da, in welchem die Grafen residiret haben. Dieses Gebäude ist fast 500 Jahr alt; und doch siehet das Holtz-Werck noch sehr neu aus. Das kömmt daher, weil es Irländisch Holtz ist, welches die Würmer nicht fressen. Heutiges Tages halten die Herren General-Staaten ihre Versammlung ordentlich zu Haag in dem sogenannten Hofe von Holland, und die auswartigen Gesandten finden auch ihr Vergnügen daselbst zu wohnen. Der Pallast des Grafen von Bentink, welchen der vorige Printz Statthalter bewohnet hat, ist einer der schönsten. Weil die Gassen zwischen den Pallästen lang, breit, gerade und sauber sind, so versammlen sich bey schönem Wetter gegen Abend etliche hundert Wagen, und machen eine Tour a la Mode, welches ein unvergleichliches Ansehen ist. Wegen der vielen fremden Gesandten und Staats-Minister, die im Haag sind, hält man selbiges für eine gute Schule junger Leute, die in Staats-Affairen künftig gebraucht werden sollen. An diesem Orte wurden Ao. 1570. die beyden Brüder, Cornelius Wit, Bürgermeister von Dort, und Johannes Wit, Pensionarius von Holland, von dem rasenden Pöbel ermordet und zerrissen.

GRAVESAND, Lat. Gravesanda, ist ein schönes Schloß in den Dünen, darauf die alten Grafen von Holland auch bisweilen residiret haben. Es lieget ein altes Dorf dabey, welches 1727. bis auf 12 Häuser abbrannte, und darinnen schöne Käse gemacht werden. Der König in Preussen bekam diesen Ort A. 1732. aus der Oranischen Erbschaft, verkaufte ihn aber 1754. mit an den Printzen von NASSAU-ORANIEN.

RYS-

RYSWICK, ist ein Dorf zwischen Haag und Delft, mit einem sehr schönen Schlosse, Neuburg, oder Nieuburg, genannt, auf welchem A. 1697. der weltbekannte Ryswickische Friede ist geschlossen worden. Der Ort gehörete in die Oranische Erbschaft, und der General-Erb-Statthalter, Printz von Nassau-Oranien, ist seit A. 1732. Besitzer davon.

ORANIEN-SAAL, ein schönes Lust-Schloß, mitten im Walde, gehört auch dem General-Erb-Statthalter.

HOENSLARDYCK, ein schönes Schloß, auch aus der Oranischen Erbschaft, 2 Meilen von Delft, gegen die See zu. Der König in Preussen hat A. 1732. Besitz davon genommen, es aber A. 1754. an den Printz von Oranien verkaufet.

NAELTWYCK, oder NAALTWYCK, eine Herrschaft, welche dem König in Preussen A. 1732. auch zufiel; aber auch A. 1754. eben dem Printzen wieder verkauft wurde.

WATERINGEN, und HOENDERLAND, zwey Herrschaften, die der König in Preussen auch damahls behielt; aber A. 1754. dem Printzen Statthalter mit verkaufte.

LOOSDUNEN, ist ein Dorf, eine Meile von Haag; da nach einer Fabel die 364 Kinder getauft worden, welche die Holländische Grafin Margaretha, eine gebohrne Gräfin von Henneberg, A. 1276. auf einmahl zur Welt gebracht haben soll. Das kupferne Tauf-Becken wird daselbst noch diesen Tag gewiesen. Die Neuern haben diese Erdichtung hinlänglich widerlegt. Im übrigen gehört es dem General-Erb-Statthalter.

POLAANEN, unweit davon, gehört auch dem Printzen Statthalter.

MONSTER, dergleichen Herrschaft, gehöret nebst TER-HEYDEN dem Printzen Statthalter.

ORANIEN-POLDER, ist ein Hafen an der Maas, da man zu Schiffe gehen kan. Das Wort POLDER stehet gar oft in den Land-Charten von Holland, und bedeutet so viel, als ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land. Die ganze Herrschaft gehörte in die Oranische Erbschaft, ist aber A. 1732. dem Könige in Preussen überlassen; A. 1754. hingegen dem Printzen von Oranien wieder verkauft worden.

VLAERDINGEN, Lat. Phladirtinga, war sonst eine gute

gute Stadt an der Maas, und die Grafen von Holland residirten oft daselbst; das Wasser aber hat viel davon abgespület, und was davon noch übrig ist, besteht in einem Flecken, der Stadt-Recht hat, und wo die Herings-Buysen fleißig einlaufen.

SLUYS, ist ein Dorf an der Maas, wo der Arm vom Rhein-Strom, welches die FLIET, Lat. Fossa Corbulonis, heißt, sich in die Maas ergiesset.

V. SCHIELAND, Lat. Schielandia, ist darneben, darinnen lieget:

SCHIEDAM, am Flusse Merwe, davon die Landschaft den Nahmen hat. Es wohnen berühmte Fischer und Schiffsbauer daselbst. Der Hafen soll 200 kleine Schiffe fassen können.

ROTTERDAM, Lat. Roterodamum, eine sehr grosse und volckreiche Stadt. Sie lieget am Flusse Merwe, Lat. Merowæi Fossa, welcher ein Arm von der Maas ist; daher dieser Ort zur Handlung aus der massen bequem liegt. Mitten durch die Stadt aber fliesset der kleine Strom Rote, oder Rotte, davon die Stadt ihren Nahmen hat. Nächst Amsterdam wird wohl hier die gröste Handlung getrieben, sonderlich mit den Engländern und Schottländern. Aus Rotterdam reisen auch mehr Leute ab, als aus Amsterdam, weil sie von dar in wenig Stunden mit einer eintzigen Fluth die See gewinnen können. In dieser Stadt ist der gelehrte Erasmus Roterodamus Ao. 1467. den 28 Oct. gebohren worden, und seine Statue von Metall in Lebens-Grösse ist noch daselbst auf der Brücke zu sehen: auch ist darinnen das vornehmste Admiralitäts-Collegium der Republic, und es werden da viele Schiffe gebauet. Die Einwohner beschreibt man als umgängliche lustige Leute.

Nun sind noch verschiedene merckwürdige Städte und Herrschaften an den Grentzen von Utrecht, Geldern und Brabant, die zu Holland gehören:

DORDRECHT, DORT, oder DORTRECHT, Lat. Dordracum, an der Maas, welche hier die Merwe heißt, ist eine wohlbefestigte Stadt mit einem guten Hafen, 3 Meilen von Rotterdam. A. 1521. brachen die Dämme durch, und da wurde die Gegend um diese Stadt herum in eine

Insul verwandelt: Es sind aber nach diesem neue Dämme gebauet worden. Dortrecht ist vor Alters die ordentliche Residentz der Grafen von Holland gewesen; daher kömmts, daß dieselbe unter allen Holländischen Städten den Rang hat. Zu unserer Zeit hat dieser Ort die Stapel-Gerechtigkeit, oder das Monopolium, mit dem Rhein-Wein. In der Kirchen-Historie aber hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem Synodo Dordracena, der A. 1618. von den Reformirten Theologis an diesem Orte ist gehalten worden, als die beyden Professores, Franciscus Gomarus und Jacobus Arminius, einander aufs heftigste verketzert hatten.

GOUDA, oder TER-GOU, Lat. Gouda, eine grosse, schöne und feste Handels-Stadt an der Yssel, wo das Wasser Gou hinein fleußt, mit angenehmen Gärten. Die Fenster in der Haupt-Kirche sind sehenswürdig, wegen der raren Glas-Scheiben, die von hohen Standes-Personen dahin sind verehret worden. Es haben zwey Brüder, Theodorus und Gualtherus Crabeth, ihre Kunst daran sehen lassen. Es werden da gute Thaue oder Stricke, gute Käse, und gute Tobacks-Pfeifen gemacht.

SCHONHOVEN, eine schöne und feste Stadt, am Flusse Leck, mit angenehmen Garten-Werck.

NIEUPORT, gegen über, an eben diesem Flusse, hat einen Lachsfang. Der Ort aber ist vor diesem in besserm Stande gewesen.

GORCUM, oder GORICHEM, Lat. Gorichemium, an der Grentze von Geldern, ist ordentlich gebauet, und auch wohl befestiget.

WORCUM, Lat. Vorconium, ein mittelmäßiger Ort, an der Maas. Es gehörte derselbe vor diesem dem Gräflichen Hause von Hornes, das ihn 1600. nebst der Herrschaft Altena an die Holländer verkauft hat.

OUDEWATER, Lat. Aquæ Veteres, oder Veteraquinum, ein fester, aber nicht grosser Ort an der Yssel, allwo unglaublich viel Thauwerck aus Hanf gemacht wird, welcher in grosser Menge in dieser Gegend wächst. Allhier ist Jacobus Arminius A. 1560. gebohren worden, von dem die Arminianer den Nahmen haben; welche A. 1618. im Synodo Dordracena sind verdammet, und zum Lande hinaus gejaget worden.

BODE-

BODEGRAVE, nicht weit davon, ist ein berühmtes Dorf. Bis hieher kamen die Frantzosen A. 1672, als sie den gewaltigen Einfall in Holland thaten.

WOERDEN, WORDEN, lat. Vœrda, ist ein Städtgen an den Grentzen von Utrecht. Es werden daselbst viele Ziegel-Steine und Dach-Pfannen gebrennet.

VIANEN, VYANEN, Lat. Viana, ein Städtgen und freye Herrschaft, am Flusse Leck, 2 Stunden von Utrecht. Sie gehörte vor Alters dem Hause BREDERODE; darauf kam sie durch Heyrath an das Burggräfliche Haus von DOHNA, und endlich durch eine anderweitige Vermählung an das Gräfliche Haus von der LIPPE in Deutschland. Weil es aber eine souveraine Herrschaft war, dahin oftmahls Leute flüchteten, die von der Holländer Justitz verfolget wurden; so kauften die General-Staaten dieselbe Ao. 1726. für 840000 Gulden dem regierenden Grafen zu Detmold ab, und liessen das Städtgen Ao. 1730. auch etwas befestigen. Man muß es mit Vianen, oder Viande, im Hertzogthum Luxembourg, nicht verwechseln.

ISSELSTEIN, oder YSSELSTEIN, ein Städtgen mit einem Schlosse auf den Grentzen von Holland und Utrecht. Es gehöret dem General-Erb-Statthalter von Nassau-Oranien, aus der Oranischen Erbschaft.

LEERDAM, Lat. Lerdamum, eine Grafschaft, gehöret auch dem General-Erb-Statthalter, aus der Oranischen Erbschaft. Es lieget das Städtgen gleiches Nahmens 2 Meilen von Gorcum, an den Grentzen von Geldern, und gehörete vor diesem dem Grafen von Egmont.

ACQUOY, oder AKOY, eine Grafschaft, die ihm auch Ao. 1732. durch Theilung aus der Oranischen Erbschaft zugefallen ist.

LOEWENSTEIN, Lat. Lœwensteinium, ist ein festes Schloß an den Geldrischen Grentzen, wo die Maas und die Wahl zusammen laufen. Auf dieses Schloß wurden in unruhigen Zeiten bisweilen vornehme Staats-Gefangene gesetzet. A. 1650. mußte der berühmte Hugo Grotius sein Quartier auch auf diesem Schlosse nehmen; er ward aber von seiner Frau in einem Bücher-Kasten heraus gebracht.

HEUCKLOM, eine kleine Stadt, nicht weit von Gorcum.

ASPERN, eine kleine Stadt und Herrschaft. Man

brauchet diese Oerter, wenn man sich die Holländischen Geschlechts-Register bekannt machen will.

CREVECOEUR, Lat. Crepicordium, war ehemahls eine gute Vestung an den Grentzen, wo Holland, Geldern und Brabant an einander stossen; es ist aber die Vestung im Kriege zerstöhret worden.

HEUSDEN, Lat. Heudena, ein fester und starck bewohnter Ort, an den Brabantischen Grentzen. Es wird noch gestritten, ob es in Holland oder in Brabant lieget.

SWALUWE, eine Herrschaft; sie wird in Ober- und Nieder-Swaluwe getheilet, und gehörete aus der Oranischen Erbschaft dem Könige in Preussen bis A. 1754, da er sie dem Printzen von Oranien verkaufte.

S. GERTRUYDENBERG, Lat. Mons S. Gertrudis, liegt am See Biesbosch, ist eine gute Vestung, mit einem Lachsfange. Die Printzen von Oranien besassen diese gantze Herrlichkeit als ein Unterpfand, und nunmehro ist sie dem General-Erb-Statthalter völlig anheim gefallen. Ao. 1710. wurden Friedens-Handlungen mit den Frantzosen daselbst gepflogen, aber nicht vollzogen.

CLUNDERT, oder KLUNDERT, auch NIER-VAART genannt, eine Stadt und Herrlichkeit, 4 Meilen von Breda, gehöret seit A. 1732. dem Erb-Statthalter. Gegen über liegt das Fort Suikerberg, welches ausgebessert worden: hingegen ist das Fort Nord-Schantz dem Erdboden gleich gemacht. Manche rechnen dieses Clundert noch zu Brabant.

WILLEMSTADT, WILHELMSTADT, Lat. Guillelmostadium, eine kleine Vestung, an den Grentzen von Brabant. Printz Wilhelmus von Oranien hat den Ort A. 1585. gebauet, und von den Staaten zur Lehn genommen. Er gehört seit A. 1732. dem General-Erb-Statthalter. Das Gewässer, daran der Ort lieget, wird Butter-Vliet, oder Hollands-Diep, genennet. Man hat hier in den vorigen Kriegen öfters Englische Truppen ausgeschifft.

RUIGENHIL, nahe dabey, eine Herrschaft, die ihm auch gehöret.

SEVENBERGEN, eine kleine Stadt, mit einem Castell, Nord-Dam genannt, lieget zwar schon in Brabant, 3 Meilen von Breda, gehöret aber doch zu Holland. Es besitzet solche der General-Erb-Statthalter, unter dem Titul einer Herrschaft. Darzu gehöret: MOER-

MOERDYCK, ein Dorf, da man aus Brabant nach Holland übersetzet, eine Meile von Wilhelmstadt. Hier kam der Statthalter von Friesland, Johann Wilhelmus, Printz von Oranien, nebst dem Obristen Hilke, A. 1711. erbärmlich im Wasser um sein Leben

Endlich gehören zu SüD-HOLLAND noch einige Insuln an den Grentzen von Seeland. Dergleichen sind:

YSSELMONDE, Lat. Yſſelmunda, der Stadt Rotterdam gegen über, zwischen der Merwe und der Maas. Die Stadt ist von keiner grossen Wichtigkeit.

ROON, ist eine Herrschaft des Grafen von BENTINCK.

T'LAND van VOORN, Lat. Vornia, ist eine schöne Insul, am Einflusse der Maas, darauf die beyden bekannten Oerter BRIEL und HELVOETSLUYS gelegen sind.

BRIEL, Lat. Briela, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen. Dieser Ort hat ein Andencken in der Historie; weil die Holländer, die von den Spaniern nur GEUSEN genennet wurden, diesen Hafen zum ersten eingenommen, und dadurch den Grund zu ihrer Republick geleget haben. Als der Hertzog von Alba diese Post bekam, so sagte er zwar: NADA! NADA! das heißt: NIHIL! NIHIL! Man hat aber nach diesem folgenden Vers darauf gemacht: Crevit in immensum, quod fuit ante NIHIL. Heutiges Tages laufen die Schiffe da ein und aus, welche von Norden her durch den Canal kommen, und man hat ihrer oft 200 da liegen gesehen, die alle auf guten Wind gewartet haben.

HELVOETSLUYS, ist nur ein Dorf an der Maas; es ist aber ein schöner Hafen dabey, allwo viele Schiffe ein- und auslaufen. Hier geht wöchentlich zweymal ein Paquet-Boot nach England, welches auch Personen mit nimmt, und bey gutem Winde in 18 Stunden zu Harwich seyn kan.

HARING-VLIET, heißt der Canal zwischen dieser Insul und zwischen der Insul Over-Vlackee.

BEYERLAND, ist eine kleine Insul an der Maas, und PUTTEN, darneben, ist auch eine kleine Insul:

beyde werden offtmahls unter dem Nahmen von VOORN begriffen.

OVER-VLAKEE, Lat. Trans-Flacheana, ist eine ziemliche Insul an den Grentzen von Seeland.

MELISAND, ist der beste Ort, und gehört den Holländern.

SOMMELSDYCK aber gehört zu Seeland, ob es gleich auf der Insul Over-Vlakee gelegen ist. Es giebt einer berühmten Familie den Nahmen.

BOMENE hingegen, eine kleine Stadt, gehöret zu der Provintz Holland, ob sie schon auf der Seeländischen Insul Schowen gelegen ist.

GOEREE, Lat. Goderea, ist die äusserste Insul in der See. Der Ort dieses Nahmens ist schlecht; der Hafen aber ist gut.

Der II. Artickel.

Von NORD-HOLLAND.

Wir haben die beyden Städte AMSTERDAM und HARLEM, mit ihren Territoriis, und das sogenannte GOYLAND zu Sud-Holland gerechnet; und nach der Politischen Eintheilung gehören sie auch dahin. Es wird aber die Grafschaft Holland auch nach den SYNODIS, oder der Kirchen-Verfassung, abgetheilet; und diejenigen Geographi, welche hierauf sehen, rechnen diese drey Oerter zu Nord-Holland. Im übrigen wird dieses Nordliche Theil wiederum in vier Provintzen abgetheilet.

Die erste heißt das WATERLAND, über Amsterdam, an dem Wasser Ye, und an der Zuyder-See, darinnen ist folgendes zu mercken:

EDAM, die Haupt-Stadt, ist ein schöner und fester Ort an der Süder-See; es werden daselbst die berühmten Edamer-Käse mit der rothen Rinde gemacht, und die Einwohner sind vortrefliche Schiff-Bau-Leute.

PURMEREND, heißt so viel, als das Ende von Purmeer: Denn so hieß die See, daran es liegt; welche nunmehro ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land ist, darin-

darinnen schönes Vieh, und sonderlich ungemein grosse Schöpse, gezeuget werden. Es ist kein grosser, aber ein sauberer Ort, mit einem alten und festen Schlosse.

MONICKEDAM, Lat. Monachodamium, eine mittelmäßige Stadt, mit einem guten Hafen, an der Süder-See, zwischen Amsterdam und Edam.

BEEMSTER, ist auch ein solches ausgetrocknetes Land.

SAANREDAM, insgemein SAARDAM genannt, ist ein reiches Dorf, am Flusse Saan, wo er in das Wasser Ye fället; da werden die meisten Schiffe gebauet, und wenn es nöthig ist, so können die Einwohner alle Wochen mit einem grossen Krieges-Schiff fertig werden. Eben da war es, wo der Czaar Petrus I. von Rußland sich einige Jahre aufhielt, und den Schiff-Bau lernte, auch selber mit Hand anlegte. An diesem Orte ist auch die löbliche Gewohnheit, daß denenjenigen Einwohnern, welche durch Unglücks-Fälle um ihr Vermögen kommen, durch eine gemeinschaftliche Beysteuer wieder aufgeholfen wird.

Die zweyte Provintz wird das KENNEMERLAND genennet, das liegt in die Länge an der Nord-See.

ALCMAER, Lat. Alcmaria, ist eine von den schönsten Städten in Holland, darinnen viel reiche Leute wohnen, die von ihren Renten leben, und deswegen Renteniers genennet werden. Das Rath-Haus, das Arsenal, und die Kirche, sind sehenswürdige Gebäude. Es ist auch eine vortrefliche Allée zum Spatzierengehn bey der Stadt. Sie hat gute Handelschaft und ist zugleich eine Vestung mit 8 Basteyen. Allhier ward A. 1637, dem Waisen-Hause zum besten, eine Auction von 120 Tulipen gehalten, und daraus 90000 Holländische Gülden gelöset. Es war eine Zwiebel darunter, der Admiral von Enckhuysen genennet, die ward alleine bis auf 5200 Gülden getrieben.

EGMONT, ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, darauf weiland die Grafen von Egmont residiret haben. Unter denselben ist sonderlich Graf LAMORAL bekannt, welcher A. 1568. den 5 Jun. zu Brüssel enthauptet ward. Die Hertzoge von Bisaccia aus dem Hause Pignatelli nennen sich jetzo Grafen von Egmond, weil sie durch Heirath einige Herrschaften dieses ausgestorbenen Hau-

ses erlangt haben: Die beträchtlichsten Güter aber sind anderwärts abgekommen.

SCAGEN, Lat. Scaga, ist ein grosses Dorf, mit einer schönen Herrschaft, nicht weit von Alckmar. Man hält diese Gegend für die fruchtbarste in gantz Holland.

LOPDAN, eine freye Herrschaft, gehört dem Hause WASSENAER.

ASSENDELFT, ist ein wichtiges Dorf, darinnen 4000 Kühe sind, die alle Tage zweymahl gemolcken werden; und dergleichen giebt es mehr in dieser Gegend.

BEVERWYCK, am Ende des Landes gegen Harlem zu, ist ein sehr angenehmer Flecken, mit einem guten Hafen an dem Wycker-Meer, welches mit dem Wasser Ye zusammen hänget.

SCHERMER und WORMER, sind zwey ausgetrocknete Seen, allwo nunmehro die schönste Vieh-Zucht ist.

Die dritte Provintz heißt WEST-FRIESLAND: So wird das äusserste Stück von Holland gegen Norden genennet. Es giebet also ein dreyfaches FRIESLAND, das man nicht mit einander verwechseln muß. Eins ist die Provintz FRIESLAND; das andere das Fürstenthum OST-FRIESLAND in Deutschland; und das dritte ist dieses Stück von der Grafschaft Holland, welches mit allem Rechte WEST-FRIESLAND genennet wird. Die merckwürdigen Oerter sind:

HOORN, Lat. Horna, an der Süder-See, eine grosse und schöne Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Es wird da unglaublich viel Holländische Butter und Käse das Jahr hindurch verkauft und ausgeführet, auch ein überaus starcker Vieh-Handel getrieben. Die Stände von West-Friesland haben da ihre Zusammenkünfte, und auch ein besonderes Admiralitäts-Collegium.

ENCKHUYSEN, Lat. Enckhusa, eine grosse und wichtige Stadt, an der Süder-See, mit einem geräumlichen Hafen. Das Rath-Haus ist schön, und die Häuser sind von Steinen. Es ist da eine Stapel-Gerechtigkeit für die Heringe und gesaltzenen Fische, welche von grosser Wichtigkeit ist. Es sind da auch sehr geschickte Zimmerleute zum Schiffs-Bau, und das Boots-Volck ist fast nicht zu zählen.

MEDEN-

MEDENBLICK, Lat. Medenblicium, lieget noch weiter gegen Norden, an der See. Der Ort iſt klein, aber volckreich, mit einem alten Schloſſe und guten Hafen. Es iſt allhier die Niederlage von allem Holtze, das aus Norwegen und Schweden nach Holland verkaufet wird.

PETTEN, oder PETTENHEIM, am Meer, iſt darum merckwürdig, weil die Dünen daſelbſt aufhören. Von dar an haben die Hollander das gantze Ufer gegen Norden mit koſtbaren Dämmen einfaſſen müſſen, dergleichen iſt der ſogenannte HONDSBOSCH bey Petten, von deſſen guter Verwahrung das Leben vieler tauſend Menſchen abhänget.

Te ZYPE, war vor dieſem eine See, nunmehr aber ein fruchtbares Land.

Das vierte Stück von NORD-HOLLAND begreift einige Inſuln auf der Süder-See, die faſt täglich in den Zeitungen genennet werden.

TEXEL, Lat. Texelia, iſt die beträchtlichſte Inſul, welche aber ſehr niedrig lieget, und deswegen mit ſtarcken Dämmen hat müſſen eingefaſſet werden. Sie iſt 10 Meilen von Amſterdam, und wegen der vielen ein- und auslaufenden Schiffe immer lebhaft, aber auch von koſtbarer Zehrung. Es werden darauf die treflichen Käſe gemacht, die das gemeine Volck Texter-Käſe nennet. Die meiſten Schiffe fahren bey dieſer Inſul vorbey durch die Tiefe, welche die Holländer Marsdiep nennen. Bey dieſer Inſul war A. 1653. das berühmte See-Treffen mit den Engländern, darinnen die Holländer ihren treflichen Admiral TROMP einbüſſeten: Imgleichen A. 1673, da der Admiral RUYTER zugleich mit den Frantzoſen und Engländern fechten mußte. Harte dabey lieget das EYERLAND, welches von einigen zum Texel gerechnet, von anderen als eine beſondere Inſul angeſehen wird.

FLIELAND, Lat. Flevolandia, iſt auch eine ſolche Inſul am Meer, dabey die Schiffe vorbey paßiren, die nach der Oſt-See gehen. Die Fahrt iſt wegen der Sand-Bäncke gar zu gefährlich. Wem mit Coquillage oder Muſchel-Wercken gedienet iſt, der findet hier, was er ſuchet.

WIERINGEN, eine kleine Inſul, innerhalb der Süder-See. Ob die Inſuln vor dieſem ein zuſammenhangendes Land geweſen ſind, davon die See das übrige verſchlun-

gen hat; das mögen andere untersuchen. A. 1672. hatten die Engländer eine Flotte in aller Stille ausgerüstet, und wollten damit beym Texel in die Süder-See feindlich eindringen, und also dem Staat das Messer, so zu sagen, recht an die Kehle setzen; Aber die Fluth blieb für dieses mahl aussen, und da ward der Anschlag verrathen, ehe er zur Ausführung konnte gebracht werden.

Anhang.

Was Holland für eine wichtige Grafschaft seyn muß, das kan man daraus abnehmen, weil diese einige Provintz so viel contribuiret, als die übrigen sechse zusammen gerechnet. Und die Wichtigkeit der Stadt Amsterdam erhellet daraus, weil sie alleine ad onera publica so viel beyträget, als die andern Städte alle zusammen.

In der Versammlung der Staaten von Holland und West-Frießland haben die von Adel nur eine Stimme; das andere kömmt auf die XVIII. Städte an, welche folgender massen rangiret werden: 1. DORDRECHT. 2. HARLEM. 3. DELFT. 4. LEYDEN. 5. AMSTERDAM. 6. GOUDA. 7. ROTTERDAM. 8. GORCUM. 9. SCHIEDAM. 10. SCHOONHOVEN. 11. BRIEL. 12. ALCMAER. 13. HOORN. 14. ENCKHUYSEN. 15. EDAM. 16. MONICKEDAM. 17. MEDENBLICK. 18. PURMEREND. Jede davon schickt zwey Abgeordnete in die Versammlung; die Stadt Amsterdam aber viere, obgleich sie dem Range nach erst die fünfte ist.

Das X. Capitel.

Von der Provintz SEELAND.

Seeland hat den Nahmen mit der That: Denn es bestehet aus acht Insuln, die auf der See liegen. Drey sind groß: 1. WALCHEREN. 2. SCHOUWEN. 3. ZUYD- oder SUD-BEVELAND. Zwey sind mittelmäßig:

telmäßig: 4. NORD-BEVELAND. 5. TOLEN. Und drey sind nur kleine: 6. DUYVELAND. 7. WOLFERSDYCK. 8. S. PHILIPPE.

Die Einwohner auf diesen Insuln haben viel Mühe, ihr Land wider die Gewalt des Meeres zu schützen. Manches ist schon davon verschlungen, und es ist zu besorgen, daß mit der Zeit das Wasser noch weiter um sich greiffen möchte.

Die Seeländer sind ausdermassen kühn und verwegene Leute, und geben zur See unvergleichliche Soldaten ab. Ihre Nahrung bestehet auf drey Haupt-Stücken. Das erste ist die Fischerey in den Canälen zwischen den Insuln. Das zweyte ist der Handel mit den Ausländern, sonderlich mit Spanien. Und das dritte ist die Caperey, darinnen sie zur Zeit des Krieges unvergleichlich sind.

Ehe wir eine Insul nach der andern beschreiben, so müssen wir vorher wegen der SCHELDE etwas erinnern. Dieser berühmte Fluß, wenn er bey Antwerpen vorbey paßiret ist, theilet sich in zwey Aerme, und zwischen denselben liegen die Seeländischen Insuln.

Der eine Arm erstrecket sich gegen Osten, und wird deswegen die Oster-Schelde genennet. Der andere Arm nimmt seinen Lauf gegen Westen, und heißt in den Charten die Wester-Schelde, von den Schiffern aber wird es de HONT genennet.

Die Insul WALCHEREN.

Lat. WALCHRIA, lieget Flandern gegen über, und ist vortrefflich cultiviret.

MIDDELBURGH, Lat. Middelburgum, oder Metellum Castrum, die Haupt-Stadt mitten auf dieser Insul, ist von grosser Wichtigkeit. Denn es ist eine reale Vestung, und die Staaten von Seeland halten ihre Versammlung da. Es ist auch ein grosser Staats-Rath über das Holländische

dische Flandern, eine Rechen-Cammer der Ost-Indischen Compagnie und ein Admiralitæts-Collegium hier. Das beste aber ist das Monopolium oder die Stapel-Gerechtigkeit mit allen Weinen, die aus Franckreich, Spanien und Portugall nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden. Man sagt, daß in diesem Orte die Perspective und Fern-Gläser zuerst aufgekommen wären.

RAMCKENS, ist ein sehr ansehnlicher Hafen, der zu Middelburg gehöret, und von einem alten Castell, Seeburg genannt, bedecket wird. Es gehet von Middelburg, welches Landwerts lieget, ein Canal bis zu diesem Hafen.

VLISSINGEN, oder FLISSINGEN, Lat. Flissinga, Fr. Flessingue, hat einen sehr wichtigen Hafen an der Schelde, aus welchem viele Schiffe auf den Stockfisch-Fang ausgehen; imgleichen sind die Seeländischen Capers in diesem Hafen gleichsam zu Hause. Die West-Indische Compagnie hat auch ihr Commercium an diesem Orte. Die Stadt an sich selber ist reich, schön, und ungemein starck befestiget. Der Ort gehöret unter dem Titul eines Marggrafthums dem General-Erb-Statthalter. In dieser Stadt war der unvergleichliche Admiral, Michael Adrian de Ruyter, A. 1607. gebohren, welcher 8 mahl nach West-Indien gefahren ist, und Ao. 1676. in dem Gewässer bey Sicilien, als er mit den Frantzosen fochte, erschossen ward.

VEERE, oder TER-VEERE, Lat. Campoveria, ist eine Stadt mit einem Hafen, darinnen sonderlich die Schottländische Nation ein starckes Gewerbe treibet. Es ist ein treffliches Arsenal daselbst, daraus eine gantze Flotte ausgerüstet werden kan. Die Gegend umher hat den Titul einer Marggrafschaft, und gehöret dem jetzigen General-Erb-Statthalter, dessen verstorbener Herr Vater sie nebst Vlissingen schon A. 1732. zugetheilt bekam. Die Staaten von Seeland lieferten jedoch beyde Marquisate nicht eher, als A. 1751. an ihn aus. Als A. 1747. die Frantzosen das Holländische Flandern eingenommen hatten, so wurde in dieser Stadt der verstorbene Printz von Oranien zuerst zum Statthalter, Admiral und General-Capitain von Seeland ausgerufen, welchem Exempel die anderen Städte dieser Provintz nachfolgeten.

ARMUYDEN, Lat. Arnemunda, ein Städtgen und Vicomté, mit gutem Saltz-Wercke.

Die

Die Insul SCHOUWEN,

Lat. SCALDIA, ist ziemlich groß, und hat einen guten Handel mit Getreyde, Saltz, und gesaltzenen Fischen. Die merckwürdigen Plätze sind:

ZIRIKSEE, ZIRCSEE, Lat. Zurczæa, eine Stadt nebst einem Hafen. Es soll die älteste Stadt in gantz Seeland seyn; und die alten Grafen von Seeland haben da residiret. Die See hat einen guten Theil von der Stadt verschlungen. Sie treibt Handel mit Färber-Röthe, Saltz und Getraide.

BROUWERSHAVEN, Lat. Brouvenhavia, ist eine mittelmäßig grosse, aber wohlhabende Stadt, und hat einen guten Hafen. Die Einwohner sind meistens Schiffer und Fischer.

BOMENE, ein Städtgen, hat grossen Wasser-Schaden gelitten, und gehöret nicht zu Seeland, sondern zu Holland, welches wir allbereit angemercket.

Die Insul SUD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA AUSTRALIS, liegt an der Wester-Schelde, und treibet einen starcken Korn-Handel.

GOES, oder TER-GOES, Lat. Gœsa, eine reiche und feste Stadt, an einem Arm der Schelde.

BORSELEN, ist eine alte Baronie, welche die See meistens verschlungen hat. Die Holländer nennen es das verdronkene Zuyd-Beveland.

ROMERSWAEL, eine vom Wasser bedeckte und zerstörte Stadt an der Schelde. Sie war groß, reich und schön, und die Grafen von Seeland nahmen daselbst die Huldigung ein. Sie ward von A. 1551. bis 1563. sechsmahl überschwemmet. Es war ein wichtiger Saltz-Handel daselbst.

Die Insul NORD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA SEPTENTRIONALIS, ist kleine, und kan sich des Wassers durch die vielen Wasser-Mühlen kaum erwehren.

KOLYNSPLAAT, und

WISSEN-

WISSENKERCKE, sind die zwey besten Flecken auf dieser Insul. Der erste gehöret dem jetzigen General-Erb-Statthalter der vereinigten Niederlande als eine Herrschaft.

Die Insul TOLEN,

Lat. TOLA, ist mit guten Dämmen versehen, und hat deswegen keine grosse Ueberschwemmung zu besorgen, wiewohl sie doch A. 1715. etwas in diesem Puncte gelitten hat.

THOLEN, TOLEN, oder TER-TOLEN, Lat. Tola, ist eine kleine Vestung von 7 Bollwercken, zwey Meilen von Bergen op Zoom.

SCHERPENISSE, ist eine Herrschaft, so in die Oranische Erbschaft gehörte, nunmehro aber der General-Erb-Statthalter Printz von Oranien besitzt. Das Schloß darinnen hat den Nahmen STYCKENBORG.

STAVENISSE, ist ein Dorf, da die Spanier A. 1631. eine See-Schlacht, und 60 Schiffe verlohren. Es gehört der Gräfin von REUSS aus dem Hause WARTENSLEBEN-FLODROFF, als eine Herrschaft.

S. MAERTENSDYCK, ist eine Stadt, so dem jetzigen General-Erb-Statthalter als eine Herrlichkeit zugefallen ist.

Die Insul DUYVELAND,

Lat. DUVELANDIA, heißt so viel als die Tauben-Insul: Sie ist nur von der Insul Schouwen durch einen Canal unterschieden.

SWANENBURG, VIANEN, und OUWERKERCKE, sind 3 ansehnliche Flecken und Herrlichkeiten.

Die Insul WOLFERSDYCK,

Ist nur klein, und lieget zwischen Nord- und Zuyd-Beveland in der Mitten.

Die Insul S. PHILIPPE,

Ist die allerkleinste, zwischen Tolen und Duyveland, und verdienet kaum, daß ihrer gedacht wird.

Das

Das XI. Capitel.

Von der Provintz UTRECHT.

Diese Provintz, die sich über 10 Meilen in die Länge, und über 5 Meilen in die Breite nicht erstrecket, ist vor zwey hundert Jahren ein Bißthum gewesen, und wird deswegen noch jetzo insgemein das Stift **Utrecht** genennet.

Sie lieget zwischen Holland und Gelder-Land, zwischen dem Rhein und der Süder-See, in einer fruchtbaren und gesunden Gegend, die keinem Wasser-Schaden unterworfen ist. Man hält sie für die angenehmste und lustigste unter allen 7 Provintzen. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

UTRECHT, Lat. Ultrajectum, oder Trajectum ad Rhenum, damit es nicht mit Mastricht soll verwechselt werden, welches zum Unterschiede Trajectum ad Mosam genennet wird. Es ist eine grosse und schöne Stadt, ins Gevierte gebauet. Sie lieget am Rhein, oder vielmehr nur an dem übergebliebenen Graben des zertheilten Rheinstroms. Ihre Aussicht, und die hier befindliche Maille-Bahn sind fürtrefflich. Auch giebts Seiden-Fabricken, und andre Werck-Häuser, wo allerhand künstliche Sachen verfertigt werden. Es sind fünf schöne Kirchen in der Stadt, aber die Cathedral-Kirche zu S. Martini ist die schönste darunter. Auch ist Ao. 1636. eine Universität daselbst angeleget worden, welche bishero sehr blühet, und A. 1736. ihr erstes Jubiläum mit grosser Solennität gefeyert hat. Die Bischöffe daselbst gehörten zum Cöllnischen Ertz-Stift, und ihre geistliche Gewalt erstreckte sich über die benachbarten Provintzen. Es war auch das Stift damahls so starck bewohnt, daß die Bischöffe ansehnliche Armeen ins Feld stellen konnten. Ja König Philippus II. in Spanien erhob Utrecht A. 1557. gar zu einem Ertz-Bißthum: Es ist aber in der Reformation alles secularisiret worden; doch hat man die Collegia Canonicorum an den Haupt-Kirchen nebst der Deutschen Ordens-Balley beybehalten, und wenn sich die Stände versammlen, so haben die Inhaber derselben ihre Sitze und

Stimmen

Stimmen darunter. In der neuen Historie hat Utrecht eine gedoppelte Ehren-Säule. Eine ist die Union der sieben Provintzen, die A. 1579. den 13 Jan. allhier ist geschlossen worden; und die andere ist der Utrechtische Friede, dadurch der Spanische Succession-Krieg seine Endschaft erreichet hat. A. 1712. nahmen die Tractaten ihren Anfang; Ao. 1713. ward zwischen Franckreich, England, Portugall, Preussen, Savoyen und Holland, der Friede geschlossen; und A. 1714. zwischen Spanien, England und Holland. Sonst ist Utrecht das Vaterland zwey berühmter Personen gewesen, nemlich Pabstes Hadriani VI. gebohren A. 1459. und gestorben A. 1523, alt 64 Jahr; und darnach Annæ Mariæ Schurmannin, eines gelehrten Frauenzimmers, gebohren Ao. 1607, gestorben 1674, alt 67 Jahr. Ao. 1672. nahmen die Frantzosen Utrecht in Besitz: aber sie mußten sich noch dasselbige Jahr retiriren, nachdem sie beym Abzuge 450000 Pf. Brand-Schatzung sich hatten bezahlen lassen.

AMERSFORT, Lat. Amersfordia, lieget gegen die Süder-See zu, und ist nicht groß, aber mit gutem Tabacks-Handel und einer Glas-Hütte versorgt.

WYCK te DUERSTADT, Lat. Batavodurum, ist weiland eine wichtige Stadt gewesen, darinnen 50 Kirchen gestanden haben. Die Bischöffe haben sich auch meistens daselbst aufgehalten. Aber die Normänner haben den Ort verwüstet, und nach diesem hat er nicht wieder zu seiner vorigen Herrlichkeit gelangen können. Bey diesem Orte scheidet sich der Rhein und die Leck von einander.

MONTFORT, Lat. Montfortium, ein fester Ort an der Yssel, an den Holländischen Grentzen. Es war eine Grafschaft, und gehörte dem Hause Merode, bis A. 1648, da es die Staaten von Utrecht käuflich an sich gebracht haben. Der Ort hat durch Brand viel gelitten.

RHENEN, Lat. Rhena, eine kleine, doch feste Stadt am Rhein, hat ein schönes Uhrwerck und Glockenspiel. Es ist auch ein Haus da, welches der unglückliche Churfürst Fridericus von der Pfaltz lange Zeit bewohnt hat, und nun durch Erbschaft dem Könige von England gehört.

AMERONGEN, ist ein Städtgen mit einer Herrschaft, welche der verstorbene Fridericus Wilhelmus, Graf von

Athlone,

ATHLONE, besaß. Es ist auch das Stamm-Haus der Familie TAATS von AMERONGEN.

SOEST-DYCK, ein schönes Lust-Schloß eine Meile von Amersfort, gehört seit Ao. 1732. dem General-Erb-Statthalter. Es hat einen Thier-Garten von grossem Umfange.

ZEIST, ein recht schönes Schloß, zwey Meilen von Utrecht, gegen Geldern zu. Es kaufte solches der Graf von ZINZENDORF, vom Grafen von NASSAU A. 1748. für seine Brüder, die Herrnhuter, die es gut bevölckert haben.

ZUYLESTEIN, ist auch ein herrliches Schloß an den Grentzen von Geldern, davon sich eine Linie der Holländischen Grafen von NASSAU schreibt.

GINCKEL, eine Herrsch. der Familie gleiches Nahmens zugehörig, davon der letzte männl. Erbe 1747. gestorb. ist.

Mehr Oerter sind in dieser Provintz nicht merckwürdig. Es liegen zwar um Utrecht herum viele artige Städte, und zwar sehr nahe beysammen. Denn wenn aus der Stadt des Morgens 26 Männer auch nur zu Fusse ausgehen, so können sie zu Mittage in 26 verschiedenen Städten speisen, und auf den Abend gar gemächlich wieder in Utrecht seyn.

Das XII. Capitel.

Von der Provintz GELDERN.

Dieses Hertzogthum wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Ober-Geldern gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden, und ist allbereit oben zulänglich beschrieben.

Nieder-Geldern aber ist mit in den Utrechtischen Bund getreten, und ist also eine von den 7 vereinigten Provintzen, davon in diesem Capitel gehandelt werden muß.

Es bestehet aber Nieder-Geldern, darinnen guter Ackerbau und Viehzucht ist, in zwey Stücken, die heissen BETAW und VELAW, oder BETUWE und VELUWE; und wenn ZUTPHEN dazu gerechnet wird, so haben wir in diesem Capitel drey Artickel zu machen.

Der I. Artickel.

Von der BETAW oder BETUWE,

Lat. BETAVIA, ist eine Landschaft zwischen der Maas und dem Rhein, darinnen ist folgendes zu mercken:

NIMAEGEN, oder NIMWEGEN, Lat. Noviomagum, an der Wahl, eine grosse, volckreiche und sehr feste Stadt, nebst einem alten Schlosse, darauf ein Burggraf residiret. Sie hat wegen des Nimwegischen Friedens, der A. 1678. und 1679. daselbst ist abgehandelt worden, ein stetswährendes Andencken.

MOOCK, nicht weit von Nimwegen, an der Maas, ist zwar nur ein Dorf, es ist aber die bekannte Moocker-Heyde gleich dabey, auf welcher die Holländer etlichemal das Rendezvous ihrer Armeen gehalten haben.

BATENBURG, ist eine Grafschaft an der Maas, mit einer starcken Citadelle, der Stadt Ravenstein gegen über. Sie gehört dem Fürstlichen Hause HORNES.

BUREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, nebst dem Titul einer Grafschaft, ist aus der Oranischen Erbschaft, dem verstorbenen General-Erb-Statthalter, Printzen von Oranien, A. 1732. zu Theil worden. Der jetzige Printz Statthalter führte bey seines Herrn Vaters Lebzeiten den Titul davon.

TIEL, Lat. Tiela, ist eine wohlbefestigte Stadt, an dem Flusse Wael, welcher nebst dem Rhein die Insul TIELER-WAERT formiret. Die Gegend daherum ward vor Alters die Grafschaft TEISTERBAND genennet.

BOMMEL, Lat. Bommelia, eine grosse, schöne und sowohl von Natur als Kunst feste Stadt an der Wahl, an einer Insul, welche BOMMELERWAERT genennet wird.

S. ANDRE, Lat. Arx S. Andreæ, ein Fort auf der Insul Bommeltwaert, gebauet Ao. 1599. von dem Ertzhertzoge Andrea von Oesterreich: dient der vorhergehenden Stadt zur Beschützung.

CUYLENBURG, Lat. Culenburgum, eine kleine Stadt am Leck, mit dem Titul einer Grafschaft. Es ist schon über 100 Jahr, daß dieselbe an das Haus WALDECK durch eine Heyrath gekommen ist. Von dar ist sie durch die Vermählung Hertzogs Ernesti mit einer Waldeckischen Printzeßin an das Haus Sachsen-Hildburghausen gekommen. Das hat sie aber Ao. 1720. der Stadt Nimwegen, die sie mit baarem Gelde bezahlet hat, wieder verkauft. A. 1748. aber schenckte sie dieselbe mit Beyfall ihrer Staaten, dem General-Erb-Statthalter, welcher sich am 26 Oct. in eben dem Jahre darinnen huldigen ließ.

SCHEN

SCHENCKEN-SCHANTZ, lieget im Winckel, wo sich der Rhein und die Wahl von einander scheiden, und ist ein wichtiger Paß, welchen Martin Schenck, ein Holländischer General, schon A. 1586. erbauet hat. Die Schantze liegt eigentlich auf Clevischem Boden; die Holländer aber haben den Ort gegen ein Æquivalent vom Churfürsten zu Brandenburg Ao. 1681. an sich gebracht, und nach diesem sind etliche hundert Häuser daselbst aufgebauet worden.

Der II. Artickel.

Von der VELAW oder VELUWE,

Lat. VELAVIA, heißt das andere Stück von Geldern, welches bis an die Süder-See gehet. Die merckwürdigen Oerter sind:

ARNHEIM, Lat. Arenacum, am Rhein, ist gar eine schöne Stadt, mit zehn Bastionen. Nicht weit davon ist der oben beschriebene Canal, Lat. Fossa Drusi, dadurch der Rhein und die Yssel mit einander sind vereiniget worden, und gehet von Ysseloort bis nach Doesburg in der Grafschaft Zütphen. Arnheim aber und Doesburg liegen zwey starcke Meilen von einander.

DOROWEERT, ohnweit davon, eine Herrlichkeit am Rhein, ohnweit Arnheim, hat der Graf Wilhelmus von Bentingk mit seiner Gemahlin Charlotte Sophia, Gräfin von Altenburg, A. 1733. erheyrathet.

HARDERWYCK, Lat. Hardevicum, an der Süder-See, ist eine mittelmäßige Stadt. Es ist aber Ao. 1655. eine Universität da angeleget worden. Der Ort hat mit starcken Dämmen gegen die Süder-See, müssen verwahret werden.

ELBURG, an der Süder-See, ist eine kleine Stadt, in welcher gut Bier gebrauet wird.

DIEREN, nicht weit von der Yssel, ist ein schönes Lust-Schloß, nahe an dem Wald Rhede, welches aus der Oranischen Erbschaft der verstorbene General-Erb-Statthalter A. 1732. bekommen hat.

LOO, auch ein herrliches Lust-Schloß, wo König Wilhelmus III. zu jagen pflegte. Es ist aus seiner Verlassenschaft dem verstorbenen General-Erb-Statthalter Ao.

1732. zu Theil worden. Es lieget der Stadt Deventer gegen über, und hat viel sehenswürdiges.

DORTSHUYSEN, oder DORT, ein schönes Schloß der Gräfin von Reuss, aus der Familie von Wartensle-ben-Flodroff, der Stadt Deventer gegen über.

WAGENINGEN, ist eine kleine Stadt am Rhein.

Der III. Artickel.

Von ZUTPHEN,

Lat. ZUTPHANIA, war vor diesem eine besondere Grafschaft, nunmehro aber ein Stücke von dem Holländischen Geldern, welches an Deutschland, und insonderheit mit dem Bißthum Münster, grentzet.

ZUTPHEN, Lat. Zutphania, die Haupt-Stadt an der Yssel, ist eine gute und wohlverwahrte Stadt.

DOESBURG, Lat. Doesburgum, welches etwas anders ist als Duisburg im Hertzogthum Cleve, lieget an dem Orte, wo der obgedachte Canal oder Fossa Drusi, aus dem Rhein-Strom in die Yssel gehet. Der Ort hat 9 Basteyen, und andere Aussenwercke. In der S. Martins-Kirche liegt der grosse Geographus Gerhard Mercator seit Ao. 1592. begraben.

GROLL, Lat. Grolla, ist eine alte Vestung, ob sie gleich nicht groß ist.

LOCHEM, ist eine kleine Stadt am Flusse Berckel.

BORCKELOO, Lat. Borckloa, ist eine bekannte Herrschaft. Vor diesem gehörete sie den Grafen von Bronchorst, und als sie A. 1553. ledig wurde, so zanckten sich die Holländer mit dem Bischoff zu Münster um die Ober-Herrschaft; ja Ao. 1665. nahm der martialische Bischoff von Galen den Vorwand zum Kriege davon. Die Holländer aber sind doch Meister davon geblieben, und die Grafen von Limburg-Styrum haben diese Herrschaft eine Zeit lang inne gehabt, bis sie selbige Ao. 1742. an dem Grafen von Flemming nach gewonnenem Processe verkaufen müssen, welcher sie A. 1743. in Besitz genommen hat.

ANHOLT, Lat. Anholtium, ist eine Herrschaft, an den Grentzen des Bißthums Münster, und gehöret dem Deutschen Reichs-Fürsten von Salm. Es ist eine kleine, doch artige, und auch einiger massen befestigte Stadt.

BRON

BRONCHORST, Lat. Bronchorſtium, iſt ein Städtgen an der Yſſel, mit dem Titul einer Grafſchaft, und gehöret dem Grafen von LIMBURG-STYRUM.

BERG, oder S'HERENBERG, Lat. Comitatus Montenſis, iſt eine freye Grafſchaft des Heil. Römiſchen Reichs. Sie iſt nach des letzten Grafen Oswaldi Tode an das Fürſtl. Haus HOHENZOLLERN-SIGMARINGEN A. 1712. gekommen.

LICHTENWOORD, unweit Groll, iſt etwas feſte.

BREEVORD, BREDER-VOERD, Lat. Belteſortia, iſt eine artige Stadt und gute Veſtung, mit einem Schloſſe. Das gantze Amt gehöret dem General-Erb-Statthalter, Printzen von Naſſau-Oranien.

DEUTEKOM, DOTEKOM, iſt eine Stadt an dem Fluſſe Yſſel.

WISH, iſt eine alte, in der Genealogie bekannte Baronie, nicht weit von Anholt.

Das XIII. Capitel.

Von der Provintz OVER-YSSEL.

Dieſes Land liegt zwiſchen der Süder-See und zwiſchen Deutſchland. Es ſind viel Moräſte darinnen, und wenig Einwohner, gegen die andern Provintzen zu rechnen. Die beſten Früchte des Landes ſind die Stein-Kohlen, welche häufig nach Holland geführet werden. Die Länge iſt etwan 15, und die Breite 12 Deutſche Meilen.

Lat. heißt ſie Provincia TRANS-ISALANA, weil ſie nemlich, gegen Holland zu rechnen, Trans Iſalam, oder wie die Niederländer reden, OVER der YSSEL, gelegen iſt.

Dieſer Fluß YSSEL, Lat. Iſala, heißt auch die alte YSSEL, und kan Laſt-Schiffe tragen. Daß der Canal, oder Foſſa Druſi hingegen die neue YSSEL benennt werde, iſt oben ſchon erinnert worden. Endlich iſt auch eine ſogenannte kleine YSSEL in der Provintz Utrecht, welche ſich oberhalb Rotterdam mit der Maas vereiniget, und mit denen vorhergehenden nicht verwechſelt werden muß.

Es bestehet aber die Provintz Over-Yssel aus vier kleinen Landschaften, die heissen: 1. SALLANDT, 2. VOLLENHOVE, 3. TWENTE, und 4. DRENTE; das giebet wieder Gelegenheit zu vier besonderen Artickeln.

Der I. Artickel.

Von SALLANDT.

Lat. SALLANDIA, ohne Zweifel soll es so viel heissen, als das Land an der Sala oder Isala.

DEVENTER, Lat. Deventria, die Haupt-Stadt, ist groß, wohl gebauet, und starck befestiget. Es ist ein berühmtes Gymnasium daselbst, und die Bürger brauen gut Bier.

ZWOLL, oder SWOLL, Lat. Swolla, ist groß und wohlhabend, mit eilf Bollwercken. Es gehet von da ein Canal bis in die Yssel, daran etliche kleine Fortressen liegen. Nicht weit davon hat weiland ein Augustiner-Kloster auf dem St. Agneten-Berge gelegen, darinnen der fromme Thomas a Kempis 71 Jahr gelebet hat, bis er Ao. 1471. daselbst gestorben ist.

RECHTEREN, drey Stunden davon, am Flusse Vecht, ist das Stamm-Haus der Gräfl. Familie dieses Nahmens.

CAMPEN, Lat. Campena, ist eine gute Stadt an der Yssel, wo sie in die Süder-See fällt. Das Land umher kan durch die Schleussen unter Wasser gesetzet werden. In den Vorstädten wohnen viele Fischer.

HASSELT, an der Vecht, ist vor diesem in besserm Stande gewesen. Man kan von hier zu Wasser gerades Weges nach Amsterdam kommen. Ein anderes ist Hasselt im Stifte Lüttich.

GENEMUYDEN, GELLMUYDEN, ist eine kleine Stadt an der Vecht, welche hier das Swarte-Water genennet wird.

GRAMSBERGE, eine Herrschaft der Grafen von Rechteren, ohnweit Hardenberg.

Der II. Artickel.

Von VOLLENHOVE,

Lat. VOLLENHOVIA, ist nur klein, und liegt an der Süder-See. Darinnen sind:

VOLLEN-

VOLLENHOVE, Lat. Vollenhovia, ist nicht groß, aber ein Aufenthalt vieler Adelichen Familien. Es liegt an der Süder-See, und treibet guten Handel.

BLOCKZYL, eine vormalige Fortresse an der Süder-See, mit einem bequemen Hafen. Das Städtgen hat eine angenehme Lage.

STEENWYCK, Lat. Stenovicum, am Wasser Aa, ist eine kleine Stadt. Es geht von hier aus ein Canal bis nach Blockzyl.

SWAERTE-SLUYS, Lat. Clausulæ nigræ, nicht weit von Hasselt, ist eine Schantze am Flusse Vecht, mit fünf Basteyen, an einem Morast.

KUYNDER, ist eine ziemliche Stadt an den Grentzen von Friesland, an der Lende. Sie wird von einigen gar zu Friesland gerechnet.

Der III. Artickel.

Von der TWENTE.

Lat. TUVENTIA, oder TUBANTIUM, hat nur etliche merckwürdige Oerter:

OLDENSAEL, Lat. Oldensalia, eine Stadt von keiner grossen Wichtigkeit.

OOTMARSUM, eine kleine Stadt, die im Kriege viel erlitten hat, gehört dem Baron von HEYDE.

ALMELO, ist nur ein kleiner Ort, und hat den Titul einer Herrlichkeit: Es wird aber viel Leinwand da gemacht. Sie gehört den Grafen von RECHTEREN.

VRIESEVEEN, ohnweit davon, ist auch eine Herrlichkeit, die eben diesem Hause zustehet.

OMMEN, ist auch nicht groß, aber starck bewohnet, an der Vechte.

ENSCHEDE, ein Städtgen, das eine kleine Vestung bedeuten kan, liegt gegen die Bentheimische Grentze zu.

Der IV. Artickel.

Von der DRENTE.

Lat. DRENTIA, ein Land, darinnen viel Moräste sind:

COEVORDEN, Lat. Covordia, ist eine herrliche Vestung mit sieben Bastionen, und ein wichtiger Paß gegen

Deutschland. Es ist noch eine Citadelle mit fünf Bastionen daran gebauet worden. Der Ort ist mit lauter Morästen umgeben. A. 1672. gieng der Ort durch Verrätherey an den Bischoff zu Münster über; ward aber noch selbiges Jahr von den Holländern durch eine Krieges-List, unter dem Commando des Generals Rabenhaupt, wieder erobert.

ESSEN oder ASSEN, ein Städtgen, war vor diesem eine Abtey, daraus nun ein Amthaus gemacht ist. Die Stände des Landes Drente halten hier ihre Versammlungen.

MEPPEL, ist eine kleine Stadt, wo viel Torf gegraben wird.

Das XIV. Capitel.

Von der Provintz GROENINGEN.

Sie lieget an der Nord-See an den Grentzen von Deutschland, und ist kaum 9 Meilen lang, und 9 Meilen breit.

Es bestehet aber diese Landschaft aus zwey Stücken: eines heißt GROENINGEN, und das andere wird OMMELAND genennet.

Zwischen Gröningen und Deutschland formiret die See einen grossen Meer-Busen, der wird der DOLLART, Lat. Sinus Dollartius, genennet.

Der I. Artickel.

Von GROENINGEN.

Darunter gehöret die Stadt dieses Nahmens, und ein kleines Gebiete, welches GOORECHT heißt.

GROENINGEN, Lat. Groninga, ist eine wichtige Stadt, wegen ihrer Schönheit, Grösse und Vestungs-Wercke. Es sind zwölf Kirchen in derselben, darunter die zu S. Martin mit ihrem hohen Thurm und schönen Glockenspiel den Vorzug hat. Der Ort liegt zwar mitten im Lande; aber es geht von da ein grosser Canal bis nach dem Meer, dadurch die schwersten Schiffe bis an die Stadt kommen können. Alle Waaren, ja sogar Butter und Käse, müssen nach der Stadt gebracht und daselbst verkauft werden. A. 1614. ist eine Universität daselbst angeleget worden, welche noch blühet.

Der

Der II. Artickel.

Von OMMELAND.

Das heißt so viel, als das Land um die Stadt Gröningen, und darunter wird das andere alles begriffen.

Es bestehet aus kleinen Quartieren, die heissen: 1. WESTER-QUARTIER, Lat. Tractus Occidentalis. 2. HUNSINGO, Lat. Hunesgonia. 3. FIVELINGO, Lat. Fivelgonia. 4. OLDE-AMPTEN, Lat. Præfectura vetus. 5. WESTERWOLD, Lat. Westerwaldia. Merckwürdige Oerter sind:

DAMME, Lat. Damum, ein ziemlich grosser und starck bewohnter Ort, im Quartier Fivelingo, aber nicht feste. Es gehet von da ein kleiner Canal bis nach Gröningen.

DELFZYL, Lat. Delfzielia, ein festes Schloß an dem Fluß Ems mit sieben Bollwercken. Es ist ein Hafen da, dessen sich die Stadt Damme bedienet.

RIPPERDA, nahe darbey, ist das Stamm-Haus einer Freyherrlichen Familie, und des ehemahligen Königlichen Spanischen Staats-Ministers.

WINSCHOTEN, Lat. Winschota, ist ein Städtgen, im Bezirck Olde-Ampten, und darbey ist eine Fortresse, die heißt WINSCHOTERZYL.

BURTANGER-FORT, Lat. Burtanga, ein Paß an einem Morasse, gegen Deutschland.

DE NIEUWE of te LANGEACKER-SCHANTZ, BOONER-SCHANTZ, DYLER-SCHANTZ, EIDELER-SCHANTZ und REYDEN sind kleine Schantzen an den Grentzen von Deutschland.

Ohnweit der ersten Schantze hatte sich seit A. 1752. auf dem Dollart ein Anwachs vom Lande gesetzet, denselben maßte sich die Königliche Preußische Kriegs- und Domainen-Kammer zu EMDEN in Ost-Friesland an, und ließ denselben einteichen; die Holländer liessen zwar des Nachts die aufgesetzten Pfähle umhauen, die Preussen aber liessen andere mit dem Königlichen Preußischen Adler hinsetzen, und Wachten darbey ausstellen, daß die Holländer das Umhauen nunmehro mußten bleiben lassen. Dieser eingeteichte Polder hält 2026 Diemath, jeden à 400 Rhein-

ländische zwölf-füßige Ruthen groß. A. 1755. ward er an 32 Bauern vor 15325 Rthl. vermiethet, und er soll mit der Zeit als eine Herrschaft an einem Edelmann verkauft werden.

Vor diesem hatten die Holländer über die feste Stadt EMDEN das Jus Præsidii, welche in Deutschland in dem Fürstenthum Ost-Friesland liegt; nachdem aber der König von Preussen A. 1744. das Fürstenthum, nach des letzten Fürsten Tode, Kraft einer Expectantz von A. 1694. erhalten hat, so haben sie diese Vormauer von Gröningen verlohren, und ihre Truppen gegen Bezahlung des vorgestreckten Capitals heraus ziehen müssen. Davon an seinem Orte ein mehrers.

Das XV. Capitel.

Von der Provintz FRIESLAND.

Der Nahme Friesland erstreckte sich vor Alters gegen Westen und gegen Osten viel weiter: Denn das gantze Ufer von der Schelde bis an die Weser hieß Friesland, und war ein Königreich, welches endlich Kaiser Carolus M. zerstöret, und A. 802. in eine Provintz verwandelt hat.

Heutiges Tages aber sind nur noch drey Landschaften, welche diesen Nahmen führen, nemlich 1. WEST-FRIESLAND, welches wir allbereit im Capitel von Holland beschrieben haben; 2. OST-FRIESLAND, welches an seinem Orte in Deutschland vorkommen wird; und 3. diese Provintz FRIESLAND, welche zwischen den andern beyden an der Nord- und an der Zuyder-See gelegen ist.

Sie ist beynahe 10 Deutsche Meilen lang und breit, und ist ein vortreffliches Land, so wohl zum Ackerbau, als auch zur Viehzucht. Die Kühe, Hammel und Schweine sind ungemein groß: Eine Kuhe bringet zwey Kälber, und ein Schaaf drey Lämmer auf einmahl. Die Friesländischen Pferde sind auch grösser und stärcker

als

als in andern Ländern. In den Wäldern sind Hirsche und Rehe genug; aber keine Bären, Wölfe, oder wilde Schweine.

Die Einwohner sind grosse, starcke und gesunde Leute, welche Hertz und Muth im Leibe haben, und im Kriege gute Soldaten abgeben. Es sind viel Grönlands-Fahrer darunter.

Das Land hat drey Quartiere, die heissen: 1. OSTERGOE, 2. WESTERGOE, 3. SEVENWOLDEN; darzu kommen 4. noch etliche Insuln.

Der I. Artickel.

Von dem Quartier OSTERGOE.

Lat. Tractus Orientalis, gegen Osten an Gröningen, darinnen ist:

LEUWARDEN, oder LEEUWERDEN, Lat. Leovardia, am Flusse Ee, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein grosser, wohlgebaueter und befestigter Ort, der mit etlichen Canalen durchschnitten ist. Der Pallast des jetzigen General-Erb-Statthalters, das Haus der Landes-Stände, und das Rath-Haus, sind schöne Gebäude. Es sind da fünf Basteyen, tiefe Graben, ein gutes Zeug-Haus, und ein Schloß, welche Hertzog Albertus von Sachsen A. 1499. gebauet, als er dem Kaiser Maximiliano I. die Friesen hat bezwingen helfen. Rings um die Stadt sind die schönsten Gärten, und auf dem Wall geht man unter Bäumen im Schatten.

DOCKUM, Lat. Doccum, eine schöne und angenehme Stadt am Flusse Ee. Sie lieget eine Meile von der See und zwey Meilen von Leuwarden; die Schiffe aber können mit der Fluth bis in die Stadt fahren. Es wird grosse Handlung da getrieben. Es geht auch von hier aus ein Canal bis nach Leuwarden. Der berühmte Mathematicus, GEMMA FRISIUS, der zu Löwen Ao. 1555. gestorben, ist da geboren worden. Einen Büchsenschuß von der Stadt weiset man den Bonifacius-Brunnen, welcher Heilige in dieser Gegend von den Friesen erschlagen worden. Es wird daraus gut Bier gebrauet.

ORAN-

ORANGE-WALD, oder ORANIE-WOUWT, 7 Meilen von Leuwarden, ist ein schönes Lust-Schloß des General-Erb-Statthalters, an den Grentzen von Over-Yssel.

Der II. Artickel.

Von dem Quartier WESTERGOE.

Lat. Tractus Occidentalis, an der Zuyder-See, darinnen lieget:

FRANECKER, Lat. Franequera, eine wohlgebaute Stadt von mittelmäßiger Grösse. A. 1585. ist eine Universität daselbst aufgerichtet worden. Es wohnen viele Vornehme von dem Frießländischen Adel an diesem Orte.

HARLINGEN, Lat. Harlinga, an der See, eine schöne und grosse Handels-Stadt mit einer Citadelle. Der Hafen ist auch für grosse Schiffe. Der Handel bestehet in Salz, Segel-Tüchern und Papier. Es ist ein Admiralitats-Collegium daselbst angeleget. Dieses Harlingen muß nicht etwan mit dem Harlinger-Lande in Ost-Friesland verwechselt werden.

BOLSWAERT, Lat. Bolsverda, ist eine mittelmäßige Stadt, mit einem alten Walle. Die Cantzel in der Kirche S. Martini hält man für ein Meister-Stück.

SNEECK, Lat. Sneca, eine kleine Vestung in einer morastigen Gegend, allwo ein grosser Handel mit Heringen getrieben wird. Es ist auch eine gute Schule daselbst.

STAVERN, Lat. Stavria, ist weyland die Haupt- und Residentz-Stadt der Frieslandischen Könige gewesen. Nach diesem hat der Ort grossen Wasser-Schaden gelitten, und der Hafen ist mit Sande verschlemmet worden; es ist nur eine enge Passage noch übrig. Doch wohnen viele Leute da. Wenn es Ebbe ist, so kömmt eine Sandbanck zum Vorschein, welche s'Vrouwen-Sand genennet wird.

YLST, oder ILST, ein kleiner Ort ohne Mauren, dessen Einwohner sich auf den Schiffbau legen.

WORCUM, Lat. Worcumum, eine Stadt an der Süder-See mit einem Hafen: unweit davon wird viel Muschel-Kalck gebrennt; sie ist etwas anders als Worcum in Holland.

HIN-

HINDELOPEN, Lat. Hindelopia, ein kleiner Ort, eine Stunde von Worcum. Es wohnen Schiffbauer und Fischer da, und die Weiber haben hier eine gantz besondere Tracht.

WIWERT ist ein Dorf, das durch die sogenannten Labadisten bekannt wurde, die sich daselbst niedergelassen hatten.

MOLQUERN, Lat. Molquerda, ein Dorf, eine Meile von Stavern, von zerstreueten Häusern. Die Einwohner reden daselbst die alte Friesländische Sprache.

Der III. Artickel.

Von dem Quartier SEVENWOLDEN.

Der Nahme heißt so viel als sieben Wälder, Lat. Tractus Sylvestris: Denn es wächset viel Holtz in selbiger Gegend.

SLOTEN, ein kleiner Ort mit vielen Einwohnern, wohl gebauet und wohl befestiget, am Sloter-Meer. Es werden da wegen der schönen Viehzucht vortreffliche Käse gemacht.

Der IV. Artickel.

Von den Friesländischen INSULN.

AMELAND, Lat. Amelandia, lieget über Franecker, und hat etwan drey Dörfer.

SCHELLING, Lat. Schellinga, hat fünf Dörfer. Es werden da viel See-Hunde gefangen.

SCHIERMONKOOCK, ist die kleinste, und hat nichts merckwürdiges.

Anhang.

I.

Vom Regimente.

Die jetzt beschriebenen sieben Provintzen sind ein SYSTEMA CONFOEDERATORUM, und die UNION zu Utrecht von Ao. 1579. ist das Fundament davon.

Dieses Systema ist ein souverainer Staat, oder eine

eine freye REPUBLIC, dafür die sieben vereinigten Provintzen im Westphälischen Frieden A. 1648. von allen andern Mächten erkennet worden sind.

Eine jede Provintz stellt wieder eine kleine Republic vor sich vor, und wird nach ihren alten Rechten und Gewohnheiten regieret.

Die souveraine Regierung des gantzen Staats aber hänget von allen sieben Provintzen ab, und wird durch gewisse Collegia verwaltet, in welchen der junge Printz von NASSAU-ORANIEN, unter Vormundschaft des Printzen LUDOVICI von Braunschweig-Wolfenbüttel, als General-Erb-Statthalter, Sitz und Stimme hat.

Das höchste Collegium ist die Versammlung der hochmögenden General-Staaten, das sind die Abgeordneten von den sieben Provintzen, welche ordentlicher Weise im Haag zusammen kommen. Eine jede Provintz kan zwar so viel Abgeordnete schicken, als sie will; sie haben aber doch nur ein Votum. Sie sitzen nicht immer beysammen, sondern scheiden sich bisweilen auf etliche Wochen oder Monathe. Das Præsidium in diesem hohen Collegio wechselt alle Wochen unter den 7 Provintzen nach dem Range, welchen wir oben angegeben haben.

Darauf folget das zweyte Collegium, welches der Staats-Rath genennet wird. Der bestehet nächst dem Statthalter aus zwölf Abgeordneten. Denn Geldern schickt einen, Holland drey, Seeland zwey, Friesland zwey, Utrecht einen, Over-Yssel einen, und Gröningen zwey. In diesem Collegio kömmt es auf die Mehrheit der Personen an, und wird also nicht nach den Provintzen, wie in der Versammlung der General-Staaten, votirt.

Das dritte Collegium ist jetzo der höchste Kriegs-Rath, welchen der verstorbene Statthalter A. 1747. wie-

wieder aufzurichten für nöthig fand, damit alle und jede Kriegs-Bediente vor selbigen zur Rechenschaft gezogen werden könten. Weil dieses Collegium aber der Republic viel kostet, so hat es schon mehr als einmahl wieder aufgehoben werden sollen.

Das vierte Collegium ist die grosse Generalitäts-Rechen-Cammer, von welcher alle Rechnungen über das Finantz-Wesen abhängen. Jede Provintz schicket zwey Deputirte darzu.

Das fünfte Collegium ist die Generalitäts-Finantzen-Cammer; das sechste die Generalitäts-Müntz-Cammer, worauf noch einige andere folgen.

Von diesen allgemeinen Raths-Versammlungen im Haag, muß man diejenigen unterscheiden, welche nur die Provintz Holland oder andere Landschaften insbesondere angehen, als z. E. die Versammlung der Staaten von Holland und West-Frießland, der Rath von dem Holländischen Brabant, u. s. w.

Die ADMIRALITÆTS-COLLEGIA, welche zusammen das gantze See-Wesen der Republic unter sich haben, sind in den Provintzen Holland, Seeland und Friesland errichtet, und fünfe an der Zahl: 1. zu ROTTERDAM, 2. AMSTERDAM, 3. HOORN oder ENKHUYSEN, 4. MIDDELBURG, und 5. HARLINGEN.

Ueberhaupt wird das Regiment in Holland sehr gelinde geführet, und nur hauptsächlich darauf gesehen, daß jedermann möge Gelegenheit haben zu arbeiten, und sein Brodt zu verdienen. Daher ist aller Gewissens-Zwang verbannt, auch für den Vortheil der Particuliers bestmöglichst gesorgt. Ein Mechanicus erfand einst eine Machine, mit welcher ein einziger Mann in einem Tage hundert Paar Strümpfe hätte weben können. Weil aber sodann von 100 Menschen 99 hätten müssen

bet-

betteln gehen: so ward die Erfindung unterdrückt, und der Künstler machte sich unsichtbar.

II.

Von der nunmehro erblichen Statthalterschaft.

Es ist in der Republic keine wichtigere und höhere Charge, als diese: Denn ein Statthalter ist General-GOUVERNEUR, General-CAPITAIN, und General-ADMIRAL.

Anfänglich hatten alle sieben Provintzen nur einen Statthalter aus dem Hause NASSAU, bis aufs Jahr 1650, da man die Statthalterschaft auf immerdar abzuschaffen beschloß.

Es thaten sich aber so viel Unordnungen in der Republic hervor, daß diese Stelle A. 1672. wieder besetzet werden mußte, nachdem sie 22 Jahr ledig gestanden hatte.

An statt eines aber wurden zwey Statthalter erwählet, beyde aus dem Hause NASSAU, aber aus zwey unterschiedenen Linien.

Nemlich HOLLAND, SEELAND, UTRECHT, GELDERN und OVER-YSSEL, erwählten Wilhelmum III, Printzen von Nassau-Oranien, welcher die hohe Charge gantze 30 Jahr verwaltet hat.

GROENINGEN und FRIESLAND hingegen nahmen den Printz Henricum Casimirum von NASSAU-DIETZ zu ihrem Statthalter an, und erkennten auch dessen Nachkommen dafür.

Als Wilhelmus III, nachheriger König von England, A. 1702. ohne Erben gestorben war, glaubte jedermann, sein Vetter, Johannes Wilhelmus Friso, Statthalter zu FRIESLAND und GROENINGEN, würde ihm auch in dieser Charge folgen, auf welchem Fall die sieben Provintzen wiederum ein allgemeines Ober-Haupt bekom-

bekommen hätten; Es geschahe aber nicht, und vielleicht stund hauptsächlich dessen Minderjährigkeit im Wege.

Sein Sohn, WILHELMUS CAROLUS HENRICUS FRISO, ward 1718. zum Erb-Statthalter von Frießland erkläret, welchem Beyspiele hernach die Provintz GROENINGEN und GELDERN folgten, doch so, daß solche Würde nicht erblich seyn solte. Die übrigen Provintzen hingegen faßten A. 1722. den förmlichen Schluß, keinen Statthalter jemahls über sich zu wehlen.

Als aber am 17 Apr. A. 1747. im Kriege die Frantzosen in das Holländische Flandern einfielen, so sahe sich die Provintz SEELAND wegen der Wuth des Pöbels zuerst genöthiget, ihn am 25 Apr. zu ihren Statthalter anzunehmen, deren Beyspiel am 3, 4, und 11 May HOLLAND, UTRECHT und OVER-YSSEL alsobald nachfolgeten.

Am 15 May geschahe die solenne Installation dieses Printzen als Statthalter der sieben vereinigten Provintzen, und den 7 October wurde die Statthalterschaft gar erblich gemacht, dergestalt, daß auch die weibliche Linie, nach Abgang der männlichen, darinnen folgen sollte; jedoch mit dem Bedinge, daß sie der Reformirten Religion zugethan verbliebe.

A. 1751. ist auch der jetzige Erb-Statthalter, WILHELMUS V. seinem verstorbenen Herrn Vater würcklich succedirt; weil er aber erst ins vierte Jahr gieng, so ward seine Frau Mutter zur Vormünderin und Regentin von der Republic erkläret, welche auch den Eid deshalb an die General-Staaten ablegte, und in den Collegiis Sitz nahm. Nach ihrem 1759. erfolgten Tode, versieht der Printz LUDOVICUS von BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, als Vormund und Administrator der Güter des Hauses Oranien, die Statthalterschaft, wo-

bey ihm aus jeder Provintz noch ein Ehren-Vormund zugeordnet worden ist.

III.

Von dem Commercio der Holländer.

Was die Holländer in ihrem Lande so überflüßig haben, daß sie auch andern Nationen davon abgeben können, das ist Butter, Käse, Leinwand, Tuch, Zeuge, Bücher und Gärten-Früchte. Das andere alles müssen sie aus andern Ländern holen.

Wir wollen nur einiger Waaren gedencken: z. E. aus Deutschland holen sie Korn und Wein; aus England Wolle, Zinn, Bley; aus Dännemarck Horn-Vieh, Hülsen-Früchte, Peltzwerck; aus Norwegen Holtz, gedörrte Fische; aus Schweden Eisen, Kupfer, Schiffs-Geräthe; aus Polen Honig und Wachs; aus Preussen Getrayde; aus Rußland Hanf, Juchten, Talch, Pech, Peltzwerck; aus Grönland Wallfische; aus der Nord-See Heringe; aus Franckreich Wein, Saltz, Glas, Papier; aus Spanien Wein, Früchte, Eisen, Wolle; aus Portugall Wein und Früchte; aus Italien Wein und Früchte. Und das sind die vornehmsten Europäischen Waaren. Was sie aber aus den andern drey Theilen der Welt herholen, das wollen wir bis an seinen Ort versparen.

Hierzu werden nun allerhand kleine Kauffarthey-Flotten ausgerüstet: z. E. nach der Strasse bey Gibraltar, nach Italien, nach der Levante, nach Guinea, nach der Ost-See, nach Rußland, und nach andern Orten mehr. Das Haupt-Werck aber kömmt auf die Ost-Indische Compagnie an, davon wir nebst der West-Indischen Compagnie zwey besondere Artickel machen müssen.

IV.

IV.

Von der Ost-Indischen COMPAGNIE.

Dieses ist wohl die wichtigste Compagnie in der ganzen Welt. Sie ward A. 1602. von 56 Kaufleuten aus Amsterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Hoorn und Enckhuysen gestiftet, und die Interessenten legten zum Anfange ein Capital von 6459840 Holländischen Gulden zusammen, welches, zu Thalern gerechnet, an die 35 Tonnen Goldes austrug.

Sie hatten bishero die Ost-Indischen Waaren aus Portugall abgeholet, und dieselben durch halb Europa verführet. Als aber Spanien und Portugull mit einander vereiniget waren, so meynten die Spanier den Holländern einen tödtlichen Stoß anzubringen, wenn sie ihnen den Handel nach Portugall verbieten würden; aber die Holländer fuhren nun gerade nach Ost-Indien, und holten die kostbaren Waaren selber aus der ersten Hand.

Nachdem sie mit dem obgedachten Capital drey Jahr gewuchert hatten, bekamen die Interessenten nicht nur ihr Capital und Interesse auf einmahl wieder, sondern es blieben auch 400 Tonnen Goldes in Cassa. Ja in den ersten sechs Jahren hatten sie in allem 36 Millionen Thaler gewonnen.

Damit setzten sie sich in Ost-Indien nach und nach dermassen feste, daß sie wohl schwerlich jemahls daraus wieder vertrieben werden möchten. Weil die Waaren von dorther auch meistens solche sind, die nicht verderben, so machten sie zu Amsterdam in dem Ost-Indischen Hause eine so grosse Niederlage, daß sie gantz Europa fünf Jahr nach einander mit Ost-Indischen Waaren versorgen können, wenn gleich in solcher Zeit nicht ein einziges Retour-Schiff zurück käme.

Man saget, daß die Compagnie in Ost-Indien 15000 Soldaten, auf der See 160 Schiffe, in allem aber auf die 80000 Menschen in ihren Diensten habe; deren Nahmen und Alter auf dem grossen Comtoir zu Amsterdam auf das allergenaueste registriret sind. Wenn nun ein Europäer in Indien stirbet, so wird seine Verlassenschaft, wenn es auch Tonnen Goldes wären, seinen Anverwandten, die sich dazu legitimiren können, bona fide abgefolget; es mögen auch die ärmsten und geringsten Leute seyn.

V.

Von der West-Indischen COMPAGNIE.

Das Verboth der Spanier, den Handel nach Portugall zu treiben, verursachte auch, daß 19 Jahr später diese Compagnie angeleget wurde. Denn da schon vorhero einige Holländische Privat-Kaufleute mit ihren Schiffen sowohl nach America als Africa giengen, und die Waaren nach Europa aus der ersten Hand abholeten: so traten endlich A. 1621. einige Kaufleute aus Amsterdam, Seeland, Rotterdam, Hoorn und Grœningen auch in diese Handlungs-Societät, und nannten sie die West-Indische.

Die Interessenten legten gleich zu Anfange ein Capital von 7 Millionen und 200000 Holländischen Gulden zusammen, und machten innerhalb 23 Jahren mit dieser Summe einen solchen Profit, daß sie nicht nur acht hundert Schiffe hielten, sondern auch A. 1630. auf BRASILIEN einen festen Fuß setzten, und ihren eigenen Gouverneur hatten, welches der bekannte tapfere Printz Johannes Mauritius von NASSAU, von A. 1636. bis A. 1644. war.

Es verjagten sie aber A. 1645. die Portugiesen aus Brasi-

Brasilien, wodurch diese Handlungs-Societät einen grossen Stoß bekam: ja, als die Republic in dem Frieden mit Portugall A. 1661. gänzlich Verzicht auf Brasilien thun mußte, so ward die gantze Compagnie A. 1674. gar aufgehoben. Sie wurde zwar A. 1700. wieder auf 30 Jahr hergestellet, und A. 1730. wieder auf eben so viel Jahre von neuen bestätiget; hat aber aus Mangel der Länder bis auf den heutigen Tag nicht wieder zu ihrem vorigen Flor gelangen können.

Unterdessen haben beyde Compagnien den General-Erb-Statthalter zu ihrem Obersten-Directeur und General-Gouverneur A. 1749. angenommen.

VI.

Von der Surinamischen Handlungs-Gesellschaft.

Als die Seeländer A. 1666. den Engländern SURINAME in West-Indien weggenommen hatten, so blieben die Staaten von Seeland von dieser eroberten Colonie einige Jahre Meister; fanden aber A. 1682. für rathsam, dieselbe für 260000 Holländische Gulden der West-Indischen Compagnie abzutreten. Wie die aber sahe, daß es ihr viel kosten würde, ehe sie erhebliche Vortheile ziehen konte, trat sie A. 1683. $\frac{2}{3}$ davon ab, wovon eins die Stadt Amsterdam, und das andere Cornelius von AERTSEN, Herr von SOMMELSDYCK, annahm; gleichwohl aber behielten die General-Staaten die Ober-Herrschaft darüber. Noch in eben dem Jahre gieng Sommelsdyck selber als Gouverneur hinüber; ward aber A. 1688. in einem Aufstand mit 47 Wunden ums Leben gebracht. Von der Zeit an sind dessen Erben in diese Gesellschaft getreten, daß also selbige nebst der Stadt Amsterdam, und der West-In-

dischen Compagnie, bis auf den heutigen Tag, diese Gesellschaft ausmachen. Sie erwählen allemahl den Gouverneur, welchen die General-Staaten bekräftigen; weil er zugleich Commendant über die dasigen vier Compagnien Soldaten ist. Sie zieht jetzo viel Vortheil aus dieser Colonie, und hat innerhalb sieben Jahren zu ihrer Sicherheit mehr Forts da anlegen lassen.

VII.

Vom Herings-Fange.

Es ist bekannt, daß die Heringe alle Jahre einen Zug um Schottland, England und Irland thun. Was nun die Einwohner dieser drey Königreiche selber brauchen, das dürfen sie nur auf den Ufern fangen. Die übrigen eignen sich die Holländer zu, und rüsten eigne Schiffe dazu aus, welche Herings-Buysen genennet werden. Eine solche Flotte bestehet offtmahls aus 1000 Segeln. Davon verbrauchen nun die Holländer selber eine grosse Menge, ihre Schiffe damit zu verproviantiren. Den Rest verkaufen sie andern Nationen; und wenn sie zum Ausgange des Jahres die Balance ziehen, so findet sichs, daß sie sechs Millionen Holländische Gulden dabey gewonnen haben. Es hat diesen Calculum ein Mann gezogen, dem man gar wohl trauen kan. Will sich nun jemand die Mühe geben, und ausrechnen, wie viel Heringe darzu gehören, wenn nach Abzug aller Unkosten, sechs Millionen Gulden, oder, welches auf eins hinaus läuft, dreyßig Tonnen Goldes Species-Thaler, zum Profit übrig bleiben sollen; der wird über die Summe sich nicht genug verwundern können. Seit einigen Jahren haben sich zwar die Engländer mit mehrerm Eifer, als sonst, auf die Herings-Fischerey gelegt: Allein man sagt, daß sie die Art, selbige einzusaltzen, den Holländern noch nicht recht abgelernt hätten, dahero diesen zur Zeit noch weniger Schaden daraus erwachsen ist.

VIII.

VIII.

Von der Krieges-Macht zu Lande.

Zum Kriege gehören gute Soldaten, gute Vestungen, gute Zeug-Häuser, gute Magazine, und eine gute Geld-Casse.

Mit allen diesen nöthigen Stücken ist diese Republic, wenn sie will, reichlich versorget; denn obschon ihre Einwohner nicht da sind, Armeen davon zu errichten: so finden sich doch aus andern Nationen Leute genug, die ihnen fürs Geld recht gern dienen, zumahl da die Bezahlung richtig erfolgt, und rechtschaffene Officiers und Generale, wenn sie im Dienst der Republic alt werden, durch einträgliche Gouvernements ihre Versorgung erhalten.

Sie halten bey Friedens-Zeiten ungefehr 40000 Mann auf den Beinen, damit sie ihre Vestungen und Kriegs-Schiffe besetzen können. Ao. 1754. sahe man ein Verzeichniß, nach welchem ihre gantze Armée 39637 Mann ausmachten, die ihnen monatlich 580494 Holländische Gulden zu stehen kam. In Kriegs-Zeiten setzen sie ihren Kriegs-Staat nach Befinden auf 50 bis 60000 Mann, und drüber: nur will man wahrgenommen haben, daß sie etwas langsam an eine Truppen-Vermehrung gehen. Die Holländische Cavallerie macht eben keine vorzügliche Parade.

IX.

Von der Krieges-Macht zur See.

Die Holländer sind selber gute See-Leute, und brauchen also keiner fremden Hülfe, sondern sie können ihre Schiffe selbst mit Soldaten, Matrosen und Boots-Volcke, zur Gnüge versorgen.

Zur Zeit des Friedens waren sonst wegen der vielen Convoyen allezeit wenigstens 30 Kriegs-Schiffe zur Hand: Zur Kriegs-Zeit aber sind sie wohl eher mit 40, 50, oder 60 Schiffen in der See erschienen. Ja A. 1606. als ihnen der König in Franckreich zu mächtig werden wollte, so rüsteten sie 100 Krieges-Schiffe aus, und liessen diese Flotte, die einer schwimmenden Stadt nicht unähnlich sahe, vor dem Texel etliche Mothe vor Ancker liegen; erhielten auch damit so viel, daß sich der grosse Ludovicus XIV. zum Frieden bequemen mußte.

In neuern Zeiten sind im Frieden oft kaum 10 Kriegs-Schiffe zu Bedeckung der Kauffarthey-Flotten in der See gewesen, und in dem Kriege nach Kaisers Caroli VI. Tode sind zwar einigemahl 10 bis 12 Orlogs-Schiffe darüber ausgerüstet worden: niemahls aber sind Flotten von 30 bis 40 Seegeln in der See erschienen, wie ehemahls. Verständige Leute haben sich hierüber gewundert, zumahl da die Republic, wie bekannt, nächst den Engländern, vorzüglich eine See-Puissance titulirt wird. Will man hingegen die Anzahl der Kauffarthey-Schiffe untersuchen, so findet sichs, daß zum wenigsten Jahr aus Jahr ein neuerlich 25000 grosse Schiffe und darüber im Meere gewesen sind, ausser welchen noch 300000 klein Fahrzeuge in den vielen Canälen herum schweifen.

X.

Von den Einkünften der Republick Holland.

Aus den beyden vorhergehenden Artickeln ist zu ersehen, daß die Holländer zur Zeit des Krieges, wenn sie wollen, Königliche Armeen unterhalten, und auch Königliche Flotten ausrüsten. Man kan also leicht errathen, daß darzu auch Königliche Einkünfte erfordert werden.

Nun

Nun sind zwar die Holländer vormahls in den schweren und langwierigen Kriegen vielmahl in solche Schulden gerathen, daß man besorgen müssen, es werde endlich auf einen Banqueroute hinaus laufen: Allein sie wissen sich bald wieder heraus zu wickeln, wenn sie nur etliche Jahre Ruhe und Frieden haben.

Unterdessen kan es ihnen an baarem Gelde nimmermehr fehlen, so lange folgende **drey Geld-Quellen** nicht verstopfet werden.

Die **erste Geld-Quelle** bestehet in den allgemeinen Einkünften des Landes, welche aus der Accise, den Zöllen, und den Schatzungen gezogen werden. Die Accise ist so groß und so allgemein, daß in Holland niemand ein Gerichte Fleich oder Fische auf den Tisch setzen kan, das nicht zum wenigsten zehenmahl veracciset worden wäre. Es geben aber die Unterthanen alles gerne, wenn nur der Zucker der edlen Freyheit darüber gestreuet wird. Was die Zölle austragen müssen, das kan man leicht ermessen, wenn man nur einen Ueberschlag machet, was nur in einem Jahre bey dem blühenden Handel für Waaren aus- und eingehen müssen. Die Schatzungen oder Vermögen-Steuern müssen ebenfalls viel Millionen austragen, wenn gleich nur der hunderte, oder auch nur der zwey hunderte Pfenning, bezahlet wird.

Die **andere Geld-Quelle** bestehet in den unerschöpflichen Capitalien, welche die unzähligen Rentenirer der Republick gern Millionen-weise vorschiessen, wenn sie nur etwan 3 oder 4 pro Cent Interesse davon zu geniessen haben.

Die **dritte Geld-Quelle** ist die unschätzbare Banco in Amsterdam, darein fast alle Nationes von Europa unermeßliche Schätze niedergeleget haben, welche die Republick allemahl zu ihrem Dienste gebrauchen kan;

und dieses kostet doch dem Staat nichts weiter, als daß er nur den Eigenthümern für allen Schaden gut seyn muß, der durch Raub, Brand oder Wassers-Noth entstehen könnte.

Diese unerschöpfliche Schatz-Kammer umzustürtzen, hat der König in Franckreich Ludovicus XIV. in seiner vieljährigen Regierung alle seine Kräfte angewendet. Er hat aber mit so vielem Blutvergiessen der Republick Holland nicht einen Fußbreit Landes abgewonnen; sondern sie ist beym Ausgange des Krieges allemahl mächtiger gewesen, als beym Anfange.

Sollte aber jemahls eine Zeit kommen, daß die obgedachten Geld-Quellen dieses Landes verstopfet würden, welches durch den Umsturtz der Ost-Indischen Handlung geschehen könnte: So würde nicht nur die Republick Holland ihren Untergang erreichen, sondern auch die Protestantische Kirche bey entstehenden Verfolgungen einer der besten Stützen beraubt seyn.

XI.

Von der Religion.

Es werden in Holland alle Religionen in der Welt geduldet; und man hat einmahl ein Register von 72 gantz unterschiedenen Religionen oder Secten gesehen, denen allen die freye Uebung verstattet worden. Darunter war auch die Römisch-Catholische Religion, mit beygefügter Versicherung, daß in der Grafschaft Holland dieselbe fast den vierten Theil von den Einwohnern in sich fasse. Die Geistlichen dieser Religion müssen sich aber alle in ihren Schrancken halten, und in keine Staats-Händel mischen; auch öffentlich in keinem geistlichen Habit erscheinen. Einen Vicarium Apostolicum mag endlich der Pabst nach Holland schicken; es muß aber eine Person seyn, die von dem Staate genehmiget

nehmiget wird. Die Evangelisch-Lutherischen genieſſen noch mehr Freyheiten, und ihre Kirchen werden als öffentliche privilegirte Gebäude angesehen.

Sonst aber ist seit Ao. 1583. die Religio Dominans in Holland freylich die **Reformirte**, welche in einer richtigen Verfassung stehet. Ihr Liber Symbolicus besteht in den Lehren des SYNODI DORDRACENÆ, welche A. 1618, als die **Gomaristen** und **Arminianer**, welche auch REMONSTRANTEN und CONTRA-REMONSTRANTEN genennet wurden, in einen schweren Streit mit einander gerathen waren, in der Stadt Dordrecht aufgesetzet wurden.

In Ansehung Ost-Indiens sagt man, daß die Holländer mehr auf die Ausbreitung ihres Commercii in dortigen Gegenden, als auf die Bekehrung der Ungläubigen zu Christo bedacht wären. Ja es setzen manche hinzu, daß sie bey der Christen-Verfolgung in Japan sich hauptsächlich unter dem Vorwande zu mainteniren gesucht hätten: **Sie wären keine Christen, sondern Holländer.** Es gebührt ihnen aber neuerlich allerdings das Lob, daß sie denen Evangelischen Missionarien, welche zur Ausbreitung der Christlichen Lehre nach Ost-Indien kommen, willigſt allen Vorschub leisten.

XII.

Von der Gelehrsamkeit.

Obgleich die Kaufmannschaft in Holland das Hauptwerck ist, so wird doch die Gelehrsamkeit deswegen nicht verachtet, sondern es sind fünf schöne Universitäten im Lande: 1. zu LEYDEN in Holland. 2. zu UTRECHT. 3. zu FRANECKER in Friesland. 4. zu GRÖNINGEN, und 5. zu HARDERWICK in Geldern.

Auf diesen Academien lehren die berühmtesten Professores von allen Facultäten, und haben starcke Besoldungen.

soldungen. Die Holländer geben überhaupt durch ihre besondere Achtung für grosse Gelehrte, ein rühmliches Muster, wie man in andern Ländern, wo man sich doch auf den Geschmack an den Wissenschaften weit mehr einbildet, gründliche Gelehrte in Ehren halten solle.

Nächst diesem ist die Buchdrucker-Kunst, und der Buch-Handel, in Holland auf das höchste gestiegen, so daß die Frantzosen und Engländer wenig oder nichts voraus haben.

XIII.

Von den Colonien ausser Europa.

In ASIA haben sie sehr viel Land. Eine Liste aber von allen und jeden Plätzen, welche sie darinnen besitzen, wird in dem zweyten Tomo vorkommen, da wir von Asia ausdrücklich handeln werden.

In AFRICA gehört ihnen das Welt-berühmte CAPO di BUONA SPERANZA, welches gleichsam die Thüre zu Ost-Indien ist, und sie haben eine neue Colonie dahin gesandt, welche das Land umher anbauen müssen. Darnach haben sie eine wichtige Colonie in der Landschaft GUINEA, allwo sie die schöne Vestung GEORGIO della MINA nebst unterschiedlichen FORTS besitzen.

Im nordlichen Theil von AMERICA haben sie nur die Insul CURACAO oder CURASSOA, und im südlichen die Colonien von SURINAME, S. EUSTACHII und BERBICE. Hieraus kan man den Unterschied zwischen ihrer Ost- und West-Indischen Compagnie ermessen; und man hält es für eine Klugheit, daß sie sich in West-Indien nicht weiter ausbreiten. Denn es heißt: MODERATA DURANT.

XIV.

Von der Oranischen Verlassenschaft.

Darunter versteht man diejenige wichtige Erbschaft, welche

welche König WILHELMUS III. von Groß-Brittannien, in den Niederlanden, und in Deutschland Ao. 1702. hinterlassen hat.

Die beyden Competenten waren der König in Preussen, und der verstorbene Printz von Nassau-Diez, Erb-Statthalter von Friesland, und hernachmahls General-Erb-Statthalter der Vereinigten Niederlande.

So lange nun der Printz minderjährig war, so konnte man auch diese schwere Sache nicht recht ausmachen: Da er aber Ao. 1732. die Majorennität erlangte, so that derselbe nicht nur Verzicht auf das Fürstenthum ORANGE, sondern es wurde auch am 14 May e. a. ein eigener PARTAGE-TRACTAT aufgerichtet, kraft welchen die beyden hohen Competenten alle übrigen Erbschafts-Güter folgender Gestalt unter sich getheilet haben.

I. Der König in Preussen behielt damahls: 1. Das Fürstenthum MOEURS. 2. Die Grafschaft LINGEN in Deutschland. 3. Die gantze Baronie HERSTALL oder HERISTAL, bey Lüttich. 4. Die Herrschaften ORANIEN-POLDER. 5. NAELTWICK. 6. WATERINGEN. 7. HOENDERLAND. 8. GRAVESAND. 9. OBER- und 10. NIEDER-SWALÚWE; welche alle in der Grafschaft Holland liegen. 11. Das Amt MONTFORT in Ober-Geldern. 12. Die Meyerey THORNHUT oder TURNHOUT in Brabant. 13. Das Schloß HOENSLARDYCK in Süd-Holland. 14. Den Zoll von GENNEPE in Brabant, und 15. den alten Hof im Haag.

II. Dem Printzen von Oranien sind hingegen zu Theile worden: 1. Das Marggrafthum VLIESSINGEN, und 2. VEERE oder TER-VEERE, in Seeland. 3. Die Grafschaft LEERDAM, und 4. AQUOY oder ACQUOY in Süd-Holland. 5. BUREN in Geldern. 6. Die Baronie ISSELSTEIN in Süd-Holland. 7. GRIMBERGEN. 8. DIEST. 9. BREDA. 10. GRAVE. 11. CRANENDONCK, alle in Brabant.

bant. 12. Die Herrschaften Sichem. 13. Scherpenheuvel. 14. Meerhout. 15. Voorst. 16. Steenbergen. 17. Roosendaal. 18. Nispen. 19. Osterhout. 20. Dongen. 21. Eyndhoven, alle in Brabant. 22. S. Gertruydenberg. 23. Klundert, oder Niervaart. 24. Wilhelmstadt. 25. Sevenbergen. 26. Rugenhil, alle in Süd-Holland. 27. Kolinsplaat, nebst andern Gütern auf der Insul Nord-Beveland. 28. Scherpenesse, und 29. S. Martensdyck, auf der Insul Toland. 30. Vianden, und 31. S. Veith im Luxemburgischen. 32. Das Burggrafthum Antwerpen. 33. Das Prinzenland. 34. Das Ländgen Cuyck, oder die Gegend um Grave. 35. Das Amt Brevoord in Geldern. 36. Die Commenthurey Braque oder Brake. 37. Das Schloß Ryswick. 38. Neuburg oder Nieburg samt dem dabey gelegenen Lust-Hause Oranien-Saal oder Haus im Busch. 39. Desgleichen Soesdyck im Utrechtischen. 40. Dieren, und 41. Loo in Geldern. 42. Das halbe Dorf Loosdünen bey dem Haag. 43. Das Hondenhuys oder Nordhuys im Haag. 44. Das Schloß, genannt der Kruitberg. 45. Der Pallast zu Brüssel. 46. Die Flanderischen Güter im Amte Hulst. 47. Desgleichen Weernhout. 48. Butgenbach. 49. Daesburg. 50. Warneton. 51. Der Zehnde von Buren, und 52. von Delft und Monster. 53. Die Herrlichkeit Monster und Ter-Heiden. 54. Die Lehen von Polaanen nebst den dasigen Zinsen.

III. Es verkaufte aber der König in Preussen, erstlich von seinem oberwehnten Antheil A. 1740. die Herrschaft Heristall bey Lüttich vor 16000 Thaler an den Bischoff von Lüttich.

Darnach Ao. 1753. vor eine ansehnliche Summe die schöne Meyerey Thornhout im Hertzogthum Brabant an das Haus Oesterreich.

Ferner

Ferner A. 1754. folgende Herrschaften in Holland an den jungen Printzen und General-Erb-Statthalter von Nassau und Oranien unter Vormundschaft seiner verstorbenen Frau Mutter.

Achte davon waren aus dem Partage-Antheil, die übrigen zwey aber hatte der König ausserdem besessen. Diese heissen 1. KLEIN-WASPICK und TWINTIG-HOEVEN, und 2. SAND-AMBAGT.

Jene waren 1. OBER- und NIEDER-SWALUWE. 2. NAELTWICK. 3. HOENDERLAND. 4. WATERINGEN. 5. ORANIEN-POLDER. 6. GRAVESAND. 7. HOENSLARDYCK. 8. Das HAUS im Haag, oder der Alte-Hoff.

Davor nahm der König die Summe von 700000 Holländischen Gulden, den Gulden zu 20 Stüver gerechnet, und vor alle Mobilien der Schlösser noch besonders 5000 Gulden.

Am 11 Jan. ward dieser CESSIONS-TRACTAT im Haag unterzeichnet, und am 9 Febr. A. 1754. bekräftiget.

Der König that in selbigem Verzicht vor sich und seine Nachkommen Männlichen und Weiblichen Geschlechts auf alle abgetretene Stücke, behielt sich aber ausdrücklich das Recht auf die Ein- und Ausfuhr der Maas vor, welches ihm eine jährliche Rente von 80000 Gulden einträgt, so wie sie im XII. Artickul des Partage-Tractats von Ao. 1732. war verabredet worden.

XV.

Von der alten Geographie.

1. Die ATREBATES haben in der Provinz Artois gewohnet.

2. Die BATAVI in der Grafschaft Holland, deswegen dieselbe noch heutiges Tages auf Lateinisch Batavia genennet wird.

3. Die

3. Die CONDRUSII im Stifte Lüttich, um die Stadt Huy herum.
4. Die EBURONES im Stifte Lüttich.
5. Die MENAPII im Hertzogthum Brabant.
6. Die NERVII in der Grafschaft Hennegau.
7. Die POEMANI im Hertzogthum Luxemburg.
8. Die SALII in Over-Yssel.
9. Die TOXANDRI in den Seeländischen Insuln.
10. Die TUNGRI zwischen Limburg und Lüttich.

XVI.

Die besten Land-Charten.

Von den drey General-Charten: 1. von allen XVII. Provintzen, 2. von den X. Oesterreichischen Provintzen, und 3. von den VII. vereinigten Provintzen, sind gar vielerley Herausgaben. Es sind aber keine deutlicher und vollständiger, als welche VALCK gestochen hat.

Wer von einer jeden Provintz eine besondere gute Charte haben will, der kaufe sich 1. von ARTOIS, Vischers. 2. von FLANDERN, Lisle-Mortiers. 3. von HENNEGAU, Lisle-Mortiers oder Valck. 4. von NAMUR, Lisle-Mortiers. 5. von LUXEMBOURG, Jaillots. 6. von LIMBURG, Wittens. 7. von GELDERN, Ottens. 8. von BRABANT, Allards. 9. von MECHELN, Vischers. 10. von ANTWERPEN, Wittens. 11. von HOLLAND, Vischers. 12. von SEELAND, Wittens. 13. von UTRECHT, Vischers. 14. von ZUTPHEN, Wittens. 15. von OVER-YSSEL, Vischers. 16. von GROENINGEN, Wittens. 17. von FRIESLAND, Vischers.

Das VIII. Buch.
Von der Schweitz.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Dieses Land hat seinen gegenwärtigen Nahmen nach der gemeinsten Meynung von dem Canton SCHWEITZ, welcher nebst Uri und Unterwalden zuerst in einen Bund zusammen getreten, um sich gegen alle Kränckungen ihrer Freyheiten zu vertheidigen, und also zu Stiftung der heutigen Republic Anlaß gegeben hat.

Die Einwohner selbst nennen ihre Republick eine Eyd-Genossenschaft; weil sie sich durch einen theuren Eyd zusammen verschworen haben, daß sie ihre Freyheit bis auf den letzten Bluts-Tropfen beschützen wollen.

Sonst aber ist ihr ältester Nahme HELVETIA, welchen sie schon zur Zeit der alten Römer geführet haben.

II.

Von den Nachbarn.

Gegen Norden ist Deutschland, da machet der Boden-See nebst dem Rhein hauptsächlich die Grentze; und die Provintzen, so daran stossen, sind Schwaben und Elsas.

Gegen Osten ist auch Deutschland, und insonderheit die Grafschaft Tirol; die Grentze macht da auch zum Theil der Rhein-Strom.

Gegen Westen ist Franckreich, da ist der Berg Jura die Scheidewand; und jenseits lieget die Franche Comté.

Gegen Süden lieget Italien, da machen die Alpen

gar eine deutliche Grentze; und jenseit lieget Savoyen und Meiland.

III.

Von der Gröſſe.

Wenn man alles zusammen nimmt, was nur einiger massen zur Schweitz kan gerechnet werden, so wird man in die Länge 60 bis 70 Deutsche Meilen, und in Ansehung der Breite 30 zu rechnen haben.

IV.

Von den Schweitzer-Gebürgen.

Italien wird von Franckreich, von der Schweitz, und von Deutschland, durch hohe Gebürge unterschieden, die werden mit einem allgemeinen Nahmen ALPES genennet.

Sie fangen am Mittelländischen Meere an, und gehen bis an das Adriatische Meer; und wenn ein Mensch von einem Ende bis an das andere darüber gerade kommen könte, so würde es ungefehr eine Reise von 160 Deutschen Meilen seyn.

Sie hängen nicht aller Orten zusammen, und haben deswegen unterschiedene Nahmen. Die zwischen Italien und Franckreich heissen Alpes MARITIMÆ und Alpes COTTIÆ; die zwischen Italien und der Schweitz werden Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ, und Alpes RHÆTICÆ, genennet; und zwischen Italien und Deutschland sind noch übrig die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULIÆ.

Von allen diesen Gebürgen wollen wir, in dem Buch von Italien, hauptsächlich handeln: Hier aber wollen wir diejenigen Alpen nur etwas umständlicher beschreiben, welche zwischen Italien und der Schweitz gelegen sind.

Und

Und da muß man in der Land-Charte vor allen Dingen zwey hohe Berge suchen. Der erste ist der grosse S. BERNHARD, zwischen Piemont und zwischen dem Walliser-Lande: Er heisset darum der grosse, weil nicht allzuweit davon ein Berg lieget, welcher der kleine S. BERNHARD genennet wird.

Der andere ist der S. GOTTHARDS-BERG, in dem Canton Uri, an dessen Wurtzeln die bekannten vier Flüsse, der Rhein, die Ruefs, der Rhone, und der Tessino entspringen. Es fliessen diese vier Ströme gegen die vier Plages Mundi; und hierinnen hat dieser Berg eine Gleichheit mit dem bekannten FICHTELBERG in Deutschland, im Fränckischen Kreise. Die Deutschen Kaufleute müssen über diesen S. Gotthards-Berg reisen, wenn sie nach Italien wollen: Sie rühmen die Herberge der Capuciner auf der Spitze des Berges, theils wegen der guten Bewirthung, theils wegen der unvergleichlichen Aussicht.

Wenn man diese zwey hohen Berge gefunden hat, so wird die Nachricht von den Alpen zwischen der Schweitz und Italien gantz deutlich werden.

Nemlich die Alpes GRAJÆ sind zwischen der Schweitz und Savoyen, und gehen von Geneve bis an den grossen S. Bernhard.

Die Alpes PENNINÆ fangen von dem grossen S. Bernhard an, und erstrecken sich bis an das Graubündter-Land.

Die Alpes SUMMÆ begreiffen alle hohe Gebürge um den S. Gotthards-Berg herum.

Und die Alpes RHÆTICÆ gehen die Länge hin auf der Grentze zwischen Italien und dem Graubündter-Lande, bis an die Deutsche Grafschaft Tirol.

Wenn man aus der Schweitz über diese Alpen nach Italien reisen will, so hat man vier Durchgänge, die aber sehr beschwerlich und gefährlich sind.

Denn man reiset entweder jenseit Geneve über den Berg CENIS, Lat. Mons Senisius, da kömmt man nach Savoyen.

Oder man reiset aus Graubündten über den grossen S. BERNHARD, und da kömmt man in das Thal Aosta, welches zu Piemont gehöret.

Oder man reiset aus eben diesem Graubündter-Lande über den SIMPEL-BERG, welcher Italiänisch SAMPION, und Lat. Mons SEMPRONIUS, genennet wird, da ist ein Weg nach dem Hertzogthum Meiland.

Oder man reiset von dem S. GOTTHARDS-BERGE durch die Italiänischen Land-Vogteyen, und da kömmt man auch ins Meiländische.

Fragt man, durch welchen Weg HANNIBAL nach Italien gezogen sey, so sind so viel Meynungen, daß man nicht weiß, welcher man beypflichten soll.

Diese bisher beschriebenen Gebürge wären nun die ALPES MAJORES, die um das Schweitzer-Land herum gelegen sind. Darnach pflegen wir Deutschen alle hohe Gebürge innerhalb der Schweitz auch ALPEN zu nennen, und die möchten wohl zum Unterschiede ALPES MINORES heissen.

Dergleichen hohe Gebürge giebt es nun gar viel in der Schweitz; die aber durch die Natur gar sehr von einander unterschieden sind.

Denn etliche sind mit Schnee und Eis bedecket, und werden von den Einwohnern Glätscher, Frantz. aber gemeiniglich les Glacières genennet. Von denselben schiesset bisweilen das Eis herunter, und verwüstet alles umher. Bisweilen kollern grosse Schnee-Ballen herunter, darinnen mancher Reisender sein Grab gefunden hat. An vielen Orten berstet auch der Schnee von einander; und wer nicht einen getreuen Wegweiser hat, der kan mit einem mahl etliche hundert Clastern tief in

einen

einen Abgrund fallen, aus welchem man sehr selten jemand wieder herausbringen kan.

Inzwischen sind die Alpen-Gebürge nicht alle so unersteiglich und gefährlich, sondern es giebt auch fruchtbare Alpen, die mit Bäumen und Grase bewachsen sind; da treiben die Schweitzer im Sommer ihre Kühe hinauf, die man mit Verwunderung unter den Wolcken weiden siehet, und zwar nicht etwan einzeln, sondern zu gantzen Heerden von tausend Stücken: Wie es denn würcklich Alpen giebt, welche die Einwohner wöchentlich auf tausend Reichsthaler nutzen.

Einige von diesen Gebürgen stellen auf einmahl alle vier Jahres-Zeiten vor. Denn oben, in und über den Wolcken, sind sie mit ewigem Schnee bedecket, da ist es Winter. Darunter kommt ein Revier mit schönen Wiesen und Blumen, das stellt den Frühling vor. Weiter herunter stehen Bäume, welche die schönsten Früchte tragen, da ist es wie Sommer. Unten sind endlich fruchtbare Felder zum Ackerbau, dabey man sich zur Erndte-Zeit den Herbst vorstellen kan.

Diese Berge führen zwar viel Unbequemlichkeit bey sich. Denn erstlich machen sie den Raum im Lande ziemlich gedränge; Darnach sind die gefährlichen und mühseligen Reisen über die hohen Berge dem Commercio sehr hinderlich. Einige machen auch eine Mine, als wenn ein Theil von ihnen den Augenblick herunter stürtzen wollte; und weil sich solches dann und wann zugetragen hat, so leben die Einwohner an vielen Orten in der Furcht, lebendig begraben zu werden. In den Wäldern giebt es Bären, Wölfe und eine Menge Raubvögel, welche vermögend sind, nicht nur Lämmer, sondern auch Kinder, durch die Luft davon zu führen.

Hingegen aber haben die Schweitzer auch grossen Vortheil von diesen Gebürgen. Denn erstlich genies-

sen sie einer reinen und gesunden Luft, darnach wirft die Viehzucht auf den Bergen eine unglaubliche Menge Butter und Käse ab, daraus sie grosses Geld lösen. Ferner wächset auf vielen abhängigen Gebürgen Wein von unvergleichlicher Gattung, sonderlich im Graubündter-Lande. Hierüber entspringen auf diesen Gebürgen die schönsten Ströme, welche die Thäler und Felder fruchtbar machen, und daraus die Fischreichen Seen entstehen.

Es wachsen endlich auf den Bergen unzählliche Medicinische Kräuter, die man in Apothecken nöthig hat, welche die Schweitzer eben nicht umsonst hingeben. Eisen- und Silber-Bergwercke giebts auch in den Gründen, imgleichen viele rare Steine. Man kan auch leicht erachten, daß es den Einwohnern bey den weitläuftigen Wäldern weder an Wildpret, noch an Bau- und Brenn-Holtz, fehlen kan. Und über dieses alles sind diese Gebürge lauter Mauern und Vestungen, dadurch die Schweitz von GOtt selbsten befestiget worden ist.

Die Anzahl und Beschreibung derselben wollen wir bis in die folgenden Capitel versparen.

V.

Von den vornehmsten Seen.

Der **Boden-See**, lat. Lacus BODAMICUS, oder PODAMICUS, ist gegen Norden zwischen Deutschland. Er wird auch Lacus CONSTANTIENSIS genennet, weil die Stadt Costnitz daran lieget; imgleichen Lacus BRIGANTINUS, von der Stadt Bregentz. Er ist ohngefehr 7 Deutsche Meilen lang, und 3 breit. Der Rhein fliesset gegen Osten bey Bregenz hinein, und gegen Westen bey der Stadt Stein wieder heraus. Dieser See theilt sich gerade gegen Costnitz über in zwey Aerme. Der Oestliche heißt der **Bodmer-See**, lat. Lacus ACRONIUS, und der gegen Westen der **Zeller-See**,

See, Lat. Lacus VENETUS. In dem ersten ist die Insel MEINAW, in dem andern die Insel REICHENAW.

Der Genfer-See, Frantz. Lac de GENEVE, Lat. Lacus LEMANNUS, zwischen der Schweitz und Savoyen, ist 8 Deutsche Meilen lang, und 2 breit. Der Rhone-Fluß geht an dem Oestlichen Ende hinein, und an dem Westlichen Ende wieder heraus. Das Wasser darinnen ist klar; und rings herum ist ein vortrefflicher Prospect, wegen der Berge und Thäler, welche sehr angenehm ins Auge fallen. Dieser See ist sehr fischreich. Er friert im gantzen Winter nicht zu, nimmt aber zu selbiger Zeit ab. Im Sommer wächset er wieder zusehends, welches man dem alsdenn geschmoltzenen Schnee zuschreibt.

Der vier Waldstädten- oder Lucerner-See, Lat. Lacus SYLVATICUS, hat den Nahmen von den Cantons Lucern, Uri, Schweitz, und Unterwalden, die daran stossen, welche die vier Waldstädte zusammen genennet werden; die man aber nicht mit den Waldstädten am Rheinstrome verwechseln muß. Er ist ohngefehr 4 Meilen im Umfange, und wird an einem Ende gegen Osten der Urier- oder Urner-See genennet.

Der Zürcher-See, Lat. Lacus TIGURINUS, liegt im Canton Zürch, und ist an die 5 Meilen lang, aber kaum eine breit.

Der Neuburger-See, Lat. Lacus NEOCOMENSIS, an den Grentzen von Franckreich, wo die Stadt Neufchatel gelegen ist, hat in der Länge etwa 3 oder 4 Deutsche Meilen, aber in der Breite nicht viel über eine.

Die übrigen kleinern Seen werden in einem jeden Artickel vorkommen.

VI.

Von den vornehmsten Flüssen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, entspringet im Graubünd-

ter-Lande, nicht weit von dem Berge S. GOTTHARD. Es sind eigentlich vier Brunnen, die man in den besten Land-Charten ganz deutlich sehen kan. Zwey davon fliessen bey der Stadt DISENTIS zusammen, das wird der Vörder-Rhein genennet. Die andern zwey vereinigen sich bey dem Flecken S. PLUGEN, das heißt der Hinter-Rhein. Diese beyde Aerme vereinbaren sich bey RHEZUNS; und von dar nimmt dieser berühmte Fluß seinen Lauf schnell durch den Boden-See, und gehet zwischen Deutschland und Franckreich hinunter bis nach der Nord-See.

Der Fluß RHONE, Lat. Rhodanus, entspringet im VALTELIN, nicht weit von dem Berge FURCA, gehet von da durch den Genfer-See nach Franckreich, und stürtzet sich endlich in das Mittelländische Meer.

Die AAR, Lat. Arola, entspringet im Canton Bern, an den Graubündtischen Grentzen, nicht weit vom GRIMSELBERG, durchströmet die gantze Schweitz, und fällt endlich in den Rheinstrom.

Der Fluß RUESS, Lat. Ursa, entspringet im Graubündter-Lande, nahe beym S. GOTTHARDS-Berge, und gehet durch den Lucerner-See bis in den Fluß Aar.

Der Fluß INN, Lat. Oenus, entspringet im Graubündter-Lande bey dem Berge Bernina, und fliesset nach Deutschland bis in die Donau.

VII.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Daß es den Schweitzern an Fleisch, Fischen, Weiß, Milch, Butter und Käse nicht mangelt, das haben wir allbereit in dem Artickel von den Schweitzer-Gebürgen angeführet.

Aber Korn und ander Getraide, Hülsen-Früchte, und sonderlich Saltz, langet nirgend hin; Es giebt zwar

Saltz

Salz im Canton Bern: Das meiste holen sie aber doch aus der Franche Comté, Lothringen, Tirol, Bayern und Savoyen.

Das Haupt-Werck in der Schweitz kömmt ohnstreitig auf die herrliche **Vieh-Weide** an: Denn sie haben nicht nur Futter für ihr Hornvieh, sondern die Italiäner treiben auch viel tausend Stücke Rind-Vieh über die Grentze herüber, daß sie sich auf den schönen Alpen dicke und fett fressen, und bezahlen dafür ihr gutes Geld.

Weil solches Mast-Vieh des Abends nicht eingetrieben wird, so sollte man meynen, es müßte solchem zahmen Viehe von den wilden Thieren, die in der Schweitz nicht seltsam sind, grosser Schaden zugefüget werden. Aber wenn die Kühe einen Bären oder einen Wolf ansichtig werden, so machen sie gleich einen runden Kreis, und stellen das kleine Vieh in die Mitten: Sie aber setzen Kopf neben Kopf, und bieten also dem Feinde ihre Hörner dar; welcher sodann Bedenken träget, durch diese Barriere durchzubrechen.

Die Geisen und Gemsen, welche Heerden-weise in den Wäldern herum schwärmen, sind noch vorsichtiger. Denn so bald sie auf die Weide ausgegangen sind, so stellen sie an alle Zugänge Schildwachen aus, welche so ordentlich abwechseln, als wenn es wohlgeübte Soldaten wären. Läßt sich nun ein reissendes Thier blicken, so machen die auf der Schildwache stehenden Gemsen sogleich Lermen; und damit begeben sich die andern in ihre Schlupfwinckel.

Unter den Wohlthaten der Natur dieses Landes sind auch die unzähligen warmen Bäder, Sauerbrunnen und Gesundbrunnen: Doch die werden sich am besten, nebst andern Curiosis Naturæ, in den Landschaften beschreiben lassen, darinnen sie gefunden werden.

VIII.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner kan man an ihrer Statur gar wohl von andern Nationen unterscheiden: Denn sie sind groß, dicke, starck von Knochen, und breit von Schultern. Sie werden deswegen viel zu Trabanten gebraucht, weil sie eine treffliche Parade machen.

Es sind auch ehrliche, treue und redliche Leute; deswegen viel hohe Potentaten, ja so gar die Päbste zu Rom, Compagnien von dieser Nation zu ihren Leib-Garden erwählen.

Ihre Weiber sind gar artig, haben auch wegen ihrer Arbeitsamkeit und guten Einsicht in die Wirthschaft ein grosses Ansehen in ihren Häusern, welche sie bey ihrer Fruchtbarkeit so starck mit Kindern besetzen, daß die Schweitz dieselben nicht alle ernehren kan.

Sie verstatten deswegen den auswärtigen Mächten gerne Werbungen in ihrem Lande; lassen sich aber auch theuer genug bezahlen. Der König in Franckreich hat zuweilen 40000 Schweitzer in seinen Diensten gehabt; ingleichen haben die Holländer, der König von Sardinien, und andre Nationen manche schöne Regimenter von ihnen noch jetzo bey sich.

Unterdessen ist es gewiß, daß viele Geistliche von ihrer Nation mit diesem Menschen-Handel nicht zufrieden sind: Doch da niemand gezwungen wird, sondern ein jeder seine Freyheit hat, ob er in fremde Krieges-Dienste treten will oder nicht: so fällt auch manche Bedencklichkeit weg.

Die Schweitzer hatten sonst den Ruf, daß sie nicht allzu arbeitsam wären. Jetzo aber muß man ihnen zum Ruhme nachsagen, daß in etlichen Cantons Fabriquen und gute Manufacturen aufgerichtet sind; davon wir unten im Artickel von dem Handel der Schweitzer ein mehrers sagen wollen.

Sie

Sie haben allemahl grundgelehrte Leute von ihrer Nation gehabt; aber freylich nicht in der gröſten Menge. Ihre Buchdruckereyen ſind gut; doch kommen ſie noch nicht über die Deutſchen, als welche jetzo den Frantzoſen, Engländern und Holländern hierinnen nichts nachgeben. Die Schweitz hat auch von Zeit zu Zeit geſchickte Künſtler, ſonderlich Mahler und Kupferſtecher, gehabt.

Der gröſte Theil der Schweitzer, vornehmlich die auf dem Lande, haben ihre alte Kleider-Tracht, darinnen ſie nichts verändern. Sie wiſſen auch nichts von Schwelgereyen, ſondern laſſen ſich an ihrer guten Milch, Butter und Käſe genügen. Sie hielten auch ſonſt ſo ſcharf über die alte Ehrbarkeit, daß einer gleich eine Geld-Strafe an den Land-Vogt bezahlen mußte, der geflucht, eine Predigt verſäumet, oder ein Mädgen geküſſet hatte: Allein ſeit dem das Land mit viel tauſend Frantzoſen beſetzet worden iſt, und die Vornehmen ihre Kinder nach Franckreich reiſen laſſen, ſo findet man, beſonders in Städten, wenig Fußſtapfen mehr von der alten Redlichkeit und Mäßigkeit der Schweitzer.

IX.

Von dem Schweitzer-Bunde.

Die Schweitz iſt ein SYSTEMA FOEDERATORUM, welches auf Deutſch nicht beſſer kan ausgedruckt werden, als mit dem Worte **Eyd-Genoſſenſchaft.**

Die Gelegenheit zu dieſem Bunde gab Kaiſer ALBERTUS I. Dieſer wollte die Schweitz gern an das Haus Oeſterreich verbinden, und ſteckte ſich deswegen hinter den Adel im Lande; das übrige Volck wurde durch ſeine Land-Vögte und Amtleute aufs härteſte und grauſamſte behandelt.

Dergleichen Tyranney ward ſonderlich in den drey kleinen Cantons, SCHWEITZ, URI und UNTERWALDEN, verübet,

verübet, welche man die drey Waldstädte zu nennen gewohnet war.

Es funden sich aber damahls darinnen drey beherzte Männer, die man wohl drey Erlöser der Schweitzerischen Nation nennen mag, nemlich: WERNER STAUFFACHER aus dem Canton SCHWEITZ, ARNOLD von MELCHTAL, aus dem Canton UNTERWALDEN, und WALTHER FURST, aus dem Canton URI, die hielten heimliche Zusammenkünfte, und fasseten den Entschluß, daß sie ihre Freyheit mit dem Degen in der Faust behaupten wollten.

Wenn man nun sagen soll, was weiter vorgegangen ist, so sind die Historici nicht in den Jahr-Zahlen unter einander einig: Wir wollen die Sache bestmöglichst deutlich zu machen suchen:

Es haben sich nemlich die sogenannte drey Waldstädte, das sind die drey Cantons SCHWEITZ, UNTERWALDEN und URI, zu drey unterschiedenen Zeiten mit einander eydlich verbunden.

Der erste Bund ward im Dorfe RUTTLE oder GRÜTLE nahe beym Urier-See, im Jahre 1307. am 13 Octob. geschlossen: Es war aber nur ein Privat-Werck, davon niemand nichts wußte, als die obgedachten drey Personen.

Die rechte Revolte aber gieng allererst A. 1308. vor, nachdem der Land-Vogt GEISLER dem WILHELM TELL zu hart mitgefahren hatte, und nahm am neuen Jahres-Tage ihren Anfang: An demselben brachten die Conspiranten die drey Schlösser Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweitz, in ihre Gewalt; worauf sie die Land-Vögte und die Edelleute, die es mit dem Hause Oesterreich hielten, zum Lande hinaus jagten. Wie sie damit in wenig Tagen fertig waren, so kamen sie in dem Grütle zum andernmahl zusammen,

und

und verschworen sich aufs neue; das geschah am 6 Jan. A. 1308: und dieser Bund sollte zehn Jahre dauern.

Es legten aber die Oesterreicher ihre Hände nicht in den Schooß, sondern Hertzog LEOPOLDUS GLORIOSUS kam A. 1315. mit einer auserlesenen Armee in die Waldstädte, und schlug ein Lager im Canton Zug bey dem Berge MORGARTEN auf; da mußten die Schweitzer noch eine harte Nuß auf beissen: Sie befochten aber mit wenigen Leuten einen vollkommenen Sieg. Darauf giengen sie nach BRUNN im Canton Schweitz, und beschworen ihren Bund zum dritten mahl, und war auf ewig; hatten auch das Glück, daß ihre Confœderation im folgenden 1316. Jahre am 23 Mart. vom Kaiser Ludovico Bavaro feyerlich bekräftiget ward.

Wenn man nun sagen soll, wenn die Eyd-Genossenschaft eigentlich ihren Anfang genommen hat, so ist es wohl am accurateſten geredet, wenn man saget, der heilige Drey-Königs-Tag, das ist der 6 Jan. A. 1308, sey ihr eigentlicher Geburts-Tag gewesen.

Es währete nicht gar lange, so traten noch 5 CANTONS darzu, nemlich LUCERN A. 1332, ZÜRCH 1351, ZUG 1352, BERN 1352, und GLARIS 1352; und das werden die alten acht Oerter genennet.

Nach diesem wollte der mächtige Hertzog Carolus Audax in BURGUND diese neue Republick verschlingen. Die Schweitzer aber schlugen ihn mit seiner Armee 1477. bey Nancy in Lothringen, wobey dieser unruhige Herr selbst ums Leben kam.

Nach diesem Burgundischen Kriege traten noch fünf CANTONS in die Eyd-Genossenschaft, nemlich FREYBURG A. 1481, SOLOTHURN 1481, BASEL 1501, SCHAFFHAUSEN 1501, und APPENZELL 1513.

Damit schloß sich der Bund gleichsam zu, nachdem sie über den XIII. Cantons 205 Jahr gesammlet hatten. Sie

machten

machten es auch unter sich aus, daß sie in folgender Ordnung auf einander folgen sollten:

1. ZURCH. 2. BERN. 3. LUCERN. 4. URI. 5. SCHWEITZ. 6. UNTERWALDEN. 7. ZUG. 8. GLARIS. 9. BASEL. 10. FREYBURG. 11. SOLOTHURN. 12. SCHAFFHAUSEN. 13. APPENZELL.

Nach diesem hat die Republic noch mit **acht kleinen Staaten** eine genaue Alliantz geschlossen: Es sind aber dieselben keine CIVES oder Eyd-Genossen, sondern nur SOCII oder Bundes-Genossen, und werden nach ihrem Stylo die **zugewandten Orter** genennet.

Die anderen kleinen Ländereyen, die in den Cantons gleichsam eingeschlossen sind, gehören zwar auch zum Schweitzer-Bunde, aber nur als SUBDITI, oder **Unterthanen**, die bey dem Regiment der Republic nichts zu sagen haben.

Im Anfange wandte das Haus Oesterreich zwar alle seine Kräfte an, diese neue Republick über den Haufen zu werfen: Aber die Schweitzer behaupteten ihre Eyd-Genossenschaft bis auf den Westphälischen Frieden A. 1648, da wurden sie von allen Mächten für **freye Leute** erklärt.

X.

Von der Religion.

Die Schweitzer sind theils **Römisch-Catholische**, theils **Reformirte**.

Die Christliche Religion hat der heilige GALLUS, ein Schottländer, ohngefehr um das Jahr Christi 630. zum ersten in dieses Land gebracht. Er wird deswegen der **Schweitzer Evangelist** genennet, und lieget in der Stadt S. GALL, die von ihm den Nahmen hat, begraben.

Die Reformirte Religion aber hat ULRICUS ZWING-

ZWINGLIUS, ein gebohrner Schweitzer, A. 1519. auf die Bahn gebracht, und ist A. 1531. als ein Feld-Prediger, wie die Schweitzer sagen, in dem innerlichen Kriege in einer Schlacht auf der Wahlstatt geblieben.

Vier Cantons sind gantz **Reformirt**, das sind 1. ZÜRCH. 2. BERN. 3. BASEL, und 4. SCHAFFHAUSEN.

Sieben Cantons sind gantz **Römisch-Catholisch.** 1. LUCERN. 2. SOLOTHURN. 3. SCHWEITZ. 4. ZUG. 5. URI. 6. UNTERWALDEN, und 7. FREYBURG.

Zwey Cantons sind von beyden Religionen zur Hälfte, 1. GLARIS. 2. APPENZELL.

Was die zugewandten Oerter und Unterthanen für eine Religion haben, das soll an seinem Orte gemeldet werden.

Damit aller Unordnung vorgebauet werde, so muß ein jeder bey seiner Religion bleiben; oder wenn er davon abtritt, so muß er auch in einen andern Canton ziehen, der seiner Religion zugethan ist.

Wo die beyden Religionen unter einander wohnen, da mögen die Römisch-Catholischen zwar ihre gewöhnlichen Umgänge halten; wenn sie aber den Boden einer Reformirten Gemeine betreten, so müssen sie kraft der alten Verträge das Creutz sincken lassen, und mit singen inne halten.

XI.

Von der Abtheilung des Landes.

Diese ist gar leicht zu machen. Wir wollen in drey unterschiedenen Capiteln davon handeln:

I. DE CIVIBUS, **oder von den Cantons.**

II. DE SOCIIS, **oder von den zugewandten Orten.**

III. DE SUBDITIS, **das ist, von den Unterthanen.**

Das

Das I. Capitel.

Von den XIII. CANTONS.

Was die Schweitzer einen CANTON nennen, das heißt auf Lateinisch ein PAGUS, und bedeutet so viel als eine grosse Gemeinde, oder kleine Republick.

Daß von den XIII. Cantons der Republick, viere **Reformirt**, sieben **Römisch-Catholisch**, und zwey von beyden **Religionen zur Hälfte** sind, ist kurtz zuvor erinnert worden.

Welches die **acht alten**, und welches die **fünf neuen** Oerter genennet werden, stehet gleichfalls in dem Vorbericht.

Man pfleget auch wohl einen Unterschied zwischen den **grossen** und **kleinen** Cantons zu machen. Die **Grossen** sind: 1. Zürch. 2. Bern. 3. Freyburg. 4. Basel. 5. Schaffhausen. 6. Solothurn. 7. Lucern. Die **Kleinen** sind: 1. Uri. 2. Schweitz. 3. Unterwalden. 4. Zug. 5. Glaris. 6. Appenzell.

Bisweilen ist die Rede von den **drey Waldstädten**, dadurch wird 1. Schweitz, 2. Uri, und 3. Unterwalden, verstanden; und wenn von **vier Waldstädten** gedacht wird, so ist 4. Zug mit darunter zu verstehen.

Wenn in einem Lateinischen Scribenten das Wort QUINQUEPAGICI vorkömmt, so sind die Cantons 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, und 5. Lucern, darunter zu verstehen.

Man machet auch wohl einen Unterschied zwischen den **Aristocratischen**, und zwischen den **Democratischen** Cantons.

Durch die Aristocratischen werden diejenigen verstanden, die eine Haupt-Stadt haben, darinnen die vornehmsten Familien die Verwaltung der Affairen und das Regiment haben, wie es in Aristocratien gebräuchlich

lich ist; dergleichen sind 1. Zürch, 2. Bern, 3. Basel, 4. Freyburg, 5. Solothurn, 6. Schaffhausen, und 7. Lucern.

Auf diesen Vorbericht wollen wir von einem jeden Canton einen besondern Artickel machen.

Der I. Artickel.

Vom CANTON BERN.

Das ist der größte Canton unter allen; er hat gleich einem Triangel, drey Seiten, davon sich eine jede ohngefehr auf 20 Deutsche Meilen erstrecket.

Er ist A. 1352. in den Bund getreten, und hat darinnen den zweyten Platz. Die Religion ist **Reformirt**, das Land ist zwar bergigt, aber doch fruchtbar, und die Einwohner sind artige, arbeitsame und umgängliche Leute, auch gute Soldaten.

Dieser Canton hat zwey Theile, davon einer der **Deutsche**, und der andere der **Frantzösische**, genennet wird.

Der **Deutsche Theil**, oder das **alte Land**, lieget um dem Fluß Aar, welcher in diesem Canton entspringet, denselben von Süden gegen Norden durchströmet, und endlich in den Rhein fällt.

Der **Frantzösische Theil**, oder das **alte Land**, liegt um den Genfer-See herum; die Frantzosen nennen es: Le PAYS de VAUD, Lat. Vaudum. Als die Hugonotten in Franckreich ausgerottet wurden, so begaben sich viel tausend ihrer Flüchtlinge nach dieser Gegend, die sich auch häuslich daselbst niedergelassen haben, weil sie keine Hoffnung haben, wieder nach ihrem Vaterlande zu kommen.

Der gantze Canton wird in XLVIII. schöne Land Vogteyen abgetheilet, die werden von eben so viel Land Vögten aus den vornehmen Familien zu Bern verwaltet.

Das Regiment eines solchen Land-Vogtes währet 6 Jahr, und wenn die verflossen sind, so kömmt er mit gutem Vermögen wieder nach Hause.

Der **Deutsche Theil** fasset Ober- und Nieder-Argow, Ober- und Nieder-Siebenthal, das Thal Hasli, und überhaupt XXXV. Land-Vogteyen in sich, wenn man nemlich unter die letztern die **vier Landgerichte** rechnet, welche von den vier **Panner-Herren** der Stadt Bern regieret werden, unter deren Fahnen zu Kriegszeiten alle Land-Vogteyen marschiren müssen. Sie heissen: 1. Chonolfingen. 2. Sæftingen. 3. Sternenberg. 4. Zollinghoffen.

Die XXXV. Land-Vogteyen, worinnen man ohngefehr 300 Kirchspiele zehlet, sind in keiner Land-Charte mit Grentzen abgezeichnet; ihre Nahmen aber sind folgende: 1. Arberg, 2. Arburg, 3. Arwangen, 4. Biberstein, 5. Bipp, 6. Brandis, 7. Buchsi, 8. Büren, 9. Burgdorff, 10. Erlach, 11. Fraubrunn, 12. Freinisberg, 13. Frutingen, 14. Gottstadt, 15. Hasli, 16. Interlacken, 17. Königsfeld, 18. Landshut, 19. Laupen, 20. Lentzburg, 21. Niedau; 22. Nieder-Siebenthal, 23. Oberhofen, 24. Ober-Siebenthal, 25. S. Jean, 26. Sanen, 27. Schenkenberg, 28. Signau, 29. Summiswald, 30. Thorberg, 31. Thun, 32. Trachselwald, 33. Unterseewen, 34. Wangen, 35. Zofingen.

Unter den Merckwürdigen, die wir etwas umständlicher beschreiben müssen, ist erstlich die Haupt-Stadt:

BERN, Lat. Berna, liegt auf einer kleinen Höhe, und ist von dem Fluß Aar auf drey Seiten umgeben, so daß die Situation sehr angenehm ist, und fast eine Insul ausmacht. Sie ist eine grosse und schöne Stadt, die meistens steinerne Häuser mit Erckern hat, darunter man allezeit wie in einer Gallerie trocken gehen kann. Die Haupt-Kirche, das Rath-Haus, das Zeug-Haus, daraus 40000 Mann können bewaffnet werden, und die Bibliotheck, sind prächtige Gebäude. Das Barfüsser-Kloster daselbst

daselbst ist in ein schönes Gymnasium Academicum verwandelt worden. Die Vestung bestehet in steinernen Bastionen, tiefen Graben und guten Aussenwercken. Rings um die Stadt herum sind die angenehmsten Gärten und Lust-Häuser.

Die längst ausgestorbenen Hertzoge von Zäringen haben vor Alters in dieser Gegend geherrschet, und der letzte von diesem Hause, Bertholdus V, dem der Adel seine Kinder durch Gift aus dem Wege geraumet hatte, hat A. 1191. den Grund zu dieser Stadt gelegt, und lieget auch in der Haupt-Kirche seit 1218. begraben.

Den Nahmen hat sie von einem Bären bekommen, welchen der Hertzog in dieser Gegend erlegt hatte: Daher sie ihn noch im Wapen führet, und auch zum Andencken in einem Thier-Hause in der Stadt allemahl etliche Bären unterhält.

Der hohe Rath zu Bern bestehet aus 299 Personen, wenn er vollständig ist. Er versammlet sich alle Tage. Aus demselben wird der kleine Rath heraus gezogen, welcher nur aus 27 Personen bestehet. Das Oberhaupt eines solchen Collegii wird ein Schultheiß oder Avoïer genannt. Wenn jemand aus dem kleinen Rath stirbt, so wird die Stelle gleich wieder besetzt, so bald er begraben ist. Wenn aber im grossen Rath eine Stelle ledig kömmt, so wird in sieben Jahren an keine Wahl gedacht, sondern sie warten insgemein, bis 80 Stellen ledig sind, die werden denn auf einmahl ersetzet. Der Rath und die sogenannten Sechszehener wählen, wobey nicht leicht die Verwandten oder zukünftigen Schwiegersöhne vergessen werden.

Wegen der Land-Vogteyen hat es ehedem viel Streitens gegeben. Anjetzo geschiehet die Wahl durch das Loß. Die Einkünfte sind ungleich; man sagt aber doch, daß einige darunter wären, die in den sechs Jahren 30000 Thaler abwürfen.

Der gantze Canton aber ist nicht reich: denn man sagt, daß die gemeinen Einkünfte der Stadt Bern noch nicht voll 50000 Thaler austragen sollen.

Die übrigen Oerter im Deutschen Theile liegen an der Aar die Länge hin, oder doch nicht weit davon, und

da wollen wir von Bern aus erstlich gegen Norden gehen. Dieser gantze Strich bis nach dem Costnitzer-See wird das Argöw genennet.

ARBERG, Lat. Arberga, auf einer Insul, eine feine Stadt mit einem Schlosse. Es ist das Stamm-Haus der noch blühenden Grafen von Arberg, in den Oesterreichischen Niederlanden.

NIDAU, ist nur eine kleine, aber gar artige Stadt, mit einem guten Schlosse auf einem Felsen im Bieler-See.

BEUREN, BüREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt, mit einer Brücke über die Aar. Vor der Reformation war eine grosse Wallfahrt zu Nostre Dame an diesem Orte.

WANGEN, Lat. Vangia, ein Städtgen mit einer Brücke über die Aar.

ARWANGEN, Lat. Arwangia, nicht weit davon, ist nur ein Flecken.

ARBURG, Lat. Arburgum, ist nicht groß, hat aber ein festes Schloß. Um diese Gegend ist der Canton am allerschönsten.

LENTZBURG, Lat. Lentzburgum, eine hübsche Stadt mit einem festen Schlosse. Es ist die größte unter allen Land-Vogteyen. Die Grafen von Lentzburg waren weiland reiche Herren.

HABSPURG, Lat. Habspurgum, ein altes halb zerstörtes Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von Habspurg, aus deren Geblüte das Haus Oesterreich entsprossen ist. Als vor einigen Jahren ein Graf von Trautmannsdorf, Kaiserlicher Ambassadeur, in der Schweitz war, so stieg er auf dieses Schloß, fiel auf seine Knie, küßte den Erdboden, und danckte Gott, daß er das Vaterland eines so hohen und mächtigen Hauses betreten hätte. Wir müssen auch erinnern, daß zwey Oerter dieses Nahmens gewesen sind. Das andre Habspurg hat in Deutschland, im Schwartz-Walde, in der Landschaft Brisgow gelegen. Die Historici thun noch eines Habsburg Erwehnung, welches nicht weit von der Stadt Lucern gewesen seyn soll.

SCHINTZENACH, nicht weit von Habspurg, hat ein berufenes warmes Bad.

KOE-

KOENIGSFELDEN, Lat. Campus Regius, war sonst ein berühmtes Kloster, und stund eben auf der Stelle, wo Kaiser Albertus I. A. 1308. von seines Bruders Sohn, Johanne, war ermordet worden. Seine Wittwe Elisabeth, und seine Tochter Agnes, haben ihm solches zum Andencken bauen lassen. Zur Zeit der Reformation A. 1529. verließ die letzte Aebtißin Catharina Truchsessin das Kloster, und zugleich den ledigen Stand. Heutiges Tages ist es eine schöne Land-Vogtey, deren Land-Vogt sich Hofmeister nennet. Das vormalige Closter ist jetzo für arme Bürger oder Unterthanen der Stadt Bern ein Aufenthalt.

ALTENBURG, liegt auch in selbiger Gegend, und ist das Stamm Haus der uralten und längst ausgestorbenen Grafen von Altenburg. Es lieget dieser Ort mit Habspurg und Königsfeld in einem Triangel.

WINDISCH, soll eine Ueberbleibung von der grossen Stadt VINDONISSA seyn, die weiland in dieser Gegend gestanden hat, davon man noch die Rudera siehet. Sie soll im sechsten Seculo von den Alemannis seyn zerstöret worden: Denn um selbige Zeit ist der Bischöffliche Sitz von da nach Costnitz verleget worden. Wenn fremde Officiers in diese Gegend kommen sind, so haben sie sich verwundert, daß keine Vestung an diesem Orte ist angeleget worden, weil weit und breit kein Platz so geschickt dazu seyn soll.

BURGDORFF, Fr. Bertoud, eine feine Stadt, mit einem berühmten Bade, Im-Fauſt genannt, vier Stunden von Bern.

FRAUBRUNN, nicht weit davon, da holten die Engländer A. 1374. eine gute Tracht Schläge, als sie aus Franckreich, darinnen sie damahls herrschten, einen Einfall in die Schweitz gethan hatten. Jetzo ist es ein Amt.

BRUNECK, BIBERSTEIN, SCHENCKENBERG, und WILDENSTEIN, sind alte Schlösser, unweit Habspurg.

In der Nachbarschaft ist die Herrschaft CASTELEN, welche der Magistrat zu Bern 1732. dem Baron von Dornenberg abkaufte, und dem Amte Schenckenberg einverleibte.

Von ARAU, BRUCK, ZOFINGEN, und von RAPPERSWYL, die nur auf gewisse Bedingungen zu diesem Canton gehören, soll unten in dem Capitel von den Schweitzerischen Unterthanen Nachricht folgen.

Nun wollen wir nachholen, was von Bern aus an der Aar gegen Mittag, an ihrem Ursprung, noch für merckwürdige Oerter in dem Deutschen Theil dieses Cantons gelegen sind:

LAUPEN, Lat. Laupa, ein kleiner Ort, den die Schlacht A. 1339. berühmt gemacht hat, in welcher die tapfern Berner nur allein 15000 Grafen, Baronen und Edelleute, die ihre geschworne Feinde waren, todt geschlagen haben.

BRANDIS, liegt von Bern gegen Osten an dem Flusse Emme, davon die Gegend EMMETHAL genennet wird.

THUN, liegt an der Thuner-See, und ist eine gute Stadt, die vor Alters eine Grafschaft gewesen ist. Man setzt sich hier zu Schiffe, wenn man auf der Aar nach Bern reisen will, welches nur zwey deutsche Meilen davon liegt.

SPIETZ, eine alte Baronie, liegt an der Thurner-See, nebst vielen andern schönen Palläst.

GRIMSEL, ist ein überaus hoher Berg. Unweit davon entspringet der Fluß Aar.

Nun ist der **Frantzösische Theil**, oder le PAIS ROMAND, vom Canton Bern noch übrig, darinnen sind folgende XIII. Land-Vogteyen: 1. Aigle. 2. Avanche. 3. Aubonne. 4. Bonmont. 5. Lausanne. 6. Morges. 7. Moudon. 8. Nyon. 9. Oron. 10. Payerne. 11. Romarmoutier. 12. Vevay. 13. Yverdon. Man zehlet in diesem Theile mehr als 150 Kirchspiele. Die vier mit Freyburg gemeinschaftlichen Vogteyen werden auch dazu gerechnet. Ueberdieses sind darinnen die schönen Districte, la CÔTE und la VAUX genannt, wo fürtrefflicher Wein wächset, den man dem Burgundischen gleich schätzt. Die merckwürdigsten Oerter sind:

LAUSANNE, Lat. Lausonium, nicht weit vom Genfer-See, eine grosse und wohlgebauete Stadt auf drey Hügeln, mit

mit einem alten viereckigten Schlosse. Es ist ein Bischoff da gewesen, der seinen Sitz Ao. 1536. nach Freyburg verlegt hat. Er gab mit seinem ärgerlichen Leben selber Gelegenheit zur Reformation. Seine Nachfolger aber nennen sich noch Bischöffe von Lausanne. Es ist eine Universität daselbst, die ein schönes Collegium hat, und A. 1537. gestiftet worden. Sie war Anfangs nur für die Studiosos Theologiæ angeleget; nach diesem aber sind auch Professores in andern Wissenschaften bestellet worden. Es giebt überdieß hier Privat-Personen, welche in Belles Lettres und Exercices unterweisen, und junge Standes-Personen in Pension nehmen.

OUCHY, ist ein kleiner Hafen, nicht weit von Lausanne, allwo man zu Schiffe gehet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

VEVAY, Deutsch VIVIS, Lat. Vibiscum, an der Genfer-See, eine ziemliche grosse und ansehnliche Stadt, lieget in die Länge am See, und treibet einen starcken Handel nach dem Walliser-Lande und nach Savoyen. Der Amtmann davon hat seinen Sitz auf dem Schloß Chillon, welches auf einem Felsen im Genfer-See liegt.

AIGLE, Lat. Aquileja, ist ein ansehnlicher Flecken und Schloß, nicht weit von dem Rhone-Fluß, ehe er noch in den Genfer-See hinein fliesset. Von da gehet die Haupt-Strasse nach dem Ländgen Valtelin.

La VAUX, oder VAUD, Lat. Vaudum, wird das Ländgen zwischen Lausanne und Vevay gegen Osten genennet, darinnen trefflicher Wein wächset. Es ist drey Meilen lang, und eine breit, und begreift vier Kirchspiele: 1. Lutry, 2. Cully, 3. S. Saphorin, 4. Corsier. Es wird dieses Wort auch in einem weitläuftigen Verstande genommen, und gegen Westen bis an die Grentze von Franckreich erstrecket.

MORGES, am Genfer-See, eine schöne Stadt mit einem Schlosse und kleinen Hafen, welchen die Berner gebauet haben. Es ist da die Niederlage von den Waaren, die aus Deutschland nach Geneve, und aus Franckreich nach Deutschland gehen.

La COTE, wird das Ländgen gegen Westen, zwischen den beyden Flüssen Aubonne und Promontause, genennet, darinn der herrliche Wein wächset, der als eine Rarität weit verschicket wird.

COPET, Lat. Copetum, eine kleine Stadt, Schloß und Baronie, ist der letzte Platz dieses Cantons gegen Geneve zu. Er gehörte ehedem dem Burggrafen von Dohna, jetzo aber der Baronesse von Locher, aus S. Gall gebürtig.

ROLLE, Lat. Rotulum, eine kleine Stadt und Baronie am See, und

MONT, nahe darbey, auch eine Baronie, gehören beyde der Familie Steiger in Bern.

NYON, nicht weit davon, ist auch ein solches Städtgen.

PRANGIN, am See, nicht weit von Copet, ist eine Herrschaft, die sonst der Preuß. Staats-Minister Baron von Danckelmann besaß; nun aber gehöret sie der Familie Giger aus S. Gall, welche jetzo zu Paris wohnet. Nicht weit davon ist ein gutes Bad.

AUBONNE, Lat. Albona, eine Stadt, Schloß und Herrschaft, welche weiland dem berühmten Tavernier gehöret hat. Jetzo ist es eine Vogtey.

MONTROCHIER, eine Stadt mit einem Schlosse und Baronie an den Grentzen von Burgund, gehöret der Familie Wiess in Bern.

COTTENS, ein adelich Gut gegen Burgund zu, gehört der Familie Crinsot, die sich nun von Cottens nennet.

MILTEN, Fr. MOUDON, ist ein angenehmer Ort, an der Broye, an den Grentzen des Cantons Freyburg.

PETERLING, oder Fr. PAYERNE, ist eine kleine Stadt.

YVERDON, Lat. Ebrodunum, am Neuburger See, ist klein, aber feste, mit guten Manufacturen und Bädern.

AVANCHE, Deutsch Wifflisburg, Lat. Aventicum, am Mürter-See, ist zur Zeit der Römer die principalste Stadt in gantz Helvetia gewesen. Sie ist auch noch jetzo kein wüster Ort. Doch hat man dieses Distichon gemacht:

Quæ caput Helvetiæ fueram, jam nominis umbra
Magni reliquias vix traho parva meas.

Ao. 1640. hatten einige Kaufleute ein grosses Capital zusammen geschossen, und wollten zu Beförderung der Handlung von Yverdon bis nach Lausanne einen Canal graben. Sie funden aber bald so viele Schwürigkeiten, daß sie den Vorsatz einstelleten.

Der

Der II. Artickel.

Von dem CANTON FREYBURG.

Er lieget mitten im Canton Bern, und stößt nur bey Estavayer am Neuburger See: sonst ist er der Römisch-Catholischen Religion zugethan; die Gegend wird das UCHTLAND, Lat. Nuithonia, Fr. Ultonie, genennet. Dieser Canton ist Ao. 1481. nach dem Burgundischen Kriege in den Bund getreten, gehöret also unter die neuen Oerter, und hat den zehnten Platz.

Das Territorium ist über sechs Deutsche Meilen lang, und viere breit; Es ist fruchtbar, hat treffliche Vieh-Weiden, und wird in XXI. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende gar unbekannte Nahmen haben: 1. Attalens, 2. Bellegarde, 3. Brock, 4. Bullos, 5. Cheyers, 6. Corbière, 7. Dom-Didier oder S. Denis, 8. Estavaye, 9. Pount oder Pont, 10. Gryers oder Gruyère, 11. Illens, 12. Joun, 13. Montagny, 14. Montsalvens, 15. Plaffey oder Planfayon, 16. Romont, 17. Rue, 18. Surpierre, 19. Vauldru oder Vorru, 20. Wippens, 21. Wissens.

Den Freyburgern gehören noch zwey mittelbare Herrschaften, CUGNIE und PREVONDAVAN; vier Vogteyen haben sie mit den Bernern gemein: 1. Orbe und Echallans, 2. Granson, 3. Mürten, 4. Schwartzburg, die werden unter den Unterthanen vorkommen.

FREYBURG, Lat. Friburgum, mit dem Zunahmen Uchtlande oder Nuichtlande, die Haupt-Stadt, liegt an der Lehne eines Berges, und ist unordentlich gebauet. Sie ist sowohl von Natur als durch Kunst befestiget; doch eben keine Haupt-Vestung. Der Fluß Sana fließet zwischen der Stadt und der Vorstadt durch, und Ao. 1737. erlitte der Ort grossen Schaden, als der Donner in einen Pulver-Thurm schlug, darinnen 750 Tonnen Pulver lagen. Die alten Hertzoge von Zäringen, die Ao. 1218. oder 1238. abgestorben sind, haben sie gebauet,

und haben auch daselbst residiret. Der Bischoff von Lausanne hat zur Zeit der Reformation seinen Sitz hieher verleget. Die Jesuiten haben auch ein schönes Collegium in dieser Stadt gebauet. Sie wird übrigens in 4 Quartiere getheilt, darüber eben so viel Panner-Herren Hauptleute sind. Der grosse Rath zu Freyburg hat 200, und der kleine 24 Glieder. Jener besorgt die allgemeinen Angelegenheiten des Cantons, dieser aber die Justitz-Sachen.

GRYERS, oder GRUYERE, ist eine kleine Stadt mit einem Schlosse, darauf vor diesem die Grafen dieses Nahmens residiret haben. Es ist übrigens die beträchtlichste Vogtey in diesem Canton.

ROMONT, oder ROMMONT, Lat. Rotundus mons, eine feste Stadt, ist Ao. 1712. befestiget worden.

ESTAVAYER, eine gute Stadt am Neuburger-See, mit einem Schlosse.

RUE, CORBIERE, MONTENACH, FAVERNACH, sind kleine, aber gar nahrhafte Städtgen. Bey Corbiére nahe an der Sane ist die Abtey Hauterive.

L'HERMITAGE de FREYBURG, eine Meile von dieser Stadt, ist ein heiliger Ort, welchen zwey Mönche mit eigener Hand in einen Felsen gehauen haben. Der letzte hat 25 Jahr daran gearbeitet, und ist Ao. 1708. im Wasser ums Leben kommen. Die Einwohner der Stadt Freyburg haben sehr viel Veneration für diesen Ort.

Der III. Artickel.

Von dem CANTON SOLOTHURN.

Er lieget zwischen den beyden Cantons Bern und Basel auch den Bischöfflichen Baselischen Landen in der Mitten, und bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion. Er ist allererst nach dem Burgundischen Kriege im Jahre 1481. in den Bund getreten, und hat mit der eilften Stelle fürlieb nehmen müssen.

Das Territorium erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 8 Deutsche Meilen, und von Westen gegen Osten auf 6 Meilen. Die zwölf Land-Vogteyen, die unter diesen Canton gehören, sind 1. Buchey, 2. Dorneck,

neck, 3. Falckenstein, 4. Flument oder Flumenthal, 5. Gœsken oder Gœsgen, 6. Gilgenberg, 7. Kriegstätten, 8. Leberen, 9. Leberberg, 10. Olten, 11. Pechburg oder Bechburg, 12. Thierstein. Davon liegen aber Dorneck, Gilgenberg und Thierstein ausser dem Territorio des Cantons.

SOLOTHURN, Frantz. Soleure, Lat. Solodurum, ist die Haupt-Stadt. Der Fluß Aar gehet mitten durch, und theilet sie in die grosse und in die kleine Stadt, die vermittelst einer Brücke zusammen hangen. Sie ist dem Ursprunge nach eine sehr alte Stadt, nach den alten Versen:

In Celtis nihil est Solodoro antiquius unis
Exceptis Treviris, quarum ego dicta soror.

Aber den Gebäuden nach siehet der Ort gantz neu aus, hat breite Gassen, starcke Wälle, tiefe Graben, gute Basteyen, und feste Aussenwercke, auch schöne Kirchen, und ein herrliches Jesuiter-Collegium. In den Vorstädten sind die schönsten Gärten; deswegen man sich nicht wundern darf, daß der Frantzösische Abgesandte an die XIII. Cantons seinen Aufenthalt in dieser Stadt genommen hat. In dem grossen Rath zu Solothurn sitzen 100 Bürger, worunter die Land-Vögte zu Leberberg, Falkenstein, Bechburg, Gœsgen und Olten mit gehören. Der kleine Rath theilt sich wieder in den alten und jungen Rath ab. Jener hat 12, dieser aber 24 Glieder.

OLTEN, Lat. Oltenum, ist eine alte und mittelmäßige Stadt an der Aar, mit einer schönen Brücke.

BECHBURG und FALKENSTEIN, sind zwey alte Schlösser zweyer ausgestorbenen Familien.

THIERSTEIN, ein Schloß auf einem Berge, ist das Stamm-Haus der alten Grafen dieses Nahmens, welche ungefehr vor 300 Jahren ausgestorben sind.

DORNECK, ein gutes Schloß, ist wegen einer Schlacht von Ao. 1499. berühmt, da die Truppen des Schwäbischen Bundes totaliter geschlagen wurden, als Kaiser Maximilianus I. die Schweitzer wieder zum Gehorsam bringen wollte.

GOESGEN, ist ein hohes Schloß auf einem Felsen.

SCHOENBERG, ist eine reiche Abtey zwischen den Weinbergen gelegen.

BLUMEN-

BLUMENTHAL, hat ein berühmtes warmes Bad, dergleichen in diesem Canton mehr sind.

Der IV. Artickel.

Von dem CANTON BASEL.

Er lieget an dem Rhein, eben an dem Orte, da dieser Strom gleichsam einen Winckelhacken formiret. Das Gebiete ist nicht groß: Denn der Canton ist nur 5 Meilen lang, und 2 Meilen breit.

Er ist allererst A. 1501. in den Bund getreten, und hat also nur die neunte Stelle bekommen, obgleich die Stadt Basel ohnstreitig die größte Stadt im gantzen Schweitzer-Lande ist. Die Religion, darzu sich der gantze Canton bekennet, ist die Reformirte.

Es gehören nächst der Stadt Liechstal VI. Land-Vogteyen darzu, die heissen: 1. Farnspurg, 2. Homburg, 3. Klein-Hüningen, 4. Mönchenstein, 5. Richen, 6. Wallenburg.

BASEL, die Haupt-Stadt, Frantz. BASLE, Lat. Basilea, lieget so, daß der Rhein mitten durch gehet, und Groß-Basel und Klein-Basel von einander unterscheidet. Sie werden aber durch eine Brücke, die 250 Schritte lang ist, wieder mit einander vereiniget. Sie hat eine starcke Mauer, tiefe Graben, und viele Thürme; für eine Haupt-Vestung aber kan sie sich nicht ausgeben. Das Rath-Haus ist ein schönes Gebäude, mit fürtrefflichen Schildereyen, und das grosse Raths-Collegium bestehet aus 244 Personen, daraus ein kleiner Rath von 64 Personen aufgerichtet ist. In Groß-Basel sind 220 Gassen, 6 grosse Plätze, 46 Fontainen, 10 Kirchen und 8 Klöster. Klein-Basel aber ist vor diesem nur ein Dorf gewesen, jetzo hat es bübsche Gassen und Fontainen in einer anmuthigen Ebene, nebst 2 Thoren. Das Münster oder die Dom-Kirche ist ein herrliches Gebäude, darinne liegt Kaisers Rudolphi Habspurgici Gemahlin Anna seit A. 1281, und der berühmte Erasmus Roterodamus begraben, welcher A. 1536. gestorben ist. In dem schönen Arsenal zeigt man noch die gantze Rüstung, darinn Hertzog Carolus audax A. 1477. erschlagen worden. Die

Universität

Universität ist A. 1459. vom Pabst Pio II. gestiftet. Es ist aus der Historia Literaria bekannt, daß allemahl sehr gelehrte Professores darauf docirt haben.

Diese Stadt hat auch sonsten in der Kirchen-Historie ein ewiges Andencken, weil von Ao. 1431. bis 1444. das weit bekannte Concilium Basileense daselbst ist gehalten worden.

Man erzehlt, daß einmahl eine gefährliche Verrätherey in der Stadt gewesen, und in der Mittags-Stunde alle Raths-Herren hätten niedergemacht werden sollen: es hätte aber denselben Tag nicht Zwölfe, sondern Eins dafür geschlagen, dadurch wären die Verräther irre gemacht und verrathen worden. Zum Andencken gienge noch heutiges Tages die Uhr zu Basel eine Stunde früher, als in den benachbarten Oertern. Wiewohl andere sagen, das käme vom Concilio zu Basel her, da hätte der Magistrat die Glocke um eine Stunde früher stellen lassen, damit die Sessiones desto früher möchten angefangen, und auch geendiget werden.

Es kan in Basel niemand zu einiger Ehren-Stelle gelangen, der nicht ein Stadt-Kind ist; dahero kömmts, daß die Stadt nicht überflüßige Einwohner hat. Vor der Reformation hielten sich viele von Adel in Basel auf: weil sie sich aber zu viel heraus nahmen, so mußten sie die Stadt meiden; es wird auch bis diesen Tag keiner darinnen gelitten, wenn er nicht vorher sich seines Adel-Standes begeben hat.

Vor 200 Jahren waren treffliche Buchdrucker zu Basel, welches die schönen Opera beweisen, die daselbst beym Oporino, Frobenio und Hervagio, sind gedruckt worden. Dieses bewog den weltberühmten Erasmum Roterodamum, daß er im 60. Jahre seines Alters aus Holland nach Basel zog, allwo er noch 10 Jahre gelebet hat, und endlich A. 1536. gestorben ist. Er hatte da Gelegenheit genug, die Protestantische Religion zu erkennen und anzunehmen; er konnte sich aber nicht dazu entschliessen. Die Studenten trugen ihn unterdessen, aus Ehren-Bezeigung, auf ihren Schultern nach der Dom-Kirche zu Grabe, und Bonifacius Amerbach ließ ihm ein schönes Grabmahl von Marmor aufrichten, wo man noch seine Grabschrift lesen kan: seine Bücher aber, und einige andere Stücke von ihm, werden

den bis auf diesen Tag, nebst vielen andern Manuscriptis und alten Müntzen, auf der Bibliotheck zu Basel verwahret und gezeiget.

Der Bischoff zu Basel hat weiter mit der Stadt nichts zu thun, nachdem er aus der Stadt zu weichen genöthigt worden. Er residirt zu Porentrui und hat sein Stift für sich, welches neben dem Canton gelegen ist, und zum Römischen Reiche gehöret.

Es haben um diese Gegend weiland die Rauraci gewohnt; darum wird Basel von den Liebhabern der alten Geographie Basilea Rauracorum genennet. Die Benennung Augusta Rauracorum ist hingegen gantz falsch.

S. JACOB, ist das Hospital bey der Stadt Basel, auf dessen Kirchhof schlugen sich 1500 Schweitzer mit 40000 Frantzosen, die das Concilium Ao. 1444. von einander jagten. Diese Schlacht wird deswegen Prælium S. Jacobæum genennet.

FARNSPERG, oder FARNSPURG, ist ein Schloß auf einem hohen Berge.

HOMBURG, ist ein Schloß, und weiland hat es Grafen gegeben, die sich davon geschrieben haben.

WALLEBURG und LIECHSTALL, sind zwey kleine Städte. Erstere hat ein Schloß, und letztere liegt drey Stunden von Basel.

RAMSTEIN, ein Schloß, das an Solothurn grentzet.

MüNCHENSTEIN, ein Dorf mit einem in der Höhe liegenden Schlosse, 1 Stunde von Basel.

SISSAC, ist ein Flecken, in einer Gegend, welche der SISGOW, Lat. Sisgovia, genennet wird.

Das RAMSER-BAD und das EPTINGER-BAD sind auch zwey merckwürdige Oerter.

Es ist den Baselern ein grosser Verdruß geschehen, daß die Frantzosen ihnen die Vestung HüNNINGEN so nahe angeleget haben, daß sie einander mit einer Canonen-Kugel erreichen können; sie haben es auch bey den Friedens-Schlüssen nicht dahin bringen können, daß der Ort wieder hätte müssen geschleifet werden.

Der V. Artickel.

Von dem CANTON SCHAFHAUSEN.

Er lieget jenseit des Rheins, wo er aus dem Boden-

See

See heraus kömmt, und grentzet also mit Schwaben.

Dieser Canton bekennet sich zur Reformirten Religion, und ist A. 1501. in den Bund getreten, darinnen ihm der zwölfte Platz angewiesen worden ist.

Das Territorium ist nicht grösser, als 5 Deutsche Meilen in die Länge, und etwan 2 Meilen in die Breite. Gleichwohl sind folgende eilf Land-Vogteyen darinnen: 1. Beringen und Hemmetal, 2. Bouech, 3. Herblingen, 4. Löningen und Guntmadingen, 5. Mertshausen, 6. Neunkirch, 7. Neuhausen am Ekem, 8. Neunhausen, 9. Rüdlingen, 10. Schleitheim und Beckingen, 11. Thungen oder Tayngen und Barzheim.

SCHAFHAUSEN, Lat. Scaphusia, soll vor diesem SCHIPHUSEN geheissen haben. Sie liegt am Rhein, und ist eine schöne Stadt, zwischen Costnitz, Basel und Zürch, mit wohlgebaueten und schön gemahlten Häusern. Der Ort ist wohl befestiget, hat auch eine gute Citadelle, einen sehr festen Thurm, und eine steinerne Brücke über den Rhein, welche am 3 May A. 1754. in der Mitte einschoß, aber mit Holtz immittelst reparirt worden ist. Die Bürger treiben starcke Handlung, und sind wohlhabende Leute. Das Gymnasium Academicum ist mit gelehrten Professoribus besetzet. Ausser dem Corps des Adels giebt es hier eilf Zünfte, daraus die Glieder des grossen und kleinen Raths gewehlt werden. Jener hat deren 86, und dieser 26. In beyden präsidirt wechselsweise einer von den 2 Bürgermeistern.

Eine halbe Stunde über der Stadt, bey dem alten Schloß Lauffen, welches nach Zürch gehöret, ist der berühmte Rhein-Fall, Lat. Catarrhacta Rheni, da sich der Rhein etliche Klaftern hoch über Felsen und Klippen, mit einem entsetzlichen Geräusche herab stürtzet. Es müssen deswegen alle Schiffe daselbst ausgeladen, und die Waaren auf der Achse mit vieler Mühe und Kosten auf die andere Seite gebracht, und wieder eingeladen werden.

NEUNKIRCH, oder NEUKIRCH, Lat. Neokircha, ist eine artige kleine Stadt im Ober-Kletgau, welche die Stadt Schafhausen Ao. 1520. vom Bischoff zu Costnitz gekauft hat.

OSTER-

OSTERFINGEN, ist ein Dorf, mit einem berühmten Gesund-Brunnen.

Auf der Seite von Deutschland ist das Ländgen KLETGAU, darüber begehren die Schaffhäuser die Ober-Herrschaft. Sonst aber gehörete das Ländgen den Deutschen Grafen von Sultz, die es vom Römischen Reiche zu Lehn trugen, und nach ihrem Absterben besitzet den Kletgau nunmehr der Fürst von Schwartzenberg als eine Landgrafschaft, dazu es der Kaiser Leopoldus Ao. 1694. erhoben hat.

Der VI. Artickel.

Von dem CANTON ZüRCH.

Er lieget an dem Zürcher-See, ist Ao. 1351. in den Bund getreten, und hat darinnen den ersten Platz und die erste Stimme bey allgemeinen Versammlungen.

Dieser Canton bekennet sich nicht allein zur Reformirten Religion, sondern ULRICUS ZWINGLIUS, der dieselbe zum ersten auf die Bahn gebracht hat, ist auch Priester in Zürch gewesen, und seine Anhänger sind im Anfange Zwinglianer genennet worden.

Das Territorium dieses Cantons ist sehr wichtig: Denn es erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 11, und von Westen gegen Osten auf 6 Deutsche Meilen. Das Erdreich ist fruchtbar, und bringet Getraide, Wein und Obst in ziemlicher Menge. Es sind auch nicht nur viele, sondern auch sehr arbeitsame Leute in dieser Landschaft, welche sonderlich so viel Crepon oder Krepp machen, daß sie alle Länder damit versorgen können.

Es ist dieser Canton in XXXV. Land-Vogteyen eingetheilet, die heissen: 1. Alticken, 2. Alstetten, 3. Andelfingen, 4. Birmensdorf, 5. Bülach, 6. Dubendorf, 7. Eglisau, 8. Erlibach, 9. Flach, 10. Forsteck, oder Sax, 11. Greiffensee, 12. Grüningen, 13. Hegey, 14. Höng, 15. Horgen, 16. Knonau, 17. Küsnacht, 18. Kyburg,

burg, 19. Lauffen, 20. Meilen, 21. Mœnedorf, 22. Neu-Amt, 23. Neuferen, 24. Pfyn, 25. Regenscorf, 26. Regensperg, 27. Schwamendingen, 28. Steineck, 29. Stäfen, 30. Wedischweil, 31. Weinfelden, 32. Wettschwyl, 33. Widiken, 34. Wipkingen, 55. Wollshofen.

ZuRCH, Lat. Tigurum, eine alte, grosse wohlgebauete und volckreiche Stadt, am Flusse Limmat wo er aus dem Zürcher-See heraus kömmt, und mitten durch die Stadt fliesset. Es sind drey Brücken darüber gebauet. Der Ort ist wohl befestiget, recht nach der neuen Art. Es ist auch ein Zeug-Haus da, aus welchem 5000 Mann können wehrhaft gemacht werden. Es wird noch Wilhelm Tellens Armbrust darinnen gewiesen, mit welchem er seinem Sohne einen Apfel vom Kopfe, und den Land-Vogt Geisler vom Pferde herunter geschossen hat. Die Haupt-Kirche ist das grosse Münster; die Einkünfte derselben werden heutiges Tages zum Unterhalt der Geistlichen, der Professorum, und 10 Canonicorum angewendet. Letzteren sind zwar ihre alten Würden und Beneficien gelassen worden, aber ein jeder muß des Tages zum wenigsten einmahl predigen, oder als Professor im Gymnasio lesen. Ein ander Gottes-Haus heisset die Wasser-Kirche, dabey ist eine gute Bibliotheca publica, und eine schöne Kunst- und Naturalien-Kammer, alles in guter Ordnung. Die Zürcher haben auch seit Ao. 1601. ein berühmtes Gymnasium Academicum in der Stadt, darinnen in den gelehrten Sprachen, ingleichen in Philosophicis und Theologicis fleißig gelehret wird. Sie haben ferner ein Hospital, darinnen alle Tage 650 Arme gespeiset werden. So wohl haben sie die eingezogenen Kirchen-Güter angewendet. Der grosse Rath bestehet aus 162, und der kleine Rath aus 50 Personen, welche das Volck mit aller Weisheit und Gelindigkeit regieren. Die Einwohner sind gute, gastfreye, und arbeitsame Leute, die eine einträgliche Handlung nach Italien treiben, und zwar mit vielen Waaren, die sie selber verfertigen. Es sahe vor diesem in Zürch gar altväterisch aus: Es haben sich aber aus Franckreich viele der Religion halber geflüchtete reiche Familien daselbst niedergelassen, die haben um das alte Zürch herum schöne neue Häuser gebauet.

EGLISAU, Lat. Egliſonia, iſt eine Stadt am Rhein, mit einen Schloſſe und einer Brücke.

KYBURG, Lat. Kyburgum, am Toſs, ein altes, hohes und feſtes Berg-Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von Kyburg, die mit den Grafen von Habſpurg verwandt gewesen ſind. A. 1452. kaufte es die Stadt Zürch.

LANDENBERG, lieget nicht weit von Kyburg, iſt ein ſchönes und groſſes Schloß.

REGENSBERG, iſt ein feines Städtgen mit einem alten Schloſſe, darauf weiland die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben. Es iſt A. 1687. ſchön befeſtiget worden.

LAUFFEN ein altes Schloß, lieget am Rhein, eben an dem Orte, woder oben beſchriebene groſſe Waſſer-Fall iſt.

GREIFFENSEE, eine Stadt, Schloß und Herrſchaft.

GRUNINGEN, Lat. Gruninga, ein Städtgen mit einem artigen Schloſe.

CAPPELL, war eine Abtey, und nunmehro eine Schule. Nahe dabey iſt A. 1531. die Cappeler-Schlacht vorgefallen, darinnen Ulricus Zwinglius, der als Feld-Prediger dabey war, von den Quinquepagicis iſt erſchlagen worden.

WANGEN, iſt nur ein Dorf, aber der ſogenannte HUNGER-BRUNN macht den Ort merckwürdig: Denn in wohlfeiler Zeit iſt kein Waſſer darinnen; wenn aber Theurung und Hunger kommen ſoll, ſo iſt er voller Waſſer.

Von STEIN, WINTHERTHUR und RAPPERSWYL, ſiehe unten das Capitel von den Unterthanen.

Der VII. Artickel.

Von dem CANTON LUCERN.

Dieſer Canton lieget mitten in der Schweitz am Lucerner-See, welcher auch der Waldſtædter-See genennet wird.

Er iſt Ao. 1332, und alſo noch vor dem Burgundiſchen Kriege, in den Bund getreten; deswegen ihm auch der dritte Platz zugeſtanden worden iſt.

Seine Einwohner ſind nicht nur Römiſch-Catholiſch, ſondern er iſt auch der vornehmſte und mächtigſte Canton von dieſer Religion; deswegen ſich der Päbſtliche

liche Nuncius, ingleichen die Kaiſerlichen, Spaniſchen und andrer Catholiſchen Mächte Geſandten gemeiniglich daſelbſt aufhalten.

Das Territorium iſt 8 Meilen lang, und 6 Meilen breit; es iſt in XIX. Land-Vogteyen abgetheilt, welche nachfolgende Nahmen haben: 1. Bevone, mit dem Territorio von Chelampt, 2. Sempach, 3. Ebicken, 4. Entlibuch, 5. Habſpurg, 6. Horb, 7. Knutweil, 8. Krienz, 9. Littau, 10. Mauters, oder Malters, 11. Merichswanden, 12. Rothenburg, 13. Rusweil, 14. Ruſſeck, 15. S. Michael, 16. Triengen, 17. Wägis, 18. Wicken, 19. Williſau.

LUCERN, Lat. Lucerna, die Haupt-Stadt, hat ihren Nahmen von einer Laterne oder Leuchte, die am Lucerner-See den Reiſenden zur Bequemlichkeit auf einem Thurme iſt angeſtecket worden. Sie lieget am Lucerner-See, und das Waſſer Rüß, welches mitten durch gehet, theilet ſie in die groſſe und kleine Stadt, welche aber durch drey bedeckte Brücken, darauf die Einwohner fleißig promeniren, vereinigt ſind. Sie iſt groß, und hat ſchöne Häuſer, und iſt theils mit hohen Bergen, theils mit der See, theils mit Mauern und Thürmen umgeben, daß ſie für eine ziemliche Veſtung paßiren kan. Doch iſt der Ort nicht ſo ſtarck bewohnt, als die Gröſſe der Stadt erfordert. Die Jeſuiten haben daſelbſt ein ſchönes Collegium angeleget. Der groſſe Rath beſtehet in 100, und der kleine in 36 Perſonen. Die Regierungs-Form iſt Ariſto-Democratiſch. Die Einwohner ſind wohlhabende Leute, wegen der ſtarcken Paſſage von Perſonen und Kaufmanns-Gütern, welche über den Lucerner-See nach Italien gehen, und von da wieder heraus kommen. Der Päbſtliche Nuncius daſelbſt will immer viel Vorzüge haben, und hat deswegen ohne Unterlaß Streitigkeiten mit der Stadt. Die übrigen merckwürdigen Oerter ſind:

WILLISAU, Lat. Williſavia, hat den Titul einer Grafſchaft, und iſt eine feine, doch nicht groſſe Stadt.

ROTHENBURG, eine Stadt und Schloß, hat vor dieſem eigene Grafen gehabt, gehört aber ſeit der Bataille bey Sempach den Lucernern.

SEMPACH, Lat. Sempachum, ist eine kleine Stadt an einem See, und hat ein ewiges Andencken von der blutigen Schlacht, die den 9. Jul. Ao. 1386. daselbst ist gehalten worden. Hertzog Leopoldus Probus aus Oesterreich that einen heftigen Einfall, und hatte sehr viele vom Adel bey sich: Die Schweitzer waren nur 1300 Mann starck, erhielten aber den Sieg, und erschlugen 676 Edelleute, und 2000 Gemeine; der Hertzog selber blieb auf der Wahlstatt.

VEGGIS oder WÆGIS, Lat. Wægisa, ein kleiner Ort am Lucerner-See, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, wo die Catholischen Cantons bisweilen ihre besondere Tag-Satzungen halten.

SURSEE, Lat. Sursea, eine kleine Stadt, hat ihre Freyheit, und wie Sempach ihren eigenen Magistrat, stehet aber unter dem Schirm des Cantons.

ENTLIBUCH, ist eine Vogtey, darinnen die allerstärcksten Schweitzer gefunden werden. Es ist auch in selbiger der Goldbach, darinnen Gold-Sand zuweilen seyn soll.

HABSPURG, am Lucerner-See, ist etwas anders als Habspurg im Canton Bern. Es ist ein altes wüstes Schloß.

MUNSTER, nicht weit von Sursee, ist ein Kloster, das ein Graf auf die Stelle gebauet hat, wo sein Sohn von einem Bären war zerrissen worden.

MEGGEN und LUZZELAU, haben zwey warme Bäder.

RUSWEIL, zwischen Lucern und Willisau, hat einen berühmten Gesund-Brunnen.

PILATI-Berg, und PILATI-See, haben ihren Nahmen, wie man sagt, von dem Landpfleger Pontio Pilato, der sich aus Verzweifelung in diesen See soll gestürtzet haben. Man hat den Leuten weiß gemacht, es entstünde allemahl ein abscheuliches Donnerwetter, wenn etwas in diesen See geworfen würde; und deswegen ist vor diesem kein Passagier hinauf gelassen worden. Jetzo aber lacht man darüber, und man mag hinein werfen was man will, so hat Pilatus nichts darbey zu erinnern. Auf dem Berge ist eine vortreffliche Aussicht.

Der VIII. Artickel.

Von dem CANTON SCHWEITZ.

Das ist der Canton, davon die gantze Republic ihren Nahmen

Nahmen führet. Er ist Römisch-Catholischer Religion, und hat den fünften Platz.

Das Gebiet ist 6 Meilen lang, und 4 breit, und ist voller Gebürge; es ist auch im gantzen Canton keine Stadt, sondern blosse Flecken und Dörfer.

Diese kleine SCHWEITZ ist eine von den drey Waldstädten, die sich A. 1308. eydlich zusammen verbunden haben. Der Eyd-Genosse aus diesem Canton hieß WERNER-STAUFFACHER.

Der Canton ist, seitdem dessen Einwohner sehr angewachsen, in 6 Districte getheilt, aus deren jedem ein Glied nebst dem Land-Amman das Regiment führt.

SCHWEITZ, Lat. Suitia, der beste Ort, ist nicht viel besser als ein grosses Dorf; weil er weder Mauern noch Thore hat. Er lieget an dem Flusse des sogenannten Mittenberges, welches ein Gebürge mit zwey so spitzigen Klippen ist, als ob sie mitten von einander gespalten wären.

KUSNACHT, ein Dorf, darbey Wilhelm Tell den Land-Vogt Geislern vom Pferde herunter geschossen hat. Es muß mit dem Orte im Canton Zürch nicht verwechselt werden.

BRUNNEN, Lat. Brunna, ist ein Schloß am See, da haben die drey Waldstädte ihren Bund A. 1315. den 7 Dec. zum letztenmahl beschworen.

EINSIEDEL, EINSIEDLEN, Lat. Cœnobium Beatæ Virginis, mitten im Canton, ist eine gefürstete Abtey, Benedictiner-Ordens. Es ist ein artiger Flecken, und zu dem Gnaden-Bilde unserer Lieben Frauen daselbst werden starcke Wallfahrten gethan. Es wird in diesem Kloster ein grosser Schatz von geheiligten Juwelen verwahret, darunter Perlen sind, so groß als ein Tauben-Ey. Ueber dem Thore der Capelle des Gnaden-Bildes stehn die Worte:

Hic est plena remissio peccatorum a culpa et a pœna.

Der bekannte Theophrastus Paracelsus ist daselbst Ao. 1493. gebohren worden.

Der IX. Artickel.

Von dem CANTON URI.

Er stößt an das Graubündter-Land, und ist nur 4 Deutsche Meilen breit, aber wohl 11 Meilen lang.

Dieser Canton ist der andere von den drey Waldstädten, welche sich Ao. 1308. verbunden haben, und der erste Eyd-Genoß aus diesem Canton hieß WALTHER FURST. Im Bunde hat Uri den vierten Platz, und seine Religion ist Römisch-Catholisch. Die höchste Gewalt aber bestehet bey einem Raths-Collegio von 60 Personen, und ist Democratisch.

Weil dieser Canton einen Kopf von einem Auer-Ochsen im Wapen führet: so vermuthet man, daß der Nahme desselben seinen Ursprung davon hat. Es hatten die Einwohner auch vor diesem ein grosses Büffel-Horn, welches einen gewaltigen Lermen in den widerschallenden Bergen machte, wenn hinein geblasen wurde: Man nennte den, der hinein bließ, den Stier von Uri. Als sie aber dasselbe A. 1712. mit zu Felde nahmen, so ist es in der Schlacht bey Vilmergen in die Rappuse gekommen.

Der Canton Uri ist in 10 Participationes oder Genossaminen eingetheilt, die alle an den öffentlichen Gütern und Chargen gleichen Theil haben.

ALTDORF, Lat. Altorfium, ist der beste Ort in diesem Canton, ohne Mauern, und also nur ein grosser Flecken. An diesem Orte ließ der Land-Vogt Geisler seinen Hut auf eine Stange stecken, und wer vorbey gieng, der mußte sich davor bücken: Aber an eben diesem Orte ward auch der berühmte Wilhelm Tell gebohren, der diesen Land-Vogt Ao. 1307. vom Pferde schoß. Die Zugange zu diesem wohlgebauten Flecken sind etwas schwer.

TELLENS-PLATEN, oder TELLENS-CAPELL, ist ein Stein oder eine Klippe, darauf eine Capelle stehet; auf derselben stieg Wilhelm Tell aus dem Schiffe, und entkam durch die Flucht, als er über den Urner-See als ein Gefangener Ao. 1307. nach Kusnacht sollte geführet werden.

Gegen über lieget an diesem Urner-See der eigentliche Ort, da die drey Erlöser der Schweitzer sich zum ersten den 13. Nov. A. 1307. mit einander verbunden haben. Er

wird

wird in den alten Scribenten RITTLY, oder GRITTLI, genannt; stehet aber unter diesen Nahmen in keiner Charte, sondern die Gegend wird heutiges Tages BAUEN, oder IM-BAUEN, genannt.

BOTZLINGEN, ein Städtgen, eine halbe Stunde von Altorf, wo jährlich den ersten Sonntag im Monat May die Tagesatzung des gantzen Cantons gehalten wird.

LIVIN, LEVIN, ist die eintzige Land-Vogtey in diesem Canton.

Das Thal von URSEREN ist ein District 3 Stunden lang, besteht aus 3 Dörfern, und ist A. 1410. von dem Canton Uri zum immerwährenden Bundsgenossen angenommen worden.

UNDERSCHAECHEN, im sogenannten SCHAECHEN-THAL, hat ein gutes Bad.

Der berühmte S. GOTTHARDS-BERG, den wir oben beschrieben haben, ist auch in diesem Canton.

Eine Meile von dem Dorfe GESTINEN ist die sogenannte TEUFELS-BRuCKE. Sie ist über den Fluß Ruß geschlagen, und hat nur einen Schwibbogen, der so groß ist, daß er von Menschen, nach der Fabel, nicht hat können gebauet werden.

Der X. Artickel.

Von dem CANTON UNTERWALDEN.

Dieser Canton führet den Nahmen mit der That: denn er hat viel Wälder, und heißt deswegen auch auf Lat. Subsilvania. Das Territorium ist nur 6 Meilen lang, und 4 breit. Es ist auch keine Stadt und keine Land-Vogtey im Lande, sondern die Einwohner sind lauter Bauern, die von der Viehzucht leben. Es sind ferner 5 kleine Seen darinnen; daher es ihnen an Fischen nicht mangelt.

Dieser Canton ist der **dritte** von den drey Waldstädten, die A. 1308. die Eydgenossenschaft unter sich gestiftet haben. Er hat den **sechsten Platz** im Bunde, und die Einwohner sind allzumahl **Römisch-Catholisch.**

Nach der Eintheilung dieses Cantons sind auch zwey

hohe Raths-Collegia. Das eine ob dem Kernwald versammlet sich zu Sarnen alle Jahr den ersten May, das andere nied dem Kernwald versammlet sich jährlich am letzten Tage des Aprils zu Stantz. Jedes hat einen Land-Ammann zum Præside.

STANTZ, Lat. Stantium, ist der beste Flecken im Lande, nied dem Kernwald, am Lucerner-See.

ENGELBERG, Lat. Engelberga, ist ein Benedictiner-Kloster, welches Ao. 1125. gestiftet worden. Das hiesige vormahlige Nonnen-Kloster ist nach Sarnen verlegt.

MELCHTHAL, ist ein Flecken, darinnen einer von den drey ersten Männern der Eydgenossenschaft gewohnet hat.

ROTZBERG, ist das eine Schloß, das Ao. 1308. mit List erobert ward. Es hatte eine Magd einen Liebhaber, den zog sie des Nachts mit einer Winde zu sich hinauf: Dieser ließ das Seil wieder herunter, daran kletterten die Mißvergnügten hinan.

SARNEN, war das andre Schloß, das von etlichen Wagehälsen erobert wurde, die sich als Schäfer-Knechte angekleidet hatten. Es liegt bey einem kleinen See, am Flusse Aa.

WYLEN, unweit Melchthal, hat einen berühmten Gesund-Brunnen.

TITLISBERG, wird für den höchsten Berg in der gantzen Eydgenossenschaft gehalten.

SAXLEN, ist ein Flecken, und dabey ist die Wildniß, RANF genannt, woselbst der fromme Nicolaus de Flue, Ao. 1467. seine Einsiedlerey aufgeschlagen, darinnen er gantzer 20 Jahr gelebet hat.

BECKENRIED, ist ein Dorf, darinnen die Waldstädte insgemein ihre Tage Satzungen halten.

Der XI. Artickel.

Von dem CANTON ZUG.

Dieser ist unter allen Cantons der kleineste: Denn er ist nicht grösser, als 2 Deutsche Meilen in die Länge, und 2 in die Breite.

Er ist erst A. 1352. in den Bund getreten, hat den siebenten Platz, und Römisch-Catholische Einwohner,

wohner, die in der Religion sehr eifrig sind. Man theilet ihn in zwey Theile. Der erste begreift die Stadt Zug, der andere die umliegenden Dörfer. Das Gouvernement ist Democratisch. Alle 2 Jahre werden neue Land-Ammänner gewehlet. Sonst ist das Land wohl bewohnt, bringt Getraide, Wein und Früchte, und sonderlich viel Castanien.

ZUG, Lat. Tugium, der beste Ort, am Zuger-See, liegt in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend. Von der alten Stadt sind A. 1435. zwey gantze Gassen in den Abgrund versuncken, und darauf ist die jetzige neue Stadt auf einer Höhe erbauet worden.

CHAM und BARR, sind zwey wohlbewohnte Flecken.

FRAUENTHAL, ist eine reiche Abtey am Flusse Ruß.

EGERI, ist ein ansehnliches Dorf.

S. ADRIEN, ist ehemahls eine Stadt gewesen.

WALTERSWYL, Lat. Walteri Villa, ist ein sehr berühmtes Bad. Es sind zwey Oerter dieses Nahmens in der Schweitz, einer im Canton Bern, und der andere in den Frey-Aemtern.

MORGARTEN, ist der berühmte Berg, dabey A. 1315. die Schweitzer einen herrlichen Sieg wider die Oesterreicher erhielten, und dadurch ihren Bund gleichsam besiegelten. Der Hertzog Leopoldus Glorioſus berathschlagte lange, wo man in der Schweitz einbrechen sollte. Da nun einer diesen, und der andre einen andern Vorschlag that, so sagte des Hertzogs Pickelhering: Ihr Narren, ihr rathet alle, wie ihr ins Land hinein ziehen wollet; aber keiner dencket darauf, wie ihr wieder heraus kommen wollet. Und freylich konnten sie den Weg nicht wieder heraus finden; weil sie meistens todt geschlagen, oder ins Wasser gejaget wurden.

Der XII. Artickel.

Von dem CANTON GLARIS.

Er lieget an den Grentzen des Graubündter Landes, und ist von zweyen Religionen; doch sind die Reformirten die stärcksten.

Die Länge des Gebietes ist 5 Deutsche Meilen, aber die Breite nur 3 Meilen. Der Canton ist A. 1352. in den Bund getreten, und hat den achten Platz. Das Raths-Collegium bestehet aus 62 Personen.

Es ist treffliche Viehzucht im Lande, und man muß die Kühe, die auf den Alpen herum klettern, nicht zu hunderten, sondern zu tausenden zählen. Aus ihrer Milch und einem gewissen Kraute werden die wohlschmeckenden und gesunden **Schabziger Käse** gemacht, und durch gantz Europa verführet.

Die Einwohner dieses Cantons sind kurtz angebunden; und wenn es ihnen nicht nach Wunsche gehet, so greiffen sie zum Stricke, oder schneiden sich selber die Kehle ab: Und dergleichen Casus geschehen würcklich.

GLARIS, Lat. Glarona, der beste Ort, ist nur ein offener Flecken, am Flusse Limmat, und ist mit hohen Bergen umgeben. Die Gassen darinnen sind breit, und die Häuser wohl gebauet.

SCHWANDEN, ist auch ein grosser Flecken mit steinernen Häusern, gantz Reformirt: wo auch die Tagesatzung der Reformirten Einwohner des Cantons jährlich gehalten wird.

FREYBERG, ist ein Thal, darinnen das Wild bey Lebens-Strafe nicht darf todt geschossen werden, es müßte denn einem Brautigam, oder einer Braut zu Ehren geschehen.

NÆFELS, oder NÆHEFELS, Lat. Navalia, ist seit A. 1388. ein berühmter Flecken, weil damahls die Schweitzer gewaltig zuschlugen, als ihnen der Oesterreichische Hertzog Leopoldus Superbus ins Land gefallen war. Es sind also drey Oesterreichische Hertzoge, welche Leopoldi geheissen haben, in ihren Kriegen mit den Schweitzern gar unglücklich gewesen; nemlich: 1. Leopoldus I. Glorioſus A. 1315. bey Morgarten im Canton Zug. 2. Leopoldus III. Probus, A. 1386. bey Sempach im Canton Bern; und 3. Leopoldus IV. Superbus, A. 1388. bey Näfels im Canton Glaris.

WERDEN-

WERDENBERG, Lat. Werdenberga, eine Grafschaft, welche der Canton Glaris, dem letzten Grafen Felix, A. 1517. abgekauft hat. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ist nicht groß, aber doch eine artige Stadt am Rhein, in einer Ebene, nicht weit von Graubündten. Auf der Höhe dabey stehet ein altes ziemlich festes Schloß. Es sind beyde Religionen darinnen; es ist aber verabscheidet, daß der Landvogt, der alle drey Jahr abgewechselt wird, allemahl ein Reformirter seyn muß.

Hierüber hat Glaris noch die Vogteyen UTZNACH und GASTER mit dem Canton Schweitz in Gemeinschaft.

Der XIII. Artickel.

Von dem CANTON APPENZELL.

Dieser Canton lieget an der Grentze von Deutschland, davon er durch hohe Gebürge unterschieden ist. Die Länge davon ist 5, und die Breite 4 Deutsche Meilen. Das beste im Lande ist der Flachs, welcher häufig darinnen wächset.

Er ist allererst A. 1513. in den Bund getreten, und hat also den letzten Platz nehmen müssen.

Das Territorium wird in XII. RODEN, das ist so viel, als in zwölf Gemeinden, abgetheilet, davon sind VI. der **Catholischen**, und VI. der **Reformirten** Religion zugethan.

Die sechs Catholischen werden die **Innern Roden** genennet, weil sie zum Flecken Appenzell geschlagen sind, und heissen: 1. Appenzell, 2. Schwendy, 3. Brulisow, 4. Goutes, 5. Winckelbach, und 6. Haslem.

Die sechs Reformirten heissen die **Aussern Roden**, und sind: 1. Herrisau, 2. Hundwyl, 3. Trogen, 4. Urnæsch, 5. Gaiss, 6. Teuffen. Sie sind, gegen die Catholischen zu rechnen, doppelt so starck bevölckert, stehen aber in Ehe-Sachen unter dem Officialat des Bischoffs zu Costnitz.

Das

Das Raths-Collegium dieses Cantons hat keine festgesetzte Zahl von Gliedern. Der Präsident davon ist der Land-Ammann.

APPENZELL, Lat. Abbatis Zella, davon der ganze Canton den Nahmen hat, gehörte vor Alters dem benachbarten Abte zu S. Gall. Weil nun derselbe eine kleine Residentz oder Celle daselbst hatte, so ward der Ort des Abtes Celle genennet. Es ist ein offener Ort, hat wohlgebauete Häuser, und wohlhabende Einwohner, die auch in den belles lettres nicht unbewandert sind.

Das II. Capitel.

Von den SUBDITIS, oder von den Unterthanen der Schweitzer.

Es sind allerhand kleine Ländereyen, welche die Schweitzer zwar in ihren Bund aufgenommen haben, aber nicht als mitregierende Eydgenossen, auch nicht als zugewandte Bundes-Genossen; sondern als bloße **Unterthanen.**

Es giebt darunter **gemeine Unterthanen**, die alle Cantons für ihre Ober-Herren erkennen: Es giebt auch **besondere** Unterthanen, die einem Canton allein, oder etlichen zusammen gehorchen. Endlich giebt es auch solche Unterthanen, die nur auf gewisse Maasse und unter gewissem Vorbehalte einem oder etlichen Cantons unterworfen sind.

Diese Unterthanen sind entweder Herrschaften, oder Städte, oder auch nur Flecken; und liegen theils gegen **Deutschland**, theils gegen **Franckreich**, theils auch gegen **Italien.**

Der I. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Grentzen von Deutschland.

1.

Die Grafschaft BADEN.

Diese Grafschaft Baden muß nicht etwa mit dem

Marg-

Marggrafthum Baden in Deutschland verwechselt werden. Sie lieget zwischen den beyden Cantons Bern und Zürch, gehet bis an den Rhein, wo die Aar hinein fällt, und ist 6 Deutsche Meilen lang, aber kaum 2 Meilen breit.

Ueber diese Grafschaft herrschten vor diesem die alten Cantons mit gleichem Rechte. Als aber A. 1712. ein kleiner Krieg zwischen den Reformirten und Catholicken entstund, so trugen die Zürcher und Berner diese Grafschaft zur Ausbeute davon, und haben dieselbe auch in dem Frieden zu Arau behauptet; jedoch dem Canton Glaris ohne Schaden, welcher sich in diesem Kriege unpartheyisch gehalten hatte. Sie schicken nunmehr alle zwey Jahr einen neuen Land-Vogt dahin, welcher von beyden Cantons wechselsweise erwählet wird.

Die andern fünf Cantons, 1. Lucern, 2. Uri, 3. Schweitz, 4. Unterwalden, und 5. Zug, können diesen Verlust übel vergessen, und dringen deswegen bey aller Gelegenheit auf die Wiedergabe. Denn obgleich in der Grafschaft nicht viel zu hohlen ist, weil sie keine reiche Einwohner hat; so ist ihnen doch an der Communication zwischen Zürch und Bern ausdermassen viel gelegen. Unterdessen sind in dieser Grafschaft folgende Oerter merckwürdig:

BADEN, Lat. Aquæ Helveticæ, die Haupt-Stadt, welche den Nahmen von den warmen Bädern hat, mit welchen die Natur diesen Ort gesegnet hat. Selbige sind nahe dabey in einem angenehmen Dorfe, mit wohlgebauten Häusern zum logiren und baden. Die Stadt selbst liegt am Flusse Limmat, oder Limmet, und war eine wohlgebauete, wohlhabende und wohlbefestigte Stadt, mit einem alten und auch mit einem neuen Schlosse, darauf die Cantons ordentlich alle Jahr ihre Tag-Satzungen hielten, und ihr gemeinschaftliches Archiv verwahreten. Aber weil sich der Ort A. 1712. zur Wehr setzte, so haben die Zürcher und Berner die Vestungs-Wercke schleifen, auch das Schloß zum Theil niederreissen lassen, daß also Baden nunmehro

ein

ein offener Ort ist. Unterdessen ist doch auf diesem Schlosse im Jahr 1714. die Auswechselung des Friedens geschehen, der zu Rastadt in Deutschland zwischen dem Kaiser und König in Franckreich war geschlossen worden. Im übrigen sind die Einwohner dieser Stadt nicht nur Catholicken, sondern sie sind auch in ihrer Religion so eifrig, daß sie der Reformirten ihren Gesandten zur Zeit der allgemeinen Tage-Satzungen vor A. 1712. nicht einmahl einen freyen Gottesdienst in der Stadt verstatten wollten.

ZURZACH, ZURZACH, Lat. Certianum, oder Fanum Tiberii, ein Flecken mit einem alten Schlosse am Rhein, hat jährlich 2 berühmte Messen. Ausser dem Jahrmarckte hat der Bischoff zu Costnitz die Gerichtsbarkeit in dieser Stadt; zur Meß-Zeit aber hat niemand daselbst zu befehlen, als der Land-Vogt zu Baden. Im übrigen sind an diesem Orte beyde Religionen im Schwange.

KAISER-STUHL, oder KAYSER-STADT, Lat. Tribunal Cæsaris, ist ein Reformirtes Städtgen am Rhein, mit einer Brücke über diesen Strom, die zur Krieges-Zeit einen guten Paß bedeuten kan. Es ist ein Schloß dabey, das dem Bischoff zu Costnitz gehört.

CLAINGENOU oder KLINGENAU, Lat. Klingenavia, eine kleine Stadt an der Aar, hat Catholische Einwohner. Es hat der Land-Vogt des Bischoffs zu Costnitz, der ausser der Meß-Zeit die Gerichtsbarkeit über Zurzach übet, seinen Aufenthalt an diesem Orte.

HEITERSBERG, ist ein Berg und wichtiger Paß zwischen Zürch und Bern, den besetzten die Catholicken A. 1712, und wollten dadurch die Communication zwischen den beyden Cantons verhindern; aber vergebens.

WETTINGEN, ist eine reiche Abtey des Cistercienser-Ordens, eine halbe Stunde von Baden.

Die WÜRFEL-WIESE, Fr. Prè des Déz, bey Baden, muß auch nicht vergessen werden. Man gräbet daselbst viele tausend steinerne Würfel aus dem Erdboden, und niemand weiß, wo sie herkommen. Vor diesem ward den Leuten weiß gemacht, als wenn sie in dem Erdboden gewachsen wären. Doch nunmehro ist es klar, daß sie durch Kunst gemacht sind. Wegen der Bäder haben schon zur Römer-Zeit verschiedene Gast-Höfe da gestanden, darinnen die Bade-Gäste zum Zeit-Vertreib mit Würfeln gespiele:

spielet haben. Die Liebhaber der Alterthümer haben auch langst angemercket, daß die Römer dergleichen steinerne Würfel aus der griechischen Insul Samos verschrieben haben. Dergleichen mögen also die Gast-Wirthe in grosser Menge angeschaffet haben, und nach der Zeit hat man sie gar leichte nachmachen, und in den Erdboden verscharren können.

2.

Die Freyen Aemter.

Lat. PRÆFECTURÆ LIBERÆ, liegen neben Baden, in dem sogenannten Wegenthal, und haben Catholische Einwohner. Vor Alters ist diese Gegend die Grafschaft ROURE genennet worden.

Die Einwohner waren vor diesem seit 1415. Unterthanen von den sieben alten Cantons, bis auf das Jahr 1712, da hatten sie mit der benachbarten Grafschaft Baden einerley Schicksal.

Es wurde nemlich in dem Frieden zu Arau feste gestellet, daß mitten durch diese Freyen Aemter von FARWANGEN bis LUNGHOFEN eine Linie sollte gezogen werden.

Was nun von dieser Scheidewand gegen Norden gelegen ist, da haben die drey Cantons, ZURCH, BERN und GLARIS, allein zu befehlen, und das trifft nachfolgende Oerter:

BREMGARTEN, Lat. Bremocartum, bestehet aus der Obern- und Untern-Stadt, ist ein hübscher Ort an dem Wasser Rüß, allwo eine schöne Sorte von Papier gemacht wird. Er liegt 3 Stunden von Lucern, und besitzt auch die Herrschaft Keller-Amt.

MELLINGEN, ein Städtlein und Paß am Flusse Rüß, wo viel Schmiede und Schlösser wohnen.

GNADENTHAL, unweit Mellingen, eine schöne Abtey.

VILMERGEN, ein geringer Flecken, ward A. 1712. den 15. Julii bekannt, als die Züricher und Berner an diesem Orte den herrlichen Sieg wider die Quinquepagicos, oder wider die fünf Catholischen Oerter, Lucern, Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden, erhielten.

Was

Was aber von der obgedachten Queer-Linie gegen Süden gelegen ist, das ist unter der Bothmäßigkeit der alten sieben Oerter geblieben. Es ist darinnen:

MAYENFELD, oder MEYEMBERG, ein Flecken mit einem schönen Schlosse zwischen Lucern und Bremgarten.

RICHENSEE, ein Dorf an einem See gleiches Nahmens.

MURI, Lat. Abbatia Murensis, eine berühmte gefürstete Abtey, so entweder A. 1026. Graf Kadpoto von Habspurg, oder A. 1027. Bischoff Vernerus zu Straßburg gestiftet, darinnen einige Grafen von Habspurg begraben liegen. In der schönen Bibliotheck daselbst sind viele geschriebene Documenta des Hauses Habspurg, daraus das glorwürdigt Haus Oesterreich entstanden ist.

3.

Die Landschaft THURGOW, oder TURGAU, Laten. THURGOVIÆ Landgraviatus, hat den Nahmen von dem Flusse Thur, welcher nicht weit von Schafhausen in den Rhein fällt. Es ist die gröste und wohlbewohnteste Landvogtey unter allen Schweitzerischen Unterthanen. Sie ist wohl 5 Deutsche Meilen lang, und 6 Meilen breit. Zwey Drittel von den Einwohnern sind Reformirt, und ein Drittel ist Catholisch. Es sind 50 Kirchspiele, und ausser den Städten, Klöstern und Schlössern, mehr als 70 Ritter-Güter darinnen. Die alten 8 Cantons sind souveraine Herren über das ganze Thurgow, und was der Bischoff von Costnitz darinnen zu befehlen hat, das kömmt auf alte Verträge an, welche der Ober-Landes-Herrschaft in nichts nachtheilig sind. Die merckwürdigsten Oerter sind:

FRAUENFELD am Fluß Moura, ist nicht groß, hat aber ein gut Schloß, darauf der Land-Vogt residiret, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verandern. Kaisers Constantini M. Mutter Helena hat oft da residiret. Die Einwohner sind theils Reformirt, theils Catholisch.

ARBON, Lat. Arbor felix, liegt am Boden-See, und ist vor diesem gröser gewesen. Man kan noch altes Mauer-

werck

werck unter dem Wasser sehen. Der Bischoff zu Costnitz hat die Regierung darinnen; aber zur Zeit des Krieges sind die alten Cantons befugt, Besatzung darein zu legen.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophila, ein angenehmer Flecken, zwischen Costnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Bischoff zu Costnitz, und hat ein Schloß, darauf der bekannte Märtyrer, Johannes Huß, und A. 1415. Pabst Johannes XXIII. gefangen gesessen hat.

RHEINAU, oder RHYNAU, Lat. Augia Rheni, eine kleine Stadt, eine Meile von Schafhausen gelegen. Es ist eine reiche Benedictiner-Abtey daselbst, und der Abt hat die Regierung über das Städtgen. Die Haupt-Kirche ist mit einer Mauer unterschieden, und gehöret halb den Reformirten und halb den Catholicken.

REICHENAU, Lat. Augia Dives, hat den Nahmen mit der That. Denn es ist weiland eine der reichsten unmittelbaren Abteyen gewesen; hernach aber A. 1535. ist sie dem Bißthum Costnitz einverleibet worden. Der h. Priminius hat sie A. 724. gestiftet, und der abgesetzte Kaiser Carolus Crassus, der A. 888. zu Neidingen an der Donau gestorben ist, lieget zu Reichenau begraben. Es ist zwischen den alten Cantons, und zwischen dem Bischoff, ein besonderer Vergleich wegen dieser Abtey A. 1535. aufgerichtet worden. In neuern Zeiten hat sie ihre Unmittelbarkeit, wider den Bischoff von Costanz, vergeblich zu behaupten gesucht.

PARADIES, eine Meile von Schafhausen, ist ein schönes Jungfern-Kloster in einer angenehmen Gegend.

4.

Das RHEINTHAL.

Lat. REGUSIA, lieget am Rhein, an den Grentzen von Deutschland. Es wächset schöner Wein in dieser Gegend, und die Einwohner wircken gute Leinwand. Sie sind meistens der Reformirten Religion zugethan. Seit A. 1712. muß dieses Ländgen nicht nur die alten acht Oerter, sondern auch den Canton Appenzell, für seine Ober-Herren erkennen. Es wird in gewisse Districte oder sogenannte Höfe eingetheilt, die heissen: Reineck,

Altstetten, Marbach, Bernang, Oberried und die Herrschaft Altsax. Der Abt von S. Gall hat in verschiedenen die Unter-Gerichtsbarkeit.

ALTSTÆDTEN, der beste Ort, ist ein Städtgen.

REINECK, oder RHYNECK, ein alter Ort, mit einem Schlosse, darauf der Land-Vogt seinen Sitz hat.

MARBACH, ist ein Schloß.

OBER-RIED, ist ein mittelmäßiger Ort.

HOHEN-SAX, oder ALT-SAX, ein altes Schloß und Stamm-Haus einer Gräflichen Familie. Die Herren von Zürch haben diese Herrschaft A. 1615. an sich gekauft, und haben darinnen das Schloß Forsteck befestiget. Vor Alters waren da keine Thore, sondern man stieg auf Leitern hinein. Es stehet mit unter den Land-Vogteyen der Zürcher.

FRUMSENBERG, ist ein Gebürge, darauf ist eine Höhle, die nach der Fabel von Drachen bewohnet wird. Die Adler, spricht man, tragen allerhand Aeser zusammen, und wenn sie weggeschossen werden, ehe sie ihre Beute verzehret haben, so hecken sich Würmer in solchem Fleische, und daraus werden Schlangen und Drachen. Es sind aber die Leute gar seltsam, die ein solches Ungeziefer mit Augen gesehen haben, und also sieht die Erzehlung einem Mährchen sehr ähnlich.

5.
Die Grafschaft SARGANTZ.

Sie lieget an den Graubündtischen Grentzen, und gehörte vor diesem dem Grafen von WERDENBERG, und Graf Georgius hat sie schon A. 1403. an die alten Cantons verkauft. Sie ist ohngefehr 4 Deutsche Meilen lang und 3. breit. Der Fluß Sar theilt sie in 2 Theile. Im Arauischen Frieden A. 1712. ist fest gestellet worden, daß die beyderley Religions-Verwandten darinnen gleiches Recht haben sollen. Es ist daselbst:

SARGANTZ, Lat. Sargantia, an der Sar, eine Stadt und Schloß, die grosse Freyheiten hat. Der Land-Vogt residiret daselbst, und nicht weit davon ist ein berufener Sauer-Brunnen.

WAL-

WALLENSTADT, WAHLESTADT, Lat. Riva, ist ein Stadtgen, dadurch die Deutschen paßiren müssen, wenn sie nach dem Graubündter-Lande reisen wollen. Der See von Wahlestadt, Lat. Lacus Rivarius, hat den Nahmen davon.

RAGATZ, ist ein grosser Flecken am Flusse Taminna, wo er in den Rhein fällt, da eine Niederlage von vielen Kaufmanns-Gütern ist, die nach dem Graubündter-Lande verschickt werden.

FLUMS, Lat. ad Flumina, ist wegen des vortrefflichen Stahls berühmt, der daselbst aus gewissen Sachen gemacht wird, und liegt 1 Stunde von Wahlestadt.

PFÆVERS, oder PFEFFERS, Lat. Fabaria, ist ein reiches Stift, und der Abt ist ein Fürst des heil. Röm. Reichs. Die Abtey ist ohngefehr A. 720. gestiftet. Gleich dabey ist das weltberühmte Pfeffer-Bad, Lat. Thermæ Fabariæ, oder Piperinæ. Man kan das Wasser trincken, man kan sich auch darinne baden. Der Abt, dem das Bad gehöret, hat alles zur Bequemlichkeit anlegen lassen; und die Fremden, welche den Ort besuchen, haben einen angenehmen Umgang unter einander.

6.

Das Land GASTEL oder GASTER.

Lat. Castra Rhætica, ein kleines Ländgen, gehöret den beyden Cantons, Schweitz und Glaris, die haben zwey Land-Vögte darinnen, einen zu GASTER, und den andern zu UTZNACH; und die sind allemahl Catholisch, obgleich die Einwohner sonst theils Catholischer, theils Reformirter Religion sind.

UTZNACH, ist eine Stadt, und vor diesem eine kleine Grafschaft gewesen.

YBERG, ist ein hohes Berg-Schloß.

GRUNAU, ist ein altes Schloß.

KALTENBRUNN, ist ein mäßiger Flecken.

SCHENNIS, oder SCHÖNNIS, ist ein reiches Frauen-Kloster, gestiftet A. 806. und die Aebtißin führet den Fürstlichen Titul. Die Fräulein können heraus heyrathen, wenn sie wollen.

WESEN, war ein guter Flecken, hat aber grossen Feuer-Schaden gelitten.

7.

Die Vogtey GAMS.

Lat. Gamſenis Præfectura, lieget nicht weit von Gaſter, und iſt gar ein kleines Ländgen, nebſt einem Flecken gleiches Nahmens, welches die beyden Cantons Schweitz und Glaris gemeinſchaftlich beſitzen.

8.

Die Stadt RAPPERSWYL.

Lat. Ruperti Villa, eine angenehme kleine Stadt, auf einer Höhe am Zürcher-See; ſie hatte ſonſt vier Catholiſche Schutz-Herren, nemlich Schweitz, Uri, Unterwalden und Glaris: Aber A. 1712. mußte der Ort, welcher Catholiſche Einwohner hat, die beyden Cantons Zürch und Bern für ihre Ober-Herren erkennen, und ſeitdem hat man folgende Worte über die Stadt-Thore geſetzt: Amicis tutoribus floret libertas.

9.

Die Stadt BRUCK.

Lat. Pons Arolæ, iſt ein freyes, gar feines Städtgen an der Aar, unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern, an welchen die Appellationes ergehen.

10.

Die Stadt ARAU.

Lat. Arovium, iſt eine mäßige Stadt am Fluſſe Aar, in dem ſogenannten ARGOEW, auf einer Höhe. Sie iſt dem Canton Bern auf gewiſſe Maaſſe unterthan. Es werden bisweilen Tage-Satzungen daſelbſt gehalten; und Ao. 1712. iſt auch der wichtige Frieden zwiſchen Zürch und Bern auf einer Seite, und zwiſchen Lucern, Schweitz, Uri, Unterwalden und Zug, andern Theils, daſelbſt geſchloſſen worden. Die Bürger von Arau halten ſo eifrig über ihre Freyheiten, daß ein Verurtheilter, wenn er von ſeinen Richtern nach Bern appellirt, ſein Bürger-Recht verliehrt.

11. Das

11.

Das Städtlein ZOPFINGEN oder ZOFFINGEN.

Lat. Tobinium, nicht weit von der Aar, stehet unter der Berner Schutz. Es wachsen hohe Tannen daherum, die zu Mast-Bäumen könnten gebrauchet werden, wenn der Ort nicht so weit vom Meere gelegen wäre. Es sind ihrer doch bisweilen nach Holland, nach Geneve, und nach Venedig, geschicket worden. Der Vogt, welchen die Berner halten, hat den Titel als Schaffner, aber keine Gewalt über die Stadt.

12.

Die Stadt BISCHOFFS-ZELLE.

Lat. Episcopi Cella, ist eine kleine Stadt und Schloß im Thurgow, hat Catholische und auch Reformirt. Einwohner. Die Catholischen erkennen die Jurisdiction des Bischoffs zu Costnitz, der einen Land-Vogt auf dem Schlosse hat: Die Reformirten aber halten sich an den benachbarten Canton Zürch.

13.

Die Stadt DIESSENHOVEN.

Lat. Darnavia, ist eine grosse wohlgebauete Stadt am Rhein, in der Landschaft Thurgow, und hat Zürch und Schafhausen zu Schutz-Herren. A. 1529. nahm sie die Reformirte Lehre an.

14.

Die Stadt WINTERTHUR.

Lat. Vitodurum, eine freye und annehmliche Stadt, stehet unter dem Schutz des Cantons Zürch, von dessen Haupt-Stadt sie 3 Stunden liegt. Sie ist alt und hat gute Privilegia.

15.

Die Stadt STEIN.

Lat. Stanium, lieget am Rhein, wo er aus dem Boden-See heraus kömmt, und ist eine Stadt, darüber der Canton Zürch die Schirm-Gerechtigkeit hat.

16.

Der Flecken GERISAU.

Lat. Gerſavia, liegt am Lucerner-See, und iſt ein freyer Fleken, der ſich in den Schutz der 4 Waldſtädte begeben hat.

Der II. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Grentzen von Franckreich.

Es ſind vier unterthänige Vogteyen, davon liegen drey im Canton Bern, und eine im Canton Freyburg. Dieſe ſind wegen des Burgundiſchen Krieges zu mercken.

1.

GRANSON,

Oder GRANSéE, Lat. Granſonium, eine kleine Stadt, dabey verlohr Hertzog CAROLUS AUDAX in Burgund A. 1476. die erſte Schlacht, und zugleich ſeinen Reichthum. Darunter war ein ungemein groſſer Diamant, den fand ein Schweitzer bey Monden-Schein auf der Wahlſtadt, und verkaufte denſelben für etliche Groſchen. Er gieng darnach aus einer Hand in die andere, bis man endlich inne ward, daß dieſe Juwele mehr als 100000 Thaler werth war. Man ſagt, daß er noch heutiges Tages in dem Schatze des Groß-Hertzogs zu Florentz verwahret würde. Granſon gehöret unterdeſſen den beyden Cantons Bern und Freyburg, und hat lauter Reformirte Einwohner.

2.

MURTEN oder MORAT.

Lat. Muratum, lieget an einem kleinen See, gleiches Nahmens. Bey dieſer Stadt verlohr der obgedachte Hertzog in Burgund A. 1476. die andere Schlacht, und zugleich den Kern ſeiner Militz. Seine Armée beſtund aus 100000 Mann, damit ſtürmete er die Stadt Murten drey Tage nach einander; unterdeſſen entſetzten die Schweitzer den Ort. Erſt hielten ſie auf den Knien Bet-

Bet-Stunde; darauf erschlugen sie 20000 Burgundier auf trocknem Lande, und 10000 jagten sie ins Wasser, die erschossen sie, daß nicht mehr als ein einziger davon kam. Etliche tausend waren vor Angst auf die Bäume geklettert, die wurden, wie Sperlinge herunter gebüchset, und mit den grossen Schlacht-Schwerdtern aufgefangen. An dem Orte, wo ihre Gebeine liegen, ist eine Capelle gebauet: Es sind aber nicht mehr viel Knochen vorhanden; weil ein jeder Burgundier, der nach diesem vorbey gereiset ist, etliche von diesen Reliquien mit sich nach Hause genommen hat. Die Stadt Murten gehört unterdessen heutiges Tages den beyden Cantons Bern und Freyburg. Die Einwohner bekennen sich alle zur Reformirten Religion.

3.

ORBEN.

Lat. Urbigenum, das ist vor diesem ein grosser Ort in dem alten Pago Urbigeno gewesen, und ist auch noch jetzo eine ansehnliche Stadt mit einem alten Schlosse. Mitten in dieser Vogtey lieget CHALANS, oder ESCHALANG, ein Schloß, darauf der Land-Vogt residiret. Der Ort erkennet heutiges Tages die Berner und Freyburger für seine Ober-Herren, und die Einwohner sind theils Reformirt, theils Römisch-Catholisch.

4.

SCHWARTZBURG oder SCHWARTZENBURG.

Lieget zwischen Bern und Freyburg, und ist auch beyden Cantons unterthan. Der Ort ist nur ein Flecken, und im Ländgen sind auch nur sieben Kirchspiele. Die Einwohner sind alle Reformirter Religion.

Der III. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Italiänischen Grentzen.

Da sind erstlich die vier Meiländischen Land-Vogteyen

teyen: 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VAL-MAGGIA, welche die Schweitzer A. 1512. zur Vergeltung bekamen, als sie Hertzog Maximilianum Sfortia wieder in sein Land eingesetzet hatten. Diese vier Landschaften sind Unterthanen von den zwölf ältesten Cantons: Aber der Canton Appenzell bleibt ausgeschlossen, weil er damahls noch nicht im Bunde gewesen ist. Es wird in diese Ländereyen zwar alle Jahr ein neuer Land-Vogt geschickt: Es übernimmt aber dieses Amt niemand gern; denn die Einwohner sind ruchlose Leute, und wenn einer gleich einen Ehebruch oder Todtschlag begangen hat, so kan er sich doch mit Gelde loskaufen, und die Priester machen ihm die Absolution nicht sauer. Sonst ist das Land sehr fruchtbar an Wein, Getraide, Fischen, Wildpret, und guter Viehweide. Als mit Meiland wegen der Grentzen dieser vier Landschaften seit einigen Jahren viel Streit entstanden war, wurde selbiger A. 1752. bey einem Congress zu Varesio in Meiland aus dem Grunde gehoben, und die Grentzen wiederum recht feste gesetzet.

LUGANO, Deutsch Lawis, ist eine wohlbewohnte Stadt, deren Land-Vogtey 61 Flecken oder Kirchspiele, nebst 105 volckreichen Dörfern in sich fast, und unter den übrigen die vornehmste ist.

LOCARNO oder LUCARNO, Deutsch Luggaris, eine grosse und reiche Stadt, darinnen so viele Kaufleute sind, daß alle Wochen Jahrmarckt daselbst gehalten wird. Viehe, Wein und Fische sind da in Menge; aber das Getraide ist nicht überflüßig. Es wohnen da Edelleute, Bürger und Bauern untereinander. Sie liegt zwischen einem hohen Berge und dem Lago Maggiore. Das Ländgen hat 49 Kirchspiele, darunter sind

BRISAGO, GAMBARONIO, ASCONA und VERSASCA, vier ansehnliche und wohlhabende Flecken.

MENDRISIO, ist eine mittelmäßige und angenehme Stadt.

MAGGIA, Lat. Madia, hat den Nahmen vom Flusse Madia.

Dar-

Darnach liegen an den Grentzen von Italien noch drey Land-Vogteyen, welche nur von den drey Waldstädten, das ist von Schweitz, Uri und Unterwalden, abhängen. Sie haben dieselbe schon vor mehr als 200 Jahren käuflich an sich gebracht.

BELLIZONA, Deutsch Bellentz, Lat. Belenizona, ist eine kleine Stadt, in einer Ebene, am Ausflusse des Tessino, und in ihrem Gebiete liegen 17 Kirchspiele.

VAL-BRENNA wird auch das PALENTZER-THAL, Lat. Vallis Plenia, genennet, und ist nur ein Städtgen mit etlichen Dörfern.

RIVIERA, heißt sonst auch POLLEGGIO, und ist ein Städtgen von keiner Wichtigkeit, darzu 9 Kirchspiele gehören.

Im übrigen ist in allen diesen Italiänischen Aemtern oder Vogteyen keine andere, als die Römisch-Catholische Religion, und die Priester stehen unter dem Bischoffe zu Como im Meiländischen. Bey dem gelinden Regimente befinden sich die Einwohner so wohl, daß man da keinen Bettler, auch kein baufälliges Haus antrifft.

Das III. Capitel.

Von den SOCIIS, oder von den Bundesgenossen der Schweitzer.

Diese liegen rings um die Schweitz herum, und es soll ein jeder Bundes-Genosse in einem besondern Artickel abgehandelt werden.

Der I. Artickel.

Von den Grau-Bündtern.

Zur Zeit der Römer hieß dieses Land RHÆTIA. Nach diesem, als die Einwohner einen Bund unter sich machten, so wurden sie die Bündter, oder wie es die Schweitzer schreiben, die Pündter genennet. Von den Frantzosen werden sie GRISONS, und von den Deutschen Grau-Bündter genannt; dieser Nahme kömmt, wie man sagt, daher, weil die ersten Stifter ihres Bun-

des grau-bärtige Männer gewesen sind, und auch keine andere Kleider getragen haben, als einen Rock von geringem grauen Tuche.

Dieses Land ist eine besondere Republick zwischen der Schweiß, Deutschland und Italien. Das Land erstrecket sich von Süden gegen Norden ohngefehr auf 14, und von Westen gegen Osten fast auf eben so viel Deutsche Meilen. Gegen Norden zu ist es sehr bergicht; aber gegen Süden wachsen gar schöne Früchte.

Die Einwohner verbanden sich unter einander 1470, und wurden Bundsgenossen der Schweitzer 1497. Sie leben sehr vergnügt, und wissen nicht viel von überflüßiger Pracht und Wollust.

In Ansehung der Religion sind die Reformirten an der Zahl stärker, als die Catholicken. Das weltl. Regiment aber ist Democratisch; und wer 16 Jahr alt ist, der hat schon ein Votum bey der Republick. Denn obschon 3 Bünde sind, so machen sie doch zusammen nur eine Republic aus. Die General-Versammlungen werden zu Ilantz, Chur oder Davos gehalten, und darauf nur wichtige Materien, als Krieg, Friede, Bündnisse ꝛc. behandelt.

Man muß aber in diesem Lande ebenfalls die CIVES und SUBDITOS von einander unterscheiden.

Die CIVES bestehen in drey Bünden oder Alliancen, die heissen: 1. der Graue Bund, 2. der Bund des Hauses Gottes, und 3. der Bund der Zehn Gerichte.

Die SUBDITI aber sind die Einwohner von den drey Ländgen: 1. CHIAVENNA. 2. VALTELIN. 3. WORMIO.

Diese sechs Landschaften haben viel Einwohner, welche theils Deutsch, theils Italiänisch reden: Doch siehet man hin und wieder auch viele alte Schlösser in ihren Wüsteneyen liegen, daraus man schliessen kan, daß es vor diesem noch stärcker muß seyn bewohnet gewesen.

A) Von

A) Von den CIVIBUS in Graubündten.

I.

Der Graue Bund.

Es heisset auch der alte Bund, imgleichen die Ober-Ligue, Lat. Fœdus CANUM, oder SUPERIUS.

Der Abt von Disentis, der Graf von Masox, und der Baron von Retzuns formirten ihn A. 1424; im Jahr 1497. alliirten sich die Einwohner mit den 7 alten Cantons.

Es sind XXVIII. Gemeinden darrinnen, davon sich XVIII. zur Catholischen, und X. zur Reformirten Religion bekennen.

ILANZ, die Haupt-Stadt, ist nur mittelmäßig, aber in fruchtbarer Gegend. Die Herren Bündter halten gemeiniglich ihre Tage-Satzungen daselbst.

DISENTIS, Lat. Disentina, oder Desertina, am Vorder-Rhein, ist ein reiches Kloster, und der Abt nennet sich einen Fürsten des Heil. Röm. Reichs, und hat das Müntz-Recht.

TUSIS, Lat. Thuscia, am Ober-Rhein, ist eine kleine Stadt, oder ein grosser Flecken.

FLIMS, Lat. Flemium, ist nur ein Dorf, aber voller Brunnen, daraus kleine Ströme werden.

SCHAMS, Lat. Sexamnium, wird darum so genennet, weil in dieser Gemeinde und Thal, sechs kleine Flüsse entspringen.

WALTENSBURG, hat ein Bad, das so kalt ist, daß kein Mensch nur eine Minute ohne Todes-Gefahr darinnen dauern kan.

LUGNITZ, Lat. Vallis Leguntina, ist eine Gemeine in einem feinen Thale.

Es sind in diesem Bunde fünf hohe Gebürge: der 1. heißt CRISPALT-BERG; der 2. LUCKMANNIER-BERG; der 3. Berg ADULA; der 4. Berg S. BERNHARDIN; 5. der SPLUGENER-BERG, die man alle in der Charte sehen kan. Auch der Masoxer-Thal und Gualangaskerthal nebst noch 7 andern.

Zwischen diesen Gebürgen entspringet der Vörder- und der Hinter-Rhein, aus vier Brunnen, und bey Rhezuns

fliessen

flieſſen ſie zuſammen. Dieſer Ort heißt auf Lat. Rhætiu Caſtrum. Vom Rhein-Strom iſt oben ſchon geredet.

Auf dieſe Gebürge treiben die Italiäner ihr Hornvieh wenn ſie wegen der Dürre keine Weide mehr in ihren Lande haben. Man ſagt, daß alsdenn die Graubündte dieſe Alpen auf 200000 Thaler nutzen könnten.

RHEINWALD, Lat. Vallis Rhenana, iſt nur ein Dorf weil aber eine groſſe Straſſe dadurch gehet, ſo ſtehen da ſelbſt 500 Poſt-Pferde fertig, deren Futter die Reiſende theuer bezahlen müſſen: Und zu SPLUGEN, nicht weit davoon, iſt ein gutes Wirths-Haus, da die Fremden auch nicht umſonſt geſpeiſet werden.

2.

Der Bund des Hauſes GOttes.

Lat. Fœdus DOMUS DEI, Frantz. La LIGUE de CADDéE, das iſt ſo viel als Caſa Dei. Dieſer Bund beſtehet aus XIX. Gemeinden, und die ſind meiſtens Reformirter Religion: obgleich ein Catholiſcher Biſchoff mitten im Lande ſeinen Sitz hat. In zweyen von dieſen Gemeinden wird Deutſch geredet, die übrigen haben die alte Landes-Sprache, welche ein Dialect von der Italieniſchen iſt. Der Biſchoff und die Stadt Chur nahmen anfangs 1419. nur das Bürger-Recht von Zürch auf 5 Jahr an: nachgehends 1498. vereinigten ſie ſich mit dem grauen Bunde und mit den Schweitzer-Cantons.

CHUR, Fr. COIRE, Lat. Curia, iſt die beſte Stadt am Fluſſe Pleſſura, im gantzen Graubündter-Lande, mit Gebürgen umgeben, anderthalb Meilen vom Rheinſtrom, der um dieſe Gegend ſchon anfängt ſchiffreich zu werden; dahero die Einwohner gute Nahrung haben, und ſehr reich ſind. Sie ſind faſt alle Reformirt, und wiſſen wohl zu leben, weil immer Zuſammenkünfte der Bündte daſelbſt gehalten werden.

Der Biſchoff von Chur wohnet zwar mit ſeinen 24 Dom-Herren in der Stadt, und iſt ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reichs. Ueber die Bürger aber hat er nichts

zu

zu befehlen, sondern er muß mit seinen Einkünften zufrieden seyn.

FURSTENAU, ist ein wohl verwahrtes Bischöffliches Schloß am Rhein.

HALDENSTEIN, ist eine freye Herrschaft neben dem Canton Glaris.

MONTE di GIULIO, das ist der Julier-Berg, und das Gebürge BERNINA, liegen nicht weit von einander. Darzwischen entspringet der Fluß Inn, Lat. Oenus, welcher seinen Lauf nach Deutschland nimmt. Das Thal, welches er durchströmet, wird von den Deutschen Innthal, von den Graubündtern aber Engadina, genennet.

S. MORITZ, ist ein berühmtes warmes Bad.

MUNSTER-THAL, Ital. Val di Monastero, ist eine Gegend an den Tirolischen Grentzen, darinnen das schöne Jungfrau-Stift S. Maria gelegen ist.

Um diese Gegend ist vor diesem zwischen den Oesterreichern und Bündtern ein Grentz-Streit gewesen; dahero kein Wunder ist, daß die Land-Charten von verschiedenen Autoribus nicht mit einander übereinstimmen.

3.

Der Bund der Zehn Gerichte.

Diese LIGUE wird ohne Zweifel darum Fœdus DECEM JUDICIORUM genennet, weil das Land in X. Jurisdictiones eingetheilet ist. Diese Gerichtsbarkeiten verbanden sich unter einander Ao. 1470, sodann vereinigten sie sich Ao. 1471. mit den 2 vorhergehenden Bündten, A. 1590. mit den Cantons Zürch und Glaris, Ao. 1602. mit dem Canton Bern, u. s. w.

MAYENFELD, Lat. Majævilla, ist der beste Ort am Rhein in diesem Bunde, und hat seit A. 1499. ein Andencken, als Kaisers Maximiliani I. Truppen in dieser Gegend Stösse bekamen. Es war der letzte Versuch der Oesterreicher, und darauf kam es zum Frieden. Die drey Bündte kauften diese Herrschaft A. 1509.

DAVOS, am Berge Strela, heißt der Ort, da die Ligue wechselsweise mit Ilantz und Chur ihre Zusammenkünfte hält.

FLÆSCH,

FLÆSCH, Lat. Faliscum, ohnweit des Rheins, hat ein gutes Bad, und herrlichen Wein.

VAZELOLO, ist der Ort, da die Graubündter A. 1471. ihren Bund beschworen haben.

B) Von den Unterthanen der Graubündter.

I.

CHIAVENNA.

Diese Grafschaft heißt auf Deutsch CLÆVEN, und auf Lat. CLAVENNA. Sie lieget an den Italiänischen Grentzen, gehet bis an den See bey Como, und ist mit lauter Bergen umgeben: Weil man auch nur durch einen einzigen Weg hinein kommen kan, so mag dieses Ländgen wohl ein Paß und Vormauer vom Schweitzer-Lande genennet werden. Die Einwohner sind meistens Catholisch, und Ao. 1620. machten sie alle Reformirten im Lande nieder. Sie müssen sie aber doch dulten; doch wird ihnen kein öffentliches Exercitium Religionis verstattet, sondern sie müssen ihren Gottesdienst bey den Graubündtern halten. Es ist sonst dieses Ländgen ausdermassen fruchtbar, daß man bisweilen viermahl in einem Jahr erndten kan. Was ihm auch sonsten fehlet, das ersetzet der herrliche Wein, sonderlich die unvergleichliche Sorte, die man Vinum Aromaticum nennet, und fast so starck als Brandtwein ist. Die Einwohner haben in den Steinklüften die schönsten Keller, darinnen sie dergleichen wohlschmeckendes Getränck allezeit frisch haben und aufbehalten können, und darbey kleine Cabinette, daß sie im Sommer des Abends im Kühlen darinnen speisen können.

Sonst wird das Ländgen in 4 Districte getheilt, als: 1. Chiavenna, 2. Plurs, 3. das Thal S. Jacob, 4. die Gemeinden von Novato, Prada, Mese, Condona, Sammolico. Man mercket:

CHIAVENNA, Lat. Clavenna, die Haupt-Stadt am Fluß

Fluß Maira, iſt wohl gebauet, und hat ein Schloß, welches eine zuverläßige Veſtung iſt. A. 1718. war es im Wercke, daß in dieſer Stadt jährlich zwey Meſſen oder groſſe Jahrmärckte ſollten gehalten werden. Es liefen aber vom Kaiſerlichen Hofe ſtarcke Proteſtationes dagegen ein, weil die berühmten Meſſen zu Bozzen, in Tirol, dadurch würden ſeyn geſchwächet worden; deswegen iſt das Werck ins Stecken gerathen, und wird auch wohl nicht ſo bald wieder aufs Tapet kommen.

PLURS, Lat. Pluretum, nicht weit von Chiavenna, war eine feine Handels-Stadt von ohngefehr 4000 Einwohnern; ſie wurde aber den 25 Aug. A. 1618. durch ein Erdbeben in Abgrund verſencket, und in einem See verwandelt. Einige Tage vorher gieng ein Mann in der Stadt herum, der warnete die Bürger, und vermahnete ſie zur Flucht, weil er an dem Berge Conto wahrgenommen hatte, daß er zerborſten war. Er fand aber kein Gehör, und begab ſich alſo nur allein mit ſeiner Tochter hinaus: Aber auch dieſe lief wieder in die Stadt, und wollte noch ein Kaſtlein retten, das ſie vergeſſen hatte. Ehe ſie aber wieder zurück kommen konnte, ſo verhieng GOtt, daß der Berg herunter ſchlug, und die Stadt mit allen Einwohnern in den Abgrund ſtürtzte. Es wurden dadurch in Deutſchland einige Kaufleute reich, und auch einige arm, nachdem ſie groſſe Activ- oder Paſſiv-Schulden bey den verſunckenen Einwohnern hatten. Es war dieſem Orte ſchon vorher einmahl dergleichen Unglück begegnet, dabey 2000 Menſchen ums Leben gekommen waren. Die überbliebenen Einwohner aber hatten eine Meile davon eine neue Stadt wieder angebauet.

2.

VALTELIN.

Es wird Lat. VALLIS TELINA genennet, und iſt durch den ſogenannten **Valteliner-Wein** in der gantzen Welt bekannt. Der Fluß Adda gehet durch das gantze Land, und in den daran gelegenen Weinbergen wachſen ſo ſchöne Trauben, daß eine einzige Beere ſo groß iſt, als eine Welſche Nuß. Man hält deswegen dafür, daß etwan unter dieſem Ländgen unterirdiſche

Feuer

Feuer seyn müßten, weil die Strahlen der Sonne über den Erdboden eine solche besondere Würckung nicht haben könnten.

Dieses Ländgen rebellirte A. 1620. wider die Graubündter, und wollte sich mit dem Hertzogthum Meiland verbinden, welches den Spaniern ein angenehmer Vorschlag war: Sie hatten auch schon auf diese Rechnung etliche hundert Reformirte umgebracht. Die Frantzosen aber nahmen sich der Graubündter an, und liessen es gar auf einen Krieg ankommen: Ja der Pabst drang selber darauf, daß alles wieder in den vorigen Stand mußte gesetzet werden.

Man theilt das Ländgen, welches in einem engen Thal 7 Deutsche Meilen lang besteht, und zu einem guten Eingange für Armeen aus Deutschland nach Italien dienen könnte, in 3 Districte, als: 1. Tirano, 2. Sondrio, 3. Trahona nebst Morbegno. Die vornehmsten Oerter sind:

MORBEGNO, Deutsch Morben, ist ein grosser Flecken, am Flusse Bitto, wo er sich in die Adda ergießt. Es ist der beste Ort im Lande, ausser daß die Luft nicht allzu gesund ist.

SONDRIO, ein hübscher Flecken zur Rechten der Adda, wo der Land-Vogt des Thals seinen Sitz hat.

TIRANO, ist ein schöner Flecken, darinnen ein berühmter Jahrmarckt gehalten wird. Es gehören 11 Gemeinden dazu.

TEGLIO, ist ein wüstes Schloß, und hat ein besonderes Revier.

Das MASNER- oder MASINER-Bad hat seinen Nahmen von dem Flusse Masina.

3.

BORMIO oder WORMIO.

Diese Grafschaft ist das dritte Ländgen, welches den Graubündtern unterthänig ist. Es wird alle zwey Jahr ein neuer Land-Vogt dahin geschickt, welcher mit einem Italieni-

Italienischen Titul PODESTA genennet wird. Er hat folgende Districte unter sich: 1. Die Stadt Bormio, 2. das Thal Forba, 3. das innere Thal, 4. das äussere Thal, 5. das Thal Luvino. Man mercket

BORMIO, am Flusse Fredolfo, wo er in die Adda fällt, ist die einzige Stadt in diesem Thale. Sie ist ziemlich feste, hat auch ein Schloß, das sich vertheidigen kan. Hier hat der Podesta seinen Sitz.

BRAULIO, ist ein hohes Gebürge auf der Grentze, und ist unter den Alpibus Rhæticis am bekanntesten.

S. MARTIN, ist ein berühmtes Bad, welches die Italiener fleißig besuchen.

Der II. Artickel.

Von dem Walliser-Lande.

Dieses schöne Thal, welches Lat. VALESIA, Frantz. LE VALAIS, heißt, liegt an den Grentzen von Italien, von welchen es durch die Alpen unterschieden wird.

Der Fluß RHONE, welcher darinnen entspringet, gehet durch das gantze Thal, bis in den Genfer-See, durch welchen er seinen Lauf nach Franckreich, bis in das Mittelländische Meer, fortsetzet.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieses Thal nicht 16 Deutsche Meilen lang seyn wird: Die Breite aber erstrecket sich nirgends über 6 Meilen.

Die Einwohner bekennen sich alle zur Römisch-Catholischen Religion, und haben sich Ao. 1533. in den Schweitzer-Bund begeben. Sie sind meistens von der Sonne verbrannt. Diejenigen, welche Deutsch reden, haben viel ähnliches mit den Schweitzern: die andern aber haben mit den Savoyarden einerley Sprache und Manieren.

Die Hälfte dieses Landes gegen Osten wird Ober-WALLIS, und die andere Hälfte gegen Westen Nieder-WALLIS, genennet.

Das Land ist nicht unfruchtbar, sondern es ernähret seine Einwohner gar wohl. Es wächset auch ein berühmter Muscateller-Wein darinnen. Doch sind auf beyden Seiten entsetzliche hohe Gebürge, die ohne Unterlaß mit Schnee und Eis bedecket sind. In den Oertern an dem Rhone-Fluß die Länge hin, ist die Luft eben nicht die gesündeste.

Es ist ein einziger Bischoff im Lande, der hat seinen Sitz mit X. Dom-Herren in der Haupt-Stadt SITTEN, und stehet in grossem Ansehn bey den Einwohnern; nennt sich auch einen Grafen und Præfect von Wallis, und einen Fürsten des Heil. Röm. Reiches. Er stehet im übrigen unter dem Ertz-Bischoff zu Tarantaise in Savoyen.

Er ist aber deswegen noch lange kein souverainer Herr über das gantze Thal; sondern so verhält sich die Sache:

Die Gemeinden in Ober-WALLIS sind freye Leute, und der Bischoff hat niemand über sich; also kan er sich wohl einen CON-SOUVERAIN von dem Obern-Theile des Landes nennen.

Die Gemeinden aber in Nieder-WALLIS haben nicht viel zu sprechen, und müssen sich also auch dem Bischoffe viel unterthäniger bezeigen.

Unterdessen sind in Ober-WALLIS 30 Kirchspiele und 7 Gemeinden, welche man Zehnden nennt, und folgenden Rang haben: 1. Goms, 2. Brig, 3. Naters und Visp, 4. Raren, 5. Leuch, 6. Sider, und 7. Sitten. Im Lande sind folgende Oerter zu mercken:

SION, Deutsch SITTEN, Lat. Sedunum, ist die Haupt-Stadt im gantzen Lande, lieget an dem Rhone-Fluß in einer anmuthigen Gegend, wo der Fluß Sitten hinein fällt, hat saubere Gassen und wohlgebauete Häuser. Sie gehört dem Bischoff, welcher ein Fürst des Heil. Röm. Reichs ist; und um die Stadt herum liegen drey Schlösser. Eins heißt

MAYORIA,

MAYORIA, da reſidiret der Biſchoff insgemein im Winter; das zweyte heißt

TOURBILLON, Deutſch Turbele, da iſt ſein Aufenthalt im Sommer; das dritte iſt

VALERIA, da haben die X. Dom-Herren ihre Wohnung.

BRIG, oder BRIGA, Lat. Vibericus Pagus, am Fluß Sallinen, da wohnet der Landes-Hauptmann, und das Bad daſelbſt iſt bekannt. Die Flecken NATERS und GLYS ſind nicht weit davon.

ARNEN, oder ARAGNO, ein Flecken mit feinen ſteinernen Häuſern.

LEUCH, LEUCK, iſt ein Ort, der gute Geſund-Bäder hat.

VISP, oder VISPACH, iſt ein guter Flecken mit 2 Kirchen.

RARON, iſt weiland eine berühmte Baronie geweſen.

GEMMI, oder GOMS, iſt ein hoher Berg, darüber die ordentliche Straſſe nach dem Canton Bern gehet.

S. BERNHARD, iſt der hohe Berg, darüber der Weg nach Savoyen gehet.

FURCA, ein hohes Gebürge am Ende des Landes gegen Oſten, darbey der Fluß Rhone entſpringet.

In Unter- oder Nieder-WALLIS ſind ſechs Gemeinden, als: 1. Gonthei, 2. Arden, 3. Sallion, 4. Martigny, 5. Entremont, 6. S. Maurice, darzu noch das Gouvernement MONTHEI, und die Caſtellaney BOUVERET kommen, davon die Walliſer in den Savoyiſchen Kriegen Meiſter worden ſind. Man hat auch etliche Oerter zu mercken:

MARTINACH, oder MARTIGNI, eine kleine Stadt an der Dranſe, ſoll das alte Octodurum ſeyn.

S. MAURICE, Lat. Agaunum, iſt eine Stadt an dem Fluß Rhone, mit einem feſten Schloſſe, welches ein guter Paß nach Savoyen iſt. Sie hat den Nahmen von dem heiligen Mauritio, der in dieſer Gegend A. 297. mit einer gantzen Chriſtlichen Legion niedergemacht worden iſt. Es geſchah auf Befehl des Kaiſers Maximini, weil ſie den Heidniſchen Göttern nicht opfern wollten. Es ſind gute Geſund-Bäder in dieſer Gegend, die zur Sommers-Zeit ſtarck beſucht werden. Man muß ſie aber mit den Bädern zu

S. Maurice im Graubündter-Lande nicht verwechseln. Der Fluß Rhone ist nahe bey dieser Stadt zwischen 2 Felsen ausserordentlich schmal, und es sind beyde durch eine steinerne Brücke von einem einzigen Schwibbogen vereinigt.

Der III. Artickel.

BIEL oder BIENNA.

Dieses Ländgen lieget an dem Bißthum Basel, und ist vor diesem auch dem Bischoffe unterworfen gewesen. Nachdem die Einwohner aber die Reformirte Religion angenommen haben, so geben sie zwar dem Bischoffe noch jetzo, was ihm gehöret: Aber um mehrerer Sicherheit willen sind sie A. 1547. in den Schweitzerischen Bund getreten, Ao. 1503. unter die Bürger zu Bern aufgenommen worden, und leben nunmehr in erwünschter Freyheit.

BIEL, oder BIENNA, ist eine feine Stadt, davon das Land den Nahmen hat. Der See, daran sie lieget, wird der Bieler-See genennet. Es ist auch der Fluß Schus bey der Stadt, die sonst an dem Fusse eines guten Wein-Gebirges liegt. Der Bischoff von Basel setzt einen Mairr oder Meyer, welcher im Raths-Collegio präsidiret.

NEUSTADT, Frantz. BONNEVILLE, Lat. Neostadium, liegt auch an diesem See, und stehet zum Ueberflusse unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern schon seit A. 1388.

Der IV. Artickel.

NEUFCHATEL.

Die Grafschaften Neufchatel und Vallangin formiren ein Fürstenthum, welches auf Deutsch Welsch-Neuburg, und auf Lateinisch Principatus Neocomensis, genennet wird. Es lieget an den Grentzen von Franche Comté, ist 6 Deutsche Meilen lang, und 3 breit. Dieses Fürstenthum ist starck bewohnet, und hat 4 Städte, einen Flecken, und neuntzig grosse Dörfer. Die Einwohner sind der Reformirten Religion zugethan, witzig, höflich, arbeitsam, und haben gute Nahrung vom Weinwachse und Fischereyen. Sie haben sich Ao. 1529. mit

Bern,

Bern, Freyburg, Solothurn und Lucern in ein genaues Bündniß eingelassen.

NEUFCHATEL, Deutsch Welsch-Neuburg, Lat. Neocomum, oder Neopyrgum, ein schöner und fester Ort an einem See gleiches Nahmens. Es ist da gute Handlung, und auch ein festes Schloß, darauf der Gouverneur seine Hofhaltung hat. Der grosse Rath besteht aus 40, und der kleine aus 24 Gliedern. Die Geistlichen halten auch ihre jährliche Zusammenkünfte, und erwehlen sich allemahl im May einen Vorsitzenden, der auch zuweilen wieder auf das künftige Jahr bestätigt wird.

VALANGIN, am Flusse Seyou, eine mittelmäßige Stadt, führet zwar für sich den Titul einer besondern Grafschaft, ist aber mit dem Fürstenthum gantz genau verbunden. Es gehören dazu die Meyereyen Valangin, Locle, Sagne, Brenets und Chaux-de-Fond.

TRAVERS, ist eine wohlbewohnte Herrschaft, und ein nahrhafter Ort.

BOUDRY, ein Städtgen am Flusse Reuse, mit einem guten Forellen-Fang.

LANDERON, ein Städtgen am Bieler-See, und CRESSY, sind die zwey eintzigen Catholischen Orte im gantzen Fürstenthum.

Diese Landschaft gehörte dem Hause LONGUEVILLE in Franckreich, davon die männliche Linie Ao. 1694. und die weibliche im Jahr 1703. ausgestorben ist.

Nun gaben sich zwar XIII. Competenten an, die alle ihr Recht aus der Verwandschaft herführen wollten; Unter denselben war der Printz von CONTY der stärckste, weil er vom Könige in Franckreich unterstützet wurde.

Doch am 3 Nov. Ao. 1707. kamen die drey Landes-Stände unter freyem Himmel zusammen, und erwählten einmüthiglich den König in Preussen zu ihrem Souverain; welcher auch das Land würcklich in Besitz genommen hat, und dasselbe auch bis auf dieser Tag durch einen Gouverneur regieren läßt.

Der V. Artickel.

GENF oder GENEVE.

Das ist eine besondere REPUBLIC, die ihr, wiewohl kleines Gebiete, an dem Genfer-See hat, wo der Fluß Rhone heraus kömmt, und von da seinen Weg nach Franckreich nimmt.

GENF, oder GENEVE, ist an sich selber eine grosse, schöne, reiche, starckbewohnte, und wohlbefestigte Stadt, darinnen allezeit viele Reisende sind, die aus Franckreich nach Italien oder rückwarts reisen. Der Fluß Rhone theilt sie in zwey ungleiche Quartiere, und formirt unter andern eine Insel, darauf sehr schöne Häuser stehn. Der grössere Theil der Stadt ist auf einem Hügel gebauet, der kleinere hat den Nahmen S. Gervais, beyde aber sind durch Brücken mit der Insul verbunden. Es ist ein Zeug-Haus daselbst, dessen sich die Genever nicht schamen dürfen, und die Garnison ist starck. Man hat auch solche Anstalt gemacht, daß im Nothfall gleich 4000 Mann auf die Beine gebracht werden können. Das Gebiete um die Stadt herum bestehet nur in eilf Kirchspielen, die aber auf einem gar fruchtbaren Boden liegen. In und ausser der Stadt ist nichts vergessen, was selbige angenehm machen kan. Die Nahrung der Einwohner kömmt hauptsächlich auf die guten Manufacturen an: massen denn viel Gewehr, Eisen-Arbeit, Uhr-Wercke, vergoldete Sachen, Crepon oder Krepp, Flor und andere Zeuge gemacht werden. Die gemeinen Einkünfte aber bestehen meistens in den austräglichen Zöllen von den ein- und ausgehenden Waaren; imgleichen aus dem Monopolio mit dem Getraide, welches sich der Stadt-Magistrat zugeeignet, und deswegen grosse Korn-Häuser hat, darinnen beständig 90000 Centner an Getraide liegen: wenn auch dieses nicht zulangen will, so müssen die Bürger starcke Abgaben erlegen. Es ist auch seit A. 1368. eine berühmte Universität an diesem schönen Orte, welche Kaiser Carolus IV. gestiftet hat, aber A. 1558. durch Calvinum vom neuen aufgerichtet worden, und fleissig von vornehmen Standes Personen besuchet wird; weil nicht nur gelehrte Professores, sondern auch die besten Exercitien-Meister mit grossen Unkosten daselbst unterhal-

ten

ten werden. Die Bibliotheck ist auch wohl versehen, und hat viele alte und rare Müntzen. Die Regierung dieser schönen Republick ist Aristocratisch, und der grosse Rath bestehet aus 200 Personen, darinnen die 4 Syndici präsidiren; darnach ist das Collegium der Sechziger, und endlich ein kleiner Rath von 25 Gliedern, auch ein Policey-Collegium. Schon Ao. 1714. ließ die Regierung die Vestungs-Wercke der Stadt erweitern, und viele bürgerliche Häuser und Gärten darzu einziehen; weil sie nun A. 1734. von den Bürgern abermals Geld darzu forderte, so erregten diese einen Tumult, und es würde nimmermehr mit der Republick gut gegangen seyn, wenn sich nicht sowohl die Crone Franckreich, als auch die Cantons Zürch und Bern, ins Mittel geleget, und sie A. 1738. mit einander verglichen hätten. A. 1741. beym Einfall der Spanier in Savoyen, ließ man die Stadt aus Furcht noch stärcker befestigen, und rufte auf den Fall der Noth die Schweitzerischen Bundes-Genossen um Hülfe an. A. 1749. sind auch die Streitigkeiten mit der Crone Franckreich, wegen einiger Dörfer im Ländgen Gex, glücklich für die Republick beygelegt worden.

Es hatte Geneve vor Alters seine eigene Grafen, die aber schon A. 1316. abgestorben sind. Drauf hätten die Hertzoge von Savoyen diesen Staat gerne unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und hatten auch einen starcken Anhang in der Stadt; welche aber von den Liebhabern der Freyheit nur die Mamelucken genennet wurden.

Doch die Wohlgesinneten, welche sich Eidgnots oder Eidgenossen nennten, waren auf guter Huth, und suchten die Freundschaft der benachbarten Schweitzer, sonderlich des Cantons Bern und Zürch; und wie sie ihr Tempo ersahen, so jagten sie die sogenannten Mamelucken zur Stadt und zum Lande hinaus. Das geschah Ao. 1526.

Hierauf wollte ihnen der Bischoff viel Händel machen; sie legten es ihm aber so vor, daß er gerne seinen

Bischöfflichen Sitz nach ANNECY im Hertzogthum Savoyen verlegte. Darauf bekennte sich Stadt und Land Ao. 1535. öffentlich zur **Reformirten** Religion, und Ao. 1584. wurden sie auf feyerliche Art unter die Schweitzerischen Bundesgenossen aufgenommen.

Unterdessen blieb das Haus Savoyen doch bey seiner Prætension, und gedachte die Stadt Geneve den 12 Dec. A. 1602. zu überrumpeln. Sie hatten in der finstern Nacht die Vestung mit Strick-Leitern allbereit so weit überstiegen, daß schon 200 Savoyer auf dem Walle stunden: Es machte aber ein Junge, der jemand nach Hause geleuchtet hatte, einen solchen Lermen, daß die gantze Stadt nach den Waffen griff. Es blieben zwar 13 Bürger in der ersten Hitze auf der Stelle; die andern aber haschten doch 67 von den Feinden, meistens Officiers, davon hiengen sie auf den Morgen die vornehmsten 13, ohne grosse Umstände, auf. Die übrigen machten sich unsichtbar, und der Savoyische Hof stellte sich an, als wenn er von allen diesen Geschichten nichts wüßte. Nach der Zeit ist diese alte Prætension nicht wieder auf das Tapet kommen; wiewohl beym Anfange des letzten Oesterreichischen Erbfolg-Krieges den Genevern nicht wohl zu Muthe war, da sowohl die Spanischen als Savoyischen Truppen in ihrer Nähe stunden, und sie anfänglich nicht errathen konnten, ob das Spiel nicht etwan gemeinschaftlich auf sie gemünzet wäre: Doch die Furcht verschwand, als sich die letzten wieder die ersten als Feinde erklärten.

Zu Geneve wird noch alle Jahre den 12 Dec. ein Danck-Fest gehalten, welches das **Leiter-Fest**, Frantz. Escalade, genennet wird; und die Strick-Leitern werden noch bis diesen Tag im Zeug-Hause denen Fremden gezeiget. Es hatte das gantze Corps aus 4000 Mann bestanden, und wenn ihnen nur noch eine Stunde Zeit

wäre

wäre gelassen worden, so wäre es gewiß um die Freyheit der guten Stadt gethan gewesen.

Der VI. Artickel.

SANCT-GALLEN.

Die Stadt und Abtey S. GALLEN liegen zwar nicht weit vom Boden-See, im Ober-Thurgau, harte neben einander, daß nur eine Mauer darzwischen ist: Man muß aber doch beyde wohl von einander unterscheiden.

S. GALLEN, die Stadt ist nicht groß, aber wohl bewohnt, und hat eine einträgliche Leinwand-Manufactur. Sie ist dem Abt nicht unterworfen; sondern es ist eine freye Stadt, die schon Ao. 1402. in den Bund ist aufgenommen worden, und zwar insonderheit von den sechs Cantons, ZÜRCH, BERN, LUCERN, SCHWEITZ, ZUG und GLARIS. Die Einwohner bekennen sich zur Reformirten Religion.

Der Abt zu S. GALLEN ist auch ein Schutzverwandter der Schweitzer, Kraft des Bundes, welchen er A. 1451. mit ZÜRCH, LUCERN, SCHWEITZ und GLARIS aufgerichtet hat. Sonst aber nennt er sich einen Fürsten des H. R. Reichs.

Der heilige GALLUS, ein Schottländer von Geburt, welcher um das Jahr 630 in der Schweitz das Evangelium geprediget hat, ist der Stifter dieser schönen Abtey gewesen. Es gehöret ihm aber:

1. Die Abtey S. GALLEN an sich selber, welche den vierten Theil der Stadt austrägt. Der Abt hat eine schöne Residenz und Cathedral-Kirche daselbst, die aber von der Stadt durch eine Mauer abgesondert ist. Von den Glocken auf dem Thurm, und von der Bibliotheck im Kloster, ist in allen Reise-Beschreibungen viel Wesens gemacht: es kam aber in der letzten innerlichen Unruhe dahin, daß diese Abtey A. 1712. von den beyden Cantons Bern und Zürch eingenommen, und aller Seltenheiten beraubet ward. Nach geschlossenem Frieden Ao. 1718. ist alles wieder zur Stelle gekommen.

2. WYL, oder WEYL, eine hübsche Stadt am Flusse Thur, allwo die Bischöffe lieber residiren, als in der Abtey. Sie lieget auf einer Höhe, und hat nur höltzerne Häuser, jedoch viele Einwohner, und einen schönen Pallast, den der Abt bewohnet; die Stadt aber hat schöne Freyheiten, und bekennet sich zur Reformirten Religion.

3. ROSCHACH, oder RORSCHAH, Lat. Rosacum, ist ein schöner und grosser Flecken am Costnitzer-See, und lieget der Schwäbischen Reichs-Stadt Lindau gegen über. Es stehen ansehnliche Häuser darinnen. Die Einwohner treiben einen starcken Handel mit Getreide, Früchten, Saltz, Viehe, Leinwand, und sonderlich mit Wein. Es ist auch ein gutes Seminarium für die Jugend, ein Hafen und ein altes Schloß, beyde nicht weit davon, in einer Gegend, die nicht schöner seyn könnte.

4. GOSSAU, ist ein grosser Flecken an den Grentzen von dem Canton Appenzell, zwischen Wyl und S. Gallen. Und dieses werden die alten Unterthanen des Abts genennet. Nun aber besitzt er auch 5. die benachbarte Grafschaft TOGGENBURG, welche das neue Land genennet wird. Von dieser wichtigen Grafschaft wollen wir einen besondern Artickel machen.

Der VII. Artickel.

TOGGENBURG.

Die Grafschaft TOGGENBURG, oder TOCKENBURG, ist 5 Deutsche Meilen lang, und 2 breit. Was gegen Mittag lieget, heißt Ober-Toggenburg, darinnen ist gute Viehzucht; Was gegen Mitternacht lieget, heißt Nieder-Toggenburg, und da ist guter Ackerbau. Man schätzet die Einwohner auf 9000; davon sind zwey Drittel der Reformirten, und ungefehr ein Drittel der Catholischen Religion zugethan.

LICHTENSTEIG, am Flusse Thur, mitten in der Grafschaft, ist die beste Stadt im Lande, und da wird auch das grosse Land-Gerichte gehalten, welches aus 60 Personen bestehet.

IBERG, YBERG, ist ein festes Schloß auf einem hohen Berge, gleich darunter.

LUY-

LUYTISPERG, ist ein Schloß mit einer Brücke über den Fluß Thur.

SCHWARTZENBACH, ist ein Flecken und ein Schloß.

KIRCHBERG, KILCHBERG, ist wegen einer Schlacht von A. 1446. bekannt.

MAGDENAU, WALTWYL und S. JOHANN, sind drey reiche Klöster.

WILDENHAUS, Lat. Wildenhusium, ist darum bekannt, weil der berühmte Reformator Ulricus Zwinglius daselbst A. 1484. den 1 Jan. ist gebohren worden.

Weil diese Grafschaft bey unserer Zeit so viel Lermens gemacht hat, so wollen wir doch eine kurtze Nachricht davon geben.

A. 1436. starb der letzte Graf von Toggenburg, Nahmens FRIDERICUS, und seine Erben, welche seiner Schwester Kinder waren, verkauften die gantze Grafschaft A. 1468. an Ulricum, Abt zu S. GALLEN, für 14500 Rheinische Gülden.

Es hatte aber der letzte Graf das Land mit vielen Privilegiis begnadiget, und die Toggenburger hatten sich auch A. 1440. in den Schutz der beyden Cantons SCHWEITZ und GLARIS begeben, und das mußte der Abt alles bekräftigen.

Es kam aber bald drauf die Reformation; da entstunden in dieser Grafschaft zwey Religionen, dadurch wurden die Gemüther der Einwohner getrennet: welche Zwietracht sich der Abt bey aller Gelegenheit zu Nutzen machte, und den Reformirten viel Hertzeleid anthat.

Es wurden aber alle solche Troublen durch Vermittelung der Schweitzer geschlichtet, bis A. 1696. ein neuer Abt, Nahmens LEODEGARIUS, erwählet ward. Derselbe war eines Schuhflickers Sohn von Lucern, und besaß keinesweges die zu seiner wichtigen Stelle erforderliche Klugheit, sondern plagte die Toggenburger so lange, bis sie es nicht mehr ausstehen konten.

Als

Als nun viel Jahre mit vergeblichen Tractaten waren zugebracht worden, so erklärten sich fünf Catholische Cantons, nemlich LUCERN, SCHWEITZ, URI, ZUG und UNTERWALDEN, öffentlich für den Abt; und hingegen die zwey grossen Reformirten Cantons, nemlich Bern und Zürch, nahmen die Parthey der unterdruckten Toggenburger.

Hierauf kam es A. 1712. bey VILMERGEN zu einem Decisiv-Treffen, darinnen die Catholicken den Kürtzern zogen. Nach demselben ward mit den Cantons noch A. 1712. und mit dem folgenden Abte JOHANNE, A. 1718. ein Friede geschlossen, der sehr raisonable war.

Nemlich die Toggenburger erkannten den Abt von S. GALLEN für ihren ordentlichen Landes-Herrn; Er hingegen mußte die Toggenburger bey ihren Privilegiis lassen; Beyde Religionen behielten gleiche Freyheit, und das grosse Land-Gerichte ward wie vor diesem ordentlich gehalten. Wer mehr wissen will, muß die Historie von der Schweiß zur Hand nehmen.

Der VIII. Artickel.

MUHLHAUSEN.

Eine vormahlige freye Reichs-Stadt in Ober-Elsaß am Fluß Ill, die nicht mit Mühlhausen in Thüringen verwechselt werden muß. Als ihre Einwohner von dem benachbarten Adel öffters gemißhandelt wurden, verband sie sich mit den Cantons Bern, Freyburg und Solothurn. A. 1506. schloß sie ein Bündniß mit Basel, und A. 1515. mit allen 13 Schweißer-Cantons. A. 1532. nahm sie die Reformirte Religion an, und schloß noch ein engeres Bündniß mit den 4 Protestantischen Cantons. Schon 1437. hat sie sich ein kleines Territorium von dem damahligen Grafen von Würtemberg erkauft, darinnen der Flecken ILTZACH der Haupt-Ort ist.

Von

Von der Reichs-Stadt ROTHWEIL in Schwaben, die sonst auch zu den Schweitzerischen Bundesgenossen gehörte, aber 1632. des Bundes entlassen ward, wird man unter Deutschland Nachricht finden.

Anhang.

I.

Von dem Regimente im Lande.

Die Schweitzer haben keinen Statthalter wie die Holländer, und auch keinen Doge, wie die Venetianer. Ja sie haben nicht einmahl ein beständiges Regierungs-Collegium für das gantze Land. Sondern wenn etwas vorfällt, so wird eine Tagesatzung oder ein Landtag gehalten, darauf die Herren Ehren-Gesandten erscheinen.

Sind es Sachen von grosser Wichtigkeit, die sonderlich auswärtige Potentaten angehen, so laden die Eydgenossen die samtlichen Bundesgenossen dazu ein.

Sachen von geringerer Wichtigkeit hingegen werden von den XIII. Cantons allein abgethan; ja bisweilen kommen nur etliche Cantons zusammen.

Dergleichen Tagesatzungen wurden vor diesem ordentlich zu Baden gehalten: bisweilen aber sind auch die Protestantischen Cantons allein, zu ARAU, nebst ihren Bundesgenossen, zusammen gekommen, welches man eine Evangelische Tagesatzung oder Landtag heißt.

Ordentlicher Weise versammlen sie sich des Jahres nur einmahl, das geschicht am Johannis-Tage, und da bleiben sie etwa einen Monat beysammen.

Wenn die auswärtigen Gesandten etwas vorzutragen haben, so lassen sie solches an den Rath zu Zürch gelangen, welcher sodann gleich eine ausserordentliche Tagesatzung ausschreibet, jedoch auf Unkosten des Gesandten.

II. Von

II.

Von der Krieges-Macht.

Die Schweitzer halten keine beständige Armée auf den Beinen: Ja sie haben auch keine sonderlichen Vestungen im Lande; denn sie sagen: Getreue Bürger wären die besten Mauern.

Wenn aber Noth vorhanden ist, so können sie in wenig Stunden eine Armée von 100000 Mann auf die Beine bringen. Denn ein jeder Schweitzer ist ein Soldat seines Vaterlandes, und wenn er 16 Jahr alt ist, so wird er eingeschrieben, lernt exerciren, passirt die Musterung, und darauf wird ihm die Stelle angewiesen, wo er hintreten muß, wenn auf den hohen Gebürgen durch die Wacht-Feuer ein Zeichen zum Aufgebot gegeben wird.

Wenn er nun dergleichen Signal erblicket, so muß er in einer Viertel-Stunde drauf schon im Marsche begriffen seyn, und 4 Pfund Bley, 2 Pfund Pulver, und Proviant auf acht Tage bey sich haben.

Die Waffen und die Montur müssen sie sich selbst schaffen, und allezeit fertig halten: Sie haben alle graue Kleider mit rothen Borten.

Man saget insgemein, der Canton BERN könnte durch ein solches Aufgebot 80000, und der Canton ZüRCH 50000 Mann aufbringen, und solches innerhalb 2 Stunden. Es mag aber wohl die Anzahl solcher angeworbenen Land-Militz einmahl höher seyn, als das andere mahl. Das weiß man gewiß, daß im Kriege A. 1712. die gantze Militz in 80000 Mann bestanden hat: Denn die Berner hatten 40000, die Zürcher 20000, und die Catholischen Cantons auch 20000, auf die Beine gebracht.

Daß die Schweitzer vortreffliche Soldaten sind, das haben

haben nicht nur die Burgundier, sondern auch die Italäner, in den vorigen Zeiten zur Gnüge erfahren. In Italien waren vor diesem lauter kleine Kriege geführet worden. Die Armeen bestunden etwan aus 10000 oder 20000 Mann, und die schlugen sich in ihren Bataillen mehr mit ihren Partisanen und Streit-Kolben herum, als daß sie viel Blut hätten vergiessen sollen: Als aber die Schweitzer vor 200 Jahren hinein kamen, so lehrten sie eine gantz andere Art zu kriegen, und es war nichts ungewöhnliches, daß sie mit ihren großen Schwerdtern einen Neapolitanischen Reuter mitten von einander hieben, so daß der Degen im Sattel-Knopfe stecken blieb, und der eine halbe Rumpf auf der lincken, die andere Hälfte aber auf der rechten Seite des Pferdes zu liegen kam.

Man muß aber auch bedencken, daß 100000 Soldaten auch für 100000 Mäuler Proviant erfordern, und wenn das Theatrum Belli auf dem Grunde und Boden der Schweitzer sollte aufgeschlagen werden, so würden sie aus Mangel des Proviants bald wieder auseinander gehen, oder sich selbst unter einander auffressen müssen.

III.

Von dem Commercio in der Schweitz.

Weil die Schweitz an keiner offenbaren See gelegen ist, so können es die Schweitzer in dem Commercio freylich den Holländern nicht gleich thun: Unterdessen muß man dieser Nation auch nicht nachsagen, daß sie die Hände gar in den Schooß legte.

Denn es sind zu Bern, zu Zürch, zu Freyburg, zu Basel, zu Schafhausen, zu S. Gallen, zu Geneve, zu Winterthur, und in vielen andern Städten, gar feine Manufacturen angeleget; sie lösen daher aus ihrer Leinwand, aus ihrem Crepon oder Krepp, und aus ihren Tüchern, gar grosse Summen Geldes.

Hier-

Hierüber scheinen zwar ihre Butter und Käse, ihre gebrannten Wasser aus Kirschen und Wacholdern, ingleichen ihre Medicinischen Kräuter, nur Kleinigkeiten zu seyn: Aber sie bringen, nächst dem Pferde- und Rindvieh-Handel, einen nicht geringen Vortheil ins Land.

Man saget zwar, es könnten die Waaren wegen der vielen Gebürge nicht wohl hin und her gebracht werden: Doch diese Beschwerlichkeit findet sich nur auf der Seite von Italien, da freylich die Maul-Esel das beste thun müssen. Nach Franckreich aber werden viel Güter auf der Rhone über den Genfer-See; und nach Deutschland auf dem Rheine, über die Costnitzer-See, mit grosser Bequemlichkeit gebracht. Mitten im Lande fehlet es auch an Flüssen und Seen nicht, die meistens schiffbar sind.

Seitdem die Schweitzer die Frantzösischen Flüchtlinge in ihr Land aufgenommen haben, so sind viel neue Fabriquen von Uhren, Eisen-Arbeit, seidenen und wollenen Zeugen, auch andern Galanterien in der Schweitz angeleget worden; und noch höher würden diese Manufacturen gestiegen seyn, wenn für dergleichen Fremdlinge in der Schweitz das Bürger-Recht nicht so schwer zu erlangen wäre.

IV.

Von dem Reichthum der Schweitzer.

Die Schweitzer lieben die Freyheit, und wenn sie dabey Nahrung und Kleider haben, so sind sie vergnügt. Wer aber genug hat, der ist reich. Wir wollen aber eben nicht sagen, daß es lauter reiche Leute von dieser Sorte allein, in der Schweitz gebe. Es giebt auch welche, die Ueberfluß genug haben. Nun soll noch eine und die andere Anmerckung darzu folgen.

Daß in der Schweitz überhaupt wenig Geld unter den

den Leuten ist, davon sind die Ursachen nicht schwer zu errathen: Die Capitalisten können im Lande nicht viel Interesse geniessen; also suchen ihrer viele ihr Geld ausser Landes unterzubringen. Die Officiers in auswärtigen Kriegs-Diensten müssen dort so lange für ihre Kosten leben, bis sie eine Compagnie kriegen. Der vornehmen Familien Kinder thun kostbare Reisen in fremde Länder. An vielen Orten steiget die Pracht in Kleidern, Meublements, und Gastereyen immer höher, dafür geht viel Geld zum Lande hinaus. Vor diesem trugen die Schweitzerischen Weiber nur an hohen Festen und Ehren-Tagen seidene Kleider, nunmehro ist ein täglicher Habit daraus worden. Species-Geld aber kan darum nicht current seyn, weil es Schatz-Geld ist.

Dergleichen Schatz-Kammer muß man zwar in den sogenannten Democratischen Cantons nicht suchen: In den Aristocratischen aber wird allerdings jährlich etwas ersparet, und auf den Nothfall zum allgemeinen Gebrauch beygeleget.

Das ist auch eine ausgemachte Sache, daß die Protestirenden Cantons reicher sind, als die Römisch-Catholischen: und das kömmt lediglich auf die geistlichen Güter an, welche die Reformirten eingezogen haben; dahingegen bey den Catholischen ihre Geistlichen, ihre Mönche und ihre Nonnen, nichts zum gemeinen Besten beytragen.

V.

Von der alten Geographie.

Zur Zeit der Geburt Christi hieß das Land überhaupt, wie noch jetzo im Lateinischen, HELVETIA, und bestand aus vier PAGIS, die hiessen: 1. URBIGENUS, 2. AMBRONICUS, 3. TIGURINUS, 4. TUGENUS.

Der PAGUS URBIGENUS war die Gegend, wo

jetzo die Cantons Bern und Freyburg liegen. Er hatte den Nahmen von der Stadt Urba, oder Orbe; aber die Hauptstadt war AVENTICUM, jetzo Wifflisburg, oder Frantz. Avanche.

Der PAGUS AMBRONICUS war die Gegend, wo der Canton Solothurn, und das Deutsche Theil vom Canton Bern, gelegen ist. Die Hauptstadt hieß VINDONISSA, anjetzo Windisch.

Der PAGUS TIGURNIUS war der heutige Canton Zürch, und VITODURUM, jetzo Winterthur genannt, ist wohl die beste Stadt gewesen.

Der PAGUS TUGENUS hat vermuthlich die sogenannten Wald-Städte begriffen, und TUGIUM, jetzo Zug, ist vielleicht der beste Ort gewesen.

Etwa sechs und funfzig Jahr vor Christi Geburt waren diese HELVETII so lüstern, daß sie ihre Städte meistentheils anzündeten, und sich in dem benachbarten Gallien niederlassen wollten. Doch die Galli riefen die Römer zu Hülfe; die schickten Julium Cæsarem dahin, welcher nicht nur die Helvetios wieder nach Hause wieß, sondern auch Gallien unter den Gehorsam der Römer brachte. Als die Helvetii diese Reise nach Gallien antraten, so waren es 368000 Seelen: Als sie aber wieder kamen, so waren nur noch 110000 am Leben, welche die abgebrannten Städte nach und nach wieder aufbaueten.

In den nachherigen Zeiten wurden in der Schweitz folgende Völcker bekannt:

1. Die AMBRONES im Canton Bern.
2. Die RAURACI im Canton Basel.
3. Die RHÆTI im Graubündter-Lande.
4. Die SARUNETES in der Grafschaft Sargantz.
5. Die SEDUNI im Walliser-Lande um die Stadt Sion oder Sitten.

6. Die

6. Die TIGURINI im Canton Zürch.

7. Die TUGENI im Canton Zug.

8. Die VENNONES im Graubündter-Lande.

9. Die VERIBEGENI, oder URBIGENI, in dem Pays de Vaud im Canton Bern.

In den mittlern Zeiten waren die vier Nahmen, ARGOW, ZURICHGOW, WIFFLISBURGERGOW und UCHTLAND, sehr im Gebrauch.

ARGOW hieß das Land am Flusse Aar, von Solothurn bis nach Zürch.

ZURICHGOW wurde der Canton Zürch und die Wald-Städte genannt.

WIFFLISBURGERGOW hieß das Land am Genfer-See, um Lausanne herum.

UCHTLAND, oder NUICHTLAND, wurde der Canton Freyburg genennet.

VI.

Die besten Land-Charten.

Zum täglichen Gebrauch sind HOMANNS, L'ISLES und JAILLOTS Charten sehr bequem.

Drey geschickte Geographi haben die gantze Schweitz, ein jedweder auf vier schönen Charten, vorgestellet, nemlich SCHEUCHZER in der Schweitz, JAILLOT in Franckreich, und MORTIER in Holland.

Das IX. Buch.

Von Italien.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Das Land ITALIA wird von den Deutschen Welsch-Land genennet. Fragt man nach der Bedeu-

tung dieser beyden Nahmen, so sagen einige: ITALUS sey ein alter König in Sicilien gewesen, davon habe es den ersten Nahmen: er könne aber auch von dem Griechischen Worte ITALOS herkommen, welches einen Ochsen bedeute, dergleichen vor Alters in diesem Lande viele gemästet worden wären. Welschland aber hiesse vermuthlich so viel als Welphs-Land, weil die Anhänger des Pabstes vor dem grossen Interregno Welphen wären genennet worden. Andre suchen wieder andere Ableitungen. Wir lassen einem jeden die Freyheit, welche Meynung er hierunter annehmen will, und bekümmern uns lieber um Sachen, als um die Worte.

II.

Von der Grösse.

Italien ist 200 Deutsche Meilen lang; die Breite aber ist sehr unterschiedlich, denn oben trägt sie 100, in der Mitten 30, und unten nur 20 Meilen aus.

III.

Von den Nachbarn.

Italien ist gegen Abend, Morgen und Mittag, mit Wasser umgeben, und also hat es nur oben drey Nachbaren, die sind: 1. die Frantzosen, 2. die Schweitzer, 3. die Deutschen; von welchen es durch die Schweitzer-Gebürge abgesondert ist.

IV.

Von den Gewässern um Italien herum.

Ueberhaupt kan man wohl sagen, daß Italien auf dem Mittelländischen Meer gelegen sey: Es wird aber dasselbe wieder in verschiedene Gegenden abgetheilet, die ihre besondere Nahmen haben.

Also heißt das Gewässer oben herum das Liguftische Meer, Lat. MARE LIGUSTICUM, Fr. Mer de Ligurie; denn das Genuesische Gebiet hat weyland LIGURIA geheissen.

Das

Das Gewässer auf dem Florentinischen, oder Toscanischen Ufer, heißt das Tyrrhenische Meer, Lat. MARE TYRRHENUM, Franz. Mer de Toscane; denn die alten Einwohner von Toscana haben weyland TYRRHENI geheissen.

Das Gewässer an dem Ufer des Königreichs Neapolis heißt MARE NEAPOLITANICUM, Fr. Mer de Naples.

Das Gewässer zwischen Italien und Dalmatien heißt endlich das Adriatische Meer, Ital. GOLFO di VENETIA, Lat. MARE ADRIATICUM, von dem Ort ADRIA, welcher weyland nicht weit von Venedig gelegen hat. Es hat ohngefehr 600 Ital. Meilen in die Länge, und 200 in die Breite.

V.

Von den Flüssen in Italien.

Der PO, Lat. Padus, ist der vornehmste. Er entspringet in den Alpen auf dem Berge Viso, und gehet durch den obersten Theil bis in das Adriatische Meer. Er nimmt unterwegens unzählige Ströme auf, und ergiesset sich deswegen gewaltig, wenn es viel regnet.

Die TIBER, Lat. Tiberis, entspringt auf dem Apenninischen Gebürge, und fliesset bey Rom vorbey, in das Tyrrhenische oder Toscanische Meer.

Der Fluß ARNO, Lat. Arnus, entspringt auch auf dem Apenninischen Gebürge, und fliesset darzwischen durch das Florentinische Gebiete bey Pisa gleichfalls in das Tyrrhenische Meer.

Der Fluß ADIGE, Deutsch Etsch, Lat. Athesis, kömmt aus Deutschland, und geht durch das Venetianische Gebiete in das Adriatische Meer.

VI.

Von den Bergen.

Es sind in Italien zwey sehr grosse Gebürge, nemlich die Alpen und das Apenninische Gebürge.

Das Apenninische Gebürge gehet vom Genuesischen Gebiete an die Länge durch gantz Italien hinunter, bis an den Faro di Messina, und die Provintzen auf beyden Seiten zeigen sich denen, die von der See kommen, als wenn es grosse Amphitheatra wären.

Die Alpen hingegen scheiden Italien von Franckreich, der Schweitz und Deutschland; Deswegen die Italiener diese Nationen ULTRA - MONTANAS nennen.

Sie gehen vom Mittelländischen Meer und der Müncung des Flusses Varo bis an das Adriatische Meer, und sind alle ohngefehr 160 Deutsche Meilen lang. Sie hängen aber nicht zusammen, und haben deswegen unterschiedene Nahmen.

Die Gebürge zwischen Italien und Franckreich heissen Alpes MARITIMÆ, und Alpes COTTIÆ. Was davon wird zu sagen seyn, das werden wir bald in den Capiteln von Savoyen und Piemont hören.

Die Gebürge zwischen Italien und der Schweitz heissen Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ, und Alpes RHÆTICÆ. Und von denselben ist in dem vorhergehenden Buche gantz ausführlich gehandelt worden.

Zwischen Italien und Deutschland kommen die Alpes NORICÆ, Alpes CARNICÆ, und Alpes JULIÆ vor. Diese sollen an ihrem Orte auch nicht vergessen werden.

VII.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Italien ist unstreitig eins von den schönsten Ländern in der Welt, und die Einwohner können ihre wohlschmeckende Weine und Früchte nicht alle verzehren, sondern können anderen Nationen, und sonderlich den Deutschen, viel

viel davon abgeben. Hingegen ist das eine alte Klage, daß in Italien nicht so viel Korn wächst, als die Einwohner brauchen. Sie können aber diesen Mangel aus Sicilien und Africa leicht ersetzen.

Alles, was nach der Levante zu, und jenseits Rom gegen Mittag lieget, das ist ein hitziges Land, sowohl wegen der Sonne, als auch wegen der unterirdischen Feuer, dadurch oftmahls grausame Erdbeben und Entzündungen der Feuerspeyenden Berge entstehen.

Wer eine gute Mäßigkeit im Essen beobachtet, der kan in Italien gar wohl alt werden. Wer aber im Gebrauch des Weins und der Frauenzimmer zu viel thut, oder auch zur Nachtszeit sich nicht wohl in acht nimmt, der kan gar bald sein Ende finden. Es haben solches nicht nur die Frantzosen erfahren, die ehedem eine üble Kranckheit in Italien erbeutet haben; sondern auch die Deutschen: deswegen man Italien nur den Kirchhof der Deutschen zu nennen pflegt.

VIII.

Von den Einwohnern.

Die Italiener sind geschickte, höfliche, und sonderlich kunstreiche Leute, welches sie mit ihrer Musik, Bildhauer- Bau- und Mahler- Kunst, auch anderen sinnreichen Erfindungen, längst bewiesen haben. Hingegen sind sie wollüstig, falsch, argwöhnisch, rachgierig und sehr eifersüchtig. Es ist kein unrechtes Urtheil, wenn man sagt, daß das Italiänische Humeur eine Temperatur zwischen der Spanischen Grandezza und der Frantzösischen Freymüthigkeit sey. Sie lieben prächtige Titul, und sind doch auch angenehm im Umgange. Die sich dem Kriegs-Stande widmen, geben gute Soldaten ab: doch bewerben sie sich lieber um fette Präbenden, als um eine andre Versorgung.

IX.

Von der Eintheilung.

Italien siehet wie ein Stiefel aus: und da sonst alle Schemata Geographica insgemein gezwungen heraus kommen; so ist hingegen dieses Gleichniß gantz natürlich. Es wird gemeiniglich in den obern, mittlern und untern Theil abgetheilet; und hierzu kömmt noch der vierte Theil von den Insuln um Italien herum.

Das I. Stück.

Von dem oberen Theil von Italien.

Das ist gleichsam der Stolpen an dem Stiefel. Die Länge von Franckreich bis an Croatien, ist über 100 Deutsche Meilen, die Breite aber 30 bis 40 Meilen.

Dieses gantze Land hängt heutiges Tages nicht zusammen, sondern es hat fast eine jede Provintz einen besondern Herrn. Wenn wir aber alles zusammen nehmen, so finden sich sieben grosse Fürstenthümer, zehn kleine Fürstenthümer, und drey freye Republiquen.

Die sieben grossen Fürstenthümer sind: 1. SAVOYEN. 2. PIEMONT. 3. MONTFERRAT. 4. MEILAND. 5. PARMA und PIACENZA. 6. MODENA. 7. MANTUA.

Die zehn kleinen Fürstenthümer sind: 1. MIRANDOLA. 2. GUASTALLA. 3. SABIONETTA. 4. BOZZOLO. 5. CASTIGLIONE. 6. SOLFERINO. 7. NOVELLARA. 8. MASSA und CARRARA. 9. MONACO. 10. MASSERANO.

Die drey Republiquen sind: 1. VENEDIG. 2. GENUA. 3. LUCCA.

Das I. Capitel.

Von dem Hertzogthum SAVOYEN.

1.

Vorbericht.

SAVOYEN, Lat. Sabaudia, welches sonst ein Stück

vom

vom ehmahligen Königreiche ARELAT gewesen, vom Kaiser Sigismundo aber 1417. zum Hertzogthum erhoben worden ist, stößt gegen Morgen an die Schweitz, und gegen Abend an Franckreich. Seine Gröſſe ist 18 Deutsche Meilen ins Gevierte, und das Land ist voller hohen Gebürge. Weil nun dieselben ohne Unterlaß mit Schnee bedecket sind, so ist die Luft nicht so warm, als sie seyn würde, wenn es ein plattes Land wäre. So viel die Einwohner nöthig haben, wächset endlich im Lande. Den Nachbarn aber können sie nichts anders mittheilen, als Castanien.

Das Land hat in den langwierigen Kriegen mit Franckreich und mit Spanien viel ausstehen müssen, und deswegen sind die Einwohner guten Theils arme Leute. Sonst haben sie den Ruhm, daß sie arbeitsam, mäßig, gute Soldaten, und getreue Unterthanen ihres Herrn sind; welches sie noch beym Kriege nach Kaisers Caroli VI. Tode bewiesen haben. Sie sprechen alle Frantzösisch.

2.

Von der Abtheilung des Landes.

Auf den Special-Charten sind sechs Provintzen abgezeichnet, 1. Savoyen an sich selber, 2. Genevois, 3. Chablais, 4. Tarentaise, 5. Maurienne, 6. Faussigny, dabey lassen wir es bewenden.

I. SAVOYEN an sich selber, Lat. Sabaudia propria, darinnen ist:

CHAMBERY, Lat. Camberium, Cameriacum, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums, ziemlich groß, und wohl gebauet, aber ohne Vestungs-Wercke; doch hat sie eine Mauer von schönen Quadersteinen, und einen tiefen Graben. Die Ercker der meisten Häuser haben unten Schwibbögen, und formiren eine Art von Gallerie, in welcher man zu aller Zeit wider die Sonne und Regen gedeckt ist. Die Vorstädte sind auch schön und groß. Es ist

ein Schloß mitten in der Stadt, doch auch nicht sonderlich befestiget, darauf der verstorbene König Vict. Amadeus II. mit seiner Gemahlin A. 1730. residirte, als er die Krone niedergeleget hatte. Das Schloß aber brannte A. 1731. noch bey seinem Daseyn meistens ab, und nach der Zeit ist der Schade wieder gut gemacht worden. Sie lieget an dem Fusse eines hohen Gebürges, hat gute Vorstädte und schöne Fontainen. Auch ist ein Parlament daselbst, welches das höchste Gericht des Landes ist. Die Cathedral-Kirche ist dem heiligen Francisco gewidmet, und sehr schöne; ohnweit davon ist die sogenannte Charité für arme Leute. Die Jesuiten haben ein schönes Collegium daselbst erbauet. A. 1742. machten sich die Spanier Meister von dieser Haupt-Stadt, und der Spanische Printz Philippus, jetziger Hertzog von Parma, hielt da zu Ende des Jahrs seinen öffentlichen Einzug; nach dem Aachner Frieden aber A. 1748. hat er sie wieder räumen müssen.

MONTMÉLIAN, Lat. Montmelianum, an dem Fluß Isére, 2 Stunden von Chambery, ist eine Stadt mit einem Schlosse auf einem Felsen, welches sonst jederzeit für unüberwindlich gehalten wurde. Die Frantzosen aber haben in dem Kriege A. 1706. den Felsen mit Pulver gesprenget, daß es also nimmermehr wieder in den vorigen Stand gesetzet werden kann. Doch ließ es der Hertzog A. 1742. beym Einfall der Spanier in etwas wieder ausbessern, wiewohl dennoch die Spanier Meister davon wurden; sie mußten es aber A. 1743. auch wieder verlassen. Im übrigen wächst in dieser Gegend der beste Wein im gantzen Lande.

La ROCHETTE, liegt darunter, und ist ein Lust-Schloß, auf welchen sich im letzten Kriege der Spanische Printz Philippus A. 1748. noch aufhielt. Es ward durch einen Wetter-Strahl angezündet, und in die Asche geleget, da er nur 2 Tage vorhero solches verlassen hatte.

AIX, Lat. Aquæ Gratianæ, ein lustiger Ort, mit schönen warmen Bädern, die von den Fremden fleißig besuchet werden. Er hat den Titul eines Marggrafthums, welchen das Savoyische Haus Sr. Kön. Maj. führet.

HAUTECOMBE, Lat. Altacumba, ist eine berühmte Abtey an dem See Bourguet, darinnen die alten Grafen von Savoyen, nebst den Päbsten Cœlestino IV. und Nicolao III. begraben liegen.

La

La CROTTE, Lat. Crotta, ist ein blosses Dorf. Es ist aber daselbst ein breiter Weg über die höchsten Klippen, welcher Le grand Chemin Royal genennet wird.

Les ECHELLES, nicht weit davon, am Fluß Guier, eine kleine Stadt an der Grentze von Dauphiné.

AIGUE-BELLE, Lat. Aqua Pulchra, ein Flecken am Fluß Arc, zwischen Chambery und Moutier, gegen Maurienne zu.

ASPERMONT, ein Castell, welches A. 1742. im Kriege wider den Einfall der Spanier sehr starck befestiget ward. Dem ungeachtet nahmen sie es am 19 Dec. ein, und machten die Besatzung zu Kriegs-Gefangenen.

II. GENEVOIS, Lat. Tractus Gebennensis, war vor diesem eine Grafschaft.

ANNECY, Lat. Annecium, eine lustige Stadt an einem See gleiches Nahmens, daraus verschiedene Canäle um die Stadt herum geführt sind. Der Bischoff von Geneve residiret mit seinem Dom-Capitel daselbst, nachdem er zur Zeit der Reformation Ao. 1535. aus Geneve ist getrieben worden. In einer Kirche daselbst lieget der heilige Franciscus de Sales begraben. Die Häuser haben hier auch Schwibbögen, so daß man bedeckt fast durch die gantze Stadt kommen kan.

III. CHABLAIS, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Caballicus oder Cabellicus, am Genfer-See, davon der zweyte Printz des jetzigen Königes den Titul führet.

TONNON, THONON, Lat. Thunonium, eine feine Stadt mit reichen Einwohnern, am Oestlichen Ende des Genfer-Sees.

EVIAN, Lat. Aquianum, ist eine mittelmäßige Stadt am Genfer-See.

RIPAILLE, Lat. Ripalia, ein Carthäuser-Kloster am Genfer-See, an einem grossen Walde, der mit Spatzier-Gängen durchschnitten ist. Amadeus VIII. hat es bauen lassen, der nach diesem unter dem Nahmen Felix V. Pabst zu Rom gewesen, und den Ritter-Orden S. Mauritii gestiftet, auch seine letzte Lebens-Zeit hier zugebracht hat.

BELLERIVE, eine Stunde von Genf, am See, ein Hertzogliches Lust-Schloß.

IV.

IV. TARENTAISE, oder TARANTAISE, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Tarantasiæ, von 80 Kirchspielen.

MOÛTIERS, mit dem Zunahmen en TARENTAISE, Lat. Monasterium in Tarentasia, eine zwar nicht feste, aber starck bewohnte Stadt an der Isère, und zugleich der Sitz eines Ertz-Bischoffs. Nahe dabey wird gutes Saltz gesotten.

S. MAURICE, Lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums, welches dem Hause CHABOT gehöret.

S. THOMAS, ein Marggrafthum, welches das Piemontesische Haus CARRONE besitzet.

V. MAURIENNE, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Maurianæ, hat ohngefehr 180 Kirchspiele.

S. JEAN de MAURIENNE, Lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, am Flusse Arche, in einem Thal, gegen die Grentze von Dauphiné, war die Residentz der Hertzoge von Savoyen, als sie noch Grafen von Maurienne genennet wurden. Der Bischoff daselbst stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Vienne in Franckreich; der Hertzog von Savoyen aber ernennet ihn. A. 1742, im Kriege, gerieth der Ort in die Hände der Spanier, sie mußten ihn aber nach der Hand wieder verlassen.

S. MICHEL, eine Deutsche Meile davon, ist ein Städtgen.

MODANE und TERMIGNON, zwey Flecken an dem Fluß Arche, über welchen letzterer eine Brücke hat.

La CHAMBRE, Lat. Oppidum Cameræ, ist ein Städtgen mit dem Titul eines Marggrafthums.

MONT CENIS, ist ein hoher Berg, darüber eine starcke, wiewohl sehr mühselige Passage nach Piemont gehet. Man muß die Bagage durch Maulthiere hier fortschaffen lassen, die Personen aber werden, wenn mans verlangt, auf Trag-Sesseln hinüber gebracht. Von diesem Maul-Esel-Treiben und Tragen der Reisenden ernähren sich viele Savoyarden. Oben auf dem Berge ist eine Ebene, und ein stehender See, mit einem Hause, La RAMASSE genannt. Im See sind grosse Forellen 16 Pfund schwer.

LANEBURG, oder LASNEBURG, lieget unten daran, am

am Flusse Arche, ist eine gute Herberge für Reisende, die den andern Tag über den Berg wollen.

VI. FAUSSIGNI, FOSSIGNY, oder FOUCIGNY, Lat. Fossiniacum, eine bergigte Landschaft an den Grenzen von der Schweitz. Man findet auf einem hohen Berge darinnen mitten unter Felsen und Schnee den trefflichsten Honig.

FAUSSIGNY, ist ein Scholß, wovon diese Gegend ihren Nahmen hat.

La BONNEVILLE, Lat. Bonavilla, eine Stadt an der Arve, die viele Einwohner hat.

SALANCHE. Lat. Salantia, eine kleine Handels-Stadt.

Le MONT MALEDETTO, ein hohes Gebürge, das ohne Unterlaß mit Schnee und Eis bedeckt ist; deswegen diese Berge les Glacières genennet werden.

Le MONT de COUX, le MONT du Petit S. BERNHARD und le MONT PLEINEJOU, sind dergleichen ansehnliche Gebürge, insonderheit wäre aus dem letzten A. 1751. bald gar ein Feuer-speyender Berg worden.

VII. Ueberdem gehören dem Hertzoge noch, in dem an Franckreich abgetretenen Ländgen La BRESSE, diese vier Baronien: 1. S. RAMBERT, 2. S. SORLIN, 3. PONTAIN, und 4. CERDON, welche oben bey Franckreich schon beschrieben worden sind.

3.

Vom weltlichen Regimente.

Savoyen liegt zwar in Italien, und hat seinen eigenen Hertzog, der zugleich König von SARDINIEN ist; dessen ältester Sohn oder Cron-Printz führet nun dagegen den Hertzoglichen Titul von Savoyen.

Es ist aber der König von Sardinien, in Ansehung dieses Hertzogthums, ein Vasall vom Römischen Reiche, und dessen Vicarius GENERALIS & PERPETUUS durch Italien. Ja Savoyen wird zu den Landen des Ober-Rheinischen Kreises in Deutschland gerechnet, und dessen Besitzer auf dem Reichs-Tage mit aufgerufen,

aufgerufen, ob er schon denselben nicht beschickt. Seine Landes-Regierung aber hat er zu Chambery angeleget, und eben daselbst ist auch eine Rent-Cammer.

4.

Von der Kriegs-Macht.

Im letzten Oesterreichischen Erb-Folgs-Kriege war die Sardinische Armee 40000 Mann Infanterie und 5000 Man Cavallerie, wie im 5 Artickel des Wormser-Tractats von A. 1743. ausdrücklich stipuliret war: nach Endigung desselben aber besteht sie in Friedens-Zeiten nach dem neuesten Reglement von A. 1754. in folgenden Truppen, darunter etliche Schweitzer- und Deutsche Regimenter sind:

34 Bataillons regul. Infanterie,	18350	Mann.
10 Provincial-Bataill. jedes 750 M.	7500	"
34 Escadr. Cavallerie und Dragoner,	3110	"
Die Garden und andere Truppen, so nicht zu Felde gehen,	2330	"
Ingenieurs,	50	"
Betragen	31340	Mann.

5.

Von Ritter-Orden.

Der vornehmste ist der sogenannte Orden, dell'ANNUNCIATA, oder Verkündigung unserer lieben Frauen, welchen Graf Amadeus VI. von Savoyen A. 1360. gestiftet, und Amadeus VIII. der Mutter Gottes geweihet, auch mit dem Nahmen de l'Annonciade belegt hat. Die Ritter tragen eine goldene Kette, drey Finger breit, mit weiß und roth emaillirten Rosen um den Hals auf der Brust. Auf derselben stehen die Buchstaben: F. E. R. T. welches so viel heissen soll: Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Unten an der Ordens-Kette ist ein aus drey Zweifels-Knoten gebundener Ring,

in

in welchem die Historie der Verkündigung Mariä abgebildet ist. Eben diese Geschichte ist auch in den Ordens-Stern von Gold in silbernen Grund gestickt. Niemand gelangt zu diesem Orden, der nicht vorhero den kleinen S. MAURITII und LAZARI-Orden gehabt hat. Der Orden des heil. Mauritii ist Ao. 1572. von Hertzog Emanuele Philiberto von Savoyen gestiftet, der des heil. Lazari hingegen hat mit dem Johanniter- oder Maltheser-Orden einerley Ursprung. Pabst Gregorius XIII. vereinigte beyde A. 1579. und ertheilte dem Hertzoge von Savoyen das beständige Großmeisterthum. Das Ordens-Zeichen ist seit der Vereinigung, das weisse kugelformige Mauritii-Creutz, welches auf dem grünen achtspitzigen Creutze des heil. Lazari lieget. Die Ritter tragen es an einem grünen Bande, entweder auf der Brust, oder in einem Westen-Knopfloch.

6.

Von der alten Geographie.

Die alten Einwohner von Savoyen waren die Centrones, Brennovici, Antuates oder Nantuates, Latobriges, Allobroges und Sapaudi.

7.

Die besten Land-Charten.

Nach meinem Bedüncken ist keine vollständiger und schöner, als La SAVOYE, welche der Pater PLACIDE gestochen hat. Oder wenn man die nicht haben kan, so ist Ducatus SABAUDIÆ, die der junge BLAEU gestochen hat, auch recht schön.

Das II. Capitel.

Von dem Fürstenthum PIEMONT.

1.

Vorbericht.

PIEMONT, Lat. Pedemontium, heißt der Fuß eines Berges.

Berges. Denn das Land lieget unten an den hohen Gebürgen, welche Franckreich und Italien von einander scheiden. Es erstrecket sich vom Mittage gegen Mitternacht auf 40, und vom Abend gegen Morgen auf 20 Deutsche Meilen, beydes aufs höchste gerechnet. Es sind darinnen viele hohe Gebürge, aber auch viele schöne fruchtbare Thäler; und also hat es auch die Gaben von Natur, welche die Berge und Thäler bey sich führen. Um Alexandria herum wächst guter Wein, und an Castanien und Nuß-Bäumen ist überall ein Ueberfluß. Die Fruchtbarkeit dieses Landes hat Gelegenheit zu dem alten Sprichwort gegeben: Si l'Italie étoit un mouton, le Piemont en seroit le roignon, d. i. Wenn Italien ein Hammel wäre, würde Piemont die Niere seyn. Die Einwohner sind scharfsinnig; aber doch nicht so aufrichtig, als die Savoyarden: sie machen viel Profit aus den Trüffeln, welche man an die Speisen gebrauchet, und treiben starcken Handel mit Seide, welche für die beste in gantz Italien gehalten wird, wegen ihrer Feine und Stärcke.

2.

Die Abtheilung.

Das Land ist aus unterschiedenen kleinen Provintzen zusammen gesetzet, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. PIEMONT an sich selber, Lat. Pedemontium proprie sic dictum, hat die Ehre, daß der älteste Enckel des Königs von Sardinien jetzo den Nahmen davon führet. Die merckwürdigen Oerter sind:

TURIN, Lat. Turinum, ist die Haupt-Stadt des Landes und die ordentliche Residentz des Hertzogs. Sie liegt in einer schönen Ebene am Fluß Po, und ist eine von den schönsten Städten in Italien, aber auch im Herbst und Winter wegen der starcken Nebel sehr ungesund. Die Hälfte von der Stadt ist neu gebauet, und sind die Gassen, darunter

darunter Rue Neuve und Rue du Po die schönsten sind, gerade, und die Häuser von einer Höhe; sie sind auch sehr reinlich, weil sie durch eine Wasser-Leitung alle können gespület werden. Das Residentz-Schloß oder der Hertzogliche Pallast bestehet aus zwey Haupt-Gebäuden, die durch eine Gallerie verbunden sind. Ausser dem sind der Pallast des Fürsten von Carignan, die Hospitäler S. Jóhannis und du Roy, die Ertz-Bischöffliche Kirche, das Opern-Haus, imgleichen das Seminarium der Jesuiten, herrliche Gebäude. Das Ertz-Bißthum hat Pabst Leo X. Ao. 1515. errichtet, und der König hat die Ernennung des Ertz-Bischoffs. In der Ertz-Bischöfflichen Cathedral-Kirche, S. Giovanni, wird das Schweiß-Tuch unsers Erlösers, womit er im Grabe gelegen, als ein grosses Heiligthum verwahret, und dem Volcke nur alle zwey Jahre am 4 May vom Ertz-Bischoff auf dem grossen Altare auf einem rothsammetenen Tuche öffentlich gezeiget. Weil A. 1728. wegen der Pest von Marseille viel Arbeits-Leute hieher zogen, sind jetzo 54600 Einwohner in der Stadt, imgleichen 48 Kirchen und Klöster. Sie ist eine von den stärcksten Vestungen in der Welt, welches sich A. 1706. gewiesen hat, als die Frantzosen sie über 3 Monate vergebens belagerten; deswegen noch allemahl jährlich der 8 Sept. mit grosser Solennität gefeyert wird. Die Citadelle von 5 Bollwercken ist gleichfalls ein Meisterstück von Architectur. Nicht nur auf dem Walle, dessen Wercke alle gemauert sind, und den man in anderthalb Stunden umgehen kan, sind schöne Alleen, sondern auch längst dem Po siehet man in die schönsten Lust-Gärten. Die Gassen werden im Winter durch Queer-Linien mit Laternen beleuchtet, und das Haus la Charité ist merckwürdig, darinnen 3000 arme Leute Platz finden können; imgleichen das berühmte Haus der Waldenser. Kaiser Sigismundus hat Ao. 1405. eine Universität allhier gestiftet, welche jetzo mit neuen Professoribus versorget ist, die aus der Königlichen Kammer besoldet werden. Das Gebäude der Academie ist groß und schön, und mit vielen alten Inscriptionen angefüllet. In der Hertzoglichen Bibliotheck sind noch 1900 Manuscripta vorhanden; von den 30000 gebundenen Büchern aber hat der vorige Hertzog 7000 an die Bibliotheck der Universität geschencket.

CARIGNANO, Lat. Cariniacum, eine schöne und ziem-

lich feste Stadt am Po, mit einem Schlosse und mit einer Brücke. Es ist ein Fürstenthum, davon die Neben-Linie des Hauses Savoyen den Nahmen führet. In der Gegend sind viele Maulbeer-Bäume, und also auch viele Seiden-Würmer.

Le VALENTIN oder VALENTINO, eine halbe viertel Stunde von der Stadt, ein altes Königliches Lust-Schloß am Flusse Po, wohin man in einer doppelten Allee fähret.

La VIGNE de Madame Royale, nahe vor Turin, war ein Königliches Lust-Haus, und gehöret anjetzo dem Hospital von S. Johannis zu Turin.

La VIGNE de la Duchesse, ohnweit davon, ist eben dergleichen Lust-Haus, hat aber hübschere Zimmer als das vorige.

SUPERGA, von Turin zur Rechten jenseit des Po, ist der höchste Berg um gantz Turin, aber darum merckwürdig, weil der Hertzog Victor Amadeus wegen eines Gelübdes, das er bey dem Entsatz von Turin A. 1706. gethan, da eine prächtige Kirche und herrliches Gebäude aufführen lassen, aus welchem man die gantze Gegend von Turin umsehen kan. Als dieser Hertzog Ao. 1732. starb, so ward sein Cörper in dieser Kirche beygesetzet. An derselben sind 12 junge Aebte als Canonici.

La VENERIE, eine kleine Meile von Turin, ist ein schönes neugebauetes Lust-Schloß mit einem Garten von trefflichen Hecken, Grotten und Alleen; es ist darbey nur eine Gasse von Burger-Häusern, und die Schloß-Capelle ist mit allen Sorten von Marmor ausgezieret.

RIVOLI, dergleichen Lust-Haus auf einer Höhe, drey Stunden von Turin, gegen Westen, mit einer so wunderschönen Allee von hohen Linden, daß sechs Wagen darinnen einander ausweichen können; es ist hier die gesundeste Luft, und der vorige Hertzog ist hier gestorben.

S. GEORGE, oder S. GIORGIO, eine kleine Stadt und Hertzogliches Lust-Haus, drittehalb Meilen von Turin.

MILLE FLEURS, oder MILLE FIORI, ist noch ein Hertzogliches Lust-Schloß, nicht weit von Turin gegen Süden.

SAVIGLIANO, war eine gute Vestung am Maire-Fluß, welche die Frantzosen im Kriege A. 1706. geschleifet haben.

CONI, oder CUNEO, eine gute Berg-Vestung, in einer schönen Gegend, von vielen und reichen Einwohnern, zwi-

schen

schen den Flüssen Gesse und Stura. Sie ward im Oesterreichischen Successions-Kriege von den vereinigten Spaniern und Frantzosen Ao. 1744. vergebens belagert: Hingegen A. 1750. der neu vermahlten Hertzogin von SAVOYEN zu ihrem künftigen Wittwen-Sitz ausgesetzet.

MONDOVI, Lat. Mons Regalis, liegt auf einem Berge, und ist sehr feste. Es hat viele Einwohner, und gute Vorstädte. In der Gegend wächset viel Wein, gute Castanien, und schöner Marmor. Auch ist seit A. 1388. ein Bischoff in der Stadt, der unter Turin stehet. Es schreibt sich eine Linie des Hauses FERRERO davon.

ORMEA, ein Marggrafthum der Familie FERRERO-MONDOVI, am Flusse Torneo.

FOSSANO, Lat. Fons sanus, eine Bischöffliche Stadt am Stura, mit einem berühmten Gesund-Brunnen. Das Bißthum hat Pabst Clemens VIII. Ao. 1592. gestiftet, und es steht unter TURIN, der König aber hat die Ernennung.

MONTCALIER, MONTE CALIERI, Lat. Mons Calerius, eine angenehme Stadt am Po, mit einem prächtigen Lust-Hause, darauf der alte König, Victor Amadeus II. A. 1731. mit seiner Gemahlin in Verhaft genommen ward.

CHIERI, Frantz. QUIERS, Lat. Chierium, ein Ort, da viele von Adel wohnen, und viele Zeuge und Tücher gemacht werden.

MARSAGRIA, oder MARSAILLE, ein Städtgen, ward A. 1693. durch eine Schlacht bekannt, darinnen die Frantzosen unter dem Marschall von Catinat gewonnen.

CHERASCO, Frantz. Quierasque, Lat. Clarascum, eine grosse Stadt und weitläuftige Vestung am Flusse Stura. A. 1631. ward daselbst ein berühmter Friede geschlossen.

PANCAGLIERE, Lat. Pancalerium, ist ein kleines Marggrafthum, wovon sich die Familie TURINETTI schreibet.

II. Les VALLéES, oder die Thäler zwischen Franckreich und Italien. Piemont in Italien, und die Landschaft DAUPHINÉ in Franckreich, stossen an einander. Auf der Grentze nun sind einige Thäler, darinnen die Frantzosen etliche Vestungen gebauet haben, darüber es bey allen Friedens-Schlüssen viel Streitigkeiten gegeben hat, bis endlich im Frieden zu Utrecht A. 1713. alles aus

dem Grunde gehoben worden ist. Kraft dieses Friedens nun gehören dem Hertzoge von Savoyen heutiges Tages folgende Thäler und Vestungen, sie mögen nun in Piemont, oder in Dauphiné, oder zwischen beyden Ländern, gelegen seyn.

Erstlich die alten vier Thäler der Waldenser, die allemahl dem Hertzoge gehöret haben:

1. LUCERNE, Lat. Vallis Lucernenſis.
2. PEROUSA, Lat. Vallis Perusina.
3. ANGROGNE, Lat. Vallis Angroniæ.
4. S. MARTIN, Lat. Vallis S. Martini.

Darnach die zwey Thäler in Piemont, die sich Franckreich vor dem Frieden zugeeignet hatte:

1. PRAGELAS, Lat. Vallis Pragelana.
2. CLUSON, Lat. Vallis Cluſonia.

Ferner drey Thäler, die sonst zu Dauphiné sind gerechnet worden:

1. OULX, Lat. Vallis Ocelana, mit einem Städtgen gleiches Nahmens, darinne Ao. 1750. der Cronprintz mit der Spanischen Printzeßin am 30 May sein Beylager vollzog.
2. SEZANE, Lat. Vallis Sezanæ. Der Flecken gleiches Nahmens hat den Marquisat-Titul.
3. BARDONNACHE, Lat. Vallis Bardonnachiæ.

Und endlich folgende Vestungen, die zwischen diesen Thälern liegen:

PIGNEROL, Lat. Pinarolium, war eine unüberwindliche Vestung, und ein rechter Schlüssel zu Italien, welchen Franckreich gebauet, und über 60 Jahre behauptet hatte. Aber A. 1696. wurden die Vestungs Wercke dem Erdboden gleich gemacht, und den offenen Ort bekam der Hertzog von Savoyen, mit der Bedingung, daß es nimmermehr wieder sollte befestiget werden; und solches ist auch durch den Utrechtischen Frieden bekräftiget worden. Die hiesige Benedictiner-Abtey ward den 23 Dec. Ao. 1748. zu nem Bißthum erhoben.

EXILLES, eine kleine Stadt mit 4 Bollwercken, und einem festen Berg-Schlosse, im Thal Oulx, ward A. 1708. von dem Hertzoge erobert. Im Kriege A. 1745. wollten es die Alliirten belagern, wurden aber davon abgeschlagen.

FENES

FENESTRELLES, eine Vestung am Flusse Cluson, mit einer Citadelle, welche Fort Mutin genennet wird. Es ist ein Paß nach Italien, den der Hertzog A. 1708. erobert hat.

CHATEAU, oder FORT-DAUPHIN, Lat. Castrum Delphini, ein festes Schloß zwischen Embrun und Saluzzo, ist dem Hertzoge noch dazu im Utrechtischen Frieden abgetreten worden. Im Kriege A. 1744. krieaten es die vereinigten Spanier und Frantzosen zwar mit grossem Verlust an Mannschaft ein, haben es aber wieder zurücke geben müssen.

Der König in Franckreich hatte sich das Thal BARCELLONETTE, Lat. Vallis Barcinonensis, damahls vorbehalten, welches zur Grafschaft Nizza gehöret, und Ao. 1760. vom neuen an Savoyen gegen den District von BALON vertauscht wurde, damit die Länder beyder Puissancen besser vereinbaret, und die so schädlichen Contrebandiers dadurch vertilget würden.

III. SALUZZO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Salutiarum. Dasselbe trat Franckreich A. 1602. an den Hertzog ab; und der Hertzog überließ dafür den Frantzosen das Ländgen La BRESSE, welches sonst zu Savoyen gehöret hatte, bis auf vier Oerter, die oben schon vorgekommen sind.

SALUZZO, Lat. Salutiæ, war eine schöne Stadt und fester Paß, welchen die Frantzosen A. 1690. geschleifet haben. Pabst Julius II. hat A. 1511. das hiesige Bißthum errichtet. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabst; der König aber hat die Ernennung.

DEMONT, ein Städtgen am Flusse Stura, mit einem Castell, auf einem hohen Felsen; die vereinigten Spanier und Frantzosen nahmen es im Kriege Ao. 1744. ein, und ruinirten die Befestigungs-Wercke; doch der König ließ sie gleich wieder herstellen.

CARMAGNOLE, Lat. Carmaniola, eine Stadt, Schloß und Vestung, die einen guten Handel hat.

STAFFARDE, ist eine Abtey am Po, und merckwürdig wegen der Schlacht A. 1690, darinnen die Frantzosen das Feld behielten.

MONTVISO, Lat. Vesulus, ein ungemein hoher Berg, dabey der Fluß Po entspringet. Er ist durchgehauen, damit die Kaufleute ihre Güter fortbringen können.

CASTIGLION, Lat. Castillio, ein Städtgen in einer fruchtbaren Gegend am Po, mit dem Titul einer Grafschaft.

IV. NIZZA, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Nizienſis, liegt am Ligustischen Meer, und hat vor diesem zur Provence in Franckreich gehöret. Die Einwohner liefern den Genuesern viel Holtz zu ihrem Schiff-Bau; handeln auch sonst mit Leinwand, Lacken, Papier, Oel, Wein und Honig.

NIZZA, Lat. Nicæa, lieget am Meer, und hat seit A. 230. einen Bischoff, der unter dem Ertz-Bischoff zu Embrun in Franckreich stehet; der König ernennet ihn aber. Die Stadt ist schön und Volckreich. Das Schloß aber haben die Frantzosen gesprenget. Der Hafen ist eben nicht der beste, doch ist neuerlich an dessen Verbesserung gearbeitet worden. Ao. 1744. mußte sich die Stadt den vereinigten Spaniern und Frantzosen ergeben, die sie aber nach dem Frieden wieder restituirt haben.

NIZZA-LIMPIA, nahe darbey, wo Ao. 1749. ein neuer und sehr guter Hafen angeleget, und zum Porto-Franco gemacht worden. Es können 200 Schiffe gantz sicher und bequem darinnen liegen. Er ward darum angeleget, weil der König den Hafen Finale den Genuesern wieder geben mußte, und gleichwohl die Handlung seiner Unterthanen wollte befördert wissen.

VILLA FRANCA, eine kleine feste Stadt, hat einen guten Hafen, der mit dem Fort Montalban und dem Schlosse der Stadt bedecket ist; ward auch zum Porto-Franco gemacht. A. 1744. ließ der König den Ort noch stärcker befestigen; allein er mußte sich noch in eben dem Jahre an die Frantzosen und Spanier ergeben, und Ao. 1747. ward er ihnen wieder weggenommen. Die Königlichen Galeeren liegen darinnen gantz sicher.

TORBIA, Lat. Turbia, ein Städtgen von 200 Häusern.

DOLCE AQUA, an der Nerviva, und SOSPELLO, eine Stadt von 6000 Einwohnern, am Flusse Bevero, wurden A. 1744. in eben diesem Kriege bekannt, und auch von diesen Feinden weggenommen.

BREGLIO,

BREGLIO, am Flusse Livenza, ein Marggrafthum, welches dem Hause SOLARE gehöret.

SAORGIO, ein Städtgen auf einem hohen Felsen, hat ein befestigtes Berg-Castell mit einer Besatzung von 150 Mann; das konten die Spanier A. 1744. nicht einbekommen.

TENDA, TENDE, an der Roya, ist vor diesem auch eine besondere Grafschaft gewesen, von welcher der vorige König von Sardinien den Titul führet hat. Durch das Städtgen gleiches Nahmens geht der Weg aus Piemont nach Nizza.

BARCELONETTE, ein Thal, gehörete dem Könige in Franckreich, nach Inhalt des Utrechtischen Friedens von A. 1713, nun aber wieder dem Könige von Sardinien, seit 1760. durch Tausch gegen den District von Balon.

VARO, Lat. Varus, ist der Fluß, welchen die alten Römer für die Grentze zwischen Italien und Franckreich gehalten. Er entspringt auf dem Berge Camelione, welcher zu den Alpibus Maritimis gehört, und fliesset nicht weit von Nizza in das Ligustische Meer. A. 1744. giengen die Frantzosen und Spanier über diesen Fluß, und fielen in Piemont ein, mußten sich aber im Junius eben dieses Jahres noch über denselben in die Provence wieder zurücke nach Dauphiné ziehen. A. 1746. gaben ihnen die Oesterreicher hingegen eine Visite, mußten aber auch wieder zurücke gehen.

V. ONEGLIA, ein Fürstenthum, Lat. Principatus Oneliæ. Es ist ein Reichs-Lehn, und gantz mit dem Gebiete der Republick Genua umgeben, hat auch vor diesem dem Hause DORIA zu Genua gehöret, von dem es aber A. 1579. käuflich an Savoyen gekommen ist.

ONEGLIA, Lat. Onelia, ist die Haupt-Stadt mit einem guten Hafen. Es ist ein Schloß dabey mit starcken Thürmen. Die Gegend herum ist fruchtbar an Oel. A. 1744. im Kriege konnten die Frantzosen und Spanier den Ort nicht behaupten, sondern überliessen ihn wieder den Piemontesern.

MARO, Lat. Marum, ist vor diesem ein besonderes Marggrafthum gewesen.

VI. SUSA, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Segusinus, an den Grentzen von Franckreich: Der legitimirte Sohn des verstorbenen Königs von Sardinien führt den Titul davon.

SUSA, Lat. Segusium, ein fester Paß am Flusse Dora, zwischen Franckreich und Italien, mit einer reichen Abtey, S. Justi genannt. Die Luft ist hier gesund. Das Berg-Castell dabey ist rasirt.

NOVALESE, ein Flecken am Fusse des Mont Cenis. Hier ist die vornehmste Passage von diesem Berge.

S. MICHEL de CLUSE, eine berühmte Benedictiner-Abtey auf einem Felsen.

La BRUNETTE, ein Fort, mit 8 Bastionen, auf felsigtem Grunde. Es ist der Frantzösischen Vestung Brianson entgegen gesetzt.

VII. AOSTA, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Augustanus, wird auch das Thal von Aosta genennt. Die Einwohner haben mehrentheils Kröpfe.

AOSTA, Lat. Augusta Prætoria, eine gute und Volckreiche Stadt am Flusse Doria Baltea, deren Bischoff unter dem Ertzbischoff von Tarantaise stehet, der König ernennet ihn aber.

BARDO, ist ein festes Berg-Schloß an eben dem Flusse.

COGNE, der Haupt-Ort eines Thals, das zugleich den Grafl. Titel hat, und dem Bischoffe zu Aosta gehört.

S. BERNHARD, insgemein der grosse Bernhard, ist ein entsetzliches Gebürge, darüber man gehen muß, wenn man aus dem Walliser-Lande nach Italien reisen will. Man muß drey Tage klettern, ehe man den Gipfel dieses Berges erreichen kan. Auf der Spitze lieget die reiche Abtey S. Bernhard, darinnen werden alle Reisende drey Tage frey bewirthet, damit sie auf dieser Reise nicht verschmachten mögen. Das Gebürge, der kleine Bernhard genannt, ist an der Grentze von Tarentaise.

VIII. CANAVESE, Lat. Canapicium, eine Grafschaft.

IVREA, Lat. Eporedia, eine grosse Bischöffliche Stadt mit drey festen Schlössern. Der Bischoff stehet unter Turin, und wird vom Könige ernennet.

CHIVAS,

CHIVAS, oder CHIVASCO, Lat. Clavasium, eine kleine Vestung, wo der Fluß Oreo in den Po fällt.

CRESCENTINO, eine gute Stadt am Po, der Vestung Verna gegen über.

BIELA, Lat. Gaumellum, eine feine und starck bewohnte Stadt, die ihr eigenes Gebiete hat. Es ist ein wunderthätiges Marien-Bild da; deswegen viele Wallfahrten hieher geschehen.

ANDORNO, Lat. Andurnum, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums.

MASSERANO, ein Fürstenthum, dessen Besitzer aus dem Hause FERRERO, von der Linie zu BIELLE, ein Unterthan vom Päbstlichen Stuhl ist.

CREVECOEUR, ist ein Marquisat desselben Hauses, und gleichfalls ein Lehn des Päbstlichen Stuhls.

PALAZZO, ein Marggrafthum, und

MONTALTO, eine Grafschaft, gehören dem Hause FERRERO, von der Linie MONDOVI.

IX. VERCELLI, eine schöne Herrschaft, Lat. Tractus Vercellensis, an den Grentzen von Meiland, dahin es auch vor diesem gehöret hat.

VERCELLI, Lat. Vercellæ, Fr. Verceil, am Sessia, eine ansehnliche Vestung, die aber A. 1704, als sie die Frantzosen erobert hatten, sehr übel zugerichtet worden ist. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland, hat den Titul: Fürst des heiligen Römischen Reichs, und der König von Sardinien ernennet ihn. Von Vercelli bis Ivrea ist ein Canal mit grossen Unkosten gegraben worden. Man hat dadurch die beyden Flüsse, Sessia und Doria Balthea, mit einander vereiniget; es wächst auch in ihrer Gegend viel Türckisch Korn.

SANT-JA, eine gute Stadt, lieget an diesem Canal, und treibt einen starcken Handel.

X. ASTI, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Astensis, an den Grentzen von Montferrat.

ASTI, Lat. Asta, eine grosse und feste Stadt, am Tanaro, mit einer schönen Citadelle auf einem Berge, und einem Bißthum seit A. 265, das unter Meiland gehöret.

VERUE, Lat. Verua, eine treffliche Berg-Vestung am Po, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen. Die Fran-

tzosen mußten A. 1705. gantzer sechs Monath nach einander die äusserste Gewalt brauchen, ehe sie diesen Platz erobern konnten, und bekamen doch nur einen Stein-Hauſen; weil der Commendant vorhin alles unterminiren, und in die Luft fliegen lassen.

CEVA, ist ein kleines Marquisat, Lat. Marchionatus Cevena. Es giebt Fasanen, Rebhühner und gute Käse darinnen. Die Stadt am Flusse Tanaro, gleiches Nahmens, nebst ihrem festen Castell, wurde A. 1731. berühmt, da die Gemahlin des vorigen Königes dahin gesetzet ward.

XI. Le LANGHI, Franz. Les Langhes, Lat. Tractus Langarum, oder Feuda Langarum, Deutsch die Langhischen Güter, liegen zwischen Ceva und Alby, und erstrecken sich also bis an das Montferratische hinein. Sie haben von den Bergen gleiches Nahmens ihre Benennung bekommen, und sind Reichs-Lehne. In den Wiener Friedens-Præliminarien von A. 1735. sind sie als Reichs-After-Lehne dem Könige von Sardinien überlassen worden; es wurden auch die Vasallen und Unterthanen derselben, durch einen Kaiserl. Befehl, an diesen ihren neuen Lehns-Herrn gewiesen.

Sie sind in Alphabetischer Ordnung folgende: 1. Albaretto. 2. Alto. 3. Aquafredda zur Hälfte. 4. Arnasco. 5. Balestrino. 6. Bardinetto. 7. Belvedere zum Drittel. 8. Biestro zur Hälfte. 9. Bissio. 10. Bozzolasco. 11. Brovida. 12. Cairo zu drey Viertel. 13. Caprauna. 14. Capriata. 15. Caretto. 16. Carosio. 17. Castelnuovo di Calea. 18. Cençio. 19. Cesio. 20. Cosseria zur Hälfte. 21. Duranti. 22. Fresolio. 23. Franca Villa. 24. Garlenda. 25. Levico. 26. Lovanio. 27. Mellesimo zur Hälfte. 28. Menusilio. 29. Mioglia. 30. Mombercelli. 31. Montaldi. 32. Montechiaro. 33. Mornese zur Hälfte. 34. Morra zur Hälfte. 35. Nacino. 36. la Niella. 37. Passavenna. 38. Plodio zur Hälfte. 39. Prunetto. 40. Rezzo. 41. Rocca

41. ROCCA d'ARAZZO. 42. ROCCA GRIMALDA. 43. ROCCHETTA zu drey Viertel. 44. ROCCHETTA del CENCIO. 45. ROCCHETTA del TANARO. 46. ROSSI. 47. S. BENEDETTO. 48. S. CHRISTOPHORO. 49. S. VINCENZO. 50. SCALETTA. 51. SERRAVALLE. 52. SPINOLA. 53. STALANELLO. 54. TAILLO. 55. TASSAROLO. 56. TESTICO. 57. VIGNAROLLO zu drey Viertel. 58. VINCIO.

3.

Vom weltlichen Regimente.

PIEMONT ist ein souveraines Fürstenthum, und gehöret dem Könige von Sardinien, welcher beständig zu Turin zu residiren pfleget. Der jetzige heißt CAROLUS EMANUEL III, geb. 1701. Der Adel im Lande ist seit A. 1724. gar sehr gedemüthiget worden; weil er alle diejenigen Cammer-Güter, so die prächtige Hertzogin CHRISTINA unter Vormundschaft ihres Sohnes von A. 1637. bis 1649. an selbigen veräussert hatte, wieder heraus geben müssen.

Weil die Residentz des Königs in diesem Lande ist, so muß man auch hier die höchsten Collegia über die sämtlichen Kön. Sardinischen Staaten suchen. Es sind also zu Turin: 1. das Staats-Ministerium. 2. Der Rath von Sardinien. 3. Der Königl. Senat. 4. Die Finanzen-oder Ober-Rechnungs-Cammer. 5. Das Commercien-Collegium, u. s. w.

4.

Von der Religion.

Es herrschet so wohl in Savoyen als in diesem Lande keine andere, als die Catholische Religion. Wegen Vergebung der Geistlichen Pfründen, und der Lehnsherrlichkeit verschiedener Güter in Piemont waren sonst mit dem Päbstlichen Stuhl Streitigkeiten. Doch der Pabst Benedictus XIV. hat A. 1741. die geistlichen Beneficia

ficia zu vergeben, dem Könige endlich zugestanden; und in Ansehung der Päbstlichen Lehne in Piemont, den König zu seinen beständigen Vicarium ernennet.

Darnach wohnen in den obgedachten Thälern, auf der Grentze zwischen Franckreich und Italien, die sogenannten Waldenser, welche eine Religion haben, die mit der Reformirte ziemlich überein kömmt. Daß diese Waldenser von einem Kaufmann zu Lion, in Franckreich, der PETRUS WALDUS geheissen, ihren Nahmen und Ursprung her haben sollen, ist ohne Grund. Denn wenn man die Sache genauer untersuchet, so findet man deutliche Spuren, daß schon von den Zeiten der Apostel an, dergleichen Christen in diesen Thälern gewohnet haben, und von dem Frantzösischen Nahmen, les VALLÉES, Waldenser benennet worden seyn mögen.

Zum Ausgange des vorigen Seculi drang der König in Franckreich Ludovicus XIV. darauf, daß der Hertzog von Savoyen diese Leute, die seine getreuesten Unterthanen waren, zum Lande hinaus jagen mußte; da sie denn ihre Zuflucht nach Deutschland, Holland und England nahmen, und sich die Anzahl derselben auf 20000 Personen belief. Sie haben sich aber nach diesem wieder versammlet, und sind auch bis auf diesen Tag darinn geduldet; nur ist in jedem von ihren Kirchspielen auch eine Catholische Kirche angeleget worden. Als sie sich auch A. 1706. bey dem Entsatz von Turin unter dem Grafen von Santena tapfer gehalten hatten, wurde darauf in der Residentz des Hertzogs das berühmte Haus des VAUDOIS, oder der WALDENSER, angeleget, darinn noch jetzo diejenigen auf Unkosten des Königes unterhalten werden, die sich entweder selbst, oder auch ihre Kinder, der Römisch-Catholischen Religion freywillig widmen wollen. In den Thälern sollen jetzo in allem kaum 8000 Waldenser seyn, darunter auch 1000 Catholische sind.

5. Die

5.

Die beste Land-Charte.

PIEMONT a parte, hat niemand schöner gestochen, als der junge BLEAU: Will man aber SAVOYEN und PIEMONT auf einer Charte beysammen haben, so ist keine schöner, als Les Etats de SAVOYE & de PIEMONT, welche Jaillot in Franckreich gestochen, und Mortier in Holland nachgestochen hat.

Das III. Capitel.

Von dem Hertzogthum MONTFERRAT.

MONTFERRAT soll so viel heissen, als Mons Ferax, das ist, ein fruchtbares Gebürge; welchen Titul es auch wegen des guten Ackerbaues und Weinwachses gar wohl verdienet. Es hat sonderlich trefflichen Muscaten-Wein.

Es lieget zwischen Piemont und Meiland, aber so besonders, daß man seine Grösse nicht wohl abmessen kan. Doch kan es von Mittag gegen Mitternacht 12 Deutsche Meilen, und von Abend gegen Morgen 6 betragen.

Vor Alters hatte es seine eigene Marggrafen; darnach ward es durch eine Vermählung mit Mantua vereiniget; Kaiser Maximilianus II. erhob es A. 1573. zum Hertzogthum. A. 1631. bekam das Haus Savoyen schon einen Theil davon; endlich ist der Hertzog A. 1708. gantz vom Kaiser damit belehnet worden, und 1713. im Utrechter Frieden die Bestätigung erfolget.

Weiter ist nichts zu erinnern, als daß wir nur die merckwürdigsten Oerter auszeichnen:

CASAL, Lat. Casale, die Haupt-Stadt am Po. Diesen Ort verkaufte der letzte Hertzog zu Mantua und Montferrat A. 1681. an den König in Franckreich, der machte eine sehr formidable Vestung daraus. Es ruheten aber die Alliirten nicht, bis den Frantzosen dieser schädliche Platz A. 1695. zum ersten, und A. 1706. zum andern mahl, aus den Händen gerissen ward. Es wurde damahls anfänglich

lich die gantze Vestung geschleifet, nachgehends aber einigermassen wieder hergestellet. Der Hertzog hat jetzo wieder eine gute Garnison darinnen liegen, und der Bischoff stehet unter Meiland.

AQUI, Lat. Aquæ Statellicæ, hat einen Bischoff, der unter Meiland stehet. Es ist ein mittelmäßiger Ort, mit einem Castell, und die warmen Bäder sind das beste in dieser Gegend. A. 1745. machten sich die Spanier Meister davon.

SPIGNO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Spinensis, an den Genuesischen Grentzen, war sonst ein Kaiserliches Lehn welches aber der König Victor Amadeus II. A. 1724. an sich kaufte, und A. 1730. seiner Gemahlin schenckte.

NIZZA, mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Nicæa, Palæa, eine kleine Vestung mit einem Grafflichen Titul.

ALBA, Lat. Alba Pompeja, eine schlechte, aber Bischöffliche Stadt am Tanaro. Der Bischoff steht unter Meiland.

TRINO, Lat. Tridinum, eine feine Stadt am Po, gehört schon seit 1631. an Savoyen.

CARRETTO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Carrectanus, ist ein unmittelbares Reichs-Lehn.

GORSEGNO, ein Marggrafthum und unmittelbares Reichs-Lehn.

Ausserdem besitzt der Hertzog X. Stücke von MEILAND mit aller Souverainität, doch als Reichs-Lehne, welches in dem folgenden Capitel vorkommen wird.

6.

Die beste Land-Charte.

Carte du Piemont & du Montferrat, welche der berühmte L'Isle auf zwey Blättern gestochen hat, übertrifft die andern alle. Es hat sie Mortier in Holland nunmehro nachgestochen.

Will man alle drey Hertzogthümer, SAVOYEN, PIEMONT und MONTFERRAT, auf einer Charte beysammen haben, so muß man Vischers Charte kaufen,

sen, davon der Titul dieser ist: Regiæ Celsitudinis Sabaudicæ Status.

Das IV. Capitel.

Von dem Hertzogthum MEILAND.

I.

Vorbericht.

Das ist ein Hertzogthum, welches den Königen von Spanien, die es gantz besaßen, jährlich vier und zwantzig Tonnen Goldes eintrug, und im Fall der Noth funfzig tausend Mann ins Feld stellen kan.

Es lieget mitten in der Lombardey, und seine Nachbarn sind die Schweitzer, die Venetianer, die Genuefer, und die beyden Hertzoge von Savoyen und Parma.

Die Länge vom Abend gegen Morgen ist 35, und die Breite von Mittag gegen Mitternacht, ist 25 Deutsche Meilen.

Das Land ist durchgehends unvergleichlich fruchtbar, an Getraide, Vieh, Wein, Früchten, Reiß und Oele.

Der Po gehet mitten durch dasselbe, darein fliessen, von Norden her, vier andere ziemlich grosse Ströme: 1. Der Fluß SESSIA. 2. Der Fluß TESSINO. 3. Der Fluß ADDA, und 4. der Fluß OGLIO.

Es sind auch etliche ziemlich grosse Seen im Meiländischen, davon man sonderlich die drey größten zu mercken hat.

Der erste heißt LAGO MAGGIORE, Lat. Lacus major, und vor Alters Lacus Urbanus, entspringet in der Schweitz, ist 10 Deutsche Meilen lang, und 1 Meile breit. Es wird ein starckes Commercium darauf getrieben.

Der andere heißt LAGO di COMO, Lat. Lacus Comensis, und vor Alters Lacus Larius, hat seinen Nahmen von der Stadt Como, entspringet im Graubündter-

bündter-Lande, ist 8 Meilen lang, und 1 Meile breit. Er führet treffliche Fische, und sonderlich schöne Forellen bey sich.

Der dritte heißt LAGO di LUGANO, hat seinen Nahmen von der Stadt LUGANO, und ist nur 4 Deutsche Meilen lang.

Zu Beförderung der Zufuhre nach der Hauptstadt Meiland, sind auch unterschiedene Canäle mit grosser Mühe gegraben worden. Dergleichen sind IL NAVIGLIO GRANDE, bis an den Fluß Tesino; und IL NAVIGLIO MINORE, bis an den Fluß Adda.

Meiland hatte vor diesem seine eigene Hertzoge, welche vor ohngefehr 200 Jahren ausgestorben sind.

Darauf haben die Spanier und Frantzosen manchen blutigen Krieg wegen dieses schönen Hertzogthums mit einander geführet.

Es haben sich aber die Deutschen Kaiser aus dem Hause Oesterreich dieses Land als ein Lehn vom heiligen Römischen Reiche zugeeignet, und Kaiser Carolus V. belehnte seinen Sohn Philippum II. König von Spanien damit.

Nach dem Tode des Spanischen Königs Caroli II. nahm es zwar der neue König Philippus V. auch in Besitz: Es machte sich aber Kaiser JOSEPHUS A. 1706. wieder Meister davon, und hinterließ es A. 1711. seinem Bruder, Kaiser Carolo VI.

Dieser behauptete es auch in den folgenden Friedens-Schlüssen: und obgleich A. 1733. die drey verbundenen Kronen, Franckreich, Spanien und Sardinien, das Hertzogthum wegnahmen; so behielt es doch A. 1735. im Frieden zu Wien der Kaiser wieder, und hat es auch bis an seinen Tod A. 1740. besessen.

Nach dessen Absterben aber machte nicht nur Spanien, sondern auch Savoyen, Anfoderung darauf, ohngeachtet

geachtet sie die nunmehrige Kaiserin-Königin, MARIA THERESIA, als rechtmäßige Erbfolgerin in diesem Hertzogthum, noch bey ihres Herrn Vaters, des Kaisers Caroli VI. Leben, nach dem Inhalt der Pragmatischen Sanction, erkannt hatten.

Als nun A. 1741. insonderheit Spanien, mit Franckreichs Hülfe, sein Recht mit dem Schwerdte zu behaupten suchte: so trat der König von Sardinien Ao. 1742, durch Englands Vermittelung, auf Oesterreichische Seite, und that Verzicht auf seine Anforderung, dafür ihm A. 1743. im Tractate zu Worms einige Stücke von diesem Hertzogthum abgetreten wurden, die ihm auch beym Schluß des General-Friedens zu Aachen A. 1748, für seinen getreuen Beystand, vom Hause Oesterreich, wie wir bald hören werden, gelassen worden sind.

Der jetzige ADMINISTRATOR und GENERAL-CAPITAIN der Oesterreichischen Lombardey zu Meiland, ist seit A. 1753. der Hertzog FRANCISCUS MARIA von MODENA, unter welchem noch ein commandirender General der Truppen, und ein Kaiserl. Königl. Gevollmächtigter Staats-Minister, stehen. Das Geheime Raths-Collegium zu Meiland, ist unter den übrigen das vornehmste.

2.

Von der Eintheilung.

So viel wichtige Städte in diesem Staate sind, so viel sind auch kleine Provintzen darinnen, und derselben waren vor diesem XVII.

Davon aber gehen ab, die vier Land-Vogteyen: 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VAL-MAGGIA, welche die Schweitzer allbereit A. 1513. an sich gezogen haben.

Also sind heutiges Tages nur noch XIII. Provintzen,

in welche sich das Haus Oesterreich und Savoyen theils gantz, theils aber nur zur Hälfte, getheilet haben.

Dem Hause Oesterreich gehöret von MEILAND.

I.

Die Gegend um MEILAND.

Auf Italienisch MILANESE, lieget mitten im Lande, und hat folgende merckwürdige Oerter:

MEILAND, Ital. MILANO, Lat. Mediolanum, die Haupt-Stadt, in einer schönen Ebene, zwischen den Flüssen Adda und Tesino, daraus zwey zur Handlung vortheilhafte Canäle geführt sind. Sie wird von den Italienern La Grande, das ist die Grosse, genennet: denn sie hat zwey Deutsche Meilen im Umkreis, und die Anzahl der Einwohner wurde sonst auf 300000, itzo aber etwan auf die Hälfte geschätzet. Man darf aber nicht dencken, daß dieses lauter gemeine Leute seyn; sondern die vornehmsten Familien im obersten Theil von Italien haben Beliebung an diesem Orte zu wohnen, theils wegen der vielen Lebens-Mittel, die von allen Orten herzugeführet werden; theils wegen der freyen Lebensart, da man ohne Verantwortung reden, thun und lassen kan, was man will. Deswegen jener Reisende sagte: Er hätte aller Orten in der Welt aus Menschen-Furcht als ein Thier leben müssen; zu Meiland aber wäre ihm erlaubt gewesen, menschlich zu leben.

Meiland hat keine grosse Vestungs-Wercke, sondern nur eine hohe Mauer; deswegen auch keine Stadt so oft eingenommen worden ist, als diese. Kaiser Fridericus Barbarossa hat sie einmahl gantz dem Erdboden gleich gemacht, den Grund umpflügen, und als einen verfluchten Ort mit Saltz bestreuen lassen. Sie ist aber aus ihrer Asche bald wieder auferstanden. Die Stadt aber selbst im Zaume zu halten, ist in deren Mitte eine unvergleichliche feste Citadelle aufgeführet worden, die allein eine grosse Stadt vorstellet. Es ist ein ordentliches Sechs-Eck, mit tiefen Wasser-Gräben, und ist allemahl mit einer starcken Garnison und Artillerie versehen, daraus die gantze Stadt zu Grunde kan geschossen werden. Als sie A. 1733. von den Alliirten scharf beschossen ward, so mußte sie sich innerhalb zwey Tagen ergeben.

Die

Die gantze Stadt, welche mit Inbegriff der Vorstädte 22 Thore hat, ist voller schönen Hauser und Pallaste. Den vornehmsten bewohnet der General-Gouverneur, die übrigen gehören den Familien VISCONTI, SFORZA, MARINI, und andern mehr. An geistlichen Gebäuden fehlt es auch nicht; denn man zählt 230 Kirchen, 96 Kirchspiele, 90 Clöster, 100 geistliche Brüderschaften, 120 Schulen, und 10 Hospitäler, darinnen 9000 Arme und Krancke auf öffentliche Kosten unterhalten werden. Das Haupt-Gebäude aber ist die vortreffliche Cathedral-Kirche des Meilandischen Ertzbischoffs, von weissen Marmor, dazu Hertzog Johannes Galeatius Visconti A. 1386. den ersten Grundstein geleget hat. In derselben liegt der heilige Carolus Borromæus in einer besondern Capelle begraben, darzu der Ertzbischoff allein die Schlüssel hat. Sein Sarg ist von unschatzbarem Berg-Crystall gemacht, und seine Grabschrift ist neben dem Sarge in Marmor zu lesen; die Wände der Capelle aber sind umher mit silbernen Tafeln überzogen, und die Canonisation dieses Heiligen, welcher A. 1584. als Ertzbischoff daselbst gestorben, hat A. 1610. der Stadt 100000 Thaler gekostet. Diese Kirche ist 500 Fuß lang, 200 breit, und 400 hoch; und ob sie gleich an Grösse der St. Peters-Kirche zu Rom nicht beykömmt, so übertrifft sie doch dieselbe an Bildhauer-Arbeit und anderen Kostbarkeiten. Denn sie ruhet auf 160 Säulen von weissem Marmor, eine jede so dicke, daß drey Männer sie kaum umfassen können. Ueber dieses sind 600 Marmorne Statuen darinnen, davon eine jede zum wenigsten 1000 Thaler gekostet hat. Die von dem lebendig geschundenen Bartholomæo zieht man allen übrigen vor. Man hat schon über 350 Jahr daran gebauet, und die Unkosten belaufen sich auf 80636000 Scudi, oder 80 Millionen Reichsthaler, und dennoch ist sie noch nicht gantz ausgebauet: vielleicht mit Fleiß, weil sonst keine Legata mehr dazu würden vermacht werden. Dieser herrliche Tempel ist der heiligen Mariæ und S. Theclæ gewidmet.

Die Kirche des heiligen Ambrosii ist die älteste, aber sehr dunckel. Der Heilige ruhet unter dem grossen Altar, und ist als Ertzbischoff zu Meiland A. 397. gestorben. Die Thüren sind von wohlriechendem Holtz. Es liegt auch darinnen König Bernhardus mit seinem Vater Pipino be-

graben, der A. 810. gestorben ist. Diesem heiligen Ambrosio zu Ehren hat der Cardinal Fridericus Borromæus, mitten in der Stadt, das Collegium Ambrosianum gestiftet, worinnen täglich 16 Professores die Jugend umsonst unterrichten, auch eine Academie der Mahler angeleget ist. Von eben demselben hat auch die Weltberühmte Bibliotheca Ambrosiana ihren Nahmen, welche täglich vier Stunden offen stehet. Es ist darinnen eine grosse Sammlung von uhralten MSCtis, darunter Ambrosii Wercke auf Pergament sind; der allerrareste Codex aber ist Ruffini Uebersetzung von Flavii Josephi Juden-Geschichte, welcher noch auf Baum-Rinden geschrieben, und über 1100 Jahr alt ist. Es hat aber der Cardinal und Ertzbischoff Guibertus Borromæus diese Bibliotheck nicht nur noch mit mehrern MSCtis, sondern auch mit gedruckten Büchern dergestalt vermehret, daß sich jetzo die Anzahl derselben auf 45000 beläuft, deren sich die Gelehrten täglich bedienen können.

Die Kirche S. Lorenza ist auf eben die Art gebauet, als die S. Sophien-Kirche zu Constantinopel; in der Capelle, Aquilana genannt, liegt Kaisers Honorii Schwester Placida begraben.

Das alte Hospital hat Hertzog Franciscus und seine Gemahlin Blanca Maria gestiftet, und demselben jährliche Einkünfte von 90000 Reichsthaler beygeleget.

Das neue Hospital hat hingegen ein Kaufmann, Nahmens Karcanus, gebauet, und ist eine schöne Apothecke darbey, und eine Gallerie mit schönen Gemählden und anderen Curiositäten, welche auf 160 Marmornen Säulen ruhet.

In der Kirche S. Stephani ist noch der Ort zu sehen, wo Hertzog Galeatius Maria mit einem Messer A. 1477. ermordet worden, welches man noch in der Ambrosianischen Bibliotheck verwahret. Dahero noch jetzo die Gewohnheit ist, daß kein Gouverneur von Meiland am Tage S. Stephani weder ausfährt, noch in eine Kirche kömmt.

Die vielen Einwohner haben sonst ihre Nahrung von dem grossen Handel, welcher mit Wein, Getraide, Käsen, Cervellat-Würsten, Eisen-Wercke, seidenen Zeugen, Stahl-Arbeit, Berg-Crystall, schönen Blumen und Wachs, Papier, Federn und Baumwolle gemacht, und sonderlich mit gesponnenem und verarbeitetem Golde und Silber,

Silber, daselbst getrieben wird. Und diese grosse Menge von Bürgern wird nur von einem Präsidenten und 12 Raths-Herren regieret.

A. 1745. im Kriege, hatte der Spanische Printz Philippus, jetziger Hertzog von Parma, das Vergnügen, daß er sich der Stadt bemächtigte, die Citadelle konte er blos blogniren, ja er mußte am 19 Mart. A. 1746. gar seinen Abschied wieder nehmen.

VAPRIO, ist nur ein Flecken, eine viertel Meile davon, ward aber A. 1754. bekannt, als der Grentz-Streit mit den Venetianern durch eine Zusammenkunft da sollte abgethan werden; beyde Partheyen wurden aber nicht mit einander einig.

RIPALTA, oder RIVALTA, Lat. Ripa Alta, an dem Flusse Adda, ist ein schönes Schloß, welches dem Gräflichen Hause Stampa gehöret, und dessen sich jetzo der Erb-Printz von Modena mit seiner Gemahlin gar öfters bedienet. Die Venetianer wurden daselbst A. 1509. von den Frantzosen gäntzlich geschlagen. Man nennet es auch die Schlacht bey Giradada oder Aignadel.

MARIGNANO, oder MELIGNANO, Lat. Melignanum, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. A. 1515. hat König Franciscus I. von Franckreich die Schweitzer daselbst total geschlagen.

BICOCA, liegt nur eine halbe Meile von Meiland, da wurde der Frantzösische General Lautrec A. 1522. von den Kaiserlichen geschlagen.

MELZI, ein Flecken, wo schöne Leinwand gemacht wird. Eine Fürstliche Familie hat davon den Nahmen.

MONZA, Lat. Modoetia, eine kleine Stadt, wo weiland die Kaiser, als Könige der Lombardey, mit einer eisernen Krone, welche noch daselbst in der St. Johannis-Kirche gezeiget wird, sind gekrönet worden. Eigentlich hat die Crone nur inwendig einen eisernen Circul, das übrige ist von Gold und Edelgesteinen.

TREZ, TREZZO, Lat. Tretium, an der Adda, hat ein altes Schloß, und gehöret dem Grafen von Cavinago.

SEPRIO, Lat. Seprium, ein Schloß, gehöret dem Hause Castiglione.

LEINATE, ein prächtiges Lust-Schloß des Grafen von Borromæo, drey Stunden von Meiland.

VARESE, oder VARESIO, nicht weit von Lago di Lugano, ein Ort, da viele Seide gesponnen wird. A. 1752. ward da zwischen den Schweitzern und Meiländern ein Congress gehalten, darinne die Grentzen der vier Meiländischen Land-Vogteyen, welche die Schweitzer besitzen, fest gesetzet wurden.

MADONNA del Monte, nicht weit davon, ist ein heiliger Ort mit einem wunderthätigen Marien-Bilde.

CASSANO, an der Adda, ward A. 1705. durch eine Schlacht bekannt, die der Printz Eugenius von Savoyen und der Franz. Marschall von Vendome einander lieferten. Es ist ein Flecken zwischen Crema und Bergamo.

BINASCO, ein festes Städtgen, mit einem Schlosse, zwischen Meiland und Pavia.

CARAVAGGIO, ein Marggrafthum, welches das Haus Doria durch Heyrath jetzo besitzt.

II.

Das kleine Stück von PAVIA.

Auf Italienisch il PAVESE, Lat. Territorium Ticinense. Die Flüsse Po und Tessino machen es so fruchtbar, daß man es den Garten von Meiland nennt. Was der Hertzog von Savoyen A. 1743. davon erhalten hat, ist der gröste Theil, und stehet unten. In diesem Oesterreichischen Antheil, welches der kleinste ist, mercket man:

PAVIA, Lat. Ticinum, oder auch Papia, ist nach Meiland die beste Stadt im Lande. Es ist eine gute Vestung mit Mauern, Gräben, Wällen und Bastionen, und mit einer Brücke über den Fluß Tesino. Mitten in der Stadt lieget auch ein festes Schloß, mit starcken Thürmen, darauf weiland die Hertzoge von Meiland residiret haben. Ehemahls ist diese Stadt der Sitz des Lombardischen Reichs gewesen. Der Bischoff daselbst stehet unmittelbar unter dem Pabste, hat den Gebrauch des Pallii und eines Creutzes, wie ein Ertzbischoff, und grosse Einkünfte. Kaiser Carolus M. hat schon ein grosses Gymnasium daselbst A. 791. gestiftet, daraus ist nachgehends unter Kaiser Carolo IV. A. 1361. eine berühmte Universität worden. In der Historie hat dieser Ort ein doppeltes Andencken. Denn erstlich ist der letzte König der Longobarden, Desiderius, A. 774.

A. 774. von Carolo Magno; und lange darnach der König in Franckreich Franciscus I. A. 1525. vom Kayser Carolo V. daselbst gefangen worden. Die Insuln, welche vor der Stadt liegen, gehören dazu. Im Kriege A. 1745. machten sich die alliirten Spanier und Frantzosen Meister davon, da sie es überrumpelten, aber auch wieder verlassen mußten.

CERTOSA, nicht weit von Pavia, ist ein berühmtes Cartheuser-Kloster, mit einem schönen Thier-Garten; dieser hat aber in den neuern Kriegen gelitten. In der Kirche des Klosters liegt Hertzog Johannes Galeatius von Meiland begraben, der A. 1494. gestorben ist. Nahe darbey war A. 1525. die Schlacht, da Franciscus I. König in Franckreich, gefangen ward.

TRIVOLZO, Lat. Trivultium, ist das Stamm-Haus einer vornehmen Familie, und hat den Titul eines Fürstenthums.

Die Insul, welche der Canal der Stadt Pavia gegen über macht, gehört zum Oesterreichischen Antheil; doch so, daß die Königlichen Sardinischen Barquen da frey ohne Zoll vorbey fahren können; auch so, daß dieser Canal nicht gefüllet werden darf, sondern zur Grentze dienen soll.

III.

Das kleine Stück von der Gegend ANGHIERA.

ANGHIERA, Lat. Territorium Anglerianum, liegt zu beyden Seiten an dem Lago Maggiore, und führt den Titul von einer Grafschaft.

Von derselben besitzt das Haus Oesterreich, seit A. 1743, dasjenige Stück nur noch, welches disseits des grossen Sees oder nach Osten lieget; was aber jenseits desselben lieget, gehöret dem Hause Savoyen, welches bald vorkommen wird. Hier ist zu mercken:

ANGHIERA, Lat. Angleria, liegt an dem Lago maggiore, und ist eine Stadt mit einem schönen Schlosse auf einer Höhe, von welchem man den gantzen See übersehen kan.

SESTO, am Ende dieses Sees, ist eine feine Handels-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines kleinen Hertzogthums dem Genuesischen Hause SPINOLA.

Auf dem Lago Maggiore liegen etliche kleine Insuln, das sind irdische Paradiese, und gehören dem Meiländischen Gräflichen Hause BORROMÆO; deswegen sie auch insgemein die Borromäischen Insuln, Lat. Insulæ Borromææ, genennet werden. Die grösten darunter heissen: ISOLA BELLA, und ISOLA MADRE.

IV.

Die Gegend um COMO.

Lat. Territorium Comense, um den Lago di Como herum, an den Graubündtischen Grentzen.

COMO, Lat. Comum, an dem See gleiches Nahmens, ist eine schöne, reiche, und wohlbefestigte Handels-Stadt, mit einem festen Schlosse. Der Bischoff daselbst gehöret seit A. 1751. unter Gœrz, und hat 4000 Scudi Einkommens. Der Poet Cæcilius, der jüngere Plinius, Paul Jovius und Pabst Innocentius XI. sind hier gebohren gewesen.

FORT de FUENTES, ist eine neue Vestung und wohlhabendes Städtgen an den Grentzen vom Graubündter-Lande, auf einem hohen Felsen, am Lago di Como, wo die Adda hineinfliesset, erbauet A. 1607. von dem Spanischen Grafen von FUENTES, als er Gouverneur von Meiland war. Es wurde A. 1734. von den Alliirten belagert und eingenommen.

LECCO, Lat. Leccum, eine Volckreiche und feste Handels-Stadt, an den Venetianischen Grentzen.

MARIANO, eine gute Stadt, hat viele und wohlhabende Einwohner, welches fleißige und Kunstliebende Leute sind.

ARCHINTO, eine Grafschaft, davon sich eine Meiländische Familie schreibet. Kaiser Carolus V. machte es A. 1535. dazu.

V.

Die Gegend um LODI.

Italienisch LODESANO, oder LODIGIANO, Lat. Territorium Laudense, am Flusse Adda.

LODI,

LODI, Lat. Laus Pompeji, Laudum, eine gute Stadt an der Adda, zwischen Meiland und Cremona, in einer fruchtbaren Gegend, von 12000 Einwohnern. Es werden da auf dem Lande gute Käse, welches die besten unter den sogenannten Parmesanischen sind, und in der Stadt schönes Porcellain, gemacht. Das Schloß ist alt, und bedeutet nicht viel. Der Bischoff stehet unter Meiland.

TREVIGLIO, hat den Nahmen von drey kleinen Oertern, die nur einen Büchsen-Schuß von einander liegen. Sie heissen: Cusarola, Pisnano und Portoli.

S. ANGELO, Lat. Castrum S. Angeli, hat gute Jahr-Märckte, welche fleißig besuchet werden.

BORGHETO, ein kleiner Ort mit einer reichen Abtey.

S. COLOMBANO, ein angenehmer Ort in einer sehr lustigen Gegend.

CODOGNO, Lat. Cotonium, ein hübscher Flecken, dem Fürsten von TRIVULZIO gehörig.

VI.

Die Gegend um CREMONA.

Italiänisch CREMONESE, Lat. Territorium Cremonense, zwischen Venedig, Parma und Mantua, wo viel Flachs, Oele, Honig und Wachs verhandelt wird.

CREMONA, am Po, wo der Fluß Adda hinein fällt, eine grosse und feste Stadt, mit einem schönen Castell. Die Einwohner sind gute Künstler, und sonderlich sehr gute Messer-Schmiede. Ein gewisser Thurm daselbst wird für den höchsten in gantz Italien gehalten. Der Marschall de Villeroy in Franckreich, ward A. 1702. daselbst gefangen. Es war ein Meister-Stück von dem tapfern Printzen Eugenio, ob sich schon seine Truppen wieder zurückziehen mußten. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland. A. 1735. im Dec. bemächtigten sich die Frantzosen und Savoyarden dieser Stadt, raumten sie aber Ao. 1736. den Kaiserlichen wieder ein.

CASAL-MAGGIORE, Lat. Casale Majus, ist eine ziemliche Stadt am Po, leidet aber öfters grossen Wasser-Schaden. Ao. 1754. hat sie erst Stadt-Recht erhalten.

PIZZIGHITONE, eine kleine Vestung am Flusse Adda, mit einer sehr wichtigen Citadelle, darinnen der gefangene

König Franciscus I. so lange bleiben mußte, bis er nach Spanien konnte gebracht werden. Ao. 1733. nahmen sie die Alliirten ein, nachdem das Fort Ghiera d'Adda verlohren gegangen war.

SONCINO, ein Marggrafthum des Hauses Stampa, ist ein volckreicher Ort.

SORESINO, Lat. Sorcinum, ist wegen des guten Schieß-Pulvers bekannt, welches an diesem Orte in grosser Menge gemacht wird.

Dem Hause Savoyen oder Könige von SARDINIEN gehöret von MEILAND.

I.

Die Gegend um ALESSANDRIA.

Italiänisch ALESSANDRINO, Lat. Territorium Alexandrinum, an den Grentzen von Montferrat, bekam der Hertzog Ao. 1703. durch den Tractat zu Turin vom Kaiser, darinn ist merckwürdig:

ALESSANDRIA, mit dem Zunahmen della Paglia, am Flusse Tanaro, in einer sumpfigten Gegend. Den Zunahmen hat sie spottweise: weil die Einwohner, deren man 12000 zählet, aus Mangel des Holtzes, ihr Brodt mit Stroh backen müssen. Die Vestungs-Wercke sind schlecht, die Citadelle aber desto besser, wie sie denn die Spanier im Kriege A. 1745. nur bloquiren liessen; man pflegt auch hier schöne Opern zu spielen. Der Bischoff steht unter Meiland. Der berühmte Georg. Merula war von hier gebürtig.

TESSAROLO, ist ein Reichs-After-Lehn.

FRANCA-VILLA, desgleichen.

II.

Die Gegend um LUMELLINA.

Italiänisch LOMELLINO, Lat. Territorium Lumellinense, auch an den Grentzen von Montferrat, bekam der Hertzog auch A. 1703. durch eben den Tractat vom Kaiser, darinn liegen etliche merckwürdige Oerter:

LOMELLO,

LOMELLO, oder LUMELLO, Lat. Lumellum, ist eine kleine Stadt, am Flusse Gogna. Vor Alters sollen auch die Lombardischen Könige daselbst zuweilen residirt haben. Sie gehört der Familie Crivelli.

VALENZA, Lat. Valentia, ist eine gute Grentz-Vestung auf einer Höhe am Po, welche A. 1745. die vereinigten Spanier und Frantzosen einnahmen, und Ao. 1746. wieder verliessen.

BOSCO, mitten im Walde, ist ein lustiger Ort, der vor diesem seine besonderen Marggrafen hatte.

BORGO FRANCO, ein wohlbewohnter, jedoch kleiner Ort, am Flusse Po.

PIEVO del CAIRO, hat einen schönen Pallast, welcher der Familie von ISIMBARDO gehöret.

III.

Die Gegend um TORTONA.

Italiänisch TORTONESE, Lat. Territorium Dertonense, an den Genuesischen Grentzen, erhielt der Hertzog A. 1735. in den Friedens-Præliminarien zu Wien, als ein Reichs-Lehn.

TORTONA, Lat. Dertona, eine alte Stadt, am Flusse Scrivia, mit einem festen Schlosse, die nach der neuen Art so befestiget ist, daß sie für eine gute Grentz-Vestung paßiren kan. Sie wurde A. 1734. und 1745. von den vereinigten Spaniern und Frantzosen eingenommen, aber auch A. 1746. wieder verlassen. Der Bischoff steht unter Meiland, und der König hat die Ernennung.

SERRAVALLE, am Flusse Scrivia, hat gute Nahrung vom Eisen-Bergwerck, und ist ein Paß mit einem festen Schlosse, auf den Grentzen zwischen Meiland und Genua, welchen der Kaiser dem Hertzog zwar abtrat; sich aber die Wiedergabe vorbehielt, so bald er würde bewiesen haben, daß er niemahls zu Tortona gehöret: worüber aber der Kaiser A. 1740. gestorben ist. Im Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege mußten die Spanier gantzer 8 Tage das auf der Höhe gelegene Schloß A. 1745. belagern, ehe sie es einbekamen.

IV.

IV.

Die Gegend um BOBBIO.

Lat. Territorium Bobbienſe, an den Grentzen des Hertzogthums Parma, erhielt der Hertzog Ao. 1743. durch den Tractat zu Worms von der jetzigen Kaiſerin-Königin.

BOBBIO, Lat. Bobium, eine kleine Stadt am Fluſſe Trebia, mit dem Titul einer Grafſchaft. Der Biſchoff ſteht unter Genua.

V.

Das gröſßte Stück von PAVIA.

Italiäniſch IL PAVESE, Lat. Territorium Ticinenſe, nemlich dasjenige groſſe Stück, welches zwiſchen dem Po und Teſſino lieget, und weiter gegen Süden an Tortona und Piacenza grentzet. Dieſes erhielt der Hertzog auch Ao. 1743. durch eben den Tractat.

VOGHERA, Lat. Voqueria, ein luſtiger Ort, am Fluſſe Staffora. Es giebt Marggrafen dieſes Nahmens, aus dem Hauſe der Fürſten von Ciſterna.

VI.

Die Gegend um VIGEVANO.

Italiäniſch VIGEVANASCO, Lat. Territorium Viglebanenſe, an den Grentzen von Montferrat, eine kleine Landſchaft, auf welche der König von Sardinien ſchon längſt Anforderung gemacht hatte, ward ihm Ao. 1743. auch abgetreten.

VIGEVANO, Lat. Viglebanum, eine kleine Veſtung mit einem guten Schloſſe, ohnweit dem Fluſſe Teſſino. Der Biſchoff ſteht unter Meiland, und ſein Bißthum iſt Ao. 1520. errichtet worden.

MORTARA, Lat. Pulchra ſilva, zur Rechten des Fluſſes Gogna, 4 Deutſche Meilen von Meiland, iſt eine ziemlich groſſe und wohlhabende Stadt, auch zugleich ein feſter Grentz Platz. Hier ſoll Kaiſer Carolus M. den König der Longobarden, Deſiderium, Ao. 774. überwunden und gefangen

fangen haben. Manche haben diesen Ort sonst zum Gebiete Lomellino gerechnet.

SFORCESCA, oder FORCESCA, nahe darbey, ein anmuthiges Lust-Schloß, welches Hertzog Ludovicus Morus bauen lassen. Es ist rings umher mit Maulbeer-Bäumen besetzt.

VII.

Die Gegend um NOVARA.

Italiänisch NOVARESE, Lat. Territorium Novarense, an den Grentzen von Piemont, erhielt der Hertzog Ao. 1735. im Wiener Friedens-Präliminarien als ein Reichs-Lehn.

NOVARA, Lat. Novaria, ist eine reale Grentz-Vestung, mit einem schönen Schlosse, welches sich A. 1734. ergeben mußte. Der Ort ist groß und reich, und ist das Vaterland des berühmten Petri Lombardi, der im zwölften Jahrhundert die Scholastische Theologie auf die Bahn gebracht hat. Der Bischoff gehöret unter Meiland, führt den Titul eines Grafen, und der König ernennet ihn.

BORGOMANERO, eine kleine Stadt, gehörete einem Printzen aus dem Hause Este, der den Titul eines Marggrafen führete, und schon längst gestorben ist.

ROMAGNANO, ist ein fester Platz am Flusse Sesia.

ORTA, am See gleiches Nahmens, mit einem kleinen Gebiete, gehöret als eine eigenthümliche Herrschaft dem Bischoff zu Novara; weil er nun die weltliche Gewalt darinnen selbst hat, so hat er, wenn er zu Pferde reitet, allemahl den Degen an der Seite.

VIII.

Das gröste Stück von der Grafschaft ANGHIERA.

Lat. Territorium Anglerianum, nemlich was disseits am Lago Maggiore lieget, und oben an die Schweitz grentzet. Die Hälfte der See gehöret darzu; denn die Grentz-Linie geht oben von der Schweitz, mitten durch den See, bis an dem Fluß Tessino. Dieses Stück erhielt der König von Sardinien auch Ao. 1743. im

Tractate

Tractate zu Worms. Die merckwürdigsten Oerter darinnen sind:

ARONA, eine schöne Stadt am See Lago Maggiore, mit einem guten Hafen und festen Castell, welches A. 1734. im Kriege ohne grosse Gegenwehr eingenommen ward. Allhier ist der heilige Carolus Borromæus, Ertz-Bischoff zu Meiland, Ao. 1538. gebohren worden, welchen Pabst Paulus V. Ao. 1610. zum Heiligen erhoben hat. Sein Grab war auf einem Berge, nahe bey der Stadt, welcher deswegen Monte di S. Carolo genennet, und von den Pilgrims fleißig besuchet ward, ehe er in Dom nach Meiland gebracht wurde.

CANOBBIA, am grossen See, ein feiner Ort, wo viel mit Leder gehandelt wird.

VOGOGNA, oder UGOGNA, ein gutes Schloß.

DOMO d'OSELLA, eine gute Stadt und Vestung gegen die Schweitz zu.

IX.

Die Thäler vom Flusse SESSIA.

LES VALLEES de SESSIA, Lat. Valles Sesianæ, an den Grentzen von Piemont. Es sind etliche Thäler beysammen, welche der Hertzog schon Ao. 1703. durch den Tractat zu Turin vom Kaiser erhalten hat.

S. MAIOLO, ist der beste Ort, von Natur etwas feste.

BORGO di SESIA, ist ein gutes Städtgen.

Diese neun Stücke sind dem Könige von Sardinien mit aller Souverainität abgetreten worden, doch so, daß gleichwie sie vorhero allezeit Lehen des Heil. Röm. Reichs gewesen, auch solche, da er sie gekriegt, verbleiben sollen.

X.

Die beste Land-Charte.

Ich weiß keine bessere, als Le Duché de Milan, dans toute son Etendüe, welche Jaillot gestochen hat.

Das

Das IV. Capitel.

Von den Hertzogthümern PARMA und PIACENZA.

I.

Vorbericht.

Beyde Hertzogthümer liegen unter dem Po, neben einander, PARMA gegen Osten, und PIACENZA gegen Westen.

Ihre Länge vom Abend gegen Morgen ist zum höchsten 15, die Breite vom Mittag gegen Mitternacht 11, der gantze Umkreis aber 40 Deutsche Meilen.

Diese beyden Hertzogthümer haben einen Rang-Streit mit einander: weil sich aber beyde von einem P. anfangen, so schreibet sich der Besitzer Dux P. & P. so kan mans lesen, wie man will.

Sie haben in älteren Zeiten unstreitig unter der Herrschaft der Römischen Kaiser gestanden; bey den Troublen in Italien aber hielten sie sich nachher bald zu den Kaisern, bald zu den Päbsten.

Zu Anfange des sechszehnten Seculi, als die Frantzosen völlig aus Italien vertrieben waren, zogen die Päbste diese Landschaften an sich, und PAULUS III. belehnte Ao. 1545. seinen natürlichen Sohn, PETRUM ALOYSIUM FARNESE damit, wodurch diese Familie, deren Stamm-Haus im Kirchen-Staate liegt, zur Hertzoglichen Würde gelangte. Er fügte das Hertzogthum CASTRO und die Grafschaft RONCIGLIONE hinzu, welche beyde im Kirchen-Staate liegen.

Es verpfändeten aber die Nachkommen PETRI ALOYSII Ao. 1622. CASTRO und RONCIGLIONE, und die folgenden Päbste haben sie dem Kirchen-Staate wieder einverleibet. Von PARMA und PIACENZA aber ist das Haus Farnese im Besitz geblieben, bis der letzte Hertzog ANTONIUS keine männlichen Erben hatte.

Seine

Seine nächste Verwandtin war seines verstorbenen Bruders Odoardi einzige Printzeßin, ELISABETHA, des Konigs Philippi V. in Spanien zweyte Gemahlin. Für dieser ihren ältesten Sohn Don CARLOS, heutigen Konig von Spanien, ward in der bekannten Quadruple-Alliance zu London A. 1717. die Successíon in Parma und Piacenza nach Abgang des Farnesischen Manns-Stammes festgesetzt, aber auch ausgemacht, daß diese Länder künftig für unzweifelhafte **Manns-Lehen des Heil. Röm. Reichs** gehalten werden sollten.

Als Ao. 1731. der letzte Hertzog aus dem Farnesischen Hause, ANTONIUS, Todes verblichen war, succedirte der damalige Infant Don Carlos in beyden Hertzogthümern. Es kam aber Ao. 1733. zum Kriege zwischen dem Kaiser, Spanien und Franckreich, in welchem eben dieser Printz, durch Hülfe der Spanischen Truppen, die Königreiche SICILIEN und NEAPOLIS eroberte, und sie auch nebst dem STATO DEGLI PRESIDII in den Wiener Friedens-Præliminarien A. 1735. behielt. Dafür mußte er aber die Hertzogthümer PARMA und PIACENZA an den Kaiser Carolum VI. abtreten.

Als dieser Ao. 1740. ohne männliche Erben mit Tode abgegangen war, und dessen älteste Printzeßin, MARIA THERESIA, Kraft seiner verordneten und garantirten Erbfolge, beyde in Besitz nahm; so gerieth diese darüber mit Spanien und Franckreich in einen blutigen Erbfolgs-Krieg: und weil ihr das Haus Savoyen, durch Englands Vermittelung, Beystand leistete; so trat sie demselben A. 1743. durch den Tractat zu Worms, vom Hertzogthum PIACENZA noch während des Krieges verschiedenes ab.

Doch diese Cession währte nicht länger, als bis Ao. 1748, da der General- und Diffinitiv-Friede zu Aachen geschlos-

geschlossen ward. Denn da trat nicht nur sie das Hertzogthum PARMA, und ihren Antheil von PIACENZA, sondern auch Savoyen den seinigen, dem Spanischen Infanten PHILIPPO, als Hertzog, völlig zu seinem neuen Etablissement ab, doch so, daß sie sich beyderseits das Rückfalls-Recht ihrer abgetretenen Antheile vorbehielten, wenn er ohne rechtmäßige männliche Erben, mit Tode abgehen sollte; wie auch, wenn er oder jemand von seinen Nachkommen in beyden Sicilien oder in Spanien dereinst succedirte.

Diese zwey Länder streiten gleichsam mit einander, welches die schönsten Früchte hervor bringen kan: sonderlich ist der Ackerbau und die Viehzucht gesegnet; welches unter andern die wohlschmeckende Parmesan-Käse bezeugen. Saltzwercke, Kupfer- und Eisen-Bergwercke sind auch im Lande, und die jährlichen Einkünfte werden auf 6 Tonnen Goldes gerechnet, welche nunmehr der jetzige Hertzog PHILLIPPUS, geb. A. 1720, zu geniessen hat.

2.

Die Eintheilung.

Es sind zwey Hertzogthümer, PARMA und PIACENZA. Aber es sind noch zwey kleine daran gelegene Landschaften darzu kommen, die heissen: STATO di BUSETTO, und VAL di TARA. Daß also der gantze Staat aus vier Stücken bestehet.

I. Das Hertzogthum PARMA, Lat. Ducatus Parmenſis, darinnen ist:

PARMA, die Hauptstadt und ehemalige Residentz am Flusse gleiches Nahmens, welcher sie durchströmet, und über welchen drey Brücken gehen. Es ist auch seit Ao. 1599. eine Universität da, und auch seit Ao. 1601. ein sogenanntes Collegium Illuſtre, welche Hertzog Rainutius I. zusammen gestiftet hat; im letztern werden 200 junge Edelleute in allerhand Wissenschaften unterrichtet, und

die Jesuiten haben die Aufsicht drauf. Eben dieser Hertzog hat A. 1618. das sehr grosse Opern-Haus bauen lassen, immassen 8000 Menschen darinnen Platz haben sollen; das Parterre kan 4 Fuß unter Wasser gesetzet werden, und das unvergleichliche Echo vom Theatro ist auch bewundernswürdig. Weil aber dessen Erleuchtung grosse Unkosten erfordert, hat man neben daran ein kleines Theatrum aufgerichtet, in dessen Parterre 2000 Menschen sitzen können. Man rechnet ohngefehr 24000 Einwohner, und in der Kirche der Capuciner liegen die ausgestorbenen Farnesischen Hertzoge begraben. Ihre Bibliotheck von 18000 Bänden, das kostbare Müntz-Cabinet, und die rare Kunst- und Schatz-Kammer, soll der jetzige König Carolus von Spanien A. 1734. mit sich nach Neapoli genommen haben. Die Citadelle ist nach Art der Antwerpischen angeleget, und nahe bey der Stadt war A. 1734. im Kriege ein blutiges Treffen, darinnen der Kaiserliche General Mercy blieb, und seine Truppen sich zurückziehen mußten. A. 1745. machten sich die Spanier Meister von der Stadt, mußten sie aber im folgenden Jahr wieder verlassen. Der Bischoff gehöret unter Bologna.

COLORNO, am Flusse Parma, gegen Norden, ein Lust-Schloß, anderthalb Meilen von Parma, wurde Ao. 1734. von den Feinden sehr verwüstet, aber auch A. 1749. wieder repariret. Der jetzige Hertzog residirt meistens darauf.

SALA, ein Lust-Schloß am Flusse Baganza, unterhalb Parma gegen Süden.

FORONUOVO, Fr. FERNüE, Lat. Forum novum, am Flusse Taro, ist seit A. 1495. bekannt, als der König in Franckreich Carolus VIII. seinen Rückmarsch aus Neapoli durch dieses Hertzogthum nehmen, und sich bey diesem Passe durchschlagen mußte.

SORAGNA, oder SORANCA, ein Flecken, am Flusse Stirona, drittehalb Meilen von Parma, ward Ao. 1709. zum Fürstenthum erhoben.

ROSSENA, ist ein Städtgen mit einem Gräflichen Titul.

GUELFO, ein Schloß unweit Parma, zwischen dem Flusse Rigio und Taro, welches weiland die Guelphen in den bürgerlichen Kriegen gebauet haben.

LISIGNANO, oder LUCIGNANO, ist wegen der warmen Bäder berühmt.

MOSSALE,

MOSSALE, am Apenninischen Gebürge, ist sehr geschickt, eine Vestung zu seyn, und hatte auch vor diesem ein unüberwindliches Schloß.

MONTE-CHIARUGOLO, Lat. Mons Ceritus, ein festes Schloß, am Flusse Lenza, ergab sich Ao. 1734. im Kriege an die Kaiserlichen.

II. Das Hertzogthum PIACENZA, Lat. Ducatus Placentiæ, darein hatten sich Oesterreich und Sardinien A. 1743. im Tractat zu Worms getheilet, und der Fluß NURA war die Grentze.

Sardinien gehörte damahls.

PIACENZA, Lat. Placentia, Fr. Plaisance, am Po, ist eine grosse, schöne und sehr feste Stadt, mit einer wichtigen Citadelle. Ihren Nahmen hat sie von der angenehmen Lage: Die Strassen sind gerade: Die vornehmste heißt Stradone. Man zehlt 28000 Einwohner. Es ist auch ein Bischoff da, der unter Bologna stehet. A. 1744. am 5 Febr. nahm sie der König von Sardinien mit grosser Solennität in Besitz, nachdem des Tages vorhero die Oesterreichische Cession in der Kirche St. Augustini öffentlich war verlesen worden. Es ward auch deswegen in der Cathedral-Kirche das Te Deum gesungen. A. 1749. am 6 Mart. hielt da der jetzige Hertzog seinen prächtigen Einzug. Die Fremden rühmen der Bürger Höflichkeit, und sagen: Non caret Hospitiis perpulchra PLACENTIA charis. Am 15 April ist daselbst jährlich eine Messe, welche viele Kaufleute besuchen. A. 1745. machten sich die Frantzosen und Spanier Meister davon, nachdem sie die Citadelle erstiegen; mußten sie aber A. 1746. nach der Schlacht bey Rottofreddo wieder räumen.

ROTTOFREDDO, nahe darbey, an der Nureta, wurde Ao. 1746. berühmt, als die vereinigten Frantzosen und Spanier von den Kaiserlichen da so geschlagen wurden, daß sie gantz Italien räumen mußten.

S. LAZARO, ohnweit davon, ist das schöne Land-Gut des Ao. 1752. verstorbenen Cardinals Alberoni, mit einem sehr herrlichen Pallast und Seminario für 60 junge Knaben, welches die Väter der Mission zu Piacenza verwalten. Es sind reiche Einkünfte darbey, wie er denn noch an seinem Ende demselben 600000 Ducaten an Gütern vermachte.

SALSO, am Flusse Strone, hat ein sehr einträgliches Saltzwerck.

Oesterreich gehörte damahls.

CAMPO MORTO, am Flusse Trebia, ist ein Feld, welches darum diesen Nahmen führet, weil Hannibal an diesem Orte viele Römer todt geschlagen hat.

RONCAGLIA, Lat. Roncalia, ein Ort nicht weit von Parma, wo die Römischen Kaiser, wenn sie in Italien waren, insgemein ihr Hof-Lager hatten.

III. STATO di BUSETTO, Lat. Ditio Buxetana, eine Landschaft zwischen Parma und Piacenza, am Po.

BUSETTO, Lat. Buxetum, eine kleine Stadt, allwo A. 1543. Kaiser Carolus V. und Pabst Paulus III. einander persönlich gesprochen haben.

BORGO S. DONNINO, ist seit A. 1601. eine kleine Bischöffliche Stadt, Lat. Burgus S. Donnini. Der Bischoff steht unter Bologna.

FIORENZUOLA, eine kleine Vestung zwischen Parma und Piacenza, woselbst der weltbekannte Cardinal Julius Alberoni A. 1664. gebohren worden.

GIBELLINO, ein Schloß am Flusse Po, welches die Gibellinen gebauet haben.

VI. VAL di TARA, Lat. Vallis Taræ, eine Landschaft an den Grentzen von Genua.

BARDI, ein ziemlich fester Ort, gehöret dem Genuesischen Hause Doria.

3.

Die beste Land-Charte.

HOMANNS Charte von Parma und Piacenza ist die neueste und beste, und NOLINS L'Etat du Duc de Parme, auf einem halben Bogen, ist auch nicht zu verachten.

Das V. Capitel.

Von dem Hertzogthum MODENA.

I.

Vorbericht.

MODENA ist ein Männliches Reichs-Lehn, und vom

vom Kaiser Friderico III. Ao. 1442. zum Hertzogthum erhoben worden. Also succediren nur männliche Erben darinne, und das allemahl nach dem Recht der Erstgeburt.

Die heutigen Hertzoge sind aus dem uralten Hause ESTE entsprungen, welches Lat. DOMUS ATESTINA genennet wird, dessen Stamm-Haus im Venetianischen Gebiete vorkommen wird.

Dieses Hertzogthum ist 15 Deutsche Meilen lang, und 9 breit, und hat die Hertzogthümer Parma, Mantua, den Kirchen-Staat, Florenz und die Republic Lucca zu Nachbarn. Es ist fruchtbar an Getraide, Wein, und andern Früchten, auch von guter Handelschaft, sonderlich nachdem Ao. 1750. die neue Land-Strasse nach Massa und Lavenza zur Transportirung der Waaren zu Stande gekommen ist.

Wenn Ruhe und Friede ist, sollen sich die jährlichen Einkünfte auf 5 Tonnen Goldes belaufen: Wenn Krieg ist, kan der Hertzog zwar 12000 Mann auf die Beine bringen; aber er ist doch nicht vermögend das Land damit zu beschützen, sondern hat schon dreymahl von weiten müssen zusehen, wie seine arme Unterthanen, theils von den Oesterreichern, theils von den Frantzosen, mitgenommen worden sind.

Als sich der jetzige Hertzog FRANCISCUS MARIA beym letzten Osterreichischen Erbfolgs-Kriege zu der Spanischen und Frantzösischen Parthey schlug: so nahmen ihm die alliirten Häuser, Oesterreich und Savoyen sein Land weg, und gaben es nicht eher wieder, als bis dieser blutige Krieg durch den General-Frieden zu Aachen A. 1748. glücklich geendiget ward.

Doch nunmehro ist dieser Hertzog dem Hause Oesterreich völlig ergeben, und durch dieses gute Vernehmen, zum GENERAL-GOUVERNEMENT der Oesterrei-

chischen Lombardey gelangt. Weil er nun seit A. 1754. deswegen gröſtentheils zu Meiland residiret: so läſt er sein Hertzogthum durch einen niedergesetzten Staats-Rath verwalten.

II.

Von der Eintheilung.

Der gantze Staat bestehet aus nachfolgenden vier Stücken, die heissen: 1. MODENA, 2. REGGIO, 3. CARPI, 4. CORREGGIO.

Das Hertzogthum MODENA an sich selber, Lat. Ducatus Mutinensis, darinnen ist:

MODENA, Lat. Mutina, die Haupt- und Residentz-Stadt, ist ein grosser, schöner und fester Ort, die Gassen sind nur etwas enge. Das Hertzogliche Schloß ist nunmehro völlig ausgebauet, die allerschönste Zierde aber, nemlich die unvergleichliche Bilder-Gallerie, ist Ao. 1746. an den König in Polen und Churfürsten zu Sachsen nach Dresden für 250000 Zechinen verkauft worden. Hier ist eben der berühmte Mahler Antonius Correggio, und der gelehrte Sigonius gebohren worden: Hingegen Ao. 1750. der berühmte Hertzogliche Bibliothecarius Ludovicus Antonius Muratorius gestorben. Die Citadelle ist ein fester Platz, welcher sich aber im Kriege Ao. 1734. und 1742. an die alliirten Savoyer und Oesterreicher ergeben mußte. Die Bischöffliche Cathedral-Kirche heißt S. Maria de la Pomposa: Der Bischoff aber stehet unter Bologna. Das COLLEGIUM S. CAROLI BORROMÆI hat der jetzige Hertzog vor 80 junge Edelleute gestiftet, und ist ein prächtiges Gebäude: wie denn auch das grosse HOSPITAL, worzu der erste Grund-Stein A. 1754. geleget worden, den vorgehenden an Schönheit nichts nachgeben soll. Die Zahl der Einwohner schätzt man auf 40000. Von hieraus geht die neue Land-Strasse nach Mass-, die viel Geld gekostet hat.

SASSUOLO, an der Secchia, ohnweit Modena, ist ein Lust-Schloß des Hertzogs.

SESTOLA, hat ein Gebiete unter sich, welches Frignano genennet wird.

CASTELNUOVO, liegt in dem Thal Calvagnano.

VI.

VIGNUOLO, oder VIGNOLA, eine kleine Stadt, des Hauses BUONCOMPAGNO, unter einem Marggräfl. Titul.

Das Hertzogthum REGGIO, Lat. Ducatus Reginensis, darinnen lieget:

REGIO, REGGIO, Lat. Regium Lepidi, eine grosse und wohlgebaute Stadt, mit breiten Gassen, guten Wällen, und starcken Basteyen. Sie treibet grossen Handel mit Seide, und hat einen Bischoff, der unter dem Ertz-Bischoff zu Bologna stehet. Auch hier ließ der Hertzog ein COLLEGIUM ILLUSTRE Ao. 1751. anlegen, und am 29 April 1754. eine jährliche Messe feste setzen. Man muß sie nicht mit Reggio in Calabrien verwechseln.

BERSELLO, oder BRESELLO, Lat. Brixellum, an den Parmesanischen Grentzen, war eine gute Vestung, die aber im Oesterreichischen Succeßions-Kriege geschleifet ward.

SCANDIANO, ein kleiner Ort, hat den Titul einer Marggrafschaft, welchen seit A. 1750. der Marggraf von MARI führet, weil er vom Hertzog damit belehnet, und zum Fürsten von S. FELICE erhoben worden. Es sind da gute Bäder.

CANNOSA, oder CANOSSA, ist ein kleiner Ort, allwo Kaiser Henricus IV. Ao. 1077. dem Pabst Gregorio VII. gar eine schimpfliche Aufwartung machen, und vor seinem Pallaste drey Tage barfuß zu Winters-Zeit Schildwache stehen mußte, ehe er Ablaß von seinem Banne erhalten konnte. Der Ort führet den Titul einer Grafschaft, welche mit Canusio im Königreiche Neapoli, in der Landschaft Bari, nicht muß verwechselt werden.

MONTECCHIO, ein kleiner Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums.

Das Fürstenthum CARPI, Lateinisch Principatus Carpiensis.

CARPI, Lat. Carpium, eine grosse Stadt, ziemlich feste, an dem Canal von der Secchia, 2 Deutsche Meilen von Reggio. Sie hat auch ein befestigtes Schloß, und treibet gute Handlung. Der Bischoff stehet unter Bologna.

Das Fürstenthum CORREGGIO, Lat. Principatus Corregiensis.

CORREGGIO, Lat. Corregium, 5 Stunden von Mode-

na, hat gute Nahrung von Feld- und Garten-Früchten, ist auch einigermassen befestiget.

Darnach besitzt der Hertzog noch:

Das Hertzogthum MIRANDOLA, Lat. Ducatus Mirandolensis, und

Das Fürstenthum NOVELLARA, Lat. Principatus Novellarensis.

Der Erbprintz von Modena hat die Fürstenthümer MASSA und CARRARA durch Heyrath erlangt; von denenselben und den vorhergehenden, siehe das VII. Capitel.

III.

Die beste Land-Charte.

Die neue hat NOLIN auf einen halben Bogen gestochen: Weil sie aber rar ist, so muß man SANSONS Duché de Modene brauchen, welches MORTIER in Holland nachgestochen, und verbessert hat.

Das VI. Capitel.

Von dem Hertzogthum MANTUA.

I.

Vorbericht.

Das gantze Hertzogthum, Lat. Ducatus Mantuanus, ist nicht länger als 12, und nicht breiter als 6 Deutsche Meilen, aufs höchste gerechnet. Der Po fliesset mitten durch, und bringet dem Lande grossen Nutzen; aber bisweilen auch grossen Schaden, wenn er austritt.

Es ist eben kein Wein-Land: Aber schöner Flachs wächset darinnen, und die Mantuanischen Pferde werden den Neapolitanischen gleich gehalten. Es wohnen viel Juden in diesem Lande, welche eine grosse Auflage erlegen müssen.

Als MANTUA und MONTFERRAT beysammen war, so beliefen sich die Einkünfte des Hertzogs wohl auf 8 Tonnen Goldes. Das Mantuanische aber allein wirft nicht mehr als etwan 5 Tonnen Goldes ab.

Die Hertzoge von MANTUA stammeten aus dem Hause

Hause GONZAGA her: Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt übel Haus, und vergaß in dem Spanischen Successions-Kriege seine Lehns-Pflichten gegen das Römische Reich. Endlich ward er in die Acht erkläret, und starb zu Venedig A. 1708.

Weil er nun keine Erben hinterließ, und das Hertzogthum gleichwohl ein männliches Reichs-Lehen war: so meldete sich nicht nur der Hertzog von GUASTALLA, als nächster Verwandter, beym Kaiser zur Succession, sondern der Hertzog von LOTHRINGEN machte auch Anspruch auf MONTFERRAT.

Beyde giengen leer aus. Denn der Kaiser behielt MANTUA für sich, und MONTFERRAT bekam der Hertzog von Savoyen. Solches wurde durch die Friedens-Schlüsse zu Utrecht A. 1713, und zu Baden 1714, nochmahls bekräftiget.

Nach der Hand hat das Haus LOTHRINGEN für seine Anforderung vom Kaiser Carolo VI. A. 1723. das Schlesische Fürstenthum TECSHEN erhalten: Der Hertzog von GUASTALLA aber, welcher sich erboth, dem Kaiser das Jus Præsidii in der Vestung Mantua zu lassen, hat niemahls zu seinem Rechte gelangen können, obgleich der Kaiser Carolus VI. noch im Definitiv-Frieden zu Wien A. 1738. solches ihm wiederfahren zu lassen versprochen hat.

Also hat nach seinem Tode A. 1740. die jetzige Kaiserin-Königin, als Erbin aller Oesterreichischen Länder, auch dieses Hertzogthum behalten. A. 1744. ward es dem Hertzogthum Meiland einverleibet, A. 1750. aber wieder abgesondert. Seit A. 1753. hat der Hertzog von Modena als General-Gouverneur von der Oesterreichischen Lombardey die Ober-Aufsicht darüber. Nach ihm folgt der VICE-GOUVERNEUR.

Nun ist zwar die Haupt-Linie des Hauses GON-

ZAGA, in dem letzten Hertzog von GUASTALLA, Josepho Maria, A. 1746. ausgesterben; aber es sind doch noch etliche Neben-Linien, welche mit kleinen Fürstenthümern abgefunden sind, die im folgenden Capitel vorkommen werden.

Die merckwürdigen Oerter sind:

MANTUA, Lat. Mantua, Franz. Mantouë, die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie lieget auf einer Insul mitten in einem See, welchen der Fluß Menzo verursachet, und über welchen vier Brücken gehen. Es ist ein guter Ort, der zum wenigsten 20000 Einwohner hat. Die Gassen sind breit, gerade, mit schönen Häusern und Pallästen. Das Hertzogliche Schloß, darinnen der Kaiserl. Statthalter ehedem Hof hielt, ist ein weitläuftiges Gebäude, worinnen vor der Plünderung im Jahr 1630. viele schöne Sachen zu sehen waren. Es ist eine gute Vestung, und im Kriege A. 1734. getrauten sich die Alliirten nicht dieselbe anzugreifen, ob sie gleich mit einem Theil ihrer Armee im Hertzogthum stunden. Denn der Ort ist erstlich durch die morastige See von Natur befestiget. Darnach findet man rings herum starcke Wälle und Bastionen: und endlich sind noch drey Fortressen an den drey Enden der Stadt. Es ist ein Bischoff da, der vor diesem unter Aquileja gestanden hat, anjetzo aber unmittelbar unter dem Pabste stehet. Auch ist 1625. eine Universität hier gestiftet worden. Diese Stadt ist im übrigen das Vaterland des Pomponatii, Possevini, und andrer grosser Männer.

SERAGLIO, ist ein alter Römischer Thier-Garten, dessen Ringmauer verfallen ist; im Kriege Ao. 1734. geschahe öfters Erwehnung davon.

VIRGILIANA, war eine Hertzogliche Menagerie, und soll von dem berühmten Poeten seinen Nahmen haben.

GONZAGA, ein kleiner Ort, nicht weit von Guastalla, ist das Stamm-Haus der ausgestorbenen Hertzoge von Mantua und Guastalla, und der noch blühenden Neben-Linien.

MARMIROLO, ein schönes Lust-Schloß von Mantua gegen Norden, mit einer angenehmen Allee.

GOITO, ein Städtgen mit einem schönen Schlosse und Lust-Garten.

BORGO-

BORGOFORTE, ein Städtgen und Paß am Po, mit einem lustigen Thier-Garten.

GOUVERNOLO, ein schön Städtgen am Flusse Menzo.

CANETO, am Flusse Oglio, eine befestigte Stadt, und

REDOLDESCO, ohnweit davon, 2 Grafschaften, und

CASTEL-GIETRO, an den Venetianischen Grentzen, ein Marggrafthum, gehörten sonst alle drey dem Printzen von CASTIGLIONE, aus dem Hause GONZAGA.

OSTIGLIA, eine Vestung am Po, gegen die Venetianischen Grentzen.

LUZARA, Lat. Lucaria Nuceria, ein Schloß und Reichs-Lehn, wo der Fluß Crostolo in den Po fällt. A. 1702. kam es in dieser Gegend zu einer blutigen Schlacht mit den Frantzosen, darinnen die Deutschen unter dem Printzen Eugenio endlich den Sieg erhielten, nachdem sie dreymahl zurück geschlagen worden. A. 1734. trafen die Armeen hier abermahls auf einander. Es schreibt sich die dritte Linie des Hauses GONZAGA davon.

PIETOLA, am Flusse Menzo, ein geringer Ort bey Mantua, allwo der Poet Virgilius gebohren worden. Vor Alters hieß er Andes. Das Schicksal und die Wercke dieses berühmten Dichters enthält folgendes Distichon:

Mantoa me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope; cecini pascua, rura, Duces.

S. BENEDETTO, eine berühmte und reiche Abtey, nicht weit vom Po, darinnen die berühmte Gräfin Mathildis, aus dem Hause ESTE, begraben liegt. A. 1734. hatte sich die alliirte Frantz. und Sardinische Armee hier starck verschantzet; sie wurde aber unversehens überfallen, daß sie sich nach Guastalla begeben mußte.

QUISTELLO, am Flusse Secchia, ward im Kriege A. 1734. bekannt.

OSTIANO, am Flusse Oglio, ein Reichs-Lehn und Marggrafthum, und

POMPONASCO, eine Grafschaft, gehörten beyde dem Hertzoge von GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA; und als derselbe A. 1746. ohne Kinder starb, so wurden sie von der Kaiserin-Königin dem Hertzogthum Mantua einverleibet.

SERRAVALLE, eine kleine Vestung, wo gutes Gewehr gemacht wird.

VESCO-

VESCOVATO, ein Marggrafthum der jetzigen ältesten Linie des Hauses GONZAGA, liegt zwar im Meilandischen, gehört aber zu Mantua, und ist ein Reichs-Lehn.

S. MARTINO, ein Marggrafthum, am Flusse Oglio, welches nach des letzten Hertzogs von Guastalla Tode, als ein Reichs-Lehn dem Kaiser anheim fiel; A. 1752. aber belehnte die jetzige Kaiserin ihren Groß-Cantzler CHRISTIANI damit, worauf der Hertzog von Modena eine Anforderung machte.

GUASTALLA, SABIONETTA, BOZZOLO, CASTIGLIONE, SOLFERINO und NOVELLARA, sind sechs kleine Fürstenthümer, an den Grentzen des Hertzogthums Mantua; davon siehe das folgende Capitel.

II.

Die beste Land-Charte.

Die hat LIBEAUX gestochen: Doch ist SANSONS Duché de Mantouë auch wohl zu gebrauchen, nachdem sie MORTIER in Holland nachgestochen hat.

Das VII. Capitel.

Von den kleinen Fürstenthümern im obersten Theile.

I.

MIRANDOLA.

Es lieget am Po, zwischen Mantua und Modena, und hatte sonst seine eigene Hertzoge aus dem Hause PICO. Weil aber der letzte Hertzog Franciscus Maria in dem Spanischen Successions-Kriege allzusehr auf die Frantzösische Seite hieng, fiel er in die Reichs-Acht. Das Hertzogthum kaufte der Hertzog von MODENA Ao. 1710. für eine Million Gulden, und erhielt auch vom Kaiser Ao. 1711. die Belehnung darüber. Im Oesterreichischen Successions-Kriege verlohr es der jetzige Hertzog: es ward ihm aber im Aachner Frieden 1748. restituiret. Doch meldete sich, nachdem die Familie Pico

1747.

747. ausgestorben, das Churhaus Bayern kraft einer 637. erhaltenen Expectanz dazu: es hat aber A. 1750. urch eine besondere CONVENTION vom Hause Oe-terreich vor diese Anfoderung die Summe vor 300000 Rthlr. angenommen. Es liegen darinnen:

MIRANDOLA, Lat. Mirandula, eine ziemlich grosse, wohlgebauete und feste Stadt, mit einer guten Citadelle, und einem Fort, la Rocca genannt. A. 1734. und 1735. griffen sie die alliirten Frantzösisch-Sardinischen Truppen jedesmahl vergeblich an. A. 1742. nahmen sie die Oesterreich-Sardinischen Völcker in Besitz, und restituirten sie erst im Frieden 1748.

CONCORDIA, ist auch eine gute und feine Stadt an der Secchia, mit dem Titul eines Marquisats.

2.

GUASTALLA.

Lat. Guardistallum, lieget im Mantuanischen, am Flusse Crustolo. Der letzte Hertzog zu Mantua Carolus IV. hatte diesen Ort den Frantzosen eingeräumet, die machten in kurtzer Zeit eine wichtige Vestung daraus, die im Spanischen Successions-Kriege A. 1701. von den Deutschen erobert, und A. 1702. von den Frantzosen wieder genommen, auch bis 1706. behauptet ward. Am 19 Sept. 1734. fiel ohnweit hier eine sehr blutige Schlacht vor, indem die Kaiserlichen ihren Feind, von S. Benedetto ab, bis hieher verfolgten, und schlugen, wiewohl nach grossem Widerstand. Es war dieses Guastalla ein besonderes Hertzogthum, welches der ältesten Linie aus dem Hause GONZAGA gehörete: Als dieselbe aber A. 1746. am 15 Aug. mit Hertzog JOSEPHO MARIA ausstarb, so ließ es die Kaiserin dem Hertzogthum MANTUA einverleiben. Im Frieden zu Aachen hingegen A. 1748. überließ sie es nebst dem Hertzogthum PARMA und PLACENZA, dem Spanischen Infanten

PHI-

PHILIPPO, behielt sich aber auf eben die Weise, wie bey Parma und Piacenza, das Rückfalls-Recht vor.

3.

SABIONETTA.

Lat. Sabuloneta, liegt im Mantuanischen, an den Meiländischen Grentzen, hat ein festes Schloß, und gehörte dem jetzt gedachten Hertzoge zu GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA; als aber derselbe, als der letzte seiner Linie, A. 1746. starb, kam es an die Kaiserin-Königin, die es zu Meiland geschlagen hat.

4.

BOZZOLO.

Ein kleines Fürstenthum im Mantuanischen, am Flusse Oglio. Es gehörte auch dem Hertzoge von GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA, und ist nach dessen Tode 1746. ebenfalls an die Kaiserin-Königin gediehen. Die Stadt BOZZOLO ist im Kriege A. 1734. befestiget worden.

5.

CASTIGLIONE.

Mit dem Zunahmen Delle Stivere, ist eine Stadt über Mantua, gegen Morgen, mit einer festen Citadelle. Sie hat den Titul eines Fürstenthums, und gehörete der vierten Linie des Hauses GONZAGA; weil sie aber im Spanischen Erbfolgs-Kriege die Spanische Parthey ergriff, so hat sie der Kaiser A. 1707. als ein Reichs-Lehn eingezogen, und sie hat es, ohngeachtet aller gemachten Vorstellungen, niemahls wieder erhalten können.

6.

SOLFERINO.

Lat. Sulphurinum, ein kleiner Ort im Mantuanischen, an den Grentzen des Staats von Venedig. Es war auch ein Fürstenthum, der vierten Linie aus dem Hause GON-

GONZAGA, deren Oberhaupt sich aber nach Spanien gewendet hat.

7.

NOVELLARA.

Lieget zwischen Mantua und Modena, und ist eine ziemliche Stadt, mit dem Titul eines Fürstenthums. Es gehörte einer Linie aus dem Hause GONZAGA: als sie aber A. 1728. ausgestorben ist, hat der Kaiser A. 1737. den Hertzog von MODENA damit belehnet; Im Oesterreichischen Successions-Kriege hat es viel gelitten.

8.

MASSA und CARRARA.

Das sind zwey neben einander liegende Fürstenthümer, am Ligustischen Meere, zwischen Florenz, Genua und Lucca. Sie gehörten dem Genuesischen Hause CIBO, welches sie durch Heyrath A. 1520. von dem Hause MALASPINA an sich gebracht hatte. Als nun der letzte Fürst, ALDERANDUS, A. 1731. gestorben war, so vermählte sich dessen älteste Erb-Tochter zehn Jahre darnach mit dem Erb-Printzen von MODENA, und brachte ihm diese beyden Fürstenthümer zu, ohngeachtet das Haus Pico Ansoderung drauf gemachet hatte. Es wachsen darinnen viel Citronen, Pomerantzen, und andre gute Früchte. Man mercket:

MASSA, am Flusse Frigido, ist eine wohlgebauete Stadt, mit einem starcken Schlosse, ohnweit dem Meere. Es ist auch ein Bischoff da, der unter Pisa gehöret.

CARRERA, oder CARRARA, ist auch ein guter Ort, und in der Gegend umher wird guter Marmor gegraben.

LAVENZA, am Flusse gleiches Nahmens, ist ein neuer Hafen, welchen der Hertzog von Modena A. 1751. anlegen und mit einer Citadelle versehen lassen.

MONITA, ist auch etwas feste.

Nächstdem gehörete diesem Hause:

1. Das Hertzogthum AJELLO in Calabrien.

2. Das

2. Das Marggrafthum CALICO.
3. Die Grafschaft FERENTILL.
4. Die Baronie PADULA oder PAULA, im Neapolitanischen, welche letztere aber nun dem Hause Spinelli gehört.

9.
MONACO.

Frantzösisch MOURGUES, Lat. Portus Herculis Mornæci, liegt auf den Genuesischen Küsten, am Ligustischen Meere. Es ist eine starcke Vestung, mit einem schönen Schlosse auf einem steilen Felsen. Das Fürstenthum hat dem Hause GRIMALDI gehöret: und als A. 1605. die Spanier unter Fürstens Honorati II. Minderjährigkeit die Vestung mit Garnison besetzten, so jagte sie eben dieser Fürst, A. 1641. listiger Weise durch Hülfe der Frantzosen wieder heraus. Von der Zeit ist nach geschehener Verabredung die Vestung unter dem Frantzösischen Schutze geblieben; der König hat eine Besatzung von 500 Mann auf seine Unkosten darinn gehalten, und dem Fürsten ist das Gouvernement darüber erblich zugestanden worden. Im übrigen ist er souverainer Herr von dem Fürstenthum geblieben; und ob er gleich damahls aus Rache der Spanier viel Güter so wohl im Meiland als Neapoli verlohren, so hat ihm doch der König Ludovicus XIII. in Franckreich eben so viel A. 1643. im Dauphiné und anderwärts wieder gegeben, und das Hertzogthum VALENTINOIS mit der Würde eines Pairs von Franckreich geschencket. Bey diesen Verabredungen ist es bis auf diesen Tag geblieben: und die letzte Erbin des Hauses GRIMALDI, Louise Hippolyta, hat es an das Frantzösische Haus MATIGNON gebracht, welches nunmehr das Wapen und den Nahmen des Hauses GRIMALDI führet, und nächst diesem Fürstenthum, auch das Hertzogthum Valentinois nebst

Zube-

Zubehör besitzt. Ausser der schon beschriebenen Haupt-Stadt Monaco, behält man:

ROCCA-BRUNA und MENTONE, zwey Flecken, wo aber die besten Citronen und Pommerantzen in Italien wachsen.

10.

MASSERANO

Dieses Fürstenthum lieget zwischen Meiland und Piemont, und ist ein Lehn vom Päbstlichen Stuhle. Es gehöret der jüngsten Linie des Hauses FERRERO de FIESQUE, welches auch den Marggräflichen Titul von CRAVACORE oder Crevecoeur führt, und sich nach Spanien gewendet hat.

MASSERANO und BUSNENGO, die Haupt-Oerter, sind weiter von keiner Erheblichkeit.

Das VIII. Capitel.

Von der Republick VENEDIG.

I.

Vom Ursprunge.

Als im fünften Seculo der Hunnen König ATTILA, einen erschrecklichen Einfall in das oberste Theil von Italien that, so retirirten sich viele Leute vom festen Lande auf die Insuln, am Adriatischen Meere.

Weil nun diese Insuln harte neben einander liegen, so schlugen sie Pfähle darzwischen und baueten Häuser darauf; und daraus ist die herrliche Stadt VENEDIG entstanden.

II.

Von ihrem Gebiete.

Die Republick VENEDIG hat sich Dominium Adriatici Maris angemaßet, und auch behauptet; dadurch ist ihre Handlung empor gestiegen, und sie selbst so reich worden, daß ihre Länder ein gantzes Königreich austragen.

Denn sie besitzet erstlich oben am Adriatischen Meere ein schönes Land, welches TERRA FIRMA genennet wird.

Darnach gehöret ihr das meiste von dem gegen über liegenden Königreiche DALMATIA.

Und endlich gehört den Venetianern auch ein Theil von der LEVANTE; welches ihnen aber von den Türcken sehr beschnitten worden ist.

Diese drey Länder wollen wir vor allen Dingen in drey besondern Artickeln beschreiben.

Der I. Artickel.

Von TERRA FIRMA.

Unter diesem festen Lande wird alles verstanden, was zwischen dem Adriatischen Meere und zwischen Deutschland lieget. Es ist ein Strich Landes, der ohngefehr 60 Deutsche Meilen lang ist, ob sich gleich die Breite zum höchsten nur auf 15 Meilen erstrecket.

Es wird in fünf Provintzen abgetheilet, die heissen Lat. 1. DUCATUS VENETUS, 2. LOMBARDIA VENETA, 3. MARCHIA TARVISINA, 4. FORUM JULIUM, 5. HISTRIA.

1.

Das Hertzogthum Venedig.

Das ist gleichsam das Hertz von der Republick, und wird von den Italienern il DOGADO genennet. Es begreift die Stadt, und einen schmalen Streifen Landes am Meere, etwan 7 Meilen lang.

VENEDIG, Frantz. Venise, Lat. Venetiæ, eine der grösten, reichsten und schönsten Städte in der Welt, die zwey Deutsche Meilen im Umkreise hat, und mitten im Wasser lieget. Das Fundament sind 72 kleine Insuln, die sind durch eingerammelte eichene Pfähle an einander gehänget. Dazwischen aber sind keine Gassen, sondern lauter Canale; dahero man auf keinem Wagen, sondern auf kleinen Schiffen, welche Gondeln genennet werden, von einem Orte

zum

zum andern fahren muß. Der gröſte Canal, il Canale maggiore, iſt 1300 Schritte lang, und theilt die Stadt in 2 Haupt-Theile.

Dieſe Art zu bauen hat viel Vortheile. Da die Stadt faſt anderthalb Deutſche Meilen vom feſten Lande durch einen Moraſt geſchieden iſt, und von der Meer-Seite auch ſchwere Zugange hat, ſo braucht ſie weder Mauern noch andre Befeſtigungs-Wercke, und iſt doch unüberwindlich. Hiernächſt ſind die Canäle wegen der Reinlichkeit und wegen der leichten Zufuhr ſehr bequem; doch heben ſie zwey groſſe Beſchwerlichkeiten nicht. Denn erſtlich iſt das See-Waſſer geſaltzen, und alſo muß das ſüſſe Waſſer vom feſten Lande in Tonnen herbey gebracht werden. Darnach löſchet das geſaltzene Waſſer das Feuer nicht; wenn alſo ein Haus brennet, ſo müſſen die Nachbarn auf beyden Seiten ihre Häuſer mit Pulver in die Luft ſprengen.

Es ſind über die Canäle 450 Brücken geſchlagen, darunter heißt die höchſte Rialto, unter welcher ein Schiff mit aufgeſpannten Segeln wegfahren kan. Sie ruhet auf 12000 Pfählen, iſt 22 Fuß hoch in der Mitte des Schwibbogens; 70 Fuß hat ſie in die Rundung, und 43 in die Breite. Dieſe Breite iſt in drey Gänge eingetheilet. Zu beyden Seiten des mittelſten Ganges ſind 24 Buden; 12 auf dieſer, und 12 auf der andern Seite. Recht in der Mitte des Bogens ſteht das Geſchlecht Hertzogs Paſqualis Cicogna, unter deſſen Regierung dieſe Brücke von den ſchönſten Marmor-Steinen von An. 1588. bis 1591. gebauet und fertig worden iſt. Sie iſt 187 Fuß lang, geht über den groſſen Canal, und ſoll 250000 Venetianiſche Ducaten gekoſtet haben. Auſſerhalb ſtehen an ihren vier Seiten die in Marmor gegrabene vier Stücke: 1. Der Engel Gabriel, wie er der Maria die Geburt Chriſti verkündiget; 2. die Maria ſelbſt, wie ſie die Verkündigung angenommen; 3. der heilige Evangeliſt S. Marcus, und 4. der heilige Theodorus, beyde Patrone der Stadt. Von dieſer Brücke ſchmeiſſen die beyden Partheyen des Pöbels, die Castellani und Nicolotti, einander zuweilen in den Canal. Jene haben den Nahmen von dem Quartier Caſtello, und dieſe von der Kirche S. Nicolai. Da Venedig in 6 Theile oder Sestieres getheilt iſt, davon 3 diſſeits, und 3 jenſeits des Canale Maggiore liegen: ſo hat auch jede dieſer Factionen 3 Quartiere.

Es sind 53 grosse und kleine Plätze in der Stadt. Der grösseste darunter ist der berühmte S. Marcus-Platz; denn er ist 280 Schritte lang, und 110 breit, und auf demselben gehen so wohl Einheimische als Fremde in grosser Menge spatziren, weil derselbe seit A. 1723. mit Kiesel-Steinen gepflastert ist. Auf demselben stehet der S. Marcus-Thurm, welcher 330 Werck-Schuhe hoch, und zum Flügel einen Engel hat, der 16 hoch ist. Man kan ihn 15 Meilen weit in die See sehen. Zur rechten Hand dieses Platzes ist der Broglio, das ist der Spatzier-Gang der Nobili di Venetia, welcher 80 Schritte breit, und 250 lang ist, und bis an das Meer gehet. Es gehen bey schönem Wetter oftmahls etliche hundert starck darauf spatziren, darunter sich aber niemand anders mischen darf. An der See stehen zwey grosse Säulen von Granat-Stein: auf der einen stehet der geflügelte Löwe S. Marci, auf der andern aber der alte Schutz-Patron, der heilige Theodorus.

An der einen Seite dieses Marcus-Platzes ist das herrliche Gebäude, Procuratie nuove genannt, darinnen die öffentliche Bibliotheck mit ihren Alterthümern befindlich, die wir bald mehr erwehnen wollen. Auf der andern Seite sind die Procuratie vecchie: beyde werden von Procuratoribus di S. Marco bewohnt. Ohnweit davon ist die Müntze, die la Zecca bey ihnen heißt.

Es finden sich 150 prächtige Palläste in der Stadt; aber keiner ist so schön, als der Hertzogliche Pallast auf dem Marcus-Platze, welcher ein viereckigtes Gebäude ist. Der grösseste und prächtigste Saal darinnen, wird Sala del maggior Consiglio genannt; er ist 150 Fuß lang und 74 breit, und mit den kostbarsten Gemählden ausgezieret. Unter andern ist auch die vorgebliche Geschichte vom Kaiser Friderico Barbarossa, und Pabst Alexandro III. abgeschildert, wie nemlich der Pabst den Kaiser mit Füssen getreten haben soll. Das obere Stockwerck bewohnt der Hertzog, da werden die Staats-Collegia gehalten; und in dem untersten wird die Justitz verwaltet. Vor den Sälen und auf den Treppen soll viel Unreinigkeit und Gestanck seyn. In diesem Pallaste ist auch ein kleines Zeughaus mit geladenen Flinten, damit sich der Doge auf allen Nothfall gleich wehren kan, so wie bey dem Spatziergang Broglio eine Galeere zu solcher Absicht immer parat steht.

Sonst

Sonst zeigen sich an unterschiedenen Orten 115 prächtige Thürme, 64 Statuen von Marmor, und 23 dergleichen Ehren-Säulen von Ertz; welche alle von grosser Kunst sind.

Das ARSENAL oder Zeughaus am Ende der Stadt am Meer ist durch einen Canal abgesondert, und hat seines gleichen in Europa nicht. Es ist mit hohen Mauern und vielen kleinen Thürmen eingeschlossen, auf welchen sonderlich zur Nachtzeit gute Wachten gehalten werden. Auf diesen Thürmen sind Sturm-Glocken, daß, wenn Gefahr vorhanden, die Schild-Wachten gleich ein Zeichen damit geben können. Diese Anstalt ist nöthig, weil leicht Feuer darinnen auskommen, oder wohl gar von den Feinden angeleget werden könnte, wie A. 1618. die Spanier willens sollen gewesen seyn. Es ist so viel Gewehr darinnen, daß 200000 Mann zu Fusse, und 25000 zu Pferde, alle Augenblicke damit können bewaffnet werden. Auch liegen allemahl 2000 Canonen fertig, die zu Lande und zu Wasser können gebraucht werden. Es arbeiten täglich 1200, auch wohl 1500 Menschen darinnen. Drey Nobili, die selbst darinnen wohnen, und alle drey Jahre abgelöset werden, haben die Aufsicht darüber, und alle Sonnabend lohnen drey Proveditori die Arbeits-Leute ab. Der jährliche Unterhalt aber soll 500000 Venetianische Ducaten kosten. Sie lassen ihre Schiffe in Vorrath zu rechte machen, und versencken sie Stückweise in das gesaltzene See-Wasser. Sie tractirten einmahl einen König in diesem Arsenal, und baueten in seiner Gegenwart ein gantz neues Schiff: Als sich der König zur Tafel setzte, so machten die Bauleute den Anfang, und wie er von der Tafel aufstund, so segelte das Schiff vor seinen Augen herum. Dergleichen Parade machten sie zur andern Zeit mit einer Canone, die mit gleicher Behendigkeit gegossen und auch losgebrennet ward, da der vornehme Gast noch an der Tafel saß. Die Ueberschrift muß auch nicht vergessen werden, die am Portal dieses Arsenals mit grossen güldenen Buchstaben stehet: FELIX EST CIVITAS, QUÆ TEMPORE PACIS DE BELLO COGITAT.

Die Geistlichen Gebäude bestehen in 70 Kirchen, 39 Mönchs- und 28 Nonnen-Klöstern; darzu kommen noch 17 reiche Hospitäler. Das vornehmste Gotteshauß aber ist die Hertzogliche Kirche zu S. Marci, welche A. 829. gebauet

bauet wurde, aber A. 976. ganz abbrannte: Worauf Hertzog Petrus Orseolus dieselbe wieder zu bauen anfieng; Hertzog Vitalis Fallier aber A. 1085. vollenden, und am 8 Oct. einweihen ließ. Sie ist zwar niedrig und finster, die Mauren aber sind von Marmor, und der Vorder-Theil hat gar Pfeiler die von Prophyr und Jaspis angeleget sind. In dem hohen Altar ist die weltberühmte Tafel, Pala genannt, welche der Hertzog Petrus Orseolus mit Gold, Perlen und Edelgesteinen ausgezieret, zu Constantinopel verfertigen ließ; sie wurde aber erst A. 1105. fertig, und in den Altar eingesetzet. Bey Anlegung der Kirche hat man den Ort nicht eigentlich bemerckt, wo die Gebeine des heiligen Evangelistens S. Marci sind hingeleget worden: und also weiß man heutiges Tages nicht, wo sie eigentlich ruhen; solches mag auch wohl mit Fleiß geschehen seyn, damit selbige niemand entführen könne. In dem Creutz-Gewölbe dieser Kirchen, zur Lincken, wird der unschätzbare Schatz il Tesoro di S. Marco genannt, verwahret, welchen die Venetianer, als sie Constantinopel einnahmen, mit sich hieher gebracht haben. Unter den heiligen Reliquien ist die vornehmste das Evangelium S. Marci, welches dieser Evangelist mit eigener Hand auf Pergament in Quarto soll geschrieben haben. Es ist aber durch die Feuchtigkeit unleserlich worden; A. 1420. hat man es von Aquileja erhalten, und es wird noch bis auf den heutigen Tag in einer güldenen Büchse verwahret. Wenn der Hertzog in dieser Kirche jährlich das Fest der Erscheinung dieses Evangelisten feyert, wird solches in der Procession vor ihm hergetragen. Darnach ist das rechte Schienbein des heiligen Petri Orseoli in einem silbernen Schubkasten zu sehen: Er ist Doge zu Venedig gewesen, aber in der Grafschaft Roußillon in der Benedictiner-Abtey S. Michel gestorben und begraben worden, aus welcher man erst 1732. diese Reliquie hergehoblet hat. Bey Feyrung seines Festes wird sie in Gegenwart des Hertzogs in eben dieser Kirche öffentlich ausgesetzet. Unter den übrigen Alterthümern, so in diesem Schatze von Juwelen und anderen kostbaren Edelgesteinen verwahret werden, befindet sich auch der Hertzogliche Huth, Berretta Ducale genannt, womit der Doge gekrönet wird, und der mit Perlen, Edelgesteinen und Diamanten sehr prächtig besetzet ist. Es ist

auch

auch bey dieser Kirche in den schönen Procuratie nuove eine öffentliche Bibliotheck, welche der gelehrte Franciscus Petrarcha, der A. 1374. gestorben, gestiftet; der Cardinal Bessarion aber hat sie A. 1469. vor seinem Absterben, sowohl mit Lateinischen als Griechischen MSctis beschencket und vermehret, davon aber keines über 500 Jahr alt ist. Man trifft in solcher auch die vortrefflichsten Gemählde, und die unschätzbarsten Griechischen marmornen Statuen an; es lassen sie auch die Procuratori di S. Marco, welchen die Ober-Aufsicht darüber anbefohlen, so wohl mit Büchern als Alterthümern noch immer vermehren.

Nach dieser Hertzoglichen Kirche S. Marci, ist die Cathedral- oder Patriarchal-Kirche S. Petri die vornehmste. Sie ist A. 841. erbauet worden, und der heilige Laurentius Giustiniani liegt als erster Patriarch daselbst begraben. Nahe dabey ist dessen Pallast, und die Wohnung für 24 Canonicos, davon aber nur ihrer 12 beständig gegenwärtig, die anderen aber abwesend seyn können.

Das schöne Gebäude il Fondaco de Tedeschi, oder das Deutsche Kauf- und Pack-Haus, besteht aus 200 Kammern und offenen Gewölbern, darinnen haben die Deutschen Kaufleute ihre Waaren-Niederlage, auch protestantischen Gottesdienst in der Stille. Drey Nobili haben die Aufsicht darüber, daß alle Waaren richtig verzollet werden.

Die Anzahl der Einwohner soll sich doch nicht über 160000 belaufen. Sie haben aber bey dem blühenden Handel, und bey den vortrefflichen Manufacturen von Seide, Glas, Spiegeln und Spitzen, alle genug zu thun. Weil auch die Kinder gemeiniglich die Profession ihrer Eltern lernen, so kan es an guten Künstlern nicht fehlen.

Es giebt ferner hier eine Banco, darnach alle übrige in Europa anfangs eingerichtet worden sind. Aus den zwey hiesigen Mahler-Academien sind manche berühmte Künstler gekommen.

Um die Stadt herum liegen mehr als 16 kleine Insuln, aus welchen die Stadt mit Küchen-Gewächsen versorget wird, davon wir nur die vornehmsten beschreiben wollen:

CHIOZA, Lat. Claudia Fossa, eine Insul mit einer schönen Stadt, deren Bischoff unter dem Patriarchen zu Vene-

dig stehet. Es wird viel Saltz auf dieser Insul gesotten, und man reiset von hier gemeiniglich nach Rom ab.

PELESTRINA, ist voller Küchen-Gärten.

GIUDECCA, oder insgemein ZUECCA, ist eine Insul, die von den Juden ihren Nahmen hat, welche da wohnten, ehe es ihnen zu Venedig zu wohnen erlaubet ward. Sie ist voller schönen Lust-Gärten. Es ist auch ein Kloster darauf, darein sich das schöne Venetianische Frauenzimmer begiebt, und Busse thut, wenn es sich zu Venedig lustig genug gemacht hat. Es wird deswegen LE CONVERTITE genannt, und ist Augustiner-Ordens.

S. GIORGIO MAGGIORE, Lat. Insula S. Georgii majoris, gehört den Benedictinern, in deren prächtigen Kirche viele Hertzoge von Venedig begraben liegen Sie haben auch eine treffliche Bibliotheck und schönen Garten.

S. HELENA, hat den Nahmen von Kaisers Constantini Magni Mutter Helena, welche darauf in der Kloster-Kirche der Patrum Olivetanorum, nebst anderen vornehmen Standes-Personen, begraben lieget. Es wird auf dieser Insul für die Venetianische Militz viel Brodt gebacken.

S. ERASMO, ist eine ziemlich grosse Insul, darauf Wein und schöne Garten-Gewächse wachsen, die nach Venedig gebracht werden.

S. NICCOLO di LIDO, ist eine fünf Meilen lange und schmale Insul, darauf Mönche Benedictiner-Ordens wohnen. Es ist ein Hafen und Castell darbey, darinnen die Galeeren sicher liegen. Bey dieser Insul geschicht alle Jahre am Himmelfahrts-Tage die Vermählung des Meers, wobey von denen Castellen die Canonen gelöset werden, und in der Kirche S. Nicolai von dem Patriarchen von Venedig das hohe Amt verrichtet wird. Es ist auch auf dieser Insul für 4000 Mann Soldaten Quartier angeleget, und die Juden haben da ihren ordentlichen Kirchhof.

MALAMOCCO, Lat. Mathemaucum, war vor diesem der Sitz von fünf Hertzogen, und bis A. 640. auch eines Bischoffs. Es wird dieses eigentlich der Hafen von Venedig genennet, darinnen die Schiffe vorhero anlanden, ehe sie nach der Stadt fahren. Vor etlichen Jahren machten ihn die Venetianer, wie Livorno, zum freyen Hafen.

PROVEGLIA, ist eine gantz kleine Insul, auf welcher ein wunderthätiges Crucifix ist, welches die Venetianer fleissig besuchen.

besuchen. Der gelehrte Bernhard Justinianus hat auf dieser Insul seine Lebens-Zeit zugebracht.

LAZZARETTO VECCHIO, ist eine Insul, darauf A. 1423. die Republick ihr Pest-Haus bauen lassen. Es ist über dasselbe ein Prior gesetzet, welcher die Krancken muß versorgen lassen.

LAZZARETTO NUOVO, ist eben dergleichen Insul, auf welcher seit A. 1648. auch ein Gebäude von 100 Kammern ist, darinnen diejenigen 40 Tage sich aufhalten müssen, welche von verdächtigen Oertern nach der Stadt wollen. Ueber beyde hat die Aufsicht der Gesundheits-Rath zu Venedig.

S. SERVOLO, auf dieser Insul wohnen Geistliche, welche in der Chirurgie geschickt sind, und die armen Soldaten verpflegen.

MURANO, eine Insul mit einer Stadt, die so groß ist, als die Insul selber. Es residiret darinnen wegen der gesunden Luft der Bischoff von der kleinen Insul TORCELLO, der unter dem Patriarchen zu Venedig stehet. Die Venetianischen Nobili haben schöne Palläste darinnen, und die Manufactur des schönen Chrystallenen Glases ist auch auf dieser Insul angeleget.

S. MICHELE, eine kleine Insul der Calmuldalenser-Mönche.

2.

Die Venetianische Lombardey.

Darzu gehören sieben nicht gar zu grosse Landschaften.

Die erste heißt PADOUANO, Lat. Ager Patavinus, darinnen ist:

PADOUA, Lat. Patavium, am Flusse Brenta, eine alte und grosse Stadt, die aber keine sonderliche Vestungs-Wercke, und auch nicht genugsame Einwohner hat. Nach dem Verse des Virgilii vom Antenor: Hic tamen ille urbem Patavi sedesque locavit, wäre dieser ihr Erbauer gewesen. Man zehlt 26 Pfarrkirchen, 41 Klöster und 4 Hospitäler in der Stadt. Es ist eine berühmte Universität daselbst, welche A. 1179. gestiftet ist, und die Kaiser Fridericus II. A. 1221. erneuert hat. Die Venetianer haben

oftmahls die gelehrtesten Männer mit grossen Unkosten dahin gezogen. Es können alle Religions-Verwandten daselbst promoviren, wenns auch Juden und Türcken wären. Die Deutschen haben hier noch einige Privilegia: Die Anzahl aller Studirenden soll jetzo kaum 500 seyn. Unter denen Studenten daselbst gab es sonst eine Art von Nacht-Schwärmern, welche Chivalisten genennet wurden, weil sie des Abends patrouilliren giengen, und dabey ausruften: Chi va la? Wer gehet da? Es ist ein Bischoff da, der unter dem Ertz-Bischoff zu Udine stehet, und in dessen Cathedral-Kirche der heil. Antonius von Padoua begraben liegt, der ihr Schutz-Patron, und A. 1231. gestorben ist. An dieser Kirche wird noch beständig gebauet. Man siehet da eine Tafel, darauf stehet: Exaudit Antonius, quos non exaudit Deus; deswegen auch die Armen da ihre Allmosen nicht um Gottes, sondern um des heiligen Antonii willen bitten. Im übrigen wird Padoua als das Vaterland des Römischen Historici, Titi Livii, angesehn, und der jetzige Pabst Clemens XIII. war hier Bischoff, ehe er 1758. auf den Römischen Stuhl erhoben ward. Vorhero A. 1756. litte diese Stadt viel durch einen heftigen Sturm-Wind.

ABANO, ist ein schlechter Ort, welchen aber die guten warmen Bäder berühmt gemacht haben. Er gehört der Familie Morosini.

CATAJO, hat einen schönen Pallast, welcher dem Hause Obizi gehöret.

ESTE, Lat. Ateste, hat einer berühmten Familie den Nahmen gegeben, daraus die heutigen Hertzoge von Modena entsprossen sind.

ARQUA, Lat. ARQUATO, ist derjenige Ort, wo der berühmte Franciscus Petrarcha seit A. 1474. begraben liegt. Er ist 3 Stunden von Padoua.

La BATTAGLIA und MANTAGNANA, sind kleine Städtgen.

Die zweyte heißt ROVIGO, das ist die Halb-Insul Rovigo, Lat. Peninsula Rhodigiana, ein Kornreiches Land.

ROVIGO, Lat. Rhodigium, ist eine weitläuftige aber schlechtbewohnte Stadt mit einem alten Castell.

ADRIA, ist vor diesem ein so berühmter Ort gewesen, daß

daß man den Golfo bey Venedig das Adriatische Meer genennet hat. Anjetzo ist es ein Ort, da nur Fischer-Hütten stehen. Der Bischoff davon residirt jetzt zu Rovigo, und gehört unter den Ertz-Bischoff zu Ravenna.

BELLINO, hat eine berufene Wallfahrt, weil der Heil. Bellinus daselbst begraben lieget.

Die dritte heißt VICENTINO, Lat. Ager Vicentinus, eine lustige und fruchtbare Gegend, darinnen edler Wein, gut Wildpret, und wohlschmeckende Milch, Butter und Käse gefunden wird.

VICENZA, Lat. Vicentia, ein grosser Ort ohne Vestungs-Wercke, zwischen zwey Bergen und 2 Flüssen in einer fruchtbaren Ebene, deswegen sie auch das Schlacht-Haus und der Garten von Venedig genennet wird. Es sind viele Einwohner da, welche die Italiener wegen ihrer Rachgier gli Assassini zu nennen pflegen. Es sind auch viele Grafen von Vicenza; weil Kaiser Carolus V. einmahl alle Bürger in den Grafen-Stand erhoben hat: nur Schade, daß er nicht auch einem jedweden eine Grafschaft geschencket hat; so wäre das Sprichwort nicht entstanden: Per multos Comites Vicentia nutrit egenos. Daselbst ist auch die Academia Olympicorum, welche die Verbesserung der Italienischen Sprache und Beredsamkeit zum Endzweck hat, und sich in dem Theatro Olympico versammlet, welches der berühmte Baumeister Palladius nebst andern hübschen Gebäuden der Stadt angelegt hat. Der Bischoff führt den Hertzoglichen Titul, und steht unter UDINE.

ARZIGNANO, Lat. Arsignanum, ein feiner Ort, mit einem guten Woll-Handel, im Thal DRESSINA.

MAROSTICA, ein Städtgen mit guten Mauern und einem gedoppelten Schlosse. Der Nahme soll so viel heissen, als Marii Statio; weil Marius allhier sein Lager gehabt hat, als er von Sylla überwunden worden ist.

MONTE-GALDA, Lat. Mons Gaudius, ein Schloß und Flecken, gehöret der Familie CONTARENI.

BRENDOLA, eine schöne und wohlbewohnte Stadt, in einer gesunden Luft.

SCHIO, hat gute Handelschaft.

Die vierte heißt VERONESE, Lat. Ager Veronensis,

nensis, und träget guten Wein, Oel und Garten-Früchte, aber nicht viel Getraide. Es soll jährlich über 560000 Ducati einbringen.

VERONA, am Flusse Etsch, Ital. Adige, welcher mitten durchfliesset. Diese Stadt hat viele sehenswürdige Sachen, deswegen sie auch von den Italienern La Degna genennet wird. Sie hat 50000 Einwohner, dicke Mauern, tiefe Graben, starcke Walle, drey feste Castelle; aber auch krumme, enge und kothigte Gassen. Die beste Strasse ist noch il Corso, darinnen das Volck zur Carnevals-Zeit um die Wette läuft. Der grösseste Platz ist la Piazza d'Armi, auf welchem die Marmorne Statue stehet, welche die Republick Venedig vorstellet. Der Bischoff, der unter Udine stehet, und den Gräflichen Titul hat, und der Gouverneur haben zwey schöne Pallaste; doch ist des Grafen Maffei seiner der allerschönste. Das Rath- und Opern-Haus sind auch sehenswürdig: die grösseste Raritat aber ist ein altes Römisches Amphitheatrum von 44 Bäncken, darauf 20000 Menschen gar geräumlich sitzen können. Es ist aber auch daselbst seit A. 1534. die gelehrte Societas Philarmonicorum, und vor der Stadt lieget der schöne Platz, Campus Martius genannt, auf welchem nicht nur die Soldaten geübet werden, sondern auch jährlich eine grosse Messe gehalten wird. In der Dom-Kirche liegt Pabst Lucius III. begraben, welcher A. 1185. gestorben ist. A. 1738. war hier der jetzige Kaiser Franciscus, oder Groß-Hertzog von Florentz, mit seiner Gemahlin, der jetzigen Kaiserin und Königin von Ungarn und Böhmen, welches der Stadt mehr als 2000 Venetianische Ducaten gekostet hat. Von hieraus gehen auf dem Flusse Adige die Waaren nach Venedig. A. 1567, 1719, und neuerlich den 31 Aug. 1757, hat Verona grosse Ueberschwemmungen erlitten.

LAGO di GARDA, Lat. Lacus Benacus, ist ein See, welcher 7 Deutsche Meilen lang, und anderthalb Meilen breit ist, voller Karpen und Forellen.

GARDA, ein Städtgen, davon der jetztgedachte See den Nahmen hat.

PESCHIERA, ein kleiner, wohlbefestigter Ort, wo der Fluß Menzo aus dem Lago di Garda heraus kömmt. Die Besatzung nährt die wenigen Einwohner mit.

LEN-

LENGNAGO, an der Etsch, ist eine schöne Vestung und gute Stadt.

La CHIUSA, Lat. Clausa, oder Verucа, ein wichtiges Fort auf einem Berge an der Etsch, gegen die Deutschen Grentzen.

ISOLA della SCALA, ein Städtgen, welches die Familie der SCALIGERORUM hat erbauen lassen. Es lieget unter Verona.

S. MICHIELE, nahe bey der Stadt Verona, hat ein wunderthätiges Marien-Bild und gute Bäder.

SERMIONE, Lat. Sirmio, liegt auf einer Halb-Insul im Lago di Garda, und ist des Poeten Catulli Vaterland. Es wächst da ein schöner Wein, welcher Vino Santo heißt.

VILLA FRANCA, fünf Meilen von Verona, wo viel Seide gemacht wird.

Die fünfte heißt BRESSANO, oder BRESCIANO, Lat. Ager Brixianus, bringet gut Korn, Wein und Eisen.

BRESCIA, Lat. Brixia, Fr. Bresse, eine grosse und feste Stadt mit einem festen Castell. Ihr Zunahme ist l'Armata; weil viel Gewehr daselbst gemacht wird. Der Ort hat saubere Gassen, schöne Häuser, und treffliche Statuen, welche ihn ungemein zieren. Die Cathedral-Kirche ist neu gebauet, und der Bischoff daselbst stehet unter Meiland, und führt so gar den Titul eines Hertzogs von VAL CANONICA; solche Würde bekleidete bis Ao. 1755. der verstorbene gelehrte Cardinal QUERINI, der da auch eine schöne Bibliotheck gestiftet, und alle seine MSCta hinein vermachet hat. Man sieht sein marmornes Brust-Bild auf der Kirche, und ein anderes beym Eingange der Bibliotheck. Die Einwohner der Stadt sollen sich auf 50000 belaufen, darunter der Adel sehr frey lebt, die übrigen treiben mit Gewehr, Leinwand und andern Sachen viel Handel.

VANGRADIZZA, ist das Lust-Schloß des Bischoffs zu Bresсia.

SALO, eine grosse Stadt am Lago di Garda.

CHIARI, Lat. Clarium, ward A. 1701. durch eine Schlacht berühmt, darinnen die Frantzosen einbüsseten. Es liegt an den Mantuanischen Grentzen.

DESER-

DESERZANO, am Garder-See, hat gute Weine und Fische.

Die sechste heißt CREMASCO, Lat. Ager Cremensis, an den Meiländischen Grentzen.

CREMA, eine gute Grens-Vestung, mit einer starcken Citadelle am Fluß Serio. Der Bischoff, dessen Bißthum Ao. 1580. gestiftet worden ist, gehört unter Bologna.

Die siebende heißt BERGAMASCO, Lat. Ager Bergamensis, ist ein Land für die Schafe. Die Einwohner aber sind lächerliche Leute, die fast alle einen Kropf am Halse haben, und eine wunderliche Sprache führen, welche die Italienischen Arlequins auf den Theatris nachmachen.

BERGAMO, Lat. Bergamum, ist ein sehr grosser Ort, wenn man seine fünf Vorstädte dazu rechnet, nebst einem festen Schlosse. Die Aussenwercke sind auch in einen bessern Stand gesetzt worden, daß sich der Ort nunmehro wohl wehren kan. Es wird ein guter Handel da getrieben, und die hier gezwirnte Seide ist bekannt. Der Bischoff stehet unter Meiland, und führt den Gräflichen Titul.

LOUERO, eine mittelmäßige Stadt am Flusse Oglio.

CALEPIO, ein Städtgen, ist das Vaterland des berühmten Lexicographi, Ambrosii Calepini, welcher Ao. 1510. gestorben ist.

3.

Die Tarviser-Marck.

Italienisch La MARCHIA TREVIGIANA, Lat. Marchia Trevisana, oder Tarvisina, eine Landschaft, welche Getraide, Wein und Holtz abgiebet, und etwas über 6 Deutsche Meilen lang und breit ist. Die Einwohner haben von ihrem Viehe, Seide, und wollenen Zeugen grossen Vortheil. Sie wird in vier kleine Gegenden abgetheilet.

Die erste heißt TREVIGIANO, Lat. Ager Tarvisinus, am Meer über Venedig.

TREVIGIO, Lat. Tarvisium, Frantz. Treviſe, ein weitläuftiger Ort, und ziemlich feste. Der Bischoff stehet unter

ter Udine, und hat 4000 Ducaten Einkommens. Die Universität, welche ehedem hier gewesen, ist mit der Paduanischen vereint worden, doch giebts noch dieselbst die Academia de' Solleciti.

TORCELLO, eine Insul und Stadt, die einen Bischoff hat. Die schöne Cathedral-Kirche zu Unserer lieben Frauen ist A. 679. erbauet worden; auch sind etliche Klöster, und zwey Priorate darauf. Wegen der ungesunden Luft aber haben die Bischöffe ihren Sitz zu Murano genommen, welches schon oben da gewesen ist.

MAZORBO, eine Insul, da Fischer und Gärtner wohnen.

CENEDA, eine Bischöffliche Stadt auf einer Höhe, gehört unter das Ertz-Bißthum Udine.

COLALTO, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechts dieses Nahmens.

BASSANO, ist wegen der wohlangelegten Seiden-Manufacturen und seines Weines halber berühmt.

Die zweyte heißt FELTRINO, Lat. Ager Feltrinus, wo ein starcker Eisen-Handel getrieben wird.

FELTRI, Lat. Feltrium, lieget auf einem Berge, und hat einen Bischoff, der unter Udine gehöret, und 3000 Ducaten Einkommens hat.

Die dritte heißt BELLUNESE, Lat. Ager Bellunensis, auf den Grentzen von Tyrol, ist voller Eisen-Bergwercke.

BELLUNO, ein starck bewohnter Ort, und auch wohl befestiget. Der Bischoff gehöret unter das Ertz-Bißthum Udine.

Die vierte heißt CADORINO, Lat. Ager Cadobrinus. Darinnen ist:

CADORE, Lat. Cadobrium, eine mäßige Stadt.

4.

Das Friaul.

Ital. Friuli, Lat. Forum Julium. Es ist vor diesem ein besonderes Hertzogthum gewesen, und die alten Hertzoge in Friaul haben einmal gar nach der Königlichen Herrschaft in Italien gestrebet. Es stößt an die Oester-

Oesterreichischen Grentzen, und die ausgehenden Waaren sind Wein, Seide und Eisen. Den Venetianern gehört das meiste von dieser Landschaft: Dem Hause Oesterreich aber blos das Gebiete von Aquileja.

UDINE, Lat. Utinum, ist eine ordentliche Vestung, und zugleich eine volckreiche Stadt, von ungefehr 16000 Einwohnern. Der Patriarch von Aquileja hatte seinen Sitz hieher verleget, nachdem Aquileja war zerstöret worden. Nachdem aber dieses Patriarchat von den Venetianern, mit Beyfall des Pabstes, Ao. 1751. gäntzlich unterdrücket worden, so ist dafür hier ein Ertz-Bißthum angeleget, und der Cardinal DELFINO, als ehemabliger Patriarche, Ao. 1752. zum ersten Ertz-Bischoff gesetzet worden. Er hat jährlich 8000 Ducaten Einkommens, und von den übrigen 16000 Ducaten werden 24 Chor-Herren und 12 Präbenden unterhalten. Es giebt auch hier eine Ritter-Academie.

PALMA NUOVA, ist eine gute Vestung gegen die Oesterreichischen Grentzen. Durch Hülfe des Canals la Roja ist auch gar ein feiner Handel daselbst aufgerichtet worden.

CIVITA di FRIULI, Lat. Forum Julium, ist sonst die alte Haupt-Stadt des Landes gewesen; ist aber heutiges Tages nur mittelmäßig, doch wohl befestiget.

CONCORDIA, ist schon zu Attilæ Zeiten verwüstet worden; deswegen hat der Bischoff zu PORTO GRUARO nicht weit davon seinen Sitz, welcher unter UDINE stehet, und 6000 Ducaten Einkommens hat. Es war vor Alters eine schöne Stadt.

PORDENONE, Lat. Portus Naonis, Deutsch PORTENAU, ist ein Schloß und Städtgen am Fluß Noncello, welches die Venetianer besitzen, ob es gleich die Ertz-Hertzoge von Oesterreich als eine Herrschaft im Titul führen.

TOLMEZZO, TOLMESE, Lat. Tolmetium, ein kleiner volckreicher Ort, in der Landschaft Carnia.

PONTE a VELLA, ist der Ort, der gute Handlung treibt.

GRADO, eine kleine Insul, Aquileja gegen über. Die Stadt ist klein und armselig; darum hat sich der Patriarch, welcher sonst seinen Sitz daselbst hatte, von dar nach Venedig begeben. Es ist dieses A. 773. mit Beyfall des Pabstes Nicolai V. geschehen.

CAORLE,

CAORLE, Lat. Caprulæ, iſt auch eine ſolche Inſul, mit einem Biſchoff, auf dem Adriatiſchen Meer. Er ſtehet unter dem Patriarchen zu Venedig.

STRASOLDO, ein Schloß und Stamm-Haus der Grafen dieſes Nahmens.

SPILIMBERGO, ein Ort, wovon ein Gräfliches Geſchlecht den Nahmen hat.

AQUILEJA, Deutſch AGLAR, Lat. Aquileja, Fr. Aquilée, war ein groſſer wichtiger Ort, daß es auch Roma Secunda genennet ward. Es war auch ein Patriarch daſelbſt, welcher vermögend war, dem Pabſt zu Rom den Kopf zu bieten. Aber im fünften Jahrhundert kam der Hunnen König Attila, und machte Ao. 451. einen Steinhaufen daraus. Der Ort möchte ſich vielleicht wiederum erhohlet haben; aber es folgte bald der Einfall der Longobarden, und mittlerweile kam Venedig empor. Es iſt heutiges Tages nichts mehr, als ein Dorf, deſſen Einwohner mehrentheils Fiſcher ſind. Es gehört aber dieſer ungeſunde Ort nicht den Venetianern, ſondern dem Hauſe Oeſterreich. Der Patriarch daſelbſt hatte ſich hingegen unter den Schutz der Venetianer begeben, und hatte ſeinen Sitz in der feſten Stadt Udine bis A. 1751, da die Patriarchal-Würde ganz unterdrücket und die Ertz-Bißthümer zu Udine und Gœrtz errichtet worden. Die vormahlige hieſige Patriarchal Kirche S. Mariæ ward dem Römiſchen Stuhl unmittelbar unterworfen: hingegen die Johannis-Kirche zur Pfarr-Kirche des Fleckens oder Dorfs Aquileja gemacht, und dem Ertz-Biſchoffe zu Gœrtz untergeben. Die Kaiſerin-Königin läßt den Diſtrict von Aquileja in Politicis durch den Lands-Verwalter zu Görtz guberniren.

5.

Das Land Iſtria, oder Hiſterreich.

Es iſt eine Halb-Inſul, Lat. Hiſtria, welche auf drey Seiten von dem Adriatiſchen Meer benetzet wird. Die Länge iſt ohngefehr 18, und die Breite 8 Deutſche Meilen. Es iſt ein ungeſundes Land, darinnen die Leute nicht alt werden, und deswegen hat es auch an vielen Orten Mangel an ſüſſem Waſſer. Das beſte im Lande

ist das Saltz, die trefflichen Oliven, und das schöne Holtz zum Schiffbau, welches letztere den Venetianern sehr angenehm ist.

Halb gehoret dieses Land den Venetianern, und halb dem Hause Oesterreich.

Die Venetianer besitzen das mittelste Theil des Landes; darinnen folgende Oerter liegen:

CAPO d'ISTRIA, Lat. Justinopolis, lieget auf einer Insul, die ein purer Felsen ist. In der Mitten steht ein Castell mit vier Thürmen, und der gantze Ort ist eine Haupt-Vestung; deswegen auch dem Gouverneur allemahl drey Venetianische Raths-Herren an die Seite gesetzt sind. Es ist auch ein Bischoff da, der unter das neue Ertz-Bißthum Udine gehöret, und die Insul ist mit dem festen Lande durch eine Brücke zusammen gehänget.

CITTA NUOVA, ist nicht groß; hat aber seit A. 381. einen Bischoff, der unter dem Ertz-Bischoff zu Udine steht, und tausend Ducati Einkommens hat. Der Hafen aber ist der beste im gantzen Lande.

PARENZO, Lat. Parentium, eine Bischöffliche Stadt auf einer Halb-Insul, mit einem Hafen, der aber nicht viel besuchet wird. Der Bischoff steht unter dem Ertz-Bischoff zu Udine, und hat 3000 Ducaten Einkommens.

ROVIGNO, Lat. Rivonium, hat einen gedoppelten Hafen, wenn es nur bessere Luft hätte. Nicht weit davon hat das alte Arupinum gelegen.

POLA, Lat. Pietas Julia, eine uralte Bischöffliche Stadt und Vestung an einem Meerbusen, auf einem hohen Berge, da noch viele Römische Alterthümer zu sehen sind. Der Bischoff steht unter Udine.

MONTFALCONE, ein kleiner Ort mit einem Berg-Schlosse und kleinem Gebiete.

ALBONA, eine kleine Stadt auf einer Höhe.

Das Haus Oesterreich hingegen hat an den beyden Extremitäten des Landes, gegen Norden oder gegen Mitternacht, verschiedene Oerter, die unter der Inner-Oesterreichischen Regierung zu Grætz stehn. Sie heissen

TRIESTE, Lat. Tergeste, Tergestum, ist die älteste Stadt

Stadt in Istria, 10 Meilen von Capo d'Istria, und 12 von Laybach, auf einer grossen Anhöhe am Golfo di Trieste, darauf ein Castell liegt, welches die Stadt beschützen kan. Ao. 1202. war sie unter der Venetianer Bothmäßigkeit; aber Ao. 1382. riß sie sich davon los, und ergab sich Herzog Leopoldo von Oesterreich: sie ist mittelmäßig groß, hat enge Gassen, und nur einen grossen Marckt-Platz, auf welchem Ao. 1752. ein schöner Spring-Brunnen angeleget ward; er bestehet aus 4 Marmornen Statuen, welche die vier Theile der Welt vorstellen, und noch 4 andern, welche die vier Flüsse, die Donau, den Ganges, den Nil, und Missisippi-Strom bedeuten, woraus das Wasser in zwey Muscheln springet, und durch das Maul der Delphine in den Brunnen lauft; das Wasser ward zwey kleine Meilen von der Stadt, auf Kosten der Kaiserin Königin, von einem Berge durch gelegte Röhren in die Stadt geleitet, da sie sonst sehr grossen Mangel an gutem Wasser hatte. Ao. 1753. wurden zwey regulaire Vorstädte angeleget, darinnen die Kaufleute ihre Waaren-Magazine haben; auch wird da jetzo guter Zucker gemacht. Der Hafen ist weitläuftig, und 50 bis 80 Schuh tief, daß die Schiffe gantz hinein gehen können. Er ist auch Ao. 1719. am 18 Mart. vom Kaiser Carolo VI. zum freyen Hafen gemacht, und viel sicherer und besser, als der zu Fiume ist. Das Regiment über die Stadt und ihr Gebiete führt ein Oesterreichischer Landes-Fürstlicher Hauptmann; und die Einwohner leben vom Wein-Bau, Handlung und Schiffahrt. Vom 1 Aug. bis zum 20 dieses Monats wird da jährlich eine Messe gehalten, darbey die Kaufleute gute Vortheile haben; aber die Fremden klagen über die ungesunde Luft, welche von dem morastigen Grunde des Golfo herrühren soll. Diesem Uebel hat man neuerlich auf alle mögliche Weise abzuhelfen gesucht: man spürt aber doch zur Zeit der Fluth noch immer Gestanck. Die Kaiserin-Königin wendet überhaupt alles an, diesen Ort zu einem ansehnlichen Handels-Platz zu machen. Es können in- und ausser der Messe zu Wasser oder auf der Achse allerley Sorten Waaren hier eingeführt werden, ohne das geringste davon zu entrichten; nur ist Eisen, Stahl, Kupfer, Saltz, Pulver, Queckfilber, Spiegel und Tristall davon ausgenommen. Man findet hier eine Buchdruckerey. Was sonst

aus den Oesterreichischen Landen nach Venedig gebracht wurde, das geht nun alles nach Trieste zu, und kömmt mit Levantischem Gute wieder zurück. Es ist auch hier seit Ao. 680. ein Bißthum, dessen Bischoff jährlich 5000 Gulden Einkünfte hat, ein Fürst des Heil. Röm. Reichs ist, und unter dem Ertz-Bißthum Görtz steht. Die Dom-Kirche liegt an dem höchsten Ort der Stadt, ist dem heil. Mártyrer Justo geweyhet, und ist nebst der Jesuiter-Kirche gar schön. Auf Crainisch heißt dieser Ort Téreit.

PROSSEGG, PROSECO, nicht weit davon, ist nur ein Dorf, welches der delicate Prosegger-Wein berühmt gemacht hat. Das alte Castell Pucinum soll in dieser Gegend gestanden haben.

VINODOLE, sonst PORT-ROYAL, oder PORTO-RE, genannt, ein kleiner Ort am Adriatischen Meer, ward Ao. 1717. vom Kaiser für einen freyen Hafen erkläret: er ist so breit, daß 36 Krieges Schiffe in einer Linie darinnen liegen können; weil auch das Ufer felsigt war, wurde längst an selbigem von A. 1729. an ein Weg sechs Klaftern breit gebauen, woran jährlich 500 Croaten arbeiten mußten. Es sollte hier der Stapel-Bau von Kaiserlichen Schiffen seyn: aber die Venetianer haben aus Eifersucht die Aufnahme dieses Hafens zu hintertreiben gewußt.

S VEIT an FLAUM, insgemein FIUME, Lat. Fanum S. Viti ad Flumen genannt, eine mäßige Stadt, die mit steilen Bergen umgeben ist. Sie lieget in einem an Wein, Feigen und Obste fruchtbaren Thal am Golfo di Carnero, insgemein der Quarner genannt, welcher nebst dem Fluß Fiume, oder Fiumare, sehr fischreich ist, und die Grenze zwischen Deutschland und Croatien macht. In demselben ist unter andern der Fisch Gatto, dessen Haut als eine Art von Chagrin zu Ueberziehung der Uhr-Futterale, Tuborum u. s. w. gebraucht wird. Sie ist volckreicher als Trieste, aber der Hafen nicht so bequem, weil die drey Venetianischen Insuln, Perosina, Cherso und Veglia, welche vor demselben liegen, machen, daß man mit Süd Wind gar nicht aus dem Hafen kommen kan. Das Arsenal, das Lazareth, und die neue Dom-Kirche, sind sehenswürdig. Auch stehen innerhalb der Stadt, über dem Thor, die Brust-Bilder der Kaiser Leopoldi und Caroli VI. davon der erste Ao. 1684, und der andre Ao. 1728, in hoher Person da

gewesen

gewesen ist. Da ist auch die Niederlage der Levantischen Compagnie, welche vom Kaiser Carolo VI. privilegirt worden, mit Honig, Wachs, Metallen, Mineralien, Leinwand, und andern Sachen, nach Portugall und Spanien zu handeln. Sie hat eine vortheilhafte Wachs-Bleiche angelegt. Zu bequemerer Herbeyschaffung der Ungarischen Waaren ist auf Kaiserliche Kosten auch von hieraus zu Lande ein Weg bis nach Carlstadt in Ungarn gemacht, welcher sich über 10 Deutsche Meilen erstrecket. Der Zoll soll daselbst wohl eher 34000 Gulden des Jahres eingetragen haben. Ao. 1751. litte die Stadt grossen Schaden durch heftige Erschütterungen. In geistlichen Sachen steht sie unter dem Bischoff von Pola. In Politicis steht ihr Hauptmann, welcher auf dem Schlosse wohnet, unter der Inner-Oesterreichis. Regierung zu Grætz. Er hat aber ausser dieser Stadt und Tersato weiter nichts unter sich.

TERSAT, TERSATO, ohnweit davon, ist ein Schloß und berühmtes Franciscaner-Kloster auf einem Berge, auf welchem viel Salvey wächset, die anstatt des Thees getruncken wird. In der Haupt-Capelle der Kloster-Kirche soll die berühmte Casa Sancta oder das Haus der Jungfrau Mariæ etliche Jahre gestanden haben, ehe sie Ao. 1294. von den Engeln nach Loretto getragen worden. Tersat steht im übrigen, wie schon gedacht, mit unter dem Hauptmanne zu Fiume.

LIPIZA, ist eine berühmte Oesterreichische Stuterey, wo schöne Pferde gezogen werden.

PISINO, Deutsch MITTERBURG, Lat. Pisinum, eine offene Stadt mit einem Berg-Schlosse, 17 Meilen von Laybach in Crain. Es ist der Haupt-Ort einer an Wein, Obst und Garten-Früchten fruchtbaren Grafschaft, die ehedem dem Fürstl. Hause Portia zuständig war, nun aber dem Fürsten von Auersperg gehört, der sie auch durch einen Hauptmann regieren läßt. Sie hat im übrigen ihren Nexum mit Crain, ob sie gleich hier im Hister reich liegt. Es gehören unter andern dazu

PEDENA, Deutsch BIBEN, 2 Meilen von Mitterburg, liegt auf einem hohen Berge, und ist eine Bischöffliche Stadt in einer fruchtbaren Gegend, deren Einwohnern die Gast-Freyheit besonders nachgerühmt wird. Der Bi-

schoff gehört unter Gœrtz, und hat 200 Ducaten Einkommens.

BERSCHETZ, oder BERSHETZ, wird auch zur Grafschaft Mitterburg gerechnet, und ist eine kleine Stadt am Adriatischen Meere auf einem Felsen, von welchem die Aussicht ins Meer vortrefflich ist. Der Hafen will nicht viel sagen, desto besser ist der Handel mit dem hiesigen dicken schwartzrothen süssen Weine.

CASTUA, Deutsch KOESTAU, Lat. Castua, auf Crainisch Kastau, eine Meile von Fiume, auf einem hohen Berge, am Adriatischen Meere, ist der Haupt-Ort einer von ihr benannten Herrschaft, die den Jesuiten zu Fiume zustehet. Man findet darinnen den geraumen Hafen Volusca oder Prelucka, die Marckflecken Vaprinitz und Moschenize, u. a. m.

Die zwey besten Land-Charten.

Die gantze TERRA FIRMA ist von niemand besser gestochen, als von WITT, unter dem Titul Dominium Venetum: Doch ist JAILLOTS Etat de la Republique de Venise gewiß auch nicht zu verachten.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche DALMATIA.

Dieses Land lieget Italien gegen über, auf der Oestlichen Küste des Adriatischen Meers, und ist ohngefehr 60 Deutsche Meilen lang; aufs höchste aber nur 12 breit. Die Früchte des Landes sind Getraide, Wein und Oel; die Luft aber ist ungesund.

Dalmatia hatte vor Alters seine eigene Könige; heutiges Tages aber gehöret 1. etwas dem Hause Oesterreich, 2. etwas der Republick Venedig, 3. etwas den Türcken, und 4. etwas der Republick Raguſa. Es giebt also ein vierfaches DALMATIEN; doch besitzen die Venetianer das meiste davon, deswegen wir es auch hier abhandeln.

DALMATIA AUSTRIACA.

Ist das oberste Theil, und grentzet mit dem Hertzogthum

thum Crain und mit dem Königreiche Croatia. In diesem Lande wohnen am Flusse Culp, Lat. Collapis, die USCOCHI, eine räuberische Nation. Es sind Flüchtlinge aus der Wallachey, aus welchem Lande sie vor mehr als 200 Jahren von den Türcken sind getrieben worden. Sie haben deswegen einen unversöhnlichen Haß gegen die Türcken; und man sagt, wenn sie einen niedergemacht hätten, so frässen die Männer sein Hertz, und die Weiber saugten ihm das Blut aus dem Leibe. Die meisten sind Griechischer Religion, einige aber Römisch-Catholisch. Ihre ordentlichen Geistlichen sind POPEN oder Priester, und COLUGER oder Mönche. Sie reden Wallachisch, taufen ihre Kinder erst bey erwachsenem Alter, und beichten nicht vor ihrem 30 Jahre. Sie leben vom Land-Bau: in den neuesten Kriegen haben sie als Soldaten dem Hause Oesterreich treffliche Dienste geleistet. Ehedem waren sie viel räuberischer. Die Römischen Kaiser haben ihrentwegen zwey blutige Kriege führen müssen, einen Ao. 1591. mit den Türcken, und den andern Ao. 1612. mit den Venetianern. Die Vornehmsten unter ihnen, wurden sonst CITADINI genennet, die wohnten in der Vestung Zeng; andere hiessen STIPENDIARII, die stunden im Oesterreichischen Solde; die übrigen wurden AVANTURIERI genannt, und die waren die schlimmsten, sind aber nun durch starcke Soldaten-Werbungen meistens ausgerottet. Uebrigens hat diese Nation ihren Nahmen von einem Sclavonischen Worte, das einen Sprung bedeutet, entweder, weil sie von den Türcken zu den Christen übergesprungen sind, oder weil sie über das rauhe Gebirge, welches sie bewohnen, gleichsam im Sprunge hurtig fortkommen können.

Es erstreckt sich dieses Gebirge, das ihnen Ao. 1616. angewiesen worden ist, auf 4 Deutsche Meilen in die

Länge, und 2 in die Breite, und wird von einigen zu Croatien, von andern zu Crain, von noch andern aber, und zwar billig, zu Dalmatien gerechnet.

Von den MORLACKEN, darunter auch ein Theil in des Hauses Oesterreich Schutze ist, wird gleich beym Venetianischen Dalmatien Nachricht folgen.

Das Oesterreichische DALMATIEN hat V. DISTRICTE, über die theils der Bannus Croatiæ, theils der commandirende General in Carlstadt zu gebieten hat.

1. ZENG.

Lat. Districtus SEGNIENSIS, grentzet an das Land von Istrien.

ZENG, Lat. Senia, oder Segnia, ist eine Königliche Freystadt und Vestung, mit einer Deutschen Besatzung, von grosser Wichtigkeit, ob sie gleich nicht groß ist. Sie hat einen Hafen, und auch einen Bischoff, der unter dem Ertz-Bischoff zu SPALATRO stehet.

BUCARI, oder BOCARI, oder BUKARIZA, recht an den Grentzen des Landes Istrien, eine Stadt am felsigten Gebürge, mit einem guten und sichern Hafen, welchen Kaiser Carolus VI. Ao. 1728. selber besuchet hat. Er ließ zum Besten der Handlung von hier aus, bis Fiume in Istrien, eine kostbare Land-Strasse anlegen, und beförderte dadurch einen jährlichen Zoll von 70000 Gulden. Vor diesem gehörte Bucari dem Gräflichen Hause ZRINI; als es aber Ao. 1671. sich in eine gefährliche Verrätherey gegen das Haus Oesterreich einließ, so ward es von selbigem eingezogen. In dem Golfo de Bukariza werden die Ton-Fische gefangen, davon ein starcker Vertrieb nach Venedig ist.

2. OTTOSCHATZ.

Lat. Districtus OTTOSCHATZENSIS, darinnen ist:

MODRUSA, MADRUSCH, Lat. Modrusium, eine Stadt mit einem Schlosse. Das hiesige Bißthum ist mit dem zu Zeng vereinigt.

OTTOSCHATZ, eine Grentz-Vestung am Wasser Gatzka.

3. LYCA.

3. LYCA.

Lat. Distrietus, oder Comitatus LYCANUS, zwischen Corbavia und Morlachia, ist das Vaterland der bekannten Lycaner, welche nebst den Einwohnern von Corbaw eines der 4 Infanterie-Regimenter des Carlstädter Generalats ausmachen.

OSTROWITZ, ist die Haupt-Stadt mit einem Schlosse darinnen, das von den Türcken im Kriege sehr mitgenommen worden.

4. CORBAW.

Lat. Distrietus, oder Comitatus CORBAVIENSIS, am Flusse Unna, darinnen ist nichts merckwürdiges, ausser daß die Türcken den Oestlichen Theil, und darinnen vornehmlich das Schloß UDBINYA besitzen.

5. ZWONIGROD.

Lat. Distrietus ZWONIGRODIENSIS, oder SERMANIENSIS.

ZWONIGROD, die Haupt-Stadt darinn.

CARLOPAGE, Lat. Campus Carolus, wo eine starcke Wache lieget.

DALMATIA VENETA.

Hat folgende merckwürdige Städte, Vestungen und Insuln.

MORLACHIA, ein Strich Landes, 15 Deutsche Meilen lang, und 5 bis 6 breit, vom Zenghischen Gebiete an bis an Zara, hat seinen Nahmen von den MORLACKEN, einer Nation, die A. 1647. von den Türcken zu den Christen übergetreten ist. Sie wohnen neben den Uscochis, und sind auch nicht viel besser. Zur Zeit des Krieges thun sie den Türcken grossen Abbruch, und die Venetianer geben ihnen an statt ihrer Besoldung für einen jeden Türcken-Kopf einen Ducaten. Diese Morlacken sind nichts anders, als die Miquelez von Dalmatien. Ihre Wacht-Häuser, welche auf vier Pfählen stehen, werden Tschertacken genennet, und ihre Dörfer sind mit Pallisaden umsetzet. Sie dienen in den meisten Vestungen von Dalmatien mit zur Garnison, sind mehrentheils Griechischer

Religion, und zum Theil auch unter Oesterreichischem Schutze.

ZARA, Lat. Jadera, die Haupt-Stadt des gantzen Venetianischen Dalmatien, eine grosse und schöne Stadt am Meer. Es ist eine Haupt-Vestung, der Sitz des Provisoris und eines Ertzbischoffs, nebn einem guten Hafen. Ehedem war sie der Haupt-Ort einer Grafschaft. Einige Meilen davon lieget Zara Vecchia, welches jetzo nur ein Flecken ist.

TINEN, Lat. Tinninum, ward sonst CLIM genannt, ist eine gute Vestung, welche die Venetianer seit A. 1688. besitzen, sie hat auch einen Bischoff.

NONA, Lat. Aenona, ist eine kleine Vestung und Bischöffliche Stadt am Meer. Der Bischoff steht unter dem Ertzbischoff zu Spalatro. Gegen Zara zu ist der Morast Lago di Nona genannt.

NOVIGRAD, Lat. Novigradium, ein kleiner Ort mit einem Schlosse an einem Meerbusen.

SEBENICO, Lat. Sebenicum, eine Bischöffliche wohl befestigte Stadt, mit saubern Häusern und einem Hafen, der von vier starcken Castellen bedecket wird. Der Bischoff gehöret unter Spalatro.

TRAW, Lat. Tragurium, auf einer Halb-Insul, eine kleine Vestung mit einem Bischöfflichen Sitz. Es ist ein guter Hafen darbey, darinnen schöne Sardellen gefangen werden. Der Bischoff gehöret unter Spalatro.

CLISSA, eine Haupt-Vestung, mit einem grossen Stücke Landes, darinnen guter Wein und gute Oliven wachsen. Die Venetianer besitzen diesen Platz seit A. 1684.

SING, welches was anders ist als Seng, liegt auf einer Höhe, Clissa gegen über, und ist eine nette Vestung, die man fast für unüberwindlich hält.

SPALATRO, Lat. Spalatrum, ist eine alte gar schöne Stadt an dem Meer, auf einer Halb-Insul, die rings umher mit hohen Gebürgen umgeben ist. Es ist ein Ertzbischöfflicher Sitz daselbst, und wird viele Handlung da getrieben.

SALONA, Lat. Salonæ, zwischen Clissa und Spalatro, ein ziemlicher Ort, ohne sonderliche Defension. Kaiser Diocletianus ist da gebohren worden; und vor Alters haben die Illyrischen Könige da residiret.

NARENZA,

NARENZA, Lat. Narenta, iſt heutiges Tages keine Veſtung mehr, ſondern die Venetianer haben ihre Auſſenwercke ſchon A. 1715. ſchleifen laſſen.

CICLUT, iſt hingegen eine neue und wichtige Veſtung auf einer Inſul am Fluſſe Narenza, die den Venetianern ſeit 1694. gehört.

CASTEL NUOVO, ein hauptfeſtes Schloß, mit einer kleinen Stadt, die gute Handlung treibet.

RIZANO, Lat. Rhizinium, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

CATTARO, iſt eine kleine Veſtung, und hat auch einen Biſchoff.

BUDOA, Lat. Butua, iſt eine Haupt-Veſtung am Meer, darinnen die Venetianer allemahl eine ſtarcke Beſatzung liegen haben. Es iſt auch ein Biſchoff da.

UNIA, eine ſteinigte Inſul, darauf guter Wein wächſt.

OSERO, OSSORO, Lat. Abſorus, eine ziemliche groſſe Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt gleiches Nahmens.

CHERSO, Lat. Crepſa, oder Crixa, iſt eine wichtige Inſul, weil ſie das Holtz-Magazin von der Stadt Venedig iſt. Es finden auch zum wenigſten 150000 Stück Vieh ihr Futter darauf. Sie hat einen ſichern Hafen.

Dieſe beyden Inſuln OSSORO und CHERSO werden zuſammen durch eine Brücke verbunden, und ABSYRTIDES, oder ELECTRIDES genennet.

VEGLIA, eine ſchöne Inſul, mit einer guten Stadt gleiches Nahmens, wobey ein Schloß und ein guter Hafen iſt. Es werden ſchöne Pferde daſelbſt gezogen, die einen ſo harten Hufen haben, daß ſie nicht dürfen beſchlagen werden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Zara.

ARBE, eine Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt. Sie trägt guten Wein und wohlſchmeckende Feigen. Der Biſchoff gehöret unter ZARA.

PERUSINA, eben dergleichen fruchtbare Inſul.

PAGO, Lat. Inſula Paganorum, hat nichts als eine gute Salz-Siederey.

MORTERO, eine Inſul, darauf viel Wein, Muſcaten und Oliven wachſen. Sie hat einen tiefen Hafen.

LESINA, Lat. Pharia, iſt voller Haſen und Caninchen, und trägt treffliche Feigen. Es werden da auch ſo viele

Sar-

Sardellen von der besten Sorte gefangen, daß die Italiener und die Griechen genug daran zu essen haben.

CURZOLA, Lat. Corcyra nigra, eine Insul mit einem schönen Marmor-Bruch, deswegen die Haupt-Stadt COURZOLA, lauter Marmorne Häuser hat: die zweyte Stadt heißt BLATTA, darinne 200 Einwohner sind. In Curzola residirt der Venetianische Gouverneur, und ein Bischoff.

DALMATIA TURCICA.

Ist von keiner grossen Wichtigkeit, weil die Venetianer davon abgewackt haben.

HERTZEGOVINA, Lat. Arcegovina, ist groß und feste, und ist die ordentliche Residentz des Türckischen Bassa; stehet aber in keiner Charte. Das von ihr benennte Land gehört zum Theil den Venetianern, welche die vorhero beschriebenen Oerter und Vestungen Castelnuovo, Rizano, Cattaro und Budoa darinnen besitzen.

SCARDONA, nicht weit von Sebenico, ist eine Stadt mit einer verfallenen Citadelle und Bißthum.

KLIUNO, oder CLINOWO, ein schöner Ort, nicht weit von Clissa, wo die Türcken zur Zeit des Krieges ihren Sammel-Platz haben.

POPOCCO, eine fruchtbare Landschaft an Korn, Wein und andern Früchten, begab sich 1694. unter Venetianischen Schutz. Sie ist im Herbste Ueberschwemmungen unterworfen.

DALMATIA RAGUSINA.

Hat seinen Nahmen von der Republic RAGUSA, welche auf diesem Ufer lieget, und sich bis auf diesen Tag bey ihrer Freyheit erhalten hat, ob sie gleich bisweilen den Türcken, bisweilen auch den Christen, hat Tribut geben müssen. Das Regiment besteht beym Adel, welcher sich alle Monat ein neues Ober-Haupt erwählet, welcher RECTOR REIPUBLICÆ genennet wird. Die gemeinen Einkünfte belaufen sich etwa auf eine Tonne Goldes: und davon bleibet nichts übrig; weil sie nicht nur an die Türcken, sondern auch an die Venetianer,

tianer, ja zuweilen auch an das Haus Oesterreich, an Spanien und an Franckreich, Tribut bezahlen müssen. Der Türckische Groß-Sultan ist ihr vornehmster Schutz-Herr, der ihr jährlich auf 20000 Zequines zu stehen kömmt. Die Handlung über Ragusa nach der Türckey, ist von solcher Wichtigkeit, daß es an reichen Privat-Personen nicht ermangelt: Doch haben sie so viel Sorge um ihre Freyheit, daß die Thore der Haupt-Stadt Ragusa täglich nur einige Stunden offen sind.

RAGUSA, ist das alte Epidaurus, eine schöne, reiche und feste Stadt am Meer, mit einem guten Hafen, welcher durch das Fort St. Laurent bedecket wird. Die Einwohner sind Römisch-Catholisch, und haben ihren Ertzbischoff. Der Ort ist dann und wann durch ein Erdbeben erschüttert worden.

SABINOCELLO, ist eine Halb-Insul; darauf lieget der Hafen S. CROIX, Lat. Portus S. Crucis, und GRAVOSA, ein noch bequemerer Hafen, der mit fruchtbaren Weindergen und Gärten umschlossen ist, und wo die Ragusinischen Nobili ihre schönen Lust-Häuser haben.

STAGNO, Lat. Tittuntum, eine Bischöffliche Stadt, deren Bischoff unter Ragusa stehet. Sie ist befestigt.

MELEDA, Lat. Melita, ist eine Insul, die mit der Insul Malta auf Lateinisch einerley Nahmen hat. Deswegen wird noch gestritten, ob der Apostel Paulus auf dieser oder jener Insul ausgestiegen ist.

S. ANDREA, eine gut bewohnte Insul mit einer Stadt gleiches Nahmens.

ELAPHITES heissen 3 Insuln zwischen Meleda und Ragusa, nahmentlich: Calamota, Isola di Mezzo und Guipana.

TREBIGNA, TREBIGNE, Lat. Tribulium, eine kleine Stadt, mit einem Bißthum, das unter Ragusa stehet.

Die beste Land-Charte.

DALMATIA allein haben CORONELLI und NOLIN am besten vorgestellet.

Der III. Artickel.

Von der LEVANTE.

LEVANTE, heißt auf Italienisch so viel als das Morgen-

Morgenland; und so nennen die Venetianer alles, was von Dalmatien an bis nach Constantinopel auf dem Mittelländischen Meer gelegen ist. Von dieser Levante besassen die Venetianer vor diesem gar viel, nemlich die zwey schönen Konigreiche MOREA und CANDIA, nebst vielen kleinen Insuln; welche aber meistens wieder in Türckische Hände gerathen sind. Was nun die Türcken heutiges Tages wircklich besitzen, das wollen wir in diesem Capitel nicht berühren, sondern die Nachricht davon bis in das Capitel von der Europäischen Türckey versparen. Was aber den Venetianern noch diesen Tag gehoret, das wollen wir an diesem Orte mitnehmen, damit das Gebiete dieser Republick nicht zerrissen wird.

Sie besitzen aber auf dem festen Lande, in der Provintz ALBANIA oder EPIRO, noch vier Vestungen:

BUTRINTO, Lat. Butrotum, eine Stadt, mit einem Hafen, aber im schlechten Zustande. A. 1718. im Frieden, kriegten sie die Venetianer wieder.

VOINIZZA, eine kleine Vestung an dem Meerbusen Larta.

LARTA, eine ziemlich volckreiche Stadt an einem Meerbusen gleiches Nahmens.

PREVESA, eine kleine Vestung mit einem Hafen. In deren Gegend soll die ehemalige Stadt Nicopolis gestanden haben.

Darnach besitzen sie auf dem Jonischen Meer nachfolgende Insuln:

CORFU, Lat. Corcyra, eine Insul, 15 Deutsche Meilen lang, und 5 breit. Sie liegt der Landschaft Epirus gegen über, und ist eine höchst-wichtige Vormauer der Christenheit gegen die Türcken. Die Insul ist sehr fruchtbar, und bringet Getraide, Wein, Oel, Garten-Früchte, Honig und Wachs in grosser Menge. Die Feigen insonderheit werden für die besten in der gantzen Welt gehalten. Sie hat 4 Vogteyen, Alefchimo, Mezzo, Agiru und Oros; darinnen sind ohngefehr 50000 Einwohner, und es liegen hin und wieder wohl dreyßig Schlösser. Sie hat aber nur eine einzige Stadt, die heisset auch CORFU, und ist

nunmehro

nunmehro eine von den besten Vestungen in der Welt, mit einem vortrefflichen Hafen. A. 1716. thaten die Türcken einen Einfall auf dieser Insul mit 30000 Mann. Doch der Deutsche Graf Matthias von der Schulenburg, und der Venetianische General Loredano, thaten solche Gegenwehr, daß die Türcken mit blutigen Köpfen unverrichteter Sache wieder abziehen mußten, nachdem sie innerhalb 25 Tagen in so vielen gewaltigen Stürmen auf diese Vestung ohngefehr 18000 Mann hatten sitzen lassen. Nach der Zeit sind noch mehr Vertheidigungs-Wercke angeleget, und dem tapfern Schulenburg zum ewigen Andencken eine prächtige Statue daselbst aufgerichtet worden. Es liegen 4000 Mann Besatzung darinnen, und der Ertzbischoff steht unter dem Patriarchen zu Venedig. Es ist auch hier eine Anstalt zu Erlernung der schönen Künste und Wissenschaften.

SANTA MAURA, vor diesem LEUCAS, nicht weit davon, ist auch eine fruchtbare Insul. Bald sind die Christen, und bald die Türcken Meister davon gewesen; bald ist der Ort befestiget, bald wieder geschleifet worden. Seit dem Frieden zu Passarowitz 1718. haben es die Venetianer, und die haben auch die Stadt S. MAURA wieder in guten Vertheidigungs-Stand gesetzet. Man zehlt in derselben etwa 5 bis 6000 Einwohner: sie sind Griechen.

CEFALONIA, lieget den kleinen Dardanellen gegen über. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens lieget auf einem hohen Berge, und ist sehr fest. Die Einwohner sind meistens Griechen. Die ausgehenden Waaren sind Wein, Oel, Muscaten und Rosinen. Die meisten Bäume sollen hier jährlich zweymahl reife Früchte bringen. Es giebt auch in der Haupt-Stadt einen Bischoff. Vor Alters hieß die Insul Samus.

THEACO, THEACKI, insgemein Cefalonia parva, lieget darneben, und wird von vielen für das alte Ithaca gehalten, wo der König Ulysses Hof gehalten hat. Andre nennen sie Val di Compare oder Isola del Compare.

ZANTE, Lat. Zazynthus, ist ein Paradies von Früchten, sonderlich von Rosinen, davon sich 25000 Einwohner ernähren, welche meistens Griechischer Religion sind, und einen Bischoff über sich haben, wie denn auch die Römischen Christen von ihrer Religion einen Bischoff haben.

haben. Es sind dieses die kleinen Rosinen, die man insgemein Corinthen nennet. Es ist auch sonst die Gegend um Corintho gleichsam ihr Vaterland gewesen; aber nunmehro sind sie auf diesen Venetianischen Insuln zu Hause. Die Haupt-Stadt ZANTE ist eben keine grosse Vestung; doch ist das Schloß und der Hafen nicht zu verachten. Nur ist es Schade, daß diese Insul so vielen Erdbeben unterworfen ist. Der Hafen heißt CHERI.

CURZOLARI, Lat. Echinades, sind fünf kleine Insuln am Golfo di Lepante. Sie haben seit A. 1572. ein gutes Andencken. Denn da wurde bey diesen Insuln der herrliche Sieg zur See wider die Türcken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepante genennet wird.

CERIGO, Lat. Cythera, oder auch Porphyris, lieget zwischen Morea und Candia, und ist die letzte Insul, welche die Venetianer im Mittelländischen Meer, in der sogenannten Levante, besitzen. Sie hat guten Wein und viel Feder-Vieh. Die Haupt-Stadt ist vefestigt.

Die beste Charte.

Die hat FER gestochen, unter dem Titul GOLFE de VENISE.

Anhang zu Venedig.

I.

Von dem Regimente.

Venedig ist eine ARISTOCRATIE, daran ist kein Zweifel: Denn es hat niemand Antheil an der Regierung, als die sogenannten NOBILI di VENETIA, welche alle in schwartzer Kleidung gehen.

Die Adeliche Familien können gar bequem in sechs Classen abgetheilet werden.

In der I. Classe sind die sogenannten zwölf Apostel, das sind die alten zwölf Familien, die A. 709. den ersten Hertzog erwählet haben. Darunter sind die Cornaro, Giustiniani Morosini.

In der II. Classe stehen die vier Evangelisten, das sind 4 Geschlechter, die A. 880. die Fundation der Abtey S. Georgii unterschrieben haben.

In

In der III. Classe stehen die Familien, die A. 1296. ihre Nahmen in das sogenannte güldne Buch eingeschrieben haben.

In der IV. Classe stehen die neuen Geschlechter, die der Republick in dem blutigen Kriege mit Genua grosse Geld-Summen vorgeschossen hatten, und deswegen A. 1385. in den Adelstand erhoben wurden.

In der V. Classe stehen die letzten Geschlechter, welche im Candiatischen Kriege A. 1646. den Adel für 100000 Venetianische Ducaten gekaufet haben. Es waren 80 Familien, die bishero Kaufmannschaft, und zum Theil auch nur Handwercke getrieben hatten.

In der VI. Classe sind endlich alle auswärtige Standes-Personen, welche von den Venetianern Ehren halben unter ihren Adel sind aufgenommen worden.

Wer nun aus einer solchen Familie gebohren ist, und das XXV. Jahr seines Alters zurück geleget hat, der ist ein Raths-Herr zu Venedig, er mag etwas gelernet haben oder nicht: doch sind die meisten geschickte Staats-Leute, sehr Geheimniß-voll, und treffliche Negociateurs.

Man kan daraus leicht erachten, daß die Anzahl der Raths-Herren steigend und fallend ist: Sie sind niemahls alle beysammen, sondern viele halten sich in den Provintzen als Provisores auf. Es sind aber ihrer zum wenigsten drittehalb tausend.

2.

Vom DOGE oder Hertzoge zu Venedig.

Er wird durch die meisten Stimmen erwählet, und geniesset solcher Ehre Zeit Lebens. Die Wahl geschiehet mit güldenen und silbernen Kugeln, oder BALLOTEN, die aus einem Glücks-Topfe gezogen werden. Die ersten sind 9 Vorschlags-Herren, die wählen 40 Raths-Herren, welche 12 andere Ballotte heraus ziehen: Diese wählen 25 Raths-Herren, welche 9 güldene Kugeln heraus lan-

gen. Diese wählen abermahls 40 Raths-Herren, die greifen 11 Kugeln heraus. Diese wählen 41 Raths-Herren, und die müssen so lange votiren, bis der neue Hertzog zum wenigsten mit XXV. Stimmen ist erwählet worden. Gemeiniglich geschieht das letzte in 6 bis 8 Stunden.

Dieses Oberhaupt des Adels nennen sie einen DOGE, und krönen denselben mit einer Fürstlichen Mütze; darauf nimmt er den Hertzoglichen Pallast in Besitz.

Er nimmt auch seine Fürstliche Mütze vor niemand ab; weil er sie nicht für sich, sondern im Nahmen der Republic trägt: und weil dadurch ihre Souverainität angedeutet wird, so darf der Doge über dieselbige seine Hand nicht erheben.

Weil der Doge aber nicht souverain ist, so gürten sie ihm auch bey der Krönung kein Schwerdt um; wohl aber, wenn er todt ist, da sie ihm auch güldene Sporen anthun.

Bey solennen Umgängen trägt ein Nobili nicht das Schwerdt in der Scheide vor dem Doge her, sondern hinter demselben vor dem Senat; welches so viel bedeutet, daß die Macht in den Händen des Senats, und nicht des Doge sey.

Ein solcher Doge muß 1. allen Gesandten Audienz ertheilen; 2. alle Jahr am Himmelfahrts-Tage die Republic und das Adriatische Meer mit einander vermählen; 3. in allen Staats-Versammlungen præsidiren; 4. über alle Magistrats-Personen eine genaue Aufsicht haben; und 5. alle Beneficia an der S. Marcus-Kirche vergeben.

Hingegen ist der Doge gehalten: 1. Nichts ohne Vorwissen des Rathes zu beschliessen; 2. keine ausländischen Briefe an die Republic zu erbrechen; 3. keine Geschencke zu nehmen; 4. ohne Beyfall nicht zu verreisen; 5. sich keinen Coadjutorem zu erwählen; 6. auch sein Amt nicht nieder zu legen.

Man

Man sagt auch im Sprichwort mit Recht von einem Venetianischen Doge: Est Rex in Purpura; Senator in Curia; in urbe Captivus; extra urbem Privatus.

3.

Von den hohen Collegiis zu Venedig.

Hier merckt man zuforderst La SIGNORIA, darzu gehört der Doge, und die ihm allezeit zugeordneten sechs Staats-Räthe. Sie werden jährlich abgewechselt, und müssen allemahl in Carmoisin-rothen Kleidern erscheinen. Ist der Doge kranck, so ist einer von ihnen Vice-Doge: stirbt er gar, so ertheilen sie währender Vacanz alle höchsten Befehle. Sie haben in allen COLLEGIIS den Vorsitz, welche wir nun näher kennen lernen wollen.

Das vornehmste ist IL MAGGIOR CONSIGLIO, oder der grosse Rath in corpore, darinnen alle Nobili Sitz und Stimme haben. Die Wahlen der Magistrats-Personen, und andre Actus der höchsten Gewalt geschehen in diesem Collegio, welches oftmahls in zwey tausend Personen bestehet.

Darnach ist IL SENATO, oder die PREGADI, der engere Rath, von ohngefehr 300 Nobili; und dieses ist gleichsam die Seele von der Republic, weil er die geheimsten und wichtigsten Staats-Sachen unter sich hat.

Darauf folgt IL COLLEGIO, darinnen sitzen die sogenannten SAVI GRANDI, welche mit der Signoria XXVI. Personen ausmachen. In diesem Collegio wird den Gesandten Audientz ertheilet, auch andre wichtige Affaires abgethan.

Endlich kommt IL CONSIGLIO di DIECI, das sind DECEMVIRI, zu welchen die Signoria, oder der Doge mit seinen 6 Räthen noch kömmt, die das höchste peinliche Gerichte hegen; vor welchem auch der Herzog

stehen müßte, wenn er von jemand verklaget würde. Von diesem Collegio kan man weiter nicht appelliren. Diese Decemviri halten so viel Spions, daß ihnen nichts verborgen bleibet, was in der Stadt nicht nur gethan, sondern auch nur geredet wird.

4.

Von der Religion zu Venedig.

Die Haupt-Religion ist Römisch-Catholisch; es werden aber Griechen, Juden, Türcken und Persianer daselbst geduldet. Die Protestanten haben eben kein freyes Exercitium ihrer Religion daselbst; sie werden aber in ihrem heimlichen Gottesdienste zu Venedig nicht gestöhrt.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Patriarche zu Venedig, welcher sonst seit A. 773. zu GRADO in Friaul saß: Es muß allemahl ein Nobili di Venetia seyn, der wird von dem grossen Rathe erwählet, und der Pabst behält nur die Ehre der Confirmation. Er ist PRIMAS von Dalmatien, und der Ertzbischoff von Corfu, ingleichen die Bischöffe von Caorle, Chiozza und Torcello stehen unter ihm.

Es war auch bis A. 1751. ein Patriarche in dem Gebiete der Republick, dessen geistliche Jurisdiction sich nur über das Friaul, Istrien, und über die meisten Bischöffe in Terra Firma erstreckte, und der den Rang über den Patriarchen zu Venedig hatte.

Weil er nun vor diesem zu AQUILEJA saß, welches noch jetzo dem Hause Oesterreich gehöret, so wollte es denselben auch einsetzen: Die Venetianer aber gaben ihm UDINE in ihrem Gebiete ein, und brachten das Recht, denselben zu bestellen, an sich; und damit sich das Haus Oesterreich dieses Recht niemahls wieder anmassen könnte, so erlaubten sie dem Patriarchen, gleich beym Antritt seiner Regierung, sich einen Coadjutorem

zu

zu erwählen, wodurch niemahls eine Sedis Vacantz entstehen konnte. Er führte den Titul eines Fürsten des heil. Römischen Reichs und PRIMATIS von Istrien.

Hierüber beschwerte sich das Haus Oesterreich von Zeit zu Zeit beym Päbstlichen Stuhl, und brachte es endlich durch einen Vergleich mit der Republick so weit, daß am 17 Jul. A. 1751. das Patriarchat durch eine Päbstliche Bulle völlig unterdrückt ward, und zwar so, daß nun dafür zwey Ertzbißthümer mit Dom-Herren angelegt wurden, nemlich eins zu UDINE, welches die Venetianer besetzen, und eins zu GÖRTZ, welches das Haus Oesterreich besetzt; der Pabst aber hat die neuernannten Ertzbischöffe jedesmahl zu bekräftigen.

Dem bisherigen Patriarchen, dem Cardinal DELFINO, ward auf Zeit Lebens zwar dieser Ehren-Titul gelassen: nach seinem Tode aber soll auch der Nahme eines Patriarchen in dieser Gegend auf ewig aufgehoben seyn; Unterdessen hat er A. 1752. das neue Ertzbißthum UDINE in Besitz genommen.

Es ist auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS zu Venedig; darinnen sitzen der Päbstliche Nuncius, der Patriarcha zu Venedig, und der Pater Inquisitor: Es sind ihnen aber drey Raths-Herren an die Seite gesetzet, ohne deren Beyfall nichts darf geschlossen werden.

Unter ihren Geistlichen sind vortreffliche Redner; und wenn das Carneval vorüber ist, so werden sehr geistreiche Buß-Predigten gehalten. Die Ertzbischöffe und Bischöffe in den übrigen Ländern der Republic sind bey Beschreibung der Oerter jedesmahl mit angegeben worden.

5.

Von den Ritter-Orden.

Die Venetianer hatten sonst den heiligen THEODORUM zu ihrem Schutz-Patrone. Aber A. 828.

begaben sie sich in den Schutz des heiligen Evangelisten MARCI, dessen Körper eben damahls in Egypten war gefunden, und nach Venedig gebracht worden.

Sie baueten hierauf demselben nicht nur die vortreffliche Marcus-Kirche zu Ehren, welche neun Procuratores hat, davon ein jeder des Jahres 100000 Ducaten Revenüen hat: Sondern sie stifteten auch den Orden des heiligen MARCI, dessen Ritter eine güldene Kette mit einer grossen Medaille auf der Brust tragen. Auf einer Seite ist das Bild des Doge geprägt, dem der heil. Marcus eine Fahne überreicht, und auf der andern ein geflügelter Löwe, der in der einen Patte ein blosses Schwerdt, und in der andern ein Buch hält, mit der Ueberschrift: PAX TIBI, MARCE! EVANGELISTA MEUS.

Ein Deutscher fragte einst einen Italiener, wo doch der Löwe die Flügel müßte herbekommen haben? Der Venetianer aber gab zur Antwort: Der Löwe wäre aus dem Lande, darinnen die Adler zwey Köpfe hätten. Zu gleicher Zeit speculirte ein Frantzose, warum doch der Löwe das Buch andern vorhielte, und nicht selber darinnen läse? Dem der Deutsche zur Antwort gab: Weil er nicht gelehrter zu seyn begehrte, als seine Principalen.

Zu Venedig giebts auch **Ritter von der güldnen Stole**, Frantz. Chevaliers de l'Etole d'or; sie haben zum Ordens-Zeichen eine von goldenen Blumen reich gestickte Stola, einer Hand breit, welche vorn und hinten über die Schultern bis auf die Knie herabhängt. Der Senat giebt es nur denen, die sich durch Ambassaden oder sonst durch besondere Meriten verdient gemacht haben. Den 10 Jul. 1758. ward des jetzigen Pabsts Clementis XIII. nun verstorbener Bruder, Don Aurelio Rezzonico, mit dieser Ritterschaft beehrt, und selbige in seinem Sohne erblich gemacht.

Der

Der Ritter-Orden vom goldnen Sporen ist eigentlich ein Päbstlicher Orden: es haben ihn aber nicht leicht andere, als die Venetianischen Ambassadeurs zu Rom, neuerlich erhalten. Das Ordens-Zeichen ist ein achtspitziges roth émaillirtes Creutz, an welchem unten ein güldner Sporn hängt. Die Ritter haben jetzo nichts, als daß sie Sacri Palatii Comites und Equites aurati genennt werden.

6.

Vom CONSTANTINER-Orden.

Diesen Orden soll Kaiser CONSTANTINUS M. A. 313. gestiftet haben: wahrscheinlicher ist es, daß ihn der Kaiser ISAACUS ANGELUS COMNENUS A. 1190. angeordnet hat. THEODORUS, ein Bruder des letzten Griechischen Kaisers Constantini XI. war Ordens-Meister von diesen Constantinischen Rittern. Wie nun alle Güter des Ordens noch beysammen waren, so konnte er davon eben einen so Fürstlichen Staat führen, als der Groß-Meister zu Malta. Nachdem aber das Griechische Kaiserthum in die Hände der Türcken gefallen war, so gieng alles verlohren; ausgenommen die Balleyen und Commendereyen, die in Dalmatien und Italien liegen.

Bey demselben haben sich die Nachkommen dieses Theodori bis auf unsere Zeiten erhalten, und sind so wohl vom Kaiser, als vom Pabste, für erbliche Groß-Meister dieses Ordens erkannt worden, welche ordentlicher Weise zu BRIANA nicht weit von Venedig residiret haben.

Der letzte nun aus diesem Griechischen Geschlechte, ANDREAS FLAVIUS COMNENUS, Fürst von Macedonien, trat A. 1699. die Groß-Meisterschaft davon dem Hertzoge von Parma, FRANCISCO FARNESE, ab, welches auch Kaiser Leopoldus und der Pabst Innocentius XII. bestätigten. A. 1747. meldeten die öffentlichen

Blätter, daß Ihro jetztregierende Kaiserl. Majestät, als König von Jerusalem, das Großmeisterthum selbst übernommen, und einige vornehme Personen mit dem Constantiner-Orden begnadiget hätten. So viel ist gewiß, daß noch Reliquien desselben in Italien anzutreffen sind.

Das Ordens-Zeichen ist ein rothes mit Gold eingefaßtes Lilienformiges Creutz, auf welchem die 4 Buchstaben I. H. S. V. In Hoc Signo Vinces stehen. Der Nahme Christi, welcher durch die beyden in einander geflochtenen griechischen Buchstaben X. und P. ausgedruckt wird, steht in der Mitte, und an deren Seite die Buchstaben A. und Ω. Die grosse Ordens-Kette, welche die Ritter über dem Mantel am Halse tragen, besteht aus dem Nahmens-Zuge X. und P. in 15 émaillirten goldnen Oval-Schilden, davon das mittelste, an welchem unten ein goldner S. Georgius zu Pferde, gröſſer ist, als die andern; es ist auch selbiges mit einem Laubwercke umgeben, so aus Eichen- und Oel-Blättern besteht.

7.

Von der Macht der Venetianer.

Als die Ost-Indischen Waaren noch alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht, und von dar durch die Venetianer abgeholet wurden: So hatte diese Republick mehr als Königliche Einkünfte.

Nachdem aber die Portugiesen, die Holländer und die Engländer den Weg nach Ost-Indien gefunden haben, so hat es mit Venedig so viel nicht mehr zu bedeuten; zumahl da nach diesem auch Candia und Morea sind verlohren gegangen.

Es giebet aber doch Schriftsteller, welche den Venetianern nachrechnen, daß sie noch jetzo alle Jahre zehen Millionen Ducati di Venezia einzunehmen hätten.

Zur

Zur Friedens-Zeit hält die Republick ordentlich 16000 Mann regulirte Truppen, und 10000 Mann Land-Miliz, welche sie CERNIDI nennet, und im Fall der Noth unter die guten Truppen stecken kan. Die Dalmatier sind darunter die besten: auch stellen ihnen die Schweitzer fürs Geld, etliche 1000 Mann, wenn sie selbiger bedürfen.

Darnach hält sie auch eine kleine Flotte, von etlichen Kriegs-Schiffen, Fregatten und Galeeren, die zur Handlung nach der Levante gehören, und die insonderheit den Hafen zu Corfu bedecken müssen; welche alle halbe Jahr abgelöset wird.

Nach einem neuerschienenen Verzeichnisse soll sie jetzo 14 Kriegs-Schiffe, 20 Galeassen und 25 Galeeren haben. Der oberste Befehlshaber darüber heißt CAPITANEO GENERALE. Der PROVEDITORE GENERALE DI MARE und andre hohe Officiers stehn unter ihm.

Ferner hält sie auch im Golfo di Venetia, Jahr aus Jahr ein, sechs besondere Galeeren, nebst etlichen Gallioten und Brigantinen, die creutzenden Corsaren abzuhalten; welche kleinere Flotte allemahl ein Nobile di Venetia commandiret, welcher IL GENERALE di GOLFO genennet, und alle drey Jahre von einem andern abgelöset wird.

Zur Krieges-Zeit aber werben sie so viel Volck, und rüsten so viel Schiffe aus, als sie nethig erachten. An beyden kan es der Republick nicht fehlen, so lange das ARSENAL, und die BANCO, zu Venedig in gutem Stande bleiben. Ueberdieß tragen die Nobili sowohl, als die übrigen Unterthanen, ja sogar der Doge, zur Zeit des Kriegs, nach Porportion ihrer Einkünfte, das ihrige zu Bestreitung des allgemeinen Aufwands bey. Die See-Macht im Kriege commandiret der CAPI-

TANEO GENERALE, welches allemahl ein Nobile di Venetia seyn muß; die Truppen zu Lande aber der MARESCHALLO di CAMPO, welcher gemeiniglich ein Ausländer ist, doch werden ihm zwey Senatores unter dem Titul Proveditori Generali an die Seite gesetzt. Sie haben gerne Deutsche Truppen, die bezahlen sie zwar raisonable; sie gehen aber mit ihrem Blute eben nicht sparsam um, und sprechen: Sono pagati.

8.

Vom Carneval zu Venedig.

Das Wort CARNEVAL heißt so viel, als CARO VALE. Weil nun die Catholicken in der Fasten kein Fleisch essen dürfen, so ist zu Venedig die Zeit vom Neuen-Jahre bis zur Fast-Nacht darzu gesetzet, daß sich die Leute lustig machen, und von den Fleisch-Töpfen gleichsam Abschied nehmen sollen.

Es thun aber solches nicht nur die Einwohner, sondern man hat zuweilen 30000 Fremde gezählet, davon wohl keiner wieder nach Hause gereiset ist, der nicht zum wenigsten 100 Ducaten zu Venedig sollte verzehret haben; welches eine Summe von 3 Millionen austräget.

Das allgemeine Plaisir bestehet darinnen, daß sich sodann jedermann masquiren darf. In solchem Habite ist er gleichsam inviolable; er darf aber auch kein tödtlich Gewehr bey sich führen.

Darnach wird in einem Pallast Redoute oder Ridotto gehalten, das ist eine Versammlung masquirter Personen, welche Lust haben zu tantzen oder zu spielen, worzu 10 Zimmer Tag und Nacht offen stehen.

Das dritte Plaisir finden die Liebhaber des Carnevals auf den Theatris, darauf Opern und Comœdien gespielet werden: Diese Theatra gehören gewissen Nobili eigenthümlich zu, welche davon grosse Einkünfte ziehen.

Nächst

Nächst diesem ist der S. Marcus-Platz oftmals wohl mit 15000 Menschen angefüllet, welche den Marcktschreyern, Seiltäntzern, Gauckelspielern und Wahrsagern zusehen.

Dieses CARNEVAL zu Venedig ist das Muster, wornach andre grosse Herren und Könige in ihren Residenzen und Haupt-Städten jetzo gleichmäßige Winter-Lustbarkeiten angeordnet haben, daher auch die Zahl der Fremden, die jetzo zum Venediger Carneval reisen, bey weiten nicht mehr so groß ist, als sie ehedem gewesen.

9.

Von dem BUCENTAURO zu Venedig.

Die Venetianer eignen sich das Dominium Maris Adriatici zu, und sagen: Pabst ALEXANDER III. habe sie damit belehnet, als ihr Hertzog Ziani demselben beygestanden, und Kaiser Fridericum Barbarossam zur See geschlagen hätte.

Damit nun diese Anfoderung allezeit im frischen Andencken bleiben möge, so muß der Doge mit der Signoria, den auswärtigen Gesandten und andern Nobili, alle Jahre am Himmelfahrts-Tage, zwischen den Insuln il Cido und S. Erasmo, 200 Schritte weit in das Meer fahren, und einen kostbaren Ring mit diesen Worten hinein werfen: Desponsamus te nobis mare, in signum veri perpetuique Dominii.

Das Schiff, darauf die Vermählung geschiehet, wird BUCENTAURO genannt; Es ist A. 1728. ein neues gebauet worden, welches 100 Fuß lang, und 21 Fuß breit ist, auch 42 Ruder-Bäncke hat, welche unter zwey grossen Sälen verborgen sind; auswendig ist die kostbare Bildhauer-Arbeit gantz vergoldet, und inwendig die Apartements mit Carmoisin-rothem Sammet ausgeschlagen. Die beyden alten Schiffe von A. 1520. und A. 1605. werden noch bis auf den heutigen Tag im Arsenal den Fremden gewiesen.

Ein

Ein Päbstlicher Nuncius fragte einst den Doge zu Venedig, wo denn die Bulle wäre, die ihnen Pabst Alexander III. wegen der Herrschaft über das Adriatische Meer ertheilet hätte? Er gab ihm aber zur Antwort: Er sollte nur das Diploma de Donatione Constantini M. nachschlagen, so würde er die Bullam Alexandri III. auf der andern Seite finden.

10.

Beschluß von Venedig.

Den wollen wir mit den bekannten drey Distichis machen, welche der Poete ACTIUS SANNAZARIUS schon vor 200 Jahren auf die Republick Venedig verfertiget, und für eine jede Zeile 100 Ducaten zum Recompens bekommen hat:

Viderat Adriacis VENETAM Neptúnus in undis
Stare Urbem, & toti ponere jura salo.
Nunc mihi Tarpejas quantumvis, Jupiter, arces
Objice & illa tui Mœnia Martis, ait:
Si Pelago Tiberim præfers, urbem aspice utramvis,
ILLAM Homines dicas; HANC posuisse Deos.

Deutsch:

Neptunus stund und sah die Stadt VENEDIG an,
Die sich Beherrscherin des Meeres nennen kan;
Da sprach er: Jupiter, warum erhebst du doch
Dein Capitolium am Tiber-Strom so hoch?
Man sieht nur Menschen-Werck, wenn man dein ROM beschaut;
VENEDIG aber ist von Göttern aufgebaut.

Das X. Capitel.

Von der Republick GENUA.

Sie liegt am Ligustischen Meer, und ihr Gebiet ist zwar 40 Deutsche Meilen lang, aber nirgends über 5 Meilen breit. Von den benachbarten Piemont, Montferrat, Meiland und Parma, ist sie durch Wälder und Gebürge abgesondert. Es wachsen allerhand schöne Früchte

Früchte in diesem Gebiete, als Citronen, Pommeranzen, Granat-Aepfel, Wein und Oliven, daraus das schöne Genueser-Oel gepresset wird; es giebt auch hin und wieder gute Stein- und Marmor-Brüche. In Ansehung der Einwohner von Genua klingt es nicht vortheilhaft, wenn gesagt wird: es fehle da dem Meer an Fischen, den Männern an Treu und Glauben, und den Weibern an Zucht und Ehrbarkeit.

Was von Genua gegen Morgen lieget, das heißt La RIVIERA di LEVANTE, Lat. Ora Orientalis Territorii Genuensis: Und was gegen Abend gelegen ist, wird La RIVIERA di PONENTE, Lat. Ora Occidentalis Territorii Genuensis, genennet. Jenes ist bergicht, la Riviera di Ponente aber hat die vorherbeschriebene Fruchtbarkeit.

In der RIVIERA di LEVANTE sind folgende Oerter merckwürdig:

GENUA, Fr. Genès, die Haupt-Stadt, darauf alles ankömmt, liegt an der See, und präsentiret sich als ein Amphitheatrum. Sie ist eine grosse, schöne, reiche und prächtige Stadt, mit zwey schönen Vorstädten, S. Pietro d'Arena und Bisagno genannt. In der Stadt wohnen zum wenigsten 80000 Menschen; auch sind darinnen 57 Kirchen, 17 Klöster, und 2 grosse Hospitäler. Die Dom-Kirche S. Laurentii gehört dem Ertz-Bischoff, welcher seit A. 1133. seinen Sitz hier hat, und das ist die vornehmste; die prächtigste aber und die schönste ist die dell'Annonciada. Die Strassen sind enge, aber sehr sauber, deswegen man sich mehr Senften als Carossen bedienet: die grösseste und schönste unter allen ist Strada nuova; weil sie 420 Schritte lang, und 12 breit ist. Diese Stadt wird von den Italienern selbst La Superba genannt, nicht nur in Ansehung ihrer prächtigen Palläste von Marmor, sondern auch wegen des Humeurs und der Aufführung ihrer Einwohner. Der Hertzogliche Pallast ist 140 Schritte lang, und 30 breit, und in dem Hofe desselben können tausend Mann geräumlich gemustert werden. Vor dem Portal steht Kaiser Carolus

rolus V. zur Rechten, und Andreas Doria, in Lebens-Grösse, aus Marmor gehauen, welche der Republick zu ihrer alten Freyheit geholfen; es ist auch darinnen ein kleines Zeug-Haus. Das grosse Zeug-Haus aber, il Mola genannt, ist ein sehenswürdiges Gebäude; imgleichen das Arsenal, darinnen die Schiffe und Galeeren so wohl gebauet, als ausgebessert werden. Die Stadt wird in die alte und neue getheilet, und liegt zwischen den Flüssen Bonzeverra und Belagno mitten inne: sie hat gedoppelte Vestungs-Wercke, von dicken Mauern, Wällen, Basteyen und Bollwercken, welche bis an die Ufer der See anschliessen. Der Hafen ist ein sehr kostbares Werck: denn sie haben in der See zwey Dämme von Quadersteinen gebauet. Auf dem alten Damme ist eine Batterie angeleget, welche den Hafen vertheidiget. Der neue Damm gegen über, ist 560 Schritte lang, und 13 breit, und ragt 15 Fuß übers Wasser empor, dadurch die Wellen des Meeres gebrochen werden; auf demselben stehet auf einem befestigten Felsen ein Thurm 360 Stuffen hoch, und von 32 Ecken, daran hängen so viele Laternen von dickem Glas an eisernen Stangen, daß die gantze See des Nachts davon erleuchtet ist. Der Hafen ist ziemlich groß und tief; aber beym Süd-West-Wind, welchen die Genueser Lubeccio nennen, sehr unsicher für die Schiffer. Es werden in der Stadt die schönsten Seidenen Zeuge und besten Sammete verfertiget, und man zählt alleine 8000 Sammet-Weber darinnen. Die Universität hat der Rath zu Genua schon Ao. 1480. gestiftet, und Ao. 1520. vom Kaiser Carolo V. bestätigen lassen; sie hat den Titul degli Adormentati. A. 1746. kam die Stadt in die Hände der Oesterreicher, welche darinnen übel Haus hielten, weil sie die Spanische und Frantzösische Parthey ergriffen hatte. Die Genueser aber jagten die Oesterreicher alle noch in eben dem Jahr, am 10 Dec. wieder heraus. Sie kamen zwar Ao. 1747. wieder davor, und wollten es bombardiren, kriegten aber anderwärts zu thun. Von der Zeit dieser grossen Revolte an wird zu Genua der 10 Dec. jährlich mit einer solennen Procession, nebst Läutung aller Glocken und Lösung der Canonen, gefeyert, und derjenige Bomben-Mörser mit aufgeführet, der Gelegenheit zu dieser Revolte gegeben hat. Ao. 1751. machte die Republick den Hafen zum Porto-Franco;

und

und Ao. 1752. ward eine Academie der Bau- Bildhauer- Mahler- und Kriegs Kunst daselbst angeleget.

PORTO FINO, Lat. Portus Delphini, ist ein sichrer Hafen unter einem Felsen, der durch zwey Schlösser beschützet wird. Der Ort ist nur ein kleines Städtgen.

PORTO di VENERE, ist hingegen etwas besser, mit einem festen Schlosse und guten Hafen.

CHIAVARI, Lat. Claverium, ist wegen der guten Jahr-Märckte bekannt, die daselbst gehalten werden.

NERVI, Lat. Nervium, ein sehr angenehmer Ort, nicht weit von Genua.

MONEGLIA, Lat. Monilia, da wächst der beste Wein im Lande.

RAPALLO, Lat. Rapallum, am Meer, ist wegen des guten Oels berühmt. Der Meerbusen, woran sie liegt, hat von ihr den Nahmen.

SARZANA, oder SERZANA, ist eine Vestung an den Grentzen von dem Hertzogthum Massa, mit einem festen Berg-Schlosse, welches Sarzanello genennet wird. Die Groß-Hertzoge von Florentz machen Anspruch daran: die Genueser haben sie von Cosmo I. gegen Livorno eingetauscht. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabst.

SPEZZA, Lat. Spetia, ein kleiner Ort, an den Grentzen des Fürstenthums Massa, wo viel schöne Lust-Häuser sind. Sie liegt an dem Golfo della Spezza, Lat. Portus Lunæ, an dessen Eingange die Insul PALMARIA ist.

SESTRI di LEVANTE, Lat. Sestrium, eine kleine Vestung, mit einem guten Hafen.

LERICE, Lat. Portus Ericus, ist ein guter Hafen, der von dem Schlosse St. Mariá della Suorte bedecket wird.

FOSDINUOVO, ein Marggrafthum, dem Hause MALASPINA gehörig, ist ein Reichs-Lehn.

S. STEPHANO, ein Marggrafthum an den Parmesanischen Grentzen, ist auch ein Reichs-Lehn.

BRUGNETO, ist eine kleine Bischöffliche Stadt. Pabst Innocentius II. hat das Bißthum, so unter Genua gehöret, Ao. 1133. gestiftet.

BOCCATAGGIO, im Thal Bisignano, ist ein sehr lustiges Dorf, das wegen der schmackhaften Krebse bekannt ist.

In dem RIVIERA di PONENTE finden sich folgende merckwürdige Oerter:

SAVONA, Lat. Sabatia, ist der beste Ort nach Genua, ziemlich groß, lustig, wohl gebauet und feste. Den Hafen haben die Genueser mit Fleiß verderbet, damit sich die Handlung von Genua nicht dahin ziehen möchte. Das Bißthum daselbst ist schon A. 601. gestiftet worden; der Bischoff führt den Titul eines Grafen, und gehört unter Meiland. Ao. 1746. machte sich der König von Sardinien Meister von der Stadt, die Citadelle gieng aber erst Ao. 1747. an ihn über. Ao. 1748. dachten es die Genueser zu überrumpeln; aber es war vergebens. Doch im Aachner Frieden haben sie es wieder bekommen.

VADO, Lat. Vadum, ein Städtgen mit einem schönen Hafen, nebst einer Vestung auf einem Felsen, welche die Genueser A. 1619. erbauen lassen.

NOLI, Lat. Naulum, eine Bischöffliche Stadt mit einem Hafen, und einem Schlosse auf einem Berge. Ao. 1239. ist das Bißthum vom Papst Gregorio IX. errichtet worden, und der Bischoff gehöret unter Genua. Es ist auch die allgemeine Retirade verarmter Kaufleute.

ALBENGA, Lat. Albigaunum, eine alte Stadt mit vielen Einwohnern, ob sie gleich für einen ungesunden Ort gehalten wird. Es ist da schon Ao. 377. ein Bischoff gewesen, der unter Genua stehet. Es wächst viel Hanf in dieser Gegend.

ZUCCARELLO, ein Marggrafthum, darauf der König von Sardinien als Hertzog von Savoyen Anspruch macht, weil es Ao. 1568. an einen seiner Vorfahren verkauft worden. Der Kaiser hingegen hat es eingezogen, und A. 1624. den Genuesern verkauft. Im Kriege Ao. 1746. hatte es der König von Sardinien einige Zeit inne.

VINTIMIGLIA, Lat. Intimelium, eine alte starckbewohnte Stadt am Meer, welche im Kriege von Ao. 1746. bald in Genuesischen, bald in Oesterreichischen Händen gewesen ist. Die Stadt gehöret den Genuesern; die Gegend herum aber ist eine Grafschaft, und gehöret dem Hause VINTIMIGLIA, beyde sind Reichs-Lehen. Der Bischoff stehet unter Meiland.

S. REMO, Lat. Fanum S. Remi, ein angenehmer Ort am Meer,

Meer, in einer sehr fruchtbaren Gegend, ist sammt seinem Gebiete ein Reichs-Lehn. Die Engländer bombardirten denselben Ao. 1744; wodurch sie aber den Einwohnern mehr Schrecken als Schaden verursachten. Der Hafen will eben nicht viel sagen. Das zur Stadt gehörige Gebiete aber liefert Feigen, Mandeln, Pomerantzen, die besten Citronen und die herrlichste Sorte von dem sogenannten Provencer-Oel. Ao. 1754. wurden die reichen Einwohner von den Genuesern mit Auflagen so hart gedruckt, daß der gemeine Pöbel einen Aufstand erregte, worüber die Reichen mit ihren Haab und Gütern nach Oneglia giengen, und sich also unter Sardinischen Schutz begaben. Der Kaiserl. Hof nahm sich ihrer zwar an, weil es ein Reichs-Lehn ist, allein die Reichen kamen nicht wieder, wodurch dieser sonst wohlbewohnte Ort in verdrüßliche Umstände gerathen ist. Ao. 1755. setzten die Genueser einen neuen Magistrat, der unter ihrer Ober-Aufsicht stehen muß, schleiften die Vestungs-Wercke der Stadt, und erbauten dafür eine neue Citadelle, dieselbige im Zaum zu halten.

TAGGIA, Lat. Tabia, ohnweit davon, bauet einen guten Wein.

ARASSI, Lat. Arassium, liegt am Meer, und ist wegen des Corallen-Fangs merckwürdig, die zu Genua verarbeitet werden. Es wächst auch da herum schöner Muscateller-Wein.

COGARETO, ein kleiner Ort am Meer, wo der berühmte Christophorus Columbus Ao. 1442. gebohren worden.

LOANO, ein Städtgen mit einem prächtigen Pallast des Hauses Doria.

NOVI und GAVI sind zwey Städte und Grentz-Pässe gegen Meiland, deren sich die Oesterreicher Ao. 1746. bemächtigten.

OTTAGGIO, oder VOLTAGGIO, eben dergleichen, fiel auch in ihre Hände.

La BOCCHETTA, ein enger Paß mit drey Schantzen, in sehr hohen Gebürgen, und der Schlüssel zu Genua. Denselben hatten die Genueser mit 2000 Mann besetzet, als ihn die Oesterreicher mit dem Degen in der Faust A. 1746. einnahmen, und darauf nach Genua marchirten, und selbiges wegnahmen.

ALBISOLA, ist seiner Porcellain-Fabrique wegen zu mercken, auch haben unterschiedene Genuesische Nobili da Lust-Häuser.

LENGUELLA, ein Dorf am Meer, beym Capo Melle, welches durch seine Handlung und Schiffahrt immer mehr zunimmt.

PORTO S. MAURITIO, war ein guter Hafen, den die Genueser mit Fleiß unbrauchbar gemacht haben.

FINALE, FINAL, eine kleine Vestung mit einem guten Hafen, welcher eben so frey ist, als Livorno. Die dazu gehörige Gegend hat den Titul einer Marggrafschaft, und ist ein Lehn des Römischen Reichs. Dieselbe gehörte vor diesem zum Hertzogthum Meiland, als es noch den Spaniern gehörte. Sie bedienten sich dieses Orts zur Communication mit Spanien und Neapoli. Nachdem aber Meiland dem Hause Oesterreich zufiel, so haben die Genueser dieses Marggrafthum Ao. 1713. für 12 Tonnen Goldes an sich gekauft, dessen Besitz ihnen auch im 4ten Articul der Londner Quadruple-Alliance von Ao. 1718. bestätigt wurde. Als aber Ao. 1743. dem ungeachtet, das Haus Oesterreich dieses Marggrafthum, nebst dem freyen Hafen, dem Könige von Sardinien im Tractat zu Worms abgetreten, und die niedergerissenen Forts wieder zu erbauen erlaubet hatte, wenn er der Republick das Kauf-Pretium wieder geben würde: so thaten die Genueser ihre Vorstellungen dargegen, und als diese nichts helfen wollten, beschlossen sie den Besitz von Finale mit gewaffneter Hand zu behaupten. Der Krieg lief aber für sie unglücklich. A. 1745. bombardirten die Engländer den Hafen: Ao. 1746. kam der König von Sardinien mit seiner Armee dafür, und eroberte ihn: doch hat er selbigen ihnen mit der gantzen Gegend im letzten Frieden zu Aachen Ao. 1748. wieder abtreten müssen.

CAMPO, TORIGLIA, CAPRINA, PIETRA, und POGGIO, wären nicht merckwürdig, wenn es nicht Kaiserl. Reichs Lehen wären.

Von der Insul CORSICA, welche den Genuesern gehöret, soll unten gehandelt werden.

Anhang.

I.

Vom Regimente.

Die Regierung ist seit A. 1528, da sich die Genueser in völlige Freyheit gesetzet, Aristocratisch; und wird von den vornehmsten Familien, fast eben als wie zu Venedig, verwaltet: Nur ist der Unterschied, daß sich die Genueser alle zwey Jahre einen neuen Hertzog, oder DOGE, erwählen, welcher 50 Jahr alt seyn muß, und welchen sie, weil sie das Königreich Corsica besitzen, mit einer Königlichen Crone crönen, und ihm einen Scepter in die Hand geben.

Ueber diese bestimmte Zeit kan er nicht länger Doge seyn, wohl aber nach 5 Jahren wieder durch die Wahl von neuen darzu gelangen. Wenn der Wahl-Tag da ist, welches eigentlich der 3 Jan. seyn sollte, so versammlet sich der grosse Rath, und lässet dem Doge durch einen Secretarium dieses Compliment machen: **Euer Durchlaucht haben ihre Zeit nunmehro erfüllet; Euer Excellentz belieben sich nunmehr nach Hause zu begeben.**

So lange einer nun DOGE ist, so wohnt er in dem sogenannten PALLAZZO REALE, und hat den Titul Serenita. Er trägt ordentlich eine viereckigte rothe Mütze, und einen Violet-Sammetenen Rock. Wenn er ausgehet, so werden ihm nicht nur zwey Streitkolben, sondern auch ein in der Scheide steckendes Schwerdt, vorgetragen. Seine Leib-Wache besteht aus 200 Mann Deutschen. Er giebt allen fremden Gesandten Gehör; ruft alle Collegia zusammen, und trägt ihnen die vorfallenden Sachen vor; und wenn er seine Zeit aus regieret hat, so wird er Perpetuus Procurator, mit einem jährlichen Gehalt von 500 Scudi.

Der Adel von Genua wird in drey Classen getheilet. In der ersten, dazu 28 Geschlechter gehören, stehen die berühmten 5 Familien: 1. GRIMALDI. 2. FIESCHI. 3. DORIA. 4. SPINOLA, und 5. IMPERIALI. In der zweyten Classe sind 24 reiche und alte Geschlechter. In der dritten Classe stehen die übrigen 437 Familien, welche nach und nach in den Adelstand sind aufgenommen worden. Sie geniessen einerley Freyheit, und kan sowohl der Doge, als die Senatores, aus allen drey Classen erwählet werden.

Dem DOGE sind 12 Staats-Räthe oder GUBERNATORES an die Seite gesetzt. Diese 13 Personen zusammen machen die SIGNORIA, und zugleich das höchste Staats-Collegium aus. Davon residiren allemahl drey beym Doge in seinem Pallaste, welches sie alle drey Monate unter sich umgehen lassen. Sie sind nicht länger als 2 Jahr solche Staats-Räthe, worauf sie in das Collegium der Procuratorum treten, welche die Ober-Aufsicht über den Schatz und die Einkünfte der Republick haben.

Der grosse Rath, welcher das Fundament der gantzen Republick ist, bestehet aus 400 Personen, darunter sind 200 Edelleute, die übrigen aber bürgerlichen Standes. Die SIGNORIA kan für sich nichts beschliessen, was dieser grosse Rath nicht vorhero untersuchet und gebilliget hat. Es werden auch aus demselben bey allen Collegiis die erledigten Stellen wieder besetzet; auch wird der kleine Rath, von 100 Personen, jährlich aus ihm besetzt.

Im Ober-Criminal-Gerichte sitzen fünf SYNDICATORI von grossem Ansehen, weil sie die Aufsicht über das Wohl- und Uebelverhalten nicht nur des Doge, sondern auch über alle Obrigkeit und Staats-Beamten haben, und sie, bey Niederlegung ihrer Bedienungen, zur Rede stellen können. Die andern ordentlichen

Criminal-

Criminal-Sachen gehören für den POTESTA, dem ein fremder Rechts-Gelehrter und zwey Richter an die Seite g setzet sind. Unter denselben stehet noch ein LUOGOTENENTE, der die Executiones vollstrecket. Das gesprochene Blut-Urtheil muß allemahl vom grossen Rathe bekräftiget werden.

Die Civil-Sachen werden vor einem besondern Gerichte abgehandelt, welches CONCILIO della I UOTA heisset. Es sitzen darinne fünf fremde Doctores Juris, welche die einheimischen Rechte-Händel entscheiden. Darnach sind auch fünf Judices Extraordinarii aus dem kleinen Rathe, welche mit Vormundschaften und Policey-Sachen zu thun haben. Sie wohnen insgesamt in dem Pallast des Doge.

Ueber das Commercium und die Manufacturen sind verschiedene Censori gesetzet, welche die vorfallenden Sachen untersuchen, entscheiden, und die Aufnahme zur Wohlfahrt der gantzen Republick noch mehr befordern müssen.

Alle diese Regiments-Personen besitzen grossen Reichthum; die meisten Häuser haben doch 10, 20 oder 30000 Liren jährliche Einkünfte, hierüber sind etliche wenige, deren Revenües jährlich 300000 Liren betragen sollen. Die Republick an sich selber ist hingegen arm, und hat kaum eine halbe Million Liren ordentliche Einkünfte. Doch die Genueser haben eine gute Schatz-Kammer an der COMPERA di S. GEORGIO, oder St. Georgen-Banco, das ist eine grosse Lehn- und Wechsel-Banck, welche schon Ao. 1307. aufgerichtet worden ist. Die reichsten Leute thun ihre Capitalia hinein, und ziehen dafür ein grosses Interesse; auch wohl grosse Mächte nehmen bey derselben Geld auf, und verschreiben dargegen Landschaften; sie gerieth aber beym Kriege Ao. 1746. in grosse Schulden, weil sie grosse Summen dar-

aus entlehnet hatten, deswegen sie sich Ao. 1750. grosse Mühe gaben, ihr den Credit wieder herbey zu schaffen. Es sind auch sonst an wenig Orten in der Welt so reiche Banquiers, als in Genua, welche der Republick, wenn sie in Noth gewesen, die größten Summen vorgeschossen haben.

2.

Von der Religion.

Die Haupt-Religion ist Römisch-Catholisch, und es sind allezeit einige Cardinäle aus den Genuesischen Häusern, auch ist die Inquisition eingeführt. Das Oberhaupt in geistlichen Sachen ist der Ertz-Bischoff zu Genua, welches Ertz-Bißthum schon Ao. 1133. vom Pabst Innocentio II. daselbst gestiftet worden ist.

Die vornehmsten Schutz-Patrone der Republick sind der heilige JOHANNES der Täufer, und der heilige GEORGIUS. Des ersten seine Gebeine haben die Genueser aus Smirna geholet, und sie werden noch bis auf den heutigen Tag in der Dom-Kirche zu Genua verwahret.

Die Juden und andere Glaubensgenossen werden auch da geduldet, weil sie der Handlung Vortheil bringen.

3.

Von der Krieges-Macht.

Vor diesem konnten sie es mit den Venetianern aufnehmen, und haben mit denselben und andern Nationen viele blutige Kriege geführet; aber nicht viel dabey gewonnen. Bey Friedens-Zeiten halten sie jetzo kaum 6 Galeeren, die noch dazu meistens zu Transportirung der Waaren und andrer Sachen gebraucht werden; im Fall der Noth aber haben sie ehedem wohl 20 Galleonen und 20 Kriegs-Schiffe aufgebracht. Ihre Land-Macht ist etwas beträchtlicher. Gemeiniglich halten sie

zu

zu Friedens-Zeiten 5000 Mann regulirte Truppen, darunter auch Deutsche und Schweitzer sind. Ueberdieß haben sie eine Land-Miliz, die im Noth-Fall mit zu Felde gehn muß. Von Cavallerie halten sie nur zu Kriegs-Zeiten etwas. Im letzten Kriege A. 1746. war ihre Kriegs-Macht auf 18000 Mann angestiegen, welche sie, nebst der Land-Miliz, aus beyden Zeug-Häusern zu Genua, vollständig bewaffnen können.

Bey nurgedachtem Kriege in Italien ergriffen die Genueser anfänglich die Unpartheylichkeit: Als aber das Haus Oesterreich A. 1743, im Wormser TRACTATE, dem Könige von Sardinien das wichtige Marquisat FINALE abgetreten hatte, und sie solches demselben einräumen sollten; so setzten sich die Genueser nicht nur darwider, sondern ergriffen auch die Frantzösisch-Spanische Parthey; worauf sie deren Durchzug nach Meiland vergönneten, und 10000 Mann mit Artillerie zu ihrer Armee stossen liessen.

Doch diese Verbindung lief für die Genueser übel ab. Denn als sie und ihre Alliirten Ao. 1746. bey Rottofreddo in Parma dermassen aufs Haupt geschlagen wurden, daß sie sich durch ihr Gebiete wieder zurück ziehen mußten; so rückten die siegreichen Oesterreicher nunmehro vor Genua, welches am 6 Sept. capituliren, und sich denselben mit grossem Schrecken ergeben mußte.

Weil aber die Oesterreicher die beyden Arsenale in Genua ziemlich ausleeren, und grosse Geld-Summen eintreiben liessen, auch nicht genug auf ihrer Hut waren; so gerieth der Pöbel zu Genua darüber zu Ende des Jahres Ao. 1746. in eine solche Raserey und Aufstand, daß sich die Oesterreicher am 10 Dec. wie schon oben erzehlt worden, innerhalb wenig Stunden aus der Stadt ziehen, auch bald darnach das gantze Gebiete der Republick verlassen mußten.

Die Republick ließ darauf am 31 Dec. für diese Befreyung nicht nur GOtt in allen Kirchen öffentlich dancken, sondern auch über das S. THOMAS-Thor zu Genua, durch welches sie die flüchtigen Oesterreicher hinaus gejaget, zu ewigem Andencken, eine Lateinische Aufschrift in Marmor setzen.

Unterdessen war das Haus Oesterreich über diese Revolte aus der massen entrüstet, und ließ alle in der Banco zu Wien stehende Capitalia der Republick confiscíren; die sie auch nicht eher wieder loskriegte, als bis sie im General-Frieden zu Aachen Ao. 1748. alles und jedes wieder erhielt, was sie verlohren hatte, auch in alle ihre Rechte, Vorzüge und Freyheiten wieder eingesetzet wurde, die sie vor dem Kriege gehabt hatte.

4.

Die beste Land-Charte.

HOMANN hat eine besondere Charte davon gestochen, die gar gut ist; doch übertrifft sie EIDELS neue Charte zu Wien. WITTE und JAILLOT haben Meiland und Genua auf einer Charte vorgestellet.

Das XI. Capitel.

Von der Republick LUCCA.

Dieser kleine Staat lieget am Ligustischen Meere zwischen Genua, Florentz und Modena.

Das Land träget nicht Korn genug: Es bringet aber so viel Wein und Oliven, daß im Florentinischen Korn dafür gekauft werden kan.

Die Einwohner sind gute, ehrliche, arbeitsame und höfliche Leute, und nähren sich von Seiden- und Woll-Manufacturen: das Frauenzimmer hat den Ruhm einer vorzüglichen Keuschheit.

LUCCA, ist die einzige Stadt am Flusse Serchio, darauf alles ankömmt. Es ist eine grosse und reiche Stadt, die

die ohngefehr 30000 Einwohner hat, und in drey Haupt-Quartiere eingetheilet wird. Die Vestungs-Wercke bestehen in 11 starcken Bastionen, mit tiefen Gräben, daß sie für eine Haupt-Vestung paßiren kan, und der Wall ist mit Baumen besetzt. Sie haben auch in ihrem Magazin allemahl Proviant auf sieben Jahre im Vorrath, und im Arsenal für 20000 Mann Gewehr. Die Nehrung der Bürger bestehet in lauter Wollen- und Seiden-Manufacturen, die sie reich machen. Es wird auch in Lucca kein Bettler und Müßiggänger geduldet; sondern wer daselbst leben will, der muß arbeiten. Sie hat seit Ao. 1726. einen Ertz-Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabst stehet. Die Dom-Kirche ist dem heil. Martino gewidmet, und nach Gothischer Art gebauet, und der Pallast der Regierung ist Königlich.

VIA-REGGIO, oder VOREGGIO, Lat. Via regium, drey kleine Meilen von Lucca, ist der einzige Hafen, den diese Republick hat.

CASTEL MAGGIORE, Lat. Castellum Majus, ist ein mittelmäßiger Ort.

CASTIGLIONE, Lat. Castellionum, ist eine Stadt in dem Thal Carfagnano. Es gehöret aber nicht das gantze Thal nach Lucca, sondern Florentz und Modena haben auch Theil daran.

Dieser kleine Frey-Staat hat in der Stadt und den darzu gehörigen 150 Dörfern über 120000 Einwohner, die durch ihren Fleiß alle kleine Plätzgen zu nutzen wissen. Wegen ihrer Nachbarn hat die Republick zuweilen des Schutzes einer auswärtigen Macht vonnöthen. Als die Genueser A. 1747. ihr Gebiete antasteten, rufte man die Oesterreicher zu Hülfe. Die Regierung aber wird von den Adelichen Familien Aristocratisch geführet, wie zu Venedig und Genua. Dieselben erwählen sich alle zwey Monat ein neues Oberhaupt, welchem sie den Nahmen GONFALONIERE beylegen.

Es sind demselben allemahl neun Assessores, oder Staats-Räthe, an die Seite gesetzet; und dieses Collegium wird die SIGNORIA von LUCCA genennet.

Darnach ist ein grosser Rath, der bestehet aus 240 Edelleuten; und ein kleiner Rath von 36 Nobili, die alle Monate abgewechselt werden. Die bürgerlichen Händel aber werden in einem besondern Collegio abgehandelt, welches La RUOTA genennet wird.

Man hat zu Lucca auch fast eine solche Societät, als zu Genua die S. Georgen-Gesellschaft ist, und il Officio dell' ABUNDANZA genennet wird, darein man sein Geld zu 5 pro Cento anlegen kan.

Der Ertz-Bischoff zu Lucca stehet unmittelbar unter dem Pabste, und Ao. 1754. verstattete der Pabst Benedictus XIV. der Republick, daß wenn der Ertzbischöffliche Siz erlediget wird, sie ihm drey Subjecta vorschlagen darf, daraus er alsdann einen neuen Ertz-Bischoff wieder ernennet.

Die Garnison bestehet ordentlich aus 300 Soldaten. Davon dienen 100 Mann dem Gonfaloniere, als eine Garde, und darunter muß keiner seyn, der nicht zum wenigsten 15 Meilen weit von Lucca gebohren ist. Die andern 200 aber beschützen die Stadt, und sind Unterthanen vom Staate, welcher jährlich 400000 Scudi Einkünfte haben soll.

Land-Charte.

Es ist nur eine vorhanden, von SCHENCK und VALCK, und die ist ziemlich alt.

Anhang.

Von der alten Geographie in dem obersten Theile von Italien.

1. Die ALLOBROGES wohnten weiland in Savoyen.
2. Die ANAMANI im Hertzogthum Parma.
3. Die CARNI im Hertzogthum Friaul.

4. Die

4. Die CENOMANI um Verona herum.
5. Die CENTRONES in Savoyen.
6. Die ILLYRII in Istria und Dalmatia.
7. Die INSUBRES in Meiland.
8. Die LIBYCI um Vercelli herum.
9. Die LIBURNI oben in Dalmatia.
10. Die LIGURES im Gebiete von Genua.
11. Die LONGOBARDI in Meiland und in Terra Firma.
12. Die SALUSSI im Thal AOSTA.
13. Die TAURINI um Turin.
14. Die VENETI um Venedig herum.

Das II. Stück.

Von dem

mittelsten Theil von Italien.

Es kömmt auf drey Capitel an.

Das I. Cap. von dem Groß-Hertzogthum Florentz.
Das II. Cap. von dem Kirchen-Staat.
Das III. Cap. von einigen kleinen Staaten.

Das I. Capitel.

Von FLORENTZ.

1.

Vom Lande.

Dieses Land hieß in den ältesten Zeiten HETRURIA, oder auch TUSCIA, und die Einwohner wurden HETRUSCI genennet. Die Italiener aber nennen es heutiges Tages La TOSCANA; wir Deutschen aber das Groß-Hertzogthum FLORENTZ, von der Haupt-Stadt, Latein. heißt es Magnus Ducatus Hetruriæ.

2.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Dieses Land ist 30 Deutsche Meilen lang, und 20 Meilen

Meilen breit. Seine Nachbarn sind: Der Pabst zu Rom, der Herzog von Modena, die Republic Lucca und das Torrheniſche oder Toſcaniſche Meer. Der größte Fluß im Lande heißt Arno.

Es sind zwar viel Berge im Lande; aber auch viel schöne fruchtbare Gegenden, darinnen Korn, Wein, Citronen, Pomerantzen, Saffran, Alaun, Vitriol, Marmor, Geſund-Brunnen und warme Bäder gefunden werden.

3.

Von den Einwohnern.

Vor Alters waren die Hetruſci wegen der Wahrſager-Kunſt sehr berühmt. Den Römern mußten ſie zwar endlich unterthänig seyn, ſie thaten es aber nicht gern; zum wenigſten ſtritten ſie immer mit den Römern um den Vorzug des Alterthums.

In den folgenden Zeiten ſind ſie allemahl für unruhige und hartnäckige Leute gehalten worden, die ſich gegen die Römiſchen Kaiſer, Deutſcher Nation, jederzeit halsſtarrig erwieſen haben.

Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, treiben ſtarcke Handlung, und befleißigen ſich auf gute Manufacturen. Es werden ſonderlich viel ſeidene Waaren, viel irdene Geſchirre, viel Leder, und auch der ſchöne Wein Monte-PULCIANO genannt, aus dem Lande geführet.

Die Fremden gehen gerne mit ihnen um, theils wegen ihrer Höflichkeit, theils auch wegen ihrer Mund-Art, darinnen ſie vor allen Italienern einen groſſen Vorzug haben: wiewohl andere dieſes nur auf ihre Schreib-Art ziehen, und die Mund-Art tadeln. Die Academie della Cruſca befördert die Aufnahme der Toſcaniſchen Sprache. Das Frauenzimmer hat den Ruhm der Schönheit.

4. Von

4.

Von der Abtheilung des Landes.

Das Groß-Hertzogthum TOSCANA zerfallt gantz ungezwungen in drey Stücke, welche von den drey Haupt-Städten, 1. FLORENTZ, 2. PISA, und 3. SIENA, ihre Nahmen haben; darzu kommen 4. etliche Florentinische Insuln.

Der I. Artickel.

Von dem Florentinischen Gebiete.

Es begreift den halben Theil des Landes, und hat folgende merckwürdige Plätze:

FLORENTZ, Ital. FIORENZA, Lat. Florentiæ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Flusse Arno. Eine schöne Stadt, welche die Italiener selbst La Bella nennen; und Kayser Carolus V. hat gesagt, man sollte eine so schöne Stadt die Woche über mit Tüchern behangen, und nur am Sonntage sehen lassen. Der Ort ist groß; immassen 70000 Einwohner und 8800 Häuser darinnen seyn sollen: man zählet ferner 89 Klöster, 22 Hospitäler, 84 Brüderschaften, 152 Kirchen, 18 Pack-Häuser für die Kaufleute, 9 Thore, 7 Springbrunnen, 17 grosse Marckte, und 60 Statuen. Die Stadt wird durch den Fluß Arno in der Mitten getheilet, aber durch vier schöne Brücken wieder mit einander verbunden. Die Gassen sind meistentheils mit bedeckten Gängen, und mit grossen Steinen gepflastert, welche man Pietra forte nennet. Sie wird durch eine feste Citadelle bedecket, welche den Nahmen S. Joh. Baptistæ führet. Es sind auch noch zwey Fortressen dabey, davon die eine Belvedere, und die andere Miniato heißt. Sie ist die ordentliche Residenz des Großhertzogs, wenn er im Lande ist, dessen Pallast mehr als Königlich ausgezieret ist. Jetzo residirt ein Gouverneur in seinem Nahmen hier, der in allen Collegiis præsidiret. Es ist seit A. 1420. ein reicher Ertz-Bischoff mit einer Cathedral-Kirche daselbst, welche von aussen mit rothem, weissem und schwartzem Marmor bekleidet ist. Darbey ist ein platter Thurm von 150 Faden hoch, und ist von unten bis oben mit eben so vielen Sorten von Marmor bekleidet. Caro-

lus

lus V. hat damahls schon gesegt, daß er seiner Schönheit wegen verdiente in einem Futteral zu stehen. In der Kirche des heiligen Laurentii ist das prächtige Begräbniß der ausgestorbenen Großhertzoge aus der Familie MEDICIS; im Kloster dieses Heiligen aber ist die weltbekannte Bibliotheck von so vielen alten MSctis. Es ist auch eine Universitat da, welche A. 1448. ist gestiftet worden; und der jetzige Kaiser hat als Großhertzog A. 1738. eine Ritter-Academie auf eben den Fuß anlegen lassen, wie die zu Nancy, im Hertzogthum Lothringen, ist. A. 1739. war der jetzige Großhertzog, und nunmehrige Kaiser, mit seiner Gemahlin selbst da; A. 1753. hat der Abt MONTELATICI hier eine Academie degl' Agricultore gestiftet, welche aus 100 Personen besteht.

AREZZO, Lat. Aretium, ist eine Bischöffliche Stadt auf einem Berge, wo die Tiber vorbey flesset.

PRATOLINO, ein Königliches Lust-Schloß des Großhertzogs, nicht weit von Florenz gegen Norden. Die Auszierungen sind unschätzbar, und die Gärten und Grotten unvergleichlich.

POGGIO a Cajano, auch VILLA IMPERIALE genannt, ist ein Lust-Schloß des Großhertzogs, mit einem schönen Thier-Garten.

PRATO, ein zierlich gebauter Ort, in der Gegend Prato Magno, der sehr angenehm ist.

PISTOJA, eine ziemlich grosse Stadt auf dem Apenninischen Gebürge, mit 5000 Einwohnern, darunter 40 Adeliche Familien sind. Sie hat seit Ao. 600 einen Bischoff, und das Frauenzimmer daselbst hat eine grosse Beredtsamkeit. Seit A. 1746. ist da auch eine Academie der Wissenschaften angeleget.

BORGO di S. SEPOLCRO, hat einen Bischoff, und ein Castell auf einem Hügel. Nicht weit davon entspringet die Tiber, und der Pabst ist Lehns-Herr darüber.

CORTONA, hat seit A. 1520. einen Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet. Es ist eine grosse Heilige, Nahmens Margaretha de Cortona genannt, da begraben; deswegen wird eine starcke Wallfahrt dahin gehalten.

FIORENZUOLA, ein lustiger Ort in einem tiefen Thal.

SCARPERIA, ein Städtgen in dem Thal Muselana. Es sind gute Messer-Schmiede daselbst.

S. MAR-

S. MARTIN, ein festes Berg-Schloß unweit Florentz.

S. MINIATO, eine Bischöffliche Stadt am Flusse Arno. Das Bißthum ist A. 1622. vom Pabst Gregorio XV. gestiftet worden, und steht unter FLORENTZ.

PIETRAMALA, ein berühmter Berg, der immer raucht.

MAGRA, ein Thal an den Grentzen der Republick Genua.

PONTREMOLI, am Flusse Magra, ist der beste Ort darinnen, und ist etwas befestiget. Seiner ward öfters gedacht, als die Kaiserlichen, Spanischen und Neapolitanischen Cessions-Acten da A. 1737. gegen einander ausgeliefert wurden. A. 1751. ward dieser Ort mit seinem Bezirck zu der daran liegenden Landschaft LUNEGIANA geschlagen, und der Marquis del MONTE als Gouverneur dahin gesetzet.

VAL-OMBROSA, eine reiche Abtey von Florentz gegen Osten.

CAMALDOLI, eine berühmte Abtey, davon die Eremitæ Camaldulenses ihren Nahmen haben. Nicht weit davon entspringet der Fluß Arno.

BARBERINO, ist das Stamm-Haus der berühmten ausgestorbenen Familie dieses Nahmens zu Rom. Es liegt gleich über Florentz gegen Norden, und ist durch Heyrat an das Haus COLONNA di Sciarra gekommen.

PIETRA-SANTA, eine Bischöffliche Stadt am Meer, gehört auch hieher. Sie hat den Titul eines Fürstenthums.

Der II. Artickel.

Von dem Pisanischen Gebiete.

Es lieget am Meer, wo der Fluß Arno hinein fällt. Der Bezirck ist nicht groß, aber die Natur hat viel Gutes darein geleget: Z. E. schönen Marmor, Terpentin, Alabaster, Ultramarin, Vitriol und Saltzbrunnen.

PISA, am Flusse Arno, nicht weit von der See. Das war vor diesem eine gewaltige Republick, welche vermögend war, 100 Kriegs-Schiffe auszurüsten. Alle diese Herrlichkeit hat sie zwar verlohren, und die Florentiner werden sie nimmermehr wieder dazu gelangen lassen; doch

ist

ist es noch jetzo eine sehr grosse Stadt, die zur Handlung sehr gelegen ist. Der Fluß Arno durchströmet die Stadt, und sind über denselben drey Brücken gebauet, davon die mittelste von Marmor ist, auf welcher jährlich, wie zu Venedig, von den Einwohnern ein Kampf gehalten wird. Es sind aber deren so viel nicht, als die Stadt beherbergen könnte: auf den breiten und langen Gassen ist zuweilen Gras gewachsen. Sie ist jetzo gleichsam die Residentz der Ritter des Ordens St. Stephani, welcher A. 1561. gestiftet worden. In dem Tempel des heil. Stephani liegt nicht nur Kaiser Henricus VII. sondern auch Beatrix, der berühmten Gräfin Mathildis Mutter, begraben; und vor demselben steht auf einem grossen Platze die schöne Statua Hertzogs Cosmi Magni, von weissem Marmor, welcher eben diesen Orden gestiftet hat. Der Pallast des Großhertzogs, die prächtige Börse, und der Bau vieler Galeeren, ist hier sehenswürdig. Es ist seit A. 1092. ein Ertzbischoff, und auch eine Universität da, welche A. 1339. errichtet worden, und Hertzog Laurentius A. 1472. erneuert hat. Sie ist eben in keinem sonderlich grossen Rufe. A. 1664. wurden die Tractaten zwischen dem Pabst und dem König in Franckreich daselbst geschlossen, und A. 1739. besuchte der Großhertzog und jetzige Kaiser mit seiner Gemahlin die Stadt.

LIVORNO, Lat. Liburnus Portus, liegt nicht weit von Pisa, und ist ein freyer Hafen für alle Nationen, so wohl zur Kriegs- als Friedens-Zeit. Man schätzt die Anzahl der Einwohner auf 40000, darunter 18000 Juden sind, welche die Stadt ihr Paradies nennen, weil sie darinnen alle Freyheit haben. Sie ist auch eine grosse und reiche Handels-Stadt, welche sonderlich mit Waaren aus der Levante, dergleichen Seide, Cotton, Caffee und Alaun sind, einen grossen Handel treibet; deswegen alle Jahr zweymahl kleine Flotten aus England und aus Holland daselbst einlaufen. Die meisten Strassen sind breit und gerade, und die Häuser fast von einer Höhe. Der Nordliche Theil ist am schönsten gebauet, und mit verschiedenen Canälen durchschnitten; dahero er auch nur Neu-Venedig genennet wird. Es ist zugleich eine wichtige Vestung mit schönen Aussenwercken, die allemahl mit 2500 Mann besetzet sind. Der Hafen wird durch die Citadelle und zwey

kleine

kleine Fortressen bedecket, und es liegen allezeit drey ausgerüstete Galeeren darinnen; ohnweit davon liegt das Gebäude Li Bagni, darinnen des Nachts die Türckischen Sclaven und Ruder-Knechte eingeschlossen werden. Auf einem kleinen Eylande ist ein Pharus 80 Stuffen hoch gebauet, auf welchem alle Nacht 30 See-Laternen angesteckt werden. Aus welchen kostbaren Veranstaltungen man wohl abnehmen kan, daß dem Großhertzog gar viel an diesem Platze muß gelegen seyn. Der gröste Mangel bestehet in gutem Wasser; doch die Einwohner lassen es von Pisa holen: dazu der von Pisa bis nach Livorno 18 Italienische Meilen lang gegrabene Canal gute Dienste leistet, so wie er auch zu Austrocknung der Moräste dient. Auf dem grössesten Platz stehet die unvergleichliche Statue Großhertzogs Ferdinandi I. von Marmor auf einem Piedestal, auf dessen vier Ecken vier gefesselte Sclaven von Bronzo in Riesen-Grösse liegen. Endlich ist das schönste, daß alle Religionen da geduldet werden, welches die Handlung starck mit befördern hilft. A. 1739. war der Großhertzog, oder der jetzige Kaiser, mit seiner Gemahlin, in Gesellschaft seines Bruders, selber da, und da war kein Mangel an allen Ergötzungen. A. 1741. aber wurde sie durch ein starckes Erdbeben heimgesucht.

POGGIO FIORITO, ohnweit davon, ward A. 1751. wegen der schönen Porcellain-Fabricke bekannt, welche der Senator Ginori, Gouverneur zu Livorno, da anlegen lassen.

VOLTERRA, Lat. Volaterra, eine uhralte Bischöffliche Stadt, mit starcken Mauern. Es ist ein guter Gesundbrunnen, und auch viele alte Raritäten, daselbst. Der Bischoff stehet unmittelbar unter dem Pabste, und führet den Titul eines Fürsten des heiligen Römischen Reichs.

COLLE, eine Bischöffliche Stadt auf einem hohen Berge. Das Bißthum hat Pabst Clemens VIII. A. 1592. gestiftet und dem Ertzbißthum Florentz untergeben.

ACQUA, ist wegen des warmen Bades seit Ao. 1742. berühmt.

Der III. Artickel.

Von dem Sienischen Gebiete.

Dieses ziemlich grosse Revier gehörte vor diesem den

Spaniern, die es A. 1554. dem Hertzoge zu Florentz abgetreten haben. Es haben sich aber die Könige in Spanien verschiedene Vestungen auf dem Ufer des Tyrrhenischen oder Toscanischen Meers damahls vorbehalten. Sie werden zusammen Lo STATO degli PRESIDII genennet, und sollen bald in einem besondern Artickel beschrieben werden. Das Vicariat von Siena besitzen die Großhertzoge als ein Reichs-Lehn. Die merckwürdigsten Oerter sind unterdessen:

SIENA, Lat. Sena, ist eine grosse, schöne und feste Stadt auf einem hohen Berge, darinn bey 17000 Einwohner sind. Es besteht der Rath daselbst aus 9 Personen, und das Haupt davon wird Capitenno del Popolo genennet. Es ist ein grosser Ertzbischoff seit A. 1495. und seit A. 1387. eine Universität daselbst, die Kaiser Carolus V. restaurirt hat. Das Frauenzimmer soll hier schön seyn, und freyer leben als an andern Orten. Die Cathedral-Kirche ist herrlich von schwartzen und weissen Marmor aufgebauet, und ihr bunter Fußboden von diversen Couleuren von Marmor, hat fast seines gleichen in Italien nicht. Er ist aber mit Bretern bedeckt, damit er nicht verdorben werde. Viele Fremde nehmen nur darum ihren Weg über Siena, weil man glaubt, daß nirgends schöner Italienisch geredet wird. Es giebt auch gute Gesund-Brunnen daselbst. Von der Academie der Intronati wird unten geredet werden.

MONT-ALCINO, Lat. Mons Alcinus, eine Stadt mit einem Berg-Schlosse, und seit A. 1461. mit einem Bißthume, welches unmittelbar unter dem Pabste stehet. Es wächst da schöner Wein.

PIENZA, Lat. Pientia, eine kleine feste Stadt und Bißthum, allwo Aeneas Silvius gebohren worden, der nach diesem Pabst Pius II. genennet ward. Er hat es A. 1462. gestiftet, und es steht unmittelbar unter dem Pabste.

PETIGLIANO, oder PITTIGLIANO, ist eine Haupt-Vestung an den Grentzen des Kirchen-Staats, ob sie gleich nicht groß ist. Seit A. 1731. führet das Haus Corsini den Fürstlichen Titul davon.

MASSA, Lat. Massa Veternensis, eine kleine Bischöffliche Stadt, auf einen Hügel, steht unter Siena.

CHIUSI,

CHIUSI, Lat. Clusium, hat einen Bischöfflichen Sitz. Es ist die alte Residentz der Hetruriſchen Könige gewesen.

BUONCONVENTO, eine kleine Stadt auf einem Hügel. Hier, und nicht zu Benevento, soll Henricus VII. eine vergiftete Hostie bekommen haben.

MONTE PULCIANO, Lat. Mons Politianus, ist eine Bischöffliche Stadt, am Flusse Chiane, auf einem Berge, ist berühmt wegen eines schönen rothen und weissen Weins. Der Cardinal Bellarminus ist daselbst gebohren worden. Pabst Pius IV. hat A. 1561. das Bißthum errichtet, und solches unmittelbar dem heiligen Stuhl unterworfen.

RADICOFANO, eine Grentz-Stadt auf einem Berge, mit einer guten Citadelle, ist ein Päbstliches Lehn.

GROSSETTO, eine Bischöffliche Stadt am Meer, steht unter Siena.

MARSIGLIANA, ist wegen der trefflichen Seiden-Manufactur berühmt.

SANTA FIORE, oder FLORA, ein Hertzogthum des Hauses SFORZA-CESARINI; bey diesem Orte entspringt der Fluß Fiore.

Der IV. Artickel.

Von den Florentiniſchen Insuln.

Sie liegen auf dem Tyrrheniſchen oder Tuſciſchen Meer, und sind von keiner grossen Wichtigkeit.

ELVA, oder ELBA, die gröste darunter, hat gute Eisen-Bergwercke. Sie gehöret aber nicht einem Herrn, sondern

PORTO LONGONE, eine kleine feste Stadt, mit einem guten Hafen, gehört dem König beyder Sicilien; und

PORTO FERRAJO, eben ein solcher Hafen, gehört dem Groß-Hertzoge zu Florentz, ist gantz neu gebauet, und hat 2 starcke Castelle. Er wird durch eine schöne Fortresse, die den Nahmen Cosmopoli führet, beschützet. Eigentlich liegt jetzo dieser Hafen auf einer besondern Insul, weil er von Elba durch einen gegrabenen Canal getrennt worden, worüber jedoch eine Brücke ist. Das übrige von der Insul Elba gehöret zum Fürstenthum Piombino, davon bald mehr Nachricht folgen wird.

GORGONA, PIANOSA, GIGLIA, MONTE CHRI-

STO, FORMICHE und GIANUTI, sind kleine Insuln, und gehören alle nach Florentz.

CAPRAJA, liegt zwar auch mit darunter; sie gehöret aber den Genuesern, und wird zu Corsica gerechnet.

5.

Vom Regimente.

Die Stadt FLORENTZ hatte schon Ao. 1286. ihre Freyheit von dem Kaiser Rudolpho Habsburgico erkaufet. Darnach brachten die Florentiner A. 1509. die Stadt PISA mit ihrem Gebiete unter ihren Gehorsam.

Es war aber unterdessen die Familie von MEDICES zu Florentz durch Kauffmannschaft zu einem grossen Reichthum gelanget, und strebte nach der Ober-Herrschaft des Landes; konnte aber nicht eher zum ruhigen Besitz gelangen, bis Ao. 1531.

Denn da vermählte Kaiser Carolus V. seine natürliche Tochter MARGARETAM mit ALEXANDRO MEDICEO, der für einen natürlichen Sohn des Pabstes Clementis VII. gehalten wird.

Als nun Kaiser Carolus V. und Pabst Clemens VII. A. 1530. zu Bononien eine Zusammenkunft hielten, so ward Florentz vom Kaiser zu einem Hertzogthum erhoben; und das mußten sich sowohl die Florentiner, als auch die Pisaner, gefallen lassen.

Sechs und zwantzig Jahre darnach, nemlich A. 1557. traten die Spanier dem Mediceischen Hause noch die Stadt SIENA mit ihrem Gebiete ab; und also kamen diese drey Städte mit ihren Territoriis unter einen Herrn, und sind nach diesem auch nicht wieder von einander getrennet worden.

Nicht lange darnach wollte zwar Pabst Pius V. diesen Staat A. 1596. gar zu einem Königreiche erheben; Weil aber Kaiser Maximilianus II. von keinem Könige in Italien etwas wissen wollte, so ward endlich ein Groß-

Hertzog-

Hertzogthum daraus, welcher Titul auch bis auf diesen Tag gebräuchlich ist.

Der letzte Groß-Hertzog aus dem Hause MEDICES ist Ao. 1737. ohne männliche Erben gestorben. Nun war zwar schon A. 1718, im Quadruple-Alliance-Tractat zu London, dem Spanischen Infanten und nunmehrigen Könige Don CARLOS, der künftige Besitz dieses Reichs-Lehns vom Kaiser Carolo VI. versprochen worden; er nahm aber noch bey des letzten Mediceischen Groß-Hertzogs Leben Ao. 1732. ohne des Kaisers Genehmhaltung, zu Florentz die Huldigung von den Unterthanen ein.

Ao. 1733. fiel der Krieg in Italien vor; und als dieser Printz in demselben sich Meister von NEAPOLI und SICILIEN machte; so behielt er dieselben im Frieden zu Wien Ao. 1735. und trat hingegen sein Erbfolgs-Recht dem jetzigen Groß-Hertzoge und Römischen Kaiser, Francisco Stephano, Hertzoge von LOTHRINGEN, völlig ab, dem es zum Æquivalent für Lothringen und Bar in eben diesem Frieden ausgesetzet worden war.

Als darauf A. 1737. der Todes-Fall des letzten Groß-Hertzogs Joh. Gastonis de Medices geschahe, so nahm dieser neue Groß-Hertzog nicht nur das Land in Besitz, sondern er wurde auch vom Kaiser Carolo VI. damit belehnet. Da er nun, jetzo nicht gegenwärtig zu Florentz seinen Hof halten kan, sondern zu Wien in Deutschland als Römischer Kaiser mit seiner Gemahlin residiret: so läßt er das Regiment durch einen sogenannten Regierungs-Rath führen, der aus etlichen Gliedern bestehet, und einen GENERAL-GOUVERNEUR zum Präsidenten hat. In Geistlichen Sachen ist zwar auch die Inquisition eingeführt: Ao. 1754. aber ward sie auf den Fuß, wie zu Venedig, gesetzt, daß nemlich ein Glied

des Regierungs-Raths derselben mit beywohnen soll, wiewohl ohne mit zu votiren.

6.

Von der Macht des Groß-Hertzogs.

So viel man nachrechnen kan, so mögen sich die Einkünfte des Jahres zum wenigsten auf drey Millionen Scudi belaufen.

Zu Lande kan der Groß-Hertzog im Nothfall gleich 20000 Mann zu Fusse und zu Rosse ins Feld stellen: Zur See aber hat sich die Anzahl der Schiffe bishero niemahls über 30 Galeeren belaufen, welche wegen der Türckischen See-Räuber unentbehrlich sind. Ao. 1753. und 1755. wurde der Kriegs-Staat auf 3 Infanterie- und 2 Dragoner-Regimenter gesetzt, auch die Land-Miliz brauchbarer gemacht. In dem neuesten Kriege wider den König von Preussen haben die Toscanischen Truppen bey der Kaiserl. Armee gute Dienste gethan.

7.

Von dem Ritter-Orden.

Hertzog COSMUS I. hat Ao. 1561. den Orden des heiligen STEPHANI, dem Pabste Stephano IX. zu Ehren gestiftet, welcher vor diesem Bischoff zu Florentz gewesen war. Diesen Orden, welcher bis auf den heutigen Tag blühet, hat Pabst Pius IV. am 2 Jul. A. 1562. bestätiget. Das Ober-Haupt desselben ist der Groß-Hertzog selber, und die Anzahl der Ritter beläuft sich auf 40 Personen. Sie tragen auf der Brust ein achteckigtes Carmosin-rothes Creutz, welches mit Gold bordiret ist. Die Florentinischen Schiffe sind mit solchen Rittern besetzet: sie haben ihren Sitz theils zu Pisa, theils zu Porto-Ferrajo auf der Insul Elva, und am 2 Aug. wird alle Jahre ein solennes Ordens-Fest gehalten. A. 1748. ward ihnen die Freyheit zugestanden,

am

am Päbſtlichen Hofe mit dem Degen an der Seite zu erſcheinen, und Ao. 1750. anbefohlen, in Zukunft ſich uniform in weiſſe Röcke mit rothen Aufſchlägen zu kleiden, und das Ordens-Creutz nach dem Range ihrer drey Claſſen in verſchiedener Gröſſe zu tragen.

8.

Von den Florentiniſchen Academien.

Die vornehmſte iſt die berühmte ACADEMIA della CRUSCA, welche zu Florentz faſt vor 200 Jahren iſt angeleget worden, hauptſächlich zu dem Ende, daß die Mitglieder von dieſer gelehrten Geſellſchaft die Italieniſche Sprache verbeſſern ſollen.

Die andere iſt zu SIENA angeleget worden, und die Mitglieder nennen ſich INTRONATI; ihr Abſehen gehet dahin, daß die Beredſamkeit, die Poeſie, und andere gelehrte Wiſſenſchaften, von Tage zu Tage mehr ſollen ausgebeſſert werden.

Die dritte iſt die ACADEMIA der Wiſſenſchaften, welche A. 1746. mit Genehmhaltung des jetzigen Groß-Hertzogs zu Piſtoja angeleget worden.

9.

Die beſte Land-Charte.

Von dem Groß-Hertzogthum Florentz iſt nur eine einzige neue Charte vorhanden, die hat Gerhardus Valck, unter dem Titul: Magni Ducis Hetruriæ Status, geſtochen.

Das II. Capitel.

Von dem Kirchen-Staat, oder von dem Päbſtlichen Gebiete in Italien.

Vorbericht.

1.

Von dem Lande.

Wenn man die Länge am Adriatiſchen Meere, von

den Venetianischen bis an die Neapolitanischen Grentzen abmisset, so kommen 80 Deutsche Meilen heraus. Dieser Kirchen-Staat, Ital. Stato della Chiesa, läuft zwar oben spitzig zu; unten aber ist die gröste Breite, vom Adriatischen Meere bis an das Tyrrhenische oder Toscanische, 50 Deutsche Meilen.

Der Anfang zu diesem Kirchen-Staat, den man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, kan schwerlich von dem armen Apostel PETRO herrühren, als dessen Bischeffliche Würde zu Rom auch nicht erwiesen ist: Daß der Kaiser Constantinus M. Ao. 324. dem Pabst Sylvester das sogenannte PATRIMONIUM PETRI, nebst der Stadt Rom, geschencket hätte, welches die berühmte Donatio Constantini Magni genennet wird, ist auch schwerlich gegründet.

Das aber hat seine Richtigkeit, daß die Päbste nach und nach Städte und Länder auf mancherley Weise an sich zu bringen gewußt haben, welche im achten Seculo zu einem wichtigen Staat anwuchsen, als König Pipinus von Franckreich das Griechische Exarchat zu Ravenna dem Päbstl. Stuhl schenckte, welche Donation auch sein Sohn Carolus M. bestätigte und vermehrte.

Den untersten Theil von Italien haben die Päbste zwar nicht unter den Fuß bringen können: Sie haben ihn aber doch mit dem Bedinge zu einem Königreiche gemacht, daß NEAPOLI bis auf diesen Tag von dem Päbstlichen Stuhle zu Lehen getragen wird.

Wie sie zu den übrigen kleinen Staaten gekommen sind, das wird sich am besten bey einer jeden Provintz erzehlen lassen.

2.
Von den Einwohnern.

Sie haben ihre guten und auch ihre bösen Sitten mit den Italienern gemein. Weil der Pabst als ein Statthalter

halter Christi angesehen seyn will; so sollte man meynen, seine Unterthanen müßten die allerglückseligsten Menschen auf dem Erdboden seyn. Es findet sich aber das Gegentheil; und das Regiment wird so genau geführet, daß die Unterthanen ausser dem Lebens-Unterhalte nichts für sich behalten. Die Reisenden dürfen also nicht erst fragen, welche Länder dem Päbstlichen Stuhle gehören; weil sie es an der Armseligkeit der Einwohner bald mercken können, ausgenommen in dem einzigen Bologna.

Ich will dieses mit einem einzigen Exempel erläutern: Die Menschen können nichts weniger entbehren, als das Brod. Wer nun im Kirchen-Staate Getraide übrig hat, der darf solches nicht verkaufen, an wen er will; sondern die Päbstlichen Cammer-Bedienten haben den Vorkauf. Diese geben nun halb so viel dafür, als es werth ist, und die Lieferung muß nach grossem Maasse geschehen. Von diesen Korn-Juden müssen es die Becker nothwendig nehmen, und nach dem kleinen Maasse noch einmahl so theuer bezahlen. Was sie nicht verbacken können, das nehmen die Päbstlichen Bedienten zwar wieder an, aber nach dem grossen Maasse, und um den halben Preis. Man kan also leicht erachten, daß es einem Päbstlichen Unterthan gar sauer wird, wenn er nur sein Brodt verdienen soll. Es hat sich deswegen wohl eher zugetragen, wenn der Pabst dem Volcke seinen Apostolischen Segen hat ertheilen wollen, daß ihm die armen Leute zugerufen haben: **Heiliger Vater! keinen Segen, sondern nur grösser Brod.**

3.

Von der Eintheilung.

Wenn man den neuesten Land-Charten folgen will, so bestehet der gantze Staat aus **zwölf Provintzen.** Zwischen denselben gehet das Appenninische Gebirge

mitten durch, und die Provintzen liegen zu beyden Seiten gegen Westen und gegen Osten. Es wird am besten seyn, daß wir von einer jeden einen besondern Artickel machen.

Der I. Artickel.

Von CAMPAGNA di ROMA.

Diese Provintz liegt zwischen der Tiber und dem Königreich Neapoli, und ist eine sehr ungesunde Landschaft, sonderlich im Sommer, vom Solstitio bis zum Æquinoctio; daher sie auch gar schlecht bewohnet ist. Vor Alters hieß sie Latium. Man mercket:

ROM, Lat. Roma, an der Tiber, ist 750 Jahr vor Christi Geburt erbauet worden. Sie ist zwar vor diesem wohl dreymahl grösser gewesen, als heutiges Tages. Sie ist aber dennoch auch jetzo noch eine von den größten und schönsten Städten in Europa; denn sie hat 18 Thore, 300 Thürme, 6 Brücken über die Tiber, 300 Kirchen, und Ao. 1755. waren darinnen, ohne die 12000 Juden gerechnet, 153136 Einwohner, darunter 2736 weltliche Priester, 3965 Mönche und 1901 Nonnen waren. Sie ist auf sieben Bergen erbauet, die heissen: 1. Mons Capitolinus, 2. Palatinus, 3. Aventinus, 4. Cœlius, 5. Esquilinus, 6. Viminalis, 7. Quirinalis. Zwey davon haben heutiges Tages andere Nahmen, nemlich: Mons Cœlius heißt Mons Lateranus; und Mons Quirinalis heißt Monte Cavallo. Es sind auch ausser den sieben Bergen nach der Zeit noch einige Hügel zur Stadt gezogen worden, die sonst ausser der Stadt gelegen haben, als Mons Vaticanus, Janiculus, und andere mehr.

In dieser grossen Stadt hat der Pabst drey prächtige Residentzen. Die erste ist das Vaticanum, neben der grossen Peters-Kirche, allwo der Pabst im Winter seinen Aufenthalt hat. Es ist ein Pallast, welcher 5000 kleine und grosse Zimmer, und drey Gallerien über einander, auch einen vortrefflichen Garten hat. Aus der Peters-Kirche geht man ins Vaticanum auf einer breiten Treppe, auf welcher 10 Personen zugleich neben einander in einer Linie hinauf gehn können. Die andere ist auf dem Monte Cavallo,

vallo, oder Quirinali, wo der Pabst im Sommer Hof hält. Die dritte ist das Lateranum, wo die St. Johannis-Kirche stehet.

Die gröste und schönste Kirche zu Rom, ja in der ganzen Christenheit, ist sonder Zweifel die weltberufene S. Peters-Kirche, bey dem Vaticano, welche in- und auswendig mit Marmor überzogen ist. Sie ist 840 Fuß lang, 725 breit, 300 hoch, und 2465 im Umkreis. Sie hat 43 Millionen Scudi zu bauen gekostet; und 23 Päbste sind unter der Zeit gestorben, die man zu ihrer Erbauung angewendet hat. Vor diesem Tempel ist der berühmte St. Peters Platz, darauf ein schöner Obeliscus von Porphir, 72 Ellen hoch, aufgerichtet ist.

Die vornehmste Kirche aber ist die zu S. Johannis im Laterano: denn das ist die eigentliche Cathedral-Kirche eines Bischoffs zu Rom. Die neuen Päbste werden jedesmahl darinnen gecrönt, und die Römischen Kaiser bis auf Carolum V. empfiengen gleichfalls in derselben vormahls ihre Crönung. An dieser Kirche ist auch die Scala Sancta, von 28 weissen Marmornen Stuffen, darauf man nur auf den Knien kriechen muß. Man giebt sie für die Treppe aus, darauf der HErr Christus in den Pallast des Hohenpriesters Caipha gestiegen ist. Der Pabst Benedictus XIV. hat diese Kirche bey dem letzten Jubilæo Ao. 1750. prächtig erneuern lassen, und um diese Zeit waren 194832 Fremde, oder Wallfahrtende Pilgrimme zu Rom, die solche nach und nach besuchten.

Ausser diesen zweyen ist auch merckwürdig die Kirche zu Maria Rotonda, darinnen keine Säule ist. Es ist ein Ueberbleibsel von den Heidnischen Tempeln, und hieß vor Alters Pantheon, weil sie allen Göttern zugleich gewidmet war.

In dem Vaticano ist die Päbstliche Bibliothec sehenswürdig, welche ihres gleichen wohl nicht in der Welt hat; sonderlich weil auch die Heidelbergische Bibliotheck Ao. 1622. derselben einverleibet worden. Sie steht in 8 grossen Sälen, in verschlossenen Schräncken, worüber ein gelehrter Cardinal Bibliothecarius ist.

Sonsten wird die Stadt Rom in 14 Quartiere eingetheilet, die heissen Rione, 1. di Monte, 2. del Borgo, 3. della Colonna, 4. del Ponte, 5. di Regola, 6. della Pigna, 7. del

7. del Campitello, 8. di Trastevere, 9. del Campo Marzo, 10. di Parione, 11. di S. Angelo, 12. della Ripa, 13. di S. Eustachio, 14. di Rivo.

Die Citadelle, welche vermögend ist die gantze Stadt im Zaume zu halten, wird Castello di S. Angelo, Deutsch die Engels-Burg, genennet. Sie lieget an der Tiber, hat 5 starcke Bastionen, überflüßige Canonen, und in der Mitten einen dicken Thurm, der vor Alters Moles Hadriani hieß. Es gehet von diesem Schlosse, darinnen das Päbstliche Archiv und der Kirchen-Schatz verwahret wird, eine heimliche Gallerie bis an den Vaticanischen Pallast.

Sonst sind viele kostbare Palläste in der Stadt, welche meistens von den Päbstlichen Nepoten sind aufgeführet worden, unter welchen die Palläste de Farnese und de Borghese sonderlich hervor leuchten.

Das CAMPIDOGLIO oder CAPITOLIUM steht auf eben der Stelle, wo das alte ehedem gestanden. Das Haupt-Gebäude dieses ansehnlichen Pallasts dient dem SENATOR von Rom, die Flügel aber den Conservatoribus Urbis, zur Wohnung. Es wird täglich öffentliches Gerichte darinnen gehalten, und hat eine unglaubliche Menge Antiquitæten in sich.

Die Liebhaber der Römischen Alterthümer dingen sich einen Antiquarium, der mit ihnen einige Tage in der Stadt herum fähret, und ihnen von den alten Amphitheatris, Triumph-Bogen, Wasser-Leitungen, Colonnen, Statuen, Obelisci, und anderen Raritäten, eine gelehrte Unterredung giebet; da sie denn für ihr Geld genug zu sehen und zu hören kriegen.

Das ist auch etwas löbliches zu Rom, daß arme, krancke, oder sonst unglückliche Leute, sehr wohl versorget sind: Denn da haben nicht nur alle Nationen ihre besondere Hospitäler, sondern es sind auch einige Gottes-Wohnungen, wie man sie in Deutschland nennet, für arme Wittwen, für unverheyrathete Jungfern, für übel vermählte Weiber, ja auch für liederliche Personen, die sich bekehren wollen, angeleget.

Die Universität zu Rom führet den Nahmen della SAPIENZA, welche Pabst Bonifacius VIII. A. 1303. angeleget hat. Sie wird aber nicht starck besucht, sondern das COLLEGIUM ROMANUM, darinnen die Jesuiter lehren,

lehren, hat viel mehr Zulauf, und wird das Museum Kircherianum darinne verwahret.

Auſſer dieſen beyden iſt noch das Collegium Clementinum, welches Pabſt Clemens VIII. A. 1595. für die Illyriſche Nation geſtiftet hat: darnach das Collegium Apollinare, oder Germanicum & Hungaricum, darinne hundert und funfzig junge Leute von beyden Nationen den Wiſſenſchaften obliegen können.

An Academien und gelehrten Geſellſchaften fehlt es in Rom auch nicht, als da ſind: die Academie der Römiſchen Geſchichte, der Geographie, der Kirchen-Geſchichte, der Römiſchen Alterthümer, der Arcadier, u. ſ. w.

Es iſt auch eine Frantzöſiſche Mahler-Academie da, welche König Ludovicus XIV. für 12 junge Frantzoſen A. 1667. geſtiftet hat, und A. 1754. hat der Pabſt Benedictus XIV. eine Academie der Bau-Bildhauer- und Mahler-Kunſt noch dazu angeleget.

Die Statue des Pasquino muß doch auch nicht vergeſſen werden. Dieſer Mann war ein luſtiger Schuhflicker, der allen Leuten, die vor ſeinem Hauſe vorbey giengen, etwas anhieng. Weil nun dabey eine ſteinerne Säule ſtund, ſo ward derſelben der Nahme Paſquino gegeben, und die Zettul, welche von Satyriſchen Köpfen daran geſchlagen wurden, und ſonſt Libelli famoſi heiſſen, wurden dieſem Schuſter zum Andencken nunmehro Pasquinaden, oder Paſquille genennet. Gegen über ſtund die Säule des Marforio: deswegen fand man oft gantze Geſpräche angeſchlagen, die Marforio und Paſquino mit einander ſollten gehalten haben.

TIVOLI, Lat. Tibur, auf einem Berge, am Fluſſe Teverone, iſt eine Biſchöffliche Stadt, voller Gärten, Palläſte und Fontainen, und iſt wegen des berühmten Waſſer-Falls bekannt. Dabey iſt ein kleiner See, Lago di Salvaterra oder Bagni, darauf etliche ſchwimmende Inſuln herum getrieben werden.

FRASCATI, iſt das alte Tuſculum, voller Palläſte, welche den Cardinälen und Päbſtlichen Nepoten gehören. Das Biſthum hat allemahl einer von den 6 Cardinal-Biſchöffen.

MARINO, Lat. Villa Marii, eine kleine Stadt, gehöret mit ihrem Gebiete dem Hauſe Colonna.

VELLE-

VELLETRI, Lat. Velitræ, ein angenehmer Ort, wo A. 1744. die Oesterreichische Armee stund. Das Bißthum ist mit Ostia vereinigt.

GIULIANO, oder JULIANO, ein Hertzogthum des Hauses Salviati.

SEGNI, ist ein Hertzogthum, welches das Haus Sforzia, oder Sforza, besitzet.

CARPINETTO, oder CARPINETTI, ein Fürstenthum des Hauses Pamphilio.

OSTIA, lieget am Meer, wo die Tiber hinein fließt, und ist ein ungesunder Ort, mit wenig Einwohnern. Der Bischoff daselbst ist allemahl Decanus des Cardinals-Collegii, und das Bißthum Velletri ist A. 1150. mit diesem Bißthum vereiniget worden.

TERRACINA, an den Grentzen von Neapoli, könnte ein guter Hafen seyn, wenn die Luft gesund wäre. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabste.

ANAGNI, eine Bischöffliche Stadt die wenige Einwohner hat. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabste.

ZAGAROLO, GALLICANO, PAGLIANO und SONNINO, oder SUNINO, sind vier Hertzogthümer, davon die zwey ersten dem Hause Rospigliosi, und die 2 letzten dem Fürstlichen Hause Colonna zuständig sind.

COLONNA, ein schlechter Flecken, aber das Stamm-Haus dieser berühmten Familie.

BORGHESE, das schönste Lust-Haus in gantz Italien, welches aber dieser Fürstlichen Familie jährlich 4000 Scudi zu unterhalten kostet, und oben schon bey Rom erwehnt ist.

GIUSTINIANI, das Stamm-Haus dieser Familie, woselbst die Statua Kaisers Justiniani stehet, davon die Fürsten ihren Ursprung herleiten wollen.

GALATRA, oder ALATRO, ist noch ein Hertzogthum des Hauses Colonna.

ASTURA, ist der Ort, wo Cicero ums Leben kam; und auch der Ort, wo A. 1268. der letzte Hertzog in Schwaben, Conradinus, geschlagen und gefangen ward. Dabey ist der Anfang von den Paludi Pontine, die weit ins Land hinein gehen.

ALBANO, hieß bey den Römern Alba longa, und ist älter

älter als Rom. Es gehörte sonst dem Fürstlichen Hause Savelli; A. 1697. aber kaufte es der Päbstliche Stuhl. Es ist ein Bischoff da, welches allemahl ein Cardinal seyn muß. Der Lago d'Albano hat davon seinen Nahmen.

La RICCIA, ist ein Fürstenthum des Hauses Capua.

CISTERNA, ein kleiner Ort mit einer Post-Station und einem schönen Pallaste des Fürsten von Caserta. Er liegt an einer grossen Waldung.

FERENTINO und VEROLI sind Städtgen mit Bißthümern.

PIPERNO, liegt auf einem Berge, und hat etliche Palläste.

GENZANO und ARDEA, sind zwey Herrschaften, welche das Fürstliche Haus Sforza Cesarini besitzt. Auf der ersten wächst schöner Wein.

CIVITA-LUVINIA, oder LAVINIA, oder LIVINIA, ist ein Hertzogthum, dem Hause Sforza gehörig; auch deswegen zu mercken, weil Kaiser Antonius Pius da gebohren worden.

NETTUNO, Lat. Neptunium, ist ein festes Städtgen mit einem kleinen Hafen an dem Moraste, welcher zur Zeit der alten Römer Lacus Pomptinus genennet ward.

SERMONETTA, ein Städtgen, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hause Cajetani.

POLI und GUADAGNUOLO, zwey Hertzogthümer, gehören dem Hause Conti.

CASTEL-GANDOLFO, ein Städtgen mit einem Schlosse an einem See, wo die Päbste zuweilen die gesunde Luft geniessen.

SEZZA, Lat. Setia, ein kleiner Ort auf einem Berge, woselbst vortrefflicher Wein wächst.

VALMONTONE, ein Fürstenthum des Hauses Pamphilio.

CIVITELLA, ein gleiches, des Hauses Rospigliosi.

ROCCA GORCA, ein Päbstlich Lehn, welches der Hertzog von Gravina A. 1722. an sich kaufte, und A. 1724. vom Pabst zum Hertzogthum erhoben ward.

ALVITO, ein Hertzogthum des Hauses Gallio.

Der II. Artickel.

Vom PATRIMONIO di S. PIETRO.

Eine Landschaft an dem Westlichen Ufer der Tiber.

Sie

Sie hat den Nahmen von der Fabel, die sie für ein Erbtheil des Apostels Petri ausgiebt. Ehedem hieß sie Etruria suburbicaria. Ob sie im 11ten Seculo von der Gräfin Mathildis dem Päbstlichen Stuhle geschenckt worden, oder wie sie sonst an denselben gekommen, wollen wir andern zu entscheiden überlassen. Die Früchte dieses Landes sind unterdessen Getraide, Wein, Oel und Allaun.

VITERBO, eine grosse und schöne Bischöffliche Stadt, darinnen etliche Päbste begraben liegen. Die Einwohner haben gut Wasser, aber keinen Wein.

BAGNAJA, eine Meile davon, ist ein schönes Lust-Haus, des Fürstlichen Hauses LANTI.

CIVITA VECCHIA, Lat. Centumcellæ, der beste Hafen des Päbstlichen Stuhls, am Tyrrhenischen oder Tuscischen Meer, darinnen ordentlich 6 Galeeren liegen. Der Ort ist feste genug, wenn er nur auch gesund wäre. Man siehet da eine schöne Wasser-Leitung. A. 1741. wärd er zum freyen Hafen vom Pabste erhoben.

MONTE-FIASCONE, Lat. Mons Flasconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, darauf vortrefflicher Muscateller-Wein wächst. Es hat sich einmahl ein Deutscher darinnen zu Tode getruncken, und dem hat sein Diener diese Grabschrift daselbst setzen lassen: Propter nimium EST, EST, Dominus meus mortuus est: denn er mußte immer voran reisen, und gute Weine auskosten; wenn er nun was wohlschmeckendes gefunden hatte, so schrieb er mit grossen Buchstaben an den Thor-Weg des Gasthofes EST, EST, damit sich sein Herr darnach richten konnte. Von diesem Epitaphio, es mag nun wahr oder erdichtet seyn, hat der Wein des Orts einen Zunahmen bekommen, und wenn noch heutiges Tages ein Deutscher durchreiset, so fraget der Wirth alsobald, ob er ihm eine gute Bouteille EST, EST, vorsetzen solle? Es ist auch hierher der Sitz des Bischoffs von Cortona verleget worden, weil dort ungesund zu leben ist.

TOSCANELLA, TUSCANELLA, Lat. Tuscania, ein kleiner und geringer Ort. Das Bisthum ist im XII. Seculo vom Pabste Cœlestino III. mit Viterbo vereiniget worden.

PORTO,

PORTO, am Ausfluß der Tiber, eine kleine Bischöffliche Stadt, steht unmittelbar unter dem Pabste, und der Bischoff ist allemahl Sub-Decanus des Cardinals-Collegii.

BOLSENA, Lat. Volsenium, lieget an einem grossen See, und in demselben liegen

MONTANA oder MARTANA, und PASSENTINA, oder BISENTINA, zwey Insuln.

CERVETRO, oder CERVENTERE, eine Stadt mit einem Fürstlichen Titul, gehöret dem Hause Ruspoli.

CAMPAGNANO, ein Fürstenthum des Hauses Chigi.

ORIOLO, ein Fürstenthum des Hauses Altieri.

BASSANO, oder BASSANELLO, ein Hertzogthum an der Tiber, dem Hause Colonna gehörig.

GALLESE, oder GALESI, ohnweit davon, ist das Hertzogthum des Hauses Altemps.

CIVITA CASTELLANA, eine Stadt auf einem Felsen, mit einem Bißthum, darzu Orta geschlagen ist. Einige halten sie für das alte Fescennia.

ORTA, Lat. Hortanum, an der Tiber, hat viel Alterthümer, und mit der vorhergehenden Stadt einen Bischoff.

SUTRI, Lat. Sutrium, hat einen Bischoff, der unmittelbar unter den Pabst steht. Das Bißthum NEPI ist damit vereinigt.

CAPRANICA, liegt nicht weit davon, auf einer Höhe.

TOLFA, hat warme Bäder und Eisen-Gruben, auch giebt es da schönen Alabaster und Alaune.

FIUMICINO, an der Mündung der Tiber, da ist ein Päbstlicher Zoll vor die Schiffer angelegt. Es giebt da wohlschmeckende Austern.

Der III. Artickel.

Von CASTRO.

Ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Castrensis, am Toscanischen Meere. Es gehörte vor diesem den Farnesischen Hertzogen zu Parma, denen es ihr Stamm-Vater, Pabst Paulus III. zugewendet hatte. Sie verpfändeten es aber an den Monte di Pieta zu Rom. A. 1643. ward es vom Pabst Urbano VIII. eingelöset, und

wieder zur Päbstlichen Kammer gezogen; und das Haus Farnese mußte sich mit der bloßen Prætension vergnügen. Als auch im Frieden zu Wien, A. 1735, Parma und Piacenza an den Kaiser Carolum VI. kam, so hat er Verzicht thun müssen, daß er so wohl das Hertzogthum, als die Grafschaft Ronciglione, von der Päbstlichen Kammer niemahls wieder fordern wolle.

CASTRO, Lat. Castrum, die Haupt-Stadt, ward A. 1647. auf Befehl Pabst Innocentii X. geschleifet, weil sie ihren Bischoff ermordet hatte. Das Bißthum kam nach Aquapendente.

MONTALTO, ist nun wohl der beste Ort im Lande.

RONCIGLIONE, ist eine besondere Grafschaft, und der Ort hat saubere Häuser, ob er gleich nicht groß ist.

FARNESE, das Stamm-Haus der ausgestorbenen Hertzoge von Parma, ist dem Hause Chigi zu Theil worden; davon im folgenden Capitel.

CARBOGNANO, ein Hertzogthum, dem Hause Colonna zuständig.

CAPRAROLA, ist ein prächtiges Lust-Schloß des Hauses Farnese.

Der IV. Artickel.

Von ORVIETO.

Eine kleine Landschaft, die von anderen zum Patrimonio Petri gerechnet wird.

ORVIETO, Lat. Urbs Vetus, ist eine Vestung von Natur und Kunst, auf einem hohen Felsen, zwischen Perugia und Viterbo. Man findet da herum einen starcken Gegen-Gift, welcher Orvietan genannt wird. Es ist auch ein Bischoff da, der unmittelbar unter dem Pabste stehet.

AQUAPENDENTE, Lat. Acula, ein Städtgen, hanat gleichsam an einem Felsen, daraus Wasser fliesset. Es sitzt seit 1647. ein Bischoff da, weil Pabst Innocentius X. den Bischöfflichen Sitz von Castro hieher verlegt hat. Er steht unmittelbar unter dem Pabst.

Der V. Artickel.

Von PERUGINO.

Eine Landschaft, darinnen gut Getraide, guter Wein

Wein und gute Fische gefunden werden. Sie wird von andern zu dem benachbarten Hertzogthum SPOLETO gerechnet.

PERUGIA, Lat. Perusia, Frantz. Perouse, eine gute Stadt an der Tiber, mit einem Bißthum und einer berühmten Universität, welche A. 1307. Pabst Clemens V. gestiftet hat. Es ist auch seit A. 1752. die Academia bonarum Artium Augusta da gestiftet worden, weil sehr viel Edelleute daselbst wohnen. Der Prätendente hat sich bey unserer Zeit dann und wann daselbst aufgehalten. Man hat hier guten weissen Wein.

LAGO de PERUGIA, hieß vor Alters Lacus Trasumenus, welcher durch die Schlacht berühmt worden ist, darinnen Hannibal 217 Jahr vor Christi Geburt über die Römer triumphirt hat.

CITTA di CASTELLO, eine Bischöffliche Stadt, mit einem Schlosse.

Der VI. Artickel.

Von UMBRIA, oder SPOLETO.

Eine fruchtbare Landschaft an der Tiber, welche vor diesem ein berühmtes Hertzogthum war, und einen noch grössern Umfang, als jetzo, hatte.

SPOLETO, Lat. Spoletium, war eine gute Stadt, die aber A. 1703. durch ein Erdbeben grossen Schaden gelitten hat. Sie liegt auf einem Berge, und hat einen Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet.

NOCERA, eine Bischöffliche Stadt, die A. 1751. zur Zeit des Erdbebens viel gelitten hat. Es ist das Vaterland des heiligen BENEDICTI.

ASSISIO, Lat. Assisium, eine alte Bischöffliche Stadt auf einem Berge, allwo der heilige Franciscus begraben lieget. Die Franciscaner-Mönche haben ein schönes Kloster daselbst. An allen Seiten der Stadt sind fruchtbare Hügel, darauf Wein, Oel und Mandeln wachsen.

FOLIGNO oder FULIGNO, Lat. Fulgineum, ein kleiner Ort, dessen Einwohner gute Kaufleute sind. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabste.

MONTE MILETO, an der Tiber, ein Fürstenthum, welches dem Neapolitanischen Hause Tocco gehöret.

BEVAGNA, oder MEVANIA, ist des Poeten Propertii Vaterland. Auf den Wiesen, die der Fluß Clitumnus, Ital. Clitunno, wässert, ist schöne Viehzucht.

TERNI, Lat. Interamnia, an der Nera, des bekannten Geschicht-Schreibers Taciti Vaterland, und ein Bißthum. Die Gegend ist so fruchtbar, daß die Einwohner des Jahrs viermahl erndten können. Sie lieget hoch, und ist mit den schönsten Weinbergen umgeben, darinne kleine Trauben wachsen, die Passarine genennet werden. Drey Viertel Meilen davon ist der berühmte Wasser-Fall des Flusses Velino.

CESI, das Stamm-Haus der Hertzoge von Aqua Sparta. Nahe darbey ist der Mont Eolo, ein Felsen, aus dessen Ritzen kühle Winde kommen.

AQUA SPARTA, oder ACQUA SPARTA, nicht weit davon, ist das Hertzogthum.

NARNI, Lat. Narnia, auf einem Berge, in einer rauhen Gegend, darinnen noch viele Oliven-Bäume stehen. Es ist ein Bischoff da, der unmittelbar unter dem Pabste stehet; es ist auch das Vaterland Kaisers Nervæ, Pabsts Johannis XIII. und andrer berühmter Leute.

RIETI, Lat. Reata, eine Bischöffliche Stadt, die das Erdbeben sehr beschädiget hat.

CASCIA, ist durch das Erdbeben gäntzlich verwüstet.

CORVO, der höchste Berg in Italien, ist von dem Erdbeben geborsten.

OTRICOLI, ein kleiner Ort auf einer Höhe, bey welchem die vormahlige Stadt Ocriculum gestanden.

TODI, hat einen Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet.

AMELIA, desgleichen.

NORCIA, hat auch einen Bischöfflichen Sitz.

Der VII. Artickel.

Von SABINA.

Eine kleine Landschaft, darinnen Oel und Wein wächset.

MAGLIANO, Lat. Manliana, ist der einzige Ort im Lande: der doch schlecht gebauet, und armselig ist.

VESCOVIO di SABINA, ist ein Kloster ohnweit davon, darinne

darinne der Bischoff seinen Sitz hat, welcher allemahl ein Cardinal ist.

FORANO, ein Fürstenthum des Hauses Strozzi. Man muß es nicht mit dem Fürstenthum Forino im Neapolitanischen verwechseln.

Der VIII. Artickel.

Von der MARCHIA d' ANCONA.

Sie liegt jenseit des Apenninischen Gebürges am Adriatischen Meer, und an den Neapolitanischen Grentzen; es ist eine Landschaft, welche Korn, Wein, Flachs, Hanf und Wachs abwirft. Die Einwohner haben das Unglück, daß sie nur die Esel aus der Marck genennet werden. Pabst Sixtus V. der aus diesem Lande entsprossen war, hat zu Rom ein besonderes Seminarium, bloß für Anconitanische Kinder, gestiftet.

ANCONA, lieget am Meer, und ist eine grosse, schöne und ziemlich reiche Handels-Stadt, mit einem guten Hafen, der seit A. 1732. zum freyen Hafen gemacht worden, und neuerlich durch Päbstliche Vorsorge immer besser werden soll. Zur Sicherheit des Hafens ist ein starcker Molo angeleget, bey welchem noch Kaisers Trajani Triumph-Bogen zu sehen ist. Die Citadelle daselbst ist auch die beste in Italien, nach der zu Meiland. Die Dom-Kirche liegt auf einer Höhe, von welcher die Aussicht über die Stadt vortrefflich ist. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabste. Das Frauenzimmer dieser Stadt wird als sehr schön beschrieben. Der Handel aber ist meistentheils in den Händen der Juden, die hier ihre Synagoge haben.

IESI, Lat. Iesium, ein kleiner Ort, ist durch die Quietisten berühmt worden, welche dem Bischoff daselbst viel zu schaffen gemacht haben.

ASCOLI, Lat. Ascolum Picenum, am Flusse Tronto, ist groß und nach der alten Art befestiget. Es sind zwey Citadellen daselbst, und ein einträglich Bißthum.

FERMO, Lat. Firmum, ist in gutem Stande, und hat seit A. 1589. einen Ertzbischoff, der den Fürstlichen Titul führet. Sie liegt auf einer Höhe, am Adriatischen Meer.

MACERATA, hat einen Bischoff und eine Universität,

welche Pabst Paulus III. A. 1540. gestiftet hat. Das hiesige Bißthum ist mit dem von Tolentino vereinigt.

RECANATI, eine gute Handels-Stadt, in welcher alle Jahr, im Herbst, ein grosser Jahr-Marckt 14 Tage lang gehalten wird. Pabst Gregorius VII. liegt in der Haupt-Kirche begraben. Das hiesige Bißthum ist mit dem zu Loreto seit 1591. vereinigt.

FABRIANO, eine Stadt, darinnen das beste Papier in Italien gemacht wird.

CAMERINO, eine alte, reiche und sehr feste Stadt, auf einem Berge; hat einen Bischoff.

TOLLENTINO, hat die Reliquien des heiligen Nicolai in Verwahrung. Das Bißthum gehört zu Macerata.

LORETTO, Lat. Lauretum, ist an sich selber eine kleine Stadt mit einigen Vestungs-Wercken. Aber es ist an diesem Orte das grosse Heiligthum der Römisch Catholischen Kirche, nemlich das Haus zu Nazareth, darinnen der Herr Christus erzogen worden, welches La Casa Santa genennet wird. Wenn man fraget: Wie dieses Haus nach Loretto kommen sey? so wird zur Antwort gegeben: Die heil. Engel hätten es 1291. aus dem gelobten Lande bis nach Dalmatien gebracht, und von dar wäre es viertehalb Jahr hernach in Italien transportirt worden; dabey muß man es bewenden lassen. Es siehet inwendig gar baufallig aus; es kan auch nicht anders seyn, weil es so alt ist. Es ist aber eine schöne Kirche von gehauenen Steinen darüber gebauet, und von aussen ist es mit einer prächtigen Mauer von Marmor-Steinen umgeben. Auf dem Altar stehet die so hoch gepriesene Maria Lauretana, mit dem JEsus-Kindlein auf den Armen. Das Bild an sich selber ist von Cedern-Holtz, drey Fuß hoch. Das Gesicht glänzet wie Silber; wiewohl man es vor dem Rauche, den die stets brennenden Lampen verursachen, nicht recht deutlich sehen kan: der Rock aber bis auf die Füsse ist ein güldenes Stücke. Das Kindlein JEsus hat ein weisses Hemde an, hält in der Hand eine Welt-Kugel, und ist mit den allerkostbarsten Juwelen behangen. Zu diesem Heiligthum werden nun Jahr aus Jahr ein, sonderlich aber an Ostern und Pfingsten, sehr zahlreiche Wallfahrten gehalten, so daß man bisweilen an solchen hohen Fest-Tagen 12000 Pilgrims daselbst antrifft, darunter sich oftmahls hohe

Stan-

Standes-Personen befinden. Weil nun niemand seine Andacht daselbst verrichtet, daß er nicht auch das JEsus-Kindlein und seine Mutter beschencken sollte: so kan man leicht erachten, daß ein unschätzbarer Schatz daselbst muß verwahret werden. Die Schwedische Königin Christina beschenckte dieses Bild mit einer goldenen Krone, die 100000 Thaler werth war; und die Spanische Infantin Isabella schickte ein Kleid dahin, welches 40000 Ducaten gekostet hatte. Was sonst die Philosophi sagen, quod unius rei plures possent esse fines, das kan auch bey Loreto eintreffen: Denn es sind unter dem Vorwande der Andacht daselbst wohl öfters politische Händel und andre Sachen abgethan worden. Bey der Kirche ist der Pallast, darinnen der Gouverneur, die Geistlichkeit und die Pilgrims vom hohen Stande wohnen. Der Ort an sich führet wenig Annehmlichkeit bey sich: Denn die 300 Einwohner sind meistens, Schuster, Schneider, und dergleichen Handwercks-Leute. Aber auf dem Wein-Keller hat man den schönsten Umgang; wo sich auch die Pilgrims wohl seyn lassen. Die Gegend herum ist schön, und bey hellem Wetter kan man die hohen Gebürge von Croatien sehen. Der Fluß Tronto scheidet die Landschaft vom Neapolitanischen. Der Nahme Loreto soll von einer frommen Frau Laureta herrühren, welcher dieser Platz 1294. gehört hat. Der Bischoff dieses Orts residirt zu Recanati und kommt jährlich nur etliche mahl her.

Der IX. Artickel.

Von URBINO.

Diese Landschaft hatte ihre eigene Hertzoge bis A. 1631, und als dieselbigen ausstarben, erbte sie der Pabst, bis auf einige wenige Stücke, die als Allodium durch Heyrath an den Groß-Hertzog zu Toscana kamen.

URBINO, eine grosse Ertzbischöffliche Stadt auf einer Höhe, mit einem prachtigen Schlosse und schönen Häusern. Es giebet gute Jägereyen und Fischereyen in dieser Provintz, auch wird schönes Geschirr daselbst gemacht. Das Ertzbißthum ist A. 1563. gestiftet worden, und der Pabst Benedictus XIV. hat A. 1751. da eine Academie der Griechischen Sprache aufgerichtet. Es residirt auch ein Päbstlicher Legat da.

PESARO, Lat. Pisaurum, eine grosse Bischöffliche Stadt mit schönen Gassen, die mit Ziegel-Steinen gepflastert sind. Das Schloß ist feste, und der Hafen ist nicht zu verbessern. Es wachsen gute Feigen da herum, welche starck nach Venedig verführet werden.

FANO, Lat. Fanum Fortunæ, eine Bischöffliche Stadt am Meer, mit einem guten Hafen und festen Schlosse. Auch hat die Stadt feste Mauern und gutes Geschütze, damit sie die Seeräuber abhalten kan. Sie liegt in einer angenehmen Gegend, und hat deswegen viele Einwohner.

SINIGAGLIA, Lat. Seno-Gallia, eine gute alte Bischöffliche Stadt am Meer, mit einem guten Hafen und festen Schloß. Es werden berühmte Jahr-Märckte da gehalten.

FOSSOMBRONE, Lat. Forum Sempronii, eine gute Bischöffliche Stadt, mit einem Schlosse auf einer Höhe.

POGGIO IMPERIALE, ein vortrefflicher Pallast, nicht weit von Pesaro, auf einem Hügel, mit kostbaren Auszierungen, nebst einer unvergleichlichen Orangerie. Der Ort gehöret dem Groß-Hertzog von Florentz.

GUBBIO, EUGUMO, Lat. Inginium, eine Bischöffliche Stadt, die wegen des starcken Wollen-Handels viele Einwohner hat.

S. LEO, Lat. Fanum S. Leonis, eine Stadt auf einem Berge.

Der X. Artickel.

Von ROMAGNA.

Lat. Romandiola, hat Ueberfluß an Getraide und Saltz, und liegt am Adriatischen Meer.

RAVENNA, war vor diesem eine besondere See-Stadt, sonderlich im siebenden und achten Jahrhundert, als die Griechischen Exarchi daselbst wohneten, die das meiste von dem mittlern und untersten Theile, im Nahmen der Griechischen Kaiser, beherrschten. Es hat sich aber nach diesem das Adriatische Meer wohl eine Viertel-Meile zurück gezogen, und dadurch hat die Handlung daselbst grossen Schaden gelitten. Die Vestungs-Wercke sind heutiges Tages von keiner Wichtigkeit, und die Citadelle ist sehr verfallen. Die Gassen sind schmutzig, und der Einwohner kaum 14 oder 1500. Das beste ist der herrliche Wein, der

in dieser Gegend wächst. Auch ist der Erz-Bischoff daselbst ein reicher Prälate, welcher sich einen Fürsten des Heil. Röm. Reichs nennet. Der berühmte Poet Dantes lieget daselbst begraben. Als im 16 Jahrhundert auf einmahl drey Päbste waren, so hatte dieser Ort die Ehre, daß einer daselbst residirte. Die reiche Familie von Malatesta hat diese Stadt vor 700 Jahren besessen, und derselben hat die Stadt ihre schönen Gebäude und Palläste zu dancken. Anjetzo residirt allemahl ein Päbstlicher Legate da, dergleichen A. 1736. der verstorbene Cardinal Alberoni war, welcher die Flusse Montone und Ronco an die Seiten der Stadt so leiten lassen, daß ihrer häufigen Ergiessung in dieser Gegend dadurch vorgebeuget wird. Ueber dieselben wurde eine kostbare Brücke von Marmor aus Istrien geschlagen, und das Wappen des damahligen Pabstes Clementis XII. mitten auf derselben gesetzet, auf der einen Seite aber das Stadt-Wappen, auf der andern Seite des Cardinals seines. Der Magistrat der Stadt ließ dafür dem Cardinal zu Ehren eine Bild-Säule aufrichten. Der Hafen hat heutiges Tages wenig zu bedeuten.

RIMINI, Lat. Ariminum, eine gute Handels-Stadt am Meer, mit einem austräglichen Bißthum. Es ist noch ein altes Schloß und ein starcker Thurm daselbst zu sehen; und der Bischoff stehet unter Ravenna.

FAENZA, Lat. Faventia, eine Bischöffliche Stadt am Flusse Amone, mit prächtigen Kirchen und schönen Pallästen, nebst einem festen Schlosse. Es wird gute Leinwand daselbst gemacht; und das irdene Gefässe, so hier auch verfertiget wird, ist allenthalben eine angenehme Waare.

MELDOLA, am Flusse Voltra, gehört als ein kleines Fürstenthum dem Hause Pamfilio, daraus die Nepoten Pabsts Innocentii X. sind.

SARSINA, eine Stadt am Flusse Savio, nebst einem Bißthum. Da ist Plautus, der berühmte Comödien-Schreiber, gebohren worden.

IMOLA, Lat. Forum Cornelii, eine Bischöffliche Stadt, mit einem alten Schlosse, starcken Thürmen und Graben.

FORLI, Lat. Forum Livii, eine Bischöffliche grosse Stadt, in einer Gegend, da viel Korn, Wein, Oel, Anies und Coriander gebauet wird.

CESENA, eine Bischöffliche Stadt an dem Apenninischen Gebürge. Es sind schöne Kirchen, Klöster und Hospitäler da; das Schloß aber ist verfallen.

BERTINORO, Lat. Forum Trutarinorum, ist der Siz eines Bißthums, das Ao. 1370. von FORLIMPOPOLI hieher verlegt worden, und unter Ravenna gehört.

CERVIA, eine Bischöffliche Stadt, ist mit schönen Salz-Brunnen umgeben.

Zwischen Cervia und Rimini ist der Fluß RUBICONE, welcher weyland die Grentze zwischen Gallia Cisalpina und Italia propria gewesen ist. Er hat jetzo den Nahmen PISATELLO.

Der XI. Artickel.

Von IL BOLOGNESE.

Darunter wird die Stadt BOLOGNA, Lat. Bononia, mit ihrem schönen Gebiete, verstanden. Pabst Julius II. hat bey Gelegenheit des Kriegs mit Venedig Ao. 1513. Mittel gefunden, diese fette Provintz unter die Bothmäßigkeit des Päbstlichen Stuhls zu bringen. Weil es ihm nun die Stadt nicht sauer machte, so gab er derselben die herrlichsten Privilegia. Darbey befindet sich die Stadt so wohl, daß ihr der Zunahme La GRASSA, das ist, die fette, beygeleget worden ist. Die Unterthanen sind auch viel besser daran, als die übrigen Einwohner in dem armen Kirchen-Staat.

BOLOGNA, oder BONONIA, ist eine von den gröſten, schönsten, reichsten und mächtigsten Städten in Italien. Man kan es unter andern daraus schlieſſen, weil 80000 Einwohner und 179 Kirchen darinnen gezählet werden. Am Marckte stehet ein grosser Pallast, darinnen der Päbstliche Legat als ein kleiner König Hof hält, und das Naturalien-Cabinet des berühmten Ulysses Aldrovandus mit mehr als 187 Bänden seiner Manuscripte befindlich ist. Es haben sich viele reiche Familien in diese Stadt gezogen, die sich alle recht prächtige Palläste darinnen gebauet haben, dergleichen sind die PEPOLI, RANUCCI, FANTUCCI, ALBERGOTTI, CAPRARA, und andere mehr. Der Caprarische Pallast soll der schönste seyn. Die Bürgerlichen Häuser

sind

sind gleichfalls schön, und im Sommer stehen alle Thüren und Fenster offen, daß man in ihre Zimmer und Gärten sehen kan, welche mit Orangerien ausgezieret sind, dadurch alle Gassen gleichsam wohlriechend gemacht werden. Mitten in der Stadt stehet ein Thurm, 130 Fuß hoch, La Garisenda genannt, der hänget auf einer Seite von seinem Grunde 7 Fuß ab, als wenn er umfallen wolle; er ist aber mit Fleiß so gebauet: gleich darbey stehet der viereckigte Thurm degli Asinelli, welcher 371 Fuß hoch ist. Es ist seit A. 1582. ein reicher Ertz-Bischoff, und auch eine berühmte Universität daselbst, die Kaiser Theodosius II. schon A. 423. gestiftet haben soll. Ao. 1582. ist sie aber eigentlich in die rechte Verfassung gekommen, und man hat öfters 10000 Studenten daselbst gezählet. Ausserdem hat Ao. 1712. der Graf Marsigli eine Academie der Wissenschaften da angelegt, welche Bononiense scientiarum & artium institutum genennt wird, und mit der von Clemente XI. gestifteten Mahler- Bildhauer- und Bau-Academie nun vereinigt ist. In dem Gebäude derselben ist eine gute Bibliothec, ein Observatorium, Naturalien-Cabinet u. s. w. Die Handlung daselbst stehet auch im höchsten Flor, und darzu trägt der Canal gar vieles bey, der von dar bis an den Fluß Po ist gegraben worden. Der vorbeygehende Fluß Reno treibet alleine 400 Mühlen, darinnen seidene Zeuge und Flohren gewircket werden; ja so gar die kleinen Bologneser-Hündgen sind in gantz Italien berühmt. Und endlich ist auch das Frauenzimmer daselbst sehr verständig und umgänglich. Aus der Historie ist noch beyzufügen, daß der Kaiser Carolus V. im Jahre 1530. in dieser Stadt vom Pabste Clemente VII. gekrönet worden. Die Brücke hat damahls die unzähligen Menschen nicht ertragen können, sondern ist eingebrochen; welches vielleicht ein Omen gewesen ist, daß dieses die letzte Kaiser-Krönung in Italien seyn würde.

FORT-URBANO, ist eine kleine neue Vestung am Flusse Panaro, an den Modenesischen Grentzen.

S. MICHAEL al BOSCO, ist ein schönes Olivetaner-Kloster, nicht weit von der Stadt Bologna.

MONTE della GUARDIA, ist ein Berg, darauf die Dominicaner-Nonnen das Kloster S. Luca haben, darinne

ein

ein Marien-Bild ist, welches der Evangelist Lucas gemahlet haben soll.

BENTIVOGLIO, ein Marggrafthum dieses Hauses mit einem Pallaste, der etwas befestigt ist.

Der XII. Artickel.

Von FERRARA.

Ein Hertzogthum an dem Einflusse des Po, der dasselbe oft zu überschwemmen pflegete; doch nachdem dasselbe mit Canälen durchschnitten worden, leidet es so viel Noth nicht mehr. Eine Linie des Hauses ESTE trug es vor diesem vom Päbstlichen Stuhle zu Lehn: Aber nach des letzten Hertzogs Absterben haben es A. 1597. die Päbste eingezogen, ohne auf die Prætension des Hertzogs von Modena zu sehen. Es wächset Korn, Flachs, Hanf und Saltz darinnen. Die merckwürdigen Oerter sind:

FERRARA, die Haupt-Stadt, ist zwar ein grosser Ort, der aber wenige Einwohner hat; dahero man zu sagen pfleget: Es wären zu Ferrara mehr Häuser, als Bürger. Die Haupt-Ursache soll die allzustrenge Regierung der Päbstlichen Legaten seyn. Das Schloß daselbst stehet mitten in der Stadt, und ist eine starcke Vestung. Die Gegend umher ist sehr morastig, und wenn es regnet, so sind die Wege nach der Stadt fast ungangbar. Es hat Pabst Bonifacius VIII. daselbst Ao. 1391. eine Universität gestiftet, und man glaubt, daß zu Ferrara gute Poeten gebohren werden. Das Bißthum hat der Pabst Clemens XIII. A. 1735. zum Ertz-Bißthum erhoben.

COMACCHIO, Lat. Comaclum, ein Reichs-Lehn, ist sonst beym Hause Este gewesen, und lieget in einem Morast zwischen 2 Armen des Po, den die Einwohner Valli di Comacchio nennen. Ao. 1708. besetzten es die Kaiserlichen, und machten einige Befestigung daran, welche sonderlich dazu diente, daß die Kaiserliche Armee Proviant aus Ungarn und Dalmatien über das Adriatische Meer an sich ziehen konnte. Es gab aber der Pabst nicht nach, bis ihm endlich dieser Platz Ao. 1725. als ein Reichs-Lehn wieder gegeben ward. Ao. 1742. suchte der Hertzog von Modena sein Recht beym Kaiser, welches ihm Kaiser Carolus VI.

bey

bey Einräumung des Platzes ausdrücklich vorbehalten hätte. Er hat aber den Besitz nicht erhalten können. Der Bischoff stehet unter Ravenna.

Anhang.

Vom Regiment des Pabstes.

Der Pabst ist ein souverainer Potentate; ja er behauptet gar, ein sichtbarer Statthalter des HErrn Christi auf Erden zu seyn.

Seine ersten Staats-Minister sind LXX. Cardinäle, welche gleichsam siebenzig Jünger des HErrn Christi vorstellen.

Von diesen Cardinälen wird der Pabst erwählet, nicht schlechterdings durch die Pluralität, sondern er muß zwey Drittel Stimmen haben; weil sonsten leicht ein Schisma oder Trennung in der Kirche entstehen könnte.

In der Wahl eines Pabstes haben die Christlichen Potentaten zwar den Cardinälen nichts vorzuschreiben: Jedoch haben die gekrönten Häupter von Franckreich und Spanien, nebst dem Römischen Kaiser, ein Votum exclusivum.

Wenn vor diesem ein Pabst gestorben war, so waren die Cardinäle langweilig zusammen zu bringen, wodurch die Wahl oftmahls lange verzögert ward: Nunmehro aber ist zu Rom ein eigenes Gebäude aufgeführet worden, welches das CONCLAVE genennet wird, darinnen müssen die Cardinäle sich ohne Verzug versammlen, und werden nicht eher wieder heraus gelassen, bis der neue Pabst fertig ist.

Auf die Wahl folget alsobald die Päbstliche Krönung im Laterano, und zwar mit einer dreyfachen Krone.

Vor diesem konnte sich ein jeder Cardinal Hoffnung zur Päbstlichen Krone machen: Es sind aber schon 200 Jahr verflossen, daß lauter gebohrne Italiäner zu dieser höchsten Ehre in der Christenheit gelanget sind.

Die

Die Cardinäle creiret der Pabst zwar nach seinem Wohlgefallen: Er muß aber doch auch auf die Recommendation der Europäischen Könige zuweilen Acht haben, welches alsdenn die PROMOTION für die Cronen genennt wird.

Die Provintzen des Kirchen-Staates läßet er durch Statthalter regieren, und die werden theils LEGATI genennet, dergleichen zu Bologna, Ferrara, Ravenna, Urbino und zu Avignon in Franckreich sind: theils heissen sie blos GOUVERNEURS.

Er hat in allen Ländern seine Abgesandten, die aber nicht Plenipotentiarii, oder Ambassadeurs, sondern NUNCII genennet werden: Dergleichen sind ordentlich zu Wien, zu Paris, zu Lissabon, zu Madrit, zu Warschau, in der Schweitz, zu Venedig, zu Napoli, zu Turin, zu Florentz, zu Brüssel, und zu Cölln. Sind es Cardinäle, so werden sie Legati a LATERE genennet.

Der Titul des Pabstes ist Se. Heiligkeit; die Cardinäle heissen Ihro Eminentz; das höchste Päbstliche Staats-Collegium ist das CONSISTORIUM, darinnen die Cardinäle sitzen; die Päbstliche Cantzeley heißt die DATARIA, das Päbstliche Ober-Apellations-Gerichte heißt die RUOTA, von den Rädern, damit der Fuß-Boden des Saals, darauf es gehalten wird, ausgeleget ist, und die Glieder heissen Auditores di Ruota; ein Päbstlich Decret aber wird ein BREVE APOSTOLICUM genennet.

Unter dem Pabste stehen auch alle geistliche Orden in der Welt, die haben ihre sogenannten GENERALE zu Rom, von denen der Pabst alles erfahren kan, was in der Welt vorgehet; Sie werden auch bisweilen ziemlich hoch taxiret, und tragen das Ihrige zu Erhaltung der Päbstlichen Hierarchie reichlich bey.

Man hält dafür, daß die ordentlichen Einkünfte aus dem Päbstlichen Gebiete sich gar gerne auf fünf Millionen

lionen Reichsthaler belaufen. Die ausserordentliche[n] Einkünfte, welche die Beneficia, die Pallia, die Annaten, die Dispensationes, die Indulgentien, die Beatificationes, und andere dergleichen Dinge, abwerfen, sind steigend und fallend, aber allemahl ansehnlich.

Man hat in Ansehung des Kriegs-Staats zuweilen erlebet, daß der Pabst 20000 Mann auf die Beine gebracht hat; und im Nothfalle könnten wohl zwey, ja dreymahl so viel, aufgeboten werden; auch werden dann und wann einige Galeeren wider die Türcken ausgerüstet: Es hat aber mit der gantzen Armatur des Pabstes nicht viel zu bedeuten.

Vor 600 Jahren war es dem Pabste leicht, unter dem Vorwande des heiligen Krieges, Armeen von mehr als 100000 Mann zu seinen Absichten aufzubringen: Doch solches ist bey jetzigen aufgeklärten Zeiten nicht mehr möglich.

Die Stadt Rom lässet er durch einen besondern Gouverneur regieren, welches eine von denen wichtigsten Chargen seines Hofes ist, die allemahl bey ihrer Endigung den Cardinals-Hut bringt.

Im gantzen Kirchen-Staate wird keine andere Religion geduldet, als die Römisch-Catholische. Es sind aber doch zu Rom 12000 Juden, denen ist zwar eine gewisse Kirche angewiesen, darinnen ihnen alle Sonntage vorgepredigt wird: Man hat aber gefunden, daß sie wohl Baumwolle in die Ohren gestopfet haben.

Die Inquisition zu Rom wird das Heilige Officium genennet: Es wird aber darinnen bey weitem nicht so scharf verfahren, als an andern Orten.

Unter den vielen Collegiis, welche mit Cardinälen und vornehmen Prälaten besetzet sind, ist auch eins de Propaganda Fide, darbey ist eine Buchdruckerey in allen Sprachen der Welt, und von demselben werden auch die

die sogenannten MISSIONARII in alle Welt ausgesendet.

Die Leibwache des Pabstes bestehet aus guten starcken Schweitzern; die Nachtwächter aber in der Stadt sind aus der Insul Corsica, und werden Sbirren genennet.

Die Päbstlichen Verwandten heissen NEPOTEN, oder PRO-NEPOTEN, und die üble Gewohnheit, dieselben durch die Kirchen-Schätze reich zu machen, wird NEPOTISMUS genennet.

Das III. Capitel.

Von den kleinern Staaten in dem mittlern Theile von Italien.

I.

Lo STATO degli PRESIDII.

Lat. Status Præsidii, begreifet etliche Vestungen auf dem Florentinischen Ufer, welche sich die Könige in Spanien vorbehielten, als sie das Gebiete von Siena an den Groß-Hertzog abtraten. Sie sollten darzu dienen, daß die Communication zwischen Meiland und Neapoli desto leichter seyn sollte. Es sind sechs kleine Vestungen: die vier ersten besaß der Kaiser; die beyden letzten aber Spanien. Allein in den Friedens-Präliminarien zu Wien Ao. 1735. sind sie dem Könige Carolo beyder Sicilien gelassen worden, dessen Sohn und Nachfolger sie auch noch besitzt.

ORBITELLO, ein fester Ort am Meer, mit einem Hafen und guten Saltz-Brunnen.

PORTO HERCULE, ein geringes Städtgen, mit einem sehr festen Schlosse und guten Hafen.

PORTO-SAN-STEPHANO, hat ein festes Schloß und kleinen Hafen.

MONTE PHILIPPO, eben dergleichen festes Schloß.

TELA-

TELAMONE, ein fester Ort am Meer, mit einem guten Hafen, gehörte ehedem schon den Spaniern, sowohl als PORTO LONGONE, welcher auf der Insul Elva liegt, und ein starckes Schloß nebst einem Hafen hat.

II.

PIOMBINO.

Ein Fürstenthum, Lat. Ducatus Piumbinus, lieget auch auf den Florentinischen Ufern, und gehöret zwar dem Neapolitanischen Hertzoge von SORA, aus dem Hause BUONCOMPAGNO; der Kaiser aber hatte es bis A. 1725. im Besitz, da er es, vermöge des Wienerischen Tractats mit Spanien, nurgedachter Familie völlig wieder einräumen mußte. Es gehöret darzu:

PIOMBINO, eine grosse Stadt und schöne Vestung am Meer, darinnen bis auf die Wiedergabe eine Kaiserliche Besatzung gelegen hatte.

Von der dabey liegenden Insul Elva ist oben schon gehandelt worden.

III.

FARNESE.

Ist ein kleines Fürstenthum in dem Hertzogthum CASTRO, und das Stamm-Haus der ausgestorbenen Hertzoge zu Parma. Es besitzen aber solches anjetzo die Fürsten von CHIGI, welche Pabsts Alexandri VII. Nepoten sind.

IV.

PALESTRINA.

Ein Fürstenthum, Lat. Ducatus Prænestinus, in der Landschaft Campania Romana. Es gehörte Fürsten aus dem Hause BARBERINI, welche Pabsts Urbani VIII. Nepoten waren. Mit dessen einzigen Tochter, Cornelia Constantia, ist es durch Heyrath an das Haus COLONNA gekommen, und ihr natürlicher Bruder, MAFFÆUS genannt, der Kraft einer Päbstlichen Bulle

succediren wollte, mußte mit einer jährlichen Pension fürlieb nehmen, bis er A. 175c. gestorben.

PALESTRINA, Lat. Præneste, die Haupt-Stadt, die einen von den sechs ältesten Cardinalen zum Bischoff hat. Sie liegt auf einer Höhe.

V.

BRACCIANO.

Ist ein Hertzogthum im Patrimonio Petri, und gehöret einem Fürsten aus dem Hause ERBA-ODESCALCHI, welche Pabsts Innocentii XI. Nepoten sind.

BRACCIANO, Lat. Braccianum, die Haupt-Stadt an einem See, ist wegen der warmen Bäder bekannt.

VI.

S. MARINO.

Eine kleine Republic, zwischen den beyden Provintzen Romagna und Urbino. Es ist ein souverainer Staat, ohngeachtet nicht mehr als sieben Dörfer darzu gehören. Das Regiment ist Aristocratisch, und alle Jahre werden zwey Edelleute oder Capitani erwählet, die das Regiment zu halben Jahren wechselsweise führen. Der grosse Rath besteht aus 40, und der kleine Rath aus 24 Personen. Sie wird deswegen von den Italienern selbst Spottweise nur REPUBLIQUETTA genennet. Ao. 1739. entstund Zanck unter denen, die das Regiment führten. Der Cardinal Alberoni sollte auf Ordre des Pabstes Friede machen; er unterwarf sie aber dem Päbstlichen Stuhl; doch der Kaiser nahm sich ihrer an, und erhielt sie bey ihrer Freyheit, die sie schon über eilf hundert Jahr genossen, und wegen welcher sie die Venetianer Carissima Sorella nennen.

S. MARINO, Lat. Mons Mariana, liegt auf einem Berge, auf welchem der heilige Marianus zur Zeit des Kaisers Diocletiani als ein Einsiedler gelebet hat, und darzu nur ein Zugang ist, an dessen Seiten guter Wein wächset. Der

Einwoh-

Einwohner sind etwa 5000. Auch ist da ein Zeug-Haus. Es sind mehr Oerter in Italien, welche diesen Nahmen führen.

Anhang.

1.

Von der alten Geographie in dem mittlern Theile von Italien.

1. Die ABORIGINES um Rom herum.
2. Die CAMERTES in Umbria.
3. Die ETRUSCI oder HETRUSCI im Florentinischen.
4. Die HERNICI im Kirchen-Staate an den Neapolitanischen Grentzen.
5. Die RUTULI in Campagna Romana.
6. Die SABINI in der Landschaft Sabina.
7. Die SEMNONES oder SENONES, in der Landschaft Romagna.
8. Die TYRRHENI und TUSCI, im Florentinischen.
9. Die UMBRI im Fürstenthum Spoleto.
10. Die VEIENTES im Fürstenthum Castro.
11. Die VOLSCI in Compagna Romana.
12. Das EXARCHAT der Griechischen Kaiser zu Ravenna, im sechsten und siebenden Seculo, begriff den mittelsten und untersten Theil von Italien; währte aber nur 200 Jahre.

2.

Die besten Land-Charten.

NOLIN, JAILLOT und FER haben drey unvergleichliche Charten vom Kirchen-Staat gestochen. Wir Deutschen behelfen uns mit WITTENS, oder HOMANNS neu gestochenem Statu Ecclesiastico.

Das III. Stück.

Von dem unterſten Theile von Italien, oder von dem Königreiche NEAPOLI.

I.

Vom Nahmen.

Vor Alters wurde dieſer unterſte Theil von Italien GRÆCIA MAGNA genennet; weil ſich viel Griechen darinnen niedergelaſſen hatten.

Als hernach im eilften Seculo die Normänner ſich Meiſter von dieſem Lande gemacht hatten, ſo wurden ſie erſtlich COMITES, hierauf DUCES, und endlich REGES APULIÆ, genennet.

Es trug ſich darnach zu, daß dieſes APULIA, und das benachbarte SICILIA, mit einander vereiniget wurden, da nannten ſich die Beſitzer REGES UTRIUSQUE SICILIÆ, und man mußte SICILIAM CITERIOREM und ULTERIOREM, oder SICILIAM CIS-PHARUM und TRANS-PHARUM, weil die Meer-Enge darzwiſchen FARO di MESSINA genennet ward, wohl von einander unterſcheiden.

Dieſen Titul: beyder Sicilien, erneuerte König Carolus Ao. 1735, da vorhero der unterſte Theil von Italien ſeit drittehalb hundert Jahren das Königreich Neapoli, Lat. REGNUM NEAPOLITANUM, genennet worden war, welchen Nahmen er von der Haupt-Stadt NEAPOLI bekommen hatte.

II.

Von der Lage des Landes.

Dieſes Königreich iſt eine Halb-Inſul; weil es auf drey Seiten mit dem Mittelländiſchen Meere umgeben iſt.

Es

Es hat keinen andern Nachbar, als den Pabst zu Rom; weil der Kirchen-Staat und dieses Königreich an einander stossen.

Seine gröste Länge ist 90 Deutsche Meilen; die Breite aber erstrecket sich nirgends über 24 Meilen.

Ueberhaupt ist die Lage dieses Landes sehr gefährlich, theils wegen der Raubnester auf den Africanischen Küsten; theils aus Furcht vor einer Descente, wenn eine Türckische Flotte einmahl im Mittelländischen Meere den Meister spielen sollte.

III.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Das grosse APENNINISCHE Gebürge gehet mitten durch, und also sind die beyden Seiten, gegen Abend und gegen Morgen, gleichsam zwey Amphitheatra, daran die Sonne den gantzen Tag scheinet, und eine ungemeine Hitze verursachet.

Weil auch unter diesem Königreiche, in den unterirdischen Höhlen, grosse PYROPHYLACIA seyn mögen, welches man aus den Feuer-speyenden Bergen gar leicht vermuthen kan: So wird dieses Land durch eine innerliche Hitze getrieben, daß es nothwendig, bald im Früh-Jahre, die schönsten Früchte hervor bringen muß.

Dergleichen sind nun Getraide, Citronen, Pomerantzen, Granaten, Mandeln, Datteln, Capern, Lorbern, Feigen, Zucker, Saffran, Anis, Pfeffer, Manna, und dergleichen.

Der Wein ist sonderlich sehr vortrefflich, und die beste Sorte davon, welche durch einen Mißbrauch LACRYMÆ CHRISTI genennet wird, schmeckte jenem Westphälinger so gut, daß er von Hertzen wünschte, daß doch der HErr Christus auch in seinem Vaterlande solche Thränen möchte vergossen haben. Es giebt nur einen

kleinen Distrikt, darinnen er wächset: Durch Betrug aber wird viel anderer Wein für Lacrymas ausgegeben.

Ausser diesem hat dieses Land an Flachs, Hanf, Baum-Wolle und Baum-Oele; imgleichen an Honig, Wachs, Eisen, Stahl und Alaun, einen grossen Ueberfluß. An zahmen und wilden Thieren, an Fischen und an Feder-Viehe, ist gleichfalls kein Mangel: und die Neapolitanischen Pferde sind sonderlich in grossem Ruf.

Dargegen ist die Luft auch an vielen Orten, und sonderlich unten in Calabrien, sehr ungesund: Es zeuget sich auch durch die grosse Hitze so viel Ungeziefer, daß man in den Wirths-Häusern in Betten schlafen muß, die in Stricken hängen, wenn man nicht von den Scorpionen gebissen werden will.

IV.

Von den Einwohnern.

Weil dieses Königreich von vielen ausländischen Nationen beherrschet worden ist, so kan man leicht erachten, daß die Neapolitaner, sonderlich das Land-Volck, nicht nur ihre einheimische böse Sitten, sondern auch viel ausländische Untugenden angenommen und fortgepflantzet haben. Sie lieben die Jägerey, und schwärmen ohne Unterlaß auf den Pferden herum: auch wird in den Städten viel Zeit mit Theatralischen Schau-Spielen verderbet. Die Dames sind zu galant, und die gemeinen Leute stehen im Rufe, daß sie gern stehlen.

Noch beym Anfange dieses Seculi war gantz Italien, sonderlich aber der unterste Theil, voller Schnapphäne, die man Banditen nennet. Es heißt aber ein Bandite eigentlich ein Landläufer, den die Justiz wegen böser Thaten verfolget, daß er sich unsichtbar machen muß. Dergleichen verbannte Leute rottirten sich zusammen, und wem sie den Tod geschworen hatten, der entgieng

ihnen

ihnen nicht leicht. Zuletzt waren nicht nur die Passagiers in keinem Wirths-Hause, und auf keinem Post-Wagen mehr sicher, sondern es wurden auch den vornehmsten Standes-Personen Wechsel-Briefe von etlichen tausend Scudi zugeschickt, welche sie an den angewiesenen Oertern bezahlen mußten, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, umgebracht zu werden.

Doch diesen Raubvögeln ist endlich das Handwerck geleget worden, daß nunmehr die Landstrassen in Italien beynahe so sicher sind, als in Deutschland. Den Anfang machten die Venetianer durch ein Gesetze, daß ein jeder Bandite Pardon haben sollte, wenn er der Obrigkeit den Kopf eines andern Banditen darreichen würde; damit trauete keiner dem andern.

Hierüber war im Königreiche Neapoli ein Vice-Roy, aus dem Hause del CARPIO, der alle diejenigen am Leben zu bestrafen befahl, die einen Banditen beherbergen würden. Da sie nun keine Schlupfwinckel mehr übrig hatten, darinnen sie zur Winters-Zeit verzehren konnten, was sie im Sommer geraubet hatten: So schickten sie Abgeordnete an den Vice-Roy, und liessen ihm wissen, daß ihrer 4000 wären, die sich freywillig zur ewigen Gefängniß ergeben wollten, wenn er sie nur Lebenslang mit Wasser und Brodt wolte speisen lassen. Das ward ihnen zugestanden; und darauf wurden sie in die Castelle zu Neapoli vertheilet, darinnen sie nach und nach gestorben sind.

V.

Von der Abtheilung des Landes.

Es bestehet aus vier Haupt-Provintzen, und eine jedwede wird wieder in drey klein-Landschaften abgetheilet, welche GIUSTIZIERATI oder Gerichtsbarkeiten genennt werden.

I. TERRA di LAVORO, Lat. TERRA LABORIS, und vor Alters, CAMPANIA FELIX, stößt an das Tyrrhenische oder Tuscische Meer, und an den Kirchen-Staat. Darzu gehören:

1. Terra di Lavoro, Lat. Terra Laboris.
2. Principato Citra, Lat. Principatus Citerior.
3. Principato Oltra, Lat. Principatus Ulterior.

II. ABRUZZO, Lat. APRUTIUM, stößt an den Golfo di Venetia, und an den Kirchen-Staat. Darzu gehören:

1. Abruzzo Oltra, Lat. Aprutium Ulterius.
2. Abruzzo Citra, Lat. Aprutium Citerius.
3. Molise, Lat. Comitatus Molisinus.

III. APUGLIA, Lat. APULIA, stößt an den Golfo di Venetia. Es gehören darzu:

1. Capitanata, Lat. Capitanata.
2. Terra di Bari, Lat. Ager Barianus.
3. Terra di Otranto, Lat. Hydruntina.

IV. CALABRIA, Lat. CALABRIA, ist der Fuß am Stiefel, und stösset an das Tyrrhenische oder Toscanische Meer. Es gehören darzu:

1. Basilicata, Lat. Basilicata.
2. Calabria Citra, Lat. Citerior.
3. Calabria Oltra, Lat. Ulterior.

Der I. Artickel.

Von TERRA di LAVORO.

I. In der Landschaft TERRA di LAVORO an sich selber sind folgende Oerter merckwürdig:

NAPOLI, Franz. Naples, Lat. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, von ungemeiner Grösse, so daß man den Umkreis auf 4 Deutsche Meilen rechnet. Es werden aber alsdenn die sieben Vorstädte: 1. Maria di Loretto, 2. S. Antonio, 3. Santa Maria delle Virgini, 4. S. Maria della Stella, 5. Jesus Maria, 6. S. Maria del Monte, und 7. Chiaja, mit darunter begriffen. Unter diesen

sen ist la Chiaja, am Meere, die angenehmste, und man sieht da Abends etliche 100 Carossen herumfahren.

Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf 300000; deswegen der König hauptsächlich dafür sorgen muß, daß es einer solchen Menge Menschen nicht an Lebens-Mitteln fehlen möge. Damit auch das Volck auf allen Fall im Zaume kan gehalten werden, so hat man drey starcke Castelle anlegen müssen. Das erste heißt di S. Erasmo, oder S. Elmo, ein Sechseck von gehauenen Steinen, auf einem hohen Berge, welches die gantze Stadt bestreichet, und fast unüberwindlich ist. Das andre ist das Castell del Uovo, auf einem Felsen im Meer, rund wie ein Ey, und bedeckt den Hafen. Das dritte ist das Castell Nuovo, nicht weit von dem Pallast des Königs, am Ufer des Meers. Die kleinern wollen wir nicht berühren. Alle diese Castelle sind nicht nur auswärts mit Canonen reichlich besetzet, sondern auch inwendig mit Krieges Nothwendigkeiten angefüllet.

Die Gassen dieser Stadt sind breit, lang, gerade und mit Quader-Steinen gepflastert. Die schönste ist Strada di Toledo. Die Häuser sind alle steinern, nach der neuesten Art gebauet, und kostbar ausgezieret. Sie haben platte Dächer, auf deren Estrich man spatzieren gehen kan. An Fontainen ist auch kein Mangel. Weil sich auch ein starcker Adel in der Stadt befindet, so machen ihre Palläste ein vortreffliches Ansehen; und das Schloß, darinnen der jetzige König, wie ehedem die Vice-Roys gethan, Hof halten, ist so groß und prächtig, daß er sich dessen nicht schämen darf. Gleich dabey ist das Zeug-Haus und das Arsenal, zwey herrliche Gebäude.

Es ist auch ein Hafen darneben, darinnen 500 Schiffe liegen können, und zwar gantz sicher, weil die Meeres-Wellen durch einen steinern Damm, welcher 400 Schritte lang ist, abgehalten werden. An demselben ist auf einem hohen Thurm eine grosse See-Laterne, wie der Pharus in Egypten. Man kan leicht erachten, daß in dieser Stadt ein starcker Handel getrieben wird. Es werden von da ausgeführt Seide und seidene Zeuge, Oel, Schwefel, Weinstein, Feigen, Seife, wohlriechende Wasser, u. s. f.

Die Klöster und Kirchen sind auch ansehnlich, und sonderlich ist die Ertzbischöffliche Cathedral-Kirche, darinnen der Cörper des heiligen Januarii begraben lieget, ein vor-

trefflichesGebäude. Der Ertzbischöffliche Pallast ist A. 1754. prachtig ausmeubliret worden. Es ist auch eine Universität da, welche Kaiser Fridericus II. A. 1224. gestiftet hat.

Das einzige ist zu bedauern, daß diese Stadt dann und wann durch Erdbeven erschüttert wird, darbey die schönen Häuser grossen Schaden leiden, dergleichen sich in diesem Seculo A. 1703, 1706. und 1744. zugetragen hat.

CAPUA, nicht weit davon, am Flusse Vulturnus, in einer wollüstigen Gegend. Es ist nicht das alte Capua, welches längst zerstöret ist: denn dasselbe hat 2 Meilen davon gelegen, und man siehet aus den Ueberbleibseln wohl, daß es eine gewaltige Stadt muß gewesen seyn. Das heutige Capua ist auch nicht zu verachten; immassen A. 1710. die alten Vestungs-Wercke verändert, und auf die neue Art angeleget worden, daß es für eine Haupt-Vestung kan angesehen werden. Als es A. 1734. die Spanier einnahmen, so kostete es blutige Köpfe, ehe der tapfere General Traun, als Befehlshaber, sich ergeben mußte. Es ist sonst auch seit A. 968. ein Ertzbischoff da, und A. 1751. eine Königliche Academie, zu Erlernung des See-Wesens, angeleget worden.

VESUVIUS, Ital. Monte di Soma, ist ein Feuerspeyender Berg, zwischen Neapoli und Capua. Wenn die Flamme auf diesem Berge brennet, so ist alles gut: wenn sich aber dieser grosse Schorstein verstopfet, so wird erstlich der Erdboden erschüttert, und darnach speyet dieser Berg so viel Rauch, Dampf, Asche, Schwefel, Pech und Steine von sich, daß die gantze Gegend auf etliche Meilen umher überschüttet wird; welches der alte Plinius zu seinem Schaden erfahren hat. Eine jährliche kleine Beunruhigung von diesem Berge leiden die Einwohner gern, weil das Land alsdenn nicht zu viel Schaden von den Erdbeben zu besorgen hat. A. 1751, 1754. und 1755. ist aus der Mündung ein gantzer Strohm von geschmoltzenen Schwefel, Metallen und Mineralien ausgeflossen, welcher hernach kalt und zu den festesten Steinen worden. Er richtete viel Verwüstung an, und die Einwohner nennten ihn Lava. Unten am Berge wächst unterdessen der herrlichste Wein, welcher so starck ist, als das bekannte L'eau de la Reine d'Hongrie, und davon die rothe Sorte, Lacrymæ Christi, oben angeführt worden.

AQUI-

AQUINO, Lat. Aquinum, eine kleine Stadt, die ihren Bischoff hat. Der Poet Juvenalis ist da gebohren worden, und der berühmte Scholasticus Thomas Aquinas, ein Vater der sogenannten Thomisten, hat auch seinen Nahmen davon. Heutiges Tages ist es eine Grafschaft, die der Neapolitanischen Familie von AVALOS gehöret.

FONDI, an den Grentzen des Kirchen-Staats, ist mittelmäßig, und hat den Titul eines Fürstenthums. A. 1689. ward der Deutsche Graf von Mansfeld damit beschencket, als er Königs Caroli II. Gemahlin, aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, nach Spanien begleitet hatte. Es ist aber von dieser Familie wieder abkommen, und heutiges Tages besitzt es das Haus SANGRO. Weil aber der jetzige Fürst von Mansfeld noch seine Anfoderung darauf hatte, so fanden sich die Innhaber A. 1751. durch Auszahlung einer ansehnlichen Summa Geldes mit ihm ab. Der Bischoff gehört nach Capua.

MOLA, am Ufer des Meeres, sonst FORMIA genannt, da hatte Cicero sein Lust-Haus. Jetzo ist hier ein Zoll.

PORTICI, VILLA di PORTICI, sonst Monte di Capo genannt, in einer sehr angenehmen Gegend, ein neues und prächtiges Lust-Schloß, welches der König Don Carlos A. 1734. prächtig anlegen lassen, und mit einem trefflichen Antiquitæten-Cabinet versehen hat. Es ist an sich sonst ein bloßes Dorf, 2 Deutsche Meilen von Napoli.

TORRE del GRECO, da und bey Portici hat weyland die Stadt HERCULANUM gestanden, welche zu Kaiser Neronis Zeiten von einem Erdbeben verschüttet worden. Man hat bey unseren Zeiten, das ist seit A. 1738. bis auf den heutigen Tag, durch Nachgraben viele rare Alterthümer in grosser Menge hervorgezogen, darunter 2 schöne Metallene Statuen vom Kaiser Augusto und der Livia mit waren. Man hat sie alle in ein eigenes darzu aufgerichtetes Königliches Cabinet A. 175-, nach Neapoli gebracht, wo sie den Reisenden vorgezeiget werden. Das Nachgraben wird noch continuirt.

PORTELLO, an den Grentzen des Kirchen-Staats, ohnweit Fondi, ward A. 1738. bekannt, als der König Don Carlos da seine Gemahlin unter einem prächtigen Gezelte zuerst empfing.

TRAJETTO, ist ein Hertzogthum des Hauses CARATTA.

GAETA,

GAETA, ist das alte Cajeta, eine gute Vestung mit einem schönen Hafen, der für den besten im Lande gehalten wird. Die Stadt und der Hafen werden durch zwey Schlösser beschützet. Der Bischoff stehet unmittelbar unter dem Pabst. Als sie A. 1734. von den Spaniern eingenommen ward, so war König Carolus selber mit zugegen, und A. 1738. vollzog er hier sein Beylager.

POZZUOLO, PUZZUOLO, Lat. Puteoli, war zu der Römer-Zeiten eine gantz bekannte Stadt, jetzo aber eine kleine Stadt mit einem Bißthum, und sichern Hafen. Den Bischoff ernennet der König. Sie hat viel durch Erdbeben erlitten.

MONTE di PAUSILIPO, ist der berühmte Berg, durch dessen ausgehauene Höhle man nach Pozzuolo von Neapoli reiset. Dieser gepflasterte Weg ist eine Meile lang, und so breit, daß drey Wagen neben einander darauf fahren können. Diese Höhle ist 20 Fuß hoch, und soll sie Lucullus in 15 Tagen durch 100000 Mann haben verfertigen lassen. Sie ist aber etwas dunckel, und so voller Staub, daß die Reisenden bey der Durchfahrt Nase und Mund zuhalten müssen. Auf dem Berge oben zeigt man das vorgegebene Grab des berühmten Poeten Virgilii, bey welchem auf einer grossen Marmornen Tafel diese Aufschrift zu lesen ist: Virgilii Maronis super hanc Rupem superstti tumulo, sponte enatis lauris coronato, sic lusit Arago.

S. GERMANO, oder S. GENNARI, sind Schwitz-Bäder am See Agnano, Lat. Lacus Agnanus, deren sich die Neapolitaner bey einer übeln Kranckheit bedienen. Dieser See hat gute Wasser-Vögel, deswegen sich der König im Herbste mit Schiessen da öfters vergnüget.

AVERNO, Lat. Lacus Avernus, ein See nicht weit von Pozzuolo, hat jetzo nicht mehr so giftige Ausdünstungen, als wie Virgilius geschrieben, daß die Vögel todt herunter gefallen, wenn sie darüber geflogen.

BAJA, Lat. Bajæ, ist an der See derjenige Ort gewesen, wo die alten Römer ihre schönen Lust-Häuser hatten. Von dem prächtigen Pallast des Kaisers Neronis, sind da die in den Felsen gearbeitete warme Bäder von TRITOLI noch jetzo verhanden, deren sich die Neapolitaner bedienen.

CUMÆ, nicht weit von Pozzuolo, ist der Ort, wo in einer,

einer, in einem Felsen gehauenen Höhle, die Sibylla Cumana gesessen und geweissaget haben soll.

CAPO di MISENO, ein berühmtes Vorgebürge bey Pozzuolo, mit einer See-Laterne. Es sind darunter alte Hölen und Gewölber in die Felsen gehauen.

VENAFRO, Lat. Venafrum, auf einem Hügel, hat einen Bischoff, der unter Capua stehet. Es ist jonst ein Fürstenthum, und gehört dem Hause SAVELLI. Es stehen viele Oelbäume in dieser Gegend.

NOLA, eine alte Stadt und Fürstenthum, dem Hause PIGNATELLI zuständig. Der Bischoff da steht unter Neapoli.

AVELLA, ein Städtgen und kleines Fürstenthum, welches das Genuesische Haus DORIA besitzet.

SORA, ein kleines Fürstenthum, dem Hause BUONCOMPAGNO zuständig, am Fluß Garigliano, der nicht weit davon eine schöne Insul formiret.

ARIENZO, ein Marggrafthum des Hauses CARAFA.

MATALONE, oder MAGDALEONE, ein Hertzogthum des Hauses CARAFA, mit einem schönen Pallast.

ARPI oder ARPINO, Lat. Arpinum, ein Schloß an den Grentzen des Kirchen-Staats, ist das Vaterland des alten Ciceronis.

ALIFE, Lat. Alipha, hat einen Bischoff, der unter Benevento stehet.

TELESE, Lat. Telesia, ein Fürstenthum, welches dem Genuesischen Hause GRIMALDI gehöret.

CASERTA, Lat. Caserta, gehörete als ein Fürstenthum dem Hause GAETANI. Es brachte es aber A. 1752. der König an sich, und ließ ein neues Schloß da bauen, welches noch nicht fertig ist, und doch schon etliche Millionen gekostet hat. Der Bau wird noch immer fortgesetzt, und der König Don Carlos übersendet selbst nach seiner Gelangung auf den Spanischen Thron, Geld-Summen darzu. Seit 1754. kan es jedoch bewohnt werden. Die Ernennung des Bischoffs allhier steht durch einen neuerlich mit dem Pabste geschlossenen Vertrag, dem Könige zu.

AVERSA, eine Stadt mit einem alten Schlosse, darauf die alten Neapolitanischen Könige Hof hielten. Der köstliche Wein, Asprino genannt, wird von dar häufig nach Rom geführet. Sie hat auch ein Bißthum.

ACERRA,

ACERRA, eine Grafschaft und Bißthum, gehöret dem Spanischen Hause von Cardenas. Der Bischoff stehet unter Neapoli.

SESSA, oder SESA, ein Hertzogthum, dem Hause Barna zuständig. Die Stadt hat viele Einwohner, und rings herum liegen die schönsten Adelichen Güter.

THIANO, THEANO, ein Fürstenthum, davon das Gräfliche Haus Daun in Oesterreich noch den Titul führet.

CARINOLA, Lat. Calenum, eine Grafschaft des Hauses Caraffa. Der Bischoff daselbst gehöret unter Capua.

MONTE CASSINO, ein Berg, darauf das berühmte Kloster stehet, darinnen der heilige Benedictus A. 542. gestorben ist, und davon das berühmte Chronicon Casinense seinen Nahmen hat.

MASSA, mit dem Zunahmen LUBRENSE, gantz unten am Meer, ist das Vaterland des berühmten Poetens Torquati Taßo, der A. 1595. gestorben ist.

SORRENTO, Lat. Surrentum, an der See, in einem guten Wein-Lande, hat einen Ertzbischoff, dessen Stift vom Pabst Johanne XIII. A. 968. angeleget worden ist.

CASTEL à MARE di STABIO, Lat. Stabia, eine Stadt an der See, gehörte schon dem Könige Don Carlos aus der Farnesischen Erbschaft, als Hertzog von Parma, ehe er noch König ward, und hat ein festes Schloß. Seit A. 499. ist ein Bißthum da, welches der König besetzt. A. 1746. ward da eine Chrystallen-Fabrique angeleget.

VICO, mit dem Beynahmen EQUENSE, Lat. Vicus Aqualis, eine kleine Stadt. Der Bischoff gehöret unter Sorrento.

ISCHIA, Lat. Ænaria, eine Insul auf dem Meer, der Stadt Neapoli gegen über, darauf warme Bäder sind, deren sich der Chur-Printz von Sachsen A. 1738. bedienete. Es wächset darauf ein wohlschmeckender Wein, weis von Farbe, und süsse von Geschmack. Die Stadt gleiches Nahmens ist feste, und hat seit A. 1179. einen Bischoff, der unter Neapoli stehet.

CAPRI, Lat. Capræa, ist die berühmte Insul, auf welcher Kaiser Tiberius gestorben ist. Sie lieget der Stadt Sorrento gegen über, im Meer, und hat einen Bischoff, der unter Benevento gehöret. Die Einwohner nähren sich vom Schiff-Bau, Fischerey, und vom Wachtel-Fange.

La PONZA, Lat. Pontia, ist noch eine Insul auf den Küsten dieser Provinz, und ward schon von dem Könige Don Carlos aus der Farnesischen Erbschaft prætendirt, ehe er noch König ward.

PROCITA, PROCIDA, eine kleine Insul bey Ischia, trägt schöne Artischocken, und Honig-süsse Feigen. Auch siehet man da ganze Heerden von Fasanen und Rebhünern auf den schönen Hirsen-Feldern; deswegen sich der König mit Jagen da öfters zu ergötzen pfleget. Sie gehöret dem Marggräflichen Hause del Vasto.

NISITA, eine Insul ohnweit des festen Landes, liegt lustig, und die Schiffe, welche nach Neapoli gehen, müssen da ordentlich ihre Quarantaine halten. Ihr Hafen heißt Porto Pavone.

CAIAZZO, Lat. Calatia, und CALVI, sind Bischöffliche Städte.

S. ELIA, ein Flecken, mit dem Titul eines Fürstenthums.

ROCCA GUGLIELMA, ist auch in der Genealogie zu behalten.

II. In der Landschaft PRINCIPATO CITRA, sind folgende Plätze zu mercken:

SALERNO, Lat. Salernum, ist die Haupt-Stadt, an der See, mit einem festen Schlosse und guten Hafen. Es ist ein Ertzbischoff da, und auch eine Universität mit einer berühmten Medicinischen Facultät. Vor Alters residirten die Könige oftmahls an diesem Orte, wegen der Annehmlichkeit und Gesundheit der Luft; sonst halten sie die Einwohner für so alt, daß sie am S. Fortunati-Tage singen:

O Salernum civitas nobilis,
Quam fundavit Sem, Noë fertilis!

AMALFI, Lat. Amalphis, ist nicht groß, und lieget an der See. Der Ort hat den Titul eines Hertzogthums, und solchen führt das Haus Piccolomini. Er hat auch seit A. 987. einen Ertzbischoff, und eine sehr heilige Reliquie an dem Cörper des Apostels Andreä. Man saget, es wäre die erste Magnet-Nadel daselbst erfunden worden.

POLICASTRO, Lat. Policastrum, eine gantz verarmte Stadt an der See. Der Bischoff steht unter Salerno.

LETTERE, Lat. Letteranum, ist der Ort, wo der letzte

Ost-Gothische König Tejas von dem Griechischen General Belisario ist überwunden worden. Es ist da ein Bischoff.

SCALEA, SCALA, ein Fürstenthum, dem Hause Spinelli gehörig. Es wächset da herum guter Muscateller-Wein; auch wird Bley da gefunden. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabste, und das Bißthum zu Ravello hat Pabst Clemens VIII. A. 1603. mit diesem Bißthum vereiniget.

CAVA, ist wegen der guten Leinwand berühmt. Die Luft aber ist ungesund. Da ist auch seit A. 1094. ein Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet.

NOCERA, ist ein Hertzogthum des Hauses Carata. Der Bischoff steht unter Salerno. Es heißt zum Unterschied einer andern Stadt im Spoletanischen, Nocera de' Pagani.

ALTAVILLA, ist eine Grafschaft des Hauses Capua.

CAMPAGNA, ein Marggrafthum, welches das Genuesische Haus Grimaldi besitzet. Es wächst da schöner Wein und gutes Oel.

CAPACCIO, Lat. Caput Aqueum, hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret dem Genuesischen Hause Doria. Es ist vielem Wasser-Schaden unterworfen, und hat auch seit A. 1126. ein Bißthum, unter Salerno gehörig.

RAVELLO, MINORI, SARNO, ACERNO, und CANGIANO, sind kleine Oerter mit Bißthümern.

SICIGNANO, oder SICCIGNANO, ein Hertzogthum, dem Hause Caraccioli gehörig.

FORINO, auch ein Hertzogthum des Hauses Caraccioli.

BUCINO, ist ein Fürstenthum, dem Hause Caraccioli zuständig.

S. MANGO, ein Fürstenthum des Hauses Castiglione.

ATHENA, ein Fürstenthum des Hauses Caraccioli.

DIANO, ein Marggrafthum, gehöret dem Genuesischen Geschlecht von Spinola. Es ist ein wohlgebaueter Ort, und liegt an dem Apenninischen Gebürge.

PADULA, hat seine eigene Marggrafen, die auf dem anmuthigen Schlosse Bonahabitacula wohnen.

S. SEVERINO, ein Fürstenthum. Der Name ist nicht zu verbessern.

S. LO-

S. LORENZO, ein Fürstenthum des Hauses Carafa.

LAURIANO, ein Hertzogthum des Hauses Spinelli.

AQUARA, auch ein Hertzogthum desselben Hauses.

FELITTO, oder FELITRO, ein Fürstenthum des Hauses Carafa.

MARSICO NUOVO, ein Bißthum, und Fürstenthum einer Linie des Hauses Pignatelli.

CALABRITTO und SAPONARA sind Hertzogthümer.

III. In der Landschaft PRINCIPATO OLTRA sind folgende Oerter:

CONZA, Lat. Compsa, am Fluß Ofanto, hat seit A. 1087. einen Ertzbischoff, ob es gleich nur ein geringer Ort ist. Es wachsen daherum schöne Castanien.

BENEVENTO, Lat. Beneventum, eine schöne Stadt, mit einem Bezirck von etlichen Meilen, gehöret dem Päbstlichen Stuhl vom eilften Seculo her. Vor diesem sind auch Hertzoge von Benevento in der Welt gewesen. Es hat seit A. 969. ein Ertzbischoff seinen Sitz daselbst, und in der Stadt wohnen viele Adeliche Familien. A. 1728. hatte dieser Ort die Ehre, daß er vom Pabst Benedicto XIII. besuchet ward, welcher vor diesem Ertzbischoff daselbst gewesen war.

PADULA, nahe darbey, eine Baronie des Hauses Cibo-Maraspina, welche der Erb-Printz von Modena durch Heyrath seit A. 1741. erhalten.

MONTE-MARANO, Lat. Mons Maranus, ist ein Fürstenthum, und seit A. 1075. und seit A. 1075. ein Bißthum, das unter Benevento stehet.

BISACCIO, ein Fürstenthum des Hauses Pignatelli, und auch ein Bißthum, das unter Conza stehet.

AVELLINO, ein Fürstenthum einer Linie aus dem Hause Caraccioli. Es ist auch seit A. 499. ein Bischoff da, der unter Benevento stehet. A. 1466. vereinigte Pabst Paulus II. das Bißthum Frigenti damit.

S. AGATA delle GOTI, NUSCO, CEDOGNA, und MONTE VERDE, sind Bißthümer.

AIROLA, ein Hertzogthum des Hauses Caraccioli.

ATRIPALDA, oder TRIPALDA, ist ein Hertzogthum, und gehöret auch dem Geschlechte Caraccioli.

ARIANO, hat eigene Grafen, und einen Bischoff, der

unter Benevento stehet. Der Ort liegt hoch, und ist ziemlich feste.

TRIVICO, ist seit A. 1136. ein Bißthum, das unter Benevento stehet, und zugleich ein Marggrafthum des Hauses Offreda.

VITULANO, eine Grafschaft des Hauses Caraccioli.

MONTE-FOSCOLO, oder MONTE-FUSCO, ist ein angenehmer Ort, wo der Gouverneur von dieser Provintz gemeiniglich seinen Aufenthalt hat.

MONTE CALVO, ein Hertzogthum, einer Linie des Hauses Pignatelli gehörig.

MONTE-SARCHIO, ein Fürstenthum.

Der II. Artickel.

Von ABRUZZO.

Auf der andern Seite des Apenninischen Gebürges am Adriatischen Meer, ein Land, darinnen viel Getraide, herrlicher Wein, viel Oel und schöner Saffran wächset. Auch giebt es da viele Seiden-Würmer und viel Feder-Vieh.

1. In der Landschaft ABRUZZO OLTRA, sind folgende Oerter auszuzeichnen:

AQUILA, die Haupt-Stadt, am Flusse Aterno, auf einem Berge, mit guten Mauern, und mit einem festen Schlosse, ist A. 1703. durch ein Erdbeben sehr beschädiget worden. Der Gouverneur hat seinen Sitz daselbst; auch seit A. 680. ein Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet. In der Gegend herum wächst Saffran.

CIVITA di PENNA, ein grosser und schöner Ort, mit einem Bißthum, das zu Atri geschlagen ist; er gehörete den Hertzogen von Parma, aus dem Farnesischen Hause.

ATRI, ein Hertzogthum des Hauses Aquaviva. Es ist eine feine Stadt, liegt am Meer, und hat ein Bißthum, zu welchem Pabst Innocentius IV. A. 1252. das ältere Bißthum zu Civita di Penna geschlagen hat. Der Bischoff stehet unmittelbar unter dem Pabste.

TERAMO, ein Fürstenthum des Hauses Aquaviva. Es ist auch seit A. 600. ein Bißthoff da, der unmittelbar unter dem Pabste stehet, und sich allemahl Graf von So-

SIONE

signo schreibet. Vor Alters hieß der Ort Interamnium, und nachher Abruzzo.

CIVITA S. ANGELO, eine Stadt und Marggrafthum, dem Hause Pinelli gehörig.

VASTO, Lat. Guastum, gehöret dem Hause D'Avalos, welches sich Marchesen del Vasto schreibet.

CELANO, am See gleiches Nahmens, eine Grafschaft des Hauses Savelli.

AJELLO, eine wohlgebauete Stadt, mit einem Schlosse auf einem Felsen, gehöret als ein Hertzogthum dem Hause Ciro-Malaspina, und ist seit A. 1741. durch Heyrath an den Erb-Printz von Modena gekommen.

CAPISTRANO, ein feiner Ort und Fürstenthum, gehöret dem Großhertzog von Florentz.

AMATRICE, an den Grentzen des Kirchen-Staats, gehört als ein Fürstenthum dem Hause Orsini.

CIVITA-DUCALE, am Flusse Velino, an den Grentzen des Kirchen-Staats, ist A. 1703. durch ein Erdbeben gantz versuncken. Es ist seit A. 1502. ein Bischoff da, welcher unmittelbar unter dem Pabste stehet.

TAGLIACOZZA, ist ein Fürstenthum, dem Hause Colonna gehörig.

MONTE REALE und PAGANICA, sind Fürstenthümer.

2. In der Landschaft ABRUZZO CITRA, weil sie disseits des Flusses Pescara liegt, ist folgendes zu mercken:

CHIETI, Lat. Theate, eine ziemlich grosse Stadt, mit einem Ertzbißthum. Es hat dasselbe Pabst Clemens VII. A. 1526. gestiftet, und der Bischoff zu ORTONA steht unter demselben. Auch soll der Theatiner-Orden von dieser Stadt den Nahmen haben.

LANCIANO, Lat. Anxamum, hat seit A. 1562. einen Ertzbischoff, den der König ernennet, und ist eine wichtige Handels-Stadt. Es werden jährlich zwey grosse Jahr-Märckte oder Messen daselbst gehalten, eine im Majo, und die andre im Augusto. Es ist auch ein Hafen dabey am Adriatischen Meer.

SULMONA, eine alte Stadt, darinnen der berühmte Poet Ovidius ist gebohren worden. Es ist seit A. 499. ein Bischoff da, der unmittelbar unter dem Pabste stehet, und zugleich mit Bischoff von Valva ist, im übrigen gehört der Ort dem Fürstlichen Hause Borgheze.

PETTORANO, ein Fürstenthum des ausgestorbenen Hauses Cantelmi.

PESCARA, eine gute Stadt am Flusse gleiches Nahmens, und ein Marggrafthum, dem Hause Avalos gehörig.

POPOLI, ein Hertzogthum, welches dem Ao. 1749. ausgestorbenen Hause Cantelmi gehörte.

VILLA FRANCA, ein Hertzogthum, dem Spanischen Hause von Sylva zuständig.

ORTONA à MARE, ist ein Hafen, den die Kaufleute aus Dalmatien fleißig besuchen. Das Bißthum hat Pabst Pius V. A. 1570. gestiftet; der Bischoff steht unter Chieti.

3. In der Grafschaft MOLISE ist nur etwas weniges zu mercken:

MOLISE, ein schlechter Ort; doch residiret der Gouverneur daselbst.

CAMPO BASSO, eine Grafschaft, gehöret den Fürsten von Molfetta, aus dem Genuesischen Hause Spinola.

GUARDIA, am Flusse Tiferna, mit dem Zunahmen Alfiera, welches ein Geschlecht ist, dem der Ort vor diesem gehöret hat. Das Bißthum ist A. 1075. gestiftet und steht unter Benevento.

TRIVENTO, eine Grafschaft des Hauses Afflitto. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabste.

CRAPACOTTA, ist ein Schloß des Hertzogs von Moletta.

ISERNIA, eine kleine Stadt, deren Bischoff unter Capua gehöret. Das Marggräfliche Haus del Vasto führet den Fürstlichen Titul davon.

BOJANO, eine Stadt, deren Bischoff unter Benevento stehet. Es ist ein Hertzogthum des Hauses Carafa.

LARINO, hat auch ein Bißthum, das unter Benevento gehöret.

Der

Der III. Artickel.

Von APUGLIA.

An der Form des Stiefels ist Apulien der Sporn und der Absatz, ein sehr hitziges Land, darinnen wenig Flüsse sind. Die Einwohner sind deswegen sehr mager, aber desto scharfsinniger und kunstreicher: Und die Früchte haben auch einen viel bessern Geschmack, weil sie durch die Hitze recht reif gemachet werden. In diesem Lande sind die giftigen Spinnen, welche TARANTULÆ genennet werden. Wer gestochen wird, der kan nicht anders, als durch eine gewisse musicalische Melodie, curiret werden.

1. In der Landschaft CAPITANATA sind folgende Oerter zu mercken:

MANFREDONIA, ist nicht groß, hat doch ein Schloß und Hafen. Der Ort liegt an einer Bay, welche Golfo di Manfredonia genennet wird. Die Einwohner müssen sich immer vor den Türcken fürchten. Es ist ein Ertzbißthum seit A. 1034, und auch ein gutes Saltzwerck da.

LUCERA, auf einer Höhe, ist eine gute Handels-Stadt, und der ordentliche Sitz des Gouverneurs und eines Bischoffes unter Benevento gehörig.

S. ANGELO, oder MONTE S. ANGELO, ist kein sonderlicher Ort, am Gebürge Garagano.

ASCOLI, mit dem Zunahmen di Satriano, ist ein Fürstenthum des Hauses LEIVA. Der Bischoff steht unter Benevento.

TROJA, eine Grafschaft des Spanischen Hauses GUEVARA. Der Ort ist feste, hat viele Einwohner, und einen Bischoff, welcher unmittelbar unter dem Pabste stehet.

BOVINO, nicht weit davon, ist ein Hertzogthum, welches auch dem Hause GUEVARA gehört. Der Bischoff, der unter Benevento stehet, hat 1000 Ducaten jährliches Einkommen. In dieser Gegend wurden 1734. die Spanier von den Kaiserlichen Völkern geschlagen.

SALPE, Lat. Salapiæ, ohnweit vom Meer. Gleich dabey ist der See S. Antonio, wie auch ein gutes Saltzwerck.

VULTURARA, ist des Bischoffs wegen bekannt, der

unter Benevento stehet, und dessen Bißthum das zu Monte Corvino A. 1433. einverleibet worden.

S. SEVERO, ist seit A. 1580. ein Bischöfflicher Sitz unter Benevento, und ein Fürstenthum, dem Hause Sangro zuständig.

LESINA, an einem See, nicht weit vom Meer, hat einen Bischoff.

VIESTE, an der Spitze des Sporns am Meer, ist befestiget, und hat einen Bischoff, der unter Manfredonia gehöret.

TERMOLI, an der See, ist seit A. 1069. ein Bißthum, ein Hertzogthum, und auch eine Vestung, gehöret dem Hause Catanео, und der Bischoff steht unter Benevento.

SERRA CAPRIOLA, eine feine Stadt, nebst einem austräglichen Zoll von dem Vieh, welches da vorbey getrieben wird.

ORSARA, ein Schloß und Hertzogthum, davon das Neapolitanische Haus von Francis den Nahmen führet.

FIORENZUOLA, wo Kaiser Fridericus II. A. 1250. gestorben, ist ein verfallener Ort.

2. In der Landschaft BARI, welches ein reiches Korn-Land ist, sind folgende Plätze merckwürdig:

BARI, die Haupt-Stadt, ist feste, hat einen Hafen, eine gute Handlung, und einen Ertzbischoff seit A. 530. Die Pohlnische Königin Bona, Sigismund. I. Gemahlin, ist A. 1588. da gestorben. Es gehörte ihr damahls nebst Rossano als ein Fürstenthum, und hätte solches von rechtswegen ihrem Sohne König Sigismundo II. in Pohlen, nebst ihrer gantzen Erbschaft zufallen müssen: Allein König Philippus II. in Spanien zog es nach ihrem Testamente nicht nur ein, sondern behielt auch das von ihr angeliehene Capital von 430000 Neapolitanischen Ducaten, welche Summe die Pohlen bis auf den heutigen Tag nicht haben erhalten können; dahero sie es die Neapolitanische Schuldforderung nennen.

BARLETTA, Lat. Barulum, am Meer, eine gute Stadt mit einem festen Schlosse und bequemen Hafen am Adriatischen Meere, welcher A. 1750. noch besser und schöner gemachet wurde; sie hat auch einen Ertzbischoff, der von Nazareth aus dem gelobten Lande A. 1120. mit

Bey-

Beybehaltung des Nahmens hieher gesetzet ward, und zugleich Bischoff von CANNE und MONTEVERDE ist. Er trägt das Creutz und Pallium.

TRANI, eine Stadt mit einem guten Hafen, ist der Sitz des Gouverneurs, und auch seit A. 1112. eines Ertzbischoffs, welchen der König ernennet.

MOLFETA, oder MOLFETTA, eine kleine, aber wohlhabende Stadt an der See, führt den Titul eines Fürstenthums, und gehört einer Linie aus dem Hause SPINOLA. Der Bischoff siehet unmittelbar unter dem Pabste.

GIOVENAZZO, gleich darneben, an der See, ein kleines Hertzogthum, dem Hause del GIUDICE gehörig. Es ist ein Bischoff da, der unter Bari gehört, und es wohnen viele Adeliche Familien an diesem Orte.

CELLAMARE, ist ein Fürstenthum eben dieses Hauses.

POLIGNANO, ein volckreicher Ort am Meer, auf einem hohen Felsen, mit einem Bißthum unter Bari gehörig, hat eigene Grafen; denen auch das Marggrafthum

MOLA, nicht weit davon, gehöret.

MONOPOLI, an der See, ist wegen des Oels zu mercken, davon jährlich viele tausend Eimer gefüllet werden.

CONVERSANO, ein volckreiches Städtgen, und Bißthum, gehört unter dem Titul einer Grafschaft dem Hause AQUAVIVA.

DELLE NOCI, oder LENUCI, ist ein Hertzogthum desselben Hauses.

GRAVINA, ein Bißthum, das unter Matera gehörig, ist zugleich ein Hertzogthum des Hauses ORSINI.

ANDRIA, ein Bißthum unter Trani, mit dem Nahmen eines Hertzogthums des Hauses CARAFA.

AQUAVIVA, ist ein Schloß, davon eine alte Familie den Nahmen führet.

ALTAMURA, ein feines Städtgen und Fürstenthum.

BITONTO, eine Stadt, mit einem festen Schlosse, und dem Titul eines Marggrafthums des Hauses AQUAVIVA. Der Ort ward A. 1734. berühmt, weil die Kaiserlichen da von den Spaniern unter dem Hertzog von Montemar aufs Haupt geschlagen wurden. Der dasige Bischoff gehöret unter Bari.

BITETTO, nahe darbey, ist seit Ao. 1179. der Sitz eines Bischoffs unter Bari gehörig.

MINERVINO, ist auch ein Bißthum.

CANOSA, Lat. Canusium, eine Bischöffliche Stadt, ist Ao. 1713. zu einem Fürstenthum erhoben worden.

Ein anders ist CANOSSA, im Hertzogthum Modena, da Kaiser Henricus IV. dem Pabst Gregorio VII. A. 1074. die schimpfliche Demüthigung gemacht hat.

GIOJA, ist eine Grafschaft, davon der erstgebohrne Sohn des Hertzogs von Atri den Titul führet.

RUVO, ist eine Grafschaft des Hauses Carafa; es ist auch der Sitz eines Bischoffs, unter Bari gehörig.

CANNÆ, nicht weit davon, ein wüster Ort, da die Römer die gröste Niederlage von dem General der Carthaginenser, Hannibal, erlitten haben. Der Ertzbischoff von Nazzaret ist zugleich Bischoff davon.

3. In der Landschaft OTRANTO, welche der Absatz an dem Stiefel ist, hat man folgendes zu mercken:

OTRANTO, Lat. Hydruntum, eine grosse und schöne Ertzbischöffliche Stadt am Meer, mit einem festen Castell: den Ertzbischoff setzt der König ein. Sie ist bisweilen von den See-Raubern heimgesuchet worden, sonst würde die Handlung daselbst viel gröser seyn.

LECCE, Lat. Alecium, ist sonst die Haupt-Stadt, und eine von den besten im Königreich. Es hat der Gouverneur des Landes, und auch ein Bischoff, seinen Sitz daselbst.

BRINDISI, ist das alte Brundisium am Meer, mit drey Schlössern. Der Hafen ist nicht mehr so gut als vor Alters, sondern ist mit Sande verschlemmet worden. Doch ist es noch eine gute Stadt, die seit A. 1060. einen Ertzbischoff hat, welchen der König allemahl ernennet.

OSTUNI, liegt in einer Gegend, die gute Wild-Bahnen hat.

MOTOLA, ein Bischöfflicher Sitz und ein Fürstenthum des Hauses Caraccioli.

MATERA, eine kleine Stadt, und der Sitz eines Ertzbißthums, das von CERENZA hieher verleget worden.

MARTINA, ein artiger Ort, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret als ein Hertzogthum dem Hause Caraccioli.

CASTELLANATA, ein Bißthum und Fürstenthum des Hauses Mirabello.

ORIA, ORIO, ein Marggrafthum, welches dem Genuesischen Hause Imperiali gehöret, hat einen Bischoff.

S. PIETRO,

S. PIETRO, ein kleines Hertzogthum, dem Genuesischen Hause Sisola gehörig.

TARANTO, Lat. Tarantum, eine schöne Stadt, an dem Golfo di Taranto. Der Ort liegt auf einer kleinen Halb-Insul, und hat ein festes Schloß, und einen guten Wollen-Handel; der Hafen aber ist mit Steinen verschüttet. Es ist ein Ertz-Bischoff da, den der König wählet; und gegen über wird viel Saltz gesotten. Das Frantzösische Haus Tremoville hat eine starcke Ansprache an dieses Fürstenthum, davon der jetzige Printz von Asturien, ehedem als Neapolitanischer Printz, den Titul führte.

NARDO, Lat. Neritum, ist ein volckreicher Ort, und gehöret unter dem Titul eines Hertzogthums dem Hause Aquaviva.

CALLIPOLI, am Meer auf einem Felsen, der eine Halb-Insul ist. Es wohnen viele Leute da, ob der Ort gleich nicht groß ist. Die Genueser hohlen da viel Wein, Oel, Saffran und Zucker ab.

Der IV. Artickel.

Von CALABRIA.

Dieses Land ist der Fuß von dem Stiefel, mit welchem Italien verglichen wird. Es ist da gute Vieh-Zucht, es wird viel Oel und Honig gebauet, auch viel Seide und Manna; ingleichen wird Saltz darinnen gesotten, und Stahl gegraben. Seit A. 1747. hat der Neapolitanische Kron-Printz den Hertzoglichen Titul davon geführt.

1. In der Landschaft BASILICATA sind sonderlich zu mercken:

CERENZA, AZERENZA, oder CIRENZA, Lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, blühet nicht sonderlich; doch ist ein Ertz-Bischoff da, dessen Ertz-Bißthum mit Matera Ao. 1203. vereiniget worden. Es ist darbey ein Hertzogthum des Hauses Caraccioli.

VENOSA, Lat. Venusia, das Vaterland des Poeten Horatii. Die Stadt liegt in einem Walde von lauter Oliven-Bäumen, und gehöret unter dem Titul eines Fürsten-

thums dem Hause Ludovisio. Es ist auch ein Bischoff da, der unter Matera stehet.

MELFI, ein Fürstenthum, gehört dem Genuesischen Hause Doria. Es ist seit Ao. 1059. ein Bißthum da, und Pabst Clemens VII. hat Ao. 1528. das Bißthum Rapolla damit vereiniget. Der Bischoff steht unmittelbar unter dem Pabst.

MURO, ist seit A. 1059. ein Bißthum, das unter Conza stehet. Sonst aber hat der Ort den Titul einer Grafschaft, welchen das Haus Ursini führet.

NATRIANO, ein Fürstenthum, gehöret dem Neapolitanischen Geschlechte Ravaschiero.

POTENZA, eine Grafschaft des Hauses Loffredo: es ist auch seit A. 1501. ein Bischoff da, der unter Matera gehöret.

ANZI, ein Marggrafthum des Hauses Carafa.

TURSIS, ein Hertzogthum, gehöret einer Linie des Hauses Doria. Das Bißthum Anglono verlegte Paulus III. hieher. Der Bischoff steht unter Matera.

MONTE PELOSO, ein Fürstenthum des Genuesischen Hauses Grimaldi. Das A. 1463. da errichtete Bißthum steht unmittelbar unter dem Pabste.

ATELLA, ein Hertzogthum des Hauses Caraccioli.

LAVELLO, ein Bißthum und Marquisat, welches das Haus del Tuffo im Titul führet. Der Bischoff steht unter Bari.

RAPOLLA, ein Marquisat des Hauses Braida.

OLIVITO, ein Fürstenthum des Hauses Spinelli.

S. ARCHANGELO, ein andres desselben Hauses.

FERRANDINA, oder FERDINANDA, ein Hertzogthum des Hauses Toledo-Osorio.

NOJA, ein Hertzogthum des Hauses Caraffa.

FEROLITO, oder FEROLETO, ein Hertzogthum des Hauses Aquino.

MARSICO VETERE, oder VECCHIO, eine kleine Stadt.

2. In der Landschaft CALABRIA CITRA sind folgende Plätze merckwürdig:

COSENZA, Lat. Consentia, die Haupt-Stadt, am Flusse Crate, lieget auf dem Apenninischen Gebürge auf einem Felsen,

Felsen, hat ein festes Schloß und einen Ertz-Bischoff, der jährlich 7000 Ducaten hat.

ROSSANO, Lat. Roscianum, eine See-Stadt auf einem Felsen. Sie hat einen Ertz-Bischoff, und gehöret als ein Hertzogthum dem Hause BORGHESE. In den Thälern umher wächst Oel, Capern, Saffran, und sonderlich guter Pfeffer.

BISIGNANO, eine Stadt, Schloß und Fürstenthum des Hauses SANSEVERINO. Auch ist seit A. 743. ein Bischoff da, der unter dem Pabste stehet.

AMANTEA, eine kleine Handels-Stadt am Meer. Es wächst viel Zucker in der Gegend.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen di Cosenza, weil es nicht weit davon liegt. Es gehöret unter dem Titul eines Fürstenthums dem Hause AQUINO.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen Maritimo, weil es am Meer lieget, in einer Gegend, da schöner rother Wein wächst. Es gehöret als ein Fürstenthum dem Hause AQUINO.

MARTORANO, Lat. Mamertum, ist eine Grafschaft, davon der erstgebohrne Printz aus dem Hause AQUINO den Nahmen führet. Der Bischoff stehet unter Cosenza.

BELMONTE, ein schönes Berg-Schloß. Nicht weit davon wird trefflicher Marmor gebrochen. Es ist ein Fürstenthum, wovon sich eine Linie des Hauses PIGNATELLI seit Ao. 1722. schreibet.

STRONGOLI, eine Bischöffliche Stadt, gehöret als ein Fürstenthum dem Hause PIGNATELLI, und der Bischoff gehöret unter S. Severina.

CARIATI, hat gute Lebens-Mittel, und gehöret als ein Fürstenthum dem Hause SPINELLI. Der Bischoff gehöret unter S. Severina.

LONGOBACO, gehört als ein Marggrafthum dem Hause del GIUDICE. Man findet da Silber und Queckssilber.

CASTROVILLATI, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums des Hauses SPINELLI.

FRANCA-VILLA, ein Fürstenthum des Hauses IMPERIALI.

TARSIA, ein Fürstenthum des Hauses SPINELLI.

CA-

CACURRI, ein altes Schloß, in dessen Gegend viel Oel gepresset, und auch ein gutes Salz gegraben wird.

CURIGLIANO, Lat. Coriolum, hat ein reiches Silber-Bergwerck, und gehöret im übrigen dem Hause delli Monti, unter dem Titul eines Marggrafthums.

ALTO MONTE, Lat. Balbia, hat gute Gold- Silber- Eisen- und Saltz-Gruben.

CASTAGNEDA, eine Grafschaft, gehöret dem Marggrafen von Aquilar.

S. MARCO, ein Bißthum seit A. 1216, das unmittelbar unter dem Pabste stehet, und auch ein Marggrafthum des Hauses Cavinglia.

MONTALTO, gehört den Hertzogen von Ferrandina.

GUARDIA, an der See, ist ein Schloß, dabey gute Gesund-Brunnen, und ganze Walder von Castanien sind. Es gehört als ein Fürstenthum dem Hause Macra.

AIETA, ist wegen des guten Weins, und wegen der schönen Baumwolle, merckwürdig.

DINO, ein Hafen, und dabey eine Insul voller Caninchen. Es werden da Sardellen und Heringe gefangen.

BELVEDERE, ein Schloß am Flusse Soleo, gehört dem Hause Carafa, unter dem Titul eines Fürstenthums. Es sind mehr Oerter dieses Nahmens.

La MOTTA, ein Fürstenthum an den Grentzen, dem Hause Ruvo, oder Ruffo, zuständig.

3. In der Landschaft CALABRIA OLTRA, darinnen schöne Pferde gezogen werden, sind folgende merckwürdige Plätze:

CATANZARO, Lat. Catancium, die Haupt Stadt, da der Gouverneur seinen Sitz hat, ein grosser Ort an der See, hat viele Einwohner, welche schöne Seiden-Zeuge machen. Der Bischoff stehet unter Regio.

REGIO, Lat. Regium, lieget an der Meer-Enge, Sicilien gegen über, eine grosse und wohlgebauete Stadt, in einer Gegend, da viel Dattelbäume stehen. Es ist seit A. 1081. ein Ertz-Bischoff da, welchen der König ernennet, und die Stadt kan eine Vestung genennet werden. A. 1743. sturben hier viel Menschen an der Pest.

SQUILLACE, Lat. Squillaceum, oder Scylax, an einem Golfo gleiches Nahmens, eine kleine Bischöffliche Stadt.

Es

Es ist ein Fürstenthum, welches seit A. 1718. der Familie TURINETTI gehöret. Ao. 1750. fiel es dem Könige als ein Lehn anheim, welcher es für 100000 Ducaten dem Marquis GREGORIO verkaufte, der sich nun einen Marquis von SQUILLACE schreibet, und als Grand d'Espagne und Finanz-Minister in Spanien berühmt ist.

S. EUFEMIA, am Meer, ist durch ein Erdbeben gar sehr verwüstet worden.

LAINO, eine Stadt, Schloß und Marggrafthum, dem Spanischen Hause CARDENAS zuständig.

S. SEVERINA, eine artige und feste, aber kleine Ertz-Bischöffliche Stadt. Ein anders ist S. Severino, im Kirchen-Staat.

BADULATO, eine nahrhafte Stadt, wegen des guten Weins, Oel, Honig, Terpentin, Baumwolle und Seide.

BELCASTRO, eine Bischöffliche Stadt, seit Ao. 1122, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen eine Linie von dem Hause CARACCIOLI führet.

ISOLA, am Meer, mit einem Bischoff, der 3000 Ducaten Einkommens hat, und unter S. Severina gehöret.

NICASTRO, ein angenehmer Ort, wegen der warmen Bäder, und wegen der Jägerey mit Falcken. Hat auch seit A. 1094. einen Bischoff, der unter Regio gehöret.

MILETO, ein Fürstenthum des Hauses ORSINI, mit einem Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet.

PIZZO, auf einem Felsen am Meer, hat einen guten Sardellen-Fang.

MONTE LEONE, Lat. Mons Leonis, ein Hertzogthum des Hauses PIGNATELLI.

SCILLA, SCIGLIO, ein Fürstenthum, dem Hause RUFFO gehörig. Der Ort liegt auf einem Felsen, der in die See hinein gehet, und die Einwohner sind erfahrne See-Leute.

SEMINARA, eine Bischöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus SPINELLI führet.

CIRIFALCO, oder GIRIFALCO, ein Hertzogthum des Hauses CARACCIOLI.

BAGNARA, ein Hertzogthum des Hauses RUFFO. Es ist eine Stadt mit einem guten Hafen, und in der Gegend werden viele Schwerdt-Fische gefangen.

BOVA, eine Bischöffliche Stadt, darinnen die Griechische Sprache noch im Gebrauch ist.

ROC.

ROCCELLA, ein Fürstenthum des Hauses Carafa. Der Ort ist wohl gebauet, und in der See, daran er lieget, ist ein Corallen-Fang.

BRUZZANO, ein altes Schloß und Hertzogthum des Hauses Carafa.

GERACE, GIERACI, auf einem Berge, gehört als ein Fürstenthum dem Genuesischen Hause Grimaldi. Es giebt da Schwefel-Bäder, darinnen sich die Weiber baden, die gerne Kinder haben wollen.

CASTEL VETERE, oder CASTRO VECCHIO, ein Schloß mit einem Städtgen. Es hat den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hause Carafa.

TROPEA, eine artige und volckreiche Stadt auf der Küste, mit einem Bischoff, unter Regio gehörig.

NICOTERA, am Meere, wo Pabst Bonifacius IX. A. 1392. ein Bißthum angeleget, das unter Regio stehet, und 1500 Ducaten Einkommens hat.

COTRONE, eine kleine Bischöffliche Stadt, allwo vor Alters die Philosophi Pythagorici eine berühmte Schule hatten. Weil nun dieselbe sehr bequem am Meere liegt, so ward Ao. 1751. der Hafen erweitert, daß grosse Schiffe sicher darinnen liegen können.

BRANCALEONE, eine kleine Stadt, bey dem Capo di Spartivento, an der äusersten Spitze von Italien.

OPPIDO, eine Grafschaft des Hauses Caraccioli. Der Bischoff steht unter Regio.

GIOJA, ein Marggrafthum, dem Hause Grimaldi zuständig. Es muß nicht mit der Grafschaft gleiches Nahmens in Terra di Bari verwechselt werden.

VI.

Vom weltlichen Regimente.

Von den vielen Veränderungen, die mit diesem Königreiche vorgegangen sind, muß man sich in der Historie Nachricht geben lassen. Die letzten Besitzer waren die Könige in Spanien Oesterreichischer Linie: und als der letzte König Carolus II. Ao. 1700. gestorben war, setzten sich zwar erstlich die Frantzosen in Besitz, wurden aber von den Deutschen Ao. 1707. wieder heraus gesaget;

get; und von selbiger Zeit an stund Neapoli unter dem Gehorsam des Römischen Kaisers, welches er durch einen Vice-Roy regieren ließ, der alle drey Jahr abgewechselt ward.

Der letzte war JULIUS Marggraf VISCONTI; der mußte sich aber Ao. 1734. retiriren, da sich der Spanische Infant Don CARLOS, Hertzog von Parma und Piacenza, durch Hülfe Spanischer Truppen des gantzen Königreichs bemächtigte, und selbiges auch nebst Sicilien und dem Stato degli Presidii in den Wiener-Friedens-Præliminarien Ao. 1735. abgetreten erhielt, worauf die Crönung zum Könige beyder Sicilien den 3 Jul. e. a. zu Palermo erfolgte.

Nachdem aber dieser König A. 1759. auf den Spanischen Thron gelanget ist, und die Königreiche Spanien und beyder Sicilien nach den neueren, sonderlich dem Utrechter Tractat, nicht unter einem Haupte vereinigt seyn können: so hat gedachter König CAROLUS am 6 Oct. e. a. auf die Crone und die Herrschaft der beyden Sicilien, für seinen dritten Infanten, den heutigen König FERDINANDUM III. geboren 1751. feyerlichst renunciiret, und ihn zum Souverain dieser beyden Reiche erklärt, worauf auch den 3 Febr. 1760. die Päbstliche Investitur über das Königreich Napoli zu Rom erfolgt ist, welche aus den vorigen Zeiten hergeleitet werden muß. Denn wie die Päbste vor ohngefehr 600 Jahren, als die Normänner Besitz von Napoli genommen hatten, dieses Land erstlich zu einem Hertzogthum, und endlich gar zu einem Königreiche erhoben, so haben sie sich auch die Ober-Herrschaft darüber vorbehalten.

Zur Erkenntlichkeit dieser Lehnsbarkeit muß dem Pabste alle Jahr, am Vor-Abende des Festes S. Petri und Pauli, von dem Connetable des Königreichs, aus

dem

dem Hause COLONNA, ein weisser Zelter oder Pferd, mit grosser Feyer, nebst einem Beutel mit 6000 Ducaten dargereicht werden.

Währender Minderjährigkeit des jetzigen Königs, versieht ein Niedergesetzter Königl. Regierungs-Rath das Regiment, dessen Glieder sich jedoch der König von Spanien zu ernennen vorbehalten hat. Darinnen sind alle Staats-Secretarii und andre hohe Ministri. Die übrigen Collegia sind: 1. das Collegium der Rota, 2. die Cammer von S. Clara, 3. die Junta von Sicilien, 4. der Rath der Königl. Cammer, 5. die Vicaria, u. s. w.

Die Kriegs-Macht zu Lande hat der König Carolus auf einem sehr guten Fuße hinterlassen, und man schätzte sie Ao. 1759. in beyden Reichen auf 31526 Mann, darunter waren an Infanterie 16 Provincial-Bataillons, 2 Garde-Regimenter, Italiener und Schweitzer, 12 Regimenter National- und Schweitzer-Truppen, 500 Artilleristen, 500 Mariniers und 36 Ingenieurs. An Cavallerie 8 Regimenter, halb Italiener und halb Spanier, und eine Compagnie Leibgarde. Die See-Macht besteht in einer guten Anzahl Galeeren, darüber ein GENERAL das Ober-Commando führt.

VII.

Von der Religion.

Die Religion ist durchgehends Römisch-Catholisch: und die Clerisey bestehet aus XXI. Ertz-Bischöffen, CXXIII. Bischöffen, und weit mehr als C. Klöstern, deren Einkünfte sich auf sieben Tonnen Goldes belaufen; welches die Hälfte von den Einkünften des Königreichs ist. Ao. 1751. ist mit Päbstlicher Bewilligung der Anfang zu Verminderung der Klöster gemacht worden.

A. 1740. nahm König Carolus die Juden in Neapolis

und

und Sicilien wieder auf, welche seit Caroli V. Zeiten daraus vertrieben waren. Er verliehe ihnen zu Beförderung des Commercii herrliche Privilegia auf 50 Jahre, die alsdenn, wenn sie sich gebührend verhalten haben, wieder auf eben so viel Jahre erneuert werden sollen. Die Geistlichen erhoben darüber ein grosses Geschrey, wurden aber zur Beruhigung gewiesen, zumahl da sie ohnedem nicht in dem größten Rufe der Heiligkeit stehen.

Ueberhaupt sind die Römisch-Catholischen in diesem Reiche nicht so superstitiœs und eifrig, als es andere Nationen oft zur Ungebühr sind.

VIII.

Vom Schutz-Gott der Neapolitaner.

Derselbe ist der heilige JANUARIUS, dessen Körper in der Haupt-Kirche zu Neapoli verwahret wird. Er ist Bischoff zu Benevento gewesen, und ist Ao. 305. von dem Heidnischen Gouverneur, nebst andern Christen, nach Pozzuolo geschleppet worden. Da er nun die erschrecklichen Martern der Christen nicht mehr ansehen können, so hat er, nach der Erzehlung, GOtt gebeten, daß er den Tyrannen möchte lassen blind werden, weil er vielleicht dadurch zur Erkänntniß seiner Sünden kommen könte: Als dieser sich bußfertig angestellt, so hätte der heilige Mann durch seine Vorbitte bey GOtt zuwege gebracht, daß ihm das Gesichte wieder geschenckt worden. Wie aber die Christen von diesem Wunderwercke ein allzugrosses Wesen gemacht, so hätte der Gouverneur besorgt, daß er deswegen bey dem Kaiser in Ungnade fallen möchte, und dem unschuldigen Januario den Kopf vor die Füsse legen lassen. Das Haupt dieses Märtyrers wird nun zu Neapoli in einem besondern Behältniß, und das aufgefangene Blut in einem

crystallenen Gefässe, bis auf diesen Tag verwahret. Dieses Blut ist an sich selber geronnen, und gleichsam gefroren; wenn aber das Haupt des heiligen Januarii hervor gebracht wird, so wird das Blut nicht allein fliessend, sondern fängt auch an zu brudeln, als wenn es über einem Feuer stünde. Diese Probe wird jährlich etliche mahl in Gegenwart vieler tausend Menschen gemacht. Wenn es nun die Probe hält, so entstehet eine ungemeine Freude in der gantzen Stadt: Wenn es aber nicht zerfliessen will, welches sich bieweilen zuträget, so gehen die Zuschauer betrübt nach Hause, und prophezeyen dem gantzen Königreiche ein grosses bevorstehendes Unglück. Der Feuer-speyende Berg Vesuvius, ist oftmahls viele Jahre nach einander ruhig, das wird von der Clerisey dem heil. Januario zugeschrieben; und dadurch wird das gemeine Volck in seinem Aberglauben nicht wenig bestätiget. Die Verwandlung des heiligen Bluts kan niemand läugnen; daß aber die Ursachen natürlich und keinesweges ein Wunderwerck sind, ist auch ausgemacht.

IX.

Vom Orden des heiligen JANUARII.

Es ist derselbe am 3 Jul. A. 1738. vom vorigen Könige CAROLO, der nunmehro in Spanien regiert, diesem Heiligen zu Ehren, gestiftet worden. Die Zahl der Ritter beläuft sich auf 60 Personen, die entweder aus Fürstlichen, Marggräflichen oder Gräflichen Häusern herstammen, und der König ist jederzeit Groß-Meister.

Das Ordens-Zeichen ist ein güldenes achtspitziges weiß émaillirtes Creutz, in dessen Mitte der heil. Januarius im Bischöfflichen Habite zu sehen ist, wie er in der lincken Hand das Evangelien-Buch, und über solchem

ein

ein Fläschgen des Blutes; in der rechten Hand aber den Bischoffs-Stab hält. In jedem der vier innern Winckel des Creutzes befindet sich eine güldene Lilie.

Das Ordens-Band ist von gewässerter Fleisch-Farbe, zum Andencken des Märtyrer-Todes, den er als Bischoff ausgestanden hat. Es wird von der rechten Schulter gegen die lincke Seite zu getragen, auf welcher auch das Creutz in Silber gestickt auf dem Kleide über der Brust zu sehen ist, mit der Ordens-Devise: IN SANGUINE FOEDUS.

X.

Von den Einkünften dieses Königreichs.

Es ist schon oben erinnert worden, daß die Clerisey die Hälfte an sich gezogen hat. Die übrigen Einkünfte sollen sich nicht höher, als auf 7 Tonnen Goldes, belaufen, davon die Vestungen und Garnisons müssen unterhalten werden. Man kan also leicht erachten, daß für die Königliche Kammer nicht viel übrig bleiben wird; zumahl da in diesem Königreiche 100 kleine Hertzogthümer, 60 Fürstenthümer, 100 Marggrafschaften, und mehr als 1000 Baronien, gefunden werden, die alle grosse Privilegia und Immunitäten geniessen. Zu geschweigen der vielen Millionen, welche die Genueser schon zur Zeit des Kaisers Caroli V. vorgeschossen hatten, dafür ihnen schöne Intraden, an statt des Interesse, in diesem Königreiche angewiesen waren. Doch müssen wir noch hinzufügen, daß der löbliche König Carolus das Finantz-Wesen auf einen sehr guten Fuß gesetzt, auch seinem Sohne, dem jetzigen Könige, A. 1759. das Reich ohne Schulden übergeben hat, so wie sein Ruhm durch das neue Gesetzbuch, CODEX CAROLINUS genannt, auf viele Zeiten fortdauern wird.

XI.

Von der alten Geographie.

Ehe dieſes Land ein beſonderes Königreich ward, ſo wohnten folgende Völcker darinnen:

1. Die APULI in Apulia.
2. Die AUSONES um Benevento herum.
3. Die BRUTII in Calabria.
4. Die HIRPINI in Principato oltra.
5. Die LUCANI in Baſilicata.
6. Die MARSI in Abruzzo oltra.
7. Die PEDICULI, um Brindiſi herum.
8. Die PELIGNI in Abruzzo citra.
9. Die PICENTINI in Principato citra.
10. Die SALENTINI, um Otranto herum.
11. Die SAMNITES in Moliſe.
12. Die SYBARITÆ in Calabria.
13. Die TARENTINI, um Taranto herum.
14. Die VESTINI in Abruzzo oltra.

XII.

Von den beſten Land-Charten.

Von dieſem Königreiche iſt nicht mehr als eine vollſtändige Land-Charte vorhanden, und das iſt diejenige, welche Jaillot auf zwey Blättern vorgeſtellet, und Covens und Mortier in Holland nachgeſtochen hat. Zum täglichen Gebrauch iſt Valckens gut.

Das IV Stück.

Von den Inſuln um Italien herum.

Der 1. Artickel.

Von dem Königreiche SICILIA.

I.

Vom Nahmen.

Weil dieſes Land drey Spitzen hat, und alſo einem Triangel

Triangel ähnlich siehet, so ist es vor Alters von den Griechen TRINACRIA genennet worden. Den heutigen Nahmen aber hat es von den Einwohnern, welche SICULI hiessen, und weiland in Italien wohnten.

2.

Von der Grösse.

Die gröste Länge, vom Abend gegen Morgen, ist ohngefehr 50, und die gröste Breite, vom Mittage gegen Mitternacht, ist 40 Deutsche Meilen. Will man alle drey Seiten ausmessen, so wird der gantze Umkreis wohl auf 576 geographische Quadrat-Meilen hinaus laufen.

3.

Von den Nachbarn.

Weil Sicilien eine Insul ist, so hat sie eigentlich keine Nachbarn: Man kan aber die Neapolitaner wohl ihre Nachbarn nennen, weil sie durch eine blosse Meer-Enge von ihnen abgesondert sind.

Diese Meer-Enge heißt eigentlich FARO, welches in der Normännischen Sprache so viel heißt, als eine Fahrt. In Sicilien lieget die Stadt MESSINA daran; und in Neapoli lieget das Vorgebirge SCIGLIO nebst der Stadt MAMERTANO gegen über, deswegen wird sie insgemein FARO di MESSINA, und auf Lateinisch FRETUM MAMERTANUM genennet.

Es ist diese Meer-Enge nur eine Deutsche Meile breit, und mitten darinnen liegen noch darzu die beyden gefährlichen Oerter, SCYLLA und CHARYBDIS, von welchen schon der alte Poete gesungen hat: Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim; Und deswegen ist diese Passage gar gefährlich. Es ist aber SCYLLA eine Klippe, daran ein Schiff zerscheitern kan; und CHA-

RYBDIS ist hingegen ein Meer-Strudel, der alle Fahrzeuge verschlinget, die ihm zu nahe kommen.

Bey dieser Meer-Enge müssen wir auch das Wunderwerck der Natur nicht vergessen, welches von den Italienern MORGANA genennet wird. Wenn man nemlich in der Neapolitanischen Stadt REGIO ist, und seine Augen gegen das Meer richtet, so präsentiret sich zu gewissen Zeiten in der Luft ein grosses Theatrum, von viel hundert Säulen. Diese Colonnade verwandelt sich bald in ein prächtiges Gebäude, welches wie eine Wasser-Leitung aussiehet; daraus wird bald ein Wald voller Cypressen: Bisweilen präsentiren sich auch die schönsten Städte und Landschaften. Das Phänomenon an sich selbst ist gewiß; aus was für Ursachen aber ein solcher Prospect entstehet, das hat noch niemand errathen können.

Unter die Nachbarn von Sicilien mag man auch wohl die CORSAREN rechnen, welches die Türckischen See-Räuber auf denen gegen über gelegenen Africanischen Küsten sind. Vor diesem machten sie grosse Verwüstungen auf den Ufern von Sicilien. Nachdem sich aber die Johanniter-Ritter auf der benachbarten Insul MALTA fest gesetzet haben; so sind sie darinnen mehr eingeschränckt worden.

4.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die beyden Königreiche, NEAPOLI und SICILIEN, haben einerley Witterung, die sehr warm ist, und bringen also auch einerley Früchte hervor. Im Ackerbau aber haben die Einwohner dieser Insul viel voraus, und Sicilien ist schon zu den Zeiten der alten Römer die Korn-Kammer von Italien genennet worden. Bey Meßina werden die rothen Corallen gefischet, und Pesce-

Spada

Spada ist ihr bester Fisch. An Wein, Honig, Wachs, Saltz, Käse, Wolle, Seide, Saffran, ist gar kein Mangel, und die kostbarsten Steine sind Agathe, Porphyre, Jaspis, Smaragde, auch ein grauer Stein, der gut wider den Stich der Scorpionen ist. Kurtz, Sicilien hat mehr, als es selbst braucht, daher die Einwohner, ohngeachtet der starcken Abgaben, doch wohlhabende Leute sind. Die übrigen Früchte haben wir allbereit oben im Capitel von dem Königreiche Neapoli erzehlet. Das ist aber ein grosses Unglück für Sicilien, daß es so oft durch entsetzliche Erdbeben erschüttert wird. Das letzte war A. 1751.

5.

Von den Einwohnern.

Man pflegt im Sprichwort zu sagen: Alle Insulani wären böse Leute: Unter den Insulanis wären die Sicilianer die schlimmsten; unter den Sicilianern aber hätten die Einwohner der Stadt Messina in der Bosheit vor allen andern den Vorzug.

Sie pflegten sonst noch ziemlich den Wissenschaften obzuliegen, und auf der Universität Catanea mußten den Reichs-Gesetzen nach, nicht nur die eingebohrnen Sicilianer, sondern auch die Maltheser-Ritter studiren. Doch beydes hat sich in den Troublen der Insul ziemlich verlohren, und die noch studiren, gehn jetzo lieber nach Rom, und verzehren ihr Geld da, worüber die Universität eingegangen ist.

Sie haben sich A. 1739. zum Schutz-Patron des Königreiches den heiligen Franciscum de PAULA erkieset, und auch vom Päbstlichen Stuhle die Bekräftigung darüber erhalten.

6.

Von der Eintheilung des Landes.

Sicilien bestehet aus drey Haupt-Provintzen, die

heissen: 1. VAL DEMONE, Lat. Vallis Demonæ; 2. VAL di NOTO, Lat. Vallis Netina; 3. VAL di MAZZARA, Lat. Vallis Mazaræ, und sind in allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

I. Die Landschaft VAL DEMONE hat über 180 Städte und Herrschaften, auch 1300242 Einwohner. Ihr Nahme soll von dem Griechischen Worte Dæmon herkommen, weil das abergläubische Volck den Feyerspeyenden Berg Aetna für eine Höle der bösen Geister angesehen. Die merckwürdigen Oerter sind:

MESSINA, Lat. Messana, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs. Sie ist groß, reich, schön, fest, hat eine Citadelle, und treibet starcken Handel. Sie hat nicht nur vier grosse Vorstädte, als 1. Zacra, 2. Porte de Bois, oder S. Philippo, 3. S. Dio, und 4. Porta Reale, sondern auch 40000 Einwohner, welche die Handlung hieher ziehet, immassen unter der Oesterreichischen Regierung der Hafen zu einem freyen Hafen erhoben, und grosse Magazine für die Waaren der Kaufleute da angeleget wurden. Dieser Hafen ist von grosser Wichtigkeit: denn bey demselben ist ein Quai oder Damm von mehr als tausend Schritten angeleget, darauf stehet il Torre della Lanterna, aber gleichwohl ist die Einfahrt zuweilen gefährlich, wegen des Meer-Strudels Charybdis, welcher gleich davor liegt. Es sind aber allezeit erfahrne See-Leute bey der Hand, welche die aus- und einfahrenden Schiffe davor warnen. Dieser Hafen wird durch ein sehr festes Castell beschützet, welches il Salvatore genennet wird. Es ist auch ein wohlversehenes Arsenal daselbst, imgleichen ein ansehnliches Ertzbißthum. Das General-Hospital la Loggia ist eins der schönsten öffentlichen Gebäude. Im August wird jährlich ein grosser Jahrmarckt zu Messina gehalten. A. 1719. ergab sich die Stadt an die Spanier. A. 1720. ward sie von den Kaiserlichen erobert, A. 1735. von den Spaniern wieder eingenommen, und seit A. 1740. hat man den Türcken erlaubet, zum Besten der Handlung, hier ihren Sach-Bender oder Procurator zu haben. A. 1743. sturben hier viele Menschen an der Pest; A. 1751. mußte sie von einem Erdbeben sehr viel ausstehen.

CAPO

CAPO di FARO, ist eines von den Sicilianischen Vorgebürgen, nicht weit von Meßina. Es ward vor Alters Promontorium Pelorum genennet.

CATANEA, Lat. Catanea, war sonst eine gute Stadt, lag an der See, hatte ein festes Schloß, einen guten Hafen, Bischoff und Universität, welche die Spanier aber wieder eingehen lassen. Aber A. 1693. ward sie durch das grosse Erdbeben erbärmlich verwüstet: denn es wurden die meisten Häuser entweder von der Erschütterung umgekehret, oder von dem ausgetretenen Meer verschlungen, oder auch durch das Feuer aus dem Berge Ætna in Staub und Asche verwandelt. Es kamen damahls 20000 Personen elendiglich ums Leben. Jetzo sind noch wohl 16000 Menschen da, weil sich da der vornehmste Adel des Landes aufhalt. Die Stadt hat ihren eigenen Rath, der keinen Gouverneur noch Besatzung leidet, welches wohl-hergebrachte Freyheiten sind, darauf sie steif hält. Ehedem mußten die Malteser-Ritter da studieren; jetzo aber, da die hiesige Universität eingegangen ist, thun sie es zu Rom. Der Bischoff gehört unter Montreale, und führt den Titul eines Grafen von Mascuti.

ÆTNA, der Feuer-speyende Berg, wird von den Einwohnern Mont Gibello, Frantz. le Mont Gibel genennet. Wer dessen Spitze von Catanea aus besteigen will, muß 30000 Schritte hoch klettern: die Ründe aber unten hat 100000 Schritte im Umfange. Es wächset umher schöner Wein; wenn aber der Berg anfängt zu toben, so wird das Land umher auf etliche Meilen verwüstet. Die stärckste Entzündung war A. 1693; und da hat man wahrgenommen, daß sich der Berg um ein merckliches gesencket hat. A. 1753, 1755. und 1757. hat er auch gewütet.

TAORMINO, Lat. Tauromínium, liegt auf einem hohen Felsen an der See, hat A. 1693. auch etwas Schaden durch das Erdbeben erlitten. Das Wasser des Meeres macht hier zuweilen grosses Getöse.

MELAZZO, Lat. Mylæ, ein fester Ort, der A. 1718. und 1719. eine heftige Belagerung von den Spaniern ausgehalten. Der Hafen ist mittelmäßig. Es giebt rings herum gute Lebens-Mittel.

MONTALBANO, ein Hertzogthum am Fluß Olivieri.

CASTEL-NUOVO, am Golfo di Milazzo, ist ein Fürstenthum.

FRANCAVILLA, ward 1719. durch die Schlacht zwischen den Deutschen und Spaniern bekannt.

TERMINI, eine kleine Stadt an der See, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen, am Ende dieser Provintz. Es sind schöne Bäder da; deswegen hat sie Ptolomæus schon Thermæ Himeræ genennet.

S. LUCIA, eine berühmte Abtey, deren Abt den Titul eines Königlichen Groß-Allmoseniers hat.

RANDAZZO, eine grosse und in etwas befestigte Stadt, am Fluß Cantaro.

NICOSIA, eine Stadt auf einem hohen Berge, liegt fast in der Mitte von der Insul.

SPERLINGA, ist ein Fürstenthum, mit einem festen Schlosse. In dasselbe begaben sich A. 1282. in der Sicilianischen Vesper 500 Frantzosen, und wollten lieber Hungers sterben, als sich an die Spanier ergeben.

RUONFORNELLO, am Meer, ist wegen des guten Zuckers berühmt.

PATTI, Lat. Pacta, ist seit A. 1150. eine Bischöffliche Stadt am Meer, und der Bischoff gehöret unter Messina.

CASTEL-SCHISSO, Lat. Naxus, ist ein schlechter Ort, aber berühmt, weil da viel Zucker gemacht, und viel Eisen gegraben wird. Es liegt nicht weit von Taormino.

CEFALU, oder CIFALU, Lat. Cephaledis, eine feine Stadt, mit einem Hafen und Castell, nebst einem Bischoff, der unter Messina gehöret.

REITANO, ein kleiner Ort, führt den Titul eines Hertzogthums.

GERACE, ein kleiner Ort, gehört als ein Fürstenthum dem Genuesischen Hause Grimaldi.

CERAMO, CALVARUZZO, CAMPOROTONDO, CASTELBUONO, GALATI, GRAVINA, MALVAGNA, MONTFORTE, PATERNO, ROCCASIORITA, TRECASTAGNE, UCRIA und VENETICO la SCALLETTA, sind dreyzehn kleine Fürstenthümer.

CAPIZZI, MELITELLO, MUNCIAFFO, ROCCALUMERA und RUCCELLA, oder ROCCELLA, sind fünf Marggrafthümer.

ADERNO, BIANCAVILLA, S. MARCO, NASO, La ROCCA, SANPERI, GOLISANO und ISNELLO, sind acht Grafschaften.

II. Die

II. Die Landschaft VAL di NOTO, hat ihren Nahmen von der Haupt-Stadt, sonst aber 55 Städte und Herrschaften, auch gegen 300000 Einwohner. Die vornehmsten Oerter sind:

NOTO, Lat. Netum, war eine grosse Stadt, die A. 1693. durch das Erdbeben meistens ist verwüstet worden. Die Einwohner haben deswegen nicht weit davon eine neue Stadt angeleget, und Noto Nuovo genennet.

SYRACUSA, SIRACUSA, Lat. Siracusæ, war vor Alters die Haupt-Stadt der gantzen Insul, und die ordentliche Residentz der alten Könige. Sie ist zwar wegen des Hafens und Bißthums noch heutiges Tages sehr wichtig, aber die meisten Häuser sind A. 1693. durch das Erdbeben eingeäschert worden. A. 1718. war nicht weit davon die blutige See-Schlacht zwischen den Spaniern und den Engländern, darüber die Spanier die gantze Insul verlohren. Doch A. 1735. haben sie sich derselben wieder bemächtiget. Der Bischoff gehört unter Montreale, und in der Gegend herum wächst der herrliche Syracuß-Wein.

AGOSTA, Lat. Augusta, eine Stadt von 1800 Feuerstätten, wäre 1693. von dem Meer zur Zeit der Erschütterung fast gantz verschlungen worden.

CAPO di S. CROCE, ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit davon. Es giebt auch Fürsten von Santa Croce.

MONTE CHIARO, liegt in einer Gegend, darinnen viel Korn und Wein gebauet wird.

CAPO PASSARO, Lat. Pachynum, ist das andre berühmte Vorgebürge, nicht weit von Noto. Es wird da gut Saltz gesotten. A. 1735. hatten die Spanier hier zur See Verlust gegen die Engländer.

La MARZA, am Meere, ist wegen seines Saltzes berühmt, das die Einwohner aus dem ausgetrockneten Salina della Marza haben.

CAMARANA, eine ehemahls berühmte Stadt, liegt jetzo in den Ruinen, und giebt dem Lago di Camarana den Nahmen.

TERRA NOVA und S. MICHELI, sind zwey kleine Hertzogthümer. Bey ersterm ist ein grosser fischreicher See.

BISCARI, BUTERA, BUCHERI, CASARO, LEONFORTE,

FORTE, MILITELLO, PALAGONIA, PALAZZOLO, PIETRA PREZIA, SCORDIA und VALGUARNERA, sind eilf Fürstenthümer.

GIARATANA, LICODIA und SPACCATURO, sind drey Marggrafthümer.

OSARO, MAZARINO und MODICA, sind drey Grafschaften.

III. Die Landschaft VAL di MAZZARA hat den Nahmen auch von der Haupt-Stadt. Sie faßt 117 Städte und Herrschaften, und ausser Palermo, 370000 Menschen in sich. Die merckwürdigen Oerter sind:

MAZZARA, eine Bischöffliche Stadt, mit einem guten Hafen, ist wohl befestiget.

PALERMO, Lat. Panormus, eine grosse, schöne und reiche Handels-Stadt und Vestung, mit einem grossen, nicht aber zu sichern Hafen. Die Anzahl der Einwohner soll sich auf 100000 belaufen, welches der starcke Adel macht, der sich da wegen des Vice-Roys aufhält. Das Schloß, darauf derselbe seinen ordentlichen Sitz hat, liegt nahe am Meer, und wird deswegen Castello a Mare genennet. Am 3 Jul. A. 1735. ließ sich König Carolus da mit grosser Solennität krönen. Es ist über dieses auch ein Ertzbißthum und eine Universität hier. Der Ort hat so wohl in dem grossen Erdbeben, als auch in dem darauf folgenden und letzten Kriegen, gar leidliche Schicksale gehabt. Er wird in 4 Quartiere abgetheilt, und litte A. 1730. grossen Schaden durch eine Feuersbrunst, welche das Magazin ergriff, darinnen mehr als 400 Tonnen Pulver lagen. Es ist die einzige Müntz-Stadt im Reiche.

SOLANTO, 4 Meilen von Palermo, eine Stadt und Hafen, woselbst A. 1734. die Spanier zuerst anlanderen.

MONTREALE, Lat. Mons Regius, ist seit A. 1182. der Sitz eines Ertzbischoffs, der grosse Einkünfte hat. Der Ort lieget nicht weit von Palermo.

TRAPANI, Lat. Drepanum, ist ein fester Ort mit einem guten Hafen, und mit einem berühmten Corallenfang. Es sind kleine Bäumgen mit etlichen Aesten oder Zacken, die wachsen unter dem Wasser an den Felsen; da werden sie los gemacht und aufgefischt, als wie an andern Orten die Austern.

Auſtern. Nahe dabey liegt TRAPANO DEL MONTE, ein Berg Schloß, welches das alte Eryx iſt.

CASTEL-MARE, iſt eine gute Stadt, doch ohne Befeſtigung. Die Bay darbey hat den Nahmen davon.

GERGENTI, GIRGENTI, Lat. Agrigentum, iſt eine alte Biſchöffliche Stadt, und A. 1751. iſt auch der hieſige Hafen am Ausfluß des Biaggio bequemer angeleget worden. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertzbiſchoff zu Palermo.

CAPO de BOEO, oder BOCO, iſt das berühmte Vorgebürge, welches vor Alters LILYBÆUM genennet worden iſt.

MARSALA, vor Alters Lilybæum, eine Stadt nahe darbey, hatte ſonſt einen guten Hafen, welchen Kaiſer Carolus V. mit Steinen verſchütten laſſen, damit die See-Räuber denſelben nicht etwan einnehmen möchten. In ſelbiger Gegend ſiehet man noch alte Waſſerleitungen.

SCIACCA, SACCA, oder XACCA, eine Stadt am Meer, mit einem alten Schloſſe.

ÆGATES, AGATHES, ſind drey Inſuln auf dem Meer, der Stadt Marſala und dem Vorgebürge Boco gegen über, die heiſſen: 1. FAVAGNANA, 2. MARETINO, und 3. LAVANSO.

ACQUAVIVA, ALTAVILLA, BAGNI, BELLO, BIVONA, CAMASTRO, CASTRO PHILIPPE, CIMINNA, S. ELISABETTA, S. VITO, MISILMERI, PALMA, SERRA di FALCO, und S. BUONO, ſind vierzehn Hertzogthümer.

BAUCINA, CAMPOFRANCO, CARINI, CATTOLICA, S. GIOVANNI, S. LORENZO, RAFALDI, MEZZOJOSO, MONTE-VAGO, PORTANNA, ROGGIO-REALE, ROCCA, RAYOSULTANA, S. STEPHANO, VAL GUARNERA, VETERANO, VILLAFRANCA und VENTIMIGLIA, ſind achtzehn Fürſtenthümer.

ALIMINA, CALTANISETTA, S. CARLO, DOLIA, GIBELLINA, MARINEO, MONTE APERTO, MONTE MAGIERO, PAVARA und SAMBUCA, ſind zehen Marggrafthümer.

CALTABELLOTTA, CAMERATA und VICARI, ſind drey Grafſchaften.

7.

Vom weltlichen Regimente.

Im XII. Seculo beſaſſen die Normänner die beyden Königr.

Königreiche NEAPOLI und SICILIEN zusammen, und schrieben sich REGES UTRIUSQUE SICILIÆ.

Es starb aber der letzte Normännische König WILHELMUS III. A. 1194, und verließ nur eine Tochter, mit Nahmen CONSTANTIA.

Dieselbe erwählte der Deutsche Kaiser, HENRICUS VI. aus dem Schwäbischen Hause, zu seiner Gemahlin, und diese setzte ihren Sohn, Kaiser Fridericum II, A. 1198. zum Erben beyder Königreiche ein.

Es wollte aber der Pabst zu Rom die Deutschen durchaus nicht zu seinen Nachbarn haben, sondern schenckte beyde Königreiche, ob sie gleich schon ihren Erben hatten, dem Frantzösischen Printzen, CAROLO, aus dem Hause ANJOU.

Deswegen gieng der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, mit einer Armee nach Italien: Als es aber zu einer Schlacht kam, so wurde dieser Conradinus gefangen, und, auf Gutbefinden des Pabsts, A. 1286. öffentlich zu Neapoli enthauptet.

Es tyrannisirten aber die Frantzosen in Sicilien dergestalt, daß die Einwohner revoltirten, und A. 1282. am dritten Oster-Feyertage alle Frantzosen todt schlugen: Weil solches nun geschahe, da die Leute eben in die Vesper gehen wollten, so wird dieses Blut-Bad, bis auf den heutigen Tag, die **Sicilianische Vesper** genennet.

Die Sicilianer ergaben sich hierauf an die Crone Spanien, und bey dieser Monarchie ist auch die Insul über vier hundert Jahre geblieben.

Als der letzte Oesterreichische König in Spanien CAROLUS II. A. 1700. starb, so machten sich die Frantzosen im Nahmen Philippi V. Meister von diesem Königreiche: Im Frieden zu Utrecht aber, A. 1713. traten sie es an den Hertzog von Savoyen ab, welcher sich

hierauf

hierauf einen König von Sicilien nennte, und zu Palermo nebst seiner Gemahlin gecrönt wurde.

Es bemächtigten sich aber A. 1718. die Spanier des gantzen Königreichs vom neuen; und weil der Hertzog von Savoyen nicht vermögend war, solches ihnen wieder abzunehmen, so trat er sein Recht auf Sicilien an den Römischen Kaiser Carolum VI. ab, welcher ihm das Königreich Sardinien als ein Æquivalent dafür abtrat.

Die Kaiserlichen Truppen bezwungen hierauf die Spanier durch einen blutigen Krieg, so wohl zu Wasser als zu Lande, und machten sich auch durch Hülfe der Englischen Flotte A. 1720. Meister von dem gantzen Königreiche.

Von der Zeit an ließ es der Kaiser durch einen Vice-Roy regieren, bis A. 1733. ein neuer Krieg in Italien entstund, in welchem der Spanische Infant, Don CARLOS, Hertzog von Parma und Piacenza, durch Hülfe Spanischer Truppen, A. 1734. auch die Insul Sicilien eroberte.

Die Wiener Friedens-Præliminarien bestätigten ihm A. 1735. den Besitz derselben: da er aber 1759. auf den Spanischen Thron gelanget ist, so hat sein dritter Sohn, der heutige König FERDINANDUS III, auf die oben bey Napoli beschriebene Weise, die Crone beyder Sicilien davon getragen. Dessen VICE-ROY über Sicilien residirt ordentlich zu Palermo.

8.

Von der Religion.

Die Religion ist die Römisch-Catholische: und weil Sicilien ein souveraines Konigreich ist, so prätendiren die Besitzer desselben aus einem alten Rechte, welches Pabst Urbanus II. dem Hertzoge Rogerio und seinen Nachfolgern verliehen, daß die Clerisey des gantzen

Reichs

Reichs unter dem hohen Tribunal der MONARCHIE von SICILIEN stehen müsse. Dieses geistliche Gerichte dependirt allein vom Könige, als Legato a latere, oder Legato nato des Römischen Stuhls, und ist mit der Macht versehen, geist- und weltliche, hohe und niedrige Personen in den Bann zu thun, auch davon wieder loszuzehlen, von welcher Gewalt selbst Bischöffe und Cardinäle, die in Sicilien residirten, aller Immunitæten ungeachtet, ehedem nicht frey seyn sollten. Die Päbste haben daher viele Verrechte dieser MONARCHIÆ SICILIÆ in neuern Zeiten nicht gelten lassen wollen, worüber es oft zu grossen Streitigkeiten gekommen ist. Man hat aber nicht gehört, daß ein förmlicher Vergleich darüber zu Stande gekommen wäre.

9.

Von den Einkünften dieses Königreiches.

Die ordentlichen Einkünfte sollen sich über zwey Millionen Reichs-Thaler belaufen; davon müssen aber der Vice-Roy, die Vestungen, und die Garnisons, unterhalten werden: und also kan man leicht den Ueberschlag machen, daß von der gantzen Summe nicht gar zu viel Ueberrest in die Königliche Kammer kommen wird. Es ist zwar eine Päbstliche Bulle vorhanden, kraft welcher allen Einwohnern dieses Königreichs erlaubet wird, daß sie in der Fasten Milch-Speise und Fleisch essen dürfen, wenn sie an die Königliche Kammer etwas gewisses für diese Freyheit an Gelde bezahlen, welches jährlich hundert tausend Reichs-Thaler eintragen soll. Aber diese Summe muß meistens wieder auf den Unterhalt derjenigen Galeeren gewendet werden, die zur Beschützung des Königreichs, wider die sogenannten Corsaren, dienen. Und es ist kein Zweifel, daß die Einkünfte des Königs weit gröſſer seyn würden, wenn 1. die Clerisey wieder hergäbe, was sie an sich gezogen; 2. Wenn sie nicht

von

von allen Sachen Zoll-frey wäre, darunter viel Unterschleif geschiehet; 3. Wenn endlich die Einwohner sich auf die Verarbeitung ihrer rohen Seide selber legten, und den Profit, aus Faulheit, nicht aus dem Lande wegziehen liessen.

10.

Vom Parlamente.

Das Parlament in Sicilien bestehet aus dreyerley Ständen: 1. Aus dem Militair-Stande, darunter sind alle Hertzoge, Fürsten, Grafen und Freyherren begriffen; 2. aus dem Geistlichen Stande, darunter werden die Ertzbischöffe, Bischöffe, Abteyen, Prioreyen und Kloster begriffen; 3. aus dem Domainen-Stande, das sind alle Königl. Städte, die ihre eigene Patrimonial-Güter haben, davon sie ihre Ausgaben bestreiten müssen.

Wenn der König Geld nöthig hat, so läßt er das PARLAMENT zusammen fordern. Die beyden ersten Stände schicken ihre Anwälde: die Städte hingegen ihre Abgeordnete, ausser Palermo und Catanea, welche so privilegiret sind, daß sie Gesandte schicken können. Ordentlich nun bewilliget das Parlament eine Summe von 360000 Reichs-Thalern, die werden von allen Unterthanen des Königreichs nach der beliebten Taxa eingetrieben.

Zu gleicher Zeit bringen die Stände dem Könige auch wohl allerhand Vorschläge zu Verbesserung des gemeinen Wesens vor, oder bitten um gewisse Gnadenbezeigungen. Was nun darauf etwa beliebet oder beschlossen wird, das sind alsdann ihre Gesetze des Reichs, welches sie CONSTITUTIONI è CAPITOLI DEL REGNO zu nennen pflegen. Sie haben sonst ausserdem noch 1. das Römische Recht, 2. die Königlichen Gesetze, und 3. die Gewohnheiten der Städte, wornach im Lande dos Recht gesprochen wird. Hierzu ist seit 1754. der CODEX CAROLINUS, als das allgemeine Gesetz-Buch im Reiche eingeführt worden.

II.

Von den besten Land-Charten.

Es sind von Sicilien unterschiedene recht schöne Land-Charten zum Vorschein gekommen. Die beste aber ist sonder Zweifel diejenige, welche JOACHIM OTTENS in Holland gestochen hat.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche SARDINIEN.

I.

Vorbericht.

Die Insul SARDINIA ist vom Mittage gegen Mitternacht 28 Meilen lang, und von Morgen gegen Abend 16 Meilen breit: Der gantze Umkreis aber ist ohngefehr 100 Meilen, welches alles von Deutschen Meilen zu verstehen ist.

SARDUS soll dieselbe mit seinen Africanern zum ersten bevölckert haben, und nach demselben soll die Insul Lat. SARDINIA seyn genennet worden. Die Griechen hiessen sie ICHNUSA.

Das Erdreich ist fruchtbar an Getraide; auch ist kein Mangel an Wein, Oliven, Orangen, Citronen: und an den Ufern werden nicht nur die bekannten Sardinen gefangen; sondern es wachsen auch da die rothen Corallen, welche in grosser Menge nach Genua und Livorno geführet werden.

Sie hat keinen Mangel an Ochsen, Schaafen und Pferden; nur daß die letztern keine rechte Höhe haben, sonst aber sehr dauerhaft sind. Sie werden auf die herum liegenden kleinen Insuln vertheilet, die zwar nicht angebauet worden, aber vortreffliche Weyde haben. Auf eben denselben giebt es viel Wildpret, und auf der sogenannten Insul ASINARIA sind auch Schildkröten in grosser Menge.

Die Luft ist wegen der vielen Moräste sehr ungesund,

und

und die Einwohner waren vor diesem sehr grobe und unfreundliche Leute; deswegen auch die alten Römer ihre Staats-Gefangenen oftmahls nach Sardinien verbannet haben. Aber sie sind nach der Zeit viel höflicher und galanter worden, so daß sich auch Kaiser Carolus V, wie er da gewesen, dergestalt in ihre Lebens-Art verliebt haben soll, daß er gar da bleiben und zu Alghero residiren wollen.

Es würde auch mehr Freyheit auf dieser Insul seyn, wenn sich nicht seit A. 1491. das Inquisitions-Gerichte hier ausgebreitet, und zu Sassari seinen Sitz genommen hätte.

Sardinien hat vor Alters unter den Römischen Kaisern gestanden: die Päbste aber haben sich auch einer Oberherrschaft darüber anmassen wollen, und diese Insul bald den Pisanern, bald den Königen von Spanien geschenckt, welche letztere sie über 400 Jahre besessen haben.

In dem Spanischen Succeßions-Kriege kam diese Insul sehr ins Gedränge: A. 1708. nahmen sie die Engländer für das Haus Oesterreich in Besitz; welchen auch der Utrechter Friede bestätigte. A. 1717. ward sie wieder von den Spaniern weggenommen: Endlich aber ist sie A. 1718. dem Hertzoge von Savoyen, als ein Æquivalent für Sicilien, gegeben worden, welcher dieselbe A. 1720. wircklich erhielt, und seit dem durch einen Vice-Roy regieren lässet.

Das Land wird in zwey CAPO abgetheilet, davon eins die Hälfte gegen Norden, und das andere die Hälfte gegen Süden austräget.

I. In dem CAPO di CAGLIARI sind folgende Oerter merckwürdig:

CAGLIARI, Lat. Calaris, ist die Haupt-Stadt von der gantzen Insul, eine grosse und ziemlich feste Stadt, welche 60000 Einwohner, einen guten Hafen, einen Ertzbischoff, und eine Universität hat: den Ertzbischoff ernennet der König von Sardinien. Sie ist die ordentliche Residentz

des Vice-Roy. Der Meer-Busen, daran sie lieget, wird Golfo di Cagliari genannt. Um die Stadt herum sind etliche Oerter, da gutes Saltz gesotten wird.

ORISTAGNI, Lat. Arborea, ist groß genug, ziemlich feste, und auch mit einem guten Hafen versehen. Der Einwohner aber sind wenig, woran die ungesunde Luft Schuld ist. Doch hat ein Ertzbischoff seinen Sitz daselbst, welchen der König setzt, und unter dem der Bischoff zu Alghero stehet.

S. MICHELE, Lat. Fanum S. Michaelis, ist eine hohe Berg-Vestung, und nicht weit davon ist ein guter Saltz-Brunnen.

VILLA d'IGLESIAS, Lat. Villa Ecclesiæ, ist eine Bischöffliche Stadt, auch ziemlich feste, und lieget am Meer.

II. In dem CAPO di LUGADORI oder LUGARI, sind folgende Plätze zu mercken:

SASSARI, die Haupt-Stadt dieses Theils, in einer sehr angenehmen Gegend. Sie ist groß; immassen 30000 Einwohner, nebst einem Ertzbischoff, darinnen sind, den der König setzet. Es ist eine schöne Fontaine da, die Rossel genennet wird, und manche zu Rom übertrifft. Die Einwohner halten so viel davon, daß sie im Sprichwort sagen: Chi non vidde Rossel, non vidde Mondo.

CASTEL ARAGONESE, oder AMPURIAS, Lat. Castrum Aragonense, ist eine Bischöffliche Stadt am Meer, ziemlich feste und mit einem Hafen versehen. Das Bißthum Terra nuova ist damit vereinigt.

ALGUER, oder ALGERI, oder ALGHERO, eine Bischöffliche Stadt am Meer, ohne Vestungs-Wercke. Der Bischoff gehört unter Oristagni. Sie hat guten Corallen-Fang.

MANDAS, ein Hertzogthum des Hauses Zunica in Spanien.

BOSA, eine Bischöffliche Stadt mit einem Hafen und guten Saltz-Brunnen: die Einwohner haben das Lob, daß sie gute Soldaten abgeben.

TERRA NUOVA, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen. Ihr Bißthum gehört zu Castel Aragonese.

Um Sardinien herum sind wohl noch 40 kleine Insuln, davon sind die vornehmsten:

ASINARA oder ASINARIA, ist die gröste und bewohnteste. Sie liegt gegen Norden, und gehört der Stadt Sassari.

Sassari. Auf ihr giebts viel Wildpret, und gute Falcken.

S. DAMASO, hat einen sehr hohen Berg.

S. ANTIOGHO, hat Bley-Minen. Plinius nennt sie Enosina.

PIETRO, darauf ist ein Hafen, welcher eine gantze Flotte in sich fassen kann.

II.

Von den Einkünften dieses Königreichs.

Dieselben können sich ohnmöglich hoch erstrecken: Denn 1. der Vice-Roy, 2. der starcke Adel, 3. die grosse Anzahl der Geistlichen, und 4. die vielen Bedienten der Inquisition, nehmen fast alles weg, was zu der Königlichen Kammer könnte gezogen werden. Nach Abzug der Unterhaltungs-Kosten wird also dem Könige, ausser dem Titul, kein grosser Vortheil davon zufallen.

Der III. Artickel.

Von dem Königreiche CORSICA.

Das ist gar ein kleines Königreich: Denn die Länge vom Mittage gegen Mitternacht ist nur 25, die Breite vom Abend gegen Morgen 12, und der gantze Umkreis aufs höchste 70 Deutsche Meilen.

Unterdessen ist es ein souveraines Königreich, und gehöret der Republick Genua, welche A. 806. die Saracenen daraus vertrieben, und sich die Insul zugeeignet hat. Sie wurde ihnen zwar im eilften Seculo durch die Pisaner abgenommen, aber im folgenden Jahrhunderte wieder gegeben, seit welcher Zeit diese Insul bis auf unsere Zeiten von der Republic behauptet worden ist.

Das Land ist eben kein indisches Paradies, und auch seit 30 Jahren durch die innerlichen Unruhen schrecklich verwüstet worden. Was aber sonsten gut darinnen ist, das sind die schönen Wälder, die guten Pferde, Schaafe, die schmackhaften Fische, und die vielen Mineralien. Das Holtz können die Genueser sonderlich zu ihren Schiffen gebrauchen; und der Corsicaner-Wein wird weit und breit verführet. In den Thälern wächset Hanf und Flachs;

auch giebt es eine Menge Castanien, Feigen und Oliven; und die Jagd-Hunde sind da noch grösser, als die Englischen Doggen. Aus denen Gebürgen gräbet man Silber, Kupfer, Eisen und Bley; und ihre Saltzwercke sind auch nicht zu verachten. Am Ufer wachsen die rothen Corallen; und eine Art kleiner Fische, Anchois genannt, werden daselbst gefangen.

Die Einwohner werden insgemein die **groben Corsen** genennet: Wer einigen Umgang mit ihnen hat, der kan davon überführt werden. Sie sind sehr geschickt, gute Häscher abzugeben, und die Sbirren oder Schergen des Pabstes zu Rom sind insgemein gebohrne Corsen. Sie sind der Eifersucht und der Rachgier ergeben, und jederzeit grosse See-Räuber gewesen; dahero man noch heut zu Tage alle dergleichen Leute von diesem Handwercke Corsaren zu nennen pfleget.

Die Genueser lassen diese Insul durch einen General-Gouverneur regieren, welcher alle zwey Jahre abgewechselt wird: Weil aber ihr Regiment den Einwohnern zu harte fiel, so entstunden schon 1726. Unruhen, die jedoch wieder gedämpfet wurden. Als aber die Corsen 1729. mit einer neuen Auflage von der Republick belegt worden waren, erregten sie 1730. einen gefährlichen Aufstand; da sie denn durch die Kaiserl. Hülfs-Truppen 1731. und 1732. wieder mußten zum Gehorsam gebracht werden, auch 1733. verschiedene Puncte von der Republic Genua zugestanden erhielten.

Doch die Ruhe währte nicht länger als bis A. 1735, da sie abermahls mit der neuen Regierungs-Form nicht zufrieden waren, sondern independent zu werden trachteten. Sie erwählten sich also A. 1736. ihren eigenen König, THEODORUM, Baron von NEUHOFF, aus Westphalen in Deutschland, und liessen ihn crönen; konnten ihn aber nicht auf dem Thron erhalten; sondern er mußte sich, aus Mangel des Geldes, aus dem Staube machen, und ist endlich

endlich 1756. zu London als ein gefangener Schuldner gestorben.

Nun ruften die Genueser die Frantzosen A. 1738. zu Hülfe, und sie brachten es so weit, daß sie A. 1741. die Insul wiederum ruhig verlassen konnten. Nach ihren Abzug gieng der Lärmen schon wieder an; man stillte ihn aber so gut als möglich. A. 1744. wollten die Genueser den Corsen ein neu Reglement vorschreiben; welches sie aber verwarfen, und von neuen zu rebelliren droheten: Dazu sie die Gelegenheit 1745. ergriffen, und sich in den Schutz des Königs von Sardinien begaben; die Genueser mußten auch solches geschehen lassen, weil sie bey der wider Oesterreich ergriffenen Parthey mit Erhaltung ihrer eigenen Freyheit genug zu thun hatten. Als aber die Republick selbst zu Genua Spanische und Frantzösische Völcker einnahm, so schickte Franckreich auch Truppen nach Corsica unter dem Marquis de Cursay. Dieser Herr wußte durch seine treffliche Aufführung die Gemüther der Widerspenstigen also zu lencken, daß sie sich unter einander ruhig hielten, jedoch sich den Genuesern noch nicht submittirten.

Die Corsen meldeten sich hierauf bey dem Aachner Frieden, konten aber kein Gehör finden. Endlich brachte Franckreich doch einen Vergleich den 1 Aug. 1751. zu Stande, vermöge dessen sich die Corsen unter Frantzösischer Guarantie den Genuesern wieder unterwerfen sollten. Jedoch es hatte damit abermals keinen Bestand. Denn nachdem der Marquis de Cursay abgerufen, und die Frantzösischen Truppen 1753. aus dieser Insul gezogen worden, entstunden neue Unruhen. Das eine Haupt der Mißvergnügten GIAFFORIO ward den 4 Oct. 1753. ermordet: und weil die Genueser heimlich Theil daran genommen haben sollten, so gaben die mißvergnügten Corsen am 24 Jan. A. 1754. zu Corte ein Manifest heraus, darinne sie beschworen, nunmehro wegen dieser Meuchelmörderey nimmermehr mit Genua wieder Friede zu machen. A. 1755.

erwehlten sie sich in einer Versammlung den Pasquale PAOLI von Rostino zu ihrem General, Oeconomischen und Politischen Chef, und gaben ihm ausser den Staats-Sachen, darinnen er ohne Einwilligung des Volcks oder dessen Repræsentanten nichts verfügen kan, eine unumschränckte Gewalt. Und auf diesem Fusse stehen die Sachen in Corsica annoch, obschon vor etlichen Jahren wieder einige Frantz. Truppen herüber geschickt worden sind.

Eine Reihe von Gebirgen, die durch die gröste Breite der Insul quer über gehen, theilt sie in das Land disseits der Gebirge, und in das Land jenseits der Gebirge. Beyde Hälften werden wieder in Gerichts-Districte subdividirt, die aus PIEVEN oder Kirchspielen bestehen.

In dem Lande disseits der Gebirge, gegen Norden und Osten, sind die merckwürdigsten Plätze folgende:

BASTIA, die Haupt-Stadt, oben am Meer; sie hat ein festes Schloß und einen geräumlichen Hafen. Der Genuesische Gouverneur residirt daselbst, und auch ein Ertzbischoff. A. 1745. bombardirten sie die Engländer. Sie hat etwa 6000 Einwohner.

CORTE, Lat. Curia, lieget mitten im Lande, ist eine feine Stadt, hat einen Bischoff, der sonst zu Aleria seyn sollte, und die Landes-Stände haben sich da öfters versammlet. A. 1753. am 2 Oct. ward da der Rebellen ihr Weltbekannter General Giampetro Gafforio massacriret.

S. FIORENZO, ist ein befestigter Hafen, und nicht weit davon ist das Vorgebürge Caro Corso, Lat. Promontorium sacrum.

CALVI, Lat. Calvium, ist eine Stadt am Meer, und präsentiret eine Halb-Insul. Der Bischoff von Sagona residiret da. Sie hat ein starckes Castell.

ALERIA, oder ALLERIA, eine von den Mißvergnügten 1730. sehr verwüstete kleine Stadt, wo der Baron Theodor von Neuhoff zuerst ans Land stieg. Das Bißthum ist A. 1252. errichtet, und steht unter Pisa: Der Bischoff aber residirt zu Corte.

CAMPO LORO ward bekannt, als König Theodorus daselbst residirt hat.

FURIANI, ein Fort, das A. 1759. von den Genuesern vergeblich attaquirt ward.

MARIA-

MARIANA, ein Bißthum, das seit 1563. mit ACCI vereinigt ist, und unter Genua steht.

Zu dem Lande jenseits der Gebürge, gegen Süden und Westen, werden gerechnet:

AJACCIO, oder ADJAZZO, Lat. Adjacium, lieget am Meer, hat einen guten Hafen und eine angenehme Gegend; es wohnen viele reiche Genuesische Kaufleute darinnen. Daß Bißthum ist A. 1128. gestiftet, und stehet unter Pisa. Zuweilen ist sie auch der Sitz des Genuesischen General-Gouverneurs gewesen.

BONIFACIO, ist eine wohlgebauete und ziemlich feste Handels-Stadt an der Meer-Enge zwischen Corsica und Sardinia, mit einem bequemen Hafen, allwo viele Kaufmanns-Schiffe ab- und zufahren, und starcker Corallenfang ist.

CAPRAJA, ist eine kleine Insul, und gehöret zu diesem Königreich.

SARDENE, oder SARTENA, ein Ort, da König Theodor den Orden der Erlösung A. 1736. gestiftet hat.

PORTO VECCHIO, hat ungesunde Luft, aber einen guten Hafen in der Nachbarschaft von Bonifacio.

OLMETTO, auch in dieser Gegend, hat schönes Baum-Oel.

SAGONA, eine ruinirte Bischöffliche Stadt. Der Bischoff residiret zu Calvi. Am Meerbusen von Sagona ist der District PAOMIA, darinnen seit 1676. eine kleine Colonie Griechen aus Morea ist, die aber von den Mißvergnügten Corsen sehr mitgenommen worden sind.

Der IV. Artickel.

Von der Insul MALTA.

Die Insul MALTA, Lat. MELITA, gehöret eigentlich zu Africa, wird aber nunmehr zu Europa gerechnet, und hänget gewisser massen von Sicilien ab, von welcher Insul sie 15 Deutsche Meilen etwa ablieget.

Es war vor diesem ein blosser Felsen, und man konte aus den Steinen Kalck brennen. Es ist aber darnach aus Africa, welches gegen über lieget, so viel Erde darauf geführet worden, daß es nunmehro eine von den fruchtbarsten Insuln ist.

Korn wird wenig gebauet, weil ihnen die Sicilianer genug zuführen: Aber herrlicher Wein, treffliche Melonen, und schöne Baum-Wolle, wird darauf erzeuget.

Die Hitze ist nicht nur des Tages, sondern auch des Nachts, gantz unerträglich, und die grossen Wasser-Mücken sind eine rechte Land-Plage für die gantze Insul.

Die Einwohner kommen fast in allen Stücken mit den Sicilianern überein: Ihre Anzahl wird heutiges Tages auf 60000 gerechnet. Die Insul selbst hat nicht mehr als 7 Meilen in die Länge, 3 Meilen in die Breite, und 20 Meilen im Umkreise. Der gemeine Mann redet verdorben Arabisch, die Vornehmen aber Italienisch.

Sie gehöret seit A. 1530. den Johanniter-Rittern: Denn als dieselben A. 1523. von den Türcken aus der Insul Rhodus waren vertrieben worden, so wandten sie sich als Ordens-Leute an den Pabst; und wie der nicht helfen wollte, so giengen sie auf den Küsten von Italien so lange herum, bis sich endlich Kaiser Carolus V. ihrer annahm, und ihnen A. 1530. die Insuln MALTHA und GOZO einräumete.

Das Oberhaupt dieses Ordens wird ein Groß-Meister, Lat. Supremus Magister Ordinis Johannitici, genennet, und ist ein Italienischer Fürst. Er muß aber nicht mit dem Hoch-Meister des Deutschen Ordens zu Mergentheim, Lat. Supremo Magistro Ordinis Teutonici, verwechselt werden, der ist ein Fürst des H. Röm. Reichs, und hat seinen Rang gleich nach den Deutschen Ertzbischöffen.

Der Großmeister der Johanniter-Ritter hat seinen beständigen Sitz auf der Insul Malta, und muß zur Erkenntlichkeit dieser erhaltenen Insul alle Jahre am Tage aller Heiligen dem Vice-Roy in Sicilien einen Falcken überreichen lassen. Er hat, wie die Cardinäle, den Titul Sr. Eminentz, und seine Gesandten haben seit A. 1751. so wohl am Kaiserlichen als am Päbstlichen Hofe alle Vorzüge, welche die Königliche Gesandten haben. Die Europäischen

päischen Potentaten tituliren ihn Altesse Eminentissime. Vor sich hat er etwan 100000 Thaler zu seiner freyen Ausgabe: Es liegen aber in den nur noch vorhandenen sieben Zungen des Ordens, davon jede ihren Ober-Meister hat, hin und wieder in Deutschland, Franckreich, Spanien, Portugall, in Italien und in andern Europäischen Königreichen austrägliche Meisterthümer, Priorate, Balleyen und Commendereyen, die werden von den Rittern verwaltet: Wenn dieselben beysammen lägen, so würden sie ein kleines Königreich austragen, zumahlen, wenn ihnen die Güter wieder gegeben würden, die zur Zeit der Reformation sind eingezogen worden.

Diese Ritter werden in 3 Classen getheilet. In der ersten sind die CAVAGLIERI; in der andern die CAPELLANI und in der dritten die SERVIENTI d'ARMI. Sie folgen der Regul S. Augustini. Die beyden ersten Classen von Rittern tragen einen schwartzen Trauer-Mantel, mit einem weissen achtwincklichten Creutze von gewächster Leinewand, welches auf der lincken Seite stehet, und vorne auf der Brust tragen sie ein güldenes Kreutz an einem schmalen schwartzen Bande. Die Ritter der dritten Classe aber, wenn sie zur See sind, tragen einen rothen Gürtel mit einem silberfärbigen geraden Creutze. Sie müssen eigentlich alle von Adel seyn, und ihre Ahnen erweisen. Wer nicht alle Ahnen richtig ausführen kan, wird zwar in den Orden aufgenommen, wenn er Verdienste hat, aber nur als CAVAGLIERE DI GRAZIA, dahingegen die vom guten Adel CAVALIERI DI GIUSTIZIA genennt werden. Es ist auch dieses als etwas besonders zu mercken, daß auch wohl hohe Dames zu Ritterinnen aufgenommen werden. Die Ritter dürfen sich nicht vermählen, weil sie das Gelübde der Keuschheit, Armuth und des Gehorsams abgeleget haben: auch ist das ein Gesetz, daß sie mit den Türcken nimmermehr Frieden schliessen, sondern Lebenslang wider die Ungläubigen streiten wollen. Es werden deswegen

Jahr

Jahr aus Jahr ein etliche Galeeren gehalten, die auf die Türckischen Schiffe kreutzen müssen.

Die Haupt-Stadt von dieser Insul ist die vortreffliche Vestung VALETTE, welche ihrem Erbauer zu Ehren so genennet wird. Sie heißt auch CITTA NUOVA, und lieget auf einem Felsen, welcher sich weit in die See erstrecket. An der Spitze lieget das feste Castell S. ELMO, und auf beyden Seiten ist ein geräumlicher Hafen. Der zur Rechten liegt, wenn man von der See einläuft, heißt MARZA MUSCIETTO, der andere aber schlechtweg Marza. Der Pallast des Groß-Meisters, und das Hospital für die krancken Ritter, sind herrliche Gebäude. Es ist auch ein Bißthum und ein TRIBUNAL INQUISITIONIS auf der Insul angeleget. Der Bischoff steht unter dem Ertz-Bißthum Palermo in Sicilien, und der König beyder Sicilien ernennet ihn allemahl aus drey Personen, welche der Groß-Meister ihm vorgeschlagen hat. Dieses hat sich Kaiser Carolus V. damahls ausdrücklich ausbedungen. Dem ungeachtet wollte der Groß-Meister die Kirchen-Visitation dieses Bißthums Ao. 1753. durchaus nicht verstatten, als der Bischoff von Syracusa dazu abgeordnet war. Es entstunden darüber zwischen dem Neapolitanischen Hofe und dem Groß-Meister grosse Mißhelligkeiten, die jedoch unter Päbstlicher Vermittelung Ao. 1755. beygelegt worden sind.

Nicht weit von Valette lieget die andere Vestung BORGO S. ANGELO, und es ist nichts darzwischen, als nur der eine Hafen. Sie heißt auch CITTA VITTORIOSA, und fasset den Pallast der Inquisition nebst dem Zeughause in sich. Der Pabst schickt den Inquisitor selbst.

Ferner merckt man SENGLEA, BORMOLA und CITTA NUOVA COTTONERA.

Mitten im Lande lieget CITTA oder CIVITA VECCHIA, die man auch für eine gute Vestung muß passiren lassen. Darinnen hat eigentlich der Bischoff über die Insul seinen Sitz.

Nicht weit davon lieget ein Pallast, mit Nahmen VERDELA col BOSCHETTO, den haben die Groß-Meister zu ihrem Vergnügen anlegen lassen. Es ist ein schöner Garten da, und im Sommer ist es die Residentz.

Neben der Insul Malta liegt die Insul GOZZO oder GOZO, vor Alters Gaulos, die ist nur drey Meilen lang,

und

und hat in der Mitten ein gutes Schloß, und auf den Küsten etliche starcke Schantzen. Sie soll jährlich 25000 Scudi eintragen. Zwischen den beyden Insuln lieget das kleine Eiland COMINO, Lat. Cuminum, darauf lieget auch eine Fortresse. Diese beyden kleinen Insuln gehören auch den Malteser-Rittern; sie sind aber von keiner grossen Wichtigkeit.

Der heutige Groß-Meister, EMANUEL PINTO, ist ein Portugiese von Geburt, und A. 1741. erwählet worden. A. 1749. wäre er bald ums Leben gebracht worden, wenn man die damahlige Zusammenverschwörung nicht noch zu rechter Zeit entdecket hätte. Das Haupt derselben war ein gefangener Türckischer BASSA oder PACHA von Rhodus, welchen man beym Kopfe kriegen und feste setzen ließ; er hatte sich dadurch die verlorne Gnade bey dem Groß-Sultan wieder zuwege bringen wollen.

Zum Beschluß ist noch zu melden, daß auf der Insul MALTA keine giftige Thiere gefunden werden. Man schreibet solches durch eine fabelhafte Tradition dem Apostel Paulo zu, der auf dieser Insul eine Otter von der Hand geschleudert, und damit zugleich alle giftige Thiere von der Insul verbannet hätte. Aber erstlich wäre noch zu beweisen, ob Malta zur selbigen Zeit ist bewohnet gewesen; und darnach lieget auf den Dalmatischen Ufern noch eine Insul, welche MELITE genennet wird: Es ist also erst auszumachen, auf welcher Küste Paulus Schiffbruch gelitten hat.

Land-Charte.

Die beste Land-Charte von Malta hat meines Erachtens Gerhardus von KEULEN gestochen.

Das V. Capitel.

Von den übrigen Insuln um Italien herum.

I. Die Insuln LIPARI, Lat. Insulæ Vulcaniæ, oder ÆOLIDES, liegen zwischen Sicilien und Neapoli, und gehö-

gehören zum Königreiche Sicilien. Es sind ihrer zehen, die werden darum Vulcaniæ genennet, weil man wegen der feuerspeyenden Oerter sonst geglaubt, daß der heidnische Gott Vulcanus sein Wesen darunter habe. Die vornehmsten sieben sind: 1. LIPARI, 2. VOLCANO, oder VULCANIA, 3. FELICUR, 4. ERICUSA, 5. SALINE, 6. PANARIA, und 7. STROMBOLI. Auf der Insul Lipari ist die Haupt-Stadt gleiches Nahmens, ein feiner Ort, mit einem Fort, la PIGNATARA, und einem Bißthum; und auf der Insul Stromboli ist ein Feuer-speyender Berg. Die Einwohner sind alle zusammen erfahrne See-Leute.

II. Die Insuln TREMITI, Lat. Insulæ Tremitanæ, liegen auf dem Adriatischen Meer, der Landschaft Capitanata gegen über, und gehören zum Königreiche Neapoli. Es sind ihrer drey: 1. S. DOMINGO, 2. S. NICOLO, 3. CAPRARIA. Auf S. Domingo wohnen etliche Canonici Benedictiner-Ordens in einem Kloster, die erkennen alle Einwohner für ihre nächste Obrigkeit: sonst stehn sie aber unter dem Gouvernement Abruzzo Citra.

Anhang.

Von den Academien oder Universitäten, welche in diesem ersten Theile vorgekommen sind.

Es sind ihrer in allen LXX. die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen, und zugleich das Jahr ihrer Stiftung beyfügen wollen.

1. AIX, gestiftet A. 1407.
2. ALCALA, A. 1498.
3. ANGERS, A. 1398.
4. ARLES, A. 1669.
5. AVIGNON, A. 1303.
6. BASEL, A. 1459.

7. BE-

7. BESANçON, geſtiftet zu Dole Ao. 1424, verlegt hieher A. 1564.
8. BOLOGNA, A. 1582.
9. BOURDEAUX, A. 1441.
10. BOURGES, A. 1463.
11. CAEN, A. 1431.
12. CAGLIARI, A. = = =
13. CAMBRIDGE, A. 1280.
14. COIMBRA, A. 1290.
15. COMPOSTELLA, A. 1532.
16. DIJON, A. 1722.
17. DOUAY, A. 1562.
18. DUBLIN, A. 1594.
19. EDINBURGH, A. 1580.
20. FERRARA, A. 1391.
21. FLORENTZ, A. 1448.
22. FRANECKER, A. 1385.
23. GENF oder GENEVE, A. 1368, und 1558.
24. GLASCOW, A. 1454.
25. GENUA, A. 1480.
26. GRANADA, A. 1531.
27. GRöNINGEN, A. 1614.
28. HARDERWYCK, A. 1655.
29. HUESCA, A. 1354.
30. LEYDEN, A. 1575.
31. LAUSANNE, A. 1537.
32. LöWEN, A. 1425.
33. MACERATA, A. 1540.
34. MANTUA, A. 1625.
35. MONTPELLIER, A. 1196.
36. NANTES nebſt RENNES, A. 1460.
37. NEAPOLI, A. 1224.
38. OLD-ABERDEEN, A. 1480.
39. ORLEANS, A. 1312.
40. OSSUNA, A. 1549.

41. OVIE-

41. OVIEDO, A. 1580.
42. OXFORD, A. 895.
43. PADUA, A. 1079. oder 1221.
44. PALERMO, A. = = =
45. PAMPELONE, A. 1608.
46. PARIS, die älteſte in der Welt, A. 791.
47. PARMA, A. 1599.
48. PAVIA, A. 1361.
49. PERPIGNAN, A. 1343.
50. PERUGIA, A. 1307.
51. PISA, A. 1339. oder 1472.
52. POITIERS, A. 1431.
53. PONT- à MUSSON, A. 1572.
54. RHEIMS, A. 1560.
55. ROM, A. 1303.
56. S. ANDREWS, A. 1412.
57. SALAMANCA, A. 1240.
58. SALERNO, A. = = =
59. SARAGOSSA, A. 1474.
60. SEVILLA, A. 1504.
61. SIENA, blühte ſchon A. 1387.
62. SIGUENZA, A. 1471.
63. TARRAGONA, A. 1572.
64. TOLEDO, A. 1518.
65. TOULOUSE, A. 1233.
66. TURIN, A. 1405.
67. VALENCE, errichtet zu Grenoble A. 1339, hieher verlegt A. 1452.
68. VALLADOLID, A. 1436.
69. UTRECHT, A. 1636.
70. ZüRCH, A. 1601.

Ende des Erſten Theils.

Regi-

Register
zum ersten Theile.

A.

Aa, fl. pag. 487. 539
Aalst 505
Aar, fl. 616. 625. 630
Aballo 268
Abano 762
Abbatia Murensis 656
Abbatis Zella 652
Abbeville 169
Abdon Martyr 249
Abercorn, Gr. 433. 453
Aberdeen, Gr. 453
——— Prov. 441
Abergavenny 376
Abernethy 434
Abingdon 367. 369
Aborigines 851
Aboyne, Gr. 453
Abrantes, Herz. 134
——— Marq. 13. 24. 41
Abrenethum 434
Abrinca 180
Abruzzo 867
—— Citra 856. 867
—— Oltra 866
Absorus 779
Absyrtides 779
Abula 69
Abus, fl. 339
Academia della Crusca 823
——— de' Solleciti 767
——— Problematica 19
Academien 910. 911. 912.
Academie degl' Agriculture 814
——— de l' Architecture 316. 432
——— de Chirurgie 316
——— de Jeux Floreaux 237
——— de Marine 188. 317
——— de la Musique 316
——— du Peinture 58. 316. 432
——— de Sculpture 58. 316. 432
——— des beaux Arts 215
——— des belles Lettres 18. 180. 205. 212. 215. 216. 227. 232. 237. 241. 253. 267. 295. 315. 631
——— des Inscriptions 315
——— des Sciences 215. 240. 315
——— in Frankreich 314
——— in England 415
——— in Schottland 451
——— zu Brüssel 533
——— zu Capua 858
——— zu Elvas 29
——— zu Evora 27. 41
——— zu Lissabon 13. 34
——— zu Pistoja 814. 823
——— zu Vicenza 763
——— zu Urbino 839

Acci, Gran. 88
—— Corſ. 905
Acerra 862
Acherontia 873
Acqs 233
Acqua 817
Acqua Sparta, Herzogth. 836
Acquaviva, Herzogth. 893
Acquoy 563
Acronius lacus 614
Acten 410
Actus Fidei 133
Acula 834
Acumar 29
Acunha, Haus 24
Adaja, fl. 69
Adda, fl. 673. 719
Aderno 890
Adjazzo 905
Adige, fl. 693. 764
Adminiſtrator der öſterr. Lomb. 721
Admirality-Office 352
Adour, fl. 233. 236
Adria 693. 762
Adriatiſch Meer 693
Adula Berg 667
Advocaten-Bibl. 332
Aedui 333
Aegades, Inſ. 893
Aemter, vier freye 508
Aenaria 862
Aeneas Silvius 818
Aenona 778
Aeolides 909
Aeſtuaria Scotiæ 428
Aeth 511
Aetna 889
Afferden 527
Affeyra 21
Afflitto, Haus 868
Agatha 240
Agathes 893
Agaunum 676
Agde, fl. 243
—— Stadt 240
Agen 229
Agenois 148. 228
Ager Bellojovienſis 216
—— Bellovacenſis 191
—— Cameracenſis 515
—— Viromanduanus 167
Agincourt 489
Aginnenſis Tractus 228
Agimnum 229
Agiru 782
Aglar 769
Agly, fl. 249
Agnano, See 860
Agnes Sorell 200
Agneten-Berg 582
Agnoa 108
Agoſta 891
Agout, fl. 238
Agramont 116. 117
Agreda 71
Agricola, Kaiſer 254
Agrigentum 893
Agrim 467
Aguilar, Marq. 135
Aguillar del Campo 69
——— d'Inniſtrellas, Grafſch. 107. 135
Ahlefeld, Haus 291
Ajaccio 904
Ajello 751. 867
Ajerbe 110
Ajeta 876
Aigle, Land-Vogtey 630
—— Flecken 631
Aigremont 277
Aigue-Belle 699

Aigueperſe 219
Aigues-Mortes 243
Aiguillon, Herz. 229. 304
Ailesbury, Gr. 379. 381. 395
Ailesford 346
Ailly, fl. 269
Ainſa 110
Aire, Gaſc. 233
—— Art. 488
Airola 865
Air, Stadt 437
—— fl 288
Aiſeau 511
—— Inſ. 212
Aiſne, fl. 165. 274
Aitona, Marq. 135
Aix, Prov. 252
—— Savoy. 698
—— Inſ. 212
Akoy 563
Alafoens 22
Alaincourt 162
Alais 242
Alanquer 16
Alatro 830
Alava 101. 104
Alauna 181
Alba, Herz. 74. 75. 76. 407. 483. 484. 556. 565
—— Stadt 718
Albalonga 830
Albamala 176
Albania, Schottl. 427. 443
—— Prov. 782
Albano 830
Alba Pompeja 718
—— Quercus 76
Albarazin 111
Albaretto 714
Albenga 800
Albergotti, Fam. 842
Alberoni, Card. 841. 850
Albert, Haus 157. 159. 167. 200. 274
Albigaunum 800
Albigenſer 238
Albigeois 238
Albiniacum 196
Albion 337. 426
Albiſola 802
Albona, Bern 632
—— Vened. 770
Albon S. Forgeux 178
Albon S. Marcell 178
Alborough 360
Aibret 233
Albucio 220
Albuquercum 76
Albuquerque, Herz. 74. 76 134
Alby 237
Alcaçal, Schloſs 68
Alcala, Herzogth. 134
——— de Henares 62
——— de los Gatulos 82
——— Real 85
Alcanices, Marq. 74
Alcaniz 112
Alcanizas 135
Alcantara, Span. 76
——— Orden 78. 138
Alcantarilla 82
Alcaraz 64
Alcaſſar, Neu-Caſtil. 61
——— Andaluſ. 89
Alcaſſar-do Sal 19
Alcavaza 129
Alcaudete 85
Alcazova 14
Alcazzava, Schloſs 89
Alcmaer 567. 570
Alcinus Mons 818

Alcoba 19
Alcobaza 17
Alcoutim 31
Alcoy 94
Alcozer 65
Aleudia 119
Alcuinus 392
Aldea Gallega, Grafsch. 42
——— Ort 19
Aldenarda 504
Aldermann 355. 425
Ale, Bier 380. 386. 390
Alecium 872
Alecta 240
Alefchimo 782
Alegre 219
Alegrette, Marq. 27. 28. 41
Alencaſtro, Haus 21. 31
Alençon 181
Alenquer 11. 16
Alentejo 10. 27
Aleria 904
Aleſſandria della paglia 730
Aleſſandrino 730
Aleſtum 242
Alet 240
Alez 242
Alfiera 868
Algarbia 10. 30
Algarria 57
Algarve 10. 30
Algeri 900
Algezira 82
Alghero 900
Alguer 900
Alhama 88
Alhanga 76
Alicante 92
Alife 861
Alimina 893
Alincourt 162
Alingavia 200
Alipha 861
Aliubarotta 17
Allada 466
Allan, fl. 434
Allen, Vic. 475
Alleria 904
Alliaga, Herzogth. 134
Allier, fl. 218. 220
Allobroges 703. 810
Almacaron 91
Almada, Portug. 19
——— Span. 66
Almagro 66
Almanza 65
Almazan, Marggr. 63
——— Ort 71
Almeida, Haus 29
Almelo 583
Almenara 94
Almeria 89
Almerin 18
Almeyda 27
Almugnecar 89
Alney, Inſ. 377
Alniſium 211
Alone 92
Alorna, Marq. 41
Aloſt 491. 505
——— Stadt 505
Alpes Anglicanæ 404
——— Carnicæ 610. 694
——— Cottiæ 610. 694
——— Grajæ 610. 694
——— Helveticæ 610
——— Italiæ 694
——— Juliæ 610. 694
——— Majores 612
——— Maritimæ 610. 694
——— Minores 612
——— Noricæ 610. 694

Alpes Penninæ 610. 694
—— Rhæticæ 610. 611. 673. 694.
—— Summæ 610. 694
Alphonſi I. Grab 20
Alpuxarras 89
Alſtettén 640
Altaçumba 698
Altamira, Grafſch. 96. 135
Altamura 871
Altavilla, Herzogth. 893
—— Grafſch. 864
Alt-Caſtilien 66
Alt-Catalonien 113
Altdorf 646
Altea 95
Alte Bund 667
Altemps, Haus 833
Altena 562
Altenburg, Haus 629
—— Græfin 579
Alticken 640
Altieri, Haus 833
Alto 714
Altomonte 876
Alton 387
Altorp 383
Alt-Sax 658
Altſtædten 658
Alva, Grafſch. 22. 41
—— Herz. 88. 134
—— de Tormes 74
Alvala de Aliſte, Gr. 135
Alverni 633
Alvernia 216
Alvito 831
Alvor, Grafſch. 31. 41
Alzira 94
Amable, fl. 207
—— Heilige 218
Amalfi 863
Amalphis 863
Amance 284
Amandopolis 221
Amantea 875
Amaranta 24
Amatrice 867
Amat Victoria teſtes 517
Amaya 70
Ambagten, vier 508
Ambaſia 199
Ambert 218
Ambiani 333
Ambianum 166
Ambleteuſe 172
Amboiſe 199
Ambrones 689. 600
Ambroſiana Bibliotheca 724
Ambrun 263
Ameland, Inſ. 589
Amelia 837
Amerbach 637
Amerongen 576
—— Taats von, Fam. 577
Amersfort 576
Amiens 166
Amilianum 228
Amone, fl. 841
Amont 294. 295
Ampourdan 116
Ampthill 381
Ampulla Rhemenſis 272
Ampurias 115
Amſtel, fl. 554
Amſtelland 554
Amſterdam 554. 570
Amthill 381
Anabaptiſten 557
Anagni 830
Anamani 810
Anas, fl. 9. 53

Ancaſter, Flecken 389
——— Herz. 357. 388. 389
Ancenis 185
Anchin 514
Ancona 837
Ancre, Marquiſ. 167
Andain 524
Andaluſia 56. 78
Andaye 231
Andegavi 333
Andegavum 205. 333
Andelejum 179
Andelfingen 640
Andelys 179
Andeneſium 185
Andero 100
Andes 747
Andethauna 521
Andorno 713
Andorre 248
Andover 370
Andrault, Haus 165
Andreas-Orden 455
Andreopolis 433
Andria 871
Andujar 85
Anduxar 85
Anet 158
Angeja, Marq. 21. 41
Angel-Hill 360
Angers 205
Anghiera 727. 733
Angia 511
Angleria 727
Angleſea 405
Angleſey, Gr. 366. 379. 381. 400
——— Inſ. 405
Angleterre 337
Angli 341. 345
Anglia 337
Angouleme, Haus 223
Angouleſme, Gouvern. 192
——— Graf. 210
——— Stadt 210
Angoumois 148. 210.
Angrogne 708
Anguien 511
Angus 440
Anholt 580
Aniani Fanum 197
Anicium 247
Anjou, Gouvern. 148. 191
—— Haus 894
—— Herz. 205
Annand, fl. 439
Annandale, Marq. 439. 453
Annecy 680. 699
Annesley, Fam. 400. 405
Annonay 248
Annunciata-Orden 702
Anſon, Lord 381
Ante, fl. 181
Antequera 88
Anthlona 467
Antibes 254
Anti-Conſtitutioniſten 312
Antieza 71
Antin, Haus 193. 269
—— Herz. 157. 229. 234. 235. 236
Antipolis 254
Antiquaria 88
Antiſſiodorum 268
Antoine 506
Antoing, Fort 511
Antonia 511
Antonini Fanum 228
Antonius von Padua 12. 37. 762
Antorf 530
Antrim, Gr. 474
—— Grafſch. 459

Antrim, Stadt 459
Antuates 703
Antwerpen 485.529
Anvers 485.530
Anxamum 867
Anxi 874
Aosta 712
Apamia 247
Apenninische Geb. 694.853
Apethorp 383
Appenzell 623.624
Appleby 397
Apremont, Haus 289
——— Schloss 233
Aprutium 856
Apt 257
Apuglia 856.869
Apuli 884
Apulia 852.856
Aquafredda 714
Aquapendente 834
Aqua Pulchra 699
Aquara 865
Aqua Sparta, Herzogth. 836
Aquaviva, Haus 866.871.873
Aquæ Convenarum 236
—— Flaviæ 26
—— Gratianæ 698
—— Helveticæ 653
—— Lupæ 76
—— Mortuæ 243
—— Sextiæ 252
—— Solis 371
—— Statellicæ 718
—— Tarbellicæ 233
—— Veteres 562
Aquæductus zu London 348
——— in Spanien 68
Aqui 718
Aquianum 699
Aquicinctum 514
Aquila 866
Aquilar, Haus 876
Aquilée 769
Aquileja, Bern 631
——— Vened. 769.788
Aquino, Haus 874.875
——— Stadt 859
Aquitania 148.149.221
Aquitanica Gallia 332
Aquitanicum Mare 145
Aquitanien, Herz. 221
Aragno 675
Aragon, fl. 108
Aragonesz Castel 900
Aragonia 56.108
Aragonische Wüste 110
Aranda, Grafsch. 111.135
——— de Douro 70
Aranjuez 61
Arar, fl. 214.293
Arassi 801
Arau 630.653.660.685
Arausio 260
Arbe 779
Arberg, Haus 540.626
Arbois 296
Arbon 656
Arborea 900
Arbor felix 656
Arborosa 296
Arburg 626.628
Arbuthnot, Vic. 453
Arc, fl. 252.699
Arc en Barois 267
Arcegovina 780
Archambaud 229
Arche 227
—— fl. 700
Arches an der Maas 273
Archidona 85

Archinto 728
Archonry 467
Arekel Land 531
Arconſe, fl. 268
Arcos, Herz. 21. 41. 134
—— Marq. 63
—— Grafſch. 41. 69. 135
—— de Valdevez 25
Arcueil 155
Ardagh 466
Ardea 831
Arden 675
Ardenburg 507
Ardenne, Gr. 520
Ardenner Wald 279. 518
Ardes 216
Ardfalla, Bar. 475
Ardfert 469
Ardimacha 462
Ardmagh 462
Ardres 171
Areæ 255
Arelat 251. 697
Arelate 251
Arellano, Haus 64. 107
Aremberg, Haus 511. 512. 520
536
Arenacum 579
Aretium 814
Arezzo 814
Arganil, Grafſch. 20. 41
Argathelia 435
Argenda 63
Argenſon, Haus 200
Argentan 182
Argenteuil 155
Argentomagum 196
Argentomum 182
Argenton 196
Argouges, Haus 181
Argöw 628. 669
Argyle, Herz. 438. 447. 453
——— Prov. 435
Ariano 865
Ariege, fl. 247
Arien 488
Arienzo 861
Ariminum 841
Ariſtocratiſche Cantons 624
Arixa 111
Arizza, Marq. 111. 135
Arklow 464
Arlanta, fl. 70
Arles 249. 251
Arlon 520
Armagh 462
Armagnac 234
——— Fam. 256. 261
Armançon, fl. 276
Armata 765
Armencon, fl. 268
Armeniacenſis Ager 234
Armentariæ 492
Armentieres 492
Arminius 562
Armorica 183. 333
Armorici 333
Armuyden 572
Arnaſco 714
Arnemunda 572
Arnen 675
Arnheim 579
Arno, fl. 693. 812. 813. 815
Arnus, fl. 693
Arola, fl. 616
Aromaticum Vinum 670
Arona 734
Arondel, General 162
Arovicum 660
Arpayon 157. 263
Arpi 861
Arpino 861

Arqua 762
Arquato 762
Arque 488
Arques 176
Arran, Gr. 474
—— Inſ. 447
Arras 487
Arrois 447
Arronches, Marq. 29. 41
Arroſe, fl. 236
Arſchott 536
Artemiſium Prom. 95
Arteſia 485. 487
Arthuri Cörper 372
——— Tafel 422
Arthurſt 356
Artois 485. 487
Arve, fl. 701
Arulæ 249
Arunda 88
Arundel 362
Aruntia 362
Arupinum 770
Arvonia 404
Arwangen 626. 628
Arx Britannica 557
— S. Andreæ 578
Arzignano 763
Aſcoli, March. d'Anc. 837
—— Neap. 869
Aſcona 664
Aſhbrook, Vic. 475
Aſhburnham 363
Aſhby 383. 387
Aſhdridge 380
Aſhley Cooper, Haus 370
Aſhmolianum Muſeum 378
Aſinara, Inſ. 900
Aſinaria, Inſ. 898. 900
Aſinelli 843
Aſke 395
Aſmohle 422
Aſpermont 699
Aſpern 563
Aſpetia 104
Aſpeytia 104
Aſpremont, Haus 289. 526
Aſprencia 275
Aſprino Vino 861
Aſſeca, Graffch. 41
Aſſen 584
Aſſendelft 568
Aſſenede 508
Aſſidonia 81
Aſſiſio 835
Aſſumar, Grafch. 29. 41
Aſſynt 445
Aſta Regia 81
Aſtarrac 235
Aſti 713
Aſton, Bar. 454
Aſtorga 72
Aſtorgas, Marq. 135
Aſtura 830
Aſturia 56. 98
Aſturias 98
Aſturica 72
Aſturien, Pr. von 98. 128
Aſtygis 80
Atalaya, Graffch 21. 41
Atella 874
Ateſte 762
Ath 511
Athboy 466
Atheiſmus 415
Athena 864
Athenrey 468
Atheſis, fl. 693
Athlone, Gr. 474. 577
——— Ort 467
Athol, Herz. 434. 453
—— Prov. 442

Athy 465
Atienza 71
Atlantiſche Meer 47
Atouguia, Gr. 45
——— Städtgen 16
Atrebates 607
Atrebatum 487
Atrecht 487
Atri, Herz. 866. 872
—— Stadt 866
Atripalda 865
Altaide, Haus 16
Attalaya, Grafſch. 18. 41
Attalens 633
Attigny 274
Attila 753
Attiniacum 274
Aturra 233
Aval 294. 296
Avalon 268
Avalos, Haus 859. 867. 868
Avanche 630. 632. 696
Avanturieri 775
Avaricum 333
Avaux 272
Aubais 242
Aubeſpine, Haus 166. 203
Aubeterre 211
Aubigny, Herz. 196. 305
——— Flecken 490
Aubonne 630. 632
Aubuſſon, Haus 216. 220
Auca 176
Auch 234
Aude, fl. 239. 240
Auditores di Ruota 846
Audley-Inn 347
Audomaropolis 487
Aveiras, Grafſch. 18. 41
Aveiron, fl. 228
Aveiro, Herz. 21. 45
Aveiro, Stadt 20. 21
Avella 861
Avellino 865
Aven, fl. 190
Avenio 258
Avenna 515
Aventicum 632. 690
Aventinus Mons 826
Averni 333
Averno 860
Auer-Ochſe 646
Auerſperg, Fürſt 773
Averſa 861
Aveſnes, Henn. 490. 515
——— le Comte Art. 490
Aveyron, fl. 228
Augia dives 657
—— Rheni 657
Auguillionum 229
Auguſta Auſciorum 234
——— Emerita 45. 76
——— Prætoria 712
——— Rauracorum 638
——— Siciliæ 891
——— Sueſſionum 164
——— Tricaſtinorum 265
Auguſtodunum 268
Avignon 258
Avila 66. 69
Aviles 99
Avintes, Grafſch. 24. 42
Avis 28
Avis-Orden 40
Aviz-Orden 40
Aula Quiriaci 187
Aulnay 180
Aumale 176
Aumont, Haus 164. 209. 273. 489
——— Herzogth. 163. 275. 304

Aunis 148. 192. 211
Avon, fl. 370
Auranches 180
Auray 190
Aure 234
Aurelia 192
Aurelianenſis Ager 192
Aureum Vellus 136
Aurillac 217
Avrincourt, Haus 490
Auſa 176
Auſci 234. 333
Auſones 884
Auſſonne 267
Auſtraſia 279. 482
Auteri 477
Authy, fl. 169
Autize, fl. 209
Auto da Fé 133
Autricum 334
Autun 268
Auturum 233
Auvergne, Haus 538
——— Prov. 148. 216
Auvillar 234
Aux 234
Auxerre 268
Auxois 268
Auxonne 267
Axalita 80
Axel 508
Axelodunum 400
Axholm 389
Axona, fl. 273
Ayamonte 82
Ayen, Herzogth. 225. 305
Aylmer, Bar. 475
Aymouth 440
Ayr 437
Ayre 233
Aytona, Marq. 114. 117. 135
Azerenza 873
Azincourt 489

B.

Baco de Verulamio 416
Badajoz 29. 77
Baden-Baden, Haus 522
Baden, Grafſch. 652
——— Stadt 653
Badenoch 442
Badulato 877
Baena, Herzogth. 85. 134. 862
Bætis, fl. 54
Baeza 86
Baganza, fl. 738
Bagnaja 832
Bagnara 877
Bagneres 236
Bagni, Flor. 817
——— Sicil. 893
Bagnos, Grafſch. 74. 135
Baja 860
Baillet 162
Bailleul 494
Baioca 180
Baiſe, fl. 233
Bala 404
Balacury 399
Balaguer 116. 117
Balaruc 244
Balbaſtro 110
Balbia 876
Balcarras, Gr. 434. 453
Baldock 380
Baleares, Inſ. 56. 118
Balencourt 156
Baleſtrino 714
Balfurianum Muſeum 431
Balgentiacum 193
Ballinrobe 466
Balliolum 494

B Bishannon 460
Balley, Deutsch. 287
Balloten 785
Balma 237
Balon 258. 709. 711
Baltimore, Bar. 475
——— Stadt 470
Baluzius 328
Bamf, Bar. 454
Bamfe 441
Banagher 465
Banbury 379
Banderos 108
Banditen 854
Bandonbridge 470
Bandon, fl. 470
Bangor Wales 404
——— Irel. 459
Banhos, Herz. 21. 134
Banck in London 352
Bann, fl. 460
Bannockburn 435
Bannus Croatiæ 776
Bapalma 489
Bapaume 489
Bar fur Aube 277
— fur Seine 267
— Herzogth. 280. 287
— le Duc 287
— Schw. 649
Barbançon 511
Barbecillum 224
Barberini, Haus 849
Barberino 815
Barbefieux 224
Barcelona 113
Barcellonette, Thal 258. 264. 709. 711
Barcellos 25
Barcino 113
Bardi 740
Bardinetto 714
Bardo 712
Bardonnache 264. 708
Bargeny 438
Bari 870
Barium ad Albam 277
Bark 367
Barlemont 515
Barletta 870
Barnet 380
Barnſtable 373
Baronette 410
Baronies 263
Barouſſe 234
Barquera 100
Barr 649
Barra, Inſ. 448
Barrauz, Fort 263
Barre 428
Barriere - Tractat 545
——— Plätze 545. 546
——— Alte 538. 545
——— Neue 546
Barrington, Vic. 475
Barroducum 288
Barrow, fl. 464
Barrymore, Gr. 474
Barulum 870
Barum ad Sequanam 267
Barwick 400
Barzheim 639
Baſadois 148
Baſchi, Haus 242
Baſel 623. 624. 636
Baſilea 636
——— Rauracorum 638
Baſilicata 856. 873
Baſing 366
Basle 636
Baſque 230
Baſques 148

Baſs, Inſ. 433
Baſſano, Herzogth. 833
——— Ort 767
Baſſanello 833
Baſſee 493
Baſſe Navarre 231
Baſſigny 287. 288
Baſtia 904
Baſtide de Revel 239
Baſtides 253
Baſtille 153. 323
Baſtogne 520
Baſtonacum 520
Baſtuli 142
Batan 108
Batavi 607
Batavodurum 576
Bateman, Vic. 475
Batenburg 578
Bath, Gr. 375
——— Ritter-Orden 423
——— Stadt 371
Bathala 17
Bathonia 371
Battaglia 762
Batte 206
Battel 362
Bavacum 514
Bavay 514
Baucina 893
Baude, Haus 190
Bauen 647
Baufremont 289
Baume, Haus 270
Bayern, Gr. 275
Bayeux 180
Bayona 97
Bayonne 230
Baza 88
Baʒadois 229
Bazan 108
Bazas 229
Baz Isle 189
Bearn 148. 231
Beaucaire 243
Beauce 148. 194. 202
Beauchamp 371
Beauclerc 380
Beaucourt 166
Beaufort, Haus 376. 377
Beaufort en Vallee 206
——— Herz. 402
——— Montmorency 275
Beaufremont 289
Beaugency 193
Beaujeu 216
Beaujolois 148. 216
Beaumaris 405
Beaume, Haus 207
Beaume-Hoſtun, Herzogth. 264. 265
Beaumont, Henneg. 512
——— le Roger, Norm. 179
——— le Vicomte, Orl. 204
Beaune 267
Beaupré 284
Beauſſe 194. 202
Beauvais 161
Beauvau-Craon, Haus 285
291. 293
Beauvilliers, Haus 197
——— Herzogth. 202
Bechburg 635
Beckenried 648
Beckingen 639
Beda Venerabilis 397
Bedford, Grafſch. 375. 381
——— Herzogth. 358. 374
380. 381
——— Houſe 374
——— Stadt 381
Bedmar, Fort 506

Beemſter 553. 567
Beguinen 544
Behlem 14
Beja 29
Bejar, Herzogth. 76. 134
—— Stadt 76
Beira 10. 19. 26
Belair 157
Belcaſtro 877
Belchite 112
Beldea 270
Belenizona 665
Belfaſt 459
Belford 595
Belgica Gallia 333. 477
Belgium 477
——— Auſtr. 486
——— Cathol. 484. 485. 544
——— Foeder. 484. 548
——— Hiſpan. 484
Belhaven, Bar. 454
Belia 112
Beliſarius 864
Bella Iſola 728
Bellac 220
Bellamont, Gr. 474
Belle 494
Bellegarde Bourg. 269
——— Langued. 249
——— Orl. 193
——— Schw. 633
Belle-Isle, Herzogth. 179. 243. 304
——— Herrſch. 236
——— Inſ. 191
Bellen, Bar. 454
Bellenz 665
Bellerive 699
Belleville 216
Bellevue 155
Bellew, Bar. 475
Belley 270
Bellino 763
Bellizona 665
Bello 893
Bellojovienſis Ager 216
Bellomontium Belg. 512
——— Frankr. 204
——— Rogerii 179
Belloquarda 243
Bellovaci 333
Bellovacum 161
Bellum Forte 206
—— Vadum 101
Bellunenſe 767
Belluno 767
Bellus jocus 216
Belmonte 875
Belna 267
Beloeil 535
Belſia 202
Beltefortia 581
Belvedere Graf 474
——— Flor. 813
——— Neap. 876
——— Piem. 714
Belvoir 389
Benacus Lacus 764
Benaſca 110
Benauges, Grafſch. 223
Benavari, Thal 110
Benavente, Gr. 73. 114. 135
Benavides, Haus 86. 88
Benearnea 231
Benevento 865
Bennet, Haus 178. 357.
Bentinck, Haus 357. 366. 369. 559. 565. 579
Bentivoglio 844
Berbier, Haus 277
Bercheria 367
Beresford, Haus 461

Berg, Graf 542
—— in Zütph. 581
—— S. Winox, Fam. 518
Bergæ ad Zomam 538
Bergamaſco 766
Bergamo 766
Bergen 510
Bergen op Zoom 538
—— S. Vinox 494
Bergerac 225
Berghes, Gr. 534
Berg-Schotten 443. 450
Berigonium 438
Beringen 639
Beringhen 190
Berk 365. 367
Berkel, fl. 580
Berkenrode 556
Berkley, Graf 357. 365
——— Grafſch. 376
Bermeo 101
Bern 623. 624. 625. 626
Bernang 658
Berneval 177
Bernhard-Berg 611. 675
Bernhardi Grab 291
——— Patria 267
Bernhardin-Berg 667
Bernhardus, Abt 277
Bernina Berg 616. 669
Berre 255
Berry 148. 195
Berſchetz 774
Berſello 743
Berſhetz 744
Bertie, Haus 367. 389
Bertinoro 842
Bertoud 629
Bertrix 523
Beruvium Prom. 446
Berwick, Haus 94. 162
Berwick Stadt 400
Berwy 441
Beſagno, fl. 798
Beſalu 116
Beſançon 294
Besborough, Gr. 474
Beſontium 294
Baſſius 329
Betancos 98
Betaw 577
Bethléem 195
Bethlehem 14
Bethune 488
Bethune, Haus 193. 203. 304
——— Charoſt, Haus 185
——— Orval, Herz. 203
Betiſy 163
Betuwe 577
Bevagna 836
Beuckelin 508
Beveland 573
Beverley 394
Bevero, fl. 710
Beverwyck 568
Beugeſia 270
Bevone 643
Beuvron, Herz. 180
——— fl. 201
Beuren 628
Beyerland, Inſ. 565
Bezieres 240
Biancavilla 890
Biatia 86
Biben 773
Biberſtein 626. 629
Biblia Polygl. Complut. 62
Bibliothecken zu Paris 328. 329. 330. 331. 332
——— in Engl. 351. 377. 378. 416. 417
——— in Florenz 814

Biceſtre 323
Bicétre 323
Bicoca 725
Bidache 231
Bidaſſoa, fl. 102. 231
Bidbourg 520
Biddiford 373
Bidouſſe, fl. 231
Biel 676
Biela 713
Bieler-See 676
Bienna 676
Bierfliet 508
Biervliet 508
Bies-Boſch 553
Bieſtro 714
Bignon, Abt 315
Bigorre 148. 235
Bilbao 101
Bill 410
Binaſco 726
Binche 513
Bipp 626
Birmensdorf 640
Birmingham 384
Biron, Herz. 225. 229. 304
Birr 465
Biſaccia, Herz. 567
Biſaccio 865
Biſagno 797
Biſantz 294
Biſcari 891
Biſcaya 56. 100. 101
Biſchofs-Zelle 661
Biſchöffe in Portug. 37. 38
——— in Span. 130. 131
——— in Franckr. 309. 310
——— in Engl. 413
——— in Schottl. 454. 455
——— in Irel. 476
——— in den Niederl. 544
Biſchöffe in Neap. und Sicil. 880
Biſchops-Auckland 397
Biſentina 833
Biſignano 875
Biſſio 714
Biſuldunum 116
Biterræ 240
Bitetto 871
Bitonto 871
Bitſch 289
Bitto, fl. 672
Bituricenſis Regio 195
Bituriges 333
Biturix 195. 333
Bivona 893
Blackeney, Bar. 475
Blackhead 349. 419
Blacknes-Caſtle 433
Blackwater, fl. 462. 470. 472
Blainville 286
Blair 442
Blaiſois 148. 197
Blamont 286
Blanc 197
Blanckenberg 285. 501
Blandfort 370
Blaney, Vic. 475
Blannii 477
Blanſac 211
Blantyre, Bar. 454
Blatta 780
Blau-Hoſenband 421
Blavet 188
Blavia 222
Blavutum 222
Blaye 223
Blayez 223
Bleaugies 514
Bleckington 379
Bleinheim 378

Blenheim 378
Bleſæ 197
Bleſenſis Ager 197
Bleſſington, Gr. 474
Bletiſa 74
Blig, Haus 466
Blindheim 379
Bliterræ 240
Blockzyl 583
Blois 197
Blumenthal 636
Blundnell, Vic. 475
Blyth, fl. 360
Bobadella, Grafſch. 22. 42
Bobbio 732
Bocage 180
Bocari 776
Boccataggio 799
Bocchetta 801
Boccolt 557
Bochanium 514
Bodamicus Lacus 614
Bodegrave 563
Boden-See 614
Bodlejana Bibl. 377
Bodmer-See 614
Bodmin 375
Bodminton 377
Boeo 893
Boeſingen 502
Bogio, Torre do 15
Bojano 868
Bois de Boulogne 155
—— le Duc 540
—— de Vincennes 155
Boisbille 197
Bolland 526
Bologna 842
Bolſena 833
Bolſover-Caſtle 391
Bolsverda 588
Bolſwaert 588
Bolton, Herz. 365. 366. 368. 369. 370. 394
Bomene 566. 573
Bommel 578
Bommelerwaert 578
Bommeltwaert 578
Bonae 237
Bonahabitacula 864
Bonavallis 203
Bonifacio 905
Bonifacius-Brunnen 587
Bonmont 630
Bonneval 203
Bonneville, Sav. 701
—— Schw. 676
Bononia in der Picard. 170
—— Ital. 872
Bonzeverra, fl. 798
Booner-Schantz 585
Booth, Haus 396
Borckeloo 580
Bordeux 265
Borgheſe, Haus 850. 868. 875
Borgheto 729
Borgoforte 747
Borgofranco 731
Borgomanero 733
Borgo S. Angelo 908
—— S. Donnino 740
—— di Seſia 734
—— di S. Sepolcro 814
Boria 112
Bormio 672
Bormola 908
Bornheim 505
Borromæi Inſuln 728
Borromæus S. 723. 734
Borromæo, Haus 725. 728
Borſelen 573
Borthwick, Bar. 654

Bosa 900
Bosco 731
Bosigno, Gr. 866. 867
Bosleduc 540
Bosserville 283
Bossut 512
Boston, See 361
——— Stadt 388
Bosworth 387
Botzlingen 647
Bova 877
Boubers 518
Bouchain 514
Bouchard 201
Bouchet, Fam. 205. 207
Bouchoute 508
Boudry 677
Bouech 639
Boullers, Pic. 169
——— Isl. de Fr. 162
Bouillon, Haus 177
——— Herz. 161. 217. 275. 304. 524
——— Stadt 524
Bouin, Inf. 208
Bovines Fland. 493
——— Nam. 518
Boviniacum 518
Bovino 869
Boulenois 170
Boulogne 170
Bourbon, Haus 193. 196. 197. 220. 226. 268. 269. 271
——— Herz. 168. 267
——— Lancy 268
——— l'Archambaud 220
Bourbonne 278
Bourbonnenſis Tractus 220
Bourbonnois 148. 220
Bourbourg 497
Bourdeaux 222
Bourdelois 221
Bourg S. Andeol 246
—— en Breſſe 270
—— de Deols 196
—— de Dieu 196
Bourges 195
Bourgogne 148. 150. 265
Bournonville, Haus 490. 511
——— Herzogth. 171
Bourſcheidt 520
Bouſſiere 283
Boutonne, fl. 224
Boutteville, Herz. 305
Bouveret 675
Bouvigne 518
Bouxieres aux Dames 283
Bouzingen 502
Boxmer 542
Boxtel 541
Boyde, Haus 436
Boyle, Haus 468. 470
Boyne, Vic. 475
——— fl. 462. 466
Bozzolaſco 714
Bozzolo 696. 750
Brabant 485. 529. 538
Brabazon, Haus 465
Bracara 24
Braccata Gallia 333
Bracciano 850
Brackley 383
Bradby 391
Bradford, Gr. 386
Braga 24
Braganza, Herz. 26. 28. 41. 44
——— Stadt 26
Braida, Haus 874
Braine 164
—— le Comte 512
Brake 606
Brancaleone 878

Brancas, Haus 238. 257. 305
Brandis 626. 630
Brandon 360
Branonium 384
Braque 606
Braudiere 221
Braulio 673
Braunschw. Wolf. Pr. 590. 594
Brechin 440
Brecknock 402
Brecninia 402
Breda 539
Brederode, Haus 558. 563
Breder-Voerd 581
Breevord 581
Bregaracum 225
Breglio 711
Brehac, Inf. 190
Bremgarten 655
Brendola 763
Brenets 677
Brennacum 164
Brenne 201
Brennovici 703
Brenta, fl. 761
Brentford 556
Brent-Green 356
Brescia 765
Brescian 765
Brescou, Fort 240
Brefello 743
Breskens 507
Bresle, fl. 176
Bresles, Schloss 162
Breſſano 765
Breſſe, Prov. 148. 270. 701. 709
—— Stadt 765
Breſt 188
Breſtia 188
Bretagne 148. 149. 150. 183
Bretenomacum 396
Breteuil 167
Bretigny 157
Breve Apoſtolicum 846
Brey 178
Briaca 63
Briana 791
Briançon 264
Briare 193
Bridewell 555
Bridges, Haus 385
Bridgewater, Herz. 372. 380. 387. 395
Bridgnorth 386
Bridport 370
Brie Françoiſe 148. 156
Brie Comte-Robert 156
Brie en Champagne 148. 272. 278
Brie Pouilleuſe 279
Briel 565. 570
Brienne 277
Brientii Caſtrum 187
Brietius 169
Brig 674. 675
Briga 675
Brigantes 426. 477
Brigantia 26
Brigantinus Lacus 614
Brigantium 264
Brigetium 99
Brignan 185
Brignole 254
Brignon, fl. 200
Brihuega 63
Brindiſi 872
Brionne 176
Brioude 218
Briquemont 523
Briſago 664
Briſe 251
Briſſac, Herz. 206. 304

Briſtol 371
Britannia magna 337
——— minor 149. 183
Britannicum Mare 144
Britolium 167
Britten 337
Brivadurum 193
Brivas 218
Brivates 188
Brive la Gaillarde 226
Brixellum 743
Brixia 765
Brizambourg 225
Broad-Albain 443. 444
Broburgus Morinorum 497
Brock 633
Brodalbin, Gr. 453
Broderick, Vic. 475
Brodt-Kammer von Paris 165
——————— zu Merida 76
Broeckhoven, Gr. 541
Broectal 447
Broglie, Herz. 177. 304
Bromley 345
Brompton 385
Bronchorſt, Gr. 580
Bronium 512
Brouage 213
Brouageois 213
Brouvenhavia 573
Brouwershaven 573
Brown, Haus 372
——— Lehrer 414
Browniſten 414
Broye, fl. 632
Bruce, Haus 442
Bruck 630. 660
Brücke ohne Waſſer 58
Brudenel, Haus 403
Brugges 498
Brugneto 799
Brulart 273
Bruliſow 651
Brundiſium 872
Brundisland 434
Bruneck 629
Brunette 712
Bruneval 176
Brunn 621
Brunnen 645
Bruſs, König 435
Brüſſel 529. 532
Brutii 882
Bruton 372
Bruxellæ 532
Bruxelles 532
Bruzzano 878
Buargos 20
Bubulæ 162
Bucari 776
Buccinium 514
Buccleugh, Herz. 453
Bucentauro 795
Buch 223
Buchan, Gr. 453
——— Prov. 441
Buchanes, Vorgeb. 442
Buchdrucker-Kunſt 556
Bucheri 891
Buchey 634
Buchſi 626
Buchurſt 365
Bucino 864
Buckingham, Graffch. 375. 379
Buckleugh, Herz. 393. 453
Budoa 779. 780
Bülach 640
Buen-Retiro 59
Büffels-Hörner 646
Bugey 184. 270
Built 402
Buitrago 63

Bukariza 776
Bulbrock 363
Bulgnieville 286
Bulkely, Vic. 475
Bulla Cruciata 40
Bullegneville 286
Bulles 162
Bullingbroke 389
Bullionium 524
Bullos 633
Bund der Zehn-Gerichte 669
—— des Hauſes Gottes 668
Bundes-Genoſſen 622. 665
Bündter 665
Büren 626. 628
Buoncompagno, Haus 742. 849. 861
Buonconvento 819
Buquoy 490
Burbo Ancelli 268
Burbonium Arcimbaldi 220
Burckland 370
Burdegala 222
Buren 578
Burford 379
Burgdorf 626. 629
Burgi 67
Burgos 66. 67
Burgund, Grafſch. 266
——— Haus 482
——— Kreis 483
——— Regnum 482
Burgundi 266
Burgundiæ Duc. 266
Burgus Breſſiæ 270
—— S. Donnini 740
Burleigh 383
Burley 388
Burlington 394
Burra, Inſ. 449
Burſcheidt 520
Burſtal 394
Burtanger Fort 585
Burton 386
Bury S. Edmunds 360
Buſetto, Prov. 737
——— Stadt 740
Buſnengo 753
Buſſy 269
Bute, Gr. 447. 453
Butera 891
Butler, Haus 465
Butrinto 782
Butrotum 782
Butter-Vliet 564
Butua 779
Buxetum 740
Buxton 390
Buxudis 512
Bygrave 381
Byng, Haus 374

C.

Caballicus Ducatus 699
Cabellicus Ducatus 699
Cabellio 259
Cabezaſeca 15
Cabillonum 269
Cabra, Grafſch. 135
Caceres 76
Cachope 14
Cacorla 88
Cacurri 876
Cadahalſo 63
Cadaval, Herz. 17. 20. 30. 41
Caddée Ligue 668
Cadiere Madem. 254
Cadillac 223
Cadix 83
Cadiz 83
Cadobrium 767
Cadonum 179
Cadore 767

Cadorino 767
Cadſand, Inſ. 507
Cadurci 334
Cadurcorum Regio 227
Caen 179
Caerdiff 401
Caerlion 376
Caermarthan 402
Caernarvan 404
Caernarvon 404
Cæſar Auguſta 108
Cæſarea 182
Cæſarodunum 199
Cagliari 899
Cagny 162
Cahir, Bar. 475
Cahors 227
Cajazzo 863
Cajeta 860
Cajetani, Haus 831
Caji Marii Ager 252
Cailſo 444
Caino 201
Cairo 714
Caithnes, Gr. 453
——— Prov. 445
Calabria 873
——— Citra 856. 873. 874
——— Oltra 856. 876
Calaguris 68
Calahorra 66. 68
Calais 170
Calamota, Inſ. 781
Calaris 899
Calaroga 71
Calaruega 71
Calatajud 111
Calatia 863
Calatrava-Orden 66. 138
Caldas 17
Calder, fl. 393
Caledonium Caſtrum 443
Calebeg 460
Caledonia 427. 443
Caledonii 456
Calenum 862
Calepio 766
Caletum 170
Calheta, Graffch. 42
Calico 752
Calidobecum 177
Callipoli 873
Calloo 506
Calmine, Fort 526
Calmont 229
Calniacum 165
Calpe 84
Caltabellotta 893
Caltaniſetta 893
Calvagnano, Thal 742
Calvaruzzo 890
Calvert, Haus 470
Calvi, Neap. 863
——— Corſ. 904
Calviacum 167
Calviniacum 209
Calvinus 165
Calvo-Mons 229
Calvus Mons, Isl. de Fr. 161
——— Champ. 277
Cam, fl. 358
Camaldoli 815
Camarana 891
Camaraſa 117
Camargue, Inſ. 252
Camaria 252
Camaſtro 892
Camberium 697
Cambis, Vic. 259
Cambout, Haus, 185. 186
Cambray 515. 516
——— Friede 516

Cambresis 515
Cambridge 358
Cambron 513
Cameracum 516
Camerasa, Marq. 135
Camerata 893
Camerera-Mayor 128
Cameriacum 697
Camerich 516
Camerino 838
Camertes 851
Caminha, Herzogth. 25. 134
Camisars 245. 329
Camlin, fl. 466
Camp de drap d'or 171
Compagna di Roma 826
——— Neap. 864
Campagnano 833
Campan 236
Campania Felix 856
——— Inferior 150. 274
——— Superior 150. 272
Campbel, Haus 444. 447
Campbell-Town 438
Campden 377
Campen 582
Campi Lapidei 252
Campidoglio 828
Campine 541
Campinia 541
Campobasso, Graf 284
——— Grafsch. 868
Campo franco 893
Campo Gen. 802
—— Loro 904
—— major 28
—— de Montiel 66
—— morto 740
Camporotondo 890
Campoveria 572
Campredon 113. 116
Campus Carolinus 777
——— Martius 764
——— Regius 629
——— rotundus 116
Canæle in Provence 250
Canal 144. 338
—— de Briare 194
—— d'Orleans 194
—— de Languedoc 244
—— de S. George 456
—— zu London 348
—— zu Narbonne 239
Canapicium 712
Canavese 712
Canbury 357
Cancale 187
Canche, fl. 172
Candé en Anjou 201
—— en Orl. 201
Caneto 747
Canici Fanum 465
Canigo, Berg 250
Canigou, Berg 250
Cannæ 872
Cannes 254
Cannons 356
Cannosa 743
Canobbia 734
Canon-Gate 432
Canoricum 445
Canosa 872
Canossa 743. 872
Cantabri 142
Cantabria 47
Cantabrigia 358
Cantahede, Grafsch. 20. 42
Cantanhede, Haus 16
Cantecroix, Fürstenth. 531
——— Prinz. 295
Cantelberg 342
Cantelmi, Haus 868

Canterbury 342
Cantii 426
Cantire 438
Cantons 623. 624
Cantuaria 342
Canusio 743
Canusium 872
Caorle 769
Cap Breton 233
— de Gascogne 233
Capaccio 864
Capel, Haus 347
Capelle 168
Capistrano 867
Capitanata 856. 869
Capitaneo Generale 793. 794
Capitolinus Mons 826
Capitolium 828
Capizzi 890
Capo Corso 904
—— de Boco 893
—— de Boeo 893
—— de Creux 50
—— de Gates 89
—— de Palos 91
—— de S. Vincente 31
—— di Cagliari 899
—— di Faro 889
—— di Lugadori 900
—— di Lugari 900
—— di Miseno 861
—— d'Istria 770
—— di Rocco Sintra 16
—— di Spartivento 878
—— di S. Croce 891
—— Finis Terre 98
—— Forbat 95
—— Hoburn 445
—— Martin 94
—— Passaro 891
Cappell 662
Capperquin 472
Capræa 862
Capraja 820. 905
Capranica 833
Caprara, Fam. 842
Capraria, Inf. 910
Caprarola 834
Caprauna 714
Capres 171
Capri 862
Capriata 714
Caprina 802
Caprulæ 769
Capruſium 157
Capua, Haus 831. 864
—— Stadt 858
Caput Aqueum 864
—— Bojorum 223
Caraccioli, Haus 864. 865. 866. 872. 873. 874. 877. 878
Caracena, Marq. 64. 135
Caracosa, Marq. 64
Carafa, Haus 861. 862. 864. 865. 868. 871. 872. 874. 876. 878
Caragoça 108
Caraman 237
Caramte, fl. 254
Caranne, fl. 254
Caraques Compagnie 103
Caravaggio 726
Caravalho 17
Carbery, Bar. 475
Carbognano 834
Carcasso 239
Carcassonne 239
Carcuela 59
Cardagne, Gr. 249
Cardenas, Haus 862
Cardiff 401
Cardigan, Gr. 383. 387. 403. 523

Cardona, Haus 118
Carentan 182
Carentonum 182
Caretto 714
Carey, Haus 434
Carfagnano Thal 809
Cariati 875
Carignan Lux. 523
Carignano 705
Carini 456
Carini, Fürſtenth. 893
Cariniacum 705
Carinola 862
Carlades 217
Carlat 217
Carleolum 398
Carlingford 462
Carlisle, Gr. 395. 400
——— Stadt 398
Carlopage 777
Carlus 225
Carmagnole 709
Carmaing 237
Carmarthen 402
Carmichael 437
Carmona 82
Carnarvon 404
Carneval 794
Carni 810
Carnia 768
Carnicæ Alpes 610. 694
Carnutes 334
Carnutum 202. 334
Caroburgum 181
Caroli Boni Grab 498
Caroliæ 268
Carolomontium 515
Carolopolis 273
Caroloregium 517
Carolus Audax 482. 498. 621. 662
Carolus Craſſus 657
——— Martellus 199
Carophium 195
Caroſio 714
Caro vale 794
Carpenter, Bar. 475
Carpentoractum 259
Carpentras 259
Carpetani 142
Carpi 742. 743
Carpinetti 830
Carpinetto 830
Carpio, Marq. 75. 135. 855
Carraca 63
Carrara 696. 744. 751
Carrectanus March. 718
Carrera 751
Carretto 714
Carrick, Gr. 474
——— Stadt 467
——— Schloſs 470
Carrickfergus 459
Carricta 438
Carrikmacroſs 462
Carrion, fl. 72
Carrone, Haus 700
Cartagena 90
Cartama 88
Carteſius 201
Carthago nova 91
Carthuſia magna 263
Carysfort, Bar. 475
Caſa Candida 438
——— Dei 668
——— del Campo 59
——— Santa 104. 838
Caſal 717
——— Maggiore 729
Caſaro 891
Caſaubonus 265
Caſcaes, Marq. 15. 23. 41

Caſcia 836
Caſerta, Fürſt 831. 861
Caſhel 470
Caſhiobury 381
Caſpe 112
Caſſano 726
Caſſel Fland. 494
Caſſeletum 494
Caſſilia 470
Caſſiß, Gr. 453
—— Luſt-Schloſs 438
Caſtagneda 876
Caſtel Ampurias 900
—— Aragoneſe 900
Caſtelbranco 20. 22
Caſtelbuono 890
Caſtel-Gandolfo 831
—— Gietro 747
—— Maggiore 809
—— à Mare Neap. 862
—— Mare Sicil. 893
—— Nuovo, Dalm. 779. 780
—— in Nap. 857
—— di Calea 714
—— Sicil. 889
—— Moden. 742
—— Schiſſo 893
—— Vetere 878
—— Williams 444
Caſtelen 629
Caſtell-Rodrigo, Marq. 135
Caſtella Nova 55. 56
—— Vetus 55. 56
Caſtellanata 872
Caſtellane 257
Caſtellio ad Angerim 201
—— ad Lupiam 193
—— ad Sequanam 267
Caſtellionum 809
Caſtello de Ampurias 115
—— Branco 22. 41
Caſtello à Mare 892
—— Melhor, Graff. 27. 42
—— Nuovo 22
—— della Plana 95
—— di S. Angelo 828
—— de Vide 29
Caſtellodunum 203
Caſtellum 168
—— album 22
—— majus 809
—— Morinorum 494
—— Salinarum 286
Caſtelnau d'Arry 234
Caſtiglion, Graffſch. 710
Caſtiglione Lucca 809
—— Mant. 696. 747. 750
—— Meil. 725
—— Neap. 864. 873
Caſtilien Neu 55. 56
—— Alt 55. 66
Caſtillio 710
Caſtle-Haven, Gr. 474
—— Graffſch. 474
—— Mai 469
—— Martir 470
—— Portland 369
—— Stanford 369
Caſtra 157
—— Rhætica 659
Caſtres 238
Caſtro 735. 833. 834. 849
—— Geritz 71
—— Maria 31
—— Marino 31
—— Philippe 893
—— Vecchio 878
—— Villati 875
—— de Urdiales 102
Caſtrum, Langued. 238
—— Kirch. Staat 834
—— Aragonenſe 900

Castrum, Brientii 187
——— Cameracense 516
——— Delphini 709
——— Dolense 196
——— Duni 197
——— Gaillonis 175
——— Gontheri 207
——— Heraldi 209
——— Lucii 226
——— Novum, Orl. 24
——— North. 400
——— Arii 239
——— Arri 239
——— Porcianum 274
——— Rainaldi 200
——— Rutum 196
——— S. Angeli 729
——— Sorelli 206
——— Theodorici 278
——— Villanum 277
——— Vulpinum 194
Castua 774
Catalaunum 272
Catalonia 56. 112
——— Alt 113
——— Neu 116
Catalunna 56. 112
Catancium 876
Catanea 889
Cataneo, Haus 870
Catanzaro 876
Catarrhacta, Gandav. 508
——— Rheni 639
Catajo 762
Caterlough 464
Cathcart, Bar. 454
Catheneſia 446
Catherlagh 464
Catherlogh, Bar. 475
Catonium 729
Cattaro 779. 780
Cattolica 893
Catwyck op Rhin 480. 557
——— op Zee 557
Caucoliberis 249
Caudebec, Fr. 177
——— Engl. 399
Caumont 229
Caune 238
Caunes 238
Cauria 76
Cauſans 261
Cava 864
Cavado, fl. 10. 25
Cavaillon 259
Cavairac 242
Cavalleros 77
Cavallo Monte 826. 827
Cavan, Graf 474
——— Graffch. 461
——— Ort 461
Cavendiſh, Haus 373. 391
Cavinago, Haus 725
Caviniglia, Haus 876
Cavonium 461
Cavria 505
Caya, fl. 77
Cayla 242
Cea 98
Cedogna 865
Cefalonia 783
——— parva 783
Cefalu 890
Celano 867
Cellamare 871
Celle, fl. 228
Celorico 22
Celtæ 334
Celtiberi 54. 142
Celtica Gallia 332
Cemmenius mons 243
Cenar-Wald 157

Cencio 714
Ceneda 767
Cenis Berg 612. 700
Cenomani 334. 811
Cenomanenſis ager 204
Centrones 703. 811
Centula 169
Centumcellæ 832
Cephaledis 890
Ceramo 890
Cerdagne 116
Cerdon 270. 701
Cerenza 873
Cereſte 257
Ceretica 403
Cerigo 784
Cernidi 793
Certianum 654
Certias 236
Certoſa 727
Cerveira 25. 116. 117
Cerventere 833
Cervetro 833
Cervia, Henneg. 512
——— Kirch. Staat 842
Ceſarini, Haus 819
Ceſena 842
Ceſi 836
Ceſio 714
Ceſtria 391
Cette 243. 244
Ceva 714
Cevena, Marchion. 714
Ceyreſte 257
Cezimbra 19
Chabanois 211
Chablais 697. 699
Chablis 276
Chabot, Haus 211. 700
Chaillot 152
Chaize-Dieu 219
Chalais 224
Chalans 663
Chaligny 284
Challon, Haus 260
Chalon ſur Saone 269
Chalons ſur Marne 272
Chaloſſe 233
Chalus 226
Cham 649
Chambery 697
Chambord 198
Chambre 700
Chambres des Comptes 147
Chambres in Fr. 302. 303
Chamillart 205
Champagne 148. 271
——— Pouilleuſe 279
Champion, Inſ. 158
Champrond 203
Champroux 221
Chamtercier 257
Chandos, Herz. 356. 385
Channery 445
Chantilly 164
Chapelle 197
——— des Bourgignons 284
Chapoux, Fam. 201
Charente, fl. 212. 213
Charidenum 89
Charité, Orl. 194
——— Sav. 698
Charity-Schools 472
Charlemont 515. 517
Charlemount, Gr. 474
——— Vic. 475
——— Veſtung 462
Charleroy 517
Charlesbroock 366
Charlesfort 470
Charleville, Gr. 474
——— Champ. 273

Charmois 316
Charolles 268
Charolois, Gr. 268. 304
Charoſt 195
Chartres, Pr. 304
——— Stadt 202
Chartrons 222
Charwell 379
Charybdis 885
Chaſſepierre 520. 522
Chaſſiron Tour 214
Chaſtelleraut, Herz. 209. 305
Chateau-Briand 187
——— Cambreſis 516
——— Dauphin 264. 709
——— de bonne Eſperance 495
——— Dun 203
——— Gonthier 207
——— d'If 255
——— de Mars 268
Chateauneuf an der Aven 190
——— an der Charente 211
——— an der Cher 197
——— in Burg. 271
——— im Dauph. 263. 265
——— in Orl. 203
Chateau-Paulais 191
——— Porcien 274
——— Regnard 194
——— Regnaud 200
——— Roux 196
——— Salins 286
——— Thierry 274. 278
——— Verd 495
——— la Valliere 207
——— Vaujour 207
——— Vilain 277
Chatelet 153. 168. 286
Chatellerault, Herz. 305
Chatelleraut, Herz. 209. 305
Chatel-Naudarry 239
Chatham 343
Chatillon Boutteville 193. 231
——— ſur l'Indre 201
——— ſur le Loin 193
——— ſur Marne, Herz. 209. 275. 304
——— ſur Seine 267
Chatre 196
Chatres 157
Chatsworth 391
Chavagnac 219
Chaves 26
Chavez-Chacon, Haus 70
Chaulnes, Herz. 167. 304
Chaumont 161. 277
Chaunes 167
Chauny 165
Chauvigny 209
Chaux-de-Fond 677
Checy 157
Chedder 372
Chedworth 377
Chef Boutronne 225
Chef d'Oeuvre 319
Chelampt 643
Chelmsford 347
Chelſea 357
Chelſea-College 357
Cheltenham 377
Cher, fl. 197. 220
Cheraſco 707
Cherbourg 181
Cherſo, Inſ. 772. 779
Cherſtey 364
Cheſter, Gr. 375. 391
Cheſterfield, Haus 361. 380
——— Stadt 380
Cheſterfort 347

Chesthund 381
Chestow 376
Chetwynd, Vic. 475
Chevennes 156
Chevreuse, Herz. 157. 159
——— Montfort, Hrz. 159
Cheyers 633
Cheynes 380
Chiaja 856
Chiane, fl. 819
Chiari 765
Chiavari 799
Chiavenna 666. 670
Chiaves 26
Chichester 362
Chieri, Hafen 784
—— Ort 707
Chiers, fl. 523
Chieti 867
Chievres 511
Chigi, Fürst. 834. 849
Childerici Grab 504
Chillon, Schloss 631
Chimacum 512
Chimay, Fürst. 490. 512
——— Stadt 512
Chiniacum 520
Chinon 201
Chiny 520
Chioza 759
Chippenham 358
Chivaliften 762
Chivas 713
Chivasco 713
Chiusa 765
Chiusi 819
Choiseul, Haus 288
——— Herz. 267. 288. 304
Choisy, Isl. de Fr. 155
—— Orl. 193
—— Ologé, Marq. 269
Cholmondeley, Gr. 391. 464
Cholmondeley, Vic. 475
Chonolfingen 626
Chrichton, Haus 439
Christiani, Haus 748
Christianissimus Rex 310
Christ-Church 367
Christi Orden 40
Christoph. Columbi Grab 79
Chur 668
Cibo-Malaspina, Haus 751. 865. 867
Cicero 859. 861
Ciceftria 362
Ciclut 779
Cicudo, fl. 107
Cid 71
Cider 102
Cidre 340
Cifalu 890
Cifuentes, Gr. 63. 135
Ciminna 893
Cinco, fl. 110
Cinq-Ports 344
Cintra 16
Cioutat 256
Cirencester 377
Cirenza 873
Cirifalco 877
Cisalpina Gallia 332
Cisterna, Haus 732. 831
Cistertium 267
Citadini 775
Citeaux 267
Citta di Castello 835
—— nuova, Ven. 770
—— ——Malt. 908
—— Vecchia 908
—— Vittoriosa 908
Cives Helv. 622. 666
—— in Graub. 667
Ciudad real 65

Ciudad Rodrigo 74
Ciutadella 120
Civita Caſtellana 833
—— Ducale 867
—— di Friuli 768
—— Lavinia 831
—— Livinia 831
—— Luvinia 831
—— di Penna 866
—— S. Angelo 867
—— Vecchia 832
—— —— in Malta 908
Civitas Regia 65
—— Roderici 74
Civitella 831
Claeven 670
Claingenou 654
Clairac 229
Clairvaux 521
Clairy 193
Claize, fl. 201
Claméci 195
Clanbraſſil, Gr. 474
Clanrickard, Gr. 468
Claramontium 162
Claraſcum 707
Claravallis 521
Claræ Valles 277
Clare 360. 468. 469
Clarence 359
Clarendon 369
Clariacum 193
Clarinkard, Gr. 474
Clarium 765
Claramontium, Lion 218
—— Lothr. 288
Claudia Caſtra 576
—— Foſſa 759
Clavenna 670
Claverium 799
Clauſa 765
Clauſulæ 507
—— Nigræ 583
Clerac 229
Clerans 225
Clermont in Auvergne 218
—— Haus 276. 304
—— in Isle de Fr. 162
—— Langued. 243
—— Lothr. 288
Clervaux 277
Clery 193
Cleveland, Herz. 362. 365. 394
Cleville 178
Clifton 398
Clim 778
Clinowo 780
Clinton, Haus 788
Cliſſa 778
Clithero-Caſtle 396
Clitunno, fl. 836
Clitunus, fl. 836
Clogher 461
Clonfert 468
Clonlyon, Bar. 475
Clonmell 470
Cloud S. 154
Cloyne 470
Clugny 269
Clundert 564
Cluſium 819
Cluſon 264. 708
—— fl. 709
Clyd Firth 428
—— fl. 435
Clydesdale 436
Cobenzl, Gr. 543
Cobham 346
Coca 70
Cociacum 165
Cocker, fl. 399
Cockermouth 399

Coculim, Grafſch. 42
Codex Carolinus 883. 897
Codiciacum 165
Codogno 729
Coehorn, Fort 517
Coelius Mons 826
Coenobium Beatæ Virginis 645
Coetenfao 202
Coetlogon 187
Coeuvres 167
Coevorden 512
Cogareto 801
Cognac 210
Cogne 712
Coignac 210
Coigny, Herz. 182. 305
Coila 437
Coilfeld 438
Coiltoun 438
Coilus, König 438
Coimbra, Herz. 20
——— Stadt 20
Coindrieux 216
Cointe 331
Coire 668
Coislin 185. 329
Coke, Haus 387
Cola, Inſ. 447
Colalto 767
Colania 440
Colbert, Haus 176. 178. 268. 275. 315. 327
Colcheſter 346
Coldingham 440
Colenda 71
Coleraine 460
Coligny 193. 271
Coll, Inſ. 447
Collapis, fl. 775
Collares 16
Colle 817
Collegia zu Liſſabon 36
——— zu Madrit 128
——— zu Paris 300. 301. 302. 303. 305. 306
——— der G. Staat. 590. 591
——— zu Rom 829. 847
——— zu Neapoli 880
——— von Sardinien 715
Collegio 787
Collegium S. Car. Borrom. 742
Collias 242
Collioure 249
Colmenar 63
Colmkil, Inſ. 448
Coln, fl. 346
Colombiere 267
Colomeria 278
Colommieres 278
Colonefus 191
Colonia Marcia 81
Colonien der Engländ. 405. 406
——— der Franzoſen 297
——— der Holländer 604
——— der Portugieſen 31
——— der Spanier 121
Colonna, Haus 829. 830. 833. 834. 849. 867. 880
——— Flecken 830
Colorno 738
Colubraria 121
Columbani S. Inſula 448
Columbus 79. 82. 801
Columnæ Herculis 48. 83
Colvil, Bar. 454
Comacchio 844
Comaclum 844
Comarcas 11
Comares, Marq. 135
Comata Gallia 333
Combrailles 219
Comes Stabuli 299

Comino 909
Comites Apuliæ 852
Commercy 288
Commineum 502
Comminges 148. 235. 236
Commiten 410
Commons 410
Como 728
Compagnien zu London 428
Compendium 163
Compera di S. Georgio 805
Compiegne 163
Complutum 62
Compoſtella 95
Compſa 865
Compton, Haus 382. 384
Comté d'Artois 485
Comtes Sans Creation 362
Conacum 210
Concha 64
Concilio della Ruota 805
Concilium Baſileenſe 637
Conclave 845
Concordat in Fr. 768
Concordia Friul. 768
——— Mir. 749
Condate 201
Condatum 513
Condé, Haus 156. 158. 163. 164. 187. 193. 196. 197. 200. 268. 271. 289. 304. 514
—— Henn. 513
—— ſur Noierau 182
—— Norm. 177
Condet 513
Condom 233
Condomenſis Ager 233
Condomois 148. 233
Condona 670
Condriacum 216
Condrieu 216
Condruſii 608
Cone 194
Conferences des, Inf. 103
Conflans 155. 288
Conflant 250
Confluentes 155
Conformiſten 414
Coni 706
Conil 82
Conimbrica 20. 45
Connacia 458
Connaught 458. 466
Connetable 299
Connor 460
Conqueſt 190
Conqueſtor 173. 376
Conſeil zu Perpignan 249
—— ſouverain in Navarra 106
Conſcils zu Paris 300
Conſentia 874
Conſerans 148. 235
Conſiglio di Dieci 787
Conſiſtorium zu Rom 846
Conſoranenſis Ager 235
Conſpiration in Portug. 44. 45
Conſtantia Norm. 180
Conſtantienſis Lacus 614
Conſtantiner-Orden 791
Conſtitutio Unigen. 311
Conſuegra 66
Contareni, Fam. 764
Conteville 171
Conti, Haus 831
Conto Berg 671
Contra-Remonſtranten 603
Conty, Pr. 155. 156. 161. 167. 208. 218. 219. 242. 243. 267. 304. 677
Convenenſis Comit. 235
Convento de Calatrava 66
Conventria 383

Converſano 871
Conway, Bar. 475
——— Ort 404
Conza 865
Copeland 399
Copet 632
Coquelet, Fort 517
Corbaw 777
Corbeja 166
Corbeil 156
Corbeni 165
Corbie 166
Corbiére 633. 634
Corbigny 165
Corbiniacum 165
Corbolium 156
Corbulonis foſſa 481. 561
Corcavia 469
Corcyra 782
——— nigra 780
Cordova 85
Cordouan, Tour 223
Cordua, Haus 77
——— Lanti, Haus 85
Corduba 85
Corella 107
Corfu 782
Coria 76
Cork, Gr. 469. 474
—— Stadt 470
Corke, Grafſch. 469
—— Stadt 470
Coriolum 876
Coriſopitum 189
Coritani 426
Corlondi 477
Cornabii 456
Cornaro, Fam. 784
Cornavi 426
Cornet, Schloſs 183
Cornouallo 374
Cornouaille, Bret. 189
Cornubia 374
Cornu Galliæ 189
Cornwal 365. 374
Cornwallis 359
Coronium 97
Correggio 742. 743
Correſe, fl. 226
Corſaren 49. 886
Corſica 802. 901
Corſier 631
Corſini, Haus 818
Corſo Capo 904
Corte 904
—— Reale 12
Cortiniacum 158
Cortona 814
Cortratum 502
Cortrycht 502
Corugna 97
Corunna 97
Corvere 502
Corvo Mons 836
Coſa 70
Coſenza 874
Coſmopoli 819
Coſnac 224
Coſne 194
Coſſe 206
—— Haus 206
Coſſecourt 377
Coſſeria 714
Coſſiacum 206
Coſterus 556
Coſtna 194
Côte 630. 631
Cotrone 878
Cotswold 376
Cottens 632
Cottiæ Alpes 610. 694
Cottonera 908

Cottoniana Bibl. 851
Covalia 437
Coucy 165
Coventria 383
Coventry, Graf. 377. 385
——— Stadt 383
Couesnon, fl. 186
Covilhaa 22
Covilhana 22
Coulomieres 278
Counties 458
Covordia 583
Courcy, Haus 470
Cours des Aydes 147. 306
Courtenay 158
Courtray 502
Courzola 780
Couſieres 200
Couſſon, fl. 198
Coutances 180
Coutras 222
Cowel 435
Cowes 366
Cowye 441
Crabeth 562
Cranborn 370
Cranendonck 541
Cranfield 381
Cranfort 357
Cranſtoun, Bar. 454
Craon 206
Craonnois 206
Crapacotta 868
Craſſus 657
Crate, fl. 874
Crato, Groſs-Prior 29. 43
Crau 252
Cravacore, Marq. 753
Crawford, Gr. 437. 453
Creange, Haus 519
Creci 169
Credonium 206
Crema 766
Cremaſco 766
Cremona 729
Cremoneſe 729
Crepiacum 163
Crepicordium 564
Crepſa 779
Crequy, Haus 170
——— Herzogth. 490
Creſcentino 713
Creſny 163
Creſſiacum 169
Creſſy, Franckr. 158. 169
—— Schw. 677
Crevecœur Brab. 540
——— Henneg. 516
——— Holl. 564
——— Marq. 753
——— Pic. 170
——— Piem. 713
Creuſe, fl. 196
Creux, Capo 50
Crichingen, Fam. 519
Crinſot, Fam. 632
Criſpaltberg 667
Crivelli, Fam. 731
Crixa 779
Croix, Fort 531
—— Grafſch. 489
Cromartie 445
Crombecourt 385
Cromere 361
Cromwell 415. 495
Cronenberg 521
Crone von Eiſen 725
Croneſtein 558
Cronſtrom 541
Croſtolo, fl. 747
Crotoy 169
Crotte 699

Crouy, Schloſs 164
Crowland 389
Croy, Haus 169. 511. 512. 541
—— Solre, Haus 514
Croydon 364
Cruciata Bulla 41
Crunſtein 558
Cruſſol, Haus 237. 242. 244
——— Schloſs 246
Cruſtolo, fl. 749
Crux de Caravaca 91
Cuellar, Marq. 71. 135
Cuença 64
Cueva 71. 76
Cugnie 633
Cugnon 522
Cullen, Vic. 475
Culloden 442
Cullodin 442
Cully 631
Culp, fl. 775
Cumæ 860
Cumberland 392. 398
Cuminum 909
Cuneo 707
Cuneus 46
Cuningham, Haus 439
——— Vic. 475
——— Prov. 436
Curia, Corſ. 904
—— Schw. 668
Curigliano 876
Curioſolitæ 334
Curzola 780
Curzolari 784
Cuſarola 729
Cuſtom-Hous 352
Cuth 168
Cuyck 540
Cuylenburg 578
Cyr S. 154
Cythera 784

D.

Daelem 526
Daesburg 606
Daillon, Fam. 206
Dalem 526
Dalhouſie, Gr. 453
Dalhouſy, Gr. 433
Dalkeith 433
Dalmatia 774
——— Auſtriaca 774. 776
——— Raguſina 780
——— Turcica 780
——— Veneta 777
Dalrimple, Haus 438
Dammartin 156
Damme 501. 585
Damnii 456
Damperham 369
Damremy 277
Damum 585
Damville 177
Damvillerium 524
Damvilliers 524
Danby 394
Daniel P. 330
Dankelmann, Bar. 632
Darby, Grafſch. 375. 390
Darking 364
Darlington 398
Darnavia 661
Darnii 477
Darnley, Gr. 474
——— Ort 466
Daroza 111
Dart, fl. 373
Dartmouth 373
Darwentfels 399
Dataria 846
Daufiné 218

Daun, Haus 862
Davos 669
Dax 233
Deal 345
Dean 383
Dean-Wald 376
Decem Judiciorum fœdus 669
Decem pagi 285
Decem viri 787
Decise 194
Decize 194
Dee, fl. 391
Deerhurst 377
Defensor Fidei 378
Degna 764
Deisten 415
Delft 558. 570
Delfter-Gefässe 558
Delftland 554. 558
Delftshaven 558
Delfzyl 585
Delle Noci 871
Deloraine, Gr. 439. 453
Delphi 558
Delphinatus 150
——— Alverniæ 218
Delphini 261
Delphini Portus 799
——— Viennenses 264
Delphorum Portus 558
Demer, fl. 532. 536
Democratische Cantons 624
Demonæ Vallis 888
Demont 709
Denain 514
Denbigh, Gr. 384. 388. 404
Dender, fl. 505. 511
Dendermonde 505. 511
Denia, Marq. 93. 135
Denre, fl. 511
Denys S. 153
Deols 196
—— fl. 196
Deppa 175
Deptford 244
Derby 390. 399
Dertona 731
Dertosa 117
Derwent, fl. 390
Derwentwater, Herz. 599
Desert, Bar. 475
Desertina 667
Deserzano 766
Desmarets, Fam. 204
Desmond, Gr. 474
——— Stück Land 469
Deva, fl. 102
—— Stadt 104
Deucaledonius Oceanus 428
Deventer 582
Devereux, Haus 385
Devon 372
Devonshire, Herz. 373
Deule, fl. 492. 493
Deutekom 581
Deutsch-Flandern 491
Deynse 503
Deziers, S. 274
Diablintes 334
Dianeum 93
Diano 864
Dicasnuda 501
Die 265
Diedenhofen 523
Dieppe 175
Dieren 579. 606
Diessenhoven 661
Diest 536. 605
Dieu 196
Dieuze 285
Digby, Bar. 475
Digne 257

Dijon 266
Dillon, Vic. 474
Dinan in Bretagne 187
Dingle 469
Dingwell 445
Dino 876
Diois 265
Disart 434
Disentis 616. 667
Distel-Orden 455
Ditio recuperata 171
—— Buxetana 740
Divio 266
Divionum 266
Divona Cadurcorum 227
Dixmüden 501
Dobuni 426
Dochamp 521
Dockum 587
Doe 207
Doele, Fort 509
Doesburg 580
Dogado 754
Doge zu Genua 803.804
—— zu Venedig 785.
786
Doghen in Engell. 340
Dohna, Haus 563.
632
Dolce Aqua 710
Dole 294. 295
Dol in Bretagne 186
Dolia 893
Dollart, See 584
Dombarum Princ. 270
Dombes 270
Dombez 270
Domincum 166
Domingium 166
Dominicaner-Münche 122
Dominum Martini 156
Dommel, fl. 539
Dom-Didier 633
Domo d'Ossella 734
Domremy 277
Domus Altestina 741
——— Dei 668
Don, fl. 393
Donaes, Fort 507
Donatio Constantini 796.
824
Donazan 248
Doncaster 393
Doncheri 273
Donegall, Gr. 474
——— Grafsch. 460
Doneraile, Vic. 475
Donezan 248
Dongen 606
Donges 186
Donnegall, Grafsch. 460
——— Stadt 460
Donum Dei 440
Donzi 195
Donziois 195
Dora, fl. 712
Dorat 226
Dorchester 369
Dordogne, fl. 222
Dordracum 561
Dordrecht 561.
570
Doria, Haus 711.726.740.798.
801.804.861.864.
874
—— Baltea, fl. 712
Dormans 273
Dorneck 634. 635
Dornenberg, Bar. 629
Dornick 504. 546

Dornoch 445
Doroweert 579
Dorſatia 369
Dorſet, Grafſch. 369
—— Herz. 363. 381. 384
Dort, Geld. 580
—— Holländ. 561
Dortrecht 561
Dortshuyſen 581
Dotekom 581
Douarnenez 190
Douay 493. 504
—— Parlam. 493. 504
Doue 207
Dovarnena 190
Dover 344
Douglas, Hafen 399
—— Haus 344. 395. 433. 437. 439. 440. 453
—— Stadt 437
Doulens 166
Dourdan 157
Dourlens 166
Douro, fl. 9. 53
Douvre, fl. 344
Doux, fl. 293
Douze, fl. 233
Dowmowaig 447
Downe, Vic. 474
—— Grafſch. 459
—— Stadt 459
Downham 361
Drachen-Höhlen 658
Dracke, Admiral 373
Draguignan 254
Dranſe, fl. 675
Dreis 522
Drente 582. 583
Drepanum 892
Dreſſano 763
Dreux 158
Drocæ 158
Drogheda, Gr. 474
—— Stadt 462
Droitwick 384
Drome, fl. 265
Dromore 459
Druenen 541
Druidum Fanum 158
Drumlanrig 439
Drumrusk 467
Druſi Foſſa 481. 580
Druſus, General 481
Duacum 493
Duart 447
Dubendorf 640
Dubis, fl. 293
Dublin 463
Dubris, fl. 344
Duces Apuliæ 852
Ducs et Pairs 303
Dünen in Engell. 342
—— in Holl. 494. 552
Duero, fl. 69. 72
Duisburg 535
Duleek 466
Dumbar 432
Dumbarton 435
Dumblain, Gr. 434
—— Vic. 453
Dumfermling 433
Dumfrega 439
Dumfreris 439
Dumfries, Gr. 453
—— Stadt 439
Dumnonii 426
Dun 289
Dunbar 432

Dunbarton, Gr. 453
Duncannon 464
Dunckeld 443
Dundalk 462
Dundee 440
Dundonald, Gr. 453
——— Ort. 447
Dungannon 461
Dungarvan 471
Dunglas 440
Dungsby 446
Dunham 361. 392
Dunkerken 494
Dunkirchen 494
Dunlace 459
Dun le Roy 197
Dunmore, Gr. 453
Dunnegall 460
Dunnotir 441
Dunnovortium 441
Dunois 203
Dunquerca 494
Dunrobin 445
Duns 440
Dunſtable 381
Dunſtafag 436
Dunum 459
Dunvegan 447
Duplin 434
Durance 364
——— fl. 250. 256
Durango 102
Duranti 714
Duras, Herz. 218. 229. 304
Durbutum 521
Durbuy 521
Dureſort, Haus 190. 229
Durenis 445
Duretal 206
Durham 392. 397
Durius, fl. 9. 53
Durnelmum 397
Durnovaria 369
Durſley 377
Durſtallum 206
Dusburgum 535
Duſſon, Haus 237
Du Val 169
Duyveland 571. 574
Dyle, fl. 535
Dyler-Schanz 585
Dyſart, Gr. 453

E.

Earn-See 461
Eaſtländiſche Compagnie 420
Eaſt-Meath 465
Eaſtwell 346
Eaton 379
Ebeſus 120
Ebicken 643
Eblani 477
Eboara 45
Ebora 27
Eboracum 392
Ebraldi Fons 210
Ebro, fl. 54. 108
Ebrodunum 632
Ebroicæ 334
Ebudæ Inſ. 446
Eburones 608
Eburovices 334
Eccleſia Gall. 311
Echallans 633
Echelles 699
Echinades Inſ. 784
Echternach 521
Ecija 80
Eckern 531
Ecluſe Burg. 271
—— Fland. 507
Ecole Militaire 155. 317
Eccoſſe 427

Ecouan 156
Eda, Inf. 449
Edam 566. 570
Eden, fl. 398
Edge-Hill 384
Edict de Nantes 241. 308
Edinburgh 430
Edington 569
Ee, fl. 587
Effingham 364
Ega, fl. 107
Egeldrop 541
Egeri 649
Egerton, Haus 572. 383
Egg 448
Eglinton, Gr. 436. 453
Eglisau 640. 642
Eglisonia 642
Egmont, Gr. 474. 563. 567
Egmont-Pignatelli, Fam. 506. 511
Egremont 398
Egton 386
Ehren-Gesandten 685
Eideler-Schantz 585
Eindhoven 540
Einsiedel 645
Einsiedeler in Catal. 115
Einsiedlen 645
Eira, fl. 436
Ekem, fl. 639
Elaphites, Inf. 781
Elba 819
Elbeuf, Herzogth. 176. 304
Elburg 579
Elche 94
Elda 94
Elections 147. 305
Electrides 779
Elemente in Holl. 550
Elgin 442
Elgis 442
Elibank, Bar. 454
Eliocrota 91
Elisabeth-Polder 507
Ellerena 78
Ellismere 386
Elne 249
El-Padron 96
El-Pardo 60
Elphin 467
Elphiston, Bar. 454
Elsas 148
Else, fl. 519
Elva, Inf. 819. 849
Elvæ 29
Elvas 29
Ely 358
Embrodunum 263
Embrun 263
Emden 585. 586
Emeril, Stein 183
Emerita 76
Emme, fl. 630
Emmethal 630
Ems, fl. 585
Enckhuysen 568. 570
Encre, Marquis. 167
Endegaest 556
Engadina 669
Engelberg 648
Engelsburg 828
Enghien 156. 511
England 337
Engländer Humeur 407. 408
Engolisma 210
Engvinegate 490
Ennerskyllen, Vic. 475
Enniscorty 464
Enniskilling 461
Enosina, Inf. 901
Enschede 583

Entlibuch 644
Entre Douro 10. 23
—— Minho 10. 23
—— Tejo 27
—— Vaux 258
Entremont 675
Epernay 275
Epidaurus 781
Epinal 286
Epinoy 493
Epirus 782
Epiſcopi Cella 661
Epoiſus 523
Eporedia 712
Epsham 364
Epſom 364
Epte, fl. 179
Epternach 521
Eptinger-Bad 638
Eraſmus Roterod. 561. 636
Erba-Odeſcalchi, Haus 850
Erb-Gerichte in Schottl. 454
Erb-Statthalter 593
Erb-Statthalterſchaft 592. 593
Erdbeben zu Liſſabon 14
Erdini 477
Eregnée 521
Erfildoun 440
Ericeira, Gr. 16. 42
Ericus Portus 799
Ericuſa, Inſ. 910
Erigena 437
Erlach 626
Erlibach 640
Errol, Gr. 443. 453
Erskine, Haus 434. 441
Ertzbiſchöffe in Portug. 37
———— in Span. 130
———— in Franckr. 309
———— in Engl. 412
———— in Schottl. 454
Ertzbiſchöffe in Irel. 476
———— in den Niederl. 544
———— in Neapol. und Sicil. 880
Eſcadre in Engl. 418
Eſcalade 680
Eſcalona, Herz. 63. 64. 91. 134
Eſcaut, fl. 480. 490
Eſchalang 663
Eſcia 439
Eſck, fl. 433
Eſcouen 156
Eſcuina 156
Eſcurial in Franckr. 168
—— in Span. 60
Eſcuſado 129
Eſhdale 439
Eſke, fl. 394
Eſmantia 284
Eſparre 223
Eſpernay 275
Eſpernon 202
Eſpiers 505
Eſpinal 286
Eſpinar 64
Eſpinor, Fort 517
Eſpinoy 493
Eſpoſende 25
Eſquilinus Mons 826
Eſſen 584
Eſſex, Graf 381
—— Grafſch. 346
Eſt, Eſt 832
Eſtaire 494
Eſtampes, Fam. 175
———— Marggr. 194
Eſtaples 172
Eſtavayer 633. 634
Eſte, Haus 733. 741. 762. 844

Eſtella 107
Eſternach 521
Eſterrac 235
Eſtevan S. Graffch. 69
Eſtiſſac, Herz. 305
Eſtouteville 177.
Eſtrecho de Gibraltar 48
Eſtrées, Gr. 163. 164
Eſtrella 19
Eſtremadura, Portug. 10. 75
——— Span. 75
Eſtremos 28
Etorp 380
Etruria ſuburbicaria 832
Etruſci 851
Etſch, fl. 693. 764
Eu, Gr. 270. 304
— Stadt 176
Evaux 219
Eversberge 535
Evesham 384
Eugeniana Foſſa 528
Eugenii Inſ. 460
Eugubio 840
Evian 699
Evil 372
Evora 27
Evoramonte 28
Evreux 177. 274
Evroicum 177
Eure, fl. 158
EUROPA 1
Euſt 447
Euſtache P. 531
Euſton-Hall 359
Ex, fl. 373
Exarchat 824. 851
Exeter, Gr. 383. 395
—— Stadt 373
Exilles 264. 708
Exmouth 373
Exoldunum 196
Exonia 373
Exton-Brook 388
Extremadura 10. 75
Eydgenoſſenſchaft 609. 619. 621. 622
Eyerland 569
Eymouth 440
Eyndhoven 540

F.

Fabaria 659
Fabriano 838
Faenza 841
Faeroenſes Inſ. 446
Fairfax, Vic. 474
——— Bar. 454
Falaiſe 181
Falckenbourg, Franckr. 289
——— Holl. 558
——— Limb. 289
Falconis mons 526
Faliſcum 670
Falkirk 435
Falkland, Vic. 434. 453
Falmouth 374
Fane, Haus 397
—— Vic. 475
Fano 840
Fantucci, Fam. 842
Fanum Canici 465
—— Cuthberti 438
—— Druidum 158
—— Fortunæ 840
—— Tiberii 654
—— S. Amandi 494
—— S. Angeli 224
—— S. Aniani 197
—— S. Antonini 228
—— S. Aſaphi 405
—— S. Audomari 487
—— S. Bertrandi 235

Fanum S. Brioci 187
—— S. Claudii 296
—— S. Clodoaldi 154
—— S. Desiderii 274
—— S. Dionys. Frankr. 153
—— —— Henneg. 513
—— S. Florentini 276
—— S. Flori 217
—— S. Germani 160
—— S. Gislenii 512
—— S. Huberti 524
—— S. Jacobi 95
—— S. Ildefonsi 59
—— S. Johannis Luisii 231
—— —— in Mauriana 700
—— —— Pedeport. 231
—— —— ad Tavum 466
—— S. Juliæ 99
—— S. Justi 75
—— S. Leonis 840
—— S. Lucerii 235
—— S. Luciferi 80
—— S. Ludovici 287
—— S. Maclovii 186
—— S. Maxentii 210
—— S. Menechildis 275
—— S. Michaelis 289. 900
—— S. Palatii 231
—— S. Papuli 238
—— S. Pauli 489
—— —— Leonini 189
—— S. Quintini 167
—— S. Remi 800
—— S. Remigii 256
—— S. Stephani 216
—— S. Valerii 171. 179
Fanum S. Venantii 488
—— S. Viti 521. 772
Fare, fl. 207
Farington 368
Farmanagh 461
Farnborough 366
Farnese, Haus 735. 736. 834. 849. 866
Farnham, Bar. 475
—— Städtgen 367
Farnsperg 638
Farnspurg 636. 638
Faro, Ins. 446
—— di Messina 852. 885
—— Port. 31
—— Prom. 852. 889
Farwangen 655
Fasanen-Insul 102
Fauquemont, Franckr. 289
—— Limb. 526
Fauquenberg 490
Fausligny 697. 701
Favagnana 893
Faventia 841
Favernach 634
Fecamp 179
Felicur, Ins. 910
Felitro 865
Felitto 865
Feltri 767
Feltrino 767
Fenestrelles 264. 709
Feotuadum 207
Ferdinanda 874
Ferdinandi Cathol. Grab 87
Fere 168
Ferentill 752
Ferentino 831
Feria, Herzogth. 77. 134
Feriere 177
Fermanagh 461

Fermo 837
Fermor, Haus 393
Fernand, Fort 506
Ferns 464
Fernüe 738
Feroleto 874
Ferolito 874
Ferrandina, Herz. 70. 874. 876
Ferrara 844
Ferreira, Marq. 30. 41
Ferrero, Haus 707. 713. 753
Ferreyra, Marq. 30. 41
Ferro, Inſ. 446
Ferrol 98
Ferte Bernard 205
—— Milon 163
—— Senneterre 193
Feſcennia 833
Feversham 345
Feuda Langarum 714
Feuillade 216. 220
Feuilli 522
Feurs 216
Feyra 21
Ficariæ 116
Fichtelberg 611
Ficot 379
Fidalgos 36
Fielding, Haus 404. 469
Fieſchi, Fam. 804
Fife, Gr. 474
—— Prov. 433
Figeac 228
Figueras 116
Figueroa, Haus 69
Filceriæ 186
Final 802
Finale 802. 807
Finances in Franckr. 305
Finch, Familie 346. 362. 390
Finiſterre 98
Finlater, Gr. 453
——— Schloſs 442
Fiore, fl. 819
Fiorenzuola, Flor. 814
——— Neap. 814
——— Parm. 740
Firmitas Bernhardi 205
Firth 428
Fiſcamum 179
Fitz-Gerald, Haus 465
— James, Herz. 162
— Maurice, Haus 469
— Morris, Haus 469
— Roy, Haus 383
— William, Vic. 475
— Williams, Gr. 474
Fivelgonia 585
Fivelingo 585
Fiumare, fl. 772
Fiume 772
Fiumicino 833
Flach 640
Flämingiſche Sprache 494
Flämiſche Sprache 494
Fläſch 670
Flamſtead-Houſe 344
Flancford 364
Flandern Deutſch 491
——— Franz. 491
——— Holländ. 491. 506
——— Kaiſerl. 491. 505
——— Oeſterr. 497
——— Rath von 497. 506
——— Wallon 491. 492
Flandre 485
Flandria Gallica 491
——— Imperialis 491

Flandria Teutonica 491
Flaum, fl. 772
Flavacourt 161
Flavia Cæsarienſis 426
Flemium 667
Flemming, Haus 438. 580
Flesche 206
Fleſſingue 572
Fleurs 518
Fleury, Franckr. 179. 243. 304
—— Luxemb. 518
Flevolandia 569
Flevus, See 479
Flexia 206
Flieland 569
Fliet 481. 561
Flims 667
Flint 405
Fliſſingen 572
Flonne 521
Florenſac 244
Florentiæ 813
Florentz 811. 813
Floriacum 518
Florida 59
Flour S. 217
Flument 635
Flumenthal 635
Flumina 659
Flums 659
Foedus Canum 667
———— Superius 667
——— Decem Judiciorum 669
——— Domus Dei 668
Foix 148. 247
Foligno 835
Folkſtone, Vic. 346
Fondi 859
Fons Bellaqueus 158
Fons bliaudi 158
—— Ebraldi 210
—— Epiſcopi 513
—— rapidus 103
—— ſanus 707
Fontaine 267
——— de Fer 170
——— en Bourg. 267
——— l'Evêque 513
Fontainebleau 158
Fonterabia 103
Fontenæum 209
Fontenay 276
——— le Comte 209
Fontenoi 511
Fontes, Marq. 41
Fontevrault 210
Forano 837
Forba 673
Forbat, Capo 95
Forbes, Haus 466
—— Bar. 454
Forcalquier 257
Force, Herz. 223. 230. 304
—— Herzogth. 225
Forceſca 732
Forenſis Prov. 216
Forey 447
Forez 148. 216. 246
Forfar 440. 441
Forges 178
Forino 837. 859
Forli 841
Formentera 56. 118. 120
Formia 859
Formiche 820
Foro-Julium 254
Foro nuovo 738
Forreſter, Bar. 454
Forſteck 640

Fort Antoine 506. 540
—— Antoing 511
—— Barraux 263
—— Bedmar 506
—— Belvedere 813
—— Bogio 15
—— Burtanger 585
—— Calloo 506
—— Coehorn 517
—— Coquelet 517
—— Crevecoeur 540
—— Croix 531
—— Dauphin 709
—— de Fuentes 728
—— de la Pree 213
—— des Bains 249
—— Doele 509
—— Ecluſe 271
—— Eſpinor 517
—— Fernand 506
—— François 495
—— Frangipani 506
—— Gaillard 495
—— Ghiera d'Adda 730
—— Iſabelle 506. 507. 540
—— Lieſſkenshoeck 509
—— Louis 495
—— Miniato 813
—— Montalban 710
—— Monterey 532
—— Moritz 508
—— Mutin 709
—— Naſſau 507
—— Nieulay 170
—— Nord-Schantze 564
—— Orange 507. 517
—— Peerle 509
—— Perle 506
—— Pimentel 530
—— Philippe 499
—— Rocca 749
Fort Rouge 506
—— Rysbanck 495
—— S. André, Langued. 242
—— —— Fland. 509
—— —— Geld. 578
—— S. Carlos 19
—— S. Donaet 507
—— S. Jean 506
—— S. Laurent 781
—— S. Laurentii 15
—— S. Lucia 29
—— S. Maria 506. 531
—— S. Michel 528
—— S. Philippe, Port. Eſtremad. 19
—— —— Antwerp. 531
—— Sæfftingen 509
—— Spinola 506
—— Suickerberg 564
—— Urbano 843
—— Winſchoterzyl 585
Forteſcue, Bar. 475
Forth, fl. 430
Forum Calcarium 257
—— Cornelii 841
—— Domitii 248
—— Julium 754. 767. 768
—— Livii 841
—— Novum 738
—— Seguſianorum 216
—— Sempronii 840
—— Trutarinorum 842
Fosdinuovo 799
Foſſa Claudia 759
—— Corbulonis 481. 561
—— Druſi 481. 579. 580. 581
—— Eugeniana 528
—— Merowæi 561

Foſſano 707
Foſſe Eugenienne 529
Foſſigny 701
Foſſiniacum 701
Foſſombrone 840
Fotheringhay-Caſtle 382
Foucigny 701
Fougeres 186
Fouilleuſe 161
Fouquet, Haus 161. 179
Fowey 375
Fox, Haus 372
—— Stadt 247
—— Quacker 415
Foxienſis Comit. 247
Foyle, fl. 460
Fraga 110
Franc-Allen 219
—— de Brugges 499
Francavilla 714. 730. 875. 890
Franche Comté 148. 266. 293.
Francia 143
Francicum 222
Francis, Haus 870
Franckreich 143
Franconatus Brugarum 499
———— Orient. 507
Francopolis 216
Franecker 588
Frangipani, Fort 506
Franquetot, Haus 182
Frantz. Fland. 491
—— Niederl. 148. 484
Frantzoſen Naturel 297. 298
Fraſcati 829
Fraſerburg 441
Fraubrunn 626. 629
Frauenfeld 656
Frauenthal 649
Fredelet, Schloſs 247
Frederniacum 204
Fredolfo, fl. 673
Freinisberg 626
Freſnay 204
Freſolio 714
Fretum Britannicum 144. 338
——— Gaditanum 48
——— Gallicum 144
——— Herculeum 48
——— Mamertanum 885
——— Morinorum 144
Frey-Aemter 655
Freyberg 650
Freyburg Cant. 623. 624. 625. 633
Freye-Leute 484
Frejus 254
Frias, Herzogth. 70. 134
Friaul 767
Friesland 549. 586
Frieslandiſche Inſ. 589
Frignano 742
Friuli 767
Frobenius 637
Fromentau 200
Fronſac 222
Fronteira, Marq. 28. 41
Frontenay 213
Frontignan 243
Frumſenberg 658
Frutingen 626
Fucaldi rupes 210
Fuenſalida, Marq. 135
——— Grafſch. 135
Fuentes, Fort 728
——— Stadt 109
Fulgineum 835
Fulham 357
Fuligno 835
Fura 534
Furans, fl. 216
Furca, Berg 616 675

Furiani, Fort 904
Furieuſe, fl. 296
Furnæ 501
Furnembacht 501
Furnes 501. 546
Furſt 620. 646
Furſtenau 669

G.

Gaasbeck 535
Gabali 534
Gabalenſis Prov. 246
Gades 48. 83
Gaditanum fretum 48
Gaesbecke 535
Gaeta 860
Gaetani, Haus 861
Gafforio 904
Gage, Vic. 475
Gaillac 238
Gaillard, Fort 495
Gaillon 175
Gainsborough, Gr. 388
———— Stadt 389
Gaiſs 651
Galanterie 298
Galati 890
Galatra 830
Galen, Biſch. 580
Galeſe 833
Galiſteo 76
Gallæci 142
Gallego, fl. 111
Gallen S. 681
Galles, Princ. 400. 401
Galleſe 833
Gallia 143. 332
—— Aquitanica 332
—— Belgica 333. 477
—— Braccata 333
—— Celtica 332
—— Ciſalpina 332. 842
Gallia Comata 333
—— Lugdunenſis 332
—— Narbonnenſis 239. 333
—— Togata 333
—— Tranſalpina 332
Callicia 56. 95
Gallicano, Herzogth. 830
Gallio, Haus 831
Galliva 468
Galloeci 95
Gallovidia 438
Galloway, Gr. 453
Gallus S. 622
Gallway, Vic. 475
———— Prov. 468
———— Stadt 468
Galmey 526
Galveas, Grafſch. 28. 42
Gamaches 172
Gambaronio 664
Gams 660
Gand 497
Gandavum 497
Gandia, Herzogth. 93. 134
Gandolfo Caſtel 831
Gand-Villain, Haus 503
Gap 263
Garda 764
Gardon, fl. 242
Gargano, Gebürge 869
Gargogium 192
Garigliano, fl. 861
Gariſenda 843
Garlenda 714
Garneſey 183
Garonne, fl. 146. 222
Garter-Order 422
Garumna, fl. 146
Gasbecka 535
Gaſcogne 148. 221. 230. 233
Gaſtel 651. 659

Gaſter 651. 659
Gataria 103
Gatehous 355
Gates, Vorgeb. 89
Gâtinois 148. 157. 193. 194
Gatto, Fiſch 772
Gatzka, fl. 776
Gave, fl. 232
Gaudius mons 763
Gavi 801
Gaulos 908
Gaumellum 715
Gaure 234
Gavre d'Aiſeaux, Fürſt 506
—— Schloſs 505
Gebel-Tarick 84
Geelmuyden 582
Geisler 620. 641. 645. 646
Geldenack 537
Geldern, Franz. 485
——— Holl. 528. 549. 577
——— Oeſterr. 528
——— Preuſs. 527. 528
Geldorp 541
Geld-Quellen 601
Gelria 527
Gemblacum 535
Gemblours 535
Gemmi 675
Genabum 193
Genap 535
Genemuyden 582
Geneppe 535
General-Admiral 592
General-Capit. der Oeſterr. Nied. 497. 543
——— —— der Oeſterr. Lomb. 721
——— —— der verein. Nied. 592
General-Capitains 130
General-Gouvern. der Oeſter. Lomb. 745
General-Inquiſitor 132
General-Staaten 590
Generalités 147. 305. 306
Gènes 797
Geneve 678
Genevieve 153
Genevois 697. 699
Genf 678
Genfer-See 615. 678
Genoſſaminen 646
Gent 497
Genua 696. 796. 797
Genua Ursbanorum 81
Genzano 831
Gerace, Neap. 878
——— Sicil. 890
Gerardmont 505
Gerberoy 162
Gerboretum 162
Gergeau 192
Gergenti 893
Geriſaur 662
Germania Infer. 478. 482
Germini 278
Gerſavia 662
Gerſtberg 505
Gertrudis mons 564
Gertruydenberg 564
Gerunda 115
Geſia 271
Geſſe, fl. 707
Geſtinen 647
Geſvres 278
Gevaudan 245. 246
Geul, fl. 526
Geuſen 565
Gex 271
Ghelen 531
Ghete, fl. 536

Ghiera d'Adda, Fort 730
Giafforio 903
Gianuti 820
Giao S. 14
Giaratana 892
Giblalfarro, Schloſs 89
Gibellina 893
Gibellino 740
Gibello 889
Gibraleon 82
Gibraltar 48. 83
——— Meer-Enge 48
Gien 193
Gieraci 178
Giger, Haus 832
Giglia 819
Gijon 99
Gilgenberg 635
Gill 447
Gillingham 370
Gimone, fl. 235
Gimont 235
Ginckel, General 467. 577
Gioja, Gräfich. 872
—— Marggr. 878
Giovenazzo 871
Gippen, fl. 359
Gippevicum 359
Girgenti 893
Girifalco 877
Giron, Haus 81
Gironde, fl. 223
Girone 113. 115
Girven, fl. 438
Giſors, Herz. 179. 240. 243. 304
Giudecca 760
Giudice, Haus 871. 875
Givet, Saint-Ailaire 515
—— Notre-Dame 515
Giuliano 830
Giulio-Berg 669
Giuſtiniani, Fam. 784. 830
Giuſtizierati 855
Glacières 612. 701
Gladelaghe 463
Glätſcher 612
Glamorgan 401
Glandata 257
Glandeves 258
Glaris 623. 624. 649. 650
Glarona 650
Glasgow, Gr. 453
——— Stadt 436
Glasquo 436
Glaſſonbury 372
Glencairn, Gr. 453
——— Schloſs 439
Glenco 444
Glendelach 463
Gleſſariæ Inſ. 446
Glimes, Haus 537
Gloceſter 375. 376
Glocke ſoll von ſich ſelber lauten 110
Glocke zu Gent 498
—— zu Rouen 174
Gloſſe d'Orleans &c. 192
Glotiana 436
Glotta, fl. 436
Glouceſter 376
Glys 675
Gnadenthal 655
Gobelins 327
Goderea 566
Godolphin 375
Goerée 566
Goerle 541
Goertz 789
Goes 573
Goesgen 635
Goesken 635

Gogna, fl. 731
Goito, fl. 746
Goldbach 644
Goldene Bueh 785
Golfo della Spezza 799
—— de Bukariza 776
—— di Cagliari 900
—— di Carnero 772
—— di Lepante 784
—— di Manfredonia 869
—— di Milazzo 889
—— di Taranto 873
—— di Trieſte 771
—— di Venetia 693. 793
Golifano 890
Gomarus 562
Goms 674. 675
Gondamar 97
Gondeln 754
Gondrin 234
Gonfaloniere 809
Gontault, Herz. 305
Gontaut, Haus 225
Gonthei 675
Gonzaga, Haus 745. 747. 748. 749. 750. 751
Goorecht 584
Gorcum 562. 570
Gordon, Haus 445. 453
——— Caſtle 442
Gorgona, Inſ. 819
Gorichem 562
Gorſegno 718
Goſport 366
Goſſau 682
Gotthards-Berg 611. 616. 647
Gottlieben 657
Gottſtadt 626
Gou, fl. 562
Gouda 562. 570
Gouffier, Haus 170
Gournay 178
Goutes 651
Gouvea 21. 22
Gouvernements, Gen. 148. 149
——————— Milit. 149
Gouvernolo 747
Gower, Haus 387
Goyland 454. 455
Gozo, Inſ. 906. 908
Gozzo, Inſ. 906. 908
Grace 256
Gradicum 295
Grado 768. 788
Græcia Magna 852
Grafton, Herz. 359. 361. 384
——— Herzogth. 383
Graham, Haus 441
Grajæ Alpes 610. 694
Graiſivaudan 262
Grammont, Fland. 505
——————— in Guienne 223
Gramont, Haus 231
——— Herz. 231. 304
Gramsberge 582
Granada 86. 87
—— d'Ega, Herzogth. 107. 134
Granard, Gr. 474
——— Grafſch. 466
Granata 86
Granby 390
Grancey 278
Grand-Aumonier 128
—— Galargues 242
—— Maitre d'Hotel 299
—— Vay 180
Grandate, Portug. 41
——— Span. 134
Grande Chambre 302
—— Chartreuſe 262
—— Fontaine 197

Grande Maitriſe 129
—— Paſſage 14
Grandes, Portug. 36. 42. 43
—— Span. 134. 136
Grandiſon, Gr. 474
Grandmont 220
Granſee 662
Granſon 633. 662
Grantham 389
Granville, Haus 381
—— Stadt 182
Graſſa 256. 842
Gratianopolis 262
Grave 223. 540
Graue-Bund 666
Gravelines 496
Gravelle 204
Gravendal 526
Gravenhaag 559
Graveſand 559
Graveſend 343
Gravier, Inſ. 217
Gravina, Haus 831. 871. 890
Graupündter 665
Gravoſa 781
Gray, Bar. 454
—— Ort 295
Great-Grimsby 389
Green-Parck 351
Greenville, Fam. 346
Greenwich 343
Gregorio, Marq. 877
Gregorius Turon. 199
Greiffenſee 640. 642
Grenade 86
Grenoble 262
Gresham 352
Greſille 206
Grevelingen 496
Grevemachern 522
Grey, Haus 342. 381. 389
Grignan 257
Grimaldi, Haus 752. 804. 861. 864. 874. 878. 890
Grimberg 534
Grimbergen 534
Grimberghen, Fürſt 534
Grimſelberg 616. 630
Grimſthorp 389
Grimſton, Vic. 475
Grimthorp 395
Griſons 665
Grittli 647
Grobendonck, Gr. 521. 541
Groenbergen 494
Gröningen 549. 584
Groll 580
Gronsfeld, Gr. 557
Gronvicum 343
Gros-Almoſenierer 299
—— Britannien, Titul 451
—— Herzogthum 811
—— Hofmeiſter 299
Groſſe, fl. 269
Groſſetto 819
Gröſte Stadt 151
Grotius 563
Grunau 659
Grüningen 640. 642
Grütle 620
Gruyère 633. 634
Gryers 633. 634
Guadadar, fl. 88
Guadagnuolo 831
Guadalantin, fl. 88
Guadalavir, fl. 92
Guadalaxara 63
Guadalcanal 83
Guadalete, fl. 81
Guadaloupe 76
Guadalquivir, fl. 54
Guadaramar, fl. 64

Guadeloupe, fl. 112
Guadiamar, fl. 82
Guadiana, fl. 9. 29. 53
Guadix 88
Gualangaskerthal 667
Guara 110
Guarda 20. 22
Guardamar 93
Guardia, Neap. 868. 876
——— Span. 97
Guardiſtallum 749
Guaſtalla 696. 745. 746. 749. 750
Guaſtum 867
Gubbio 840
Gubernator der Oeſterr. Nied. 497. 543.
Gueldres 485
Guelfo 738
Guemene 190
Guepins 192
Guerande 187
Guerchi, Haus 157
Guere 219
Gueret 219
Guerneſey 183. 366
Guetaria 103
Guete 64
Guevara, Haus 104. 869
Guiche 231. 269
Guichenoni Patria 267
Guienne 148. 149. 221
Guler, fl. 699
Gülden Vlies 136
——— Zeit-Alter 44
Guilford 363
Guillelmoſtadium 564
Guilleſtre 263
Guiliotiere 215
Guilly 458
Guimaraens 23. 24
Guinegaſt 490
Guinées 421
Guines 171
Guingamp 190
Guipana, Inſ. 781
Guipuscoa 101. 102
Guiſe 168. 276
Guiſen ermordet 197
Guntmadingen 639
Guyers, fl. 264
Guzmann, Haus 66. 77
Gwaſch, fl. 388

H.

Hàa, Caſtell 222
Haagland 537
Habſpurg Bern 628
——— Lucern 643. 644
Haddington, Gr. 432. 453
Haga 201
——— Comitum 558
Hähne in Engelland 340
Hainaut 485. 509
Haine, fl. 509
Halcidon 253
Haldenham 380
Haldenſtein 669
Halen 537
Halifax, Gr. 357
——— Stadt 393
Halkertoun, Bar. 454
Hall 512
Hallewin 503
Halls zu Oxford 377
Ham 168
Hamede 512
Hametum 168
Hamilton, Haus 432. 437. 446. 453. 461. 467. 469.
Hamptoncourt 356
Hamptoni Curia 356
Hampton-See 565

Hannebotum 190
Hannibal 612. 872
Hannonia 509
Hannutum 537
Hannuye 537
Hantonia 365
Harborough 387
Harchies, Grafſch. 512
Harcourt, Haus 180. 304
——— Armagnac 164
——— Beuvron 180
Harderwyck 579
Hardevicum 579
Hardiales 82
Hardouin P. 189. 330
Hardwicke 377. 380
Hare, Haus 460
Harfleur 178
Haring-Vliet 565
Harlay, Haus 377
Harlebeck 503
Harlech 404
Harleigh 404
Hariem 556. 570
Harlemer-Meer 553
Hörlingen 588
Haro 69
Harouel 285
Harrington 383
Harris, Inſ. 447
Hartington 391
Harttepoole 398
Harvey, Haus 371
Harwich 347
Harzée 521
Haſebrouck 494
Haſlem 651
Haſli 626
Haſſelt 582
Haſtings 344. 362
——— Fam. 382
Hatfield-Houſe, 381
Hatton, Engl. 383
——— Luxemb. 522
Hatton-Chaſtel 289
Haverford 403
Haverkerke 171
Havre 512
——— de Grace 175
Havrea 512
Havreſſe 522
Havrincourt, Haus 490
Haus Gottes Bund 668
Hautecombe 698
Haute Navarre 105
Hauterive 247
——— Abtey 634
Hauvillers 275
Hawley, Bar. 475
Hawnes 381
Hay, Haus 434. 437
——— Stadt 402
Haye in Holl. 558
——— in Franckr. 201
Heath 394
Hebrides, Inſ. 446
Hedin 488
Hedinfert 489
Hedui 333
Herenthals 531
Hegey 640
Heide-Parck 351
Heil. Geiſt-Orden 312
Heil. Officium 847
Heiliſſem 537
Heitersberg 654
Helena 249
Helia 358
Helmont 540
Helſtow 373
Helvetia 609. 689
Helvii 334

Hulſt 506. 509
Humber, fl. 359. 392
Humieres, Herzogth. 164. 489
Hundwyl 651
Hunesgonia 585
Hungerbrunn 642
Hungerford 368
Hunſingo 585
Huntingdon, Grafſch. 375. 382. 387
Huntley, Marggr. 441
Hurepois 157
Huſs Gefängn. 657
Hutlierfield 394
Huys de Briton 557
Hyde, Haus 369
—— Parck 351
Hydromel 340
Hydruntina 856
Hydruntum 872
Hyndford, Gr. 437. 453
Hyth 344. 345

I.

Jacca 110
Jacobæum Prælium 638
Jacobi minoris Begr. 96
Jacobipolis 467
Jacobsſtadt 467
Jadera 778
Jaen 86
Jameſtown 467
Jametz 289
Janiculus Mons 826
Janſeniſten 511. 502. 544
Janſenius 511. 502. 544
Januarius S. 857. 882
Jargeau 192
Jarnac 211
Jaroacum 211
Jarretiére-Orden 422
Jarrow 397
Iberg 682
Iberia 48. 54
Iberium 179
Iberus, fl. 48. 54
Ibrican 469
Icauna, fl. 275
Ichnuſa 898
Idanha a Velha 22
Idiaquez, Haus 107
Idubeda 53
Jedburg 439
Jere 456
Jerſey, Inſ. 183. 366
Jeſi 837
Jeſuiter-Orden 39. 40. 45
Jeſus Maria 856
Ignatius Loyola 104
Ila, Inſ. 447
Ilanz 667
Ilcheſter 372
Ildefonſe S. 59
Ildefonſi, Cörper 72
Ilerda 117
Ilergetes 142
Ileſcas 63
Ildfordcomb 374
Ill, fl. 684
Illens 633
Illyrii 811
Ilſt 588
Iluro 232
Iltzach 684
Im-Bauen 647
Im-Fauſt, Bad 629
Imola 841
Imperiali, Haus 804. 872. 875
Inchiquin, Gr. 469. 474
——— Græfin 449
Independenten 414
Indre, fl. 196. 201

Indulto 129
Infantado, Herz. 63. 65. 100. 134
Inginium 840
Ingram, Haus 436
Inisoyen, Inf. 460
Inn, fl. 616. 669
Innerary 435
Innerkithing 434
Innerlochy 444
Inner-Navern 445
Inniscorthy 464
Inniskilling 461
Innthal 669
Inquisition in Portug. 20. 39
——— in Span. 132
Inquisitions-Gericht 483
Inlubres 811
Insula 492
—— Franciæ 149
—— Paganorum 779
—— S. Columbani 448
—— S. Georgii majoris 760
—— Sancta 400
Insulæ Baleares 118
—— Borromææ 728
—— Occidentales 446
—— Pityusæ 118
—— Scotiæ 446
—— Tremitanæ 910
—— Vulcaniæ 909
Interamnia, Portug. 10
——— Kirch. Staat 836
Interamnium 867
Interlacken 626
Intimelium 800
Intronati 818. 823
Invaliden-Haus zu Paris 153. 521
Inveresk 432
Inverneſs 442
Invernium 442
Inverrary 436
Joanvilla 276
Jocelyn, Vic. 475
Jodonia 437
Jogalis 470
Johanna Neapolitana 258
Johnſtohn, Haus 439
Joigny 276
Joinville 276
Jonzac 224
Joviniacum 276
Joun 633
Joux 296
Joyeuſe 246
Ipſwich 359
Ipuſcoa 102
Ireland 456
Irelandiſche Meer 338
Iria Flavia 96
Iron 102
Irvin 436
Irwin, Vic. 436
Irwine, Vic. 453
Iſabella Eugenia 500
Iſabell-Farbe 500
Iſabelle, Fort, Fland. 506. 507
——— Fort, Brab. 540
Iſala, fl. 581
Iſchia 862
Iſeghen 503
Iſenghien, Fürſtenth. 503
——— Haus 507
Iſere, fl. 262. 502
Iſernia 868
Iſigny 180
Iſimbardo, Haus 731
Isle d'Auvert 214
— de Baz 189
— Belle 179

Isle des Conferences 103. 231
— de France 148. 149. 150
— Marquisat 275
— de Martegues 255
— de la Paix 103
— de Palais zu Paris 153. 320
— de Ré 202
Isles de Hieres 255
— de Lerins 256
— d' Or 255
Isnello 890
Isola 877
— del Compara 783
— di Mezzo 781
— della Scala 765
Isselstein 563
Issiacum 155
Issoudun 196
Issy 155
Istria 769
Isurium 360
Italia 691
—— propria 842
Ithaca 783
Ituna, fl. 398
Juca 296
Judoigne 537
Iverni 477
Jugum Ceritanum 116
Ivica, Inf. 118. 120
Iviça, Stadt 120
Iviza, Stadt 120
Juliæ Alpes 610. 694
Juliao S. 14
Juliano 830
Julier-Berg 669
Juliobona 176
Juliodonum 209
Julius Cæsar 176. 690
Ivodium 523
Ivoix 523
Ivrea 712
Ivri 178
Jura-Berg 146. 293. 609
Jura, Inf. 447
Jus Regaliæ 311
Justinopolis 770
Juvigny 289
Iwissa, Stadt 120

K.

Kaltenbrunn 659
Kandavar 448
Kannay, Inf. 448
Kantire 438
Karophium 195
Kastau 774
Kayser-Stadt 654
Kayser-Stuhl 654
Kaysers-Wiege 498
Keeper of Irel. 473
Keith, Inf. 434
Keller-Amt 655
Kells 466
Kelly, Gr. 434. 453
Kempenland 541
Ken, fl. 397
Kendale 397
Kennedy, Haus 438
Kennemerland 567
Kennet, fl. 367
Kensington 356
Kent 342
Ker, Haus 430. 439
Kernwald, ob dem 648
———— nied dem 648
Kerry, Gr. 474
—— Grafsch. 469
Kessel 528
Kessel-Land 528
Kesteven, Herz. 388
Keswick 399
Kew 357

Kidderminſter 384
Kilchberg 683
Kildare, Graf 380. 474
——— Grafſch. 465
——— Stadt 465
Kildrummy 441
Kilfenora 469
Kilkenny 464. 465
Killala 466
Killalock 469
Killaloe 469
Killinen 444
Killmore 461
Killocia 469
Killybeggs 460
Kilmacduagh 468
Kilmarnock 436. 469
Kilmorie 436
Kilmurry, Vic. 474
Kimbolton 382
Kincardin, Gr. 453
——— Ort 441
Kingſale 470
Kingsborough, Bar. 475
Kings-County 465
——— Yard 344
Kingsland, Vic. 475
Kingſton, Herz. 346. 390
——— Bar. 475
——— Stadt 363
Kinnaird, Bar. 454
Kinoule, Gr. 443. 453
Kinſale, Bar. 475
Kintoir, Gr. 453
Kirchberg 683
Kirchen-Staat 811. 823
Kircudbright 438
Kirkaldy 434
Kirkeudbricht 438
Kirk Oswald 399
Kirkwall 449
Kiweton 395
Klein-Bretagne 183
——— Huningen 636
——— Venedig 389
——— Waſpick 607
Klenoanir 447
Kletgau 640
Klingenau 654
Kliuno 780
Klundert 564
Knapdalie 435
Knapton, Bar. 475
Knaresborough 394
Knights 410
Knocke, Fort 502. 546
Knogfergus 459
Knonau 640
Knoque 502
Knowl 346
Knutweil 643
Königsegg-Rothenfels, Gr. 521
Königsfelden 626. 629
Königsmachern 523
Koeſtau 774
Kolynsplaat 573
Korn-Kammer von Italien 886
Kriegs-Macht in Portug. 36
——— in Span. 129
——— in Franckreich 306. 307
——— in Engl. 417. 418
——— in Holl. 599. 600
——— in der Schweitz 686. 687
——— in Savoyen 702
——— in Venedig 793 794
——— in Genua 806. 807
——— in Florentz 822
——— des Pabſts 847
——— in Neapol. und Sicilien 880

Kriegſtätten 635
Krienz 643
Kronenborg 521
Kroudbright, Bar. 454
Küsnacht 640
Kuynder 583
Kyburg 640. 641. 642
Kyle 437

L.

Labaut 225
Labourd 230
Labrit 233
Lac de Geneve 615
Lacobriga 30
Lacrymæ Chriſti 853
Lacus Acronius 614
—— Agnanus 860
—— Avernus 860
—— Benacus 764
—— Bodamicus 614
—— Brigantinus 614
—— Comenſis 719
—— Conſtantienſis 614
—— Larius 719
—— Lemannus 615
—— Neocomenſis 615
—— Podamicus 614
—— Pomtinus 831
—— Sylvaticus 615
—— Tigurinus 615
—— Traſumenus 835
—— Venetus 615
—— Urbanus 719
Laecken 534
Lætitia 165
La Ferte-Bernard 205
Lafoens, Herz. 20. 41
Laganwater, fl. 459
Lagenia 458
Laglera, fl. 69
Lagny 156
Lago d' Albano 831
—— di Bagni 829
—— di Camarana 891
—— di Como 719
—— di Garda 764
—— di Lugano 720
—— Maggiore 719
—— di Nona 778
—— di Perugia 835
—— di Salvaterra 829
Lagos 30
Laguna, Marq. 117. 135
Laino 877
Laittoure 234
Lamballe, Bret. 187
——— Orl. 190
Lambeſc 256
Lambeth 343. 364
Lambethana Bibl. 417
Lamego 20. 21
Lamoral, Gr. 567
Lampourdan 108
Lamy, Bernard 204
Lancaſter, Herzogth. 396
——— Grafſch. 392. 395
——— Stadt 395
Lanciano 867
Landaff 402
Landarum Tractus 232
Landen 537
Landenberg 642
Landernau 189
Landeron 677
Land van Over-Maas 525
—— van Voorn 565
Landes 232
Landes-Ende 375
Landrechies 514
Landreſium 514
Landshut 626
Lâneburg 700

Lanerk 436. 437
Lanes 232
Lanesborough, Gr. 474
——— Baronie 394
Langeacker-Schantz 585
Langeais 200
Lange, fl. 489
Langeron 195
Langet 200
Langey 200
Langham 459
Langheac 219
Langhes 714
Langhi 714
Langhischen Güter 714
Langon 229
Langres 277
Languedoc 148. 149. 236
Lannoy, Grafsch. 493. 526
Lanoy, Herrsch. 171
Lanterne, fl. 288
Lanti, Haus 832
Laona 466
Laon 164
Laonnois 164
Lapurdensis Tractus 230
Lara, Haus 76
—— Stadt 70
Laredo 101
Larino 868
Larta, Meerbusen 782
—— Stadt 782
Lascarum 232
Lasneburg 700
Lateranus Mons 826
Lateranum 827
Latimers 380
Latiniacum 156
Latium 826
Latobriges 703
Laval 204
Laval-Montmorency, Herz. 204. 305
Lavanso 893
Lavaur 238
Laudania 430
Lauder, Gegend 440
——— Forth 440
Lauderdale, Gr. 440. 453
Laudum 729
Laudunum 164
Lave, fl. 488
Lavello 874
Lavenza 751
Lavradio, Marq. 19. 41
Lauffen 641. 642
Launceston 374
Laundsdale 397
Launnoy 171
Launojus 181
Laupen 626. 630
Lauragais 238
Lauretana Maria 838
Lauretum 838
Lauriacus Ager 238
Lauriano 865
Lausanne 630
Lausonium 630
Laus Pompeji 729
Lautrec 238
Lauzin 228
Lawis 664
Lazzaretto nuovo & vecchio 761
Leberberg 635
Leberen 635
Lebretum 233
Lebrixa 82
Lecce 872
Lecco 728
Lechlade 377
Leck, fl. 481. 576

Lectora 234
Lede 506
Ledesma 74
Lee, Haus 386
Leerdam 563
Leeds, Herz. 364. 395
—— Stadt 393
Leesreſt 379
Leeuwe 536
Leeuwerden 587
Leez 347
Leganez, Marq. 63. 135
Legatus natus 896
Legati a latere 846
Leges Salicæ 299
—— Tauricæ 73
Legge, Haus 373
Legia, fl. 491
Legio 55. 72
Leiceſter, Gr. 375. 379. 387
—— Stadt 387
Leictoure 254
Leiden 570
Leighlin 464
Lein 458
Leinate 725
Leinſter 380. 462
Leiria 11. 17
Leirias 94
Leiterfeſt 680
Leith 431
Leitrim 467
Leiva, Haus 869
Lemannus Lacus 615
Lemos, Gr. 96. 135
Lemovices 334
Lemovicum 225
Lemovienſis Prov. 225
Lempſter 385
Lende, fl. 583
Lengnago 765
Lenguella 802
Lennox, Haus 393. 453
—— Prov. 435
Lenoncourt, Haus 285
Lens 489
Lentium 489
Lenuci 871
Lenza, fl. 739
Lentzburg 626. 628
Leogus, Inſ. 447
Leominſter 385
Leon, Span. 55. 72
—— Franckr. 186
Leonnois 189
Leonforte 891. 892
Leopoldus, Oeſterr. 650
—— Glorioſus 621. 650
—— Probus 644. 650
—— Superbus 650
Leovardia 587
Lerice 799
Lerida 116. 117
Lerin, Gr. 107. 135
Lerina 107
Lerins, Isles 256
Lerma, Herz. 69. 73. 134
Lermonth 440
Lers, fl. 247
Lerwig 450
Les Baronies 263
Leſcar 232
Leſdiguieres 263
Leſina, Neap. 870
—— Vened. 779
Lesly, Haus 442
Leſſinæ 512
Leſzinsky 198. 281
Letrim 467
Letteranum 863
Lettere 863
Levante 781

Levantiſche Comp. 773
Leucas 783
Leucate 243
Leuch 674. 675
Leuck 675
Leven, Gr. 453
—— fl. 435
Leverpool 396
Leugate 355
Levico 714
Levin 647
Levinia 435
Levis 157. 226
—— Herz. 221. 238
Leuwarden 587
Leuſe 511
Leuze 511
Lewes 363
Lewis, Inſ. 247
Lexovium 177
Leyden 556. 570
Leye, fl. 491
Leyes de Toro 73
Liancourt 162
Lianne, fl. 171
Libertas Eccl. Gall. 195. 311
Libourne 222
Liburni 811
Liburnus portus 816
Libyci 811
Lichtenſteig 682
Lichtenwoord 581
Licodia 892
Licus, fl. 481
Lidisdale 439
Lido, Inſ. 795
Liebana 100
Liechſtal 636. 638
Liefkenshoeck 509
Lier 531
Lieſſe 165
Lieuvin 177
Liffy, fl. 463
Ligeris, fl. 146
Ligne, Fürſt 273. 490. 534
—— Schloſs 511
Ligniacum 511
Lignyen Barrois 288
Ligonier, Vic. 475
Ligue 276. 667
—— de Caddée 668
Ligures 811
Liguria 692
Liguſtiſch Meer 692
Lille, Fland. 492
—— Langued. 238
Lillebonne 176
Lillers 489
Lillo 539
Lilybæum 893
Lima, Stadt 23. 24
—— fl. 10. 25
Limburg 485. 525
—— Styrum, Gr. 528. 580
Lime 369
Limerick 469
Limmat, fl. 641
Limmet, fl. 651
Limoges 225
Limoſin 148. 225
Limous 240
Limouſin 225
Linares, Herz. 135
Lincoln, Gr. 375. 388. 389
Linden, Gr. 526
Linder-See 285
Lindois, Bar. 454
Lindſey 357. 388. 434. 437
Lingones 277. 334
Linhares, Herz. 22
Linlithgo 432
Linn 361

Linnares, Herz. 22. 135
Lion, Gouv. 214
—— Stadt 214. 215
Lionnois, Gouv. 148. 149. 150
Lions 179
Lipari, Inſ. 909. 910
Lipiza 773
Lippe, Gr. 563
Lipſius 536
Lire 531
Liria 94
Liſbona 11
Liſboa 11
Liſbourg 489
Liſburn, Vic. 475
Liſburne 459
Liſieux 177
Liſignano 738
Liſmore 471
Liſſabon 11
Litchfield, Graf 379
——— Stadt 386
Lithgo 432
Littau 643
Littus Altum 439
Livenza, fl. 711
Liverpool 396
Livin 647
Livingſton, Haus 432
Livorno 816
Livradois 218
Lixin 291
Loano 801
Loarre 110
Lobetum 111
Lobregat, fl. 114
Locarno 664. 721
Lochabar 444
Lochem 580
Locher, Bar. 632
Loches 200
Lochlomond 435
Locle 677
Lodeſano 728
Lodeve 241
Lodi 728. 729
Lodigiano 728
Loeningen 639
Loeven 535
Loewen 529. 535
Loewendal, Gr. 158. 193. 500. 539
Loewenſtein, Gr. 520. 522
——— Schloſs 563
Loffredo, Haus 874
Loftus, Vic. 475
Loin, fl. 193
Loire, fl. 146. 191. 197
Lomagne 234
Lombardey 761
Lombardia Veneta 754
Lombatia 235
Lombez 235
Lomellino 730
Lomello 731
Lomme, fl. 520. 524
Lomund 435
Lon, fl. 395
Loncaſtre 395
Londino-Deria 460
London 347
Londonderry, Gr. 474
——— Grafſch. 460
——— Stadt 460
London-Spaw 356
Long 331
Longford, Grafſch. 466
——— Bar. 475
——— Stadt 466
Longobaco 875
Longobardi 811
Longueval, Haus 490
Longueville, Ha. 176. 203. 677

Longwyck 290
Lonsdale 397
Loo in Fland. 501
— in Geld. 579
Loop op het Sand 541
Loosdunen 560
Lopdan 568
Lora 80
Lorca 91
Lord-High 418
—— Lieutenant of Irel. 473
—— Mayor 355. 425
Lords 410
Loretto 838
Lorges 190
Lorn 436
Lorraine 280
Lot, fl. 229
Lotharii Regnum 482
Lotharingiæ Regnum 279
Lotharingiſche Reich 482
Lothian, Marq. 453
——— Grafſch. 453
Lothringen 148. 279. 281. 534. 542. 745. 821
——— Armagnac, Haus 256. 291
——— Marſan, Haus 224
——— Prinzeſſin 510
Lovanio 714
Lovanium 535
Loudon, Gr. 436. 453
Loudin 209
Louero 766
Lougnon, fl. 293
Loule 91
Lourizal, Marq. 21. 41
Louth, Gr. 474
—— Grafſch. 462
—— Ort 462
Louvain 335
Louve, fl. 293
Lovell 379
Louvieres 174
Louvois 275
Louvre 151. 318
Lowertz 620
Lowlanders 450
Lowther, Bar. 397
——— fl. 397
Loxa 88
Loyola 104
Lucæ Evang. Bibel 62
Lucani 884
Lucar San 80
Lucaria Nuceria 747
Lucarno 664
Lucca 696. 808
Luccæ 200
Lucera 869
Lucern 623. 624. 625. 642. 643. 653
Lucerne 708
——— Thal 708
Lucerner-See 642
Luciburgum 519
Lucignano 738
Luckmannier-Berg 667
Luçon 208
Lucrogne 69
Lucronium 69
Lucus Auguſti 96
Lude 206
Ludera 295
Luders 295
Ludlow 386
Ludoviſio, Haus 874
Lugano 664. 721
Lugdunenſis ager 214
Lugdunum Batavorum 556
——— Convenarum 235
——— Galliæ 214

Luggaris 664
Lugnitz 667
Lugo 96
Lugrogne 69
Lullius 119
Lumellina 730
Lumello 731
Lumiares, Graffch. 21. 42
Lumley, Luſt-Haus 398
Lumley - Saunderſon, Fam. 393
Luna 110
Lunegiana 815
Lunel 244
Luneville 284
Lungenhofen 655
Luogotenente 805
Lupara 151. 319
Lupariæ 174
Lupia, fl. 193
Lurcy 221
Lure 296
Lurgan 462
Luſignan 207. 240
Luſitania 7
Luſſac 209
Luſus 7
Lutetia Pariſii 150
—— Pariſiorum 150
Luteva 241
Lutry 632
Lutterworth 387
Luxborough, Bar. 475
Luxé 231
Luxembourg, Herz. 206. 304
———— Herzogth. 485. 518. 519
Luxeuil 296
Luxovium 296
Luynes, Herz. 200. 278. 304. 534
Luytiſperg 683
Luzara 747
Luzzelau 644
Luzzelbourg, Herzogth. 485 518
———— Stadt 519
Lyca 777
Lycaner 777
Lyme 369
Lymington 366
Lynn 361
Lyon 214
Lyra 531
Lys, fl. 488. 491

M.

Maas, fl. 280. 480
Macclesfield 391
Macdonel, Haus 459
Macerata 837
Maceria 273
Macnecou 185
Machera Comitis 522
——— Regia 523
Machine zu Marly 160
Maçon 269
Macra 876
Madame, Inſ. 213
Madia 664
—— fl. 664
Madon, fl. 286
Madonna del Monte 726
Madre, Inſ. 728
Madrigal 70
Madrigallego, Eſtrem. 77
———— Caſtil. 70
Madrigallexum 77
Madrit 57
Madruſch 776
Maertensdyck 574
Mafra 15
Magdalgen von Orleans 174. 192. 203. 277

Magdaleone 861
Magdenau 683
Mage, fl. 169
Maggia 664
Maggior Conſiglio 787
Maggiore Lago 719
Magliano 836
Magnoac 234
Magra, fl. 815
——— Thal 815
Mahon 120
Majævilla 669
Maiden-Caſtle 431
Maidenhead 368
Maidſtone 345
Maille l' Allier 200
Maillebois 204
Maillezais 209
Mailly 166
—— Haus 166. 196
Maine 148. 204
—— Haus 156. 270
—— Herz. 176. 204
Mainland 449. 450
Maintenon, Mad. de 160. 202
——— Flecken 202
Majo 466
Majorca, Inſ. 56. 118. 119
——— Stadt 119
Maire, fl. 706
Makeking 379
Makenzie, Haus 445
Malabala 84
Malaga 89
Malamocco 760
Mala-Spina, Haus 751. 799
——— Teſta, Haus 841
Maldeghem 507
Malden 347
Malgrange 284
Malgues 89
Malinæ 532
Malines 485. 532
Maljorca 119
Malleaca 209
Malleo 232
Mallorca 119
Malmesbury 568
Malobodium 514
Malpas 392
Malplaquet 514
Malta 905. 906. 909
Malters 643
Malton, Gr. 474
——— Grafſch. 394
——— Vicomté 347
Malvagna 890
Mamelucken 679
Mamertano 885
Mamertum 875
Man, Inſ. 399
Manapii 477
Mancera, Marq. 99. 135
Manceres 99
Mancha 57. 65
Manche, Canal 144. 338
Mancheſter, Herz. 347. 382
——— Stadt 396
Mandas 900
Manderſcheid, Gr. 519
Mandragon 102
Mandrin 265
Mandubii 534
Manfredonia 869
Manners, Haus 388. 390
Manliana 836
Manreſa 113. 114
Manriquez, Haus 70
Mans 204
Manſac 227
Mansfeld, Fürſt 859
Mansfield 390

Mantes 158
Mantois, Prov. 158
Mantouë 746
Mantua 696. 744. 745. 746
Mantua Carpetanorum 57. 142
Manzanares, fl. 58
Manzaneda, Thal 71
Maqueda, Herz. 63. 135
Maranen 122
Marans 212
Marbach 658
Marbella 89
Marcaret 222
March, Gr. 453
Marche, Gr. 219. 304
——— en Bretagne 188
——— en Famine 521
——— en Lion 148. 219
Marchedium 439
Marchena 81
Marchia 439
——— d'Ancona 837
——— Faminæ 521
——— Gallica 219
——— Tarviſana 754. 766
——— Trevigiana 766
——— Treviſana 766
Marchiennes 494
Marchmont, Gr. 453
Marcilliacum 210
Marcketiew 375
Marcour 521
Marcus Evangeliſta 758
Mardyck 496
Mare Adriaticum 693
—— Aquitanicum 145
—— Britannicum 144
Mare Cantabricum 47
—— Germanicum 338
—— Hibernicum 338
—— Ibericum 48
—— Liguſticum 692
—— Mediterraneum 48. 145
—— Neapolitanum 693
—— Tyrrhenum 693
Marenne 233
Marennes 213
Mareſchallo di Campo 794
Maretino 893
Marforio 829
Marget 345
Mari, Haus 743
Maria Burgundica 482. 483
Mariæ Burg. Kleider 498
Maria Lauretana 838
—— di Loretto 856
—— Rotonda 827
—— Schottlandica 382
Marialva, Marq. 20. 27. 41
Mariana 905
Mariano 728
Maridunum 402
Marienburg 515
Marignano 725
Marigny 278
Marimont 513
Marineo 893
Marini, Fam. 723
Marino 829
Maritimæ Alpes 610. 694
Markingfield 395
Marlborough, Herz. 378. 381. 384. 537
———— Ort 368
Marle 168
Marly 160

Marmande 229
Marmier 295
Marmirolo 746
Marne, fl. 157. 271. 277
Marnia 441
Maro 711
Marologium 246
Maroſtica 763
Marr 441
Marſagria 707
Marſaille 707
Marſall 290
Marſala 893
Marſan, Vic. 233
Marsdiep 569
Marſeille 252
Marſi 884
Marſico Nuovo 865
——— Vecchio 874
——— Vetere 874
Marſigli, Gr. 843
Marſigliana 819
Marſillac 210
Marſton 372
Martana 833
Martellus Carolus 199
Martigni 675
Martigues 255
Martina 872
Martinach 675
Martin Capo 94
Martindorp 388
Martinus Turonenſis 199
Martorano 875
Martorel 114
Marvege 246
Marvejouls 246
Marville 289. 524
Maryborough 465
Marygate 345
Marza, Sicil. 891
——— Muſcietto, Malt. 908
Maſcareen, Gr. 474
Maſcarenhas, Haus 17. 22. 28
Maſculi, Gr. 889
Maſina, fl. 672
Maſiner-Bad 672
Masle 329
Masner-Bad 672
Maſoxer-Thal 667
Maſſa, Fürſt. 696. 744. 751
——— Flor. 818
——— Neap. 862
Maſſa Veternenſis 818
Maſſane 250
Maſſerano, Fürſt. 696. 713. 753
Maſſilia 252
Maſſon 269
Maſtricht 542
Matalone 861
Mataro 114
Matera 872
Mathemaucum 760
Mathildis Grab 747. 816
Matignon, Haus 180. 182. 752
Matiſco 269
Matrona, Fluv. 271
Maubeuge 514
Maubuiſſon 161
Mauer in Engell. 338
——— in Schottl. 435
Mauleon, Orl. 209
——— Gaſc. 232
Mauleon-Saignets, Fam. 261
Maulevrier 193
Mauni 175
Mauriac 217

Maurice-Bad 675
Maurienne 697.700
Mauritania 210
Mauritius S. 675
Mauters 643
Maxacra 89
Maxima Cæſarienſis 426
Mayenfeld, Flecken 656
——— Ort 669
Mayenne, fl. 204. 205
——— Ort 204
Maynard, Bar. 475
Mayo, Gr. 474
—— Grafſch. 466
—— Ort 466
Mayor-Domo-Mayor 128
Mayorga 73
Mayoria 675
Mazamet 239
Mazarin, Stadt 273
Mazarini, Haus 168. 204. 209. 210. 273. 305. 329
Mazarino 892
Mazeres 247
Mazorbo 767
Mazzara 892
Meatæ 456
Meath, Gr. 474
——— Grafſch. 465. 466
Meaux 278
Mecheln, Erzb. 529. 544
——— Herrſch. 485
——— Stadt 532
Mechlinium 532
Medellino, Gr. 76. 136
Medenblick 569. 570
Medices, Fam. 814. 820. 821
Medina del Campo 75
—— Celi, Herz. 82. 135
—— de las Torres, Herz. 77. 135
Medina del Rio Secco, Herz. 73. 135
——— Sidonia, Hr. 81. 82. 135
Mediolanum 722
——— Santonum 224
Mediomatrices 334
Mediovicus 290
Medoc 223
Meduacus, fl. 343
Meduanum 204
Medunta 158
Medway, fl. 343
Meenen 503
Meerhout 537
Megarie 444
Meggen 644
Meghem 541
Meiland 696. 719. 722
Meilen 641
Meilleraye 209
Meinaw, Inſ. 615
Melazzo 889
Melchtal 620
Melchthal 648
Melcomb 369
Meldæ 278
Meldola 841
Meleda 781
Melfi 874
Melgazo 25
Melignano 725
Meliſand 566
Melita, Vened. 781
——— Malt. 905
Melite 909
Melitello 890
Mellentum 161
Melleſimo 714
Mellingen 655
Melodunum 156
Melroſe 439

Melun, Haus 246.488.493.511
—— Epinoy, Haus 489
—— Stadt 156
Melzi 725
Menies, Haus 272
Menagerie 159
Menapii 608
Mende 246
Mendoza, Haus 71. 74
—— Stadt 104
Mendriſio 664. 721
Meneu 404
Mengravilla 71
Menin 503. 546
Mennehoud S. 275
Menteith 434
Mentone 753
Menuſilio 714
Mento, fl. 746
Meppel 584
Mequinenza 110
Mercator 580
Mercia 375
Mercke, fl. 539
Mercoeur 218
Mercurii Curtis 286
Mer de Biſcaye 47
—— de Gaſcogne 144
—— d'Iberie 48
—— de Ligurie 692
—— de Martegues 255
—— de Naples 693
—— de Toſcane 693
Merghem 494
Merichswanden 643
Merida 76
Merindade 67
Merindate 106
Merindol 263
Merioneth 404
Merite Militaire Orden 313
Merniſia 441
Merns 441
Merode, Haus 502. 503. 512. 513. 538. 576
—— Schloſs 538
Merowæi foſſa 561
Mers 439
Merſey, fl. 396
Mertshauſen 639
Meru 163
Merula 729
Mervill 494
Mervinienſis Comit. 404
Merwe, fl. 561
Merzig 287
Meſa, fl. 64
Meſe 670
Meſſana 888
Meſſe rouge 320
Meſſina 888
Meſſines in Fland. 502
Meſteno 202
Metæ 290
Metellum Caſtrum 571
Metenſe Regnum 279
Methimna Cœli 69
Metternicht, Gr. 520
Mezzo 782
Metz 290
Mevania 836
Meudon 154
Meulant 161
Meute 155
Meurte, fl. 282. 283
Meuſe, fl. 280. 480
Meyemberg 656
Mezieres 273
Mezzojoſo 893
Middelaer 527
Middelburg, in Fland. 507
—— in Seel. 561

Middleton, Ritt. 348
——— Stadt 345
Middlewich 391
Midia 465. 466
Midleſex 346. 347
Midou, fl. 233
Mieſſan 236
Mignons 113
Milaneſe 722
Milano 722
Milcot-Houſe 384
Mildmay, Haus 347
Mileto 877
Milford-Haven 403
Milhaud 228
Milieu 295
Militello 892
Millefiori 706
Millefleurs 706
Milten 632
Milton, Bar. 475
—— Stadt 345
Mimatum 246
Minas, Marq. 41
Minervino 872
Minho, fl. 9. 25
Miniato 813
Minius, fl. 9
Minorca 56. 118. 119
Minoriſa 114
Mioglia 714
Miquelez 113. 777
Miranda do Corvo 20. 42
——— de Douro 26
——— de Ebro 70
Mirandala-Caſtanna, Gr. 136
Mirande 235
Mirandola 696. 744. 748
Mirebalais 208
Mirebeau 208
Mirecourt 282. 286
Mirepoix, Herz. 157
Mirepoix, Herzogth. 238
Mirobollo, Haus 872
Miropincum 238
Mirouart 525
Miſeno Capo 861
Miſilmeri 893
Miſſionarii 848
Mittelburg 507
Mittelländiſche Meer 48
Mittenberg 645
Mitterburg 773
Modane 700
Modena 696. 721. 740. 741. 742. 867
Modica 892
Modoetia 725
Modruſa 776
Mönchenſtein 636
Moenedorf 641
Moerbeck 493
Moerdyck 565
Moffat 439
Moiſſac 228
Mola, Marggr. 871
—— Ort 859
—— Zeugh. 798
Molé, Haus 255
Moles Hadriani 828
Molesworth, Vic. 475
Molfeta, Stadt 871
Molfetta, Haus 868
——— Stadt 871
Molina 64
Molinet Pater 330
Molingar 465
Molinos Quietiſt 111
Moliſe, Grafſch. 856. 858
——— Ort 858
Molquerda 589
Molquern 589
Molyneux, Vic. 474

Mombercelli 714
Momonia 458
Mona, Inf. 399. 408
Monachodamium 567
Monaco, Haus 217. 256. 265
——— Vestung 696. 752
Monaghan 461
Monarchie von Sicilien 896
Monasterio de las Rodillas 71
Monasteriolum 169
Monasterium 700
Moncada, Haus 76
——— Stadt 114
Moncao 23
Monchy 164. 489
Monckton, Haus 468
Monçon 110
Moncornet 169
Moncorvo 26
Monda 88
Mondego, fl. 10. 20
Mondejar, Marq. 63. 135
Mondonnedo 96
Mondovi 707
Moneglia 799
Monickedam 567. 570
Monilia 799
Monin 232
Monistrol 247
Monita 751
Monmouth, Grafsch. 375
——— Herzogin 381
——— Stadt 376
Monopoli 871
Mons 510
—— Acutus, Luxemb. 521
—— —— Loew. 537
—— Ademari 265
—— Aetna 889
—— Agri 193
—— Alacris 26
Mons Albanus 111
—— Albus 227
—— Alcinus 818
—— Archangeli 182
—— Aventinus 826
—— Basonis 200
—— Brusо 216
—— Calerius 707
—— Calvus 161
—— Capitolinus 826
—— Cemmenius 245
—— Ceritus 739
—— Cœlius 826
—— Desiderii 167
—— Esquilinus 826
—— Falconis 526
—— Ferax 717
—— Flasconis 832
—— Gaudius 763
—— Gerhardi 505
—— Gomerici 404
—— Hannoniæ 510
—— Herminius 19
—— Janiculus 826
—— Lateranus 826
—— Leonis 877
—— Letherici 157
—— Ludovici 249
—— Major 28
—— Maledictus 523
—— Maranus 865
—— Marianus 850
—— Medius 523
—— Mirabilis 274
—— Palatinus 826
—— Pessulanus 241
—— Politianus 819
—— Puellarum 241
—— Quirinalis 826
—— Regalis, Gasc. 235
—— —— Piem. 707

Mons Regius 892
—— Relaxus 189
—— Roſarum 441
—— Rotundus, Lion 221
—— —— Schw. 634
—— S. Gertrudis 564
—— Sempronius 612
—— Seniſius 612
—— Serratus 114
—— Vaticanus 826
—— Veſuvius 858. 882
—— Viminalis 826
—— Vogeſus 282
Monſanto, Gr. 23. 42
Monſter 560
Mont 632
Mont-Alcino 818
—— Blanc 116. 117
—— Boutelier 493
—— Calier 707
—— Caſſel 494
—— Cenis 612. 700
—— Contour 190
—— Corvo 26
—— Coux 701
—— Dauphin 263
—— Eolo 836
—— Gibel 889
—— Gibello 889
—— Jouy 114
—— Louis 249
—— Maledetto 701
—— de Marſan 233
—— Olympe 273
—— Pleinejou 701
—— du petit S. Bernh. 701
—— S. Claude 271
—— S. Michel 182
Montacute 372
Montagnana 762
Montagne de Vauge 282
Montagny 633
Montagu, Haus 344. 393. 396
—— Grafſch. 521. 523
Montaigu 537
Montalban, Fort 710
Montalbano 889
Montaldi 714
Montalegre, Port. Schloſs 26
—— Span. Marq. 135
Montalto, Herz. 71. 135
—— Kirch. Staat 834
—— Neap. 876
—— Piem. 713
Montalvan 111
Montana 833
Montargis 193
Montauban 227
Montauſier 227
Montaut 225
Montbazon, Herz. 200. 304
Montbriſon 216
Montbrun 263
Montcontour 208
Montdidier 167
Monte Agudo, Grafſch. Neu-Caſtil. 65
—— —— Schloſs, Murc. 90
—— Aperto 893
—— Calieri 707
—— Caſſino 862
—— Calvo 866
—— Cavallo 826. 827
—— Chiaro 714. 891
—— Chiarugolo 739
—— Chriſto, Inf. 819. 820
—— della Guardia 843
—— di Capo 859
—— di Giulio 669
—— di Pauſilipo 860

Monte di S. Carolo 754
—— di Soma 858
—— Fiaſcone 832
—— Foſcolo 866
—— Fuſco 866
—— Galda 763
—— Leone 877
—— Magiero 893
—— Marano 865
—— Mileto 835
—— Peloſo 874
—— Phi ippo 848
—— Pulciano, Stadt 819
—— ——— Wein 812. 819
—— Reale 867
—— S. Angelo 869
—— Sarchio 866
—— Vago 893
—— Verde 867
Monteaugibert 206
Montecchio 743
Monteith, Gr. 453
Montelcans 206
Montelimart 265
Montemoro 28
Montenach 634
Montenſis Comit. 581
Montereau 156
Monterey, Grafſch. 97. 136
———— Fort 532
Montes Pyrenæi 50
Monteſa 94
Montfalcone 770
Montfaucon 329
Montferrand 218
Montferrant 225
Montferrat 696. 717. 744. 745
Montfordium Amalarici 158
Montfort l'Amaury in Frankreich 158
Montfort - Chevreuſe, Herzogth. 157. 159
——— in Geldern 528
——— de Lemos 97
——— in Utrecht 576
Montforte 890
Montgomery, Grafſch. 403
———— Haus 436
———— Stadt 404
Monthei 675
Monti, Haus 876
Montiel 66
Montigny, Champ. 278
——— Henneg. 512
——— Orl. 203
Montijo, Grafſch. 77. 136
Montilium 265
Montils 201
Montiniacum 512
Montio 110
Montjoy 366
Montlehery 157
Mont-l'eveque 163
Montluçon 220
Montmedy 523
Montmelian 698
Montmerenciacum 155
Montmirel 274
Montmorency, Haus 171. 193. 210. 275. 277. 305. 488. 493. 505
———— Schloſs 155
Montoire 202
Montone, fl. 841
Montpellier, Graf 241
———— Stadt 241
Montpenſier 219
Montpeſat 257
Montpezat 242
Montrath, Gr. 474
Montreale 892
Montregeau 235

Montreuil 169
Montrevel 270
Montriolum 169
Montrochier 632
Montrond 221
Montroſe, Herz. 441. 453
Montroſs, Herz. 395
Montſalvens 633
Montſerrat 114
Montſoreau 206
Montviſo 710
Monumethia 376
Monza 725
Monzao 25
Monzen 526
Monzon 110
Moock 578
Moocker-Heyde 578
Moore, Haus 462
Moore-Parc 381
Mora 63
Morat 662
Moravia, Scot. 442
Moray, Gr. 453
Morbeck 493
Morbegno 672
Morben 672
Morbeque 492
Mordaunt, Fam. 382
——— Luſth. 357
Mordington, Bar. 454
Morella 94
Morentinum 198
Moretonium 182
Moret 158
Morgana 885
Morgarten 621. 649
Morges 630. 631
Morgon, fl. 216
Morini 144. 334
Morinorum Fretum 144
Moritania, Fland. 494
——— Orl. 203
Moritolium 182
Moritz-Bad 669
—— Fort 508
Morlachia 777
Morlacken 776. 777
Morlaix 189
Morneſe 714
Mornington, Bar. 475
Moron 82
Moroſini, Fam. 762. 784
Morpeth-Caſtle 400
Morra 714
Mortagne, Fland. 494
——— Guienne 224
——— Orleans 203. 210
Mortain 182
Mortara 732
Mortemar, Herz. 209. 219. 304
Mortero 779
Morton, Gr. 432. 453
Morüen 429
Morviedro 93
Moſa, fl. 280. 480
Moſchenize 774
Moſcoſo-Oſſorio, Haus 74
Moſel, fl. 280. 480
Moſella, fl. 280. 480
Moſelle, fl. 280. 480
Moſomagus 274
Moſſale 739
Mothe 288
Motola 872
Motril 89
Motta 876
Motte, Norm. 180
—— Dauph. 265
—— Bar. 288
Motterie, Haus 493
Moudon 630. 632

Moulins 220
Moun 458
Mounſter 458
Mountgarret, Vic. 474
Mountmellick 465
Moura, fl. 656
——— Ort 29
Mourgues 752
Moûtiers 700
Mouzon 274
Moxacra 89
Moy, Marq. 168
Moya 64
Moyenvic 290
Muck, Inſ. 448
Muda 556
Mühlhauſen 684
Mulgrave 395
Muli, Inſ. 447
Mullengar 466
Münchenſtein 638
Munciaſſo 890
Munda, fl. 19
Munſter 644
Munſter-Thal 669
Müntzen, Portug. 43
——— Span. 139
——— Frantz. 318 319
——— Engl. 421
Murano 761
Murat 217
Murcia 56. 90
Muretus 220
Murgis 90
Muri 656
Muri veteres 93
Muritum 158
Muro 874
Murray Firth 428
——— Haus 390. 442
——— Graf 432
Murray, Prov. 442
Mürten 632. 633. 662
Mürter-See 632
Muſciacum 228
Muſelana-Thal 814
Muſeum Ashmolianum 378
——— Balfurianum 431
——— Kircherianum 829
Mutin, Fort 709
Mutina 742
Muyden 556
Mylæ 889
Mynhead 372

N.

Naaltwyck 560
Nacino 714
Nada! Nada! 565
Näfels 650
Naeltwyck 560
Naerden 555
Nagera, Herz. 69
Nähefels 650
Najera, Herz. 69. 135
Nairn 442
Namptwich 391
Namur 485. 516. 517. 546
Namurcum 517
Nancy 282
Nangis 157
Nannetes 184. 334
Nantes 184
Nantes Edict 185. 308
Nanteuil 163
Nantogilum Halduini 163
Nantuates 703
Napier, Bar. 454
Naples 856
Napoli 852. 856
Narbo 239
Narbonne 239
Narbonnenſis Gallia 239. 333

Narden 555
Nardo 873
Narenta 779
Narenza 779
Narne 442
Narni 836
Naſeby 382
Naſo 892
Naſſau-Dietz 592
——— Fort 507
——— Graf 577
——— Haus 260. 592
——— Oranien 260. 502. 521. 536. 539. 590. 592. 596
Naſſoigne 522
Naters 674. 675
Natriano 874
Naturaliſten 415
Navalia 650
Navan 466
Navarra 56. 105. 231
——— Inferior 105
——— Superior 105
——— Schloſs 177
Naudæus 329
Navern 445
Navia 99
Naviglio Grande 720
——— Minore 720
Naulum 800
Naworth 399
Naxus 890
Nazareth 838
Neapoli, Königr. 852. 894
——— Stadt 856
Neapolis, Stadt 856
Neapolitaniſche Schuldfoderung 870
Neath 402
Néau 526
Nebriſſa 82
Neerwinden 537
Neidingen 657
Nemaſus 241
Nemoſium 157
Nemours 157
Nemus 157
——— Vicennarum 155
Neocomenſis Lacus 615
——— Principatus 676
Neocomum 677
Neoſtadium 676
Neopyrgum 677
Nepoten 848
Nepotiſmus 848
Neptunium 831
Nera, fl. 836
Nerac 233
Neritum 873
Nerre, fl. 196
Nervi 799
Nervii 608
Nerviva, fl. 710
Nesle 167
Neſs, fl. 442
Neſtez 234
Nethe, fl. 531
Netterville 474
Netum 891
Nettuno 831
Neu-Amt 641
Neuburg Ryſw. 560
——— Welſch. 676
Neuburger-See 615. 632
Neu-Caſtilien 56
——— Catalonien 116.
——— Herlaer 541
——— Venedig 816
Neue-Fahrt 498
——— Yſſel 481
Neufchateau 520. 523
Neufchatel, Franckr. 178

Neufchatel, Luxemb. 520. 523
——— Schw. 677
Neuferen 641
Neufville, Haus 156. 162. 185. 276
——— Schloſs 215
Neuhauſen 639
Neukirch 639
Neunhauſſen 639
Neunkirch 639
Neuport 500
Neuſtadt, Schw. 676
Neuſtria 172
Nevers, Herz. 194. 195. 304
——— Stadt 194
Nevil, Haus 376
New-Aberdeen 441
—— Lorſt 365
—— Port-Pagnell 380
—— Romney 344. 345
—— Rumney 345
Newark, Bar. 454
——— Stadt 390
Newborough, Mercia 387
——— Wales 405
Newburow 464
Newbury 368
Newcaſtle, Herz. 364. 369. 370. 380
——— Stadt 400
——— un der Line 387
Newenham 384
Newgate 354
Newin 404
Newport, Flecken 366
——— Hafen 376
Newport-Glasgow 436
Nezaire S. 265
Nicæa 710
—— Palæa 718
Nicaſtro 877
Nicopolis 782
Nicoſia 890
Nicotera 878
Niebla 82
Niedau 626. 628
Nieder-Argow 626
—— Armagnac 234
—— Auvergne 216
—— Bretagne 184
—— Burgund 266
—— Champagne 274
—— Dauphine 264
—— Deutſchland 482
—— Geldern 485. 548
—— Languedoc 239
—— Lothringen 279
—— Navarra 105. 231
—— Normandie 179
—— Picardie 169
—— Provence 251
—— Salm 521
—— Siebenthal 626
—— Swaluwe 564
—— Toggenburg 682
—— Wallis 673
Niella 714
Niepe, fl. 493
Niers, fl. 527
Niervaart 564
Nieuburg 560
Nieulay, Fort 170
Nieuport, Fland. 500
——— Holl. 562
Nieuwe-Schantz 585
Nieuwen-Dam, Fort 500
Nigella 167
Nigrum monaſterium 208
Nihil! Nihil! 565
Nimaegen 578
Nimes 241
Nimwegen 578
Niniva 505
Ninove 505

Niort 208
Nisa, Marq. 29
Niseen 539
Nisita 863
Nismes 241
Nispen 606
Nith, fl. 439
Nithia 438
Nithisdale 438
Nivelle 534
Nivernensis Tractus 194
Nivernois 148. 194
Nivernum 194
Nivigella 534
Niza, Marq. 29. 41
Nizza della Paglia, Montf. 718
—— Piem. 710
—— Limpia, Piem. 710
Noailles, Haus 170. 202. 225. 227. 304
Nobiliacum 226
Nobili di Venetia 784
Noble, Stadt 71
Nocera, Herzogth. 864
——— Stadt 835
Nodaillac 225
Noel, Haus 389
Nogent le Retrou 203
——— le Roy 203
——— sur Seine 275
Nogentum Regium 203
——— Retrudum 203
Noja, Fürstenth. 96
—— Herzogth. 874
Noierau, fl. 182
Noir-Moutier 208
Nola 861
Noli 860
Nomeny 285
Nompar de Caumont, Haus 225. 229
Nona 778
Noncello, fl. 768
Non-Conformisten 414
Norcia 836
Nord-Beveland 571. 573
—— Dam 564
—— Holland 553. 566.
—— Schantz 564
—— See 339. 479. 552
Nordovicum 360
Norfolck, Grafschaft 358. 360
——— Herzogth. 362. 390. 395
Noricæ Alpes 610. 694
Normanby 389
Normandie 148. 149. 150. 172
Noronha, Haus 21
North, Haus 363
Northampton, Gr. 357. 375. 382
——— Stadt 382
North-Berwick 432
Northesk, Gr. 453
Northumberland, Grafsch. 392. 399
Nortwich 391
Norwich 360
Nostradamus 254. 256. 440
Nottingham, Graf 388
——— Grafschaft 375. 389
——— Stadt 390
Noto 891
—— Nuovo 891
Notre-Dame, Champ. 272
—— —— Isle de Fr. 152. 153

Notre-Dame, Langued. 241
Notre-Dame de Bonſecours 284
Nouailles 227
Nova Braganza 20. 21
Novaleſe 712
Novantæ 456
Novara 733
Novareſe 733
Nouaître 200
Novato 670
Novellara, Fürſtenth. 696. 744. 751
Novi 801
Novigrad 778
Noviodunum 165
Noviomagum 578
Novus Portus 500
Noya, Fürſtenth. 96
Noyelles 490
Noyon 165
Nugent, Haus 466
Nuichtland 633. 691
Nuithonia 633
Nuits 267
Numantia 68
Numantini 142
Nuncii 846
Nuovo Caſtell 857
Nura, fl. 739
—— Inſ. 119
Nureta, fl. 739
Nuſco 865
Nuys 267
Nyd, fl. 394
Nyne, fl. 630. 632
Nyon 632

O.

Obedos, Gr. 17
Ober-Argow 626
—— Armagnac 234
Ober-Auvergne 216
—— Bretagne 184
—— Champagne 272
—— Dauphine 262
—— Geldern 527. 548. 577
—— Haus in Engl. 410
—— —— in Irel. 473
—— Languedoc 236
—— Lothringen 280
—— Navarra 105
—— Normandie 173
—— Picardie 166
—— Provence 251. 256
—— Ried 658
—— Salm 521
—— Siebenthal 626
—— Swaluwe 564
—— Toggenburg 682
—— Vlakee 566
—— Wallis 675
—— Yſſel 549. 581
Oberhofen 626
Obidos, Gr. 17. 42
Obizi 762
Oblincum 197
O-Brian, Haus 394
O-Brien, Haus 468. 469
Oeanna 63
Occidentales Inſ. 446
Occitania 149. 236
Oceanus Atlanticus 144
Ocelana Vallis 708
Ochain 521
Ochamps 523
Ockingham 368
Octodurum 675
Octogeſa 110
Odemira 30
Odeſcalchi, Haus 850
Odier, fl. 82

Oenus, fl. 616. 669
Oesterreich. Fland. 497
——— Niederl. 484
Oeuvre 318
Oeyras, Gr. 17. 42
Ofanto, fl. 865
Officio dell'Abundanza 810
Offreda, Haus 866
Ogilvy, Haus 442
Oglio, fl. 719. 748. 750
Ognate, Graffch. 104. 136
Ogygia 181
O-Hara, Haus 467
Okeham 388
Olbreuse 213
Old-Aberdeen 441
—— Baily 355
Olde-Ampten 585
Oldensael 583
Oleron III. 232
Olioules 254
Oliphant, Bar. 454
Olite 106
Oliva 94
Olivarez, Gr. 69. 82. 136
Olivenza 29
Olivet 192
Olivieri, fl. 889
Olivito 874
Olmetto 905
Olonne 210
Olt-Herlaer 541
Olten 635
Olyssippo 11. 45
Omer S. 487
Ommeland 584. 585
Ommen 583
Oneglia 711
Onnate, Graffch. 104. 136
Ontiniente 94
Oolen 538
Ooftburg 507
Oosterwick 541
Ooft-Vrye 507
Ootmarsum 583
Ophiusa 120
Oporinus 637
Oporto 23
Oppido 878
Oppidum Cameræ 700
——— Charitatis 194
——— S. Ferreoli 194
——— S. Mauritii 700
Opta 64
Ora Orient. Territ. Gen. 797
— Occid. Territ. Gen. 797
Orange 259. 260
—— Fort 507. 517
—— Partage 605
—— Wald 588
Oranien Polder 507. 560
——— Saal 560
Oranje-Wouwt 588
Oranische Verlassenschaft 604
Orbe 633. 690
Orben 663
Orbitello 848
Orcades Inf. 446. 448
Orcellis 93
Ochies 494
Orchimont 523
Orden in Engl. 422. 423. 424
——— Florentz 822
——— Franckr. 312. 313
——— Malta 907
——— Neapoli 882
——— Savoyen 702. 703
——— Schottland 455
——— Spanien 136
——— Venedig 789. 790. 791. 792
Ordugna 102
Orem 18

Orenſe 96
Oreo, fl. 713
Orford, Gr. 359. 361
Orgacz 66
Orgelet 296
Orgeo 522
Oria 872
Orient 188
Origiacum 494
Orihuela 93
Orio 872
Oriola, Grafſch. 30. 42
Oriole 265
Oriolo 833
Oriſtagni 900
Orkney, Graf 453
——— Græfin 449
——— Islands 446
Orkneys, Inſ. 448
Orleannois 148. 192
Orleans, Herz. 163. 164. 182. 193. 194. 196. 197. 202. 219. 267. 276. 304. 305
——— Gouv. 149. 150
——— Stadt 191. 192
Ormea 707
Ormond, Gr. 465. 471
——— Herrſch. 470
Ornans 295
Orne, fl. 181. 182
Orolaunum 529
Oron 630
Oropeſa, Gr. 66. 94. 136
Oros 782
Orrery, Gr. 372. 470
Orſara 870
Orſini, Haus 867. 871. 874. 877
Orta, Kirch. Staat 833
—— Meil. 733
Ortegal 98
Orthez 232
Ortona 868
Orval-Bethune, Haus 203
Orvietan 834
Orvieto 834
Oſaro 892
Oſborne, Haus 393. 402. 434
Oſca 109
Oſero 779
Oſismii 335
Oſina 66. 69
Oſſolinsky, Fürſt 288
Oſſoro 779
Oſſory, Gr. 474
Oſſulton 357
Oſſuna, Herz. 70. 135
Oſtalric 115
Oſt-Angeln 357
Oſtende 499
Oſterſingen 640
Oſtergoe 587
Oſterhout 606
Oſter-Schelde 571
Oſtervant 514
Oſt-Friesland 586
Oſtia 830
Oſtiano 747
Oſtiglia 747
Oſt-Indiſche Comp. 421. 595
Oſtrowitz 777
Oſtuni 872
Oswestry 386
Otranto 872
Otricoli 836
Ottadini 426. 456
Ottaggio 801
Ottodeni 426
Ottoſchatz 776
Ouchy 630
Oudenarde 504
Oudenboſch 539
Oudewater 562

Oueſſant 190
Over-Iſche 535
—— Maas 525
—— Vlakee 566
—— Yſſel 549. 581
Ovetum 99
Oviedo 99
Ouikswood 381
Oukham 388
Oulney 380
Oulx 708
Our, fl. 520
Ourem 18
Ourique 29
Ourque, fl. 150
Ourte, fl. 521
Ouſe, fl. 358. 379. 381. 392
Ouſt, fl. 190
Ouwenkercke 577
Oxenford, Vic. 453
Oxford 375. 377
Oxnead-Hall 361
Oxoma 69
Oxonia 377
Oxonium 377
Oye 170
Oyſe, Bar. 257
—— fl. 163. 165
Ozillac 224

P.

Pabſt 845
Päbſtliche Gebiet 823
Pachynum 891
Paço da Ribeira 12
Pacta 890
Padoua 761
Padouano 761
Padſtow 375
Padula 752
Padus, fl. 693
Paganica 867
Paganorum Inſula 779
Paget, Haus 357. 386
Pagi, Criticus 256
Pagliano, Herzogth. 830
Pago, Inſ. 779
Pagus 624
—— Alanenſis 211
—— Ratiatenſis 183
—— Reddenſis 240
—— Theoracenſis 168
—— Vadenſis 163
—— Vaſtinenſis 157
—— Vibericus 675
Painbeuf 187
Painbocuf 185
Pairs de France 303. 304
—— in Engl. 411
—— in Schottl. 452. 453. 454.
—— in Irel. 474
Pairs attainted 454
Palafugel, Vorgeb. 115
Palagonia 892
Palais Enchanté 61
—— de Luxembourg 321
—— d' Orleans 321
—— zu Paris 151. 153. 320
—— Royal 320
Palamos 115
Palatinus Mons 826
Palazzo 713
Palazzolo 892
Paldykirk 441
Palencia 72
Palentzer Thal 665
Palermo 892
Paleſtrina, Fürſtenth. 849
———— Stadt 850
Pallazzo Reale 803
Palma, Grafſch. 85. 136
—— Nuova 768
—— Sicil. 893

Palma, Stadt 119
Palmaria, Inſ. 799
Palmella 19
Palmerſton, Vic. 475
Palomeria 119
Palos 82
Paludi Pontine 830
Palum 232
Pamfilio, Haus 830. 831. 841
Pamieres 247
Pampadour 155
Pampelone 106
Pampelun 106
Pampus 554
Panades 117
Panaria, Inſ. 910
Panaro, fl. 843
Pancagliere 707
Pancalerium 707
Pancras 356
Paniche 17
Panmure, Gr. 474
Panormus 892
Pantheon 60. 827
Paoli 904
Paomia 905
Papen-Brille 540
Papia 726
Papos 16
Papoul S. 238
Paracelſus 645
Paradies Kloſter 657
——— Mahomets 88
Parc zu S. James 350. 351
Pardaillan, Haus 236
——— Ort 229
Pardo 59
Paredes de Navas, Grafſch. 73. 136
Parenzo 770
Paris 150
Paris en Ardenne 529
Pariſii 335. 427
Parker, Fam. 391
Park-Gate 391
Parlam. Engl. 409
——— Franckr. 301
——— Hous 351
——— Irel. 473. 474
——— Schottl. 451
——— Sicil. 897
Parma 696. 735. 736. 737. 879 895
Partenay 209
Participationes 646
Partiniacum 209
Parvis 174
Pas d'Asnes 223
— de Calais 144. 170. 342
— de Grave 223
Paſquino 829
Paſſage 103
—— d'Alcazova 14
—— grande 14
—— de S. Jean 14
—— petite 14
Paſſarine 836
Paſſavenna 714
Paſſaye 103
Paſſenitna 833
Paſſy, Isle de Fr. 152
—— Norm. 179
Paſtrano, Herz. 63. 135
Patacina 111
Patavium 761
Patay 203
Paterno 890
Patriarche zu Liſſabon 13. 37
Patrimonio di S. Pietro 831
Patrimonium Petri 824
Patti 890
Pavara 893

Paveſe 726. 732
Pavia 726. 732
Pavillons zu Marly 160
Paula 752
Paulet, Gr. 370. 372
Paulmy 200
Pavolide, Grafſch. 22. 42
Pauperes de Lugduno 215
Pax Auguſta 77
— Julia 29. 45
Payerne 630. 632
Paymongo 82
Pays d'Aunis 211
— Bas 478
— de Baſques 148
— de Caux 175. 177
— Chartrain 202
— Meſſin 290
— de Quatre Vallées 234
— reconquis 171
— Romand 630
— de Vaud 625
— de Vimeu 171
Pebels 437
Pechburg 635
Pedemontium 703
Pedena 773
Pederneira 17
Pediculi 884
Pedrazza 71
Peebles 437
Peelland 540
Peerle, Fort 509
Pegnafiel 71
Pegon, Inſ. 77
Peire-Hourade 233
Pelagius 72. 99. 100
Peleſtrina 760
Peligni 884
Pelletier, Fam. 194
Pembroke, Gr. 368. 376. 402
Pembroke, Stadt 403
Pemſey 362
Penaguiao, Grafſch. 24. 42
Penaranda, Grafſch. 136
Peniche 17
Peniſcola 95
Penna di Francia 75
Penna macor 22
Pennaranda, Herz. 75. 135
Pennaronda, Herz. 75
Penninæ Alpes 610. 694
Penny-Poſt 350
Penrith 398
Penſances 375
Penthievre, Herz. 187. 202. 267. 278. 305
———— Herzogth. 187. 190
Pentland-Firth 448
Pepoli, Fam. 842
Pequigny 167
Peralta 107
Perche 148. 203
Percy, Haus 400
Perelada, Grafſch. 115. 136
Perignan 243
Perigord 148. 224
Perigueux 225
Periſcelidis Ordo 422
Perle, Fort 506
Pernes, Picard. 171
—— Artois 489
Peronne 167
Peroſina, Inſ. 772
Perouſa 708
Perouſe 835
Perpignan 248
Perth 443
Perticenſis Regio 203
Pertois 274
Pertuis 256
—— d'Antioche 214

Pertuis Breton 213
Perugia 835
Perugino 834
Perusia 835
Perusina 779
Pesaro 840
Pescara 868
Pesce Spada 886. 887
Peschiera 764
Peterborough, Gr. 357. 363. 381. 383
——— Stadt 382
Peter-Head 442
Peterling 632
Petigliano 818
Petit-Bernhard 701
— Bourg 157
Petra-Forata 233
Petricorii 335
Petrocorium 225
Petrus Lombardus 733
—— Waldus 215
Petten 569
Pettenheim 569
Pettorano 868
Petworth-Place 363
Pevensey 362
Peyronie 816
Pezenas 243
Pfaltz, Churf. 501. 507. 538. 541
Pfævers 659
Pfeffers-Bad 659
Pfeffers 659
Pfyn 641
Pharia 779
Pharus 31
Phelipeaux, Haus 157. 198. 208. 276
Philippe, Fort 496. 499
Philippeville 515
Philippine, Fort 508
Philipstown 465
Phladirtinga 560
Piacenza, Herz. 696. 735. 736. 739. 879. 895
Pianosa, Inf. 819
Picardie 148. 149. 150. 165. 169
Piccolomini, Haus 863
Picentini 884
Picenum 837
Pickelherings-Rath 649
Pico, Fam. 748
Pictavium 207
Picti 238. 434
Pictones 335
Piemont 696. 703. 704
Pientia 815
Pienza 818
Pierpoint, Haus 363. 369
Pierrefort 219
Pietas Julia 770
Pietola 747
Pieton 513
Pietra forte 813
—— Genua 802
—— mala 815
—— Prezia 892
—— Santa 815
Pietro, Inf. 901
Pieven 904
Pievo del Cairo 731
Pignatara, Fort 910
Pignatelli, Haus 506. 567. 861. 865. 866. 875. 877
Pignerol 708
Pilati Berg und See 644
Pimentel, Fort 531
——— Haus 73. 97
Pinarolium 708
Pinay 275
Pinciacum 160
Pinelium 26

Pinelli, Haus 867
Piney 275
Pinhel 26
Pinto, Groſsm. zu Malta 909
—— Flecken 63
Piombino, Fürſtenth. 849
——— Stadt 849
Piperinæ Thermæ 659
Piperno 831
Pipper-Harrou 364
Pis, Herrſch. 236
— fl. 254
Piſa 813. 815
Piſatello, fl. 842
Piſaurum 840
Piſcenæ 243
Piſino 773
Piſinum 773
Piſnano 729
Piſtoja 814
Pitt, Haus 460
Pittange 519
Pittigliano 818
Pityuſæ, Inſ. 118
Pizzighitone 729
Pizzo 877
Plaça major zu Madrit 58. 126
——— zu Granada 87
Place des Victoires 324
Placencia, in Span. Eſtrem. 75
——— in Biſcaya 102
Placentia 739
Plaſſey 633
Plaiſance 739
Planfayon 633
Plaſentia 75
Plaſſendal 501
Pleix, Hiſtor. 233
Pleſſis, Herrſch. 208
—— Schloſs 201
Pleſſura, fl. 668
Plodio 714
Plombieres 286
Pluretum 671
Plurs 671
Plymouth, Gr. 364. 384
——— Hafen 373
Po, fl. 693
Podamicus Lacus 614
Podeſta 673
Polande 527
Poemani 608
Poggio a Cajano 814
——— Fiorito 817
——— Genua 802
——— Imperiale 840
Poire 340
Poiſſy 160
Poitiers 207
Poitou 148. 207
Poix 169
Pola 770
Polaanen 560
Polder 560
Polduc 189
Polemniacum 296
Poli 831
Policaſtro 863
Policy 267
Polignac 247
Polignano 871
Poligny, Lion 221
——— Franche Comté 296
Politianus Mons 819
Polleggio 665
Pollencia 119
Pollet 175
Pollington, Bar. 475
Pombal, Gr. 17. 42
Pombeiro, Grafſch. 20. 42
Pomfret, Gr. 385
——— Stadt 393

Pomona, Inſ. 449
Pompadour, Marq. 226. 278
Pomponaſco 747
Ponce de Leon, Haus 21. 81
Ponſerada 73
Pons 224
—— Aelii 296
—— Arolæ 660
—— Remigii 71
—— vetus 98
Pont 633
—— de l'Arche 175
—— Beauvoiſin 264
—— à Bovines 493
—— Eſpiers 505
—— à Mouſſon 289
—— Neuf 153
—— de Remy 171
—— de Royans 263
—— S. Eſprit 243
—— ſur Seine 275
—— de Vaux 270
Pontain 270. 701
Pontana 462
Pontarlier 296
Pontan de Mer 177
Pontchartrain, Gr. 197
—— Luſt-Schl. 157
Pontchateau 185
Ponte, Grafſch. 27. 42
—— à Vella 768
—— de Lima 25
Pontefract 393
Pontevedra 98
Ponthieu, Grafſch. 169. 172
Pontia 863
Ponticus Comitatus 169
Pontiopolis 240
Pontiſara 161
Pontoyſe 161
Pontremoli 815
Pontun 270
Ponza 863
Poole 369
Poolhaven 369
Poperingen 502
Popledo 117
Popocco 780
Popoli 868
Porcunna 85
Pordenone 768
Porphyris 784
Porquerolles 255
Port-Arlington 465
—— Louis, Bret. 188
—— —— Lang. 243
—— Patryck 438
—— a Port 23
—— Royal 772
—— de Sanſon 191
—— Vendrez 249
Porta Reale 888
Portalegre 28
Portanna 893
Porteros, Inſ. 255
Porte 156
—— de Bois 888
Portello 859
Portenau 768
Portia, Haus 773
Portici 859
Porticus 67
Portland 369
—— Caſtle 369
Portmao 30
Portmore, Gr. 453
Porto, Portug. 23
—— Kirch. Staat 833
—— Ferrajo 819
—— Fino 799
—— Gruaro 768
—— Hercule 848

Porto Longone, Flor. 819
—— —— Kirch. St. 849
—— Mahon 120
—— Pavone 863
—— Re 772
—— S. Mauritio 802
—— San Stephano 848
—— Vecchio 905
—— di Venere 799
Portocarrero, Haus 77. 86. 94. 104
Portoli 729
Portſey, Inſ. 365
Portsmouth, Hafen 365
—— Herzogin 196
Portugall 7
Portumney 468
Portus Alacris 28
—— Albus 398
—— Cale 23
—— Delphini 799
—— Delphorum 558
—— Ericus 799
—— Gratiæ 175
—— Herculis Mornæci 752
—— Iccius 172
—— Liburnus 816
—— Ludovici 188
—— Lunæ 799
—— Magnus 365
—— Naonis 768
—— S. Crucis 781
—— S. Mariæ 80
—— Veneris 249
—— Ulterior 176
Poſtwagen in Spanien 125
Potenza 874
Poteſta 805
Potier, Haus 257. 278
Pouence 206
Pount 633
Powerſcourt, Vic. 475
Powis 404
Poyança 119
Pozuela 65
Pozzuolo 860
Prada 670
Prado, Gr. 25. 42
Præfectura vetus 585
Præfecturæ generales 149
—— —— liberæ 655
Prælium Drocenſe 158
—— S. Jacobæum 638
Prænéſte 850
Præſtaine 403
Pragelas 264. 708
Prangin 632
Prato 814
Pratolino 814
Pré des Dez 654
Pree, Fort 213
Pregadi 787
Prelucka 774
Premontré 165
Presbyterianer 414
Preſton 396
Preſtonpans 433
Preſtow 403
Preuilly 201
Preveſa 782
Prevondavan 633
Priego, Grafſch. 85. 136
Primas Angliæ 412
—— Aquitan. 195
—— Belgii 532
—— Dalmat. 788
—— Gall. 264
—— Gall. Belg. 272
—— Hiſp. 62
—— Lothar. 283. 292. 293
—— Normand. 173
—— Regni Luſit. 24. 37
—— —— Angl. 342. 412

Primas tot. Regni Hibern. 463. 476
Primogenitus Eccl. filius 310
Primrose, Haus 432
Princen-Land 539
Principalen 38
Principality of Wales 400
Principato Citra 856. 863
——— Oltra 856. 865
Principauté de Galles 400. 401
Priorat zu Crato 41
Privas 246
Procida 863
Procita 863
Promontauſe, fl. 631
Promontor. Antiveſtæum 375
——— Artabrum 98
——— Artemiſium 95
——— Beruvium 446
——— Lunæ 16
——— Pelorum 889
——— Sacrum 31. 46. 904
——— Saturni 91
Pro-Nepoten 848
Proſeco 772
Proſſegg 772
Proveglia 760
Provence 148. 149. 250. 251
Provincia Inferior 149. 251
——— Superior 149. 256
Provins 278
Pruilliacum 201
Prunetto 714
Pruvinum 278
Pucelle d' Orleans 174. 192. 203. 277
Pucinum 772
Puenta di S. Sebaſtian 83
Puente del Arcobispo 66
Puerto de Toro 111
——— de Santa Maria 80
Puglienza 119
Puicerda 113. 116
Pullaurens 239
Puiſaye 194
Puiſieux 273
Pulchra, ſilva 732
Pullely 404
Pulteney, Haus 372
Pulver Verſchwörung 425
Pündter 665
Punta del Emperador 94
Purbeck 370
Purgatorium S. Patricii 460. 461
Puritaner 414
Purmer 553
Purmerend 566. 570
Puteoli 860
Putten, Inſ. 565
Puttingen 519
Puzzuolo 860
Puy 247
— d'Arnat 226
Pyren. Friede 102. 487
——— Gebürge 50
Pyrophylacia 853

Q.

Quabeck 538
Quäcker 415
Quarner 772
Queenborough 343
Queensberry, Herz. 433. 439. 453
Queens-County 465
Queens-Town 465
Queiles, fl. 111
Quenoy 514
Quentavicus 172
Quentiæ Vicus 172
Quentovic 172
Quercetum 514

Quercy 148. 227
Querhoent 202
Querigut 248
Queſnoy 514
Quieraſque 707
Quiers 707
Quillebeuf 176
Quimper-Corentin 189
Quimperlay 189
Quingey 295
Quinquepagici 624
Quingium 295
Quintes 14
Quintin 190
Quirinalis Mons 826
Quiſtello 747

R.

Rabelais 201
Rabenhaupt 584
Rache, Fürſtenth. 494. 518
Racine 163
Redeliff, Haus 599
Radicofano 819
Radnor, Gr. 403
Radus 212
Rafaldi 893
Ragatz 659
Raguſa 781
Ramaſſe 700
Ramboletum 202
Rambouillet 202
Rameckens 572
Ramelies 351. 537
Ramſer-Bad 638
Ramſey, Haus 433
Ramsgate 346
Ramſtein 638
Randan, Herz. 218. 305
Randazzo 890
Ranelagh, Bar. 475
Rances 181
Ranf 648
Ranucci, Fam. 842
Rapallo 799
Rapolla 874
Raphoe 460
Rapperswyl 630. 642. 660
Raren 674
Raron 675
Raſez 240
Ravaſchiero, Geſchl. 874
Ravenglaſs 398
Ravenna 840
Ravenſtein 541
Rauga 167
Rauraci 638. 690
Rawdon, Bar. 475
Ray, Bar. 454
Raynham-Hall 361
Rayoſultana 893
Reading 367
Reata 836
Reburne 439
Recanati 838
Rechteren, Haus 582. 583
Recourt, Haus 506
Redae 240
Reddi, ſed vinci non poteſt 517
Redgles, Inſ. 460
Redoldeſco 747
Redondillo 98
Redondo, Gr. 28. 42
Redones 335
Redoute 794
Regalia in Engl. 409
Regensdorf 641
Regenſperg 641. 642
Reges Apuliæ 852
—— utriusque Siciliæ 852. 894
Reggio 742. 743
Regianum 214

Reginæ Comitatus 465
Regio Bituricensis 195
—— Brigensis 278
—— Calabr. 876
—— Cuicana 540
—— Modena 743
Regis Comitatus 465
Regium 257
——— Lepidi 743
Regles, Inf. 460
Regmalard 203
Regnum Austrasiæ 279. 482
——— Burgundiæ 482
——— Lotharing. 279. 482
——— Metense 279
Regula 229
Regusia 657
Reichenau 657
Reichenaw, Inf. 615
Reichs-Ministri in Engl. 411
Reim im Fenster 198
Reineck 658
Reinsbourg 557
Reitano 890
Rejum 257
Remi 335
Remiremont 286
Remonstranten 603
Remorentin 198
Remy S. 256
Renfrew 436
Renfroana 436
Rennes, Bret. 184
——— Langued. 240
Reno, fl. 843
Renteniers 567
Rentenirer 552
Rentica 489
Rentiers 552
Renty 489
Reole 229
Republicaner 424
Republiquetta 850
Resende, Grafsch. 21. 42.
Ressousse, fl. 279
Rethel 273
Retz 185
Reuss, Græfin 574. 580
Revel 239
Rex Christianissimus 310
— Fidelissimus 39
— Gall. non moritur 299
Reyden 585
Rezzo 714
Rhæti 690
Rhætia 665
Rhæticæ Alpes 610. 611. 673. 694
Rhætium castrum 668
Rhedones 184
Rheims 272
Rhein, fl. 480. 576. 615
Rheinau 657
Rhein-Fall bey Lauffen 639. 642
—— Thal 657
Rheinwald 668
Rhemi 272
Rhenen 576
Rhenolandia 556
Rhenus, fl. 480. 615
Rhezuns 616. 667
Rhin, fl. 480
Rhizinium 779
Rhoda 115
Rhodanus, fl. 146. 616
Rhodigium 762
Rhodium 511
Rhodus, Inf. 906
Rhone, fl. 146. 615. 616. 673
Rhotomagus 173
Rhynau 657
Rhyneck 658
Rhyuland 554. 556

Rialto 755
Ribadeo 98
Ribagorça 110
Ribble, fl. 396
Ribblecheſter 396
Ribcheſter 396
Ribeira Grande, Gr. 26
Riccia 831
Rich, Haus 383
Richebourg 488
Richecour 291
Richelieu, Cardinal 314. 329
——— Herz. 201. 207. 208. 222. 305
Richen 636
Richenſee 656
Richmond, Herz. 196. 393. 435
——— Stadt 393
——— Flecken 393
Ridotto 794
Rieti 836
Rieux 239
Riez 257
Rigio, fl. 738
Rille, fl. 177
Rimini 841
Rioja 67. 69
Riom 218
Riomagum 218
Rioxa 67. 69
Ripa curcia 110
——— Alta 725
Ripæ altæ 249
Ripaille 699
Ripalta 725
Ripoll 116
Ripperda, Baron 585
Rippon 395
Riquebourg 488
Riquet, Fam. 244
Ritter-Acad. in Franckr. 317
Ritter-Orden in Portug. 40. 41
——— in Span. 136
——— in Franckr. 312
——— in Engl. 421
——— in Florentz 823
——— in Neap. 882
——— in Savoy. 702. 703
——— in Schottl. 455
——— in Ven. 789. 790
Rittly 647
Riva 659
Rivadium 98
Rivalta 725
Riveſaltes 249
Rivi 239
Riviera di Levante 797
——— di Ponente 797. 800
——— Schw. 665
Rivipullum 116
Rivoli 706
Rivonium 770
Rixingen 291
Rizano 779. 780
Rize, fl. 239
Roa 70
Robecque 488
Robine, Canal 239
Robion, fl. 265
Robogdii 477
Rocca d'Arazzo 715
——— Bruna 753
——— Fort 749
——— Gorga 831
——— Grimalda 715
——— Guglielma 863
——— Lumera 890
——— Sicil. Fürſtenth. 893
——— — Grafſch. 890
——— Sintra 16
Roccaſiorita 890
Roccella, Fürſtenth. 878

Roccella, Marggrafth. 890
Rocchetta 715
——— del Cencio 715
——— del Tanaro 715
Rochechouart 209. 213. 219
Roche en Ardenne 521
—— en Famine 520
Roche-Bernard 186
Rochebrun 263
Rochefort, Franche Comté 295
——— Orleans 212
——— Luxemb. 520. 522. 523.
Rochefaucaud, Haus 161. 163. 165. 167. 177. 206. 210. 211. 219. 305
Rochefaucault, Herz. 210. 305
Roche-Guyon 161
Roche ſur Yon 208
Rochelle 211
Rocheſter 343
Rochette 698
Rochford 547
Rockborn 567
Rockingham, Marq. 394
Rocozel 243
Rocroy 273
Rodemachern 522
Rodemacria 522
Roden 651
Roderici Schandthat 22
Rodez 228
Rodia Ducis 526
Rodumna 216
Roer, fl. 528
Roermonde 528
Roeux 511
Rogerii Bellomontium 179
Roggio Reale 893
Rohan, Haus 189. 190. 200. 201. 213. 227
—— Chabot, Herz. 186. 305.
Rohan Guemene, Printz 206
—— Rohan, Herz. 305
—— Soubize, Haus 213. 226. 247. 305. 493
Roland Magn. 107
Rolduc 526
Rolle 632
Rollo, Bar. 454
Rom 826
Roma Secunda 769
Romagna 840
Romagnano 733
Romanmoutier 630
Romans 264
Romanum 264
Romerswael 573
Romey-Val 271
Rommont 634
Romont 633. 634
Romorentin 198
Ronay 277
Roncaglia 740
Ronceaux 107
Ronceval 107
Ronciglione, Grafſch. 735. 834
Ronco, fl. 841
Ronda 88
Roon 565
Roosbecke 503
Rooſendal 539
Roquelaure 234
Roquemadour 228
Rorſchach 682
Roſacum 682
Roſchach 682
Roſcianum 875
Roſcommon, Gr. 474
——— Grafſch. 467
——— Stadt 467
Roſcof 189
Roſcou 189
Roſe im Wappen 356

Roſebeck 503
Roſeberry, Gr. 432. 453
Roſe-Caſtle 398
Roſetum 157
Rosgof 189
Roſes 115
Roſieres aux Salines 285
Roſnay 277
Roſoy 157
Roſpiglioſi, Haus 830. 831
Roſs, Bar. 454
—— Gr. 453
—— Ort 385. 464
—— Prov. 444
Roſſa 343
Roſſano 875
Roſſe, Gr. 474
Roſſel 906
Roſſelaer 537
Roſſena 738
Roſſet, Haus 243
Roſſi 715
Rote, fl. 561
Roterodamus 561. 636
Roth 522
Rothenburg 643
Rotheram 394
Rothe Roſe 396
Rothes, Grafſch. 442. 453
Rotheſay, Herz. 447. 453
Rothweil 684
Rotſelaer 537
Rotte, fl. 561
Rotterdam 561. 570
Rottofreddo 739
Rotulum 632
Rotundus Mons 634
Rotzberg 620. 648
Rouanne 216
Rouannois 216
Rouault, Haus 172
Roubais 493
Roubaix 493
Roucy 165
Rouen 173
Rouergue 148. 228
Rouge-Fort 506
Rougnes 256
Rovigno 770
Rovigo 762
Rouiſſillon, Gr. 148. 248
Roumois 176
Roure, Gr. 655
Rouſa, Inſ. 449
Rouſſelaer 502
Rouſſy 519
Rouvray, Haus 177
Rouvroy, Haus 177. 211
Rouxel, Haus 278
Roxborough, Herz. 394. 439. 453
Roxbourgh, Herz. 439. 453
Roya, fl. 711
Royal 218
—— Exchange 352
—— Oak 386
Royan 213
Royanez 263
Roye 167
Royſton 380
Rubempre, Fürſt 535
—— Grafſch. 166
Rubens 521
Rubicone, fl. 842
Ruccella 890
Rue, Land-Vogt. 633
—— Stadt 172
Rueremonde 528. 546
Rueſs, fl. 611
Ruffec 211
Ruffo, Haus 876. 878
Rüdlingen 639
Ruigenhil 564

Rumney 345
Runde-Tafel 422
Ruonfornello 890
Ruota 810. 846
Rupefortenſis Comitatus 522
Rupella 211
Rupelmonde 506
Ruperti Villa 660
Rupes Arduennæ 521
—— Fortis 212. 520
—— Fucaldi 210
—— Regia 273
—— ad Yonnam 208
Ruſcino 249
Ruſcinonenſis Comitatus 248
Ruſpoli, Haus 833
Ruſs, fl. 643
Ruſſeck 643
Ruſſel, Haus 373. 381
Ruſſin 399
Rusweil 643. 644
Ruteni 228
Rutenienſis Regio 228
Rutheni 335
Rutherford, Bar. 454
Ruthin, Northumb. 399
—— Wales 404
Ruthven, Bar. 454
Rutland, Grafſch. 375
—— Herz. 389. 391
—— Herzogth. 388
Ruttle 620
Rutuli 851
Ruvo, Grafſch. 872
—— Haus 876
Ruyter, Admiral 569. 572
Rye 362
Ryegate 364
Rysbanck, Fort 495
Ryſſel 492
Ryswick 560

S.

S. Adrien 649
— —— Berg 104
— Agata 865
— Agneten-Berg 582
— Aignan, Herz. 197. 305
— —— Stadt 197
— Albans 380
— Amable 218
— Amand, Fland. 494
— —— Lion 220
— Andrea 781
— Andreas-Orden 455
— Andre Fort in Fland. 509
— —— in Geld. 578
— —— Langued. 242
— —— Span. 100
— Andrews 433
— Angelo in Malta 908
— —— Meil. 729
— —— Neap. 869
— —— zu Rom 828
— Anna 257
— Antiogho, Inſ. 901
— Antoin zu Paris 151
— Antoine, Holl. Brab. 540
— Antonin 228
— Antonio, Biſc. 101. 102
— —— Neap. 856. 869
— Archangelo 874
— Aſaph 405
— Aubin 182
— Baume 255
— Bellinus 763
— Benedetto 715. 747
— Benedictus 835. 862
— Bernard 488
— Bernhardin-Berg 667
— Bernhards-Berg 611. 675
701. 712
— Bernhardus 267. 277

S. Bertrand III. 235
— Blancard 225
— Borromæus 734
— Brieux 187
— Buono 893
— Carlo 893
— Carlos 119
— Carolus Borromæus 734
— Caſt 186
— Catharina 80
— Catherine 200
— Chamans 215. 227
— Chamont 215
— Chaumont 215
— Chignan 740
— Chriſtophe 200
— Chriſtophoro 715
— Chriſtoval 77
— Clara 97
— Claude 271. 296
— Cloud 154
— Colombano 729
— Columbani, Inſula 448
— Columbanus 459
— Croix, Hafen 781
— Crux 64
— Cruz 64
— Cyprien 237
— Cyr 157. 160
— Damaſo, Inſ. 901
— Davids 403
— Denis 633
— Denys, Franckr. 153
——— Henneg. 513
— Dezier 274
— Diey 285
— Dio 888
— Dizier 274
— Domingo, Inſ. 910
— Donaet, Fort 507
— Donnino 740
— Elia 863
S. Elier 18²
— Eliſabetta 89³
— Elmo, Malt. 908
——— Neap. 857
— Eraſmo, Inſ. 760. 795
——— Caſtell 857
— Eſprit 230
— Eſprit-Orden 512
— Eſtevan del Puerto, Herz. 86. 135
——— de Gormaz, Grafſchaft 69. 136
— Etienne 216
— Euſemia 877
— Fargeau 193
— Fé, Span. 88
— Felice, Fürſt 743
— Ferreoli oppidum 194
— Fiorenzo 904
— Florentin 276
— Flour 217
— Forgeux 178
— Franciſcus 699. 835. 887
— François, Artois 488
— Gallen 622. 681
— Gallus 622. 681
— Genevieve 153
— Gennari 860
— George 291. 422. 706
——— Canal 456
——— Hinton 372
— Georgen Banco 805
— Georgee's Chanel 456
— Georgii, Schloſs 12
— Georgio Banco 805
— Georgius 806
— Germain Beaupré 220
——— en Laye 160
——— zu Paris 151
— Germano 860
— Gertruydenberg 564

S. Giao 14
— Giles 431
— Giorgio 706
— ——— Maggiore 760
— Giovanni 893
— Gobin 168. 327
— Göricus 287
— Gotthards-Berg 611. 647
— Guislain 512
— Helena 366. 760
— Hellens 366
— Hippolyte 242
— Honorat 256
— Hubert 524
— Hubertus 525
— Hubes 18
— Jacob 350. 638. 670
— Jacobæum, prælium 638
— Jacobs-Orden 40
— Jago di Compoſtella 95
— James, Lond. 350
— Januarii- Orden 882
— Januarius 857. 881
— Jaques zu Paris 151
— Jean d'Angeli 224
— —— Bern 626
— —— en Dauph. 265
— —— Fort Fland. 506
— —— in Lothr. 283
— —— de Luz 231
— —— Maurienne 700
— —— Pied de Port 107. 231
— —— Portug. 14
— Ildefonſe 59
— Joao 23
— — da Pesqueira, Gr. 27. 42
— Johann 683
— Joh. Baptiſta 806. 813
— John, Haus 389
— Johnſton 442. 443
— Johnſtown 466
S. Joſſe 172
— Iſtevan del Puert. Herz. 135
— Juliao Port 14
— Juſti, Span. Eſtremad. 75
— —— Piem. 712
— Laurent 781
— Laurentii, Fort 15
— Laurentius 109. 168. 814
— Lazaro 739
— Leo 840
— Leonhard 226
— Leu 162
— Libault 276
— Lizier 235
— Lo 180
— Lorenzo, Neap. 865
— —— Sicil. 893
— Louis- Orden 313
— Luca 843
— Lucar de Guadiana 82
— —— la Major 82
— Lucia, Abtey 890
— —— Fort 29
— Lucien 162
— Maertensdyck 574
— Magdalena 255
— Majolo 734
— Maixent 210
— Malo 186
— Mangno 864
— Marcel zu Paris 151
— Marco Neap. 876
— —— Sicil. 890
— —— Vened. 790
— Marcoul 165
— Marcus- Kirche 757. 790
— Margareta 506
— Marguerite 256
— Maria Brab. 531
— —— Fland. 506
— —— del Monte 856

S. Maria Schweitz 669
——— Span. 98
——— della Stella 856
— Mariæ Inſ. 375
— Marianus 850
— Marie 232
— Marino 850
— Martin Bad 673
——— Dauph. 265
——— Flor. 815
——— Orl. 213
——— zu Paris 151
——— Span. 97
——— Thal 708
— Martino, Haus 219
——— Marq. 748
— Martinus Begr. 199. 201
— Mattheo Span. 95
— Maura 783
— Maure 200
— Maurice Sav. 700
——— Schw. 675. 676
— Mauritii-Orden 699
— Mauritio Gen. 802
— Maximin, Prov. 255
— Mennehoud 275
— Michael al Boſco 843
——— in Eſtrem. 77
——— in Helvet. 643
— Michel Geld. 528
——— en Loire 200
——— Lothr. 288. 289
——— Norm. 182
——— Orden 199. 312
——— zu Paris 151
——— Piem. 712
——— Rouſſillon 249
——— Sav. 700
— Michele, Sard. 900
——— Vened. 761
— Micheli 891
S. Michiele, Vened. 765
— Miguel, Grafſch. 42
— Miniato 815
— Moritz 669
— Nectaire 193
— Nezaire 265
— Niccolo di Lido, Inſ. 760
— Niclaes 506
— Nicolaus 838
——— Flecken 506
— Nicolo, Inſ. 910
— Oleron, Inſ. 214
— Omer 487
— Ouen 174
— Palais 231
— Papoul 238
— Paterne 188
— Patrick 459. 461
— Paul Artois 489
— — Trois Chateaux 265
— — de Leon 189
— Peter's 183
— Peters-Berg 542
——— Kirche 827
— Philipp, Fort 119
— Philippe Brabant 531
——— zu Cadix 83
——— Fland. 498
——— Fort 19
——— Seeland 571. 574
— Philippo in Valentia 93
——— in Sicil. 888
— Pierre, Norm. 183
——— Picard. 170
——— Schloſs 542
— Pietro 873
——— d'Arena 797
— Pol Artois 489
— Pons 240
— Quentin 167
— Rambert 270. 701

S. Remo 800
— Remy, Champ. 272
——— Prov. 256
— Rhemigius 272
— Riquier 169
— Romeric 286
— Saphorin 631
— Sebastian 103
— Servand 187
— Servolo 761
— Sever 233
— Severe 174
— Severina 877
— Severino 864
— Severo 870
— Simon 168. 177
— Sorlin 270. 701
— Stephani-Orden 822
— Stephano, Gen. 799
——— Sic. 803
— Stevensweert 528
— Subra 237
— Sulpice 237
— Thomas, Dauph. 265
——— Sav. 700
— Tiago de Biduido, Gr. 42
— Toya 101
— Tropez 256
— Valery, Norm. 179
——— Picard. 171
— Ubes 18
— Veit am Flaum 772
— — Luxemb. 521
— Venant 488
— Victor zu Paris 151
— Vincent, Felsen 371
— ——— Stadt 284
— Vincente della Barquera 100
——— deBeira, Gr. 23. 42
——— Promont. 31
S. Vincenzo 715
— Vito 893
— Waltrud 510
— Waudru 510
— Winifried 405
— Yves 382
Saan, fl. 567
Saanredam 567
Saar, fl. 280. 287
Saardam 567
Saargow 287
Saar-Louis 287
Sabatia 800
Sabaudia 696
——— propria 697
Sabini 851
Sabinocello 781
Sabionetta 696. 750
Sable 205
Sables d'Olonne 210
Sabolium 205
Sabor, fl. 26
Sabrina, fl. 339
Sabugossa, Grafsch. 22. 42
Sabuloneta 750
Sacca 893
Sackville, Haus 347. 369
Sacrum Promontorium 31
Säfftingen, Fort 509
——— Land-Vogtey 626
Sage Coutume 173
Sagium 181
Sagne 677
Sagona 905
Sagrez 31
Saguntini 142
Saguntus 93
Sahagun 73
Sainte Baume 255
Saintes 223
Saintonge 148. 213. 223

Sala, fl. 582
— Luſt-Schloſs 738
Salamanca 74
Salamantica 74
Salamena 78
Salanche 701
Salantia 701
Salapiæ 869
Salces 249
Saldagna 73
Salentini 884
Salerno 863
Salicæ Leges 299
Salignac 225
Salii 608
Salinæ 257
Salinas 104
Saline, Inſ. 910
Salins 296
Salisbury, Gr. 368. 381
Salix 156
Sallandt 582
Sallat, fl. 235
Sallent 111
Salles, Haus 286
Sallinen, fl. 675
Sallion 675
Salm in Ardenne 521
—— Haus 521. 531. 580
Salmeron 65
Salmurium 205
Salo 765
Salobregna 89
Salon 255
Salona 778
Salonæ 778
Salopia 385
Salpe 869
Salſo 750
Salſulæ 249
Salvaterra 18. 22
Salvatierra 97
Salviati, Haus 830
Salum 254
Saluſſi 811
Salutiæ 709
Saluzzo 709
Salwarp, fl. 384
Samatan 235
Sambre, fl. 514
Sambuca 893
Sam-Jiam 15
Sammolico 670
Samnites 884
Sampion-Berg 612
Sam-Tarem 18
Samus 783
San Andero 101
— Domingo de la Calçada 69
— Felippe 93
— Lucar de Barrameda 80
— Sebaſtian 103
— Vincente de la Varquera 101. 102
Sana, fl. 633
Sanabria, See 73
Sancerre 197
Sanctio Pragmatica 195. 311
Sanctus Laudus 180
Sand-Ambagt 607
Sandao, fl. 19
Sandhofe 500
Sandhoven 531
Sandomil, Graffch. 22. 42
Sandovicum 344
Sandown 366
Sandvliet 531
Sandvort 557
Sandwich, Gr. 344. 382
Sanen 626
Sangeſſa 107

Sangro, Haus 859. 870
Sangueſa 107
Sanitia 257
Sannazarius 796
Sanperi 890
Sanſeverino, Haus 875
Sanſon 169
Santa Caſa in Biſcaya 104
—— — in Italien 838
—— Croce, Fürſt. 891
—— Cruz, Marq. 135
—— Fe 88
—— Fiore 819
—— Flora 819
—— Maria 783
—— —— della Virgine 856
Santandre 100
Santarem 11. 18
Santena, Gr. 716
San-Teren 18
Santerienſis Pagus 167
Santérre 167
Sant-Ja 713
Sant Jago-Orden 78. 137
——— Stadt 95
Santillana 99
Santones 223. 335
Santonia 213. 223
Saone, fl. 266. 293
Saorgio 711
Sapaudi 703
Sapte 239
Sar, fl. 658
Saragoſſa 108
Saravus, fl. 280
Sarburg 289
Sardene 905
Sardinen, Piſcis 97
Sardinien 898
Sardus 898
Sargantz 658
Sargau 287
Sarlat 225
Sarña 620
Sarnen 648
Sarre 280
Sarria, Marq. 96. 135
Sarry 272
Sars 511
Sarſina 841
Sarte, fl. 181
Sartena 905
Sarunetes 690
Sarwerden 290
Sarzana 799
Sarzanello 799
Sarzedas, Grafſch. 23. 42
Sas van Gent 508
Saſſari 900
Saſſuolo 742
Saſtago 112
Saſtiago 112
Satriano 869
Satton, Bar. 454
Saudre grand fl. 198
—— petit 197
Savelli, Haus 831. 861. 867
Saverne, fl. 339
Savigliano 706
Savii Grandi 787
Savio, fl. 841
Saulcourt 172
Saulieu 268
Sault 257
Saumur 205
Saunderſon, Vic. 474
Sauvage 221
Savona 800
Savoyen 270. 696. 697
Sax 640
Saxiacum 197
Saxillis 271

Saxlen 648
Sbirren 848
Scagen 568
Scala 864
—— Santa 827
Scalabis 18. 45
Scaldia 573
Scaldis, fl. 480. 491
Scalea 864
Scaletta 715
Scaliger 229
Scalletta 890
Scalloway 450
Scandiano 743
Scarborough, Gr. 393. 398
Scardona 780
Scarpe, fl. 487. 493
Scarperia 814
Scarron 202
Sceaux 156
Sceffield 394
Schabziger-Käſe 650
Schaechen-Thal 647
Schafhauſen 623. 624. 625. 638. 639
Schafftsbury, Gr. 367. 370
Schams 667
Schelde, fl. 480. 490. 538. 571
Schelling, Inſ. 589
Schenckenberg 626. 629
Schenken-Schantz 579
Schennis 659
Schermer 553. 568
Scherpenhevel 537
Scherpeniſſe 574
Schetland Islands 446. 450
Schevelingen 559
Schiedam 561. 570
Schieland 554. 561
Schiermonkoock 589
Schintzenach 628
Schio 763
Schiphuſen 639
Schleitheim 639
Schoenberg 635
Schönnis 659
Schoonhoven 562. 570
Schottland 427
Schottländiſche Inſuln 446
Schotwich 391
Schouwen 570. 573
Schulenburg, Haus 361. 783
Schuſs, fl. 676
Schwamendingen 641
Schwanden 650
Schwartzburg 633. 663
Schwartzenbach 683
Schwartzenberg, Haus 640
Schwartzenburg 663
Schweitz 609. 623. 624. 644. 645. 653
——— Cant. 623. 624
Schweitzer-Bund 619
——— Evang. 622
——— Gebürge 610
Schwendy 651
Schwimmende Inſ. 397. 829
Sciacca 893
Sciglio, Fürſtenth. 877
—— Vorgeb. 877. 885
Scilla, Fürſtenth. 877
Scilly, Inſ. 375
Scone 443
Scordia 892
Scorff, fl. 190
Scoriacum 60
Scoriale 60
Scot, Haus 433. 439
Scoti 338. 427. 477
Scotia 427
Scoticæ Inſ. 446
Scrivia, fl. 731

Scudery 175
Scylax 877
Scylla 885
Sea, fl. 73
Seaford 344
Seaton, Graf 434
Seaux 156
Sebastianopolis 103
Sebenico 778
Secchia, fl. 742
Sechszehener 627
Sedan 274
Sedain 274
Sedelacum 268
Seduni 690
Sedunum 674
Seeburg 572
Seeland, Grafsch. 549. 570
See-Muscheln 312
Seez 181
Segni 830
Segnia 776
Segobia 68
Segobriga, Alt-Castilien 70
———— Valencia 94
Segontiani 427
Segorbe, Herz. 94. 135
Segovia 66. 68
Segre, fl. 117
Seguier, Haus 276. 328
Seguntia 68
Seguntus 93
Segura 65
—— fl. 90. 93
Segusiani 335
Segusium 712
Seignelay 268
Seille, fl. 167. 285. 290
Seilliniacum 268
Seine, fl. 146. 271
Seissel, Haus 698
Seissel, Stadt 271
Selgovæ 456
Selkirk, Gr. 437. 453
Selorico 22
Selwood, Wald 369
Semblençay 200
Seminara 877
Semnones 851
Semois, fl. 524
Sempach 643. 644
Semple, Bar. 454
Sempringham 389
Sempronius-Berg 612
Semur 268
Sena 818
Senar-Wald 157
Senato 787
Senator von Rom 828
Senecey 269
Senez 257
Senglea 908
Senia 776
Senlis 163
Senne, fl. 532
Sennef 534
Sennon, Martyr 249
Seno-Gallia 840
Senones, Champ. 275. 335
———— Ital. 851
Sens 275
Sentica 72
Senus, fl. 457
Separatisten 414
Seprio 725
Septenilium 88
Septimania 149. 236
Sept Isles 190
Sepulveda 70. 71
Sequana, fl. 146. 271
Sequani 335
Seraglio 746

Serchio, fl. 808
Serenita 803
Serio, fl. 766
Sermanienſis Diſtrictus 777
Sermione 765
Sermonetta 831
Serpa 29
Serra Capriola 870
—— di Falco 893
Serravalle, Mant. 747
———— Meil. 714. 731
Sertorius 109
Servandoni 325
Serzana 799
Seſa, Herzogth. 862
Seſſa, Herzogth. 85. 135. 862
Seſſelium 271
Seſſia, fl. 713. 719. 733
Seſſia-Thäler 734
Seſſion 452
Seſto 728
Seſtola 742
Seſtri 799
Setia, Langued. 243
—— Kirch. Staat 831
Sette 243
Settenil 88
Setubal 11. 18
Setuval 18
Seve, fl. 155
Sevenbergen 564
Sevennes 245
Sevenwolden 587. 589
Sever S. 233
Severne, fl. 339. 370
Severopolis 233
Severus, Kayſ. 338. 392. 435
Seveux 295
Sevey 295
Sevigne, fl. 224
Sevilla 79
Sevre, fl. 208. 210. 212. 220
Seurre 269
Sexamnium 667
Seymour, Haus 370. 371. 380. 399
Seyou, fl. 677
Sezane 264. 708
Sezanne 278
Sezimbra 19
Sezza 831
Sforceſca 733
Sfortia, Haus 830
Sforza, Haus 723. 830. 831
—— Ceſarini, Haus 819. 831
Shannon, Gr. 474
———— fl. 457
Sheals 397
Sheerneſs 343
Sheffield 394
Shefnall-Manor 386
Shelburne, Gr. 474
Sheldonianum Theatrum 378
Shelford 390
Sheppy, Inſ. 343
Sherrard, Haus 387. 467
———— Bar. 475
Sherburn, fl. 383
Shesgield-Manno 395
Shetland, Inſ. 450
Shiren 342
Shirley, Haus 387
Shrewsbury, Graf 387
———————— Stadt 385
Shrop, Grafſch. 375. 385
Sibylla Cumana 861
Siccignano 864
Sichem 537
Sichenium 537
Sicignano 864
Sicilia 852. 884. 894
—— Cis-Pharum 852

Sicilia Citerior 852
—— Trans-Pharum 852
—— Ulterior 852
Sicilianiſche Veſper 894
Siculi 885
Sider 674
Sieben Berge zu Rom 826
Siebenthal 626
Sieben Wälder 589
Siena 813. 818. 820
Sierra 51. 57. 65
—— de Adriene 104
—— de Morena 78
Sigebertus Gemblacenſis 535
Signau 626
Signoria 787. 795. 804. 809
Siguenza 66. 68
Sillery 273
Silion 186
Silva 97
— Arduenna 279
— Cotia 163
Silvæ 30
Silvanectum 163
Silves 30
Silures 427
Silurum, Inſ. 375
Simancas 73
Simenii 427
Simpel-Berg 612
Sinclair, Haus 446
Sing 778
Sinigaglia 840
Sintra 16
Sinus Auſtralis 479
—— Dollartius 584
Sion, Colleg. 416
— Engel. 357
— Helv. 674. 675
Siracuſa 891
Siracuſæ 891
Sirmio 765
Siruela, Gr. 70
Siſſac 638
Siſsgow 638
Siſterium 256
Siſteron 256
Sitten 674
—— fl. 674
Skipton 395
Skye, Inſ. 446
Slaney, fl. 464
Slego 467
Sligo 467
Sloane 417
—— Cabinet 417
Sloten 589
Sluſa 507
Sluys, Dorf 561
—— Hafen 507
Snaps 395
Sneech 588
Soar, fl. 387
Sobrarbia 110
Societas Angl. 416
Socii Helvet. 622. 665
Sodor 448
Soeſt-Dyck 577
Soigner Wald 512
Soignies 512
Soiſſonnois 164
Soiſſons 164
Solanto 891
Solare, Haus 711
Solennitäten zu Paris 525
Solera 88
Soleure 635
Solferino, Herz. 135. 696. 748. 750
Solliacum 193
Solly 193
Solodurum 635
Sologne 193

Solothurn 623. 624. 625. 634. 635
Solre, Fürſtenth. 512
Solſona 118
Solway-Firth 428
Solwent, Meer-Enge 366
Some, Herzogth. 135
Somerſet-Hamilton, Haus 467
——— Herz. 357. 363. 370. 395
——— Hous 351
Somme, fl. 168. 171
Sommelsdyck 566. 597
Sommerſet, Grafſch. 370
Sommerville, Bar. 454
Sommetans 113
Soncino 730
Sondrio 672
Sonnino, Herzogth. 830
Sône, fl. 293
Sonegiæ 512
Sora, Herz. 849. 861
—— Stadt 512
Soragna 738
Soranca 738
Sorbonne 153. 329
Sorcinum 730
Sorell Maitreſſe 200
Sorelli Caſtrum 206
Soreſino 730
Soria 66. 68
Sorlingues, Inſ. 375
Sorrento 862
Soſpello 710
Soubiſe, Fürſtenth. 213
——— Haus 493
——— Pr. 489
Soude 90
Soule 232
Souna, Inſ. 449
Sourches, Marq. 205. 207
Soure, Grafſch. 17. 42
Southampton 364. 365
Southborough 383
South-Leuwe 536
Southwarck 347. 353
Southwell, Bar. 475
Southwold 360
Souvent Femme &c. 198
Spaccaturo 892
Spalatro 778
Spalding 389
Spana 46
Spanien 46
Spanier Naturell 122. 123
Spaniſche Colonien 121
Spardam 558
Spare, fl. 553
Sparta 84
Spartivento Capo 878
Speiſe-Kammer v. Portug. 27
Spencer, Haus 368. 378. 397
Sperlinga 890
Spernacum 275
Spernonum 202
Spezza 799
Spiegel-Manufactur 327
Spietz 630
Spigno 718
Spilimbergo 769
Spinelli, Haus 752. 864. 865. 874. 875. 877
Spinenſis Marchionatus 718
Spinola, Fort 506
——— Haus 728. 804. 864. 868. 871. 873
——— Piemont 715
Spithead 366
Splugen 616. 668
Splugener-Berg 667
Spoleto 835
Sprecher 410
Spremont 526
Spynce, Schloſs 442

Squiliaceum 876
Squillace, Marq. 877
——— Stadt 876
Squirs 229
Stabia 862
Stæchades 255
Staefen 641
Staffarde 709
Staffora, fl., 732
Stafford 375. 386
Stagno 781
Stainville 288
Stair, Gr. 438. 453
Stalanello 715
Stamford 389
Stampa, Haus 725. 730
Stampæ 194
Stanford-Caſtle 369
Stanhope, Haus 383. 398
Stanislaus Leſcinsky 280. 281
Stanium 661
Stanley, Haus 390. 399
Stanſtrad 363
Stanton-Brudenel 387
——— Harcourt 379
Stantz 648
Stapulæ 172
Stato di Buſetto 737. 740
——— della Chieſa 824
——— degli Preſidii 736. 818. 848
Statthalterſchaft 592
Statuen zu Paris 324. 325
Stauffacher 620. 645
Staveniſſe 574
Stavern 588
Steenbergen 539
Steenhuyſen 505
Steenkercke 513
Steenkirchen 513
Steenwyck 583
Stegers 494
Steger, Haus 632
Stein 642. 661
Stein fatal 443
Steineck 641
Steinhuſia 505
Stein-Kohlen 349. 419
Stella 107
Stenay 289
Stephani Haupt 71
Stephanodunum 436
Stephanoverda 528
Sterling 434
Sterlings, Pfund 421
Sternenberg 626
Stevenswaert 546
Stier-Gefechte 79. 126
Stier von Uri 646
Stipendiarii 775
Stirling, Gr. 453
Stirona, fl. 738
——— Ort 434
Stockton 398
Stolberg, Gr. 520. 521. 522. 323
Stony-Stradford 380
Stormont, Vic. 453
Stourbridge 384
Stoure, fl. 342. 359. 370
Stow 375
Stowmarcket 359
Strabane, Vic. 475
——— Stadt 461
Strafford 394
Stralen 527
Strangford, Vic. 474
Straſoldo 769
Straſſe 48
Straſſen-Fahrer 48
Stratford 386
Strathmore, Gr. 453
Strathnavern 445
Strela-Berg 669

Stretto di Gibraltar 48
Stromboli, Inſ. 910
Strone, fl. 740
Strongoli 875
Stroudé 376
Strozzi, Haus 837
Stuart, Haus 438. 442
—— Vaterland 447
Stura, fl. 342. 707
Sturbridge 370
Styckenborg 574
Subditi Helvet. 622. 651. 666
Subola 232
Subſilvania 647
Sud-Beveland 570. 573
Sudbury 359
Suddrick 347
Suder-See 479
Sudley 475
Sueſſionenſes 335
Suffolck, Gr. 347
——— Grafſch. 358. 359
Suikerberg, Fort 564
Sully, Herz. 193. 197
Sulmona 868
Sulphurinum 750
Sulpice S. 237
Sultz, Haus 640
Sumac, Kraut 88
Sumagra, Kraut 88
Summæ Alpes 610. 694
Summiswald 626
Sunbury 357
Sunderland, Gr. 378
——— Stadt 397
Superba 797
Supergâ 706
Supremus Magiſter Ord. Joh. 906
——————— Ord. Teuton. 906
Sur, fl. 521
Sure fl. 470
Surgeres 212
Surinamiſche Geſellſch. 597
Surpierre 633
Surregium 269
Surrentum 862
Surrey 363
Surry 363. 364
Surſee 644
Suſa 712
Suſſex, Grafſch. 362. 363. 399
Sutherland, Gr. 444. 453
Suth-Sex 361
Sutri 833
Suze 204
Swaerte-Sluys 583
Swale 345. 393
Swaluwe 564
Swanenburg 574
Swanſey 402
Swarte Water 582
Swoll 582
Sybaritæ 884
Sylva Arduenna 518
—— Ducis 540
—— Haus 98. 868
Sylvanectes 335
Sylvaticus Lacus 615
Syndicatori 804
Synodus Dordracena 562. 603
Syracuſa 891

T.

Taaff, Vic. 474
Tabia 801
Taboado, Grafſch. 24. 42
Tabua, Grafſch. 24. 42
Tadcaſter 394
Taf, fl. 402
Tafalla 107
Tafel, runde 422

Tageſatzung 685
Taggia 801
Tagliacozza 867
Tagus, fl. 9. 53
Tajo, fl. 9. 53
Taillenbourg 224
Taillo 715
Taine Firth 428
Talavera 65
Talbot, Ha. 386. 402. 464. 471
Taleyran, Haus 224
Tallard 263. 390
Talleburgus 224
Tallemont 224
Talmash, Haus 434
Talmont 224
Tambra, fl. 95
Tamega, fl. 26
Tamina, fl. 659
Tamworth 387
Tanaro, fl. 714
Tancarville 178
Tancos, Marq. 18. 41
Tanieres 514
Tankerville 178
Taodunum 440
Taormino 889
Tapeten-Manufactur 327
Tara Val 737. 740
Tarraçona in Aragon. 111
Tarantaiſe 700
Taranto 873
Tarantulæ 869
Taraſcon, Languedoc 247
——— Provence 245
Tarbæ 236
Tarbellici 335
Tarbes 236
Tarentaiſe 697. 700
Tarentini 884
Tarick 84
Tariffa 82. 84
Tarn, fl. 227. 237. 238
Taro, fl. 738
Taroucca, Graf 532
——— Grafſch. 21. 42
Tarraco 116
Tarragona Catal. 116
Tarrega 116. 117
Tarſia 875
Tartas 233
Tarvey-Hall 361
Tarviſer-Marck 766
Tarviſium 767
Taſſaruolo 715
Taſſo Poeta 862
Tavaro, Marq. 135
Tave, fl. 373
Tavernier 632
Taufbecken 560
Tavira 51
Taviſtock 373
Taunton 372
Taurini 811
Taurominium 889
Taurus 72
Tavora, Marq. 27. 45
Tavus, fl. 428
Tay, fl. 428. 442
Tay-Firth 428
Tayne 445
Tayngen 639
Teglio 672
Tejas, König 864
Tejo, fl. 9
Teiſterband 578
Telamone 849
Teleniacum 213
Teleſe 861
Tell 620
Tellens Armbruſt 641
——— Capell 646
——— Platen 646
Tellier, Haus 224. 274--276

Telo Martius 253
Telonium 253
Tempel-Herren 264
Temple, Graf 346
Tena Thal 111
Tenbigh 403
Tenby 403
Tenczin-Offolinsky, Graf 288
Tenda 711
Tende 711
Teneramunda 505
Tentugall, Gr. 20. 42
Tenu, fl. 185
Terain, fl. 162
Teramo 866
Téreſt 773
Tergeſte 770
Tergeſtum 770
Ter Goes 573
—— Gou 562
—— Heyden 560
Termignon 700
Termini 890
Termoli 870
Termonde 505
Terneuſe 508
Terni 836
Teroanne 830
Terouenne 489
Terra di Lavoro 856
—— di Otranto 856
—— Firma 754
—— Nuova Sard. 900
—— —— Sicil. 891
Terra Franca 499
—— Laboris 856
—— Sigillata 28
Terracina 830
Terraſſon 227
Terſato 773
Terſat 773
Ter-Tolen 574
Ter-Veere 572
—— Vueren, Vicomté 534
Teruana Morinorum 489
Teruel 111
Teſchen, Fürſtenth. 745
Teſſarolo 730
Teſſe, Gr. 180. 204
Teſſino, fl. 611. 719
Teſtico 715
Tet, fl. 249
Terbury 377
Tete de Buch 223
Teuffen 651
Teufels-Brücke 647
Teverton 374
Teverone 829
Tewksbury 376
Texali 456
Texel 569
Texter-Käſe 569
Thal, äuſſere 673
—— innere 673
Thame, fl. 386
Thames fl. 339
Thameſis, fl. 339
Thanet, Gr. 345. 363. 395
Theacki 783
Theaco 783
Theano, Fürſtenth. 862
Theate 867
Theatra zu Paris 525
Theatrum Sheldonianum 378
Thedfort 361
The Lands Ende 375
Thein 264
Themſe, fl. 339
Theobald 380
Theodorici Caſtrum 278
Theodonis Villa 523
Theodorus, König 902
Theol, fl. 196
Theophila 657

Thermæ Fabariæ 659
——— Himeræ 890
——— Piperinæ 659
The Scilly-Islands 375
Thiano, Fürſtenth. 862
Thiant 513
Thielt 503
Thiermas 110
Thierry 274
Thiers 217
Thierſtein 655
Thileenſell, Inſ. 450
Thionville 523
Thois 170
Tholen 574
Thomar 11. 17
Thomas à Kempis 582
Thomond, Gr. 474
——— Grafſch. 468
Thonon 699
Thorberg 629
Thornhut 531
Thouars 209
Thoué, fl. 209
Thuilleries 152. 319
Thule, Inſ. 450
Thun 626. 630
Thuner-See 630
Thungen 639
Thur, fl. 656. 682
Thurgow 656
Thurn und Taſſis 512
Thurot, See- Capitain 459. 472
Thurſo 445
Thuſcia 667
Tiber, fl. 693. 814
Tiberis, fl. 693
Tibur 829
Tichfield 367
Ticinum 726
Tiel 578
Tieler-Waert 579
Tiennen 537
Tiérache 168
Tiferna 868
Tigurini 691
Tigurinus Lacus 615
Tigurum 641
Tilborg 541
Tilbury, Fort 347
Tillemont 537
Tilly 535
Tilney, Gr. 474
Tinchebray 182
Tinctum 264
Tine, fl. 397
Tinen 778
Tingry, Fürſt. 171. 512
Tinmouth 400
Tinninum 778
Tinto, fl. 82
Tinurcium 269
Tipperary 470
Tirano 672
Tirawley 467
Tirlemont 537
Tirre-Jy, Inſ. 448
Tirrif, Inſ. 448
Titan, Inſ. 255
Titlisberg 648
Tittuntum 781
Tive, fl. 439
Tiviotdale 439
Tiviotia 439
Tivoli 829
T'Naauw van de Straat 48
Tobinium 661
Tocco, Haus 835
Tockenburg 682
Todi 836
Togata Gallia 333
Toggenburg 682. 683
Toiſon d'Or 136

Toledo 56. 61
——— Oſorio, Haus 874
Toleu 571. 574
Toletum 61
Tolfa 833
Tollentino 838
Tolmeſe 768
Tolmezzo 768
Toloſa 236
—— in Biſcaya 86. 102
Toloſates 335
Toloſetta 102
Tomar 17
Tonnay Charente 213
Tonnerre 276
Tonnon 699
Tontallon 432
Toraltum 501
Torbay 373
Torbia 710
Torcello 767
Torcy 176
Tordeſillas 73
Toriglia 802
Torigny 182
Toriniacum 182
Tormes, fl. 74
Tornacum 503
Torneo, fl. 707
Tornodurum 276
Torny 359
Toro 73
Torout 501
Torpichen, Ba. 454
Torquemada, P. 132
——— Stadt 73
Torre, Grafſch. 28. 42
—— de Moncorvo 26
—— del Greco 859
Torreatores 126
Torrequemada 73
Torres Novas 18
Torres Vedras 16
Torrington 374
Tortona 731
Tortoneſe 731
Tortoſa 116. 117
Torys 424
Toſcana 811. 813
Toſcanella 832
Totteridge 381
Touchet, Haus 470
Toul 290. 291
Toulon 253
Toulouſe, Gr. 177. 236
Touque, fl. 177
Touraine 148. 198
Tourbillon 675
Tour d'Auvergne, H. 274. 524
—— de Bar 266
—— de Chaſſiron 214
—— de Cordouan 223
—— de Rouſſillon 249
Tournaiſis 504
Tournay 503
Tournelle, Chambres de 302
——— Marquiſ. de la 196
Tournon 246
Tournus 269
Tours, Engl. 354
—— Orl. 199
Townshend, Vic. 361
Towr 354
Towridge, fl. 373
Towy, fl. 402
Toxandri 608
Toya S. 101
Trachſelwald 626
Tractus Aginnenſis 228
——— Bourbonnenſis 220
——— Gebennarum 245
——— Gebennenſis 699
——— Landarum 232
——— Langarum 714

Tractus Lapurdenſis 230
——— Laudunenſis 164
——— Nivernenſis 194
——— Occidentalis 585
——— Sylveſtris 589
——— Turonenſis 198
——— Volcaſſinus 161
Tracy, Vic. 475
Trafalgar 84
Tragurium 778
Trahona 672
Trajectum ad Moſam 542. 575
——— ad Rhen. 542. 575
Trajetto 859
Trani 871
Transalpina Gallia 332
Trans-Flacheana 566
Tranſiſalana Provinc. 549. 581
Transmonſana Regio 525
Transmontana Prov. 10
Transtagana Prov. 10. 27
Trapani 892
Trapano 892
Trappe 204
Traquair, Gr. 453
Travers 677
Trautmannsdorf, Gr. 628
Traw 778
Traz os Montes 10. 22
Treaſury 351
Trebia, fl. 740
Trebigna 781
Trebigne 781
Trecæ 275
Trecaſtagne 890
Treck-Schuyten 554
Trecorium 190
Treguier 190
Tremiti, Inſ. 910
Tremouille, Ha. 186. 204. 208. 209. 210. 213. 224. 305. 873
Trente, fl. 339. 389
Trentham 587
Treport 176
Tresmes, Herz. 278. 305
Tretium 725
Trevigio 766
Treviglio 729
Trevigno 104
Treviſe 767
Trevoltium 270
Trevoux 270
Trez 725
Trezzo 725
Trianon 159
Tribulium 781
Tribunal Cæſaris 654
——— Inquiſ. 68. 789. 908
Tribunalia in Port. 36
——— in Sicil. 896
Tricaſſes 335
Tridinum 718
Triengen 643
Trieſte 770
Trim 466
Trimouille, Ha. 186. 204. 208. 209. 210. 213. 224. 305. 873
Trinacria 885
Trino 718
Trinobantes 427
Tripalda 865
Tritoli 860
Trivento 868
Trivico 866
Trivolzo, Haus 727
Trivulzo, Haus 729
Trogen 651
Troja, Neap. 869
Tromp, Admiral 569
Trompette Caſtel 222
Tronto, fl. 837. 839
Tropea 870
Tropez S. 256
Trouille, fl. 510

Troyes 275
Trüffeln 704
Truxillo 76
Tſchertacken 777
Tſerclaes, Haus 535
Tuam 468
Tubantium 583
Tuda 97
Tudela 107
Tudetani 142
Tuerto, fl. 72
Tuffo, Haus 874
Tufton, Haus 346
Tugeni 691
Tugium 649. 690
Tuilleries 236
Tullamore, Bar. 475
Tulle 225
Tulles 225
Tullibardin 434
Tunbridge 345
Tun-Fiſche 82
Tungri 608
Turbele 675
Turbla 710
Turcorum petra 291
Turdetani 45
Turduli 45. 142
Turenne, Champ. 274
—— Guienne 226
Turgau 656
Turiaſſo 111
Turin 704
Turinetti, Haus 707. 877
Turinna 226
Turinum 704
Turnhout 531
Turonenſis Tractus 198
Turones 335
Turonum 199
Turqueſtain 291
Turris Julia 76
Turris Londinenſis 354
—— Sullæ 73
Turſis, Herzogth. 874
Tury 180
Tuſcanella 832
Tuſcania 832
Tuſci 851
Tuſcia 811
Tuſculum 829
Tuſis 667
Tutela 225
Tuventia 583
Tuy 97
Twedia 437
Tweedale, Marq. 437. 453
Tweed, fl. 338. 400. 437
Twente 582. 583
Twintig-Hoeven 607
Tyne, fl. 400
Tyrawley, Bar. 475
Tyrconell, Vic. 475
Tyrone, Gr. 479
—— Grafſch. 461
Tyrrheni 693. 851
Tyrrheniſch Meer 693
Tyrus Tragödie 211
Tyvy, fl. 403

V.

Vabres 228
Vaccæi 142
Vadicaſſes 335
Vado 800
Vahalis, fl. 481
Vaiſon 259
Val 71
— Brenna 665
— Canonica, Herz. 765
— di Compare 783
— Demone 888
— Guarnera 893
— Maggia 664. 721
— di Mazzara 888

Val di Monaſtero 669
— di Noto 888
— de Olivas 65
— Ombroſa 815
— du Pierre 169
— dos Reys, Gr. 42
— Romey 271
— di Taza 737. 740
— de Tena 111
Valais 673
Valangin 677
Valckenbourg, Schloſs 540
Valckenburg, Grafſch. 526
Valcoleria 276
Valdemontium 284
Valdevez 25
Valdoletum 67
Valence Dauph. 265
Valencenæ 513
Valencia 91. 92
Valenciana 513
Valenciennes 518
Valentia, Königr. 56
——— Vic. 474
Valentin Dauph. 265
——— Piem. 706
Valentine 235
Valentino 706
Valentinois, H. 178. 265. 305. 752
Valenza, Marq. 26. 41
Valenza 731
——— d'Alcantara 76
——— de Minho 25
Valeria, Span. 64
——— Schw. 675
Valeriacum 158
Valery 158
Valeſia 673
Valette 908
Valguarnera, Fürſtent. 892. 893
Valiere, Herz. 200
Valladares, Gr. 25. 42
Valladolid 66. 67
Vallage, Gegend 276
Vallée d'Arondel 162
Vallées 707. 716
——— de Seſſia 734
Vallemont 177
Valleſpir 249
Valli di Comacchio 844
Valliere, Herz. 505
Vallis Angroniæ 708
——— Aſperia 249
——— Barcinonenſis 709
——— Bardonnachiæ 708
——— Cluſonia 708
——— Demoniæ 888
——— Guidonis 204
——— Leguntina 667
——— Lucernenſis 708
——— Mazariæ 888
——— Netina 888
——— Ocelana 708
——— Peruſina 708
——— Plenia 665
——— Pragelana 708
——— Rhenana 668
——— S. Martini 708
——— Sezaniæ 708
——— Telena 621
Valliſoletum 67
Valmontone 831
Valmuyden 374
Valognes 181
Valois 163
Valoniæ 181
Vals 246
Valtelin 666. 671
Valteliner-Wein 671
Vandali 78
Vandalitia 56. 78
Vane, Haus 398
——— Vic. 475
Vangradizza 765

Vannes 188
Vanvres 156
Vapincum 263
Vaprinitz 774
Vaprio 725
Vara 432
Varduli 142
Varengeville 177
Varenne, Haus 206
Vareſe 726
Vareſio 726
Varfuſe, Gr. 541
Varillas, Hiſt. 219
Varo, fl. 250. 254. 257. 711
Varoviacum 502
Varus, fl. 254
Vaſates 229. 336
Vaſatenſis Ager 229
Vaſcones 142
Vaſia 506
Vaſio 259
Vaſſy 276
Vaſtinium 157. 193
Vaſto, Haus 863. 867. 868
Vaticanum 826
Vaticanus Mons 826
Vauban, Ingen. 492. 495
Vaucelles 516
Vaucluſe 259
Vaucouleurs 276
Vaud 631
Vaudemont 284
Vaudois 716
Vaudrevange 287
Vaudum 625. 631
Vauge, Baillage 286
Vauge-Berg 282
Vauguyon, Herz. 305
Vauldru 633
Vaurum 238
Vaux 194. 631
Vaux-Hall, Engl. 364
Vaux-Hall, Holl. 559
—— le Villars 156
Vazelolo 670
Ubeda 86
Uchtland 633. 691
Ucria 890
Udbinya 777
Udine 768. 788. 789
Vecht, fl. 582
Vectis, Inſ. 366
Vecturiones 456
Veere 572
Veggis 644
Veglia, Inſ. 772. 779
Vejentes 851
Velabori 477
Velada, Marq. 135
Velais 245
Velaſco, Haus 70
Velaunia 247
Velaw 577. 579
Velay 247
Velen, Gr. 542
Velez, Marq. 135
—— Malaga 89
Velino, fl. 836. 867
Velitræ 830
Velleron 259
Velletri 830
Velocaſſes 336
Veluwe 579
Venafro 861
Venaiſſin, Grafſch. 251. 258. 259
Venaſque 110
Vence 256
Vendée, fl. 209
Vendome, Haus 158. 218. 255
——— Stadt 201
Vendomois 201
Venedig 389. 696. 753. 754
Venedig von Franckr. 255
Venerie 706

Veneris Portus 249
Veneti 336. 811
Venetiæ in Bretagne 188
——— in Ital. 754
Venetico 890
Venetus Ducatus 754
Venicondes 456
Veniſe 754
Venlo 528. 544
Venloon 541
Venne, fl. 209
Vennes 188
Vennones 691
Venoſa 873
Venta de Buentas 71
Ventadour 226
Ventimiglia 893
Venuſia 873
Vera de Placencia 75
—— Span. 89
Veragua, Herz. 135
Verceil 713
Vercellæ 713
Vercelli 713
Verdela col Boſchetto 908
Verderonne 203
Verdon fl. 257
Verdun, Biſsth. 290. 291
——— Burg. 269
——— in Gaſc. 234
——— in Lothr. 291
Vereinigte Niederl. 484. 548
——— Provintzen 548
Verger 206
Veribegeni 691
Vermandois 167
Vermejo 101
Verneuil 163. 200
Verney, Gr. 474
Verniolum 163
Vernon 179
Verodunum Gaſc. 234
Verodunum in Lothr. 291
Veroli 831
Veromandui 336
Verona 764
Veroneſe 763
Verre, fl. 286
Verſailles 159
Verſaſca 664
Verteuil 211
Veruca 765
Verue 713
Vervent 225
Vervins 168
Verulamium 380
Verulamius 416
Veruvium Promont. 446
Veſcovato 748
Veſcovio di Sabina 836
Veſle, fl. 272. 273
Veſontio 294
Veſoul 295
Veſtini 884
Veſulus 710
Veſuvius 858. 882
Veterano 893
Veteraquinum 562
Vettones 45. 142
Vevay 630. 631
Veurnes 501
Vexin 161
Vezere, fl. 225
Vezouſe, fl. 284
Ugogna 734
Viana Gallic. 97
—— Holl. 563
—— Navar. 107
Vianden 521
Vianen Holl. 563
—— Seel. 574
Vianna 25
Via Reggio 809
Vibiſcum 631

Vic, Lion 217
— Lothr. 290
Vicari 893
Vicarius Generalis 701
Vice-Roi in Iel. 473
——— Sard. 899
——— Sicil. 895
Vicennæ 155
Vicentino 763
Vich 113. 115
Vichy 220
Vicloa 464
Vico 862
Victoriacum Francicum 274
Vicus 526
—— Aqualis 862
—— Aquenſis 236
—— Auſonæ 115
—— S. Marculfi 165
Vidaſſus 102
Vidigueira, Gr. 29. 30. 42
Vidourle, fl. 242
Vienna 521
Vienne, fl. 201. 209. 226
——— Orl. 198
——— Dauph. 264
Vier-Ambagten 508
Viervoede, Fort 500
Vieſte 870
Vieux 180
Vigevanaſco 732
Vigevano 732
Viglebanum 732
Vignarollo 715
Vigne 706
Vignerod du Pleſſis, Haus 205. 229. 274
Vignola 743
Vignuolo 743
Vigo 97
Vigornia 384
Viguerien in Catal. 113
Vigum 97
Vilaine, fl. 184
Vilallpando 73
Vililla 110
Villa de Conde 24
—— Eccleſiæ 900
—— Epiſcopi 162
—— Flor, Graffich. 29. 42
—— Franca Caſtil. 70
—— —— Catal. 116. 117
—— —— Guien. 228
—— —— Leon 74
—— —— Neap. 868
—— —— Piem. 710
—— —— Port. 26. 41. 135
—— —— Vened. 765
—— —— Sicil. 893
—— Hermoſa, Herz. 94. 135
—— d' Igleſias 900
—— Imperiale 814
—— Marii 829
—— Martis 524
—— Nova Archiep. 276
—— —— de Cerveira, Gr. 25. 42
—— —— de Portmao, Gr. 42
—— —— —— St. 30
—— —— Regia 276
—— Nueva 77
—— di Portici 859
—— Real in Portug. 26. 135
—— —— in Span. 94
—— Verde 21
—— Vicioſa, Neu-Caſtil. 59
—— —— Aſtur. 99
—— Vitioſa 28
—— Vizoſa 38
Villacerf 275
Villarmajor, Gr. 27. 28
Villars Brancas, Herz. 238. 257. 395

Villars, Haus 197
——— Herzogth. 156. 305
Villaverde, Gr. 42
Villebois 263
Ville-Arbe 156
—— Bourbon 227
—— Dieu 181
—— de Termonde 505
—— Franche in Guien. 228
—— ——— in Langu. 250
—— ——— in Lion 216
Villemaur 276
Villemor 276
Villena, Marggr. 63. 91. 135
—— Stadt 65
Villeneuve, Haus 256
——— Ort 242
Villeneuve l'Archeveque 276
——— le Roi 276
Villeroy, Herz. 156. 185. 305. 729
Villers-Coterets 164
Villiers, Haus 183
Vilmergen 646. 655
Vilmergen-Schlacht 646. 655
Viltonia 368
Vilvorden 534
Vimarinum 24
Vimieiro, Gr. 28. 42
Viminalis Mons 826
Vimioso, Gr. 25. 26. 42
Vimutium 369
Vincennes 155
Vinci 215
Vincio 715
Vindascinus Comitatus 258
Vindelis 369
Vindesorium 367
Vindocinensis Ager 201
Vindocinum 201
Vindonissa 629. 690
Vinetus 224
Vinocimontium 494
Vinodole 772
Vinoxbergen 494
Vintimiglia, Haus 800
Vintonia 365
Vinum Aromaticum 670
Viola, fl. 104
Vire 180
Virgiliana 746
Virgilii Grab 860
Viridunum 269
Virton 520
Visconti, Herz. 723
——— Marq. 879
Viseu 20. 22
Viso Berg 693
Visp 674. 675
Vispach 675
Vissau 172
Vist 447
Uist 447
Viterbo 832
Vitodurum 661. 690
Vitray 186
Vitre 186
Vitry 274
Vittoria 104
Vitulano 866
Vivar 71
Vivarais 245
Vivarium 246
Viviers 246
Vivis 631
Vivonne 209
Vlaerdingen 560
Uliarus 214
Vliet 481
Vlissingen 572
Ulla, fl. 95
Ulricum 29
Ulster, Gr. 458. 474
—— Prov. 458

Ulterior Portus 176
Ultonia 458
Ultonie 633
Ultrajectum 575
Umbri 851
Umbria 835
Underſchaechen 647
Unhao, Gr. 24. 42
Unia, Inſ. 779
Unigenitus Conſtitutio 311
Union von Schottland 452
—— zu Utrecht 576. 589
Univerſitäten 910. 911. 912
———— in Franckr. 314
Unna, fl. 777
Unter-Haus in Engl. 410
———— in Irel. 473
Unterſewen 626
Unterthanen der Schw. 622. 623. 652. 662
———— der Graub. 670
Unterwalden 623. 624. 647. 653
Vocontii 336
Vodable 218
Voerda 563
Vörder-Rhein 616
Vogelberg 282
Vogeſus Mons 282
Voghera 732
Vogogna 734
Voinizza 782
Volaterra 817
Volcæ 336
Volcano, Inſ. 910
Vollenhove 582. 583
Volſci 851
Volſenium 833
Voltaggio 801
Volterra 817
Voltra, fl. 841
Voluſca 774
Voorn 565. 566
Voqueria 732
Vorconium 562
Vereggio 809
Vornia, Inſ. 565
Vorru 633
Voſſem 535
Uovo, Caſtell 857
Uppingham 388
Upton 384
Vraye Champagne 275
Urba 690
Urbano, Fort 843
Urbanus Lacus 719
Urbigeni 689. 691
Urbigenum 663
Urbino 839
Urbs Vetus 834
Urgel 116
Uri 623. 624. 645. 646. 653
Urier-See 615
Vrie van Brugge 499
Vrieſeveen 583
Urnæſch 652
Urner-See 615
Vroenhoven, Grafſch. 542
Vrouwen Sand 588
Urſa, fl. 616
Urſeolus, Doge 249
Urſeren 647
Urſimontium 523
Urſini, Prinzeſſin 208
Uſcochi 775
Uſeldange 522
Uſeldingen 522
Uſerches 226
Uſez 242
Uſſel 226
Utceſter 387
Utica 242
Utinum 768
Uton, fl. 177
Utoxeter 387

Utrecht 549. 577
Utrechter-Union 576. 589
Utznach 659
Vulcania, Inſ. 910
Vulcaniæ Inſulæ 909
Vulpinum Caſtrum 194
Vulturara 869
Vulturnus fl. 858
Uxantus 190
Uxbridge 357
Vyanen 521. 563
Vyenthal 521
Uzeda, Herz. 63. 135
Uzerche 226
Uzes, Herz. 305

W.

Waal, fl. 481
Wachtendonck 527
Waegis 643. 644
Waert 553
Waes 506. 509
Wageningen 580
Wahl, fl. 481. 563. 578
Wahleſtadt 659
——— See 659
Wainfleet 389
Wackefield 393
Walbeck 527
Walcheren 570. 571
Walcourt 518
Waldeck, Haus 542. 578
Waldenſer 215. 716
Waldenſer-Thäler 708
Walderſingen 287
Waldſtädte 615. 620. 624
Waldſtädter-See 615. 642
Waldus 215. 716
Wales, Fürſtenth. 400
—— Printz 401. 402. 447
Wallenburg 636. 638
Wallenſtadt 659
Wallingford 368
Wallis, Fürſtenthum 401
Walliſer-Land 673
Wallonen 519. 538
Walloniſch Flandern 491
Wallop, Haus 366
Walmoden, Haus 361
Walpole, Haus 359. 361
Walſal 387
Walſingham 361
Waltensburg 667
Walteri Villa 649
Walterswyl 649
Walton 364
Waltrud 510
Waltwyl 683
Wandesford, Gr. 474
Wangen, Land-Vogt. 626
——— Städtgen 628
——— Dorf 642
Waractus 219
Warckworth 400
Warden of Ireland 473
Ware 380
Warlton 395
Warminſter 369
Warneton 502. 546. 606
Warrington, Graf 392
——— Stadt 396
Wartensleben, Haus 574. 580
Warton 396
Warty 162
Warwick, Graf 357. 388. 389
——— Grafſch. 375. 383. 386
——— Stadt 383
——— in Fland. 502
Waſſenaer, Haus 557. 558. 568
Waſſerleitung zu London 348. 380
Watchet 372
Waterford, Graf 474
——— Grafſch. 471
——— Stadt 471

Wateringen 560
Waterland 566
Wath 394
Wavre 535
Wayes, Inſ. 449
Webley 380
Wedischweil 641
Weems 434
Weernhout 606
Weert 527
Wegenthal 655
Weich 445
Weinfelden 641
Weiſſe Roſe 396
Wellingborough 383
Wells 372
Welphsland 692
Welſchland 691
Welſch-Neuburg 676
Welsh-Poole 404
Wenman, Vic. 474
Wenthworth, Fam. 394
Weobly 310
Werdenberg, Graf 651. 658
Were, fl. 397
Werelt, het Eynde van de 83
Weſen 659
Weſop 555
Weſtende 499
Weſtergoe 587. 588
Weſterloo 538
Weſtern, Inſ. 446
Weſter-Quartier 585
——— Schelde 506. 571
Weſterwold 585
Weſt-Friesland 568. 586
Weſt-Indiſche Compagnie 596
Weſtmeath, Gr. 474
——— Grafſch. 466
Weſtminſter 347
Weſtmoreland, Graf. 383. 464
Weſtmoreland, Graff. 392. 397
Weſtra 449
Weſt-Sex 364
Wettingen 654
Wettſchwyl 641
Wexford, Gr. 474
——— Grafſch. 464
——— Stadt 464
Wey, fl. 363
Weyl 682
Weymes, Gr. 434. 453
Weymouth 369
Wharton, Herz. 395
Wherfe, fl. 394
Whigs 424
Whitby 394
Whitechapel 354
Whitefield 370
Whitehall, Schloſs 350
White-Haven 398
Wick 446
Wicken 643
Wicklow 464
Wiclef 387
Widicken 641
Wiedertäuffer 557
Wieringen 569
Wieſs, Fam. 632
Wifflisburg 632. 690
Wifflisburgergow 691
Wight, Inſ. 366
Wigtam 368
Wigton 438
Wildenhaus 683
Wildenſtein 629
Wilde Schotten 443
Wilhelms-Polder 507
Wilhelmſtadt 564
Wilhelmus Conqueſt. 173. 362
Willemſtadt 564
Williſau 643
Wilt, Grafſch. 365. 368

Wilton,

Wilton, Stadt 368
——— Luſthaus 385
Wiltz, Gr. 520
Wimbleton 364
Wimburn 370
Winchelſea, Graf 346
——— Stadt 344. 362
Wincheſter 365
Windiſch 629. 690
Windſor, Flecken 475
——— Vic. 475
Windſor-Hickmann, Ha. 373
Winckelbach 651
Winſchoten 585
Winſchoterzyl 585
Winterthur 642. 661. 690
Wipkingen 641
Wippens 633
Wirksworth 391
Wisbich 359
Wiſh 581
Wiſſenkercke 574
Wiſſens 633
Witham, fl. 388
Withehall 350
Withern 438
Wittekindus getauft 274
Witt maſſacriret 559
Wiwert 589
Woburn 381
Wölfe in Engl. 340
Woerden 563
Wolfersdyck 571. 574
Wollishofen 641
Woll-Säcke 410
Wolſey, Card. 359
Wolverhampton 387
Wolwich 345
Wooburn 381
Woodbridge 360
Woodſtock 378
Wolwich 345
Worceſter, Graſſch. 375. 384
——— Stadt 384
Worcum, Ort 562
——— Stadt 588
Worden 563
Workſop 390
Worksworth 391
Worm, fl. 526
Wormer 553. 568
Wormio 666. 672
Wormleighton 384
Wormſer-Tractat 802. 807
Worſt 537
Wreſſel 395
Wreſt 581
Wrexham 404
Würfel in der Schweitz 654
Würfel-Wieſe 654
Wycker-Meer 568
Wyck te Duerſtadt 576
Wye 402
Wyl 682
Wylen 648
Wyndham, Haus 398
Wynendale 501

X.

Xaca 110
Xacca 893
Xativa 93
Xavier 107
Xenil, fl. 80. 88
Xeres de Badajoz 77
—— de Cavalleros 77
—— de la Frontera 81
—— de Guadiana 82
Xeriça 94
Xeris 71
Xiloca, fl. 111
Ximenes Cardinal 62. 87
Xixona 94

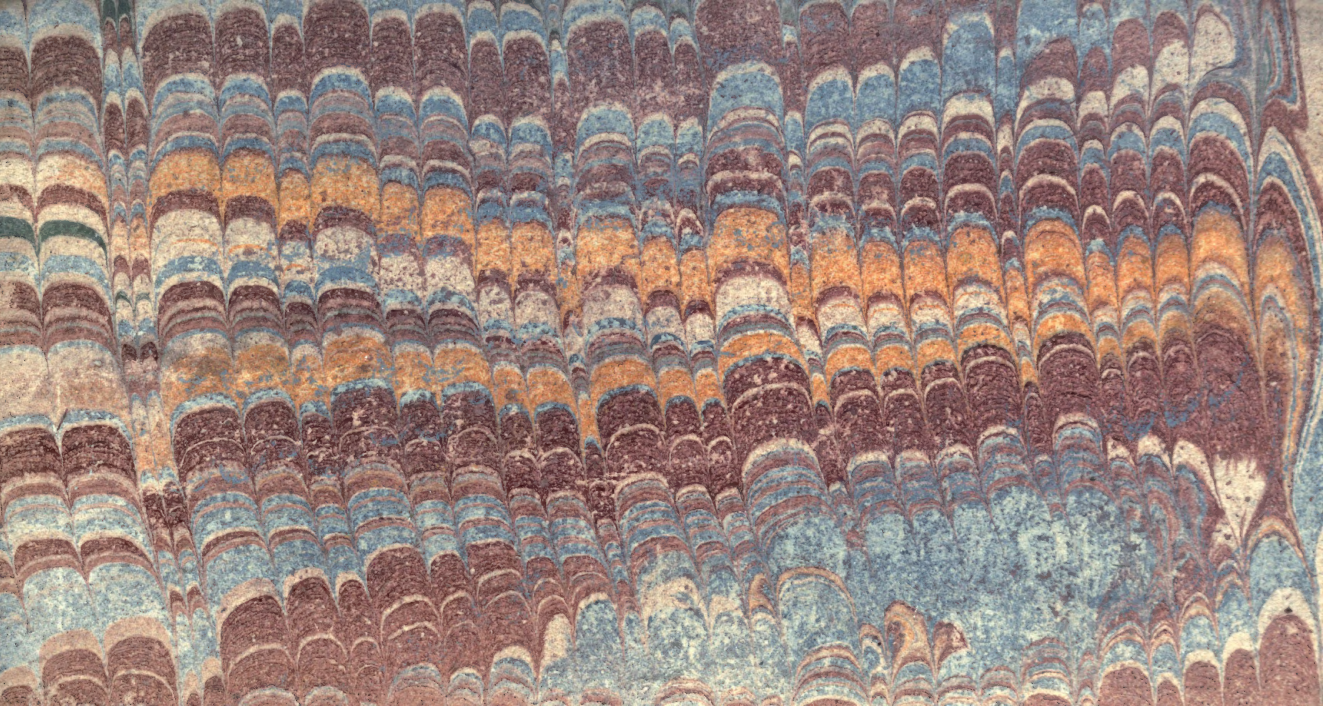
Y.

Yarmouth, Oſt-Angeln 361

Yarmouth, Wight 366
Yberg 659. 682
Ye, fl. 553
Yelverton, Haus 362
Yeovil 372
Yla, Inſ. 447
Ylſt 588
Yonne, fl. 268
York, Herz. 458
—— Herzogth. 396
—— Grafſch. 392
—— Stadt 392
Yorke, Haus 377
Youghill 470
Ypera 501
Yperle, fl. 500. 501. 502
Ypern 501. 546
Ypres 501
Ypretum 501
Yron 102
Yſendyck 508
Yſſel, fl. 562. 581
Yſſelmonde 565
Yſſeloort 579
Yſſelſtein 563
Yſſodun 196
Yverdon 630. 632
Yvetot 178
Yughall 470
Yviça 56. 120
Yura, Inſ. 447
Yvri 179

Z.

Zacra 888
Zæringen 627
Zafra 78
Zagarolo, Herzogth. 830
Zahara 81
Zamora 72
Zante 783. 784
Zara 778
Zara Vecchia 778
Zarzuela 59
Zazynthus 783
Zehn-Gerichte 669
Zeiſt 577
Zeller-See 614. 615
Zelter weiſſer 880
Zeng 776
Zerbera 117
Zetrudt 518
Zichem 537
Zinzendorf, Gr. 577
Zircſee 573
Zirikſee 573
Zofingen 626. 630. 661
Zoffingen 661
Zollinghoffen 626
Zoom, fl. 538
Zopfingen 661
Zrini, Haus 776
Zuccarello 800
Zuecca 760
Zürch 623. 624. 640. 641
Zürcher-See 615. 641
Zürichgow, 691
Zürzach 654
Zütphen 580
Zug 623. 624. 625. 648. 649. 653
Zuger-See 649
Zugewandte Oerter 622. 623
Zuniga, Haus 75. 76. 77. 900
Zurczæa 573
Zurzach 654
Zuyd-Beveland 570. 573
—— Holland 553. 554
Zuyder See 479
Zuyleſtein 577
Zwinglianer 640
Zwinglius 622. 623. 640. 683
Zwoll 582
Zwonigrod 777
Zype 553. 569



D
18
H8
1761
Th.1

Hübner, Johann
Allmeine Geographie aller
vier Welt-Theile, durch and
durch verb., vielfältig verm
Th. 2

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY